



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

HD WIDENER



HW SHEN 2

5261. 28



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Georg Friedrich Grotefend's
größere lateinische

Grammatik

für Schulen,

nach Wend's Anlage umgearbeitet.

Erster Band,

welcher die Formenlehre und Syntax nebst Vorerinnerungen enthält.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

Res ardua, vetustis novitatem dare, novis auctoritatem, obsoletis
nitorem, obscuris lucem, fastiditis gratiam, dubiis fidem, omnibus
vero naturam, et naturae suae omnia. Plin.

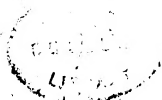
Frankfurt am Main,

bei Franz Barrentrapp.

1 8 2 3.

(Preis 16 Groschen oder 1 fl. 12 fr.)

5261.28



1723
47-44
48

B o r r e d e.

Nur allzulange hat dieses Mal das Publicum auf eine neue Auflage warten müssen, weil meine Versetzung nach Hannover es nicht erlaubte, früher an eine schriftstellerische Arbeit zu denken, als bis das Werk in Gang gebracht war, zu dessen Ausführung mich das Vaterland vertrauensvoll berufen hatte. Das große Verlangen nach meiner Grammatik hat die Raubsucht eines ehrvergeffenen Menschen Leopold Grund in Wien, der gerne drucken möchte, wo er nicht gesät hat, zu einem wörtlichen Nachdrucke der dritten Original-Auflage gereizt, welchen er, mit der Unverschämtheit eines Falsarius eine veränderte Vorrede mir unterschiebend, die vierte Auflage sich zu nennen erlaubt, als ob ich ihn berechtigt hätte, die erste Auflage seines Nachdruckes auf meine Original-Auflagen aufzuzählen. Die dritte Auflage meiner Grammatik mag nun, nachdem sie durch die gegenwärtige vierte sehr zurückgesetzt worden ist, ein Jeder nachdrucken, wer Lust hat. Wenn er diesen Nachdruck aber meine vierte Auflage nennt, so hintergeht er das Publicum durch eine schamlose

Lüge, wie Jeder sich vor dem Richterstuhle der Vernunft und des Gewissens zum Hehler eines Diebstahls oder diebischer Umtriebe schuldig machen würde, welcher einen von mir nicht erlaubten Nachdruck meiner vierten Auflage in deren Vaterlande kaufte oder verkaufte oder beides auch zu thun gestattete.

Wie sehr sich meine vierte Auflage von der fehlerhaften nachgedruckten dritten unterscheidet, wird man schon aus der, bei aller Abkürzung im Einzelnen, vermehrten Bogenzahl erkennen. Nicht zu gedenken der vielen kleineren Veränderungen und Zusätze, besonders in den Regeln von der Participialconstruction, den Redeweisen und dem Redestone, ist das ganze Declinationssystem sammt den Geschlechtsregeln durch freie und selbständige Benützung von Schneider's ausführlicher Grammatik abgeändert. Was Herr Professor Schneider in einer größern Bogenzahl, als meine ganze Grammatik enthält, mit umständlichen Erörterungen und Belegen auseinander gesetzt hat, habe ich, mit Uebergehung des Allzuspeciellen, welches den Wörterbüchern überlassen bleiben muß, in eine gedrängte und klare Uebersicht gebracht, ohne mich an die Ansichten des Herrn Schneider knechtisch zu binden. Ich habe z. B. den griechischen Neutralformen auf os einen Uebergang in die zweite lateinische Declination zugeschrieben, und leite, nach wie vor, die fünfte Declination aus der ersten ab. Denn während die Form des Plurals für die dritte Declination zu streiten scheint, wonach hier um so weniger entschieden werden kann, weil die wenigsten Wörter einen Plural gestatten, oder ihn aus der ersten Declination vorziehen, z. B. *materiae*, *arum*; so spricht alles Uebrige, besonders aber der Genitiv, für eine Entstehung aus der ersten Declination, in welcher auch mancher Griechische auf *α* sich enden

lies, was bei andern auf *η* ausging, z. B. *ματὴρ* für *ματρὴς*. Was aber mehr entscheidet als dieses, ist die Bemerkung, daß bei weitem die Mehrzahl der Wörter aus der fünften Declination in der That der ersten angehört, bei deren Vergleichung es sich kaum begreifen läßt, wie Herr Schneider in *materia* das *a* zur Endung, in *materies* dagegen das *e* zum Stamme ziehen konnte.

Soviel zur Vertheidigung meiner in der Jenaischen Literatur-Zeitung bezweifelte Ansicht, die ich eben so wenig abändern mochte, als vieles andere, welches entweder ohne Grund oder auch ohne Noth oder gar mit Unbilligkeit getadelt war. Die Anlage der Grammatik ist nicht von mir, und kann nicht leicht mehr umgeändert werden, ohne das ganze Gebäude umzuwerfen. Könnte ich die Grammatik so anschwellen lassen, wie man oft wünscht; so würde wohl manches darin stehen, was wenige meiner Tadler ahnen, und meine Theorie von der Satzverbindung würde den tiefeingreifenden Unterschied zwischen Bindewörtern und Fügewörtern fühlbar machen, welchen anzutasten ein leichter Verfechter der Teutschheit in der Jenaischen Literatur-Zeitung vergebens sich abmüht. Ein Stehenbleiben bei seiner Meinung ist die beste Antwort auf grundlose Rügen. Uebrigens bin ich als Mensch nicht vom Irrthume frei, und werde, wie ich gethan, das mit Grund Getadelte nach Kräften zu verbessern suchen. Leider hat meine gegenwärtige Entfernung vom Druckort die Grammatik nicht vor entstellenden Druckfehlern schützen können, um deren Verbesserung nach der beigefügten Anzeige ich bitten muß. Daß ich die unbedeutenden Druckfehler, welche Keinen irre führen können, und die Jedermann sogleich von selbst bemerkt, mit Stillschweigen übergangen habe, wird man mir wohl nicht verargen. Sollte ich aber wichtige Druckfehler übersehen haben, der

gleichen einige in der früheren, noch fehlerhafter nachgedruckt, Auflage einen ganz verkehrten Sinn gaben; so muß ich im Voraus um Verzeihung bitten, und darf um so mehr auf Nachsicht rechnen, da ich diese Grammatik nie in Folge meiner Studien oder um des Gewinnes willen, sondern stets mit Aufopferung anderer Lieblingsarbeiten während des Drucks zum Besten des Publicums gebessert habe.

Hannover den 15. Februar 1823.

Dr. G. F. Grotefend,
Director des Gymnas.

Summarischer Inhalt

des ersten Bandes.

Vorerrinerungen.

Von der lateinischen Sprache und Grammatik überhaupt § 1.

Erster Theil.

Formen- oder Wortbildungslehre § 10.

I. Cap.	Von dem Nomine Substantivo	14.
II. Cap.	Von dem Nomine Adjectivo	45.
III. Cap.	Von den Numeralibus und Pronominibus	50.
IV. Cap.	Von den Verbis	65.
V. Cap.	Von den Participiis	117.
VI. Cap.	Von den Adverbiis	119.
VII. Cap.	Von den Praepositionibus	125.
VIII. Cap.	Von den Conjunctionibus	127.
IX. Cap.	Von den Interjectionibus	129.

Zweiter Theil.

Syntaxe oder Wortfügungslehre § 180.

I. Cap.	Zusammenstimmung der Nennwörter	131.
II. Cap.	Zusammenstimmung der Reizewörter	150.
III. Cap.	Zusammenstimmung der Partikeln	161.
IV. Cap.	Rection oder Bestimmungslehre überhaupt	166.
	Anhang von den Städtenamen	169.
V. Cap.	Syntaxis Nominativi	171.
VI. Cap.	Syntaxis Genitivi	177.
VII. Cap.	Syntaxis Dativi	196.
VIII. Cap.	Syntaxis Accusativi	204.
IX. Cap.	Syntaxis Vocativi	216.
X. Cap.	Syntaxis Ablativi	217.
XI. Cap.	Syntaxis Gerundiorum	224.
XII. Cap.	Syntaxis Supinorum	226.
XIII. Cap.	Syntaxis Participiorum	227.
XIV. Cap.	Syntaxis Indicativi et Subjunctivi	231.
XV. Cap.	Syntaxis Imperativi	247.
XVI. Cap.	Syntaxis Infinitivi	248.
XVII. Cap.	Syntaxis ornata.	
	I. Von der Wort- und Satzfolge	249.
	II. Vom Uebersflusse der Wörter	258.
	III. Von der Auslassung der Wörter	260.
	IV. Von der Vertauschung der Wörter	265.
XVIII. Cap.	Von den grammatischen Figuren	273.

Nothwendige Berichtigungen.

- §. 35. 3. 23. v. oben lese man *Aoragas* für *Aorajas*.
 §. 35. 3. 2. v. unten nichtgriechische für lateinische.
 §. 41. 3. 9. - - von Wörtern mit dem Genitive für vom Genitive.
 §. 48. 3. 6. - - defectiven für definitiven.
 §. 74. 3. 5. - - *tripus* für *ripus*.
 §. 88. 3. 2. - - *XVIII* oder *XIX* für *XVIII* oder *XIX*.
 §. 90. bei 10. lese man *decumplexo* f. *decumplex*, u. bei 30. *trices* f. *trices*.
 §. 151. 3. 7. v. oben *parturire* für *partuirre*.
 §. 152. 3. 1. - - vierten für dritten.
 §. 155. 3. 8. - - sind die Partikeln auch u. aus gegen einander umzut.
 §. 155. 3. 13. - - lese man *sciscidi* und *scicidi* für *scescidi* und *seccidi*.
 §. 201. 3. 25. - - ist vor *mortale* die Partikel *nisi* zu ergänzen.
 §. 203. 3. 20. - - lese man gleich als für gleichfalls.
 §. 206. 3. 17. v. unten ist ei! mit deutschen Buchstaben zu schreiben.
 §. 217. 3. 2. v. oben lese man *ille* für *illo*.
 §. 225. 3. 4. v. unten lese man *cibaria* für *cibaris*.
 §. 235. 3. 24. - - lese man *Athenien-ium* für *Atheniensum*.
 §. 243. 3. 21. - - - selbst das für das selbst.
 §. 246. 3. 1. - - - *instituti* für *institut*.
 §. 264. 3. 26. v. oben - - *Libycis* für *Lybicis*.
 §. 268. 3. 21. - - - *sapientiae* für *sapientae*.
 §. 269. 3. 16. v. unten - - *Gaditanam* für *Gaidanum*.
 §. 277. 3. 8. v. oben - - *defunctae* für *defanctae*.
 §. 280. 3. 9. - - - *tantum* für *tantum*.
 §. 283. 3. 7. - - lese man *praeclara* für *praclara*.
 §. 284. 3. 16. v. unten - - *similes* für *similis*.
 §. 290. 3. 16. v. oben - - *hinc* für *hinc*.
 §. 296. 3. 18. - - - *stultitiae* für *stultiae*.
 §. 307. 3. 25. - - - *animos* für *animus*.
 §. 311. am Ende lese man: *Cothurnus ad pedem apte convenit*. Cic. Fin.
 III, 14. und: *Factum convenit aetatem*.
 Plaut. Merc. V, 4, 24.
 §. 313. 3. 17. v. unten lese man *Vacula* für *vasculi*.
 §. 315. 3. 22. v. oben - - *fines* für *finis*.
 §. 318. 3. 14. - - - *Leonidam* für *Leonidam*.
 §. 331. 3. 16. v. unten - - *viginti* für *vinginti*.
 §. 346. 3. 9. - - - in den Anmerkungen zu § 78 ff. für in
 der Anmerkung zu § 73.
 §. 369. 3. 16. v. oben - - nach für noch.
 §. 382. 3. 16. - - - *fallaciae* für *fallicias*, u. 3. 23. *offeoi*
 für *offeoi*.
 §. 386. 3. 26. - - - Schon geschehenes für Schongesehenes,
 u. 3. 7. v. unten *suas* für *suos*.
 §. 402. 3. 9. v. unten - - § 125. g. E. für §. 169. A. 2.
 §. 414. 3. 7. v. oben - - Anm. 6. für Anm. 1. und 3. 7. v. unten
 237. Anm. 4. für 236. Anm. 5 ff.
 §. 417. 3. 15. v. unten - - 245. für 244.
 §. 421. 3. 1 f. v. oben ist das erste *quae doctrina* auszustreichen; u. 3. 16.
 v. unt. 239. Anm. 1. für 238. b. 3. zu
 lesen, so wie zu Ende der Secte 238.
 Anm. 4 ff. für 239.

Vorerinnerungen.

Von der lateinischen Sprache überhaupt.

Die lateinische Sprache hat ihren Namen von Latium, einer Landschaft in dem mittlern Theile von Italien, wo die Stadt Rom gelegen war. Sie breitete sich aber durch die Herrschaft der Römer über ganz Italien, und noch weiter in Gallien und Hispanien aus, wodurch sie die Mutter der Sprachen wurde, welche in jenen Ländern noch geredet werden.

Ihre Entstehung verdankt die lateinische Sprache II. einer Vermischung des Altgriechischen in der sogenannten äolischen Mundart mit den Sprachen der Urvölker Italiens. Ihre Ausbildung erhielt sie durch die Römer, seitdem sie mit den gebildeten Griechen bekannter wurden, und nach deren Muster Künste und Wissenschaften lieb gewannen.

Am reinsten und richtigsten wurde die lateinische Sprache seit ungefähr zweihundert Jahren vor dem ersten Auftreten des berühmten Kaisers Augustus bis zu seinem Tode gesprochen und geschrieben; man nennt daher diesen Zeitraum das goldene Zeitalter der lateinischen Sprache. Damals lebten unter andern die Lustspieldichter Plautus und Terentius; der Redner Cicero; die Geschichtschreiber Julius Cäsar, Cornelius Nepos, Salustius, Livius; und die Dichter Catullus, Tibullus, Propertius, Virgilius, Horatius, Ovidius, Phaedrus.

Doch haben sich auch nach ihrer Zeit, im sogenannten silbernen Zeitalter des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt, noch viele andere römische Schriftsteller ausgezeichnet, worunter ich hier nur die beiden Seneca und Plinius, den Lehrer der Beredsamkeit Quintilianus, die Geschichtschreiber Bellejus Paterculus, Tacitus, Suetonius, Curtius, und die Dichter Martialis, Persius und Juvenalis, nebst den Nachahmern des Virgil Lucanus, Silius, Statius und Valerius Flaccus als die lesenswertheften anmerke.

2. Diese und etliche andere sind die vorzüglichsten Schriftsteller, Auctores classici genannt, welche man als Muster der lateinischen Schreibart betrachtet, wenn gleich der Redner Cicero für das goldene, und der Redelehrer Quintilianus für das silberne Zeitalter die besten Gewährsmänner bleiben. Vom zweiten Jahrhundert an, besonders aber nach dem Untergange des weströmischen Reiches im J. Chr. 476, wurde die lateinische Sprache allmählig so verderbt, daß die bessern Schriftsteller dieselbe aus alten Mustern studiren mußten, um zu einiger Vollkommenheit darin zu gelangen.

Die Sprache wurde nun durch die eindringenden Barbaren mit fremden Wörtern überhäuft, und der Geschmack im Denken und Reden sank bei zunehmendem Sittenverderben immer tiefer hinab, so daß man das Jahrtausend von der Mitte des fünften bis zur Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, da man mit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften die Schriftsteller des goldenen Zeitalters wieder hervorzusuchen und zu Mustern der Nachahmung zu wählen anfang, mit Recht das Zeitalter der Barbarei nennt, in welchem die alte lateinische Sprache sich als lingua romana rustica verlor.

Lateinische Sprache und Grammatik überhaupt. 3

Nach dieser Zeit sind von neuem eine Menge vor-
trefflicher Schriften in lateinischer Sprache verfaßt:
man schreibt auch noch jezo darin, und gebraucht
sie als ein Mittel, sich den Gelehrten unter allen
europäischen Völkern verständlich zu machen. - Es
kann also auch der Kenntniß dieser Sprache nie-
mand entbehren, wer sich den Wissenschaften wid-
men will; und man hat die Erlernung derselben schon
wegen ihrer innern Vortrefflichkeit mit Recht für das
beste Mittel der gelehrten Schulbildung erkannt.

Von der lateinischen Grammatik überhaupt.

Eine Anweisung, die lateinische Sprache 3.
richtig zu verstehen, zu reden und zu schrei- 1.
ben, gibt die lateinische Grammatik oder
Sprachlehre.

Sprache überhaupt ist Ausdruck der Gedanken, II.
vorzüglich durch gegliederte Laute, welche Wörter bil-
den. Die Sprachlehre oder Grammatik beschäftigt
sich aber nur mit dem Ausdrucke der Gedankenform
oder mit der Bezeichnung der Art, wie wir von
den Dingen und ihren Eigenschaften und Verhält-
nissen zu einander urtheilen. Diejenigen Bücher,
welche die Bezeichnungen für die Gegenstände un-
sers Denkens selbst in alphabetischer oder in sinn-
verwandter Ordnung aufzählen, und sich also mit
dem Ausdrucke des Gedankenstoffes beschäftigen,
werden Lexica oder Wörterbücher genannt.

Der Grund aller grammatischen Regeln ist die Ana-
logie oder Gleichmäßigkeit ähnlicher Fälle,
den Gesetzen der Vernunft oder dem bloßen Sprach-
gebrauche gemäß. Was mit der Analogie in irgend
einem Widerspruche steht, wird Anomalie oder
Abweichung von der Regel genannt. Insofern
aber in der Anomalie wieder eine Analogie bemerkbar
ist, liefert sie nur Ausnahmen von der allgemeinen

Regel, die als besondere Regeln wieder Ausnahmen und Anomalien zulassen, so daß nur die einzelnstehenden Fälle, wovon man wenig oder gar nichts Gleiches findet, als eigentliche Anomalien betrachtet werden.

Von den Haupttheilen der Grammatik.

4. Jede Grammatik oder Sprachlehre zerfällt in zwei Haupttheile, je nachdem man die Wörter, aus denen eine Sprache besteht, an und für sich oder in Verbindung mit andern betrachtet. Die Beschaffenheit einzelner Wörter lehrt die Formenlehre oder Wortbildung; die Verbindung derselben zu einer Rede die Syntaxe oder Wortfügung.

In so fern aber eine Sprache geschrieben und gesprochen wird, muß die Sprachlehre auch auf ein richtiges Aussprechen und Schreiben der Wörter Rücksicht nehmen. Jenes lehrt uns die Orthophonie oder Richtiglautung, dieses die Orthographie oder Richtigschreibung.

- II. Die Orthophonie wird am füglichsten den beiden Haupttheilen der Grammatik, der Formenlehre und Syntaxe, in möglichster Kürze vorangeschickt; die Orthographie kann bis an das Ende derselben verschoben werden, und macht mit der Lehre von der lateinischen Verskunst, und mit andern wissenschaftlichen Gegenständen zum bessern Verständniß der alten lateinischen Schriftsteller, den zweiten Band dieser Sprachlehre aus.

Von der richtigen Aussprache des Lateinischen.

- I. Die Wörter bestehen aus einer oder mehreren Sylben, und diese aus einem oder mehreren Grundlauten, zu deren Bezeichnung in der Schrift die Buchstaben dienen.

I. Die lateinischen Buchstaben stimmen mit den deut. 5. schen in Namen und Laut überein, außer daß das v für w das c auch für k gebraucht wird, y und z aber nur in fremden Wörtern vorkommen. Es sind ihrer an der Zahl 25!

In der größern Schrift:

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M,
N, O, P, Q, R, S, T, U, V, X, Y, Z.
A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, X, Y, Z.

In kleinerer Schrift:

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m,
n, o, p, q, r, s, t, u, v, x, y, z.
a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, x, y, z.

Diese Buchstaben werden ihrer Lautung nach in *literas vocales* und *consonantes* eingetheilt.

Vocale oder Selblaute sind solche Buchstaben, die für sich allein vollkommen klar und vernehmlich lauten, und ohne alle Verbindung mit andern Buchstaben eine Sylbe ausmachen können, als a, e, i, o, u, und in Wörtern griechischen Ursprunges, y, welches wie unser ü gesprochen ward.

Zwei Vocale, die zusammen als eine einzige Sylbe ausgesprochen werden, heißen *Diphthongus litera* oder Doppellaut: die gebräuchlichsten Doppellaute im Lateinischen sind ae, oe, au, eu, welcher letztere jedoch meist nur in griechischen Wörtern und fremden Namen vorzukommen pflegt.

Anmerkungen:

1. Minder gebräuchliche Doppellaute sind: ai, ei, oi, in einigen alten Formen, ui im einsylbigen *cui* und *huic*, und yi in griechischen Namen, wie *Harpyia*, wenn man nicht etwa *Harpyja* sprach, wie Achaja für Achaia und Troja für Troia. In den sogenannten Empfindungslauten sind alle Arten von lateinischen Diphthongen enthalten, wie: *vae*, *evae*, *au*, *heu*, *hei*, *hoi*, *hui*. Alle andern Verbindungen von Selblauten sind getheilt zu lesen, wie: *Ceyx*, *Taygetus*, *Jynx*, *dies*, *Cai* u. d. gl. Nach g und s wird u aber oft, nach q immer, wie v (w) gelesen, z. B. *lingua*, *suavi*, *loqui*.

2. Sollen *as* und *oe* zwei Sylben seyn, und keinen Doppellaut bilden, so setzt man über das *e* zwei Trennungspunkte (*puncta diacritica* oder *puncta diaereseos*), als: *Danaë, Autonoë*. *Au* wird in lateinischen Wörtern fast immer als Doppellaut, *eu* dagegen, wie *ai, ei, ai, ui, yi*, meist zweisylbig gelesen. Diese bedürfen daher keiner Scheidungs-Zeichen, als: *aureus, Danai, d'ei, heroi, sui, Tethyi*; es sey denn, um bei der Zusammenkunft dreier Selblaute eine falsche Aussprache zu verhüten, wie: *Achäus, Peleus, Troius*. So schreibt man *Typhöetus*, aber *Penëus* grade, wie *Peleus*.

6. Consonanten oder Mitlaute sind solche Buchstaben, die ohne einen Vocal nicht vollkommen klar und vernehmlich ausgesprochen werden können, und daher keine Sylbe für sich ausmachen. Von dieser Art sind alle übrigen Buchstaben außer dem Sauchlaute *h*, welchen die Lateiner davon ausschließen.

Diese sind theils fließende (*liquidæ*), deren Aussprache sich leicht bewerkstelligen und fortsetzen läßt, wie *l, m, n, r*, nebst dem Blaselaute *f* und dem Saufelaute *s*; theils stumme (*mutæ*), die nach ihrer Anlautung sogleich wieder verstummen, *b, g, d, p, c (k, q), t*, nebst den Salvocalen *j* und *v*.

Anmerkungen:

1. Der Zischlaut *z*, welcher bei den Griechen dem lateinischen *sz* unserm *s* entsprach, ist wie *x* oder *cs* eine *consonans duplex* oder ein Doppellauter, welcher die Stelle zweier andern Buchstaben vertritt. Die angehauchten Buchstaben *ph, ch, th*, in griechischen und etlichen lateinischen Wörtern, wie *triumphas, pulcher, nothus*, gelten dagegen nur als einfache Mitlaute, welchen *b, g, d*, als weiche, *p, c (k, q), t*, als harte Laute entgegenstehen. *C, k, q*, hatten bei den Römern völlig gleichen Laut, ob wir gleich *c* vor *e, i, y, æ, oe* und *eu* mit einem Zischlaute aussprechen, als: *Cicero, Cyzicenus, caeci* oder *coeci, ceu* und *citius*.

2. Das lange *s* der kleineren Schrift wird nur zu Anfange, das geschlungene *s* in der Mitte und am Ende der Sylben geschrieben, wiewohl dieser Unterschied jetzt nicht mehr in allen Druckreihen beobachtet, und das geschlungene *s* allein gebraucht wird. Dagegen beobachtet man jetzt den wichtigern Unterschied zwischen den Mitlauten *j* und *v*, und den Selblauten *i* und *u*, wofür die Römer nur *I* und *V* zu schreiben pflegten, als: *IVS, VIS, IVVI, VEIL*. Früherhin herrschte noch die sonderbare Gewohnheit, im Anfange eines Wortes immer *v*, in der Mitte immer *u* zu setzen, als: *huius ævi iuvenes vivunt iouialiter* für *huius ævi iuvenes vivunt jovialiter*.

Nach den Sprachwerkzeugen, mit welchen man 7. die Buchstabenlaute vorzüglich ausspricht, theilt man diese in Lippen-, Zungen- und Kehllaute ab, wozu noch n als Nasenlaut, und s als Zahnlaut kommt. Zu den Lippenlauten gehören m, v, b, p, ph (f); zu den Zungenlauten l, r, d, t, th; zu den Kehllauteu endlich h, j, g, c (k, q), ch.

Anmerkungen:

1. Die lateinischen Buchstaben spricht jedes Volk jetzt größtentheils II. mit den Grundlauten seiner eigenen Sprache aus; die Römer aber haben viele ganz anders ausgesprochen, z. B. y wie ü, z wie ß, v wie w, c wie k, mithin ch wie kh, sch wie skh. In den Diphthongen ließ die altrömische Aussprache die einzelnen Selbstaute mehr gesondert hören, so daß Caesar fast wie Kaiser klang. Doch sprach das gemeine Volk, in dessen Mund auch au wie o lautete, schon damals ae wie oe nach heutiger Weise aus. Die Gewohnheit aber, jeden Vocal, der eine Sylbe schließt, zu dehnen, in jedem andern Falle, sey er kurz oder lang, ihn zu schärfen, scheint erst im Mittelalter aufgekommen zu seyn. Wenn sich nun gleich die wahre Aussprache nicht überall wieder herstellen läßt, so daß ein Cicero reviviscens in scholis seine Sprache zu hören glaubte; so muß man sich doch hüten, die falsche Aussprache mancher Buchstaben in verschiedenen Provinzen, welche man Provincialismus nennt, in die lateinische Sprache zu übertragen. Da sich solche Provincialismen meist in der Aussprache der ersten Buchstaben eines Wortes zeigen, so ist das beste Mittel zu ihrer Verbesserung, auf die Aussprache derselben Buchstaben in der Mitte eines Wortes zu achten. Man spreche z. B. *grus*, *scribo*, *spes*, *stas*, sowie man *congruus*, *discretus*, *hospes potestas* spricht.
2. Es wäre zu weitläufig, alle mögliche falsche Aussprachen des Lateinischen hier aufzuzählen; ich begnüge mich daher, nur das Wichtigere zu bemerken. V, F, PH. werden jetzt noch von sehr vielen Deutschen auf gleiche Weise wie f gesprochen, z. B. *vasser Sisyphus*; obwohl die Römer diese Buchstaben eben so sehr unterschieden, wie j, g, und ch, die freilich ebenfalls in manchen deutschen Provinzen mit einander verwechselt werden. Ist es nun gleich schwer zu bestimmen, wie eigentlich ph von f unterschieden ward, und mag es daher immerhin gestattet werden, das ph welches der griechischen Sprache angehört, eben so auszusprechen wie das f, welches den lateinischen Wörtern eigen ist, sowie wir auch das lateinische r vom griechischen rh nur in der Schreibung zu unterscheiden pflegen; so thut man doch wohl, wenigstens das v von f zu unterscheiden, damit wir andern Völkern hierin gleich werden, welche diesen Unterschied genau beobachteten, und daß wir

nicht sogar lateinische Wörter mit einander verwechseln, wie: *vis* und *fis*, *vide* und *fide*, *senus* und *Venus*. Nur bei der Aussprache des *v* wie *w* läßt sich seine Verwandtschaft mit *m*, und seine Auslassung in Wörtern, wie *junior* für *juvenior*, vollkommen begreifen.

3. Das *C* war bei den ältesten Römern ein *G*, späterhin ein *H*. Die erste Aussprache verlor sich schon unter den Römern seitdem man das *G* eingeführt hatte, und erhielt sich nur in den Vornamen *Cajus* und *Cneus*; die letzte ist noch üblich, außer vor *e*, *i*, *y*, *ae*, *oe* und *eu*, wo es wie ein deutsches *z* gelesen wird. Wie dieses wird überall auch das griechische *z* von uns gelesen, z. B. *Cyzici* zu *Cyzicus* (nach römischer Aussprache *Küssikus*); ja selbst *ti* sprechen wir vor einem Vocale wie *zi* aus, und behalten die wahre Aussprache nur nach *s* und *x*, und in fremden Wörtern und Namen bei, als: *septies*, *opties*, *centies*, *gratior*, *laetior*, *cultior*, *citius*, *promptius*, *tertius*, und sogar *totius*; aber *Sestius* oder *Sextius*, *Aparctias* und *Critias*. Daß *ti* am Ende eines Wortes, auch wenn ein Vocal folgt, also auch in Zusammensetzungen, wie *Anti-Augustus*, und vor der Anhängsel *the* er, wie *mittier*, denselben Laut behält, wie vor einem folgenden Consonanten, versteht sich von selbst. Wenn wir auch da noch den Zischlaut hören lassen, wo das Versmaß den Vocal zu verschlingen fodert, z. B. *viti' illa* für *vitia illa*; so müssen wir auch *Horat'* für *Horatii* mit einem Zischlaute sprechen. Den Römern war, wie den Griechen, jeder Zischlaut unbekannt, da sie *c* immer wie *f*, *z* wie *ß*, *t* wie *t* aussprachen, z. B. *politia*, *prophetia*, ob wir gleich daraus *Polizei* und *Prophezei* gebildet haben.

4. Das *N* sprachen die Römer vor den Rehlauten *g*, *c*, (*k*, *q*), *x*, und *ch* mit verschlossener Nase aus, z. B. *angor*, *Anxur*, *ancora* oder *anchora*, *anquiro*, *anguilla*. Die Deutschen thun dies ebenfalls in einfachen Wörtern, enge, Enkel, Fenchel; aber nicht in zusammengesetzten, wie angenehm, Ankunft, Anflang. Falsch ist es, wenn man auch griechische und lateinische Namen, wie *Anchires*, *Ancona*, *tranquillas*, mit unverschlossener Nase ausspricht; nur wenn wir das *c* wie *z* aussprechen, läßt sich die näselsnde Aussprache des *n* nicht beibehalten, wie in *Ancyra*, *ancilla*. Dagegen kann es auf keine Weise begründet werden, daß man auch bei *gn* nach einem Vocale die Nase verschließen, und es nach französischer Weise wie *ngn* sprechen müsse, z. B. *magnus*, *Magnes*: denn *privignus* muß wie *omnigenus*, *cygnus*, wie *cynus*, *Prognis* wie *Procne* u. s. w. gesprochen werden. Selbst *ignosco* für *ignosco* und *cognosco* für *cognosco* verlieren das erste *n*, wie *agnosco* für *adgnosco* sein d; wollte man aber in *agnosco* oder *prognatus* ein sogenanntes *n* *adulterinum* hören lassen, so ließe sich dieses durch nichts rechtfertigen, da sogar *gigno* von *geno*, *dignus* von *daign* oder *deceo*, *magnus* von *magis*, *regnum* von *rex* u. s. w. weder nach irgend einer Analogie, noch nach irgend eines Schriftstellers Aussage ein *n* *adulterinum* zulassen.

II. Die Sylben theilt man im Lateinischen, wie 8. im Deutschen, ab. Bei einfachen Wörtern muß jede I. Sylbe eines Wortes mit einem Consonanten anfangen, sobald einer da ist; wo aber mehrere Consonanten zusammenstoßen, gehört nur ein Consonant zur folgenden Sylbe.

Jedoch wird *mula cum liquida* p. h. wenn auf einen stummen Laut ein fließender folgt, selbst mit einem vorstehenden s, nur als ein einzelner Consonant betrachtet, und zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. *ma-ter, ma-tris*, nicht *mat-ris*; *cen-trum, hon-strum*, aber *punc-tum*, nicht *pun-ctum*.

Nur die Zusammensetzung der Wörter kann Ausnahmen veranlassen, z. B. *inter-esse, ob-livisci*, welche jedoch sehr oft, wo man sich der Art der Zusammensetzung nicht deutlich bewußt ist, vernachlässiget zu werden pflegen, wie *di-rimo, se-ditio*.

III. Zur Aussprache der lateinischen Wörter ge. II. hört auch die Lehre vom Accente oder Tone, wodurch man zur Deutlichkeit der Rede eine Sylbe vor der andern durch eine größere Anstrengung der Stimme (Ictus genannt) hervorhebt. Hierbei sind folgende Regeln zu bemerken: -

1. Jedes Wort der lateinischen Sprache hat nach der gemeinen Lehre der Grammatiker nur Eine stark betonte Sylbe, also auch nur Einen Haupt-Accent, welcher aber geschärft oder gedehnt seyn kann. Jener heißt *accentus acutus*, dieser *circumflexus*; doch ist dessen Unterscheidung für uns ohne Nutzen, weil wir das Lateinische in Hinsicht auf die Dehnung oder Schärfung der Vocale, welche man Prosodie nennt, nicht mehr ganz richtig aussprechen, indem wir jeden Vocal ohne Unterschied dehnen, sobald mit ihm die Sylbe schließt, hingegen denselben schärfen, sobald noch ein Consonant in derselben Sylbe darauf folgt, z. B. *mensa* und *mense*, aber *me-sas* und *menses*. Der Römer unterschied *herus* von *heros*, wie wir *Heru* von *Heroe* unterscheiden; aber wir sprechen *palus* auf gleiche Weise, es mag einen Pfahl oder Sumpf bedeuten, und machen zwischen *mensis* der Monat und *mensis* den Tisch keinen Unterschied. Es reicht daher für uns die Bezeichnung des Accents durch einen Acutus (´) hin.

9. 2. Einsylbige Wörter haben immer den Ton, kleinere Wörter ausgenommen, welche sich vermöge ihrer Bedeutung an das nachfolgende oder vorhergehende Wort so eng anschließen, daß sie mit ihm gleichsam nur Ein Wort ausmachen. Die einen heißen mit einem aus der griechischen Sprache entlehnten Ausdrucke *procliticae*, die anderen *encliticae dictiones*. Jene haben einen so schwachen Ton, daß er beinahe ganz verschwindet, z. B. in *erbe in der Stadt*. Diese werfen den Ton ganz auf das vorhergehende Wort, und werden deshalb auch mit ihm zu Einem Worte verbunden, welches dadurch zwei Accente erhält, wenn dessen ursprünglicher Accent auf der drittletzten Sylbe lag, als: *hominésve, omniáque*, aber *hicce, hiccine*.
3. Zweisylbige Wörter legen den Ton immer auf die vorletzte Sylbe, z. B. *via, ulta*; nur in einigen abgekürzten Formen, und in einigen Ausrufen, auch in andern Wörtern, welche man von ähnlichlautenden unterscheiden will, z. B. *papae, fere, deum* für *deorum*, pflegt man die letzte Sylbe zu betonen. Mehrsylbige Wörter legen den Ton auf die vorletzte Sylbe, wenn sie nach der Lehre des Sylbenmaßes für lang gilt; auf die drittletzte Sylbe hingegen, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, z. B. *Catulus, Catúllus*. Eine Ausnahme hievon machten bei den Alten solche Wörter, welche um eine Sylbe verkürzt waren, z. B. *Virgli* für *Virgilie*, *ingeni* für *ingenii*; zusammengesetzte Wörter, wie *exinde, deinde*, wurden noch mit einem Uebertone der drittletzten Sylbe gesprochen; und die aus der griechischen Sprache späterhin entlehnten Wörter behielten meist den griechischen Accent, z. B. *Andréas, Dorothea, theoria*, obgleich *historia, prosodia, obgleich comoedia*.
4. Der Haupt Accent am Schlusse der Wörter kann demnach nur auf einer der drei letzten Sylben eines Wortes stehen, und dieser hängt in vielsylbigen Wörtern nicht von der Abstammung des Wortes, sondern von dem Maße der vorletzten Sylbe ab. Man pflegt daher bei vielsylbigen Wörtern, wo man eine unrichtige Betonung verhüten will, das Maß der vorletzten Sylbe, wie es die lateinische Verskunst lehrt, durch eine Bezeichnung über dem Vocale anzudeuten. Eine lange Sylbe wird durch einen kleinen Querstrich (*linea*), eine kurze durch einen liegenden Halbkreis (*virgula*) auf folgende Weise bezeichnet: *jacere* werfen, *jacere* liegen. Von diesem Querstriche muß man den *apex* oder das Dach (^) unterscheiden, welcher die Zusammensetzung zweier Sylben bezeichnet, wie *ingeni* für *ingenii*. Noch muß aber bemerkt werden, daß man den geschärften Accent am Ende der Wörter nach griechischer Weise auch umzukehren pflegt, da er dann *accentus gravis* (eigentlich *gravior*) oder tieferer Ton genannt wird. z. B. *papae fere, solum*. Es ist übrigens ungegründet, daß in allen lateinischen und griechischen Wörtern, wenn sie auch noch so vielfach zusammengesetzt waren, nur eine Sylbe betont worden sey. Es pflegten nur die lateinischen und griechischen Sprachlehrer bloß die letzte Betonung eines Wortes zu berücksichtigen.

E r s t e r T h e i l.

Die lateinische Formenlehre oder Wortbildung.

Von den Sprachtheilen oder Worterthlassen.

Alle Wörter einer Sprache theilen sich in 10. drei Hauptklassen: *Nomina* Nennwörter, *Verba* Meldewörter, und *Particulae orationis* Sprachtheilchen.

Die Nennwörter benamen einzelne Gegenstände oder deren Merkmale, wodurch sie sich von andern unterscheiden, z. B. Sprache, lateinische Sprache. Die Meldewörter sagen von den gedachten Gegenständen irgend ein Urtheil aus; die kleineren Sprachtheilchen dienen hingegen theils zur Verbindung und Belebung, theils zur nähern Bestimmung der Kenn- und Meldewörter, und geben ihre Umstände und Verhältnisse zu einander an; z. B.

In dem Gedanken: Durch die lateinische Grammatik wird man zur Kenntniß der lateinischen Sprache angeleitet, sagen die Worte wird angeleitet das Urtheil aus; die Sprachtheilchen durch und zur aber, welche die Benennungen lateinische Grammatik und Kenntniß der lateinischen Sprache mit den Haupttheilen des Gedankens man wird angeleitet verbinden, zeichnen jene Benennungen als das Mittel und den Zweck der Anleitung aus.

Anmerkungen:

1. Alle unsere Gedanken erhalten in der Darstellung durch Worte die Form eines *Satzes*, worin man drei wesentliche Stücke von einander zu unterscheiden hat: 1) dasjenige, wovon man sich etwas denkt, oder das *Subject*, den *Grundbegriff*, welcher dem ganzen Gedanken zum Grunde liegt; 2) dasjenige, was man sich vom *Subjecte* denkt, oder das *Prädicat*, das *Ausgesagte*, welches vom *Subjecte* des Gedankens ausgesagt wird; 3) dasjenige, wodurch dem *Subjecte* das *Prädicat* beigelegt oder abgesprochen wird, oder die *Affertion*, die *Aussage*, sonst unrichtig *Copula* oder *Verknüpfung* genannt.
2. Alle drei Stücke zusammen bilden ein Urtheil, das, in Worten ausgedrückt, *Satz* heißt, z. B. Gott ist ewig. Hier ist Gott das *Subject*, ewig das *Prädicat*, und ist die *Aussage*.

Ein dem Subjecte schlechthin beigelegtes Prädicat heißt sein Attribut, und ist, wie das Subject selbst, ein Nomen oder Nennwort, z. B. der ewige Gott; ein Wort aber, welches das Prädicat mit der Aussage verknüpft, heißt ein Verbum oder Meldewort, z. B. Gott schuf, was ist, für: Gott war Schöpfer dessen, was vorhanden ist.

11. Die Nennwörter sind entweder Grundbenennungen, *Nomina substantiva*, welche die Gegenstände des Denkens selbst bezeichnen, oder Beibenennungen, *Nomina adjectiva*, welche irgend ein Merkmal des genannten Gegenstandes angeben, um ihn von andern ähnlichen Gegenständen zu unterscheiden, z. B.

Wenn ich sage: die lateinische Grammatik, so ist die Grammatik der gedachte Gegenstand oder ein Nomen *substantivum*; lateinisch das unterscheidende Merkmal, wodurch die genannte Sprachlehre von den Grammatiken anderer Sprachen unterschieden und näher bezeichnet wird, oder ein Nomen *adjectivum*.

Als besondere Arten von Benennungen merke man:

1) die Zahlenbenennungen, *Numeralia* oder Zahlwörter, welche die Menge, Ordnung oder sonstige Zahlverhältnisse der Gegenstände genauer bestimmen, z. B. ein, zwei, drei Gegenstände; der erste, zweite, dritte Gegenstand; ein einfacher, zweifacher, dreifacher Gegenstand.

2) die Personalbenennungen, *Pronomina* oder Deutewörter, welche den Umfang der Grundbenennungen auf bestimmte Personen oder Gegenstände beschränken, aber auf diese nur im Allgemeinen hindeuten, z. B. dieser Mann, jene Frau, das Kind; ich, du, er; mein, dein, sein Buch.

3) die Verbalbenennungen, *Infinitivi* und *Participia*, oder grundbenennliche und beibenennliche Mittelwörter, welche man von Verben, die irgend einen Zustand oder eine Handlung aussagen, zu Substantiven oder Adjectiven mit dem Nebengriffe der Zeit und Thätigkeit oder Leidenschaft bildet, z. B. Leben oder Sterben, lebend oder gestorben.

Sowie die Grundbenennungen oder Substantiva durch die Beibenennungen oder Adjectiva näher bestimmt werden, so werden die *Verba* oder Neldewörter durch *Adverbia* oder Nebenwörter genauer bestimmt, welche den Umstand oder die Beschaffenheit des durch das Verbum angedeuteten Zustandes oder der Handlung angeben, z. B. er lernt nicht, er lernt jetzt, er lernt schnell. Einzelne Laute oder Wörter aber, welche man als Ausdruck der Empfindung bei der Aussage eines Wortes oder Gedankens hinzufügt, werden *Interjectiones* oder Empfindungslaute, Lautwörter, genannt, z. B. er starb, ach! zu früh.

Die Adverbien sind die vorzüglichsten unter den Sprachtheilen oder Partikeln; nächst ihnen folgen die Präpositionen oder Vorwörter und die Conjunctionen oder Bindewörter, wovon jene die genaueren Verhältnisse einzelner Gegenstände bezeichnen, und daher vor Substantiva gesetzt werden, z. B. von Ort zu Ort; diese aber die Verhältnisse ganzer Urtheile ausdrücken, und daher ganze Sätze oder gleichartige Satztheile verbinden; z. B. lerne, während du noch jung und gelehrig bist. Im Deutschen kann man die Conjunctionen, welche, wie und, nur Satztheile verbinden, Bindewörter; diejenigen aber, welche, wie während, ganze Sätze in einander fügen, Sügewörter nennen.

Von allen diesen Sprachtheilen unterscheidet man im Deutschen noch die Artikel oder Gattungsdeuter (der, die, das; ein, eine, ein), wodurch wir etwas Genanntes bestimmt oder unbestimmt als Gegenstand unsers Denkens zu bezeichnen pflegen, so daß man daran die Substantiva erkennt. Allein die lateinische Sprache hat keine solche Artikel, oder drückt sie nur dann aus, wenn sie durch einen Nachdruck zur Zahl, oder Personalbenennung werden, z. B. liber ein Buch, das Buch; *unus* liber ein Buch, *hic* liber das Buch. Wir haben demnach nur zu reden:

- 1) von dem Nomine substantivo oder der Grundbenennung;
- 2) von dem Nomine adjectivo oder der Beisbenennung;
- 3) von den Numeralibus und Pronominibus oder den Zahl- und Deutwörtern;
- 4) von den Verbis oder den Meldewörtern zu welchen auch das bloße Ausagewort gehört;
- 5) von den Participiis oder adjectivischen Beisbenennungen, weil von den substantivischen das bei den Verbis Gesagte genügt;
- 6) von den Adverbiis oder Nebenwörtern;
- 7) von den Praepositionibus oder Vornwörtern;
- 8) von den Conjunctionibus oder Bindewörtern;
- 9) von den Interjectionibus oder Lautwörtern.

Davon sind die vier letzten Wörterklassen oder die Partikeln *inflexibiles*, unbiegsam oder unveränderlich, diejenigen Adverbia ausgenommen, wodurch eine Beschaffenheit bezeichnet, und der verschiedene Grad derselben durch eine regelmäßige Abbiegung am Ende angedeutet wird, z. B. leicht, leichter, leichtest; schwer, schwerer, schwerest.

Die fünf ersten Wörterklassen oder die Hauptsprachtheile dagegen sind *flexibiles*, biegsam oder veränderlich, weil die gedachten Gegenstände sowohl als ihre Merkmale, Zustände und Handlungen verschiedene Abwandlungen erleiden, welche man durch regelmäßige Abbiegungen der Endsyblen zu bezeichnen pflegt.

Die Abbiegung der Nomina oder Nennwörter nennt man Declination, die der Verba oder Meldewörter Conjugation. Nomina und Verba also werden flectirt, und zwar die Nomina declinirt, die Verba conjugirt. Worin sich aber die Declination und Conjugation von einander unterscheiden, wird die Folge zeigen.

Frage: Was wird in dem Verse: O daß jetzt ich von neuem vergangene Jahre durchlebte! flectirt oder nicht? was wird declinirt? was conjugirt? zu welcher Wörterklasse gehört ein jedes Wort?

In Hinsicht auf ihre äußere Bildung sind die 13. Wörter entweder einfache (*simplicia*), wie *per* durch, *legere* lesen, oder zusammengesetzte (*composita*), wie *perlegere* durchlesen; und erstere wieder entweder Stammwörter (*primitiva*), wie *sta* stehen, *verus* wahr, oder abgeleitete (*derivata*), wie *stabilis* stabil, *veritas* Wahrheit. Doppelt und mehrfach zusammengesetzte Wörter heißen *Decomposita*; so ist z. B. das Wort *Decompositum* selbst doppelt zusammengesetzt aus *de* ab, *con* zusammen, und *positum* gesetzt.

In Hinsicht der Zusammensetzung von Wörtern ist jedoch die lateinische Sprache sehr eingeschränkt; weiter verbreitet ist die Ableitung, z. B. von *regere* regieren, kommt *rex* König, davon *regnum* Königthum, davon *regnare* König seyn, davon *regnator* Beherrscher, davon *regnatricis* Beherrscherin. Nomina, die von Verbis abgeleitet werden, heißen *Verbalia*, als *stabilis*; *rex*, *regnator*; die aber von Nominibus stammen, heißen *Denominativa*, als: *veritas*, *regnum*, *regnatricis*.

Deminutiva heißen diejenigen Wörtern, welche eine Verkleinerung des Hauptbegriffes anzeigen, als: *filioles* das Söhnchen, *filioles* das Töchterchen, *corculum* das Herzchen. Zuweilen wird von einem Deminutivo wieder ein anderes gemacht: *ager* Acker, *agellus* Gütchen, *agellulus* kleines Gütchen; *catus*, *catulus*, *catululus*, ein kleines junges Hündchen. So auch *tener* zart, *tenellus* zärtlich, *tenellulus* sehr zärtlich. Es gibt aber auch Verstärkungswörter oder *Intensiva*, welche den Begriff verstärken, als: *canere* singen, *cantare* laut singen, *cantitare* oft singen; aber *cantillare* schwach singen.

E r s t e s C a p i t e l .

Von dem Nomine Substantivo oder der Grundbenennung.

14. *Nomen Substantivum* oder Grundbenennung heißt ein Wort, welches irgend einen Gegenstand unsers Denkens bezeichnet, und daher im Deutschen die Artikel der, die, das, oder ein, eine, ein annimmt, z. B. der Himmel, die Erde, das Meer; ein Ort, eine Gegend, ein Land.

Da alles ein Gegenstand unsers Denkens werden kann, so können auch alle Wörter, ja selbst alle in mehreren Wörtern und Sätzen ausgedrückte Gedanken, zu Substantiven erhoben werden, welches im Deutschen durch Vorsehung eines Artikels geschieht; z. B. der Weise, die böse Sieben, das Ich, ein Gelehrter, ein Lebehoch, ein Ja oder Nein, das Für und Wider, das Wenn und Aber, das Ach und Weh, ein Vergißmeinnicht, ein Je länger, je lieber, ein Vater Unser u. s. w.

Aber nur solche Wörter, heißen an und für sich Substantiva, welche bloß Gegenstände des Denkens zu bezeichnen pflegen, d. h. die Namen für Gegenstände, welche für sich allein gedacht und bei unsern Gedanken als Subject zum Grunde gelegt werden. Diese Gegenstände sind nun theils Dinge (Personen oder Sachen), welche wir mit allen ihren unterscheidenden Merkmalen und Eigenschaften in unserer Vorstellung auffassen, z. B. *corpus* der Leib, *animus* die Seele, *homo* der Mensch; theils bloße Merkmale oder Eigenschaften, welche wir von den Dingen abgesondert denken, z. B. *pulchritudo* die Schönheit, *immortalitas* die Unsterblichkeit, *sapientia* die Weisheit.

Die Namen für Dinge und Personen, welche man zugleich mit allen ihren Merkmalen und Eigenschaften in der Seele auffaßt, heißen *Nomina concreta*; die Namen für Merkmale und Eigenschaften aber, welche man von den Dingen abgesondert betrachtet, heißen *Nomina abstracta*.

Nomina concreta sind von dreifacher Art:

1) *Nomina propria* (Eigennamen), welche zur Bezeichnung einzelner Personen oder Sachen bestimmt sind, als: *Janus, Romulus, Roma, Tiberis*.

2) *Nomina communia* (Gattungsnamen), die ganze Gattungen und Arten bezeichnen, als: *Deus* Gott, *rex* König, *urbs* Stadt, *flumen* Fluß.

3) *Nomina collectiva* (Sammelnamen), welche den Inbegriff aller zu einer Gattung oder Art gehörigen Dinge ausdrücken, als: *Coetus* Versammlung.

Anmerkung:

Nomina propria und solche *communia*, welche man als ehrende Betitelungen oder appellativa auszeichnet, z. B. *Imperator Augustus Caesar*, werden durchaus mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, welches im Lateinischen sonst nur zu Anfange einer Rede oder nach einem Punkt, auch wohl zu Anfange einer jeden Verszeile, Statt findet.

Nomina propria sind unter andern die Namen: der Götter und Sterne: *Luna, Mercurius, Venas, Sol, Mars, Jupiter, Saturnus, Uranus, Ceres, Pallas, Juno, Vesta*. der Winde: *Eurus (Subsolanus) Ost, Notus (Auster) Süd, Zephyrus (Favonius) West, Boreas (Aquila) Nordwind*. der Erdtheile, Länder und Völker: *Europa, Asia, Africa, America, Polynesia; Indi, Aethiopes, Celtae, Scythae*. der Könige und anderer Menschen: *Romulus oder Quirinus, Numa Pompilius, Ancus Martius, Tullus Hostilius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius, Tarquinius Superbus*.

Anmerkungen:

I. Die Römer hatten seit der Vertreibung der Könige gewöhnlich drei, zuweilen auch mehr, Namen:

1. ein *Praenomen* (Bornamen) zur Unterscheidung einzelner Personen, welche man mit einzelnen Buchstaben schreibt, als:

Aulus (A.), *Appius* (App.), *Cajus* (C.), *Cnaeus* (Cn.), *Decimus* (D.); *Kaeso* (K.), *Lucius* (L.), *Marcus* (M.), *Manius* (M.), *Numerius* (N.), *Publius* (P.), *Quintus* (Q.), *Sextus* (S. oder Sox.), *Servius* (Ser.), *Spurius* (Sp.), *Titius* (T.), *Tiberius* (Ti. oder Tib.)

Grötesend's größte Gram. 4te Aufl.

B

2. ein *Nomen* (*gentis*, Geschlechtsnamen), welches immer in *ius* ausgeht, z. B. *Fabius*, *Valerius*, *Julius*, *Cornelius*, *Aemilius*, *Tullius*. Für *eius* schrieb man *ejus*, für *aius* aber *aeus*, z. B. *Pompejus*, *Vellejus*, *Poppaeus*, *Annaeus*.

3. ein *Cognomen* (*familiae*, Familiennamen) zur Unterscheidung der einzelnen Zweige eines Geschlechtes, zumahl da Freigelassene und mit dem Bürgerrecht Beschenkte den Vor- und Geschlechtsnamen ihres Gönners zu erhalten pflegten, als: *M. Tullius Tiro*, *L. Cornelius Balbus*.

Dazu kamen zuweilen noch ein oder mehrere *Agnomina* (Zus- und Beinamen), besonders zur Verewigung wichtiger Eroberungen, z. B. *P. Cornelius Scipio Africanus Numantinus*, oder zum Andenken des vorigen Geschlechtsnamens, wenn man durch Adoption oder Ankindung den Namen eines Andern annahm. Der ebengenannte jüngere Scipio hatte z. B. auch als Sohn des *L. Aemilius Paulus Macedonicus*, welchen der ältere Scipio sich ankindete, den Beinamen *Aemilianus*.

II. Die Griechen hatten nur einen Namen, dem man zur Auszeichnung entweder den Namen des Vaters, oder, wenn es ein Fremder war, den Namen des Geburtsortes hinzufügte, z. B. *Plato Aristons Sohn*, *Aristoteles von Stagira*. Beides vereinigt sich in *Alexander Magnus*, *Philippi filius*, *Macedo*.

Aus der ersten Bezeichnungsart entsprangen die *Nomina patronymica* oder Stammnamen, indem die römischen Dichter mit dem Namen des Stamm-Vaters oder auch wohl der Stamm-Mutter nicht nur den Sohn, sondern alle Personen desselben Stammes zu bezeichnen pflegten, z. B. *Acacides*, *Aeneades*. Die Griechen führten aber dergleichen Namen auch als bloße *Nomina propria*, z. B. *Miltiades*, *Alcibiades*.

Aus der letzten Bezeichnungsweise gingen die *Nomina gentilia* oder Volksnamen hervor, welche die Dichter zuweilen auch wie *Patronymica* von Königsnamen zu bilden pflegten, sowie sie umgekehrt wohl Königsnamen aus Städte- und Ländernamen schufen, z. B. *Romulus* von *Roma*, *Latinus* von *Latium*, und umgekehrt *Romulides* für *Romanus* Römer, und *Romulis* für *Romana* Römerinn.

Die griechischen *Patronymica*, welche die römischen Dichter von den Griechen aufgenommen haben, enden sich gewöhnlich im männlichen Geschlechte auf *ides* oder *ades*, im weiblichen auf *is* oder *as*: eben so hat man manche *Gentilia* gebildet, z. B. *Dardanides* oder *Ilides* und *Dardanis* oder *Ilias* für *Dardanius* Dardaner und *Dardania* Dardanerinn.

17. *Nomina communia* sind unter andern die Namen

I. für Gegenstände der Natur: *Animalia* Thiere, *homo* der Mensch, *quadrupes* das vierfüßige Thier, *avis* der Vogel, *piscis* der Fisch, *amphibium* die Amphibie, *insectum* das Insect, *vermis* der Wurm; *plantae* Pflanzen, *arbor* der Baum, *frutex* der Strauch, *herba* das Kraut, *flos* die Blume; *fossilia* Mineralien, *lapis* der Stein, *sal* das Salz, *bitumen* das Erdharz, *metallum* das Erz; *elementa* Grundstoffe, *ignis* das Feuer, *aër* die Luft, *aqua* das Wasser, *terra* die Erde.

für Erzeugnisse der Kunst: *Tela* Waffen zum Angriffe, *olava* die Aule, *securis* die Streitart, *ensis* das Schwert, *gladius* der Degen, *hasta* der Speer, *pilum* der Wurffpieß, *sagitta* der Pfeil, *funda* die Schleuder; *arma* Waffen zur Beschirmung, *galea* der Helm, *lorica* der Panzer, *correa* der Reitharnisch, *scutum* der Schild; *vestimenta* Kleidungsstücke, *pileus* der Filzhut, *tunica* das Unterleid, *toga* das Oberleid, *pallium* der Mantel, *calceus* der Schuh.

Nomina collectiva sind unter andern die Namen der Horden, Heere und Heerden: *gens* oder *natio* das Volk gemeinsames Stammes, *populus* das Volk unter einerlei Verfassung, *civitas* die Völkerschaft oder Gemeinheit von Bürgern, *plebs* der Bürgerstand, *vulgus* der Pöbel; *exercitus* das Heer, *classis* die Flotte, das Schiffsgeschwader, *legio* eine Heersabtheilung, *cohors* eine Heerschaar, *turma* ein Reitergeschwader, *turba* der Schwarm; *grex* die Heerde, *pecus* das Vieh, *armentum* Pflugvieh, *jumentum* Zugvieh.

Anmerkung:

Von diesen *Collectivis* hat man die *Nomina materialia* oder Stoffnamen zu unterscheiden, wobei jeder einzelne Theil den Namen des Ganzen führt. Es sind eigentlich *communia*, welche als *abstracta* behandelt werden, wie die Namen

für Getreide und Frucht: *Frumentum* Korn, *far* oder *sepal* Roggen, *tritium* Weizen, *ador* Spelt, *hordeum* Gerste, *avena* Hafer, *zea* Dinkel, *legumen* Hülsenfrucht.

für Speise und Trank: *Olus* Gemüse oder Küchenkraut, *farina* Mehl, *vinum* Wein, *zythum* oder *cerevisia* Bier, *oleum* Oel, *butyrum* Butter, *mel* Honig, *lac* Milch.

für andere Stoffe: *Saxum* Fels, *lignum* Holz, *cera* Wachs, *vitrum* Glas, *stramen* Stroh oder Streu, *palea* Spreu, *gramen* Gras, *arena* Sand, *glarea* Kies.

Nomina abstracta sind unter andern die Namen der Weltgegenden: *Ortus* (solis) der (Sonnen-) Aufgang, *meridies* der Süden, *occasus* (solis) der (Sonnen-) Niedergang, *septentrio* der Norden.

der Tageszeiten: *Mans* der Morgen, *meridies* der Mittag, *vespera* der Abend, *nox* die Nacht, *diluculum* das Grauen des Tages, *crepusculum* die Abenddämmerung.

der Jahreszeiten: *Ver* der Frühling, *aestas* der Sommer, *autumnus* der Herbst, *hiems* der Winter, *aequinoctium* die Tage und Nachtgleiche, *solstitium* die Sonnenwende.

der Lebensalter: *Infantia* die Kindheit, *pueritia* das Knabenalter, *adolescentia* das Jünglingsalter, *juventus* die Jugendzeit, *senectus* das Greisenalter.

der Sinne: *Visus* das Gesicht, *auditus* das Gehör, *odoratus* oder *olfactus* der Geruch, *gustus* der Geschmack, *tactus* das Gefühl durch Betastung, *sensus* der Sinn.

der Leibesübungen: *Cursus* der Lauf, *pugilatus* der Faustkampf, *lucta* das Ringen, *saltus* das Springen, *jactus* das Werfen oder (teli) *missus* das Schießen.

18. Von den Abwandlungen der Substantive.

I. Die Substantive leiden mancherlei Mutationen oder Abwandlungen, je nachdem man sie in einer andern Rücksicht betrachtet. Dahin gehören:

1) Drei *Genera* (Geschlechtsformen): *Genus masculinum* die männliche Geschlechtsform, *femininum* die weibliche, *neutrum* die unpersönliche oder sächliche, z. B. *vir* der Mann, *mulier* die Frau, *animal* das Thier.

2) Zwei *Numeri* (Zahlformen): *Numerus singularis* die einfache Zahlform, *pluralis* die mehrfache, z. B. *pater* der Vater, *mater* die Mutter, *parentes* die Aeltern; *filius* der Sohn, *filia* die Tochter, *liberi* die Kinder.

3) Sechs *Casus* (Fallformen): *Casus nominativus* der Nennfall, *genitivus* der Gattungsfall, *dativus* der Zweckfall, *accusativus* der Zielfall, *vocativus* der Ruffall, *ablativus* der Bestimmfall, welcher der lateinischen Sprache eigen ist.

Nominativus, der Nennfall, zeigt das Ding an, von dem die Rede ist oder das Subject des Satzes, und entspricht der Frage: wer? oder was?

Genitivus, der Ergänz- oder Gattungsfall, gibt ein den Hauptbegriff ergänzendes Merkmal oder die höhere Gattung desselben an, und steht auf die Frage: wessen?

Dativus, der Zweckfall, zeigt an, wem? für wen? oder wozu? wem zum Nutzen? wem zum Schaden? etwas ist oder geschieht, und steht bei den angegebenen Fragen.

Accusativus, der Zielfall, zeigt das Object oder das Ziel an, worauf eine Handlung unmittelbar gerichtet ist, und entspricht der Frage: wen? oder was?

Vocativus, der Ruffall, zeigt eine Anrede oder einen Ruf an und steht, ohne alle Frage, außer dem nothwendigen Zusammenhang eines Satzes.

Ablativus, der Bestimmfall, bestimmt gleich einem Nebenwort gewisse Nebenumstände, und steht entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einer Präposition.

Anmerkung:

Der **Nominativus** und **Vocativus** heißen *Casus recti* (unabhängige Fälle), weil sie die Personen oder Sachen geradehin benennen, die übrigen *Casus obliqui* (abhängige Fälle), weil sie sich auf ein anderes Wort in der Rede beziehen,

II. Die verschiedenen *Genera*, *Numeri* und *Casus* werden im Lateinischen durch besondere Flexionen oder Abbiegungen in den Endsyllben angedeutet, welches man decliniren nennt.

Wenn ein Substantiv keine besondern Endungen zur Bezeichnung des Generis, Numeri und Casus zuläßt, so nennt man es ein *Indeclinabile*, wie die meisten Wörter auf i, y, und u, und andere ungewöhnliche Endungen.

Man hat im Lateinischen fünf Declinationen oder Abänderungsarten der Substantive durch *Genera*, *Numeros* und *Casus*. Um zu bestimmen, zu welcher Declination ein Substantiv gehöre, gibt man die Endung des Genitivs an.

Dieser endet sich
 in der ersten im Sing. auf ae (es), im Pl. auf arum;
 in der zweiten : auf i, : auf orum.
 in der dritten : auf is (os), : auf um (ium).
 in der vierten : auf us (u), : auf uum.
 in der fünften : auf ei, : auf erum.

Tabelle über die fünf lateinischen Declinationen.

Singularis.

I.	II.	III.	IV.	V.
N. a	(r)us, N.um	—s, es, is, N.(e)	us, N. u	es
G. ae	i	is	us, N. u	ei
D. ae	o	i	ui, N. u	ei
A. am	um, N.um	em oder im, N.—	um, N. u	em
V. a	(e), N.um	wie der Nom.	us, N. u	es
A. a	o	e oder i	u	e

Pluralis.

N. ae	i, N. a	es, N. a oder ia	us, N. ua	es
G. arum	orum	um oder ium	uum	erum
D. is	is	ibus	ibus (ubus)	ebus
A. as	os, N. a	es, N. a oder ia	us, N. ua	es
V. ae	i, N. a	es, N. a oder ia	us, N. ua	es
A. is	is	ibus	ibus (ubus)	ebus

Anmerkungen:

20.

1. Die drei ersten Declinationen sind als die ursprünglichen anzusehen, welche die lateinische Sprache mit der griechischen gemein hat: die vierte entsprang aus der dritten, die fünfte aus der ersten. Daher gibt es weder Eigennamen, noch griechische Wörter; noch Adjectiva, Participia, Numeralia oder Pronomina, aus der vierten und fünften Declination.
2. Die *Neutra* haben sowohl im Singulari als Plurali drei gleiche *Casus* (Nom. Acc. und Voc.), die sich, einige griechische Zusammensetzungen, wie *cete*, *mele*, *Tempe*, ausgenommen, im Plurali auf *a* enden. Es gibt aber nur in der zweiten, dritten und vierten Declination *Neutra*, und bei den *Neutris* der vierten Declination ist der ganze Singularis unveränderlich.
3. In den drei letzten Declinationen lauten der *Nominativ*, *Accusativ* und *Vocativ* des Plurals durchaus einander gleich, und enden sich bei den Masculinis und Femininis auf *s*, bei den *Neutris* auf *a*. Eben so gleichen sich in allen Declinationen der *Ablativ* und *Dativ* des Plurals, und enden sich in den beiden ersten Declinationen auf *is*, sonst auf *bus*.
4. Der *Ablativ* des Singulars geht auf den bloßen Charaktervocal einer jeden Declination aus, in der ersten auf *ä* (nach griechischer Weise auch *ë*), in der zweiten auf *ö*, in der dritten auf *i* oder *ë*, in der vierten auf *ü*, in der fünften auf *ë*. Der *Dativ* des Singulars fügt dahinter meist ein *i*, der *Accusativ* ein *m*, dessen Stelle im Plural ein *s* vertritt.
5. Zusammengesetzte Wörter werden gewöhnlich nur in ihrem letzten Theile declinirt, als: *leopardus*, Gen. *leopardi*; *chamaeleon*, Gen. *chamaeleonis* oder *chamaeleontis*, wie im Deutschen der Oberpriester, des Oberpriesters u. s. w. Einige sind jedoch nur in ihrem ersten Theile declinirbar, als: *paterfamilias*, Gen. *patrisfamilias* cot.
6. Einige zusammengesetzte Wörter werden doppelt declinirt, als: *respublica*, Gen. *reipublicae*; *jusjurandum*, Gen. *jurisjurandi*, wie im Deutschen der Hohenpriester, des Hohenpriesters u. s. w. Andere Wörter werden bald doppelt, bald einfach declinirt, als: *rosmarinus*, Gen. *roris marini* und *rosmarini*; *olusatrum*, Gen. *oleris atris* und *olusatris*.
7. Manchen Substantiven fehlt entweder ein Numerus, oder sie haben nicht alle *Casus*. Man nennt sie daher *Defectiva* oder mangelhafte Wörter. Manche haben aus verschiedenen Ursachen in einerlei Declination verschiedene Endungen. Man nennt sie daher *Abundantia* oder übertroffene Wörter.
8. *Heterosita*, verschiedentlich abgebogen, nennt man die Wörter, welche in einerlei Bedeutung nach verschiedenen Declinationen abgebogen zu werden pflegen. *Anomala* oder *Irregularia*, unregelmäßig, nennt man endlich diejenigen Wörter, welche von der gemeinen Regel auf irgend eine Art abweichen.

Ⓐ die Beispiele am Ende der Declinationen §. 36 ff.

Erste Declination.

Die lateinischen Wörter der ersten Declination enden sich auf *a*, die aus dem Griechischen aufgenommenen auf *e*, *as* und *es*, wovon die erste Endung nur weibliches, die beiden letzten nur männliches Geschlechtes sind.

Beispiele zur ersten Declination.

Singularis.

Nom. Fabula die Sage
Gen. Fabulae der Sage
Dat. Fabulae der Sage
Acc. Fabulam die Sage
Voc. Fabula Sage!
Abl. (a) Fabula (von) der Sage

Pluralis.

Nom. Fabulae die Sagen
Gen. Fabularum der Sagen
Dat. Fabulis den Sagen
Acc. Fabulas die Sagen
Abl. Fabulae Sagen!
Voc. (a) Fabulis (von) den Sagen

Singularis.

Nom. Litera der Buchstabe
Gen. Literae des Buchstaben
Dat. Literae dem Buchstaben
Acc. Literam den Buchstaben
Voc. Litera Buchstabe!
Abl. (a) Litera (v.) dem Buchst.

Pluralis.

Nom. Literae das Schreiben
Gen. Literarum des Schreibens
Dat. Literis dem Schreiben
Acc. Literas das Schreiben
Voc. Literae Schreiben!
Abl. (a) Literis (v.) dem Schreib.

Noch einige Beispiele zur Uebung.

<i>Schola</i> die Schule.	<i>Musa</i> die Muse.	<i>Literae</i> die Wissenschaften.
<i>Luna</i> der Mond.	<i>Stella</i> der Stern.	<i>Planeta</i> ein Wandelstern.
<i>Bestia</i> das Thier.	<i>Planta</i> eine Pflanze.	<i>Terra</i> die Erde, das Land.
<i>Bestia fera</i> ,	<i>Litera muta</i> ,	<i>Terra patria</i> .

Griechische Wörter auf *e*, *as*, *es*.

(Der Pluralis lautet wie bei der Endung *a*)

Singularis.

<i>Nom.</i> Aloë die Aloe	<i>Aeneas</i> der Aeneas	<i>Anchises</i> der A.
<i>Gen.</i> Aloës der Aloe	<i>Aeneae</i> dem Aeneas	<i>Anchisae</i> des A.
<i>Dat.</i> Aloae der Aloe	<i>Aeneae</i> dem A.	<i>Anchisae</i> dem A.
<i>Acc.</i> Aloën die Aloe	<i>Aeneam</i> u. an den A.	<i>Anchisen</i> den A.
<i>Voc.</i> Aloë Aloe!	<i>Aenea</i> Aeneas!	<i>Anchise</i> Anchises!
<i>Abl.</i> (ab) Aloë (von) der Aloe.	(ab) Aenea (von) dem Aeneas.	(ab) Anchise (von) dem Anchises.

Noch einige Beispiele zur Uebung.

<i>Crambe</i> der Kohl.	<i>Boreas</i> der Nordwind.	<i>Cometes</i> ein Komet.
<i>Alce</i> das Eleuthier.	<i>Tiäras</i> der Turban.	<i>Satrapes</i> der Bassa.
<i>Grammatice</i> die Sprachlehre.	<i>Lucas</i> Lucas oder ein Lucanier.	<i>Anchisiades</i> des Anchises Sprößling
<i>Grammatice latina</i> .	<i>Lucas evangelista</i> .	<i>Aeneas</i> Anchisiades

Anmerkungen zur ersten Declination.

22. 1. Veraltete Nebenformen des singularischen Genitivs sind *as* oder *es* und *ai*. Die Endung *as* hat sich noch in den Zusammensetzungen des Wortes *familias* mit *pater*, *mater*, *filius* erhalten; die Endung *es* findet man nur auf Inschriften, wie *provincies*; die Endung *ai*, z. B. *terrai frugiferai*, kommt bei älteren Dichtern häufig vor, nur selten bei Virgil; auf Inschriften aber auch als Dativ.
11. 2. Der pluralische Genitiv lautet in gewissen Fällen auch *um*: in der Prosa zwar nur in Maß- und Gewichtsnamen, wie *septenum amphërum*, *Olympicum drachmum*, und bei solchen Volksnamen wie *Phaselitum*, *Apolloniatum*, wogegen man *Areopagitarum* wie *Ar-sacidarum*, sprach; bei den Dichtern nahmen aber auch andere Volksnamen, Stammnamen und Zusammensetzungen auf *cola* und *gena* diese Endung an.
3. Eine veraltete Nebenform des pluralischen Dativs und Ablativs ist *abus*, die sich noch in *duabus* und *ambabus* erhalten hat, und bei den Wörtern *dea*, *filia*, zur Unterscheidung von den gleichlautenden Masculinen selbst bei den besten Schriftstellern im Gebrauche ist. Die Rechtsgelehrten haben diese Unterscheidungsform auch auf *conserva*, *liberta* übertragen, welchen man noch *asina*, *equa*, *mula*, u. d. beifügt.
4. Die beiden hebräischen Namen *Abraham* oder *Abram* und *Adam* werden, wenn sie nicht Indeclinabilia sind, bei den kirchlichen Schriftstellern so declinirt, als ob der Nominativ *Abroha*, oder *Abra* und *Ada* hieße, wiewohl man auch *Abrahamus* und *Adamus* nach der zweiten Declination abbog. Die hebräischen Namen auf *us* gehen wie die griechischen, doch enden sie den Accusativ meist nur auf *am*.
5. Viele griechische Wörter dieser Declination behalten im Nominative des Singulars die griechischen Endungen unverändert bei, außer daß das lange *a* kurz wird, wie *stoā*, *pyrā*. Andere verwandeln aber die griechischen Endungen in das lateinische *a um*, und wieder andere sind in griechischer und lateinischer Endung gleich gebräuchlich, obwohl bei einigen diese, bei andern jene in verschiedenen Fällen vorgezogen wird.
6. Die Wörter, welche die griechische Endung beibehalten, werden doch im Plural ganz wie lateinische behandelt, außer daß einige geographische Namen im Genitiv mit der Endung *on* statt *um* oder *arum* gefunden werden. Die männlichen Formen nehmen auch im Genitiv des Singulars die lateinische Endung *ae* an, gleich dem Dativ, den man nur auf Inschriften bei Wörtern auf *e* und *es* mit dem Ablative gleichlautend findet.
7. Der griechische Vocativ auf *i*, welchen auch Namen auf *es* gestatten, unterscheidet sich von dem lateinischen durch die Sylbenlänge. Griechischen Namen auf *as* geben die Dichter, auch den Accusativ *am*, Namen auf *a* dagegen den Accusativ *an*. Wenn man also Genitilja auf *ates*, *etes*, *otes* mit dem Accusativ *am* in der Prosa findet, so folgt daraus noch nicht ein Uebergang der Wörter in die dritte Declination, in welcher dagegen *en* für *am* steht.

8. Fast alle *Communia* auf *es*, wie *cometes*, *lyriotes* u. dgl. und viele Eigennamen, wie *Anchises*, *Laertes*, *Thersites*, *Lycambes*, u. a. gehören ganz der ersten Declination an, wie sämtliche *Patronymica*; aber diejenigen *Patronymica*, welche zu förmlichen Eigennamen geworden sind, wie *Euripides*, *Alcibiades*, gehören mit vielen andern Eigennamen, besonders fremden, wie *Ganges*, *Xerxes*, *Mithridates*, *Cumbyses*, zur dritten Declination.

9. Diejenigen *Communia* auf *es*, welche im Lateinischen den Singular nach der dritten Declination bilden, wie *satrapes*, *sorites*, *stylobates*, behalten dennoch den Plural der ersten Declination bei, und manche Wörter können eben so gut nach der ersten, als nach der dritten Declination abgebogen werden, wie *Bootes*, *Thyestes*, *Orestes*, obgleich *Orestes* als römischer Familienname nur nach der dritten Declination behandelt zu werden pflegt.

10. Da es nicht an Beispielen fehlt, daß die Lateiner selbst griechische Namen der dritten Declination im Plural nach der ersten abbiegen, wie *Socratae*, *antisthenae*, *Cleanthae*; so darf es nicht befremden, wenn solche Wörter nicht nur den Accusativ auf *en*, sondern auch den Vocativ auf *e* bilden, wie *Achillen*, *Achille*; *Ulyssen* oder *Ulixen*, *Ulyse* oder *Ulix*. Doch nimmt man bei barbarischen Namen meist nur den Accusativ *en*, bei griechischen nur den Vocativ *e* an, wie *Phraaten*, *Soorate* und *Sophocle*.

Zweite Declination.

Die lateinischen Wörter der zweiten Declination enden sich auf *r*, *us* und *um*, die l. aus dem Griechischen aufgenommenen auf *eus*, *os* und *on*, wovon die erste Endung nur männliches die zweite aber auch weibliches und sächliches, die dritte nur sächliches Geschlechtes ist.

Beispiele zur zweiten Declination.

Singularis.

Nom. Puer der Knabe
Gen. Pueri des Knaben
Dat. Puero dem Knaben
Acc. Puerum den Knaben
Voc. Puer Knabe!
Abl. (a) Puero (v.) dem Knaben.

Pluralis.

Nom. Pueri die Knaben
Gen. Puerorum der Knaben
Dat. Pueris den Knaben
Acc. Pueros die Knaben
Voc. Pueri Knaben!
Abl. (a) Pueris (v.) den Knaben.

Singularis.

Nom. Vir der Mann
Gen. Viri des Mannes
Dat. Viro dem Manne
Acc. Virum den Mann
Voc. Vir Mann!
Abl. (a) Viri (v.) dem Manne.

Pluralis.

Nom. Viri die Männer
Gen. Virorum der Männer
Dat. Viris den Männern
Acc. Viros die Männer
Voc. Viri Männer!
Abl. (a) Viris (v.) den Männern.

Singularis.

Nom. Dominus der Herr
 Gen. Domini des Herrn
 Dat. Domino dem Herrn
 Acc. Dominum den Herrn
 Voc. Domine Herr!
 Abl. (a) Domino (v.) dem Herrn.

Pluralis.

Nom. Domini die Herren
 Gen. Dominorum der Herren
 Dat. Dominis den Herren
 Acc. Dominos die Herren
 Voc. Domini Herren!
 Abl. (a) Dominis (v.) den Herren.

Singularis.

Nom. Ovum das Ei
 Gen. Ovi des Eies
 Dat. Ovo dem Ei
 Acc. Ovum das Ei
 Voc. Ovum Ei!
 Abl. (ab) Ovo (von) dem Ei.

Pluralis.

Nom. Ova die Eier
 Gen. Ovorum der Eier
 Dat. Ovis den Eiern
 Acc. Ova die Eier
 Voc. Ova Eier!
 Abl. (ab) Ovis (von) den Eiern.

Noch einige Beispiele zur Uebung.

Liber das Buch. Malus der Apfelbaum. Malum ein Apfel.
 Levir der Schwager. Pirus der Birnbaum. Pirus eine Birne.
 Socr der Schwäher. Cerasus der Kirschbaum. Cerasum Kirsche.
 Gener der Widam. Prunus Pflaumenbaum. Prunum Pflaume.

Griechische Wörter auf eus, os und on.

(Der Pluralis lautet wie in lateinischen Wörtern).

Singularis.

	Mascul.	Femin.	Neutr.
Nom.	Orphëus, griechisch Orpheus	Delos	Evangelion
Gen.	Orphei (Orphi) = Orpheos	Deli	Evangelii
Dat.	Orpheo = Orphëi	Delo	Evangelio
Acc.	Orpheum = Orphea	Delon	Evangelion
Voc.	— = Orpheu	Dele	Evangelion
Abl.	Orpheo = —	Delo	Evangelio

Neutra auf os.

Singularis.

Nom. Melos das Lied
 Gen. Meli des Liedes
 Dat. Melo dem Liede
 Acc. Melos das Lied
 Voc. Melos Lied!
 Abl. (a) Melo (von) dem Liede.

Pluralis.

Nom. Mele die Lieder
 Gen. Melorum der Lieder
 Dat. Melis den Liedern
 Acc. Mele die Lieder
 Voc. Mele Lieder!
 Abl. (a) Melis (von) den Liedern.

Noch einige Beispiele zur Uebung.

Epos das Heldengedicht.	Lesbos.	Perseus.	Symposion.
Chaos der Wirrwarr.	Chios.	Theseus.	Distichon.
Cetus der Wallfisch.	Samos.	Tydeus.	Ilion.
Pelagos die offene See.	Rhodos	Peleus.	Pelion.

Anmerkungen zur zweiten Declination.

1. Genau genommen hat die zweite Declination nur zwei 24. Endungen auf *us* und *um*; die Endung *r* entstand durch Abwerfung II. der Endung *us* nach einem *r*, welchem ein Nistlaut oder ein kurzes *e*, *i*, *u* vorherging. Sowie *Iber* das einzige Wort ist, worin dem *r* ein langes *e* vorhergeht; so ist *uterus* das einzige Substantiv dessen Abkürzung *uter* nicht gebräuchlich ist. Auf *ur* geht nur ein einziges Adjectiv *satur* aus, auf *ir* nur *vir* mit seinen Compositis und *levir* und *Trevir*.

2. Wenn bei den Wörtern auf *er* das *e* schon ursprünglich vorhanden war, so bleibt es in allen übrigen Casibus; z. B. *Liber* Bacchus und *liber* frei, *liberi* die Freien oder die Kinder. Von dieser Art sind nur noch *puer*, *gener*, *socer*, *adulter*, *vesper*, *presbyter*, *Muloiber*, *Celtiber*, *Lucifer* und mehre Adjective. Ein bloß eingeschaltetes *e* fällt aber beim Anwachsen des Wortes wieder weg, z. B. *liber* der Bast oder das Buch, *libri* die Bücher. Dasselbe kann aber auch bei *Muloiber* geschehen.

3. Bei den Wörtern auf *ias* oder *ium* zog man bis in die spätern Zeiten des Augustischen Zeitalters den Genitiv *ii* in ein langes *i* zusammen, ohne deshalb den Accent zu verändern, wovon sich noch die falschetonte Form *manōipi* für *mandipii* erhalten hat. Ein solches *i* hat auch der Vocativ der Eigennamen auf *ias* oder *us* statt *ie* oder *je*, z. B. *Horati* für Horatie, *Cai* für Cajo, *Pompei* für Pompeje. Doch nimmt man hier eine Zurückziehung des Tones an, wie *Virgili*.

4. Die von Eigennamen abgeleiteten Appellativa, wie *Delius*, *Cynthius*, *Saturnius*, behalten im Vocativ das *e*, gleich allen Adjektivformen und Gemeinnamen, wie *Bromius*, *Eivius*, *Patricius*. Von *Forctrius* bildet man jedoch *Forctri*, wie *Demetri* von *Demetrius*, und auch die Monathsnamen werden so behandelt, z. B. *Mai*, wogegen die Namen auf *ius* oder *ens* das *e* behalten, z. B. *Sperchie* oder *Sperchēe*. Sowie man aber von *meus* den Vocativ *mi* bildet, so sagt man auch *fili* und *geni* für *filie* und *genie*.

5. *Deus* heißt im Vocativ eben so, wenn gleich die Kirchenväter auch *Dee* sagten. Wenn man von andern Wörtern einen scheinbaren Vocativ auf *us* findet, so ist eine Vertauschung des Vocativs mit dem Nominative anzunehmen, wie wenn man *o meus sanguis* sagt. Von *Deus* ist übrigens noch zu bemerken, daß statt *dei* und *deis*, welche Formen meist nur bei Dichtern vorkommen, die zusammengezogenen Formen, *di* und *dis* oder auch *dii* und *dīs* gewöhnlich sind,

6. Der pluralische Genitiv lautet in der ältern Latinität auch *um*, welche Form sich noch in den Volksnamen der Dichter, und außerdem in mehren Wörtern, wie *deus*, *faber*, *liberi*, *vir*, *proculus*, *socius*, wiewohl meist nur in gewissen Formeln und Zusammenstellungen, wie *duumvirum* u. dgl. erhalten hat. Eben diese Form ist bei den Geld- und Maßbezeichnungen, besonders in Verbindung mit Zahlwörtern, üblich, obwohl man bei Plinius auch *obolorum* *duum* und *duum cubitorum* findet.

7. Die griechischen Namen auf *aus* wurden in der lateinischen Prosa, mit Ausnahme des Nominativs und Vocativs, meist wie Wörter der zweiten Declination behandelt, doch erlaubten sich die Dichter die Zusammenfügung des Genitivs *ei* in *ei* oder *i*, wie es auch in dem griechischen Dativ geschah, und wie man sogar auch den lateinischen Dativ *eo* in eine Sylbe zusammenzog. Ein Accusativ *Orpheon* kann aber nicht gestattet werden, da diese Form weder lateinisch, noch griechisch seyn würde.

8. Die griechischen Wörter auf *os* und *on* werden meist in *us* und *um* verändert, da dann *rus* in *er* übergeht, wiewohl mehrere Namen und Wörter nur die Endung *rus* zulassen, wie *Codrus*, *Loorus*, *Hebrus*, *Petrus*, *Antandrus*, *Myriandrus*, *hydrus*, *amphimātorus*, *diametrus*, *perimetrus*. Die Endung *us* ward zuweilen auch in *us* zusammengezogen, wie *Panthus*, *periplus*, deren Genitiv und Vocativ auf *ū* ausging, wie es bei *Jesus*, mit Ausnahme des Accusativs *Jesus*, auch in den übrigen Casibus geschieht.

9. Noch gibt es einige griechische Namen auf ein langes *os*, wie *Androgēos*, *Tyndareos*, wofür jedoch auch *Androgeus*, *Tyndareus*, wie *Penelēus* und *Briareus*, oder (dreißigbig) *Briareus*, üblich war; ferner *Athos*, *Cos*, *Ceos*, *Teos* und der Edelstein *taos*. Von diesen Wörtern findet man den Genitiv *Androgēo* statt des gleich üblichen *Androgēi*, und die Accusative *Athon*, *Con*, *Teon*, mit den Nebenformen *Atho*, *Ceo*, *halo*, auch nach der dritten Declination *Androgeona* und *Athonem*.

10. Im Plural fehlt es nicht an Beispielen, daß man in griechischen Wörtern den Nominativ auf *oe* bildete, wie *arctoe*, *cane-phorce*, *hemerodromoe*, besonders in Ueberschriften und fremden geographischen Namen, wie *adelphoe*, *clerumenoe*, *Soloe*, bei welchen auch der Genitiv auf *on* gewöhnlich war, wie libri *Argonauticon*, *colonia Theraeon*, *Philænon arae*. Von dieser Art ist auch der singularische Genitiv auf *u* in *criu-melōpon*, *graeca Menandru fabula* u. dgl. Doch verdient *Menandri fabula* den Vorzug.

11. Die griechischen Neutra auf *os* sind eigentlich Wörter der dritten Declination, welche nur in den drei gleichen Casibus gebraucht werden, wie *Argos*, Pl. *Tempz*, und die übrigen Casus aus der zweiten Declination-entlehnen. Sie mußten aber gleich den Namen auf *eus*, die im Griechischen ebenfalls der dritten Declination angehören, um so mehr hier aufgeführt werden, weil sich aus ihnen allein die Neutra *vulgus* und *virus* erklären, welche man wie *pelagus* oder *pelagos* declinirte.

12. Sowie nämlich für *pelagos* gewöhnlich *pelagus* gesagt wird, obgleich der Plural *pelage* lautet, so sind *vulgus* und *virus* auf gleiche Art entstanden, zumahl da auch *chatis*, *chai*, *chao*, auf dieselbe Weise declinirt wird. Sowie ferner *vulgus* auch als *Massculinum* gebräuchlich ist, so hat man auch *Erebos* in *Erebus*, *Erebi*, und *cetos* in *cetus*, *ceti* umgebildet. Ja! von *Argos* bildete man die Pluralform *Argi*, wie von *melōs* den Accusativ *melōs*, obwohl auch *mela* üblich war.

Dritte Declination.

25.

Die Wörter der dritten Declination enden **L** sich auf *a, e, o, c, l, n, r, s, t, x*. Als eigentliche Endungen sind aber fast nur *es* oder *is* bei *Femininis*, und *e* bei *Neutris* anzusehen; die übrigen Endungen sind meist durch Abkürzungen entstanden, welche man aus dem *Genitivo* erkennt.

Wie dieser *Genitivus* lautet, lernt man bei jedem **II**. Worte am besten aus dem Gebrauche oder aus Wörterbüchern. Dagegen mögen hier für geübtere Anfänger einige Regeln stehen, wie man aus dem *Genitivo Singularis*, der sich aus jedem *Casu* leicht bilden läßt, den *Nominativum* des Wörterbuchs erkennt.

1. Die Bildung des *Nominativi* der dritten Declination aus dem *Genitivo* geschieht auf dreierlei Art: 1) durch eine besondere Spitzenendung, durch *es* oder *is* bei *Masculinis* und *Femininis*, und durch *e* bei *Neutris*; 2) durch ein bloßes *s*, welches bei den *Neutris* aber wegzufallen pflegt; 3) durch eine Veränderung des Wortes, wobei entweder das End-*s* oder auch ein und der andere Nachstabe des Wortstammes weichen muß.

2. Um nun zu wissen, welche von diesen drei Hauptarten bei jedem Worte Statt finde, müssen wir auf den letzten Grundlaut des nach Abzug der *Genitiv-Endung* übrig bleibenden Wortstammes achten, welchen wir darum den Charakter oder Kennlaut nennen wollen. Dieser Kennlaut besteht entweder aus einem bloßen Selblaute, oder aus einem oder mehreren Wirtlauten, welche uns mittelbar vor die *Genitiv-Endung* treten. So ist z.B. *u* der Kennlaut in *su-is*, *v* in *av-is*, *sc* in *pisc-is*, *str* in *sequestr-is*.

3. Ist der Kennlaut ein Vocal, so endet sich der *Nominativ* auf *es*, selten *is*, wie in *lues* und *strues*, selten *luis*, oder auf ein bloßes *s*, wie in *aus* und *grus*; ist er aber ein einzelnes *h*, so findet bloß die Endung *es* oder *is* Statt, wie in *vehes* oder *vehis*. In griechischen Wörtern erhält der *Nominativ* ein bloßes *s*, als: *heros*, *hero-is*, *mys*, *my-os*; aber in den contrahirenden Formen, wie echus für *echoos* von *echo* fällt das *s* auch ganz weg. Der *Genitiv eos* in griechischen Wörtern geht bei *Masculinis* in *eus* oder *es*, bei *Femininis* in *is*, bei *Neutris* in *e* über, als: *Typhoös*, *Typhöeus*; *Achilleos*, *Achilles*; *poëseos*, *poësis*; *cacoëtheos*, *cacoëthes*.

4. Die Lateiner pflegten die Zusammenkunft zweier Selblaute nicht, wie die Griechen, durch Contraction, sondern durch Einschaltung eines *r* zu vermeiden, wie der aus *aum* oder *oum* entstandene *Genitivus Pluralis* der ersten und zweiten Declination zeigt. Darum wurde die griechische Neutralendung *eos* im *Genitivo* mit der Endung *Eris* oder *Oris* vertauscht, deren *Nominativus* auf ein kurzes *us* ausgeht, dagegen ein langes *us* aus dem *Genitivo uris*

für *ūēris* hervorging, als: *genūs, ēris; tempūs, ōris* (in alten Zeiten *ēris*), *rūs, ūris* (*ῥός, σός*). Diese Einschaltung eines *r* findet man auch bei einigen *Masculinis* und *Femininis*, die theils auf *es* und *is*, theils auf *us* ausgehen, als: *Ceres, ēris; cīpis, ēris; Venus, ēris; Iepūs, ōris; mūs, mūris*, vergl. *mys, myos*.

5. Wo das *r* zum Wortstamme gehört, bleibt es im *Nominativo* unverändert, und zwar entweder mit den Endungen *es* oder *is*, und *e*, oder ohne allen Zusatz, als: *verres, auris, mare, jubar, ver, hir* (*χείρ*), *arbor, fulgur, martyr*. Doch wurde das *r* auch oft mit einem *s* vertauscht, z. B. *arbos, mas*; besonders nach einem langen Vocale oder Doppellaute, als: *mōs, mōris; glis, gliris; aēs, aeris*. Für *or* sagte man bei *Neutris* auch *ur*, als: *ebur, ōris*; und die beiden Wörter *iter* und *jecur* nehmen für *itēris* und *jecōris* eine verlängerte Form an: *itinēris* und *jecinōris* oder *jocinoris*. Ein doppeltes *r* wird am Ende nur einfach geschrieben wie *far, farris*; aber nach einem Mittlaut wird vor *r* ein *e* eingeschaltet, als: *pater, patris*.

6. Das *l* hat gleiche Regeln mit dem *r*, welches auch in einigen Fällen nach einem vorhergehenden *l* an dessen Stelle steht, z. B. *singularis* für *singulalis*, *milliāre* für *milliale*. So bildet man die *Nominative* *felēs* oder *felis*, *aubile* u. d. gl. mit den Endungen *es, is* oder *e*, wogegen *sal, sol, mel* (*mellis*), *vigil, consul*, auf ein bloßes *l* ausgehen. Die Wörter mit dem Kennlaut *m* vom männlichen Geschlecht behalten die Endung *is*, als: *vermis, cucūmis*; das *Femininum* *hiems* aber endet sich bloß auf *s*, sowie das zweifelbige *fames* auf *es*. Eben so haben die Wörter mit dem Kennlaut *v, gu* und *qu*, die Endung *is* oder auch *es*, im *Neutro* *e*, als: *navis, anguis, torquis* oder *torques, conalave*; nur *nivis* hat im *Nominativo* *nix*; *havis* aber *bos*.

7. Das *n* wird in lateinischen Wörtern männliches oder weibliches Geschlechts, welche im *Genitivo* mehr als zwei Sylben haben, gewöhnlich sammt der Endung abgeworfen, und dann der endende Gehlaut, wenn er nicht schon ein *o* ist, mit *o* vertauscht, als: *leo, leōnis; Anio, Aniēnis; homo, hominis*; auch *caro, carnis*. Zweifelbige Wörter aber behalten das *n*, gleich den griechischen, als: *ren, splen, lien, liēn, Paean, canon, delphin, Phorcyon*, für welche letztere man jedoch auch *delphis, Phorcys* sagt; oder sie nehmen die Endung *is* an, wie *panis*, und *es* in fremden Wörtern, wie *Tigranes*. Andere Wörter vertauschen, wie alle *Neutra*, die Endung *inis* mit *en*, als: *Flamen, flāmlais; inguen, inguinis*; oder mit *is*, wie *sanguis, sanguinis*.

8. Die Wörter mit einem Lippenlaute *b, p, ph*, haben zum Theil zwar *es* oder *is*, im *Neutro* *e*, größtentheils jedoch ein bloßes *s* zur Endung, da dann das *h* abgeworfen wird, als: *paber, pappis, corbis, saepes* oder *saeps, praesepes* und *praesepis* oder *praesepe, Libs, gryps*. Ist der Kennlaut einer der Rehlaute *g, c, ch*, so haben, die Endungen *es* und *is* ausgenommen, fast nur fremde Wörter die Endung *es* oder *is*, als: *strages, piscis, acināes* oder *acināois*. Lateinische Wörter gehen fast sämmtlich auf *x* aus, als: *rex, regis; nax, necis; onyx, onychia*;

fornix, fornicis; falx, falcis. Bei der Endung *s* wird das kurze *i* oder *u* zu *e*, als: *forceps, ipis; forpex, icis; anceps, üpis.*

9. Die Zungenlaute *d, t, th* und *s* erhalten selten die Endungen *es* oder *is*, im Neutro *e*, als: *sudes* oder *sudis*, *Eph-ätes, ratis, Reäte, rete, classis, axis.* Häufiger ist die Endung *s*, wobei der Zungenlaut wegfällt, als: *lapis, lapidis; paries, parietis; Parnes, Parnëthis; as, assis; ars, artis; pul-, pultis; nox, noctis; frons, frondis u. frontis.* Auch hier wird im Nominativo das kurze *i* meist mit *e* vertauscht, als: *miles, militis; obses, obsidis; biceps, bicipitis.* Von den Neutris behält *caput, capit*, sein *t* mit Veränderung des Selbstautes, *vas, vasis*, sein *s*; aber *lac, lactis*, verliert sein *t*, *oor, cordis*, sein *d*, und *os, ossis*, ein *s*. Griechische Wörter auf *äti* erhalten bloß die Endung *a* wie *poëma*; seltener *ar* oder *as*, wie *hepar, artosëas.*

10. Die griechischen Masculina und Feminina auf *antis* haben im Nominativo gewöhnlich *as*, als: *Atlas, Atlantis*; die auf *entis* *is*, als: *Simöis, Simoëntis*; die auf *ontis* *on*, als: *Acheron; Acherontis*, für *Acheruns, Acheruntis*; die auf *antis* *us*, als: *Cëräsus, Cerasuntis.* Die zuletzt angeführte Endung findet man aber auch bei hebräischen Städtenamen auf *o*, als: *Hiericho, Hierichuntis.* In hebräischen Namen fällt oft jede Endung weg, wie *Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, Josaphat, David*, die man alsdann am besten, wie die Namen neuerer Sprachen, und wie die griechischen Wörter auf *i* und *y*, als indeclinabilia behandelt. In persische Namen hingen Griechen und Römer gewöhnlich *es*, selten *us*, als: *Cyrus, Cambytes, Darius, Xerxes.*

Beispiele zur dritten Declination.

26.

Singularis.

Pluralis.

I.

Nom. Poëma das Gedicht	Nom. Poëmata die Gedichte
Gen. Poëmatis des Gedichtes	Gen. Poëmatum der Gedichte
Dat. Poëmati dem Gedichte	Dat. Poëmatibus den Gedichten
Acc. Poëma das Gedicht	Acc. Poëmata die Gedichte
Voc. Poëma Gedicht.	Voc. Poëmata Gedichte!
Abl. (a) Poëmate (vom) Gedichte.	Abl. (a) Poëmatibus (v.) den Geb.

Singularis.

Pluralis.

Nom. Mare das Meer	Nom. Maria die Meere
Gen. Maris des Meeres	Gen. Marium der Meere
Dat. Mari dem Meere	Dat. Maribus den Meeren
Acc. Mare das Meer	Acc. Maria die Meere
Voc. Mare Meer!	Voc. Maria Meere!
Abl. (a) Mari (v.) dem Meere.	Abl. (a) Maribus (v.) den Meeren.

Singularis.

Pluralis.

Nom. Homo der Mensch	Nom. Homines die Menschen
Gen. Hominis des Menschen	Gen. Hominum der Menschen
Dat. Homini dem Menschen	Dat. Hominibus den Menschen
Acc. Hominem den Menschen	Acc. Homines die Menschen
Voc. Homo Mensch!	Voc. Homines Menschen!
Abl. (ab) Homine (v.) Menschen.	Abl. (ab) Hominibus (v.) den M.

Singularis.

Nom. Leo der Löwe
Gen. Leonis des Löwen
Dat. Leoni dem Löwen
Acc. Leonem den Löwen
Voc. Leo Löwe!
Abl. (a) Leone (v.) dem Löwen.

Singularis.

Nom. Animal das Thier
Gen. Animalis des Thieres
Dat. Animal dem Thiere
Acc. Animal das Thier
Voc. Animal Thier!
Abl. (ab) Animali (vom) Thiere.

Singularis.

Nom. Carmen das Lied
Gen. Carminis des Liedes
Dat. Carmini dem Liede
Acc. Carmen das Lied
Voc. Carmen Lied!
Abl. (a) Carmine (vom) Liede.

Singularis.

Nom. Cantor der Sänger
Gen. Cantoris der Sänger
Dat. Cantori dem Sänger
Acc. Cantorem den Sänger
Voc. Cantor Sänger!
Abl. (a) Cantore (vom) Sänger.

Singularis.

Nom. Pater der Vater
Gen. Patris des Vaters
Dat. Patri dem Vater
Acc. Patrem den Vater
Voc. Pater Vater!
Abl. (a) Patre (vom) Vater.

Singularis.

Nom. Nubes die Wolke
Gen. Nubis der Wolke
Dat. Nubi der Wolke
Acc. Nubem die Wolke
Voc. Nubes Wolke!
Abl. (a) Nube (von) der Wolke.

Singularis.

Nom. Miles der Soldat
Gen. Militis des Soldaten
Dat. Militi dem Soldaten
Acc. Militem den Soldaten
Voc. Miles Soldat!
Abl. (a) Milite (vom) Soldaten.

Pluralis.

Nom. Leones die Löwen
Gen. Leonum der Löwen
Dat. Leonibus den Löwen
Acc. Leones die Löwen
Voc. Leones Löwen!
Abl. (a) Leonibus (v.) den Löw.

Pluralis.

Nom. Animalia die Thiere
Gen. Animalium der Thiere
Dat. Animalibus den Thieren
Acc. Animalia die Thiere
Voc. Animalia Thiere!
Abl. (ab) Animalibus (v.) den Th.

Pluralis.

Nom. Carmina die Lieder
Gen. Carminum der Lieder
Dat. Carminibus den Liedern
Acc. Carmina die Lieder
Voc. Carmina Lieder!
Abl. (a) Carminibus (v.) den Lied.

Pluralis.

Nom. Cantores die Sänger
Gen. Cantorum der Sänger
Dat. Cantoribus den Sängern
Acc. Cantores die Sänger
Voc. Cantores Sänger!
Abl. (a) Cantoribus (v.) d. Säng.

Pluralis.

Nom. Patres die Väter
Gen. Patrum der Väter
Dat. Patribus den Vätern
Acc. Patres die Väter
Voc. Patres Väter!
Abl. (a) Patribus (v.) den Vätern.

Pluralis.

Nom. Nubes die Wolken
Gen. Nubium der Wolken
Dat. Nubibus die Wolken
Acc. Nubes die Wolken
Voc. Nubes Wolken!
Abl. (a) Nubibus (v.) den Wolken.

Pluralis.

Nom. Milites die Soldaten
Gen. Militum der Soldaten
Dat. Militibus den Soldaten
Acc. Milites die Soldaten
Voc. Milites Soldaten!
Abl. (a) Militibus (v.) den Sold.

Singularis.

N. *Ars* die Kunst
G. *Artis* der Kunst
D. *Arti* der Kunst
A. *Artem* die Kunst
V. *Ars* Kunst!
A. (ab) *Arte* (von) der Kunst.

Pluralis.

N. *Artes* die Künste
G. *Artium* der Künste
D. *Artibus* den Künften
A. *Artes* die Künste
V. *Artes* Künste!
A. (ab) *Artibus* (v.) den Künften.

Singularis.

N. *Genus* das Geschlecht
G. *Generis* des Geschlechtes
D. *Generi* dem Geschlechte
A. *Genus* das Geschlecht
V. *Genus* Geschlecht!
A. (a) *Genere* (v.) Geschlechte.

Pluralis.

N. *Genera* die Geschlechter
G. *Generum* der Geschlechter
D. *Generibus* den Geschlechtern
A. *Genera* die Geschlechter
V. *Genera* Geschlechter!
A. (a) *Generibus* (v.) den Geschl.

Singularis.

N. *Caput* das Haupt
G. *Capitis* des Hauptes
D. *Capiti* dem Haupte
A. *Caput* das Haupt
V. *Caput* Haupt!
A. (a) *Capite* (vom) Haupte.

Pluralis.

N. *Capita* die Häupter
G. *Capitum* der Häupter
D. *Capitibus* den Häuption
A. *Capita* die Häupter
V. *Capita* Häupter!
A. (a) *Capitibus* (v.) d. Häuption.

Singularis.

N. *Nox* die Nacht
G. *Noctis* der Nacht
D. *Nocti* der Nacht
A. *Noctem* die Nacht
V. *Nox* Nacht!
A. (a) *Nocte* (von) der Nacht.

Pluralis.

N. *Noctes* die Nächte
G. *Noctium* der Nächte
D. *Noctibus* den Nächten
A. *Noctes* die Nächte
V. *Noctes* Nächte!
A. (a) *Noctibus* (v.) den Nächten.

Noch einige Beispiele zur Uebung.

1. Masc. *Ordo* (inis) die Reihe. *Color* (oris) die Farbe.
Nepos (otis) der Enkel. *Carcer* (eris) der Kerker. *Pes* (edis)
der Fuß. *Judex* (icis) der Richter.

2. Femin. *Civitas* (atis) die Völkerschaft. *Apis* (is) die Biene.
Virtus (utis) die Tugend. *Hiems* (emis) der Winter. *Nix*
(ivis) der Schnee, die Schneeflocke. *Laus* (laudis) das Lob.

3. Neut. *Lac* (lactis) die Milch. *Mel* (mellis) der Honig.
Jus (juris) das Recht oder die Brüh. *Tempus* (oris) die Zeit.
Exemplar (aris) das Muster. *Murmur* (uris) das Gemurmel.

Cicero orator der Redner Cicero,

Nomen indeclinabile ein unabiegsamer Name.

Genus commune beiderlei Geschlecht.

Præsens tempus die gegenwärtige Zeit.

Sol oriens die aufgehende Sonne.

Mensis Aprilis der Aprilmonath.

Animal quadrupes ein vierfüßiges Thier.

Vulpes mas der männliche Fuchs.

Lapis silex der Kiesstein.

Grötsend's größere Gramm. 4te Aufl.

6

27. Griechische Wörter auf is, ys, o und N. os.

Singularis.

- N. Poëses die Dichtung
 G. Poëseos der Dichtung
 D. Poësi der Dichtung
 A. Poësin die Dichtung
 V. Poësi Dichtung!
 A. (a) Poësi (v.) der Dichtung

Singularis.

- N. Erinny die Furie
 G. Erinnyos der Furie
 D. Erinnyi der Furie
 A. Erinny die Furie
 V. Erinny Furie
 A. (ab) Erinny (v.) der Furie

Singularis.

- N. Nereis die Nereide
 G. Nereidos der Nereide
 D. Nereidi der Nereide
 A. Nereida die Nereide
 V. Nerei Nereide!
 A. (a) Nereide (v.) der Nereide

Singularis.

- N. Chlamys der Kriegermantel
 G. Chlamyos des Kriegermant.
 D. Chlamydi dem Kriegermant.
 A. Chlamyda den Kriegermant.
 V. Chlamy Kriegermantel!
 A. (a) Chlamyde (v.) d. Kriegerm.

Singularis.

- N. Echo der Wiederhall
 G. Echus des Wiederhalles
 D. Echo dem Wiederhalle
 A. Echo den Wiederhall
 V. Echo Wiederhall!
 A. (ab) Echo (v.) dem Wiederhalle

Pluralis.

- N. Poëses die Dichtungen
 G. Poëseon der Dichtungen
 D. Poësius den Dichtungen
 A. Poëses die Dichtungen
 V. Poëses Dichtungen!
 A. (a) Poësius (v.) den Dichtung.

Pluralis.

- N. Erinny (e) s die Furien
 G. Erinnyus der Furien
 D. Erinnyibus den Furien
 A. Erinny (a) s die Furien
 V. Erinny (e) s Furien!
 A. (ab) Erinnyibus (v.) den Furien

Pluralis.

- N. Nereides die Nereiden
 G. Nereidum der Nereiden
 D. Nereidibus den Nereiden
 A. Nereidas die Nereiden
 V. Nereides Nereiden!
 A. (a) Nereidibus (v.) den Nereid.

Pluralis.

- N. Chlamydes die Kriegermäntel
 G. Chlamydam der Kriegerm.
 D. Chlamydbus den Kriegerm.
 A. Chlamydas die Kriegerm.
 V. Chlamydes Kriegermäntel!
 A. (a) Chlamydbus (v.) d. Krieg.

Singularis.

- N. Chaos das Weltgewirr
 G. Chazs des Weltgewirrs
 D. Chai dem Weltgewirr
 A. Chaos das Weltgewirr
 V. Chaos Weltgewirr!
 A. (a) Chao (v.) dem Weltgewirr.

I. Allgemeine Bemerkungen zur dritten Declination.

- II. 1. Daß nicht alle Wörter, die im Griechischen zur dritten Declination gehören, auch im Lateinischen dabei verbleiben, sondern zum Theil nach der ersten oder zweiten Declination abgelenkt werden, ist schon am Ende der Anmerkungen zu diesen Declinationen berührt worden. Es lassen sich hierbei drei Fälle unterscheiden, indem der Nominativ entweder ganz unverändert bleibt, oder bei gleicher Sylbenzahl seine Endung nur verändert, oder bei vermehrter Sylbenzahl eine neue Endung annimmt.

2. Zum ersten Falle gehören die Wörter auf *mā*, welche, wo nicht im goldenen und silbernen Zeitalter, doch in der ältern und spätern Latinität, zum Theil in die erste Declination übergingen, und dann aus Nētris zu Femininis wurden, wie *schema*, *cyma*, und besonders die Buchstabenamen, welchen man noch das Wort *oxygala*, *oxygalae*, für *oxygala*, *oxygalactis*, beifügen kann. Auch findet man *Cydas*, *Cydae*, für *Cydas*, *Cydantis*, aber nur höchst wenige andere Namen dieser Art.

3. Zum zweiten Falle gehören die Nentra auf *os*, die in *us* verändert nach der zweiten Declination flektirt wurden, und dann zum Theil aus Nētris zu Masculinis wurden, wie *erebus*, *cetus*. So findet man auch *chaos* statt der oben angegebenen griechischen Declination, wie *melos* in der zweiten, declinirt; für *melas* sagte man aber auch *melum*, Pl *mela*. Das Masculinum *polypus* wird nur nach der zweiten Declination abgebogen, *Oedipus*, *Oedipodis*, aber zugleich nach der dritten.

4. Zum dritten Falle gehören die Feminina auf *a* nach der ersten Declination, wie *attagena*, *cratera*. *Ancona*, *Salamina*, für *attagen*, *crater*. *Ancon*, *Salamin*; die Masculina auf *us* und Nentra auf *um* nach der zweiten Declination, wie *delphinus*, *abacus*, *gryphus*, *elephantus*, für *delphin*, *ahax*, *gryps*, *elephas*; *ammiunum* und *stibiunum* für *ammi* und *stibi*, *Carnuntum*, *Sipontum*, *Tarentum*, *Agrigentum* für *Carnus*, *Sipus*, *Taras*, *Acrajas*.

II. Besondere Bemerkungen zur dritten Declination.

A. In Ansehung des Nominativi Singularis. 28.

1. Viele griechische Wörter bleiben zwar auch im Lateinischen bei der dritten Declination, erfahren jedoch einzelne Abänderungen schon im Nominativ. So gehen die griechischen Wörter auf *on* in *o* über, wie *scorpio*, *draco*, *leo*, obwohl später aufgenommene Wörter *on* behalten, wie *typhon*, *daemon*, *chamaeleon*. *Draco* und *leo* ändern zugleich den Genitiv *ontis* in *onis* ab; aber für *Acheron*, *Acherontis*, gab es eine ältere weibliche Form *Acherun*, *Acheruntis*.

2. Die griechischen Männernamen auf *on* sind von dreierlei Art, indem der Genitiv entweder auf *onis* oder *ōnis* oder *ontis* ausgeht. Im ersten Falle findet man nicht nur bei Plautus und Terentius, sondern auch bei Cicero, die Endung *o* so durchgängig, daß selbst die wenigen Namen, die noch auf *on* ausgehen, wie *Solon*, *Telamon*, *Endymion*, besser mit *o* geschrieben werden. Erst die Dichter seit dem Augustischen Zeitalter führten *on* ein, was auch andere Schriftsteller mehr oder weniger annahmen.

3. *Nepos* hat zwar außer *Herpaestio* und *Laco* auch *Cimon*, *Cleon*, *Conon*, *Dionon*, *Dion*, *Phocion*; aber eben seine Liebe zu griechischen Formen macht dessen Nothwendigkeit verdächtig. *Apollon* konnte schon wegen seiner ganz lateinischen Declination nicht in *Apollon* übergehen; aber auch *Platon* ist nicht gewöhnlich geworden, ob man gleich lieber *Pluton* als *Pluto* sprach. Die Dichter erlaubten sich gar lateinische Namen auf *o* in *on* abzuändern, wie *Hannibal*, *Stilichon*.

4. Bei geographischen Namen wird *on* vorgezogen, wie *Colophon*, *Marathon*, *Sicyon*, *Cithaeron*, *Ladon*, und selbst *Ion*; und man unterscheidet auf diese Weise *Babylon* und *Helicon* von den ähnlichen Männernamen *Babylō* und *Helico*. Doch findet sich neben *Croton* und *Crotona* auch *Croto*, und *Hippo* geht, wie *Narbo*, *Tarraco*, bloß in *o* aus. Selbst für *Almon* und *Rubicon* findet man *Almo* und *Rubico*, um so weniger ist *aquilon* zu billigen.

5. Wo der Genitiv auf *onis* oder *ontis* ausgeht, ist *on* üblich; doch findet man *Agamemno*, *Amphio*, *Ario*, *Strymo*, und *Macēdo* ist sogar die gewöhnliche Form, wie bei nicht griechischen Völkernamen, unter welchen jedoch auch *Lingon* und *Saxon* vorkommt. Bei *Plautus* und *Terentius* können Namen, wie *Antipho*, *Callipho*, *Ctesipho* nicht befremden, da sie den Genitiv auf *onis* bilden; in Prosa ist jedoch nur *Xenophon* gebräuchlich.

6. Griechische Wörter auf *or* verkürzen im Lateinischen das *o*, wie *pater* und *mater* das *e*. Bei den Wörtern auf *is* oder *in* wird die letztere Endung vorgezogen, wie man auch *Adramyn*, *Phorcyn*, *Gortyn* sprach; dennoch gelten *Aris*, *Salamis*, *Attis* oder *Alys*, als die bessere Form. Für *Achilleus* und *Ulixes* waren nur *Achilles* und *Ulixes* oder *Ulysses* im Gebrauch, ob man gleich von jenen Formen andere *Casus* bildet; aber *Perses* ist von *Perses* verschieden.

7. Die Wörter auf *i* ändern sich mannigfaltig. *Meli*, das sich nur in *Compositis* auf griechische Weise erhielt, ging in *mel* über, und änderte dennoch, wie *baccar* und *piper*, alle *Casus* ab. *Ammi* und *stibi* wurden zu *ammium* und *stibium*, *sinapi* zu *sinapis*, später *sinape*; andere Bezeichnungen des Gewächs- und Mineralreiches wurden willkürlich auf *i* oder *is* geendet. Jene sind *Indeclinabilia*, wie *gummi*, oder ändern nur den Genitiv in *is* ab.

8. Griechische Wörter erkennt man sogleich an den *Nominativs* auf *a*, *i*, *y*; *ēr*, *ir*, *yr*; *ys*, *eus*; *yx*, *inx*, *ynx*, und mit wenigen Ausnahmen auf *n*. Andere *Nominativs*-Endungen finden sich auch in lateinischen Wörtern; aber viele derselben zeichnen sich durch eine griechischartige *Genitivs*-Bildung aus, wie die Wörter auf *as*, *antis*, *is*, *entis*, *us*, *untis*, *os*, *ois*, und andere, worüber im Folgenden noch gesprochen wird.

29. B. In Ansehung des Genitivi Singularis.

Die Angabe des *Genitivs*, womit im Allgemeinen die ganze *Declinationsweise* eines Wortes gegeben ist, müssen wir dem Wörterbuche überlassen; wir wollen den besondern Bemerkungen über den *Genitiv* nur noch Einiges über die griechischen Wörter auf *is* voranschicken, sofern sie den *Genitiv* auf *is* oder *idis* bilden.

1. Die griechischen Wörter, deren Genitiv *ιος* oder *ως* lautet, bilden den lateinischen Genitiv auf *is*: zu diesen gehören die Verbalia auf *sis*, wie *poësis*, mehre einzelne Namen, wie *Damalis*, *Lachësis*, *Nemësis*, *Sybaris*, *Syrtis*, *Charybdis*, und nur wenige Communia, wie *cannabis*, *capparis*, *cidaris*, und alle Composita von *polis* mit Ausnahme der Männernamen, wie *Eupolis*, deren Genitiv auf *idis* ausgeht.

2. Die angeführten Wörter können nur dann den Genitiv auf *idis* bilden, wenn auch im Griechischen der Genitiv auf *ιδος* üblich war, wie *iris*, *iridis*; *ibis*, *ibidis*; *tigris*, *tigridis*. Doch ist bei diesen Wörtern wieder zu bemerken, daß nicht in allen Casibus beiderlei Formen gleich üblich sind, indem zwar im Plural *tigres* üblicher ist als *tigrides*, aber im Singular nur der Ablativ *tigri* neben *tigride* gefunden wird. Dasselbe ist mit *ibis* der Fall.

3. Den Genitiv auf *idis* haben viele griechische Eigennamen, selbst die man im Griechischen mit dem Genitiv auf *ιος* findet; vorzüglich gehören hieher die weiblichen Patronymica und Gentilia, und alle Namen und Wörter auf *is*, welche nach deren Analogie von andern Wörtern weiblich gebildet werden, wie viele Namen von Städten, Thieren, Gewächsen, Edelsteinen u. dgl. zu welchen man auch *aspis*, *iaspis*, *pyramis*, fügen kann.

4. Mehren dieser Namen haben die Lateiner den Genitiv *-is* statt *idis* gegeben; aber im Ganzen ist dieser Fall selten und man darf diesen nicht sogleich aus dem Accusative auf *im* oder *in* folgern, da man nicht einmahl aus dem Ablative auf *i* mit Sicherheit auf den Genitiv auf *is* schließen kann. Am sichersten ist der Schluß aus dem Dativ *i* oder dem sehr seltenen Accusative auf *em* und Ablative auf *e*, wie in dem Namen *Tigris*.

5. Viele der eben angeführten Wörter auf *is* gestatten auch die griechische Genitivform auf *ιος*, *ως* oder *ιδος*; doch ist dieser Fall nicht so häufig, wie man geglaubt hat. Denn selbst die Dichter bedienten sich lieber der lateinischen als griechischen Form, welche nur Lucan, Statius, und andere spätere Dichter vorzogen, bei welchen man auch *aëros*, *aetheros*, *Sphingos*, *Strymonos*, *Strygos*, wie sogar *Babylōnos* bei Claudian, obwohl nie *Platōnos* u. dgl. findet.

6. Am häufigsten sind die Beispiele des auf *idos* ausgehenden Genitivs: denn man findet ihn nicht nur vorzugsweise bei Dichtern, welche sonst den Genitiv auf *os* nicht sehr zu gebrauchen pflegen, sondern auch die Prosa bietet Beispiele, wie *graphidos*, *Zeuxidos*, *Agasipolidos*, dar. So steht bei Lucan sogar *Syrtidos* statt des prosaischen *Syrtis*, sowie derselbe auch *lampados* dem proprietyssch-widischen *Pallados* nachbildet. Dasselbe gilt vom Genitive *ydos*.

7. Mit Ausnahme des Ebenangeführten finden sich bei den bessern Prosaiskern fast gar keine Beispiele, sowie sie bei Dichtern auch vom Genitiv auf *odos* fehlen. Selbst der Genitiv *Panos* von *Pan* gehört wohl nur dem Virgil an, da Enjin wenigstens *Panis* schreibt. Aus der griechischen Accusativform *Pana* bei Cicero darf man nicht auf eine Genitivform *Panos* schließen, da Cicero auch die Accusative *aëra*, *aetherera*, neben den Genitiven *aëris*, *aetheris*, gebraucht.

8. Häufiger sind die Genitive auf *yor*, wie *Tethyos*, *Ityos*, *Chamaedryos*, doch ebenfalls mehr bei Dichtern als bei Prosaikern; die dagegen den Genitiv *jis* auch in *ȳ* zusammenzogen, wie *Cotyis*, *Cotys* für *Cotyos*; *mȳjis*, *mȳsȳ* für *misyos*. Auf *ios* findet man wohl bei Plinius den Genitiv *Nemesios*; es scheint jedoch, daß er den Namen mit griechischen Buchstaben schrieb.

9. Selbst die Genitive auf *eos* von den Wörtern auf *i* oder *sis* sind nicht so häufig, wie man glaubt, und man findet eben so wohl die Genitive *basis*, *apocalypsis*, *Lachēis*, *Neapolis*, *commis*, als *bases*, *matheseos*, *lexeos*, *Pentapoleos*, *gummaes*. Von den Namen auf *eu* ist der Genitiv auf *eos* bei den Dichtern sehr häufig, doch nur mit kurzer Endsilbe zur Erleichterung des Vermaßes.

10. Daß auch Namen auf *os*, wie *Eumēnos*, einen griechischen Genitiv *Eumēnos* gestatten, läßt sich durch kein Beispiel beweisen; um so weniger erlaubt ist die Zusammenziehung *Eumanus*. Nur Statius erlaubt sich einmahl *Eteocleos* für *Eteocelis* zu sagen; dagegen ist nichts gewöhnlicher, als ein Genitiv auf *i* bei griechischen Namen auf *es*, wie *Demastheni*, *Neocli*, *Xerxi*, *Masi*, und sogar *Herouli*.

11. In einigen Fällen gehört der Genitiv auf *i* den Namen auf *eus* an, wie *Achilli* und *Ulixi*, die als Zusammenziehungen aus *Achilloi* und *Ulixei* auf den veralteten Nominativ *Achilleus* und *Ulixens* führen, sowie *Persi* statt *Persei* auf *Perseus*. In andern Fällen jedoch scheint die lateinische Genitivform auf *i* der griechischen auf *ou* zu entsprechen, wie *Aeschini*, *Euripidi*, welchen man dann auch *Aristoteli* u. dgl. nachbildete.

12. Bei den weiblichen Namen auf *a* kam unter den Römern der Genitiv auf *us* in Gebrauch; wofür man früherhin nur den Genitiv auf *onis* kannte, wie *Didonis*, *Calypsonis*, *Argonis*. Der Genitiv auf *us* ward zuerst von den Dichtern aufgenommen, und ging von diesen zu den Prosaikern über, ohne jedoch den Genitiv auf *onis* zu verdrängen. Ob auch von *Eos* der Genitiv *Eus* laute, kann nicht erwiesen werden.

30. C. In Ansehung des Dativi Singularis.

1. Der griechische Dativ unterscheidet sich vom lateinischen durch die Kürze des *i*; er ist aber selbst bei Dichtern sehr selten, z. B. *Orioni*, *Minoīdi*, *Palladi*, *Teihyi*. Wenn vor diesem *i* ein Selbblaut steht, so schmelzen beide Selbblaute gewöhnlich in eine Silbe zusammen, wie *Orphēi* oder *Orphi* und *Persi* von *Orpheus* und *Perseus*. Daß auf gleiche Weise die Dative *basi*, *Nemēsi*, *Lachēsi*, zu *erōklareu* seyen, geht aus der gleichlautenden Form des Ablativs hervor.

2. Bei den Namen auf *eus*, die überhaupt lieber nach der zweiten Declination abgeboogen werden, ist zwar nur der Ablativ auf *eo* im Gebrauche; aber alle übrigen Wörter, deren Dativ in einen langen Selbblaut bei verschmolzenem *i* ausseht, bilden den Ablativ gleichlautend, wie *Io* und *Dido*, *Ity* statt *Ityi* und *Aty* statt *Atye*. So findet man auch auf alten Grabchriften *morte* für *morti*, wie umgekehrt *virtutei* für *virtute*.

D. In Ansehung des Accusativi Singularis.

1. Viele Wörter auf *is*, lateinische sowohl als griechische nehmen im Accusativo für *em* entweder ausschließlich oder gemeinschaftlich die Endung *in an*, welche nach dem Adverbium *partim* zu urtheilen in der ältern Latinität auch bei andern Wörtern üblich gewesen zu seyn scheint. Von *amussis*, *buris*, *cucumis*, *ravis*, *sitis*, *tussis*, *vis*, läßt sich nur der Accusativ auf *in* nachweisen, außer daß *cucumis* auch den Accusativ *cucumarem* gestattet, der nicht hieher gehört.

2. Von *febris*, *pelvis*, *puppis*, *restis*, *securis*, *turris*, scheint im Häufiger zu seyn als *em*, aber bei *clavis*, *cutis*, *messis*, *navis*, *sementis*, *strigilis*, findet wohl der umgekehrte Fall Statt. Andere Accusative lateinischer Wörter auf *in* sind sehr unsicher; der griechischen Wörter aber, welche den Accusativ auf *in* bilden, gibt es noch eine große Zahl, nach deren Analogie auch sehr viele barbarische Namen, ja selbst Namen italiischer Flüsse, einen Accusativ auf *in* annehmen.

3. Die griechischen Wörter, welche den Accusativ auf *in* gestatten, sind solche, deren Accusativ im Griechischen auf *in* ausgeht. Dahin gehören die § 19. angeführten Wörter, welche den Genitiv auf *is* oder *idis* bilden, wie *basim*, *Neapolim*, *Charybdim*. deren Accusativ auf *em* sich nur auf Inschriften nachweisen läßt. Bei den Wörtern auf *is*, *idis*, muß man die griechischen Barytona von den Oxytonis, d. h. die in der letzten Sylbe des Nominativs unbetonten von den betonten, unterscheiden.

4. Die Oxytona erlauben nur den Accusativ auf *idem*, griechisch *ida*, wohin alle weibliche Patronymica und Gentilia nebst den Deminutivformen auf *is* gehören: nur die Gentilia der Endungen *atis*, *itis*, *otis*, nebst allen ähnlich gebildeten Wörtern auf *itis*, lassen auch den Accusativ auf *in* zu. Auch viele Weiber- und Städtenamen, welche den Accent von ursprünglichen Patronymicis oder Gentilibus beibehalten, gestatten nur den Accusativ auf *idem* oder *ida*, wogegen andere lieber *im* oder *in* annehmen.

5. Bei den Masculinis, welche sämtlich Barytona sind, ist fast nur der Accusativ auf *in* oder *in* im Gebrauche: denn sehr selten ist der Accusativ auf *idem*, wie *Adonidem*, *Eupolidem*, *Nahidem*, *Paridem*, *Phasidem*, und noch seltener ein Accusativ auf *em*, wie *Sybarem*. Nur barbarische Namen lassen auch den Accusativ auf *em* zu, wie *Indibilem*, *Ltrem* u. a. ja von *Alpis* wird nur der Accusativ *Alpem* gefunden.

6. Statt der Endung *im* ziehen die Dichter in griechischen Wörtern die Endung *in* vor, und diesen haben auch die spätern Prosaisler nachgeahmt. Bei Cicero und Livius entscheiden die Handschriften häufiger für *in* als für *in*; seit den Zeiten des ältern Plinius dagegen ward man der griechischen Endung mehr zueigethan, obwohl man bei bekanntern Wörtern die Endung *in* meist beibehielt, so daß man von *cannabis* und *sinapis* nur den Accusativ auf *in* bildete.

7. Die Dichter erlaubten sich aber auch zuweilen bei nicht-griechischen Namen den Accusativ auf *in*, wie *Baetin*, *Bilbilin*, *Viurgin*; bei Prosaitern tritt dieser Fall noch seltener ein. Ein Accusativ auf *yn*, wie *Halyn*, *Phorcyn*, kommt schon bei Cicero und Livius neben dem Accusative auf *ym* statt *yem* vor; statt des regelmäßigen und bei den bessern Dichtern üblichen Accusativs *Tethyn* haben aber Solin und Priscian die Form *Tethya* gewagt.

8. Die Wörter auf *ys*, deren Genitiv auf *ydis*, griechisch *ydos*, ausgeht, lassen nur den Accusativ auf *ydem*, griechisch *yda*, zu. Doch ist hierbei zu bemerken, daß alle griechischen Wörter, welche den Accusativ auf *a* mit vorhergehendem Mittlaute bilden, denselben in der lateinischen Prosa nur sehr selten beibehalten, am allerwenigsten von *Communibus*, obwohl schon Cicero die Accusative *aëra* und *aethera* gebraucht, und *aetherem* nirgends vorbringt.

9. Häufiger, wie bei *Communibus*, ist der Accusativ auf *a* in Eigennamen, obwohl bei Cicero fast nur *Pana* sicher steht. Selbst nichtgriechische Namen, wie *Ruscinona* bei Livius, *Saxōna* bei Claudian, und *Davidā* bei Juvencus, hat man wie griechische behandelt; aber ächtlateinische Namen so zu behandeln, war selbst den Dichtern nicht gestattet, bei welchen sich sonst die Accusative auf *a*, und zwar nicht nur von Eigennamen, sondern auch von *Communibus*, sehr häufig finden.

10. Sehr häufig ist der Accusativ auf *ea* bei den Namen auf *ens*, welchen die Dichter auch in eine Sylbe zusammenziehen, wie *Orphea*, oder auch mit langem *e* bilden, wie *Ilionēa*, *Idomenēa*. Cicero tadelte sich zwar noch, *Piraece* für *Piraeum* geschrieben zu haben; allein die griechische Form ward mit der Zeit fast allein üblich, und schon Livius schrieb weit häufiger *Persea* als *Perseum*. Auch die Namen auf *cles* erhielten diesen Accusativ, wie *Periclea*, *Pythoclea*.

11. Der Accusativ auf *a* findet sich bei den Dichtern auch in *heroa* und ähnlichen Wörtern; aber die weiblichen Namen auf *o*, zu welchen auch *Eos* gezählt werden muß, ziehen diesen Accusativ in *ō* zusammen, wie *Dido*, *Argo*, ob man gleich auch *Didonem* findet. Wenn die Handschriften des Ovid zuweilen *Didon* darbieten, so sollte dafür wohl *Didun* gelesen werden, welchen Accusativ Charisius anführt, obgleich auch Martianus Capella die Accusative *Ion* und *Inon* angibt.

12. Noch ist der Accusativ *rhun* von *rhus* zu bemerken, welches Wort überhaupt ganz besondres declinirt wird. Der Genitiv *rhois* ist von Scribonius Largus in *rhus* zusammengezogen, und statt des Accusatives *rhun* findet man bei dem ältern Plinius auch *rhun*, dem *chelym* von *chelys* nachgebildet, wie der Genitiv *rhus* dem *eclus* für *echo* nachgebildet ward. Als Baum ist *rhus* nur femininum, als Samen masculinum; das neutrale Geschlecht ist nur scheinbar.

E. In Ansehung des Vocativi Singularis.

31.

1. Den griechischen Vocativ gestatten nur diejenigen Wörter, welche sich im Nominativo auf ein *s* enden. Dahin gehören zuerst die Wörter auf *as*, deren Genitiv *antis* lautet. Von *Communibus* dieser Art kommt nur *adamas* vor, welches August im Vocativ unverändert beibehielt; Eigennamen lassen aber die Dichter immer auf ein langes *a*, niemahls auf *an*, ausgehen, wie *Paila*, *Atla*, *Colcha*, *Drya*, *Bia*, *Peripha*.

2. Bei den Namen auf *es*, deren Genitiv auf *is* ausgeht, ist, wie bei allen übrigen Wörtern auf *os*, der Vocativ gleichlautend mit dem Nominative. Doch erlaubten sich die Lateiner auch bei denjenigen Namen auf *es*, welche sie nicht zugleich nach der ersten, sondern nur nach der dritten Declination abbogen, einen Vocativ auf *ē*, wie *Chreme*, *Lache*, *Achille*, *Ulyse* oder *Ultre*, *Simonide*, *Pyllade*, obwohl auch *Chremes*, *Laches* u. s. w. vorkommen.

3. Ueberhaupt lassen alle diejenigen Namen auf *es* den Vocativ aufzu, welche auch den Accusativ auf *en* gestatten, wie *Achillen*, *Ulysen* oder *Ulixen*; aber auch alle diejenigen Namen, welche wenigstens im Plural in die erste Declination übergehen konnten, erlauben ihn, wie z. B. *Socrate* und *Cleanthe* neben *Socrates* u. dgl. schon bei Cicero vorkommen. Ja! auch *Damocle*, *Pericle*, *Sophocle*, schrieb Cicero, obgleich *Plantus* und andere ältere Dichter *Callicles*, *Patrocles*, schrieben.

4. Von den Namen auf *aus* ist allein der Vocativ *eu* im Gebrauche; von den Wörtern auf *is* werfen aber nur diejenigen im Vocativ das *s* ab, deren Genitiv auf *is* oder *idis* ausgeht, obgleich man nur solche Vocative nachzuweisen vermag, deren Genitiv *idis* lautet, wie *Thai*, *Thebai*, und selbst *Cecropi terra* und *Tibri* oder *Thybbri*. Die Umgangssprache des *Plantus* und *Terentius* ließ den Vocativ unverändert, obgleich von August sogar *iampi* angeführt wird.

5. Die Wörter auf *os* bilden den Vocativ, eben so, nur von *Eos* bleibt es zweifelhaft, ob er auch auf *o* ausgehen konnte, wie *Sappho*. Von den Wörtern auf *us* kann man nur den Vocativ *Melampy* bei *Statius* nachweisen; die übrigen Composita von *pūs* lauteten wohl dem Nominative gleich. *Opu* bedarf sowohl eines strengeren Beweises, wie der Vocativ *Simoi* von *Simois*. Die Wörter auf *ys* bilden aber den Vocativ auf *y*, ob es gleich an einem Beweise vom Genitive *ŷdis* fehlt.

F. In Ansehung des Ablativi Singularis.

1. Daß der zusammengezogene Dativ in griechischen Wörtern zugleich für den Ablativ gilt, wie *basi*, *Nemēsi*, *Lachēsi*, *Io*, *Dido*, *Aty*, ist § 30. bemerkt. Sonst kann aber kein griechischer Dativ zugleich für den Ablativ gelten. Auch findet man eben sowohl *Atye*, *Cotye*, *Tethye*, als *Aty*, *chely*, *misy*. Der Ablativ *ē* in der ältern Latinität, wie *sumē*, *molē*, *tabē*, ist wohl nur andere Schreibart für *i*.

2. Der Ablativ *i* statt *e* gehört im Lateinischen ursprünglich den Adjektivten auf *is*, *e* an, und ist darum in sehr vielen Substantiven beibehalten, die aus ihnen hervorgingen. Dahin gehören besonders die Neutra auf *e*, *al*, *ar*, welche letztere das *e* durch eine Apokope verloren, wie *altare*, *tribunal*, *lacunar*. Doch kommen bei Dichtern auch die Ablative *mare*, *laqueare*, *vor*, und *mane*, *rete*, wird all- gemein den Ablativen auf *i* vorgezogen; andere sind zweifelhaft.

3. Nicht hieher gehören *far*, *jubar*, *neotar*, *hepar*, und die Städtenamen *Arelate*, *Bibracte*, *Præneste* u. s. w. mit dem Bergnamen *Soracte*; eben so wenig solche Wörter, deren Nominativ auf *is* oder *es* ausging, wie *natale*, *gausape*, oder der Flussname *Nar*, der als Masculinum den Ablativ auf *o* bildet, wie *Arar*, obgleich von *Liger* der Ablativ *Ligeri* heißt, wie umgekehrt von *Baetis* und *Sicbris* der Ablativ auf *e* neben dem Accusative auf *im* vorkommt.

4. Dem Accusative auf *im* entspricht bei griechischen Wörtern der Ablativ auf *i* nur dann, wenn der Genitiv auf *is* ausgeht; läßt aber der Genitiv nur *idis* zu, so heißt der Ablativ *ide*. Nur selten nehmen jene Wörter *e* an, wie *cannabe*, *Syrte*, *sinape*, auf Inschriften sogar *baze*. Dagegen findet sich von einigen Städtenamen auf die Frage wo? der Ablativ auf *i*, z. B. *Anxuri*, *Carthagini*, *Lacedaemoni*, *Sicyoi*, *Troezeni*, und auch *Acheruni*.

4. Die Monatsnamen bilden als ursprüngliche Adjektive den Ablativ auf *i*, obwohl Aufonius auch *Septembre* sagte, wie *sequestre*. Die Composita von *assis* behalten den Ablativ auf *e*, obwohl Statius *decussis* schrieb; die Composita von *remus* aber bilden den Ablativ auf *i*, obwohl man auch *trireme* und *quinguereme* findet. Eigennamen auf *alis*, *aris*, *ilis*, *ensis*, erlauben nur den Ablativ auf *e*, wogegen die Communia auf *is* auch den Ablativ auf *i* gestatten.

6. Die Substantive *impubis*, *juvenis*, *rudis*, *volucris* bilden immer, *affinis* und *hipennis* nur in einzelnen Stellen den Ablativ auf *e*, wie *patruelis* als Adjektiv bei *Repos*; aber die Substantive auf *alis*, *aris*, *ilis*, *ulis*, bilden den Ablativ auf *i*, obwohl man von *canalis*, *natalis*, *rivalis*, *sodalis*, *familiaris*, *molaris*, *strigilis*. In einzelnen Stellen auch den Ablativ auf *e* findet, wogegen *cedilis* bis auf eine Stelle bei Tacitus im Ablative stets *cedile* lautet.

7. Substantive, welche aus Adjektivten einer Endung hervorgingen, bilden den Ablativ auf *e*, wie *sapiente*, *animante*, wenn sie gleich als Adjektive den Ablativ auf *i* annehmen; doch ist von *par* der Ablativ auf *i* in Prosa üblich, und auch *continenti* ist häufiger als *continente*. Dagegen haben nicht nur alle Substantive auf *is*, deren Accusativ auf *im* ausgeht, im Ablative *i*; sondern es lassen auch viele andere Substantive, theils häufiger theils seltner, sowohl *i* als *e* zu.

8. Häufig ist der Ablativ auf *i* bei *amn's*, *ignis*, *puppis*, *avis*, *clavis*, *navis*, *pelvis*, *fustis*, *febris*, *turris*, *securis*; seltner bei *anguis*, *unguis*, *torquis*, *divis*, *corbis*, *orbis*, *bilis*, *collis*, *convallis*, *jugilis*, *finis*, *pen's*, *sementis*, *vectis*, *nepris*, *vestis*, *postis*, *messis*, *classis*. Auch *supellex* hat sowohl *supellectili* als *supellectile*, und *imber* sowohl *imbri* als *imbre*; aber *luci*, *vesperi*, *tempori*, *ruri* sind Adverbialformen, und *sorti* kommt nur in gewissen Redensarten vor.

G. In Ansehung des Nominativi und Vocativi Pluralis. 32.

1. Die Endung *es* wurde nicht nur in griechischen Wörtern, wie *Sardis*, *Trallis*, *lexeis*, sondern auch in lateinischen häufig mit *eis* oder *i*. vertauscht, wie *resteis*, *puppeis*, *aedis*. Doch konnte dieses nur bei Substantiven auf *is* geschehen, und kam in lateinischen Wörtern schon früh außer Gebrauch, der eine solche Schreibart nur im Accusative gestattete. Ein kurzes *es* ließen nur griechische Wörter zu, oder auch ausländische Namen, wie *Suesones*, *Vascones*, *Brittones*.

2. *Ia* statt *a* haben alle Neutra, deren Ablativ auf *i* ausgeht: denn *aplustra* und *gausapa* müssen als Pluralia von *aplustrum* und *gausapum* betrachtet werden. Der griechische Nominativ auf *ea*, wie *Tempaa*, *tehea*, wurde bei den Wörtern, die man meistens nach der zweiten Declination *adog*, in *e* zusammengezogen, wie *Tempe*, *cete*, *mala*, *pelage*, *cacoetha*. Alle übrigen Neutra gehen bloß auf *a* aus, wie *farra*, *mella*, *capita*, welche Bemerkung zugleich für alle drei gleiche Casus gilt.

H. In Ansehung des Genitivi Pluralis.

1. Die ursprüngliche Endung des Genitivs war *ium*, welche sich nicht nur in allen Wörtern, deren Ablativ auf *i* ausgeht, erhalten hat, sondern auch noch vielen andern Wörtern eigen ist. Dahin gehören außer den Neutris auf *e*, *al*, *ar*, die Wörter auf *es* und *is*, welche im Genitivo gleich viele Sylben behalten. Nur die Dichter erlauben sich zuweilen eine Ausstößung des *i*, wie *marum*, *aedum*, *cladam*, *veprum*, *ambagum*.

2. *Vates*, *cunis*, *juvenis*, verlieren auch in der Prosa das *i*, wie oft auch *seder*, *menis*, *apts*, *volucris*, *panis*, *strigilis*. Auch manche andere Wörter, wie *strues*, *lues*, scheinen das *i* ausgestoßen zu haben; es ist aber von vielen Wörtern, wie *indoles*, *suboles*, gar kein Genitiv des Pluralis nachzuweisen. Uebrigens können auch griechische Wörter auf *is* den Genitiv des Pluralis auf *ium* bilden, wie *dioecenum* bei Cicero beweiset.

3. *Caro* hat *carnium* nach Art der Wörter auf *s* und *x* mit vorhergehendem Mittlaute, unter welchen jedoch außer allen griechischen Wörtern *hiems*, *ops*, und die meisten zusammengesetzten Wörter eine Ausnahme machen, die sich größtentheils durch die Endung *um* von den Neutris auf *ium* unterscheiden, z. B. *judicium* von *judicium*, *artificium* von *artificium*, *principium* von *principium*, wie *comitum* von *comitium*, *tibicinium* von *tibicinium*, *cet*.

4. Die Wörter auf *ns* und *rs* bilden nicht nur bei den Dichtern häufig um statt *ium*, sondern auch in der Prosa ist *parentum* häufiger als *parentium*, und nach Varro sagte man allgemein *aedes* deum *Consentum* für *Consentium*, wie man überhaupt gern die Substantive durch die Endung *um* von den gleichlautenden Adjectiven und Participen unterschied, obwohl auch die Endung *ium* bei Substantiven häufig ist, und bei Gentilibus sogar vorgezogen wird.

5. Die ausländischen Namen auf *as*, *antis*, haben *um*; die Wörter auf *as*, *atis*, hingegen *ium*, selbst in ausländischen Namen. Doch sind hievon die Feminina auf *as* ausgenommen, obwohl auch *ium* bei vielen dieser Wörter nicht ungewöhnlich, und bei *civitas* sogar häufiger ist, wogegen von *optimas* und *maecenas* auch die Endung *um* vorkommt. Völkernamen, wie *Curetes*, *Carnutes*, *Harüder*, haben *um*; so auch *Caerites*, hingegen *Quirites* und *Samaïtes* ziehen *ium* vor.

6. Die Wörter auf *er* haben, wie die einsylbigen Wörter auf *s* oder *x* mit vorhergehendem Mittlaute, *ium*; nur *pater*, *mater*, *frater*, *acclpiter* bilden *um*, wie zuweilen auch *Insüber*. Von vielen einsylbigen Wörtern kommt zwar nie ein Genitivus pluralis vor, doch läßt sich darüber einigermaßen aus folgenden Beispielen entscheiden. Den Genitiv auf *ium* haben *faux*, *glis*, *lis*, *mas*, *mus*, *nix*, *nox*, *os*, *strix*, *vis*, zuweilen auch *frans*, *lams*, *ren*, *Lar*; alle übrigen haben *um*.

7. Mehrsylbige Wörter auf *x* mit vorhergehendem Selblaute haben besser *um*, als *ium*, wie *limacum*, *fornacum*, *servicium*, *radicum*; so auch die Wörter auf *trix*, wenn sie gleich als Adjektive *ium* haben, wie *victricium*. Von *palus* findet man sowohl *paludium* als *paludum*; so auch *compedium* von *compes*; aber die Wörter auf *us* haben *um*, wie *virtutum*, obgleich auch *servitutum* vorkommt. Da die Römer selbst über manche Genitive nicht einig waren, so lassen sich hierüber keine durchgreifende Regeln geben.

8. Für *alium* findet man bei Lucretius und Virgilius auch eine gedehnte Form *alituum*; häufiger war jedoch in der ältern Latinität eine Dehnung des *um* in *erum*, wie *boverum*, *suerum*, *nucorum*, *regerum*, *lapiderum* für *bouum*, *suuum*, *nuuum*, *regum*, *lapidum*, woraus man nicht immer auf eine Nebenform des Singulars auf *eris* schließen darf, wie es bei *cacumis*, *cucumeris*, der Fall ist, da man sogar auch von Jupiter den Genitivum pluralis *Joverum* findet.

9. Die Endung *orum* statt *um* oder *ium* bei Neutris, wie bei den griechischen Wörtern auf *ma*, deren Genitiv auf *matorum* besonders Vitruvius liebt, und bei den Festnamen auf *alia*, zu welchen auch *sponsalia* gehört, ist wohl mehr als ein Uebergang in die zweite Declination als wie als eine Dehnung anzusehen. Der Festname *Sigillaria* gehört der zweiten Declination an, wie alle griechische und einige lateinische Festnamen; *Hilaria* und *Lucaria* hingegen der dritten, wie *Megalensia* und *Paralia*.

10. Die Genitivendung *orum* findet man auch bei *ancile*, *conclave*, *navale*, *vectigal*, *lacunar*, *torcular*, sowie bei *ilia*, *moenia*, *munia*, *olera*; und *vasa* geht durch den ganzen Plural nach der zweiten Declination, wogegen *jugerum* auch in die dritte Declination übergeht. Der griechische Genitiv auf *on* beschränkt sich meist auf Völkernamen und Büchertitel, wie *Chalybon*, *Dorieon*, *Mulieon*, *hebdomadon*, *metamorphoseon*, *epigrammaton libri*; sonst zieht man die lateinische Form vor.

I. In Ansehung des Dativi und Ablativi Pluralis. 83.

1. Der Ablativ des Plurals lautet durchaus dem Dativ gleich; darum muß auch der griechische Dativ zugleich für den Ablativ gelten. Der griechische Dativ auf *si* oder *sin* kommt nur zuweilen vor, und zwar bei Propertius und Ovidius in Formen wie *Lemniasi*, *Troasin*, *heroisin*, *Arcasin*, *Homadryasin* und *Chariin*, bei Varro und Quintilian auch in Formen wie *schemasin*, *ethesi*, *metamorpho-esi*.

2. Die bessern Prosaischer zogen die lateinische Form vor, wie *baribus*, *genesibus*, *synthesibus*, *pyxidibus*, *chlamydidibus*, und sogar *Boëthantibus*. Die Wörter auf *ma* gehen zwar auch zuweilen auf *ibus* aus, wie *poëmatibus*, *diplomatus*, *strategematibus*, aber bei Cicero und andern guten Prosaischern ist auch in solchen Wörtern die lateinische Endung *is* weit üblicher, wie *poëmatis*, *diplomatis*, *emblematibus*, *aenigmatibus*, *carcinomatibus* u. a.

3. Von *bos* ist statt *bovibus* nur *bobus* oder *bubus* im Gebrauche; sowie von *sub* außer *subibus* auch *subus*. In manchen Inschriften scheint *matris* für *matribus* zu stehen, sowie *lugubris* für *lugubribus*, und umgekehrt *diibus* und *filibus* für *diis* und *aliis*. So findet man auch bei einzelnen Schriftstellern *Hilariis* und *lacunariis*, *iliis* und *moenibus*, *oleris* und *juguris* als Absehwefung in die zweite Declination.

K. In Ansehung des Accusativi Pluralis.

1. Statt es hatten sehr viele Wörter, deren Genitiv auf *im* ausgeht, in den älteren Zeiten eine Nebenform auf *is* oder *eis*, wie *navis*, *imbris*, *partis*, *Alpis* oder *Alpeis*, *Sardis* oder *Sardeis*, *lexis* oder *lexeis*, welche späterhin außer Gebrauch kam. Die Dichter führten dagegen in griechischen Wörtern die dem Hexameter günstigere Form *is* ein, welcher sich auch die Prosaischer besonders in Namen häufig bedienten.

2. Nicht nur griechischen Wörtern der verschiedensten Art gab man zum Unterschiede vom Nominative einen Accusativ auf *as*, sondern auch ausländische Völkernamen, wie *Lingonas*, *Vasconas*, *Allobroges*, behandelte man auf ähnliche Weise. Auch Tacitus, der sonst nicht die griechische Form mit Vorliebe gebraucht, hat *Vangionas* und *Nemetas*, *Brigantas* und *Siluras*, *Ordovicias* und *Oxionas*, und Florus sogar *Samnitas*.

3. Von den Namen auf *eus* kommt bei Martial der Accusativ *Phineäs* vor, und als Beispiel einer Zusammenziehung bei Seneca *Erinnys* für *Erinnyas*. Aber bei den Wörtern auf *sis* ist bei guten Prosaischern nur die lateinische Form im Gebrauche, wie *theses*, *baces*, *geneses*. Der Accusativ auf *as* ist nur in Wörtern üblich, deren Genitiv im Singular um eine Sylbe anwächst, wie *gryphas*, *cantharidas*, *phalangas*.

L. In Ansehung des makedonischen Königs, namens Perseus oder Perses.

1. Obgleich dieser König im Griechischen nur den Namen *Perseus* führt, so nennt ihn doch Cicero, welchem die meisten lateinischen Schriftsteller gefolgt sind, immer *Perses*, und declinirt diesen Namen nicht, wie *Ulysses* und *Achilles*, nach der dritten, sondern nach der ersten Declination, wie folgt: Nom. *Perse*. Gen. *Persae*. Dat. *Persae*. Acc. *Persen*. Voc. *Persa*. Abl. *Perse* oder *Persä*. Andere Schriftsteller bilden auch den Accusativ *Persem* oder *Persam*.

2. Livius kennt dagegen nur die Form *Perseus*, und ihm sind der ältere Plinius, Justinus, Eutropius, Bellejus und Seneca gefolgt. Diese Schriftsteller bilden aber den Genitiv nicht *Perseos*, sondern *Persei*, wie den Dativ *Perseo*, und nur selten *Persi*; den Accusativ dagegen *Persea*, und nur selten *Perseum*. Der Vocativ heißt *Perseu*, der Ablativ aber *Perseq*. Der Genitiv *Perseos* kommt nur bei Dichtern von dem griechischen *Peros* dieses Namens vor, welchen selbst Cicero nur *Perseus* nennt.

I. Vierte Declination.

34. Die vierte Declination hat zwei Endungen, *us* für die *Masculina* und *Feminina* und *u* für die *Neutra*: die letztere bleibt im Singular unverändert.

Beispiele.

Singularis.

Nom. *Sensus* der Sinn
Gen. *Sensus* des Sinnes
Dat. *Sensui* dem Sinne
Acc. *Sensum* den Sinn
Voc. *Sensus* Sinn!
Abl. (*a*) *Sensu* (von) dem Sinne.

Singularis.

Nom. *Cornu* das Horn
Gen. *Cornu* des Hornes
Dat. *Cornu* dem Horne
Acc. *Cornu* das Horn
Voc. *Cornu* Horn!
Abl. (*a*) *Cornu* (v.) dem Horne.

Pluralis.

Nom. *Sensus* die Sinne
Gen. *Sensuum* der Sinne
Dat. *Sensibus* den Sinnen
Acc. *Sensus* die Sinne
Voc. *Sensus* Sinne!
Abl. (*a*) *Sensibus* (v.) den Sinnen.

Pluralis.

Nom. *Cornua* die Hörner
Gen. *Cornuorum* der Hörner
Dat. *Cornibus* den Hörnern
Acc. *Cornua* die Hörner.
Voc. *Cornua* Hörner!
Abl. (*a*) *Cornibus* (v.) den Hörn.

Noch einige Beispiele zur Übung.

Socrus die Schwiegermutter.

Ortus der Aufgang.

Passus der Schritt.

Magistratus der Staatsbeamte.

Gelu die Kälte.

Genu das Knie.

Nurus die Schwiegertochter.

Occasus der Niedergang.

Gradus die Stufe.

Consulatus die Consulwürde.

Tonitru der Donner.

Kern der Bratspieß.

Anmerkungen zur vierten Declination:

1. Da diese Declination durch Zusammenziehung oder Abkürzung II. aus der dritten griechischen auf *us* und *u* entstanden ist, so erklärt es sich leicht, warum man zuweilen im Genitivo Singularis noch *fructus*, *annis* etc. findet, dagegen einen Dativum auf *u* auch bei den Masculinis, z. B. *luna*, *impetu*, wie einen Genitivum auf *us* auch bei den Neutris, z. B. *cornu*, *genus*. Daß dessenungeachtet viele Wörter, besonders Bäumenamen, zugleich nach der zweiten und vierten Declination gehen, ist oben erinnert.
2. Der Dativus und Ablativus Pluralis ging bei den ältesten Römern auf *ubus* aus: diese Schreibart hat man auch späterhin bei manchen Wörtern beibehalten, welche man von ähnlichen Wörtern der dritten Declination unterscheiden wollte, als: *archus*, *artus*, *parus*, *veru* zum Unterschiede von *arx*, *ars*, *pars* u. *ver*. Dasselbe geschah bei den Wörtern *acus*, *lucus*, *specus*, *pecu*, *genu*, *tonitrus*, *quercus*, *ficus*, *portus* und *tribus*, wiewohl man auch *portibus*, *genibus*, *veribus*, *tonitribus* schrieb. Noch muß bemerkt werden, daß die Dichter auch *uum* zuweilen in eine Sylbe zusammenzogen.
3. Die wenigen Wörter auf *u* haben fast sämmtlich Nebenformen auf *us*, wie umgekehrt von *artus* auch *artua*, von *tonitrus* auch *tonitrua* vorkommt. Nur von *cornu*, *genu*, *veru* sind die masculinen Formen auf *us*, und die neutralen auf *um*, außer Gebrauch gekommen, dagegen *gelus* und *gelum* bessere Gewährung haben als *gelu*. Die Formen *penu*, *specu*, *testu* sind wenig begründet, dagegen ist für *pecus* besser *pecu* anzunehmen. Hieron wird, wie von *domus*, weiter unten bei den Defectivis mehr gesagt werden:

Fünfte Declination.

35.

Die fünfte Declination hat nur die Endung *es*, und enthält außer den Masculinis die der Tag und meridies der Mittag nur Feminina.

Beispiele.

Singularis.

Nom. Res die Sache
Gen. Rei der Sache
Dat. Rei der Sache
Acc. Rem die Sache
Voc. Res Sache!
Abl. (a) Re (von) der Sache.

Singularis.

Nom. Dies der Tag
Gen. Diei des Tages
Dat. Diei dem Tage
Acc. Diem den Tag
Voc. Dies Tag!
Abl. (a) Die (von) dem Tage.

Pluralis.

Nom. Res die Sachen
Gen. Rerum der Sachen
Dat. Rebus den Sachen
Acc. Res die Sachen
Voc. Res Sachen!
Abl. (a) Rebus (v.) den Sachen.

Pluralis.

Nom. Dies die Tage
Gen. Dierum der Tage
Dat. Diebus den Tagen
Acc. Dies die Tage
Voc. Dies Tage!
Abl. (a) Diebus (v.) den Tagen.

II. Anmerkungen zur fünften Declination.

1. Von den meisten Wörtern dieser Declination, deren überhaupt nur wenige sind, ist der Plural nicht gewöhnlich, am wenigsten von solchen, die zugleich nach der ersten oder dritten Declination gehen. Einen Plural findet man von *dies*, *res*, *spes*, *species*, *acies*, *glacies*, *facies*, *superficies*, *effigies*, *eluvies*, *progenies*; doch ist der Genitivus und Dativus nur von *dies* und *res* gebräuchlich; *spes*, *species*, *superficiebus* kommen nur bei spätern Schriftstellern vor.
2. Die einen Mittlaut vor *es* haben, haben im Gen. u. Dat. Singularis ein kurzes *e*, die übrigen ein langes *e*, als: *fides*, *fidēi*, *species*, *speciēi*. Auch findet man *ei* in *ē* oder *i* zusammengezogen, z. B. *fidei*, *plebi*; bei ältern Dichtern auch *fidēi*, *rēi*, *spēi*. Der Genitiv auf *es*, wie man ihn in *Diespiter* zu finden glaubt, wo jedoch auch eine Dehnung für *Dispiter* angenommen werden kann, ist veraltet.

Zur Uebung sämmtlicher Bemerkungen über die Declinationen können folgende und ähnliche zusammengesetzte Begriffe dienen.

Respublica das Gemeinwesen oder die Staatsverfassung; *Iusjurandum* der Eidschwur; *Senatus populusque romanus* der Rath und das Volk zu Rom; *filius* et *filia* familiars der Sohn und die Tochter vom Hause; *meus* *filius* mein Sohn; *Deus* et *dea* der Gott und die Göttinn; *Jesus Christus*; *Jupiter Olympius*; *M. Tullius Cicero*; *P. et Cn. Cornelii Scipiones*; *C. Julius Caesar*; *Pias Aeneas*; *Numa Pompilius*; *Paris Priamides* der Priamide Paris; *Bos Luca* oder *Lusas* ein Elephant.

36. Von den Indeclinabilibus, Defectivis, Abundantibus, Heteroclitis und Anomalis.

I. L. Von den INDECLINABILIBUS.

Indeclinabilia heißen solche Wörter, welche durch alle Casus die Form des Nominativs beibehalten. Minder richtig hat man diesen Namen auch auf solche Wörter übertragen, welche nur in einzelnen gleichlautenden Casibus vorkommen, wie die definitiven *fas*, *nefas*, *instar*, *nihil*. Noch weniger lassen sich hieher die griechischen Neutra auf *os* zählen, da sie, wie die lateinischen Neutra der zweiten Declination auf *us*, wirklich declinirt werden, wenn gleich, wie die Namen auf *eus*, auf eine ganz besondere Art, die sie den Heteroclitis zugesellt.

Wahre Indeclinabilia sind:

II.

1. Die Wörter auf *i*, *y*, *u*, wie *gummi*, *asty* oder *astu*, *gonu*, obgleich nur im Singular, und selbst da nicht immer. Von den griechischen Wörtern auf *i* und *y* kommt gar kein Plural vor, und von den lateinischen Wörtern auf *u* wird der Plural regelmäßig declinirt. Der Singular dieser Wörter ließ auch eine Nebenform auf *is*, *ys*, *us*, *zu*, von welchen man die Genitive auf *is*, wie *gummiis*, Pl. *gummiuin*, auf *ys* (*yos*) oder *ȳs*, und auf *ūs*, Dat. *ui*, findet. Die Composita von *meli* werden nach griechischer Weise declinirt.
2. Die Namen der Buchstaben, obgleich die griechischen Buchstabennamen, die auf *a* ausgehen, von Ausonius wie Feminina der ersten Declination abgebogen werden. Nach classischem Sprachgebrauche ist selbst das Compositum *digamma* ein Indeclinabile, obwohl die Nebenformen *digammos* oder *digammon* declinirbar sind. In der Sprache der Feldmesser wird *gamma* nach der ersten Declination abgebogen; aber die ägyptische Landschaft *Delta* wird nicht declinirt gefunden, obgleich *sigma* als Speisefespha, wie im Griechischen, nach der dritten Declination abgebogen wird.
3. Die hebräischen Wörter *manna* und *pascha*, wenn sich gleich davon auch Genitive der ersten Declination *mannae* und *paschae*, wie *naphthae* von *naphtha*, finden; ferner die Wörter *giz* oder *gizh* und *pondo*; ja selbst *semis* ist für gewisse Zusammenstellungen ein Indeclinabile geworden, wie es auch *fric* gewesen zu seyn scheint. Auch die biblischen Namen, besonders solche, deren Endungen der lateinischen Sprache fremd oder doch selten waren, werden von den kirchlichen Schriftstellern sehr häufig als Indeclinabilia gebraucht, wie *Abram*, *Isaac*, *Jacob* oder *Israël*.
4. Einzelne Namen mit fremdartigen Endungen, wie *Thoth* bei Cicero, wiewohl von solchen Namen wohl nur der Accusativ vorkommt. Denn bei nichtkirchlichen Schriftstellern ist es, wie auch oft bei kirchlichen, Regel, fremden Namen entweder eine lateinische Endung zu geben, wie *Abrahamus*, *Jacobus*, *Josephus*, und sogar *Elaazarus*, *Daniëlus*, *Carmelus*, oder die im Nominative unveränderten Namen nach der dritten Declination abzubiegen, wie *David*, *Davidis*, *Bogud*, *Bogudis*, *Israhel*, *Israhelis*, *Belzebul*, *Belzebülis*.
5. Alle Wörter, sie mögen an sich declinirbar seyn oder nicht, welche nur in besonderer Hinsicht oder ihrem Laute nach wie neutrale Substantive behandelt werden, wiewohl man sie nicht leicht ohne irgend einen Beisatz gebraucht oder sie selbst nur beisatzweise hinzusetzt, wie *cras hesternum*, *illud triste vale*, *hoc ipsum dia*, *istud verbum quousque*, *trisyllabum silvae*, *os corruptum*. Der Infinitiv läßt; sofern er einen Beisatz erhält, nur den Accusativ zu, wie: *hoc ridere meum nulla tibi vendo liade*, weil die Gerundia eben so wenig einen Beisatz gestatten, als der Infinitiv bei einer Präposition stehen kann.

Grotefend's größere Gramm. 4te Aufl.



37.

II. Von den DEFECTIVIS.

a.
L

Defectiva oder mangelhafte Wörter sind von zweierlei Art, *defectiva numero*, denen ein ganzer Numerus, und *defectiva casibus*, denen einzelne Casus abgehen.

A. *Defectiva numero*.

Im strengsten Sinne des Wortes gehören zu diesen Defectiven nur diejenigen Wörter, deren Singular oder Plural nicht gebräuchlich ist, wenn ihn gleich die Bedeutung derselben gestattet, wie *meridies* die Tagesmitte, *idus* die Monathsmitte. Minder richtig zählt man dazu auch diejenigen Wörter, deren Bedeutung nur einen oder den andern Numerum gestattet, wie die *Materialia*, *hordeum* und *triticum*, deren Plural doch auch vorkommt, oder die Städtenamen *Hierosolyma*, *Leuctra*, die man bald wie Singulare, bald wie Plurale behandelt. Am allerwenigsten darf man behaupten, daß die Eigennamen keinen Plural gestatten, da mehrere Gegenstände gleiches Namens nur durch den Plural bezeichnet werden, wie *duo Sexti*, *duo Scipiones*, *tres Anticyrae*, und daher die Namen vieler Städte, die aus mehreren Theilen bestanden, wie *Syracusae*, nur im Plural üblich waren.

II. a) Nur im Singular gebräuchlich sind solche Wörter, von welchen man sich keine Mehrheit denkt. Dahin gehören:

1. Die *Nomina abstracta*, welche den durch sie bezeichneten Begriff als ein absolutes Ganzes darstellen, ob sie gleich auch einen Plural zulassen, sofern man sich verschiedene Arten eines solchen Ganzen denkt. Im Lateinischen sind dergleichen Plurale weit häufiger als im Deutschen, weil der Römer von dem, was mehreren Gegenständen gemein ist, lieber *partitiv*, der Deutsche lieber *collectiv* spricht, z. B. *milium animi* der Muth der Krieger; weshalb sich auch die Dichter oft Plurale bloß zur Erleichterung des Versmaßes erlauben. Manche Wörter kommen daher fast nur im Plural vor; bei andern ist der Plural jedoch selten oder gar nicht gebräuchlich.

Selten ist der Plural von *fama*, *ingoles*, *jurjurandum*, *laes*, *pudor*, *salus* u. a. Keinen Plural gestatten die meisten Wörter der fünften Declination, die Benennungen der Lebensalter und Tageszeiten, und mehre einzelne Wörter, wie *fumes*, *fors*, *gela*, *jubar*, *justitium*, *letum*, *pavis*, *requies*, *sitis*, *tabes*, *venia*, *veternus*, *ver*. Bei manchen Wörtern ist jedoch der Mangel des Plurals wohl nur zufällig, wie bei *regimen* und *specimen*, da man *regimenta* und *documenta* findet. Umgekehrt erlaubten sich die Dichter auch *oropuscula*, sowie die Plurale der Jahreszeiten außer *ver* sehr gewöhnlich sind.

2. Die Namen vieler Mineralien, Gewächse und Früchte, obwohl man auch *bitumina*, *sulfura*, *succina*, *electra*, *aera*, *orichalca*, *sales*, *arenae*, *glareae*, wie *avenae*, *sarra*, *hordea*, *pisa*, *lentes*, *fabae*, *viciae*, *siseres*, *papavera* findet. Von der Vermeidung eines Plurals solcher Wörter zeugen Stellen, wie folgende: *Magnus inventus est hordei, olei, vini, flos numerus; paucus tritici*. Auch Bäumenamen werden zuweilen, wie sogar auch Bezeichnungen des Wildes, z. B. *tigris fera* Tigerwild, im collectiven Singulare gebraucht, daher bei Livius *lucus proceris abietis arboribus septus*, bei Horatius *multa cane*.

Häufiger ist bei Gartengewächsen, deren Gattungsname gleichwohl im Singulare steht, z. B. *oepae genera* und *rapi satio*, wie *fabae satio*. Von *allium*, *nasturtium* u. a. kommt der Plural nur bei Dichtern vor; dagegen ist von *fragae*, *sentes*, *uopres*, der Singulare selbst in der Prosa nicht gebräuchlich. Auch Flüssigkeiten und Fischlaken gestatten selten einen Plural, indem selbst Dichter nicht nur *clea*, sondern auch *nectara*, *malsa*, *mora* vermeiden, so gewöhnlich auch der Plural *vina*, *musta*, *defruta*, *sapae*, *aquae* cet. ist. Bierähnliche Getränke kommen selbst im Singulare selten vor.

3. Viele Wörter, welchen ihre Bedeutung nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche einen Plural abspricht, wie *arvina*, *sanguis*, *coenum*, obwohl bei manchen Wörtern der Plural nur zufällig fehlt, wie bei *capital*, *podum*, *terencius*. So vermißt man einen Plural von *aether*, *agaricum*, *album*, *arvilla*, *balaustrum*, *barathrum*, *butyrum*, *epityrum*, *simus*, *gluten* oder *glutinum*, *humus*, *linus*, *mastiche*, *mundus* (Schmuck), *omasum*, *pollis*, *pontus*, *saccharon*, *salum*, *sapo*, *sobum*, *splen*, *sumen*, *virus*, *viscum*, *vitrum*, *vulgus*, *nama*, *nihilum*, cet.

Plurale findet man dagegen von *adeps*, *pituita*, *saliva*, *spuma*, *crur*, *bilis*, *fel*, *pus*, *gingiva*, *medulla*, *omentum*, *abdomen*, *caro*, *cutis*, *lardum*, *lutum*, *stercus*, *cinis*, *pulvis*, *farina*, *sulfur*, *foenum*, *palea*, *stramentum*, *cera*, *mel*, *pix*, *gummi*, *lana*, *obur*, *aër*, *sol*, *tellus*, *solum*, *plebs*, *proles*, *sabulos*, *nix*, *pruina*, *grando*, *imber*, *pluvia*, *ros*, *glacies*. Ein solcher Plural bezeichnet entweder verschiedene Arten, oder umschreibt das Ganze durch die Theile, oder bezeichnet den Gegenstand als Antheil von mehreren.

4. Viele Wörter, deren Singulare in mehreren Formen vorhanden ist, wovon nur eine den Plural hat, wie *crecum*, *lupinum*, *porum*, die nur von Nebenformen auf *us* einen Plural bilden.

So findet sich von *penus* oder *ponum* nur der sächliche Plural *penora*, wie von *sal* nur der männliche Plural *sales* classisch ist. Hieraus erklären sich mehrere sogenannte Stief-Plurale oder Heterogenea, wie *carbāsa* von *carbasus*, dagegen *coeli* von *coelum*, *clathri* von *clathrum*, und *siseres* vom sächlichen *siser*. Verschieden hiervon sind *epulum* und *epulae*, *deicium* und *deliciae* u. a.

Manche Wörter haben zwar einen Plural der Form nach, aber nur in einer abgeleiteten Bedeutung, wie bei *caroer*, *castrum*, *cupedia*, sowie mehr Plurale von abstracten Wörtern in eine concrete Bedeutung übergehen, in welcher ihnen dann, wie bei *rostra* die Rednerbühne, *literae* das Schreiben oder die Wissenschaften, *fines* das Gebiet, *aedes*, das Haus, der Singular fehlt, z. B. *artes* Kunstwerke, *odores* Wohlgerüche, *servitia* Sklaven, *operae* Arbeitsleute oder Lohngefindel, *copiae* Truppen oder Streitmacht, *auxilia* Hülfsvölker oder Hülfsmacht, *fortunae* Glückshabe.

b. b) Nur im Plural gebräuchlich sind solche Wörter, bei welchen man sich bloß eine Mehrheit denkt. Dahin gehören:

1. Manche Namen fremder Völkerschaften, die nur selten und im Ganzen erwähnt werden, so daß man oft die Form des Singulars nicht bestimmt anzugeben weiß, zu welchen auch der Namen *Aborigines* zu zählen ist; manche Personennamen, wie *Luceres*, *Rhamnenses*, *Tatienses*, *Salii* u. a. auch einige Götternamen, wie *Manes* und *Penates*, wovon jedoch der Accusativ des Singulars *Manem* vorkommt; die Namen der Kalendertage *Calendae*, *Nonae*, *Idus*, und die meisten Namen der Feste und öffentlichen Spiele, wobei man sich die Wörter *feriae*, *sacra*, *solennia*, *ludi* dachte.

Die griechischen Benennungen der Wissenschaften und Künste sind entweder nur im Singular üblich, wie *mathematica* oder *mathematice*, oder im Plural, wie *astronomica*, *orum*. Von den meisten Künsten und Wissenschaften sind beiderlei Formen im Gebrauche; doch bezeichnet die letztere Form eigentlich die Gegenstände oder Lehren derselben, daher sie größtentheils in Büchertiteln vorkommt, wie *bucolica* und *georgica*, die den Singular meist nur als Adjective bei einem Substantive gestatten, wie *bucolicon poema*, *georgicum carmen*.

2. Viele Namen von Städten, sey es, daß sie nach den Bewohnern benannt wurden, wie in Gallien, oder aus mehreren Theilen vereinigt waren, wie in Griechenland, oder daß bei ihrem Namen irgend ein Substantiv ergänzt ward, wie *castra* im Orient, oder daß sonst eine Ursache Anlaß zur Pluralform gab, wie *Ostia*, *Puteoli*, *Tabernae*, *Aquae Sextiae*. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß diejenigen Städte, die eine weibliche oder sächliche Pluralbezeichnung erhielten, größtentheils auch eine Singularform auf *a* oder *e* gestatteten, wie *Mycena* oder *Mycene* für *Mycenae*, *Ecbatana*, *G. ae* für *Ecbatanae* oder *Ecbatana*, *G. orum*.

Auch Gebirgsnamen sind oft nur im Plural üblich, wie *Alpes* und *Ceraunia*, selbst die Namen einzelner Berge mit mehrern Anhöhen, wie *Esquiliae* und *Tifata*, wogegen das Berggebirge der Keraunien auch *Acroceraunium* heißt. Hieraus erklärt es sich, warum die Dichter mehr Bergnamen auf us in sächliche Plurale auf a umbildeten, wie *Dindýma*, *Imára*, *Maonála*, *Pangaea*, *Taygëta*, *Taonára*, und sogar *Marsica* so. juga, wie der Gipfel des Ida selbst in der Prosa nur *Gargára* heißt, und für *Malea*, ae, auch *Malea*, orum, vorkommt. Hierher gehören auch die geographischen Namen *Averno* und *Cythëra*.

3. Viele Wörter, welchen ihre Bedeutung nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche einen Singular abspricht, wie *arma*, *oxla*, *crepundia*, *artus*, *artus*, *liberi*, oder welche durch Bezeichnung des Ganzen nach seinen Bestandtheilen die Bedeutung des Singulars angenommen haben, wie *cancelli*, *clathri* das Gitter, *codicilli*, *ceræ*, *pugillares* die Schreibtafel, *literæ* der Brief, *scalas* die Leiter oder Treppe, *scopæ* der Besen, *castra* das Lager, die zur Bezeichnung der Mehrheit ein distributives Zahlwort zu sich nehmen, wie *binæ literæ*.

Von manchen Wörtern, die gewöhnlich nur im Plural gebräuchlich sind, kommt dennoch zuweilen ein Singular vor, wie von *bigæ*, *quadrigæ*, *thensæ*, *tonsæ*, *mappæ*, *antennæ*, *genæ*, *palpebræ*, *branchiæ*, *tempora*, *gota*, *mapalia*, *transtra*, *spasmi*; andere Wörter haben aber im Singular eine andere Bedeutung, wie *aedes*, *carcer*, *castrum*, *copia*, *facultas*, *fortuna*, *litora* u. a. Viele Pluralia sind ursprüngliche Adjective, wie *cani*, *diras*, *bona*, *brevia*, wozu die meisten Wörter auf ae, wie *nuptias*, *tenebres*, *minas*, *epulae* zu gehören scheinen.

4. Viele einzelne Wörter, die ihrer großen Menge wegen hier nur nach ihren Endungen angedeutet werden können, übrigens leicht aus dem Wörterbuche erlernt werden. Die größere Hälfte derselben gehört der ersten Declination an, wie die verschiedenen Benennungen der Fische, *nagæ*, *gerræ*, *tricas*, *apinae*, *affaniae*, *quisquiliae*, der Quellwasser und ähnlicher Naturgegenstände, *aquæ*, *thormas*, *balneæ*, *salinae*, *lutinae*, *lapicidinae*, *lautuminae*, viele Composita, wie *occubinae*, *oxosquias*, *exuviae*, *insidia* cet. Viele solcher Plurale kommen nur häufiger als der Singular vor, wie *praestigias*, *offuciae*, *ineptias*.

Nicht minder zahlreich sind die Neutra, in welche auch einige der ebenerwähnten Feminina als Bezeichnungen von Naturgegenständen übergehen, wie *quisquilia*, *balnea*, *cupedia*. Die meisten derselben gehen nach der zweiten Declination, aber sehr viele auch nach der dritten, besonders die auf *aliq* oder *ilia*, die auf *monta* gehören zur zweiten, die auf *mina* zur dritten, die auf *aria* theils zur zweiten, theils zur dritten Declination. Aus der zweiten und vierten Declination sind nur wenige Masculine oder Feminine bloß im Plurale vorhanden, desto mehr aus der dritten Declination.

c.

B. Defectiva casibus.

I.

Diese Defective erhalten den Namen *Monoptōta*, wenn sie nur eine Casusform in irgend einem Numerus haben; bei zweien Casusformen heißen sie *Diptōta*, bei dreien *Triptōta*, bei vierten *Tetrapτōta*, bei fünfen *Pentaptōta*. Mit Ausnahme einzelner Wörter, die nur in gewissen Redensarten vorkommen, wird bei mehreren gleichlautenden Casibus von dem Vorhandenseyn des einen Casus auf den Gebrauch der übrigen geschlossen. Wenn man solche Casus, wie billig, nur für eine Casusform rechnet, so kann es keine defectiven Pentaptōta geben, weil entweder der Nominativ dem Vocative, und auch wohl dem Accusative, oder der Dativ dem Ablative gleichlautet. Doch pflegt man diejenigen Wörter Pentaptōta zu nennen, welchen nur ein Casus fehlt, wie der Nominativ von *ditionis* und *pollinis*, der Genitiv von *grates*, der Dativ von *foris* u. s. w.

II. a) Die meisten Defectiva haben nur eine Casusform, die jedoch für zwei, drei und sogar vier gleichlautende Casus gelten kann.

1. Vier gleichlautende Casus sind nur bei den Neutris auf e möglich, wie *Caero*, *caeps*, *mans*, dessen Ablativ jedoch in der ältern Latinität auch *mani* lautete. Gewissermaßen kann man hieher auch *astu* oder *asty* zählen, sofern der Ablativ auf gleiche Weise lautet. Sonst haben aber die defectiven Neutra nur drei gleichlautende Casus, wie die griechischen Plurale auf e, z. B. *Tempe*, *cacothe*, nebst den ihnen entsprechenden Singularen auf os und es, z. B. *Argos*, *Cynosarges*, oder auf us, z. B. *socus*, *specus*, *opus*.

Das defectivē *opus* kommt nur in der Redensart *opus est* vor; *specus* ist nur als Neutrum defectiv, als *genus commune* der vierten Declination aber vollständig. Da sich von *specus* in der ältern Latinität die Pluralformen *speces* und *species* finden, so muß es wie *melos* oder *virus* declinirt worden seyn; und dasselbe läßt sich auch auf *secus* für *sexus* anwenden, obgleich* dadon bei bessern Schriftstellern nur der adverbiale Accusativ mit dem Zusatze *virile* und *muliebre* vorkommt.

2. Auch die sogenannten Indeclinabilia *fas*, *nefas*, *instar*, *nihil* oder *nil*, sind eigentlich Defectiva, die nur die gleichlautenden

Casus zulassen; und von eben der Art sind die Wörter *frū*, *magar*, *sacal*, *capital*, *subtol*, *podum*, wiewohl die letztern wohl nur zufällig Defectiva sind. Dasselbe mag der Fall bei vielen defectiven Pluralen eines vollständigen Singulars seyn, wozu außer den Wörtern der fünften Declination einige der vierten auf *us* gehören, wie *astus*, *metus*, *situs*.

Auch viele einsylbige Wörter der dritten Declination, wie *far*, *fel*, *mol*, *nox*, *pax*, *pix*, *pus*, *rus*, *tus*, haben im Plurale bloß die drei, oder wenn man den ungebräuchlichen Vocativ abrechnet, die zwei gleichlautenden Casus, wozu noch die Wörter *colla*, *sonsa*, *flamina*, *murmura*, *vohes* u. a. kommen. Die Ablative *gratis* für *gratiis* und *ingratis* für *ingratiis* werden nur adverbial gebraucht, und können daher nicht zugleich als Dativ gelten; eben so wenig *pondo*, das zu einem Indeclinabile, *obsergo*, das zu einer Partikel geworden ist.

3. Viele Adverbia sind einzelne Casus veralteter Formen, wie *diu* von *dius*, wovon *nu(ne)dius tertius*, sowie *interdius*, später *interdiu*, kommt. So steht *noctu* für *nocte*, wie umgekehrt *rito* für *ritu*. Für eine mögliche Vertauschung der dritten und vierten Declination sprechen die Formen *impetis* und *impeto* für *impetūs* und *impetu*. Andere einzelne Casus haben sich in gerichtlichen Redensarten erhalten, wie *dicis* in *dicis causa* oder *gratia*, womit man den Dativ *dicis* nicht verwechseln darf, der zum Diptoton *dica*, *dicam*, pl. *dicas* gehört.

Als alleinstehende Nominative gibt man *glos* und *inque* an; einzelne Accusative haben sich in folgenden Redensarten erhalten: *ad incitas* oder *incita redigere*, *instius ire*, *pessum dare* und *venum dare*, wiewohl sich vom letzten Worte auch *veno* bei Tacitus und *venui* bei Apulejus findet. Pleherer gehören auch die Redensarten *nauci esse* und *nauco ducere*; sowie die Diptota *repetundarum* und *repetundis*, *spontis* (*suae*) und *sponse* (*sua*), die nur in gewissen Redensarten vorkommen, wie *adfacim*, *fors* und *forte*, *foras* und *foris* als Adverbia.

4. Sehr häufig ist der Fall, daß von Substantiven der vierten Declination nur der Dativ oder Ablativ, oder auch beiderlei Casus, höchst selten noch ein anderer, vorkommt, wie *irrisai*, *irrisu*; *ostentai*, *ostentu*; *natu*, *relatu*; *jussu*, *injussu*; in *promtu*, in *procinctu*. Auf ähnliche Weise findet man von vielen Wörtern der dritten Declination, die sonst nur im Plurale vorkommen, einen und den andern Casus des Singulars, wie Apulejus von *maiores* den Nominativ *major* bildet, und wie von *lactes* ein veralteter Genitiv *lactis* vorkommt.

Einen Accusativ des Singulars findet man von *fascos* und *lemures*, wie einzelne Ablative von *ambages*, *fauces*, *obices*. Häufiger ist jedoch außer dem Ablative noch ein oder der andere Casus üblich, wie *verberis*, *e*; *cassem*, *e*; *sordem*, *e*; *viciis*, *em*, *e*; *compedis*, *em*, *e*; *proci*, *em*, *e*. Auf diese Weise fehlt zuweilen nur der Nominativ, wie bei *dapis* und *frugis*, der auch zuweilen gefunden wird, wie bei *cratis*, *clunis*, *natis*, *maris*, *ops* und *foris*. So kommt *procer* durch alle Casus des Singulars vor, *optimates* aber nur im Dativ und Accusativ.

d. b) Manchen Defectiven fehlt nur eine oder die andere Casusform, so daß sie zu *Diptotis*, *Triptotis* oder *Tetraptotis* werden.

1. Der erste Fall dieser Art ist ein fehlender Nominativ, wie bei den kaum angeführten Wörtern *dapis*, *frugis* u. s. w. Dazu kommen *ditionis*, *pollinis* und *feminis*, wobei der fehlende Nominativ semen als Neutrum zugleich den Mangel des Accusativs bedingt. Im Plural fehlt diesem Worte nur der Genitiv, wie es auch bei *grates*, *obices* und vielen andern Wörtern der Fall ist. Das Neutrum *flamen* ist dagegen mit Ausnahme des Ablativs *flamine* durch beide Numeros nur im Nominative und Accusative gebräuchlich.

Dem Worte *nemo* hat man den Genitiv *nominis* absprechen wollen, der jedoch selbst bei Cicero vorkommt, wie man den Dativ *opi* wenigstens bei Fronto gefunden hat. Aber von *lues* kommt weder Genitiv noch Dativ vor, was bei *vepres* wohl nur Zufall ist, da doch der Genitiv *sentis* neben dem Accusative *sentem* vorkommt. *Satias*, *satiatem*, *satiare*, nebst *saties*, *satiem*, *satie*, sind veraltete Formen für *satietas*; aber auch *sanies* hat mit manchen andern Wörtern der fünften Declination weder Genitiv noch Dativ.

2. Der Mangel des Dativs bei *foris* und *semissis* mag Zufall seyn; aber wo selbst der Nominativ fehlt, darf man ihn nicht gestatten, so daß man eben so wenig *compedi* oder *sordi*, als den Genitiv *precis*, sich erlauben darf. So trifft bei *ador* der Mangel des Dativs mit dem Mangel des Ablativs, sowie bei *vespera* mit dem Mangel des Genitivs und Plurals zusammen. Es gab drei Formen nach drei verschiedenen Declinationen, *vespera*, *vesperus* und *vesper*; aber man findet nur *vesperam* und *vespera* (Adv. *vesperi*) neben *vesperam* und *vespera*.

Daß bei einigen Wörtern der vierten Declination, wie *arbitratus*, *um*, *u*, *situs*, *um*, *u*, der Genitiv und Dativ fehlt, ist nicht zu verwundern, da zu ihnen auch die Supina gehören, welche bloß im Accusativ und Ablativ vorhanden sind. Von *vis* kommt der Genitiv *vis* und der Dativ *vi* in einzelnen Stellen wenigstens vor, sowie der zusammengezogene Plural *vis* in den gleichlautenden Casibus als veraltet nachgewiesen werden kann. Auch *viscus* ist vollständig, wie *virus* und *pus*, obgleich in der Prosa nur *viscere* üblich ist.

3. Daß der Genitiv des Plurals in der dritten Declination sehr oft, und in der fünften meistens sammt dem Dative fehlt, ist oben schon bemerkt. Wenn man in den übrigen Declinationen einen Genitiv oder Dativ des Plurals vermißt, wie die Genitive *inferiarum* und *fororum* von *inferiae* und *fora*, oder die Dative *quercis* und *quercubus*, so mag dieses als ein Zufall betrachtet werden, obwohl es kein Zufall ist, daß man neben *ficorum* und *scis* kein *ficuum* oder *scubus* findet.

Eine besondere Bemerkung verdient aber der Mangel des Genitivs von *doli*, weil er wahrscheinlich, um der möglichen Verwechslung mit dem Genitive von *dolores* auszuweichen,

vermieden ward. Mithin verbient auch von *colus* der Genitiv *columnum* den Vorzug, weil *colorum* auch von *color* stammen könnte. Umgekehrt vermied man von den Verbalibus auf *tor* den Genitiv des Plurals, damit man nicht z. B. *victores* mit *victis* oder *praeceptores* mit *praeceptis* verwechseln möchte.

4. Manchen Wörtern fehlt es an irgend einer Casusform, weil eine Nebenform desselben Wortes in die Stelle trat. So hat sich von *domus* nach der vierten Declination der Ablativ *doma* verloren, ob er gleich auf Inschriften und in den Pandekten im Gebrauche blieb, weil man die Nebenform der zweiten Declination *domo* vorzog, sowie auch im Accusative des Plurals *domos* fast *domus* verdrängte. Dagegen hat *domus* in der zweiten Declination keinen Dativ oder Ablativ des Plurals, und weder Nominativ noch Vocativ.

Umgekehrt hat sich von *jugus*, das wie *olus* declinirt ward, aber durch den nach der zweiten Declination abgelenkten Plural *jugera* eine Nebenform *jugerum* erhielt, im Singular alles bis auf den Ablativ *jugera* verloren. Von *colus* hat sich auf eine ganz sonderbare Weise in beiderlei Declination nach der zweiten und vierten ungefähr Gleiches erhalten, nämlich der Gen. Acc. u. Abl. Sing. nebst dem Accusative des Plurales, und was diesem gleichlautet. So kommen auch von *praesepes*, *praesope*, *praesepium*, durchaus nur der Accusativ und Ablativ vor, wie *praesepias* von *praesepia*.

III. Von den ABUNDANTIBUS.

38.

Abundantia oder übrige Wörter sind ^{a. I.} zum Theil *Heteroclita*, indem sie in andere Declinationen übergehen, zum Theil *Anomala*, indem sie von der gewöhnlichen Regel abweichen.

A. Heteroclita.

Genau genommen hat man unter *Heteroclitis* oder verschiedentlich abgelenkten Wörtern solche zu verstehen, die bei einerlei Endung des Nominativs, wie *domus* und *colus*, nach verschiedenen Declinationen abgelenkt werden; man kann aber diesen Namen allerdings auch auf diejenigen Wörter übertragen, die, um verschieden declinirt zu werden, schon im Nominative die Endung ändern, wie *jugus*, *jugerum*; *praesepia*, *praesepiae*. Rinder richtig hat man auch alle diejenigen Wörter *Heteroclita* genannt, welche bei zwei verschiedenen Nominativen

übrigens auf einerlei Weise flectirt werden, wie *praesepe* und *praesepe*s oder *praesepe*s, und alle zugleich lateinisch und griechisch declinirte Wörter. Noch unrichtiger wäre es aber, wenn man Wörter von verschiedenen Wortstämmen, und verschiedener Bedeutung, wie *necessitas* und *necessitudo*, *Heteroclitia* nennen wollte.

II. a) *Heteroclitia* mit gleicher Nominativ-Endung.

1. Die hieher gehörigen Fälle sind schon bei den Declinationen angeführt, wie die griechischen Namen auf *eus*, deren Fallendungen aus lateinischer und griechischer Form nach zwei verschiedenen Declinationen gemischt sind, und in so fern heteroclitisch erscheinen. Aus der ersten Declination gehören hieher die griechischen Buchstabennamen auf *a*, welche, wenn sie nicht als *Indeclinabilia* oder *Monoptota* behandelt werden, nach der ersten, in seltenen Fällen aber auch nach der dritten Declination gehen, wie *sigma*, *sigmatis*; ferner die Städtenamen auf *a*, die man zugleich wie *Pluralia* behandelt.

Nach der zweiten und dritten Declination zugleich gehen zwar auch die *Neutra* auf *os* oder *us*, deren Plural auf *e* aus geht; aber *Abundantia* werden sie nur, wenn sie zugleich *Heterogena* sind oder das Geschlecht verändern, wie *vulgus* und *melos* im Accusative. Mehr verdient *Oedipus*, *i* und *ödis* hier bemerkt zu werden, nebst *Iber*, *i* und *is*, *Muloiber*, *ber* oder *hri* und *heris* oder *bris*, wozu noch *glomus*, *i* und *ëris*, und *vesper*, *i* und *is* gezählt werden könnten, wenn nicht beide Wörter defectiv wären.

2. Der häufigste Fall ist der, daß Wörter auf *us* entweder ganz oder theilweise nach der zweiten und vierten Declination zugleich abgelenken werden, daher auch der Kalender sowohl *fasti* als *fastus* heißt. Sowie man von *succus*, welches der zweiten Declination angehört, bei Apulejus den Genitiv *succus* findet; so kommen in der ältern Latinität umgekehrt die Genitive *sanati*, *tumultu* u. s. w. vor. Die Declinationsformen von *colus* und *damus*, die zugleich *Defectiva* und *Abundantia* sind, sind schon weiter oben angeführt; besonders gehören aber hieher die Bäumenamen für die *Casus* auf *us* und *u*.

Dergleichen Bäumenamen sind *cornus*, *cupressus*, *fagus*, *ficus*, *laurus*, *myrtus*, *pinus*, *platanus*, *spinus*, welche nur die *Casus* auf *us* und *u* aus der vierten Declination annehmen, dagegen *quercus* bei den bessern Schriftstellern durchaus nach der vierten Declination abgelenken ward, und erst späterhin Formen der zweiten Declination annahm. *Penus* findet sich nicht nur nach dreien Declinationen abgelenken, sondern auch in der dritten Declination auf dreierlei Weise, da es für *penoris* veraltete Formen *penoris* und *penitris* gab.

b) Heteroclitis mit veränderter Nominativ-Endung.

1. Hierher gehören keine Wörter, deren Nominativ bloß verschieden geschrieben oder gesprochen ward, wie *musica* oder *musicæ*, *Delus* oder *Delos*, *Alion* oder *Illium*, *felis* oder *falea*, *honor* oder *honos*, *vomer* oder *vomis*, *Arar* oder *Araris*, *sepes* oder *seps*; nicht einmahl solche, die ihr Geschlecht veränderten, wie *praestipes* und *praesepe*, *allex* und *allec*, *cingulus* und *cingulum*, *corifus* und *cornu*; also auch nicht *plebs* und *plebes*, *satraps* und *satrapes*, sofern jede Form zur dritten, sondern sofern *plebes* zur fünften, *satrapes* zur ersten Declination gehört.

Wollte man alle Heterogenea hierher zählen, so würden sich viele Gewächs- und Städtenamen besonders aus der griechischen Sprache darbieten, die in beiden Formen auf *us* und *um* vorhanden waren, wie *porrus*, *porrum*; *papyrus*, *papyrum*; *Pergamus*, *Pergamum*; und sogar *rosmarinus*, *rosmarinum*, in der einfachen Declination. Aber diese Namen gehören so wenig hierher, als die Flußnamen, welche in Verbindung mit flumen die Endung *in* annehmen, wie man sogar auch *Oceanum*, *Hellespontum*, *Bosporon mare* findet.

2. Sehr häufig ist es der Fall, daß die Form *a* zur ersten, und eine auf *um* zur zweiten Declination gehört, wie *menda* und *mendum*; auch wo im Griechischen nur eine Form statt findet, wie *margarita* und *margaritum*. Manche Wörter haben die Form auf *um* im Singular, die andere im Plural, wie *delicium*, Pl. *deliciae*; *epulum*, Pl. *epulae*. Umgekehrt findet man, den obenangeführten Städtenamen ähnlich, von *arteria*, *ae*, bei Lucretius den Plural *arteria*, *orum*, welchem analog auch für *balneum*, Pl. *balneae*, auch die Nebenform *balnea*, *orum*, in Gebrauch kam: *balnea*, *ae*, steht nur auf einer Inschrift.

Noch häufiger sind von Wörtern auf *a* in der ersten Declination Formen auf *es* in der fünften vorhanden, wie *barbaria* und *barbaries*, *materia* und *materies*, *luxuria* und *luxorios*, besonders aber Wörter auf *itia* und *itios*, wenn gleich die eine oder die andere Form nur sehr selten vorkommt. Nach dreien Declinationen gehen *gausapa*, *gausapum* und *gausapo*; *penum*, *penus* und *ponu*; *palumba*, *palumbus* und *palumbos*; nach zweien *bara* und *buris*, *fulica* und *salix*, *cassida* und *cassis*; *glutinum* und *gluten*, *vasum* und *vas* u. a.

B. Anomala.

b.

Im strengsten Sinne des Wortes hat man unter I. Anomalis oder unregelmäßig abgelenkten Wörtern solche zu verstehen, die nach keiner bestimmten Declination gehen, wie der Name *Jesus*, der, den Accusativ *Iesum* ausgenommen, in allen übrigen Casibus auf *u* ausgeht. Man kann jedoch diesen Namen auch

auf diejenigen Wörter übertragen, die entweder einen ganzen Numerum aus einer andern Declination entlehnen, wie *vas*, *vasis*, Pl. *vasa*, *orum*, und andere bereits angeführte Wörter, oder sogleich im Genitivo Sing. die Form verändern, wie *Jupiter*; G. *Jovis*; *supellex*, G. *supellectilis*; *iter*, G. *itineris* für *iteris* u. dgl. Minder richtig werden diejenigen Wörter Anomala genannt, die ihre Casus aus zwei verschiedenen Declinationen zusammenstellen, wie *domus*; noch unrichtiger aber wäre es, wenn man Wörter mit einem doppelten Plural so benennen wollte, wie *loci* und *loca*.

II. a) Wahre Anomala mit unächten Formen.

1. Außer den schon angeführten Wörtern gehören hieher die uralten Formen *jacinoris* und *jocinoris* statt *jecoris* von *jecur*, und *peniteris* statt *peneris* oder *penoris* von *penus*. Da dieses Wort zugleich Defectivum und Abundans, Heterobli- tion und Anomalon ist, so verdient es noch eine besondere Erwähnung. In der zweiten Declination findet sich von *penus* nur der Accusativ des Plurals *penas* bei Plautus, aber in der vierten Declination hat es als Commune einen vollständigen Singular, wie das Neutrum *penum* oder *penu*; doch hat nur *penus*, *penoris* einen Plural.

Weniger mannigfaltig, und analogischer ist *pecus*, wobei man Geschlecht, Bedeutung und Declination unterscheiden muß. Das Femininum *pecus*, *pecudis*, bedeutet ein Stück Vieh, das Neutrum *pecus*, *pecoris*, oder *pecu* nach der vierten Declination bedeutet aber das Vieh überhaupt, und besonders kleines Vieh, im Gegensatz von *amentum*. Doch findet man in der ältern Latinität auch *pecuda* für *pecua*, welches sich bei guten Schriftstellern allein von *pecu* nachweisen läßt, indem der Genitiv des Singulars nirgends, und jeder andere Casus nur in der ältern Latinität vorkommt.

2. Sowie man vom weiblichen *pecus* einen sächlichen Plural *pecuda* bildete, so hat man sich auch erlaubt, das Femininum *viatrix* von *victor* als ein sächliches Abjectiv zu gebrauchen, und demnach *vietricia arma* wie *viatrix solum* zu sagen. Auch *ultrix* hat man eben so behandelt; daß aber *viatrix* so wenig als *ultrix* ein ursprüngliches Abjectiv sey, erhellt nicht nur daraus, daß das Masculinum durchaus *victor* und *ultor* heißt, z. B. *victor equus*, dies *ultor*, sondern auch daraus, weil der Genitiv des Plurals *vietricum* und *ultricum* lautet, z. B. *bigarum vietricum*.

Auf eine ähnliche Weise könnte man sich den Plural *tapetia* vom männlichen *tapes* erklären, wenn sich nicht auch *tapete* bei ältern Schriftstellern fände. Ob der Ablativ des Plurals *tapetis* zur Annahme einer Form *tapetum* berechtige, ließe sich ebenfalls bezweifeln, da der Ablativ für *tapetibus* stehen könnte, wie *poëmatis* für *poëmatibus*, wenn nicht für *trapes* auch *trapetis* und *trapetum* vorkämen, wozu der Ablativ *trapetis* gehört. Uebrigens findet man von *tapes* und *trapes* außer dem Ablative nur die Accusative *tapeta* oder *tapetum*, Pl. *tapetas* und *trapetas* oder *trapetes*.

b) Scheinbare Anomala mit verschiedenen Pluralen.

1. Sowie im Deutschen manche Wörter einen doppelten Plural in verschiedener Bedeutung haben, von welchen der eine als Bezeichnung einer zerstreuten Mehrzahl *Pluralis distributivus*, der andere als Bezeichnung einer gesammten Mehrzahl *Pluralis collectivus* heißt; so ist dieses auch mit etlichen Wörtern der lateinischen Sprache der Fall. Denn wie man im Deutschen *Orter* und *Orte* unterscheidet, so im Lateinischen *loci* und *loca*; obwohl der Lateiner weniger genau in dieser Unterscheidung ist, als der Deutsche, worüber hier noch besonders gesprochen werden muß.

So wenig alle Deutsche zwischen *Orter* und *Orte* gehörig unterscheiden, so wenig geschieht dieses auch im Lateinischen, so daß der Plural *loci* und *loca* in der einfachsten Bedeutung *Ort* fast gleich gewöhnlich, ja bei Cicero und Livius der Plural *loca* fast allein üblich ist. Dennoch bleibt es gewiß, daß einzelne Stellen in Schriften oder Punkte in den Wissenschaften und die Gemeinplätze oder Beweisquellen in der Rhetorik, selbst bei Cicero, nur *loci*, eine Gegend aber oder ein Wohnort, ein Besitztum oder ein Grundstück, der Rang oder Ehrenplatz nur *loca* heißen kann.

2. Wenn also auch Tacitus einmahl die Plätze in den Schauspielen *locos*, Quintilian dagegen einmahl die Plätze in der Mnemonik *loca* nennt; so hebt dieses doch die angegebene Unterscheidung nicht auf. Vielmehr läßt es sich daraus leicht erklären, warum der *Tartarus* im Plural nur *Tartara*, hingegen *coelum* im Plural nur *coeli* heißt. Daß der Singular *locum* auf einer Inschrift unstatthaft sey, lehrt die Deminutivform *loculus* und die Analogie von *jocus*, welches auch nur im Plural die beiden Formen *joci* und *joca* darbietet, wovon die letzte sich bei Cicero und Gallust, die erste bei spätern Prosaiskern findet.

Wie *joci* als einzelne Scherze und *joca* als Scherzrede keinen strengen Unterschied nöthig machen; so auch *sibili* als einzelne Bisslaute und *sibila* als fortwährendes Bischen. Darum findet man *sibila* fast nur bei Dichtern, *sibili* bei Prosaiskern, wie es auch bei *baltei* und *baltea*, *carbasi* und *carbasa*, *freni* und *frena*, meist der Fall ist. *Rastra* von *rastrum* findet sich nur in wenigen Stellen, die üblichere Form ist *rastri*, und im Deminutivo *rastelli*, obwohl so wenig *raster* als *rastellus* bestimmt nachgewiesen werden kann.

39. Vom Genere der lateinischen Substantive.

- I. *Genus* bedeutet soviel als Gattung oder dingliches Geschlecht, welches man aber nach dem natürlichen Geschlechte der Personen und Sachen in ein männliches, weibliches und sächliches oder unpersönliches abtheilt.

Die lateinischen Wörter stimmen hierin mit den deutschen von gleicher Bedeutung nicht immer überein; man muß daher besonders lernen, zu welchem Geschlechte ein jedes Wort gehöre.

Man hat zu diesem Zwecke Regeln entworfen, die sich theils auf die Bedeutung, theils auf die Endung eines Wortes gründen, die aber besonders in der letzten Hinsicht mancherlei Ausnahmen erleiden.

Anmerkungen:

- II. 1. Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß a) die Wörter griechischen Ursprungs meist das Geschlecht der selben im Griechischen, b) die Verkleinerungswörter (*Deminutiva*) fast immer das Geschlecht ihrer Stammwörter, c) die aus Adjektiven entstandenen Substantive gewöhnlich das Geschlecht der dabei gedachten Benennungen haben, als: *Océanus* der Ocean; *pelāgus* das Meer; *filioles* das Söhnchen von *filius* der Sohn, *filioles* das Töchterchen von *filia* die Tochter; *patria* (urbs oder terra) die Vaterstadt oder das Vaterland, *orientis* und *occidentis* (sol), *vocalis* und *consonans* (litera).
2. Die Verwandtschaftsnamen und andere Benennungen, die sowohl dem männlichen als weiblichen Geschlechte zukommen, sind *generis communis*, d. h. dem natürlichen Geschlechte der Personen gemäß, von welchen die Rede ist, bald masculina, bald feminina, z. B. *conjug* der Gatte oder die Gattin, *pater* der Vater oder die Mutter, *affinis* der Schwager oder die Schwägerin, *patrueles* der Vetter oder die Base, *adolescens* der Jüngling oder die Jungfrau, *sacerdos* der Priester oder die Priesterin, *civis* der Bürger oder die Bürgerin, *familiaris* der oder die Vertraute, u. s. w.
3. Doch hat man auch, besonders bei Verwandtschaftsnamen, eigene Benennungen für beiderlei Geschlecht, z. B. *maritus* der Ehemann, *uxor* die Ehefrau, *pater* der Vater, *mater* die Mutter, *levir* des Mannes Bruder, *glos* des Mannes Schwester, *patruus* oder *avunculus* der Onkel oder Oheim, *amita* oder *matertera* die Tante oder Nichte, *puer* der Knabe, *puella* das Mädchen, *rex* der König, *regina* die Königin, *amicus* der Freund, *amica* die Freundin u. s. w. Die Abänderung eines Masculini in ein Femininum durch besondere Endungen wird *Motio* genannt.

4. Die vorzüglichste Art der Motion ist durch die Abwandlungen der Adjective gegeben, bei welchen die Feminina auf a ausgehen; man bildete aber auch fast von jedem Verbal auf or ein Femininum auf ix, wie *victrix* Siegerinn von *victor*, da dann *or* in *trix* oder *strix* überging, wie *expultrix* Vertreiberinn von *expulsor*, *tonstrix* Scheererinn von *tonsor*. Nur *auctor* der Urheber bleibt im Feminino unverändert. Die Griechen bildeten ihre weiblichen Patronymica auf *is*, *as*, selten auf *ine*, *ane*, als: *Nerine* für *Nerëis*, *Acrisidne* für *Acrisias*.
5. Die Thiernamen sind meist generis *epicoeni*, d. h. sie zeigen unter einerlei grammatischem Geschlechte beiderlei natürliche Geschlechter an, z. B. *anser*, m. die Gans, *anas*, f. die Ente, wobei man, wenn es nöthig ist, das Männchen durch den Zusatz *mas*, das Weibchen durch den Zusatz *femina*, unterscheidet. Doch hat man, besonders bei Hausthieren, für beiderlei Geschlecht auch eigene Benennungen, z. B. *leo* der Löwe, *lea* oder *leaena* die Löwin, *gallus* der Hahn, *gallina* die Henne, *taurus* der Stier, *vacca* die Kuh, *verres* der Eber, *scrofa* die Sau, u. s. w.

I. Vom Genere der Substantive in Hinsicht 40. auf die Bedeutung der Wörter.

In Hinsicht auf die Bedeutung der Wörter I. sind die Namen männlicher Wesen Masculina, weiblicher Feminina, unpersönlicher Neutra.

Anmerkungen:

1. Die ersten Sprachforscher belebten auch das Unpersönliche durch Beilegung eines männlichen oder weiblichen Geschlechtes, welches meist aus den Endungen erkannt wird, wie *Sol*, *Luna*. Dagegen behalten unpersönliche Namen für das männliche und weibliche Geschlecht oft das Geschlecht ihrer Endung bei, wie *acroama* der Ohrenscheitel für den Ergötzer bei der Tafel. Doch findet man auch *is scelus* der Schelm für *id scelus* das Schelmenstück.
2. Besonders haben die Lateiner den Sklaven und Huren, welche sie nicht als Menschen ehren wollten, unpersönliche Namen von sächlichem Geschlechte beigelegt, wie *servitium* das Sklavengesindel, *mancipium* der Kaufsklav, *sortum* ein Hurenmensch, männliches oder weibliches Geschlecht, *prostibulum* für *prostibula* eine Bordellhure. Dagegen sind griechische Deminutiv-Namen, wie *Glyceriam*, *Stephanium*, weiblich.
3. Sonst sind alle Namen für männliche Wesen Masculina, für weibliche aber Feminina, wenn jene gleich eine weibliche, diese eine männliche Endung haben, wie *Scytha* ein Skythe, *Amazon* eine Amazone. So ist *optio* der Lieutenant, Adjunct, Gehülfe, (von *ops*) wie *centurio* der Hauptmann, männliches, aber *opio* die Wahl, welches sich zu *optare*, wie *potio* der Trunk zu *potare*, verhält, weibliches Geschlecht.

II. 4. *Adjectiva*, die zu *Substantiven* erhoben werden, und entweder für alle drei Geschlechter oder doch für die beiden persönlichen gleiche Endung haben, ändern ihr Geschlecht nach der Bedeutung ab, oder nehmen es von demjenigen Worte an, welches dabei gedacht wird. So pflegt *animans* lebendiges Geschöpf, wenn es einen Menschen (*homo*) bezeichnet, männlich, wenn es ein Thier (*bestia* oder *animal*) bezeichnet, weiblich oder unpersönlich zu seyn.

5. Wenn solche *Adjectiva* nach verschiedenem Geschlechte eine verschiedene Endung erlauben, so richtet sich diese Endung ebenfalls nach der Bedeutung oder nach dem dabei gedachten Worte, wie *amans* der Freund, *amica* die Freundin. Doch werden sehr viele männliche *Composita* auf *a* gebildet, wie *persūga* der Ueberläufer, ob man gleich *profūga* für Flüchtling, und *pronūba* für Eheflüchterin sagt.

6. Hieraus erklärt es sich, wenn einige Wörter auf *a* eben sowohl männlich als weiblich gebraucht werden können, wie *conviva* der Gast, *incōla* der Bewohner, wozu man noch *transfūga* Ueberläufer, *advēna* Ankömmling, *assōla* Anhänger, *vernū* geborner Sklav, und selbst *athleta* Wettkämpfer zählt. Dagegen ist es unwahrscheinlich, daß auch *latro* der Straßendieb, *mango* der Händler, wie *nemo* Niemand, weiblich gebraucht seyen.

7. Zuweilen nehmen aber Wörter statt ihres eigenthümlichen Geschlechtes dasjenige an, welches dem dabei gedachten Begriffe zukommt, wie die Buchstabennamen wegen des hinzugeordneten Begriffes *litera*. Am häufigsten geschieht dieses bei den Namen der Pflanzen und Edelsteine, wie *dīotamnū* oder *dictamnū* herba *Diptam*, *amethystus* und *heliotropium* gemma, aber auch bei den Namen der Städte, Berge u. a. Dinge. Man nennt dieses Genus *per synēsin*.

a. 1. Zu den *Masculinis* gehören nach dem lateinischen Sprachgebrauche die Namen der Völker, Monathe, Winde und Flüsse.

Anmerkungen:

1. Das einzige Weibervolk *Amazōnes* ist *gen. feminini*, die Namen der Monathe aber sind eigentlich *Adjectiva*, bei welchen das Wort *mensis* verstanden wird. Eben so ist bei den Windnamen das Wort *ventus*, wie bei den Flüßennamen *fluvius*, zu verstehen, wiewohl man die Namen der Winde und Flüsse schon darum als männlich behandelte, weil man auch deren Gottheiten um ihrer Wirksamkeit willen männlich glaubte.

2. Man hat zu den *Masculinis* auch Bergenamen gezählt; allein diese behalten das Geschlecht ihrer Endung bei, und wenn man sie zuweilen als *Masculina* behandelte, wie *altus Oete* oder *Pelion* bei Ovid, *sacer Vuleano Aetna* bei Solin, so ist dieses wegen *mons* als Genus *per synēsin* zu erklären. An und für sich ist *Oete* und *Aetna* ein *Femininum*, *Pelion* aber ein *Neutrum*, wofern man nicht dafür *Pelios* sagt.

3. Anders ist es bei den Flüßnamen: denn bei diesen herrscht im Lateinischen das männliche Geschlecht so sehr vor, daß die Römer nicht nur die weiblichen Städtenamen, wie *Gela*, *Himēra*, *Syraris*, als Flußnamen männlich gebrauchten, sondern selbst den gallischen und deutschen Flüßten, deren Namen doch dem alten Glauben an Nixen zufolge weiblich waren, ein männliches Geschlecht beileigten, wie *Trebia*, *Liāra*, *Sequāna*; *Visurgis*, *Albis*, *Vistula*.

4. Wenn gleich der gallische Dichter Ausonius mehre Flußnamen, wie *Garnūna*, *Druentia*, *Mairōna*, als weiblich bebandelt, so thun es doch andere Römer nicht, und selbst Ausonius hat *Mosella* sowohl männlich als weiblich gebraucht. So wie die Deutschen fast alle Namen der Flüße, zu welchen sie als Eroberer drangen, wie die *Donau*, *Rhone* und *Tiber*, weiblich bildeten; so zeigt sich im männlichen Rheine u. s. w. die Römerherrschaft.

5. Meist gaben wohl die Römer solchen Flüßten zugleich eine männliche Endung, wie es besonders bei den weiblichen Flüßten Indiens geschah, z. B. *Ganges* für *Ganga*, *Jomanes* für *Jumna*, *Indus* für *Sind* oder *Sindeh*; allein sie änderten sogar griechische Flußnamen auf *as* in *a* um, ohne ihnen das männliche Geschlecht zu rauben, wie *Marsya* für *Marsyas*, *Chrysa* für *Chrysas*, *Gela* für *Gelas*. Auch die *Albula* bei Rom kommt männlich vor.

6. Sogar der Name des adriatischen Meeres *Adria* ward, wie ein Flußname, männlich gebraucht. Dieses hinderte zwar die Römer nicht, daß sie nicht einzelne Wassernamen als weiblich oder auch als sächlich hätten behandeln sollen, je nachdem man sich *aqua* oder *flumen* dabei dachte, wie *Styx*, *Lethe*, *Allia*, und zuweilen *Nar*, *Rhenum*, *Istrum flumen*. Immer muß man jedoch diejenigen Flußnamen für männlich halten, wovon sich das Gegentheil nicht erweisen läßt.

7. Da alle Völkernamen selbst mit weiblicher Endung, wie *Persa*, *Scytha*, *Sarmāta*, als männlich gelten, so müssen sie, wenn man eine weibliche Person bezeichnen will, eine weibliche Endung annehmen, wie *Persis*, *Sarmātis*, *Scythia* oder *Scythissa*; es sey denn, daß der Völkernamen aus einem *Adjectivo* von gemeinsamer Endung hervorging, wie z. B. *Atheniensis* auch für *Athis* oder *Attica* gebraucht wird.

2. Zu den *Femininis* gehören nach dem lateinischen Sprachgebrauche die Namen der Landschaften, Inseln, Städte und Bäume.

Anmerkungen:

1. Man findet zwar einzelne Landschaften im männlichen Geschlechte, wie *Isthmus*, *Pontus* und *Hellespontus*, noch häufiger im sächlichen, wie *Latium*, *Samnium*, *Illyricum*; allein an sich sind fast alle Namen der Landschaften, Inseln und Städte, wie auch der Bäume, weibliches Geschlechtes, z. B. *Epīrus*, *Cyprus*, *Cyzicus*, *laurus*. Die Ausnahmen begreifen sich leicht, wie wenn ein Volksname zum Landesnamen wird, z. B. *Bruttii*, *Sabini*, *Peligni*.

Grotensend's größere Gramm. 4te Aufl.

G

2. Wenn man gleich auch viele Städtenamen im männlichen Geschlechte findet, wie *Sulmo*, *Narbo*, *Hippo*, noch häufiger im sächlichen, wie *Saguntum*, *Tibur*, *Praeneste*; so herrscht doch das weibliche Geschlecht bei ihnen so sehr vor, daß man alle Städtenamen, auch selbst auf *o* und *on*, für weiblich halten muß, so lange sich nicht das Gegentheil erweisen läßt. So sind *Croto* und *Marathon* sowohl männlich als weiblich; aber *Carthago*, *Babylon* u. a. bloß weiblich.

II. 3. Die Römer waren so sehr gewohnt, die Städtenamen als weiblich zu behandeln, daß sie nicht nur auch *Hippo nova*, *pulcherrima Narbo* sagten, sondern sogar *Elatium propior*, *excisa Pergamum*, *ipsa Praeneste*. Doch findet man zuweilen im umgekehrten Falle das sächliche Geschlecht gebraucht, wie *Hippo*, *quod nunc Vibonem Valentiam appellamus*, *Trapezus liberum*, wobei man an *oppidum* dachte. Es muß jedoch bemerkt werden, daß keiner dieser Fälle bei Cicero vorkommt.

4. Die Städtenamen mit Plurals-Endung sind von dreierlei Art. Theils sind sie männlich, wo, wie in Gallien, der Volksname zum Namen eines Hauptortes ward, oder doch der Ort den Namen seiner Bewohner annahm, wie *Parisii* für *Lutetia*, *Senones* für *Senogallia*, *Delphi* für *Pytho*. Auf eine ähnliche Weise entstanden wohl die meisten pluralischen Städtenamen im männlichen Geschlechte, wenn gleich die Bewohner wieder andere Benennungen erhielten, wie *Vejentes* von *Vejii*.

5. Theils sind die pluralischen Städtenamen weiblich, wenn sie, wie die Hauptörter Griechenlands, aus mehreren Theilen, oder doch aus Burg und Unterstadt bestanden, wie *Syracusae*, *Athenae*, *Sardes*. Dergleichen Städtenamen behalten im Singulare dasselbe Geschlecht, wie *Myaena* oder *Mycene* und *Sardis*, wogegen *Argos* für *Argi* ein Neutrum ist. *Pasargadae* ward von den Griechen wie ein Femininum behandelt, obgleich dieser Ort vom Stamme der Pasargaden benannt war.

6. Theils sind die pluralischen Städtenamen sächliches Geschlechtes, wenn sie, wie im Morgenlande, ursprüngliche Lagerplätze waren, wie *Susa*, *Ecbatana*, *Bactra* sc. castra. Einzelne Schriftsteller erlaubten sich solche Namen auch wie Feminina des Singulars zu behandeln, wie *Susa*, *Ecbatana*, *Hierosolyza*, mit dem Genitiv auf *ae* statt auf *um*; für morgenländische Städte wird jedoch der Plural vorgezogen, den man sogar bei *Megara* in Griechenland findet.

7. Die Namen der Bäume sind zwar größtentheils weiblich, wie selbst das Wort *pomus* der Obstbaum; aber viele sind auch männliches oder gemeinsames und sächliches Geschlechtes. Noch mehr Abweichungen dieser Art gibt es in den Namen der Stauden, Sträucher und anderer Gewächse, deren Geschlecht man daher besonders lernen muß. Man versuhr hierbei zum Theil mit solcher Willkür, daß in den von den Griechen entlehnten Namen das lateinische Geschlecht nicht selten vom griechischen verschiedenes ist.

3. Zu den *Neutris* zählt man alles, was nur I. als Wort und Begriff wie ein Substantiv gebraucht wird, ohne declinirt zu werden.

Anmerkungen:

1. Alle unbiegsame Substantive, wie *nil*, *fas* und *nefas*, besonders Wörter aus fremden Sprachen mit unlateinischer Endung, wie *gummi*, *moly*, *git*, sind als solche sächliches Geschlechtes; fremde Personennamen behalten jedoch ihr natürliches Geschlecht bei, wie *Adam*, *Jesabel*, *Ruth*, demgemäß selbst Städtenamen, wie *Hiericho*, *Jerusalem*, *Bethlehem*, als Feminina behandelt werden und auch wohl eine entsprechende Endung erhalten.

2. Die Namen der Buchstaben sind zwar als unbiegsame Bezeichnungen sächliches Geschlechtes, wie *o longum* et *breve*, *gracum theta*, *digamma aeolicum*; doch werden sie oft auch wegen des hinzugeordneten *litera* als Feminina gebraucht; z. B. *a gemina*. Declinirt man griechische Buchstabennamen nach der ersten Declination, wie *beta*, *ae*, *gamma*, *ae*, so sind sie Feminina; declinirt man sie aber nach der dritten, wie *sigma*, *xi*, so sind sie Neutra.

3. Alle Wörter, die bloß als solche betrachtet werden, wie wenn man sagt, *pater disyllabum* sc. *vocabulum*, so auch die substantiifischen Infinitive und alle Wörter oder Sätze, welche man als Substantive behandelt, sind sächliches Geschlechtes, z. B. *Sciretum*, *supremum vale*, *oras hesternum*, *illud nosce te ipsum*. Sobald jedoch das Hauptwort eines zusammengesetzten Begriffes declinationsfähig ist, wie *heri-semper-lenitas*, so behält es sein Geschlecht bei.

4. Man hat zu den *Neutris* auch viele Namen der Erze und Obstfrüchte gezählt, wie *aurum* und *argentum*, *malum* und *pirum*, welche sich durch das sächliche Geschlecht von den weiblichen Bäumenamen *malus* und *pirus* unterscheiden. Doch sind dergleichen Namen mehr ihrer Endung als Bedeutung wegen Neutra, und daher die Ausnahmen häufig, wie *chalybs* der Stahl als Masculinum, *ferus* die Feige als Femininum, u. dgl. m.

5. Nicht in diese Regel gehören diejenigen Fälle, in welchen II. das Subject oder der Grundbegriff eines Satzes das Prädicat oder das von ihm Ausgesagte im Neutro zu sich nimmt, z. B. *triste lupus stabulis*, *varium et mutabile semper femina*. Denn in solchen Fällen ändert das Hauptwort nicht sein Geschlecht, sondern bei dem Prädicate muß man ein unbestimmtes *aliquid* oder *quiddam* hinzudenken, wie *altum quiddam est virtus*.

6. Es kann aber ein solches Prädicat auch zu einem bloßen Attribute erhoben werden, und alsdann im Neutro stehen, ohne daß dadurch das Geschlecht des Hauptwortes sich abändert, wie wenn man in dem Satz: *Ultimum omnium mors est*, das *est* wegläßt, und *mors* nur als Beifügung von *ultimum omnium* behandelt. Von dieser Art ist es, wenn Tacitus sagt: *Tiberius Patres et plebem, invalida atque inermia, cunctatione ficta ludificatus est*.

7. Doch darf hier wohl nicht unbemerkt bleiben, daß jeder Satz oder auch ein sogenannter *Accusativus cum infinitivo*, eben sowohl, wie jeder einzelne Infinitiv, welcher wie ein Substantiv behandelt wird, durchaus als Neutrum betrachtet werden, und demgemäß ein sächliches Prädicat erhalten muß, z. B. *Quid quaeque nox aut dies ferat, incertum est; virum bonum esse, semper est utile. Omnibus innatum est, et in animo quasi inculptum, esse Deum.*

- I. d. 4. Zu den *Communibus* sind alle Substantive zu zählen, die in einerlei Endung sowohl männliches, als weibliches Geschlechtes sind.

Anmerkungen:

1. Natürliche *Communia* sind solche Substantive, die ursprünglich *Adjective* von gemeinsamer Endung waren, wie *adolescens, affinis, antistes, artifex, augur, civis, comes, conjux, contubernalis, custos, dux, haeres, hospes, hostis, index, infans, iudex, juvenis, martyr, miles, municeps, parens, patruelis, praesul, sacerdos, satelles, testis, vates, vindex*; vielleicht auch *auspex, oculi, interpres, obies, princeps*.

2. Dazu gehören noch viele ähnlichgebildete Substantive, deren gemeinsames Geschlecht nicht bestimmt nachgewiesen werden kann, wie *avceps, cliens, familiaris, fidicen, fur, manceps, opifex, praeses, senex, tibiosus, vigil*; ja sogar *puer* war in älteren Zeiten für *puella*, *nepos* für *neptis* üblich, wie umgekehrt *antistita* für *antistes*, *olienta* für *cliens*, *hospita* für *hospes* im weiblichen Geschlechte vorkommt.

3. Manche Wörter sind mehr als *Adjective* zu betrachten, wie *consors* und selbst *par* als Genos und Gemahl, andere als *Epi-coena*, die in einerlei Geschlecht sowohl Männliches als Weibliches bezeichnen, wie die *Masculina deus* und *homo*. Dabei ist es jedoch bemerkenswerth, daß einige Wörter mit männlicher Endung zugleich für weiblich gelten, wie *auctor, conditor*, und mehre auf *a*, die § 40. Anm. 6. angeführt sind.

- II. 4. Dergleichen *Communia* bedürfen keines Zusatzes *femina*, außer wo das weibliche Geschlecht durch kein anderes Wortmahl erkennbar ist: und dasselbe ist auf diejenigen Thiernamen anzuwenden, welche beide Geschlechter nicht durch besondere Formen unterscheiden, sondern in einerlei Endung umfassen, wie *anser, bos, canis, elephas* oder *elephantus, lepus, lynx, sus*, zu welchen man auch *grus, mus, thynnus*, und mit Unrecht *vespertilio*, zählt.

5. Nur wo ein männlicher Thiername zugleich die Stelle des weiblichen vertritt, wofür es noch eine besondere Form gibt, da wird der Zusatz *mas* oder *femina* zur genauern Bezeichnung des Geschlechtes nothwendig, wie *agnus mas, agnus femina* für *agna; masonalus pavo, femina pavo* für *pava; leo femina* für *lea* oder *leona, lupus femina* für *lupa*. Bei einigen Thieren sind beide Geschlechter gleich gebräuchlich, wie *columbus* und *columba, palumbus, a*, für *palumbes*.

6. Bei Thieren, die in Heerden weiden, herrscht das weibliche Geschlecht vor, wie *ovae*, *bovae*, *suae*, *caprae*, und *canes* bei Hundekoppeln; bei andern das männliche, wie *equi*, *cameli*, *cervi*; wieder bei andern ist beiderlei Geschlecht gleichgültig, wie *simus* und *sinis*, *lascinius* und *lascinia*, *lacertus* und *lacerta*, *coluber* und *colubra*; auch in einerlei Endung, wie *anguis*, *dama*, *salpa*, *tigris*, und selbst *camelus*, auch *ovis* und *aquipiter* in der ältern Sprache.

7. Hievon verschieden sind die *Epicoena*, die in einerlei Geschlecht sowohl Männliches als Weibliches bezeichnen, wie die männlichen *corvus*, *passer*, *turdus*, und die weiblichen *vulpes*, *anas*, *merula*. *Quadrupes* kann in allen drei Geschlechtern gebraucht werden, je nachdem man *animans*, *bestia* oder *animal* ergänzt; *sarpens* aber, wie *palumbes*, *olex*, *limax*, *natrix*, *perdix*, in zweien, ohne daß auf ein bestimmtes Geschlecht hingedeutet wird.

II. Vom Genere der Substantive in Hinsicht auf die Endung der Wörter. 41. I.

1. In der ersten Declination.

Weiblich ist *a* und *e*, auch *ae* in den Wörtern der Mehrzahl;

Männlich ist *as* und *es*, auch *a*, wenn es Männer bezeichnet.

Anmerkungen:

1. Daß zu den männlichen Namen auf *a* auch die Flußnamen und *Adria* als Meer gehören, nicht aber die Bergnamen auf *a* II. oder *e*, obwohl einzelne Bergnamen, als männlich, wie einzelne Flußnamen als weiblich vorkommen, ist schon in den Anmerkungen zu § 40, a. erwiesen, geht aber auch daraus hervor, weil die Griechen lateinische Flußnamen auf *a* in *as* umzuenden pflegen, z. B. *ἡ Μαργάρα* für *Matrōna*.

2. Die griechischen Flußnamen auf *as* behalten daher, wie alle Namen für männliche Personen, in der lateinischen Endung *a* das männliche Geschlecht bei, z. B. *Marsya* für *ἡ Μαργάρα*; da sonst die griechischen Wörter auf *as* und *as* mit der lateinischen Endung *a* zugleich das weibliche Geschlecht annehmen, z. B. *charta*, *catapulta*, *catarrhacta* oder auch *cataracta*, *margarita*, *cochlea*, *tiara* vom männlichen *tiaras*.

3. Demnach werden auch wohl *cometa* und *planeta* weibliches Geschlechtes, wie *moneta*, gewesen seyn, oder als Masculina im Nominativo *cometes* und *planetes* gelautet haben, wie es auch ein männliches *catarrhactes* neben dem weiblichen *catarrhacta* gab, oder wie bei den männlichen Mehrzahlwörtern *pandectes*, *etesiae*, *hermae*, die Singular *pandectes*, *etesias*, *hermos*, bei den weiblichen hingegen Singular *a* zu denken sind.

4. Daß selbst männliche Composita auf a auch wie Feminina gebraucht werden, ist § 40. Anm. 5 u. 6. bemerkt. Um so mehr ist es zu verwundern, daß Virgil es sich erlaubte, *dama* und *talpa* wie Masculina zu behandeln, und daß er in Statius einen Nachahmer fand. Dagegen kann es nach § 40. Anm. 7. nicht auffallen, daß Plinius die Namen der Edelsteine auf *us* und *es*. z. B. *chalcias*, *achates*, *myrrhites*, oft weiblich gebraucht, wiewohl man in diesem Falle für *pyrites* auch *pyritus* schreibt.

5. Von dem verschiedenen Geschlechte der griechischen Buchstabenamen auf a ist § 40. c. Anm. 2. geredet worden; doch ist hier noch zu bemerken, daß sie an sich indeclinable Neutra sind, und nur bei Ausonius als Feminina der ersten Declination behandelt werden. Da selbst *Delta* als Namen der ägyptischen Landschaft indeclinabel bleibt, so muß auch *digamma* so behandelt werden, obgleich *gamma* als eine Figur der Feldmesser declinirt wird, und dann nothwendig weiblich ist.

6. *Digamma* wie *sigma*. *Ätis*, zu decliniren, scheint eben so unlateinisch, wie *pascha*, *Ätis*: denn als Neutrum ist *pascha* indeclinabel; als Femininum aber geht es nach der ersten Declination, wie *naphtha* und *manna*. Daß auch *Hierosolyma* und ähnlich gebildete Städtenamen, sobald sie nach der ersten Declination abgewandelt werden, das neutrale Geschlecht in das weibliche verändern, ist § 40. b. Anm. 6. bemerkt.

42.

2. In der zweiten Declination.

I. Männlich ist *os*, *us*, *eus*, auch *r*, und *i* in der Mehrzahl;

Sächlich ist *on* und *um*, auch *us* in etlichen Wörtern.

Anmerkungen:

II. 1. Die Ausnahmen dieser Regel betreffen meist nur die Endung *us*, griechisch *os*, welche zwar ursprünglich, wie der Plural auf *i* den Masculinen angehört, aber auch den Femininen dieser Declination gegeben zu werden pflegt. Die wenigen Neutra auf *us* oder *os*, wie *vulgus*, welches auch als Masculinum vorkommt, *virus*, *pelagus*, *cetus* oder *cetos*, *epos*, *melos*, *chaos*, Pl. *pelage*, *cete*, *mole*, gehören in den drei gleichen Casibus eigentlich zur dritten Declination.

2. Alle übrigen Neutra enden sich auf *um*, griechisch *on*, von welchen jedoch die griechischen Deminutiva weiblicher Namen auf *ium*, wie *Glycerium*, *Stephanium*, eine Ausnahme machen, sowie auch schon § 40. Anm. 7. und 40. a. Anm. 2. bemerkt ist, daß die Namen für Städte, Pflanzen und Edelsteine auch per *synesis* wie Feminina, *Pelion* aber als Bergname wie ein Masculinum behandelt werden kann. Dasselbe gilt vom weiblichen *pinaster*, dagegen *oleaster*, wie alle Wörter auf *r*, männlich bleibt.

3. Alle griechische Namen auf ein einsylbiges *eus*, selbst Ortsnamen wie *Piraeus*, die ursprünglich der dritten Declination angehören, sind männlich, wie alle lateinischen Wörter auf ein zweisylbiges *eus*, indem alle weiblichen Wörter auf *us*, wie *alvus*, *humus*, *vannus*, nebst den *Communibus grossus*, *pampinus*, *rubus*, und diejenigen Wörter, die zugleich nach der zweiten und vierten Declination gehen; wie *oculus*, *domus*, *ficus*, *penus*, *specus*, einen Mitlaut vor der Endung haben.

4. Daß die Namen auf *us* für Landschaften und Städte bis auf die § 40, h. Anm. 1. angeführten Ausnahmen weiblich sind, bedarf keiner besondern Erinnerung; mehr muß dagegen bemerkt werden, daß von den weiblichen Namen der Bäume und Pflanzen nicht nur alle botanische Namen, wie *boletus*, *fungus*, *muscus*, und Blumenamen, wie *amarantus*, *hyacinthus*, *narcissus*, ausgenommen, sondern auch viele Pflanzennamen männliches Geschlecht sind.

5. Die Namen der Edelsteine sind zwar ebenfalls weiblich; doch kommen manche, wie *amethystus*, *beryllus*, *chrysolithus*, *crystalus*, *hyacinthus*, *smaragdus* auch männlich vor, und *carbunculus* und *opalus* lassen sich nur als Masculina nachweisen. Griechische Namen behalten meist das griechische Geschlecht; doch stimmt das lateinische nicht immer mit dem griechischen überein. So ist *cerauus* im Griechischen männlich, *rhamnus* weiblich, *papyrus* beides.

6. Dem griechischen Sprachgebrauche folgen die weiblichen Wörter *arctus*, *plinius*, *methodus*, *apostroplus*, *dialectus*, *diametrum*, *diphthongus* und ähnliche Composita. *Barbitus* ist beiderlei Geschlechts; *epodus* aber als kurzer Nachvers männlich, als lyrischer Nachsatz weiblich; *caminus* hingegen ist im Lateinischen nur männlich, ob es gleich im Griechischen weiblich ist. Wie *malus* als Apfelbaum weiblich, als Mastbaum männlich ist, unterscheidet man auch einige andere Wörter.

3. In der dritten Declination.

45.

Männlich ist *o*, *or*, *os*, auch *er* und ein wachsendes *e-s*;

Weiblich ist *as*, *is*, *aus*, auch *s* und ein ständiges *e-s*;

Sächlich ist *a*, *e*, *i*, auch *ar*, *ur*, *us*, und ein Mitlaut,

Wie *c*, *l*, *n*, *t*; doch ausnahmfrei ist nur Wenig.

Anmerkung:

A. Ausnahmen der männlichen Endungen.

II

1. Auf *o* sind alle Städtenamen weiblich bis auf *Hippo*, *Narba*, *Sulmo*, *Frasino*, wogegen die Flußnamen auch in der Nebenform auf *on* männlich bleiben. Weiblich sind ferner *caro*, *echo*, und die Wörter auf *do*, *go*, *io*; ausgenommen werden jedoch *cardo*, *ordo*, *cudo*, *odo* oder *udo*, und *cupido* bey Horaz; *ligo*, *harpago*, häufig auch *margo*; *ocullio*, *matellio*, *pugio*, *scipio*, *scopio*, *septentrio*, *titio*, *unio* und alle Zahlsubstantive nebst den Thier- und Pflanzennamen.

2. Auf *or* sind nur *arbor*, *soror*, *uxor*, ihrer Bedeutung wegen weiblich, *auctor* beiderlei Geschlechts; *ador*, *aequor*, *cor* und *marmor* dagegen sächlich. Auf *os* sind außer *arbo*s und mehreren Frauen:namen, wie *glös* und *Eos*, nur *cos* und *dos* weiblich, *bos*, *custos*, *sacerdos*, beiderlei Geschlechts, *os* dagegen mit den griechischen Formen für *us*, wie *Argos*, *chaos*, *cetos*, *epos*, *melos* sächlich.

3. Auf *er* ist außer *mater* und *malier* nur *laver* weiblich, und *linter* beiderlei Geschlechts; sächlich dagegen sind außer einigen Flußnamen und dem Stadtnamen *Tuder* alle Gewächsnamen bis auf *laver* und *tuber* als Kusspflirschenbaum, und die Wörter *cadaver*, *iter*, *spinther*, *uber*, *ver*, und *verber*. *Tuber* als Frucht ist weiblich, und als Morchel oder Geschwulst sächlich.

4. Ein wachsendes *es* schreibt man allen Wörtern zu, die im Genitivo eine Sylbe mehr bekommen, wie *pes*, *pēdis*, oder *praes*, *praedis*, *praetes*, *praesidis*, *praepes*, *praepētis*, *pedes*, *pedītis*, *magnas*, *magnētis*. Daß solche Wörter auch weiblich gebraucht werden, ist § 40, d. Anm. 1 und 2. bemerkt. Als männlich erscheinen sie nicht nur im Bergnamen *Parnes*, *Parnēthis*, sondern auch im Stadtnamen *Tunes*, *Tynētia*.

5. Eine Ausnahme machen die weiblichen Wörter *merges*, *seges*, *leges*, *merces* und *quies* mit seinen Compositis. Die Composita von *pes* sind männlich bis auf *quadrupes*, welches als Substantiv mehr weiblich als sächlich und männlich gebraucht wird; auch *compes* ist weiblich. *Aes*, *aeris*, ist sächlich; die Pluralia auf *or* müssen aber nach ihrer Bedeutung oder wahrscheinlichen Singular-Endung beurtheilt werden.

B. Ausnahmen der weiblichen Endungen.

1. Bei der Endung *as* muß man auf Bedeutung, Ursprung und Genitivform achten. Abstracte Wörter auf *as*, *ātis*, und griechische auf *as*, *ādis*, sind weiblich; *vas*, *vadis*, aber bleibt männlich, wie *Maecenas* und der Plural *Penates*. *Vas*, *vasis*, ist sächlich, wie die indeclinabeln *fas* und *nefas*; und die griechischen Wörter auf *as*, *ātis*; aber *as*, *assis*, ist männlich, wie die griechischen Wörter auf *as*, *antis*.

2. Die seltene Endung *as* leidet keine Ausnahme, desto mehr die Endung *is*. Ob der Seename *Moeris* gleich den Flußnamen männlich, oder wie die *Maerotis* weiblich sey, bleibt ungewiß, da auch die Vorgebirge *Carambis* und *Peloris* scil. ἀρρα weiblich bleiben, ungeachtet andere Bergnamen für männlich gelten. Männlich sind ferner die Composita von *as*, wie *semis* oder *semisis*, und mehr zu Substantiven erhobene Adjective auf *alis* und *ilis*.

3. Vorzüglich sind folgende männliche Substantive auf *is* zu merken: *amnis*, *axis*, *causis*, *caulis*, *collis*, *orinis*, *cucumis*, *entis*, *fascis*, *folliis*, *funis*, *lustis*, *glis*, *ignis*, *lapis*, *mensis*, *mugilis*, *orbis*, *panis*, *penis*, *piscis*, *pastis*, *pulvis*, *sanguis*, *sentis*, *testis*, *torris*, *unguis*, *vestis*, *vermis* und *vomis*. Einige dieser Wörter kommen auch weiblich vor, mehr jedoch *anguis*, *callis*, *canalis*, *cinis*, *finis* und *torquis*.

4. *Finis* als Gränze ist nur männlich, sonst auch weiblich. *Canis* an sich ist männlich, als Jagdhund aber weiblich; *cenchris* als Schlange männlich, als Vogel weiblich; *ugris* in der Prosa meist männlich, bei Dichtern weiblich. *Scrobs* oder *scr.bs* ist als Masculinum üblicher, *soobis* oder *scobs* aber als Femininum. Eben sowohl männlich als weiblich sind *aqualis*, *clanis*, *corbis*; die Fluß- und Bergnamen auf *ys* sind aber nur männlich.

5. Ein ständiges *es* haben die Wörter, die im Genitivo gleichviel Sylben behalten. Unter diesen sind die Flußnamen und *verres* ihrer Bedeutung wegen männlich, *vates* aber beiderlei Geschlechts. Männlich sind ferner *acinaces*, *coles*, auch *vepres*, *pulumbes*; die fast nur von einzelnen Dichtern als weiblich gebraucht werden. Sächlich dagegen sind die ursprünglich griechischen Adjective, wie *cacoëtes*, *Hippomanes*, *Cynosarges*, *rhombolides* und ähnliche.

6. Vielfach sind die Wörter auf *s* mit vorhergehendem Mittlaute, zu welchem auch die Wörter auf *x* gehören. Die Verschiedenheit des Gebrauchs von *soobs* und *scrobs* ist schon oben angeführt. Composita auf *ceps* sind beiderlei Geschlechts, wie *adepts* und *seps* als Eidechse und Insect; doch ist *forceps* als Femininum üblicher, wie auch *stirps*. Nicht nur die Fluß- und Bindnamen, *Cinyps* und *Libs*, sondern auch andere griechische Wörter, wie *chalybs*, *gyys* und *hydrops*, sind männlich.

7. Die Wörter auf *ns* sind größtentheils männlich, obwohl auch weibliche Wörter, wie *spons*, *frons*, *mens* und *lens*, vorkommen. Männlich sind besonders die Theile des Aß, *mons*, *ponts*, *fonts* und *dens* mit den ursprünglichen Participien *confluens*, *torrens*, *oriens*, *occidens*. *Rudens* und *continens* kommen auch weiblich vor, wie *serpens* und *animans* größtentheils. *Biden* als Karst ist, wie *tridens*, nur männlich, als Schaf aber weiblich. *Sapiens* ist männlich, aber *insans*, *adolescens*, *aliens*, *parens* sind Communia.

8. *Animans* findet sich in allen drei Geschlechtern, wie quadrupes, doch als Neutrum nur selten, und fast nur im Plural. Als Masculinum bedeutet es ein bestimmtes vernünftiges Wesen, als Femininum überhaupt ein lebendes Geschöpf, es sey mit Einschluß oder im Gegensatz des Menschen: und nur in dieser Bedeutung kommt auch der sächliche Plural vor. Andere Neutra auf *ens* gibt es besonders in der philosophischen Sprache, wie *ens*, *accidens*, *antecedens*, und *consequens*, zu welchen sich *continens* nicht zählen läßt.

9. Auf *x* sind die Fluß- und Bergnamen männlich bis auf *Styx*. Auf *ax* sind die lateinischen Wörter weiblich bis auf *limax*, welches auch männlich vorkommt; die griechischen Wörter männlich bis auf *olimax* und einige Gewächs- und Edelsteinnamen. Auf *ox* sind nur *lex*, *nex*, *virex*, *alex*, *ilex*, *supollex*, *carex*, *forfex*, *forpex*, und *saex* weiblich; *imbrex*, *obex*, *rumex* beiderlei Geschlechts; alle übrigen bloß oder doch häufiger männlich.

10. Auf *ix* sind nur *calix*, *formix*, *phoenix* männlich, meist auch *varix*, und zuweilen *larix*, *lodic*, *hystrix*, *pardix*; auf *ox* vielleicht *duox*, *esox*; auf *ux* außer *dux* und *conjax* fast überall *tradux*; auf *yx* aber sind *calyx*, *coccyx*, *oryx*, männlich, *bombyx*, *onyx*, *sandyx*, beiderlei Geschlechts. Die Theile des *ix* auf *unx* sind männlich, nur selten jedoch *lynx* und *calx*. Neutra auf *x* sind nicht vorhanden, als *atriplex*, welches in allen drei Geschlechtern vorkommt.

C. Ausnahmen der sächlichen Endungen.

1. Die Wörter auf *a*, *e*, *i* oder *y*, auf *e* und *i*, sind ohne Ausnahme sächlich; alle übrigen Endungen haben mehr oder weniger Ausnahmen, obgleich *l*, *ir*, *ur* so sehr als sächlich galten, daß selbst Fluß- und Stadtnamen auf *l*, *ir* und *ur* wie Neutra behandelt wurden. Auf *ar* sind die Flußnamen männlich, obgleich die Stadtnamen als sächlich vorkommen. Der Fischname *salar* ist männlich, wie *Lar*.

2. *Sal* findet man im Singular zuweilen sächlich, ist aber im Plural nur männlich, wie *sol* und *mugil*. *Anxur* ist sächlich als Stadt, als Berg aber männlich, wie *furfur* und *turtur*, *astur* und *vultur*. Daß *consul* und *fur* männlich, *praesul* und *exsul*, *utgil* und *augur*, beiderlei Geschlechts sind, bedarf eben so wenig einer besondern Erinnerung, als daß *par* in allen drei Geschlechtern üblich ist.

3. Bei den Wörtern auf *n* muß man lateinische und griechische unterscheiden. Jene enden sich auf *en*, und sind sächlich bis auf *pecten*, das männlich ist, wie *liën*, und *rën*, und *oscën*, das beiderlei Geschlechts ist, wie *fidicen* und *tibicen*. Griechische Wörter enden sich auf *än*, *ën*, *in*, *ön*, und sind männlich, oder auch weiblich, wie *aëdon*, *halcyon*, *icon*, *sindon*, und die Namen der Inseln, Städte, Pflanzen und Edelsteine.

4. Auch bei der Endung *us* muß man lateinische und griechische Wörter unterscheiden. Lateinische Wörter auf ein kurzes *us*, die im Genitivo das *u* verlieren, sind sächlich, die auf ein langes *us* hingegen, welche im Genitivo das *u* behalten, weiblich bis auf die durch Zusammenziehung aus *aus* einsylbig gewordenen *jus*, *rus*, *pūs*, *tus*. Die Thiernamen *grus*, *sus*, *mus*, *lepus*, sind beiderlei Geschlechts, jedoch so, daß bei *grus* und *sus* das weibliche, bei *mus* und *lepus* das männliche vorwaltet.

5. Griechische Wörter enden sich auf ein langes *us*, und sind männlich, obgleich die Städtenamen auf *us*, *untis*, auch weiblich gebraucht werden können, wie der Baumname *rhūs*. Unter den Zusammensetzungen von *pūs* kommen *opus*, *lagopus*, als weiblich, *ripus* und *dasyopus* als männlich vor. *Polypus* gehört der zweiten Declination an, wie *Oedipus*, *Oedipi*, und kann insofern nur männlich seyn, da die Beweisstelle für ein weibliches Geschlecht streitig ist. *Martyr* ist beiderlei Geschlechts, *mormyr* aber weiblich.

4. In der vierten Declination.

44.

Säblich ist *u, us* männlich; nur wenige Wörter I.
sind weiblich.

Anmerkung:

Weiblich sind außer *anus, nurus, socrus*, auch *acus, manns*, II.
tribus, porticus mit den Pluralien *idus, quinquatrus* und ähnlichen
Wörtern. Weiblich sind auch die Wörter, die man zugleich nach
der zweiten Declination fleclirte, wie *colus, domus*, und die
Bäumenamen; doch kommen *penus* und *specus* auch männlich vor,
obwohl *penus* meist weiblich, *specus* meist männlich ist. *Ficus*,
die Feige oder Feigwarze, ist männlich in der zweiten Declina-
tion, sonst weiblich.

5. In der fünften Declination.

I.

Alles ist weiblich, nur nicht *dies* Tag, *meridies*
Mit tag.

Anmerkung:

Dies und *meridies* sind männlich, doch wird *dies* im Singular II.
auch als weiblich gebraucht. Bei Cicero ist *dies* nur weiblich,
wenn es collectiv steht oder eine Zeitdauer, Frist, einen Termin
oder das Datum eines Briefes bezeichnet: in andern Fällen ist das
weibliche *dies* bei Cicero unsicher und bei Livius wenigstens ver-
dächtig. Andere Prosaisler und Dichter unterscheiden nicht so genau;
ja auch bei Livius steht *dies festus* collectiv für *dies festi* und der
Termin wird auch bei Cicero so oft durch den Tag bezeichnet, daß
status dies gewöhnlicher ist als *stata dies*.

Zweites Capitel.

Von den Nominibus adjectivis oder Beibenennungen.

45. *Nomen adjectivum* oder Beibenennung heißt
 1. ein Wort, welches irgend ein Merkmal eines Gegenstandes also bezeichnet, daß es ihn dadurch näher bestimmt oder von andern Gegenständen derselben Gattung unterscheidet.

Das Adjectiv erscheint daher immer als Beisatz eines Substantivs, und wird mit ihm in gleichem Genere, Numero und Casu gesetzt, z. B. *bonus* vir ein guter Mann, *bona* mulier eine gute Frau, *bonum* animal ein gutes Thier.

Man hat bei den Adjectiven vorzüglich auf zweierlei zu sehen: 1) auf die Verschiedenheit der Endungen eines jeden Generis, Numeri und Casus, 2) auf ihre Veränderung bei Vergleichen mehrerer Gegenstände oder Eigenschaften derselben.

Von den Endungen der Adjective.

Die Endungen der lateinischen Adjective sind von zweierlei Art: eine Stammform oder Sproßform. Zu jener gehören alle Wörter, welche nach der dritten Declination der Substantive gehen; zu dieser diejenigen, welche das männliche und sächliche Geschlecht nach der zweiten, das weibliche nach der ersten Declination abbiegen.

I. Adjective der Stammform.

Die Stammform unterschied ursprünglich nur ein persönliches und sächliches Sprachgeschlecht und umfaßt demnach die Adjective zweier Endungen, welche in Adjective einer Endung übergingen, sofern das sächliche Geschlecht nicht

vom persönlichen unterschieden ward, in Adjective dreier Endungen hingegen, sofern man das persönliche Geschlecht in ein männliches und weibliches scheid.

Die Adjective zweier Endungen haben für das persönliche Geschlecht die Endung *is*, für das sächliche *z*, wie *brevis*, *breve*. Alle Wörter aber, deren Genitiv um eine Sylbe wächst, zählt man zu den Adjectiven einer Endung, weil bei ihnen das sächliche Geschlecht der Einzahl dem persönlichen gleichlautet, mit Ausnahme der weiter unten zu erklärenden Comparative, deren Geschlechter auf *or* und *us* ausgehen, wie *brevior*, *brevius*.

Einige Adjective auf *ris* mit vorhergehendem Mitlaute, wie *celebris*, *celebre*, und so auch *celeris*, *celere*, worin das eingeschaltete *e* nur die Aussprache erleichtert, kürzten ihre persönliche Endung in *er* ab, so daß sich das sächliche Geschlecht nur durch eine Lautversetzung *re* unterschied, z. B. *celer origo*. Dieses gab Veranlassung, daß man bei einigen Wörtern, z. B. *acer* und *alacer* die Endung *er* für das männliche Geschlecht ausschied.

Auf diese Weise gingen die Adjective zweier Endungen in Adjective dreier Endungen über, obwohl nur scheinbar, sofern die Endungen *ris* und *er* ursprünglich einerlei Geltung haben. Es sind überhaupt nur wenige Wörter, welche die Endung *er* annehmen, wie *acer*, *alacer*, *celeber*, *celer*, *saluber*, *volucer*, *equester*, *pedester*, *paluster*, *terrester*, *campèster*, *silvester*, unter welchen die meisten auch *is* für *er* gestatteten, wenn gleich nicht *er* für *is*.

Die Adjective der Stammform unterscheiden sich überhaupt nur durch den Nominativ und Vocativ des Singulars; in allen übrigen Casibus lauten sie sämtlich gleich, außer daß die Adjective einer Endung, wie die Comparative, im Ablativo eben so:

wohl auf e, als auf i ausgehen, alle übrigen Adjective aber nur den Ablativ auf i gestatten. Die Neutra Pluralis gehen auf ia aus, bis auf *vetera* und alle Comparative.

Beispiele zur Declination der Stammform.

1) Ein Positiv auf is, e.

Singularis.

N. brevis, N. breve
G. brevis durch alle 3 Genera
D. brevi durch alle 3 Genera
A. brevem, N. breve
V. brevis, N. breve
A. brevi durch alle 3 Genera

Pluralis.

N. breves, N. brevia
G. brevium durch alle 3 Genera
D. brevibus durch alle 3 Genera
A. breves, N. brevia
V. breves, N. brevia
A. brevibus durch alle 3 Genera.

Anmerkung:

Eben so declinirt man die Adjective, welche statt *is* die männliche Endung *er* annehmen, mit dem einzigen Unterschiede, daß der Nominativ und Vocativ des Singulars dreierlei Endungen hat; wie *acer, acris, acre*. Im Accusative des Plurals findet bei allen diesen Wörtern auch eine ältere Endung *is* für *es* Statt:

2) Ein Comparativ auf *or, us*.

Singularis.

N. brevior, N. brevius
G. brevioris durch alle 3 Genera
D. breviori durch alle 3 Genera
A. breviorum, N. brevius
V. brevior, N. brevius
A. brevior(e) durch alle 3 Gen.

Pluralis.

N. breviores, N. breviora
G. breviorum durch alle 3 Gen.
D. brevioribus durch alle 3 Gen.
A. breviores, N. breviora
V. breviores, N. breviora
A. brevioribus durch alle 3 Gen.

Anmerkung:

46. 1. Eben so declinirt man die Adjective einer Endung und die Participe auf *ns*, deren Neutrum im Singular dem persönlichen Geschlechte gleichlautet, oder auch gar nicht gebräuchlich ist. Wenigstens vermeidet man bei vielen Adjectiven das sächliche Geschlecht, oder man erlaubt sich nur die Kasus, welche mit dem Masculinis gleichlauten, z. B. *tricuspide telo*.

2. Von dieser Art sind besonders die Composita mit Substantiven, wie *congener, degener; concolor, decolor; bicorpor, tricorpor; bidens, tridens*; und viele Adjective, welche meist von Menschen gebraucht werden, als: *vigil, pervigil; redux, supplex; particeps, princeps; sospes, superstes; puber, senex; compos, impos; memor, immemor* und andere Adjective dieser Art.

3. Aber auch manche sogenannte Adjective zweier Endungen, die zugleich wie Substantive beiderlei Geschlechts gebraucht werden, lassen kein Neutrum zu, z. B. *juvenis*, wogegen man *concordia fata*, *discordia arma*, wie *praecipitia*, und *quadrupedia*, findet. Umgekehrt gibt es vom Comparative *plus*, welcher immer wie ein Substantiv oder Adverbium gebraucht wird, in der Singular kein persönliches Geschlecht.

4. Selbst von *plus* findet sich außer dem Accusative nur noch der Genitiv zur Bezeichnung eines höhern Werthes, und selten auch ein Ablativ *plure* bei Lebensarten des Kaufes oder Verkaufes, niemals aber ein Dativ. Im Plural ist das Wort vollständig, und bildet sogar ein Compositum *complures*, N. *complura* oder *compluria*, geht aber im Genitiv immer auf *ium* aus, ob es gleich im Neutro häufiger *plura* als *pluria* lautet.

5. Alle Adjective, die wie Substantive gebraucht werden, haben im Genitivo Pluralis *um*, wie *juvenum*, *senum*, *quadrupedum*, mit Ausnahme von *parium*; so auch diejenigen, die kein Neutrum zulassen, wie *pauperum*, *memorum*, oder deren Neutrum Pluralis bloß auf *a* ausgeht, wie *veterum* und alle Comparative außer *plurium*. Die Participle auf *ns* haben zwar *ium*, lassen aber auch *um* zu, wenn sie zu Adjectiven oder Substantiven werden, wie *sapientum*, *prudentum*.

6. Eben diese Participle gehen im Ablativo Singularis auf *e* aus, wenn sie den Nebenbegriff der gegenwärtigen Zeit behalten, z. B. *Imperante Augusto* unter der Regierung des Augustus. Eben diesen Ablativ pflegen sie zu behalten, wenn sie nur eine augenblickliche Beschaffenheit bezeichnen, wie *rubente dextera* bei Horatius; nehmen aber als Adjective zur Bezeichnung einer bleibenden Eigenschaft die Endung *i* an, wie *edera virenti*.

7. Bei den Adjectiven, die im Ablativo Singularis sowohl *e* als *i* zulassen, entscheidet mehr die Willkür oder der Sprachgebrauch, als eine feste Regel, obwohl diejenigen, deren Genitiv des Plurals nur auf *um* ausgeht, wie die Comparative, oder die wie Substantive gebraucht werden, wie *plure*, *juvene*, *sanie*, den Ablativ auf *e* vorziehen, oder auch nur allein zulassen.

8. Wie wenig man im Stande sey, eine sicherführende Regel II. zu geben, das zeigt eine Menge abweichender Beispiele. *Eicur* und *dives* haben im Genitivo pluralis *um*, wie *pauper*; ob sie gleich wenigstens im Singular auch sächlich gebraucht werden; allein *eicur* hat im Ablative *e*, wie *pauper*, *dives* hingegen auch *i*, wie *inops*, *memor*, *immemor*. So findet man *victrici* neben *victriculum*, aber nur *ultrice*.

9. Man sagte zwar *sospite*, *supersite*, *compote*, *principe*, wie *hospite*, und unterschied das Adjectiv *uberi*, *pari*, *compäri*, vom Substantive *ubere*, *pare*, *compäre*; aber Virgil erlaubte sich doch *impare* für *impari*, so wie Plautus *amantium compärum* statt des Genitivs auf *ium*; und so findet man *bidente*, *tridente* oder *bidenti*, *tridenti*, je nachdem es besser in den Vers paßt. Man muß daher in zweifelhaften Fällen immer das Wörterbuch, obwohl mit Urtheil, befragen.

10. Wie *continens*, *vehemens*, *quadrupedans*, im Ablative sowohl *e* als *i* haben, wird auch *ingenue* erlaubt seyn, wenn gleich nur *ingenti* bei Sil. Ital. vorkömmt. Denn die Dichter schrieben auch *recenti* statt des prosaischen *recento*, wie umgekehrt *duplice* und *supplice* für *duplici* und *supplici*. Solche Dichterformen gingen jedoch auch in die Prosa über, wie *concordi*, *degeneri*, *ancipiti*, *praecipiti*.

II. Adjective der Sproßform.

- I. Die Sproßform unterscheidet dreierlei Geschlechter durch die Endungen *us*, *a*, *um*, welche nach der zweiten und ersten Declination abgebogen werden. Die Endung *rus* geht aber nach einem Mitlaute oder kurzen Selblaute gewöhnlich in *er* über, wie *prosper* für *prosperus*, *dexter* für *dextrus* oder *dexterus*. So auch *satur* für *saturus*, obwohl man *camurus* schreibt.

Die Adjective auf *er* verlieren in allen übrigen Endungen das *e*, wie *sinister*, *sinistra*, *sinistrum*, und *dexter*, *dextra*, *dextrum*, statt des gleich üblichen *dextera*, *dexterum*. Doch behalten das *e* die Wörter *asper*, *gibber*, *lacer*, *liber*, *miser*, *prosper*, *tener*, und alle Zusammensetzungen mit *fer* und *ger*, wie *lanifer* und *laniger*, *crucifer* und *cruciger*.

Beispiele zur Declination der Sproßform.

1) *us*, *a*, *um*.

Singularis.

N. <i>bonus</i> ,	<i>bona</i> ,	<i>bonum</i>
G. <i>boni</i> ,	<i>bonae</i> ,	<i>boni</i>
D. <i>bono</i> ,	<i>bonae</i> ,	<i>bono</i>
A. <i>bonum</i> ,	<i>bonam</i> ,	<i>bonum</i>
V. <i>bone</i> ,	<i>bona</i> ,	<i>bonum</i>
A. <i>bono</i> ,	<i>bona</i> ,	<i>bono</i>

Pluralis.

N. <i>boni</i> ,	<i>bonae</i> ,	<i>bona</i>
G. <i>honorum</i> ,	<i>bonarum</i> ,	<i>honorum</i>
D. <i>bonis</i> durch alle 3 Genera		
A. <i>honos</i> ,	<i>bonas</i> ,	<i>bona</i>
V. <i>boni</i> ,	<i>bonae</i> ,	<i>bona</i>
A. <i>bonis</i> durch alle 3 Genera.		

2) *er*, *a*, *um*.

Singularis.

N. <i>piger</i> ,	<i>pigra</i> ,	<i>pigrum</i>
G. <i>pigri</i> ,	<i>ae</i> ,	<i>i</i>
D. <i>pigro</i> ,	<i>ae</i> ,	<i>o</i>
A. <i>pigrum</i> ,	<i>am</i> ,	<i>um</i>
V. <i>piger</i> ,	<i>a</i> ,	<i>um</i>
A. <i>pigro</i> ,	<i>a</i> ,	<i>o</i>

Pluralis.

N. <i>pigri</i> ,	<i>ae</i> ,	<i>a</i>
G. <i>pigrorum</i> ,	<i>arum</i> ,	<i>orum</i>
D. <i>pigris</i> durch alle 3 Genera		
A. <i>pigros</i> ,	<i>as</i> ,	<i>a</i>
V. <i>pigri</i> ,	<i>ae</i> ,	<i>a</i>
A. <i>pigris</i> durch alle 3 Genera.		

Anmerkung:

Eben so declinirt man alle Participien auf *us*, aber die Zahl- und Deutewörter bilden den Genitiv des Singulars auf *ius*, und den Dativ auf *i* durch alle drei Geschlechter, wozu noch einige andere Abweichungen kommen, die weiter unten angegeben sind.

Von den Vergleichungsstufen der Adjective.

Die Bedeutung der Adjective ist einer dreifachen Steigerung fähig, welche man die hohe, höhere und höchste Stufe nennt. Da der Lateiner aber die hohe und höchste Stufe durch einerlei Form bezeichnet, so kennt er außer der Grundform des Adjectivs nur zwei Steigerungsformen. Man nimmt daher drei Vergleichungsstufen oder *Gradus comparationis* an, die *Positivus*, *Comparativus* und *Superlativus* heißen.

I. Der *Positivus* oder die Grundstufe sagt schlechthin wie eine Person oder Sache sey, ohne sie mit einer andern in Vergleichung zu stellen, als *doctus* gelehrt, *fortis* tapfer, *audax* kühn, *sapiens* weise. Er ist mithin das Adjectiv an sich.

Dieser Positivus wird zum *Elativus* oder zur hohen Stufe, wenn man den Personen oder Sachen eine Eigenschaft in vorzüglichem Grade zuschreibt, als: sehr gelehrt, sehr tapfer, sehr kühn, sehr weise. Der Lateiner benugt dazu den Superlativ.

II. Der *Comparativus* oder die höhere Stufe, vergleicht einen Gegenstand oder auch ein Merkmal mit dem andern, und zeigt dann einen höhern Grad der Eigenschaft an. Man bildet ihn vom Casus des Positivs in *i* durch Zusetzung der Sylben *or* und *us*, als:

doctor, *doctius* gelehrter von *doctus*;
fortior, *fortius* tapferer von *fortis*;
audacior, *audacius* kühner von *audax*;
sapientior, *sapientius* weiser von *sapiens*.

Das Weitere besagen die besondern Regeln.

III. Der *Superlativus* oder die höchste Stufe erhebt einen Gegenstand über alle übrigen gleicher Art, und zeigt den höchsten Grad der Eigenschaft an. Man bildet ihn gewöhnlich vom Casus des Positivs in *is* durch Zusehung der Sylben *simus, sima, simum*, als:

doctissimus, a, um, der gelehrteste;
fortissimus, a, um, der tapferste;
audacissimus, a, um, der kühnste;
sapientissimus, a, um, der weiseste.

Das Weitere besagen die besondern Regeln.

Anmerkungen:

1. Sofern der lateinische Superlativ auch als Comparativ gebraucht wird, vertritt dessen Stelle oft der Positiv mit dem Vorfache *per*, oder auch ein besonderes Wort, wie *permagnus* oder *ingens* für *maximus* sehr groß; *permulti* oder *plerique* für *plurimi* sehr viele.
2. Zur Bezeichnung der Grade in absteigender Ordnung hat man keine besondere Wortbiegungen: man setzt in diesem Falle nur die Wörter *parum* wenig, *minus* weniger, *minime* am wenigsten vor den Positiv, wie im entgegengesetzten Falle *valde* sehr, *magis* mehr, *maxime* am meisten.

Besondere Regeln.

48. 1. Die Adjectiva in *er* bilden den Superlativum auf *errimus*, als: *pulcher, pulcherrimus*; *acer, acerrimus*; *celeber, celeberrimus*; so auch *vetus, veterior, veterrimus*; *nuperus, nuperrimus*.

Anmerkung:

II. Sicher gehört auch *maturrimus* für *maturissimus* von *maturus*. Bei Cell. II, 30. lasen einige auch *crebrissimus* für *creberrimus*, sowie Cuius in seinen Annalen *celerissimus* rumor sagte für *celerrimus*, der dagegen *veter* für *vetus* sprach.

- I. 2. Etliche in *ilis* machen den Superlativum auf *illimus*, nämlich die Wörter: *facilis, difficilis, gracilis, humilis, similis, dissimilis*, als: *facilis, facillimus*, *difficilis, difficillimus*.

Anmerkung:

Hierher gehört auch *imbecillimus* für *imbecillissimus* von *imbecillus*. Für *agillimus* und *docillimus* von *agilis* und *docilis* findet man kein Beispiel; daher man deren Superlative mit dem alten Grammaticker Charisius besser auf *issimus* bilde.

3. Die Adjectiva, die sich auf *dicus*, *ficus* und *I. volus* enden, nehmen im Comparativo *entior*, im Superlativo *entissimus* an, als: *maledicus*, *maledicentior*, *maledicentissimus*.

Anmerkung:

So gehen auch *beneficus*, *magnificus*, *munificus*, *honorificus*, *II. benevolus*, *malevolus*; *veridicus* aber wird nicht gesteigert, und für *mirificentissimus* hat Terenz Phorm. V. 6. 31. *mirificissimus*, dem *mendaciloquius* u. *confidentiloquius* analog.

4. Die Adjectiva, welche keine besondere Endung für die Vergleichungsstufen annehmen dürfen oder sollen, setzen im Comparativo *magis*, im Superlativo *maxime* vor.

Anmerkungen:

1. Hierher gehören vorzüglich die Adjectiva, welche vor der Endung *us* oder *is* einen Selblaut haben, weil die Zusammenkunft dreier Selblaute den Römern ein Mißklang schien. Doch findet man zuweilen flectirte Gradus dieser Art, als: *arduior*, *arduissimus* von *arduus*, *assiduior*, *assiduissimus* von *assiduus*; *perpetuior*, *perpetuissimus* von *perpetuus*, *strenuior*, *strenuissimus* von *strenuus*; *exiguissimus* von *exiguus*; *vacuissimus* von *vacuus*; *tenuior*, *tenuissimus* von *tenuis*; *egregior*, *egregiissimus* von *egregius*; *industrior* von *industrius*; *necessarior* von *necessarius*; *noxior*, *noxissimus* (?) von *noxius*; *piissimus* oder gar *pientissimus* von *pius*.
2. Auch viele andere Wörter, wovon § 49. noch die Rede seyn wird, besonders solche, die durch Composition gebildet oder von Verbis abgeleitet worden, ziehen den Endungen *ior* und *issimus* die Umschreibungen durch *magis* und *maxime* vor, als: *magis deformis*; *maxime deformis*; *magis elegans*; *maxime elegans*; *magis acceptus*; *maxime acceptus*; *magis horrendus*, *maxime horrendus*. Eigentliche Participia setzen immer nur *magis* und *maxime* vor; sobald sie die Endung *ior* und *issimus* annehmen, werden sie zu Adjectiven, welche den Nebenbegriff der Zeit verlieren, als: *doctus*, *doctior*, *doctissimus*; *sapiens*, *sapientior*, *sapientissimus*.
3. Für *magis* findet man bei Dichtern auch *plus*, wie für *maxime* *II. summe* oder *plurimum*. Steigernde Zusätze sind:

- a) für den Positivum *valde*, *admodum*, *perquam*, *multum* oder die Composition mit *per*, zuweilen *prae*, als *valde* oder *perquam* *difficilis*, *perdifficilis*, *praedives*.
- b) für den Comparativum *longe* oder *multo*, als: *longe* oder *multo* *difficilior*, *multo* *magis* *difficilis*, *longe* oder *multo* *divitior*, zusammengezogen *ditior*.
- c) für den Superlativum *longe* oder *quam*, als: *longe* *doctissimus*, oder *quam* *maxime* *doctus*, auch *unus omnium* *divitissimus* zusammengezogen *ditissimus*.

I. 5. Außer *nequam*, *nequior*, *nequissimus* nichts nützig, welches einen ganz besondern Positiv hat, haben folgende Adjectiva einen ganz besondern Comparativ und Superlativ.

bonus, *melior*, *optimus* gut;
malus, *pejor*, *pessimus* schlecht;
magnus, *major*, *maximus* groß;
parvus, *minor*, *minimus* Klein.

Dazu kommt noch *multus*, *plurimus*, viel, welches zwar einen vollständigen Plural *multi*, *plures*, *plurimi* hat, aber im Singulare des Comparativs nur das Neutrum plus als Substantiv oder Adverbium.

Paucus wenig hat nach der Regel *paucior*, *paucissimus*; aber *parvior*, *parvissimus* von *parvus* sind veraltet, und noch schlechter ist *minimissimus* bei dem christlichen Schriftsteller Arnobius.

Anmerkungen:

49. 1. Einige Adjectiva haben einen doppelten Positiv auf *is* und *us*, als *hilaris* und *hilarus*, *jugis* und *jugus*, sowie überhaupt die Römer manche griechische Adjectiva auf *ος* in *is* umbildeten, als: *ἁλός*, *levis*, glatt. Andere Adjectiva haben einen doppelten Superlativ, als *maturus*, *maturior*, *maturissimus* und *maturrimus*. *Imbecillus* hat bei einem doppelten Positiv auch einen doppelten Superlativ, *imbecillimus* und *imbecillissimus*.

Einen doppelten Positiv haben besonders aus Substantiven gebildete Composita, als: *imberbis*, *us*; *infrēnis*, *us*, (aber nur *effrēnis*): *enervis*, *us* (aber nur *elumbis*); *semisomnis*, *us* (aber nur *exsomnis* und *insomnis*); und die Composita von *animus*, *arma*, *clivus* und *jugum*, wie *inanimis*, *us*; *inermis*, *us*; *acclivis*, *us*; *bijugis*, *us*, ausgenommen *aequanimis*, *magnanimus*, und *sejugis*, *septejugis*.

Einen doppelten Superlativ haben vier aus Präpositionen gebildete Adjectiva, welche im Superlativo ganz von der Regel abweichen, als:

*exterus, exterior, extrēmus und extrinſus;
inferus, inferior, infimus und imus;
posterus, posterior, poſtrēmus und poſtūmus;
aperus, superior, ſuprēmus und ſummus.*

2. Eine Menge von Adjectiven leiden gar keine Steigerung vermöge ihres Sinnes, als: *hæternus* geſtrig, *annuus* jährig, *cornutus* gehörnt, *innumerus* unzählig; ſo faſt alle mit Zahlwörtern und Subſtantiven zuſammengeſetzte Adjectiva, wie: *biformis*, *multiplex*, *trifasclisenex*; obwohl *deformior*, *deformissimus*; *simplicior*, *simplicissimus*: beſonders die Compoſita mit ſer und ger, als: *armifer* und *armiger*.

Oft geſtattet aber auch nur der Gebrauch der Römer keine Steigerung in der Flexion, wie bei *almus*, *balbus*, *blæius*, *canorus*, *canus*, *cicur*, *claudus*, *compos*, *impos*, *dispar*, *impar*, *degener*, *egēnus*, *perfidus*, *infidus*, *invidus*, *mancus*, *memor*, *immemor*, *mediocris*, *mirus*, *mutulus*, *matus*; bei den meiſten Adjectiven auf *imus*, *inus*, *ivus*; *olus*, *ulus*, *stus*, *bandus*, und allen Participen in *us*.

3. Einigen Adjectiven fehlt bloß der Positivus, als: *ocior*, *ociissimus*; *potior*, *potissimus*, vom Adverbio *potis* oder *pote*. Hieher gehören die aus Präpoſitionen gebildete Adjectiva *interior*, *intimus*; *citerior*, *citimus*; *alterior*, *ultimus*; *prior*, *primus*; *propior*, *proximus*; *deterior*, *detrissimus*. Von *anterior* und *sequior* gibt es weder Positiv noch Superlativ; als Positiv von *proximus* wird *propinquus* gebraucht.

Andern Adjectiven fehlt bloß der Comparativus, wie bei *includissimus*, *meritissimus*, *novissimus*, *persuasissimus*, *sacerrimus*, und andern weniger gebräuchlichen Wörtern. Wieder andern fehlt bloß der Superlativus, wie bei *adolescētiior*, *junior* (*juvenior*), *senior*, *caecior*, *declivior*, *proclivior*, *dexterior*, *sinisterior*, *enormior*, *grandior*, *infinitior*, *licentior*, *longinquior*, *propinquior*, *saturior*, *supinior*.

4. Plautus hat zuweilen aus Subſtantiven im Scherz eine Steigerungsform gebildet, z. B. *Poen. V, 2, 31. Nullus me est hodie Poenus punior*; *Poen. V, 4, 24. Patru mi patruissime*; *Curcul. I, 2, 28. oculissime homo* von *ocule* mein Augapfel. *Curc. I, 3, 47. Ja auch ipsissimus* für *ipsum*. *Trin. IV, 2, 146*; daher bei Gellius I, 3. *Versus, ut de illis Plauti more dicam, Plautinissimi*.

Ein Superlativ läßt ſich als Clativ durch den Comparativ noch höher ſteigern, z. B. *Ne sis stultior stultissimo*, *Plaut. Amph. III, 2, 25. Virō fortissimo sum fortior*. *S. Contr. III. Meliorem optimo* genüt. *Plin. Paneg. 92. Cic. Off. extr.* Aber keine Nachahmung verdient es, wenn man von einem Superlativo wieder einen Comparativ oder Superlativ gebildet findet, als: *proximior* und *postremior*, *postremissimus*.

D r i t t e s C a p i t e l.

Von den Numeralibus und Pronominibus oder den Zahl und Deutewörtern.

50. Zur Bestimmung der Zahl und Persönlich-
keit dienen die *Numeralia* und *Pronomina* oder
die Zahl- und Deutewörter, nebst den da-
von abgeleiteten Worterlassen.

Diese sind zwar größtentheils adjectivischer Art,
aber vermöge ihrer Bedeutung keiner Steigerung fähig,
und haben zum Theil eine eigenthümliche Declination,
indem z. B. der Genitivus Singularis auf *ius*, der
Dativus auf *i* in allen drei Geschlechtern ausgeht.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Von den Numeralibus oder Zahlwörtern.

Die *Numeralia* oder Zahlwörter geben
die Zahl der Gegenstände theils bestimmt,
theils unbestimmt an: jene werden *definita*,
diese *indefinita* genannt.

Die bestimmten Zahlen werden also bezeich-
net, daß die Einer, Zehnen, Hunderte und Tausende
mit besondern Benennungen, andere Zahlen aber
durch Zusammensetzungen ausgedrückt werden.

Die unbestimmten Zahlen unterscheiden bloß
im Allgemeinen die Einheit, Vielheit und Allheit,
und geben höchstens noch eine geringere oder größere
Vielheit an, als: *aliquot* etliche, *plerique* sehr
viele.

Nennt man alles Zahlwörter, was eine Zahlbe-
stimmung in sich enthält; so gibt es Zahlwörter von
allerlei Art. Im Lateinischen haben wir folgende
fünf Klassen adjectivischer Zahlwörter zu merken.

I. *Cardinalia* oder Grundzahlen auf die Frage *Si quot* wie viel überhaupt?

II. *Distributiva* oder Reihungszahlen auf die Frage *quoteni* wie viel jedesmahl?

III. *Ordinalia* oder Ordnungszahlen auf die Frage *quotus* (Plaut. *quotumus*) der wievielte?

IV. *Multiplicativa* oder Sältigungszahlen auf die Frage *quotuplex* wie vielfältig?

V. *Proportionalia* oder Sächerungszahlen auf die Frage *quotuplus* wie vielfach?

Anmerkungen;

1. Die Grundzahlen sind die eigentlichen Zahlwörter, welche schlechthin zählend, bei allen übrigen zum Grunde liegen. Davon unterscheiden sich die Reihungszahlen dadurch, daß sie nicht einzeln, sondern reihenweise zählen, z. B. wer uns *decem* (zehn) *florinos* gibt, gibt allen zusammen nur zehn einzelne Gulden; wer uns aber *denos* (je zehn) *florinos* gibt, gibt jedem Einzelnen von uns eine Reihe von zehn Gulden.
2. Die Ordnungszahlen bestimmen, das wievielte in der Reihe Etwas sey; soll aber auch hier reihenweise gezählt werden, so setzt man *quisque* jeder zur Ordnungszahl, z. B. *Apud Romanos quinto quoque anno* (in jedem fünften Jahre oder alle fünf Jahre) *census habebatur*; daher *Miltiades nitebatur, ut primo quoque tempore* (zur ersten besten Zeit oder je eher je lieber) *castra fierent*.
3. Damit man aber nicht glaube, daß die reihende Ordnungszahl mit der reihenden Grundzahl gleichbedeutend sey, so ist zu bemerken, daß *aestus maris bis affluunt bisque remeant vicenis quaternisque semper horis* soviel heißt als in Zeit von 24 Stunden ist zweimahl Ebbe und Fluß; hingegen *unus dies quarto quoque anno intercalatur*, nach Verlauf von vier Jahren wird ein Tag eingeschaltet.
4. Die Sältigungs- und Sächerungszahlen unterscheiden sich auf folgende Weise. Durch das Vielfältige wird die Eintheilung eines Gegenstandes bestimmt, durch das Vielfache aber die Vermehrung desselben. Was z. B. *triplex* dreifältig ist, besteht aus dreien Abtheilungen, wie die Zeit; was aber *tripulum* dreifach ist, ist dreimahl so groß als das Einfache oder füllt drei Sächer aus.

Außer den ebenerwähnten Zahladjectiven gibt es noch gewisse Zahlsubstantive und Zahladverbien. Von der letztern Art sind die *Quotientiva* oder Mehrungszahlen, auf die Frage *quoties* wie vielmahl?

Anmerkungen:

1. Das einzige Zahlsubstantiv, welches die Römer zur Bezeichnung höherer Zahlen gebrauchten, ist das Neutrum *Mille* oder *Mile* ein Tausend, welches das indeclinabele Zahladjectiv *mille* oder *mile* tausend vertritt. Man hat aber in neuern Zeiten auch angesehnen, ein Tausendmahltausend durch das Wort *Mille* zu bezeichnen, und danach noch höhere Zahlsubstantive *billio*, *trillio*, *quadrillio* u. f. w. zu bilden.
2. Diese Zahlsubstantive sind männliches Geschlechtes, gehen sämmtlich nach der dritten Declination, und sind denjenigen nachgebildet, welche die Römer zur Bezeichnung der Würfelzahlen gebrauchten, als: *unio*, *binio*, *ternio*, *quaternio*, *quinio*, *senio*, welche man aber in andern Fällen lieber durch *numerus binarius*, *ternarius*, *quaternarius*, *quinarius*, *senarius* u. f. w. zu umschreiben pflegte.
3. Die Zahladverbien oder Mehrungszahlen ersetzen die Zahlsubstantive, indem man z. B. für *duo millia* zwei Tausend, auch *bi mille* zweimahltausend sagt. Man bildet sie übrigens auch, wie das Französisch *quoties* selbst, von unbestimmten Zahlwörtern, wie: *toties* oder *totiens* so vielmahl, *atquoties* etlichemahl, *multoties* vielmahl, *pluries* mehrmahl; *quotiesque* und *quotiescumque* so oft nur.

52.

Numeralia definita.

Stefern.	Cardinalia.	Distributiva.	Ordinalia.
1. I.	unus.	singuli.	primus.
2. II.	duo.	hini.	secundus.
3. III.	tres.	terni (trini).	tertius.
4. IIII oder IV.	quatuor.	quaterni	quartus.
5. V.	quinque.	quini.	quintus.
6. VI.	sex.	seni.	sextus.
7. VII.	septem.	septeni.	septimus.
8. VIII oder IIX.	octo.	octoni.	octavus.
9. VIIII oder IX.	novem.	noveni.	nonus.
10. X.	decem.	deni.	decimus.
11. XI.	undecim.	undeni.	undecimus.
12. XII.	duodecim.	duodeni.	duodecimus.
13. XIII.	tredecim, oder decem et tres.	ternideni (de ni terni).	tertius deci- mus, cet.
14. XIIIII oder XIV.	quatuordecim, decem quatuor.	quaternideni	quartus deci- mus, cet.
15. XV.	quindecim, ob decem quinque	quini deni (quinden).	quintus deci- mus, cet.
16. XVI.	sexdecim, ob decem et sex	seni deni.	sextus deci- mus, cet.
17. XVII.	septendecim, ob decem septem	septeni deni.	septimus de- cimus, cet.
18. XVIII ob XIX.	octodecim, ob duodeviginti.	octoni deni, duodevicensi.	duodevicesi- mus, cet.
19. XVIII ob XIX.	novendecim, ob undeviginti.	noveni deni, undevicensi.	undevicesi- mus, cet.

Siefern.	Cardinalia.	Distributiva.	Ordinalia.
20. XX.	viginti.	viceni.	vicesimus (vigesimus).
30. XXX.	triginta.	triceni.	tricesimus (trigesimus).
40. XXXX ob. XL.	quadragenta.	quadrageni.	quadragesimus.
50. L.	quinguaginta.	quinguageni.	quingagesimus.
60. LX.	sexaginta.	sexageni.	sexagesimus.
70. LXX.	septuaginta.	septuageni.	septuagesimus.
80. LXXX	octoginta.	octogeni.	octogesimus.
90. LXXX ob. XC.	nonaginta.	nonageni.	nonagesimus.
100. C.	centum.	centeni.	centesimus.
200. CC.	ducenti.	ducenti (ducenteni).	ducentesimus.
300. CCC.	trecenti.	trecenti, cet.	trecentesimus.
400. CCCC ob. CD.	quadringenti.	quadringeni, cet.	quadragesimus.
500. D ober Io.	quingenti.	quingeni cet.	quingentesimus.
600. DC.	sexcenti.	sexcenti cet.	sexcentesimus.
700. DCC.	septingenti.	septingeni, cet.	septingentesimus.
800. DCCC.	octingenti.	octingeni cet.	octingentesimus.
900. DCCCC.	nongenti (nongenti).	nongeni, cet.	nongentesimus.
1000. M. ober cIo.	mille ober mile, altrömisck meile	milleni.	millesimus.
2000. MM. ob. II. M.	duo millia ober bis mille	bis milleni.	bis millesimus.
5000. Io, ob. V. M.	quingemillia, cet.	quingies milleni.	quingies millesimus.
10,000. ccIo, ob. X. M.	decem millia, cet.	decies milleni.	decies millesimus.
50,000. Io, ob. p. L. M.	quingaginta millia, cet.	quingagies milleni.	quingagies millesimus.
100,000. ccIo, ob. C. M.	centum millia, cet.	centies milleni.	centies millesimus.
500,000. Io, ob. D. M.	quingenta millia, cet.	quingenties milleni.	quingenties millesimus.
1,000,000. cccIo, ob. —	decies centena millia	millies milleni	millies millesimus.
oder M.	oder decies centum millia ob.	oder decies centies milleni.	oder decies centies millesimus.
bei höhern Zahlen — auch X.	bloß decies.		

Zur Uebung diene das Einmaleins.

<i>Quotientiva.</i>	<i>Proportionalia.</i>	<i>Multiplicativa.</i>
1. semel.	simples.	simplex.
2. bis.	duplus.	duplex.
3. ter.	triplus.	triplex.
4. quater.	quadruplus.	quadruplex.
5. quinquies.	quintuplus.	quinc(1)uplex.
6. sexies.	sextuplus.	sextuplex.
7. septies.	septuplus.	septū(septom)plex.
8. octies.	octuplus.	octuplex.
9. novies.		novemplex.
10. decies.	decuplus.	decum(decū)plex.
11. undecies.	undecuplus.	undecimplex.
12. duodecies.	duodecuplus.	duodecimplex.
13. tredecies.	tredecuplus.	tredecimplex.
14. quatuordecies.	quatuordecuplus.	quatuordecimplex.
15. quindecies.	quindecuplus.	quindecimplex.
16. sedecies.	sedecuplus.	sedecimplex.
17. deciessepties.	septendecuplus.	septendecimplex.
18. duodevicies.	duodeviciuplus.	octodecimplex.
19. undevicies.	undeviciuplus.	novendecimplex.
20. vices ob vigesies.	viciuplus?	viciuplex?
30. trices ob trigesies.	⋮	⋮
40. quadrages, cet.	⋮	⋮
50. quinquages, cet.	⋮	⋮
60. sexages, cet.	⋮	⋮
70. septuages, cet.	⋮	⋮
80. octoges, cet.	⋮	⋮
90. nonages, cet.	⋮	⋮
100. centies.	centuplus.	centuplex.
200. ducenties.	ducentuplus.	ducentuplex.
300. trecenties.	trecentuplus.	trecentuplex.
400. quadringenties.	quadringentuplus.	quadringentuplex.
500. quingenties.	quingentuplus.	quingentuplex.
600. sexcenties.	sexcentuplus.	sexcentuplex.
700. septingenties.	septingentuplus.	septingentuplex.
800. octingenties.	octingentuplus.	octingentuplex.
900. nongenties.	nongentuplus.	nongentuplex.
1000. millies.		

Anmerkungen:

1. Nicht alle oben angeführte Zahlwörter sind aus guten Schriftstellern erweislich, am allerwenigsten die Proportionalia und Multiplicativa, von welchen sich nicht einmahl alle Einheiten, geschweige die Zehner und Hunderte, in den Schriften der Alten finden, und durch andere Wendungen des Ausdrucks umschrieben zu werden pflegen.
2. Von den Zehnern findet man fast nur decuplus und decemplex, von den Hunderten centuplus und centuplex; die übrigen Zahlwörter stehen hier nur theils um der neuern Schriftsteller willen, bei welchen sie vorkommen; theils um ihre Bildungsart zu bezeichnen, wenn man sie im Schreiben nicht gänzlich vermeiden kann.

Von der Declination der Zahlwörter.

I. Daß die Zahladverbien nicht declinirt werden, 53. versteht sich von selbst; aber auch alle Grundzahlen, außer 1–3, 200–900, und einigen unbestimmten Zahlbenennungen, die man auch als Beibenennungen gebraucht, wie *ullus, multus, omnis, plerique*, sind durch alle drei Geschlechter Indeclinabilia.

II. *Unus* hat nicht nur einen Singular, sondern sogar einen Plural, weil es theils, sofern es einzig, bloß, allein bedeutet, auch mit andern Zahlen verbunden wird, wie *uni novem* bloß neun; theils oft mehrere Gegenstände als Ein Ganzes bezeichnet, wie *uni et alteri* die einen und die andern.

III. Der Plural *Uni* wird besonders mit solchen Substantiven verbunden, welche in der Pluralform erst ein Ganzes ausdrücken, als: *unae et alterae litterae* der eine und der andere Brief, *una castra ex binis facta* zwei Lager in Eins vereinigt; wiewohl in diesem Falle auch *Singuli* gebraucht wird.

IV. *Duo* und *Tres* haben, wie alle übrigen Zahlwörter außer den Zahlsubstantiven *Mille, Millio* u. s. w. nur einen Plural, wofern man nicht das im Notn. Acc. und Voc. des männlichen und sächlichen Geschlechtes unverändert bleibende *Duo* nach griechischer Weise als Dualis oder Zweizahl betrachten will.

V. Die Grundzahlen von 4–100 sind indeclinabel, die Grundzahlen von 200–900 aber, und sämtliche Distributiv-, Ordinal- und Proportionalzahlen, werden wie die Adjectiva dreier Endungen, alle Multiplicativzahlen dagegen wie die Adjectiva einer Endung declinirt.

VI. Die zwei ersten Grundzahlen werden nach der ersten und zweiten, und die dritte nach der dritten Declination abgebogen, wie folgt:

Singularis.

Pluralis.

Nom. Unus,	a,	um	Nom. Uni,	ae,	a
Gen. Unius durch alle 3 Gen.			Gen. Unorum,	arum,	orum
Dat. Uni durch alle 3 Gen.			Dat. Unis durch alle 3 Gen.		
Acc. Unum,	um,	um	Acc. Unos,	as,	a
Voc. Une,	a,	um	Voc. Uni,	ae,	a
Abl. Uno,	a,	o	Abl. Unis durch alle 3 Gen.		

Pluralis.

Pluralis.

Nom. Duo,	ae,	o	Nom. Tres, Neutr. tria		
Gen. Duorum,	arum,	orum	Gen. Trium durch alle 3 Gen.		
Dat. Duobus,	abus,	obus	Dat. Tribus durch alle 3 Gen.		
Acc. Duos (duo)	as,	o	Acc. Tres, Neutr. tria		
Voc. Duo,	ae,	o	Voc. Tres, Neutr. tria		
Abl. Duobus,	abus,	obus	Abl. Tribus durch alle 3 Gen.		

Anmerkungen:

54. 1. Wie *unus* gehen auch *nullus* irgend einer, *nullus* keiner, *solus* allein, *totus* ganz, *uter* welcher von beiden, mit seinen Compositis, *neuter* keiner von beiden, *alter* *uter* einer von beiden, *alius* ein anderer, *alter* der andere; und wie der Pluralis *uni* oder *utrique* die beiderseitigen geht auch *plerique*, *pleræque*, *pleræque* sehr viele, die meisten. Wenn *Plautus* und *Serenz* auch *nulli*, *nullae* für *nullius* u. s. w. sagten, so darf man dieses nicht nachahmen: aber *unicus* einzig, *totus* der sovieleste, und *quotus* der wievielfte, gehen wie andere Adjectiva.

Alius hat im Neutro *aliud*, im Genit. *alius*, im Dat. *alii*; *alter*, *altera*, *alterum*, welches, wie *ceteri* die übrigen, sein e behält, hat im Gen. *alterius*. im Dat. *alteri*. *Alter* *uter*, *alterutra*, *alterutrum* hat im Gen. *alterutrius*; im Dat. *alterutri*; wird aber auch doppelt declinirt; *altera* *utra*, *alterum* *utrum*. Gen. *alterius* *utrius*. Dat. *alteri* *utri*; wie *unusquisque* ein jeder, *unaquæque*, *unumquidque* (als Substantiv) und *unumquodque* (als Adjectiv). Gen. *uniuscujusque*. Dat. *unicuique* u. s. w. S. §63, 4.

2. Wie *duo* geht auch *ambo* beide zusammen, nur findet man nicht *ambum* für *amborum*, wie *duum* für *duorum*, oder wie alle Reihungszahlen den Gen. Pl. in *um* zusammenziehen, z. B.

In regione Italiae octava centenū annorum censi sunt homines quinquaginta quatuor, centenū denū homines quatuordecim, centenū vicensū quinquū homines duo, centenū tricensū homines quatuor, centenū tricensū quinquū aut septenū totidem, centenū quadragenū homines tres. Plin. VII. 49. *Dua* für *duo* ist veraltet.

Steht *duo* in zusammengesetzten Zahlen für sich allein, wie in *viginti duo* oder *duo et viginti*, so muß es besonders declinirt werden. In *duodecim*, *duodeviginti* und ähnlichen Zusammensetzungen aber wird *duo* eben so wenig declinirt, als *tres* in *tresdecim*, ob es sich gleich trennen läßt, z. B. *Id circa aetatem Romuli acciderit necesse est: duo enim devicesima Olympiade interiit Candaules*, aut, ut quidam tradunt, eodem anno, quo *Romulus*. Plin. XXXV. 8. Doch findet man bei *Eutropio* *an.* auch *annis mille centum et duobusdeviginti*.

Wie das Nentrum *tria* acht auch der substantivische Pluralis *millia* von mille Tausend, wovon man im Singular nur den Nom. Acc. u. Abl. findet. Als indeclinables Adjectivum erfordert mille zu seiner Verpielfältigung eine Mehrungs- und nimmt das Substantiv in gleichem Casu zu sich, als: *mille passus* tausend Schritte, *bis mille passus* zweitausend Schritte. Als Substantivum erfordert es aber eine Grund- oder Ribunungs- zahl mit dem Genitivo, als: (*unum*) *mille (passuum)* eine römische Meile, *duo* oder *bina millia passuum* zwei Meilen.

Diese Regeln, welche in Hinsicht des Wortes *Mille* für den II. schtlateinischen Sprachgebrauch gelten, werden durch die Abweichungen einzelner Schriftsteller nicht aufgehoben. Man beurtheile nun danach folgende Verse des Catull:

Da mi hasia mille, deinde centum;
Dein mille altera, dein secunda centum;
Dein usque altera mille, deinde centum;
Dein, quam millia multa fecerimus,
Conturbabimus illa, ne sciamus.

Von der Zusammensetzung, Vertauschung und Ableitung der Zahlwörter.

I. In Ansehung der Art, wie man die Zahlen im Lateinischen zusammensetzt, ist zu merken, daß I. die beiden nächsten Einheiten unter den Zehnern von 20–100 meist durch Subtraction mit der Präposition *de* bezeichnet werden, als:

18. *duodeviginti, duodevicensi, duodevicesimus, duodevicies, cet.*

99. *undecentum, undecenteni, undecentesimus, undecenties, cet.*

Anmerkungen:

1. Die Dichter erlauben sich auch Multiplicationsweisen, und um II. schreiben überhaupt die Zahlen auf allerlei Weise, als: *Ter centum Fabii ter cecidere duo es fiele 306 Fabier*. In der Prosa kommen solche Multiplicationsweisen wohl bei Distributiv- und Quotientiv-Zahlen vor, als: *ter terni* für *noveni*, *ter novies* für *vicies septies*, doch nicht leicht bei Cardinalzahlen; außer wenn die Zahl in die Hunderte und Tausende ging, sagte man eben sowohl *bis mille*, als *duo* oder *bina millia*; und *bis centum* für *ducenti cet.* Ja bei Geldsummen sagte man bloß *decies sc. centena millia* für eine Million.

2. Wenn zwei *Cardinalia* Additionsweise zusammengefaßt werden, so steht, von Zwanzig bis auf Hundert, entweder die geringere Zahl, wie im Deutschen, mit *et* der größern vor, oder es geht die größere Zahl ohne *et* vorher; als: *Romulus septem et tri-*

ginta regnavit annos. Liv. I, 21. Plinius historiarum naturae triginta septem libros scripsit. Plin. Ep. III, 5. Geht aber die Zahl über Hundert, so steht allezeit die größere Zahl vor, geringer mit oder ohne *et* vor, als: *centum (et) unus, duo cet.* Annus habet trecentos sexaginta quinque dies.

3. Bei den *Distributivis* und *Ordinalibus* steht bald die größere, bald die kleinere Zahl, sowohl mit als ohne *et*, voran, z. B. *Tiberius mortuus est in Campania tertio et vicesimo imperii anno, aetatis septuagesimo octavo. Eut. VII, 1. Otho funeratus est trigesimo et octavo aetatis anno et nonagesimo et quinto die imperii. Suet. Oth. 11.* Doch setzen die Römer bei Zahlen unter zwanzig meist nur die kleinere, bei Zahlen über zwanzig meist nur die größere, ohne *et* voran, als: *terni deni, tertius decimus, viceni terni, vicesimus tertius.*

4. Die beiden nächsten Einheiten über den Zehnern bezeichnet man bei den Ordnungszahlen auch mit *unus* oder *unet* und *alter* oder *duoet*, ohne daß *duo* weiter declinirt wird, als: *un(us) et vicesimus* oder *vicesimus unus* und *duoetvicesimus* oder *alter (et) vicesimus*, auch *vicesimus et alter*, z. B.

Nono decimo (s. undevicesimo) aetatis anno L. Crassus Carbonem, uno et vicesimo Caesar Dolabellam, altero et vicesimo Asinius Pollio C. Catonem orationibus insecuti sunt. Auct. dial. de orat. 54. extr.

5. Bei den *Quotientivis* über zwanzig darf die kleinere Zahl nie ohne *et* voranstehen, weil sie sonst nicht abbirt, sondern multiplicirt würde. *Bis et tricies* heißt z. B. 32 mahl, *ter et vicies* 23 mahl; aber *bis tricies* oder *ter vicies* 60 mahl. Man kann daher wohl *vicies* semel sagen, aber nicht semel *vicies*, obgleich *centies vicies* für 120 mahl. *Quaterdecies* es findet man zwar bei Plin. XXXVI, 13. für *quatuordecies* oder 14 mahl, aber *quater centies* heißt 400 mahl. Man beurtheile nun folgende Beispiele von Zusammensetzungen der Zahlen:

Hoc scripsi anno post Christum natum millesimo octingentesimo duoetvicesimo. Livius Andronicus primam fabulam docuit anno quatuordecimo et quingentesimo post Romam conditam. Scribe mihi millies ducenties tricies et quater centena millium, quinquaginta sex millia et septingenta undenonaginta. Britannia est in circuitu vicies centena millium passuum. Vicies centum millia versuum a Zoroastre condita dicuntur. Centies vicies duceni quadrageni sunt viginti octo millia et octingenti. cf. Colum. V, 2 sq.

6. Damit man auch die römische Bezeichnung gebrochener Zahlen lerne, setze ich noch folgende Stelle aus Columella V, 1 her: *Actus quadratus undique finitur pedibus centum et viginti: hoc duplicatum facit iugerum, longitudine pedum ducentorum quadraginta, latitudine pedum centum et viginti. Quae utraque summae inter se multiplicatae quadratorum faciunt pedum viginti octo millia et octingentos: qui pedes efficiunt scripula duodenonaginta et ducenta. Jugi partes sunt hae, quae cadunt in aestimationem facti operis.*

- Pars quingentesima septuagesima sexta* pedes efficit quinquaginta; id est, iugeri dimidium scripulum.
- Pars ducentesima octogesima octava* pedes centum, hoc est, scripulum ($\frac{1}{24}$ Unze).
- Pars centesima quadragesima quarta* pedes ducentos, hoc est, scripula duo ($\frac{1}{12}$ Unze).
- Pars septuagesima secunda* pedes quadringentos, hoc est, sextula ($\frac{1}{6}$ Unze), in qua sunt scripula quatuor.
- Pars quadragesima octava* pedes sexcentos, hoc est, sicilicus ($\frac{1}{4}$ Unze), in quo sunt scripula sex.
- Pars vicesima quarta* pedes mille ducentos, hoc est, semuncia ($\frac{1}{2}$ Unze), in qua sunt scripula duodecim.
- Pars duodecimu duo millia et quadringentos*, hoc est, uncia ($\frac{1}{12}$), in qua sunt scripula viginti quatuor.
- Pars sexta* pedes quatuor millia et octingentos, hoc est, sextans ($\frac{1}{6}$), in quo sunt scripula duodequingenta.
- Pars quarta* pedes septem millia et ducentos, hoc est, quadrans ($\frac{1}{4}$), in quo sunt scripula duoetseptuaginta.
- Pars tertia* pedes novem millia et sexcentos, hoc est, triens ($\frac{1}{3}$), in quo sunt scripula nonaginta sex.
- Pars tertia et una duodecima* pedes duodecim millia, hoc est, quincunx ($\frac{1}{12}$), in quo sunt scripula centum viginti.
- Pars dimidia* pedes quatuordecim millia et quadringentos, hoc est, semis ($\frac{1}{2}$), in quo sunt scripula centum et quadraginta quatuor.
- Pars dimidia et una duodecima* pedes sexdecim millia et octingentos, hoc est, septunx ($\frac{7}{12}$), in quo sunt scripula centum et duodeseptuaginta.
- Partes duae tertiae* pedes decem novem millia et ducentos, hoc est, bes ($\frac{2}{3}$ für beis oder duae partes assie), in quo sunt scripula centum nonaginta duo.
- Partes tres quartae* pedes unum et viginti millia et sexcentos, hoc est, dodrans ($\frac{3}{4}$ für dequadrans $1 - \frac{1}{4}$), in quo sunt scripula ducenta sexdecim.
- Pars dimidia et tertia* pedes viginti quatuor millia, hoc est, dextans ($\frac{5}{6}$ für desextans $1 - \frac{1}{6}$), in quo sunt scripula ducenta quadraginta.
- Partes duae tertiae et una quarta* pedes viginti sex millia et quadringentos, hoc est, deunx ($\frac{11}{12}$), in quo sunt scripula ducenta sexaginta quatuor.
- Jugum* pedes viginti octo millia et octingentos, hoc est, as ($\frac{12}{12}$ oder ein Ganzes), in quo sunt scripula ducenta et duodenonaginta.

II. In der lateinischen Sprache wird oft, wie in der 56. deutschen, eine Gattung Zahlwörter mit der andern vertauscht; doch in der Art der Vertauschung weichen beide Sprachen sehr von einander ab. Hier ist vorzüglich noch Folgendes zu merken.

1. Bei Substantiven, welche nur im Plurali gebraucht werden, vertreten die Distributiva die Stelle der Cardinalzahlen, als: *binæ literæ* zwei Briefe, weil *duæ literæ* nur zwei Buchstaben seyn würden. So sagt man auch oft *binā millia* für *duo millia* u. s. w. und *his milliē* für *his mille* u. s. w. z. B. im Einmaleins: *his binæ efficiunt quatuor, cet.* Doch stehen die Distributiva, besonders bei Dichtern, auch ohne alle Rücksicht an der Stelle der Grundzahlen. So sagt Virgil: *Septem ingens gyros, septena volumina, traxit.*
2. Die Deutschen setzen oft, wenn die Zahlen hinter den Substantiven stehen, Grundzahlen statt der Ordnungszahlen, z. B. im Jahr 1822; siehe § 55. Anm. 5. Dieses darf im Lateinischen nicht geschehen; sondern man muß sagen: *Videatur seecio quinquagesima quinta, nota quinta.* Wohl aber sagt man im Lateinischen: *Id actum post Trojam captam annis sexcentis triginta septem* für *anno sexcentesimo trigesimo septimo*, und umgekehrt: *cum duodevicesimo comite* für *duodevicensimo comite* oder *duodeviginti comitibus.*

III. Obige Zahlwörter sind aus den Grundzahlen theils abgeleitet, theils durch Zusammensetzung mit *plex* (fältig) und *plus* (vermehrt) gebildet. Es werden aber noch viele andere Wörter davon abgeleitet oder zusammengesetzt, wie die Temporalia.

Abgeleitete Temporalia sind: *bimus, trimus, quadrimus*, 2, 3, 4jährig oder 2, 3, 4 Jahre alt, wovon wieder die Deminutiva *bimulus, trimulus, quadrimulus* und die Substantive *bimatus, trimatus, quadrimatus* abgeleitet sind.

Zusammengesetzt mit *annus* sind: *biennis, triennis, quadriennis* cet. 2, 3, 4jährig oder 2, 3, 4 Jahre dauernd, wovon wieder *biennalis, triennalis, quadriennalis* cet. und die Substantive *biennium, triennium, quadriennium* cet. abstammen.

Anmerkungen:

57. 1. Von den Zahladverbien, aus deren Fragewörter wir das Wort *Quotient* gebildet, haben die Römer selbst nichts weiter abgeleitet; von allen andern Satzungen der Zahlwörter findet man aber Wörter auf *arius, a, um* in mancherlei Bedeutung. Von den Grundzahlen stammt jedoch bloß *triarius* einer aus dem dritten Treffen und *millarius* ein Tausend haltend; von den Fältigungsahlen *duplicarius* für zwei bekommend; von den Fächerungszahlen *simplarius* nur für das Einfache stehend. Vorzüglich nehmen aber die Reihungszahlen diese Endung an,

um Zahladjective zu bilden, die nach ihrer verschiedenen Anwendung verschiedene Bedeutung erhalten, als: *singularis*, *binarius*, *ternarius*, 1, 2, 3 Stück haltend u. s. w.

1. Von den Ordnungszahlen bildet man *primarius*, *secundarius*, *tertiarius* einer vom ersten, zweiten, dritten Rang; statt *primas* oder *primicerius*, *secundicerius*, *tertioebrius*; *ternarius numerus* eine Zahl von der dritten Potenz wie 8, und *nonarius* zur neunten Stunde sich einfindend. Weil aber die Ordnungszahlen von *tertius* an auch zur Bezeichnung der Theile gebraucht werden, als: *tertia* (pars) ein Drittheil, *decima* des zehnten Theil, *centesima* ein Procent; so heißt, besonders bei Massen flüssiger oder trockener Dinge, *ternarius* auch ein Drittheil haltend, *quartarius* ein Viertel haltend, *sextarius* ein Sechstheil haltend. *Octavarium* heißt die Abgabe des achten Theils, *vicepinarius* der Einnehmer des Zwanzigsten.
2. Die meisten Zusammensetzungen werden von den Grundzahlen gebildet; da dann die vier ersten Zahlen gewöhnlich *uni* *bi* *tri* *quadri* heißen, als: *bi* *tri* *quadri* (*partius* oder *partitus*) in 2, 3, 4 Theile getheilt, *bi* *tri* *quadri* *sariam*, 2, 3, 4 fällig. *Univira* heißt die Frau eines Mannes, aber *duumvir* oder *triumvir* ein Mitglied aus der Gesellschaft zweier oder dreier Männer, *duoviri* oder *tresviri* genannt. Hiernach sind *quatuorvir*, *quinquevir*, *sevir* oder *sexvir*, *decemvir*, *duodecimvir*, *quindecimvir*, *vigintivir*, *centumvir* zu beurtheilen, in welchen das Zahlwort an der Stelle eines Genitivs steht. Statt *trigeminus* dreifach findet man auch *trigeminus* und *tergeminus*, obwohl nur *triquetrus* dreieckig.
3. Abgeleitete Wörter von Grundzahlen sind unter andern *decuria* eine Anzahl von 10, *centuria* eine Anzahl von 100, nebst den davon abgeleiteten *decurio*, *centurio*, *decuriatus*, *centuriatus* u. s. w. ferner *triatus*, *quingatus*, *sexatus*, *septingatus*, *decimatus*, der 3, 5, 6, 7, 10te Tag nach den Iden: *septimana* die Woche und die Monatsnamen *September*, *October*, *November*, *December*. Die römischen Legionen unterschied man nach ihrer Nummer; daher hießen die Legionssoldaten *primani*, *decumani*, *quintadecumani*, *duodevicesmani*, *unatvicesmani*, u. s. w. Mit eben solchen Adjectiven bezeichnete man, was auf einen bestimmten Tag eintritt, als: *tertiana*, *quartana* (*febris*); *quintanae*, *septimanae* (*Nonae*).
4. Die Töchter eines Hauses wurden, wenn ihrer zwei waren, durch die Comparative *major* und *minor* unterschieden; eine dritte Tochter hieß *Tertia* oder *Tertulla*, eine vierte *Quartilla* u. s. w. Vermuthlich geschah dies anfangs auch bei dem männlichen Geschlechte, daher die Ordnungszahlen auch zu Personennamen wurden, woraus wieder Geschlechtsnamen hervorgingen. So hieß z. B. ein berühmter Kirchenvater P. *Septimius Florus Tertullianus*. *Secundus* ist ein Familienname geworden. *Quintus*, *Sextus*, *Decimus* sind Vornamen; daher die Geschlechtsnamen *Quintius* u. *Quintilius*, *Sextus* u. *Sextilius*, *Septimius*, *Decilius*, *Nonius*, *Decimius*; wovon wieder die Beinamen *Quintianus*, *Quintilianus* u. s. w. stammen.

Grotendorf's größte Gramm. 4te Aufl.



6. Noch werden von den Ordnungszahlen *Adverbia* auf *um* und *o* gebildet, wie von den Fältigungszahlen *Adverbia* auf *iciter*, als: *primum*, *iterum* (*secundum* wird als Präposition gebraucht), *tertium*, zum 1. 2. 3ten Male (*vice*) u. f. w. *primo*, *secundo*, *tertio* (*loco*), *erstens*, *zweitens*, *drittens* u. f. w. *simpliciter*, *dupliciter*, *tripliciter*, auf 1, 2, 3 fältige Weise u. f. w. *Iterato*, *tertiato*, *quartato*, zum 2, 3, 4ten Male wiederholt, sind von den Verbis *iterare*, *tertiare*, *quartare* abgeleitet, die eine Wiederholung ausdrücken, wogegen *decimare*, *vicesimare*, *centesimare* ein Ausheben des 10, 20, 100ten bezeichnen. Wieder andere Verba sind *simplicare*, *duplicare*, *triplicare* cet., *duplare*, *tripulare*, *quadruplare* cet.
7. Von den Reihungszahlen stammen, das Wort *unio* ausgenommen, die Zahlsubstantive *binio*, *ternio*, *quaternio*, *quinio*, *senio*; und, das Wort *dualis* ausgenommen, die Adjective in *alis* oder (nach *l*) *aris*, als: *singularis*, *vicensalis* (verschieden von *vicensalis* zwanzigjährig). So stammt von den Fächerungszahlen das Zahlsubstantiv *duplio* die Verdoppelung, mit den Adjectiven *simplaris*, *duplaris*, *tripularis*, *quadruplaris*. Von *singuli* bildete man außerdem die *Adverbia* *singulatim*, *sigillatim* und *singulatum*; sowie von *primus* das *Adverbium* *primitus* nebst dem Adjective *primitivus* und dem Substantive *primitiae*, ferner die Nomina *primas*, *primores*, *princeps*, *primipilus*, *primicerius* u. f. w.

Zweite Abtheilung.

Von den Pronominibus oder Deutewörtern.

58. Die Pronomina haben ihren lateinischen Namen daher erhalten, weil man geglaubt hat, ihre eigentliche Bestimmung sei es, die Nomina zu vertreten, um Kürze, Abwechselung und Wohlklang in die Rede zu bringen, wenn die zu häufige Wiederholung eines Nominis Weitschweifigkeit, Ermüdung und Mißklang verursachen würde. Allein die Pronomina haben eben sowohl, wie andere Wörter, die Bestimmung, einen Begriff zu bezeichnen, welcher ohne sie gar nicht in der Sprache ausgedrückt wäre. Dieser Begriff ist die Sindeutung auf bestimmte Personen oder Gegenstände, von welchen das Gesagte verstanden werden soll. Eben deshalb heißen die Pronomina Deutewörter im Gegensatze der Nennwörter.

Wenn man daher, anstatt zu sagen:

„Obgleich Cicero nicht glaubte, daß Cicero durch Cicero's Beredsamkeit dem Cicero großen Ruhm erwerben würde; so konnte den Cicero doch nichts bewegen, die Bahn, welche von Cicero einmahl betreten war, wieder zu verlassen;“

also spricht:

„Obgleich Cicero nicht glaubte, daß er durch seine Beredsamkeit sich großen Ruhm erwerben würde; so konnte ihn doch nichts bewegen, die Bahn, welche von ihm einmahl betreten war, wieder zu verlassen;“

so geschieht es nicht, um Mißklang, sondern um Mißverständnis zu vermeiden, damit man nämlich nicht immer einen andern Cicero sich denke.

Anm. Ein ganz anderer Begriff ist es, wenn man sagt: „Wie oft glaubt der Mensch, Gott hasse den Menschen!“ als wenn man spricht: „Wie oft glaubt der Mensch, Gott hasse ihn!“ Das Pronomen ihn vereinzelte den allgemeinen Begriff Mensch durch Hindeutung auf die genannte Person. Andere Pronomina schränken den allgemeinen Begriff eines Nennwortes weniger ein; aber so weit ausgedehnt auch der Begriff eines Deutwortes seyn mag, z. B. *quisque* jeder, so beziehet es doch immer den genannten Begriff auf gewisse Gegenstände, z. B. *quisque homo* jeder, welcher Mensch heist.

Die *Pronomina* oder Deutwörter deuten auf 59. dreierlei grammatische Personen hin: 1.

Die erste Person ist die, welche spricht, oder die sprechende Person.

Die zweite Person ist die, mit welcher man spricht, oder die angesprochene Person.

Die dritte Person ist die, von welcher gesprochen wird, oder die besprochene Person.

Nennt man alles Pronomen, was irgend eine grammatische Person bezeichnet, so gehören dazu nicht nur die eigentlichen *Pronomina* auf die Frage *quis* wer? sonder auch die davon abgeleiteten *Adjectiva* und *Substantiva* auf die Frage *cujus* wem gehörig? und *cujas*, *cujatis* welches Stammes?

Dadurch zerfallen die Pronomina in folgende drei Hauptklassen:

- I. Pronomina *cardinalia* oder Grunddeuter auf die Frage *quis* wer?
- II. Pronomina *possessiva* oder Eigendeuter auf die Frage *cujus* wem eigen?
- III. Pronomina *gentilia* oder Stammdeuter auf die Frage *cujas, cujatis*, welches Stammes?

In diesen Klassen unterscheidet man wieder fünferlei Arten von Deutewörtern:

- I. *Interrogativa* oder fragende, wie *quis* wer? *cujus* wem gehörig? *cujas* aus welchem Volke? oder von welcher Partei?
- II. *Indefinita* oder unbestimmte, wie *aliquis* irgend einer, *quisquam* oder *quispiam* jemand, *quidam* ein gewisser, *quisque* jeder.
- III. *Demonstrativa* oder hindeutende, wie *ego* ich, *tu* du, *is* er, *hic* dieser, *iste* der, *ille* jener, *idem* derselbe, *ipse* er selbst.
- IV. *Relativa* oder rückdeutende, wie *qui* welcher, *quisquis* wer immer, *quicumque* wer nur, *utercumque* welcher von beiden auch.
- V. *Reflexiva* und *Reciproca*, rück- und wechselseitbeziehlche, wie *ipse sibi* er sich selbst, *ipsi sibi* (invicem) sie sich einander, *suus* sein, ihr.

60.

Pronomina cardinalia.

Die Pronomina cardinalia oder Grunddeuter sind verschieden nach ihrer Bildung und Declination.

1) Ihrer Bildung nach sind sie entweder einfach oder zusammengesetzt.

a) Einfache (simplicia), theils ursprüngliche, theils abgeleitete, sind folgende 12: ego, tu, sui; hic, iste, ille; is, ipse, quis oder qui; uter, alter, alius. Unter diesen heißen ego, tu, sui, und das Neutrum quid mit seinen Compositis, Pronomina substantiva, weil sie wie Substantive gebraucht werden. Die übrigen heißen Pronomina adjectiva, weil sie wie Adjective gebraucht werden, und sich in Genere, Numero und Casu nach dem dabei verstandenen Worte richten, als hic vir dieser Mann, haec femina diese Frau, hoc animal dieses Thier.

b) Zusammengesetzte (composita) werden aus den einfachen gebildet, indem man 1) dem quis eine oder zwei Sylben vorsetzt, als equis, numquis, aliquis; 2) den einfachen Deutern eine oder mehr Sylben anhängt, als: hicce, hiccine; idem für isdem; quisnam, quisquam, quispian, quidam, quisque, quicumque, quilibet, quivis; uternam, uterque, utercumque, uterlibet, utervis; 3) die Deuter mit sich selbst oder mit andern Wörtern zusammensetzt, als: quisquis, unusquisque, alteruter, istic für iste hic, illic für ille hic.

So wird auch an die Pronomina ego, tu, sui zuweilen die Sylbe met gehängt, als: egomet, tibimet, nosmet, vobismet, semet; an tu und te die Sylbe te, als: tute, auch tutenet, tete; und der Accusativus se lautet auch sese.

2) In Hinsicht auf Declination werden sie nach Personen oder Geschlechtern unterschieden.

a) Nach den dreierlei Personen unterscheidet man die Pronomina substantiva ego, tu, sui, welche man daher auch Pronomina personalia nennt. Diese Pronomina werden in allen Sprachen ganz besonders declinirt; im Lateinischen wie folgt.

I. Person.

II. Person.

III. Person.

61.

Singularis.

Singularis.

Singularis.

N. Ego ich

N. Tu du

N. fehlt.

G. Mei meiner

G. Tui deiner

G. Sui seiner, ihrer

D. Mihi (mī) mir.

D. Tibi dir

D. Sibi sich

A. Me mich

A. Te dich

A. Se oder sese sich

V. fehlt.

V. Tu du

V. fehlt.

A. (a) Me (von) mir.

A. (abs) Te (von) dir.

A. (ab) Se oder sese (von) sich.

Pluralis.

Pluralis.

Pluralis.

N. Nos wir

N. Vos ihr

N. fehlt.

G. Nostri unserer
nostrum unter uns

G. Vestri eurer
vestrum unter euch

G. Sui ihrer

D. Nobis uns

D. Vobis euch

D. Sibi sich

A. Nos uns

A. Vos euch

A. Se oder sese sich

V. fehlt.

V. Vos ihr

V. fehlt.

A. (a) Nobis (von) uns.

A. (a) Vobis (v.) euch.

A. (ab) Se oder sese (von) sich.

Für *cum me, te, se, nobis, vobis* sagte man *mecum, tecum, secum, nobiscum, vobiscum*, mit mir, dir u. s. w.

- b) Nach dreierlei Geschlechte verschieden sind die Pronomina adjectiva *hic, iste, ille, is, ipse, qui* und *uter, alter, alius*, mit ihren Compositis, welche an und für sich die dritte Person in verschiedener Beziehung bezeichnen, vergl. § 138.

Sie gleichen in der Declination den Zahlwörtern *unus, unus, nullus, solus, totus*, § 54, Anm. 1. mit welchen sie so nahe verwandt sind, daß man viele Zahl- und Deutewörter auf gleiche Weise übersetzt, als: *ullus* und *aliquis* irgend einer.

Bei aller gegenseitigen Verwandtschaft sind doch die Zahl- und Deutewörter dadurch wesentlich von einander unterschieden, daß jene immer ein Zahlverhältniß ausdrücken, diese aber nur auf einen Gegenstand hindeuten.

Uter, alter mit ihren Compositis sind Deutewörter; denn *uter* heißt wer von zweien, wie *quis* wer von mehreren; *alter* der andere von zweien, wie *alius* ein anderer von vielen; *alteruter* einer von beiden, wie *aliquis* einer von vielen, u. s. w.

A. *Quem sequar?* (*unum*) *quemque sequi non possum.*

B. *Quemlibet, modo atquem. C. Imo neminem.*

A. *Utrum sequar?* (*alter*) *utrumque sequi non possum.*

B. *Utrumlibet, modo alterutrum. C. Imo neutrum.*

Wie *uter, alter, alius* u. dgl. declinirt werden, ist § 54, 1. angeführt, die übrigen Pronomina werden also declinirt.

Singularis.

62.

Nom.	Hic	haec	hoc
Gen.	Huius	durch alle 3 Gen.	
Dat.	Huius	durch alle 3 Gen.	
Acc.	Hunc	hanc	hoc
Voc.	fehlt.		
Abl.	Hoc	hac	hoc

Singularis.

Nom.	Ille	illa	illud
Gen.	Illius	durch alle 3 Gen.	
Dat.	Illi	durch alle 3 Gen.	
Acc.	Illum	illam	illud
Voc.	fehlt.		
Abl.	Illo	illa	illo.

Pluralis.

Nom.	Hi	hae	haec
Gen.	Horum	harum	horum
Dat.	His	durch alle 3 Gen.	
Acc.	Hos	has	haec
Voc.	fehlt.		
Abl.	His	durch alle 3 Gen.	

Pluralis.

Nom.	Illi	illae	illa
Gen.	Illorum	illarum	illorum
Dat.	Illis	durch alle 3 Gen.	
Acc.	Illos	illas	illa
Voc.	fehlt.		
Abl.	Illis	durch alle 3 Gen.	

Nach *hic* gehen auch die Composita *hicce, haecce, hocce*, oder *hiccine, haecce, hoccine*. Eben so *illuc, istuc, istoc*, oder *illuc; istuc, istuc, istoc* oder *istuc*; doch kommen von diesen nur der Nom., Acc., Abl. und das Neutrum Pluralis *illaec* und *istuec* vor.

Nach *ille* gehen auch *iste, ista, istud*, und *ipse, ipsa, ipsum*, nur daß letzteres im Neutro nicht und, sondern um hat, weil die Ältesten Lateiner, statt *ipse* auch *ipsus* (Superlativ *ipsissimus*) sagten. Eben so brauchten sie, statt *ille*: *ollus, a, um*, Plur. *olli, cet.*

Singularis.

Nom. Is	ea	id
Gen. Ejus	durch alle 3 Gen.	
Dat. Ei	durch alle 3 Gen.	
Acc. Eum	eam	id
Voc.	fehlt.	
Abl. Eo	ea	eo.

Singularis.

Nom. Qui	quae	quod	I.
Gen. Cujus	durch alle 3 Gen.		
Dat. Cui	durch alle 3 Gen.		
Acc. Quem	quam	quod	
Voc.	fehlt.		
Abl. Quo	qua	quo.	

Pluralis.

Nom. Ii	cae	ea
Gen. Eorum	earum	eorum
Dat. Eis	oder iis	
Acc. Eos	eas	ea
Voc.	fehlt.	
Acc. Eis	oder iis.	

Pluralis.

Nom. Qui	quae	quae
Gen. Quorum	quarum	quorum
Dat. Quibus	(auch quibus u. quibus)	
Acc. Quos	quas	quae.
Voc.	fehlt.	
Abl. Quibus	(auch quibus und quibus).	

Wie is, ea, id geht auch *idem*, *eadem*, *idem*, nur daß m vor d in n übergeht, als: *eundem* cet. für *ecce eum*, *eum*, *eos*, *eas* sagten die Römer *ecceum* cet. wie *illum* cet. für *en illum*, *illam*, *illos*, *illas* Auch sagte man *eampe* für *eam ipsam*, *eampe* für *ea ipsa*.

Wie qui, quae, quod, geht auch *quis* und *qui*, *quae*, *quid* und *quod* mit seinen Compositis. Das Neutrum *quid* wird wie ein Substantivum gebraucht, *quod* aber wie ein Adjectivum. Der Unterschied zwischen *quis* und *qui* wird nicht so streng beobachtet.

Für *cum quo*, *qua*, *quibus*, sagte man auch *quocum*, *quacum*, *quibuscum*, oder *quicquid*, wie *qui* für *quo*, *qua*, *quo*.

Composita von quis und qui.

1. Die Composita von *quis* und *qui*, als: *quidam*, *quilibet*, *II.* *quisque*, *quisnam*, *quisquam*, *quispiam*, *quisquis*, *ecquis*, *aliquis*, *nequis*, *numquis*, *siquis* werden eben so wie *quis* und *qui* declinirt, nur daß *quicumque*, *quaecumque*, *quodcumque* bloß ein einfaches Neutrum hat.
2. *Ecquis*, *nequis*, *numquis*, *siquis*, *aliquis* haben im Feminino Singularis und Neutro Pluralis gewöhnlich *a* für *ae*, als: *ecquis*, *ecqua*, *ecquid* und *ecquod*. Plural. *ecqui*, *ecquae*, *ecqua*; *aliquis*, *aliqua*, *aliquid* und *aliquod*. Plural. *aliqui*, *aliquae*, *aliqua*. Man findet jedoch auch *ecquae* und *si quae*, wie *si qui* für *si quis*.
3. *Quisquam* ist, wie auch *quis* zuweilen, generis communis, und hat im Neutro nur *quidquam* oder *quicquam*. Von *quispiam* hat Cicero auch *quaeipiam* im Feminino Pluralis gebraucht. Bei *quidam* verwandelt man des Wohllautes wegen m vor d in n, und sagt *quendam* für *quemdam* cet.

4. *Unusquisque* ist aus *unus* und *quisque* zusammengesetzt, und beide Wörter werden declinirt, wie *quotusquisque*, *alteruter*, und *quisquis*, als: *Unusquisque*, *unaquaeque*, *unumquodque* und *unumquodque*. Gen. *uniuscuiusque*. D. *unicuique* cet. Eben so *unicuique*. Der Pluralis fehlt.
5. *Cujusmodi*, *ejusmodi*, *hujusmodi* cet. sind eigentlich keine Pronomina, sondern aus den Genitiven von *qui* oder *quis*, *is*, *hic* cet. und dem Genitive von *modus* zusammengesetzt. Für *cujuscujusmodi* findet man auch *cuiusmodi*, wie *quidam* für *cujusmodi*, oder *istimodi*, für *istiusmodi*.

Pronomina possessiva.

64. Die Pronomina *possessiva* oder Eigendeuter
1. sind nach Personen und Geschlechtern zugleich verschieden, und werden wie Adjectiva dreier Endungen nach der Sproßform declinirt, als:

<i>Cujus</i> , a, um wem gehörig;	<i>alienus</i> , a, um fremd;
<i>meus</i> , a, um mein;	<i>noster</i> , a, um unser;
<i>tuus</i> , a, um dein;	<i>vester</i> , a, um euer;
<i>suus</i> , a, um sein, ihr.	<i>suus</i> , a, um ihr,

Anmerkungen:

1. Diese Pronomina vertreten, wie alle Adjectiva possessiva, die Stelle des Genitivs ihrer Stammwörter, und haben den Gebrauch desselben, außer wo er das Object eines Begriffs bezeichnet, ganz verdrängt. *Amor mei, tui, sui, nostri, vestri* heißt die Liebe zu mir, dir, sich, uns, euch; aber *amor meus, tuus, suus, noster, vester* heißt meine, deine, seine oder ihre, unsere, eure Liebe, so wie *alienus amor* die Liebe eines Andern, *regius amor* des Königs Liebe cet.
2. Alle diese Pronomina haben keinen Vocativ, außer *meus* und *noster*; aber für *mee*, zuweilen auch für *mei*, sagte man *mi*. Spätere Schriftsteller, wie *Apulejus*, erlaubten sich sogar *mi conjux* und *mi aidus* für *mea* und *meum* zu sagen, wo jedoch *mi* für *mihi* gesetzt zu seyn scheint, sowie bei *Fronto*: *Vale mi Magister dulcissime!* Bei *Virgil* findet man auch den Appositions-Nominativ *meus* statt des Vocativs gebraucht, sowie *Fronto* sagt: *Mi vale animus meus!*
3. Von *cujus*, a, um kommt außer dem Nominativo Singularis nur noch der Accusativus vor, ferner der Abl. Fem. *cujae*, und der Nom. und Acc. im Feminino Pluralis *cujae* und *cujas*, z. B. *cujum pecus* wessen ist das Vieh? bei *Virgil*. — Für *meo*, *tuo*, *suo* (*ipsius*) u. s. w. sagte man auch *meopte*, *tuopte*, *suo* u. s. w. wie man bei *Plautus* *mepte* für *me ipsum* findet. Ferner *suomet*, *suamet*, *suismet*, wobei noch der Gen. von *ipse* stehen kann.

Pronomina gentilia.

Die Pronomina *gentilia* oder Stamm, I. deuter sind *nostras*, *vestras*, *cujas* oder *cujatis* (nach älter Schreibart *quoiatis*), Pl. *nostrates*, *vestrates*, *cujates*, den Volkennamen *Arpinas* u. s. w. ähnlich gebildet.

Anmerkungen:

1. Diese Pronomina sind eigentlich Substantive der dritten Declination, werden aber auch wie Adjective behandelt: denn wie man iter *Arpinas*, *praedia Arpinaria* cet. sagte, eben so *nostrates philosophi*, *nostrates facetae*, *nostratia verba* cet.
2. *Nostras* und *vestras* verhalten sich zu *noster* und *vester*, wie die Genitive *nostrum* und *vestrum* für *nostrorum* und *vestrorum* zu *nostri* und *vestri*, und bezeichnen einen von uns und euch oder von unserer und eurer Partei: eben so verhält sich das Fragewort *cujas* zu *cujus*, a, um?

Viertes Capitel.

Von den Verbis oder Meldewörtern.

65. Das *Verbum* oder Meldewort sagt vom
 1. Subjecte eines Satzes ein Urtheil aus, und kann im Lateinischen einen ganzen Satz ausmachen, als: *Veni, vidi, vici* ich kam, ich sah, ich siegte.

In der deutschen Sprache erkennt man die Verba an den Personalwörtern ich, du, er (sie, es), wir, ihr, sie, welche man den Meldewörtern beifügt, oder doch beifügen kann.

Gattungen und Arten des Verbi.

Das *Verbum* wird in verschiedener Hinsicht verschieden abgetheilt: vorzüglich hat man aber die innere Bedeutung von der äußern Form oder Bildung wohl zu unterscheiden.

I. Seiner Bedeutung nach ist das *Verbum* dreifach:

1. *Intransitivum* oder unbeziehlich, wenn es als Zustandsbezeichnung sich weder auf sein eigenes Subject, noch auf ein anderes Object bezieht, und ohne weitem Beisatz verständlich ist, als: *ave, salve*, sey gegrüßt! *vive, vale*, lebe wohl!
2. *Transitivum* oder beziehlich, wenn es sich auf ein anderes Object als das Ziel seines Wirkens bezieht, und erst durch dessen Beisatz verständlich wird, als: *Deus creavit* Gott schuf, wen? oder was? *coelum et terram* Himmel und Erde.
3. *Reflexivum* und *Reciprocum*, rück- oder wechselbeziehlich, wenn es sich unmittelbar oder durch gegenseitige Rückwirkung des Objectes auf das Subject zurückbezieht, als: *caedimur* wir hauen uns (selbst oder einander).

Anmerkung:

Nicht alle Verba sind an sich Intransitiva, Transitiva oder Reflexiva, sondern sie werden es größtentheils erst durch die Verbindung im Satz; z. B. *amate* liebet ist ein Intransitiv, *amate Deum* liebet Gott ist ein Transitiv, *amate vos* liebet euch (selbst oder einander) ein Reflexiv oder Reciprok.

II. Seiner Form nach ist das Verbum zweifach: 66.

1. *Activum* (Thätigkeitsform) mit der Endung o, wodurch das Subject der Handlung als thätig oder wirkend dargestellt zu werden pflegt, z. B. *lego* ich lese, *scribo* ich schreibe.
2. *Passivum* (Leidensform) mit der Endung or, wodurch man das Subject der Handlung als leidend oder so darstellt, daß auf dasselbe gewirkt wird, als: *amor* ich werde geliebt.

Anmerkungen:

1. Man fügte sonst hiezu noch ein *Neutrum* (keines von beiden), was weder activ noch passiv sey, und verstand darunter das Intransitiv; allein man verwechselte dabei die Form mit der Bedeutung. Der Bedeutung nach steht es dem Transitivo und Reflexivo oder Reciproco entgegen; der Form nach aber ist es entweder activ oder passiv, oder auch beides zugleich, worauf sich folgende drei Benennungen gründen.

- a) Ein Verbum mit activer Form auf o und mit neutraler Passiv-Bedeutung heißt *Passivum neutrale*, als: *vapulo* ich werde geschlagen, bekomme Schläge.
- b) Ein Verbum mit passiver Form auf or und mit transitiver oder intransitiver Activ-Bedeutung heißt *Deponens* (die passive Bedeutung ablegend), als: *morior* ich sterbe.
- c) Ein Verbum, welches theils active, theils passive Form, in gleicher Bedeutung hat, heißt *Neutro-Passivum*, als: *gaudeo, gavisus sum, gaudere* sich freuen; *revertor, reverti, reverti* zurückkehren.

2. Davon unterscheidet man noch das Verbum *sum* ich bin in dreierlei Geltung, als:

- a) Verbum *auxiliare* oder Hülfswort, sofern es zu bloßer Umschreibung anderer Verben gebraucht wird, als: *Amatus sum* ich bin geliebt worden.
- b) Verbum *assertorium* oder Ausagewort, sofern es das Prädicat eines Satzes mit dem Subjecte verbindet, als: *Homo sum* ich bin ein Mensch.
- c) Verbum *substantivum* oder Seynswort, sofern es als wirkliches Melbewort das Seyn bezeichnet, als: *Cogito, ergo sum*, ich denke, also bin ich.

III. In ihrer Abwandlung sind die Verba entweder regelmäßig (*regularia*) oder unregelmäßig (*irregularia* oder *anomala*). Einige sind in ihren Formen mangelhaft (*defectiva*), andere überladen (*abundantia*).

Letztere haben entweder in zweierlei Form (der activen u. passiven) einerlei Bedeutung, oder zweierlei Bedeutung in einerlei Form, als: *lacrimo* und *lacrimor* ich vergieße Thränen; *suppedito* ich bin vorhanden u. gebe an die Hand.

Die regelmäßigen Verba werden im Lateinischen auf vierfach verschiedene Weise abgewandelt, weshalb man viererlei Conjugationen oder Abänderungsarten der Meldewörter zählt, deren jede sich wieder in eine active und passive Form theilt.

Manche Verba haben aber nur die dritte Person des Singulars, als deren Subject man sich ein ungenanntes Etwas denkt; diese heißen drittpersonliche (*impersonalia*), als: *tonat* es donnert, *videatur* es scheint.

Man hat diese sowohl in activer als passiver Form, und man kann dergleichen passive Meldewörter nicht nur von jedem Transitive, sondern auch von Intransitivis bilden, als: *dicitur* man sagt, es soll; *itur* man geht.

67. IV. Ihrer Bildung nach sind die Verba entweder einfach (*simplicia*) od. zusammengesetzt (*composita*). Jene sind entweder Stammwörter (*primitiva*) oder abgeleitet (*derivata*), sey es von Nominibus (*denominativa*) od. Verbis (*verbalia*).

Die Zusammensetzung geschieht nicht nur mit Nominibus und Verbis, sondern auch mit Adverbien und Präpositionen. So ist *facio* in *calefacio* mit *calere*; in *vivifico* mit *vivus*; in *benefacio* mit *bene*; in *perficio* mit *per* verbunden.

Von den abgeleiteten Meldewörtern sind vorzüglich folgende Arten zu merken.

1. *Inchoativa* (beginnende Meldewörter) auf *sco* nach der dritten Conjugation, von Nominibus oder Participiis Praesentis, die einen Zustand anzeigen, gebildet, deuten den Beginn eines Zustandes oder ein Werden an, als: *canesco* ich werde grau, von *canus* oder *canens*. Doch gehören nicht alle Wörter auf *sco* hieher.
2. *Intensiva* oder *Frequentativa* (verstärkende oder wiederholende Meldewörter) auf *to*, *so* oder *xo* nach der ersten Conjugation, von Participiis Praeteriti gebildet, zeigen eine verstärkte oder wiederholte Handlung an, als: *pulso* ich klopfe stark oder oft, von *pulsus*; *clamito* ich rufe laut oder oft, von *clamatus*.
3. *Desiderativa* (süchtelnde Meldewörter) auf *urio* nach der vierten Conjugation, von Participiis Futuri gebildet, bezeichnen ein Verlangen oder Streben, als: *esurio* mich verlangt zu essen oder mich hungert; *parturiunt montes* die Berge sind im Begriffe zu gebären. Nicht hieher gehören die Wörter auf *urio*.

Anmerkungen:

1. Dazu kommen noch einige *Deminutiva* oder verkleinernde Meldewörter auf *ulo* oder *illo*, als: *ambulo* von *ambio*, *posulo* von *posco*; *cantillo* von *canto* oder *canto*, *conscribillo* von *conscribo*, *sorbillo* von *sorbeo*.
2. Von *Intensivis* können wieder *Intensiva* gebildet werden, wie: *cantito* von *canto*, *cursito* von *curso*. Manche *Intensiva* haben aber auch den Begriff des Süchtelns, als: *dormito* mich schläfert; *verberito* ich bin schlagfüchtig.

Motionen oder Abwandlungen des Verbi.

Das Verbum hat viererlei Redeweisen oder 68. *Modos*; jeder *Modus* dreierlei Stammzeiten I. oder *Tempora*; jedes *Tempus* zweierlei Zahlformen oder *Numeros*; jeder *Numerus* dreierlei Personalendungen oder *Personas*.

I. Die *Modi* oder Redeweisen geben die Art und Weise an, wie der Zustand oder die Handlung, die das Meldewort anzeigt, einem Dinge beigelegt wird.

II. Es kann die Beilegung eines Prädicates geradezu oder bezugsweise geschehen, und zwar durch Aussage oder Heischung. Daraus entstehen vier Redeweisen: die geradezu aussagende und bezugsweise aussagende, die geradezu heischende oder bezugsweise heischende.

Weil aber die lateinische Sprache die bezugsweise aussagende und bezugsweise heischende Redeweise durch keine besondere Formen unterscheidet; so bleiben uns nur drei Redeweisen für das sogenannte *Verbum finitum*, das in Hinsicht der Zeiten, Zahlformen und Personen, genau bestimmt ist.

Zu diesen drei Redeweisen des *Verbi finiti* fügt man aber noch den *Infinitivum modum*, oder die unbestimmte Redeweise hinzu, welche das Verbum als ein Substantiv zwar mit bestimmter Zeitform darstellt, Zahlform und Person aber unbestimmt läßt.

Wir haben demnach im Lateinischen folgende vier *Modos* zu merken.

- I. 1. Der *Indicativus* oder die schlechtthin setzende Redeweise sagt schlechtthin oder geradezu aus, was ist oder geschieht, als: *disco* ich lerne, *doceor* ich werde belehrt.
2. Der *Subjunctivus* oder die bezügliche Redeweise stellt das Ausgesagte nur beziehungsweise oder bedingt dar, als: *docērer* möchte ich belehrt werden! *discērem* ich würde lernen.

Anm. Der *Subjunctivus* heißt *Potentialis*, wenn er etwas nur als möglich darstellt, als: *discērem* ich würde lernen; *Optativus* hingegen, wenn er einen Wunsch ausdrückt, als: *docērer* möchte ich belehrt werden!

3. Der *Imperativus* oder die heischende Rede-
weise steht, wenn man etwas geradezu befiehlt,
heißt oder gebietet, als: *disce* lerne, *docetor*
du sollst belehrt werden.

Anm. Der *Imperativus* heißt vorzugsweise so; wenn er etwas
gebietet, als: *legito* du sollst lesen; *Jussivus* hingegen, wenn
er etwas bloß heißt oder befehlt, als: *lege* lies! Beide faßt
man unter dem Namen *Postulatorius* zusammen.

4. Der *Infinitivus* oder die unbestimmte Rede-
weise redet unbestimmt von einem Thun oder
Leiden, ohne Andeutung einer Person, als:
discere lernen, *doceri* belehrt werden.

Weil der Infinitiv eigentlich ein Substantivum 69.
verbale ist, so werden ihm im Lateinischen die soge-
nannten *Gerundia* und *Supina* als dessen Casus,
und auch die *Participia* als die ihm entsprechenden
Adjectiva verbalia beigelegt. Wir müssen daher
auch von diesen noch Etwas bemerken.

- a) Die *Gerundia* (Handlungswörter) sind par-
ticipiale Casus des Infinitivs, vom Neutro des
Participis auf *us* gebildet, und zeigen eine Ver-
richtung oder Handlung an, wie Gen. *legendi*; Dat.
legendo; Acc. (*ad*) *legendum*; Abl. *legendo*,
vom Nominativo Neutris *legendum* zu lesen.
- b) Die *Supina* (Zustandswörter) sind zwei ins
Verbum zurückkehrende Casus von Nominibus der
vierten Declination, und deuten meist den Zu-
stand an, in welchen man übergeht, oder von
welchem man ausgeht, wie *cubitum* ins schlafen
gehen, *cubitu* surgere vom Schläfe aufstehen.
- c) Die *Participia* (Mittelwörter) sind *Adjectiva*
verbalia, die, gleich den Infinitiven, von ihren
Stammverben den Nebenbegriff des Thuns od. Lei-
dens in drei verschiedenen Zeitformen beibehalten,
z. B. *legens* lesend, *lectus* gelesen, *lecturus*
lesen werdend, *legendus* zum Lesen bestimmt.

70. II. Die *Tempora* oder Zeitformen sind im Allgemeinen von dreierlei Art: die gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeit; es läßt aber jede wieder drei Rücksichten zu.

II. Sofern wir bloß die Zeit berücksichtigen, in welcher etwas ist oder geschieht, so erhalten wir drei Stammzeiten oder Haupttempora (*Tempora absoluta*); sofern wir aber auch auf den dreifachen Zeitpunkt Rücksicht nehmen, in welchen sich der Redende versetzt, so entstehen daraus dreimal drei oder neun bezügliche Zeitformen (*Tempora relativa*):

Von diesen werden in der activen Form des Verbi nur sechs, in der passiven Form nur drei durch besondere Wortbiegungen, die übrigen durch Umschreibungen mit dem Participle und dem Hülfs Worte *Sum* ausgedrückt. Jenes heißt *Conjugatio flexibilis* oder abbiegende, dieses *Conjugatio periphrastica* oder umschreibende Conjugation;

I. Bleiben wir mit unsern Gedanken in der Gegenwart, so erhalten wir drei beschreibende Zeitformen (*Tempora graphica*); versetzen wir uns aber mit unsern Gedanken in die Vergangenheit oder Zukunft, so gehen daraus drei erzählende (*Tempora historica*) und drei verkündende Zeitformen (*Tempora prophetica*) hervor, wie folget.

1. Die drei beschreibenden Zeitformen, welche zugleich als absolute Stammzeiten gelten, sind:

a) *Praesens absolutum* (jetziges Seyn), welches eine Handlung als gegenwärtig und fort-

dauernd in der Gegenwart (*praesens in praesente tempore*) darstellt, als *amo* ich liebe, *amor* ich werde geliebt. Man nimmt dieses Tempus gewöhnlich als den Stamm des Ganzen an.

b) *Praeteritum absolutum* (jetziges Vorbeyseyn), auch *Perfectum* genannt, welches eine Handlung als vergangen und vollendet in der Gegenwart (*praeteritum in praesente tempore*) darstellt, als: *amavi* ich habe geliebt, *amatus sum* ich bin geliebt worden.

c) *Futurum periphrasticum Praesentis* (jetziges Bevorstehn), welches eine Handlung als zukünftig und bevorstehend in der Gegenwart (*futurum in praesente tempore*) darstellt, als: *amaturus sum* ich will oder bin willens zu lieben, *amandus sum* ich soll geliebt werden.

2. Die drei erzählenden Zeitformen sind:

a) *Praeteritum imperfectum* (voriges Seyn), welches eine Handlung als gegenwärtig und gleichzeitig mit einer vergangenem oder als fortwährend in der Vergangenheit (*praesens in praeterito tempore*) darstellt, als: *amabam* ich liebte, *amabar* ich wurde geliebt.

b) *Praeteritum plusquamperfectum*, (voriges Vorbeyseyn), welches eine Handlung als vergangen und schon vollendet in der Vergangenheit (*praeteritum in praeterito tempore*) darstellt, als: *amaveram* ich hatte geliebt, *amatus eram* ich war geliebt worden.

c) *Futurum periphrasticum Praeteriti* (voriges Bevorstehn), welches eine Handlung als zukünftig und bevorstehend in der Vergangenheit (*futurum in praeterito tempore*) darstellt, als: *amaturus eram* ich wollte lieben, *amandus eram* ich sollte geliebt werden.

3. Die drei verkündenden Zeitformen sind:

- a) *Futurum simplex* (künftiges Seyn), welches eine Handlung als gegenwärtig und gleichzeitig mit einer zukünftigen, oder als fortdauernd in der Zukunft (*praesens in futuro tempore*) darstellt, als: *amabo* ich werde lieben, *amabor* ich werde geliebt werden.
- b) *Futurum exactum* (künftiges Vorbeiseyn), welches eine Handlung als vergangen und vollendet in der Zukunft (*praeteritum in futuro tempore*) darstellt, als: *amavero* ich werde geliebt haben, *amatus ero* ich werde geliebt worden seyn.
- c) *Futurum periphrasticum Futuri* (künftiges Bestehen), welches eine Handlung als künftig und noch bevorstehend in der Zukunft (*futurum in futuro tempore*) darstellt, als: *amaturus ero* ich werde lieben wollen, *amandus ero* ich werde sollen geliebt werden.

Dazu kommen drei bedingende oder conditionale Zeitformen, welche zwar im Lateinischen wie die erzehlenden Tempora des Subjunctives lauten, aber im Deutschen, weil sie sich nur auf etwas Vorgestelltes beziehen, durch das Hülfswort würde unterschieden werden, als:

amarem ich würde lieben,
amavissem ich würde geliebt haben,
amaturus essem ich würde lieben wollen.

Anmerkung:

Das Praesens absolutum heißt auch	<i>Praesens instantis rei.</i>
- Praeterit. perfectum	- <i>Praesens perfectae rei.</i>
- Futur. periphr. praes.	- <i>Praesens rei agenda.</i>
- Praeteritum imperf.	- <i>Praeterit. instantis rei.</i>
- Praet. plusquamperf.	- <i>Praeter. perfectae rei.</i>
- Futur. periphr. praet.	- <i>Praeterit. rei agenda.</i>
- Futurum simplex	- <i>Futurum instantis rei.</i>
- Futurum exactum	- <i>Futurum perfectae rei.</i>
- Futur. periphr. futuri.	- <i>Futurum rei agenda.</i>

III. Jedes *Tempus* des *Verbi finiti* hat, gleich 72. den *Nominibus*, zwei *Numeros* oder Zahl- I. formen, wie jeder *Numerus* drei Personalendungen für jede der drei grammatischen Personen.

Anmerkungen:

1. Der *Imperativus* hat eigentlich keine verschiedene Zeiten, sondern nur zwei verschiedene Ausdrucksformen, indem er theils schlechthin etwas thun oder leiden heist (*Jussivus*), als *amā* liebe, *amare* werde geliebt; theils etwas zu thun oder zu leiden gebietet (*Imperativus*), als: *amāto* du sollst lieben, *amātor* du sollst geliebt werden.
2. Beiden Formen des *Imperativs* fehlt die erste Person, weil man den Befehl nie an sich selbst richten kann, ohne sich zugleich als eine angerebete Person zu betrachten. Aber in der zweiten Form des *Imperativs* unterscheidet man noch die dritte Person von der zweiten. Die zweite Person-Singularis im *Jussivo* der activen Form enthält den Stamm des Verbi.
3. Der *Infinitivus* hat zwar drei Stammzeiten, von welchen jede Form zugleich für die drei oben angegebenen Unterabtheilungen gilt; aber als Substantivum verhält weder *Numeros* noch Personen, sondern *Casus*. deren Stelle im Lateinischen die *Gerundia* und *Supina* vertreten. Durch Hinzufügung der Personalendungen bildet man aus dem *Infinitivo* die bedingenden Zeitformen.
4. Die *Participia* haben auch drei verschiedene Zeitformen, wie der *Infinitiv*; von welchen jedoch in der activen Form das *Praeteritum*, und in der passiven das *Praesens* fehlt. Da sie aber ganz wie *Adjectiva* declinirt werden, haben sie zwar *Numeros*; aber keine Personalendungen, sondern *Casus*. Was sonst von ihnen zu bemerken ist, lehret das fünfte Capitel dieses Bandes.

Flexionen oder Abbiegungen des Verbi.

Es kommt hiebei alles auf die drei absoluten 73. Stammzeiten an, von welchen alle übrigen hergeleitet werden, und auf das *Praesens Infinitivi*, um daran die Conjugationsart zu erkennen. Statt des *Futuri periphrastici* pflegt man aber in der activen Form das *Supinum* anzugeben; und in der passiven Form läßt man es ganz weg, weil es sich hier nach dem *Praesente* richtet, z. B. *amo*, *amavi*, *amatum*; *amāre* lieben; *amor*, *amatus sum*, *amari* geliebt werden.

Um also ein Verbum ganz durchconjugiren zu können, muß man wissen, wie das Praesens und Perfectum Indicativi und das Supinum heißt, ob man gleich alles dieses oft schon aus dem Infinitive erkennt. Darum soll § 92 ff. eine Uebersicht aller Verben in Hinsicht des Perfecti und Supini, geliefert werden. Wie alles Uebrige daraus abzuleiten sey, zeigt folgende Tabelle.

Lateinische Conjugationstabelle.

Tempora flexibilia. Tempora periphrastica.

Modus	Act. Pass.		Act. Pass.		Act. Pass.		Tempora
	Praesens in praesente s. Praesens absolutum.		Praeteritum in praesente s. Praeteritum perfectum.		Futurum in praesente s. Futurum periphrast. Praes.		I. graphica, die zugleich als Stammzeiten gelten, und von einer Handlung in Bezug auf die Gegenwart reden.
Indic.	o	or	i	tus	turus	ndus	
Subj.	am (em im)	ar (er)	erim	sum tus sim	sum turus sim	sum ndus sim	
	Praesens in praeterito s. Praeterit. imperfect.		Praeteritum in praeterito. s. Praeterit. plusquamperf.		Futurum in praesente s. Futurum periphrast. Praet.		II. historica, die den Subjunctiv aus dem Infinitivo bilden, und sich auf die Vergangenheit beziehen.
Indic.	bam	bar	eram	tus	turus	ndus	
Subj.	rem	rer	issem	eram tus essem	eram turus essem	eram ndus essam	
	Praesens in futuro s. Futurum simplex.		Praeteritum in futuro s. Futurum exactum.		Futurum in futuro s. Futurum periphrast. Fut.		III. prophetica, die den Subjunctiv von den Temporalibus graphicis entlehnen, und sich auf die Zukunft beziehen.
Indic.	bo	bor	ero	tus	turus	ndus	
Subj.	(am)	(ar)	—	ero	ero	ero	
	Praesentis.		Praeteriti.		Futuri.		IV. conditionalia, die Bedingungenweise reden, aber wie die Subjunctive der historischen Tempora lauten.
Infinit.	re	ri (er)	isse	tus tus esse (sus xus)	turus essem turus esse (surus, xurus)	ndus essem ndus esse ndus	
Partic.	ns	—	—	tus	turus	ndus	

Stamm des Ganzen ist der Jussivus Activi.

Anmerkungen:

1. In dieser Tabelle stammt alles von einander ab, was in einerlei Fachwerk unter einander steht. Dazu kommen noch die *Supina* und *Gerundia*, welche mit den Participien der passiven Form zusammenstimmen. Der *Jussivus Activi* geht im Singulari auf den bloßen Kennlaut oder Charaktervocal einer jeden Conjugation aus; der *Jussivus Passivi* aber lautet immer dem Infinitivo Praesentis Activi gleich.
2. Da sich jeder Befehl auf die Zukunft bezieht, so entsprechen die Zeitformen des *Jussivi* und *Imperativi* den *Temporibus propheticis* oder den verkündenden Zeitformen. Eben diese werden aber im *Subjunctivo* durch die beschreibenden Zeitformen ersetzt, weshalb auch die erzählenden Zeitformen des *Subjunctives* den bedingenden Zeitformen gleich lauten.
3. Jedes *Tempus* des *Subjunctivi* hat diesem nach, andere Umschreibungen durch allerlei deutsche Hülfswörter abgerechnet, zweierlei Bedeutung, z. B. *sim* ich sey und ich werde seyn, *essem* ich wäre und ich würde seyn, *fuerim* ich sey gewesen und ich werde gewesen seyn, *fuissem* ich wäre gewesen und ich würde gewesen seyn. Aber auch im Deutschen werden diese Zeitformen oft mit einander vertauscht.
4. Der Deutsche hat nur zwei Wortformen, ein beschreibendes und erzählendes Praesens der activen Form; alles Uebrige muß durch Hülfswörter umschrieben werden, als: ich habe und ich hatte für die *Praeterita* des Activi, ich bin und ich war für die *Praeterita* des Passivi; ich will und ich wollte für die *Futura periphrastica* des Activi, ich soll und ich sollte für die *Futura periphrastica* des Passivi.
5. Zur Bezeichnung der verkündenden Zeitformen ist im Deutschen das Hülfswort werden bestimmt, welches man mit den eben angeführten Hülfswörtern noch zu verbinden pflegt, und dessen erzählende Subjunctivform würde zur Bezeichnung der bedingenden Zeitformen dient. Allein der Deutsche läßt nicht nur sehr oft das Hülfswort aus, sondern vertauscht auch das Werden und Wollen gegen einander.
6. Alles dieses macht eine vielfache Uebung nothwendig, zumahl da hiezu die Eigenthümlichkeit kommt, daß der Lateiner die Zeitformen der Gegenwart zur Bezeichnung fortwährender, die Zeitformen der Vergangenheit zur Bezeichnung augenblicklicher Begebenheiten gebraucht, der Deutsche dagegen wieder die intransitive Bedeutung von der transitiven durch verschiedene Hülfswörter unterscheidet.
7. Das Hülfswort Seyn bedeutet alles Intransitive, und tritt daher bei intransitiven Meidewörtern nicht nur in die Stelle des Haben, sondern auch in die Stelle des Werden, wo dieses, mit dem Participle der Vergangenheit verbunden, das *Passivum* bezeichnet. So unterscheidet man ich bin erschrocken von ich habe erschreckt, und ich bin betrübt von ich werde betrübt; sagt aber auch ich bin erschreckt für ich bin erschreckt worden.

74. Um zu bestimmen, zu welcher Conjugation ein Verbum gehöre, gibt man die Endung des Infinitivi Praesentis an. Dieser endet sich

- in der ersten Conjugation auf *are* (Pass. *ari*) mit langem *a*, als: *amare*, *amari*.
- in der zweiten Conjugation auf *ere* (Pass. *eri*) mit langem *e*, als: *monere*, *moueri*.
- in der dritten Conjugation auf *ere* (Pass. *i*) mit kurzem *e*, als: *legere*, *legi*.
- in der vierten Conjugation auf *ire* (Pass. *iri*) mit langem *i*, als: *audire*, *audiri*.

Wie sich hienach die Modal- und Temporal-Endungen bestimmen, lehrt die Conjugationstabelle. Die Numeral- und Personal-Endungen lauten im Allgemeinen also:

Indicativus und Subjunctivus.		Jussivus und Imperativus	
Act. S. 1. o(m).	Pass. S. 1. or(r)	Juss. Act. S. 2. -	Pass. S. 2. re
2. s	2. ris	Pl. 2. t	Pl. 2. mini
3. t	2. tur	Imp. Act. S. 2. to	Pass. S. 2. tor
Pl. 1. mus	Pl. 2. mur	3. to	3. tor
2. tis	1. mini	Pl. 2. tote	Pl. 2. minor
3. nt.	3. ntur.	3. nto.	3. ntur.

Davon weicht das Perfectum Indicativi Activi also ab:
Sing. *i*, *isti*, *it*. Pl. *imus*, *istis*, *erunt* oder *ere*.

Die periphrastischen Tempora werden mit Hülfe des besonders zu erlernenden Verbi *Sum* aus dreierlei Participien gebildet, dem Participio Futuri Activi und Passivi, und dem Participio Praeteriti Passivi. Das Participium Praesentis Activi wird nie zur bloßen Umschreibung gebraucht, und die Participia Praeteriti Activi und Praesentis Passivi sind gar nicht gebräuchlich.

75. Was das Perfectum und Supinum betrifft, wonach sich alles richtet, was davon abstammt; so endet sich zwar das Perfectum immer auf *i*, und das Supinum auf *um*. Aber dem *i* des Perfecti wird oft noch ein *v* oder *s* vorgesetzt, da dann das *v* nach einem

Mitlaute zu *u*, und daß *s* in Verbindung mit einem Rehlaut zu *x* wird. Eben so endet sich das Supinum auf *tum*, *sum*, oder *xum*.

1. Die Verba, welche im Perfecto ein bloßes *i* annehmen, erhalten in ihrer Stammsylbe oft einen Umlaut des Vocals, so daß z. B. *a* in *e* übergeht, oder ein kurzer Vocal lang wird; und wenn im Praesente ein *n* eingeschaltet worden, so wird dieses im Perfecto und Supino oft wieder ausgestoßen. Dazu kommt zuweilen im Perfecto eine Wiederholung der Anfangsbuchstaben, welche man die Reduplication nennt.

Als Beispiel für alles Ebenbemerkte gelte das Verbum *pango* ich hefte, welches ursprünglich *pago* hieß. Daraus bildete man das Perfectum *pēgi* oder *pepigi* statt *panxi*, mit dem Supino *pactum*, wie man aus *pango* ich steche *pupugi* für *punxi*, und aus *parco* ich schone *peperci*, *parcitur* für *parai*, *parsum*, bilde.

Anmerkungen:

1. Die reduplicirten Verba verkürzen den Stammvocal, und verwandeln daher *e* in *i*, z. B. *pepigi*: eine Ausnahme hiervon macht *caedo*, *cecidi*, ich haue, falle, zum Unterschiede von *cado*, *cecidi*, ich falle. Ungeachtet dieser Verkürzung des Selbstautes bleibt jedoch die Sylbe lang, wenn zwei Mitlaute darauf folgen, z. B. *peporai*. Um aber eine kurze Stammsylbe zu gewinnen, warf man oft nicht nur das *n*, sondern auch andere Buchstaben aus, z. B. *disco*, *didici*, ich lerne; *pello*, *populi*, ich vertreibe.
2. Damit auch die Reduplicationsylbe kurz bliebe, mußte von zweien Anfangslauten einer weichen, z. B. *sto*, *steti* (für *stenti*), ich stehe; *spondeo*, *spopondi*, ich verbürge. Der Hülfsvocal zur Reduplication war ursprünglich ein *e*; wo aber das Perfectum den Vocal der Stammsylbe unverändert ließ, trat dieser Stammvocal in dessen Stelle. Man sagt daher *pepigi* von *pango*, aber *didici* von *disco*; *populi* von *pello*, aber *pupugi* von *pungo*. Auch sagt man *sisto*, *sisti*, ich stelle, zum Unterschied von *sto*, *steti*, ich stehe.
3. Nicht nur die meisten Zusammensetzungen von reduplicirten Verbis werfen die Reduplication ab, z. B. *respondeo*, *respondi*, ich antworte; sondern auch etliche einfache Verba kommen sowohl mit, als ohne Reduplication vor, z. B. *(pe)pendi* von *pendo* ich wäge, *(te)tendi* von *tendo* ich spanne. So *tuli* von *tollo* ich hebe auf, *trage*, dessen Reduplication, wie bei etlichen andern Verbis ganz außer Gebrauch gekommen ist. Nur die Composita von *do*, *sto*, *sisto*, *disco*, *pasco*, behalten durchaus die Reduplication bei, mit kurzem *i*, z. B. *dididi* von *dido* ich vertheile.

4. Manche Zusammenfügungen von reduplicirten Verbis werfen nicht bloß die Reduplication ab, sondern bilden auch das Perfectum so, als wenn das Stammwort nie eine Reduplication gehabt hätte. So bildet man von *cano*, *cecini*, *cantum*, ich singe, die Composita auf *cino*, *cinni*, *centum*, aus welchem Beispiele man zugleich lernen kann, wie das *a* des Stammwortes bei Compositis in kurzen Sylben oft zu *i*, in langen Sylben aber zu *e* wird. Anderes muß die Übung lehren.

- b. 2. Wenn das Perfectum auf *vi* oder *ui* ausgeht, so endet sich das Supinum auf *tum*, vor welchem man in einzelnen Fällen noch ein *i* einschaltet; wenn aber das Perfectum auf *si* ausgeht, so endet sich das Supinum der Regel nach auf *sum*, und nur, wenn das Perfectum auf *psi* oder *xi* ausgeht, pflegt das Supinum die Endung *ptum* oder *ctum* anzunehmen.

Als Beispiele dienen *salio*, *salivi*, *salitum*, *salire* salzen, und *salio*, *salui* (auch *salii*), *saltum*, *salire*, springen; *sentio*, *sensi*, *sensum*, *sentire* empfinden, und *sancio*, *sanci*, *sanctum*, *sancire* heiligen; *sepio*, *sepsi*, *sepium*, *sepire* verzäumen, und *samo*, *sampi*, *samptum*, *samere* nehmen, u. dgl. mehr.

Anmerkungen:

1. Wenn ein Supinum auf *sum* ausgeht, folgt daraus noch nicht, daß das Perfectum auf *si* sich ende, aber ein Supinum auf *xum* setzt ein Perfectum auf *xi* voraus, z. B. *fluo*, *fluvi*, *fluxum*, *fluere* fließen. Wenn ein Perfectum auf *si* ein Supinum auf *tum* hat, so liegt die Ursache davon in einem vor *si* abgeworfenen Kehllaute, z. B. *sarcio*, *sarsi*, *sartum*, *sarcire* flicken; *torqueo*, *torsi*, *tortum*, *torquere* schleudern.
2. Zu solchen Kehllaute ist auch das *r* zu zählen, welches in ein *s* übergeht, z. B. *gero*, *gessi*, *gestum*, *gerere* tragen. Ein *r* vor *s* zeigt eben so, wie ein *l* oder *n* vor *s*, an, daß das Praesens noch einen Mitlaut dahinter hat, z. B. *vergo*, *versi*, *versum*, *vergere* hinneigen; *verro*, *verri*, *versum*, *verrere* kehren; *verto*, *verti*, *versum*, *vertere* kehren, wenden. Keiner Regel folgen *maneo*, *mansi*, *mansum*, *manere* bleiben, und *jubeo*, *jussi*, *jussum*, *jubere* heißen.
3. Man darf mit den Perfectis *vi*, *ui*, *si*, nicht diejenigen verwechseln, deren Stammsylbe schon auf ein *v*, *u*, *s*, ausgeht, z. B. *volvo*, *volvi*, *volutum*, *volvere* wälzen; *lavo*, *lavi*, *lautum* oder *luo*, *lui*, *lutum*, *luere* waschen; *pinso*, *pinsi* oder *pinsui*, *pinsitum* (*pinsum* oder *pistum*), *pinsere* stampfen. Ein solches *v* oder *u* kann im Supino nur durch Zusammenziehung oder nach *o* und *u* verschwinden, z. B. *lotum* für *lautum*, *jutum* von *juvo*, *motum* von *moveo*.

4. Wo das *v* des *Perfecti* nicht zur Stammsylbe gehöret, wird es meist, besonders in *Compositis* und längern Wörtern, ausgestoßen, und zwar nach *i* überall, da dann ein doppeltes *i* vor *s* auch in ein langes *i* zusammengezogen werden kann, z. B. *ivisse*, *iisse*, *isse* gegangen seyn. Nach *u* findet man, wenn man das Verbum *judo* ausnimmt, das *v* nur selten; nach *a*, *e*, *o* wird aber nur vor *r* und *s* die ganze Sylbe *ve* oder *vi* ausgeworfen, z. B. *ama(vi)isse*, *no(ve)rit*, und sogar *commo(ve)rit* von *commoveo*.
5. Da die ältesten Römer häufig *s* sprachen, wofür späterhin ein *r* II. aufkam; so findet man auch eine alte Form *levasso* für *levavero* cet. und selbst *prohibessim* für *prohibuerim*, *noxit* für *nocuerit*, *occisit* für *occiderit*, *faxint* für *fecerint* cet. Hieraus gingen die veralteten Infinitive auf *assere* und *essere* hervor, wie *expugnassere* für *expugnaturum esse*, *prohibessere* für *prohibiturum esse*, woraus wieder besondere Verba Mediativa entstanden, die ein Streben anzeigen, wie *viso*, *incesso*.
6. Wo das *Perfectum* ein *s* oder *x* annahm, pflegten die ältesten Römer nach demselben auch die Sylben *is* und *er* auszustößen, wie man es oft noch bei den Dichtern des goldenen Zeitalters findet, als: *scripsi* für *scripsisti*, *evastis* für *evasistis*, *ausim* für *auserim*, *respexis* für *respexeris*, *abscessem* für *abscessissem*, *vixet* für *viciisset*, *surrexet* für *surrexisse*; so auch in der zweiten Conjugation *mansti* für *mansisti*, und in der vierten *sensti* für *sensisti*, u. s. w.

Ueber die einzelnen Conjugationen ist nun noch 76. Folgendes im Voraus zu bemerken. 1.

- a) Als Stamm-Conjugation ist die dritte anzusehen, von welcher die übrigen sich durch einen den Endungen vorgeschobenen Charaktervocal *a*, *e*, *i*, unterscheiden. Der Charaktervocal bleibt mit wenigen Ausnahmen durch die ganze Conjugation unverändert, ist an sich lang und wird nur kurz, so oft ein Vocal folgt. Er gilt als Kennlaut der Conjugationen, und seine Stelle vertritt in der dritten Conjugation ein veränderlicher Bindenvocal, welcher nach Verschiedenheit des Anfangsbuchstabens in der Endung wechselt, wie folget.
- b) Vor *h* ist der Bindenvocal ein langes, vor *r* ein kurzes *e*; vor *m*, *s*, *t*, ein *i*, vor *n*, und zuweilen auch vor *m*, ein *u*: nur die Participia und Gerandia vertauschen das *u* vor *n* meist mit *e*. Wenn die Endung mit einem Vocale anfängt, so ist kein Bindenvocal nöthig; doch nehmen viele Wörter der dritten Conjugation im Praesente, und allem was davon abstammt, ein *i* vor Vocalen an, und selbst vor den Bindenvocalen *e* und *u*, worauf *b* oder zwei Mitlaute folgen.

- c) Man sagt demnach *facio, faciunt, faciam, facitbam, faciens, faciendus* oder *faciundus*; aber nur *facis, facit, facimus, facitis, facere* u. s. w. *Sechs* Infinitive werfen sogar das Binde-*e* aus, und verwandeln das *r* in den letzten Buchstaben der Stammsylbe, als: *esse, posse, ferro, velle, nolle, malle*. Man so werfen *es sey* oder *iß, dic, duo, fac, fer*, das End-*e* des Infinitivs ab, und nach dem Infinitive richtet sich auch *ferrom, ferris* u. s. w.
- d) Der Charaktervocal der ersten Conjugation wird in der ersten Person des Praesentis abgeworfen, und geht im Subjunctivo in den Umlaut *e* über, z. B. *amo, amem, amor, amer*, für *amāo, amāam, amāor, amāar*. Die vierte Conjugation folgt ganz der dritten, außer daß sie vor *r* das kurze *e* nicht annimmt, z. B. *audirem*, aber *audiebam*. Sie endet sich daher auch im Futuro simplici auf *am, es* u. s. w. Pass. *ar, eris*, u. s. w., statt daß die erste und zweite Conjugation auf *bo, Pass. hor*, ausgehen.
- e) Weil die Futura auf *bo* und *bor* ganz wie die Praesentia der dritten Conjugation mit dem Bindevocale abgebrochen werden, so wird es gut seyn, deren sämtliche Personal-Endungen zugleich als Muster für das Praesens der dritten Conjugation herzusetzen.

Activum:

Sing. *bo, bis, bit*; Plur. *hīmus, hītis, hunt*.

Passivum:

Sing. *bor, hēris* oder *hēre, hītur*; Plur. *hīmur, bimini, huntur*.

- f) Wie das Futurum simplex auf *bo* geht auch das Futurum exactum auf *ro*, außer daß die dritte Person des Plurals *rit* für *runt* hat. Mit Ausnahme des Futuri simplici der dritten und vierten Conjugation, worin das *a* der ersten Person bei den übrigen Personen in *e* übergeht, behalten alle Temporal-Endungen, die auf ein *m* (Passiv. *r*) ausgehen, durch alle Personen gleiche Endungsvocale, als: *legam, legas; legar, legaris*, im Subjunctivo, verschieden von dem Futuro simplici *legam, leges, legar, legēris*.

- II. g) Es sind aber auch einige alte Formen oder Archaismen zu merken, welche man zuweilen in alten Schriftstellern findet. Dahin gehört der Subjunctiv auf *im* für *am* oder *em*, als: *edim* für *edam*, *quim* für *dem*, *perduim* für *perdam*, *creduim* für *credam*; hingegen *siem* für *sim*. Ferner die Imperfecte und Future der vierten Conjugation auf *ibam* und *ibo*, als: *scibam, scibo; audibam, audibo; redimibam, opperibor* cet. Endlich das angehängte *er* *qm* Infinitive des Passivs, als: *amarior, docerier, ferrier, audirior*.

h) Viele Wörter, die später nach einer der drei Sproß-Conjugationen flektirt wurden, conjugirten die ältern Römer nach der Stamm-Conjugation, wie *lavēre*, später *lavare*, und das kaum angeführte *duim* für *dem*, dessen *Composita* noch der dritten Conjugation angehören. Daher gehen oft die Perfecta und Supina, und was davon abstammt, nach einer andern Conjugation, als das Praesens. Am häufigsten gehen jedoch die dritte und vierte Conjugation in einander über, indem man sogar *oriris*, *oriri*, *orirer* cet. für *orēris*, *ori*, *orērer* cet. sagt, und umgekehrt zuweilen *potitur*, *potimur*, *poteretur*, *poteremur* von *potiri* bildet.

i) Nach keiner einzigen der vier Conjugationen geht das Verbum *sum*, *fui*, *esse*, *seyn*, welches daher ganz besonders, und zwar, weil es als Hülfswort die umschreibenden Zeitformen bilden hilft, noch früher, gelernt werden muß, ehe man zu den Paradigmen von den vier regelmäßigen Conjugationen übergeht. Darum ist auch hier die Conjugation des Seynswortes, ob es gleich seines uralten vielfachen Gebrauches wegen im Lateinischen, wie in andern Sprachen, das unregelmäßigste aller Verbe ist, mit Ausnahme der umschreibenden Zeitformen allen übrigen vorangesezt.

Uebersicht aller vier Conjugationen, mit Ausnahme der umschreibenden Zeitformen, im Activo.

	I.	II.	III.	IV.
Indicat. Praesens.	o.	eo.	(i)o.	io.
Imperfectum.	ābam.	ēbam.	(i)ēbam.	iēbam.
Futur. simplex.	ābo.	ēbo.	(i)am.	iam.
Perfectum.	āvī.	uī.	(s)i	i(v)i.
Plusquamperf.	ā(vē)ram.	uēram.	(s)ēram.	i(v)eram.
Futur. exactum.	ā(vē)ro.	uēro.	(s)ēro.	i(v)ēro.
Subj. Praesens.	em.	eam.	(i)am.	iam.
Imperfectum.	ārem.	ērem.	ērem.	i rem.
Futur. simplex.	em.	eam.	(i)am.	iam.
Condit. Praesens.	ārem.	ērem.	ērem.	i rem.
Infinit. Praesent.	āre.	ēre.	ēre.	i re.
Perfectum.	ā(vē)rim.	uērim.	(s)ērim.	i(v)erim.
Plusquamperf.	ā(vi)ssem.	ui)ssem.	(s)issem.	i(v)issem.
Futur. exactum.	ā(vē)rim.	uērim.	(s)ērim.	i(v)ērim.
Condit. Praeteriti.	ā(vi)ssem.	ui)ssem.	(s)issem.	i(v)issem.
Infinit. Praeteriti.	ā(vi)sse.	ui)sse.	(s)i)sse.	i(v)i)sse.
Jussivus.	ā.	ē.	ē.	i.
Imperativus.	āto.	ēto.	ito.	ito.
Particip. Praesent.	ans.	ens.	(i)ens.	iens.
— Futuri.	āturus.	(i)turus.	(i)turus.	iturus.
			(x)surus.	

77.
1.Daß Verbum: *Sum, fui, esse, seyn.*

I. Praesens.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Sum</i> ich bin	Subj. <i>Sim</i> ich sey
<i>Es</i> du bist	<i>Sis</i> du seyst
<i>Eat</i> er (sie, es) ist.	<i>Sit</i> er (sie, es) sey,
Plur.	Plur.
<i>Sumus</i> wir sind	<i>Simus</i> wir seyn
<i>Estis</i> ihr seyd	<i>Sitis</i> ihr seyd
<i>Sunt</i> sie sind.	<i>Sint</i> sie seyn.

II. Imperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Eram</i> ich war	Subj. <i>Essem</i> ich wäre
<i>Eras</i> du warst	<i>Esset</i> du wärest
<i>Erat</i> er (sie, es) war.	<i>Esset</i> er (sie, es) wäre.
Plur.	Plur.
<i>Eramus</i> wir waren	<i>Essemus</i> wir wären
<i>Eratis</i> ihr wäret	<i>Essetis</i> ihr wäret
<i>Erant</i> sie waren.	<i>Essent</i> sie wären.

III. Futurum simplex.

Sing.	Plur.
Ind. <i>Ero</i> ich werde seyn	Ind. <i>Erimus</i> wir werden seyn
<i>Eris</i> du wirst seyn	<i>Eritis</i> ihr werdet seyn
<i>Erit</i> er (sie, es) wird seyn.	<i>Erunt</i> sie werden seyn.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Fui</i> ich bin gewesen	Subj. <i>Fuërim</i> ich sey gewesen.
<i>Fuisti</i> du bist gewesen	<i>Fuëris</i> du seyst gewesen
<i>Fuit</i> er (sie, es) ist gewesen.	<i>Fuërit</i> er (sie, es) sey gen
Plur.	Plur.
<i>Fuimus</i> wir sind gewesen	<i>Fuerimus</i> wir seyn gewe
<i>Fuistis</i> ihr seyd gewesen	<i>Fueritis</i> ihr seyd gewese
<i>Fuerunt</i> (ëre) sie sind gewesen.	<i>Fuërint</i> sie seyn gewesen

V. Plusquamperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Fuëram</i> ich war gewesen	Subj. <i>Fuissæm</i> ich wäre gewe
<i>Fuëras</i> du warst gewesen.	<i>Fuisses</i> du wärest gewe
<i>Fuërat</i> er (sie, es) war gew.	<i>Fuisset</i> er (sie, es) wäre gen
Plur.	Plur.
<i>Fueramus</i> wir waren gew.	<i>Fuissæmus</i> wir wären gen
<i>Fueratis</i> ihr wäret gewesen	<i>Fuissetis</i> ihr wäret gewe
<i>Fuërant</i> sie waren gewesen.	<i>Fuissent</i> sie wären gewe

VI. Futurum exactum.

Sing.

Plur.

Ind. Fuëro ich werde gew. seyn Fuërimus wir werden gew. seyn
Fuëris du wirst gewesen seyn Fuëritis ihr werdet gewesen seyn
Fuërit er (sie, es) wird gew. seyn Fuërint sie werden gewesen seyn.
sen seyn.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

Imperativus.

Juss. Sing. Es sey (du) Pl. Este seyd (ihr)
Imperat. S. Esto sey (du sollst seyn) Pl. Estote seyd (ihr sollt seyn)
Esto er (sie, es) soll seyn. Santo sie sollen seyn.

Infinitivus.

Præsentis: Esse seyn (zu seyn)
Præteriti: Fuisse gewesen seyn (gewesen zu seyn)
Futuri: Fore seyn werden (wollen, sollen).

Participia.

Præsentis: Ens ein Ding, welches ist (nur Substant. Neutr.)
Futuri: Futurus, a, um, der (die, das) seyn wird, künftg.

Anmerkungen:

1. Eben so gehen die Composita: wenn aber in *prosum* nach *pro* II. ein Vocal folgt, so wird ein d zwischengesetzt, als: *prodes, prodest, proderam* cet. Das Participium Præsentis fehlt in allen Compositis; nur *absum* und *praesum* haben *absens* abwesend und *praesens* anwesend, gegenwärtig. Das Verbum *possum* aber, welches § 109. besonders aufgeführt werden wird, hat *potens* mächtig als Adjectiv.
2. Statt *sim, sis, sit, sinr*, sagten die Ältern Lateiner auch *sien, sien, sient*; statt *sum, esum*, wovon *es, est* für *esis, esit* (im Fut. *eris, erit*), zu stammen scheint; statt *erit, erant*, auch mit Inchoativform *escit, escunt*. Sonst nimmt das Verbum Sum seine meisten Tempora von dem veralteten Verbo *fuo, fui, futurus sum, fuere*; daher bei Virgilius noch *fuas* für *sit*, bei Lucretius *fuere* für *esset* vorkömmt.
3. Aus *fuere* ist *fore* geworden, das besonders dazu dient, die Futura periphrastica des Infinitivs der activen und passiven Form zu bilden, als: *fore, ut amem*. Pass. *fore, ut amer*. Von *fore* kömmt wieder das sehr gewöhnliche Tempus conditionale *forem, fores, foret, foremus, foretis, forent* für *essem, esses, esset, cet.* *Subsum* hat kein Perfectum *subfui*, dagegen *postfui* kein Praesens *postsum*.
4. Alle Formen von *sum*, welche mit *es* anfangen, sind zugleich abgefügte Formen des Verbi *edo* ich esse, obwohl mit gebehntr Aussprache des Vocals, als: *es, du issest, est er (sie, es) ist, estis ihr esset, essom ich äße u. s. w. es ist u. s. w. esse essen*. Man spreche daher *es* (nicht *ähs*) du bist, *est* (nicht *ähst*) er ist; aber *ehs* du issest, *ehst* er ist, u. s. w. Man vergleiche die Verba anomala § 108.

78.

A) Erste Conjugation.

I.

I. ACTIVUM in der ersten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.	
Ind.	Amo ich liebe	Subj.	Amem ich liebe *)
	Amas du liebst		Ames du liebst
	Amat er (sie, es) liebt.		Amet er (sie, es) liebt.
Plur.		Plur.	
	Amamus wir lieben		Amemus wir lieben
	Amatis ihr liebet		Ametis ihr liebet
	Amant sie lieben.		Ament sie lieben.

II. Imperfectum,

Sing.		Sing.	
Ind.	Amabam ich liebte	Subj.	Amarem ich liebte **)
	Amabas du liebtest		Amares du liebtest
	Amabat er (sie, es) liebte.		Amaret er (sie, es) liebte.
Plur.		Plur.	
	Amabamus wir liebten		Amaremus wir liebten
	Amabatis ihr liebtet		Amaretis ihr liebtet
	Amabant sie liebten.		Amarent sie liebten.

III. Futurum simplex.

Sing.		Plur.	
Ind.	Amabo ich werde lieben	Ind.	Amabimus wir werden lieben
	Amabis du wirst lieben		Amabitis ihr werdet lieben
	Amabit er (sie, es) wird lieb.		Amabunt sie werden lieben.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum,

Sing.		Sing.	
Ind.	Amavi ich habe geliebt	Subj.	Ama(vē)rim ich habe gel. *)
	Ama(vi)sti du habst geliebt		Ama(vē)ris du habest gel.
	Amavit er (sie, es) hat geliebt.		Ama(vē)rit er (sie, es) hat geliebt.
Plur.		Plur.	
	Amavimus wir haben gel.		Ama(ve)rīmus wir hab. gel.
	Ama(vi)stis ihr habt geliebt		Ama(ve)rītis ihr habet gel.
	Ama(vē)runt (ēre) sie haben geliebt.		Ama(vē)rint sie haben geliebt.

*) Als Potentialis, ich möchte lieben, möchte geliebt haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde lieben.

V. Plusquamperfectum.

Sing.

Ind. Ama(vē)ram ich hätte gel.
 Ama(vē)ras du hättest gel.
 Ama(vē)rar er (sie, es) hätte
 geliebt.

Plur.

Ama(vē)ramus wir hätten gel.
 Ama(vē)ratis ihr hättet gel.
 Ama(vē)rant sie hätten gel.

Sing.

Subj. Ama(vi)essem ich hätte gel.*)
 Ama(vi)esses du hättest gel.
 Ama(vi)esset er (sie, es) hätte
 geliebt.

Plur.

Ama(vi)essemus wir hätten gel.
 Ama(vi)essetis ihr hättet gel.
 Ama(vi)issent sie hätten gel.

VI. Futurum exactum.

Sing.

Ind. Ama(vē)ro ich werde geliebt
 haben
 Ama(vē)ris du wirst geliebt
 haben
 Ama(vē)rit er (sie, es) wird
 geliebt haben.

Plur.

Ind. Ama(vē)rimus wir werden
 geliebt haben
 Ama(vē)ritis ihr werdet ge-
 liebt haben
 Ama(vē)rint sie werden ge-
 liebt haben.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

Ind. Amaturus, a, um sum ich will (soll, werde lieben), cet.
 Subj. — — — sim ich wolle (solle, werde lieben), cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

Ind. Amaturus, a, um eram ich wollte oder sollte lieben, cet.
 Subj. — — — essem ich wollte oder sollte lieben, cet.*)

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

Ind. Amaturus, a, um ero ich werde lieben wollen oder sollen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphrast. Praes.

Imperativus.

Juss. S. Ama liebe (du) Pl. Amate liebet (ihr)
 Imp. S. Amato du sollst lieben Pl. Amatote ihr sollt lieben
 Amato er (sie, es) soll l. Amanto sie sollen lieben.

Infinitivus.

Praesentis: Amāre lieben, zu lieben
 Praeteriti: Amavisse geliebt haben, geliebt zu haben
 Futuri: Amaturus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
 Acc. os, as, a esse lieben wollen (sollen, werden)
 ***) Amatum ire darauf ausgehen, um zu lieben.

Participia.

Praesentis: Amans liebend
 Futuri: Amaturus, a, um; liebend, wollend oder sollend.

*) Als bedingendes Tempus: ich würde geliebt haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde lieben wollen.

***) Amatum bleibt hier als Supinum unverändert.

II. PASSIVUM in der ersten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.
Ind. <i>Amor</i> ich werde geliebt		Subj. <i>Amer</i> ich werde geliebt *)
<i>Amaris</i> (are) du wirst gel.		<i>Ameris</i> (ere) du werdest gel.
<i>Amatur</i> er (sie, es) wird gel.		<i>Ametur</i> er (sie, es) werde gel.
Plur.		Plur.
<i>Amamur</i> wir werden geliebt		<i>Amemur</i> wir werden geliebt
<i>Amamini</i> ihr werdet geliebt		<i>Amemini</i> ihr werdet geliebt
<i>Amantur</i> sie werden geliebt.		<i>Amantur</i> sie werden geliebt.

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.
Ind. <i>Amabar</i> ich wurde geliebt		Subj. <i>Amarer</i> ich würde gel. **)
<i>Amabaris</i> (are) du wurdest geliebt		<i>Amareris</i> (ere) du würdest geliebt
<i>Amabatur</i> er (sie, es) wurde geliebt.		<i>Amaretur</i> er (sie, es) würde geliebt.
Plur.		Plur.
<i>Amabamur</i> wir wurden gel.		<i>Amaremur</i> wir würden gel.
<i>Amabamini</i> ihr wurdet gel.		<i>Amaremini</i> ihr wurdet gel.
<i>Amabantur</i> sie wurden gel.		<i>Amarentur</i> sie würden gel.

III. Futurum simplex.

Sing.		Plur.
Ind. <i>Amabor</i> ich werde geliebt werden		<i>Amabimur</i> wir werden geliebt werden
<i>Amaberis</i> (ere) du wirst geliebt werden		<i>Amabimini</i> ihr werdet geliebt werden
<i>Amabitur</i> er (sie, es) wird geliebt werden.		<i>Amabuntur</i> sie werden geliebt werden.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.		

IV. Perfectum.

Ind. <i>Amatus</i> , a, um <i>sum</i> ich bin geliebt worden, cet.
Subj. - - - <i>sim</i> ich sey geliebt worden, cet.***)

V. Plusquamperfectum.

Ind. <i>Amatus</i> , a, um <i>eram</i> ich war geliebt worden, cet.
Subj. - - - <i>essem</i> ich wäre geliebt worden, cet.****)

VI. Futurum exactum.

Ind. <i>Amatus</i> , a, um <i>ero</i> ich werde geliebt worden seyn, cet.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

*) *Als Potentialis*: ich möchte geliebt werden.**) *Als bedingendes Tempus*: ich würde geliebt werden.***) *Als Potentialis*: ich möchte geliebt worden seyn.****) *Als bedingendes Tempus*: ich würde geliebt worden seyn.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Ind. *) Futurum est, ut *amer* ich werde geliebt werden, cet.
 Amandus, a, um *sum* ich soll geliebt werden, cet.
 Subj. *) Futurum sit, ut *amer* ich werde geliebt werden, cet.
 Amandus, a, um *sim* ich müsse geliebt werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Ind. *) Futurum erat, ut *amarer* ich sollte geliebt werden, cet.
 Amandus, a, um *eram* ich mußte geliebt werden, cet.
 Subj. *) Futurum esset, ut *amarer* ich sollte geliebt werden, cet.
 Amandus, a, um *essem* ich müßte geliebt werden, cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Ind. *) Futurum erit, ut *amer* ich werde geliebt werden sollen, cet.
 Amandus, a, um *ero* ich werde geliebt werden müssen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

I.

- Juss. Sing. *Amare* werde (du) geliebt, laß dich lieben
 Plur. *Amini* werdet (ihr) geliebt, laßt euch lieben
 Imp. Sing. *Amator* du sollst geliebt werden
Amator er (ste, es) soll geliebt werden
 Plur. *Aminar* ihr sollt geliebt werden
Amantor sie sollen geliebt werden.

Infinitivus.

- Praesentis: *Amari* (er) geliebt werden, geliebt zu werden
 Praeteriti: *Amatus, a, um*; Acc. *um, am, um*. Pl. *i, de, a*;
 Acc. *os, as, a* esse geliebt worden seyn.
 Futuri: Futurum *esse* (fore), ut *amer* cet.
 **) *Amatum iri* werden geliebt werden.

Participia.

- Praeteriti: *Amatus, a, um*, geliebt.
 Futuri: *Amandus, a, um*, zu lieben, liebenswerth.
 Daher: *Amandum est* man soll oder muß lieben.

Gerundia.

- Gen. *Amandi* zu lieben (z. G. begierig)
 Dat. *Amando* zu lieben (z. G. geschickt)
 Acc. *ad Amandum* zu lieben (z. G. geneigt);
 inter *amandum* unter dem Lieben.
 Abl. *Amando* durch Lieben; in *amando* im Lieben u. s. w.

Supina.

- Acc. *Amatum* um zu lieben.
 Abl. *Amatū* geliebt zu werden, zu lieben.

*) Diese Form wird außer dem Infinitivo vermieden.

**) *Amatum* bleibt hier als Supinum unverändert.

80. III. DEPONENS in der ersten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.	Sing.
Ind. Hortor ich ermuntere	Subj. Horter ich ermuntere *)
Hortaris (are) du ermunt.	Hortaris (ere) du ermunt.
Hortatur er (sie, es) erm.	Hortetur er (sie, es) erm.
Plur.	Plur.
Hortamur wir ermuntern	Hortemur wir ermuntern
Hortamini ihr ermuntet	Hortemini ihr ermunteret
Hortantur sie ermuntern.	Hortentur sie ermuntern.

II. Imperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. Hortabar ich ermunterte	Subj. Hortarer ich ermunterte **)
Hortabaris (are) du ermunt.	Hortareris (ere) du ermunt.
Hortabatur er (sie, es) ermunterte.	Hortaretur er (sie, es) ermunterte.
Plur.	Plur.
Hortabamur wir ermunt.	Hortaremur wir ermunt.
Hortabamini ihr ermunt.	Hortaremini ihr ermunt.
Hortabantur sie ermunt.	Hortarentur sie ermunt.

III. Futurum simplex.

Sing.	Plur.
Ind. Hortabor ich werde ermunt- tern	Subj. Hortabimur wir werden er- muntern
Hortaberis (ere) du wirst er- muntern	Hortabimini ihr werdet er- muntern
Hortabitur er (sie, es) wird ermuntern.	Hortabuntur sie werden er- muntern.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind. Hortatus, a, um <i>sum</i> ich habe ermuntert, cet.
Subj. — — — <i>sim</i> ich habe ermuntert, cet. ***)

V. Plusquamperfectum.

Ind. Hortatus, a, um <i>eram</i> ich hatte ermuntert, cet.
Subj. — — — <i>essem</i> ich hätte ermuntert, cet. ****)

VI. Futurum exactum.

Ind. Hortatus, a, um <i>ero</i> ich werde ermuntert haben, cet.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

*) Als Potentialis: ich möchte ermuntern.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde ermuntern.

***) Als Potentialis: ich möchte ermuntert haben.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde ermuntert haben.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

Act. Ind. Hortaturus, a, um *sum* ich will ermuntern, cet.

Subj — — — *sim* ich wolle ermuntern, cet.

Pass. Ind. Hortandus, a, um *sum* ich muß ermuntert werden, *cet.*

Subj. — — — *sim* ich müsste ermuntert werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

Act. Ind: Hortaturus, a, um *eram* ich wollte ermuntern, 'cet.

Subj. — — — *essem* ich wollte ermuntern, cet.

Pass Ind. Hortandus, a, um *eram id* mußte ermuntert werden, *cet.*

Subj. — — — *essem* ich müsste ermuntert werden, *et.*

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

Act. Hortaturus, a, um ¹ero ²ich werde ermuntern wollen, cet.

Pass. Hortandus, a, um *ero* ich werde ermuntert werden müssen, *cet.*

Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes

Imperativus.

čuss. S. Hortare ermuntere (du) **Pl. Hortamini** ermuntert (ihr)

Imp. S. Hortator bu sollst er= Pl. Hortaminor ihr sollt ermun=
muntern tern

Hortator er (sie, es) soll
ermuntern.

Infinitivus.

Praesentis : Hortari (er) ermuntern , zu ermuntern.

Praeteriti: Hortatus, a, uia; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
Acc. os, as, a esse ermuntert (zu) haben.

Faturi: Hortaturus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
Acc. os, as, a esse ermuntern wollen (werden).

Participia.

Praesentis: Hortans welcher ermuntert

Praeteriti: Hortatus, a, um, welcher ermuntert hat

Fut. Act. Hortaturus, a, um, der ermuntern wird, will oder soll.

Fat.Pass. Hortandus, a, um, der ermuntert werden muß, ermun-
ternswerth. Daher: Hortandum est man muß ermuntern.

Gerundia.

Gen. Hortandi zu ermuntern (z. E. begierig)

Dat. Hortando zum Ermuntern (z. E. geschickt)

Acc. ad Hortandum zu ermuntern (z. G. geneigt);
inter hortandum unter dem Ermuntern.

Abl. Hortando durch Ermuntern; in hortando im Ermuntern.

Supina.

Acc. Hortatus um zu ermuntern

Abl. Hortatu ermuntert zu werden, zu ermuntern.

81. B) Zweite Conjugation.

I. ACTIVUM in der zweiten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Moneo</i> ich erinnere	Subj. <i>Moneam</i> ich erinnere *)
<i>Mones</i> du Erinnerst	<i>Moneas</i> du Erinnerst
<i>Monet</i> er (ſie, es) erinnert.	<i>Moneat</i> er (ſie, es) erinnert.
Plur.	Plur.
<i>Monemus</i> wir erinnern	<i>Moneamus</i> wir erinnern
<i>Monetis</i> ihr erinnert	<i>Moneatis</i> ihr erinnert
<i>Monent</i> ſie erinnern.	<i>Moneant</i> ſie erinnern.

II. Imperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Monebam</i> ich erinnerte	Subj. <i>Monerem</i> ich erinnerte **)
<i>Monebas</i> du erinnerstest	<i>Moneres</i> du erinnerstest
<i>Monebat</i> er (ſie, es) erinnerte.	<i>Moneret</i> er (ſie, es) erinnerte.
Plur.	Plur.
<i>Monebamus</i> wir erinnerten	<i>Moneremus</i> wir erinnerten
<i>Monebatis</i> ihr erinnertet	<i>Moneretis</i> ihr erinnertet
<i>Monebant</i> ſie erinnerten.	<i>Monerent</i> ſie erinnerten.

III. Futurum simplex.

Sing.	Plur.
Ind. <i>Monebo</i> ich werde erinnern	Ind. <i>Monebimus</i> wir werden erinnern
<i>Monebis</i> du wirst erinnern	<i>Monebitis</i> ihr werdet erinnern.
<i>Monebit</i> er (ſie, es) wird erinnern.	<i>Monebunt</i> ſie werden erinnern.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Monui</i> ich habe erinnert	Subj. <i>Monuerim</i> ich habe erinn. *)
<i>Monuisti</i> du haſt erinnert	<i>Monueris</i> du habest erinnert
<i>Monuit</i> er (ſie, es) hat erinnert.	<i>Monuerit</i> er (ſie, es) habe erinnert.
Plur.	Plur.
<i>Monuimus</i> wir haben erinn.	<i>Monuerimus</i> wir haben er.
<i>Monuistis</i> ihr habet erinnert	<i>Monueritis</i> ihr habet erinn.
<i>Monuerunt</i> (ere) ſie haben erinnert.	<i>Monuerint</i> ſie haben erinn.

*) Als Potentialis: ich möchte erinnern, möchte erinnert haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde erinnern.

V. Plusquamperfectum.

Sing.

Sing.

Ind. *Monueram* ich hatte erinn. Subj. *Monuissim* ich hätte erinn. *)
Monueras du hättest erinn. *Monuisses* du hättest erinn.
Monuerat er (sie, es) hatte *Monuisset* er (sie, es) hätte
 erinnert. erinnert.

Plur.

Plur.

Monueramus wir hätten er. *Monuissimus* wir hätten er.
Monueratis ihr hättet erin. *Monuissetis* ihr hättet erin.
Monuerant sie hatten erin. *Monuissent* sie hätten erin.

VI. Futurum exactum.

Sing.

Plur.

Ind. *Monsero* ich werde erin. Ind. *Monuerimus* wir werden er-
 nert haben. innert haben
Monseris du wirst erin. hab. *Monueritis* ihr werdet er. h.
Monserit er (sie, es) wird *Monuerint* sie werden erin-
 erinnert haben. nert haben.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

Ind. *Moniturus, a, um sum* ich will (soll, werde) erinnern, cet.
 Subj. — — — *sim* ich wolle (solle, werde) erinnern, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

Ind. *Moniturus, a, um eram* ich wollte oder sollte erinnern, cet.
 Subj. — — — *essem* ich wollte oder sollte erin., cet. **)

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

Ind. *Moniturus, a, um ero* ich werde erinnern wollen oder sollen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Präs.

Imperativus.

I.

Juss. S. *Mone* erinnere (du) Pl. *Moneto* erinnert (ihr)
 Imp. S. *Moneto* du sollst erin. Pl. *Monetote* ihr sollt erinnern
Moneto et (sie, es) soll er. *Moneto* sie sollen erinnern.

Infinitivus.

Praesentis: *Monere* erinnern, zu erinnern.
 Praeteriti: *Monuisse* erinnert haben, erinnert zu haben.
 Futuri: *Moniturus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;*
Acc. os, as, a esse erinnern wollen (sollen, werden).
 ***) *Monitum* ire darauf ausgehen, um zu erinnern.

Participia.

Praesentis: *Monens* Erinnernd.
 Futuri: *Moniturus, a, um* erinnern werdend, wollend od. sollend.

*) Als bedingendes Tempus: ich würde erinnert haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde erinnern wollen.

***) *Monitum* bleibt hier als Supinum unverändert.

82. II. PASSIVUM in der zweiten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.
Ind. <i>Moneor</i> ich werde erinnert	Subj. <i>Monear</i> ich werde erinn. *)	
<i>Moneris</i> (ere) du wirst er.	<i>Monearis</i> (are) du werb. er.	
<i>Monetur</i> er (sie, es) wird er.	<i>Moneatur</i> er (sie, es) w. er.	
Plur.		Plur.
<i>Monemur</i> wir werden erin.	<i>Moneamur</i> wir werden er.	
<i>Monemini</i> ihr werdet erin.	<i>Moneamini</i> ihr werdet erin.	
<i>Monentur</i> sie werden erin.	<i>Moneantur</i> sie werden erin.	

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.
Ind. <i>Monebar</i> ich wurde erinnert	Subj. <i>Monērer</i> ich würde erin. **)	
<i>Monebaris</i> (are) du würdest erinnert	<i>Monereri</i> (ere) du würdest erinnert	
<i>Monebatur</i> er (sie, es) wurde erinnert.	<i>Moneretur</i> er (sie, es) würde erinnert.	
Plur.		Plur.
<i>Monebamur</i> wir wurden er.	<i>Moneremur</i> wir würden er.	
<i>Monebamini</i> ihr wurdet er.	<i>Moneremini</i> ihr würdet er.	
<i>Monebantur</i> sie wurden er.	<i>Monerentur</i> sie würden er.	

III. Futurum simplex.

Sing.		Plur.
Ind. <i>Monebor</i> ich werde erinnert werden	Ind. <i>Monebimur</i> wir werden erin- nert werden	
<i>Monebēris</i> (ēre) du wirst er- innert werden	<i>Monebimini</i> ihr werdet er- innert werden	
<i>Monebuntur</i> er (sie, es) wird erinnert werden.	<i>Monebuntur</i> sie werden er- innert werden.	

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind. <i>Monitus, a, um sum</i> ich bin erinnert worden, cet.	
Subj. — — — <i>sīm</i> ich sey erinnert worden, cet. ***)	

V. Plusquamperfectum.

Ind. <i>Monitus, a, um eram</i> ich war erinnert worden, cet.	
Subj. — — — <i>essem</i> ich wäre erinnert worden, cet. ****)	

VI. Futurum exactum.

Ind. <i>Monitus, a, um ero</i> ich werde erinnert worden seyn, cet.	
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfectio.	

*) Als Potentialis: ich möchte erinnert werden.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde erinnert werden.

***) Als Potentialis: ich möchte erinnert worden seyn.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde erinnert worden seyn.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Ind. *) Futurum est, ut *monear* ich werde erinnert werden, cet.
 Monendus, a, um *sum* ich muß erinnert werden, cet.
 Subj. *) Futurum sit, ut *monear* ich werde erinnert werden, cet.
 Monendus, a, um *sim* ich müsse erinnert werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Ind. *) Futurum erat, ut *monērer* ich sollte erinnert werden, cet.
 Monendus, a, um *eram* ich mußte erinnert werden, cet.
 Subj. *) Futurum esset, ut *monerer* ich sollte erinnert werden, cet.
 Monendus, a, um *essem* ich müßte erinnert werden, cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Ind. *) Futurum erit, ut *monear* ich werde erinnert werden sollen.
 Monendus, a, um *ero* ich werde erinnert werden müssen.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

I.

- Juss. Sing. *Monēre* werde (du) erinnert, laß dich erinnern.
 Plur. *Monemini* werdet (ihr) erinnert, laßt euch erinnern.
 Imp. Sing. *Monetor* du sollst erinnert werden.
Monetor ex (sie, es) soll erinnert werden.
 Plur. *Monemini* ihr sollt erinnert werden.
Monentor sie sollen erinnert werden.

Infinitivus.

- Praesentis: *Monēri* (er) erinnert werden, erinnert zu werden.
 Praeteriti: *Monitus*, a, um; Acc. *um*, *am*, *um*. Pl. *i*, *ae*, *a*;
 Acc. *os*, *as*, *a* esse erinnert worden seyn.
 Futuri: Futurum *esse* (fore), ut *monear*, cet.
 **) *Monitum iri* werden erinnert werden.

Participia.

- Praeteriti: *Monitus*, a, um erinnert.
 Futuri: *Monendus* a, um zu erinnern, erinnernswerth.
 Daher: *Monendum est* man soll oder muß erinnern.

Gerundia.

- Gen. *Monendi* zu erinnern (z. G. begierig)
 Dat. *Monendo* zu erinnern (z. G. geschickt)
 Acc. ad *Monendum* zu erinnern (z. G. geneigt)
 inter *monendum* unter dem Erinnern.
 Abl. *Monendo* durch Erinnern; in *monendo* im Erinnern, u. s. w.

Supina.

- Acc. *Monitum* zu erinnern
 Abl. *Monitu* erinnert zu werden, zu erinnern.

*) Diese Form wird außer dem Infinitivo vermieden.

**) *Monitum* bleibt hier als *Supinum* unverändert.

85. III. DEPONENS in der zweiten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.	
Ind.	Fateor ich bekenne	Subj.	Fatear ich bekenne*)
	Fateris (ere) du bekennest		Fateris (are) du bekennest
	Fatetur er (sie, es) bekennet.		Fateatur er (sie, es) bekenne.
Plur.		Plur.	
	Fatemur wir bekennen		Fateamur wir bekennen
	Fatimini ihr bekennet		Fateamini ihr bekennet
	Fatentur sie bekennen.		Fateantur sie bekennen.

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.	
Ind.	Fatebar ich bekannte	Subj.	Fateärer ich bekennete **)
	Fatebaris (are) du bekanntest		Fatereris (ere) du bekennetest
	Fatebatur er (sie, es) bekannte.		Fateretur er (sie, es) bekenn.
Plur.		Plur.	
	Fatebamur wir bekannten		Fateremur wir bekenneten
	Fatebamini ihr bekanntet		Fateremini ihr bekennetet
	Fatebantur sie bekannten.		Faterentur sie bekenneten.

III. Futurum simplex.

Sing.		Plur.	
Ind.	Fatebor ich werde bekennen		Fatebimur wir werden bek.
	Fatebëris (ere) du wirst bek.		Fatebimini ihr werdet bek.
	Fatebitur er (sie, es) wird bek.		Fatebuntur sie werden bek.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind.	Fassus, a, um sum ich habe bekannt, cet.
Subj.	- - - sim ich habe bekannt, cet.***)

V. Plusquamperfectum.

Ind.	Fassus, a, um eram ich hatte bekannt, cet.
Subj.	- - - essem ich hätte bekannt, cet.****)

VI. Futurum exactum.

Ind.	Fassus, a, um ero ich werde bekannt haben cet.
	Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

*) Als Potentialis: ich möchte bekennen.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde bekennen.

***) Als Potentialis: ich möchte bekannt haben.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde bekannt haben.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Act. Ind. *Fassurus, a, um sum* ich will bekennen, cet.
 Subj. - - - *sim* ich wolle bekennen, cet.
 Pass. Ind. *Fatendus, a, um sum* ich muß bekannt werden, cet.
 Subj. - - - *sim* ich müsse bekannt werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Act. Ind. *Fassurus, a, um eram* ich wollte bekennen, cet.
 Subj. - - - *essem* ich wollte bekennen, cet.
 Pass. Ind. *Fatendus, a, um eram* ich mußte bekannt werden, cet.
 Subj. - - - *essem* ich müßte bekannt werden cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Act. *Fassurus, a, um ero* ich werde bekennen wollen, cet.
 Pass. *Fatendus, a, um ero* ich werde bekannt werden müssen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

I.

- Juss. S. *Fatēre* bekenne (du) Pl. *Fatēmini* bekennet (ihr)
 Imp. S. *Fatētor* du sollst bekennen Pl. *Fatēmini* ihr sollt bekennen
Fatētor er (sie, es) soll bek. *Fatētor* sie sollen bekennen.

Infinitivus.

- Praesentis: *Fatēri (er)* bekennen, zu bekennen.
 Praeteriti: *Fassus, a, um*; Acc. *um, am, um*. Pl. *i, ae, a*;
 Acc. *os, as, a* esse bekannt (zu) haben.
 Futuri: *Fassurus, a, um*; Acc. *um, am, um*. Pl. *i, ae, a*;
 Acc. *os, as, a* esse bekennen wollen (werden).

Participia.

- Praesentis: *Fatens* welcher bekennet.
 Praeteriti: *Fassus, a, um* der bekannt hat.
 Fut. Acc. *Fassurus, a, um*, der bekennen wird, will oder soll.
 Fut. Pass. *Fatendus, a, um*, der bekannt werden muß, bekennenswerth. Daher: *Fatendum est* man muß bekennen.

Gerundia.

- Gen. *Fatendi* zu bekennen (z. G. begierig)
 Dat. *Fatendo* zum Bekennen (z. G. geschickt)
 Act. ad *Fatendum* zum Bekennen (z. G. geneigt);
 inter *fatendum* unter dem Bekennen.
 Abl. *Fatendo* durch Bekennen; in *fatendo* im Bekennen, u. s. w.

Supina.

- Acc. *Fassum* um zu bekennen.
 Abl. *Fassu* bekannt zu werden, zu bekennen.

84.

C. Dritte Conjugation.

I. ACTIVUM in der dritten Conjugation

I. Praesens.

Sing.		Sing.	
Ind.	Lego ich lese Legis du liehest Legit er (sie, es) ließt.	Subj.	Legam ich lese*) Legas du lesest Legat er (sie, es) lese.
Plur.		Plur.	
	Legimus wir lesen Legitis ihr leset Legunt sie lesen.		Legamus wir lesen Legatis ihr leset Legunt sie lesen.

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.	
Ind.	Legēbam ich las Legēbas du läsest Legēbat er (sie, es) las.	Subj.	Legērem ich läse**) Legēres du läsest Legēret er (sie, es) läse.
Plur.		Plur.	
	Legēbamus wir lasen Legēbatis ihr laset Legēbant sie lasen.		Legeremus wir läsen. Legeretis ihr läset. Legērent sie läsen.

III. Futurum simplex.

Sing.		Plur.	
Ind.	Legam ich werde lesen Leges du wirst lesen Leget er (sie, es) wird lesen.	Ind.	Legemus wir werden lesen Legetis ihr werdet lesen Legent sie werden lesen.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.			

IV. Perfectum.

Sing.		Sing.	
Ind.	Legi ich habe gelesen Legisti du hast gelesen Legit er (sie, es) hat gelesen.	Subj.	Legērim ich habe gelesen***) Legēris du habest gelesen Legērit er (sie, es) habe gel.
Plur.		Plur.	
	Legimus wir haben gelesen Legistis ihr habet gelesen Legērunt (ēre) sie haben gel.		Legerimus wir haben gel. Legeritis ihr habet gelesen Legērunt sie haben gelesen.

*) Als Potentialis: ich möchte lesen.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde lesen.

***) Als Potentialis: ich möchte gelesen haben.

V. Plusquamperfectum.

Sing.

Ind. *Legēram* ich hatte gelesen
Legeras du hattest gelesen
Legerat er (sie, es) hatte
gelesen.

Plur.

Legeramus wir hatten gel.
Legeratis wir hatten gel.
Legerant sie hatten gelesen.

Sing.

Subj. *Legissem* ich hätte gelesen*)
Legisses du hättest gelesen
Legisset er (sie, es) hätte
gelesen.

Plur.

Legissemus wir hätten gel.
Legissetis ihr hättet gelesen
Legissent sie hätten gelesen.

VI. Futurum exactum.

Sing.

Ind. *Legero* ich werde gel. haben
Legeris du wirst gel. haben
Legerit er (sie, es) wird
gelesen haben.

Plur.

Legerimus wir werd. gel. h.
Legeritis ihr werd. gel. h.
Legerint sie werden gelesen
haben.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

Ind. *Lecturus, a, um sum* ich will (soll, werde) lesen, cet.
Subj. - - - *sim* ich wolle (solle, werde) lesen, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

Ind. *Lecturus, a, um eram* ich wollte oder sollte lesen, cet.
Subj. - - - *essem* ich wollte oder sollte lesen, cet.**)

XI. Futurum periphrasticum Futuri.

Ind. *Lecturus, a, um ero* ich werde lesen wollen oder sollen, cet.

Imperativus.

Juss. S. *Lege* lies (du) Pl. *Legite* leset (ihr)
Imp. S. *Legito* du sollst lesen Pl. *Legitote* ihr sollt lesen
Legito er (sie, es) soll lesen. *Legunto* sie sollen lesen.

Infinitivus.

Praesentis: *Legere* lesen, zu lesen

Praeteriti: *Legisse* gelesen haben, gelesen zu haben

Futuri: *Lecturus a, um* Acc. *am, am, am.* Pl. *i, ae, a;*
Acc. *os, as, a* esse lesen wollen (sollen, werden)
***) *Lectum ire* darauf ausgehen, um zu lesen.

Participia.

Praesentis: *Legens* lesend

Futuri: *Lecturus, a, um*, lesen werdend, wollend oder sollend.

*) Als bedingendes Tempus: ich würde gelesen haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde lesen wollen.

***) *Lectum* bleibt hier als Supinum unverändert.

85. II. PASSIVUM in der dritten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.	
Ind. Legor ich werde gelesen	Subj. Legar ich werde gelesen*)	Ind. Legor ich werde gelesen	Subj. Legar ich werde gelesen*)
Legēris (ēre) du wirst gel.	Legarīs (are) du werdest gel.	Legarīs (are) du werdest gel.	Legarīs (are) du werdest gel.
Legitur er (sie, es) wird gel.	Legatur er (sie, es) werde gel.	Legatur er (sie, es) werde gel.	Legatur er (sie, es) werde gel.
Plur.		Plur.	
Legimur wir werden gelesen	Legamur wir werden gelesen	Legamur wir werden gelesen	Legamur wir werden gelesen
Legimini ihr werdet gelesen	Legamini ihr werdet gelesen	Legamini ihr werdet gelesen	Legamini ihr werdet gelesen
Leguntur sie werden gelesen.	Legantur sie werden gelesen.	Legantur sie werden gelesen.	Legantur sie werden gelesen.

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.	
Ind. Legēbar ich wurde gelesen	Subj. Legērer ich würde gelesen.**)	Ind. Legēbar ich wurde gelesen	Subj. Legērer ich würde gelesen.**)
Legēbarīs (are) du wurdest gelesen.	Legerēris du würdest gelesen	Legerēris du würdest gelesen	Legerēris du würdest gelesen
Legēbatur er (sie, es) wurde gelesen.	Legerētur er (sie, es) würde gelesen.	Legerētur er (sie, es) würde gelesen.	Legerētur er (sie, es) würde gelesen.
Plur.		Plur.	
Legēbamur wir wurden gel.	Legeremur wir würden gel.	Legeremur wir würden gel.	Legeremur wir würden gel.
Legēbamini ihr wurdet gel.	Legeremini ihr würdet gel.	Legeremini ihr würdet gel.	Legeremini ihr würdet gel.
Legēbantur sie wurden gel.	Legerentur sie würden gel.	Legerentur sie würden gel.	Legerentur sie würden gel.

III. Futurum simplex,

Sing.		Plur.	
Ind. Legar ich werde gel. werden	Legemur wir werden gel. w.	Ind. Legar ich werde gel. werden	Legemur wir werden gel. w.
Legēris (ere) du wirst gelesen werden	Legemini ihr werdet gelesen werden	Legemini ihr werdet gelesen werden	Legemini ihr werdet gelesen werden
Legētur er (sie, es) wird gelesen werden.	Legentur sie werden gelesen werden.	Legentur sie werden gelesen werden.	Legentur sie werden gelesen werden.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind. Lactus, a, um sum ich bin gelesen worden, cet.	Ind. Lactus, a, um sum ich bin gelesen worden, cet.
Subj. - - - sim ich sey gelesen worden, cet.***)	Subj. - - - sim ich sey gelesen worden, cet.***)

V. Plusquamperfectum.

Ind. Lactus, a, um eram ich war gelesen worden, cet.	Ind. Lactus, a, um eram ich war gelesen worden, cet.
Subj. - - - essem ich wäre gelesen worden, cet.****)	Subj. - - - essem ich wäre gelesen worden, cet.****)

VI. Futurum simplex.

Ind. Lactus, a, um ero ich werde gelesen worden seyn, cet.	Ind. Lactus, a, um ero ich werde gelesen worden seyn, cet.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.	Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

*) Als Potentialis: ich möchte gelesen werden.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde gelesen werden.

***) Als Potentialis: ich möchte gelesen worden seyn.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde gelesen worden seyn.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Ind. *) Futurum est, ut *legar* ich werde gelesen werden, cet.
Legendus, a, um aum ich muß gelesen werden, cet.
 Subj. *) Futurum sit, ut *legar* ich werde gelesen werden, cet.
Legendus, a, um sim ich müsse gelesen werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Ind. *) Futurum erat, ut *legērer* ich sollte gelesen werden, cet.
Legendus, a, um erām ich mußte gelesen werden, cet.
 Subj. *) Futurum esset, ut *legērer* ich sollte gelesen werden, cet.
Legendus, a, um essem ich müßte gelesen werden, cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Ind. *) Futurum erit, ut *legar* ich werde gelesen werden sollen, cet.
Legendus, a, um ero ich werde gelesen werden müssen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

- Juss. Sing. *Legere* werde (du) gelesen, laß dich lesen
 Plur. *Legimini* werdet (ihr) gelesen, laßt euch lesen
 Imp. Sing. *Legitor* du sollst gelesen werden
Legitor et (sie, es) soll gelesen werden
 Plur. *Legiminor* ihr sollt gelesen werden
Leguntor sie sollen gelesen werden.

Infinitivus.

- Praesentis: *Legi (er)* gelesen werden, gelesen zu werden.
 Praeteriti: *Lectus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;*
Acc. os, as, a esse gelesen worden seyn.
 Futuri: *Futurum esse (fore), ut legar, cet.*
 **) *Lectum iri* werden gelesen werden.

Participia.

- Praeteriti: *Lectus, a, um* gelesen
 Futuri: *Legendus, a, um* zu lesen, lesenswerth.
 Daher: *Legendum est* man soll oder muß lesen.

Gerundia.

- Gen. *Legendi* zu lesen (z. G. begierig)
 Dat. *Legendo* zu lesen (z. G. geschickt)
 Acc. ad *Legendum* zu lesen (z. G. geneigt);
inter legendam unter dem Lesen.
 Abl. *Legendo* durch Lesen; in *legendo* im Lesen, u. s. w.

Supina.

- Acc. *Lectum um* zu lesen.
 Abl. *Lecta* gelesen zu werden, zu lesen.

*) Diese Form wird außer dem Infinitivo vermieden.

**) *Lectum* bleibt hier als Supinum unverändert.

86. III. DEPONENS in der dritten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Loquor</i> ich spreche <i>Loquēris</i> (ēre) du sprichst <i>Loquitur</i> er (sie, es) spricht.	Subj. <i>Loquar</i> ich spreche *) <i>Loquaris</i> (are) du sprichst <i>Loquatur</i> er (sie, es) spreche.
Plur.	Plur.
<i>Loquimur</i> wir sprechen <i>Loquimini</i> ihr sprecht <i>Loquantur</i> sie sprechen.	<i>Loquamur</i> wir sprechen <i>Loquamini</i> ihr sprecht <i>Loquantur</i> sie sprechen.

II. Imperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. <i>Loquebar</i> ich sprach <i>Loquebaris</i> (are) du sprachst <i>Loquebatur</i> er (sie, es) sprach.	Subj. <i>Loquerer</i> ich spräche **) <i>Loquerēris</i> (ere) du sprächst <i>Loqueretur</i> er (sie, es) spräche.
Plur.	Plur.
<i>Loquebamur</i> wir sprachen <i>Loquebamini</i> ihr sprecht <i>Loquebantur</i> sie sprachen.	<i>Loqueremur</i> wir sprächen <i>Loqueremini</i> ihr sprecht <i>Loquerentur</i> sie sprächen.

III. Futurum simplex.

Sing.	Plur.
Ind. <i>Loquar</i> ich werde sprechen <i>Loquēris</i> (ēre) du wirst spr. <i>Loquetur</i> er (sie, es) wird sprechen.	Ind. <i>Loquemur</i> wir werden spr. <i>Loquemini</i> ihr werdet spr. <i>Loquentur</i> sie werden sprechen.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind. <i>Locutus</i> , a, um <i>sum</i> ich habe gesprochen, cet.	
Subj. — — — <i>sim</i> ich habe gesprochen, cet. ***)	

V. Plusquamperfectum.

Ind. <i>Locutus</i> , a, um <i>eram</i> ich hatte gesprochen, cet.	
Subj. — — — <i>essem</i> ich hätte gesprochen, cet. ****)	

VI. Futurum exactum.

Ind. <i>Locutus</i> , a, um <i>ero</i> ich werde gesprochen haben, cet.	
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.	

*) Als Potentialis: ich möchte sprechen.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde sprechen.

***) Als Potentialis: ich möchte gesprochen haben.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde gesprochen haben.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Act. Ind. Locuturus, a, um *sum* ich will sprechen, cet.
 Subj. - - - *sim* ich wolle sprechen, cet.
 Pass. Ind. Loquendus, a, um *sum* ich muß gesprochen werden, cet.
 - - - *sim* ich müsse gesprochen werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Act. Ind. Locuturus, a, um *eram* ich wollte sprechen, cet.
 Subj. - - - *essem* ich wollte sprechen, cet.
 Pass. Ind. Loquendus, a, um *eram* ich mußte gesproch. werden, cet.
 Subj. - - - *essem* ich mußte gesproch. werden, cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Act. Locuturus, a, um *ero* ich werde sprechen wollen, cet.
 Pass. Loquendus, a, um *ero* ich werde gesprochen werden müssen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

I.

- Juss. S. Loquere sprich (du) Pl. Loquimini sprecht (ihr)
 Imp. S. Loquitur du sollst sprechen Pl. Loquimini ihr sollt sprechen.
 Loquitur er (sie, es) soll spr. Loquuntur sie sollen sprechen.

Infinitivus.

- Praesentis: Loqui (er) sprechen, zu sprechen.
 Praeteriti: Locutus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
 Acc. os, as, a gesprochen (zu) haben.
 Futuri: Locuturus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
 Acc. os, as, a esse sprechen wollen (sollen, werden).

Participia.

- Praesentis: Loquens welcher spricht
 Praeteriti: Locutus, a, um der gesprochen hat
 Fut. Act. Locuturus, a, um der sprechen wird, will oder soll.
 Fut. Pass. Loquendus, a, um der gesprochen werden muß,
 sprechenswerth. Daher: Loquendum est man
 muß sprechen.

Gerundia.

- Gen. Loquendi zu sprechen (z. E. begierig)
 Dat. Loquendo zum Sprechen (z. E. geschickt)
 Acc. ad Loquendum zum Sprechen (z. E. geneigt)
 inter loquendum unter dem Sprechen.
 Abl. Loquendo durch Sprechen; in loquendo im Sprechen u. s. w.

Supina.

- Acc. Locutam um zu sprechen
 Abl. Locuta gesprochen zu werden, zu sprechen.

87. D. Vierte Conjugation.

I. ACTIVUM in der vierten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.		Sing.
Ind. Audio ich höre		Subj. Audiam ich höre*):
Audis du hörst		Audias du hörst
Audit er (sie, es) hört.		Audiat er (sie, es) höre.
Plur.		Plur.
Audimus wir hören		Audiamus wir hören
Auditis ihr hört		Audiatis ihr hört
Audiant sie hören.		Audiant sie hören.

II. Imperfectum.

Sing.		Sing.
Audiebam ich hörte		Subj. Audirem ich hörte**)
Audiebas du hörtest		Audires du hörtest
Audiebat er (sie, es) hörte.		Audiret er (sie, es) hörte.
Plur.		Plur.
Audiebamus wir hörten		Audiremus wir hörten
Audiebatis ihr hörtet		Audiretis ihr hörtet
Audiebant sie hörten.		Audirent sie hörten.

III. Futurum simplex.

Sing.		Sing.
Ind. Audiam ich werde hören		Ind. Audiemus wir werden hören
Audies du wirst hören		Audietis ihr werdet hören
Audiet er (sie, es) wird hören.		Audient sie werden hören.
Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.		

IV. Perfectum.

Sing.		Sing.
Ind. Audivi oder audiī ich habe gehört		Subj. Audivērim oder audierim ich habe gehört*)
Audivisti du hast gehört		Audiveris du habest gehört
Audivit er (sie, es) hat gehört.		Audiverit er (sie, es) habe gehört.
Plur.		Plur.
Audivimus wir haben geh.		Audiverimus wir hab. geh.
Audivistis ihr habt gehört		Audiveritis ihr habet gehört
Audivērunt (ēre) sie haben gehört,		Audiverint sie haben gehört.

*) Als Potentialis: ich möchte hören, möchte gehört haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde hören.

V. Plusquamperfectum.

Sing.

Ind. *Audiveram* oder *audieram* ich hatte gehört
Audiveras du hattest gehört
Audiverat er hatte gehört.

Plur.

Audiveramus wir hatt. geh.
Audiveratis ihr hättet geh.
Audiverant sie hätten geh.

Sing.

Subj. *Audivissem* oder *audissem* ich hätte gehört *)
Audivisses du hättest gehört
Audivisset er hätte gehört.

Plur.

Audivissemus wir hätt. geh.
Audivissetis ihr hättet geh.
Audivissent sie hätten geh.

VI. Futurum exactum.

Sing.

Ind. *Audiero* oder *audiero* ich werde gehört haben
Audieris du wirst gehört h.
Audierit er wird gehört h.

Plur.

Ind. *Audierimus* ob. *audierimus* wir werden gehört haben
Audieritis ihr werd. geh. h.
Audierint sie werd. geh. h.

Subjunctivus gleichlautend mit dem perfecto.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

Ind. *Auditurus, a, um* *sum* ich will (soll, werde) hören, eet.
 Subj. — — — *sim* ich wolle (soll, werde) hören, eet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

Ind. *Auditurus, a, um* *eram* ich wollte oder sollte hören, eet.
 Subj. — — — *essem* ich wollte oder sollte hören, eet.**)

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

Ind. *Auditurus, a, um* *ero* ich werde hören wollen oder sollen, eet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

Juss. S. *Audi* höre (du) Pl. *Audite* horet (ihr)
 Imp. S. *Audito* du sollst hören Pl. *Auditote* ihr sollt hören
Audito er (sie, es) soll h. *Audite* sie sollen hören.

Infinitivus.

Praesentis: *Audire* hören, zu hören.
 Praeteriti: *Audivisse* (*audisse*) gehört haben, gehört zu haben.
 Futuri: *Auditurus, a, um*; Acc. *um, am, um*. Pl. *i, ae, a*;
 Acc. *os, as, a* esse hören wollen (sollen, werden).
 ***) *Audium* ire darauf ausgehen, um zu hören.

Participia.

Praesentis: *Audiens* welcher hört.
 Futuri: *Auditurus, a, um* welcher hören wird (will oder soll).

*) Als bedingendes Tempus: ich würde gehört haben.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde hören wollen.

***) *Audium* bleibt hier als Supinum unverändert.

88. II. PASSIVUM in der vierten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.

Ind. Audior ich werde gehört
 Audiris (ire) du wirst geh.
 Auditur er (sie, es) wird
 gehört.

Sing.

Subj. Audiar ich werde gehört *)
 Audiaris (are) d. werdest g.
 Audiatur er (sie, es) werde
 gehört.

Plur.

Audimur wir werden geh.
 Audimini ihr werdet geh.
 Audiuntur sie werden geh.

Plur.

Audiamur wir werden geh.
 Audiamini ihr werdet geh.
 Audiantur sie werden geh.

II. Imperfectum.

Sing.

Ind. Audiebar ich wurde gehört
 Audiebaris (are) du wurdest
 gehört
 Audiebatur er wurde geh.

Sing.

Subj. Audiretur ich würde geh. **)
 Audireris (ere) du würdest
 gehört
 Audiretur er würde gehört.

Plur.

Audiebamur wir wurd. geh.
 Audiebamini ihr wurd. geh.
 Audiebantur sie wurd. geh.

Plur.

Audiremur wir würden geh.
 Audiremini ihr würdet geh.
 Audirentur sie würden geh.

III. Futurum simplex.

Sing.

Ind. Audiam ich werde gehört
 Audieris (ere) du wirst geh.
 Audietur er (sie, es) wird
 gehört werden.

Plur.

Ind. Audiemur wir werden ge-
 hört werden
 Audiemini, ihr werdet ge-
 hört werden
 Audientur sie werden ge-
 hört werden.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum

Ind. Auditus, a, um sum ich bin gehört worden, cet.

Subj. — — — sim ich sey gehört worden, cet. ***)

V. Plusquamperfectum.

Ind. Auditus, a, um eram ich war gehört worden, cet.

Subj. — — — essem ich wäre gehört worden, cet. ****)

VI. Futurum exactum.

Ind. Auditus, a, um ero ich werde gehört worden seyn, cet.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.

*) Als Potentialis: ich möchte gehört werden.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde gehört werden.

***) Als Potentialis: ich möchte gehört worden seyn.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde gehört worden seyn.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. II.

- Ind. *) Futurum est, ut *audiar* ich werde gehört werden, cet.
 Audiendus, a, um *sum* ich muß gehört werden, cet.
 Subj. *) Futurum sit, ut *audiar* ich werde gehört werden, cet.
 Audiendus, a, um *sim* ich müsse gehört werden, cet.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Ind. *) Futurum erat, ut *audirer* ich sollte gehört werden, cet.
 Audiendus, a, um *eram* ich mußte gehört werden, cet.
 Subj. *) Futurum esset, ut *audirer* ich sollte gehört werden, cet.
 Audiendus, a, um *essem* ich müßte gehört werden, cet.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Ind. *) Futurum erit, ut *audiar* ich werde gehört werden sollen, cet.
 Audiendus, a, um *ero* ich werde gehört werden müssen, cet.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

- Juss. S. Audire werde (du) gehört, laß dich hören.
 Pl. Audimini werdet (ihr) gehört, laßt euch hören
 Imp. S. Auditor du sollst gehört werden
 Auditor ex (se, es) soll gehört werden
 Pl. Audimini ihr sollt gehört werden
 Audiuntor sie sollen gehört werden.

Infinitivus.

- Praesentis: Audiri (er) gehört werden, gehört zu werden.
 Praeteriti: Auditus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
 Acc. os, a, a esse gehört worden seyn.
 Futuri: Futurum esse (fore), ut *audiar*, cet.
 **) Audium iri werden gehört werden.

Participia.

- Praeteriti: Auditus, a, um gehört.
 Futuri: Audiendus, a, um zu hören, Hörenswerth.
 Daher: Audiendum est man soll oder muß hören.

Gerundia.

- Gen. Audiendi zu hören (z. G. begierig)
 Dat. Audiendo zu hören (z. G. geschickt)
 Acc. ad Audiendum zu hören (z. G. geneigt);
 inter audiendum unter dem Hören
 Abl. Audiendo durch Hören; in audiendo im Hören.

Supina.

- Acc. Audium um zu hören
 Abl. Auditum gehört zu werden, zu hören.

*) Diese Form wird außer dem Infinitivo vermieden.

**) Audium bleibt hier als Supinum unverändert.

89. III. DEPONENS in der vierten Conjugation.

I. Praesens.

Sing.	Sing.
Ind. Experior ich versuche Experiris (ire) du versuchest Experiturer (se, es) versucht.	Subj. Experiar ich versuche *) Experiaris (are) du versuch. Experiatuer er versuche.
Plur.	Plur.
Experimur wir versuchen Experimini ihr versucht Experiantur sie versuchen.	Experiamur wir versuchen Experiamini ihr versucht Experiantur sie versuchen.

II. Imperfectum.

Sing.	Sing.
Ind. Experiebar ich versuchte Experiebaris (are) du vers. Experiebatur er versuchte.	Subj. Experierer ich versuchete **) Experiereris (ere) du vers. Experiretur er versuchete.
Plur.	Plur.
Experiebamur wir versucht. Experiebamini ihr versucht. Experiebantur sie versucht.	Experiremur wir versucht. Experiremini ihr versucht. Experirentur sie versucht.

III. Futurum simplex.

Sing.	Plur.
Ind. Experiam ich werde versuch. Experieris (ero) du wirst v. Experietur er wird versuch.	Ind. Experiamur wir werden v. Experiemini ihr werdet v. Experientur sie werden vers.

Subjunctivus gleichlautend mit dem Praesente.

IV. Perfectum.

Ind. Expertus, a, um <i>sum</i> ich habe versucht, <i>est.</i>	
Subj. — — — <i>sim</i> ich habe versucht, <i>est. ***)</i>	

V. Plusquamperfectum.

Ind. Expertus, a, um <i>eram</i> ich hatte versucht, <i>est.</i>	
Subj. — — — <i>essem</i> ich hätte versucht, <i>est. ****)</i>	

VI. Futurum exactum.

Ind. Expertus, a, um <i>ero</i> ich werde versucht haben, <i>est.</i>	
Subjunctivus gleichlautend mit dem Perfecto.	

*) Als Potentialis: ich möchte versuchen.

**) Als bedingendes Tempus: ich würde versuchen.

***) Als Potentialis: ich möchte versucht haben.

****) Als bedingendes Tempus: ich würde versucht haben.

VII. Futurum periphrasticum Praesentis. H.

- Act. Ind. Experturus, a, um *sum* ich will versuchen, *est*.
 Subj. — — — *sim* ich wolle versuchen, *est*.
 Pass. Ind. Experiendus, a, um *sum* ich muß versucht werden, *est*.
 Subj. — — — *sim* ich müsse versucht werden, *est*.

VIII. Futurum periphrasticum Praeteriti.

- Act. Ind. Experturus, a, um *eram* ich wollte versuchen, *est*.
 Subj. — — — *essem* ich wollte versuchen, *est*.
 Pass. Ind. Experiendus, a, um *eram* ich mußte versucht werden, *est*.
 Subj. — — — *essem* ich mußte versucht werden, *est*.

IX. Futurum periphrasticum Futuri.

- Act. Experturus, a, um *ero* ich werde versuchen wollen, *est*.
 Pass. Experiendus, a, um *ero* ich werde versucht werden müssen, *est*.
 Subjunctivus gleichlautend mit dem Fut. periphr. Praes.

Imperativus.

- Juss. S. Experire versuche (du) Pl. Experimini versucht (ihr)
 Imp. S. Experitor du sollst vers. Pl. Experimitor ihr sollt versuch.
 Experitorer (sie, es) soll Experiantor sie sollen vers.
 versuchen. suchen.

Infinitivus.

- Praesentis: Experiri (*er*) versuchen, zu versuchen
 Praeteriti: Expertus, a, um; Acc. um, am, um; Pl. i, ae, a;
 Acc. os, as, a esse versucht (zu) haben
 Futuri: Experturus, a, um; Acc. um, am, um. Pl. i, ae, a;
 Acc. os, as, a esse versuchen wollen (sollen, werden).

Participia.

- Praesentis: Experiens welcher versucht
 Praeteriti: Expertus, a, um der versucht hat
 Fut. Act. Experturus, a, um der versuchen wird
 Fut. Pass. Experiendus, a, um der versucht werden muß, vers.
 suchenswerth. Daher: Experiendum *est* man muß
 versuchen.

Gerundia.

- Gen. Experiendi zu versuchen, (z. G. begierig)
 Dat. Experiendo zum Versuchen (z. G. geschieht)
 Acc. ad Experiendum zum Versuchen (z. G. geneigt);
 inter experiendum unter dem Versuchen
 Abl. Experiendo durch Versuchen; in experiendo im Versuchen.

Supina.

- Acc. Expertum-um zu versuchen.
 Abl. Expertus versucht zu werden, zu versuchen.

90. Uebersicht aller Verben in Hinsicht ihrer Stammzeiten.

Die Stammzeiten, wovon alle übrigen Theile des *Verbi* abgeleitet werden, sind laut der §73, aufgestellten Conjugationstabelle das *Praesens*, *Perfectum* u. *Futurum periphrasticum*.

Statt des *Futuri periphrastici* gibt man gewöhnlich das *Supinum* an; die Form des *Futuri* stimmt jedoch nicht immer mit dem *Supino* zusammen, sondern richtet sich zuweilen nach der dritten Person des Sing. Praes, Pass, als:

Moriturus (Perf. *mortuus*) nach *moritur*, *nasciturus* (Perf. *natus*) nach *nascitur*, *oriturus* (Perf. *ortus*) nach *oritur*, *pariturus* (Sup. *partum*) nach *paritur*, *abluiturus* (Sup. *ablutum*) nach *abluitur*, *sonaturus* (Sup. *sonitum*) nach *sonatur* u. dgl. m.

Es setzt darum auch nicht jedes *Futurum* auf *urus* ein ähnliches *Supinum* voraus; denn die meisten Intransitive haben kein *Supinum*, ob sie gleich ein *Participium Futuri* haben, z. B. *Noceo*, *nocui*, *nociturus* schaden,

91. Die gewöhnlichen Formationen des Verbi sind:

1. Für die erste Conjugation:

- a) in activer Form; o, avi, atum, are mit langem a.
- b) : passiver : or, atus sum, ari : : a.

2. Für die zweite Conjugation:

- a) in activer Form; eo, ui, (i)tum, ere mit langem e.
- b) : passiver : eor, (i)tus sum, eri : : e.

3. Für die dritte Conjugation:

- a) in activer Form; (i)o, (s)i, (i)tum oder sum, (i)re,
- b) : passiver : (i)or, (i)tus oder sus sum, i.

4. Für die vierte Conjugation:

- a) in activer Form; io, i(v)i, itum, ire mit langem i.
- b) : passiver : ior, itus sum, iri : : i.

Beispiele.

Paro, paravi, paratum, parāre fertig machen, bereiten, verschaffen, rüsten.

Paréo, parui, paritum, parēre sichtbar seyn, zum Vorscheine kommen, gehorchen.

Parío, peperí, partum, parēre gebären, erzeugen.

Partúrio, parturivi, parturitum, partúrré freissen.

Daher die Verba Composita:

Comparo, avi, atum, āre in Bereitschaft setzen.

Compareo, ui, ēre zusammentreffen, erscheinen.

Comperio, peri, pertum, perire in Erfahrung bringen, nach der 3. u. 4. Conjugation.

Anmerkungen:

1. Aus diesen Beispielen kann man zugleich die Entstehung der Conjugationen und die Verschiedenheiten der Bedeutung lernen. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen, enthält die dritte Conjugation, als die ursprüngliche, die Stammwörter auf o oder io, wie *pario* ich bringe zum Vorscheine. Hieraus folgt jedoch nicht, daß sie auch lauter Stammwörter enthalte. Vielmehr gehen alle Inchoativa auf soo im Praesente, und was davon abstammt, nach der dritten Conjugation, und behalten von ihrem Stammworte nur das Perfectum und Supinum bei. Die drei andern Conjugationen erhielten, als abgeleitete, einen Charaktervocal, so daß die erste auf ao, die zweite auf eo, die vierte auf iao ausging. Weil aber das a mit dem folgenden o verschmolzen ward, so endete sich die erste bloß auf o, die vierte auf io, so daß hier i zum Charaktervocale wurde.
2. Die Verba der ersten Conjugation bedeuten ein Darstellen, und werden aus Nominibus gebildet; daher man sich zuvor ein Adjectiv *parus* hervorbringend denken muß, ehe man daraus das Verbum *parare* fertig machen, rüsten, ableiten kann. Die Verba der zweiten Conjugation bedeuten einen Zustand, und werden unmittelbar von den Stammverben der dritten Conjugation, gewöhnlich mit Veränderung und zwar Verfürzung des Selbstauses, gebildet. *Paréo* ich komme zum Vorscheine hat aber ein langes a, wie *areo* ich hin trocken. Die Verba der vierten Conjugation sind zum Theil nur verschiedene Formen der dritten, zum Theil bedeuten sie aber ein Sükhteln oder Streben, und können von allerlei Wörtern gebildet werden, z. B. *gestío* von *gestus*, wie trachten von Tracht; *parturio* von *pariturus*, aber *reperio* von *pario*.

92.

II.

3. Wie *reperio* zwar im Praesente nach der dritten Conjugation flektirt wird, aber im Perfecto und Supino bei der dritten bleibt: so nehmen die Formen auf *esso* und die Verba *cupio*, *peto*, *quaero*, in welchen die Bedeutung des Suchens enthalten ist, umgekehrt ein Perfectum und Supinum nach der vierten Conjugation an. Aber nicht bloß die Bedeutung oder auch die Abstammung, wie bei den Inchoativis, sondern auch ein willkürlicher Sprachgebrauch gab Veranlassung, das Praesens und Perfectum mit dem Supino nach verschiedenen Conjugationen zu flektiren. So erhielten besonders die Verba der zweiten Conjugation oft ein Perfectum und Supinum aus der dritten; umgekehrt ließ man wahre Praesentia der dritten Conjugation in die erste übergehen, wie *lavo*, *lavi lautum*, *lavare* in *lavo*, *lavi*, *lavatum*, *lavare*.
4. Auf diese Weise entstanden die meisten abweichenden Verbalformen, aber manche dieser Formen wurden späterhin durchaus nach der ersten Conjugation gebildet, weil man diese als die regelmäsigste der abgeleiteten Verben betrachtete. Statt daß sich frühere Schriftsteller erlaubten, *tonare* donnern ganz nach der dritten Conjugation zu flektiren, schuf Horatius das Wort *intonatus* aufgedonnert nach der ersten. Allein man muß hiebei auch noch die *Composita* von *Derivatis ex compositis* unterscheiden, wie z. B. das *Compositum comparare* zusammenbringen ganz verschieden ist von dem aus *compar* abgeleiteten *comparare* vergleichen oder gleichstellen. Denn während die *Composita* von *plicare* falten ihre Perfecta und Supina auch auf *plicui* und *plicitum* bildeten, konnten die aus einem *Composito* auf *plex* abgeleiteten Verba, wie *supplicare*, *multiplicare* u. dgl. nur auf *avi*, *atum*, ausgehen.

93. Um die verschiedenen Abweichungen von der gewöhnlichen Formation der Verben leichter aufzufassen, müssen noch folgende allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt werden.

1. Die *Inchoativa*, welche ihr Perfectum und Supinum vom Stammworte entlehnen, enden sich auf *asco*, *esco*, *isco*, je nachdem sie aus der ersten, zweiten, oder dritten Conjugation abstammen: aus der vierten stammt nur *scisco*, *scivi*, *scitum*, *sciscere* Fund und zu wissen thun, von *scio* ich weiß. Die von *Nominibus* gebildeten enden sich auf *esoo*, selten *asco*.

Ein einziges Inchoativum geht auf *osco* aus: *nosco*, *novi*, *notum*, *noscere*, Kennen lernen: denn *posco* ist ein Primitivum. Ihm folgen die

Composita *dignosco, ignosco, praenosco*; aber *agnosco* und *cognosco* mit seinen Decompositis haben im Supino *agnitum* und *cognitum*. Daß von *notus* abgeleitete (*in*)*notesco* hat im Perfecto *notui*.

Weil nämlich die meisten Inchoativa von Intransitivis der zweiten Conjugation stammen; so nehmen auch die Inchoativa, welche von Adjectivis auf *esco* gebildet werden, im Perfecto die Endung *ui* an. Doch sind diese Perfecta selten, sowie die Supina gar nicht, gebräuchlich; man muß daher in einzelnen Fällen den Sprachgebrauch befragen.

Anmerkungen:

1. Das Verbum *posco* ist eben so wenig ein Inchoativum, als *disco, compesco* und *dispesco*. Denn diese behalten ihr *sc* auch im Perfecto, wovon bei *disco* nur wegen der Reduplication das *s* abgeworfen wird, wogegen *posco* in dem Deminutivo *postulo* sein *c* verliert. Diese Verba lauten, wie folgt:

Posco hat *poposci* ohne Supinum, aber *disco, didici*: die Reduplication bleibt auch in den Compositis, z. B. *deposci* von *deposco, dedidici* von *dedisco*.

Compesco und *d'ispesco* haben *pescui* ohne Supinum, und dürfen nicht mit *compasco* und *depasco*, die von dem folgenden *pasco* stammen, verwechselt werden.

Pasco, pavi, pastum, pascere weiden bildet wenigstens sein Perfectum nach einem veralteten Verbo *pao* ich füttere, woher, wenn nicht *pater* der Vater, doch *pubulum* das Futter stammt. Ob *vescor* ich esse und *glisco* ich entglimme Inchoativa seyen, läßt sich nicht entscheiden, weil die Perfecta und Supina fehlen.

Herciscere Erbschaft auseinander setzen weist sich als Inchoativum aus, durch das Nomen *heretum* was noch auseinander zu setzen ist; *hiscere* oder *hascere* flassen, *labascere* wanken, *hebecere* stumpf werden, *renidescere* rückblinken aber, weil noch die Stammwörter *hio, labo, hebeo, renideo* vorhanden sind.

2. Von veralteten und nicht sehr gewöhnlichen Verbis stammen folgende Inchoativa:

Cresco, crevi, cretum, crescere wachsen, und *quiesco, quievi, quietum, quiescere* ruhen. *Cretus* geboren steht für *creatus*, und *quietus* sich ruhig verhaltend wird adjectivisch gebraucht, wie *vietus* verschrumpft.

Conquinisco, - quexi, - quinscere sich kauern, ist gebildet wie *fruniscor, fructus sum, frunisci* für *frui* genießen, aber wohl mit *conquiesco* durch ein eingeschaltetes *n* verwandt, obgleich verschieden abgeformt.

Fatisco oder *fatiscor* ich ermatte ändert im *Perfecto* den Selbstlaut, wie *defatiscor* s. *defetiscor*, *defessus sum*. So bildete man auch von *paciscor*, *pacotus sum*, einen Vertrag schließen, *depeciscor*, *depectus sum*.

Apiscor, *aptus sum*, *apisci* erreichen ist das *Simplex* zu *adipiscor* und *indipiscor*, - *eptus sum*, - *ipisci*, wie wahrscheinlich auch *faciscor* zu *proficiscor*, *projectus sum*, *proficisci*, sich fortmachen, abreisen.

Obliviscor, *oblivus sum*, *oblivisci* vergessen setzt ein *Simplex* *leviscor* voraus, wie *reminiscor* ich erinnere mich und *comminiscor*, *commentus sum*, *comminisci* ersinnen ein Stammwort *meniscor*.

Nanciscor, *nactus sum*, *nancisci* erlangen wirft im *Perfecto* das *n* ab, wie *alciscor*, *ultus sum*, *alcisci* rächen das *o*; aber *expergiscor*, *experrectus sum*, *expergisci* erwachen ist ein *Decompositum* von *rego*.

Nascor, *natus sum*, *nasci* geboren werden, stammt aus der ersten Conjugation von *gnao* für *geno*; das Part. Fut. *nasciturus* richtet sich aber nach *nascitur*. *Irasci* zürnen hat kein *Perfect*, weil *iratus* von *ira* stammt.

95. 2. Gleiche Perfecta und Supina haben folgende Transitiva und Intransitiva:

Cumbo, *cubui*, *cubitum*, *cumbere* legen, und *cubo*, *cubui*, *cubitum*, *cubare* liegen. Die regelmäßige Formation von *cubare* ist hier als die schlechtere anzusehen.

Pendo, *pependi*, *pensum*, *pendere* hängen, wägen, und *pendeo*, *pependi*, *pensum*, *pendere* hangen, schweben. Für beides sagen die Deutschen auch hängen.

Sido, *sedī*, *sessum*, *sidere* setzen, und *sedeb*, *sedī*, *sessum*, *sedere* sitzen. Die *Composita* von *sedeo* heißen meist *sideo*, wie *possideo* ich besitze, aber *supersedeo*.

Sisto, *steti*, *statum*, *sistere* stellen, und *sto*, *steti*, *statum*, *stare* stehen. Das *Perfectum* von *sisto* heißt jedoch meist *steti*, wie man auch *sidi* von *sido* bildete.

Anmerkungen:

- II. i. Sowie *sisto* von *sto*, so ist *gigno* ich zeuge von *geno* durch Reduplication gebildet worden; daher erklärt sich dessen *Perfectum* und *Supinum* *gengi*, *genitum*. Würde *gigno* auch im *Perfecto* reduplicirt, so müßte es *gegini* heißen, wie *memini* ich erinnere mich vom veralteten *meno*. So bildete man auch die *Composita* von *cano*, *cecini*, *cantum*, *cantare* singen auf *cino*, *cinni*, *centum*, *cinere*, und vom veralteten *cello*, *ceculi*, *culsum*, *cellere* schnellen, das wie *pello*, *pepuli*, *pulsum*, *pellere* vertreiben abgewandelt wurde, die *Composita* *antecello*, *excello*, *praeocello* übertreffen auf *cellui* ohne *Supinum*; *Recello* ich schnelle zurück hat weder *Perfectum* noch *Supinum*; *percello* ich schnelle zu Boden geht aber, wie *perpello*, - *puli*, - *pulsum*, - *pellere*; doch findet man auch wohl *perculsi* für *perculi*, sowie die Dichter auch das *Perfectum* von

vello, velli, vulsum, vellere rupfen in *vulsi* umbildeten. *Celsus, excelsus* und *praecelsus* erhaben werden nur wie Adjectiva gebraucht. Von *tollo* ich hebe auf sollte das Perfectum *tetuli* heißen: man stellte aber *tollo, sustuli, sublatum, tollere* zusammen, und wieder *fero, tuli, latum* (für *tlatum* von *tlao* für *tello*, wie *latus* breit von *πλατός*) *ferre* tragen.

1. *Sisto* und *gigno* folgen der griechischen Reduplicationsweise, nach welcher man auch *meno* aus *mimno* bildete. Das Perfectum *steti* oder *stiti* dagegen folgt der lateinischen Reduplicationsweise, nach welcher beide Anfangsconsonanten wiederholt werden, und dagegen in der Stammsylbe das *s* ausfällt, sowie auch die ältern Römer von *seindo* ich spleiße ein Perfectum *scescidi* oder *seccidi* bildeten. Da *sistere* der dritten Conjugation angehört, so ist das *a* seines Supini kurz, wogegen es in *statum* von *sto*, als der ersten Conjugation angehörig, lang zu seyn pflegt. In den Compositis wird daher dieses *a* zu *i*, z. B. *resisto, -stiti, -stitutum, -sistere*, sowie man auch aus *reor, ratus sum, rari* berechnen, meinen, das Compositum *irritus* ungültig gebildet hat. Allein auch die Composita von *sto* nehmen häufig im Supino ein kurzes *i* an, sowie im Perfecto immer, wofern sie nicht ganz regelmäßig abgewandelt werden, z. B. *praesto, -stiti, -stitutum, -stare* übertreffen, aber auch bei spätern Schriftstellern *praesto, -stavi, -stitutum, -stare* leisten, wie *restavi* statt *restiti*. Die Part. Futuri gehen auch bei classischen Schriftstellern auf *iturnus* aus, z. B. *praestaturus, constaturus, exstaturus, obstaturus*.

3. Die dreisylbigen Composita von *sto*, wie *antesto* oder *antisto, circumsto, intersto, supersto*, wovon die Substantiva *antistes* und *superstes* stammen, gehen durchaus wie das Simplex. Dasselbe ist mit ähnlichen Compositis von *do, dedi, datum, dare* geben der Fall, z. B. *circumdo, interdo, pessumdo, satisdo, superdo, venundo*. Alle diese Wörter gehen nach der ersten Conjugation, obgleich das *a* derselben mit Ausnahme der einsylbigen Formen *da* und *das*, durchaus kurz bleibt. Wenn aber *do* nur mit einem einsylbigen Worte zusammenge setzt wird, so gehen sie durchaus nach der dritten Conjugation, und ändern demgemäß die Vocale ab. Man flektirt daher

venundo, -dēdi, -dātum, -dāre zum Verkaufe geben; aber *vendo, -didi, -ditum, -dēre* verkaufen.

Wie *vendo* gehen alle zweisylbigen Composita mit ihren Decompositis, z. B.

condo, condidi, conditum, condere bergen, gründen;
credo, credidi, creditum, credere vertrauen, glauben;
dido, dididi, diditum, didere vertheilen, verbreiten;
edo, edidi, editum, edere herausgeben, erheben;
 nicht zu verwechseln mit dem Simplici *edo, edi, esum, edere* essen.

4. Ein einziges Compositum von *do* geht regelmäßig nach der ersten Conjugation, nämlich *mando* mit seinen Decompositis auf *mando* oder *mendo*, als *demando*, *commendo*, woraus man im Mittelalter ein neues Decompositum *recommendo* bildete. Nicht hieher gehört das von *mendum* Fehler stammende *emendo*, *avi*, *atum*, *are* von Fehlern reinigen oder verbessern. *Mando* ich gebe, an die Hand oder trage auf wurde darum regelmäßig abgebogen, weil man seine Entstehung vergaß: denn eben so flectirten manche das Decompositum *abscondo* ganz wie *scando* nach der dritten Conjugation, und sagten *abscondi*, *absconsum* für *abscondidi*, *absconditum*, wie man wohl umgekehrt *descendi* für *descendi*, und *prendidi* für *prendi* oder *prehendi* sagte. Die von den Participien abgeleiteten Intensiva flectirte man ganz richtig nach der ersten Conjugation, indem man z. B. *dato*, *datavi* und *subdito*, *subditavi*, wie *restito*, *restitavi*, sagte. Eben so geht das von *status* Stellung abgeleitete *statuo* ich stelle auf sammt seinen Compositis in *stituo* regelmäßig nach der dritten Conjugation, als *statuo*, *statui*, *statutum*, *statuere*; *restituo*, *restitui*, *restitutum*, *restituere*.

5. Von *stare* ist kein Passivum denkbar, außer in der dritten Person als Impersonale *statutur* man steht. Von *dare* ist zwar ein Passivum vorhanden, aber die einschlbigen Formen *dor* und *der* sind eben so wenig gebräuchlich, wie *for* und *fer* von *fari* reden. So haben auch die Composita von *stare* bei intransitiver Bedeutung kein Supinum, wenn gleich ein Participium Futuri auf *aturus* vorhanden ist, welches man aus der dritten Person des Singularis Praesentis Passivi bildete. Von einigen zweishlbigen Compositis mit *do* sind dagegen zweierlei Passive im Gebrauch, ein transitives auf *dor* nach der dritten, und ein intransitives auf *eo* ich gehe nach der vierten anomalistischen Conjugation dieses Wortes, z. B.

venco, *veni(v)i*, *venitum*, *venire* zum Verkaufe gehen;

perco, *peri(v)i*, *peritum*, *perire* zu Grunde gehen;

ganz verschieden im Gebrauche von

vendor, *venditus sum*, *vendi* verkauft werden;

perdor, *perditus sum*, *perdi* zu Grunde gerichtet werden.

Noch verdient bemerkt zu werden, daß die Dichter des Bergamasches wegen die Perfecta von *sido* als Praesentia für *sedeo* gebrauchen, z. B. *possedi* für *possideo* ich besitze.

96. 3. Die Reduplication des Perfecti findet I. bei classischen Schriftstellern nur in folgenden Wörtern Statt:

Cado, *ecēdi*, *caesum*, *cadere* fallen, sinken; Comp. *cīdo*, *cīdi*, (*cāsum*) *cīdere*.

Caedo, *caēdi*, *caesum*, *caedere* hauen, fällen; Comp. *cīdo*, *cīdi*, *cīsum*, *cīdere*.

Cano, *ecēni*, *cantum*, *canere* singen, spielen, Comp. *cīno*, *einui*, *centum*, *einere*.

- Curro**, *occurri*, *cursum*, *currere* laufen, eilen; Comp. theils mit, theils ohne Reduplication.
- Disco**, *didici*, *discere* lernen; Comp. eben so, z. B. *dedisco*, *dedidici*, *dediscere*.
- Do**, *dedi*, *dātum*, *dāre* geben; über die Composita s. die Anmerkungen zum vorhergehenden Abschnitte.
- Fallo**, *sefell*, *salsum*, *fallere* täuschen; Comp. *refello*, *refelli*, *refellere* Täuschung aufheben, widerlegen.
- Mordeo**, *momordi*, *morsum*, *mordere* beißen; Comp. meist ohne Reduplication (*praemorsissot*. Plaut.).
- Pango**, *pepigi*, *pactum*, *pangere* heften; Comp. *pingo*, *pēgi*, *pactum*; aufgenommen *depango*, *repango*.
- Pareo**, *peperi*, *parcūm*, *parcere* schonen; Comp. *comparco*, *comparsi*, *comparsum*, *comparcere*.
- Pario**, *peperi*, *partum*, *parere* gebären; Particip. *pariturus*, nach *paritur* gebildet.
- Pedo**, *pepedi*, *peditum*, *pedere* sich ungebührlich aufführen; Comp. *oppēdo*, *oppēdi*, *oppedere*.
- Pello**, *pepuli*, *pulsum*, *pellere* vertreiben; Comp. ohne Reduplication, vergl. § 95. A. 1.
- Pendeo** und **pendo**, *pendi*, *pensum*, *pendere* und *pendere* hängen s. § 95.
- Posco**, *poposci*, *poscere* fodern; Comp. eben so, wiewohl von *reposco* kein Perfectum vorkommt.
- Pungo**, *pupugi*, *punctum*, *pungere* stechen; Comp. *pungo*, *punxi*, *punctum*, *pungere*.
- Spondeo**, *spopondi*, *sponsum*, *spondere* bürgen, geloben; Comp. ohne Reduplication.
- Sisto** und **sto**, *steti* (*stīti*), *statum*, *sistere* und *stare* stellen und stehen. S. § 95.
- Tango**, *tetigi*, *tactum*, *tangere* berühren; Comp. *tingo*, *tīgi*, *tactum*, *tingere*.
- Tendo**, *tetendi*, *tensum* oder *tentum*, *tendere* spannen, auch minder classisch ohne Reduplication.
- Tondeo**, *totondi*, *tonsum*, *tondere* scheeren; Comp. nur ohne Reduplication.
- Tundo**, *tutudi*, *tunsum* oder *tusum*, *tundere* schlagen; Comp. *tundo*, *tūdi*, *tusum*, *tundere*.

4. Die Verba auf *esso* bilden ihre Perfecta und 97. Supina [nach der vierten Conjugation, wie folgt:

- Arcesso**, *si(v)i*, *situm*, *sēre*, von *accio*, herbeikommen lassen; daher auch wohl *arcessiri* für *arcessi*.
- Capesso**, *si(v)i*, *situm*, *sēre*, von *capio*, ergreifen, zu thun beginnen; bei ältern Schriftstellern auch *capisso*.
- Facesso**, *si(v)i*, *situm*, *sēre*, von *facio*, thun, machen, fort-machen, sich fortbegeben, wie *proficisci*.
- Lacesso**, *si(v)i*, *situm*, *sēre*, von *lacio*, reizen, necken; daher auch wohl *laccessiri* für *laccessi*.

Anmerkung:

Nicht hieher gehört *incesso*, *inoessi*, *incessere* auf etwas eingehen, von *incedo* gebildet, wie *viso*, *visi*, *visum*, *visere* besuchen von *video*; dagegen gibt es vier andere Wörter, die ihre Perfecta und Supina nach der vierten Conjugation bilden, als:

Cupio, *cupi(v)i*, *cupitum*, *cupere* begehren, wünschen; daher auch *cupirem* für *cuperem*, und *concupisco*, *(v)i*, *itum*, *iscere*, in gleicher Bedeutung.

Peto, *peti(v)i*, *petitum*, *petere* erstreben, verlangen; daher *expetesso* oder *expetisso*, und *potior*, *positum*, *potiri* erlangen. S. § 76. b.

Quaero (als defectiv auch *quaeso* ich bitte), *quaesi(v)i*, *quaesitum*, *quaerere* suchen, fragen; Comp. *quiro* etc. aber auch *quaestor* für *quaesitor*.

Rado, *radi(v)i*, *raditum*, *radere* yahren wie ein Esel, nach der Ähnlichkeit von *rugio*, *rugi(v)i*, *rugitum*, *rugire* brüllen wie ein Löwe.

98. 5. Mehr oder weniger umgebildete Verba dritter Conjugation, deren Perfecta auf *vi* ausgehen, sind folgende:

Cerno, *crevi*, *crētum*, *cernere* scheiden, sichten; daher *certus* entschieden, und *crimen* Anschuldigung. *Cerno* ich sehe hat weder Perfectum noch Supinum.

Lipo, *levi* (selten *livi*), *litum*, *linere*, auch regelmäßig *linire* bestreichen; daher *litus* Rüste als Landstrich am Meere, *litera* Buchstab als Strichzeichnung.

Sino, *sivi*, *situm*, *sinere* legen oder lassen; daher *situs* (Sard) gelegen. Hieher gehören als Composita: *desino*, *desi(v)i*, *desitum*, *desinere* ablassen, aufhören; *pōno* (für *pōsino*), *pōsui* (älter *pōsivi*), *pōsitum*, *pōnere* hinlegen, setzen, stellen. Daher *compositus* und *repositus* für *com(re)positus*.

Sero, *sevi*, *sātum*, *serere* säen, pflanzen, zuweilen mit *saro*, *serui*, *sertum*, *serere* reihen, verwechselt. Comp. *saro*, *sevi*, *sātum*, *serere*, obwohl *prositus*.

Sperno, *sprevi*, *sprētum*, *spernere* wegwerfend verachten, verschmähen; daher *aspernor* als Deponens nach der ersten Conjugation.

Sterno, *stravi*, *strātum*, *sternere* streuen, belegen; daher *consterno*, *-stravi*, *-strātum*, *-sternere* bestreuen, überdecken; verschieden von *consternare*.

Tero, *trivi*, *tritum*, *terere* reiben, dreschen; Comp. zuweilen auch *trui* oder *terni*, *teritum*, nach der Ähnlichkeit von *serere* reihen.

Anmerkungen:

II.

1. Bei den meisten dieser Verben fand eine Metathesis oder Versetzung des r Statt; bei andern wurde im Praesente ein n eingeschaltet, womit zugleich eine Metathesis verknüpft seyn konnte. Eine solche Einschaltung des n zeigt sich auch in den alten Formen *danunt*, *explenunt*, *obinunt*, *prodinunt*, *redinunt* für *dant*, *explent*, *obeant*, *prodeunt*, *redeunt* cet.
2. Häufig wurde ein n in die Stammsylbe eingeschaltet, welches dann vor Lippenlauten zum m ward. Man darf sich daher nicht wundern, wenn dieses n oder m in den Perfectis und Supinia wieder ausfiel. Beispiele dieser Art sind schon mehr angeführt. z. B. *conquinisco*, *franiscor*, *nanciscor*, *cumbo*, *pungo*, *tundo*, *pango*, *tango*.

6. In der ersten Conjugation enden folgende 99. wohl Wörter das Perfectum auf *ui* oder *i*, und I. das Supinum auf *itum* oder *tum*:

- Crepi*, *arepiui*, *crepitum*, *crepare* prasseln; nur *discrepare* und *increpare* gehen auch regelmäßig.
- Cubi*, *onbui*, *cubitum*, *cubare* liegen (vergl. § 95.), wird nur selten regelmäßig gebildet.
- Domui*, *domui*, *domitum*, *domare* zähmen, wird nur selten regelmäßig gebildet.
- Fricui*, *fricui*, *frictum*, *fricare*, reiben; aber auch *fricatus* u. *refricaturus*.
- Juui*, *juui*, *jutum*, *juvare* helfen, erfreuen, wird nur selten regelmäßig gebildet.
- Lavi*, *lavi*, *lautum* (*lorum*), *lavare* waschen; auch regelmäßig, früher nach der dritten, später nach der ersten Conjugation; Comp. *luo*, *lui*, *lutum*, *luere*, als: *abluo*, *ablui*, *ablutum*, *abluturus*.
- Micui*, *micui*, *micare* sich mit Schnelligkeit bewegen; nur das Compositum *dimicare* kämpfen geht fast immer regelmäßig; auch findet man *micavi* und *micaturus*, wie *crepaturus*.
- Plicui*, *plicui*, *plicitum*, *plicare* falten; doch findet man vielleicht häufiger *plicavi* und *plicaturus*. Nicht hieher gehören die Derivata *supplicare*, *multiplicare*, *duplicare*, *triplicare* cet.
- Secui*, *secui*, *sectum*, *secare* schneiden; aber auch *exsecavi* und *secaturus*, dagegen *enectus* von *enecare* tödten. *Nexui*, *nexum*, gehört zu *nexere* oder *nectere*, nicht zu *nexare* knüpfen.
- Sonui*, *sonui*, *sonitum*, *sonare* tönen; obwohl auch *resonavi*, *personavi*, *sonaturus* vorkommen.
- Tono*, *tonui*, *tonitum*, *tonare* donnern; auch *tonimus* für *tonamus*, dagegen *intonatus*, *tonaturus*.
- Vetui*, *vetui*, *vetitum*, *vetare* verbieten; aber auch *vetavi*, *vetatus*, *vetaturus*.

100. 7. In der zweiten Conjugation haben die meisten Wörter *ui*, *itum*, und nur folgende *evi*, *etum*:

Delso, *delevi*, *delatum*, *delere* vertilgen.

Fleo, *flevi*, *flatum*, *flere* weinen.

Nao, *nevi*, *notum*, *nre* spinnen.

Oleo, *olevi*, *olatum*, *olere* wachsen lassen, veraltet;
Inchoat. *olescere* wachsen.

Die Composita haben im Perfecto zuweilen *ui*, und von den Supinis findet man zwar *exolatus* und *absolutus* abgeleitet, aber auch *abolitum* und *adultum*. Die übrigen Composita haben gar kein Supinum, sowie *oleo*, *olui*, *olere* riechen.

Pleo, *plavi*, *pletum*, *plere* füllen; als Simplex ungebrauchlich.

Suep, *suevi*, *suetum*, *suare* gewohnt seyn, pflegen; Inchoat. *suescere*.

Vico, *vievi*, *vietum*, *viere* binden, flechten; wenig gebräuchlich.

Cico, *civi*, *citum*, *ciere*. erregen wird auch nach der vierten Conjugation abgehogen: *cio*, *civi*, *citum*, *cire*.

Unter den Verbis, welche im Perfecto *ui* haben, sind folgende wegen einiger Abweichungen zu merken:

Languso, *langui*, *languere* schlaff seyn; Inchoativ. *languescere*.

Liquo, *licui* oder *liqui*, *liquere* flüssig seyn; Inchoat. *liquescere*.

Arceo, *arui*, *arctum* oder *artum*, *arcere* abhalten; aber *exerceo*, *erui*, *erectum*, *erere* üben.

Doceo, *docui*, *doctum*, *docere* unterweisen, lehren, ohne i im Supino.

Misceo, *misui*, *mixtum* oder *misum*, *miscere* mischen, mengen, ohne i im Supino.

Teneo, *tenui*, *tentum*, *tenere* halten; Comp. *tineo*, *tinui*, *tentum*, ohne i im Supino.

Das Impersonale *miseret* hat im Perfecto *miseruit* oder *miseritum* est, wofür die alten Römer auch *miseritum est* sagten; daher das Deponens *miseretor*, *miseratus sum*, *miserari* sich erbarmen und das Inchoativum *miserescere*.

Ein anderes Deponens *rsor*, *ratus sum*, *veri* berechnen, meinen, vertauscht das i mit einem tuzzen a, welches jedoch im Composito *tritus* ungültig, vergebens wiederkehrt.

Unter den Verbis auf *veo* haben nur folgende acht ein Perfectum auf i:

Caveo, *cavi*, *cautum*, *cavere* verhüten, auf der Hut seyn.

Faveo, *favi*, *fautum*, *favere* günstig seyn.

Ferveo, *ferui* oder *ferbui*, *fervere* sieden, wallen.

Foveo, *fovi*, *fotum*, *fovere* wärmen, begünstigen.

Moveo, movi, motum, movere bewegen.

Niveo, nivi, nivere, oder *connivere* mit den Augen nicken.

Paveo, pavi, gewöhnlich *expavi* von *expavescere* ich erbange.

Voveo, vovi, votum, vovere geloben, wünschen.

8. In der vierten Conjugation verdienen folgende Verba besonders bemerkt zu werden:

Ambio, ambi(v)i, ambitum, ambire umhergehen geht regelmäßig, obgleich die Substantiva *ambitus* und *ambitio* das i verkürzen.

Cio, civi, citum, cire erregen für *cireo* geht regelmäßiger, gewöhnlich ist jedoch das i des Supini kurz.

Ferio, ferocio, gestio, singult o, vesant haben, wie die *Desiderativa* auf *urio*, weder Perfectum noch Supinum.

Potior, potitus sum, potiri sich bemächtigen entlehnt zuweilen einzelne Formen aus der dritten Conjugation.

Salio, salii oder salui, saltum, salire springen, hat im Comp. *desilio, desilui* oder *des lii, desultum*.

Sarrio, sarri(v)i, sarritum, sarrire behaften verkürzt sein Perfectum auch in *arui*.

Sepelio, sepeli(v)i, sepulchrum, sepelire begraben hat ein abweichendes Supinum, wie *desilio*.

Sufflo, suffli, sufflūm, sufflare räuchern geht regelmäßig; aber *fio* ich werde hat *factus sum, fieri*.

9. Als Neutro-Passiva führt man gewöhnlich folgende Wörter der zweiten und dritten Conjugation an:

Audeo, ausus sum, audere wagen.

Gaudeo, gavisus sum, gaudere sich freuen.

Soleo, solitus sum, solere pflegen, gewöhnlich seyn.

Fido, fisus sum, fidere trauen.

Man sagt aber einerseits für *confusus sum* auch *confidit*, wie man bei einigen ältern Schriftstellern auch *solui* für *solitus sum* findet; andererseits läßt sich noch *sueus* gewohnt mit *solitus*, *frausus* des Betruges schuldig mit *ausus* vergleichen. Doch werden diese Wörter nur als Participia gebraucht, wie *pransus, coenatus, osus, juratus*, deren Stamm-Verba durchaus die active Form beibehalten.

Es gibt mehre Verba abundantia, die in activer und passiver Form gleiche Bedeutung behalten, wie *jurgo, avi, atum, are* und *jargor, atus sum, ari*; aber für *assentio* ist *assentior*; und umgekehrt für *assensus sum* das Activum *assensi* gewöhnlicher. So sagt man zwar *reversus* für zurückgekehrt, aber für *reversus sum* ist nur *reverti* klassisch, obgleich das Praesens *revertor* heißt.

10. Alle übrige abweichende Perfecta und Supina der zweiten und vierten Conjugation gehören der drit-

Wotefens's größere Stamm. 4te Aufl.

8

ten Conjugation an, und werden am Besten mit deren Verbis verbunden.

Die Endungen der dritten Conjugation hängen aber größtentheils vom letzten Mitlaute der Stammsylbe ab, welchen man als den Kennlaut zu betrachten hat, wonach hier die Verba alphabetisch geordnet werden.

A. Verba mit dem Kennlaute b.

Bibo, bibi, bibitum, bibere trinken.
Cambio, campsi, cambire wechseln, tauschen.
Cambo, cubui, cubitum, cubere legen, f. § 95.
Glūbo, glupsi, gluptum, glubere schälen; auch *glubere*.
Jūbo, jussī, jussum, jubere heißen, befehlen.
Lābor, lapsus sum, lābi gleiten, fallen.
Lambo, lambi, lambere lecken.
Nūbo, nupsi, nuptum, nubere verschleiern.
Scābo, scābi, scabere schaben, fragen.
Scribo, scripsi, scriptum, scribere schreiben.
Sorbeo, sorpsi, sorptum, sorbere schlürfen; auch *sorbsi*.

B. Verba mit dem Kennlaute c u. qu.

Arceo, doceo, misceo f. § 100. Verba in *sco* f. § 93 f.
Comparco oder *comperco*, *si, sum*, f. unter *Parco* § 96.
Cōquo, coxi, coctum, coquere kochen.
Dico, dixi, dictum, dicere sagen.
Dūco, duxi, ductum, ducere führen, ziehen.
Facio, feci, factum, facere machen, thun; Pass. *fio, factus sum, fieri* werden, geschehen, § 113. Compos.
 1) mit *Nominibus*: *fico, ficavi, ficatum, ficare*; Pass. *ficor, ficatus sum, ficari*.
 2) mit *Verbis* und *Adverbiis*: *facio, feci, factum, facere*; Pass. *fio, factus sum, fieri*.
 3) mit *Præpositionibus*: *facio, feci, factum, facere*, Pass. *facior, factus sum, fio*.
Farcio, farsī, fartum (selten *farsum*), *farcire* stopfen; Comp. auch *farcio cet*.
Fulcio, fulsi, fultum, fultro stützen.
Jacio, jeci, jactum, jacere werfen; Comp. *jicio, jeci, jectum, jicere*. Ultrömisches auch bloß *icio*, z. B.
Porricio, porreci, porrectum, porricere für *projicio cet*. Daher auch für *amjicio*:
Amicio, amiceui oder *amixi, amictum, amicire* mit einem Umwurfe bekleiden.
Intrans. Jaceo, jacui, jacitum, jacere liegen, geworfen seyn.
Intens. Jacio oder *jactito, avi, atum, are* stark und oft hinundherwerfen.

leo, ici, ictum, icere schlagen.

Lacio: Comp. *licito, lext, lectum*, auch *licito, licui, licitum, lice* e locken. *Intens. lactare*, Comp. *lectare* Desiderat. *laes-ere*.

Lingo, liqui, lictum, lingue e lassen.

Lqueo, liqui, liqui, *lique* flüssig seyn; s. § 100.

Laquor, locutus (loquutus) sum, loqui sprechen.

Luceo, luxi, luce e leuchten; *Inchoat. lucescere*; aber *lucui* es wird Tag von *lux*.

Mulco, mulsu, mulsum (selten *multum*), *mulce* streichen

Raudio, rausi, rausum, rancire heiser seyn.

Sancio, sanci, sanctum, sancire heiligen; auch regelmäßig.

Sancio, sanci, sanctum, sancire stützen.

Sequer, seque (sequutus) sum, *sequi* folgen.

Specio: Comp. *specio, spexi, spectum, specere* spähen.

Torque, torsi, tortum (selten *torsum*), *torque* schleudern.

Vincio, vixi, vinctum, vincere binden.

Vincio, vici, victum, vincere siegen, überwinden.

C. Verba mit dem Kennlaute d.

103.

Ardeo, arsi, arsum, ardere lodern, brennen; *Inchoat. ardece* e entbrennen.

Audeo, fido, gaudeo s. § 101. 1. *Cado, caedo, pado, pend, tendo, tundo*; *mordeo, pendere, spondeo, tondeo* s. § 96. Compos. von *d* s. § 97. Anm. 3.

Cando: Comp. *cendo, cendi, censum, cendere* zünden.

Cedo, cessi, cessum, cedere weichen.

Claudo, clausi, clausum, claudere schließen; Comp. *cludo*,

Cudo, cudi, cusum, cudere schmieden.

Edo, edi, esum, edere essen; für *comesus* auch *comestus*.

Fendo, fendi, fensum, fendere stoßen in *defendo* und *offendo*.

Findo, fidi, fissum, findere spalten.

Fodio, fodi, fossum, fodere graben.

Frendo oder *frendeo, frendui, fressum* oder *fresum, frendere* oder *frendere* zerknirschen, zermahlen.

Fundo, fudi, fusum, fundere gießen.

Gradio, gressus sum, gradi schreiten; Comp. *gredior cet. Intens. grassor, grassatus sum, grassari*.

Laedo, laesi, laesum, laedere verletzen: Compos. *lido cet.*

Ludo, lusi, lusum, ludere spielen.

Mando, mandi, mansum, mandere fäuen.

Odio, odi, odisse hassen, s. § 114. ohne Praesens.

Ordior, orsus sum, ordiri beginnen.

Pando, pandi, passum oder *pansum, pondere* ausbreiten.

Plaudo, plausi, plausum, plaudere flatschen; auch *plodo cet.*

Prandeo, prandi, pransum, prandere frühstücken.

Prendo, premdi, prentum, prondere greifen; auch *prohendo*.

Rudo, rasi, rasum, radere fragen, scharren.

Rideo, risi, risum, ridere lachen.

Rodo, rodi, rocam, rodere nagen. *Rudo* f. § 97. 3. C.

Scando, scandi, scausum, scandere steigen; *Comp. secundo, cet.*

Scindo, scidi, scissum, scindere spalten, f. § 95. A. 2.

Sido u. Sēdeo setzen u. sitzen, f. § 95.

Strido, stridi, stridere, und, strideo, stridui, stridere zischen.

Suadeo, suasi, suasum, suadere raten.

Trudo, truxi, trusum, trudere stoßen, treiben.

Vado: Compos. vasi, vasum, vadere gehen.

Video, vidi, visum, videre sehen; aber

Divido, divisi, divisum, dividere zertheilen.

D. Verba mit dem Kennlaute g u. gu.

Ago, ēgi, actum, agere treiben, thun; *Comp. īgo, ēgi, actum, īgere*, ausgenommen *porāgo, circumāgo, cōāgo, dēgo* für *deigo* und *cōgē* für *cōigo, cōēgi, cōactum, cōgere* zusammentreiben, zwingen.

Algeo, alsi, alsum, algere kalt oder frostig seyn; *Inchoat. algescere* kalt werden.

Ang agere u. alango fingen u. ohne *Perfectum* u. *Supinum*. *Pango, pangere, tango* f. § 96.

Angeo, auxi, auxum, augere befördern, vermehren; *Inchoat. angescere* wachsen.

Cingo, cinxi, cinctum, cingere gürten.

Indulgeo, dalsi, daltum, dalgere nachsichtig seyn.

Figo, fixi, fixum (veraltet *fictum*), *figere* besten.

Fingo, finxi, fictum, fingere bilden.

Fligo, flixi, sliatum, fligere schlagen, nur in *Compositis*.

Frango, frēgi, fractum, frangere brechen; *Compos. fringo*.

Frigeo, frixi, frigere frieren, kalt seyn; *Inch. frigescere*.

Frigo, frixi, frictum u. frixum, frigere rösten.

Fugio, fugi, fugitum, fugere fliehen.

Fulgeo, falsi, fulgere oder *fulgere* glänzen, blitzen.

Fangor, fanotus sum, fangi verwalten, überstehen.

Jango, janxi, janctum, jangere verbinden, vereinen.

Lēgo, lēgi, lectum, legere lesen; *Compos.*

1) in der Bedeutung lesen: *allēgo, perlēgo (pollēgo), praelēgo, relēgo, sublēgo*, wie das *Simplex*.

2) = = = sammeln, sondern: *colligo, deligo, oligo, religo, legi, lectum, ligere*.

3) = = = achten, beachten; *disligo, instilligo, negligo, laxi, laxum, ligere*.

Lingo, linsi, linctum, lingere lecken.
Lugeo, lusi, luctum, lugere äußerlich trauern.
Mergo, mersi, mersum, mergere tauchen.
Mingo, minxi, minctum (mictum), mingere (mijere) harnen.
Malgeo, malsi, malum (fellen malctum), malgere melken.
Emango, munsxi, munctum, mungere ausschneuzen.
Ningo oder *ninguo, ninsi, ningere* schneien.
Pingo, pinxi, pictum, pingere mahlen mit dem Pinsel.
Plango, planxi, planctum, plangere die Brust schlagen.
Rego, rexi, rectum, regere richten; Comp. *rigere; pergere* für *perrigare, sargere* für *surrigere*.
Ringor, rictus sum, ringi das Maul aufsperrn.
Spargo, sparsi, sparsum, spargere streuen; Compos. *spargo*.
Stingo, stinsi, stinctum, stingere löschen.
Stringo, strinsi, strictum, stringere streifen.
Sugo, suxi, suctum, sugere saugen.
Tego, texi, teatun, tegere decken.
Tergo, tersi, tersum, tergere, auch *tergere* wischen.
Tingo oder *tinguo, tinsi, tinctum, tingere* färben.
Turgo, tursi, turgere aufgeschwollen seyn.
Ungo oder *unguo, unxi, unctum, ungere* salben.
Urgeo oder *urguo, urxi, urgere* drängen.
Vergo, versi, vergere hünneigen.

E. Verba mit dem Rennlaute h.

104.

Traho, traxi, tractum, trahere ziehen, schleppen.
Veho, vaxi, veatum, vehere fahren, tragen.

F. Verba mit dem Rennlaute l.

Allo, alui, alitum oder *altum, alere* nähren. Inchoat. *alascere* für *olascere* wachsen; besonders *oolascere, alui, alitum, alascere*.
Excello, exuli (selten *exuli*), *exlsum, exellere* schacken; *excello* ohne Perfectum u. Supinum. *Antecello, exscello, praecello, exlui, exllere* übertreffen.
Colo, colui, cultum, colere pflegen, warten.
Occulo, ocului (auch *culi*), *cultum, culore* verbergen.
Fallo und *pallo*, f. § 96.
Fleo, plao, alao, delao, f. § 190.
Malo, molo, volo, f. § 111. *solao* § 101.
Molo, molui, molitum, molore zu Mehl mahlen.
Psallo, psalli, psallere auf der Cithar spielen.
Sallo, salui, salsum, sallere salzen; daher *insalvus* ungesalzen. Auch *salio* oder *sallio* regelmäßig nach der vierten Conjugation; aber

Salio, *salii* oder *salui*, *saltum*, *salire* hüpfen, springen;
Compos. de-silio, desilui (selten *desilii*) *desultum*,
desilire. Vergl. § 101.

Consulo, *sului*, *sultum*, *sulere* berathen.

Tollo, *sustuli*, *sublatum*, *tollere* aufheben. *Comp. ohne*
Perfectum und Supinum.

Vello, *velli* (dichterisch *vulsi*), *vellere* rupfen.

G. Verba mit dem Kennlaute m.

Como, *compsi*, *comptum*, *cōmere* kämmen, putzen.

Emo, *ēmi*, *emptum*, *ēmare* nehmen, kaufen; *Comp. imere*,
 ausgenommen *coēmo*, *coēmi*, *cōemptum*, *coēmere*;
dēmo, *dēmpsi*, *dēptum*, *dēmere*; *prōmo*, *prompti*,
promptum, *prōmere*; *sūmo*, *sumpsi*, *sumptum*,
sūmare.

Fremo, *fremui*, *frēnitum*, *fremere* brummen.

Gemo, *gemui*, *gemitum*, *gemere* seufzen, girren.

Premō, *pressi*, *pressum*, *premere* drücken; *Comp. primo*.

Tremo, *tremui*, *tremere* zittern.

Vomo, *vomui*, *vomitum*, *vomere* sich erbrechen.

H. Verba mit dem Kennlaute n.

Maneo, *mansi*, *mansum*, *manēre* bleiben.

Neo und *teneo* s. § 100. Verba auf *no* s. §. 98.

Temno, *tempsi*, *temptum*, *temnere* verachten.

Venio, *veni*, *ventum*, *venire* kommen; verschieden vom

Compos. vaneo, *venii*, *venire* feil stehen. §. 112.

I. Verba mit dem Kennlaute p.

Apio; *Inchoat. apiscor* s. § 94., 1, *Compos. coepio*, *coapi*,
coeptum, *coepere* beginnen, anfangen s. § 114.

Cāpio, *cēpi*, *captum*, *cupere* fassen, fangen; *Comp. cipio*,
cēpi, *ceptum*, *cipere*. *Cupio* s. § 97.

Cārpo, *carpsi*, *carptum*, *carpere* pflücken; *Comp. cerpo*.

Clēpo, *clepsi* oder *clepi*, *clepere* stehlen.

Rāpio, *rapui*, *raptum*, *rapere* raufen; *Compos. ripio*,
ripui, *reptum*, *ripere*, auch *surpere*, für *surripere*.

Rēpo, *repsi*, *reptum*, *repere* schleichen.

Rumpo, *rupi*, *ruptum*, *rumpere* brechen.

Sāpio, *sāpi* (*sāpivi* oder *sāpii*), *supere* schmecken, weise
 seyn; *Compos. sipio* cet.

Saepio oder *sepio*, *sēpsi*, *septum*, *sepio* verzaunen;
sepissent Liv. XLIV, 39.

Sārpo, *sarpsi*, *sarptum*, *sarpere* reinigen.

Scalpo, *scalpsi*, *scalptum*, *scalpere* schnitzen.

Soulpo, *sculpsi*, *sculptum*, *sculpere* in Erz graben.

Serpo, *serpsi*, *serptum*, *serpere* kriechen.

Strepo, *strepui*, *strepitum*, *strepere* rauschen.

K. Verba mit dem Kennlaute r.

- Caro**, *carere* Krämpeln, ohne Perfectum und Supinum.
Curro s. § 96.
- Ferio**, *ferire* schlagen, ohne Perfectum und Supinum.
Fero, *tuli*, *latum*, *ferre* tragen, s. § 95 und 110.
- Furo**, *furere* rasen, ohne Perfectum und Supinum, wie *ferocio*, *vesanio* § 101.
- Gero**, *gessi*, *gestum* *gerere* tragen, führen; daher *gestio* ohne Perfectum und Supinum § 101.
- Haereo**, *haesi*, *haesum*, *haerere* haften; Inchoat. *haerescere* haften bleiben.
- Haurio**, *hausi*, *haustum* (selten *hausum*), *haurire* schöpfen, auch regelmäßig nach der vierten Conjugation.
- Maereo**, *maerere* trauern, betrübt seyn, ohne Perfectum und Supinum; Adject. *maestus* traurig, betrübt.
- Morior**, *mortuus sum*, *mori* sterben; Part. Fut. *moriturus*, nach *moritur* gebildet, wie *nasciturus* nach *nascitur*.
- Orior**, *ortus sum*, *oriri* sich emporheben, aufgehen; Part. Fut. *oriturus*, geht auch in die dritte Conjugation über.
- Pario** s. § 91, 92 und 93. **Pereo**, *perii*, *peritum*, *perire* zu Grunde gehen, Comp. von eo s. § 112 und 95 3. E.
- Perio** (*pario*), *parui*, *perum*, *perire*, decken in *aperire* aufdecken, öffnen, und *operire* zudecken.
- Perio** (*pario*), *pari*, *perum*, *perire* in Erfahrung bringen, in *comperire* erfahren, und *reperire* finden, erfinden.
- Perior**, (*parior*) in *comperior* ohne Perfectum, *experior* und *opperior*, welches auch regelmäßig geht.
- Quoror**, *questus sum*, *queri* fragen. **Quaero**, *saro*, *tere* s. § 97 3. E. und 98.
- Torreo**, *torrai*, *torstum*, *torrere* dörren; Inchoat. *torrescere* gedörrt werden.
- Uro**, *ussi*, *ustum*, *utere* brennen; Comp. *comburo* eat.
- Verro**, *verri*, *versum*, *vettere* kehren, fegen.

L. Verba mit dem Kennlaute s und x.

105.

- Incesso**, *cessi*, *cessero* auf etwas eingehen. **Arcesso**, *cessi*, *cessero* s. § 97.
- Censeo**, *consui*, *consum*, *consere* schätzen, dessen Compositum *recenseo* im Supino *reconsutum* vorzieht.
- Succenseo**, *censui*, *censere* ohne Supinum schmollen, zürnen, kommt von *succensus* entbrannt.
- Denseo**, *densui*, *densum*, *densere* dichten, dicken, für *denso*, *avi*, *atum*, *are*, kommt von *densus* dicht.
- Depso**, *depsui*, *depsum*, wiewohl man auch *depsititius* für *depsititius* schreibt, *depsere* kneten.
- Pinso**, *pinsui*, *pinsum*, *pinsere* stampfen; aber auch *piso*, *pinsi*, *pistum* *pisere*; Part. Fut. *pinsurus*.
- Quaesio**, ist defectiv, vrgl. *quaero* § 97.
- Texo**, *texui*, *textum*, *texere* weben. **Nexo** s. unten *nexo*.
- Viso**, *visi*, *visum*, *visere* besuchen.

M. Verba mit dem Kennlaute t.

Fateor, fassus sum, fateri bekennen. Compos. *fitior, fessus sum, fiteri*.

Flecto, flexi, flexum, flectere biegen.

Metior, mensus sum, metiri messen.

Meto, messui, messum, metere mähen, ärnten.

Mitto, misi, missum, mittere schicken.

Necto, nexi oder *nexui, nexum,nectere* knüpfen; auch *nexo, nexere* für *nexo, nexare*.

Nitor, nisus oder *nexus sum, niti* sich stemmen; Inchoat. *nixor*; *Désiderat nixurio*.

Pattor, passus sum, pati leiden; Compos. *compattior* und *perpetior, cet*.

Pecto, pexi oder *pexui, pexum, pectere* kämmen; auch *pectivi, pectitum*. *Peto* f. § 97.

Plecto, plexi oder *plexui, plexum, plectere* 1) mit kurzem Stammvocale schlingen, 2) mit langem strafen.

Quatio, quassi, quassum, quatere schütteln; Comp. *cutia, cussi, cussum, cutere*.

Scato, scaëre, gewöhnlicher scaëo, scaëre, ohne Perfect. u. Supinum. Daher: *scatürire* hervorsprudeln,

Sentio, sensi, sensum, sentire empfinden; daher *assentior, assensi, assentiri* beistimmen als Neutro-passivum.

Sisto und *sto* f. § 95.

Sterto, stertui und *sterti, stertere* schnarchen.

Utor, usus sum, uti gebrauchen.

Verto, verti, versum, vertere wenden, kehren; daher *revertor, reverti, reverti* zurückkehren als Neutro-passivum.

N. Verba mit dem Kennlaute v.

Calvo, calvi, calvère, auch als Dep. *calvor, calui* betrogen.

Fervo, servi, fervère sieden, wallen; auch *ferveo, fervui, fervère*. Andere Verba in *veo* f. § 100. 3. E.

Juvo und *lovo* f. § 99.

Solvo, solvi, solvum, solvère lösen, bezahlen.

Vivo, vixi, victum, vivere leben.

Volvo, volvi, volvum, volvere wälzen, rollen.

O. Verba mit dem Kennlaute u.

Acuo, acui, acutum, acuere schärfen.

Arguo, argui, argutum, arguere beschuldigen; Part. Fut. *arguturus*.

Batuo, batui, butnere schlagen.

Inbuo, bui, butum, buere einfeuchten.

Cluo, cluëre für *cluëo, cluëre* sich nennen hören, heißen.

Induo, dui, dutum, duere anziehen; *exuo, ui, utum, uere* anziehen als Kleid.

Fluo, fluxi, fluxum, fluere fließen.

Fruct, fructus (oder *fruitus*) *sum, frui* genießen.

Fuo, fui, fore für *sum* ich bin. Part. Fut. *futureus* § 77.
Gruo, grui, gruiere in *congruere* zusammentreffen, und
ingruere hereinbrechen.

Delibuo, libui, libutum, libuere besalben.

Luo, lui, luum luere blüßen. Part. Fut. *luiturus*.

Metuo, metui, metuere fürchten; bei *Pucrez* auch *metutum*.

Minuo, minui, minutum, minuere mindern.

Nuo, nui, nutum, nuere winnen; Part. *abnuiturus*.

Pluo, plui (altrömisch *pluvi*), *plutum, pluere* regnen.

Ruo, rui, ruiurus stürzen; Comp. *ruo, rui, rütum, ruere*.

Spuo, spui, sputum, spuere speien.

Statuo, statui, statutum, statuere stellen; Comp. *stituo* cet.

Sternuo, sternui, sternutum, sternuere niesen.

Struo, struxi, structum, struere häufen, schichten.

Suo, sui, sutum, suere nähen.

Tribuo, tribui, tributum, tribuere zutheilen.

Tuo, tutus sum, tui für *tuor, tutus sum, tueri* schützen,
 z. B. *intuo, intatus sum, intui*.

Anmerkungen:

1. Mit diesen Verbis auf *uo* darf man nicht die oben unter c II. und g angeführten Wörter verwechseln, in welchen *gu* und *qu* nur einen einzigen Laut bildet; aber auch nicht die Wörter der ersten Conjugation, wie *aedituor, aestuo, arceo* oder *arquo, cornuo, cornuo, fatuor* und *infatuor, februo, mutuo* und *minor, stuo, tenuo*, wovon größtentheils weder Perfectum noch Supinum gebräuchlich ist.
2. Man hat dergleichen Wörter erster Conjugation auch auf *eo*, *io*, *oo* z. B. *beo, calceo, erao, cuneo, collineo* und *delineo, lanceo, ablaqueo* und *illaqueo, malleo, meo, nansao, enucleo, sreo; ampio, ascio, brevio, centurio* und *decurio, eracio, obrio* und *sobrio, fertor, frio, furio, glacio, hio, madio, nantio, pario, pio, pipio, satio, saucio, socio, spolio, strio, tertio; boo, inchoo*.
3. Man muß sich aber hüten, aus Participiähnlichen Abiectiven, die ein versehen womit bezeichnen, sofort auf ein Verbum der ersten Conjugation zu schließen. So wenig z. B. aus *cornutus* gehört ein Verbum *cornuere* hören folgt, so wenig sehen *fasciatus, foliatus, laureatus, oleatus*, ein Verbum *fascio, folio, laqueo, oleo* voraus, wenn gleich viele Verba auf diese Weise gebildet sind.
4. Verba in *ao* sind nicht vorhanden, weil *ao* beständig in *o* überging, wie *flao* in *flo* ich wehe. Eben deshalb gingen auch die meisten Verba der vierten Conjugation aus der Endung *iao* hervor, wie z. B. aus *pipiao* für *pipiare* oder *pipare, impetrio* für *impetrare* erhellt; obwohl auch Fälle vorkommen, in welchen *iao* zu *io* wurde, z. B. *ciao* für *ciao*, oder ein Verbum der dritten Conjugation in die vierte überging.

5. Noch ist zu bemerken, daß in der obigen Uebersicht der Verbe die *Composita* durchaus unter ihre Stammwörter geordnet sind; daß man sich also zuvor mit den Abänderungen der Präpositionen bekannt machen muß, um jedes *Compositum* an seiner rechten Stelle zu finden, damit man z. B. *abscido*, *abscidi*, *abscisum*, *abscidere* von *caedo* nicht mit *abscindo*, *abscidi*, *abscissum*, *abscindere* verwechselte.
207. 6. Zur Verhütung möglicher Verwechslungen folgen hier noch mehrere gleichlautende *Praesentia*, *Perfecta* und *Supina*. Es gibt gleichlautende *Praesentia* aus verschiedenen Conjugationen, z. B. *pipio* nach der ersten und vierten Conjugation; aber auch Wörter in einerlei Conjugation können ganz verschieden seyn, wenn sie gleich auf einerlei Weise abgebogen werden, wie *pleo* mit kurzem oder langem Vocale.
7. Manche Wörter werden sich durch falsche Schreibart ähnlich, wie wenn man *delinire* besänftigen für *delenire* schreibt, als wäre es mit *linire* bestreichen oder mit *dolinsare* in einem Kisse entwerfen verwandt. Aber auch der Zufall kann ganz verschiedene Wörter einander ähnlich machen, z. B. *comparare* vergleichen von *compar*, wie *aequiparare* von *aequipar*, und *comparare* zusammenbringen von *paro*.
8. Gleichlautende *Praesentia* können auch durch die Zusammensetzung entstehen, z. B. *edero* herausgeben und *edere* essen, *venire* feil stehen und *venire* kommen. Doch ist hier der Selbstlaut verschieden, wie in *esse* seyn und *esse* essen, *cōlo* ich seihe durch, u. *cōlo* ich pflege, warte, *edūco* ich erziehe und *edūco* ich führe heraus, *dico* ich widme und *dico* ich sage, *lēgo* ich ordne ab und *lēgo* ich lese. Nicht so in folgenden Wörtern.

I. Gleichlautende *Praesentia*.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| I. Aggero, 1. ich häufe auf. | aggero, 3. ich trage herbei. |
| appello, 1. ich spreche an. | appello, 3. ich treibe an. |
| colligo, 1. ich binde zusammen. | colligo, 3. ich lese zusammen. |
| compello, 1. ich setze zur Rede. | compello, 3. ich treibe zusammen. |
| consterno, 1. ich mache scheu. | consterno, 3. ich bestreue. |
| deligo, 1. ich binde an. | deligo, 3. ich lese aus. |
| effero, 1. ich mache wild. | effero, 3. ich trage hinaus. |
| fundo, 1. ich gründe. | fundo, 3. ich gieße. |
| mando, 1. ich trage auf. | mando, 3. ich faue. |
| pando, 1. ich krümme. | pando, 3. ich breite aus. |
| pario, 1. ich gleiche aus. | pario, 3. ich gebäre. |
| obsero, 1. ich schließe zu. | obsero, 3. ich besäe, pflanze. |
| resero, 1. ich schließe auf. | resero, 3. ich säe wieder. |
| volo, 1. ich fliege. | volo, 3. ich will, s. § 111. |

II. Gleichlautende Perfecta.

Acui von aceo ich bin sauer.	acui von acuo ich schärfe.
crevi von cerno ich scheide.	crevi von cresco ich wachse.
delevi von deleo ich vertilge.	delevi von delino ich wische ab.
fixi von frigeo ich bin kalt.	fixi von frigo ich röste.
fulsi von fulgeo ich blitze.	fulsi von fulcio ich stütze.
incessi von incedo ich gehe einher.	incessi von incesso ich gehe ein.
licui von liceo ich bin feil.	licui von liqueo ich bin flüssig.
liqui von linguo ich lasse.	liqui von liqueo ich bin flüssig.
luxi von luceo ich leuchte.	luxi von lugeo ich traure.
passus sum von patior ich dulde.	passus sum von pandar ich weide ausgespreizt.

III. Gleichlautende Supina.

Accensum von accenseo ich zähle zu.	accensum von accendo ich zünde an.
allectum von allēgo ich wähle zu.	allectum von allicio ich locke an.
cretum von cerno ich scheide.	cretum von cresco ich wachse.
desitum von desero ich säe aus.	desitum von desino ich lasse ab.
frietum von frico ich reibe.	frietum von frigo ich röste.
pellectum von pellēgo ich lese durch.	pellectum von pellicio ich locke an.
mansum von maneo ich bleibe.	mansum von mando ich faue.
tentum von teneo ich halte gespannt.	tentum von tendo ich spanne.
versum von verro ich kehre, fegt.	versum von verto ich kehre.
visum von video ich sehe.	visum von viso ich besuche.

108. Von den Verbis anomalis od. irregularibus.

Verba anomala oder *irregularia* (abweichende oder unregelmäßige), die im Conjugiren von der gewöhnlichen Form abgehen, gibt es nur in der dritten und vierten Conjugation:

in jener *esse, posse, ferre, velle, nolle, malle*;
in dieser *ire, quire, fieri* mit ihren *Compositis*.

I. Sum, fui, esse seyn.

ist als Hülfsverbum oben schon durchconjugirt; hier bemerken wir nur noch, daß alle Formen desselben, welche mit der Sylbe *es* anfangen, zugleich als Formen von *edo, edi, esum, edere* essen gelten, wie folgt:

Præs. Ind. Es du issest, est er (sie, es) ist, auch estur man ist, estis ihr esset.

Imperf. Subj. Essem ich äße (würde essen), esses du äßest, esset er (sie, es) äße, essemus wir äßen, essetis ihr äßet, essent sie äßen.

Jussivus: Es is, este esset.

Imperativus: Esto du sollst essen, esto er (sie, es) soll essen, estote ihr sollt essen. **Infinitivus:** Esse essen.

Eben so gehen *comesse* und *exesse* für *comedere* und *exedere*.

109. II. Possum, potui, posse können

ist zusammengesetzt aus *potis sum, pote fui, potesse*, welche Formen bei den ältern Römern auch im Gebrauche waren. Die Schriftsteller des goldnen Zeitalters zogen diese Formen zusammen, wie folgt:

I. Praesens.

Sing.

Ind. Possum ich kann
Potes du kannst
Potest er (sie, es) kann.

Subj. Possim ich könne
Possis du könneß
Possit er (sie, es) könne.

Sing.

Plur.

Possūmus wir können
Potestis ihr könnet
Possunt sie können.

Plur.

Possimus wir können
Possitis ihr könnet
Possint sie können.

II. Imperfectum.

Ind. Poteram ich konnte. Subj. Possem ich könnte.

III. Futurum simplex.

Ind. Potero ich werde können s. Sum § 77.

IV. Perfectum.

Ind. Potui ich habe gekonnt. Subj. Potuerim ich habe gekonnt.

V. Plusquamperfectum.

Ind. Potueram ich hatte gekonnt. Subj. Potuissem ich hätte gekonnt.

VI. Futurum exactum.

Ind. Potuero ich werde gekonnt haben. Futura periphr. fehlen.
Infinitivus: Posse können; potuisse gekonnt haben.

Participium: Potens mächtig wird nur als Adjectivum gebraucht.

Alles Uebrige fehlt; dagegen findet man bei den ältern Römern, auch eine drittpersonliche Passivform potestur man kann und possitur man könne in Verbindung mit Infinitivis Passivi.

III. Fero, tuli, latum, ferre tragen

110.

geht ganz regelmäßig nach der dritten Conjugation, wirft aber in denselben Fällen, wo edere essen eine Verkürzung leidet, zwischen zweien r das e, und zwischen r und t das i weg, wie folgt:

A) Activum.

Praes. Ind. Fers du trägst, fert er (sie, es) trägt, fertis ihr traget.

Imperf. Subj. Ferrem ich trüge (würde tragen), ferres du trügest, ferret er (sie, es) trüge, ferremus wir trügen, ferretis ihr trüget, ferrent sie trügen.

Jussivus: Fer trage, ferte traget.

Imperativus: Ferto du sollst tragen, ferto er (sie, es) soll tragen, fertote ihr sollt tragen. Infinitivus: Ferre tragen.

B) Passivum.

Praes. Ind. Ferris du wirst getragen, fertur er (sie, es) wird getragen, man trägt.

Imperf. Subj. Ferrer ich würde getragen (werden), ferreris du würdest getragen, ferretur er (sie, es) würde getragen, ferremur wir würden getragen, ferremini ihr würdet getragen, ferrentur sie würden getragen.

Jussivus: Ferre laß dich tragen.

Imperativus: Fertor er (sie, es) soll getragen werden.

Infinitivus: Ferri getragen werden.

Eben so gehen die Composita:

Affero, atulī, alātum, afferre herzutragen.
Antefero, antelūi, antelātum, anteferre vorziehen.
Aufero, ausulī, ablātum, auferre wegtragen.
Circumfero, circumtulī, circumlātum, circumferre herumtragen.
Confero, conlūi, collātum, conferre zusammentragen.
Defero, delūi, delātum, deferre herabtragen.
Differo, distulī, dilātum, differre auseinander tragen.
Effero, extulī, elātum, efferre hinaus tragen, erheben.
Infero, inlūi, illātum, inferre eintragen.
Introfero, introtulī, introlātum, introferre hineinragen.
Offero, oblūi, oblātum, offerre entgegen tragen.
Perfero, pertulī, perlātum, perferre überbringen, ertragen.
Posfero ich setze nach, achte geringer ohne P. u. S.
Praefero, praetulī, praelātum, praeferre vortragen, vorziehen.
Profero, protulī, prolātum, proferre hervortragen, vorrücken.
Refero, retulī, relātum, referre zurücktragen.
Suffero ich ertrage; das P. u. S. gehört zu *sollo* ich erhebe.
Transfero, transtulī, tra(ns)lātum, transferre übertragen.

111. IV. **Volo**, volui, velle wollen;
Nolo, nolui, nolle nicht wollen;
Malo, malui, malle lieber wollen;
nach der dritten Conjugation, welchen hauptsächlich
im Praesente und Imperfecto ab, wie folgt:

Indicativus.

Praes.	S. Volo	S. Nolo	S. Malo (Plaut. <i>mauolo</i>)
	<i>vis</i>	<i>non vis</i> (Plaut. <i>nevis</i>)	<i>mauis</i>
	<i>vult</i>	<i>non vult</i> (Plaut. <i>neult</i>)	<i>mauult</i>
	P. volumus	P. nolimus	P. malimus
	<i>vultis</i>	<i>non vultis</i>	<i>mauultis</i>
	<i>volunt.</i>	<i>nolunt.</i>	<i>malunt.</i>

Subjunctivus.

Praes.	S. Velim	S. Nolim	S. Malim (Plaut. <i>maoelim</i>)
	<i>velis</i>	<i>n lis</i>	<i>malis</i>
	<i>velit</i>	<i>n lit</i>	<i>malit</i>
	P. velimus	P. nolimus	P. malimus
	<i>velitis</i>	<i>nolitis</i>	<i>malitis</i>
	<i>velint.</i>	<i>nolint.</i>	<i>malint.</i>

Imperf. S. Vellem cet. **S. Nollem** cet. **S. Mallem** (Pl. *mavellom*).

Jussivus und Imperativus.

fehlt. **S. Noli** **P. noli** o fehlt.
nolito *nolitote*
nolito *nolunto.*

Infinitivus.

Praesentis: Velle	Nolle	Mallo
Praeteriti: voluisse.	noluisse.	maluisse.
Part. Praes. Volens.	Nolens.	Alles übrige fehlt.

V. Eo, ivi (ii), itum, ire gehen und
 Queo, quivi (quii), quitum, quire können
 sammt ihren Compositis gehen nach der vierten
 Conjugation.

Ihre Anomalie besteht, außer dem kurzen i des 121.
 Supini, im Imperf. u. Fut. *ibam, ibo; quibam,*
quibo, und in der Vertauschung des i mit e vor einem
 Vocale, *iens u. quiens* ausgenommen, als:

Indicativus.

Praes. S. Eo	S. Veneo	S. Queo	S. Nequeo
is	venis	quis	nequis
it	venit	quit	nequit
P. imus	P. venimus	P. quimus	P. nequimus
itis	venitis	quitis	nequitis
eunt.	veneunt.	queunt.	nequeunt.
Imp. S. Ibam cet.	S. Venibam cet.	S. Quibam c.	S. Nequibame.
Futur. ibo cet.	venibo cet.	quibo cet.	nequibo cet.

Subjunctivus.

Praes. S. Eam cet.	S. Veneam cet.	S. Queam cet.	S. Nequeam c.
Imp. irem cet.	venirem cet.	quirem cet.	nequirem cet.

Imperativus von eo.

Juss. I gehe, ite gehet. Imperat. Ito, ito; itote, eunto.

Participia von eo.

Act. Praes. Iens gehend, G. euntis cet
 Fut. Iturus, a, um der gehen wird oder will.
 Pass. Praet. Itus, a, um gegangen.
 Fut. eundus, a, um der gegangen werden soll.

Passivum impersonale von eo.

Indic. Itur, ibatur, ibitur; itum est, - erat, - erit; eundum
 est, - erat, - erit.
 Subj. eatur, iretur; itum sit, - esset, eundum sit, - esset,
 Infinit. iri. womit man die Futur. Inf Pass umschreibt.
 Gerund. G. eundi. D. eundo. Acc. eundum. Abl. eundo.

Anmerkungen:

1. Veneo, venii, venitum, venire ohne Imperat Gerund. u. Part.
 ist aus venum zum Verfaufe und ire gehen zusammengesetzt.
 Ambio ich gehe umher geht regelmäßig, doch findet man auch
 ambibam für ambiebam; dagegen tran-iet für transibit.
2. Von Queo und Nequeo findet man nicht leicht ein Participium,
 und weder Imperativum noch Gerundia; dagegen bei
 ältern Dichtern in Verbindung mit einem Infinit. Passivi die
 Passivformen *quitur, queatur, queantur, quitus sum u. s. w.*

113. VI. Fio, factus sum, fieri werden
heißt als Passivum von facio, feci, factum, facere
auch gemacht oder gethan werden: aus der in-
transitiven Bedeutung werden ging aber das Im-
personale *fit* es geschieht hervor:

Fio geht übrigens regelmäßig nach der vierten
Conjugation, außer daß es vor r ein e annimmt, und
nur in diesem Falle das i verkürzt. Auch nimmt es
im Infinitivo die passive Form fieri an, ungeachtet
es sonst wie ein Activum conjugirt wird.

Praes. Ind. Fio, fis, fit; simus, sitis, fiunt.

Subj. Fiam, fias fiat; siamus, fiat, fiant.

Imperf. Ind. Fiebam, fiebas, fiebat; fiebamus, fiebatis, fiebant.

Subj. Fierem, fieres, fieret; fieremus, fieretis, fierent.

Futur. Ind. Fiam, fies, fiet; siemus, fietis, fient.

Juss. et Imp. Fi, fite; fito, fito; fitote, fiunto.

Infinit. Praes. Fieri gemacht werden, werden, geschehen.

Praet.: Factum esse gemacht, geworden, geschehen seyn.

Fut.: Factum iri als Transitivum passivum, aber
futurum esse (fore) als Intransitivum impers-
denn futurus künftig wird auch als Particip.
von fieri werden oder geschehen betrachtet.

Anmerkungen:

1. Das Participium *futurus* ausgenommen, werden die übrigen
Participia, Gerundia und Supina regelmäßig von facio abge-
leitet; aber nur das Participium *factus* nimmt die intransi-
tive Bedeutung geworden oder geschehen an, z. B. Cic. de
Orat. II. 13.

Tria sunt omnino genera, quae in disceptationem et con-
troversiam cadere possunt: Quid fiat, factum, futurumve sit.

2. Die Composita von facio, die das a behalten, haben im Pas-
sivo *fi*, als: calefacio, calefit; malefacio, malefit. Die
aber bei der Composition das a in i verbandeln, machen das
Passivum regelmäßig nach der dritten Conjugation, als effi-
cio, perficio, efficior, perficior.

Zur Uebung aller anomalischen Verben können
folgende und ähnliche Sätze dienen:

Quod non sum, possum fieri was ich nicht bin, kann ich werden.

Quod fio, nondum sum was ich werde bin ich noch nicht.

Eo, redeo ich gehe, komme wieder.

Quod quæro, nolo was ich kann, das will ich nicht.

Malo, quod nequeo ich will lieber, was ich nicht kann.

Nunquam volo, quod possum nie will ich, was ich kann.

Afferro, non aufero ich bringe, nehme nicht.

Von den Verbis defectivis.

114.

II.

Verba defectiva (mangelhafte), die nicht alle Modal-, Temporal- oder Personal-Endungen haben, gibt es in allen Conjugationen.

Bald fehlen nur einzelne Formen, wie *dor*, *der*, *for*, *fer*, von *dari* und *fari*, *sci* von *scio*; bald Alles bis auf Weniges, wie bei *confit*, *confieri*, *desit*, *deseri*, *desiunt*, *infit*; *quaeso*, Pl. *quaesumus*, *cet*; *cedo*, Pl. *cedite* (*cette*) her damit! *apäge* fort damit!

Bald fehlt das Praesens mit Allem, was davon abstammt, wie bei *coepi* ich habe angefangen, *memini* ich erinnere mich, und *odi* ich hasse, welche letztere Tempora die Bedeutung des Praesentis, aber die Form eines Praeteriti haben.

Anmerkungen:

1. *Coepi* und *odi* haben auch zwei Participia: *Coeptus* begonnen, *coepturus* der beginnen wird; *osus* hassend, *osurus* der hassen wird. *Coeptus sum* pflegt, wie das entgegengesetzte *desitus sum*, mit dem Infinitivo Passivi verbunden zu werden.
2. Von *memini* gibt es auch einen Suffix: *memento* gedenke, *mementote* vergesst nicht! und von *coepi* findet man auch *coepio* bei den ältern Schriftstellern der Römer, sowie von *odi*, *odio*, *odivi* (*odii*), nebst dem Passivo *odior*, *odiri* bei den Kirchenvätern.

Bald fehlt das Praeteritum und Supinum mit Allem, was dazu gehört, wie bei *furere* rasen und *ferire* schlagen, als deren Praeterita man *insanii* und *percussi* gebraucht, und bei den meisten Inchoativis, deren Praeterita man mit *coepi* umschreibt.

Bald fehlen einzelne Modi, wie der Imperativus mehrer Anomalen; bald sind nur einzelne Modi da, wie der Imperativus der zweiten Person von *avere*, *salvere* gegrüßt seyn.

Hier merke man die alten Subjunctiv-Formen: *Ausim*, *axim*, *faxim*, *faxem* nebst *faxo*, für *ausus sim*, *egerim*, *fecerim*, *fecissem*, *fecero*; und

fuam, forem, duim, credum, perduim cet. für *sim, essem, dem, credam, perdam* cet. wovon meist nur der Sing. u. 3. Pl. vorkommt.

Hierher gehört auch das Verbum *Ajo, ais, ait, ajunt*; Subj. *ajam, ajas, ajat, ajant* ich bejahe, sage, wovon man neben dem vollständigen Imperfecto Indicativi *ajebam* cet. nur noch Weniges bei sehr frühen oder späten Schriftstellern findet.

Mehr als von *ajo* ist von *inquam* sage ich im Gebrauche, wenn es gleich nur einschaltungsweise zu stehen pflegt, als:

Praes. Ind.	S. <i>Inquam</i>	<i>inquis</i>	<i>inquit</i>
	P. <i>Inquimus</i>	<i>inquitis</i>	<i>inquiunt</i>
Subj.	S. —	<i>inquias</i>	<i>inquiat</i>
	P. —	<i>inquiais</i>	<i>inquiant</i>
Imperf. Ind.	S. <i>Inquiebam</i>	<i>inquiebas</i>	<i>inquiebat (inquibam)</i>
	P. <i>Inquiebamur</i>	<i>inquiebatis</i>	<i>inquiebant</i>
Fut. Ind.	S. —	<i>inquies</i>	<i>inquiet</i>
	P. —	—	<i>inquiunt</i>
Perf. Ind.	S. <i>Inquii</i>	<i>Inquisti</i>	<i>inquit</i>
	P. —	<i>inquistis</i>	—
Jussivus:	S. <i>Inque</i>	P. <i>inquite</i>	Imperat. S. <i>inquite</i>

115. Von den Verbis impersonalibus.

I.

Verba impersonalia (drittpersönliche), welche nur die dritte Person im *Neutro Singularis* haben, sind der Form nach theils *Activa*, theils *Passiva*: jene drückt man im Deutschen gewöhnlich durch es, diese durch man mit der activen Form aus.

I. Activa sind 3. B. folgende:

- Nach der ersten Conjugation: *Tonat es* donnert, *tonabat*, *tonabit*, *tonuit*, *tonuerat*, *tonuerit*. Subj. *tonet*, *tonaret*, *tonuerit*, *tonuisset*. *Infin.* *tonare*, *tonuisse*. So *fulgurat es* blitz, *fulminat es* schlägt ein, *grandinat es* hagelt, *lapidat es* regnet Steine, *rorat es* thaut, *diluculat es* grauet, *wird Tag*; *stat es* steht fest, *ist beschloffen*, *constat es* ist bekannt, *praestat es* ist besser, *restat es* bleibt übrig; *delectat es* ergötzt, *juvat es* behaget, *vacat es* ist Misse.
- Nach der zweiten Conjugation: *Oportet es* ist nöthig, *oportebat*, *oportebit*, *oportuit*, *oportuerat*, *oportuerit*. Subj. *oporteat*, *oporteret*, *oportuerit*, *oportuisset*. *Infin.* *oportere*, *oportuisse*. So *deceat es* geziemt sich, *libet (lubet)*

und collibet (collübet) es beliebt, licet es ist erlaubt, placet es gefällt, piget es verbrieft, poenitet es gereuet, pudet es macht beschämt, attinet, pertinet es betrifft, apparet es erblicket, liquet es ist klar, patet es ist offenbar, latet es ist verborgen.

Taedet es eßet hat kein Praeteritum: man gebraucht dafür pertaesum est; auch findet man nicht leicht solium est von solet es pflegt zu geschehen. Miseret es jammert hat auch eine passive Form miseretur, misertum oder miseritum est, und ein Inchoativum miserescit, miseruit, wie pertaesceat, pertaedit. Im Praeterito findet man häufig die passive Form von libet, licet und placet, auch von piget und pudet bei Sil. und Plaut. als: libitum, licitum, placitum est, cet.

- e) Nach der dritten Conjugation: Accidit es trägt sich zu, accidebat, accedit, accidit, acciderat, acciderit. *Subj.* accidat, accideret, acciderit, accidisset. *Infin.* accidere, accidisce. So accedit es kommt dazu, excidit es entfällt, pluit es regnet, ningit es schneiet, conducit, confert es ist dienlich, contingit es glückt, sufficit es genügt, refert, interest es ist von Nutzen, (ad) vesperascit es wird Abend, (il)luciscit es tagt, crebescit es verbreitet sich das Gerücht.
- d) Nach der vierten Conjugation: Evēnit es ereignet sich, es kömmt dahin, eveniebat, eveniet, evēnit, evenerat, evenerit. *Subj.* eveniat, eveniret, evenerit, evenisset. *Infin.* evenire, evenisse. So expedit es ist zuträglich, fit es geschieht, convenit es schicket sich.

Anmerkungen:

1. Die Impersonalia haben zwar einen Infinitiv, aber keinen Imperativ, und außer der passiven Gerundiv-Form nur selten Gerundia, Supina und Participia, als: libens, licitus, liciturus, pudens, puditurus, pudendus, poenitendus, pigenus cet. Statt des Imperativs gebraucht man den Coniunctiv oder Optativ, als: pudeat te schäme dich.
2. Nur wenige der angeführten Verben, wie libet, licet, piget, poenitet, pudet, taedet, miseret, oportet werden bloß impersonell gebraucht; man findet sogar pudet, pudebunt, oportebant, pertaedit cet. Auch werden die impersonellen Formen durch Beifügung eines Subjectes personell, wie: res accidit, stat sententia, Jupiter pluit.
3. Am öftersten wird das fehlende Subject durch einen folgenden Infinitiv oder auch durch einen ganzen Satz ergänzt, sey es vermittelst einer Coniunction oder vermittelst der sogenannten Construction des Accusativi cum Infinitivo, als: licet mihi dubitare oder licet, ut dubitem, auch licet dubitari es ist mir erlaubt zu zweifeln.
4. Manche so verbundene Impersonalia lassen sich wie Personalia übersetzen, als: libet s. licet mihi hoc facere ich mag oder darf das thun, juvat s. oportet me hoc facere ich will oder soll das thun, taedet s. poenitet me hoc facere ich will oder mag das nicht thun, piget s. pudet me hoc facere ich graue oder schäme mich das zu thun u. s. w.

116. II. Passiva lassen sich fast von allen Verbis bilden.

1. Seltner geschieht dieses bei Verbis die einen Accusativum regiren, als: bibitur man trinkt, editur man ißt; hingegen bei denen, die keinen Accusativum regiren, fast immer, z. B.

- a) Nach der ersten Conjugation: Cantatur man singt, cantabatur, cantabitur, cantatum est, cantatum erat, cantatum erit. *Subj.* cantetur cet. So certatur man wetteifert, festinatur man eilt, laboratur man mühet sich, peccatur man sündigt, speratur man hofft, statur man steht.
- b) Nach der zweiten Conjugation: Sedetur man sitzt, sedebatur, sedebitur, sessum est, sessum erat, sessum erit. *Subj.* sedeatur cet. So suadetur man räth, persuadetur man beredet, fletur man weint, riderur man lacht, siletur man ist still, tacetur man schweigt.
- c) Nach der dritten Conjugation: Curritur man läuft, currebatur, curretur, cursum est, cursum erat, cursum erit. *Subj.* curratur cet. So iudicatur man spielt, parcitur man schont, sistitur man bringt zum Stehen, vivitur man lebt, seritur man säet, melitur man ärztet.
- d) Nach der vierten Conjugation: Itur man geht, ibatur, ibitur, itum est, itum erat, itum erit. *Subj.* eatur cet. Vergl. § 112. zu Ende. So dormitur man schläft, garritur man plaudert, scitur man weiß, servitur man fröhnet, venit man kommt, saevitur man wüthet.

Anmerkungen:

- 1. Das fehlende Subject bei den Impersonalibus Passivis sind meist die Menschen, daher sie auch durch einen Plural activer Form bezeichnet werden können, als: cantant (scil. homines) man singt. Diese Form wird bei Verbis der Sage den Impersonalibus Passivis vorgezogen, als: ajunt man sagt.
- 2. Es werden auch ganze Redensarten impersonell gebraucht, als: me non fugit es entgeht mir nicht; besonders mit est, potest, nequit, venit z. B. opus est es ist noth, necesse est es ist nothwendig, fieri potest es ist möglich, fieri nequit es ist unmöglich, usu venit es ereignet sich.
- 3. Dahin gehören die Gerundivformen, als: mirandum est es ist zu verwundern, non est dubitandum es ist nicht zu zweifeln: überhaupt das Verbum est oder sit mit Adjectivis neutrius generis, als: par, aequum, justum, verum est es ist billig; verisimile, probabile sit es wird wahrscheinlich.
- 4. Sobald eine solche Impersonalform mit einem Nominative verbunden wird, hört sie auf impersonell zu seyn, z. B. usn evenit hoc es ereignet sich der Fall, tua res agitur man verhandelt deine Sache oder deine Sache steht auf dem Spiele. Des Nominatives Stelle kann aber auch ein Infinitiv oder ein ganzer Satz vertreten.

Fünftes Capitel.

Von den Participiis oder beibenennlichen Mittelwörtern.

Das *Participium* ist ein *Nomen adjectivum* 117. das von einem *Verbo* stammt, aber von andern 1. *Adjectivis* dadurch verschieden ist, daß es die Bedeutung der Zeit von seinem *Verbo* beibehält, und den *Casum* desselben regirt.

Es heißt *Participium* (theilnehmendes Wort) weil es sowohl an der Eigenschaft des Verbi als des Nominis Theil nimmt. Da aber auch der Infinitivus diese Eigenschaft hat, so nennt man es zum Unterschiede von demselben beibenennliches Mittelwort.

Die Participia werden wahre Nomina adjectiva, und verlieren als solche den bestimmten Zeitbegriff, wenn sie comparirt oder mit dem privativen in (un) zusammengesetzt werden, oder den *Casum* ihres Verbi nicht mehr regiren, als:

Sapiens, sapientior, sapientissimus;
doctus, doctior, doctissimus;
potens, potentior, potentissimus;
insipiens, indoctus, impotens;
patiens oder impatiens navium.

Die deutsche Sprache hat eigentlich nur zwei Participia; eines im Activo, das eine gegenwärtige Zeit anzeigt, z. B. lobend, und eines im Passivo, das eine vergangene Zeit anzeigt, z. B. gelobt. Dazu kommt die Gerundiv-Form zu loben für zu lobend.

Im Lateinischen finden sich außer jenen beiden Participiis noch zwei andere, eines im Activo, und eines im Passivo, die eine künftige Zeit anzeigen; aber es fehlen noch das Praeteritum Activi und Praesens Passivi. Es haben nämlich:

1. die *Activa*: ein Praesens in *ns*, und ein Futurum in *rus* z. B. *amans*, *amaturus*.
2. die *Passiva* ein Praeteritum in *tus* (*sus* oder *xus*) und ein Futurum in *us* z. B. *amatus*, *amandus*.
3. die *Neutro-Passiva* demnach drei Participia z. B. *gaudens*, *gavisus*, *gavisurus*.

Auch viele *Intransitiva* haben außer dem Participio Praesentis beide Futura, z. B. *carens*, *cariturus*, *carendus*; manche *Intransitiva* haben sogar ein Futurum Passivi ohne das Futurum Activi, als: *horrens*, *horrendus*.

Die *Deponentia*, nebst dem Neutro-Passivo *audeo* ich wage, haben alle vier Participia zusammen, und zwar die drei ersten in activer, das Participium Futuri auf *us* aber in passiver Bedeutung, als: *audens*, *ausus*, *ausurus*, *audendus*.

Anmerkungen:

118. 1. Die *Passiva* und *Deponentia* haben eigentlich nur alsdann ein Participium Futuri in *us*, wenn sie einen Accusativum regiren; doch von den *Deponentibus* auch solche, die gewöhnlich einen Ablativum zu sich nehmen, als: *utendus*, *fructendus*, *fungendus*, *potiendus*, *vescendus*. Die Verba, denen das Participium Futuri in *us* fehlt, können gleichwohl beßen Imperpersonalform und die davon herkommenden Gerundia haben, als: *prandendum est*, *prandendi est*.
2. Viele Neutra haben auch Participia Praeteriti in passiver Form und Bedeutung, als: *circuitus*, *decursus*, *conflagratus*, *deflagratus*, *erratus*, *festinatus*, *laboratus*, *properatus*, *redundatus*, *regnatus*, *tutatus*, *triumphatus*, *vigilatus*, *ululatus* cet. Andere behalten ungeachtet der passiven Form die active oder intransitive Bedeutung, als: *juratus* der geschworen hat, *coenatus* der zu Nacht gegessen hat, *pransus* der zu Mittag gegessen oder gefrühstückt hat. Zu den Participiis der letzten Art gehören auch *conjurati*, *conspirati* die Verschworenen, *potus* der getrunken hat, das altrömische *sol occasus* und *successus*, viele Participia Praeteriti von Inchoativis, als: *adultus*, *exoletus*, *obsoletus*, *cretus*, *concretus*, *quietus*, *requietus*, *suetus*, *assuetus*, *consuetus*, *desuetus*, *inveteratus*, *senectus*; und alle Participia Praeteriti von Neutro-Passivis, als: *ausus*, *frausus*, *gavisus*, *sisus*, *solitus*, *osus*, *exosus*, *perosus*.
4. Manche Participia müssen impersonaliter verstanden werden, als: *cessatus* womit man gefeiert hat, *conventus* worüber man einig geworden ist. So heißt bei Hor. *promissum carmen* nicht ein versprochenes Gedicht, sondern wovon man

sich viel versprochen hat; *offensa* forma nicht eine beleidigte Schönheit, sondern eine Schönheit, woran man Anstoß genommen hat, wie *triumphatus* worüber man triumphirt hat, *titubatus* worin man gewankt oder gefehlt hat.

6. Von sehr vielen Deponentibus werden die Participia Praeteriti auch passive gebraucht, als: *arbitratus*, *comitatus*, *conatus*, *dignatus*, *dominatus*, *frustratus*, *imitatus*, *lamentatus*, *machinatus*, *meditatus*, *mercatus*, *metatus*, *moderatus*, *modulatus*, *moratus*, *opinatus*, *populatus*, *stipulatus*, *testatus*, *veneratus*; *blanditus*, *largitus*, *mentitus*, *partitus*; *meritus*, *pactus*, *mensus*, *orsus* und das Neutro-Passivum ausus.
6. Besonders ist dieses mit mehrern Compositis der Fall, als: *abominatus*, *commendatus*, *consolatus*, *deprecatus*, *despicatus*, *exhortatus*, *exsecratus*, *insectatus*, *interminatus*, *interpretatus*, *testificatus*, *velificatus*; *adeptus*, *aggressus*, *confessus*, *professus*, *commentus*, *complexus*, *defunctus*, *expertus*, *executus*, *oblitus*. Auch einige Participia praesentis kommen in passiver Bedeutung vor, als: *vertens*, *volvens*, *vehens*, *rotans*.
7. Es gibt auch Adjectiva verbalia auf *undus*, wie *morihundus* sterbend, welche sich fast von allen Deponentibus der ersten Conjugation bilden lassen; ferner auf *ilis* und *bilis* die eine Möglichkeit oder Würdigkeit anzeigen, als *facilis* thunlich, *amabilis* liebenswürdig. Endlich gibt es participiale Adjectiva, denen kein Verbum in gleicher Bedeutung entspricht, als: *inciens* trächtig, *praegnans* schwanger, *freus* vertrauend, *praedixus* begabt, *peritus* erfahren.
8. Von vielen solcher Adjective hat es wohl nie ein Verbum gegeben, als: *petulans* muthwillig, *maturus* zeitig, *blaesus* lispelnd, *blandus* schmeichelnd. Dabin gehören besonders die Adjectiva denominativa auf *ans* und *atus*, *itus*, *utus*, als: *quadrupedans* auf vier Füßen gehend, *auratus* verguldet, *crinitus* behaart, *cornutus* gehört; oder in beiderlei Participienformen, *comans*, *comatus* langes Haar tragend, *animans*, *animatus* belebt, mit Muth beseelt.
9. Man hüte sich dergleichen Adjectiva denominativa mit Participien zu verwechseln, und z. B. *iratus*, *ior*, *issimus* erzürnt, von *irasci* zürnen, statt von *ira* Zorn, und *moratus* gesüßet, mit den Zusätzen *bene*, *melius*, *optime* oder *male*, *pejus*, *pesime*, von *morari* närrisch seyn, statt von *mores* Sitten abzuleiten. So stammt *odoratus*, *ior*, *issimus* wohlriechend weder von *odorare* riechend machen, noch von *odorari* riechen, sondern von *odor* Geruch.
10. Dieser Bemerkung zufolge hat man nicht nöthig, bei den Participialformen auf *atus* an ein Verbum der ersten Conjugation als Stamm zu denken; sondern dergleichen Formen werden unmittelbar aus Nominibus gebildet, als: *obaeatus* verschuldet von *aes alienum* Schulden, *obauratus* verguldet von *aurum* Gold; *personatus* verlarvt von *persona* Larve, *candidatus* weißgekleidet von *candida toga*; *honoratus*, *ior*, *issimus* in Amt und Würde stehend von *honor*.

Sechstes Capitel.

Von den Adverbiis oder Nebenwörtern.

119. Die *Adverbia* oder Nebenwörter geben
 I. Merkmahle von Merkmahlen an, und Können,
 daher nicht nur bei *Verbis* und *Participiis*, son-
 dern auch bei *Adjectivis* und andern *Adverbiis*
 als nähere Bestimmung stehen, als:

parum curare, parum curans;

nimis securus, nimis secure;

sat cito, si sat bene; non ita multo post.

Die *Adverbia* bestimmen entweder die Beschaf-
 fenheit des Ausgesagten oder irgend einen die Aus-
 sage bedingenden Nebenumstand: man kann jene
Adverbia qualitatis oder Beschaffenheitswörter,
 diese *Adverbia modalitatis* oder Umstandswörter
 nennen.

Die Beschaffenheitswörter werden von Ad-
 jectiven abgeleitet, und eben so wie diese nach verschie-
 denen Graden gesteigert, als: *fortiter, fortius, for-
 tissime* von *fortis* tapfer; die Umstandswörter
 lassen sich von allen Sprachtheilen bilden, bleiben
 aber in sich selbst unveränderlich, als:

forte, fortuitu oder *fortuito* von *ungefähr*,
zufällig, von *fors* und *fortuitus*;

fors, forsan, forsit, forsitan etwa, vielleicht,
für fors sit-an;

fortassis, fortasse oder *fortassean* in gleicher
 Bedeutung.

Nur wenige Adverbien, die eine Bethuerung
 oder Verneinung, eine Begründung oder Frage be-
 zeichnen, nebst einigen Zeitbestimmungen, lassen sich,
 weil ihre Wurzeln sich verloren haben, als *Primitiva*
 oder Stammwörter betrachten, als:

Nae fürwahr; non oder haud nicht, in Zusammenlegungen ne oder ni, z. B. *ne quidem* selbst nicht, *viminum* (kein Wunder) freilich, *quidni* warum nicht?

Nam (que) oder (et) enim denn, ha, nempe nämlich; an oder um ob, als angehängtes Wort, ne z. B. *nonne* nicht? selten n' z. B. *nemon'* niemand? ain' für aisne sagst du?

Nunc jetzt, daher *etiamnum* noch jetzt; tum oder tunc damals, daher *etiam tum* noch damals; jam schon, daher *jam nunc* schon jetzt; olim ehemals, heri gestern, cras morgen, saepe oft.

Die abgeleiteten Adverbien sind nach den Wortklassen, wovon sie stammen, 1) substantivalia, 2) adjectivalia, 3) numeralia und pronominalia, 4) verbalia und participialia, 5) praepositionalia u. conjunctionalia.

I. Adverbia substantivalia.

120.

Von Substantiven bildete man Adverbia theils durch besondere Endungen auf *tus* und *tim*, theils durch bloße Accusativ- und Ablativformen, oder durch Zusammenlegung mit einer Präposition u. dgl.

1. Die Endung *tus* bezeichnet ein Ausgehen von etwas, die Endung *tim* eine Verfahrensweise, als: *coelitus* vom Himmel her, *funditus* von Grund aus, *radicatus* von der Wurzel aus; *saluatim* sprungweise, *gradatim* Schritt für Schritt, *pedesentim*, Fuß für Fuß; *generatim* im Allgemeinen, *speciatim* im Besondern, *ordinatim* nach der Reihe; *summatim* im Ganzen, *particulatim* stückweise, *partim* theils; *gregatim* schaarenweise, *catorvatim* haufenweise, *viratim* Mann für Mann; *pagatim* von Gau zu Gau, *oppidatim* von Stadt zu Stadt, *vicatim* von Dorf zu Dorf, von Gasse zu Gasse u. s. w.
2. Alte Ablativformen sind z. B. *rite* nach Brauch, *gratii* (gratis) unentgeltlich, *ingratiis* (ingratis) wider eines Willen, von *gratia* der Dank. Hieher gehören besonders einige Zeit- und Raumbestimmungen, wie *luce* am hellen Tage, *mano* frühmorgens, *vespere* oder *vesperi* am Abend, *nocte* oder *noctu* bei Nacht, *interdiu* bei Tage, *diu* lange, *aliquamdiu* eine Weile, *temperi* oder *tempori* zeitig, *rure* oder *ruri* auf dem Lande, vom Lande, *foris* draußen und *foras* hinaus von *foras* für *fores* die Thür; *domi* zu Hause, *humi* zu Boden u. s. w.
3. Viele Adverbien sind von *dies* und *modus* abgeleitet, als, in *dies* von Tage zu Tage, *quotidie* täglich für *quotidiebus*, wie *quotannis* jährlich, *quomensibus* monatlich; *hodie* heute, *perendie* übermorgen, *pridie* am Tage zuvor, *postridie* am Tage nachher; *propediem* nächster Tage, *nudius tertius*, *quartus cel.* vor drei, vier u. s. w. Tagen; *modo* so eben, nur, *commodo* ob. *commodum* eben jetzt, *propemodo* ob. *propemodum* beinahe, *admodum* sehr; *cuiusmodo*, *quomodo* ob. *quemadmodum* wie, auf was für Weise, *multimodis* auf mancherlei Art.

4. In den Zusammensetzungen mit der Präposition bleibt entweder der Casus unverändert, als: *assatim* zur Genüge, *invicem* gegenseitig, *obviam* entgegen, *illico*, *extemplo* auf der Stelle, wie *ex tempore* aus dem Augenblicke; oder das Nomen bestimmt eine adverbiale Flexion, als: *cominus* mit der Hand, in der Nähe, *eminus* aus der Hand, in der Ferne z. B. *Cominus sese ferit*, *jaculo cadit eminus ipse*. Ov. M. III., 119. Tertullian bildete davon auch einen Comparativ *cominius*, wie von *temperi* oder *tempori* auch *temporibus* oder *temporibus* vorkommt.

II. Adverbia adjectivalia.

121. Es lassen sich fast von allen Adjectiven Adverbia bilden, welche auf *ē* oder *ter* in gewissen Fällen auf *o* und *um* ausgehen, als: *commode* bequem, *comiter*, freundlich, *nimio* oder *nimum* zu viel.

Geht das Adjectivum nach der zweiten Declination, so endet sich sein Adverbium auf *ē*, als: *rare* dünn von *rarus*; bei Zeit- und Maß-Bestimmungen auf *o* und *um*, als: *raro* selten, *parum* wenig.

Geht das Adjectivum nach der dritten Declination, so endet sich sein Adverbium auf *ter*, nach folgender Bildungsweise: *fortis*, *fortiter*; *celer*, *celeriter*; *felix*, *feliciter*; *audax*, *audacter*.

Anmerkungen:

1. Zuweilen findet der umgekehrte Fall Statt, oder beides zugleich, als: *humaniter* und *humanē* höflich, *inhumaniter* und *inhumanē* unhöflich. Für *difficiliter* schwer ist auch *difficiliter* üblich; wenn man aber für *faciliter* gewöhnlich *facile* spricht, so ist das Neutrum als Adverbium gebraucht, wie *impune* ungestraft von *impunis*.
2. Die Formen auf *o* und *um* sind ebenfalls Ablative und Accusative; darum dienen diese zu Maß-, jene zu Zeitbestimmungen, als: *solum*, *tantum* nur, allein, *sero* spät. Doch finden auch andere Unterscheidungen Statt, wie: *certo* und *certo*, *cuto* und *cuto*, wo jenes die Weise, dieses den Zustand bezeichnen; *multo* um vieles, *multum* in einem hohen Grade; *primo* zuerst und *primum* zum ersten Male.
3. Auch bildete man Adverbia von Adjectiven auf die Weise, man sie von Substantiven bildete, als: *humanitus* auf menschliche, *divinitus* auf göttliche Art, *antiquitus* von Alters; *paucalim* allmählig, *ubertim* reichlich, *privatim* insbesondere, *dextra* zur Rechten, *sinistra* zur Linken, *recta* gerades Wege, *brevi* in kurzem, *donno* für *de novo* von neuem, *solummodo* *tantummodo* nur allein.

Die Adverbia adjectivalia nehmen der Regel nach alle Vergleichungsstufen wie die Adjectiva an, und enden den Comparativ auf *us*, den Superlativ auf *e*, selten auf *um*, als:

docte, doctius, doctissime;
sapienter, sapientius, sapientissime;
facile, facilius, facillime;
celeriter, celerius, celerrime.

Anmerkungen:

1. Auf eben die Art haben auch manche andere Adverbia, die von keinen bekannten Adjectivis herkommen, ihre Gradus, als: *diu*, *diutius*, *diutissime*; *saepe*, *saepius*, *saepissime*; *potis* oder *potē*, *potius*, *potissime* oder *potissimum*.
2. Einigen Adverbiis fehlt der Positivus, als: *magis*, *maxime*; *ocius*, *ociissime*; andern der Comparativus, als: *nuper*, *nuperrime*; noch andern der Superlativus, als: *salis*, *salius*; *secus*, *secius*; *amabiliter*, *amabilius* und ähnlichen.
3. Einige Adverbia sind keiner Steigerung fähig, als: *nimis* oder *nimie* zu viel; andere gehen unregelmäßig, als: *bene*, *melius*, *optime* gut; *male*, *pejus*, *pessime* schlecht; *multum*, *plus*, *plurimum* viel; *parum*, *minus*, *minime* wenig.
4. Wie man bei Adjectivis den Comparativ und Superlativ durch *magis* und *maxime* bildet, so geschieht es auch bei ihren Adverbiis, als: *magis pie*, *maximo pie*. Doch zieht man die Umschreibung vor, als: *majoris* oder *maxima pietate*.
5. Wie bei den Adjectivis, so können auch bei den Adverbiis die Gradus steigernde Zusätze erhalten, als: *valde* *graviter*, *pergraviter*; *longe* *gravius*, *multo* *gravius*; *quam* *gravissime*, *perquam* oder *admodum* *graviter*.
6. Eben so gibt es auch Demunitivformen vom Positiv und Comparativ z. B. *paullulo*, *paullulum*, von *paullo*, *paullum* wenig; *longulo* etwas weit, *longiuscule* etwas weiter, von *longe*; *clanculo*, *clanculum* heimlich, von *clam*.

III. Adverbia numeralia u. pronominalia. 122.

Die Adverbia numeralia auf die Frage wie vielmahl? *semel*, *bis*, *ter*, haben wir schon oben § 51 und 52 angeführt; sowie allerlei Zusammensetzungen und Ableitungen § 57. Anm. 3 und 6.

Es bleiben uns hier nur die Adverbia pronominalia übrig, welche den Fragen *ubi* wo? unde woher? qua auf welchem Wege? quo wohin? quando wann? qui wie? entsprechen.

- 1) *ubi?* ibi(dem), hic, istic, illic, alibi, alieubi, nullibi, utru-
bi, neutrobi, utrobidem, utrobique, ubique, ubicumque,
ubini, ubivis, ubilibet, (n)usquam oder (n)uspiam,
- 2) *unde?* inde, hinc, istinc, illinc, indidem, aliunde, alicunde,
utrinde, utrimque, undique, undecumque, undeunde, unde-
libet, nebst deinde, exinde, proinde, subinde, perinde.
- 3) *qua?* ea, hac, istac, illa s. illac, eadem, alia, aliqua, qua-
quam, utraque, utralibet, quaque, ubiquaque, quaque,
quacumque, quavis, qualibet, haudquaquam, nequaquam.
- 4) *quo?* eo, huc, isto (istuc), illo (illuc), eodem, alio, aliquo,
quoquam (quopiam), utro, neutro, utroque, utrolibet,
quoquo, quocumque, quovis, quolibet, cequo.

Dazu die Fragewörter *hucine, istucine, illucine*, und
die Zusammensetzungen mit *usque* bis, *quousque*, *quoadus-*
que, *quonamisque*, *consueque*, *bucusque*.

- 5) *quando?* alias, aliquando, nunc, tunc s. tunc, quum s. cum,
quondam, cequando, unquam, nunquam, nonnunquam,
usque, quandoque, quodocumque, quandolibet.
- 6) *qui?* ut (uti), ita (sic); tam, quam; cum, tum; tanquam,
quasi, (ceu), item, itidem, identidem; aliter, alioqui(n),
ceteroqui(n); nique, neutiquam.

Dazu kommen *quin, quidni* *warum nicht?* *quare, cur,*
quamobrem *warum?* *ideo* *darum*, *nequidquam* *um nichts,*
vergebens, *quippe* *denn*, *(e)quidem* *zwar*, *quam* *wie sehr?*

IV. Adverbia verbalia und participialia.

123. Von Verbis werden nur wenige Adverbia abge-
leitet, als: *mordicus* beißend; desto mehr von Par-
ticipiis, als: *profecto* in der That, *actutum*, su-
bito, cito, repente, als bald, plötzlich, geschwind.

Anmerkungen:

1. Von Verbis kommen besonders solche Ausdrucksformen, welche
zum Theil wie Adverbia, zum Theil wie Conjunctionen oder
Interjectionen gebraucht werden, als: *dantaxat* nur wenig-
stens, *igitur* demnach, *also*, *licet*, *libet* mag auch, *scilicet*,
videlicet nämlich, *freilich*, *ilicet* leider! *ut* *libet* nach Be-
lieben! *ut volo* *cet.* nach Wunsch! *si diis placet* so Gott will!
amabo, *quaeso* ich bitte! *sodes* für *si andes*, *sis* für *si vis*,
pl. *sultis* für *si vultis*, *age* (*dum*), *agite* (*dum*) auf! *wohlan!*
ades (*dum*) komm her! *adeste* herbei!
2. Da Participia nichts anders sind als Adjectiva verbalia, so
können von ihnen eben so, wie von den Adjectiven, Adverbia
gebildet werden, welche größtentheils auch eine Comparation
gestatten, als: *festinanter*, *libenter*, *diligenter*, *accurate*,
docte, *praeclae*; besonders aber bildet man von den Participiis
praeteriti Adverbia auf *im*, als: *gravatim*, *bracevatim*,
separatim, *fortim*, *statim*, *confestim*, *conferatim*, *prae-*
sertim, *carptim*, *raptim*, *sensim*, *passim*, *conjunctim*, *di-*
visim, *punctim*, *caesim*, *cessim*, vielleicht auch *saltim*.

3. Eine Menge von Adverbien sind aus dem Participio *versus* (vorsus) oder *versum* (vorsum)wärts oder gefehrt hervor- gegangen, als: *horsum*, *istorsum*, *illorsum*, *quorsum* (quor- sus), *quoquo-*, *utroque-*, *undique-*, *aliquo* (versum od. ver- sus), *aliorum* (aliorum), *altrorsum* (altrorsus), *ultror- sum*, *introrsum* (introrsus), *retroversum* (retrorsum), *retro- versus* (retrorsus), *rusum* (rursus), auch *rusum versus*, *prorsum* oder *prorsus*, *sursum* (versus), *deorsum* (versus), *seorsum*, *pone versus* (versum), *dextrorsum*, *sinistrorsum*.

V. Adverbia praepositionalia und conjunctionalia:

Präpositionen und Conjunctionen werden zu Adverbien, sobald sie allein stehen, und umgekehrt, Adverbien zu Präpositionen und Conjunctionen, sobald sie sich auf einen Begriff oder Satz beziehen.

Viele Präpositionen und Conjunctionen können geradezu als Adverbia gebraucht werden, und umge- kehrt; andere Partikeln dagegen erfahren in diesem Falle einige Veränderungen.

1. Adverbia sind eigentlich alle sogenannte untrennbare Präpositio- nen, welche nur in der Zusammensetzung vorkommen, s. § 125. Von den trennbaren Präpositionen werden vorzüglich diejenigen als Adverbia gebraucht, welche zur Bestimmung des Ortes oder der Zeit dienen, als: *ante* vor, *post* nach, *super* über, *subter* unter (daher die Composita *desuper*, *insuper*); zu- mahl da sie ursprünglich meist Adverbia waren, als: *prope*, *propter* nahe bei, wie *procul* fern; *pone*, *secundum* hinten nach, wie *retro* rückwärts, und *porro* vorwärts; *circum*, *circa*, *circiter* um, *herum*, wie *circumcirca* rings herum; *coram* in Gegenwart, *clam* heimlich, wie *palam*, *propalam* öffentlich; besonders die Präpositionen auf *a*, die aus Ablativen hervorgingen, als: *citra*, *ultra*, wie *ultra citroque*; *extra*, *intra*, wie *intro*, *intus*; *contra*, *juxta*, *infra*, *supra*.
2. Viele Adverbia entstehen durch Verbindung einer Präposition mit einem Pronomine u. dgl. da dann die relativen Beziehun- gen meist auch zu Conjunctionen dienen, als: *ex quo* seitdem als, *quoad in* wie fern, *adeo* so sehr, *adhuc* bisher, noch, *abhinc* von hier an, *dehinc*, *posthinc*, *deinde* hernach, *exinde* seitdem, *subinde* von Zeit zu Zeit, *proinde* demnach. In solchen Zusammensetzungen wird die Ablativform des Gemei- nins im Singular andern Casibus vorgezogen, als: *antea*, *postea*, *praeterea*, *propterea*, *quapropter*; *interea* für in- terim; *antehac*, *posthac*, *postilla*, besonders in der Verbin- dung mit *tenuis*, als: *quatenus*, *catenus*, *hactenus*, *istacten- us*, *illactenus* od. *illatenus*, *quodatenus*, *aliquatenus*; da- gegen *secus* ein *n* vor sich erfordert, als: *utrinsecus*, *utrimque- secus*, *altrinsecus*, *extrinsecus*, *intrinsecus*, *undiquesecus*.

Siebentes Capitel.

Von den Praepositionibus oder Vorwörtern.

125. *Praepositiones* oder Vorwörter drücken die
 I. Beziehung eines Begriffes auf den andern
 aus, und sind entweder untrennbar (*inseparabiles*), oder trennbar (*separabiles*).

I. Die untrennbaren Präpositionen sind immer mit einem andern Worte zusammengesetzt. Sie sind eigentlich Adverbia, die man Vorwörter nennt, weil sie nur vorgesetzt werden können. Dahin gehören:

Ambi, amb, am oder an zu beiden Seiten, um, als: ambifarius, ambiguus, ambustus, ampsancius, anceps.

Com, con vor co mit, zusammen, als: comēdo, confundo, coēo.

Vor l wird col, vor r cor daraus, als: colligo, corruo

Dis oder di zer, als: distraho, diduco; differo für disfero, dirimo für disimo.

Pot oder po be, sofern es eine Macht oder einen Besitz anbeutet, als: possum, potui, posse; possideo, polliceor, positus.

Re zurück, wider, als: revertor ich kehre zurück, resisto ich widerstehe, redeo für reeo, redivivus für revivus

Se beiseite, absonders, als: sepono ich lege beiseite, separo ich sondere ab; auch so in soors.

Anmerkungen:

1. Noch zählt man zu diesen Präpositionen die Vorwörter in, ex u. ve, wovon die beiden ersten die Bedeutung des Stammwortes, wie das deutsche un, einem Begriffe absprechen, das letzte aber sie als übertrieben darstellt, wie das deutsche aber, in Überwitz, Überglauze, z. B. inscius unwissend, nescius nicht wissend, vecors aberwitzig, vesanus wahnsinnig.
2. In ändert sich nach dem folgenden Mitlaute ab, als: imperitus unerfahren, ignarus unkundig, irrationalis unvernünftig, illiberalis unedelndenkend. Ne wird zu nec in necopinus cet. unvermuthet, zu neg in negotium cet. Müsslosigkeit, Geschäft; ve wird zu vehe in vehemens heftig. Hieher gehört auch per sehr, als: perdoctus sehr gelehrt.

II. Die trennbaren Präpositionen können zwar zum Theil mit andern Wörtern zusammengesetzt werden; sie stehen aber auch für sich allein in Verbindung mit einem Accusative oder Ablative.

Praepositiones mit dem *Accusativo* sind 30:

<i>Ad, penes, adversus, eis, citra, circumter, extra,</i>	
<i>Per, circum, circa, contra, juxta, inter et intra,</i>	
<i>Erga, apud, ante, secus, trans, supra, versus, ob, infra,</i>	
<i>Ultra, post, praeter, propter, prope, pone, secundum.</i>	
Ad (bis) an, (bis) zu, bei.	Ob vor (entgegen), wegen.
Adversum } gegen, wider.	Penes bei, in eines Macht u. dgl.
Adversus }	Per durch, mittelst, während.
Ante vor, nach Zeit und Raum.	Pone hinter.
Apud bei, in eines Hause u. dgl.	Post hinter, nach, seit.
Circa um, gegen.	Praeter außer, vorbei, vorüber.
Circiter ungefähr um.	Prope nahe an, nahe bei.
Circum um, herum.	Propter neben (nahe bei), wegen,
Cis, citra diesseits, binnen.	um einer Ursache willen.
Contra gegen, gegenüber.	Secus neben, bei, an.
Erga gegen.	(nicht sehr gebräuchlich)
Extra außer, außerhalb.	Secundum zufolge, nach, längs.
Infra unter, unterhalb.	Supra über, oberhalb.
Inter unter, zwischen.	Trans jenseit, überhin.
Intra binnen, innerhalb.	(Uls), ultra jenseit, über hinaus.
Juxta neben, nächst.	Versus gegen, hinwärts.

Praepositiones mit dem *Ablativo* sind 10:

<i>Absque, sine, a, de, cum, coram, prae, pro, tenus, ex (e).</i>	
A, ab, abs von, seit, von Seiten.	E, ex aus, vermöge, von Seiten.
Absque ohne, außer.	Prae vor, (voraus), wegen.
Coram vor, in Gegenwart.	Pro vor, für, gemäß.
Cum mit, sammt.	Sine ohne, sonder.
De don herab, von, in Ansehung.	Tenus bis an, bis, in Beziehung.

Praep. mit dem *Accusativo* oder *Ablativo* sind 5:

Clam seu clanculum et in, tum sub, subterque superque.	
Clam heimlich vor, im Gegen-	Sub unter, nahe an.
sage von palam öffentlich.	Subter unter.
In in, bei, auf, gegen.	Super über.

Anmerkungen:

1. In hat der Regel nach immer, *super* meist, einen *Accusativ* auf die Frage wohin? einen *Ablativ* auf die Frage wo? *Sub* hat in der Bedeutung unter meist einen *Ablativ*, in der Bedeutung nahe an meist einen *Accusativ*. *Subter* hat fast nur bei Dichtern einen *Ablativ*, sonst einen *Accusativ*. *Clam* hat beide *Casus* ohne Unterschied, und steht auch bloß adverbial, wie *palam*, welches ebenfalls zuweilen mit dem *Ablativo* vorkommt, wie *clanculum* mit dem *Accusativo*.
2. *Prope* kommt, als steigerungsfähiges *Adverbium*, wie auch *ex-adversum* oder *exadversus* gegenüber, eben sowohl mit einem *Dative* als mit einem *Accusativo* vor, z. B. *propius Tibori*, *propius urbem*, *proxime Tiberi*, *proxime Carthaginem*; es wird aber auch, wie *procul* fern, welches nicht selten mit einem bloßen *Ablativo* vorkommt, mit der Präposition *a* verbunden,

wie *versus* mit der Präposition *ad*, z. B. *prope* (*propius, proxime*) *ab urbe, ad meridiem versus*.

3. Die Präpositionen stehen der Regel nach vor ihrem Casus; nur *versus* und *tenus*, welches letztere auch einen Genitiv des Plurals regirt; z. B. *crurum tenus*, werden ihrem Casus nachgesetzt, so wie *cum* bei mehrern Pronominibus. C. § 61 u. 62 z. E. *A* u. *e* stehen nur vor Consonanten, vor Vocalen und *h* sagt man *ab* und *ex*; *abs* steht nur selten vor *t* und *q*, z. B. *a me, abs te, ab se, ab hoc, a quodam, abs quovis*; *e* steht nur selten, besonders vor *c* und *r*, als: *e contrario, e regione*.

4. *Cum* lautet in der Zusammensetzung *con*, und ändert, gleich *in*, den letzten Buchstaben, nach dem folgenden Worte ab. Der Zusammensetzung unfähig sind, außer allen dreisylbigen Präpositionen die zweisylbigen *apud, circa, erga, juxta, penes, pone, prope, absque, sine, coram*; so auch *clam*, wie *palam*, und *propter* mit Ausnahme des Adverbiums *propterea*. Die Präpositionen *secus, tenus, versus* werden in der Zusammensetzung nur angehängt. Vergl. § 123 u. 124. a. E.

126. Ungeachtet der großen Anzahl von Präpositionen II. gebrauchen sie die Lateiner doch nicht so häufig, als die Deutschen. Manche deutsche Präposition bleibt daher im Lateinischen unübersetzt; dagegen haben die Lateiner fast für jede deutsche Präposition mehrerlei Ausdrücke, die man sorgfältig unterscheiden muß.

Einerseits können die Lateiner nicht so viele Zusammensetzungen bilden, als die Deutschen, sondern müssen sich oft mit einer Umschreibung begnügen, z. B. nachschreiben, in verschiedenem Sinne, *scribendo imitari, scriptorem sequi, scripta repetere, calamo excipere, literis adjicere* u. dgl.

Andererseits lösen die Lateiner abgezogene Begriffe gern in Sätze auf, da dann Conjunctionen oder auch Participia in die Stelle der Präpositionen treten; oder sie deuten die Beziehung eines Begriffes bloß im Allgemeinen durch eine Casus-Endung, besonders durch den Ablativ, an.

Die lateinischen Präpositionen geben daher meist nur räumliche oder zeitliche Beziehungen an, und nur wenige von ihnen drücken Beziehungen aus, welche man sonst durch Conjunctionen bezeichnet, als: *cum* mit für *et* und, *in* bei für, *si* wenn, *propter* wegen für *quia* weil u. s. w.

Eosern die lateinischen Präpositionen räumliche oder zeitliche Beziehungen ausdrücken, regiren sie auf die Frage woher? den Ablativ, wie *a* von; auf die Frage wohin? den Accusativ, wie *ad* zu; auf die Fragen wo? oder wann? aber beiderlei Casus.

Den Accusativ auf die Frage wo? oder wann? erfordern die Präpositionen, die eine Annäherung von Außen bezeichnen, wie *apud* bei; den Ablativ das gegen, die auf innere Verbindung deuten, wie *in*, *in*, *cum* mit; und deren Gegensätze *absque*, *sine* ohne.

Den Accusativ regiren vorzüglich alle in Adverbialform abgeleitete Präpositionen auf *ter*, *a*, *um*, wie *circiter*, *circa*, *circum* um. Die einzige Ausnahme hiervon macht die Präposition *subter* unter, welche bei den Dichtern auch einen Ablativ zu sich nimmt.

Anmerkungen:

1. Was den richtigen Gebrauch der lateinischen Präpositionen betrifft, so müssen wir nicht die deutsche Uebersetzung befragen, sondern den Grundbegriff festhalten, welchen man am besten aus der Zusammenstellung verwandter Präpositionen erkennt. Wir wollen zu diesem Zwecke die Präpositionen in gewisse Klassen theilen, als: 1) Älteste Präpositionen *a*, *e*, *de*, mit ihren Gegensätzen *ad*, *in*, *apud*, und den verwandten Bezeichnungen *per*, *inter*, *penes*; 2) Bezeichnungen des Vor und Nach, *prae*, *pro*, *ante*, *pone*, *post*, *secundum*, mit den Bezeichnungen der Nähe, *prope*, *propter*, *juxta*; 3) Bezeichnungen des Um und Gegen, *circum*, *circa*, *circiter*, *versus*, *adversus*, *adversum*, *ob*, *contra*, *erga*; 4) Bezeichnungen des Unter und Ueber, *sub*, *super*, *subter*, *infra*, *supra*, *trans*, nebst *cis* und *contra*, *ultra* und *intra*, *extra*; 5) adverbiale Bezeichnungen *clam*, *coram*, *secus*, *tenus*, nebst den Stellvertretern der Bindewörter *cum*, *sine*, *absque*, *praeter*.
2. Die ältesten Präpositionen, welche von den Urlauten *a* und *e* ausgingen, sind *a*, *ab*, *abs* von, *e* oder *ex* aus, auf die Frage woher? *ad* zu, *in* in, auf die Frage wohin? *a* und *ad* bezeichnen nur die Richtung woher und wohin. z. B. *Sidera ab ortu ad occasum commeant*; *e* und *in* das Aus- und Eingehen, z. B. *Animi, cum e corporibus excesserunt, in coelum, quasi in domicilium suum, perveniunt*. *a* und *e* stehen bloß auf die Frage woher? *ad* und *in* auch auf die Frage wo? In diesem Falle erfordert *in* in einen Ablativ, *ad* an regirt aber, als bloße Annäherung bezeichnend, durchaus einen Accusativ, z. B. *Socrates patronum non quaesivit ad iudicium capitis. adhibuitque liberam contumaciam a magnitudine*

- animi ductam, et paucis ante diebus, cum facile posset educi e custodia, noluit, et cum paene in manu jam mortiferum illud teneret poculum, locutus ita est, ut non ad mortem trudi, verum in coelum videretur ascendere.
3. Zwischen *a* und *e* liegt *de* ab in der Mitte, z. B. Didicit ab Homero er hat durch Homer gelernt, *de* Homero in Betreff Homers, *ex* Homero aus Homers Gefängen. So brückt *a* meist die Beziehung des Ablatips, *e* des Genitivs, *de* des Dativs aus, z. B. *Ab* te timeo i. e. terreor abs te; *ex* te timeo i. e. tui causa timeo, wie poenitet me tui; *de* te timeo i. e. tui gratia timeo, oder tibi timeo. Darum heißt *ab* re der Sache zuwider, *e* re der Sache gemäß, *de* re die Sache betreffend, z. B. Non *ab* re, sed *e* re fuerit, *de* quaque re accurate doceri, es möchte wohl nicht undienlich, sondern dienlich seyn, über jeden Gegenstand sich genau belehren zu lassen. Sofern man aber nur auf die Uebersetzung achtet, haben alle drei Präpositionen die Bedeutungen von, nach, in Ansehung, von Seiten, wegen u. s. w. mit einander gemein, z. B. *Ab* (*ex*, *de*) alio expectes, alteri quod feceris; Galli *ab* (*ex*, *de*) secundis rebus magis solito erant incauti.
4. In räumlicher oder zeitlicher Beziehung bedeutet *a* von weg, *de* von ab, *e* von aus, z. B. Poma nascuntur *ex* arbore, matura *de* arbore cadunt; non procul a proprio stipite poma cadunt. A coelo fugiant nubes; *de* coelo Jupiter fulmina mittit; *e* coelo Socrates primus philosophiam devocavit. *Ex* die heißt seit dem Tage, *a* die von dem Tage an, *de* die noch vor Tages Ab Laufe, z. B. *Ex* quo die Noachus arcam conscendit, hoc est a die septimodecimo secundi mensis, creverunt in dies aquae usque ad diem septimumdecimum septimi mensis. — Catilina, *de* media nocte *ab* urbe profectus, *ex* itinere plerisque consularibus literas misit, ut eum *ab* injuria defenderent. So kann man auch in der Zusammensetzung *ex*mens außer sich (für *vehemens* leidenschaftlich) und *amens* von Sinnen oder unsinnig von *demens* wahnsinnig, wie *devia* Abwege von *avia* Umwege und *invia* Nichtwege, unterscheiden.
5. Bei Passiven, aber auch bei Intransitiven, bezeichnet *a* die Ursache, *e* die Quelle, *de* den Grund oder die Rücksicht, von welcher man ausgeht, z. B. Oculi mihi dolent *a* sole i. e. sol est causa dolorum; doleo *ex* oculis i. e. oculi sunt fons dolorum; *de* hac re i. e. hujus rei gratia doleo. In der activen Form geht *a* in das Subject über, z. B. Poëtae tradunt *a* poëtis traditur; *de* und *ex* erlauben dieses nicht, Ueberhaupt ist *de* näher mit *e* als mit *a* verwandt, z. B. Wenn es bei Nepos heißt: Potissimum Thucydidi credo, quod aetate proximus erat *de* his, qui illorum temporum historiam reliquerunt, so kann man auch proximus *ex* his dafür sagen; aber proximus *ab* his wäre der nächste nach jenen Geschichtschreibern, statt daß Thucydides der älteste unter ihnen war. Daher sind *e* und *de* in manchen Redensarten gleichgültig z. B. *ex* (*de*) industria mit Fleiß, *ex* (*de*) improvisum unversehens, *ex* (*de*) integro von neuem.

6. Weil *de* die Rücksicht bezeichnet, auf welche sich das Gesagte bezieht; so steht *de* auch in Ueberschriften, wie *ad* und *in*. Dann bezeichnet aber *de* den Gegenstand, worüber man schreibt, sowie *a* den Verfasser und *e* die Quelle, aus welcher man schöpfte; *ad* dagegen die Person, an welche, und *in* die Person, gegen welche man schreibt. *De* ist in dieser Hinsicht mit der Conjunction *quod* verwandt, z. B. *de ea re i. e. quod ita res se habet, gaudeo*; wie *ad* mit der Conjunction *ut* z. B. *Veniunt ad spectandum* für *ut spectent*. Eosern aber *ad* und *in* auf die Frage wo? stehen und dem deutschen bei entsprechen, kann *ad*-nur in räumlicher Beziehung gebraucht werden; *in* dagegen bezeichnet den Fall, in welchem etwas Statt findet, und ist mit der Conjunction *si* verwandt z. B. *Ad vinum disertissimus i. e. inter scyphos* bei einem Glase Wein; *in vino veritas i. e. si quis vinum bibit, verum dicit*, trunkener Mund macht Wahrheit kund.
7. Wenn *in* bei mit einem Plural oder einem Collective verbunden ist, wie *in Scythia* oder *in Scytharum gente*; so scheint es mit *inter* verwandt, ist aber doch davon verschieden. Denn da die Endsilbe *ter* das örtliche Seyn in ein Seyn auf einer Linie verwandelt, so bezeichnet *inter* den Zwischenraum zwischen zweien Punkten, und *inter Scythas* heißt unter den Skythen als einzelnen Personen, *in Scythia* aber im Innern des Landes oder im Volke der Skythen. Hiemit verwandt ist dagegen *apud* Scythas im Lande der Skythen, weil *apud*, von *and* abgeleitet wie *ad* von *a*, so oft es mit Personalbenennungen verbunden wird, noch eine zu ergänzende Beziehung fodert, z. B. *apud se* est er ist in seiner Wohnung, *non est apud se* er ist nicht bei Simmen, *apud me* oder *apud animum* statui ich habe bei mir in der Seele beschlossen, *apud Ciceronem* in Cicero's Schriften, *apud patres nostros* zu unserer Väter Zeit, *apud iudices* vor den Richtern im Gerichte, *apud exercitum* bei dem Heere im Felde, u. s. w.
8. Für *apud* findet man zuweilen *ad*, z. B. *Fuit ad me diu, ad plebem criminatus est, famam habiturus ad poateros, ad hostes bellum apparatur*; allein *apud* kann nicht umgekehrt für *ad* stehen. Denn einerseits steht *apud* nur auf die Frage wo? andererseits ist *apud* näher mit *in* verwandt, z. B. *ad Romam* heißt vor Rom oder draußen bei Rom, *apud Romam* aber zu Rom oder drinnen in Rom. Man sagt: *Domus sita est ad forum* das Haus liegt am Markte; aber *apud forum* modo *de Davo auctivi* ich habe es so eben auf dem Markte von Davus gehört. Eosern *ad* eine bloße Nähe bezeichnet, läßt es sich nicht nur, wie *a*, mit *prope*-nahe verbinden, sondern kann auch für nahe an bei Zahlen stehen, z. B. *ad duo millia* occisi, wo es eben so gut bloß adverbial, als mit einem Accusativo, gebraucht wird. *Apud* heißt bloß bei in äußerer Beziehung; wenn aber bei soviel ist als in eines Macht oder Besitze, so gebraucht man *penes*; daher auch *fides penes auctorem esto* der Berichtet mag es beantworten.

9. Zwischen *a* von und *ad* bis zu liegt *per* durch in der Mitte, z. B. *Via Appia (a) Roma per Latium et Campaniam (ad) Capuam ducebat*. Daraus floß einerseits der Begriff der Vermittelung, andererseits der Begriff des über Alles sich Erstreckenden oder durchaus Vollenbeten, z. B. *Iuno Ionem, Argo custode per Mercurium occiso, profugam persequens, per totum terruit orbem*. Sofern *per* eine Vermittelung bezeichnet, ist es mit *a* verwandt, welches nicht immer den eigentlichen Urheber, sondern oft nur den die That ausführenden Vermittler bezeichnet, z. B. *Argus, auctore Jove, a Mercurio interfectus est*. Beide Präpositionen werden aber durch einen bloßen Ablativ ersetzt, wenn nur von einem Mittel oder Werkzeuge die Rede ist, z. B. *Mercurius Argum esse interfecit, oder Argus Mercurii dolis occisus est; Dei providentia mundus administratur, obwohl auch: a doloribus vexatus per vim sibi ipse vitam eripuit*.
10. Sofern *per* eine Vollenbung bezeichnet, kommt es nur in der Zusammensetzung vor, wie der Schwäger bei Horat. S. 1, 9, 16. *persequar* für *usque sequar* te sagt. Daher heißt *perdives* durchaus reich oder sehr reich, *prædives* aber, wie aus dem Folgenden erhellen wird, vorzüglich reich oder überreich. *Præ* und *pro* vor sind alte Dative von einem aus *per* gebildeten Adjective, dessen Comparativ *prior* und Superlativ *primus* sich noch erhalten haben. Sie gehen beide vom Begriffe des Fortganges aus, ihre Verschiedenheit aber zeigt sich besonders in den Zusammensetzungen, z. B. *præcedere* vorangehen, *procedere* hervorgehen. Beide Wörter regiren, obgleich *per* als Uebergang von dem einen Ende bis zum andern, einen Accusativ erfordert, einen Ablativ, weil sie, mit Substantiven verbunden, den Fortgang von oder aus Etwas bezeichnen, wodurch sich eben *præ* und *pro* von *ante*, das eine Annäherung von außen ausdrückt, unterscheiden.
11. *Antecurrit* heißt wer vorn läuft, *præcurrit* wer zuvor läuft; *pro* moenibus sehten die Vertheidiger von innen, *ante* moenia die Feinde von außen; daher Hannibal *ante portas*, aber legiones *pro castris positæ*. Dem *præ* und *pro* steht *pone*, dem *ante* *post* entgegen. Hieburch ist zugleich gegeben, wie sich *pro* und *ante* von *ad* unterscheiden, z. B. *pro foribus* steht, wer aus dem Hause herausgetommen; *ante fores*, wer von außen davor gekommen; *ad fores* aber, wer sich ihm genähert hat. Daraus ergeben sich auch die verschiedenen Bedeutungen, in welche *præ* und *pro* übergehen. *Præ* drückt nämlich einen Vorzug aus, z. B. *Athenæ præ ceteris Græciæ urbibus florere*; oder stellt in der Vergleichung das Ueberwiegende dar, z. B. *Utilitatis species præ honestate recte contemnitur*; oder zeigt ein überwiegendes Hinderniß an, z. B. *Solem præ jaculorum multitudine, non videbitis; præ iracundia non sum apud me*.
12. *Pro* bezeichnet ein zu Statten kommen z. B. *pro Deo et patria*; oder eine Stellvertretung z. B. *Comes facundus in via pro vehiculo est*; oder ein Angemessenseyn, z. B. *pro por-*

tione nach Maßgabe des Antheiles. Aus der Redensart *pro* moenibus pugnare ist es zu erklären, daß *pro* auch so viel bedeutet, als vorn auf einer Erhöhung, z. B. *rem pro suggestu pronuntiare* eine Sache auf der Kanzel vortragen, *orationem pro rostris habere* eine Rede auf der Rednerbühne halten, *pro tribunali sedere* auf dem Richtersthule sitzen; daher bei Liv. 1, 47. *Tarquinius, in regia sede pro curia aedens, Patres in curiam per praekonem ad regem Tarquinium citari iussit.* Wen *pro* ist sowohl *prope* nahe als *procul* fern gebildet, welche beide ursprünglich als Adverbien mit *a* verbunden wurden, z. B. *prope* oder *procul a meis aedibus*. Indem man die Präposition wegließ, ward *prope* mit hinzugebachtetem *ad* auch zu einer Präposition, welche den Accusativ regirt.

13. Durch die Endsyllbe *ter* wird aus *prope* wieder eine neue Präposition *propter*, die sich zu *prope*, wie *praeter* zu *prae* verhält. Wie *praeter* heißt davorher, vorüber, z. B. *Viana praeter hostes erat*; so *propter* nahe daranher, nebenher, z. B. *Propter aquas ambulavimus*. Da nun *propter*, wie alle solche Adverbial-Präpositionen, sowohl auf die Frage wo? als auf wohin? stehen kann, z. B. *Vulcanus tenuit insulas propter Siciliam*; so scheint es mit *prope* gleichbedeutend zu seyn. Allein *propter viam* heißt neben dem Wege her, *prope viam* nur nahe am Wege, z. B. *Qui prope viam aedificat, multos habet censors; qui propter viam sacrificat, oia perdit omnia.* Macrobi. Sat. II, 2. *Propter* steht auch mit *praeter* in Verbindung, z. B. *Propter hostium castra praetergressus est*; wie sehr sich aber beide Wörter unterscheiden, zeigt schon die Redensart *praeterpropter* Gell. XIX, 10. mehr oder weniger bei unbestimmten Zahlen.

14. *Praeter* überschreitet das Maß, z. B. *praeter omnem modum*, wie *supra modum* über die Maßen; *propter* aber nähert sich einem Gegenstande, z. B. *propter iudicem sedet*, wie *juxta* (juxta) iudicem dicht neben dem Richter. Mit dem Sichanreihen ward die Folge verwechselt, so daß *propter* in die Bedeutung wegen, wie *praeter* in die Bedeutung wider, überging, z. B. *propter expectationem* der Erwartung wegen, *praeter expectationem* der Erwartung entgegen. Man darf aber weder *praeter* mit *adversum*, noch *propter* mit *secundum* verwechseln; denn *praeter* verhält sich zu *adversum*, wie *pro* zu *ante*, z. B. *praeter legem* über das Gesetz hinaus, *adversum legem* dem Gesetze widerstrebend; *propter* hingegen ist gleich nahe mit *adversum* wie mit *secundum* verwandt, weil ein Lustwandel *propter flumen* eben so gut *adversum flumen* dem Laufe des Flusses entgegen, als *secundum flumen* dem Laufe des Flusses folgend, seyn kann.

15. Man mag *propter* als conjunctionale Präposition durch wegen, oder als locale durch neben übersetzen, so zeigt sich *secundum* ganz verschieden davon, z. B. *Propter doctrinam ejus Minervam propter stantem pinxis* heißt: wegen seiner Gelehrsamkeit hat er eine Minerva neben stehend gemahlt; aber

secundum doctrinam ejus Minervam secundum stantem pinxit würde heißen: seiner Lehre zufolge hat er eine Minerva dahinter stehend gemahlt. Lösen wir die durch *propter* und *secundum* bezeichneten Begriffe in Sätze auf, so entspricht *propter* der Conjunction *quia* weil, und *secundum* der Relativpartikel *ut* wie, z. B. *Mors propter incertos casus quotidie imminet* i. e. *quia casus incerti sunt*; aber *secundum physicorum doctrinam* heißt *ut physici docent*. Sofern jedoch *propter* wegen bedeutet, blickt es auf den Punkt zurück, von welchem man ausgegangen ist; wogegen *ob* für *in* auf den Punkt hinzieht, welchen man zu erreichen strebt.

16. Man sagt *propter* *eam causam*, aber *ob* *eum finem*; *judex pecaniam accipit ob rem judicandam*, aber *propter rem judicandam*; und wenn man auch sagt, daß die Römer *ob cives servatos* eine Bürgerkrone erhielten, so bezeichnet doch *ob* nur einen der Seele vorschwebenden Grund, *propter* hingegen eine wirkliche Ursache. Daß *ob* nur das Vorschwebende bezeichnet, sieht man schon aus der Redensart: *Mors ob oculos mihi versatur*. Hieraus entsprang der Begriff des in den Weg Treten's, Versperrens und Entgegenkommens, z. B. *ob januam jacere, obviam venire alicui*, ähnlich dem *adversum ire*, im Gegensatz von *secundum ire* oder *pone sequi*. *Adversus* oder *adversum* ist aus *versus* gebildet, wie *secundum* von *secus*; aber *versus ad* oder bloß *versus* drückt nur eine Richtung wohin aus, z. B. (ad) *Oceanum versus*, wogegen *adversus* oder *adversum* zugleich den Nebenbegriff des Gegenüberstehens oder einer Gegenrichtung enthält.
17. *Adversus* oder *adversum* ist darum sowohl mit *contra* (für *cum* *contra*) als mit *erga* (für *eriga* oder *e regione*) verwandt, z. B. *Ne adversum stimulum caloitres für contra stimulum ne caloitres*; *pietas est justitia adversum Deum*, wie *religio est justitia erga Deum*. Der angegebene Grundbegriff geht aus dem Satze hervor; *Antipodes adversis vestigiis stant contra nostra vestigia*, sowie aus dem abgeleiteten *exadversus* oder *exadversum*, welches auch in Verbindung mit einem Dativo vorkommt, z. B. *Samos Icaria in mari modica insula est exadversum Mileto*. Hier ist jedoch *exadversum* genau genommen als ein Adverbium anzusehen, wie wenn Plaut. Stich. 1, 3, 83. sagt: *Quis haec est, quae adversum it mihi?* oder wie *contra* in der Redensart *auro contra* dem Golde gegenüber. *Erga* wird nur im moralischen Sinne gebraucht, *contra* aber auch im physischen, und zwar meist mit dem Nebenbegriffe des Widerstrebens, welcher in *erga* nicht liegt.
18. Wir kommen nun auf die Bezeichnungen des Um, welche sämtlich als Ausdruck einer bloßen Umgebung den Accusativ *erfodern*, obgleich eigentlich nur *circum* auf die Frage wohin? steht, z. B. *Terra se circum axem convertit*. *Circa* und *circiter* drücken nur, auch wenn sie mit einem Verbo der Bewegung verbunden werden, das Seyn in einem Umkreise aus, und können daher auch in zeitlicher Beziehung stehen; und zwar hat

circiter wegen seiner Ableitungsfolge ter den Nebengebriß des Ungefähren, z. B. *Circa flumina et lacus frequens nebula est.* aber *circiter* haec loca ungefähr in dieser Gegend. Zum Begriffe der Umgebung gehören die Bestimmungen des Vor und Nach, des Unter und Ueber, und des Dies- und Jenseits. Vor und nach heißen in räumlicher Beziehung *proe* oder *pro* und *pone*, in zeitlicher Beziehung *ante* und *post*; die zeitlichen Beziehungen können auch räumlich gedacht werden, aber nicht die räumlichen auch zeitlich.

19. Die ursprünglichen Bezeichnungen des Unter und Ueber sind *sub* und *super*, aus welchen man *subter* unterher und *supra* oberhalb abgeleitet hat. Die Verwechslungen dieser Wörter sind eben so vielfach, als die Bedeutungen von *sub* und *super* sind: sie alle zu erschöpfen, ist hier der Raum zu klein. Auch herrscht darin so viele Willkür, daß *super*, *subter* in gleicher Bedeutung beiderlei Casus zu sich nehmen: nur *sub* und *supra* folgen der allgemeinen Regel, und *supra* hat auch seinen bestimmten Begriff, im Gegensatze von *infra* unterhalb, z. B. *O te ineptum, si putas interesse, supra terram, an infra putrescam.* *Supra* wird oft mit *super* verwechselt, z. B. *Supra lunam sunt aeterna omnia; super lunam semper serenum est;* doch erhellet der Unterschied beider Wörter aus der Unterscheidung ihrer Gegensätze *sub* und *infra*, indem *infra* nur das Niedere und Tiefere, *sub* hingegen das Ueberwölbete und Verborgene bezeichnet.

20. Man sagt: *Infra Saturnum Jovis stella fertur:* aber *saepe est etiam sub palliolo sordido sapientia;* daher *sub aliquo esse* unter eines Kegirung stehen, aber *infra aliquem esse* unter einem im Range stehen; wie *supra ceteros mortales attolli.* aber *super arce Babylonis pensiles horti erant.* *Subter* liegt zwischen *sub* und *infra* in der Mitte, unterscheidet sich aber von beiden Präpositionen dadurch, daß es eigentlich die untere Seite bezeichnet, z. B. *Pars aequa mundi super subterque terras omnibus fit momentis.* Mit *sub* verwandt erscheint *subter*, wenn Cicero sagt: *Virtus omnia, quae cadere in hominem possunt, subter se habet;* mit *infra* dagegen, wenn er sagt: *Plato iram in pectore, cupiditatem subter, praecordia locavit.* Man braucht, um dieses zu fassen, nur folgende Sätze zu vergleichen: *Timotheus Corcyram sub imperium Atheniensium redegit; infra lunam nihil est nisi mortale.*

21. Man sieht übrigens aus Ciceros Beispiele, worin er *subter praecordia* selbst mit *locavit* verbindet, daß es außer der Dichtung keine Nachahmung verdient, wenn Virgil sagt: *Ferre libet subter densa teudine casus,* weil *subter* in keinem Falle einen Abiatis regiren kann. Ein anderer Fall ist es mit *super*, weil dieses, seiner Vertauschung mit *supra* wegen, im Gegensatze von allen drei Präpositionen *sub*, *subter*, *infra* stehen kann. Wenn man sagt: *Super celsa sedet Aeolus arce* oben auf erhabener Burg, so steht es im Gegensatze von *sub vasto antro* unten in geräumiger Grotte. Wenn aber

Curtius spricht: *Super Darii tabernaculum* (über dem Zelte her, *imago s. lis* folgebät, so steht es im Gegensatz von *subter* unterher, oder auch *infra* unterhalb. Auf die Frage wohin? sagt Ovid eben so richtig: *Super terram* (über der Erde hin) *desectio poplite labitur*, wie *amnes quidam occultas vias subter terram* (unter der Erde hin) agunt.

22. Aus der Lebensart *super maris* undas, im Gegensatz von *per maris* undas, entsprang die Bedeutung überhinaus, z. B. Alexander *super Indos protulit imperium*, da kann *super* mit *trans* gleichbedeutend wird, welches, vom griechischen *πέραν* abgeleitet, das Versetzen von der einen Seite zur andern bezeichnet, z. B. *Coelum non animum mutant, qui trans mare currunt*. Daraus entsprang wieder die Bedeutung einer Zugabe, so daß *super* mit *praeter* außer gleichbedeutend wird, z. B. *Super ceteros honores Valerio locus in circo datus*. In allen diesen Fällen kann *super* nur einen Accusativ regiren, wie seip. Gegensatz *sub* in der Bedeutung nahe an. Aus dem Gesagten mag man sich nun die übrigen Bedeutungen und Relationen von *sub* und *super* erklären: hier haben wir noch *trans* von *uls* oder *ultra* zu unterscheiden, welches sich zu *cis* oder *citra* verhält, wie das altlateinische *ollas* für *illo* zu *hicce*. Das eine heißt jenseits, das andere diesseits.

23. Die Formen auf *s* stehen eigentlich auf die Frage wohin? die Formen auf *ra* auf die Frage wo? wie *intra* innerhalb und *extra* außerhalb, z. B. *Cis Rhenum mittas copias*; aber

*Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Iliacos intra muros peccatur et extra.*

Für *uls* ist jedoch *trans* in Gebrauch gekommen, z. B. Augustus Germanos *trans Albim fluvium summovit*, qui longe *ultra Rhenum* est; und weil in Zusammenfügungen nur *cis* gebräuchlich war, so setzte man die *Transrhennanos* den *Cisrhennanis* u. s. w. entgegen. Daß aber *trans* von *uls* oder *ultra* ursprünglich verschieden war, erhellet daraus, weil *ultra-marinae* res jenseits des Meeres erzeugt worden, *transmarinae* res hingegen eben sowohl über das Meer zu uns kommen, als über das Meer ins Ausland geschickt werden. *Trans* heißt nur nach einer andern Seite hin, sey es die nähere oder entferntere.

24. Wenn man von einem Non plus *ultra* spricht, so soll *ultra* das Ueberschreiten der Gränzen bezeichnen, ähnlich dem *Nihil fiat extra modum*, z. B. *Né sutor ultra crepidam*. So wurde das entgegengesetzte *citra* mit *intra* verwandt; und wenn Cicero sagt: *In omni verbo acuta vox est, nec una plus, nec a postrema syllaba citra tertiam*, so konnte dieses Quintilian also verändern: *In omni voce latina acuta intra numerum trium syllabaram continetur*. *Tenus* gibt dagegen an, wie weit sich etwas erstreckt, oder von wo an etwas behauptet wird, z. B. Alexander *omnia Oceano tenuis vicit; cuncta tectis tenuis sole illustrata fuere*. Verbo *tenuis* heißt daher nur den Worten nach, wogegen *ad verbum* von

Wort zu Wort bedeutet. *Ad* heißt aber auch, sowohl mit als ohne *usque*, bis zu z. B. *occi-i ad hominum millia quatuor*; wie sein Gegensatz *citra* nicht bis zu, z. B. *dare glandem capris citra satietatem*.

15. *Secus* ist veraltet, und steht nur selten für *secundum* neben. *Coram* vor, in Gegenwart, ist ein Adverbium, wie *clam* heimlich, ohne Vorwissen, im Gegensatz von *palam* offenbar; wird aber auch, wie diese, mit einem Ablative verbunden, z. B. *cantabit vacuus coram latrone viator*, wie *clam* *pater(m)*, *palam* *populo* oder *me palam*. *Absque* ohne kommt zwar auch selten vor, darf aber weder als veraltet, noch als gleichbedeutend mit *sine* angesehen werden. *Sine* entspricht dem deutschen sonder, *absque* dem außer: das eine bezeichnet wirklich Fehlendes, das andere bloß als fehlend Gedachtes, z. B. *Phoenix postera parte purpureus absque caud* außer dem Schwanz heißt den Schwanz abgerechnet; *sine cauda* sonder Schwanz würde anzeigen, daß der Phönix, gar keinen Schwanz habe. Daher bei *Plautus* und *Terenz* *absque* *me* esset fände es ohne mich Statt für *nisi ego essem* wenn ich nicht wäre.
16. Man darf aber *absque* außer nicht mit *praeter* verwechseln, welches nach Verneinungen ebenfalls für *nisi* gebraucht wird, z. B. *nihil praeter hoc* für *nihil nisi hoc*. Denn *praeter* schließt nur aus nach Verneinungen, z. B. *Infra lunam nihil est nisi mortale et caducum praeter animos hominum*; und da *nihil est mortale* soviel ist als *omnia sunt mortalia*, auch nach allgemeinen Bestimmungen, z. B. *omnes praeter unum* alle bis auf einen, d. h. einen ausgenommen, verschieden von *omnes ad unum* alle bis auf den Letzten d. h. keinen ausgenommen. In andern Fällen zählt *praeter* mit, z. B. *Praeter vos denos adducite* jeder bringe zehn mit. *Absque* steht durchaus für *nisi sit*, z. B. *Absque notitia Dei quae potest esse solida felicitas*, und verhält sich zu *sine*, wie *nisi* zu *si non*; daher *etiam sine magistro vitia discuntur* für *etiamsi non est magister*, hingegen *etiam absque doctrina* für *licet non doceantur*.
17. *Sine* ist dem *cum* mit entgegengesetzt, z. B. *Omnia cum Deo, nihil sine eo*; daher *non sine* für *cum* z. B. *Non sine Dis animosus infans*, und *sine ullo* für *cum nullo*, z. B. *Nihil est, quod Deus efficere non possit, et quidem sine labore ullo*. So wie nun *cum* bei allgemeinen Bestimmungen zuweilen ausgelassen wird, z. B. *Caesar omnibus copis Pyrrachium profectus est*; so findet man statt *sine ullo* auch bloß *nullo*, z. B. *Obvius sit Miloni Clodius expeditus, nulla rheda, nullis impedimentis, nullis comitibus*; und überall, wo *cum* nicht gesetzt werden darf, wird das deutsche ohne, namentlich vor zu der daß, nur durch eine Verneinung ausgedrückt, z. B. *omnibus inaniis ohne Jemandes Wissen*. *Cum* darf aber, als Stellvertreter des *et*, nur stehen, wenn es eine Beziehung oder Theilnahme ausdrückt, oder soviel bedeutet als nebst, sammt, z. B. *Animus non interit una cum corpore*; *conscientia manet una cum animo*.

28. Wenn mit ein Mittel oder Werkzeug bezeichnet, oder vermittelt, durch, bedeutet, bleibt es, mit Ausnahme der Fälle, in welchen *per* steht, unübersetzt, z. B. *Corporis nihil nisi praesens et quod adest sentire possumus, animo autem et praeterita et futura. Adolescentes Lacedaemoniorum incredibili saepe contentione, pugnis, calcibus, unguibus, morsu denique certabant.* Jede deutsche Präposition, die ein Mittel oder Werkzeug ausdrückt, wird daher durch einen bloßen Ablativ bezeichnet, z. B. *Fortis animus duabus rebus* (an zweien Dingen) *maxime cernitur, magnos homines virtute metimur, non fortuna* (nach dem Glücke); *Epaminondas tubis* (auf der Flöte) *praeclare decinasse dicitur.* Jede Präposition dagegen, die eine Begleitung oder Theilnahme bezeichnet, wird durch *cum* übersetzt, z. B. *Venire cum calamitate* zum Unglück kommen, *prodire cum tunica* im Unterleide ausgehen, *nihil pecuniae secum habere* kein Geld bei sich haben.

29. Sowie man aber zuweilen ein bloßes Mittel oder Werkzeug als eine That begleitend oder daran Theil nehmend betrachtet, und darum *cum* setzt, wo es fehlen oder anders umschrieben werden könnte, z. B. *panem cum melle oblinere* Brod mit Honig bestreichen, *juga cum loris ornare* die Joche mit Riemen versehen, *venire cum equo* zu Pferde kommen; so darf *cum* auch fehlen, wo das mit einem Participe oder Adjective bekleidete Substantiv als ein *Casus absolutus* betrachtet wird, z. B. *magno exercitu proficisci, mira virtute pugnare, juvante Deo aliquid perficere.* Dieses *cum* bleibt jedoch stehen bei einem unbekleideten Substantive, z. B. *Rex imperium Sysimithri restituit, spe majoris etiam provinciae facta, si cum fide amicitiam ipsius coluisset.* Curt. VIII. 2, 33. und selbst bei bekleideten Substantiven, wo ein Zugleichseyn ausgedrückt werden soll, z. B. *Cum magno metu incipio dicere; ite cum Deo bene volente.*

A ch t e s C a p i t e l .

Von den Conjunctionibus oder Binde- und Fügewörtern.

Conjunctiones sind von zweierlei Art: **Bin-** 127/
dewörter, die meist nur einzelne Satztheile l.
mit einander verbinden, und **Fügewörter**,
welche ganze Sätze in einander fügen.

I. Die Bindewörter sind:

1. *Copulativae* knüpfende: et, ac, atque. *que* (*enclit.*) und; etiam, vel, quoque auch; nec, neque und (auch) nicht, weder — noch; non solum — sed etiam nicht nur — sondern auch.
2. *Disjunctivae* trennende: aut, vel, ve (*enclit.*) oder; aut — aut entweder — oder, vel — vel theils — theils, sive — seu sey es — oder; an oder als Frage.
3. *Adversativae* entgegennende: verum, vero, autem, at aber; atqui nun aber; sed sondern, indest; tamen doch, dennoch; attamen, verumtamen jedoch.
4. *Comparativae* vergleichende: eum — tum, ut — ita sowie — so auch; tam — quam, aequae — ac, pariter atque sowohl — als auch; tanquam gleichfalls.
5. *Ordinativae* reihende: primum, deinde, tum erstens, zweitens, drittens; porro ferner; postea hernach; denique, postremum endlich.

Anmerkung:

Que und *ve* werden als *dictiones encliticae* nur angehängt; auch *quoque*, *autem*, *vero* stehen, wie *enim* denn, *quidem* zwar, immer nach.

II. Die Fügewörter sind:

1. *Conditionales* bedingende: si wenn, sin wenn aber; nisi, ni wofern nicht, außer wenn; dummodo wenn nur; si-quidem wenn anders; quasi als ob; o si wenn doch.
2. *Concessivae* einräumende: etsi, tametsi, etiamsi wenn auch; quamquam, quamlibet, licet obgleich; quamvis, quantumvis, wie sehr auch.
3. *Causales* begründende: quia weil; quum, quoniam, quandoquidem weil oder da, quod weil oder daß, quatenus in wiefern.
4. *Consecutivae* folgernde: ut, quo daß; ne, quin, ut ne, quo ne daß nicht; quo minus daß um so weniger; ut auf daß, damit, ne damit nicht.

128.

Anmerkungen:

- II. 1. Die Bindewörter führen diesen unterscheidenden Namen darum, weil sie nur coordiniren oder an einander reihen, was außer einander liegt, während die Fügewörter subordiniren oder unterordnen, was mit einander in nothwendiger Beziehung steht. Uebrigens können die Bindewörter eben sowohl ganze Sätze an einander reihen, als die Fügewörter zuweilen nur abgekürzte Sätze als Satztheile unterordnen. Man erkennt aber die Fügewörter daran, daß sie im Deutschen, als bloß unterordnend, gleich den relativen Adverbien das Meldevort an das Ende des Satzes setzen, indem alle gleichbedeutende Adverbien, welche dieses nicht thun, wie *quidem* zwar, *nam* denn, *itaque* daher, diesen Namen nicht verdienen.
2. Die Bindewörter stehen theils einzeln zwischen den verbundenen Wörtern oder Sätzen, wie die meisten Knüpfenden, trennenden und entgegnenden Bindewörter, welche *und*, *oder*, *aber* bedeuten; theils stehen je zwei mit einander in Correlation oder gegenseitiger Beziehung, wie die vergleichenden und reihenden Bindewörter; theils werden sie wiederholt, wie mehrere Knüpfende und trennende Bindewörter: *et* - *et* beides - und, *neque* (*nec*) - *neque* (*nec*) weder - noch, *aut* - *aut*, *vel* (*ve*) - *vel* (*ve*), *sive* (*seu*) - *sive* (*seu*) entweder - oder. Man kann daher auch *um* - *um* theils - theils als Knüpfende Bindewörter betrachten, weil bei den vergleichenden eigentlich das eine relativ, das andere demonstrativer Art seyn muß.
3. Die Fügewörter stehen theils vor Zwischensätzen, theils vor Nebensätzen, die entweder als Vorderatz dem Hauptsatz vorangehen, oder als Zusatz nachfolgen. Wenn die Fügewörter Zwischensätze bilden, so entsteht dadurch der sogenannte *periodische Stil*, welchen die lateinische Sprache besonders liebt. Die deutsche Sprache neigt sich mehr zu den Vorderätzen hin; aber bloße Zusätze werden in beiden Sprachen gern vermieden, obgleich manche Wörter, wie *quamquam* wiewohl, und die folgernden Fügewörter, meist in Zusätzen gebraucht werden. Alle Fügewörter in einem Vorderatz erfordern im Deutschen die correlative Partikel so im Nachsatz, welche jedoch die lateinische Sprache nicht zu bezeichnen pflegt.
4. Die Fügewörter stehen gewöhnlich vor den Sätzen, welche sie mit dem Uebrigen verbinden, und erfordern, wo sie bloß etwas Vorgestelltes bezeichnen, einen Subjunctiv. Die folgernden Fügewörter werden als Beziehungen einer ungewissen Zukunft immer mit einem Subjunctive verbunden; so auch der Bedeutung wegen *modo* wenn nur, *quasi* als ob, *licet* mag auch, *cum* oder *quum* da, ungeachtet, *utinam*, *o si* daß doch: die übrigen Fügewörter nach Umständen. Von den Bindewörtern werden diejenigen, welche nur vorangesetzt werden, durch einen stärkern Nachdruck gehoben. *Verum*, *at*, *sed* können nur zu Anfange eines Satzes stehen; für *vero* muß man aber in diesem Falle *enimvero*, *atvero*, oder *verum enimvero* sagen, wie *etenim* für *enim* und *equidem* für *quidem*.

5. Den verschiedenen Nachdruck abgerechnet, hat übrigens keine Conjunction mit der andern völlig gleiche Bedeutung, wosfern sie nicht aus einander durch Abkürzungen entstanden sind, wie *ac* aus *atque*, *ne* aus *neque*, *ve* aus *vel*, *seu* aus *sive*, *ni* aus *nisi*. Von den knüpfenden Bindewörtern verbindet, streng genommen, *et* zwei Dinge, die auch getrennt sich denken lassen, *que* zwei Dinge, die man sich vereint als ein Ganzes denkt, *ac* und *atque* verknüpfen durch Gleichstellung, und stehen daher vorzüglich nach Wörtern, die eine Gleichheit oder Verschiedenheit bezeichnen; *quoque* fügt bloß noch hinzu, *vel* oder *etiam* aber steigert zugleich. *Ac* steht nie vor einem Selbstlaute, bei *nec* beobachtet man diese Regel nicht so strenge.
6. Von den trennenden Bindewörtern sondert *aut* entgegengesetzte, *vel* oder *ve* nur verschiedenerlei Dinge, und *sive* oder *seu* verschiedene Benennungen oder Fälle; daher geben auch ihre Wiederholungen *sive* - *sive* nur mögliche, *vel* - *vel* nur wirklich, *aut* - *aut* aber nothwendige Trennungsglieder an. Von den entgegenenden Bindewörtern geht *autem*, wie *atque*, nur auf einen neuen Gegenstand über, *vero* oder *verum* setzen förmlich entgegen; *at* macht einen Einwurf, und *sed* setzt wieder Etwas dem Einwurfe, einer Verneinung oder auch Einräumung entgegen, oder lenkt von einer Ausschweifung wieder auf den Hauptpunkt ein. *Atqui* bildet den Untersatz eines vollständigen Schlusses, und *tamen* setzt das Gewisse fest.
7. Von den vergleichenden Bindewörtern unterscheiden sich *cum* - *tum* und *tam* - *quam* dadurch, daß jene das Letztere, diese das Erstere hervorheben, und mit dem Correlate gleichstellen; während *tum* - *tum* beide untergeordnete Fälle wie *et* - *et* beide Hauptgegenstände, auf gleiche Stufe setzen. Die reihenden Bindewörter ordnen nur, wie Zahlwörter, deren Stelle sie vertreten; und von den bedingenden Fügewörtern steht *si* nur im Gegensatze von *si*. Wie sich die folgenden Fügewörter von einander im Gebrauche unterscheiden, werden wir noch besonders in der Syntaxe sehen: ich bemerke daher hier nur noch einige Unterschiede der einräumenden und begründenden Fügewörter.
8. Von den einräumenden Fügewörtern unterscheiden sich *quamquam*, *quamlibet*, *quavis*, *quantumvis*, wie die Deutewörter, von welchen sie stammen: *etsi* und *etiamsi*, wie *et* und *etiam*, beide aber von *licet* dadurch, daß sie etwas Wirkliches einräumen; wogegen *licet* mag auch etwas bloß Gedachtes oder Mögliches zugibt. Eben so unterscheidet sich *quia* dadurch von den übrigen begründenden Fügewörtern, daß es eine wirkliche Ursache anzeigt, während *quatenus* nur eine Rücksicht andeutet. *Quum* gibt einen Grund an, welchen *quoniam* und *quandoquidem* zugleich als wirklich, *quod* aber nur als Rücksicht darstellen. Ein demonstrativer Grund wird durch *nam* oder *enim* bezeichnet, wie eine demonstrative Einräumung durch *quidem*.

Neuntes Capitel.

Von den Interjectionibus oder Lautwörtern.

129. *Interjectiones* oder Lautwörter drücken
 II. theils eine angenehme oder unangenehme
 Empfindung aus, theils ahmen sie nur einen
 Schall nach wie: *Glut glut* murmurat unda.

At tuba terribili sonitu *taratantara* dieit.

Die Schallnachahmen sind Erzeugnisse
 eines künstlichen Nachahmens; die Empfindungslaute
 aber sind unwillkürliche Ausrufe, welche die Gemüths-
 stimmung der Menschen auspreßt.

Die Empfindungslaute vertreten die Stelle
 ganzer unterdrückten Gedanken, und werden daher
 bald zu Anfange der Rede gesetzt, bald mitten in
 dieselbe eingeschaltet. Dergleichen sind:

1. bei der Freude: ho! jo! ju! evax! evoe!
2. bei der Klage: ah! au! heu! cheu! vae!
3. beim Lachen: ha! ha! he!
4. beim Weinen! hei! hoi! oh!
5. beim Liebkosen! eja! ei!
6. beim Unwillen: ohe! hem! proh! vah!
7. beim Verwundern: hui! ehem! papae!
8. beim Verachten: phui!
9. beim Rufen: heus! o! cho!
10. beim Stillegebiethen: st! pax!

Anmerkung:

Man gebraucht auch wirkliche Nomina und Verba als Inter-
 jectiōen, als: indignum phui! infandum schrecklich! mi-
 serum, miserabile o Jammer! daß Gott erbarme! nefas ha
 des Frevels! turpe ha der Schande! malum der Senker!
 silentium stille doch! age(dum) wohlan! Pl. agite(dum)
 auf! apage packe dich! cedo sag an! gib her! Pl. cedite(cette)
 her damit! sis für si vis, und sodes für si audes oder audis
 wenn du so gut seyn willst, Pl. saltis für si vultis! seyd so
 gut! quaeso ich bitte! amabo ich will dich auch lieb haben!
 euge gut! macte bravo!

Zweiter Theil.

Die Syntaxe oder Lehre von der Wortfügung.

Die Syntaxe oder Wortfügung ist ^{150.} die Anweisung, wie man die einzelnen Worte einer Sprache zum Ausdrucke ganzer Gedanken zusammenfügen soll.

Man theilt die Syntaxe in die einfache oder gemeine (*Syntaxis simplex s. ordinaria*), und in die geschmückte Wortfügung (*Syntaxis ornata*) ab. Die erstere beschäftigt sich mit dem richtigen Gebrauche der Sprachtheile und deren sprachgerechten Verbindung; die letztere lehrt eine schickliche Anordnung der Wörter und Sätze zu einem Ganzen mit einer gewissen Zierlichkeit im Ausdrucke.

Die erstere, auch *Syntaxis recta* genannt, wird in den nächsten 16 Capiteln abgehandelt; die letztere trägt das 17te Capitel vor, welchem im 18ten Capitel noch Etwas über die sogenannten grammatischen Figuren oder Abweichungen von der gewöhnlichen Ausdrucksform angehängt ist.

Die Regeln über sprachgerechte Verbindung der Wörter betreffen theils coordinirte oder nebengeordnete Begriffe, die mit einander zusammenstimmen, theils subordinirte oder untergeordnete Begriffe, deren Ausdruck von einem andern abhängt und bestimmt wird. Jene Regeln trägt die *Syntaxis congruentiae* oder die Zusammenstimmungslehre Cap. I–III. diese die *Syntaxis dependentiae s. rectionis* oder die Abhängigkeits- und Bestimmungslehre Cap. IV–XVI. vor.

E r s t e s C a p i t e l.

Von der Zusammenstimmung überhaupt und der Zusammenstimmung der Nennwörter insbesondere.

131. Für die Zusammenstimmung überhaupt gilt die Regel: Von zwei zusammengehörenden Wörtern, muß eines mit dem andern, soviel möglich, in der Wortbildung zusammenstimmen.

Wir folgen hier der Hauptabtheilung der Sprachtheile in Nomen, Verbum und Partikel, und handeln zuerst von der Zusammenstimmung der Nennwörter, dann der Meldewörter, und zuletzt der Partikeln.

Bei den Nennwörtern haben wir zuerst die Zusammenstimmung des Adjectivs mit dem Substantive, dann des Relativs mit dem Demonstrative, und zuletzt die Frage mit der Antwort zu betrachten.

I. Von der Zusammenstimmung des Adjectives mit dem Substantive.

Jedes *Adjectivum*, welches einem Substantivo als Prädicat (Ausgesagtes) oder als Attribut (Beiwort) beygefügt wird, muß mit demselben der Regel nach in *Genre*, *Numero* und *Casu* zusammenstimmen, als:

Omne principium grave Malum consilium/consultori pessimum. Summum ius, summa saepe injuria. Mala mens, malus animus. Mali corvi malum o um.

Man merke hiebei, daß im Lateinischen das Hülfswort seyn sehr oft ausgelassen wird, z. B. *Amicus (sit) Plato, amicus Aristoteles, sed magis amica veritas.*

Anmerkungen:

1. Im Deutschen bleibt jedes Adjectiv, wenn es als Prädicat gebraucht wird, mithin auch als participialer Beisatz hinter seinem Substantive unverändert in seiner adverbialen Form, und wird nicht anders als vor seinem Substantive oder nach einem Artikel und Pronomen flectirt. Im Lateinischen muß das *Adjectivum* immer flectirt werden, es stehe, wo und wie es wolle, z. B.

Vir est bonus der Mann ist gut, vir quamvis bonus est der Mann, gut wie er ist; bonus vir der gute Mann, ein guter Mann, hic vir est melior dieser Mann ist besser, ille est vir optimus jener ist der beste Mann.

2. Im Deutschen steht das flektirte Adjectiv unmittelbar vor seinem Substantive, im Lateinischen kann es sowohl vor als nach ihm stehen, und auch von ihm gerrennt werden, je nachdem es Nachdruck, Wohlklang oder Versmaß fodert, z. B.

Primae frugiferos fetus mortalibus aegris

Dediderunt quondam praeclaro nomine Athenae. Luer.

Dasselbe gilt von jedem Participio, Numerali und Pronomine, welches eines Adjectives Stelle vertritt, als:

Protinus innumerae caedunt pineta secures

Ille, quibus fugiens Phryx pius usus erat. O. F. IV, 173.

1. Ein des Adjectives Stelle vertretendes Substantivum muß nicht nur in gleichem Casu, sondern, wo möglich, auch in gleichem Genere und Numero mit demjenigen Substantivo stehen, worauf es sich beziehet, als:

Dux atque imperator vitae mortalium animus est. Sall.
Rex noster est animus. Sen. *Præsto est domina omnium et regina,* ratio. Cic. *Fortuna rerum humanarum domina.* Cic. *Historia, testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, nuntia vetustatis.* Cic. *Sapientiam totius hominis custodem et procuratricem esse volo.* Cic. *Omnium doctrinarum inventrices Athenae.* Cic. Or. I, 4.

Anmerkungen:

1. Da das natürliche Geschlecht nur männlich oder weiblich ist, so gibt es auch von denjenigen Substantiven, welche das natürliche Geschlecht durch eigene Benennungen oder Flexionen unterscheiden, nur Formen für das männliche oder weibliche Geschlecht. Mit einem Neutro verbindet man das Masculinum, welches auch dann gebraucht wird, wenn vom männlichen und weiblichen Geschlechte zugleich die Rede ist, als:

Eventus stultorum magister est. Hoc me docuit usus; *magister egregius.* *Experientia magistra docuit.* *Tempus est magister multarum rerum.* *Parentes nostri sunt pater et mater.* Et genus et formam *regina pecunia donat.* Man sagt: *Pecunia est effectorix multarum voluptatum;* aber: *Pecunia est auctor multorum malorum,* weil auctor kein Mobile, wie effector, sondern generis communis ist.

2. Wenn das Prädicat ein Substantivum ist, so kann es wieder ein Adjectivum, Participium, Numerale oder Pronomen als Beiwort erhalten. Ist nun das Prädicats-Substantiv ein Immobile, so richtet sich das Beiwort im Genere und Numero nach dem Hauptworte, welchem es unmittelbar zugehört. Ist es aber generis communis, so wird sein Genus und Numerus durch das Subject bestimmt, als:

Grotens's größere Gramm. 4te Aufl.

D

Odium est ira inveterata. Honestus rumor alterum est patrimonium. Nuptiae res honesta sunt. Homerus primus doctrinarum et antiquitatis parens. Hingegen: Natura parens illa ac divina rerum artifex. Noch ist zu bemerken, daß bei einem Superlativo das Prädicats-Substantiv in eine sogenannten Genitivus partitivus übergehen kann, ohne daß deshalb das Beiwort abgeändert wird, z. B. *Luna planetarum infimus* für *infimus planeta*. Vergl. § 183. X. 3.

3. Wird ein Verbum im Passivo durch ein Participium geschrieben, und trifft es sich, daß ein solches Participium bei zweien Substantivis von ungleichem Genere oder Numero stehen könnte; so richtet sich sein Genus und Numerus an natürlichsten nach dem Hauptbegriffe, es stehe derselbe im Subiecte oder im Prädicate; doch gehet ein persönlicher Begriff dem abstracten, ein Nomen proprium dem communi vor, als

Babbus tuba belli civilis est appellatus. Cic. Semiramis puer credita est. Just. Tulliae moriendum fuit, quoniam ea homo nata fuerat. Cic. Non omnis error stultitia dicenda est. Cic. Paupertas mihi onus visum est et miserum et grave. Ter. Gens universa Veneti appellati; Iudi Megales appellata. Liv. Imperia illa, quae Alexandri comites tulerunt, praefecturae magis quam imperia appellanda. Fronto.

133. 2. Ein Participium oder auch ein Adjectivum an der Stelle eines erläuternden Beisatzes, mu ebenfalls mit dem Substantivo, mit welchem es zunächst verbunden wird, in gleichem Genere, Numero und Casu stehen, als:

Nemo, cunctam intuens terram, de divina providentia dubitabit, für si intuetur. Ciconiae abiturae congregantur in loco certo, für cum abiturae sunt. Nescit vox missa reverti, für simulac missa est. Prudentia est rerum expectandarum fugiendarumque scientia, für quatenus expectandae fugiendaeque sunt. Hannibal Alpes, adhuc ea parte invias, sibi patefecit, für quae inviae erant.

Anmerkungen:

1. Wenn ein Substantivum an der Stelle eines Participii ein andern zur Erklärung oder weitem Ausführung hinzugesetzt wird, so nennt man es Apposition oder Beisatz, z. B. *Cicero consul conjurationem Catilinae patefecit*, wie *Caesares literas senex didicit*. Ein solches Substantivum steht mit dem Hauptworte immer in gleichem Casu; in gleichem Genere und Numero aber nur, wo es möglich ist, als:

C. Marius, rusticanus vir, sed plane vir, tulit dolorem ut vir. Cic. T. Q. II, 22. O vitae philosophia dux! inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae! Agi

cola consul egregiae tum spei filiam juveni Tacito despondit. M. Tullius Cicero Consul salutem dicit Cr. Pompejo Magno Imperatori. Effodiuntur opes, irritamenta malorum. Autum, destructor vitae princepsque malorum.

2. Wenn das Appositions-Substantiv wieder ein Adjektivum, Participium, Numerale oder Pronomen als Beiwort erhält, so richtet sich dieses nach dem Substantivo, welchem es unmittelbar zugehört, während ein Prädicats-Particip sich, nach der § 132. A. 3. angegebenen Regel, im Genere und Numero nach dem Hauptbegriffe richtet, mag dieser in oder außer der Apposition enthalten seyn, als:

Tulliola, deliciolae nostrae, tuum munusculum flagitat. Aborigines, genus hominum agreste, in Italiam venerunt. Tuae epistolae, meum desiderium, sunt interceptae. Pompejus, magna lux civitatis, est extinctus. Daher auch: Imperator Titus, deliciae generis humani jure appellatus. Aber: Deliciae tuae, noster Aesopus, abiit. Cic. Primum signum aries Marti est assignatus. Cic.

3. Die Modification eines Substantives ist der Regel nach ein adjectivischer, die Modification eines Adjektivs ein adverbialer Beisatz. Doch kann auch bei Substantiven; welche wie Adjektive gebraucht werden, ein Adverbium statt des Adjektivs stehen, als: *Populus late rex. Scipio iterum consul. Ap- pios tum decemvir.* Daher auch ein Ablativ in Adverbiums Stelle, z. B. *Iri, viam celerans per mille coloribus arcum.*

Dagegen steht oft ein Adjektivum oder Participium statt des Adverbii als Modification eines Prädicates, als: *Lupus gregibus obambulat nocturnus* für noctu. *Nudus ara, sere nudus. Capite arma frequentes, wie sic satur lacrimans. Corydon jacet resupinus in antro.* So auch: *Nemo eadem vult senex, quae puer voluit, wie Nemo fere saltat sobrius, nisi forte insanit.*

4. Weil im Deutschen ein jedes Objectiv der Art in adverbialer Form erscheint, so kann oft nur der Sinn entscheiden, ob ein deutsches Adverbium auch im Lateinischen ein Adverbium seyn müsse, oder ein Objectiv, z. B. *Thrasylulus non solum princeps, sed et solus initio bellum tyrannis indixit, Thra- sylulus hat nicht allein zuerst, sondern auch zuerst allein den Tyrannen den Krieg angekündigt.* 134.

Daher erklärt sich der Unterschied zwischen *primus hoc fecit, primum hoc fecit* und *primo hoc fecit* er hat dies zuerst ge- than; *eum ipse interfecit, eum ipsam interfecit, eum etiam interfecit* er hat ihn selbst getödtet. Der Nominativus legt auf das Subject, der Accusativus auf das Object, das Adverbium auf das Verbum den Nachdruck. Within ist auch das Objectiv an Adverbiums Stelle nur Schein.

5. Weil man auf diese Weise ein Adjektivum auch mit einem Verbo verbinden kann, so findet man es im Dichterstile nach griechischer Art sogar bei einem Participio, z. B. *Rhenus ser-*

vat violentiam cursus, qua Germaniam praevehitur, ad Gallicam ripam latior et placidior affluens. Tac. A. II, 6. *Lenis* crepitans vocat auster in altum bei Virgil statt des adverbialen Ausdrucks *leniter* oder *lene* afflans aura.

Diese Ausdrucksweise findet man selbst im Casu obliquo, z. B. Hor. S. I, 7, 28 sq. Tum Praenestinus *salto* multoque fluenti regerit convicia, durus vindemiator et invictus, nach dem Griechischen ἄλυσσεν ῥέοντι καὶ πολλῷ. So: *Magnum* fluentem Nilum. Virg. G. III, 28. Agricola *solos felices* viventes clamat in urbe. Hor. S. I, 1, 12. Aber nicht hieher gehört *tenuis*, *fugiens* per gramina, rivus.

6. Wo ein Substantiv mehre Beiwörter verschiedener Art zu sich nimmt, die zusammen genommen erst einen vollständigen Begriff geben, stehen diese ohne verknüpfende Conjunction neben einander, z. B. *Multi docti viri, magnam Mithridaticum bellum, haec tam alienum, peracta mea omnia summa officia. Nul-lum meum minimum dictum pro Caesare intercessit, quod non illustri gratia exceperit.*

So stehen auch mehre Beiwörter gleicher Art, durch deren Häufung man einen Begriff ganz zu erschöpfen sucht, z. B. *O hominem egregium, praeclarum, admirandum!* Monstrum *horrendum, informe, ingens.* Zwei Adjective gleicher Art werden nicht leicht ohne eine verknüpfende Conjunction mit einander verbunden, es sey denn in einem Gegensatz, als: *Tuta scelera esse possunt, non secura.*

Zur Uebung der angeführten Regeln diene :

*Fama, malum, quo non altius velocius ullum,
Mobilitate viget, viresque acquirit cundo;
Parva metu primo, mox sese auollit in auras,
Ingrediturque solo, et caput inter nubila condit.
Illam Terra parens, ira irritata deorum,
Extremam, ut perhibent, Coeo Enceladoque sororem
Progeniis, pedibus celerem et perniciosus aëis.
Monstrum horrendum, ingens: cui, quot sunt corpore
plumae,*

*Tot vigilēs oculi subter, mirabile dictu!
Nocte volat coeli medio terraeque, per umbram
Stridens, nec dulci declinat lumina somno.
Luce sedet custos aut summi culmine tecti,
Turribus aut altis, et magnas territat urbes,
Tam ficti praeque tenax, quam nuntia veri.*

Virg. A. IV, 174-188. cf. Georg. III, 146-150.

35. 3. Wenn an der Stelle von Substantiven die
1. Pronomina personalia ich, du, er, wir, ihr, sie, stehen, so muß das Geschlecht der darauf sich beziehenden Wörter nach demjenigen beurtheilt werden, was darunter verstanden wird.

O me miseram! ruft ein Mann aus; O me miseram! ein Frauenzimmer. Männer grüßt man: *salvi vos sitis!* Frauen: *salvas vos nobis conservetis!* So auch: O Parmeno mi, *o tu mearum voluptatum omnium inventor, inceptor, perfector!* Antistius se praestitit *acerrimum propugnatorem communis libertatis.* Sapiencia *certissimam* se nobis *du-*
cam praebet ad voluptatem. Omne animal se ipsum diligit.

Wird keine Person eines bestimmten Geschlechtes verstanden, z. B. in Gemeinplätzen, die allen Menschen gelten; so sind die Attribute jener Pronomina männliches Geschlechtes, z. B. *Nos numerus sumus et fruges consumere nati.*

Anmerkungen:

1. Wenn das Subject eines Satzes ein Pronomen ist, so wird es, wo nicht ein besonderer Nachdruck oder Gegensatz es erfordert, nicht ausdrücklich gesagt, weil es sich aus der Personalendung des Verbi von selbst versteht. Aus gleichem Grunde fallen oft auch die zu einem Substantivo gehörigen Pronomina possessiva weg, wenn sie sich als Reflexiva auf das Subject des Verbi zurückbeziehen, z. B.

Socratis morti illacrymari soleo (*ego*), Platonem legens. Nostra legens utere (*tu*) tuo judicio. Ne sit securus (*is*), qui non est tutus ab hoste. Non omnia possumus (*nos*) omnes. Discite (*vos*) iustitiam, moniti non temnere divos! In philosophiae studio aetatem (*quam*) consumpsi, (*tuam*) consumpsisti, (*suam*) consumpsit, (*nostram*) consumpsimus, (*vestram*) consumpsistis, (*eam*) consumpsērunt.

1. Hier muß man sich vorzüglich den richtigen Gebrauch der reflexiven Pronomina *sui* und *suus* merken. Denn weil sie im Deutschen nicht immer von den Pronominibus demonstrativis deutlich unterschieden werden, so entstehen daraus leicht Verwechselungen, welche man im Lateinischen wohl vermeiden muß, wenn gleich auch die besten Schriftsteller zuweilen dagegen fehlen, oder wenigstens nicht alle Zweideutigkeit vermeiden.

Das deutsche sich ist immer reflexiv, aber seiner, ihrer, ihm, ihr, ihnen, sein und ihr werden eben sowohl demonstrativ als reflexiv gebraucht. In jenem Falle weisen sie auf einen fremden Gegenstand hin, und können mit desselben, derselben, demselben oder denselben vertauscht werden; in diesem Falle beziehen sie sich auf das Subject des Hauptsatzes zurück, und gestatten den Zusatz selbst oder eigen.

1. Der Zusatz selbst oder eigen ist indeß kein sicheres Kennzeichen eines Reflexivs, weil er auch bei Demonstrativen möglich ist, als: Ob *eum ipsum* feci: nam *ejus ipsius* commodum id postulat, ich habe es um seiner selbst willen gethan: denn

sein eigener Vortheil fodert es. Nur die Zurückbeziehung auf ein Subject oder sonst ein Wort an des Subjectes Stelle kann hier entscheiden, z. B.

Iustitia propter sese colenda est. Multi nil rectum, nisi quid placuit sibi, ducunt. Herculi Eurystheus rex imperavit, ut arma reginae Amazōnum sibi afferret. Orator sagaciter pervestigat, quid sui cives cogitent. Senatū, invisus ipse, sibi uni invisum, non consuluit Flaminius. Liv. Ipse se quisque diligit, non ut aliquam a se ipso mercedem exigit caritatis suae, sed quod per se sibi quisque carus est.

4. In Neben, Verordnungen u. dgl. Können sich die Reflexiva auf den Redenden oder auch auf das nähere Subject des Satzes zurückbeziehen. Dadurch entstehen nicht selten Zweideutigkeiten, welche sich, wo nicht schon der Zusammenhang des Ganzen das Richtige zeigt, meist dadurch heben lassen, daß man das Wort *ipse*, welches sich immer auf die Hauptperson bezieht, als Vermittelung zwischen *sui* und *is* gebraucht, z. B.

Alexander moriens annulum suum dederat Perdiccae, ex quo omnes conjecerant, eum regnum ei commendasse, quoad liberi ejus in suam tutelam pervenissent; aber: Persae, mortuo Alexandro, non alium, qui imperaret ipsis, digniorem fuisse considebantur. De Magonis interitu duplex memoria prodita est: namque alii naufragio, alii a servis ipsius interfectum eum, scriptum reliquerunt.

5. Hienach beurtheile man Caes. B. G. I. 44. Ariovistus ad postulata Caesaris respondit: Transisse Rhenum sese non sua sponte, sed rogatum et arcessitum a Gallis; sedes habere in Gallia, ab ipsis concessas, obsides ipsorum voluntate datos; stipendium capere jure belli, quod victores victis imponere consuerint; si pace uti velint, iniquum esse de stipendio recusare, quod sua voluntate ad id tempus pependerit.

Hiermit vergleiche man Caes. B. G. I. 36. Ariovistus respondit: Jus esse belli, ut, qui vicissent, his, quos vicissent, quemadmodum (ipsi) vellent, imperarent: item populum romanum victis non ad alterius praescriptum, sed ad suum arbitrium imperare consuesse. Si ipse populo romano non praescriberet, quemadmodum suo jure uteretur, non oportere se a populo romano in suo jure impediri, u. s. w.

- II. 6. Wo ein ganzer Satz vermittelst eines Infinitivi oder Participii zu einem einzelnen substantivischen oder adjectivischen Begriffe erhoben worden, wird das Reflexivum nach der Art des ganzen Satzes beurtheilt, z. B. Imperare sibi maximum est imperium. Imperans sibi maximum exercet imperium. Imperantem sibi maximum exercere imperium puto. Parentes suos non amans impius dicendus est.

Daher ist: Cepi columbam in nido suo scil. versantem nicht minder richtig, als: Cepi columbam in ejus nido;

doch vermeidet man solche Beziehungen auf ein verstecktes Subject, wo eine gleiche grammatische Person des offenbaren Subjectes Zweideutigkeiten veranlaßt. Man könnte z. B. nicht sagen: *Cepit columbam in nido suo* oder *suo sibi gladio hunc ille jugulat*, obwohl *suo sibi gladio hunc jugulo*. Ter. Ad. V, 8, 35.

7. Umgekehrt sagt man wohl *inter ipsos* für *inter se*, wenn sich dieses nicht auf das grammatische Subject zurückbezieht, z. B. *Grammaticis inter ipsos et philosophis pugna est*. Quint. aber dieses kann nicht gestattet werden, wo eine Beziehung auf das grammatische Subject statt findet, als: *Omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, quasi cognatione quadam inter se continentur*.

Die Beziehungen auf ein verstecktes Subject haben zuweilen in der Vertauschung der activen und passiven Form ihren Grund, z. B. *A Caesare invitior, sibi ut sim legatus* sagt Cic. für *Caesar me invitat*, cet. Eben so steht *Multa sunt civibus inter se communia* für: *Multa cives habent* est. und *Hannibalem sui cives e civitate eiecerunt* für: *Hannibal a suis civibus eiectus est*.

8. Durch diese Vertauschung wird der Nominativus *suus* möglich, welcher daher gewöhnlich hinter dem Casu obliquo steht, worauf er sich beziehet, als: *Saepe in magistrum scelera redierunt sua*. *Ut vitulo mugit sua mater ab ubere raptio*, et quaerit fetus per nemus omne suos. Ovid. F. IV. 459 sq. Nur *quisque* steht meist dem Reflexivo nach, obwohl auch Beispiele des Gegentheiles nicht selten sind, als:

Suum cuiusque ingenium vitam gubernat. Sui cuique fortunam fingunt mores. Suum cuique s. cuique sua. Cic. *Iustitia in suo cuique tribuendo cernitur. Suo quisque metum pericula metitur*; aber auch: *Moriri se quemque suo modulo ac pede, verum est. Quid dulcius hominum generi a natura datum est, quam sui cuique liberi?* Cic. *Est locus unicuique suus*. Hor. *Libera sit et non sollicita suae rei cuiusque custodia*. Cic.

Zur Uebung des Gesagten diene:

Damonem et Phintiam Pythagoreos ferunt hoc animo inter se fuisse, ut, cum eorum alteri Dionysius tyrannus diem neq̄is destinavisset, et is, qui morti addictus esset, paucos sibi dies commendandorum suorum causa postularavisset, vas factus sit alter ejus sistendi; ut si ille non revertisset, moriendum esset ipsi. Qui cum ad diem se recepisset, admiratus eorum fidem tyrannus, petivit, ut se ad amicitiam tertium ascriberent. Cic. Off. III, 10 extr.

Zum Beweise jedoch, daß selbst classische Schriftsteller nicht immer der Zweideutigkeit durch *ipse* ausweichen, mögen hier noch folgende Stellen aus Cäsar und Livius stehen:

Helvetii Allobrogibus sese vel persuasuros, quod nondum bono animo in populum romanum viderentur, existimabant, vel vi coacturos, ut per suos fines eos ire paterentur. B. G. I. 6. für ut per suos fines *ipsos* ire paterentur, wenn man B. G. I. 9. vergleicht: Dumnorix a Sequani impetrat, ut per fines suos ire Helvetios patiantur. So B. G. I. 11. Aedui, quum se suaeque ab his defendere non possent, legatos ad Caesarem mittunt, rogatum auxilium: ita se omni tempore de populo romano meritos esse, ut, paene in conspectu exercitus romani, agri vastari, liberi eorum in servitutem abduci non debuerint für liberi *ipsorum*.

Philippus rex Macedonum, senio et maerore consumptus post mortem filii, decessit. Stimulabat animam et alter filius, haud dubie et sua et aliorum opinione rex, conversique in eum omnium oculi et destituta senectus aliis expectantibus *nam* (für *ipsius*) mortem, aliis ne expectantibus quidem. Liv. XL, 54. Merkwürdig ist folgende Stelle Nep. V, 3. Cimon incidit in eandem invidiam, quam pater *suus* (für *ejus*) ceterique Atheniensium principes: nam testarum suffragiis, quod illi ostracismum vocant, decem annorum exsilio multatus est, wofür man wegen *quam* § 262, c. und wegen *quod* § 146. Anm. 2. vergleichen kann.

37. 4. Die Pronomina der ersten und zweiten Person werden gewöhnlich nur als Subject, nicht als Prädicat oder Attribut, gebraucht, weshalb die Person des Verbi sich nach ihnen, nicht nach der beigefügten Apposition richtet, z. B. *Nos consules desumus*.

Die Pronomina der dritten Person hingegen sind, außer dem Reflexivo, meist adjectivische Modificationen der Substantive, und werden, wenn sie auch in einem Satze voranstehen, doch als das Prädicat zu dem folgenden Substantivo betrachtet.

Sie stimmen daher mit dem folgenden Substantivo in Genere, Numero und Casu zusammen: und wo sie mit einem Pronomine der ersten oder zweiten Person zusammenkommen, richtet sich die Person des Verbi nach dem Hauptworte, als:

Ea est profecto iacunda laus, quae ab iis proficiscitur, qui ipsi in laude vixerunt. Idem velle, idem nolle, eadem firma amicitia est. Sall. wie: Animi est ista molities, non virtus, inopiam paullisper ferre non posse.

Caes. Non ego is sum, qui cet. Non tu is es, qui, quid sis, nescias, u. s. w. Illo ego, qui, fuerim, quem legis, accipe. So auch bei Fragen: quis est liber tuus? quae est domus vestra.

Anmerkungen:

1. Im Deutschen drückt man gewöhnlich die Pronomina, die sich auf ein folgendes Subject beziehen, im Neutro Singularis aus: z. B. das scheint mir der bravste Mann, welcher u. s. w. Statt: der bravste Mann scheint mir der zu seyn, welcher u. s. w. Ein solches Neutrum setzt der Lateiner nur, wenn er eine charakteristische Eigenschaft, keine Person bezeichnen will, z. B. Virgilius, post hunc Varius, dixere quid essem. Hor. Quod eram, narro. Hor. Sonst aber quis homo hic? und selbst beim weiblichen Geschlechte: Hae quis mulier est. Plaut.
2. Hier muß man sich auch den richtigen Gebrauch der demonstrativen Pronomina merken. Is der bezieht sich scheinlich auf II. ein relatives qui welcher, oder einen dritten Gegenstand, und muß daher vor qui und überall, wo das eigentliche Subject fehlt, ergänzt werden. Hic, iste, ille enthalten noch eine besondere Hinweisung auf einen mehr oder weniger entfernten Gegenstand in sich, und um deren Gebrauch recht zu lassen, muß man sie theils an und für sich, theils in Beziehung auf einander betrachten.
3. Hic und iste dieser deuten auf einen nahen Gegenstand, wie ille jener auf einen entfernten, und zwar deutet hic noch einen nähern Gegenstand an, als iste. Indem aber iste nur auf Etwas hinweist, wovon vorher die Rede war, z. B. idem iste sapiens eben der besagte Weise, bezieht sich hic sowohl auf das unmittelbar Folgende, wie das griechische οὗτος, als auf das unmittelbar Vorhergehende, wie das griechische οὗτος, z. B. Caes. B. G. IV, 7 sq. Legati venerunt, quorum hae fuit oratio (welche sprachen, wie folget). Ad hae (auf diese vorher angeführten Worte) Caesar, quae visum est, respondit.
4. Sofern ille einen längst bekannten Gegenstand bezeichnet, hat es oft den Nebengriff des Preiswürbigen, wie iste den Nebengriff des Verächtlichen, z. B. Socrates ille. Quid sibi isti miseri volunt? Wenn aber hic und ille mit einander im Gegensatz stehen, so entspricht hic dem griechischen οὗτος dieser, ille dem griechischen ἐκεῖνος jener, als: Idem et docentis et discenti debet esse propositum, ut ille prodesse velit, hic proficere. Ignavia corpus hebetat, labor firmat: illa maturam senectutem, hic longam adolescentiam reddit.
5. Oft bezeichnet jedoch hic den erstgenannten, ille den letztgenannten Gegenstand, wie im Griechischen ὁ μὲν der eine, ὁ δὲ der andere, z. B. Animalium hae binis, illa quaternis pedibus incedunt. Melior est certa pax, quam sperata victoria: hae in tua, illa in Deorum manu est. Liv. XXX, 20. Acriore disciplina victi quam victores agunt: hos

ira et ultionis cupiditas accendit, illi per fastidium hebeant. Tac. H. II, 77. So auch: *Multa hic* (Thrasylbus) sine Alcibiade gessit; *ille* nullam rem sine hoc: quae *ille* universa fecit lucri. Nep.

6. Man findet auch einerlei Pronomen wiederholt, z. B. Aut *hos*, aut *hos*. Virg. A. X, 9 sq. In *illis* fructus est, in *illis* opera luditur. Ter. Ph. II, 2, 18. So auch die Adverbia: *Hic* urguet lupus, *hac* canis. *Hinc* vos, vos *hinc* discedite. Bei Aufzählung mehrer Gegenstände wechselt man aber beliebig ab, z. B. Ovid. M. XI, 539 sqq.

Non tenet hic lacrimas: stupet *hic*: vocat *ille* heatos,
Funera quos maneat: *hio* votis numen adorans
Poscit opem: subeunt *illi* fratresque parensque;
Huic cum pignoribus domus, et quod cuique relictum est.

7. In Briefen beziehet sich *hic* auf die erste Person oder auf alles, was mit dem Schreibenden in nächster Beziehung steht; *iste* auf die zweite Person oder auf den, an welchen man schreibt; *ille* auf eine von diesen verschiedene dritte Person. Dasselbe geschieht bei allen davon abgeleiteten Adverbia, und auf ähnliche Weise bezeichnet in gerichtlichen Reden der Kläger sich selbst, und was seine Parthei angeht durch *hic*, den Beklagten und was ihn betrifft, durch *iste*, die Zeugen, Richter, Zuhörer u. s. w. durch *ille*.

39. 5. Adjectiva, welche zu Substantiven erhoben werden, erhalten das Genus des dabei gedachten Substantivs, und alles, was sich auf dieselben bezieht, muß mit ihnen in Genere, Numero und Casu zusammenstimmen, als:

Familiarissimus *noster* (vir). *Petere* amici et familiares (homines). *Duae* sagae (feminae). *Suburbanum meum* (praedium). *Patria nostra* (civitas). Dasselbe gilt von den Participiis, Numeralibus und Pronominibus, wobei das Persönliche überhaupt durch ein Masculinum, das Sächliche durch ein Neutrum bezeichnet zu werden pflegt, z. B. *Non omnia* possumus *omnes*. *Per quod* quis peccat, *per idem* punitur et *idem*. *Respice praeteritum*, *praesens* rege, *cerne futurum*. *Omne* trium bonum est. *Omne* nimium vertitur in vitium. *Omnia* orta occidunt et aucta senescunt.

Anmerkungen:

- II. 1. Wenn ein Adjectivum nicht mit seinem Substantivo übereinstimmt, so hat man sich dabei ein anderes Substantivum zu denken, z. B. *Is* scelus h. e. scelestus homo. Plaut. Centauro invehitur magna (scil. navi). Virg. Terentius se non negat personas transtulisse in Eunuchum suam ex graeca Menandri scil. fabula. Magna pars (hominum i. e. multi homines) vulnerati aut occisunt. Vespertilio sola volucrum lacte nutrit infantes. Plin. Vulcano Aetna sacer

scil. mons. Daß ein solches Genus per synesin nicht nothwendig sey, beweiset Sil. It. XIV. 572 u. 578.

Urstur undivagus Python et corniger Ammon,
Et Triton captivus et ardua rupibus Aetne sc. navis.

1. Weil man sagen kann: Est certe *aliquid consummata eloquentia*; so wird auch das Adjectivum schlechthin als Substantivum gebraucht, und daher ins Neutrum gesetzt, wenn gleich das Subject im Masculino oder Feminino steht, z. B. *Altum quiddam est virtus, excelsum et regale. Sen. Ultimum omnium mors est* (Curt.) oder *omnium rerum mors est extremum* (Cic.) für *mors ultima linea rerum* (Hor.). *Commune omnium animantium est conjunctionis appetitus*. Cic. So auch: *Triste lupus stabulis und varium et mutabile semper femina. Virg. Tarpe senex miles, tarpe senilis amor. Ovid. Tiberius Patres et piebem, invalida atque inermis, cunctatione ficta ludificatus est. Tacit.*
2. Oft wird das Adjectivum sammt dem dasselbe näher bestimmenden Adverbio zum Substantivo erhoben, z. B. das schrecklich Grausame, das unvergleichlich Unangenehme, *familiariter mihi amicus, vere sapiens*. Dies ist im Lateinischen besonders mit Participiis der Fall, z. B. *Fortes et sapientes viri non tam praemia secti solent recte factorum, quam ipsa recte facta*. Ganz verschieden hievon ist *pulcherrimum factum und factum illustre*: denn in diesem Falle bildet das Participium allein, in jenem Falle aber mit dem Adverbio vereinigt ein Substantiv. Bei Terenz findet man sogar *heri semper lenitas* als ein einzelnes Substantivum gebraucht.

6. Nicht nur jeder Infinitiv und jedes andere Wort läßt sich als ein Substantiv behandeln, sondern auch ganze Sätze können wie einzelne Substantive betrachtet werden, z. B. *Virum bonum esse* (ein redlicher Mann zu seyn) *semper est utile*.

Jedes Adjectivum, Participium, Numerale oder Pronomen, welches sich auf einen solchen Infinitiv oder auf irgend einen andern zu einem Substantive erhobenen Begriff oder Satz bezieht, muß im Genere neutro stehen, als:

Vinci in amore tarpisimum est. Interpositus annus victos apud Pharsalum Pompejanos alios induxit, ut victoriam sperarent, alios, ut ipsum vinci contemnerent. Virtus omnis in tribus rebus vertitur, quarum una est in perspicendo, alteram, cohibere motus animi turbatos, tertium, his, quibuscum congregamur, uti moderate et scienter. Cic. Off. II. 5. Permittendum erit aliquando juvenibus sequi impetum animi. Quint. Velle suam cuique est, Pers. Hoc ridere meum nulla tibi vendo Niade, Pers.

O dii boni! *quid est in hominis vita diu?* Cic. *Quid est omnino hoc ipsum diu, in quo est aliquid extremum?* Cic. Quum lux altera venit, jam cras *hasternum* consumpsimus: ecce *aliud* oras egerit hos annos, et semper paulum erit ultra. Pers. Quis expedivit *psittaco suum xatps?* Pers. Vix *illud* potui dicere *triste* Vale! Ovid. *Illud* nosce te ipsum! non ad arrogantiam minuendam solum est *dictum* verum etiam, ut bona nostra norimus. Cic. Quid quaeque nox aut dies ferat, *incertum* est. Liv.

Anmerkungen:

- II. 1. Ein Supinum ist gar keines Besages fähig, ein Gerundium aber kann als ursprüngliches Particip nur einen adverbialen Besag erhalten; eben so der Infinitiv, sofern er die Eigenschaft eines Verbi beibehält, z. B. *Ingenuas didicisse fideliter artes emollit mores, nec sinit esse feroces.* Nihil est aliud, *bene et beate vivere*, nisi *honeste et recte vivere.* Scribendi *recte* sapere est et principium et fons. *Bene sentire recte* quo facere satis est ad *bene beateque* vivendum. Multi patrimonium effuderunt *inconsculte* largiendo. Wenn daher Persius sagt: *Nostrum istud vivere triste asperxi*; so ist *triste* nicht für das Objectiv, sondern für das Adverbium zu halten.
2. Ganze Sätze pflegen die Lateiner dadurch in einen Substantivbegriff zu verwandeln, daß sie Subject und Prädicat in einen Accusativ, und das Verbum finitum in einen Infinitiv versetzen, z. B. *Omnibus innatum est, esse Deum* es sey ein Gott oder das Daseyn Gottes. *Te valere* (daß oder wenn es dir wohl geht oder dein Wohlergehen) *mihi gratum est.* Man nennt diese Art des Ausdrucks wovon § 214. noch besonders geredet wird, den *Accusativum cum infinitivo*, der ebenfalls als ein Substantivum neutrius generis betrachtet wird, z. B. *Scire tuum nihil est, nisi, te scire, hoc sciat alter,* wie *vive memor leti, fugit hora: hoc, quod loquor, inde est.*
141. 7. Wie man mit einem Subjecte mehrere Prädicate oder Attribute verbinden kann, so können auch mehrere Subjecte ein gemeinschaftliches Prädicat oder Attribut erhalten. In diesem Falle sind folgende Regeln zu merken.

a) Bezieht sich das Prädicat auf mehrere Substantiva von einerlei Geschlechte, so steht es in gleichem Genere, aber der Numerus desselben ist der Regel nach ein Pluralis, es werde denn zunächst auf einen Gegenstand, der im Singulari steht, allein bezogen.

Nur bei gehäuftten Infinitiven kann das Attribut oder Prädicat auch im Singuläri stehen; und bei abstracten Begriffen findet man auch ein Neutrum pluralis, wenn sie gleich von einerlei grammatischem Geschlechte sind, als:

Lucullus Mithridatem adeo cecidit, ut Cranius et Aesopus cruenti redderentur. Fama atque fortuna non semper pares sunt. Facere promissa, stare conventis, reddere deposita, commutata utilitate sunt non honesta. Invidus, iracundus, iners, vinosus, amator, nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit. Carum esse civem, bene de republica mereri, laudari, coli, diligere, gloriosum est; metui vero et in odio esse, invidiosum, detestabile, imbecillum, caducum.

b) Bezieht es sich auf mehrere Substantiva von verschiedenem Geschlechte, so steht es bei persönlichen Gegenständen im Masculino, bei unpersönlichen und abstracten Begriffen im Neutro pluralis, es werde denn zunächst auf einen Gegenstand allein bezogen.

Bei Verbindung persönlicher und unpersönlicher Gegenstände findet man eben sowohl das Neutrum als das Masculinum pluralis; doch letzteres nur da, wo auch der persönliche Gegenstand männliches Geschlechtes ist, als:

Tota domus laeta est: hoc est, materque paterque

Nataque: tres illi tota fuere domus. O. F. IV, 543 sq.

Gallis natura corpora animosque magna magis quam firma dedit. Non cibus nobis, non humor, non vigilia, non somnus, sine mensura quadam, salubria sunt. Catilinae bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis, grata fuere. Thrasylulus contemptus est a tyrannia, atque ejus solitudo. Omnis eques, mistaque gravis cum plebe senatus obvius ad Tusci fluminis ora venit. Tibi omnium salus, liberi, fortunae sunt carissimae. Cic. Jane, fac aeternos pacem pacisque ministros. Ovid. F. Navos et captivi, ad Chium capta. Liv. Servi atque arma sunt traditi. Caes.

Anmerkungen:

1. Was von den adjectivischen Beisätzen mehrerer Substantive gilt, II. ist auch, so viel möglich, auf die Apposition der Substantive anzuwenden; doch findet man bei Callist die Verbindung ei-

nes Masculini sowohl als eines Feminini oder Neutris mit zweien Abstractionis, als: *Cupido atque ira pessimi consultores*. Jug. 64. *Luxuria et ignavia pessumae artes*. Jug. 83. *Luxuria atque avaritia pessuma mala*, Cat. 5. Wahrscheinlich vertritt das Masculinum *pessimi consultores* des Neutris Stelle, wie man sagt: *Tempus est magister multarum rerum*. § 132. Anm. 1.

2. Hieher gehört auch die Verbindung des Singulars und Plurals bei gleichen Vor- oder Zunamen verschiedener Personen, z. B. *Augustus obiit duobus Sextis Pompejo et Apulejo consulibus*. *Duo fulmina imperii subito in Hispania, Cnaeus et Publius Scipiones, extincti*, in welchem Beispiele das Prädicat sich, wie es die Regel fodert, nach dem persönlichen Gegenstande richtet. Bei Gegensätzen kann auch das Subject im Plural, das Prädicat dagegen im Singular stehen, z. B. *Ipsorum regum ingenia, illi mite et amoenum, huic atrox, avidum, et societatis impatiens erat*. Tac. A. II, 64.
3. Adjectivische Beisätze, die des Nachdrucks wegen vor ihrem Substantive stehen, werden, um die Verschiedenheit der aufgezählten Gegenstände auffallender zu machen, am besten in verschiedener Geschlechtsform wiederholt, z. B. In honestate persequenda *omnes cruciatus corporis, omnia pericula mortis atque exilii, parvi sunt ducenda*. *Pleni omnes sunt libri, plenae sapientium voces, plena exemplorum vetustas: quae jacerent in tenebris omnia, nisi literarum lumen accederet*.

Tityrus hinc aberat. Ipsae, te, Tityre, pinus, Ipsi te fontes, ipsa haec arbusta vocabant. Virg. Ecl. I, 39.

4. *Uterque* bleibt, wie *quisque*, der Regel nach im Singulari stehen, wenn es sich nur auf einzelne Gegenstände beziehet, als: *Sulcius acer ambulat et Caprius, rauci male, cumque libellis, magnus uterque timor latronibus*. Hor. Selten gestattet der Zusammenhang einen Pluralem, wie Dial. de Orat. 2. *Venerunt M. Aper et Julius Secundus, celeberrima tum ingenia fori, quos ego utrosque (für quorum utrumque) studiose audiebam*. *Quisque* kann sogar nach einem Plurale im Singulari stehen, z. B. *Pictores et ii, qui signa fabricantur, et vero etiam poetae suum quisque opus a vulgo considerari vult*. Cic. Off. I, 41.

II. Von der Zusammenstimmung des Relativs mit dem Demonstrative.

142. Ein *Relativum* stimmt mit dem *Demonstrativo* oder *Substantivo*, worauf es sich beziehet, der Regel nach nur im *Genere* und *Numero* zusammen, selten auch im *Casu*, als:

Proba vita via est in coelum et in coetum eorum, qui jam vixerunt. Ea est jucundissima amicitia, quam similitudo morum conjugavit. Probi homines omnia non modo, quas reprehendi palam, sed etiam, quae obscure cogitari possunt, timent. Non is sum, qui, quicquid videtur, tale dicam esse, quale videatur. Xerxes cum tantis Graeciam copiis invasit, quantas neque antea, neque postea habuit quisquam. Fundamentum omnis actionis est justitia, sine qua nihil potest esse laudabile.

Anmerkungen:

1. Die Construction mit dem Relativo ist eine ausführliche Darstellung des bloßen Beisages in einem besondern Nebensatz, und befolgt daher im Genere und Numero des Relativi ganz dieselben Regeln, welche so eben von den adjectivischen Beisagen der Substantive angegeben worden sind; der Casus des Relativi richtet sich aber am natürlichsten nach der Verbindung, in welcher es mit den Theilen seines eigenen Satzes steht, als: Nihil istae opus est arte ad hanc rem, quam paro; sed iis (artibus), quas semper in te intellexi sitas, fide et faciliturnitate. Nulla gens tam fera, nemo omnium tam immanis est, cujus mentem non imbuerit Dei opinio. Nul- lum est animal, praeter hominem, quod habeat notitiam aliquam Dei.
2. Auch wo das Relativum sich auf zweierlei Substantive zurück- II. bezieht, gelten die obigen Regeln, als: Servus et libertus, quos misisti, me conveniunt. Matrem et sororem tuam, quas amo, meo nomine salutes. Ninus et Semiramis dicuntur, qui condiderunt Babylona. Propter summam et doctoris auctoritatem et urbis, quorum alter cet. Cic. Classe virisque potens, per quae nova bella geruntur. Ovid. Voluptas, vita, divitiae, quae contemnere magni animi et excelsi est. Cic. Summa laetitia et lascivia, quas diuturna quies pepererat. Sall. Saeps interfui querelis meorum, quae Cajus et Spurius Albinus deplorare sole- bant. Cic. Ubi illic est scelus, qui me perdidit. Ter.
3. Zuweilen erlaubten sich die Römer auch eine Attraction nach griechischer Weise, derzufolge das Relativum sich auch im Casu nach dem Hauptworte richtet, worauf es sich bezieht, als: Cum scribis et aliquid agas eorum, quorum consuesti, gaudeo. Cic. ad Fam. V, 14. und mit fehlendem eorum bei Callist: Arma civilia cepit, non pro sua aut, quorum simulat, injuria, sed legum ac libertatis subvertendae sc. causa. In iis coloribus, quibus modo dixisti, denomi- nandis non proinde inopes sumus, ut tibi videmur. Gell. II, 26. und mit fehlendem iis bei Livius-I, 29. Raptim, quibus quisque poterat, elatis, exhibant. Isto, quo reris, gran- dius illud erit. Ov. Tr. V, 6, 36.
4. Oft hat eine solche Attraction in einer Ellipse oder Auslassung der den Casum bestimmenden Worte ihren Grund. Denn wie man sagt: Peripatetici quondam idem erant, qui (erant)

Academici. Vir bonus est is, qui prodest, *quibus* (prodesse) potest, nocet nemini. Tibi idem consilii do, *quod* (consilii do) mihimet ipsi.. Mitto tibi vini (id), *quod* (mittere) videtur, etiam cibi (tantum), *quantum* (mittere) satis sit; so sagt man auch: Consulibus senatus permisit, ut his rebus legem, *quam* (dicere) ipsis videretur, dicerent. Cic. *Quibus* (dari) tibi videbitur, velim des literas meo nomine. Cic. His de rebus velim cum Pomponio, cum Camillo, *cum quibus* (considerandum) vobis videbitur, consideretis. Cic.

143. 5. Die Construction mit dem Relativo dient auch statt einer Conjunction zur Abkürzung der Sätze, als: Me miserum, *qui* (h. e. quod ego) non affuerim! Quis tantus est, *quem* (h. e. ut eum) non fortuna indigere etiam infimis cogat? Solem e medio tollere videntur, qui amicitiam e vita tollunt: *qua* (h. e. ea enim) a Deo immortalis nihil melius habemus, nihil jucundius. Posteaquam mihi renuntiatum est de obitu filiae tuae, graviter molesteque tuli, *qui* (h. e. itaque ego) si affuissem, coram meum dolorem tibi declarassem. Adolescens honestis artibus imbui debet, *quas* (h. e. eas autem), plurimum refert, a quo potissimum accipiat. Animum rege: *qui* (h. e. quia is) nisi paret, imperat.

6. Weil das Relativum von einem Participio abhängen kann welches die Stelle eines ganzen Satzes vertritt, als: Mithridatis tutores veneno eum appetivere: *quos* metuens (i. e. quod cum meueret) antidotum saepius bibit; so läßt es sich auch im Lateinischen mit einer Conjunction im Vorderzuge verbinden, und richtet sich dann im Genere, Numero und Casu nach dem Hauptworte des Vorderzuges, zu welchem es gehört, als: Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit: *quod* propter studium cum rem familiarem negligere videretur, a filiis in iudicium vocatus est. Plancius, tribunus plebis, fuit talis, *quales* si omnes semper fuissent, nunquam desideratus esset tribunus.

7. Die Lateiner lieben die Construction mit dem Relativo so sehr, daß sie selbst ganze für sich bestehende Perioden durch ein Relativum mit dem Vorhergehenden verbinden, sollte es auch nur durch ein vorgesetztes adverbiales quod geschehen, wie in *quodsi* für si. Man findet dagegen, wo zwei Sätze zugleich durch ein Relativum verbunden seyn sollten, im zweiten Satze das Relativum mit einem Demonstrativo vertauscht; als: Tac. A. II 60. Proximum Nili os dicunt Herensi, quem indigenae ortum apud se et antiquissimum perhibent, eosque, qui postea pari virtute fuerint, in cognomentum *eius* accitos für *cujusque* in cognomen eos, qui postea pari virtute fuerint, accitos perhibent.

144. 1. Das Substantivum, worauf ein Relativum 1. sich beziehet, wird zuweilen dem Relativo nachgesetzt, und alsdann mit demselben in gleichem Casu verbunden, als:

Quam Deo debes vitam, conserva! für *conserva vitam, quam Deo debes. Quas ad me dedisti literas, accepi. Qualem virum te esse deceat, talem te praesta!* *Quam quisque norit artem, in hac se exerceat. Cujus odorem olei nequeas perferre, caulibus instillat.* Hor. So auch mit voranstehendem Substantive: *Urbem quam statuo, vestra est.* Virg. welche Construction vorzüglich Plautus liebt, z. B. *Panoram quem convenire volui, in navi non erat.* Auch mit voranstehendem Pronomine: *Istum quem quaeris, ego sum.*

Anmerkungen:

1. Das Substantivum wird zuweilen auch zum Relativo gezogen, II. wenn dieses gleich nicht zu Anfange eines Satzes steht, als: *Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est.* Hor. S. I, 10. *Atque alii, quorum comoedia prisca virorum est.* Hor. S. I, 4. für *viri, quibus s. quorum. Quis non malarum, quas amor curas habet, haec inter obliviscitur?* Hor. Epod. 2. für *curarum, quas amor habet. Vivimus adhuc, quae Dei est gratia* für *gratia, quae Dei est.* Hieraus erklären sich die Formeln, *qui tuus est in me amor, quae tua est prudentia* cet. So: *Quae tua virtus, expugnabis.* Hor. *Quanta mea sapientia est.* Plant. *Vix illud lecti bis sex cervice subirent: qualia nunc hominum producit corpora tellus.* Virg.
2. Auch in dem Falle, wenn im Deutschen ein einzelnes Nomen mit darauf folgendem Relativo steht, wird im Lateinischen dieses Nomen allemahl zum Relativo gezogen, z. B. Callisthenem Alexander non tantum occidit, sed etiam torsit: *quam crudelitatem* (i. e. crudelitate, quam) *sera poenitentia consecuta est.* In geometria Pompejus, multi in dialecticis operam posuerunt: *quae omnes artes* (lauter Künste, die) *in veri investigatione versantur.* Omnes antiquae gentes regibus quondam paruerunt: *quod genus imperii* (eine Regierungsart, welche) *primum ad homines justissimos et sapientissimos deferrebat.* Multae civitates a Cyro defecerunt: *quae res* (eine Sache, die) *multorum bellorum causa fuit.*
3. Für *quae res* sagt man auch *id quod* oder bloß *quod*, als: *Patriam defendi deceat, id quod factu haud difficile erit.* *Gloria invidiam vicisti, quod difficillimum inter mortales est.* Daher die Formeln: *Id quod debet. Quod Deus bene vertat! Quod felix, faustum, fortunatum sit!* Daß dieses *quod* als Prädicat sein Genus nach dem folgenden Substantivo verändern, und z. B. *quae est causa* für *quod est causa* gesagt zu werden pflege, geht aus § 137. hervor. Wenn aber das Relativum als Ausruf mit einem Prädicatsubstantive verbunden ist, so richtet es sich natürlich ganz nach diesem, als: *Qui labor et quantus agminis! ferre plus dimidiati mensis cibaris, ferre, si quid ad usum velint, ferre vallum!* Cic. T. Q. II, 16.
4. Zuweilen wird das Substantivum, worauf sich ein Relativum bezieht, doppelt gesetzt, welche Wiederholung besonders Cäsar

liebt, 3 B. B. G. 1. 6. Erant omnino munera duo, quibus iuneribus domo exire possent. — Omnibus rebus ad profectum nem comparatis, diem dicunt, qua die ad ripam Rhodan omnes conveniant: is dies erat ante diem quintum Kalendarum Aprilium L. Pisone. A Gabinio consulibus. So auch in hoc bello, quate bellum nulla barbaria gessit. Cic. Die häufige Wiederholung des Substantives bei Cäsar ist eine Folge des Ganzleistens, an welchen Cäsar sich gewöhnt hatte. Beispiele von der Umständlichkeit des Ausdrucks in Senatsbeschlüssen findet man in Cic. Ep. ad Div. VIII, 8.

145. 2. Das Substantivum wird besonders dann mit
I. dem Relativo vorangesezt, wenn ein Nachdruck darauf liegt; bei fehlendem Substantivo vertritt aber das Relativum dessen Stelle ganz allein, als:

Ad quas res aptissimi erimus, in iis potissimum elaborabimus. Quot bella alii vix legerunt, tot Pompejus gessit. Quantae res a nemine gestae sunt, tantas gessit Alexander. Qualis (homines) in republica principes sunt, tales reliqui solent esse cives. A quo (homine) plurimum sperant homines, ei potissimum inserviunt. Qui (homo) ea relinquit reipublicae causa, a quibus cum summo dolore divellitur, ei patria cara est. Qui (homines) impuris sermonibus gaudent, horum consortia vita.

Anmerkungen:

- II. 1. Es ist schon zu Ende des § 137. bemerkt worden, daß der Deutsche die Pronomina, welche sich auf ein folgendes Subject beziehen, im Neutro Singularis zu setzen, der Lateiner dagegen sie nach dem dazu gehörigen Substantive abzuändern pflegt. Wenn daher das deutsche was in Beziehung auf ein folgendes Substantiv steht, so richtet sich gewöhnlich das lateinische Relativum sammt seinem demonstrativen Correlate in Genere und Numero nach diesem Substantivo, als: Quae pertinacia quibusdam, eadem aliis constantia videri potest. Ineunte vere in vitibus existit ea, quae gemma dicitur, a qua oriens uva sese ostendit. Cic. Ea, quae ἀρχογονία dicitur, magis est attentis animi quam furentis. Cic.
2. Wie bei Vergleichen mit qualis — talis, quantus — tantus ein jedes der beiden Correlate sich auf ein eigenes Substantivum bezieht, als: Qualis rex, talis grex; quanta tua voluntas est, tantum habeas animum! so steht zuweilen is mit einem nachfolgenden Substantivo in gleichem Genere, Numero und Casu, 3. B. Quae pars major erit, eo stabitur consilio für ejus partis. Liv. VII, 35. Zuweilen wird dagegen das Demonstrativum zum Relativo gezogen, oder überflüssig gesetzt, als: Quas credis esse has, non sunt verae nuptiae. Ter. Istum quem quaeris, ego sum. Plaut. De exercitu Marcelli, qui eorum ex fuga Cannensi essent, in Siciliam eos traduci placuit. Liv. Quorum eorum opes. Liv.

3. Das Demonstrativum wird nicht nur, wo es in einerlei Casu mit dem Relativo steht, sondern auch bei verschiedenen Casibus, häufig ausgelassen. *Qui bene latuit, (is) bene vixit. Quod non dedit fortuna, (id) non eripit. Quae de Hercule traduntur, (ea) fabulosa arbitror. Equitum acies (talis), qualis (ea) quae instructissima potest, inuenta in hostes. Qualis quantusque Polyphemos, (tales tantique) centum alii Cyclopes in altis montibus errant. Falcata novissima cauda est, (talis) qualia dividuae sinuantur cornua Lunae.* Nur selten findet man in einem solchen Fall: das Genus des Relativi nach dem vorhergehenden Substantivo des Hauptsatzes bestimmt, als: *Mammae, equina quales ubera.* Hor.

4. In manchen Redensarten wird das Demonstrativum fast immer ausgelassen: so *is, ii* oder *quidam* in *est qui, sunt qui* cet. für *non nemo* oder *nonnulli*, z. B. *Sunt quos curriculum pulverem Olympicum collegisse juvat — est qui nec veteris pocula Massici spernit.* Hor. *Est (is) qui vinci possit.* Hor. *Fuit (quidam) qui suaderet, appellationem mensis Augusti in Septembrem transferendam, quod hoc genitus Augustus, illo defunctus esset.* Suet. *Omnis ratio vitae adjuncta hominum desiderat: imprimis, ut habeat (eos), quibuscum possis familiares conferre sermones.* Cic. *Ut pictura, poësia: erit quae, si propius stes, te capiat magis; et quaedam, si longius abstes.*

3. Das Relativum hat oft einen adjectivischen Beisatz oder ein besonderes Prädicat, welches alsdann mit demselben in Genere, Numero und Casu zusammenstimmt, als:

*Themistocles de servis suis, quem habuit fidelissimum, ad Xerxem misit. Nep. Agamemnon, cum devovisset Dianae, quod in suo regno pulcherrimum natum esset illo anno, immolavit Iphigeniam. Cic. Occurrunt animae, quales non candidiores terra tulit. Hor. Heraeus erklärt sich diejenige Attraction, vermöge welcher ein Adjectivum von seinem Substantivo getrennt, und mit dem folgenden Relativo verbunden wird, als: *Consiliis pare, quas nunc pulcherrima Nautae dat senior.* Virg. A. V, 728*

Anmerkungen:

1. Wenn ein Substantivum von verschiedenem Genere oder Numero die Stelle des adjectivischen Prädicats vertritt, so richtet sich das Relativum bald nach dem vorhergehenden, bald nach dem folgenden Substantivo, z. B. *Saxum antiquum, ingens, campo qui* nach andern *quod* forte jacebat, *limes agro positus.* Virg. Aen. XII, 897. Nach dem vorhergehenden Substantivo richtet sich das Relativum in folgenden Beispielen: *Unus erat toto naturae vultus in orbe, quem dixere Chaos.* Ovid. *Est genus quoddam hominum, quod*

- Helotes vocatur, quorum magna multitudo agros Lacedaemoniorum colit. Nep. Apud vicum, qui Cannae appellatur, ambo consules ab Hannibale vincuntur. Eutrop.
2. Cicero zieht die Beziehung des Relativi auf das folgende Substantivum vor, als: Senatus, *quod* est publicum consilium. Animal hoc providum, sagax, acutum, *quem* vocamus hominem. Animae pars redditur respirando, pars concipitur cordis parte quadam, *quem* (nach andern *quam*) ventriculum cordis appellant. Cic. Nat. D. II, 55. Tum res ad communem utilitatem, *quas* publicas appellamus, tum conventicula hominum, *quae* postea civitates nominatae sunt, tum domicilia conjuncta, *quas* urbes dicimus, invento et divino et humano jure, moenibus sepiunt. Est carcer a crudelissimo tyranno Dionysio factus Syracusis, *quae* lautumiae vocantur. So auch Sall. Cat. Est in carcere locus, *quod* Tullianum appellatur.
3. Eben so gleichgültig ist es, nach welchem Substantive sich das Relativum richtet, wenn in dem Satze, worauf es sich zurück bezieht, zwei Nomina, ein Proprium und ein Appellativum, von verschiedenem Genere und Numero bei einander stehen, z. B. Flumen est Arar, *quod* in Rhodanum influit. Caes. B. G. I, 12. wie Flumen est in Britannia, *quod* appellatur Tamēsis. Caes. B. G. V, 11. Ad flumen Oxum perventum est, *qui*, quia limum vehit, turbidus semper est. Curt. Volsci, victi acie, etiam Volscos civitatem, *quam* habebant optimam, perdiderunt: Eutrop. Auch steht *quod* für quāc res, z. B. Cimon testaram suffragiis, *quod* ostracismum vocant, decem annorum exsilio multatus est. Nep. V, 3.

Zur Uebung über den Gebrauch des Relativi diene Folgendes aus Cic. Nat. deor. II. 20.

Maxime sunt admirabiles motus earum quinque stellarum, *quae* falso vocantur errantes. Quarum ex disparibus motionibus magnum animum Mathematici nominaverunt, *qui* tum efficitur, cum solis et lunae et quinque errantium ad eandem inter se comparisonem confectis omnium spatii est facta conversio. *Quae* quam longa sit, magna quaestio est; esse vero certam et definitam, necesse est. Nam ea, *quae* Saturni stella dicitur, *φαιδω*que a Graecis nominatur, *quae* a terra abest plurimum, triginta fere annis cursum suum conficit in *quo* cursu nihil immutat, quin eadem iisdem temporibus efficiat. Infra autem hanc propius a terra Jovis stella fertur, *qui* *φαιδω* dicitur; eaque eundem duodecim signorum orbem annis duodecim conficit, eademque, *quas* Saturni stella, efficit in cursu varietates. Huic autem proximum inferiorem orbem tenet *μυρσίς*, *quae* stella Martis appellatur: eaque quatuor et viginti mensibus, sex, ut opinor, diebus mi-

nus, eundem lustrat orbem, quem duae superiores. Infra hanc autem stella Mercurii est: ea $\alpha\tau\lambda\beta\omega\nu$ appellatur a Graecis; quae anno sere vertente signiferum lustrat orbem. Infima est quinque errantium, terraeque proxima, stella Veneris, quae $\phi\omega\sigma\phi\omega\rho\omicron\varsigma$ graece, Lucifer latine, dicitur, cum antegreditur solem; cum subsequitur autem, Hesperus: ea cursum anno conficit. Coelestium ergo admirabilem ordinem, incredibilemque constantiam, ex qua conservatio et salus omnium omnis oritur, qui vacare mente putat, is ipse mentis expers habendus est.

III. Von der Zusammenstimmung der Frage mit der Antwort.

Wie die Frage, so die Antwort: wenn da^{147.}
her die Frage durch ein *Pronomen*, und die I.
Antwort durch ein *Nomen* geschieht; so stehen
beide, wo möglich, in gleichem *Casu*, als:

Quis mundum creavit? Deus. Cujus opus mundus est?
Dei. Cui auctori mundus originem debet? Deo. Quem
mundi auctorem agnoscimus? Deum. A quo mundus crea-
tus est? a Deo. Quis attulit hoc et cui? Soror nostra
matri. An des Genitives Stelle kann aber ein Pronomen
possessivum treten, z. B. Cujus est hic liber? Tuus. Cujus
haec est epistola? Mei. Cujum atramentarium hoc est?
Fratris mei.

Anmerkungen:

1. In manchen Fällen vertritt der Genitivus die Stelle des Ab- II.
lativi; daher kann die Antwort im Genitivo stehen, wo die
Frage durch einen Ablativum geschieht, und umgekehrt die
Antwort im Ablativo Statt finden, wo die Frage einen Ge-
nitivum enthält. Zenes ist z. B. der Fall bei den Städte-
namen der ersten und zweiten Declination im Singulari, deren
Beisatz wieder ein Ablativus seyn kann; dieses geschieht bei
der Angabe des Werthes einer Sache, die man schätzt, feil bietet
oder kauft, miethet oder verdingt, z. B.

Qua in urbe sedes est Imperatoris Austriaci? Viennae
(Vindobonae), principe Austriae urbe. Quo loco librum
istum emisti? Francofurti ad Moenum. Quanti? Magno
(pretio), dnobus florenis. Quanti illum aestimas? Minore
sane pretio (s. minoris) quam emi.

2. Wenn man vor Ungeduld unmittelbar nach einander einerlei
Frage auf zweierlei Weise thut, so steht es in des Antworten-
den Willkür, auf welche Frage er seine Antwort beziehen will.
Geschieht jedoch die Antwort durch ein bloßes Nomen, so ist
es am schicklichsten, den Casum desselben nach der letzten
Frage zu bestimmen, z. B.

Quis hoc commisit? a quo commissum est tantum facinus? A tuo ipsius filio oder tuus ipsius filius id fecit

Sind mehrte Fragen ganz verschiedn eingekleidet, wie Virg. A III, 337 sqq so verlangt auch die Antwort eine besondere Einkleidung. Ueberhaupt kann die Regel, daß die Antwort der Frage im Casu entsprechen müsse, nur von denjenigen Fällen gelten, in welchen man nur mit einzelnen Sagtheilen antwortet.

148. Oft verlangt man in der Frage bloß über die
1. Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Behauptung belehrt zu werden. Alsdann bejaht die Wiederholung des in der Frage enthaltenen Hauptwortes, als:

M. Huc abiit Clitipho. C. Solus? M. Solus. C. Timeo! M. Bacchis consecuta est illico. C. Sola? M. Sola. C. Perii! Ter. Heaut. V, 1, 31 sqq Die bejahende Antwort durch ein bloßes Nomen muß sich, auch beim Personenwechsel, nach dem Casu des in der Frage enthaltenen Nominis richten; z. B. M. Quid? istuc times, quod ille operam amico dat suo; C. Imo quod amicae. Ibid. — A. Mene vis? B. Te. Ter. — A. (Vos) habetis explicatum omnem religionis locum. B. Nos vero, frater. Cic. — S. Virtutes narro. C. Meas? S. Tuas. Ter. Ad, IV, 1, 20.

Anmerkungen:

- II. 1. Wenn die Antwort schon so in der Frage liegt, daß sie nur bejaht oder verneint zu werden braucht; so pflegt man im Lateinischen die Frage theils durch ein vorgefestes *quid?* theils durch die Partikeln *num* an oder die Inclitica *ne*, welche an das Hauptwort am Anfange der Frage gehängt wird, zu bezeichnen, z. B. *Quid puer Ascanius? superatne et vescitur aura?* Eine Frage mit *nonne* ist allemahl bejahend, d. h. sie sagt, was nach der Meinung des Fragenden sich also verhält. Soll sie verneinend seyn, so wird bloß *non* gebraucht; aber auch nach *nonne* statt dessen Wiederholung, z. B.

Canis nonne similis lupo est? Cic. — Non pudet vanitatis? Minime. Ter. — Quid bestiae? nonne frigus, non famem, non montivagos atque silvestres cursus lustrationesque patiuntur? Cic.

2. Die bejahende Antwort kann man durch *etiam*, *ita*, *sic est*, *sane*, *vero est*, die Verneinung durch *non*, *minime*, *nihil minus*, *absit est*, mit oder ohne *vero*, *ita est est* auch durch *imo* oder *imo vero* mit hinzugefügter Verbesserung ausdrücken. Die Verneinung muß ausdrücklich bezeichnet werden; zur Bejahung reicht die Wiederholung des Hauptwortes hin.

M. Dic mihi, Damoeta, eujum pecora? an Meliboei? D. Non, verum Aegonis. Virg. Ecl. III, init. — Numquid vis? etiam. Plaut. — S. Etiam tu hoc responde! quid istic tibi negotii est? D. Mihin? S. Ita. D. Mihine? S. Tibi ergo. D. Modo introii. S. Quasi ego quam dudum cogem. D. Cum tuo gnato una. S. Anne est intus Pamphilus? crucior miser. Eho, non tu dixti esse inter eos inimicitias, carnufex? D. Sunt. Ter. Andr. V, 2, 8 sqq.

2. Oft schwankt man zwischen zweien Möglich-
keiten, und verlangt zu wissen, welche von beiden
wirklich sey. Alsdann setzt man *uter, utra, utrum*
für *quis, quae, quid*, oder *utrum* für *num*, als:

Ambigitur quoties, uter utro sit prior; aufert

Pacuvius docti famam senis, Accius alti Hor. Ep.

Zwei Fragen lassen sich auf solche Weise zu einem einzigen
Sage verbinden. In der Antwort auf dergleichen Fragen ist
aber natürlicher Weise die Beziehung auf die Frage von dop-
pelter Art, z. B. *Uter utri insidias fecit? Egone illi, an*
ille mihi? Ille tibi. Stehet jedoch die Doppelfrage in zwei
verschiedenen Sätzen, so wird nur die erste durch *utrum*, die
zweite durch *an* bezeichnet, z. B. *utrum ego illi, an ille mihi*
insidias fecit?

Anmerkungen:

1. Wenn zwei oder mehr Fragen mit einander im Gegensatz ste- II.
hen, so bezeichnet man die erste entweder gar nicht, oder durch
ein angehängtes *ne*, oder durch *utrum, utrumque*, die folgen-
den aber durch ein zweifelndes *an*, wofür jedoch, besonders wenn
die erste Frage unbezeichnet blieb, auch die Enclitica *ne* oder
anne gebraucht werden kann. Wo beide Fragen einerlei Ver-
bum verbindet, da muß eine Frage der andern im Casu ent-
sprechen, z. B.

Si sitis, nihil interest, utrum aqua sit, an vinum;
vee refert, utrum sit aureum poculum, an vitreum, an
manus concava. Sen. Ep. 119.

Intererit multum, Livusne loquatur an heros;

Mercatorne vagus cultorne virentis agelli;

Colchus an Assyrius; Thebis nutritus an Argis Hor.

Interrogatur, tria pauca sint, anne multa. Cic. Acad.
IV, 29.

2. Werden zwei Fragen einander so entgegengesetzt, daß eine derselben
nothwendig die Antwort enthält; so wird die zweite Frage
durch *ne, ne* oder *annon* ausgedrückt, z. B. *Dii utrum sint,*
neque, quaeritur. Cic. N. D. III, 17. *Quaeritur, sintne*
dii, necne sint. Ibid. I, 61. *Pater ejus rediit, annon?* Ter.
Phorm. I, 2, 97.

Folgen aber zwei oder mehr Fragen hinter einander, ohne
im Gegensatz zu stehen, so können sie alle mit einerlei Frage-
worte beginnen, und zwar mit *num* (verneinend *nonne*) wenn
man nach etwas Unbezeichnetem fragt, mit *an* (verneinend *an*
non) aber bei zweifelnder Ungewißheit, z. B. *Quem canam?*
an Deum? an herosa? an virum?

Wenn das deutsche oder keine Gegenfrage, sondern nur eine
Bewandlung in einer einzelnen Frage bezeichnet; so muß dieses
durch eine disjunctive Conjunction ausgedrückt werden. z. B.
Voluptas melioremne efficit aut laudabiliorem virum?
Cic. Parad. I, 4.

Zweites Capitel.

Von der Zusammenstimmung des Meldewortes mit dem Subjecte, und der Zusammenstimmung der Meldewörter unter sich selbst.

150. Für die Zusammenstimmung der Melde-
I. wörter überhaupt gilt die Regel: Die Melde-
wörter müssen nicht nur in einerlei Sage mit dem Subjecte, sondern auch in zwei verbundenen Sätzen unter sich, so viel möglich, zusammenstimmen.

Sofern das Meldewort Assertion und Prädicat in sich vereinigt, muß es mit dem Subjecte in *Numero* und *Persona*; sofern es aber durch ein *Participium* umschrieben wird, auch in *Genere* und *Casu* zusammenstimmen.

Sofern endlich die Meldewörter in engverbundenen Sätzen unter sich selbst zusammenstimmen müssen, kommen ihre *Tempora* in Betrachtung, welches man die sprachgerechte Folge der Zeitformen zu nennen pflegt.

I. Von der Zusammenstimmung des Meldewortes mit dem Subjecte.

Das *Verbum* muß mit seinem Subjecte in *Numero* und *Persona*, und wenn es durch ein *Participium* umschrieben wird, auch in *Genere* und *Casu* zusammenstimmen, als:

Nunquam nos sorte nostra contenti sumus. Si quis Deus En ego, dicat, jam faciam, quod (vos) vultis: eris tu, qui modo miles, mercator: tu, consultus modo, rusticus: hinc vos, vos hinc mutatis discedite partibus — nolint. Hor. S. I, 1. Pax facta foedusque percussus est. Praeterita mutari non possunt. Ne (tu) sis negligens! Negligenti tibi, esse non licet. Negligentem te esse nolo. Negligentibus nobis (vobis) esse non licet. Ne igitur nos simus (vos sitis) negligentes.

Anmerkungen:

II.

1. Zuweilen wird das Verbum mit seinem Subjecte nicht nach dem grammatischen Genere und Numero, sondern nach dem Sinne (*per synæsin*) verbunden, und daher nach einem Nominine colectivo, wie *plebs*, *vulgus*, *turba*, *pars*, auch nach *quisque*, *uterque*, besonders bei Ovid, im Plurali gesetzt, z. B. *Plebs habitant diversa locis. Turba ruunt. Vulgus Hymen Hymenaeae! vocant. Pars in crucem acti, pars bestis objecti sunt. Duo millia crucibus affixi. Hostium plus quinque millia caesi eo die. Liv. De exercitu non amplius hominum mille ceciderunt. Nep. Quid huc tantum hominum (i. e. tot homines) incédunt? Uterque insaniunt.*

Oscula quisque suae matri properata tulerunt.

Non intellecto, credula turba, Deo: Ovid.

2. Auch die erste oder zweite Person des Plurals kann mit einem solchen Collectivo in der Apposition verbunden werden, als: *Nos, credula turba, oscula matri dedimus. Vos, credula turba, oscula matri dedistis.* Zuweilen richtet sich aber das Verbum nach der Apposition, als:

*Uterque, mater et pater, domi erant. Ter. Eun. V, 2, 1. Tugri, civitas Galliae, fontem habet insignem. Plin. H. N. XXXI, 2 ant. med. Pictores et ii, qui signa fabricantur, et vero etiam poëtae suum quisque opus a vulgo considerare vult. Cic. Off. 1, 41. Auffallend ist: *uter eratis, tun' an ille, major?* Plaut. Men. V, 9, 60. Ganz recht dagegen: *Non potest uterque esse sapiens, quoniam tantopere dissentiant, sed alter h. e. alteruter. Cic. A. Q. IV, 43.**

3. Wenn das Subject kein Geschlecht unterscheidet, so muß das Genus des umschriebenen Verbi immer nach dem Sinne beurtheilt werden; eben so die Person, wo ein als Subject geltendes Pronomen ausgelassen ist, z. B.

Daum spiro, spero. Quidquid agis, prudenter agas, et respice finem. Abiit, excessit, evasit, erupit. Non vivimus, ut edamus, sed edimus, ut vivamus. Edite, bibite, ludite; post mortem nulla voluptas. Nesciunt, quid agant.

Bei Gegensätzen wird zwar zuweilen das erste Mal das Pronomen ausgelassen, wenn man keinen besondern Nachdruck darauf legt; aber im zweiten Satz kann es nicht wohl fehlen, z. B. *Nisi (tu) adhibueris modum, ego adhibebo. Plin. Ep. VI, 28.*

1. Oft wird gar kein bestimmtes Subject gesetzt, und bloß das Verbum gesetzt, woraus die Verba impersonalia entstanden sind, s. § 115 u. 116. Als fehlendes Subject denkt man sich entweder Personen oder Sachen: jene werden im Deutschen gewöhnlich durch das Pronomen *man*, diese durch das Pronomen *es* bezeichnet.

Hier muß man sich vorzüglich die verschiedenen Ausdrucksweisen merken, wodurch der Lateiner das deutsche man bezeichnet. Dieses wird zwar gewöhnlich durch die passive Form ausgedrückt, indem man das Object der Handlung zum grammatischen Subjecte erhebt, und demnach bei unbestimmtem Objecte ein Impersonale passivum gebraucht, z. B. *amatur* man liebt.

Allein dieses Passivum wird nicht nur bei gegebenem Objecte ganz personell behandelt, sondern es kann auch nach Umständen das Verbum activum in jeder Person stehen, je nachdem man sich selbst oder eine andere Person als Subject denkt, und dabei in der Einz oder Mehrzahl redet. So heißt z. B. Was man zu thun schuldig ist, nennt man Pflicht.

Id quod facere *debeo*, officium esse dicitur. Id quod facere *debes*, officium esse dicitur. Id quod facere aliquis *debet*, officium esse dicitur. Id quod facere *debemus*, officium esse dicitur. Id quod facere *debetis*, officium esse dicitur. Id quod facere aliqui *debent*, officium esse dicitur. Wo das unbestimmte man sich nur auf gewisse Menschen in der Einz oder Mehrzahl bezieht, da bezeichnet man es durch *al quis* und *aliqui*, welche nach si u dgl. die Enden *ali* verlieren, z. B. *si quis* mihi credit oder *si qui* mihi credunt, wenn man mir Glauben schenkt. Wo es sich aber auf alle Menschen ohne Unterschied bezieht, da setzt man *quisque*, z. B. *id quod facere quisque* debet, officium esse dicimus.

Anmerkungen:

152. 1. Da es nicht ganz gleichgültig ist, welche von allen Möglichkeiten, das deutsche man im Lateinischen auszudrücken, man wähle; so werde noch Folgendes bemerkt.

II.

Als der eigenthümliche Ausdruck des deutschen man im Lateinischen ist die passive Form zu betrachten; daher der häufige Gebrauch des Participii futuri passivi, woraus das Gerundium seinen Ursprung nahm, als: *Cum quaeritur*, quid fieri possit. *videndum* etiam est, quam facile (fieri) possit. Sowie aber das Gerundium bei gegebenem Subjecte oder dem Objecte der Handlung zum Participio wird, z. B. *Audiendi non sunt*, qui graviter irascendum inimicis putant; so wird in diesem Falle auch jedes Passivum personell behandelt, und danach die Person des Verbi bestimmt, z. B.

Controversia nascitur, si aut res ignoratur, aut erratur in nomine. Si salutaris, resaluta. Efficiam, ut lauder. Nos laudati sumus, vos vituperati estis, illi moniti sunt, ut majorem praestarent diligentiam.

2. Verba, die keinen Accusativ requiren, können im Passivo nur impersonaliter stehen, als: *Etiā hostibus est parcendum. Utendum exercitationibus modicis: nec corp. i soli subveniendum est, sed menti atque animo multo magis.* Solche Verba und impersonelle Redensarten, welche für sich selbst keine passive Form zulassen, nehmen wenigstens einen Infinitivum Passivi zu sich, als: *Verum mihi dici debet. Non potest jucunde vivi, nisi cum virtute vivatur. Etiam virtus reprehendi solet. Negari hoc nequit. Inimico testi credi non licet (debet, oportet, par a. aequum est, cet.).* Doch findet man bei ältern Schriftstellern auch: *potestur, quitur; und coepus, desitus sum* s. ob. s.ogar classisch geblieben, z. B. *Quod tamen expleri nulla ratione potestur. Lucr. III, 1023 Forma in tenebris nosci non quita est. Ter. Hec. IV, 1, 57 Desitum est disputari. Cic. Fin. II, 13 extr. Consuli coepti sumus. Cic. Div. II, 2.*
3. Die active Form elanet sich nur für gewisse Fälle und Redensarten, und zwar die dritte Person Pluralis besonders für die Ausdrücke *dicunt, ferunt, perhibent; ajunt, negant, inquit; vocant, appellant, nominant u. dgl.* als: *Senulorum Athenis neque opere tectorio exognari, nec Hermae, quos vocant, licebat imponi. Tyri Carthaginem filiam ferunt (tradunt, memorant, cet.). Atheniensium sapientissimum Socratem dicunt fuisse.* Dieser Art des Ausdrucks ist bei allen Deponentibus und passiven Redensarten nothwendig, von welchen sich kein Passivum in impersoneller Bedeutung bilden läßt, sowie bei allen Melbewörtern, die mit ihnen in unmittelbarer Verbindung stehen, als: *Solon Atheniensibus leges, quibus hodie quoque utuntur, scripsit Cic. S. Rosc. 70. Stulti aegritudo et ea, qua afficiuntur in malis opinatis, animosque demittunt et contrahunt. Cic.*
4. *Aliquis* wird gebraucht, wo nur von Möglichkeiten, nicht von Wirklichkeiten die Rede ist, und wirkt nach *si, etsi, etiam* u. dgl. die Sylben *ali* ab, und wird in Gemeinplätzen, die sich auf alle Menschen beziehen auch mit *quisque* vertauscht, z. B. *Si quis doleat ejus rebus secundis, a quo ipse laedatur, non recte dicitur invidere. Per quod quis peccat, per idem punitur et idem. Quam quisque norit artem, in hac se exerceat.* Wo man sich selbst ausschließt, z. B. in Belohnungen und Ermahnungen Anderer, gebraucht man dafür die zweite Person; die erste Person des Pluralis gebraucht man aber, wo man sich selbst mit einschließt: als: *Quod tibi non vis fieri, id alteri ne feceris. In exortando p. u. imum valet. si laudes eum, quem cohortere. Eodem modo erga amicos affecti situs, quo erga nosmet ipsos. In diesem Falle ist außer dem Jussivo meist nur der Subjunctivus üblich.*

5. Zuweilen ist es gleichgültig, welche Ausdrucksform man wähle; in welcher Person man aber angefangen hat, in derselben muß man fortfahren, und danach die davon abhängenden Pronomina bestimmen, z. B. *Quid est stultius, quam aliquem eo sibi placere, quod ipse non fecit. Magni est iudicis statuere, quid quemque cuique et sibi ipsi praestare oporteat. Quicquid agis (agitis, agimus), agere decet pro viribus tuis (vestris, nostris). Quicquid agit aliquis, agere (eum) decet pro viribus suis.* Beim Accusativo c. infinitivo wird aliquis cet. meist ausgelassen; daher steht bei impersonellen Redensarten oft der Infinitivus Activi statt des Passives, z. B. *Stultum est, (aliquem) timere id, quod vitari non potest. Omni in re, quid sit veri, (quemque) videre et tueri decet. Bene merentibus gratiam referre convenit.* Cic. ad Her. III, 4. obgleich: *Exempla convenit apud hominibus probatissimis sumi.* lb. IV, 5.

Ne pudeat, quae nescieris, te velle doceri:

Scire aliquid, laus est; culpa est, nil discere velle.

6. Daß aliquis oder quisque beim Accusativo cum infinitivo ausgelassen werde, kann nicht befremden, da dasselbe auch in andern Sätzen geschieht, welche mit einem Infinitivo in Verbindung stehen, z. B. *Apollodorus dicit, iudicialis orationis primum et super omnia esse persuadere iudici et sententiam ejus ducere in id, quod (quisque) velit.* Quint. Inst. orat. II, 15, 12. *Neque mihi quicquam praestabilius videtur quam posse dicendo voluntates impellere, quo (quis) velit; unde autem velit, deducere.* Cic. de orat. I, 8 init. *Ut omittam, defendere amicos, regere consiliis senatum, populum, exercitum, in quae velit (aliquis), ducere, quam sit utile, conveniatque bono viro: nonne pulchrum vel hoc ipsum est, ex communi intellectu verbisque, quibus utuntur omnes, tantum assequi laudis et gloriae, ut non loqui et orare, sed, quod Pericli contigit, fulgurare ac tonare videaris?* Quint. Inst. O. II, 16, 19.
7. Wie in dem letzten Beispiele aliquis mit der zweiten Person des Singularis wechselt, so findet man in eiliger Rede aliquis auch mit der zweiten Person des Pluralis Jussivi verbunden, z. B. *Aperite aliquis, Ter. Ad. IV, 4, 12. Aliquis evocate, Plaut. Men. IV, 2, 111.* Die zweite Person Singularis Subjunctivi kommt vorzüglich in Redensarten vor, wie *putares* man sollte meinen, *videres, scires* man konnte sehen, z. B. *Hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres.* Ov. F. II, 391. *Quis credat (für num aliquis credat) pueris non nocuisse feram? Marte satos scires; timor absuit; ubera ducunt.* Ibid. 413. 418. Daß aber die erste Person Pluralis nicht Statt finde, wo man sich selbst nicht mit einschließen kann, lehren folgende Beispiele: *Notissimum est ridiculi genus, cum aliud expectamus, aliud dicitur.* Cic. de Or. II, 255. *Hostis apud majores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus.* Cic. Off. I, 37.

2. Bei zwei oder mehr Subjecten steht der 153.
Regel nach das Verbum im Plurali, vergl. I.
§ 141. Doch ist bei nicht-persönlichen Gegenstän-
den, die selbst im Singulari stehen, auch der Singula-
ris üblich, als:

Hinc pater, hinc conjux lacrimas solantur, et orant,
Indicet! et caeco flentque paventque metu. O. F. II. 811 sq.
Dant veniam facto genitor conjuxque coacto. v. 829.
Obliiti decoris virque paterque jacent. v. 836.

Non diu dubitatum de conditionibus, cum alter facilitate,
alter fraude, cuncta inter se concederent acciperentque.
Tac. A. II, 65. Libertas et anima nostra in dubio est.
Sall. Cat. 52. Mens et ratio et consilium in senibus est.
Cic. Sen. 67. Mens et animus et consilium et sententia
civitatis posita est in legibus. Cic. p. Cluent. 53. Socie-
tatis humanae vinculum est ratio et oratio. Cic. Off. I, 50.
Cibo et potione fames sitisque depellitur. Cic. Fin. I, 37.
Societate sublata beneficentia, liberalitas, bonitas, justi-
tia funditus tollitur. Cic. Off. III, 6.

Anmerkungen:

1. Zuweilen wird das Verbum nur auf eines der Subjecte bezogen, und dadurch der Numerus desselben bestimmt, als:

Forma placet, niveusque color, flavique capilli,
Quique aderat, nulla factus ab arte decor.
Verba placent, et vox, et quod corrumpere non est.
Ovid. F. II, 763 sqq.

Arva et urbes et vicina Graecis Coryi; quod incul-
tum, ferox, annexum hostibus, Rhescuporidi cessit. Tac.
A. II, 64. Jamque opus exegi, quod nec Jovis ira, nec
ignes, nec poterit ferrum, nec edax abolere velustas. Ov.
Met. fin. vergl. Hor. C. III, 30. Porcus biceps et agnus
mas idemque femina natus erat. Liv. XXVIII, 11.

2. Weil sich die Conjunction *et* mit der Präposition *cum* vertauschen läßt, so findet man auch bei einem Subjecte im Singulari, welches mit einem andern Subjecte durch *cum* verbunden worden, das Verbum zuweilen im Plurali, als:

Ipse dux cum aliquot principibus (statt *et aliquot principes*) capiuntur. Liv. Catulus negabat, se bellum compositurum, nisi Hamilcar cum suis Sicilia decederent. Nep. Consul cum consule ludos persolvere mihi. Ov. F. V, 330. Litora cum plausu clamor superaeque Deorum implevere domos. Ov. M. IV, 734. Von ähnlicher Art ist Ov. F. V, 405.

Sanguine Centauri Lernaeae sanguis Echidnae
Mistus ad auxilium tempora nulla dabant.

Vergl. die zweite Ann. des folgenden Paragraphes.

154. 3. Bei zwei oder mehr Subjecten, deren Ge-
 1. schlecht oder Person verschieden sind, gehet das Mas-
 culinum dem Feminino, beide dem Neutro; die erste
 Person der zweiten, und beide der dritten vor; es werde
 denn das Verbum nur auf ein Subject bezogen, als:

Juventas Terminusque loco moveri se non sunt passi.
 Liv. Malecibëris capti Marsque Venusque dolis. Ovid.
 Si tu et Tullia, lux nostra, valeas, bone est; ego et sua-
 vissimus Cicero valeamus. Cic. Pater et ego fratresque mei
 pro vobis arma tulimus. Liv. Meo facio et tu et omnes
 mei corruisti. Cic. Ego et Cicero meus flagitabit. Cic.
 Ego populusque Romanus populis priscorum Latinorum
 bellum indico fac oque Liv. O noctes coenaeque Deum,
 quibus ipse (ego) meique ante Larem proprium vescor.
 Hor. Utrum vos (Romani) an Carthaginenses principes
 orbis terrarum videntur? Liv. Urbis miserrimis quæ rebus
 aliquid opis fortasse ego pro mea, tu pro tua, pro sua
 quisque parte ferre potuisset, si auctor affuisset Caesar.
 Cic. ad Div. XV, 15.

Anmerkungen:

- H. 1. Wenn die Wörter als Bezeichnungen nicht persönlicher Gegen-
 stände bloß nach ihrem grammatischen Geschlechte betrachtet
 werden können, so kommt nicht nur bei verschiedenem, son-
 dern zuweilen auch, zumahl bei Sallust, bei gleichem Geschlechte
 derselben das pluralische Prädicat ins Neutrum zu stehen. z. B.
 Labor voluptasque societate quadam inter se naturali
 sunt juncta. Liv. Virtus fidesque vestra mihi satis specta-
 ta sunt. Sall.
2. Wenn die beiden in Geschlecht oder Person verschiedenen Sub-
 jecte durch die Präposition cum mit einander verbunden wer-
 den, so stimmt das Verbum, wofey es im Singul. bleibt,
 mit dem eigentlichen Subjecte in Geschlecht und Person zua-
 men, z. B. Saepe ego admirari soleo cum Laelio perfectam
 Catonis sapientiam. Cic. Tu ipse cum Sexto, scire ve-
 lim, quid cogites. Cic. So auch: Tu, quid ego et populus
 mecum desideret, audi Hor.
155. 4. Wenn Assertion und Prädicat durch zwei ver-
 1. schiedene Wörter ausgedrückt werden, so muß sich der
 Regel nach die Assertion sowohl als das Prädicat
 nach dem Subjecte richten: jene in Numero und Per-
 sona, dieses in Genere, Numero und Casu, als:

Amicitia nunquam inemptiva, nunquam molesta est.
 Verae amicitiae semper erant sunt Proximus cum egomet
 mihi. Crassus est aer, qui est terrae proximus. Usus est
 tyrannus Cupiditas honoris quam dura es domina! Da-
 vus sum, non Oedi, ut scilicet ego, Erismihimagnus ipso scilicet.
 tu. Die Abweichungen von dieser Regel erklären sich aus § 131.

Anmerkungen:

1. Das Verbum *Sum* muß überall als Ausageswort gedacht werden, wo es nicht ausdrücklich bezeichnet ist, z. B. *Omne rarum carum scil. est; omnia praeclara rara scil. sunt.* Sowie aber das Verbum *Sum* nicht bloß Ausageswort ist, sondern in der Bedeutung vorhanden seyn zu einem vollkommenen Verbo wird, das keines attributiven Beisages weiter bedarf, z. B. *Deus est es* ist ein Gott; *utrum futurus sim.* an non *sim.* quaeritur Seyn oder Nichtseyn! dieses ist die Frage: so können auch andere Verba zur Aussage dienen, welche entweder einen Uebergang ins Seyn d. h. ein Werden, oder eine Fortdauer bezeichnen, und daher ein Prädicat zu sich nehmen. welches sich in Genere, Numero und Casu nach dem Subjecte richtet, wie *sis, exsisto, evado, nascor, maneo,* z. B. *Nemo fit casu bonus. Nemo ignavia immortalis factus est. oder evasit. Nemo nascitur dives. Ego huic causae patronus extitit. Fortuna manet in nullo certa tenaxque loco.*
2. Dasselbe geschieht nicht nur bei mehrern Passivis, wovon § 172. noch besonders die Rede seyn wird, sondern auch bei vielen Intransitivis, bei welchen ein Adjectivum statt eines Adverbii zu stehen scheint, z. B. *Post Romulum Numa Pompilius rex creatus est. T. Antonius propter clementiam Pius dictus est. Ut dies longa videatur opus debentibus, sic mihi tarda fluunt ingrataque tempora. Nilus turbulentus fluit. Quicquid non adit Nilus, sterile ac squalidum jacet.* Wenn eine solche passive Lebensart in die active Form übergeht, so wird das Subject sowohl als das dazu gehörige Prädicat zum Accusativo, z. B. *Homines caecos reddit cupiditas et avaritia für homines caeci redduntur cupiditate et avaritia.* Dieselbe Uebereinstimmung des Prädicates mit dem Subjecte geht durch alle Casus, in welche das Subject zu stehen kommt, z. B. *Armiger se infesto venienti obviam objecit. Liv.*
3. Sowie aber bei Dichtern zuweilen der Vocativus als Anrede statt des Nominativi vorkommt, z. B. *Sic venias, hodie ne!* Tib. I, 7, 53.
Stemmate quod Tusco ramum, millesime! ducis?
Censoremnetuum ve: quod, trabeate! salutas? Pers. III, 28.
so pflegt dagegen beim Vocativo Participii ein attributiver Nominativus zu stehen, z. B. *Salve, primus omnium patriae appellate, primus in toga triumphum linguaeque lauream merite!* cet. Plin. H. N. VII, 3. *Haud vetito mudus jaciture sepulcro.* Stat. Die Uebereinstimmung des Prädicates mit dem Subjecte findet übrigens auch bei Infinitiven Statt, z. B. *Quae fortuita sunt. certa esse non possunt. Beatus esse sine virtute nemo potest. Homo sapiens fieri potest. Hercules et Liber reges Orientis fuisse traduntur. Homerus solus appellari poeta meruit.*
4. Wenn in dem vorletzten Beispiele das Activum *tradunt* statt des Passivi *traduntur* gesetzt würde, so müßte *reges* sowohl als *Hercules et Liber* im Accusativo stehen, wie man sagt: Num

ignobilitas aut humilitas sapientem beatum esse prohibet? Es gibt aber Verba, die eben sowohl den Accusativum cum infinitivo gestatten, als vermöge einer Attraction den Nominativ, z. B. *Cupio me esse elementem; cupio me in tantis reipublicae periculis non dissolutum videri.* Cic. Maxima fuit aemulatio inter Caesarem atque Antonium, cum se uterque principem esse cuperet. Nep. Qui se medium esse vult, in patria manet. Cic. für qui medius esse vult. Ego me Phidiam esse mallem quam vel optimum fabrum lignarium. Dagegen: Cato esse quam videri bonus malebat, wie: Homerus solus appellari poeta meruit. Pater esse discite (tu) ab illis, qui vere sciunt. Bei licet erfordert aber die selbe Attraction einen Dativ, z. B. *Licuit esse otioso Themistocli.* Cic. aber auch: *Haec praescripta servantem licet magnifice vivere,* Cic.

157. 5. Wo nicht das Subject eines Infinitiv-Satzes allein hervorgehoben, sondern der ganze Satz als ein einzelner Begriff, sey es als Object oder als Subject, gedacht wird; da muß nothwendig der Accusativus cum infinitivo stehen, z. B. *Magnum esse solem, philosophus probabit: quantus sit (sol), mathematicus.* Also steht auch der Accusativus Praedicati, wo gar kein bestimmtes Subject oder das unbestimmte Pronomen aliquem als Subject gedacht wird. Mit einem zum bloßen Subjecte erhobenen Satz kann dann wieder ein Prädicat verknüpft werden, und zwar im Genere neutro, wo nicht dafür ein Substantivum steht, z. B. *Omnibus innatum est et in animo quasi insculptum, esse Deum. Aliud est iracundum esse, aliud iratum. Contentum suis rebus esse, maximae sunt certissimaeque divitiae.* Ein Accusativus cum infinitivo kann auch selbst Prädicat seyn, z. B. *Ipse valeo, si valere est suspensum et anxium vivere, expectantem in horas timentemque pro capite amicissimo.* Pl. Ep. III, 17. *Cum tute per mollitiem agas, exercitum supplicio cogere, id est dominum, non imperatorem esse.* Sall. Jug. 85.

6. Wenn ein nach Geschlecht und Zahlform unveränderliches Substantivum Prädicat ist, so kann der Numerus desselben sowohl als das Genus vom Subjecte verschieden seyn. In diesem Falle richtet sich das Verbum im Numero, und wenn es durch ein Participium umschrieben wird, auch im Genere gewöhnlich nach dem Subjecte; doch stimmt zuweilen das Verbum mit dem Prädicate zusammen, zumahl wenn dieses einen persönlichen, das Subject aber einen nicht persönlichen Gegenstand bezeichnet, z. B.

Dum habitat natura, marem faceretne puellam, Factus es, o pulcher, paene puella, puer! Auson.

Flagitiosi cives vocantur sentina reipublicae. Titus Caesar amor et deliciae humani generis dicebatur. Herba Parthenium vocari coepta est. Xber: Omnia pontus erat. Ovid. Amantium irae amoris redintegratio est. Ter. Praecipuum auxilium erat, qui subibant aquam. Curt. Gens univerſa Veneti appellati sunt.

II. Von der Zusammenstimmung der Malbewörter in verbundenen Sätzen.

Wenn zwei oder mehr Sätze mit einander 158. in abhängiger Verbindung stehen, so müssen 1. der Regel nach die *Tempora* der *Verborum* von gleicher Gattung seyn, wie sie die lateinische Conjugationstabelle § 73. am Rande bestimmt.

Die vorzüglichsten Fälle zeigen folgende Sätze:

Quis est, quis fuit, quis futurus est (quis erit, quis fuerit, quis futurus erit) adeo caecus, quin satis intelligat aut bene cognoverit aut facile conjecturus sit, quid agat, quid egerit, quid acturus sit hostis.

Quis erat (fuit), quis fuerat, quis futurus erat adeo caecus, qui non satis intelligeret aut bene cognovisset aut facile conjecturus esset, quid ageret, quid egisset, quid acturus esset hostis.

Anmerkungen:

1. Die sprachgerechte Folge der Zeitformen erfordert, daß auf ein beschreibendes Tempus (*Actio in praesente*) wieder ein beschreibendes, auf ein erzählendes Tempus (*Actio in praeterito*) wieder ein erzählendes, und auf ein verkündendes Tempus (*Actio in futuro*) wieder ein verkündendes folge. Ob aber das beschreibende, erzählende oder verkündende Tempus ein Praesens oder Praeteritum oder Futurum seyn müsse, das hängt davon ab, ob von etwas Gegenwärtigem, Vergangenen oder Zukünftigen die Rede ist, z. B.

Tria sunt omnino genera, quae in disceptationem et controversiam cadere possunt: Quid fiat, factum, futurumve sit. Cic. de Orat. II, 113. Quis scit, an adjecturas (adjecerint oder adjecturi sint) hodiernae crastina sumpas tempora Di superi. Hor. C. IV, 7.

2. Da nun auf jedes der 9 Temporum dreierlei Tempora folgen können, so ergeben sich daraus 27 Fälle. Dazu kommt aber, daß die Lateiner das Perfectum auch an der Stelle eines griechischen Aoristes oder als eine solche erzählende Zeitform gebrauchen, welche das Geschehene nicht als etwas Fortdauerndes, sondern schlechthin als Factum darstellt, demzufolge das lateinische Perfectum meist solche Tempora zu sich nimmt, die sich auf die Vergangenheit beziehen; selbst in der Verbindung mit einem Praesente, wie folget:

Sunt philosophi et fuerunt, qui omnino nullam habere censerent humanarum rerum procuracionem deos. Cic. N. D. I, 3. Avari plus semper appetunt, nec eorum quisquam adhuc inventus est, cui, quod haberet, esset satis. Cic.

Grotensend's größere Grammm. 4te Aufl.

D

159. 1. Auf jedes beschreibende oder verkündende Tempus folgt ein Praesens, wenn von etwas Gegenwärtigem, ein Perfectum, wenn von etwas Vergangenen, und ein Futurum periphrasticum Praesentis, wenn von etwas Zukünftigem die Rede ist, als:

Nemo tam sine oculis, tam sine mente vivit, ut, quid sit sementis ac messis, omnino nesciat. Quis est tam miser, ut non Dei munificentiam senserit? Quotusquisque tam alienus est, ut velit discere, quod in usu non sit habiturus? Atticus fecit, ut vere dictam videretur: „Sui cuique mores singunt fortunam.“ Nulla unquam fuit, liberis amissis, tam imbecillo mulier animo, quae non aliquando lugendi finem fecerit. Defectiones solis et lunae in omne posterum tempus cognitae praeclioraeque, quae, quantae, quando futurae sint. Bellum maxime omnium memorabile, quae unquam gesta sint, jam sum scripturus. Peruasum tibi habeto, mihi non minori curae fore, qualis respublica post mortem meam futura sit, quam qualis hodie sit. Homo improbus nunquam ob eam causam scelere abstinere, quod id natura turpe iudicet, sed quod metuatur, ne emānet. Nemo reperietur, qui studio nihil concutus. Mea quidem sententia, paci, quae nihil habitura sit insidiarum, semper est consulendum. Morati meliores erimus, cum didicerimus, quae natura desideret. Si quis ita studuerit, ut omnia, quae scire oportet, didicerit, et non verendum erit, ne postponatur ceteris. Si scieris, aspitem occulto latere uspiam et velle aliquem imprudentem super eam assidere, cujus mors tibi emolumento futura sit improbe feceris, nisi monueris, ne assideas.

2. Auf jedes erzehlende oder bedingende Tempus folgt ein Imperfectum, wenn von etwas Gleichzeitigem, ein Plusquamperfectum, wenn von etwas Vorhergehendem, und ein Futurum periphrasticum Praeteriti, wenn von etwas Bevorstehendem die Rede ist, als:

Equidem unum illud extimescebam, ne quid turpiter facerem vel jam effecissem. Non verebar, ne meae vitae modestia parum valitura esset contra falsos rumores. Pavor cepit milites, ne mortiferum esset vulnus Scipionis. Timaeus, cum in historia dixisset, qua nocte natus Alexander esset, eadem Dianae Ephesiae templum deflagravisse, adjunxit, minime esse mirandum, quod Diana, cum in partu Olympiadis adgesset voluisset, abfuisset domo. Non speraverat Hannibal, fore, ut in Italia populi ad se deficerent, quot defecerunt post Cannensem cladem. Romani legatos missuri erant Saguntum, qui Hannibalem bello absistere juberent, quum Saguntum jam oppugnari nuntiaretur. Sol Phaëthonti filio facturum se esse dixit quicquid optasset: optavit, ut in currum patris tolleretur.

Anmerkungen:

1. So oft mit der Erzählung eine Folgerung verbunden ist, so pflegt 160
das folgende *ut*, besonders bei Cornelius Nepos, statt des Imperfects ein Perfectum Subjunctivi zu sich zu nehmen, 11.
welches alsdann ebenfalls das Geschehene bloß als ein augenblickliches Factum darstellt, als: *Factum est, ut Julius quam collegae Miltiades valuerit.* Nep. Milt. 5. *Xerxes adeo angusto mari conflixit, ut ejus multitudo non viam explicari non potuerit.* Id. Them.

Dieses kann uns so weniger befremden, da dasselbe auch nach einem eine Fortdauer in der Vergangenheit bezeichnenden Imperfecto geschieht, als: *Adeo excellēbat Aristides abstinētia, ut unus post hominum memoria, quod quidem nos audierimus, cognomine Justus sit appellatus.* Nep. Arist. 1.

2. Auch in andern Folgesätzen steht bei Nepos oft ein Perfectum Subjunctivi, als: *Alcibiades sic verba fecit, ut nemo tam ferus fuerit, quin ejus casum lacrimavit, inimicumque his se ostenderit, quorum opera patria pulsus fuerat. Tanta pro-peritas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit, et conciliavit, quod nemo adhuc civis Romanus quivis consequi. Quum proscriptos praemiis imperatorum vulgus conquireret, nemo in Piram ad Atticum venit, cui res ulla defuerit.*

Doch folgt in gleichen Fällen auch ein Imperfectum, z. B. *Factum est, ut Parii a devotione deterrentur. Tanto plus virtute valuerunt Athenienses (in pugna Marathonica), ut decemplacem numerum hostium profligarent, adeoque perterruerunt, ut Persae non castra, sed naves peterent.*

3. Dagegen nimmt das eine Absicht bezeichnende *ut*, wie ne, und das selbst folgende *ut*, wo es auf etwas Bleibendes hindeutet, nothwendig ein Imperfectum zu sich, als: *Arbores multis locis erant stratae hoc consilio, ut et montium tegerentur altitudine, et arborum tractu equitatus hostium impediretur, ne multitudine clauderentur.* Aristides, quum tantis rebus praefuisset, in tanta paupertate decessit, ut, qui efficeretur, vix reliquerit. Quo factu est, ut filiae ejus publice alerentur.

Auch gibt es Fälle, wo der Sinn nach einem folgenden *ut* ein Praesens mit dem Perfecto zu verbinden fordert: z. B. *Themistocles literis Persarum adeo eruditus est, ut multo commodius dicatur apud regem verba fecisse, quam hi poterant, qui in Perside erant nati.* Nep. Them. 10

4. Wenn in Erzählungen statt des Perfects ein Praesens gebraucht wird, um die Begebenheiten gleichsam zu vergegenwärtigen, so darf dasselbe zwar, wie ein Perfectum historicum, erzählende Zeitformen zu sich nehmen; allein es solat auch oft darauf, besonders bei Julius Caesar, ein solches Tempus, als wenn die Handlung erst jetzt vor sich ginge. So schreibt zwar Curtius III. 6. *Nulli, quid scriptum esset, enunciat;* aber III. 4. liefert man: *Igni ferroque Ciliciam vastat, ut hosti solitudinem faciat.*

Beide Fälle vereinigt findet man bei Nepos Them. 8. *Necessitate coactus, domino navis, qui sit, aperit, multa pollicens, si se conservasset.* Dagegen Paus. 2. *Petit, ne cui rei parcat ad ea perficienda, quae polliceatur; si fecerit, nullius rei a se repulsam laturum.*

6. Die von den bedingenden Zeitformen abhängigen Tempora müssen zwar von der erzählenden Gattung seyn, als: *Si ita natura paratum esset, ut ea dormientes agerent, quae somniarent; alligandi omnes essent, qui cubitum irent.* *Aurum, argentum, aes, ferrum, frustra frustra genuisset, nisi eadem docuisset, quemadmodum ad eorum venas perveniretur.* *Quae vita fuisset Priamo, si ab adolescentia scisset, quos eventus senectutis esset habiturus.* Sie können aber auf jedes andere Tempus folgen, z. B.

Aut non fato interit Flamini exercitus: aut si fato, etiamsi obtemperasset auspiciis, idem eventurum fuisset. Num Epicurum aut Carneadem anepones Platoni et Socrati? qui ut rationem non redderant, auctoritate tamen hos minutos philosophos vincerent.

6. Noch ist zu bemerken, daß der Infinitivus und das Participium gleiche Regeln mit dem Subjunctivo befolgen, jedes Tempus des Infinitivi oder Participii aber zugleich für ein beschreibendes, erzählendes und verkündendes Tempus seiner Gattung gilt, so daß z. B. *amare* und *amans* für ein Praesens, Imperfectum oder Futurum simplex stehen kann; eben so *amavisse* und *amatus* für ein Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum, sowie *amaturus* und *amaturus esse* für alle Futura periphrastica, z. B.

Quoniam me saepius rogas, id aggrediar non tam perficiendi spe, quam experiendi voluntate: malo enim, quum studio tuo sim obsecutus (Fut. exact.), desiderari (Fut. simpl.) a te prudentiam meam, quam, si id non fecerim, benevolentiam. Cic. Orat. I. cf. 10 extr.

7. Bei *memini* oder *commemini*, welches das Andenken einer vergangenen Zeit zurückruft, muß man meist den Infinitiv als ein erzählendes Tempus betrachten, wonach sich das Tempus der damit verbundenen Sätze bestimmt, z. B. *Ego Metellum meminisse puer ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret.* *Memini librum tibi offerri a Demetrio: eum mihi velim mittas.* Cic. *Commemini me videre arborem multorum ramorum, quam ille catachanam nominabat.* Fronto.

Man findet jedoch bei *memini* auch das Praeteritum, als: *Ego memini, summos in civitate nostra fuisse viros, etc.* Cic. Dagegen kommen auch bei *recordor* und ähnlichen Verbis erzählende Tempora vor, z. B. *Ego idem, qui in illo sermone nostro, qui est expositus in Bruto, multum tribuerim Latinis, vel ut hortarer alios, vel quod amarem meos, recordor longe omnibus unum anteferre Demosthenem, qui vim accommodavit ad eam, quam sentiam, eloquentiam.* Cic. Or. 7.

Drittes Capitel.

Von der Zusammenstimmung der Partikeln und ähnlicher Sprachtheile bei verbundenen Begriffen oder Sätzen.

Wenn man mehrere Begriffe oder Sätze 16. durch Partikeln mit einander verbindet, so wird bei möglichst gleicher Ausdrucksform auch eine durch den Sprachgebrauch bestimmte Zusammenstimmung der Partikeln erfordert.

Die Zusammenstimmung ganzer Sätze zeigt sich besonders nur in der Wiederholung gleicher Partikeln, oder in der Correlation entsprechender, meist demonstrativer und relativer Ausdrucksweisen; die Zusammenstimmung einzelner Begriffe aber zeigt sich auch in gleichen oder entsprechenden Biegungsformen der verbundenen Kenn- oder Meldewörter.

Hierher gehört auch die Zusammenstimmung der II. Vergleichungsgrade bei *quo-eo* od. *hoc*; *quanto-tanto*: denn zu den Partikeln, welche einzelne Begriffe oder ganze Sätze mit einander verbinden, gehören nicht nur die eigentlichen Binde- und Fügewörter, sondern auch viele Adverbia und andere Sprachtheile, welche sich wiederholen oder gegenseitig entsprechen, wie:

Modo-modo, *nunc-nunc*, *jam-jam*, *alias-alias*, *simul-simul*, *qua-qua*, *partim-partim*, *pars-pars*, *alius-alius*, *alter-alter*, *cet.* für *et-et*, *tum-tum*, *aut-aut*, *vel-vel* *cet.* *non solum-sed etiam* *cet.* für *cum-tum*; *quidem-sed* für *etsi-tamen* oder *ut-ita*, welche Vergleichungspartikeln auch mit dem Superlativo für *quo-eo* *cet.* mit dem Comparativo gebraucht werden.

Die Uebereinstimmung der Biegungsformen ist weder immer möglich, noch nothwendig, z. B.

Et Romae et Athenis bene vivitur. Germani ad Caesarem veniunt, simul sui purgandi causa, simul ut, si quid possent, de indutiis fallendo impetrarent. Caes. B. G. IV, 13. Abjüchtliche Abweichung von der Concinnität oder gleichförmigen Art des Ausdrucks, wie sie Tacitus liebt, verbietet indeß keine Nachahmung.

162.

1. Wenn mehrere gleichartige Begriffe oder Sätze durch Partikeln mit einander verbunden werden, so muß die eine Partikel der andern gleichartig seyn, oder die relative Form derselben der demonstrativen entsprechen, als:

Sol ita movetur, ut, cum terras larga luce compleverit, eadem modo his, modo illis ex partibus opacetur, ejusdemque solis tum accessus modici, tum recessus, et frigoris et caloris modum temperant. Inflexens autem sol cursum tum ad septentriones, tum ad meridiem, aestates et hiemes efficit, et ea duo tempora, quorum alterum hiemi senescenti adjunctum est, alterum aestati. Ita ex quatuor temporum mutationibus, omnium, quae terra marique gignuntur, initia causaeque ducuntur. Jam solis annuos cursus spatia menstruis luna consequitur: cujus tenuissimum lumen facit proximus accessus ad solem, digressus autem longissimus quisque plenissimum. Neque solum ejus species ac forma mutatur tum crescendo, tum defectibus in initia recurrendo, sed etiam regio, quae tum est aequilonaris, tum australis. In lunae quoque cursu est et brumae quaedam et solstitii similitudo, multaque ab ea manant et fluunt, quibus et animantes alantur augescantque, et pubescant maturitatemque assequantur, quae oriuntur e terra. Cic. N. D. II, 19.

Dedit natura beluis et sensum et appetitum, ut altero conatum haberent ad naturales pastus capessendos, altero secernerent pestifera a salutaribus. Jam vero alia animalia gradiendo, alia serpendo ad pastum accedunt, alia volando, alia nando; cibumque partim oris hiatu et dentibus ipsis capessunt, partim unguium tenacitate arripiunt, partim aduncitate rostrorum: alia sugunt, alia carpunt, alia vorant, alia mandunt. Cic. N. D. II, 47. Verba finiuntur aut compositione ipsa et quasi sua sponte, aut quodam genere verborum, in quibus ipsis concinnitas inest: quae sive casus habent in exitu similes, sive paribus paria redduntur, sive opponuntur contraria, suapte natura numerosa sunt, etiamsi nihil est factum de industria. — Quo de genere illa nostra sunt in Miloniana: „Est enim, „iudices, haec non scripta, sed nata lex: quam non didicimus, accepimus, legimus; verum ex natura ipsa arripimus, hausimus, expressimus: ad quam non docti, sed „tacti; non iustituti, sed imbuti sumus.“ Cic. Or. 49.

Anmerkungen:

1. Eine Ausdrucksform läßt sich oft mit der andern vertauschen, 163
aber von der Wahl der ersten Partikel hängt die Stellung der zweiten ab. So folgt im Deutschen auf so wie — so auch; auf sowohl — als auch; auf nicht nur — sondern auch. Eine Wiederholung desselben Wortes findet im Deutschen fast nur bei Adverbien Statt, z. B. theils — theils; bald — bald: in andern Fällen läßt man das erste Wort entweder ganz weg, oder drückt es anders als die folgenden aus, z. B. et — et heißt entweder bloß und, oder beides — und, auch eines Theils — andern Theils. So heißt neque — neque weder — noch, aut — aut entweder — oder, wiewohl der Deutsche vor oder die erste Partikel meist wegläßt.
2. Vel — vel läßt sich zuweilen durch theils — theils ausdrücken, z. B. Alcibiades majore bono non poterat consequi, quam vel fortuna vel natura tribuerat. Nach einer Verneinung läßt sich aber die disjunctive Wiederholung auch mit weder — noch vertauschen, z. B. Nemo aut miles aut eques a Caesare ad Pompejum transierat. So auch im Lateinischen, z. B. Homines quasi cultores terrae constituti non patiuntur eam nec immanitate beluarum esserari, nec stirpium asperitate vastari. Cic. Iphicrates tanta severitate exercitui praefuit, ut nullae unquam in Graecia neque exercitationes copiae, neque magis dicto audientes fuerint ducei. Nep. Nemo unquam neque poeta neque orator fuit, qui quinquam meliorem quam se arbitraretur. Cic.
3. In den eben angeführten Beispielen heben sich die Verneinungen nicht einander auf, sondern verstärken sich vielmehr; in allen andern Fällen bejahen aber zwei Verneinungen, wiewohl nach ihrer verschiedenen Stellung auf verschiedene Weise. Vor einer Verneinung heben ne, non und neque dieselbe bloß auf, z. B. ne non für ut, nec non für et, non ignoro für scio, non nolle für velle. Nach einer Verneinung verstärkt hingegen non die Bejahung durch den Begriff der Nothwendigkeit, z. B. non potest non fieri es kann nicht anders seyn oder es muß durchaus geschehen, nemo potest non beatissimus esse, cui nihil deest jedermann muß nothwendig glücklich seyn, dem es an nichts fehlt.
4. Daher heißt non nemo nur jemand, nemo non hingegen jeder ohne Ausnahme; non nihil etwas, aber nihil non alles ohne Ausnahme; non nunquam zuweilen, aber nunquam non durchaus immer, u. s. w. Darum konnte Cicero wohl sagen: Nihil est illo mihi nec carius, nec jucundius aut aut carius aut jucundius; aber man würde für nec miserius est quidquam homine, nec superbius, eben so wenig nec miserius est nihil cet. sagen können, als: aut miserius est nihil homine, aut superbius. So viel hängt von der Stellung verneinender Wörter ab; im Lateinischen muß die Verneinung immer vor den zu verneinenden Wörtern stehen, z. B. Surdus non audit; nicht: Surdus audit non der Taube hört nicht.

II. 5. *Tam-quam* sind Correlate, wie *tot-quot*, *talis-qualis*, *tantus-quantus*; doch folgt nach *tam*, *talis*, *tantus*, *tot*, u. dgl. *ut* daß theils offenbar, theils versteckt, wenn die bloße Vergleichung zu einer Steigerung wird, z. B. *Nihil tam (ita s. tot tantisque operibus) munitum est, ut non (quod non s. quin) expugnari pecunia possit? Quam* als ist dagegen das Correlat zum *Comparative*, welches selbst bei *ut* nicht weicht. Wie man sagt: *quid est tam (in gleichem Grade) munitum, quam quod expugnari non potest?* verschieden von *quid est tam (in so hohem Grade) munitum, ut (quod) expugnari non possit?* so sagt man auch; *quid est magis (in höherm Grade) munitum, quam quod expugnari non potest?* und: *quid est magis (in zu hohem Grade) munitum, quam ut (quam quod) expugnari possit pecunia?*

6. *Cum-tum*, *ut-ita*, stehen in umgekehrtem Verhältnisse, wie *tam-quam*, z. B. *Affectabat, ut (cum) Romanus, ita (tum) Poenus, Siciliam. et eodem tempore uterque imperium orbis agitabat* für *tam (et) Poenus, quam (ei) Romanus*. Wie die Vergleichungspartikel *ut-ita* entsprechen sich auch die Partikeln *quancum* oder *etsi-tamen*, *quidem-sed*, z. B. *Omnis loquendi elegantia, quancum (ut) expolitur scientia literarum, tamen (ita) augetur legendis oratoribus et poësis, für expolitur quidem-sed augetur*. Umgekehrt steht ein beschränkendes *ita* mit dem folgernden *ut tamen* (nur in sofern daß oder als) für *quidem-sed tamen*, z. B. *Ejusmodi dominatio civitatem oppressit, quae jucunda esset multitudini, honis autem ita molesta, ut tamen sine pernicie, für molesta quidem, sed tamen sine pernicie*.

Wegen der Partikeln eben so oder anders s. § 269.

164. 2. Wenn zwei Eigenschaften nach gleichen Graden gesteigert werden, so geschieht dieses entweder durch *quo-eo s. hoc, quanto-tanto* (je-desto) mit dem *Comparativo*, oder durch *ut-ita* mit dem *Superlativo*, als:

*Homines quo plura habent, eo ampliora cupiunt. Eo minor est arcus, qui Ibis vocatur, quo altior est sol. Quanto diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior. Tanto brevius omne tempus, quanto felicius est. Quo quisque est sollertior et ingeniosior, hoc docet iracundius et laboriosius. Ut quisque est vir optimus, ita difficillime esse alios improbos suspicatur. Ut quisque animi magnitudine maxime excellit, ita maxime vult princeps omnium esse. Colendum esse ita quemque maxime existimo, ut quisque maxime virtutibus erit ornatus. Man sieht, daß *ut ita* nur in allgemein gültigen Sätzen gebraucht wird, wo *quisque* steht.*

Anmerkungen:

1. Auf *quo* kann auch wohl *tanto*, sowie auf *quanto* eo folgen; auch findet man *quantum* für *quanto* und *tantum* für *tanto* zum Ausdruck des Maßes, besonders wo, wie Tacitus es liebt, ein Positivus statt des einen Comparativi gesetzt ist. Die Demonstrativa *tanto* und *ita* werden auch, zumahl bei Tactus, ausgelassen, als: *Facillime ad res injustas impellitur, ut quisque est altissimo animo*. Cic. Noch häufiger werden bei der Construction mit Superlativen beide Sätze durch Weglassung der Affertion und Vergleichungswörter in einen einzigen zusammengezogen, als:

Optimum quidque rarissimum est für ut quidque est optimum, ita rarissimum est. Optimi cujusque animus maxime ad immortalem gloriam nititur für ut quisque est optimus, ita ejus animus cet. Maximae cuique fortunae minime est credendum für ut quaeque fortuna est maxima, ita ei minime est credendum. Aptissima sunt ad excludendum (ut sunt) recentissima quaeque ova. In diesem Falle kann der zweite Superlativ zum Positiv werden, z. B. *Optimum quidque (maxime) rarum est. Alexander periculosissima quaeque (maxime) aggrediebatur.*

2. Durch eine ähnliche Abkürzung, wie die eben angeführte Zusammenziehung zweier Sätze, ist es gekommen, daß *quam* eben sowohl zur Verstärkung des Superlatives dient, als *longe*, *multo* oder *vel* (für *etiam*). Denn für *tam lenis sum, quam lenissimus* sagte man schlechthin *quam lenissimus*, sowie *quam lenissime* für *tam leniter, quam potest fieri lenissime*, so gelinde als möglich oder auf das allergelindeste. Das Verbum *posse* steht daher noch oft dabei, besonders bei *maximus*, wobei auch das Adverbium *quam* mit dem Adjectivo *quantus* vertauscht werden kann, als:

Aves sibi nidus construunt, eosque, quam possunt molissime, subterunt, ut quam facillime ova servantur. Caesar, quam maximis itineribus potest, in Galliam ulteriorem contendit, et provinciae toti, quam maximum potest, militum numerum imperat. Marcellus pedites primum, deinde equites, quanto maximo possent impetu, in hostem erumpere jubet. Tanta est inter eos, quanta maxima potest esse, morum studiorumque distantia. Das vorgesezte *tanta* im letzten Beispiele zeigt, daß auch vor *quam* die Partikel *tam* ergänzt werden muß.

3. Wenn der eine Superlativ mit *quisque* zum Positiv wird; so läßt sich zuweilen der andere durch Umkehrung der Begriffe und vorgesezte Verneinung oder Frage auch mit einem Comparativo vertauschen, z. B. *Nemo (s. quis) aut improbo homine miserior, aut probo beatior für: Improbis homo est miserrimus, probus beatissimus, oder improbissimus quisque est miserrimus, probissimus vero beatissimus.* Darum pflegt man auch den Comparativ bei einem Relativo durch einem Superlativ zu übersetzen, z. B. *quo nihil est praestantius welches das Vortrefflichste ist.*

165.

II.

Der Comparativus steht im Lateinischen überall, wo zwei Dinge einander entgegen stehen; der Superlativus weist auf eine Vergleichung mehrer Dinge hin. Daher steht im Lateinischen oft ein Comparativus, wo der Deutsche einen Positivum oder Superlativum gebraucht, als: *Asia minor* Klein-Asien, aber auch *Magna Graecia* Groß-Griechenland; *uter est melior* wer von beiden ist der beste? *Duas a te accepi epistolas: respondebo igitur priori prius.* Von zweien Brüdern heißt der älteste *major*, der jüngste *minor*, von mehreren aber der älteste *maximus*, der jüngste *minimus*.

4. Im Lateinischen wird vieles durch zwei Comparative ausgedrückt, wobei man sich im Deutschen mit einem begnügt, z. B. Statt: *Continere omnes cupiditates, praeclarum magis est quam difficile*, Cic. sagt man auch *praeclarus est quam difficilior*. Eben so: *Romani bella quaedam fortius quam feliciter gesserunt*, Liv. für *maior fortitudine quam felicitate*. Doch lassen sich dergleichen Comparative auch, vermittelst einer Umkehrung der Säge und negativen Bezeichnung, durch die Partikeln *tam-quam*, *ut-ita*, *etsi-tamen*, *quidem-sed*, in lauter Positive auflösen, z. B.

Continere omnes cupiditates non tam difficile, quam praeclarum est; ut (etsi) non difficile, ita (tamen) praeclarum est; non difficile quidem, sed praeclarum est. So auch: *et praeclarum, ita non difficile; quanquam praeclarum, neque tamen difficile; praeclarum quidem, sed non difficile* für *minus difficile quam praeclarum*, oder *non difficilior quam praeclarus* est. Daß für solche Positive auch oft ein Superlativ gesetzt werden kann, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden; man darf aber nicht vergessen, daß der Superlativus oft nur ein *Elativus* ist, wie in dem Säge: *Ego miserior sum, quam tu, quae es miserrima*.

5. Weil bei einem Comparative der verglichene Gegenstand nicht immer ausdrücklich gesetzt zu werden braucht, z. B. *Ditius Babylone quam usquam constitit Alexander, nec ullus locus disciplinae militari magis nocuit scil. quam ille*; so kann der Comparativ auch die Stelle eines bloß durch den Ton, oder mit mehr oder weniger Steigerung durch die adverbialen Beisätze *ein wenig* (*etwas*), *ziemlich* (*sehr*), *allzu* (*zu sehr*), hervorgehobenen Positivs vertreten, wiewohl alsdann auch im Lateinischen die ablativischen Beisätze *solito*, *justo*, *aequo* u. dgl. nicht ungewöhnlich sind, z. B.

Nihil maioris (solito) rei fecit (nur etwas) wichtiger Gegenstand; Themistocles (justo) liberius vivebat Th. lebte ziemlich (allzu) frei. Aber nicht bloß durch Adverbia, z. B. *solito major* ungewöhnlich groß, sondern auch durch die Präpositionen *über* oder *unter* lassen sich im Deutschen die lateinischen Ablative bei den Comparativen ausdrücken, z. B. *expectatione major* über die Erwartung groß, *minor spe* über alle Erwartung klein oder unter aller Erwartung. Doch gebraucht in solchen Fällen der Deutsche immer einen Positiv, der Lateiner hingegen einen Comparativ.

Viertes Capitel.

Die Rections-, oder Bestimmungslehre im Allgemeinen.

Die Rections-, oder Bestimmungslehre 166.
umfaßt die Regeln derjenigen Wörter-
verbindung, nach welcher das eine Wort die
Ursache zur Veränderung des andern wird.

Regirend (*Regens*) heißt das Wort, welches
die Form des andern bestimmt, regirt (*Rectum*) das-
jenige, dessen Form durch ein anderes bestimmt wird.
Ein Wort regirt einen Casum, wenn es den Grund
enthält, warum ein anderes Wort in einem gewissen
Casu steht; es regirt einen Modus oder ein Tempus,
wenn um feinetwillen ein Verbum in einem gewissen
Modo oder Tempore stehen muß.

Die Präpositionen erfordern einen gewissen Ca-
sum, den Accusativum oder Ablativum; die Con-
junctionen einen gewissen Modum, den Indicativum
oder Subjunctivum. Dieser Casus oder Modus hängt
jedoch mehr von der Bedeutung, als von den Prä-
positionen und Conjunctionen selbst ab. Darum-
muß man sich mit dem Begriffe genau bekannt machen,
welchen man mit jedem Casu oder Modo verbindet.

I. Von den Casibus Nominum.

1. Wenn man die *Casus Nominum* in *rectos*
(unbezügliche) und *obliquos* (bezügliche) theilt,
so soll das Wort *rectus* nicht auf eine Rection hin-
deuten, sondern vielmehr anzeigen, daß die *Casus*
recti geradezu gesetzt werden, ohne durch Etwas be-
dingt zu seyn, wogegen die *Casus obliqui* solche Neben-
begriffe bezeichnen, die entweder von der ganzen Aus-
sage oder von einem einzelnen Worte des Satzes
abhängen.

2. Wird der *Casus obliquus* einem Satze beigelegt, ohne von irgend einem Worte bestimmt zu seyn oder durch eine Präposition damit verbunden zu werden; so wird er *Casus adverbialis* (nebenwörtliche Fallform) genannt. *Casus absolutus* (unabhängige Fallform) hingegen heißt er, wenn er die Stelle eines ganzen Nebensatzes vertritt, ohne von einem Worte des Hauptsatzes abzuhängen. Als solcher dient im Lateinischen der *Ablativus*.

3. Als adverbialer Casus wird im Lateinischen oft der *Accusativus* gebraucht, um eine Hinsicht auf etwas oder eine Richtung wohin anzudeuten; zur Bezeichnung aller übrigen Nebenumstände dient aber der *Ablativus*, welchen eben daher die lateinische Sprache als absoluten Casus anstatt eines Nebensatzes gebraucht, z. B. *Eodem tempore toto muro clamore sublato, duabus portis ab utroque latere turrium eruptio fiebat.* Caes. B. G. VII, 24.

II. 4. Außer der adverbialen Beziehung deutet der *Accusativus* das unmittelbare Object oder Ziel einer Handlung an, und wird in sofern von *Verbis transitivis* regirt. Das entferntere Object aber, um welches willen Etwas ist oder geschieht, oder der Zweck des Ausgesagten, wird durch den *Dativum* bezeichnet, sowie der *Genitivus* jede nothwendige Ergänzung eines Begriffes ausdrückt, ohne durch die Wortverbindung im Satze bedingt zu seyn.

5. Sowie nun alsdann, wenn man ein entfernteres Object als ein näheres betrachtet, der *Dativus* zum *Accusativo*, und dafür der *Accusativus* als adverbialer Beisatz zum *Ablativo* wird, z. B. *Deus animum circumdedit corpore* für *corpus animo circumdedit*; so läßt sich auch der *Genitivus* in manchen Fällen mit einem andern Casu obliquo vertauschen, obwohl nicht ohne allen Unterschied der Bedeutung, wie folget.

6. Sofern der Genitivus zur Ergänzung eines Begriffes dient, ist er mit dem *Ablativo* verwandt, welcher durch Bezeichnung der Nebenumstände die nackte Aussage eines Satzes ergänzt; er unterscheidet sich aber dadurch, daß er ein nothwendiges, bleibendes Merkmal andeutet, wogegen der *Ablativus* einen zufälligen, augenblicklichen Umstand anzeigt, welchen nicht der Begriff, sondern die Aussage bedingt.

7. Sofern der Genitivus sowohl das Object eines Begriffes, worauf er sich bezieht, als das Subject desselben, von welchem er ausgeht, bezeichnen kann, so daß *amor Dei* sowohl die Liebe zu Gott als Gottes Liebe bedeutet, ist der Genitivus mit dem *Accusativo* verwandt, jedoch wiederum mit dem Unterschiede, daß er einen bleibenden Charakter, nicht bloß das augenblickliche Ziel eines Verbi, ausdrückt.

8. Dasselbe läßt sich auf diejenigen Wörter anwenden, welche bald einen *Dativum*, bald einen *Genitivum* zu sich nehmen, indem z. B. *proprium alicui* heißt, was einem in gewisser Beziehung angehört, *proprium alicujus* aber, was ihm an und für sich vermöge seines Begriffes eigen ist. Nur darin liegt der Grund, warum ein Substantivum gewöhnlich mit einem Genitivo verbunden wird, und der Genitivus selbst mit andern Casibus wechselt.

9. Sowie ein Sohn *patri similis* heißt, wenn er seinem Vater in gewissen Zügen ähnelt, *patris similis* aber, wenn er gleichen Charakter hat; so heißt er *amans Deum* in Bezug auf den Augenblick, da er Gott liebt; *amans Dei* in Bezug auf seinen bleibenden Charakter. Eben so kann ein grausamer Wütherich *vir summa clementia* seyn, wenn er einmahl eine große Gnade ausübt; an und für sich ist er *vir summae crudelitatis*.

10. Von den Casibus rectis bezeichnet der *Nominativus* das, wovon die Rede ist oder das Subject eines Satzes, der *Vocativus* hingegen das Angeredete. Man muß aber zwischen dem grammatischen Subjecte im Gegensatze des Prädicates, und dem physischen Subjecte im Gegensatze des Objectes unterscheiden. Denn bei einem Verbo passivo ist das Object der Handlung grammatisches Subject.

11. Hieraus fließt die Regel, daß bei der Verwandlung einer activen Redensart in die passive Form der *Accusativus* zum *Nominativo* wird, der *Nominativus* hingegen in die Nebenbestimmung des *Ablativi* mit oder ohne *a* übergeht, z. B. *Deus gubernat mundum, mundum administrat Dei providentia*; in der passiven Form: *Mundus gubernatur a Deo, Dei providentia mundus administratur*.

12. Die Verwandlung der activen Form in die passive kann uns hienach am Besten darüber belehren, welcher *Accusativus* bei einem Verbo activo als regirt, und welcher bloß als adverbialer Beisatz zu betrachten ist: denn nur jener, nicht aber dieser geht bei einem Verbo passivo in den *Nominativum* über, z. B. *Doceo te grammaticum*, in der passiven Form *tu doceris grammaticam*. *Doceo* regirt also nur Einen *Accusativ*.

13. Nun läßt sich auch leicht der *Genitivus subjecti* und *objecti* unterscheiden. Wenn man nämlich das Substantivum, dessen Begriff der *Genitivus* ergänzt, in ein Verbum verwandelt, so wird es bei einem subjectiven *Genitivo* zum Activo, bei einem objectiven hingegen zum Passivo, z. B. *Varia sunt hominum judicia* i. e. *homines varie judicant*; *magnum est desiderium urbis* i. e. *urbs valde desideratur*.

14. Sowie aber oft ein adverbialer Accusativ in einen regirten übergeht, wenn man z. B. ohne Beziehung auf eine unterwiesene Perspn sagt: *Doces grammaticam*; so wird dagegen ein objectiver Genitiv zum adverbialen Casus, wenn er durch eine Präposition aufgelöst werden muß, z. B. *Narium est magnum cibi et potionis iudicium* für *nares maxime iudicant* (*a naribus maxime iudicatur*) *de cibo et potione*.

15. Wenn, wie in dem ebenangeführten Beispiele, zweierlei Genitive bei einem Substantivo stehen, so heißt dieses *rectio praegnans* oder mehrseitige Bestimmung, wovon wieder die *rectio multiplex* oder die mehrfache Bestimmung unterschieden werden muß, nach welcher ein regirter Genitiv wieder einen andern regirt, z. B. *Hieroducenta millia modiorum tritici populo dono exhibuit*.

16. Das ebenangeführte Beispiel könnte glauben machen, daß die *rectio praegnans* auch bei einem Dativo Statt finde; allein der zweite Dativ ist bloß adverbialer Beisatz für *doni loco* oder *in donum*, welcher die Stelle eines attributiven Beisatzes zum Objecte vertritt, so daß *dono* so viel bedeutet als *tanquam donum* oder *ut donum esset*. Ein attributiver Casus gehört aber eben so wenig zur Rection, als ein schlechthin adverbialer.

17. Man wird also genau genommen auch nicht sagen können, daß ein Verbum einen doppelten Accusativ require, wenn der eine das Prädicat des andern bezeichnet, z. B. *Non solum ipsa fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos complexa est*; sondern das Prädicat wird, als zusammenstimmend mit seinem Subjecte, mit diesem zu gleicher Zeit regirt, und ist als eine Attraction zu betrachten.

18. Diese Vorerinnerungen mögen hier als Uebersicht genügen, um dadurch alle einzelnen Regeln zu begründen, welche in den folgenden Capiteln von der Syntaxi Casuum ausführlicher entwickelt werden. Was noch von den Infinitivis, Gerundiis, Supinis und Participiis zu bemerken ist, wird man bei den Anmerkungen finden, welchen ich folgende Beispiele zur Prüfung der Casuum voranschicke.

Pausanias dux Spartaе Xerxi salutem dicit — Byzantio. Oratione nihil praestantius homini dedit Dei providentia. Literat Graecorum gentibus fructus uberrimos attulerunt. Muta animalia mellis illum inimitabilem humanae rationi saporem vario florum ac succorum genere persciant: nos mirabimur, si oratio, qua nihil praestantius homini dedit providentia, pluribus artibus eget?

O formose puer! nimium ne crede colori. Nullam virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter hanc laudis et gloriae. Musices disciplinam natura videtur ad tolerandos facilius labores velut muneri nobis dedisse. Multi cum opes parant, cui parent, nesciunt, nec cujus causa laborent. Auri sacra fames, quid non mortalia cogis pectora!

Anmerkungen:

- I. 1. Die Infinitivi, Gerundia, Supina und Participia behalten, ob sie gleich wie Nomina behandelt werden, den Casum des Verbi bei, von welchem sie abstammen, z. B. Stultitia est, (ad) venatum ducere invitas canes. Ne, ignoscendo malis, bonos perditum eatis. Parsimonia est scientia vitandi sumptus supervacuos, aut ars re familiari moderate utendi. Lex est voluntas Dei, imperans honesta, prohibens contraria. Imperaturus omnibus eligi debet ex omnibus.

Nur wenn die Participia zu wahren Adjectivis werden, nehmen sie den Genitivum zu sich, z. B. Est amans sui virtus. Quis famulus amantior domini quam canis? Habes me tui amantissimum. Dagegen findet man Adjectiva auf bundus mit dem Casu ihres Verbi, z. B. Epaminondas gratulabundus patriae exspiravit. Mithridates multas gentes, Romanum mediabundus bellum, variis beneficiis jam ante illexerat. Just. XXXVIII, 3.

- II. 2. Auch Substantiva verbalia auf io und or nehmen den Casum Verbi zu sich, wenn er sich als adverbialer Beisatz erklären läßt. Denn wie man sagt: Illa quotidie in Lorum ventio, illa in serum expectatio. Fronto ad Marc. II, 8. Quis tam Lucilii fautor inapto est? Hor. S. I, 10, 2. so auch: Justitia est obtemperatio scriptis legibus. Cic. Domum reditionis spes sublata est. Caes. B. G. I, 5. Alicujus honori vel acclamationi esse fautorem. Cic. pro Planc. init.

Beispiele der Art, wo Verbalia auf io einen scheinbar tergiten Accusativ zu sich nehmen, findet man wohl nur bei Plautus, z. B. *Quid tibi hanc curatio est rem?* Amphitr. I, 3, 21. *Quid tibi, malum, me aut quid ego agam, curatio est?* Most. I, 1, 33. *Quid tibi nos, mendicis homo, tactio est?* Aul. III, 2, 9. Außer der Volkssprache ist dieses eben so wenig nachzuahmen, als wenn Terentius sagt: *Heri semper lenitus, verehar, quorum evaderet.* Andr. I, 2, 4.

3. Sowie aber Plautus die Verbalia auf io behandelte, so verfuhr Lucretius mit den Gerundiven, die das classische Latein, so oft sie einen Accusativ regiren, mit Participien vertauscht, z. B. *Aeternus poenas in morte timendum.* I, 112. *Multa novis verbis est agendum.* I, 118. *Nisi purgatum es peccatus, quae proelia nobis atque pericula tunc ingratis insinuandum?* V, 44. und wie Lucretius sagt: *Multa nobis curandum est;* so spricht Varro R. R. I, 21. *Canez paucos et acres habendum.*

Dergleichen Accusative wurden im classischen Lateine nur als adverbialer Beisatz gestattet, wie wenn Cicero Sen. 2. sagt: *Via, quam nobis ingrediendum est.* Von dieser Art sind auch die Accusative von Pronominibus neutris generis in Redensarten wie folget: *Idne es auctor mihi? Mihi istuc primum exquisito est opus.* Plaut. Amph. II, 1, 70. *Dubitari scio, debeatne iudex inter cognoscendum ea, quae dicto quaesitoque opus est, dicere et quaerere.* Cell. XIV, 2.

4. Statt des Participii praeteritum in den zuletzt angeführten Beispielen kann auch das Supinum in -um stehen, welches überhaupt bei Adjectivis als ergänzender Casus obliquus des Infinitivi zu stehen pflegt, z. B. *Id dictum non opus est.* Man darf aber in diesem Falle nicht glauben, daß id ein regirter Accusativ des Supini sey, weil dieses sonst keinen Accusativ regirt; wie es sich vom Infinitive behaupten läßt, wenn man sagt: *Id nihil opus est pluribus verbis commemorare* für *commemorari.*

Das Supinum in -um hat bei Adjectiven immer einen passiven Begriff, und steht höchstens intransitive bei Verbis der Bewegung auf die Frage woher? sowie das Supinum auf -um auf die Frage wohin? z. B. *Pater familias primus cubitu suum gemit, postremus cubitum eat.* Das Supinum in -um kann bei Bezeichnung einer Absicht auch den Casum Verbi regiren, z. B. *Olympias ad Eumenem nuntios misit in Asiam, consulatum, utrum repetitum Macedoniam veniret.*

5. Das Supinum steht immer ohne Präposition, das Gerundium kann aber im Accusativo nur nach einer Präposition stehen, und wird jedesmahl, so oft es wieder einen Accusativ regirt, mit dem gleichlautenden Participio vertauscht, z. B. *Olympias ad Eumenem nuntios misit in Asiam, ad consulendum, utrum ad repetendam Macedoniam veniret.* Dagegen kann der Infinitiv nach einer Präposition nie als Accusativ stehen, wie z. B. *Ad sedare sisim fluvii fontesque vocabant.*

Der *Infinitivus* steht bei classischen Schriftstellern überhaupt nur im *Nominativo*, oder als *Accusativus* bei Verbis; alles Uebrige wird durch *Gerundia* oder *Supina* ersetzt, z. B. *Bene sentire recteque facere satis est ad bene beateque vivendum*. Cic.

Quae laedunt oculos, festinas demere; si quid Est animum, differs curandi tempus in annum? Hor.

Nur Dichter erlaubten sich auch einen *Infinitiv* statt des *Gerundii* oder *Supini*, wie umgekehrt den *Ablativum Gerundii* statt des *Participii*, z. B. *Niveus videri* für *visu*. *Fons etiam rivo dare nomen idoneus*. Hor.

Quis talia fando temperet a lacrimis?

Sed si tantus amor casus cognoscere nostros, Quamquam animus meminisse horret luctuque refugit, Incipiam. Virg. Aen. II, init.

167. Die Rection eines Wortes hat mehr in der
1. Bedeutung als in der Form desselben ihren Grund. Sobald sich daher der Sinn eines Wortes ändert, ist auch seine Rection verschieden. So heißt z. B.

Moderari, temperare rei einer Sache Maß und Zügel setzen, in einer Sache Maß halten; *moderari, temperare rem* etwas ins rechte Maß setzen, leiten und lenken; *temperare ab aliqua re* sich von etwas mäßigen und enthalten.

Vacare rei sich abmüßigen für eine Sache, ihr allein obliegen; *vacare re* oder *a re* von etwas frei oder leer seyn. *Animadvertere aliquid* etwas bemerken; *animadvertere in aliquem* gegen einen etwas ahnden, einen bestrafen.

Wie *metuere, timere, horrere alicui aliquid ab aliquo* für einen etwas von einem befürchten heißt, eben so *cupere, petere, quaerere alicui aliquid ab (ex) aliquo* für einen etwas von einem begehren, verlangen, zu erhalten suchen.

Cavere, consulere, prospicere, providere alicui für jemand sorgen; hingegen *cavere aliquem* oder *ab aliquo* sich vor einem hüten, *consulere aliquem* einen um Rath fragen, *prospicere* oder *providere aliquid* etwas vorhersehen.

Desperare alicui heißt für einen die Hoffnung aufgeben, *desperare aliquid* die Hoffnung zu etwas aufgeben; so *medicari alicui* einem Heilung geben, *medicari aliquid* etwas heilen: und so kann man sich noch viele andere Unterscheidungen sammeln.

Anmerkungen:

- II. 1. Man merke hier besonders den Unterschied zwischen *literas dare* (*mittere, scribere*) *alicui* und *ad aliquem*. Gute Schriftsteller, wie Cicero, pflegen also zu unterscheiden: *Literas dant tabulario* der Brief wird dem Ueberbringer gegeben, *ad aliquem* an jemand, *cui reddantur* dem er abgeben werden soll, z. B. *Dedi literas ad te Philogono, liberto tuo, quod credo tibi postea redditas esse*. Cic. ad Q. Fr. I, 3. Eben so *scribitur aliquid alicui* für jemand, *ad aliquem* an jemand, *in aliquem* gegen jemand, *mittitur aliquid nobis* oder *ad nos*.

2. Wenn die Schriftsteller nicht immer so streng unterscheiden, wie Gallustius, oder wie z. B. Nepos Att. XX. schrieb: Caesar nunquam ad suorum quengquam literas misit, quin Attico mitteret, quid ageret, für ad Atticum scriberet: so wird dadurch die Regel selbst nicht aufgehoben. Daß jedoch auch in einerlei Bedeutung verschiedene Constructionen eines Verbi Statt finden können, zeigen z. B. die Redensarten: Providit rei frumentariae. Caes. B. C. V, 8. rem frumentariam. VI, 9. de re frumentaria. B. C. III, 34. Vergl. § 202. 206 u. 213.

II. Von den Modis Verborum.

1. Die *Modos Verborum* kann man eben so, ^{168.}
wie die *Casus*, in *rectos* und *obliquos* (unbezüg-
liche und bezügliche Redeweisen) theilen, in
dem sie ebenfalls entweder geradezu gesagt werden,
ohne durch Etwas bedingt zu seyn, oder nur be-
ziehungsweise in solchen Nebensätzen, welche die
Stelle eines *Casus obliqui* vertreten. Von jenen
hat der *sermo rectus* oder *directus*, von diesen der
sermo obliquus oder *indirectus* den Namen.

2. *Sermo rectus* heißt nämlich eine Rede, welche
man geradezu als aus dem Munde des Redenden
kommend darstellt; *sermo obliquus* die, welche als
abhängig von einem vorausgeschickten Hauptsatz
oder doch nur in Beziehung auf einen solchen dar-
gestellt wird. In dieser indirecten oder abhängigen
Rede erscheint demnach in bezüglicher Redeweise,
was in der unabhängigen Rede unbezüglich darge-
stellt seyn würde.

3. Die unbezüglichen Redeweisen sind von zweier-
lei Art, aussagend oder heischend (*modus as-
sertorius* oder *postulatorius*). Die geradezu aus-
sagende Redeweise wird *Indicativus*, die geradezu
heischende Redeweise aber nach verschiedenen Gra-
den des Verlangens *Jussivus* (heißend) oder *Im-
perativus* (gebietend) genannt. Die bezügliche
Redeweise ist in ihrer Form nur einfach als *Sub-
junctivus* (unterordnend).

II. 4. Da der Subjunctivus zweierlei Bedeutung hat, so scheint es nicht ungerathen, diese zur Verdeutlichung ihres verschiedenen Gebrauches durch verschiedene Benennungen auszuscheiden. Da nun die bezügliche Heischweise meist elliptisch steht, d. h. ohne den Satz, worauf sie sich bezieht, wirklich zu setzen; so könnte man diese den absoluten, die bezügliche Ausageweise dagegen den relativen Subjunctiv nennen.

5. Nun ist aber wieder zu merken, daß auch der relative Subjunctiv überall wie ein absoluter erscheint, wo das Fügewort ausgelassen wird, welches ihn mit dem Hauptsatze in Beziehung setzt. Im Deutschen entstehen dadurch Zweideutigkeiten. Wenn man z. B. im Deutschen fragt: Was hat er gesagt? so kann die Antwort: Er komme, sowohl absolut als heischend, wie relativ als ausfägend verstanden werden. So auch: Er komme nur.

6. Im Lateinischen weicht man solchen Zweideutigkeiten dadurch aus, daß man die bezügliche Ausageweise, wo sie nicht durch ein Fügewort mit einem wirklich gesetzten oder auch nur gedachten Hauptsatze in Beziehung gebracht wird, durch den *Accusativum cum infinitivo* bezeichnet. So unterscheidet sich z. B. *Recordandum esse dixit* oder *iplos recordari debere admonuit* von *hortatus est eos, recordarentur*.

7. Diese Unterscheidung gilt auch bei Fragen, weil diese sowohl bloß ausfägend im *Accusativo cum infinitivo* stehen, wie heischungsartig im Subjunctivo. So läßt Livius I, 50. den Turnus sagen: *An quicquam superbius esse? cui enim non appere, affectare Tarquinium imperium in Latinos?* Hingegen Cäsar B. G. I, 44. den Ariopist: *Quid sibi vellet, cur in suas possessiones veniret?*

8. Wenn ein bedingender Satz als Frage dargestellt wird, so kann er nicht durch den *Accusativum cum infinitivo* bezeichnet werden; sondern es bleibt der *Subjunctivus* stehen, wie wenn das Fugewort *si* wirklich gesetzt wäre, 3. B.

Quintilio *si* quid *recitares*: Corrige sodes!
Hoc, ajebat, et hoc. Melius te posse *negares*,
Bis terque expertum frustra, delere jubebat.

9. Bei bedingenden Sätzen muß man nicht nur die Vorstellung von der Wirklichkeit, sondern auch das bloß Mögliche von dem als wirklich Vorgestellten unterscheiden: ersteres bezeichnet man durch die erzählenden, letzteres durch die beschreibenden Zeitformen des *Subjunctivus*, 3. B. Tu *si* hic *esses*, aliter *sentires*, sagt bloß aus, was möglich ist; tu *si* hic *sis*, aliter *sentias*, was wirklich werden könnte; tu *si* hic *eris*, aliter *senties*, was wirklich seyn wird.

10. Diese beschreibenden und erzählenden Zeitformen unterscheiden sich demnach, wie der griechische *Subjunctivus* und *Optativus*: darum werden die letztern auch gebraucht, wo von keinem bestimmten, sondern wiederholt möglichen Falle die Rede ist, 3. B. Galba erat amicorum libertorumque, ubi in bonos *incidisset*, sine reprehensione patiens; si mali *forent*, usque ad culpam ignarus. Tac. wie: Si *foret* in terris, *rideret* Democritus. Hor.

11. Nach diesen Vorerinnerungen über die Modos prüfe man noch folgenden Brief des Cicero (ad Fam. XIV, 18.), welchen er an seine Gattin und Tochter schrieb, da er beim Ausbruche des Bürgerkrieges die Gegend von Rom verlassen hatte. Man beachte aber, daß nur die untergeordneten Sätze in die bezügliche Redeweise übergehen, und jeder bloß beigeordnete Satz den Regeln der Zustimmung folgt.

Considerandum vobis etiam atque etiam, animae meae, diligenter puto, quid faciatis: Romaene sitis an mecum in aliquo tuto loco. Id non solum meum consilium est, sed etiam vestrum. Mihi veniunt in mentem haec: Romae vos esse tuto posse per Dolabellam, eamque rem posse nobis adjuvamento esse, si quae vis aut si quae rapinae fieri coeperint. Sed rursus illud me movet, quod video, omnes bonos abesse Roma, et eos mulieres suas secum habere. Haec autem regio, in qua ego sum, nostrorum est cum oppidorum, tum etiam praediorum: ut et multum esse mecum, et, quum abieritis, commode et in nostris esse possitis. Mihi plane non satis constat adhuc, utrum sit melius. Vos videte, quid aliae faciant isto loco feminae, et ne, quum velitis, exire non liceat. Id velim diligenter etiam atque etiam vobiscum et cum amicis consideretis. Domus ut propugnacula et praesidium habeat, Philotimo dicetis. Et velim tabellarios instituatis certos, ut quotidie aliquas a vobis literas accipiam. Maxime autem data operam, ut valeatis, si nos vultis valere.

Anmerkungen:

1. Der *Indicativus* bezeichnet etwas Gewisses oder in der Wirklichkeit Gegebenes, der *Subjunctivus* etwas Ungewisses oder in der Vorstellung Gedachtes. Daher regiren z. B. *ut, ne; quo, quin* daß, nicht als Bezeichnungen einer an sich ungewissen Folge den Subjunctiv: *quia, quod, quoniam* weil als Bezeichnungen bekannter Ursachen einen Indicativ. Nur *cum* oder *quum* als oder da wird mit einem Subjunctivo construiert, ob es gleich einen bestimmten Zeitpunkt oder Grund angibt, z. B. *Obducuntur libro aut cortice trunci, quo (ut) sint a frigoribus et caloribus tutiores. Nunquam accedo ad te, quin abs te aheam doctior. Nemo prudens punit, quia (quoniam, quod) peccatum est, sed ne peccetur. Darius in fuga, cum aquam turbidam bibisset, negavit unquam se bibisse jucundius. Demosthenem scribit Phaleræus, cum Rho dicere nequiret, exercitatione fecisse, ut planissime diceret.*

2. *Cum* oder *quum* wenn, erfordert an und für sich einen Indicativ; dennoch wird auch dieses mit einem Subjunctivo verbunden, wo es keinen wirklich gegebenen, sondern nur einen vorgestellten Fall bezeichnet, z. B. *Gallinae pullos, cum exarserint, ita tuentur, ut et pennas foveant, ne frigore laedantur, et si est calor a sole, se opponant.* Cic. Hier steht *cum* mit dem Subjunctivo, obgleich si den Indicativ behält.

Auf gleiche Weise kann auch *quod* mit einem Subjunctivo vorkommen, sobald man den Grund nicht als ganz gewiß ansetzen will. So sagt Cicero Or. 7. *Ego idem, qui in illo sermone nostro, qui est expositus in Bruto, multum tribuimus Latinis, vel ut hortarer alios, vel quod amarem meos, recordor longe omnibus unum anteferre Demosthenem.* Das Weitere s. in der Syntaxi Indicativi et Subjunctivi.

Anhang von den Städteamen.

Bei den Städtenamen werden im Lateinischen die Präpositionen *in*, *ex* oder *a* ausgelassen, und die Casus der Städtenamen durch die Fragen *wo?* *woher?* *wohin?* bestimmt.

1. Auf die Frage *wo?* stehen die Namen der Städte im Singular der ersten und zweiten Declination im Genitivo, im Plural aber und in der dritten Declination im Ablativo. Doch findet man bei Justin auch den Abl. Sing. in der zweiten Declination.

Pompejus hiemare *Dyrhachii*, *Apolloniae*, omnibusque oppidis maritimis constituerat. Talis *Romae* Fabricius, qualis Aristides *Athenis* fuit. *Dodonae* et *Delphis* celeberrima fuerunt Graecorum oracula. Ut *Romae* consul, sic *Carthagine* quotannis annui bini reges creabantur. — Re *Tyro* decedit. Just. XVIII, 4. Eadem die, qua in Italia pugnatum est, et *Corintho* et *Athenis* et *Lacedaemone* nuntiata est victoria. Just. XX, 3.

2. Auf die Frage *woher?* stehen alle Städtenamen im Ablativo, auf die Frage *wohin?* im Accusativo. *Ad* darf zu oder bis vor darf eben so wenig, als *ad* oder *apud* bei, *per* durch oder über ausgelassen werden.

Demaratus, Tarquinii regis pater, fugit *Tarquinios Corintho*, et ibi suas fortunas constituit. Hannibal, *Carthagine* expulsus, *Ephesum* ad *Antiochum* venit. Multi quondam *Delphos* ad *Apollinis* oraculum profecti sunt. — Caesar in *Galliam* contendit, et *ad* *Genevam* pervenit. Caesar septem omnino dies *ad* *Corinium* commoratus est. *Apud* *Pergamum* *Aesculapii* compertum asylum. Via *Appia* *per* *Formias* *Capuam* ducebat.

Anmerkungen:

1. Auch Insel- und Ländernamen werden sehr oft wie Städtenamen behandelt, z. B.

Conon plurimum *Cypri* vixit, *Iphicrates* in *Thracia*, *Timotheus* *Lesbi*. Nep. *Aeschines* cessit *Athenis* et se *Rhodum* contulit. Cic. Septimum jam diem *Corcyrae* tenebamur. Cic. *Siciliae* cum essem, *Sardiniam* cum classe venit. Cic. *Pythagoras* *Sami* natus *Aegyptum* primo, mox *Babyloniam* profectus, inde regressus, *Cretam* et *Lacedaemona* contenderat. Just. Vergl. Liv. XLV, 10 sqq.

Eben so: *Chersonesi* bei Nep. *Aegypti* bei Valer. Max. *Romae* *Nuvidiaeque* bei Sall. literae *Macedonia* allaiae bei Liv. *Chersonesum*, *Hellas pontum*, *Aegyptum* bei Nep. und bei Virg. sogar: *Italia* profugus *Laviniaeque* litora venit Aeneas. Ja auch Völker- und Flußnamen findet man in der von Tacitus nachgeahmten Dichtersprache Virgils ohne Präposition z. B. Tac. A. XII, 51.

Ipse praecipit Iberos at patrium regnum pervadit.
At nos hinc alii sitiensis ibimus Asios;
Pars Sythiam et rapidam Cretae veniemus Oaxem,
Et penitus toto divisos orbe Britannos. Virg. Ecl. I., 65.

2. Dagegen stehen zuweilen auch bei Städtenamen die Präpositionen *in*, *ex* oder *a*, z. B.

Ut in Ephesum hinc abii, ex Epheso huc literas misi. Plaut. *Lacedaemonii* de rebus majoribus semper aut Delphis oraculum, aut ab Hammonē, aut *a Dodona* petebant. Cic. *Segesta* est oppidum pervetus in Sicilia, quod ab Aenea fugiente a Troja conditum esse demonstrant. Cic. So auch: *Libo* discessit *a Brundisio* und *ab Alexandria* est profectus in verschiedenen Stellen bei Cicero.

Wenn die Städtenamen einen adjectivischen Beisatz erhalten, kann die Präposition nicht wohl fehlen; z. B. *Magnium* iter *ad doctas* proficisci cogor *Athenas*. Propert. Doch ließen die Dichter oft auch hier die Präpositionen weg, als:

Nos, Troja antiqua diversa per aequora vectos.
Fortē sua Lybici tempestas appuit oris. Virg. A. I 375.
Atque aliquis: Doctas jam nonc eat, inquit, Athenas. Ov.

3. In Verbindung mit *totus*, u. dgl. stehen die Ländernamen auf die Frage wo? gewöhnlich ohne die Präposition, z. B. *Magnis in laudibus tota fuit Graecia*, victorem Olympiae citari.

Eben so läßt man die Präposition *in* nach Städtenamen weg, wenn sie den Beisatz *locus*, *oppidum*, *urbs* oder *civitas*, mit hinzugefügtem Adjective erhalten, als:

Archias postea Antiochiae natus est loco nobili, celebri quondam urbe et copiosa, atque eruditissimis hominibus affluenti. Cic. *Alcibiades Athenis, splendidissima civitate, natus est.* Nep.

Steht aber der Beisatz ohne Objectiv voran, so darf die Präposition *in* nicht fehlen; und der Name der Stadt kann auch in gleichem Casu als Apposition dabei stehen, als:

Cassius est in oppido Antiochiae. Cic. Att. V. 18.
Accidit, ut una nocte omnes Hermae, qui in oppido erant Athenis deicerentur. Nep. VII, 3. *Cimon in oppido Citio est mortuus.* Nep. V, 3.

3. Auch einige Communia, besonders *domus*, *humus*, *rus*, werden im Singular wie Städtenamen behandelt; nur gebraucht man *humus* auch für humum, so oft keine Präposition dabei steht, und

läßt dagegen auch bei dem Plural *domos* die Präposition weg, als:

Atticus neminem servorum nisi *domi* natum *domi*que factum habuit. Socrates eundem vultum *domum* referebat, quem *domo* extulerat. Remissi *domos* ierant. Serpit *humum*. Procumbit *humum* hoc. Vix oculos atollit *humum*. Manlius *rure* juveniam egit und Quintus *ruri* agere vitam constituit. Liv. VII, 5. 39. Laelius et Scipio *rus* ex urbe, tanquam e vinculis, evolabant. Cic. Agricola datis vadibus *rure* extractus in urbem est. Hor. Veniunt *ruri* rustici. Plaut.

Man sagt auch *belli* und *militiae* im Gegensatz mit *domi*, z. B. Multa legi, quae populus Romanos *domi militiae*que, mari atque terra, praeclara facinora fecit. *Belli* spectata *domique* virtus. Hor. Ep. cf. Cic. T. Q. V, 19.

Ungewöhnlicher ist: *Proximae vicinae habitat* bei Plaut. *Campi* jacet pecus und *sternitur projectus terrae* bei Virg. Verschieden ist: Tanus erat in jocando lepos, ut dies inter eos *curiae* fuisse videretur, convivium *Tusculani*. Cic. Or. I, 7.

Anmerkungen:

- I. *Domi* nimmt außer andern Beisagen, wie in *propaulo domi*. Nep. XVIII, 9 auch einen Genitiv in der Apposition oder Relation zu sich, z. B. Quid tibi negotii est *domi meae*? Plaut. Nonne majoris cum timore *domi illae* esse, quam cum periculo *alienae*? Cic. Cornelius eques et Varguntejus senator constituit e Ciceronem consulem *domi suae* condere. Sall. Homo *domi suae* nobilis et clarus — Diodotus Stoicus multos annos *domi nostrae* vixit. Cic. Clodius apprehensus est *domi Caesaris*. Cic.
- Eben so findet man: *Domum Charonis* devenerunt. Nep. Aurum atque argentum *domum regiam* comportant. Sall. Me *domo mea* expulistis, Cn. Pompejum *domum suam* compulistis. Cic. und im Plural: *Vestras* quisque redite *domus*. Ovid. Wie man ferner sagt: Mater *domum ad se* filium non admisit. Nep. und *unde domi*? Virg. so auch: *Domi apud se* esse dixit. Cic. obgleich *apud me* schon allein bei mir zu Hause heißt, z. B. *Apud te* est, ut volumus. Cic. Att. I, 8. *Apud matrem* recte est Cic. Att. I, 7. *Apud Leccam* fuisti, Catilina. Cic. Cat. I, 4.
- II. *Domi* wird bei Terentius und Plautus auch für *domus* des Hauses gebraucht, obwohl nicht *domus* für *domi*; wenn aber *domus* ein Haus bedeutet, so sagt man auch *domo* für *domi*, z. B. *Domo se* tenuit Epaminondas. Nep. XV, 10. wie *domi se* tenuit Dion. Nep. X, 9. Eos *paterna saepe domo* vidi. Ov. M. XI, 438. So auch *in domo* und *in domibus* zum Unterschiede von *domi*, z. B. *In domo* furtum factum est ab eo, qui *domi* fuit. Quint. V, 10. Tirones non in ludo, sed *in domibus* per equites romanos erudiebat Caesar. Suet.

Diese Art des Ausdrucks ist besonders auch bei einem Beisage gebräuchlich, z. B. *Clodius in domo Caesaris fuit*. Cic. *Oratio in domo ejus reperta*. Nep. *Ille in domo mea convalluit*. Plin. Dasselbe findet bei andern Casibus Statt, z. B. *Catilina in Leccae domum venit*. Cic. *Eum in domum suam receperunt*. Cic. *In domum meretriciam deducar*. Ter. auch ohne einen solchen Beisag bei einem Gegensage, z. B. *Atticus non ex vita, sed ex domo in domum videbatur migrare*. Nep.

3. *Humi* steht mit einem Beisage im Ablativo bei Sall. Jug. 48. *Arbores quae humi arido atque arenoso (sc. solo) gignantur*. *Hunum* kommt nicht leicht ohne eine Präposition vor, z. B. *ad humum deducit*. Hor. *In humum abiecit*. Curt. *Repentes per humum*. Hor. *Perdix propter humum volitat*. Ov. *Hurio* steht im Dativo auf die Frage: wohin? nur bei Verbis compositis, z. B. *affligere humo*; im Ablativo auf die Frage wo? mit oder ohne in, befigere.

Humo steht auf die Frage wo? mit oder ohne in, wo noch ein Adjectivum dabei steht, z. B. *Sedit humo nuda*. Ov. *Nunc in arenosa lassa jacebat humo*. Ov. auf die Frage woher? aber ohne Adjectiv und Präposition, z. B. *Fundit humo victum tellus*. Virg.

Rus wird auch mit einem Beisage, jedoch im Plurale nicht ohne Präposition, gebraucht, z. B. *Rus urbanum contendit*. Just. XXXI, 2. *Rure paterno est tibi far modicum*. Pers. III, 24. *Rure mea possum quodvis perferre*. Hor. Ep. I, 15, 17. *Scaurum non longe ruri apud se esse audio*. Cic. Or. I, 49. *Ubi vos dilapsi domos et in rura vestra eritis*. Liv. XXXIX, 16.

Fünftes Capitel.

Syntaxis Nominativi.

Bei einem Verbo finito steht sowohl das ^{171.} Subject als das Prädicat des Satzes mit seiner Apposition im *Nominativo*: jenes auf die Frage wo? oder was? dieses auf die Frage wie? oder was?

Honesta vita beata vita est. Consuetudo est altera natura.

Non domo dominus, sed domino domus honestanda est.

Amicitia nunquam intempestiva, nunquam molesta est.

Veritas odium parit et inimicitiam.

Verae amicitiae sempiternae sunt. Virtus et conciliat amicitias et conservat.

Vera gloria radices agit atque etiam propagatur, ficta omnia celeriter tanquam flosculi decidunt.

Anmerkungen:

1. Ein Satz kann zweierlei Nominative enthalten, einen Subjects- u. II. Prädicats-Nominativ; und jeder Nominativ kann noch verschiedene Beisätze erhalten. Weil aber das Prädicat mit der Affertion gewöhnlich im Verbo verbunden ist, und die Pronomina *ego, tu, ille, nos, vos, illi* selten ausdrücklich gesetzt werden, ja bei Verbis impersonalibus gar kein bestimmtes Subject gedacht wird; so gibt es auch Sätze ohne allen Nominativ, z. B. Deum non vides, tamen ut Deum agnoscis ex operibus ejus. In portum veni, navim prospexi, quanti verberet interrogavi, de pretio convenit, conscendi, solvimus oram, profecti sumus. Quint. IV, 2, 41. Veni, vidi, vici. Abiit; excessit, evasit, erupit; auch ohne Verbum, z. B. Hodie mihi, cras tibi.
2. Sowie aber, den zuletzt angegebenen Beispielen zufolge, ein einziges Verbum einen ganzen Satz ausmachen kann, so gibt es auch Sätze mit bloßen Nominativis, sey es mit oder ohne Beisatz, z. B. ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann: frische Fische, gute Fische. Vita brevis, ars longa: Hospes homo, vita peregrinatio. En dextra fidesque! Ecce nova turba et rixa! O festus dies! Hinc illae lacrimae. Hic Rhodus, hic salta. Auch ein bloßer Prädicatsnominativ kann als Ausruf stehen, z. B. Nefas wie abscheulich! Quam turpe wie schändlich! Mirabile visu ein Wunder dem Anblick! oder statt dessen ein Adverbium, z. B. Bene mihi, bene vobis, bene omnibus nobis! Bene vos, bene nos, bene te, bene me, bene nostram etiam Stephanium.

172.

I.

1. Ein-doppelter Nominativus ist bei allen Verbis möglich, bei welchen man irgend einen Umstand in der Form eines Prädicates hinzufügt: vergl. § 133. Anm. 3. Besonders erfordern einen doppelten Nominativ:

- a) Die Verba seyn, werden, bleiben, als: sum, fio, exsisto, evādo, nascor, gignor, maneo, cet.
- b) Die Verba scheinen, heißen, gelten, als: videor, vocor, dicor, trador, putor, habeor, numeror, cet.
- c) Die Verba erwählt und befunden werden, als: creor, cognoscor, inyenior, reperior, cet. 3. B.

Sapientia et eloquentia fuerunt olim, quemadmodum conjunctae natura, sic officio quoque appulatae, ut li- dem sapientes atque eloquentes haberentur: scidit deinde se studium, atque inertia factum est, ut artes esse plures viderentur. Nam curam morum, qui disertis habebantur, reliquerunt, ut, qui partem potiore retinerent, soli sapientiae studiosi vocarentur. Plerique tamen non virtute ac studiis, ut haberentur philosophi, laborabant; haec autem, quae velut propria philosophiae asseruntur, passim tractabant omnes. Septem fuisse dicuntur uno tempore, qui sapientes et haberentur et vocarentur. — Falsa est querela, paucissimis hominibus vim percipiendi, quae tradantur, esse concessam: nam contra plures reperiuntur et faciles in exogitando et ad discendum prompti. Quippe id est homini naturale, ac sicut ad saevitiam pronae ferae gignuntur, ita nobis propria est mentis cogitatio atque sollertia: unde origo animi coelestis creditur. Hebetes vero et indociles non magis secundum naturam homines eduntur, quam prodigiosa corpora et monstris insignia; sed hi pauci admodum. Nemo tamen reperitur, qui sit studio nihil consecutus. S. § 132. Anm. 4. und 155 f.

Anmerkungen:

- II. 1. Die Verba seyn, werden, bleiben und heißen nehmen auch im Deutschen einen doppelten Nominativ zu sich, 3. B. er ist, wird, bleibt und heißt gelehrter Mann. Scheinen, gelten und befunden werden gestatten zwar ebenfalls einen doppelten Nominativ; jedoch scheinen meist nur in Verbindung mit einem andern Infinitive durch zu, gelten und befunden werden mit dem Vorfage für oder als, 3. B. er scheint gelehrt (zu seyn), gilt für gelehrt, ist als gelehrt

befunden worden. Erwählt werden u. dgl. erfordert im Deutschen statt des Prädicatsnominativs immer die Präposition zu mit ihrem Casu, z. B. er ist zum Richter erwählt. Werden mit oder ohne Beisatz der Art des Werdens vertauscht sehr oft den Subjectsnominativ mit der Präposition aus, oder den Prädicatsnominativ mit der Präposition zu, z. B. Aus ihm wird einmahl ein gelehrter Mann, er wird einmahl zu einem gelehrten Manne werden.

- a. Die Lateiner ziehen in allen diesen Fällen den doppelten Nominativum vor, wiewohl sie bei werden und gelten, wo es noth thut, sich eben so ausdrücken, wie die Deutschen, z. B. *Plerumque in calamitate ex amicis inimici existunt.* Caes. B. G. III, 104. *Respublica romana ex pulcherrima pessima ac flagitiosissima facta est.* Sall. C. 5 extr. cf. 10 extr. *Clearchus ex defensore senatoriae causae repente patronus plebis evasit.* Just. XVI, 4. aber: *Pestilentia in longos morbos evasit.* Liv. XXVII, 23. wie man sagt: abire, transire, transformari, transfigurari, verti, mutari (verwandelt werden) ex aliqua re in aliquid, z. B. *Bona facile mutantur in pejus:* nunc quando in bonum vertēris vitia? Gerner sagte man: *Atheniensium facta pro maximis celebrantur.* Sall. C. 8. *An hoc pro beneficio est habendum?* Cic. ep. ad Brut. 16. *Innocentia pro malevolentia duci coepit.* Sall. C. 12.
3. Die obenangeführten Verba behalten den Prädicatsnominativ auch beim Infinitivo bei, wenn das Subject im Nominativo steht, z. B. *Eis anus et tamen vis formosa videri.* Hor. Steht aber das Subject im Dativo, so geht das Prädicat vermöge einer Attraction in denselben Casum über, oder es wird der Accusativus cum infinitivo gesetzt, z. B. *Mediocribus esse poetis non homines, non di, non concessere columnae.* Hor. *Ego me illorum, dederim quibus esse poetis, s. poetas, excerpam numero.* Hor. *Maximo tibi et civi et duci evadere contigit.* Valer. Max. *Fratri mihiq; contigit destinari praetoribus.* Vellej. *Patricio Romano tribuno plebis fieri non licebat, aber auch: Civi Romano licet esse Gaiidanum,* Cic. *Is erat annus, quo per leges ei consulam fieri licuit.* Caes. So auch: *licet esse beatis.* Hor. *Liceat esse miseros.* Cic. *Medios esse jam non licebit.* Cic. vergl. § 157.
4. Auch wird bei einigen Verben im Griechischen der Accusativus cum infinitivo statt des Nominativs gesetzt. Im Lateinischen gilt zwar als die bessere Construction: *Miltiades non videbatur posse esse privatus.* Nep. *Non reliquisse victores, sed amisisse victi patriam videbimur.* Liv. *Diocletianus a plerisque scribae filius fuisse creditur.* Eutr. *Modo nuntiatus est Silius Italicus vitam finisse.* Plin. und sogar: *Pater esse disce ab illis, qui vera sciunt (patres esse).* *Homerus solus appellari poeta meruit.* Doch findet man auch: *Malitia vult videri, se esse prudentiam.* Cic. Off. III, 17. *Non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse virtutem.* Cic. T. Q. V, 5. *Quo nunc Cerealis Eleusin, dicitur, hoc Celei rura fuisse senis.*

Ov. F. IV, 507 sq. *Homerum caecum fuisse, traditum est.* Cic. T. Q. V, 144. *Nuntiatur mihi, Fannium decessisse.* Plin. Ep. V, 5. *Apparet, esse commotum.* Cic.

5. Der Prädicatsnominativ findet auch in der Apposition Statt, z. B. III, qui ex particula parva urbis Peripatetici philosophi aut Academici nominantur, olim, a Graecis *Politici philosophi appellati*, universarum rerum publicarum nomine vocabantur. Cic. Or. III, 28. Arcades Mercurium colunt, Lunā creditā terrā prior. Ov. F. Selbst bei dem Vocativo, z. B. Salvē, Cicero! *primus omnium parens patriae appellate!* *primus* in togā triumpham linguaeque lauream merite. Plin. H. N. VII, 30. wiewohl hier auch der Vocativus gefunden wird, z. B. *Leotule deliciis facte beate meis.* Propert. II, 15, 2. Was aber in passiver Form einen doppelten Nominativ zu sich nimmt, regirt in activer Form nothwendig einen doppelten Accusativ, z. B. *Videtis, nihil esse morti tam simile quam senium.* Daher erklärt es sich, wenn man, *Aeolo ventos paruisse, existimatum est* für *exinimaverunt* findet.

6. Wie sich der Prädicatsnominativ bei esse mit andern Casibus vertauschen lasse, zeigen folgende Stellen bei Nepos:

Non eādem omnibus sunt honesta atque turpia. Neque enim Cimoni fuit turpe, sororem germanam habere in matrimonio; at id quidem nostris moribus nefas habetur. Nulla Laedaemoni tam est nobilis vidua, quae non ad scenam est mercede conducta. Magnis in laudibus toti fuit Graecia, victorem Olympiae citari: in scenam vero prodire et populo esse spectaculo, nemini fuit turpitudini. Quae omnia apud nos partim infamia, partim humilia, atque ab honestate remota ponuntur. Contra ea plerique nostris moribus sunt decora, quae apud illos turpia putantur. Praef. *Haec praecipienda videntur lectoribus, ne ea, quae ipsis leviora sunt, pari modo apud ceteros fuisse arbitrentur.* Scimus enim, musicen nostris moribus abesse a principis persona; saltare vero etiam in vitiis poni. Quae omnia apud Graecos et grata et laude digna ducuntur. Epam.

274. 2. Eine besondere Berücksichtigung verdienen
I. hier die beiden Redensarten: *Mihi nomen est* ich heiße und *mihi opus est* ich bedarf, oder *opus est* es ist vonnöthen für *usus est* man gebraucht, hat nöthig.

a) Bei der Redensart *mihi nomen est* steht der Name oft schlechthin im Nominativo, häufiger vermöge der Attraction im Dativo, seltner jedoch im Genitivo, obwohl sonst *nomen*, wie *vox* oder *verbum*, den Genitivum erfordert, als:

Mihi est *Menaechmus* nomen. Plaut. Men. V, 9, 9. Haic item *Menaechmo* nomen est. Ibid. 37. Quomodo *Menaechmo* nomen est factum tibi? Ibid. 67. Nomen *Mercurii* est mihi. Plaut. Amph. Prol. Astyāgis nepos Cyri nomen accepit. Just. Posito *Triumviri* nomine, consulem se ferebat Octavianus. Tac. Triste est nomen ipsum *carendi*. Clo. Anile sane et plenum superstitionis *Fati* nomen est. Cic. Ignoratio rerum et causarum *Fortunae* nomen induxit. Cic. Verbum *voluptatis* non habet dignitatem. Cic. Epicurus non intelligit interdum, quid sonet vox *voluptatis*. Cic.

Anmerkungen:

1. Obige Regel gilt auch von *cognomen* und *cognomentum* bei II. Sum ober: Verbis Passivis, z. B. Aegyptum occupaverat Ptolemaeus, cui cognomentum *Philopatori* fuit. Just. XXIX. Metelli virtuti cognomen *Namidici* inditum. Vell. II, 11. Ei *Cantis* ex vero ductum cognomen adhaeret. Hor. S. II, 2, 56. Bei Verbis Activis steht aber der Accusativus anstatt des Nominativi, als: Ei *Asoantum* parentes dixere nomen. Liv. I, 1, vergl. 34. Cogar: Latinus a lauro *Laurentes* fertur nomen posuisse colonis. Virg. A. VII, 63.
 2. Der Dativ des Namens ist am gewöhnlichsten, wo auch das Verbum einen Dativ regirt, z. B. Tarquinio Romani cognomen *Superbo* ex moribus dederunt. Flor. I, 7. Fabio Paulli nepoti ex victoria cognomen *Allobragico* inditum. Vell. II, 10. Sonst ist der Genitiv gebräuchlicher, z. B. Livia in familiam Juliam nomenque *Augustae* assumebatur. Tac. A. I, 8. Statt des Genitivs ist aber auch ein Adjectivum möglich, z. B. *Mercuriales* imposuere mihi cognomen compita. Hor. S. II, 3. wie: Non est *id* nomen mihi.
- b) Bei der Redensart *mihi opus est* wird die Sache welche man nöthig hat, durch ein Nomen I. oder durch ein Verbum ausgedrückt: jenes steht im Nominativo oder Ablativo, dieses mit ut im Subjunctivo, oder auch im Infinitivo, als:

Dux nobis et auctor opus est. Cic. Multis non *duco* tantum opus est, sed *adjutore et coactore* Sen. Et studio perpetuo et praestantissimis praceptoribus et pluribus disciplinis opus est. Quint. Atticus, quae amicis opus fuerant, ex sua re familiari dedit. Nep. Mihi opus est ut laudem. Plaut. Quantam curam diligentiamque adhibuerim, nihil opus est, pluribus verbis commemorare. Nep. Ein solcher Infinitiv steht jedoch bei *opus est* gewöhnlich nur dann, wenn keine Person genannt ist, die etwas vonnöthen hat, weil man ihn sonst lieber mit dem Accusativo cum infinitivo vertauscht, z. B. Si quid erit, quod scire opus sit, scribam. Cic.

Anmerkungen:

1. Beim *Ablativo* bleibt *opus est* es ist darum zu thun, auch im Plurali unverändert, z. B. *Magistratibus opus est, sine quorum prudentia ac diligentia esse civitas non potest.* Beim *Nominativo* hingegen muß im Plurali *opus sunt* sie sind vom nöthen stehen, z. B. *Nobis exempla permulta opus sunt;* und dann muß bei der Construction des *Accusativi* cum infinitivo der *Nominativus* zum *Accusativo* werden, z. B. *Oracula responderunt, regem disco diis opus esse.* Der *Infinitivus* ist nöthwendig, wo ut den Zweck bezeichnen könnte, warum Etwas vonnöthen ist, z. B. *Quid tibi opus est, ut sis bonus? Velle.* Sen. ep. 80. In einer reflexiven Lebensart muß aber der *Accusativus* cum infinitivo nöthwendig durch ut umschrieben werden, z. B. *Tibi opus est, aegram ut te assimules.* Plaut. Truc. II, 6, 19.
2. Statt des *Infinitivi* mit einem davon abhängigen *Accusativo* gebraucht man auch den *Ablativ* mit einem *Participio Praeteriti*, z. B. *Opus fuit Hirtio convento* man mußte mit Hirtius sprechen, Cic. Att. X, 4. *Quinque opus est inventis argenti minis* es müssen fünf Minen Silbers geschafft werden, Plaut. Pseud. II, 4, 42. Daher ist auch der *Ablativus* des *Participii Praeteriti* anstatt des *Infinitives* sehr gewöhnlich, und häufiger noch als der *Ablativus* des *Supini*, z. B. *Prinusquam incipias, consulto, et ubi conquiescis, mature facto opus est.* Sall. *Quoque pacto tacito opus est.* Ter. *Non opus est dicto, sed scito hanc opus est.* Cael. *Ita dictu opus est.* Ter. Auch *usus est* findet man bei Plautus mit dem *Ablativo Participii*, z. B. *Ubi summus imperator non adest, citius, quod non facto est usus, sit, quam quod facto est opus.* Amph. I, 3, 6.
176. 3. Nicht selten steht auch der *Ablativus Supini* oder *Participii praeteriti* neben einem *Accusativo Pronominis*, z. B. *Imperat, quod apud quemque facto opus est.* Liv. X, 35. *Quod parato opus est, para.* Ter. Andr. III, 2, 42. *Mihi istuc primum exquisito est opus.* Id. Amph. II, 1, 70. *Si quid tibi opus erit promptu promitto.* Plaut. Cis. I, 1, 113. Es scheinen zwar diese *Neutra* im *Nominativo* zu stehen; für einen adverbialen *Accusativ* spricht aber Cael. XIV, 2. *Dubitari scio, debeatne iudex in er cogoscendum ea, quae dicto quaesitoque opus est, dicere et quae, &c.* Vergl. § 166. X, 3. Hier steht der Plural *quae* bei *opus est quaesito*, wie der Plural des *Participii* bei *fronito*: *Regiones verborum et salus noverimus, ut, ubi quiescis opus sit, per viam potius ad vestigandum, quam invio progrediamur.*
4. Wie der *Accusativus Pronominis* in den angeführten Beispielen die Hinficht andeutet, in welcher etwas zu thun nöthig ist, so wird der Zweck, wozu etwas nöthig ist, auch durch *ad* oder durch den *Dativum* mit dem *Participio Futuri Passivi* bezeichnet, z. B. *Dices, nummos mihi opus esse ad apparatum triumphi.* Cic. Att. VI, 9. *Nihil istac opus est arte*

- ad hanc rem, quam paro.* Ter. Andr. init. *Quae curando vulnere opus sunt, comparat.* Liv. I, 41. Durch die Präposition a mit dem Ablativo bezeichnet man dagegen die Person, von welcher etwas geleistet werden soll, z. B. *Ariovistus respondit: Si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse.* Caes. B. G. I, 34. Auch sagten spätere Schriftsteller *opus habeo* für *opus mihi est*, z. B. *Frugibus roburneis opus habent.* Colum. IX, 1 med.
5. Bei *opus habeo* würde statt des Nominativs ein Accusativus stehen müssen; es ist aber noch zu bemerken, daß bei einem Nominine substantivo der Ablativus, bei einem Pronomine neutrius generis der Nominativus gewöhnlicher ist, z. B. *Quibuscumque rebus opus esse intelligam, tibi praesto ero.* Cic. *Themistocles celeriter, quae opus erant, reperiebat.* Nep. *Offerant sumtibus ejus, si quid opus erit: erit autem opus modico.* Plin. Ep. V, 19. Der Ablativus wird hier aus zweierlei Gründen vermieden: einmal weil er das Genus nicht erkennen läßt, u. dann weil er leicht mit dem Dativo verwechselt werden könnte. Ein Accusativus muß aber elliptisch erklärt werden, z. B. *Quid isti suppositum (sc. esse) puerum opus pessimae?* Plaut. Truc. I, 1, 71. *Sed quid opus est plura scil. dicere.* Cic. Senect. 7.
6. Wie man *usus est* mit dem Genitivo verbindet, z. B. *Prooemii non semper est usus.* Quint. Inst. or. IV, 1, 72. so findet man auch bei *opus est* den Genitiv eines Nominis abstracti, z. B. *Aliquantum nobis temporis et magni laboris et multae impensae opus fuit.* Planc. ap. Cic. Fam. X, 8. *Ad consilium pensandum temporis opus est.* Liv. XXII, 51. *Quantum argenti opus fuit quantum argenti.* Liv. XXIII, 21. cf. Ter. Phorm. III, 3, 23. Man darf jedoch nicht das Indeclinabile *opus* Bedürfnis mit dem declinirbaren Substantivo *opus* Beschäftigung verwechseln, z. B. *Hoc opus, hic labor est, superas evadere ad auras.* Virg. *Sunt, quibus unum opus est, arces celebrare Minervae.* Hor.
- Non minor est virtus, quam quaerere, parva tueri:*
Casus inest illico, hic erit artis opus. Ov. Art. II, 14.
7. Nach dem Obigen beurtheile man nun folgende Stelle aus Plaut. Truc. V, 10 sqq. wo die Bedürfnisse zur Ernährung eines kleinen Kindes aufgezählt werden, und nach den Erfordernissen des trochäischen Versmaßes bald *opus est*, bald *opu'st* geschrieben ist, und dieses bald mit ut, bald mit einem Nominativo, bald mit einem Ablativo, bald auch mit einem elliptischen oder abbreviirten Accusativo verbunden wird.
- Puero opu'st cibum (scil. ut habeat), opus est autem matri, quae puerum lavit;*
Opus est nutrici, utrem ut habeat veteris vini largiter;
Ut dies noctesque potet: igne opu'st, carbonibus:
Fasciis opu'st, pulvinis, cunis, incunabulis:
Oleum opu'st, farina puero opu'st, opu'st totum diem.
Nunquam uno die efficiatur, quin opus semper sit.

Sechstes Capitel.

Syntaxis Genitivi.

177. Die Nomina zur Ergänzung eines Begriffes stehen im *Genitivo* auf die Frage wessen und überall, wo nur eine Theilvorstellung oder ein Merkmal des Begriffes verstanden wird, findet der *Genitivus* Statt, als:

Conscientia bene actae vitae jucundissima est. Conscientia recti famae mendacia ridet. Gloria multorum judicio constat, claritas bonorum. Vita mortuorum in memoria vivorum est posita. Voluptas ex opinione falsi benignitur. Vita rustica parumoniae, diligentiae, justitiae magistra est. Prorsus vitae taedet. ita sunt omnia nostra plenissima. Est mos Graecorum es ist griechische Sitte, aber est moris Graecorum es ist eine der griechischen Sitten oder es gehört zur griechischen Sitte.

Anmerkungen:

- II. 1. Der *Genitivus* gibt immer ein nothwendiges Merkmal, welches noch zu der Bervollständigung eines Begriffes fehlt, steht am häufigsten bei einem Substantivo, das wegen seiner innigen Verbindung mit dem *Genitivo* zuweilen seinen Beifag auf diesen, oder von ihm auf sich, überträgt, z. B. *Violati hospitii foedus*. Liv. *Officii pium onus* für *officii pium onus*. Ovid Aber nicht überall, wo ein *Genitivus* steht, setzt er ein regirendes Substantivum voraus.
2. Der *Genitivus subjecti* und *Genitivus possessivus*, welche Urheber und Besizer andeuten, finden nur bei einem Substantivo Statt; aber der *Genitivus objecti* und *Genitivus partitivus*, welche den Gegenstand der Beziehung und das Ganze eines Theiles oder die Gattung einer Art bezeichnen, stehen bei allen Sprachtheilen. Beispiele liefern die nachfolgenden Regeln, welche nach den Sprachtheilen, wobei ein *Genitivus* stehen kann, geordnet sind.
3. Auch nicht überall, wo zwei Substantiva zusammen kommen, steht das eine im *Genitivo*. Denn auch abgesehen von den Substantivis verbalibus, welche den *Casum* ihres Stammes regieren, s. Anm. zu § 166. kann ein Substantivum bei andern als Apposition in jedem *Casu* stehen, s. Anm. zu § 167 oder als adverbialer Beifag im *Ablativo*, auch wohl im *Accusativo* und *Dativo*, z. B. *Natione Medus, homo frugi, domus reditio, et id genus alia.*

4. Ferner kehrt der Genitivus nicht bloß auf die Frage wesentlich sondern auf alle Fragen mit einer Proposition. wodurch ein noch unvollständiger Begriff ergänzt wird, z. B. *Desiderium cibi* Verlangen nach Speise, *abstinentia cibi* (für a cibo) Enthaltung vom Essen. *Amor populi* Volksgunst kann sein Liebe vom Volke, Liebe beim Volke, Liebe zum Volke. Im ersten Falle nennt man es den Genitivum *subjecti*, im zweiten den Genitivum *possessivum*, im letzten den Genitivum *objecti*.
5. Endlich läßt sich der Genitivus mit andern Casibus oder mit einer Apposition vertauschen, wie man z. B. *praefectus urbi* oder *moribus* für *praefectus urbis* oder *morum* spricht, und die Stadt Rom eben sowohl *urbs Roma* oder *Romana* als *urbs Romae* heißt. Besonders vertreten alle Adjectiva und Pronomina *possessiva* die Stelle eines Genitivs. wie *popularis* aus Liebe beim Volke, *satrapes regius* für *praefectus regis*, und *meus* in folgendem Verse des Ovidius: *O multum miseri, meus illiusque parentes!*
6. Doch ist es nicht überall gleichgültig, ob man einen Genitivum oder ein Adjectivum setzt, z. B. *Omne genus humanum* heißt das ganze Menschengeschlecht, aber *omne genus hominum* kann auch jede Menschengattung oder allerlei Menschen bedeuten. *Genus humanum* ist nämlich ein zusammengesetzter Begriff für die Menschheit, wobei *omne* als Beisatz steht: in *genus humanum*, wo jedes Wort für sich allein gilt, ist *omne* bloß Beisatz von dem Worte *genus*.
7. Weil jede Menschengattung soviel ist als jede Art von Menschen, allerlei Menschen aber soviel als Menschen aller Art; so sieht man, daß es da, wo von Arten einer Gattung oder von Theilen eines Ganzen die Rede ist, oft gleichgültig sey, welches von zweien Substantiven man in den Genitivum setze, z. B. *Est genus hominum* es gibt eine Art Leute oder Leute der Art, wie *muleta data es ex parte mihi* ein Theil der Strafe ward mir gegeben. Ovid. *Fast.* V. 91.
8. Wo aber die Unterordnung zweier Substantive nicht bestimmt gegeben ist, lassen sich dieselben auch in gleichen Casibus neben einander stellen, welches man *ἑν δὲ αὐτῷ* oder Darstellung eines Begriffes als zweier nennt. z. B. Ein Mann und Muth ist noth für ein Mann des Muthes oder der Muth eines Mannes ist noth. So sagt Seneca: *Cursum Nilo violentiamque eripit latitudo regionum, in quas extenditur für violentiam cursus.*
9. Durch Nebeneinanderstellung zweier, von einander abhängigen Genitive weicht man einer mehrfachen Rectio aus, wie durch Vertauschung eines Genitivs mit dem gleichbedeutenden Adjective einer mehrseitigen, z. B. für *exprimere in inem consuetudinis vitae* sagt Repos: *consuetudinis aequae vitae*, und die Strafe des Meineids von Seiten Gottes ist Vernichtung, von Seiten der Menschen Schande überlegt man: *Pararii poena divina exitium, humana dedecus.*

10. Gleichwohl findet man Beispiele, worin ein Genitiv benachbarten regiert, selbst in Verbindung mit einer mehrseitigen Relation, z. B. *Eorum dierum consuetudine itineris nostri exercitus perspecta*. Caes. B. G. II, 17. *Memoria est firma animi rerum et verborum dispositionis perceptio*. Auct. ad Her. Utcumque erit, juvabit tamen, rerum gestarum memoriae principis terrarum populi pro virili parte et me ipsum consuluisse. Liv. Praef. Man muß nur die Genitive gleicher Zahlform und Declination vermeiden.

11. Am allerwenigsten darf man sich eine Anhäufung der pluralischen Genitive auf *arum, orum, erum* erlauben, welche man ihres Nebellautes wegen sogar einfach gern vermied, z. B. *ephorum jussu* für *ephororum*. Nep. Ages. 4. Darum zog man bei Benennungen der Münzen, Maße und Gewichte, und bei allen Distributivzahlen, *arum* und *orum* in *um* zusammen, und suchte andere unvermeidliche Genitive durch eine Zwischenstellung zu verstecken.

I. Genitivus bei Nominibus.

179. 1. Bei den Substantivis steht der Genitivus auf viererlei Weise, als Genitivus *subjecti* und *possessivus*, oder als Genitivus *objecti* und *partitivus*, § 177. Anm. 2. welche man bei den Pronominibus also unterscheidet:

Als Genitivus *subjecti* und *possessivus* stehen die Pronomina possessiva *meus, tuus, suus, noster, vester*, z. B. *amor meus erga te* die Liebe, welche ich gegen dich hege, *pars mea* mein Antheil an etwas Anderem. Als Genitivus *objecti* und *partitivus* gelten die Genitivformen *mei, tui, sui, nostri, vestri*, oder auch *nostrum, vestrum*, z. B. *amor tui* die Liebe zu dir, *pars mei* ein Theil von mir, *amor vestri* die Liebe zu euch, *pars nostrum* ein Theil von uns.

Anmerkungen:

- II. 1. Die Pronomina possessiva werden zuweilen auch als Genitivi *objecti* gebraucht. So sagt Ter. Phorm. V, 8, 27. *Neque negligentia tua neque id odio tuo fecit*; und bei Cic. Att. II, 13. bezeichnet *tua epistola* eben sowohl einen für dich bestimmten, als einen von dir geschriebenen Brief. Dagegen findet man zuweilen *mei* und *vestrum* statt des Possessivi, selbst bei Cicero, z. B. *frequentia, consensus vestrum*; und Plautus Rud. IV, 4, 101. sagt *spes vestrum cognoscendum* für *vos cognoscendi*.
2. Der Genitivus *objecti* wird häufig durch eine Präposition ausgeschrieben, besonders in Verbindung mit einem Pronomine possessivo, z. B. *tuus erga me amor*, obwohl man auch sagt *tua nostri memoria*; mehr noch bei einem Genitivo masculini oder neutrius generis, wegen der möglichen Verwechslung.

- lung mit den Possessivis, z. B. *desiderii mei, erga te*. Nach § 177. Anm. 1. wird auch das Possessivum zuweilen zum un- rechten Substantivo gesetzt, z. B. *Aedificationis tuae consi- lium für tuum*. Cic. *Testimonium meum iudicii für mei*, Id.
3. Jede Apposition der Pronominum possessivorum muß im Genitivo stehen, als: *Noster duorum eventus vestris pau- corum optatis respondeat. Et festi et nostros vidisti flen- tis ocellos; nunc mea defunctorum molliter ossa cubant. Cum mea nemo scripta legat vulgo recitare timens: tuum ho- minis eruditissimi iudicium gratum est.* Ein nebensehendes Adjectivum gilt nicht als Apposition des Pronominis, son- dern des Substantivi. So heißt *patrius meus animus* mein Vaterherz, aber *meus patris animus* mein, des Vaters, Herz.
4. Die Beisätze solcher Possessive eignen, alleinig, beiderseitig, allseitig, werden aus dem eben angeführten Grunde durch die Genitive *ipsius, ipsorum; solius, unius; utriusque, amorum; cujusque, omnium* ausgedrückt, z. B. *Tua ipsius culpa factum est. Utriusque nostrum absentis desiderium crebris et longis epistolis leniatur. Solius meum pecca- tum corrigi non potest. Ex viuis tua vita pendet nostra omnium.* Doch findet man auch: *Patrius communis est omni- um nostrum parens für nostra omnium parens*, vergl. § 183. Anm. 7.

2. Zu den Substantivis, welche wie Präpositio-^{180.} nen gebraucht werden, aber die Rection des Geni-^{1.} tivi beibehalten, gehören die Ablative *causa* wegen, *ergo* halber, und *gratia* um willen, welche man wie *culpa* durch Schuld, behandelt, als:

Tantum abest, ut fruges terrae bestiarum causa para- tae sint, ut ipsas bestias hominum gratia generatas esse videamus. Demosthenes coram aurea donabatur virtutis ergo benevolentiaeque erga populum Atheniensem. Ergo kommt nur selten mit einem Genitivo vor, und wird meist nur als Conjunctional-Adverbium für ejus ergo oder eam ob rationem (darum oder aus dem Grunde) in einem Schluß- satze gebraucht. Ergo und gratia stehen nur hinter ihrem Ge- nitive, causa kann aber auch vorgelegt werden, z. B. *Quam multa, quae nostra causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum.*

Anmerkungen:

1. Mit dem einfachen causa verbinde man die Pronomina pos- II. sessiva *mea, tua, sua, nostra, vestra*, z. B. *Te valere, tua causa primum volo, tum mea, mi Tiro.* Wenn aber noch ein Gerundium oder Participium Futuri passivi hinzu- kommt, so muß man die Genitivformen *mei, tui, sui, nostri, vestri* damit verbinden, z. B. *Crassus quasi colligendi sui causa se in Tusculanum contulit. Germani ad Caesarem venerunt, sui purgandi causa. Ne quis me hoc vestri ad-*

hortandi causa magnifice loqui existimet. Darum erlaube sich auch Papinian *mei causa*, und Ulpian *sui causa* zu sagen.

2. Mit einem Adjectivo wird *causa* immer durch *de* verbunden, z. B. *gravi de causa*; daher ist auch *ea de causa* richtiger als *ea causa*. Auch findet man *propter* oder *ob eam causam*, wie in *gratiam alicujus*, z. B. *Data visceratio in praeteritum judicii gratia* = honoris etiam ei causa fuit. Liv. VIII, 22. Bei einem Gerundio oder Participio Futuri passivi muß aber *causa* oder *gratia* stehen, z. B. Aut voluptates omitantur, *majorum voluptatum adipiscendarum causa*; aut dolores suscipiantur, *majorum dolorum effugiedorum gratia*. Deus animantes hominum causa fecit, ut equum vehendi causa, arandi (gratia) bovem, venandi et custodiendi sanem.

3. Um den Mißlaut eines wiederholten *orum* zu vermeiden, hat Tacitus nicht nur das Participium Futuri mit dem Gerundio vertauscht, sondern auch nach griechischer Weise *causa* ausgelassen, z. B. *Leges dissensione ordinum et adipiscendi illicitos honores aut pelendi claros viros, atque ob prava, per vim latae sunt*. Annal. III, 27. Auch findet man den Genitiv mit einem Partive zur Bezeichnung des Zwecks vertauscht; so steht zwar Ann. II, 59. Germanicus Aegyptum proficiscitur *cognoscendae antiquitatis*; hingegen Ann. III, 31. Tiberius quasi *firmandae valetudini* in Campaniam concessit.

4. Auf eine ähnliche Weise, wie *causa* und *gratia*, gebraucht man auch die Ablative *sponte* von selbst oder aus eigenem Triebe; und *forte* von ungefähr oder durch Zufall; doch steht *forte* fast immer allein, *sponte* dagegen meist mit dem Besatze *mea*, *tua*, *sua* etc. wiewohl bei Virgilius *sponte* auch allein steht, und *forte* dagegen den Besatz *sua* erhält, z. B. *Iham forte via sacra*. Hor. *Ista sua sponte et per se sunt jucunda*. Cic. *Italiam non sponte sequor*. Virg.

Nos, Troja antiqua diversa per aequora vectos, Forte sua Libycis tempestas appulit oris. Virg. A. I, 375.

Einen Genitiv findet man bei *sponte* wohl nur bei den Schriftstellern unter der kaiserlichen Herrschaft, z. B. *Sponte deorum oder deum* für *deorum voluntate*.

5. Hieher gehöret auch der Ablativ *loco* an Statt und der Accusativ (*ad*) *instar* gleichwie oder nach dem Muster, welche die Stelle der Präposition *pro* für vertreten, z. B. *Plato sit loco omnium*; nam *Plato est mihi unus instar omnium* *Plato* stehe für alle: denn *Plato* gilt mir allein für alle. Mit *instar* läßt sich so wenig, wie mit *ergo*, ein Pronomen possessivum verbinden; aber es steht auch als Nominativ, und mit der Präposition *ad*: denn wie man sagt: *Romani habebant domos arbiæ instar*, so auch: *A Lacedaemoniis mittitur Gylippus solus*; sed in quo *instar omnium auxiliorum erat*, und *valis continuis montibus ad instar castrorum clauditur*.

3. Bei den Adjectivis, welche wie Substantiva gebraucht werden, steht der Genitivus eines Theils, I. sofern sie ein Maß oder einen Grad bezeichnen, andern Theils, sofern sie eine Zahl oder den Theil eines größern Ganzen andeuten.

Das Substantivum *nihil* oder *nūl* für *nihilum* nichts nimmt in dem einen Falle meist den Genitivum Singularis, in dem andern den Genitivum Pluralis zu sich, z. B. *Deus bonis omnibus explevit mundum, mali nihil admiscuit. Nihil omnium rerum melius quam omnis mundus administratur. Omnium rerum nihil est agricultura melius.* Das Substantivum *nemo* für *nullus homo* niemand läßt als bloße Zahlbezeichnung nur den Genitivum Pluralis oder Singularis collectivi zu, z. B. *Nemo mortalium s. generis humani omnibus horis sapit.*

Anmerkungen:

1. Die Adjectiva und Pronomina werden zu substantivischen Maßbezeichnungen, wenn sie im Nominativo oder Accusativo Neutris singularis stehen, als: *Dimidium facti, qui coepit, habet. Grammatice plus habet operis quam ostentationis. Procellae quanto plus habent virium, tanto minus temporis. Sol universis idem lucis calorisque largitor. Quantum quisque sua nummorum servat in arca, tantum habet et fidei. Quod cuique temporis ad vivendum datur, eo debet esse contentus. Quid hoc hic clamoris, quid hoc hic tumultus est? So auch: Quid huc tantum hominum incedunt? für tot homines.*
2. *Nihil, plus, und quid* mit seinen Compositis werden immer nur substantive gebraucht; alle übrigen Neutra können auch adjectivo stehen, z. B. *tantum malum* ein so großes Uebel, *aliquantum iter* eine ziemliche Strecke Weges. *Plus* erfordert durchaus einen Genitivum; die übrigen Neutra nehmen zwar ein wirkliches Substantivum im Genitivo zu sich, aber ein zum Substantivo erhobenes Adjectivum nur dann, wenn es zur zweiten Declination gehört, oder mit einem solchen Adjectivo in Verbindung steht. Man sagt daher wohl *nihil boni* aut *mali*, höchstens auch *nihil maesti vel tristici*, hingegen *nihil ariste, nil tale, tale quid.*
3. Sa! selbst Adjectiva und Pronomina der zweiten Declination werden zu *nihil, quid, u. dgl.* in gleichem Casu gesetzt, besonders, wo Adjectiva von verschiedener Declination mit einander verbunden, oder Participia und selten vorkommende Adjectiva derivata und composita wie Substantiva gebraucht werden, z. B. *Nihil aliud, quid aliud? aliud quid, quicquam aliud. Nihil honestum, nihil forte, nihil liberum. Cic. Nihil lautum, nihil elegans, nihil exquisitum. Cic. Nihil reconditum, nihil expectatum. Cic. Natura solitarium nihil*

II.

amat. Cic. Generosus animus aliquid magnum agere gaudet. Quint. Virgil. A. IV, 317 sagt sogar: Si fuit tibi quicquam dulce meum für mei.

4. Das Demonstrativ kann vor einem Relative fehlen, z. B. (*Tantum*) *frumenti, quantum* metit Africh. Dagegen wird nihil zuweilen durch die Beisätze unum oder quicquam verstärkt, z. B. nihil unum insigne, Liv. XLII, 20, nihil quicquam egregium. Cic. Or. I, 30. Die Ursache des Genitivs erkennt man übrigens aus folgendem Beispiele: *Tantum eorum multitudinem* interfecerunt, *quantum* fuit *diei spatium*. Caes. Doch muß man den Beisatz eines Prädicates bei nihil u. dgl. wohl von einem abhängigen Genitivo unterscheiden, z. B. *Nihil cognovi ingratus, in quo vitio nihil mali non inest*. Cic.

Zu mehrer Uebung dienen folgende Beispiele:

Tantum adest, ut malum mors sit, ut verear, ne homini nihil sit non malum aliud, certe nihil bonum aliud potius. Cic. Virtus nihil habet in se magnificum, si quicquam habet venale. Sen. Ut adolescentem, in quo sentit aliquid, sic senem, in quo est adolescentis aliquid, probamus. Cic. Quenam est species, quae nihil concreti habeat, nihil solidi, nihil expressi, nihil eminentis. Cic. N. D. I, 27. Si quicquam in vobis, non dico civilis, sed humani est, favete nobis. Liv. V, 3. Nilus, quicquid pingue secum tulit, arenis locis alluvit. Sen.

182. 4. Bei Substantivis nicht nur, sondern auch bei
I. Numeralibus, Pronominibus und Adjectivis, die irgend einen Theil vom Ganzen aussondern, und bei Steigerungswörtern aller Art steht der Genitivus partitivus, als:

Decimum quemque ignominiosos cohortis vocat. *auditus* cui hominum primo negatus, huic et sermonis usus ablatas. Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii, qui fuerunt Athenis: quis eorum non est egregius? Vir rursus totius Graeciae facile doctissimus Plato. Urbem Syracusarum maximam esse graecarum urbium pulcherrimamque omnium saepe audistis. *Omnium* nationum exterarum princeps Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Romani applicuit: *prima* omnium provincia est appellata: *Plurimum* totius Galliae possunt Helvetii. *Claudius* libertorum praecipue suscepit Posiden.

Anmerkungen:

1. Bisweilen fehlt das Theilungswort, z. B. *Fies nobilium tu quoque fontium*. Bisweilen folgt eine Partition auf die andere, z. B. *Omnium aetatis suae multo formosissimus* fuit Alcibiades. Doch läßt sich auch der Genitivus mit den Präpositionen ex, de, inter, in vertauschen, als: *Nihil ex his*,

quae videmus, manet. *Nemo de nostris occidit.* In oratoribus graecis admirabile est, quantum inter omnes unus excellat Demosthenes. *Herba inter paucas (in paucis) utilissima;* Derfelbe, welcher Ov. F. II, 69. *trium* minimus genannt wird, heißt Liv. I, 53. *minimus ex tribus.* Auch ante alios findet man beim Comparativo und Superlativo, z. B. *Pygmalion scelere ante alios immanior omnes,* und *ante alios pulcherrimus omnes Aeneas.* Virg.

2. Diese Vertauschung des Genitivi mit Präpositionen ist aber II. weder auf Pronomina personalia anzuwenden, die statt eines Possessivi im Genitivo partitivo stehen, noch auf die Substantiva, deren Abjectiv zu einem Substantivo im Neutro Pluralis erhoben wird, z. B. *Saepe majores vestrum,* miseriti plebis romanae, decretis suis inopiae opitulati sunt. Sall. Cat. 33. cf. Gell. XX, 6. *Exercitus per angusta viarum, per ardua montium penetravit.* Darius dubitabat, utrumne circa Mesopotamiam subisteret, an interiora regni sui peteret. Es zeigt übrigens diese Ausdrucksweise, daß der Genitivus partitivus nicht durch ein ausgelassenes *de numero* zu erklären sey, wie man aus Just. XLII, 3. *Thesellus, unus de numero ducum Iasönis, Armeniam condidit,* schließen wollte.
3. Biewohl das Neutrum Pluralis bei abstracten Genitiven am üblichsten ist, z. B. *Rerum humanarum pleraque fortuna regit.* Sall. Jug. 102. so kann doch auch der Zusammenhang einen Singular fordern, z. B. *Omnium rerum mors est extremum.* Cic. oder eins der persönlichen Geschlechter, z. B. *dulcissime rerum* als Anrede eines Mannes. Hor. S. I, 9. wie *fortissima Tyndaridarum.* Hor. S. I, 1. Sehr oft richtet sich das Abjectiv nach dem Geschlechte des Genitivs, z. B. *Sanctae Deorum, canam degeneres, nigrae lanarum* u. s. w. wie man auch *luna planetarum infimus, moly herbarum laudatissima* sagte, obgleich sonst in einer Partition der Superlativus im Genere mit demjenigen Substantivo überein kommt, welches in gleichem Casu steht, z. B. *Indus fluminum maximus. Hordeum frugum mollissimum. Immanissimi gentium Galli atque Germani.*
4. Obgleich der Genitivus partitivus bei den Pronominibus personalibus im Plural *nostrum* und *vestrum* lautet, so kann doch auch *nostrum* und *vestrum* stehen, wenn vom Theile eines einen Ganzen die Rede ist: denn alsdann ist auch *mei, tui, sui,* möglich, z. B. *Parte meliore mei super alta perennis astra ferar.* Ovid. M. fin. *Multaque pars mei vitabit Libitinam.* Hor. C. III, 30. *Quadraginta millia fuere, quinta sui parte legionariis armis.* Tac. A. III, 43. Auch schreibt Dositheus. Cic. ad Div. IX, 9. *Hoc nescio an nulli unquam nostro acciderit imperatori,* wie man *nemo mortalium* für *nemo mortalium* sagt. Statt *primus rex Romanus,* wie man im Deutschen der erste römische König sagt, würde man aber im Lateinischen entweder *primus rex Romanorum* oder *primus regum Romanorum* schreiben.

183. 5. Die lateinische Sprache liebt im Ganzen den Partitivbegriff, die deutsche die Apposition, außer wo das Ganze ein Collectivum oder ein Pronomen ist; oder den Beisatz aller erhält, wiewohl auch dann ein Substantivum sowohl mit dem Partitivbegriffe als mit aller verbunden werden kann, z. B. in den Worten Cicero's: *Soocrates est omnium sapientissimus oraculo Apollinis judicatus* heißt *omnium sapientissimus* der weiseste von allen oder der allerweiseste; also *Graecorum omnium sapientissimus* der weiseste von allen Griechen oder der allerweiseste Grieche. Der Lateiner sagt: *Quis fuit Graecorum sapientissimus?* der Deutsche: Wer war der weiseste Grieche?

6. Allein wenn Zahlwörter mit Pronominibus in Verbindung kommen, so zieht die lateinische Sprache die Apposition, die deutsche die Partitivform vor, außer daß sie den Collectivbegriff durch den Genitiv, den Partitivbegriff durch eine Präposition bezeichnet, z. B. *Ad cetera quae scripsisti plura, quam quisquam e nostris, quod tibi tempus vacuum fuit concessum?* Cic. *Aliqui e nostris aliter existimant, quos quidem video esse multos, sed imperitos.* Cic. Wie man spricht: *Ex quinquaginta millibus superamus pauci*, so sagt *Mucius Scaevola* zu *Porcena*: *Ut scias, quem virum effugoris, idem trecenti juravimus.* Flor. und *Bacchus* bei *Dido*: *Quae gloria ventra est, si puerum juvenes, si multi fallitis unum?*

7. Der Lateiner bezeichnet umgekehrt den Partitivbegriff durch den Genitiv, den Collectivbegriff dagegen durch Apposition, z. B. *Quot estis* heißt wie viel sind eurer im Ganzen? aber *quot sunt vestrum* wie viel sind unter euch, die u. s. w. *Uterque* ist, wie *quisque*, eigentlich ein Partitivbegriff, jeder von beiden; doch sprechen die Deutschen hier lieber *collective*, beide oder alle beide, und verwandeln alsdann den Genitiv in eine bloße Apposition, z. B. *uterque nostrum* wir (alle) beide; *domus utriusque nostrum* unser beider Haus, wie *patria omnium nostrum* oder *nostra omnium patria* unser aller Vaterland, und *incertum est, quam longa nostrum cuiusque vita* (unser aller Leben) futura sit.

Zur Uebung des Gesagten diene noch Folgendes:

Imperatores, quorum vitas Cornelius Nepos scripsit, fuerunt fere Graeciae gentis duces, qui memoria digni videbantur praeter reges: illi sunt plures, hi non admodum multi. Ex his vero excellentissimi fuerunt, Persarum Cyrus et Darius, Hystaspis filius: quorum uterque privatus virtute regnum est adeptus. Prior horum apud Massagetas in proelio cecidit. Darius senectute diem obliit supremum. Tres sunt praeterea ejusdem generis: Xerxes et duo Artaxerxes, Macröchir et Mnemon. Xerxi maxima est illustre, quod maximis post hominum memoriam exitibus terra marique bellum intulit Graeciae. At Macröchir praecipuam habet laudem amplissimae pulcherrimaeque corporis formae: namque illo Perses nemo fuit manu

fortior. Mnemon autem justitiae fama floruit. Ex his
 duo eodem nomine morbo naturae debitum reddiderunt:
 tertius ferro interemptus est. Ex Macedonum aptem genere
 duo multo ceteros antecesserunt rerum gestarum gloria,
 Philippus et Alexander. Horum alter Babylone morbo
 consumptus, Philippus Aegis a Pausania occisus est. Nep.
 de regibus.

5. Bei den Adjectivis steht der *Genitivus* ob- 184.
jecti, sobald sie noch eines Beisatzes zur Vervollständi- 1.
 gung des Begriffes bedürfen, z. B. Certus *eundi*
 entschieden zu gehen, vetus *regnandi*, längst
 gewohnt zu herrschen.

Hierher gehören besonders:

1. Die Adjectiva *participialia* auf *ans, ens, ax,*
 cet. als: *fugitans, fugiens, laboris, fugax, fu-*
gacior, fugacissimus litis.

Est *amans sui* virtus. Quis *famulus amantior domini*
 quam canis? Habes me tui *observantissimum*. Galba *famae*
nec incuriosus nec venditor. pecuniae alienae non appetens,
suae parvus, publicae avarus; amicorum sine reprehensione
patiens, et omnium consensu cupax imperii, nisi impera-
ret. Tac. Catilina patiens inediae, vigiliae, algoris; alieni
appetens, sui profusus. Sall. Tempus edax rerum.

2. Die Adjectiva *intellectus et animi*, welche
 ein Erkennen oder Begehren, Unwissenheit oder Be-
 sorgniß bezeichnen.

Numa *vir consultissimus* erat omnis *divini atque humani*
juris. Timotheus *rei militaris* fuit peritus, neque minuo
civitatis regendae. Natura sumus *studiosissimi honestatis.*
 Semper *appetentes gloriae atque aridi laudis* fuistis. Multi
 propter *gloriae cupiditatem cupidi* sunt bellorum *gerendo-*
rum. Leves homines *futuri* sunt *improvidi.* Formica
 acervum struit, haud ignara ac non incauta *futuri.*

3. Die Adjectiva *copiae et inopiae*, welche eine
 Fülle oder einen Mangel andeuten, besonders die
 Adjectiva der Dürftigkeit.

Omnia quae pulchra, honesta, praeclara sunt, *gaudio-*
rum plena sunt. Referta Gallia *negotiatorum* erat, *plena*
civium Romanorum. Gallia adeo *frugum hominumque ferti-*
lis fuit, ut abundans multitudo vix regi posse videretur.
 Non *inopes* vitae, sed *prodigi sumus.* Daunus *pauper*
aquae, quam dres *pecoris,* niuet quam *lactis abundans!*
 Homo *egenus omnium, indigus consilii.*

4. Die Adjectiva *consortii et potentiae*, die eine Theilnahme oder Macht und deren Gegentheil bedeuten.

Solus homo rationis est *particeps*. Bestiae rationis et orationis sunt *expertes*. Nihil, quod animi, quodque rationis est *expers*, generare ex se potest animantem *compositumque rationis*. Ira, ut insania, *impos sui est*. Quid faciem, per quod fierem *manifesta doloris*? Ov. F. V. 313. Auch sagt Horaz: *Integer vitae scelerisque purus*, für *purus a scelere*.

Anmerkungen:

185. II. 1. Andere Adjectiva erfordern vermöge ihrer Bedeutung einen Dativum s. § 197. wie man auch *facinori* conscius bei Cicero, *arbori* infecundus bei Callist., *operi* insuetus bei Tibull., und *adulterio* studiosus bei Plautus findet. Doch *proprius* und *communis*, *similis* und *dissimilis*, *affinis* und *superstes*, werden statt des Dativi auch mit einem Genitivo verbunden, z. B.

Viri propria maxime est fortitudo. Cic. *Amicorum omnia sunt communia*. Cic. *Par est primum ipsum esse bonum virum, tum alterum similem sui quaerere*. Cic. *Fuit tum sui dissimilis*. Cic. *Earum rerum affinis* (theilnehmend) es, quas fert adolescentia. Ter. Tiberius felicem Priamum praedicabat, quod *omnium suorum, superstes* existisset. Suet.

2. Der Genitiv deutet gewöhnlich auf etwas Inneres und Bleibendes, der Dativ auf etwas Äußeres und Zufälliges; z. B. *Imprijs hominis est propria veri inquisitio atque investigatio*. Cic. *Ager nulli proprius*, sed cedit in usum nunc mihi nunc alii. Hor. So auch *affinis alicui* einem angehörend oder verschwägert. Besonders pflegt man *similis* und *dissimilis* auf diese Weise zu unterscheiden, z. B.

Dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similis habeat decem, at ut Nestoris. Cic. Numa in civitate bellicosa plures Romuli quam Numae similes reges putabat fore. Liv. Indus magnam vim seminum decum, *frumenti similiem*, dicitur deportare. Cic. Simia quam similis, turpissima bestia, nobis! Pers. So ist *verisimilis* besser als *verosimilis*.

3. Doch werden auch beide Casus willkürlich gesetzt, z. B. *Eligit corpore et statura simillimum sui*. Nep. wie: Nihil est appetentius *similium sui* quam natura. Cic. Dagegen: Caesar *Alexandro*, sed *sobrio*, neque *iracundo*, *simillimus*. Vellej. II, 41. Scipio Aemilianus *avitis* P. Africanus, *paternisque L. Paulli virtutibus simillimus*. Vellej. I, 12.

Selbst unmittelbar bei einander, z. B. *Similia sunt multa multorum: ut sibi sunt et ova ovorum, et apes apium simillimae; lupi canibus similes*. Cic. Acad. Q. IV, 16 sq. *Pleotri similem linguam Romani solebant dicere, chorda-*

rum dentes, nares cornibus iis, qui ad nervos resonabant in cantibus. Cic. N. D. II, 59 extr.

Ego hominem homini similiorē non unquam vidi alterpmi, Neque aqua aquae, neque lacte est lacti, crede mihi, usquam similis,

Quam hic tui est, tuque hujus. Plant. Men. V, 9, 29 sqq.

4. Manche Adjectiva nehmen bald den Genitivum, bald den Ablativum zu sich, nach griechischer Art auch den Accusativum oder eine Präposition mit ihrem Casu. Es kommt hierbei auf den Gebrauch an, welchen man am besten durch die Übung lernt; hier nur einige Beispiele dieser Art. Ueber *laetus*, *dignus* und *indignus*, sehe man § 221. Anm. 2 f.

Man sagt eben sowohl *jure consultus* oder *jure peritus* als *juris consultus*, *juris peritus*. Man sagt *et graecam et latinam linguam doctus*, aber auch *doctus utriusque linguae*; *rudis artis* und *in arte*, aber auch *rudis ad bellum*, wie *fortis ad arma*, *capax ad praecepta*, *parcus in cibum*, *con-sors in lucris*, *instructus a necessariis*, *certus de re cet.*

5. Die Adjectiva *copiae* et *inopiae* regiren zwar der Regel nach den Genitivum, sowie die Verba *copiae* et *inopiae* den Ablativum zu sich nehmen, z. B. *Coelestium admirabilem ordinem qui vacare mento putat, is ipse mentis expertus habendus est.* Cic. Doch findet man auch das Gegentheil, z. B. *expertus metu.* *Pollicitus dives quilibet esse potest.*

Das Adjectivum *plenus* hat nur zuweilen, *refertus* aber als Participium meist den Ablativum, wie *paratus pecunia*, *onustus cibo*, *gravis aere*. Einen adverbialen Ablativ, wie *fronte laetus*, *pectore anxius*, vertauscht die Dichtersprache auch mit einem Accusativo, z. B. *Nudus membra Pyramon*, wie *miles multo-jam fractus membra labore*.

6. Die Adjectiva der Beraubung, wie *liber*, *nudus*, *vacuus*; *imminis*, *orbis*, *viduus*; *truncus*, *cassus*, *inanis*; auch *inops*, *exsul* oder *extorris*, und *alienus* nehmen den Ablativum mit oder ohne *a*, selten den Genitivum; die Adjectiva der Dürftigkeit, wie *pauper*, *egenus*, *indignus*, den Genitivum, selten den Ablativum zu sich.

Alienus wird auch vermöge seiner Bedeutung abgeneigt verschieden construirt, so daß man sagen kann: *non alienus est joci*, *joco* und *a joco* er ist kein Feind vom Spas; auch *alienus in physicis*, unerfahren in der Physik, *alieno animo esse in aliquem* gegen jemand unfreundlich gesinnt seyn. Für *captus animo* sagt Tacitus auch *animi*.

II. Genitivus bei Verbis.

1. Bei dem Verbo Sum.

Bei dem Verbo *Sum* steht der Genitivus auf 186. zweierlei Weise, als Genitivus *subjecti* bei aus-gelassenem oder wenigstens gedachtem Substantivo, und als Genitivus *praedicati* bei verbundenem Ad-jectivo und Substantivo.

A. Vom Genitivo Praedicati.

Wenn man eine Eigenschaft nicht bloß durch ein Adjectivum bezeichnet, sondern damit zugleich ein Substantivum verbindet, so steht beides im *Genitivo* oder *Ablativo*, je nachdem man das Merkmal als wesentlich oder als zufällig betrachtet, z. B.

Homo erat *maximi corporis terribilique facta*, quod et niger et *capillo longo barbâque erat promissa*. Nep. Dat. 3. Seneca vir erat *excellens ingenii atque doctrinae*. Colum. Catilina, nobili genere natus, fuit *magna vi et animi et corporis*, sed *ingenio malo pravoque*. Sall. Titus *facilitatis tantae fuit et liberalitatis*, ut nulli quiequam negaret. Entr. Alcibiades erat *ea sagacitate*, ut decipi non posset. Nep.

Dieselbe Regel gilt von bloßen Appositionen, z. B.

Homo *sui juris* für *qui est sui juris*. Res *magni momenti*. Viderat Socrates in somnis *pulchritudine eximia* feminam. Cic. Mare Caspium *dulcius ceteris ingentis magnitudinis serpentes alit*, pisces *longe diversi ab aliis coloris*. Curt. Co: Ventum deinde *ad multo angustiorum rupem*, atque *its rectis saxis*, ut cet Liv. XXI, 36. Iris *viam celerat per mille coloribus arcum*. Virg. A V, 609.

Anmerkungen:

- II. 1. Der *Ablativus* zeigt einen augenblicklichen Zustand an, z. B. *Fac bono animo magnoque sis*, und kann daher mit der Präposition in verbunden werden, z. B. *Eram in magna spe, maestitia; in eadem opinione, voluntate*. Der *Genitivus* deutet auf einen bleibenden Charakter hin, z. B. *Augustus cibi minimi erat atque vulgaris fere*, und bezeichnet dann auch eine Fähigkeit oder Unfähigkeit, z. B. *Nullius consilii sum*. Von dieser Art sind folgende Beispiele:

Germani *jumenta quothiana exercitatione, summi ut sint laboris*, efficiunt, sagt Caesar, wie *magni formica laboris*, Horatius. Regium imperium, quod *initio censervandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat*, in superbiam dominationemque convertit. Sall. Cat. 6. wie: Pulso Tarquinio, *adversum Patrum factiones multae populus paravit tuendae libertatis et firmandae concordiae*, Tac. A. III, 27.

2. Zur Erklärung des Genitivs nach § 180. A 3. hier *causa* oder ein anderes Substantiv zu ergänzen, ist eben so unnöthig, als den Ablativ vom ausgelassenen *praeditus* zu erklären, weil dieses zuweilen dabei steht, z. B. *Varus homo est summa religione et summa auctoritate praeditus*. Cic. Denn da man im Lateinischen immer ein Adjectivum hinzufügen muß, so geht diese Construction aus einem attributiven oder adverbialen Beisatz hervor.

Man sagt: *Livius eloquentiae ac fidei praeclarae* für des Tacitus Ausdruck: *eloquentiae ac fidei praeclarus*, und: *vir ingenti animo et corpore* für Virgils *ingens animis, ingens corpore*; sowie *Vellejus Pompejus forma excellens, innocentia eximius, sanctitate praecipuus* sagt, und Virgil die Göttin des Rufes zugleich *pedibus celere* u. *pernicibus* alienennt.

3. Bei Zahl- und Maßbestimmungen steht der Genitivus, z. B. 187.

Eumenes annorum quinque et quadraginta vita decessit. Justum Nili incrementum est cubitorum sexdecim. Xerxis classis mille et ducentarum navium longarum fuit. Caesar annum ad cursum solis accommodavit, ut trecentorum sexaginta quinque dierum esset. Triginta dierum frumentum militi datum.

So sagt man auch: *Abiēis planta octo cubitorum in altitudine*, und selbst: *Caesar fossam viginti pedum latam duxit*, vergl. § 215. a. C. wie *homo trium literarum* und *puer decem annorum*. Nur Virgil erlaubte sich zu sagen: *Iri, viam celera per mille coloribus arcum*, weil er mille für multis gebrauchte. Auch sind noch die verschiedenen Constructionen mit *natus* alt zu bemerken.

4. Das Participium *natus* alt wird mit dem Accusativo verbunden, z. B. *Dion obiit circiter annos quinquaginta quinque natus*. Nep. So beim Comparativo *major* und *minor* mit oder ohne *quam*, z. B. *Major annos sexaginta natus*. Nep. *Annos natus major quadraginta*. Cic. wie *haud sum annos natus praeter quinquaginta et quatuor*. Plaut. M. Gl. III, 1, 35. *Virginem minorem quam annos sex, maiorem quam annos decem natam negaverunt capi fas esse*. Cell.

Wird aber *natus* ausgelassen, so setzt man bloß den Genitiv, z. B. *Valerius Corvinus annorum trium et viginti consul est factus. Cautum est Pompeja lege, ne quis capiat magistratum minor annorum triginta. Edicto Augusti magistratum capere poterant ii, qui non minores duorum et viginti annorum essent. Antiochus obsides Romanis viginti dato, ne minores octonum denum annorum, neu majores quinquaginta quadragenum*. Liv.

5. Bei *major* und *minor* kann aber auch der Ablativus stehen, z. B. *Hadrianus obiit in Campania major sexagenario. Hannibal minor quinque et viginti annis natu imperator factus*. Nep. H. III. cf. Pand. IV, 4, 3. *Augustus gerere magistratus minoribus annis triginta permisit*. Plin. Ep. X, 83. *Julius Caesar sanxit, ne quis civis major annis viginti, minorve quadraginta plus triennio continuo Italia abesset*. Suet. Caes. 42.

Bei dieser Construction können *major* und *minor* nur den Beisatz *natu* erhalten, wie man *grandis, grandior, maximus natu* für bejahrt ohne Bestimmung der Jahre sagt. Nur dieser Ablativ *natu* ist von *natus* die Geburt noch im Gebrauch; daher man wohl *magno* oder *maximo natu*, aber nicht *magni* oder *maximi natus* für *grandis* oder *maximus natu* sagen kann. Die Comparativform *majoris natu* ist nicht gebräuchlich.

B. Vom Genitivo Subjecti.

288. Wenn man mit dem Verbo *Sum* einen allg. 1. meinen Begriff, wie Eigenthum, Werk oder Sache, Eigenschaft, Gewohnheit oder Pflicht, als Prädicat verbindet; so wird er meist ausgelassen, und bloß dessen Subject's Genitiv gesetzt, z. B.

Lycargus maximum honorem non divitum, sed senum esse, voluit. Totus sum Pompeji. Sibyllae carmen est magis artis et diligentiae, quam incitationis et motus. Petulantia magis est adolescentium quam senum, nec tamen omnium adolescentium, sed non proborum. Imbecilli animi est superstitio. Improbi hominis est mendacio fallere. Adolescentis est majores natu vereri. Boni pastoris est tendere pecus, non deglubere.

Oft ist auch *homo* oder *res* zu ergänzen, z. B.

Est mei loci atque ordinis sc. homo. Est perpauco- rum hominum sc. homo. Hoc non opis est nostrae sc. res. Hoc non est tui officii sc. res. Hoc pessimi exempli est sc. res. Non est hujus loci sc. res. Ne quis tanquam parva fastidiat grammatices elementa: non quia magnae est operae, consonantes a vocalibus discernere: at non cujuslibet auris est exigere literarum sonos.

Anmerkungen:

1. Der ausgelassene Subjectsbegriff solcher Genitive ist eigentlich als Prädicat des Satzes zu betrachten, dessen Subject meist ein Infinitiv ist, z. B. *Cujusvis hominis est errare: nullius nisi insipientis in errore perseverare.* Daher kann statt des Genitives auch ein Objectiv im Neutro Nominativi stehen, z. B. *Et delinquere humanum est, et hominis maxime proprium ignoscere.*

Diese Vertauschung des Genitives mit dem Objectiv wird jedoch nicht gestattet, wo dessen Neutrum sich vom Masculino nicht unterscheidet. Man sagt *stultum est* für *stulti est*, aber nicht *sapiens, demens* oder *insipiens est* für *sapientis* etc. Aber wohl läßt sich zu *sapientis est* das Neutrum *proprium* hinzufügen, z. B. *Sapientis est proprium, nihil, quod poenitere possit, facere.*

2. Statt der Genitive *mei, tui* etc. steht immer das Possessivum, z. B. *Meum puto esse, quid sentiam, ostendere. Si cujusquam, certe suum est, nihil praeter virtutem in bonis ducere. Quis profitetur, esse suum, de omnibus quaestionibus dicere? Nostrum est, ferre modice populi voluntates. Vestrum est, principes, decernere, quod optimum vobis rei publicae sit.*

Diese Nentra beziehen sich bloß auf den folgenden Infinitiv, nicht auf ein ausgelassenes Substantiv. Denn wenn auch zu

Wollen ein Substantiv dabei steht, z. B. *Vestrum jam consilium est, non solum meum* (deliberare). quid sit vobis facendum Cic. ad Fam. XIV, 14 so kann doch dieses selbst im Genitivo stehen, z. B. *Tui consilii est, velisne perseverare; mei officii est, meminisse.* Cic. ad Fam. VIII, 10 extr.

3. Die vorzüglichsten Substantive, welche man bei einem Genitivo ausdrücklich zu setzen pflegt, sind außer dem adjectivischen proprium, officium, opus, munus, signum, z. B. *Ut praeceptorum officium est docere, sic discipulorum praebere se doctiles.* Magistri opus est, non statim oherate infirmitatem discentium. Principum munus est, resistere levitati multitudinis. Magnae indolis signum est sperare semper.

Hier gehört auch pretium in der Redensart est operae pretium, wofür auch bloß est operae steht, z. B. *Est operae auribus percipere.* Plaut. Nicht zu verwechseln hiemit ist est operae mihi ich habe. Musse es zu thun, z. B. *Operae ubi mihi erit, ad te venero.* Plaut. Consulibus, cum tot bella imminerent, haud operae erat id negotium agere. Liv. obest opera est mihi für operam do ich bemühe mich, Plaut.

4. Wegen der Unbestimmtheit des verschwiegenen Substantivs ist II. die Uebersetzung des Genitivs in den obenangeführten Beispielen äußerst mannigfaltig: darum kann das Substantiv nicht wohl fehlen, wo es zur Bestimmtheit des Sinnes nothwendig ist, z. B. *Ingenii signum in parvis praecipuum memoria est.* So auch: *Proprium gentis germanicae equorum quoque praesagia experiri.*

In andern Fällen ist es gleichgültig, ob man das Substantiv, wovon der Genitiv abhängt, setzt oder nicht. So schreibt Quintilian V, init. *Fuerunt, quibus solum videretur oratoris officium docere, und anderwärts: Cicero pluribus locis scripsit oratoris officium esse dicere apposite ad persuadendum* (cf. Cic. de orat. I, 30.); aber IV, 5, 6. *Non solum oratoris est docere, sed plus eloquentia circa movendum valet.*

2. Bei Verbis personalibus.

1. Die vom Verbo Sum. angeführten Regeln 189. gelten auch von allen Verbis, bei welchen es als Infinitiv zu ergänzen ist, oder in deren Bedeutung es verborgen liegt. Beispiele von beiderlei Genitiven sind folgende:

1. Vom Genitivo Praedicati: *Videmus nubes aliquando ignei coloris scil. esse. Galba cibi plurimi traditur scil. fuisse. Tyrus urbs mare vicinum ditionis suae fecit. Ptolemaeus, ne minoris apud suos auctoritatis haberetur, rex cognominatus est. Non oportet hos, quae sortuito patimur, praecipuae amaritudinis judicare. Esse Deum, ita perspicuum est, ut, id qui neget, vix eum sanae mentis existimem. Si me non minimi consilii perspectum habes: Cic.*

2. Vom Genitivo Subjecti: Fuerunt, quibus solam videretur oratoris officium docere soil. esse. Tempori eedere semper sapientis est habitum. Atticus non liberalis, sed levis arbitrabatur polliceri, quod praestare non posset. Illis morari haud operae videbatur. Hierher gehören auch folgende Beispiele: Fraus vulpeculae, vis leonis videtur, scil. esse. Omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiant dotis nomine.

Hierauf gründen sich folgende Regeln:

A. Vom Genitivo pretii.

Die Angabe des Werthes kann bei allen Verbis im Genitivo oder Ablativo stehen; doch ist bei den Verbis schätzen oder gelten der Genitiv, bei den Verbis kaufen oder verkaufen, mietthen oder vermietthen der Ablativ gewöhnlicher, als:

a) Beispiele mit beigefegtem Substantive: Cum faciem videas, videtur esse *quantitatis pretii*. Ter. Agrum in his regionibus meliorem neque *pretii maioris* nemo habet. Ter. Radix et folium ejusdam arboris India est *maximo pretio*. Plin. Non *pluris pretii* coquum quam villicum habeo sagt Marius b. Sall. *Magno* ubique *pretio* virtus aestimatur. Val. M. Chrysogonus vas aliquod Corinthium *tardo pretio* mercatus est, ut, qui pretium enumerari audiebant, fundum venire arbitrentur. Cic. Graeci turpitudinem summam esse arbitrabantur, *pretio parvo* ea, quae accipissent a maioribus, vendidisse atque alienasse. Cic. Crotoniatae, cum templum Junonis egregiis picturis locupletare vellent, Zeuxin *magno pretio* conductum adhibuerunt. Cic. Dumnorix omnia Aednorum vectigalia *parvo pretio* redempta habebat. Caes. *Quibus hic pretiis* porci veneant? Plaut. Tantus terror Galliei nominis erat, ut multi reges ultro pacem *ingenti pecunia* mercarentur. Just. Matris Magnae sanum *pecunia grandi* venditum est. Cic. Augustus notavit aliquos equites, quod pecunias levioribus auris mutuati, *graviores senore* collocassent. Suet. Multorum *sanguine et vulneribus* Poenis victoria stetit. Liv. *Tantulo impendio* ingens victoria stetit. Curt.

b) Beispiele ohne beigefegtes Substantiv: Bona pars hominum, Nil satis est, inquit, quia *tanti*, quantum habess, sis. Hor. Non, quantum quisque prosit, sed *quantum* quisque sit, pondera. Cic. Num finis amicitiae hic est, ut, *quantum* quisque se ipse faciat, *tanti* fiat ab amicis? Cic. Voluptatem virtus *minimi* facit. Cic. Divitiae a me *minimi* putantur. Cic. Natura parvo esset contenta, nisi voluptatem *tanti* aestimaretis. Cic. Si prata et areas quasdam *magni* aestimamus, *quantum* est aestimanda virtus? Cic. Heu mihi conscientia *pluris* est quam omnium sermo. Cic. Nulla pestis humano generi *pluris* stetit

quam ira. Sen. Vendo meum frumentum non *pluris* quam ceteri: fortasse etiam *minoris*, cum major est copia. Cic. Mercatores non *tantidem* vendunt, *quanti* emerunt. Cic. Venditori expedit, rem venire quam *plurimo*. Cic. Num *minio* emtae tibi videntur aedae istae? Plaut. Coelius conduxit in Palatio non *magno* domum. Cic. Milesia *magno* vellerà mutabantur. Virg. Non potest *parvo* res magna constare. Sen. *Parvo* constat fames, *magno* fastidium. Sen. Data *magno* aestimat, accepta *parvo*. Sen. Quas virtus et quanta est, vivere *parva*! Hor. Quid agas? nist ut te redimas captum quam *queas minimo*; si ne *queas paullulo*, at *quanti* *queas*. Ter.

Anmerkungen:

1. Der Ablativus steht überhaupt, wo vom Umtausche die Rede ist, auf die Frage wofür? daher wird bei den Verbis kaufen oder verkaufen, miethen oder vermietthen der Ablativus vorgezogen, und wohl nur *tanti*, *quanti*, *pluris*, *minoris* ohne beigefügtes Substantiv im Genitivo gefunden, da jedes Substantiv bei Verbis sowohl im Ablativo steht, wie bei dem Adjectivo in folgendem Beispiele: Otium non *gemmis*, aequo *purpura venato*, nec *auro*, z. B.

Quanti res emtae? *Parvo*. *Quanti* ergo? *Octussibus*. Eheu! Hor. S. II, 3, 156. *Tanti* poenitere non emo. Ego *spem pretio* non emo. Lycurgus emi omnia non *pecunia*, sed *compensatione* mercium jussit. Diem, aquam, solem, lunam, noctem, haec *argento* non emo. Eriphyle *auro* viri vitam vendidit. Ciceroni vindicta libertatis morte stetit. Nulla Lacedaemoni tam fuit nobilis vidua, quas non ad scenam iret, *mercede* conducta.

2. Wenn der Werth in bestimmter Münze angegeben wird, so muß immer der Ablativus stehen, z. B. Plinius commentarios suos vendere poterat *quadringentis millibus* nummum. Lepidum augurem, quod *sex millibus* aedes condaxisset, censores adesse jusserunt; at nunc, si quis *tanti* habiret, vix ut senator agnoscitur. Sejus in caritate annonae *asse modium* populo dedit. Scripulum valet *sestertiis* vicenis.

Selbst nach einem Genitivo steht der Ablativ, z. B. *pluris* quam *decem millibus* aliquid emere. Livius sagt auch: *Pro argenteis decem aureus unus* valebat; Varro dagegen: *Denarii dicti*, quod *denos aeris* valebant. Der Genitiv steht nur bei einem Substantivo, wie *centum boum arma aurea*, oder sum, z. B. Vix puto *triginta nummorum* tota fuisse munera. Ems. *denario*, quod sit *mille denarium*?

3. Auch bei der Geringschätzung einer Sache ist der Genitivus assis, teruncii, nihili, nauci, flocci cet. gewöhnlich, z. B. Rumores senum severiorum omnes *unius assis* aestimemus, Catull. §. Laevinus non unquam *unius assis* pretio *pluris* licuit. Hor. S. I, 6, 14. Non *assis* illum, imo ne *teruncii* quidem facio; te *hujus* non faciam, non habeo *nauci*, *flocci* non pendo, *nihili* duco, non facio *pili*.

Hierher gehören auch die Redensarten *aequi boni facere*, Cic. Att. VII, 7. oder *aequi bonique facere* (*dicere* Ter. Phorm. IV, 3, 32.) *aliquid*, Ter. Heaut. IV, 5, 40. Liv. XXXIV, 22. mit etwas fürlieb nehmen; *boni consulere* in gleicher Bedeutung, oder gut worin fahren, z. B. Boni et optimi consules du wirst gut oder am besten thun. Apul. Endlich *lucri facere* sich zum Gewinne machen (Nep. Alcib.) oder rechnen, z. B. Traduc equum ac *lucri fac* censoriam notam. Val. M.

4. Von verschiedener Construction ist die Redensart *nihil* (*ne quicquam*) *pensi habeo* oder *nihil* (*ne quicquam*) *mihi pensi est* für *parvi pendo* ich achte es nicht. Denn der Genitivus *pensi* vertritt hier nicht, wie in den obigen Redensarten, die Stelle eines Ablativs, sondern, wie *magni*, *parvi*, *tanti*, *quantum* bei den Verbis impersonalibus *interest* und *refert*, (s. § 194) die Stelle eines Nominativs oder Accusativs, z. B.

Quisque sua parvi pendere, aliena cupere coepit: divina atque humana promiscua, nihil pensi atque moderati habere. Sall. Cat. 12. *Curius prorsus neque dicere neque facere quicquam pensi habebat.* Ib. 23. *Illis, nec quid dicerent nec quid facerent, quicquam unquam pensi fuit.* Liv. XXXIV, 49. *Non mihi adest tantillum pensi jam, quos capiam calceos.* Plaut. Truc. IV, 2, 52.

5. Für *pensi* kann aus dem angeführten Grunde auch *pensum* stehen, z. B. *Labeo Antistius ratum pensumque nihil habuit, nisi quod justum sanctumque esse in Romanis antiquitatibus legisset.* Gell. XIII, 12. Dagegen sagt Cicero: *Valere est nonnihil aestimandum für nonnihil, obwohl pro nihilo habere, putare, ducere aliquid noch häufiger ist. Statt des Genitivs multi kommt immer magni, statt des Genitivs majoris dagegen pluris vor.*

Auch sagt man *parum habere*, *parum facere* für *parvi pendere*, z. B. Sall. Jug. 31. 85. und so findet man bei den Verbis des Kaufes auch die Adverbia *care*, *carius*, *carissime*; *vilis*, *vilissime*, z. B. *Tam care prodigus erat.* Hor. *Valde care aestimae tot annos.* Cic. *Emit domum prope dimidio carius, quam aestimabas.* Cic. *Nulla res carius constat, quam quae precibus emta est.* Sen. *Quicquid per asellum ferri potest, vilissime constat.* Plin.

191. B. Bei den Verbis beschuldigen und überführen, verdammen und losprechen steht das angeschuldigte Verbrechen gewöhnlich im Genitivo, weil man eben so gut *levitatis aliquem arguere* sagen kann, wie *levitatis (esse) aliquid judicare*, als:

Fannius Verrem insimulat avaritiae et audaciae. Verrem avaritiae nimiae coarguit Cicero. Qui alterum incusat probri, ipsum se intueri oportet. Thrasybulus legem tulit, ne quis anteactarum rerum accusaretur, neve multa-

retur. L. Cassius aliique Scaurum pecuniae captae arcegebant. Capitonem repetundarum interrogant. Deseritur impietatis in principem. Impietatis reum postulat. Multorum scelorum argueris, mendacii jam convictus es. Majores nostri, si quam unius peccati mulierem damnabant, multorum malefactorum convictam putabant. Philippus Olympiadem stupri comperitam repudio dimisit. Si pigrore creditor utatur, furti tenetur. Stultum est perpetuae infelicitatis se praedamnare. Recte condemnamus haruspices aut stultitiae aut vanitatis. Ne audacem quidem timoris prorsus absolvimus. Hujus culpa te nec libero, nec arguo. Bei den Verbis des Lossprechens kann jedoch auch der Ablativus als Casus der Befreiung stehen, z. B. Ego me, etsi peccato absolvo, supplicio non libero, wie solutus crimine nefario.

Anmerkungen:

- I. Zuweilen hängt ein solcher Genitivus von einem ausdrücklich gesetzten Substantivo ab, z. B. Notatur foedo crimine avaritiae. Nomine sceleris conjurationisque damnati sunt multi. Cic. Verr. Ob pecuniam civitati subtractam actione furti, non crimine peculatus tenetur. Papin. in Pandect. Dicendum est, teneri eum furti iudicio. Ulpian. So auch: Designati consules legibus ambitus interrogati poenas dederunt. II.

Crimen steht auch mit einem Adjectivo oder Pronomine im Ablativo, weil es nicht das Verbrechen selbst, sondern eine Anschuldigung bedeutet, z. B. Hoc crimine (auf diese Beschuldigung) absens prodicionis est damnatus. Nep. Falso damnati crimine mortis. Accidit, ut absens invidias crimine accusaretur. Nullum erat apertum crimen, quo argui posset. Condemnabo ego eodem te crimine. An commotus crimine mentis absolves hominem, et sceleris damnabis eundem? Hor.

2. Statt des Genitivi steht auch *de*, zuweilen *in*, z. B. Non commitam posthac, ut me accusare de epistolarum negligentia possis. Cic. Fuerunt, qui de perduellione anquirent. Liv. De ambitu est postulatus, de praevallatione absolutus, de maiestate damnatus est. Cic. Si quo in pari ante peccato convictus sit. Cic. So die Redensarten appellare aliquem de pecunia, nomen alicujus deferre de ambitu, reum facere aliquem de vi, revinci in maleficio, plecti in re.

Se astringere und alligare sich schuldig machen wird mit dem Genitivo oder Ablativo verbunden, als: Furti a furto se astringit s. alligat. So auch teneri furti, aber teneri poena. Bei Verbis des Tadels und der Rüge steht umgekehrt der gefügte Fehler im Accusativo mit dem Genitivo der Person, als: Increpare, reprehendere, culpae, taxare alicujus pertinaciam; criminari potentiam, notare improbitatem, castigare dementiam, accusare inertiam, coarguere errorem alicujus.

3. Die Strafe stehet gewöhnlich im Ablativo, zuweilen im Accusativo mit *ad* oder *in*; nur die Verwirkung des Lebens (*capitis*) und die Bezahlung eines Gelübdes (*voti*) u. d. gl. wird auch in den Genitiv gesetzt, als: *Multare bonis, exsilio, morte; punire capite; ad mortem damnare; ad metalla condemnare; capitis accusare, damnare, absolvere; damnari voti; damnari octupli; iudicium dare in octuplum; ire in duplum* für poenam dupli subire oder condemnari dupli.

Vitia hominum atque fraudes damnis, ignominiiis, vinculis, verberibus, exsiliis, morte mutantur. Cic. *Omni-um mortalium opera mortalitate damnata sunt.* Sen. *Capite damnatos morte mutant.* Cic. *Damnabis tu quoque votis.* Virg. Ecl. V, 80. Cn. Fulvius his est accusatus, pecuniâque acquisitum; tertio tanta ira accensa est, ut capite anquirendum concio succlamaret, cet. Liv. XXVI, 3. *Miltiades capitis absolutus, pecunia multatus est.* Nep.

192.

2. Einige Verba, wie die Verba copiae et inopiae, potentiae, affectuum, memoriae et oblivionis, nehmen nur zuweilen oder in gewissen Fällen den Genitivum zu sich.

A. Die Verba der Fülle und des Mangels werden gewöhnlich mit einem Ablativo constituirt; die Verba erfüllen oder sättigen und bedürfen aber auch mit einem Genitivo, als:

Me complet sagittis et formidinis. Multitudinem religionis justae implet. Animum explevit ultricis flammæ. Tu propediem istius obsaturabere. Gravitas morbi facit, ut medicinae egeamus. Res maxime necessariae non tam artis indigent quam laboris. So sagt Terentius auch: *Tui carendum erat.* Lucilius: *Harum rerum abundamus.* Gelius: *Irarum seatebat.*

B. Die Verba *potior* (vergl. § 221. E.), *apis-
cor* und *adipiscor* werden besonders dann mit einem Genitivo verbunden, wenn von Erlangung der höchsten Gewalt die Rede ist, als:

Regni potius Aegisthus. Vell. Dion totius ejus partis Siciliæ potitus est, quæ sub Dionysii postestate fuerat. Nep. *Atheniensium potiti sunt Spartiatae.* Auct. ad Her. *Prudentissima civitas Atheniensium, dum ea rerum potita est, fuisse traditur.* Cic. *Sergius Galba rerum adeptus est.* Tac. C. *Caesar nihil abnuebat, dum dominationis apisceretur.* Tac. A. VI, 45.

So findet man auch: *Apud Aegos flumen Lysander clas-sis hostiam est potitus.* Nep. und zugleich mit dem Ablativo des gewöhnlichen Sprachgebrauches: *Romani signorum et armorum et aliquanto numero hostium potiti sunt.* Sall. Jug. 74.

C. Die Verba der Gemüthsbewegungen, als: fastidire, indolere, invidere, vereri, mirari, laetari werden bisweilen bei Dichtern mit dem Genitivo construirt.

Besonders werden die Verba der Xengstlichkeit und Ungewißheit mit dem Genitivo *animi* statt des Ablativi *animo* oder *animis* verbunden, als: Ego vehementer *animi* pendeo, Cic. Pendemus *animis*. Cic. Angebat sese *animi*. Ter. Audio, te *animo* angi. Cic. Discrucior *animi*; wie *territus animi*. Liv. Quid illam miseram *animi* exorucias? Plaut.

Misereor und *miseresco* nehmen bloß einen Genitiv, *miseror* und *commiseror* einen Accusativ zu sich; *erubesco* aber einen Accusativ oder Ablativ, z. B. *Miserere nostri*, *miserescite regis*, (com) *miseror communem conditionem hominum*. Epicurus *voluptates* non *erubescerebat* — *erubescerebat famam*. Grammaticus non *erubescit soloeccium*, si sciens facit; *erubescit (illo)*, si nesciens. Sen. ep. 95.

D. Die Verba der Erinnerung und Vergessenheit regiren eben sowohl den Genitiv als Accusativ, oder man setzt *de* mit dem Ablativo; doch steht der Accusativ einer Person nur selten, als:

Animus meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura praevidet. Praesentia ordina, futura provide, praeterita recordare. Homo improbus aliquando cum dolore *flagitiorum suorum* recordabitur. *De lacrimis illis* recordor, quas pro me saepe et multam profudistis. Proprium est stultitiae, aliorum vitia cernere, oblivisci suorum. Si *veteris contumeliae* oblivisci vellet: num etiam recentium *injuriarum* memoriam deponere posset? *Obliviscor injurias*, depono *memoriam doloris mei*.

So auch; *Reminiscens pristinae virtutis Helvetiorum*. Caes. *Reminiscens pristini temporis acerbitatem*. Nep. *Illud me praeclare admōnes*. Putavi *ea de re* te esse (ad) monendum. Moneo (commonefacio) te *amicitias nostrae*. Adversae res admonent *religionum*. Faciam, ut *mei memineris*, dum vitam vivas. *Eoquem*, qui sic tabuerit, longo meministis in aeo? Ov. *Modo vos animo dulces reminiscor, amici*; nunc mihi cum cara conjuge nata subit. Ov. *De illo* ne meminisse quidem volo. Cic.

Hierher rechnet man auch die Redensart *venit mihi in mentem haec res, hujus rei, de hac re*, wo der Nominativ die Stelle des Accusatives bei Verbis personalibus vertritt. Nicht hieher gehören aber (com) *memorare* erwähnen und *tenere* (memoria) im Gedächtniß behalten, welche durchaus den Accusativ regiren, der bei *meminisse* Meldung thun

nus selten ist, z. B. De pietate Attici quid plura commemorem? Beneficia meminisse debet is, in quem collata sunt, non commemorare, qui contulit. Numeros memini, si verba tenerem. Hyjus, qui meminit Quintilianus, De his meminerunt multi scriptores.

3. Bei Verbis impersonalibus.

193. 1. Bei den Impersonalibus, die eine Gemüths-
bewegung bedeuten, als: *poenitet, piget, pudet, taedet, miseret*, steht die empfindende Person im Accusativo, der Gegenstand der Empfindung aber im Genitivo, oder statt dessen im Infinitivo, als:

Pudet me tui ich schäme mich deiner, mich erfüllet Scham vor dir. *Nostri nosmet* poenitet. *Suae quemque fortunae* maxime poenitet (ist unzufrieden). *Sunt homines, quos infamiae libidinisque suae* neque pudeat, neque taedeat. *Poenitebat modo consilii, modo poenitentiae ipsius.* Curt. *Tui me miseret, me* piget: prorsus *vitae taedet.* *Me* non solum piget *stultitiae meae*, sed etiam pudet. *Imperatores ad Vespasianum* usque ejusmodi omnes, ut non minus *verborum* puderet, quam pigeret *marum* et misereret *facinorum*. Etiam *Tiberium*, qui libertatem publicam nollet, *profectae* servientium patientiae taedeat. Nunquam *Atticum suscepti negotii* pertaesum est. *Regum Romanos* pertaesum est. *Pertaesum est levitatis* Graecorum. *Miserebat non poenae* magis homines, quam *sceleris*, quo poenam meriti essent. *Non me* poenitet *vixisse*, neque piget *mori*: meruisse mortem *confiteri* pudet. *Non me* pudet *fatēri*, me nescire, quae nesciam. Auch ein Supinum in u ob. eine Auflösung des Infinitivs durch *quod* oder *quia* kommt vor, z. B. *Pudet dictu.* Tac. Agr. 32 *Quod te offenderim*, me poenitet. Cic. Att. XI, 13. *Nos* pudet, *quia* eum catenis *sumus*, Plant. Capt. II, 1, 9.

Anmerkungen:

- II. 1. Bisweilen stehen auch *miseratur* und *miserescit* unpersönlich, als: *Cave, te fratrum*, pro fratria salute obsecrantium, misereatur. Cic. *In apis nunc te miserescat mos.* Ter. Unrichtig erklärt man den Genitiv von einem ausgelassenen Substantivo; er steht vielmehr an und für sich als Object des Affectes, wie bei *miseror* und *miseresco*, § 92. C. als: *Neminis miheri* certum est, *quia* *mei miseret nominem*. Plant. Capt. III, 5, 106. Daher auch der Accusativ vorkommt, wie bei *miseror* und *commisor*, als: *Menedemi vicem* miseret me. Ter. Heaut. IV, 5, 1.
2. Der Infinitiv ist bei diesen Wörtern jedoch als Nominativ zu betrachten: denn sie kommen, besonders bei Pronominibus, auch als Personalia vor, bei welchen der Gegenstand des Affectes im Nominativo steht, als: *Semper metuet, quem sacra*

pudebunt supplicia. Lucan. Me quidem *haec conditio* nunc non poenitet. Plant. Sapiens est proprium, nihil, *quod* poenitere possit, facere. Cic. Si te non pudet *istud*, hoc saltem pudeat. Mart. Non te *hoc* pudet? für non te horum pudet? Ter. Id, *quod* pudet, facilius fertur, quam illud, *quod* piget. Plant. *Ira ea* taedet, quae invasit. Sen.

3. Bei dem Supino in u stehen die Wörter unpersönlich, wie in: *Pudere quam pigere* praestat. Man findet aber jene Wörter zuweilen auch mit dem Nominativo der Person und dem Accusativo der Sache, wie miseror und commiseror, als: Ita nunc *pudeo*. Plant. Loquere tuum mihi nomen, nisi *piges*. Id. Athenienses, sicuti primi defecerunt, ita primi *poenitere* coeperunt. Just. Cum jam omnes *pertaeduisent*. Gell. Perhorrescat necesse est, et *pudat* tacitus et *poeniteat*. Id. Daber pertaesus ignaviam oder lentitudinis; *poenitens* consilii; reputate, num id *poenitendum* sit. Sall.

2. Bei *interest* und *refert* es ist daran gelegen, steht die Person im Genitivo; aber für *cujus* steht auch *cuja*, und es ist mir, dir, ihm, uns, euch daran gelegen heißt *mea, tua, sua, nostra, vestra* *interest* oder *refert*, als:

Quis est hodie, *cujus* intersit, istam legem manere? *Cujus* non magnopere interest, ut pacem habeamus? Caedes crimini detur ei, *cujus* interfuit, non ei, *cujus* nihil interfuit. Munusculum meum esse quam fructuosissimum, non *illius* magis interest, qui accepit, quam *mea*, qui dedi. *Tua* quod nil refert, percontari desinas. Caesar dicere solebat, non tam *sua* quam *reipublicae* interesset, uti salvus esset. Epistolis certiores facimus absentes, si quid est, quod eos scire aut *nostra* aut *ipsorum* intersit. *Vestra* omnium interest, ne respublica turbetur. *Vestra*, commilitones, interest, ne imperatorem pessimi faciant, sagt Tacitus, und *vestra* intererat, qui Patres estis, Plinius. So sagt Terentius: *Mea* minime id refert, qui sum natus maximus; aber Cicero: Interest *mea* oratoris für qui sum orator. Magis nullius interest, quam *tua*, Tite Otacili, sagt Livius, und nemo pereat, nisi quem perire etiam (ipsius) *perauntis* intersit, Seneca Ir. I, 5.

Die Sache, an welcher gelegen ist, setzt man gewöhnlich in den Infinitivum oder Accusativum cum infinitivo, oder auch in den Subjunctivum mit ut, ne, und allerlei Fragewörtern. Das deutsche Substantiv vertritt demnach ein Verbum, z.B.

Interest omnium, recte *facere* oder *ut recte faciant*. Interest *reipublicae*, *conservari literas* oder *ut conserventur literae*. Quid refert, *utrum voluerim fieri an gaudiam factum*. Theodori nihil interest, *humine an sublime putrescat*. Nihil interest, *qui ventus, qui imber, quae tempestas sit*. Maxime interest, *quemadmodum quaeque res audiat*. Den Kindern liegt viel am Leben und Wohle der Aeltern heißt: *liberorum magnopere interest, parentes vivere et salvos esse*. An deiner Gegenwart liegt nichts: *nihil interest, te adesse* oder *ut assis*. Doch sagt Cicero Att. III, 10. *Non quo mea interesset loci natura*, und Varro: *Haeo varietas maxime refert*. Besonders steht ein Neutrum pronominis im Nominativo, als: Theophrastus accusasse naturam dicitur, *quod cervis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interesset, hominibus, quorum (id) maxime interfuisset, tam exignam vitam dedisset*. Mea quidem nil refert *istuc*; tua ego refero *gratia*. Plaut. Pers IV, 3, 68.

Wie viel an Etwas gelegen sey, drückt man nicht nur durch Adverbia oder durch die Neutra *tantum, quantum; multum, plus, plurimum* u. s. w. aus, sondern auch durch die Genitive *tanti, quanti; magni, pluris, permagni* oder *parvi*, z. B.

Nihilo pluris tua hoc, quam quanti illud refert mea. Magni interest, cui debeas. Der Gebrauch der Partikel *ut* ist nothwendig, wo der Infinitiv eine Zweideutigkeit veranlassen würde, als: *Illud mea magni refert, te ut videam*. Sonst zieht man den Accusativum cum Infinitivo vor. So sagt Cicero: *Et tua et mea maxime interest, te valere*; aber: *Quod commodo tuo fieri possit, utriusque nostrum magni interest, ut te videam*. Refert kommt auch ohne allen Beisatz der Person vor, z. B. *Nihil reticui, quod referret acire*. Man findet zwar auch *refert omnium* und *quod illorum magis quam sua retulisse videtur*; aber gewöhnlich verbinde man *refert* nur mit *mea, tua, sua, nostra, vestra*, oder läßt es gar aus, z. B. *Quid mea?* Statt des Genitives der Person steht bei Horatius S. I, 1. sogar der Dativ: *Dic, quid referat, intra naturae fines viventi, jugera centum an mille ariet*. Die Genitive des Werthes *multi* und *majoris* sind aber bei dieser Construction nicht üblich, vergl. § 190, A. 5.

Anmerkungen:

- II. 1. Man muß zum Verständniß der Construction bei diesen Impersonalibus das Wort *commoda* ergänzen, das bei *interest* von *inter*, und bei *refert* vom ausgelassenen *ad* regirt wird. Interest *reipublicae* heißt daher soviel, als: *est inter commoda reipublicae*, und *tua refert* soviel als: *re fert i. q. confert es trägt bei, ad tua commoda*. Auch findet man denjenigen, dem daran gelegen ist, oder das, warum es ge-

gen ist, mit *ad* verbunden, als: *Quid id ad me aut ad meam rem refert* was geht es mich an? wie: *Hae quid ad me? Imo ad te attinent, et tua refert.* Plaut Pers. IV, 3. *Magni interest ad* (in Ansehung) *decus et laudem civitatis, ita fieri.* Cic. *Refert etiam ad fundi fructus, quemadmodum vicinus in confinio constitutum agrum habeat.* Varr.

1. Man darf mit *interest* es ist daran gelegen nicht *interest* es ist ein Unterschied, wofür Juvenat VI, 637. auch *refert* schreibt, und mit diesem *refert* nicht *refert* von *refero* verwechseln, als: *Comparisonis duo sunt modi: unus, cum, idempe sit an aliquid, intersit, quaeritur, ut metuere et vereri cet.* Cic. orat. III, 29. *Hoc ab illo nihil interest* oder in his *nihil interest* hierin ist kein Unterschied. *Inter eos ne minimum quidem interest.* Stulto intelligens *quid interest?* wie ist ein Geschickter von einem Thoren unterschieden? *Inter inanimatum et animal hoc maxime interest, quod inanimatum nihil agit, animal agit aliquid.*

Quid tamen hoc refert, si se pro classe Pelasga Arma tulisse refert. Ovid. Met. XIII, 268.

III. Genitivus bei Adverbiis.

1. Die Adverbia, die eine Menge oder Wenigkeit anzeigen, als *sat, satis, assatim, abunde, parum, partim*, werden mit einem Genitivo construirt; ein anderer Casus kommt vom Verbo her, als:

Sat habet *factorum* semper, qui recte facit. Caesar dicebat se *potentiae gloriaeque abunde adeptum.* *Assatim* hominum est, qui nihil agunt. So auch *partim* hominum. *Myrtis laurisque satis odoris, parum roboris. Satis loquentiae, sapientiae parum.* Sall. *Parum eloquentiae et sapientiae nihil.* Fronto. *Paullulum morae. Sat verborum est.*

Abstinentiae erit hoc satis testimonium. Nep. *Satis multa dixi* (wo *multa* von *dixi* regirt wird). *Satis consilium habeo* (für *satis habeo consilium*). *Suggestunt assatim ligna proximae silvae* (für *proximae silvae assatim suggestunt ligna*). Aber *satisago* hat einen Genitiv, als: *is rerum suarum satisagit* er hat genug mit sich zu thun, er hat seine Noth.

2. Bei einigen Adverbiis, die ein Ortsverhältniß andeuten, als *ubi, quo, unde, usquam, cet.* stehen die Genitivi *gentium, terrarum, locorum*, mit einem besonderen Nachdrucke, als:

Ubi loci s. locorum sunt spes meae? Ubi terrarum? ubinam gentium sumus? Unde hic gentium est? Quo locorum, terrarum s. gentium fugiam? Rhodum aut aliquo

terraram migrandum est. Quoque hinc asportaberis terrarum, certum est persequi. Nusquam terrarum locum honoratiorem senectus habuit, quam Lacedaemone. An quisquam usquam gentium est aequè miser?

Anmerkungen:

- II. 1. Man sagt auch *longo gentiam abes* du bist weit, weit weg: *minimo gentiam* durchaus nicht, bei Leibe nicht; *interea loci, adhuc locorum, postea loci s. temporis*. Eben so haben *hic, huc, eo* allerlei Genitive bei sich, z. B. *Vidi quandam virginem hic vicinias* (hier in der Nähe). *Migravit huc viciniae. Huc (eo) malorum ventum est* so weit ist's im Unglück gekommen. *Quo demontiae progressus es?* So auch: *Quoad ejus fieri poterit. Arduum est, eodem* (für *ibidem*) *loci potentiam et concordiam esse*. Tac. A. IV, 4.
2. Sieher gehören endlich auch die Ausdrücke *tum s. tunc temporis* oder *id temporis* für *eo tempore*, *id aetatis* und *quid aetatis* für *ea* oder *qua aetate*, *illud horae* für *illa hora*, wo *id* und *illud* adverbialisch stehen, z. B. *Grave id temporis bellum gerebatur. Quid ego tibi aetatis videor? Id aetatis jam sumus, ut omnia fortiter ferre debeamus. Post crepusculum saepe Nero vitae periculum adiit: quare nunquam postea se publico illud horae sine tribunis commisit, procul et occulte subsequens*. vergl. § 205. A. 5.

3. *Pridie* den Tag vorher und *postridie* den Tag nachher regiren zuweilen einen Genitivum, häufiger jedoch einen Accusativum, der durch ein ausgelassenes *ante* und *post* zu erklären ist, als:

Pridie (*priore die*) *ejus diei. Pridie Calendarum, Nonarum, Idarum. Pridie insidiarum. Postridie* (*postero die*) *ejus diei*. Außer dieser Lebensart, wofür *Tacitus* auch bloß *postero* oder *postero die* sagt, findet man aber *postridie* nicht leicht mit dem Genitivo. — *Pridie* (*ante*) *Calendas, Nonas, Idus. Pridie constitutam diem. Postridie* (*post*) *Calendas. Postridie nuptias*. Auf *pridie* und *postridie* folgt auch häufig, wie auf *ante* und *post*, ein besonderer Satz mit *quam* als, z. B. *Pridie quam Athenas veni. Postridie intellexi, quam discessi*.

Siebentes Capitel.

Syntaxis Dativi.

Auf die Fragen wem? für wen? und wo? 196.
zu? wem angemessen oder zu Gefallen? wem I.
zum Nutzen oder Schaden? steht der *Dativus*
als *Casus commodi* oder *incommodi*, z. B.

Di tibi divitias dederunt, artemque fruendi:

Quid voveat dulci nutricula majus alumno? Hor.

Homini nihil magis optandum quam prospera aequabilis perpetuaque fortuna. Cic. Haudquaquam utile est *homini nato*, res prosperas perpetuo evenire. Fronto. Omnia secundissima *nobis*, adversissima *illis* acciderunt. Necesse est, *sibi* nimium tribuat, qui se *nemini* comparet. Homo non *sibi soli* natus est, sed *patriae*. Virtus sola neque datur *dono*, neque accipitur. *Naturae* congruenter, *vitae* hominum amice vivere debemus. Fas est, privata odia *publicis utilitatibus* remittere. Da hoc *amicis* ac *familiaribus tuis*, da *patriae*. *Tibi* aras, *tibi* occas, *tibi* seris, *tibi eidem* metis. Nemo errat *uni sibi*, sed dementiam spargit in proximos.

Anmerkungen:

1. Die Frage *cui bono?* wem zum Vortheil oder Nachtheil? ist bei allen Dingen möglich; daher kann der *Dativus commodi* oder *incommodi* bei allen Sprachtheilen stehen, die nicht bloße Verhältnisse und Nebenumstände andeuten; selbst bei Interjectionen, als: *hei misero mihi* vae *miseræ mihi* hem *tibi!* vae *victis!* Bei Verbis kann aber der *Dativus* von doppelter Art seyn: ein Dativ der Person, für welche etwas ist oder geschieht, oder ein Dativ der Sache, wozu etwas ist oder geschieht, z. B. *Magno mihi commodo* venit es gereicht mit zu großem Vortheile. Andere Sprachtheile lassen nur einen Dativ zu, welcher entweder die betheiligte Person oder die bezweckte Sache bezeichnet.

2. Zur Bezeichnung der betheiligten Person dienen häufig die *Pro-nomina*, z. B. *Omniem crede diem tibi diluxisse supremum*. Wo sie sich von selbst verstehen, werden sie ausgelassen, z. B.

Nil (sibi) optabunt homines? — Si (tibi) consilium vis, Permittes ipsis expendere numinibus, quid Conveniat nobis rebusque sit utile nostris;

Nam pro jucundis (tibi) aptissima quaeque dabunt Di.

Dagegen stehen sie oft überflüssig, um die Rede gemüthlicher zu machen, z. B. *Quid mihi Celsus agit?* Hor. *Ecce tibi repente venit ad me Caninius* Cic. *Quid ait tandem nobis Sanniō?* Ter. *Haec vobis ipsorum per biduum militia fuit.* Liv. *Tum mihi undique clamore sublato turbam invadite.* Liv.

3. Zur Bezeichnung des Bezweckten dienen vorzüglich die Gerundia und Participia Futuri passivi, z. B. *Simul aptat habendo ensemque clupeumque*. Virg. *Egregium resumenda libertati tempus*. Tac. Sowie aber in dem letzten Beispiele auch der Genitivus stehen könnte, so wird oft auch ein Dativus statt des Genitivi gesetzt, z. B. *Hannibal pollicitus est, caput Italiae omni Capuam fore*. Liv. Dieses geschieht besonders bei Bezeichnungen der Feindschaft oder Gewogenheit, der Gleichheit oder Aehnlichkeit, der Angränzung oder Verwandtschaft, der Theilnahme und Gemeinschaft, z. B. *Nero bonis omnibus hostis fuit*. Eutrop. *Atticus non fortunae, sed hominibus solebat esse amicus*. Nep. So regiren auch die Adjectiva *inimicus, propinquus, cognatus; aequalis, par, similis; vicinus, finitimus, contermittus; proprius, communis, superstes*, beide Casus, vergl. § 185.
4. Bei Bezeichnungen der Commissionen nach der Anzahl der theilnehmenden Personen ist der Dativ des Zwecks gewöhnlich; bei *Praefectus* ist aber der Genitiv häufiger als der Dativ, und bei Bezeichnungen der Aemter durch die Präposition *a* hält man den Dativ *Principi* statt *Principis* für schlechtes Latein, z. B. *Triumviri reipublicae constituendae, Decemviri legibus scribendis, Duumviri, Decemviri s. Quindecimviri sacris faciendis; Praefectus morum s. moribus, urbis s. urbi, castrorum s. castris, classis und praetorio, aerarii s. aerario, annonae, juris, navis, remigum; qui est principis a consiliis, a secretis, ab epistolis, a rationibus reddituum, a studiis, a latere, a pedibus*.

I. Dativus bei Adjectivis und Adverbiis.

197. Bei den Adjectivis und deren Adverbiis kann
1. der Dativus auf dreierlei Weise stehen: 1) auf die Frage wem? 2) auf die Frage für wen? 3) auf die Frage wozu?

1. Einen Dativ der Person auf die Frage wem oder für wen? erfordern vorzüglich die *Verbalia* auf *bilis*, und alle Adjectiva, welche nützlich, nothwendig, ergeben, unterthan, leicht, bequem, anständig, angenehm, günstig und deren Gegentheil bedeuten, als:

Multis ille bonis flebilis occidit,

Nulli flebilior quam tibi, Virgili. Hor.

Mors omnibus est necessaria; ei nos omnes obnoxii sumus Bellum pestiferum multis, admodum paucis salutare est. Verba innocenti reperire facile est; modum verborum misero tenere difficile. *Mihi commodus ani.* Non eadem omnibus sunt honesta atque turpia. Veritas, etiamsi jucunda non est, mihi tamen grata est. Patrias

solum omnibus carum est. Exempla nobis sunt odiosa. Antoninus Pius nulli acerbus, cunctis benignus fuit. Cunctis esto benignus, nemini blandus, paucis familiaris, omnibus aequus. Homo Deo carior est, quam ipse sibi.

2. Der Dativ des Zwecks auf die Frage wozu? wofür auch, wenn die Adjectiva ausdrücklich gesetzt werden, *ad* mit dem Accusativo vorkommt, steht bei den Adjectivis, welche eine Tauglichkeit und Geneigtheit wozu, oder deren Gegentheil bedeuten, als:

Quae esui et potui sunt (apta). Non est solvendo (idoneus): Non est ferendo oneri (par). Apis est melli gignendo (nata). Nihil tam est aptum, tam conveniens ad res vel secundas vel adversas, quam amicitia. Aegyptus accommodatissima unguentis. Non potest ullum animal non appetere id, quod accommodatum ad naturam appareat. Clodii animus omni sceleri paratus erat. Ad omnem eventum paratus sum. Terra frumentis habilis. Ingenium hominis ad res diversissimas habile est. Alius historiae magis idoneus, alius compositus ad carmen, alius utilis studio juris. Homo ad nullam rem utilis (idoneus). Bruti animus promissus libertati aut ad mortem. Egestas proclivis sceleri (ad scelera).

Anmerkungen:

- I. Daß die Bezeichnungen der Feindschaft oder Gewogenheit, der Gleichheit oder Aehnlichkeit, der Angränzung oder Verwandtschaft, der Theilnahme und Gemeinschaft, eben sowohl einen Genitiv als Dativ zu sich nehmen, ist schon im vorhergehenden Paragraphen Anm. 3. erinnert worden. Beispiele vom Genitive sind § 185. angeführt; hier noch einige Beispiele vom Dative, welchen man besonders im Plurali vorzieht.

Saepe nihil inimicius homini, quam sibi ipse. Facere amicum tibi me potes sempiternum. Pompejus superstes dignitati suae vixit. Aristides aequalis fere fuit Themistocli. Hephaestion aetate par erat regi Alexandro. Caesar Alexandro, sed sobrio, neque iracundo simillimus. Otho non absimilis facie Tiberio. Falsa veris finitima sunt; mala vicina bonis; confinia virtutibus vitia.

Wenn Tacitus A. II, 39. sagt: Clemens, Agrippae servus, aetate et forma haud dissimili in dominum erat; so ist dieses eben so als eine ungewöhnliche Construction zu merken, als wenn man *parvus in cibum* für *parvus cibi* sprach, oder bei *consciis, infecundis, insuetis, studiosis* einen Dativ statt des Genitives setzte, wovon man die Beispiele § 185. angeführt findet. Tacitus hätte eben so gut sagen können: *forma haud dissimili a domino erat*, wie aus dem Gebrauche von *alienus* hervorgeht.

2. *Idem* wird fast nur bei Dichtern nach griechischer Weise mit dem Dativo construirt, als: *Invitum qui servat, idem facit occidenti.* Hor. A. p. 467. *Interpretationi tuae idem existimo.* Plin. Ep. X, 84. Gewöhnlicher ist *idem*, qui ober *idem*, et, ac, atque, u. dgl. als: *Peripaterici quondam idem erant, qui Academici.* Cic. *Dianam et Lunam eandem esse putant.* Cic. Vergl. § 269.

Communis wird nicht nur mit einem Genitivo oder Dativo, sondern auch mit *cum*, inter und *apud* verbunden. *Propior, proximus*, und *prope, propius, proxime* werden auch mit *a* oder *ad*, oder mit dem bloßen Accusativo construirt, obwohl beim Adjectivo der Dativ, beim Adverbio der Accusativ oder die Präposition gewöhnlicher ist. *Proximus apud (ante; post) aliquem* gehört nicht hieher.

Omni aetati mors est communis. *Pericula, quae mihi communia sunt cum ceteris*, fortius feram. *Multa sunt civibus inter (apud) se communia.* *Proximus Jovi, Jovem, ad Jovem* und *a Jove*. *Propius Tiberi, Tiberim, ad Tiberim* und *a Tiberi*. *Propius vero, propius fidem est.* *Procul* wird nur mit *a* oder dem Ablativo construirt, als: *Procul a Jove, procul a fulmine. Procul dubio.*

II. Dativus bei Verbis.

1. Bei dem Verbo *Sum*.

198. A. Wenn das Verbum *Sum* haben bedeutet, so
1. steht die Person, die etwas hat, im Dativo, die Sache aber, die man hat, im Nominativo, außer wo ein Accusativus cum infinitivo steht, §. B.

Est mihi, tibi, illi liber: sunt nobis, vobis, illis libri; eben so *deest mihi liber*, cet. *Non idem semper floribus color est.* *Nulla potest esse voluptati cum honestate conjunctio.* *Suus cuique mos est.* *An nesci, longas regibus esse manus?* *Inopiae multa desunt, avaritiae omnia.* *Ei, cui deerit ingenium, haec non sunt scripta.* Der Dativus deutet hier nur einen augenblicklichen Besitz oder ein Augehören an, wie wenn man sagt: *Nihilne est proprium cuivis?* Verschieden davon ist der einen bleibenden Character anzeigende Genitiv, wovon § 188. die Rede war.

Anmerkungen:

- II. 1. Hieher gehören auch die Redensarten *est mihi nomen* oder *cognomen* und *est mihi opus*, welche § 174 ff. erläutert sind. Es ist aber noch zu bemerken, daß der Dativ zuweilen fehlt, §. B. *Orandum est, ut sit (nobis) mens sana in corpore sano;* oder auch mit einer Präposition vertauscht werden kann, §. B. *Du hast Schuld, fenes (in) te culpa est.* Ter.
2. Wenn der Besitz als etwas Inwohnendes betrachtet wird, so nimmt der Genitiv oder ein Possessiv des Datives Stelle ein,

obwohl auch in mit dem Ablative stehen kann, z. B. *Tarrenorum commodorum omnis est in homine dominatus: neque enim serendi, neque colendi, nec tempestivè demetendi percipiendique fructus ulla pecudum scientia est: earumque omnium rerum hominum est et usus et cura. Nostri sunt amnes, nostri lacus. Cic.*

B. Wenn das Verbum *Sum* gereichen, dienen, I.
bedeutet, so steht sowohl die Person als die Sache im Dativo, und zwar die Person auf die Frage: wem? die Sache auf die Frage: wozu?

Cui bono est? Potestne bonum cuiquam malo esse. Magno malo est hominibus avaritia. Virtutes hominibus decori gloriaeque sunt. Fortitudini fortuna quoque esse adjuvamento solet. Est adhuc curae hominibus fides et officium. Spero, homines intellecturos, quanto sit omnibus odio crudelitas et quanto amori probitas et clementia. Pergite, adolescentes, atque in id studium, in quo estis, incumbite, ut et vobis honori, et amicis utilitati, et reipublicae emolumento esse possitis.

Anmerkungen:

1. Die Regel will nur so viel sagen, daß man *Sum* in solchen II.
Lebensarten durch gereichen oder dienen erklären könne, nicht, daß man es im Deutschen auch immer so übersetzen müsse. *Hoc mihi curae cordique est*, z. B. heißt ich Sorge dafür; *turpitudini est es* macht Schande; *horrori est es* erregt Schauer; *malo est es* ist schädlich. Bisweilen fehlt der Dativ der Person, als: *Maximo est argumento*.
2. Der Dativ der Sache wird auch zuweilen durch eine Präposition ausgedrückt, als: *Est in noxa*, oder durch einen Rominativ, als: *Desidia exitium est adolescentibus*, oder durch ein Adverbium, als: *Mihi pulchre est* für *ego beatus sum*. Cic. N. D. I, 41. In der Lebensart: *dicto audiens sum* alleui, ich gehorche einem auf das Wort, ist *dicto* nicht als Dativ, sondern als Ablativ zu betrachten.

2. Bei Verbis personalibus.

1. Die angeführten Regeln gelten nicht bloß vom 199.
Verbo *Sum*, sondern von allen Verbis, in deren I.
Bedeutung es verborgen liegt, als:

Gratia, fama tibi, victus contingat abunde. Idem fit ceteris. Magnum mihi commodum venit ich erlange großen Vortheil. Magno mihi comodo venit es gereicht mir zu großem Vortheile. *Ampla domus dedecori homino saepe fit, si est in ea solitudo. Postquam divitiae honori esse coeperunt, paupertas probro haberi coepit. Pausanias rex Lacedaemoniorum venit Atticis auxilio. Turpe est literas quaerui (sibi) habere.*

Grotensend's größere Gramm. 4te Aufl.

II

Hierauf gründet sich die Regel, daß bei den Verbis, welche ein Zurechnen und Zutheilwerden andeuten, ein doppelter Dativus stehe, als:

Quod aliis vitio vertis, id tibi laudi ne duxeris. Quod illi tribuebatur (dabatur) ignaviae, id de nobis existimari posse non arbitror. Pericles agros suos dono reipublicae dedit, wie: Caesar legionem alteram alteri praesidio esse jussit. Pausanias dux Spartaë, quos Byzantii ceperat, propinquos regi muneri misit, ut daret ipsi filiam matrimonio. Reliquit hospiti pallium pignori. Emit sibi restim suspendio.

- II. An m. Auch in diesen Redensarten wird der Dativus der Person bisweilen ausgelassen, und der Dativus der Sache durch eine Präposition ausgedrückt, als: Nucleum amisit, reliquit pignori putamina (mihī). Plaut. Ea, quae gloriae esse debent, in crimen vertit. Liv. So dare filiam in matrimonium.

- I. 2. Der Dativus steht bei vielen Verbis, die nach der gewöhnlichen Uebersetzung im Deutschen einen andern Casum zu fordern scheinen. Das hin gehören:

Parco, benedico, maledico, supplico, succenseo, invideo, arrideo, persuadeo, studeo, nubo, medeor, irascor, convicior u. a.

Bonis nocet, qui malis parcit. Bene quaeso et mihi absenti dicite. Nunquam vir perfectus fortunae maledixit. Fortis animus nec metuit, nec equam supplicat. Non est, cur mihi succenseas. Malo mihi invidere inimicos, quam me inimicis. Ut ridentibus arrident, ita flentibus afflent homani vultus. Tibi persuade, omnes homines libertati studere. Si qua voles apte nubere, nube part. Dies stullis quoque mēderi solet. Irasci iis nefas, quos amare debemus. Contra sentientibus conviciari inhumanum est.

- II. An m. Die meisten der angeführten Verben werden auch noch anders construirt, worüber man gute Wörterbücher befragen muß. In der passiven Form werden dergleichen Verba impersonell gebraucht, z. B. Mihi persuasum est. Raro invidetur eorum honoribus, quorum vis non timetur. Doch sagt man auch: Animus auditoris persuasus videtur. Cic. Plures in India mulieres singulis viris (auch cum singulis viris und apud singulos viros) solent esse nuptae. Cic. Daher bei Justin. Nihil erat difficile persuadere persuasis mori.

200. 3. Wie zuweilen eine Präposition mit ihrem I. Casu statt des Dativs steht, so der Dativus statt der Präposition a, ad, apud, cum, nach griechischer Weise.

- a) Statt *a* bei Passivis, besonders bei dem Participio Futuri: *Barbārus hic ego sum, quia nō intelligor ulli. Plerisque agitur vita per lusum. Honesti bonis viris quaeruntur. Dicendi virtus, nisi ei, qui dicit, ea, de quibus dicit, percepta sint, exstare non potest. Omnia, quae vindicaris in altero, tibi ipsi vehementer fugienda sunt. Faciendum id nobis, quod parentes imperant. Semper ita vivamus, ut rationem reddendam nobis arbitremur; aber auch: Admonendum potius te a me quam rogandum puto. Beim Gerundio ist nur der Dativ üblich, z. B. *Mihi est discendum.**

Am. So zwei Dativi zusammenkommen wurden, muß *a* stehen bleiben, selbst bei dem Participio Futuri, z. B. *Non universo generi hominum solum, sed etiam singulis a diis immortalibus consuli et provideri solet.* Oder man hilft sich durch Umschreibung, z. B. *Faciendum mihi putavi, ut tuis literis brevi responderem sūt tuis literis brevi respondendum mihi putavi.* Doch findet man auch: *Gerendus est tibi mos adolescentibus.* Cic. de orat. I, 105. *Multis tibi multa sunt tribuenda.* Cic. Deiot. 15.

- b) Statt *ad* bei Verbis der Bewegung oder Richtung möglich: *It clamor coelo. Nuntius regi venit, Romanos Dyrrhachium venisse. Major hereditas venit mihi a jure et a legibus, quam ab eo, a quo bona relicta sunt. Bello animus accendit-agrestes.*

- c) Statt *apud* mit dem Accusativo der Person, besonders bei Völkernamen.

Viris bonis me libenter excuso pargoque. Barbāris ex fortuna pendet fides. Arsāces non minus memorabilis Parthis fuit, quam Persis Cyrus, Macedonibus Alexander, Romanis Romulus.

- d) Statt *cum* bei den Verbis der Vergleichung, Vermischung und Vereinigung:

Parva magnis saepe rectissime conferuntur. Parvis componere magna solebam. Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci. Demosthenes sapientiam eloquentiae junxit s. junctam habuit.

- Am. Die Dichter, besonders Horatius, verbinden den Dativ auch II. mit den Verbis abwehren, streiten und verschieden seyn.

Solstitium defendite (arcete) pecori. Certat uva parvulae. Primo ne medium, medio ne discrepet imum. Distant aera lupinis. Comoedia, nisi quod pede certo differt sermoni, sermo merus. Stulto intelligens quid interest?

4. Der Dativus steht bei vielen Verbis compositis, wenn sie gleich als Verba simplicia einen I. andern Casum regiren, z. B.

- a) Mit *ad*: *Non assuescat infans sermoni, qui dediscendus sit. Aspirat fortuna labori. Aegyptus per Augustum imperio Romano adjecta est s. accessit.*

b) *Mit ante*: Innocentia attestat eloquentiae. Amor omnibus rebus antevēnit. Maerorēs mihi anteverunt gaudia. Ratione antecellimus bestiis. Virtutes animi bonis corporis anteponimus.

c) *Mit con und circum*: Principiis consentiant exitus. Graecia Barbariae lento collisa duello. Aër et coelo et terris cohaeret. Circumfusa est lateri meo turba.

d) *Mit de und ex*: Inopiae multa desunt, avaritiae omnia. Liberalis est, qui, quod alteri donat, sibi detrahit. Mors sola innocentem fortunae eripit.

e) *Mit in*: Virtutes virtutibus inhaerent. Altius praeccepta descendunt, quas teneris imprimuntur aetatibus. Gigantes bellum diis intulerunt.

f) *Mit inter*: Deus interest animis nostris et cogitationibus mediis intervēnit. Nasus quasi maurus oculis interfectus est. Interpone tuis gaudia curis.

g) *Mit ob*: Vitia nobis sub virtutis nomine obrēpant. Omni virtuti vitium opponitur. Varietas occurrit satietati. Consiliis interdum obstat fortuna.

h) *Mit post, prae und pro*: Hannibal Alexandro non est postponendus. Fides praevilet divitiis. Deus animam et dominum obedienti, praefecit corpori. Mihi est propositum.

i) *Mit re*: Optatis meis fortuna respondit: remittam mihi pecunias mutuo datas, meritasque tibi referam gratias. Saxa et solitudines vocis respondent.

k) *Mit sub und super*: Succurrite mihi et laboranti subvenite. Si vis tibi omnia subicere, subijce te rationi. Leonidas securis Persis supervēnit.

Anmerkungen:

- II. 1. Viele Verba composita wiederholen auch die Präposition mit ihrem Casu, z. B. Macedōnes ad imperium Graeciae brevi tempore adjunxerunt Asiam. Hominem cum homine, et tempus cum tempore, et rem cum re comparate. Stoici finem honorum esse sentiunt, congruere naturae cumque ea convenienter vivere. Convenienter naturae vivere: id habet hanc, ut opinor, sententiam, cum virtute congruere semper. Nihil tibi de commodis tuis detrahā; eripiam te ex periculis; me in medios hostes inferam; propugnabo pro patria. In ipsa dubitatione facinus inest.
2. Bei einigen Verbis werden zwar nicht dieselben, aber doch ähnliche Präpositionen wiederholt, z. B. a und ex bei detrahere. So sagt Cic. p. Arch. 4. eben sowohl: Archias ascribi se in eam civitatem voluit, als: civitatibus ob in civitatibus ascriptus; wie man sagt: indicare aliquem in aeternum, in aeternum, und in sepulcro. Viele andere Verba nehmen den Casum der Präposition zu sich, womit sie zusammen gesetzt sind, ohne die Präposition zu wiederholen. Man vergleiche hierüber weiter unten die Regeln vom Accusativo und Ablativo § 206. und 207.

5. Viele Verba werden in verschiedener Bedeutung verschieden construirt (vergl. § 167); einige Verba regiren aber auch in einerlei Bedeutung bald den Dativ, bald den Accusativ, wie: *adulo(r)* ich schmeichle, *ausculto* ich gehorche, *palpo(r)* ich streichle, *praestolor* ich erwarte, und mehre Composita, welche den Casum ihrer Präpositionen regiren (vergl. § 206.).

Besonders gestatten die mit *ante* und *prae* zusammengesetzten Verba, welche übertreffen, vorgehen und vorkommen bedeuten, beiderlei Casus; wenn gleich ein Casus üblicher ist als der andere. So steht bei *antecellere* und *praezellere* gewöhnlich der Dativ, bei *praecedere* und *praevenire* meist der Accusativ, bei *excellere* und *praestare* auch inter oder super, z. B.

Socrates sapientia praestitit s. praecessit omnibus philosophis (omnes philosophos oder inter omnes philosophos). Zeuxis longe ceteris excellere pictoribus existimabatur. Admirabile est, quantum inter omnes oratores unus Demosthenes excellat, Cicero omnes Romanos (omnibus Romanis) antecessit (antecelluit, anteivit, antevénit) eloquentia. Praeclarum mihi videtur quiddam adeptus is, qui, qua re homines bestiis praestent, ea in re hominibus ipsis antecellat. Hannibal tanto praestitit ceteros imperatores prudentia, quanto populus Romanus antecedit fortitudine cunctas nationes. Oculorum velocior est sensus, et multum aures (auribus) antecedit (antestat, praecellit, praecurrit). Ver praeit (anteit) aestatem, gewöhnlicher als aestati. Hannibal captivitatem (captivitati) veneno antep (prae) vertit. Not. Praevenire hat immer, excellere niemahls einen Accusativ ohne eine Präposition.

6. Bei den Verbis: *aspergo*, *inspergo*, *circumdo*, *induo*, *exuo*, *dono*, *impertio*, *intercludo* stehen in einerlei Bedeutung bald die Person im Dativo und die Sache im Accusativo, bald die Person im Accusativo und die Sache im Ablativo, als:

Labeculam mihi aspergere frustra conaris oder vitae splendorem maculis aspergere. Carnes sale inspergimus oder salem inspergimus carnibus. Semiramis Babyloniam

condidit murumque arbi circumdedit, oder: et urbem mare circumdedit. Exuo (induo) tibi vestem, oder exuo (induo) te veste. Ciceroni populus Romanus immortalitatem donavit, oder: Ciceronem populus Rom. immortalitate donavit. Imperio tibi salutem oder te salute ich grüße dich. Puerilis aetas doctrinis imperiri debet. Frumento comineatque hostes oder fugam hostibus interclusimus. In der passiven Form steht statt des Accusatives der Nominativ, z. B. Ego donatus sum libro für donaverunt me libro, oder liber mihi donatus est für donaverunt mihi librum.

Anmerkungen:

- II. 1. Man sagte eben sowohl: *Pareolos nave appulit*. Strab. Tit. 5. als: *navigia litori*. Curt. IV. 2. Noch andere Constructionen des Verbi *appellare* (s. § 206 a).
2. Man sagte gewöhnlich nach griechischer Art: *induitor vestem*; aber auch: *induit se in laqueos* er erbenkt sich; *arbor induit se in florem* der Baum hebt an zu blühen.
3. Man sagte ferner: *imponere alicui aliquid* oder *aliquid in aliqua re* und *in aliquam rem*; aber *imponere* mit dem Dative der Person allein heißt einen betrügen.
4. Man sagte: *prohibere aliquem* (ab) *aliqua re*, selten *alicui aliquid*; *aqua et igni alicui interdicere*, seltener *interdicere alicui rem*, noch seltener *aliquem aliqua re*.
5. Man sagte: *conciliare alicui aliquem*; hingegen: *communicare cum aliquo* oder *communicare inter aliquos* *aliquid s. de aliqua re*.
6. Man sagte eben sowohl: *confidere suae virtuti*, als *confidere corporis firmitate*; aber auch *confidere de salute*, *confidere sibi in multitudine*.
7. Man sagte endlich eben sowohl: *Toti dominaberis orbi*, als: *in servos dominaris*, und: *casus et fortuna in nobis dominatur*.

3. Bei Verbis impersonalibus.

203. Die Impersonalia *libet*, *licet*, *liquet*, und an:
I. dere, die ein Ereignen oder Dienlichseyn bezeichnen, nehmen, auch bei folgendem Infinitive, einen Dativ zu sich, zuweilen sogar auch einen Dativ des Prädicates. Vergl. § 157.

Non libet mihi deplorare vitam. In causa facili cuius licet esse deserto. Virginio vita filiae suae carior fuisset, si liberas ac pudicas vivere licitum fuisset. Cur denique esse liberis non licet? Cic. Juste aestimantibus liquet regem fuisse Pausaniam. Non cuius homini contingit adire Corinthum. Non omnibus contingit esse (fieri s. evadere) eruditus. Expedit (conducit) vobis esse bonis. So auch: Non mihi vacat esse deserto. Vobis immunibus huius esse

mali dabitur. *Vobis* necesse est *fortibus viris* esse. Nescio an satius fuerit *populo romano*, Sicillia et Africa contento fuisse. *Malis otiosis* ne in communi quidem otio licet esse.

Anmerkungen:

1. Bei licet steht zuweilen nicht nur das Prädicat, sondern auch das Subject des Infinitives im Accusativo, z. B. Vel pace vel bello *clarum fieri* licet. Sall. Liceat *nos esse miseros*. Cic. So auch: *Vos* his malis mederi convenit. Cic. Convenite *his* ignoscere. Ter. Bei convenit, constat, liquet steht auch oft eine Präposition, z. B. Mihi *cum plebe* convenit. Liv. *Saevis*, *inter se* convenit *ursis*. Juven. Constat (liquet) *inter omnes*. Cic.
2. Libet, licet, liquet, convenit, contingit, accidit werden auch, wie Personalia, mit einem Nominative des Subjectes construiert; jedoch, convenit und accidit ausgenommen, nur mit einem Pronomine Neutro, z. B. Si tibi *id* minus libet, non urgebo. Cic. Quod vobis libet. Ter. Quod nescio an ulli acciderit. Cic. *Munditia* mulieribus, *viris labor* convenit. Sall. So auch: Convenit optime *epithurnus* pedem. Cic.

Achtes Capitel. Syntaxis Accusativi.

204. Der *Accusativus* bezeichnet nicht nur den
I. Gegenstand worauf eine Handlung gerichtet
ist, sondern auch die Richtung wohin und
jegliche Ausdehnung in der Zeit und im
Raume, als:

*Amor vincit omnia. Consuetudo naturae vim obtinet.
Ferre dolorem, contemnere vulnus, consuetudo docet. Stulti
nec vitare venientia possunt, nec ferre praesentia. Quo-
niam omnia commoda nostra, jura, libertatem, salutem denique
legibus obtinemus, a legibus non recedamus. Pythago-
ras et Aegyptum lustravit et Persarum magos adiit. Mar-
cellus tertium annum circumdedit Syracusas. Heroyniae
silvae latitudo novem dierum iter expedito patet.*

1. Bei den Verbis Transitivity, seyen es Activa
oder Deponentia, stehet das Object, worauf die
Handlung unmittelbar übergeht, im Accusativo auf
die Frage wen oder was?

*Humanitatis studia adolescentiam alunt, senectutem ob-
lectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac sola-
tium praebent. Conqueri fortunam adversam, non lamen-
tari decet. Spes sola hominem in miseris consolari solet.*

Anmerkungen:

- II. 1. Der Accusativus bezeichnet immer das nächste Ziel der Handlung, das entferntere Ziel oder der Zweck derselben stehet im Dativo, z. B. *Studia adversis rebus solatium praebent.* Weil aber solatium praebere eben soviel ist als solari, mithin für *adversis solatium praebent* auch *adversas res solantur* gesagt werden könnte; so stehet es bei den § 202. angeführten Verbis *aspargo* cet. frei, das entferntere Ziel der Handlung sich als das nächste zu denken, und alsdann das eigentliche Object als einen adverbialen Umstand im Ablativo beizufügen, z. B. statt, wie Seneca, zu sagen: *Natura corpus, ut quandam vestem, animo circumdedit,* spricht Cicero Univ. 6. *Deus animum circumdedit corpore.*
2. Um zu wissen, welches das eigentliche Object einer Handlung sey, braucht man nur die active Form in eine passive zu verwandeln: was dann als Subject im Nominativo stehet, das wird bei der activen Form als Object zum Accusativo, z. B. *Adversis praebetur solatium.* Weil nun in der passiven Form das Subject der activen als adverbialer Umstand in den Ablativ zu stehen kommt, z. B. *Humanitatis studiis adolescentia alitur, senectus oblectatur;* so erklärt sich daraus

der Ablativ bei den § 202. angeführten Verbis *aspergo* est. Denn man sagt eben sowohl: *Corpus, ut quaedam vesūs, a natura circumdātum est animo, als: Animus a Deo circumdātus est corpore.*

3. Der Accusativus bei einem Verbo activo, welcher in der passiven Form nicht zum Nominativo wird, ist nicht als Object desselben anzusehen, sondern gehört zu einer der folgenden Regeln, z. B. *Xerxes exercitum suum Hellespontum trajecit* heißt in der passiven Form: *Exercitus a Xerxe Hellespontum trajectus*: also hängt der Accusativus *Hellespontum* nicht vom Verbo *trajecit*, sondern bloß von der darin enthaltenen Präposition *trans* ab. Von ähnlicher Art ist streng genommen der Accusativ bei Deponentibus, und einigen Adjectivis verbalibus auf *bundus*, z. B. *venerabandus regem*; daher er auch oft mit Präpositionen sich vertauschen läßt, z. B. *Conqueri de fortuna adversa, non lamentari decet.*
4. Weil aber mehr Verba intransitiva, welche wegen einer in ihnen enthaltenen oder bei ihnen gedachten Präposition den Accusativ regiren, wie Activa behandelt werden, und in passiver Form den Accusativ in einen Nominativ verwandeln, z. B. *Rhodanus nonnullis locis vado transitur*; *mus colonus timet* (ob) *murem*; so gelten auch die Depo-
nentia als dergleichen Intransitiva in passiver Form, die einen Objects-Accusativ zu sich nehmen, für wahre Activa. Dieselbe Regel gilt von allen Neutro-Passivis, und deren Participiis, als: *Plebs regum superbiam perosa. Dido taedas exosa jugales. Osus eum morum causa. Periaesus ignaviam. Magnum facinus ausus.*

2. Bei den Verbis Intransitivis steht der Gegenstand, worauf sie sich unmittelbar beziehen, besonders 1. die Wörter von einerlei Ursprung oder von verwandter Bedeutung, ebenfalls im Accusativo, als:

*Panxa licet portes argenti vasculi puri,
Nocte iter ingressus gladium contumque timebis,
Et motae ad lunam trepidabis arundinis umbram:
Cantabit vacuus coram latrone viator. Juv. X. 19.*

*Omnes una manet nox. Horreo tenebras. Doleo vicem tuam. Olet unguenta, Impudentis est, aliorum ora non erubescere. Paciam, ut mei memineris, dum vitam vivas. Curios simulante et Bacchanalia vivunt. Caesar multa pugnavit proelia. Itaque reditque viam. Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas. Ingenui sunt, quorum majorum nemo servitum servivit. So auch: Noxam nocere, gaudium gaudere, coenam coenare, decurrere spatium aetatis, oder decurrere vitam, dergleichen Verbindungen besonders Plautus liebt. Bei mehr Intransitivis wird dieser Accusativ in der passiven Form, wie bei den Transitivity, zum Nominativ, als: *Pugna pugnata. Vixi annos bis centum, nunc tertia vivitur aetas. Simul atque occidimus, nox est perpetua una dormienda.**

Anmerkungen:

- II. 1. Wenn bei einem Intransitivo ein Accusativus gleiches Ursprungs steht, so verbindet man gern damit ein Adjectiv, als:
Vivo vitam jucundissimam. Calidum prandium prandisti. Consimilem luserat jam olim ille lusum. Hunc sine me furere ante furorem. Mirum atque inscitum somniavi somnium.
 So auch *Pueritiae memoriam recordari ultimam. Cic. Arch. Vivat Pacuvius, quaesio, vel Nestora totum. Juv. S. XII, 128.*
2. Der Accusativus vertritt bei den Intransitivis die Stelle der Präpositionen, selbst derer, welche den Ablativ regieren, als:
Formosum pastor Corydon ardebat (propter) Alexin. Hunc (ab hoc) tu, Romane, caveto. Navigat (per) aequor. Stygias juravimus (per) undas. Vasa nraum (ex vino) redolent. Finire laborem insipias, parto (circa) quod avebas. Praeluxere faces (cum facibus). So: coire (in) societatem.
3. So steht auch der Accusativ bei Verbis compositis mit *ex*, wenn sie das Ueberschreiten einer Gränze bezeichnen, als:
Historia non debet egredi (extra) veritatem. Navigia, quae (extra) modum excedunt, regi nequeunt. Tiberis alvum excessit; aber animus corpore excessit: evadere ripam, erumpere nubem; aber evadere custodia und flumina erumpunt saxis et montibus, obwohl: Mortem evadere nemo potest.
4. Es wird aber auch der Ablativus mit oder ohne Präposition gesetzt, selbst bei einem sinnverwandten Worte, als:
Praelucet (cum) bona spe. Cic. Diu videor vita vivere. Plaut. Octavius morte obiit repentina. Suet. Bene ei, qui invidet mihi, et ei, qui hoc gaudio gaudet. Plaut. Non licet recta ire via. Senec. So sagt man lieber ludere alea, als ludere aleam.
5. Im Accusativo stehen vorzüglich auch die Pronomina neutrius generis bei allerlei Redensarten, als:
Haec, nonne turpe est, dubitare philosophos, quae ne rustici quidem dubitent? Cic. Xenophon eadem fere peccat. Cic. Idne estis auctores mihi? Num quid me vis? Quod scire vis, quae quisque in te mente sit, difficile est dictu de singulis. Quicquid delirant reges, plectuntur Achivi.
6. Damit verwandt sind die dichterischen Accusative, welche man nach griechischer Weise zur nähern Bestimmung beifügt, als:
Cressa genus Pholoë für genere. Vitulus, qua notam duxit, niveus videri, cetera fulvus für ceteris partibus. Tremat artus für artibus, und aeger pedes für pedibus. Bei Fronto liest man sogar: Vidi arborem multorum ramorum, quam suum nomen catachannam nominabant.
7. Daraus erklären sich dann wieder mehr in der Prosa gewöhnliche, adverbiale Accusative, als:
Magnam partem großen Theils, maximam partem größten Theils, für magna oder maxima parte zu einem großen oder zum größten Theile. Sicher gehören auch die § 195. A. 2. angeführten Ausdrücke id temporis für eo tempore, illud horae für illa hora, id aber quid aetatis für ea oder qua aetate.

3. Viele Verba composita regiren einen Accusa- 206.
tivum wegen der Präposition, womit sie zusammen-
gesetzt sind, und behalten daher denselben oft auch
in der passiven Form bei, z. B.

a) Mit *ad*: *Timotheus ocelos adjunxit Epirotas omnesque eas gentes, quae mare illud adiacent.* Hannibal cum quinque navibus *Africam* accessit; hingegen: Sub Vespasiano *Judaea Romano* accessit imperio für adjecta est. *Triremis terram* appulit oder *navis appellitur Syracusas*; aber auch: *Ausonius exercitus* appulit oris oder *me vestris Deus* appulit oris.

b) Mit *ante*: *Veneris stella Lucifer* dicitur, cum antegrediiur *solem*. Quicquid antecedit *quamque nem.* id cohaeret cum re necessario, *Hominis natura omnes anteit animantes*; aber auch: *Natura hominis pecudibus ceterisque bestiis* antecedit, u. s. w. nach § 202.

c) Mit *circum*: *Dies et noctes omnia nos undique fata* circumstant. *Scopulos circumvehimur.* Veneti *sinum* circumcölunt maris. *Spartam* Eurotas amnis circumfluit. *Servius muro* circumdedit *Romam*; aber auch: *Semiramis murum urbi Babyloniae* circumdedit. vergl. § 202, 6.

d) Mit *in*: *Caesar Britannos* invasit et iniiit cum iis *proelium*. *Alexander finis Indiae* ingressus est; hingegen: *Hannibal arma* insulit *Italiae*, s. § 212. *Ann. 3.* *Cupido me* s. *mili* incessit, *Aves arborum* insiliunt *ramos* s. *ramis*. *Miserum* ne insulles s. illüdas; aber auch: *Leoni mortuo etiam lepöres* insultant und: *Fortuna illüdit rebus humanis*.

e) Mit *inter* und *ob*: *Tanais Europam et Asiam* medine interfinit. *Argutos* interstrépitanter *olores*. *Pythagöras multas regiones barbarorum pedibus* obiit. *Drusus in Germaniam mortem* obiit s. oppetiit; hingegen: *occumbere pro patria mortem* s. *morti*. *Hostis obequitat moenibus*.

f) Mit *praeter* und *subter*: *Flumen Albis Semnonum Her- mundurorumque fines* praeterfluebat. *Solem luna* praeterit. *Sententiae saepe acutae non acutorum hominum sensus* praetervölant. *Scopulos praetervecta* videtur oratio mea. *Alphëus fluctus subterlabi Sicanos* dicebatur.

g) Mit *sub* und *trans*: *Miserior est, qui suscipit in se scelus, quam is, qui alterius facinus subire cogitur*; aber *Deus omne, quod erat corporeum, substernebat animo*. *Num- tum nomen vel Caucasum transcendere potuit, vel Gangem transnatare?* *Hannibal cum copiis Pyrenaeum* transgreditur. *Alpes nemo cum exercitu ante Hannibalem* transierat.

Ann. Viele dergleichen zusammengesetzte Verba regiren einen Dativ; man findet aber auch oft die Präposition wiederholt, z. B.

Coriolanus ad patria moenia armatus accessit. Qui ad nos intempestive *adeunt*, molesti saepe sunt. *Improbi sunt, qui in fortunas aliorum invadunt.* *Nova nunc religio in te incessit.* *Incidit in morbum.* *Caesar primus exercitum trans Rhenum transduxit in Germaniam.* *Appulsi sunt ad Siciliam* oder (classem) *ad Siciliam appulerant.*

207. 4. Viele Verba regiren im Lateinischen als wahre Transitiva einen Accusativ, wenn sie gleich in der deutschen Sprache gewöhnlich einen Dativ erfordern. Man zählt dahin:

- a) die Personalia *sequor* und *sector* ich folge, gehe nach, *imitor* ich ahme nach, *aequo* ich komme gleich, *juvo* ich helfe, *steho* bei, *fugio* ich entfliehe, mit ihren Compositis, als:

Gloria virtutem tanquam umbra sequitur i. q. comitatur. *Stella Veneris*, cum subsequitur *solem*, *Hesperus* dicitur. *Agricolae curvam* sectantur *aratrum*. *Exemplum* ducis milites imitantur. *Paucorum* virtus *majorum famam* atque *gloriam* adaequat. *Senatus officium* est, *consilio civitatem* juvare. *Fortes* fortuna adjuvat. *Mortem* effugere nemo potest. *Ulysses* insimulant *tragoediae*, *simulatione* *insaniae militiam* subterfugeré voluisse.

Obsequor nimmt jedoch beständig einen Dativ zu sich, z. B. *Tempestati* in navigando obsequi, artis est. Auch findet man *effugere de* oder *e*, und bei Terentius und Gellius *adjuvare* oder *adjutare* alicui aliquid für *adjuvare aliquem* in aliquare. *Celare* verbergen gestattet dagegen einen doppelten Accusativ. §. 211 b. Daher auch bei Cic. ad Q. Fr. II, 16. *Celari* *videor a te* du scheinst mir etwas zu verhehlen, obwohl Nepos sagt: *Id Alcibiadi* diu *celari* non potuit.

- b) die Impersonalia *deceat* es geziemt, *dedecet* es ist unanständig; *delectat*, *juvat* es behagt; *fallit*, *fugit*, *latet*, *praeterit* es entgeht, bleibt unbekannt, als:

Quid deceat vos, non quantum liceat vobis, spectare debetis. *Atticus dedecere* videbatur *Claudiorum imagines*. *Te animo hilari esse*, valde me *juvat* & *delectat*. *Quid sit optimum*, *neminem* *fugit* (*fallit*, *latet*, *praeterit*). Doch schreiben auch die besten Schriftsteller *tibi* *deceat*, *tibi* *latet*, *tibi* *patet*.

Anmerkungen:

208. 1. Es braucht kaum der Erinnerung, daß die angeführten Verba auch im Deutschen einen Accusativ zu sich nehmen, wenn man sie durch andere Wörter wiedergibt, z. B. *sequi* begleiten; *juvare* unterstützen, *fugere* fliehen, *effugere* vermeiden, *deceat* es zielt, *delectat*, *juvat* es ergötzt, erfreut, *fallit*, *fugit* es täuscht, flieht u. s. w. Nachahmen hat im Deutschen den Dativ der Person und den Accusativ der Sache: man sagt einem worin nachahmen, wie einem es nachthun; aber auch etwas nachahmen, wie etwas nachmachen. Auf ähnliche Weise unterscheiden die Lateiner *aemulari alicui* und *aemulari aliquid* einem worin nacheifern; *imitari* hat in jeder Verbindung den Accusativ.

II.

1. Man zählt zu obigen Wörtern auch *jubere* befehlen, und *oportet* es ist mir nöthig, ich muß. Allein bei diesen Wörtern gehört der Accusativ zum nachfolgenden Infinitive, z. B. *Jussit me hono animo esse* er befahl, daß ich gutes Muthes wäre oder er hieß mich gutes Muthes seyn; *mendacem oportet esse memorem* es ist nöthig, daß ein Lügner ein gutes Gedächtniß habe oder ein Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben. Man sagt zwar *jubeor* man befiehlt mir, wie *vetor* man verbietet mir, z. B. *Romani, quod (facere) jussi avert, faciunt*, als ob *jubere* und *vetare* die § 214. A. 6. erläuterte doppelte Construction von *docere* erlauben; allein die Accusative dieser Wörter lassen sich auch elliptisch erklären. C. § 218, b. a. C.
2. Nicht nur *juvare* und *fugere*, sondern auch die übrigen Impersonalia, werden auch personell gebraucht, z. B. *Forma viros neglecta decet, mulieres dedecet: id maxime quomque decet, quod est cujusque maxime suum. Parvos parva decent. Juvanes adhuc confasa quaedam et quasi conturbata non indecent. Sapientes bona praeterita, grata recordatione renovata, delectant. Cic. Causa latet: mala nostra patent. Ov. Nisi quid nos fefellerit; nisi nos omnia fallunt. Non dubitamus multa esse, quae et nos praeterierint.* Ist eine genaue Beobachtung wird zeigen, daß die angeführten Wörter meist Personalia sind, und das Prädicat zu einem einzelnen Worte oder zu einem ganzen Satze in sich enthalten.

Vom Accusativo der Person bei den Impersonalibus *poenitet, piget, pudet, taedet, miseret* s. § 193.

Von den Accusativis *mea, tua, sua, nostra, vestra* bei *interest* und *refert* s. § 194.

Vom Accusativo bei Verbis memoriae et oblivionis s. § 192. D.

5. Der doppelte Accusativus bei Verbis ist zweierlei Art, indem man mit dem eigentlichen Objecte noch einen Accusativ des Prädicates oder der Beziehung verbindet. Nur jener wird in passiver Form zum Nominativ; beiderlei Verba theilen sich aber in zwei Unterarten, wie folgt.

A) Mit dem Accusative des Objectes als passiven Subjecte verbindet man den Accusativ des Prädicates entweder geradezu als Apposition, oder vermittelst eines gedachten Infinitives *esse*.

a) Von der ersten Art sind die Verba *habere, facere, mittere, eligere, dare, accipere, sumere, habere, mittere, eligere, dare, accipere, sumere*, wählen, bestimmen, geben, nehmen.

Epaminondas philosophiae praeceptorem habuit Lysim, Tarentinum, Pythagoræum. Proverbium jactatur: totidem esse hostes, quot servos; non habemus illos hostes, sed facimus. Non solum ipsa fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos complexa est. Pecora Natura prona et ventri obedientia finxit. Thebani Philippum, Macedoniae regem, ducem eligunt. Romani Aemilium Paullum consulem creant. Propriae telluris heram Natura neminem statuit. Augustus filiam suam Juliam Agrippaededit uxorem. Argus oculus totus fuit, quem Ioni Juno custodem addidit. Homerus principibus heroum certos deos periculorum comites adjungit. Philippus rex Aristotelem Alexandro filio doctorem accivit. Artaxerxes Iphicrætem ab Atheniensibus petivit ducem. Tibi optionem sumito Leonidam.

b) Von der zweiten Art sind die Verba erachten, erkennen, nennen, darstellen u. erweisen.

Parentes carissimos habere debemus, quod ab iis nobis vita tradita est. Avarus pauperiem ingens vitium credit. Quicumque in seculum veri caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex autumat. Fortis animi magnique est; ea, quae eximia plerisque et praeclara videntur, parva ducere. Aegyptii plantas quam plurimas indicabant Deos. Quidam singulas stellas numerant Deos. Non tu aliud Vestam quam pivam intellige flammam. Iulum gens Julia auctorem sui nominis nunciat. Plato voluptatem escam malorum appellat. Insanum te omnes pueri clamantque puellae. Reges suos Romani Caesares Augustosque cognominavero. Cicero unum ex libris suis inscripsit oratorem. Lycurgus auctorem legum Apollinem Delphicum finxit. Bene de me meritis gratum me praebeo. Praesta te virum. Trajanus aequalem se omnibus exhibebat.

Anmerkungen:

210. 1. Im Deutschen nehmen bloß die Verba nennen einen doppelten Accusativ zu sich; bei allen andern Nebewörtern gestattet der deutsche Sprachgebrauch nur Einen Accusativ, wofern nicht ein Adjectiv die Stelle des Prädicatsaccusativs vertritt, z. B. Necessitudo timidos fortes facit. Sall. Cat. oder der Vorsatz als den Prädicatsaccusativ ausschleibt, z. B. Praesta te virum. Die Verba der ersten Art drücken den Prädicatsaccusativ gemeinlich durch die Präposition zu, die Verba der zweiten Art durch die Präposition für aus, z. B. Bibulum amicū habeo ich habe den Bibulus zum Freunde oder ich halte den Bibulus für einen Freund; Bibulum amicū mihi facio ich mache mir den Bibulus zum Freunde oder ich gebe den Bibulus für meinen Freund aus. Man erkennt leicht, daß sich die Verba der ersten Art von denen der zweiten dadurch unterscheiden, daß jene in dem Prädicatsaccusative etwas Wirkliches, diese nur etwas Gedachtes darstellen. Das Wirkliche bezeichnet der Deutsche durch die Präposition zu, das Gedachte durch die Präposition für: das Wortwort als läßt beides unentschieden.

2. Wenn aber der Deutsche den Prädicatsaccusativ als unmittelbares Object des Verbi betrachtet, so muß der Subjectsaccusativ bei den Verbis der ersten Art durch an bezeichnet werden, wenn Subject und Prädicat als gleichzeitig gelten; durch aus hingegen, wenn das Subject als dem Prädicate vorausgehend gedacht wird, z. B. *Bibulum amicum habeo* ich habe an *Bibulus* einen Freund; *Bibulum amicoam mihi reddo* ich schaffe mir aus *Bibulus* einen Freund. Bei den Verbis der zweiten Art wird in jenem Falle der Subjectsaccusativ durch in bezeichnet, wenn das Prädicat als in ihm enthalten, durch unter dagegen, wenn es als ihm untergeordnet gedacht wird, z. B. *Avarus pauperiem ingens vitium credit* der Geizige glaubt in der Armuth ein großes Laster zu sehen; *quid intelligis honestum* was verstehst du unter dem Ehrbaren? Bei drei Accusativen werden zwei zugleich aufgelöst, z. B. *Bibulum inimicum mihi amicum reddidi* den *Bibulus* habe ich mir aus einem Feinde zum Freunde gemacht.
3. Daß auch der Lateiner in manchen Fällen nach deutscher Weise spricht, zeigen die Redensarten *habere aliquid pro beneficio*, *ducere aliquid pro malevolentia*, *habere aliquem in summis ducibus*, *intelligere aliquid sub aliqua re*. Das deutsche an und zu vermeidet zwar der Lateiner, allein die Verba verwandeln construirt er beständig mit den Präpositionen *ex* und *in*. *Facere* und *feri* construirt man nur mit *ex*, *evadere* aber in der Bedeutung ausarten oder ausschlagen auch mit *in*, wovon man die Beispiele S. 172. Anm. 2. findet. Man sagt zwar im Lateinischen nicht: *Necessitas timidos in fortes facit*, aber doch: *Necessitas ex timidis fortes facit*, und gebraucht diese Construction überall, wo der doppelte Accusativ es ungewiß lassen würde, welcher als Subject, und welcher als Prädicat betrachtet werden müsse, z. B. *Ex inimico (quemque) cogita posse fieri amicum*. Sen. Ep. 95. So auch: *Ex sutoris medicus (factus)*. Phaedr. *Gaudemus, si quid pueri licentius dixerint: sit ex eo consuetudo, deinde natura*. Quint.
4. Aus der oben angegebenen Construction mit einem doppelten Accusativo muß man sich die Entstehung zweier andern Constructionen erklären, welche der *Accusativus cum participio* und der *Accusativus cum infinitivo* genannt werden. Von beiden wird weiter unten noch besonders geredet; hier soll nur ihr wesentlicher Unterschied kurz angedeutet werden. Der *Accusativus cum participio* begreift sich leicht aus dem Beispiele: *Et secundas res splendidiore facit amicitia, et adversas leviores*. Davon unterscheidet sich nun die Construction des *Accusativi cum infinitivo* dadurch, daß der *Accusativus cum participio* bloß den Prädicatsbegriff hervorhebt, der *Accusativus cum infinitivo* aber den Subjectsaccusativ zugleich mit seinem Prädicate als einzelnes Object des Verbi darstellt. Selbst wo der *Accusativus cum infinitivo* als Subject erscheint, läßt sich ein den Accusativ erfordernder Begriff als eigentliches Subject denken, z. B. *Quod attinet ad*.

211. **B)** Mit dem Accusative des Objectes verbindet man
I. den Accusativ der Beziehung entweder vermöge einer im Verbo enthaltenen Präposition, oder durch einen bloß adverbialen Beisatz.

a) Von der ersten Art sind einige Transitive composita mit *tra* oder *trans*, vergl. § 206.

Marcellus *legiones Baetim* transducit et *castra Baetim* transfert. Caes. B. Alex. 60. Caesar *milites navibus flumen* transportat: eodem die *equitum magnam partem flumen* transjecit. Caes. B. C. I, 54. Daß hier das Verbum nur Einen Accusativ regirt, der andere dagegen von der im Verbo enthaltenen Präposition abhängt, zeigt die passive Form, z. B. *Ubi* ab Agrippa *Rhenum* transducti sunt, für: *Ubi* Agrippa *Rhenum* transduxit. Der Accusativ der Beziehung kann in der passiven Form nur dann im Nominativo stehen, wenn der Accusativ des Objectes, wie bei den § 202, 6. angeführten Verbis, mit einem Ablativo vertauscht wird, als: *Flumen ponte* transmittitur, Plin. Ep. VIII, 8: für *ponte* (trans) *flumen* transmittitur.

Hienach beurtheile man nun folgende Stellen, in denen einer der Accusativ vom Verbo, in der andern von der Präposition abhängt:

Stabant orantes primi transmittere cursum. Virg. A. VI 33.

Non ripas datur horrendas et rauca fluenta

Transportare prius, quam sedibus ossa quierunt. Ibid. 37.

b) Von der zweiten Art sind einige Verba, die ein Bitten, Sondern, Fragen, Belehren, Erinnern oder Verhehlen bedeuten, z. B.

Jugurtha Metellum per legatos patrem oravit. Nihil Deum roges (s. *preceps*), *nisi quod rogare possis palam. Postea Deum veniam. Nihil supra Deos laceſso, nec potentem amicum largiora flagito, satis beatus unicus Sabinis. Me hanc rem consuluit, interrogavit s. percunctatus est. Fortuna belli artem victos quoque docet. Ciceronem Minerva omnes artes edocuit. Daedalus Icarum damnosus erudiit artes. Discipulos id unum moneo, ut praeceptores suos non minus, quam ipsa studia ament. Eam rem nos locus admonuit. Non te celavi sermone meum.*

Auch diese Verba regiren an sich nur Einen Accusativ: denn sie behalten den Accusativ der Beziehung auch in der passiven Form bei, er werde denn vorher zum Accusative des Objectes erhoben, und dadurch der Verwandlung in den Nominativ bei der passiven Form fähig, wie: *A me annona flagitabatur.* Cie. p. dom. 6. für *me frumentum* flagitabant. Ibid. Cato (ister) *rogatus est sententiam. Segetes alimentaque dabiles dives* poscitur humus. *Latinae legiones longa coelestis militiam. Raganam* sunt edoctae. *Pauci* docendus eris; *plura* monendus adhuc.

Anmerkungen:

1. Im Deutschen kann bei den Verbis dieser Sattung nur Ein Accusativ stehen, außer wo bei den Verbis der ersten Art die Präposition als Adverbium nachgesetzt wird, z. B. Agrippa führte die Ubiere über den Rhein oder den Rhein hinüber. Bei den Verbis der zweiten Art wird statt des zweiten Accusativs eine Präposition oder der Genitiv, als der adverbiale Casus im Deutschen, gesetzt, z. B. Erinnere dich an dein Wort oder deines Wortes. Diese Construction findet Statt, wo der Deutsche das Verbum, wie es obige Regel fodert, mit dem Accusativo der Person verbindet. Wo aber der Accusativ der Sache steht, muß die Person ebenfalls durch eine Präposition bezeichnet werden, z. B. ich erbitte mir das von dir für ich bitte dich darum; oder, sie kömmt, wie bei den § 202, 6. angeführten Verbis, in den Dativ zu stehen, z. B. ich bitte das mir aus, verhehle (vor) dir das nicht. Ob aber ein Verbum den Accusativ der Person oder der Sache zu sich nehme, hängt vom Sprachgebrauche ab.
2. Einen doppelten Accusativ gestattet der ächt deutsche Sprachgebrauch außer den Verbis nennen, oder wo der zweite Accusativ durch ein Objectiv, Particip oder Infinitiv, oder auch mit dem Worte als bezeichnet wird, nie. Man hat zwar aus blinder Nachahmung der griechisch-römischen Construction auch die Weltdemörter lehren, fragen und versichern mit einem doppelten Accusative zu verbinden angefangen; allein kein deutscher Sprachkundiger wird es als richtig zu erweisen vermögen, wenn man sagt: Wer hat dich das gelehrt? ich frage dich das; versichere mich das. Es muß heißen: Wer hat dir das gelehrt? ich frage dich darum; versichere mir das oder versichere mich dessen. Er lehret mich tanzen erweist nicht die Construction des Lehren mit einem doppelten Accusativo, weil der Accusativus cum infinitivo überall nur die Stelle eines Casus vertritt; sobald man aber den Infinitiv zu einem einzelnen Substantivo erhebt, muß man sagen: Er lehret mir das Tanzen, sowie: Er heißet mir das Tanzen für: Er heißet mich tanzen.

5. Auch im Lateinischen muß man den Sprachgebrauch befragen, welche Verba außer dem Accusative des Objectes noch einen Accusativ der Beziehung gestatten: denn der adverbiale Accusativ ist, wenn man die § 205. Anm. 5. angeführten Pronomina neutrius generis ausnimmt, nur Nachahmung der griechischen Sprache, in welcher der Accusativ als adverbialer Casus gilt, statt daß die lateinische Sprache den Ablativ dafür eingeführt hat. Man findet daher nur bei den mit *trans* zusammengesetzten Transitiuis einen doppelten Accusativ, obwohl Terenz Ad. IV, 3, 6. sich auch: *id animum induxi meum* zu sagen erlaubte. In andern Fällen muß der Lateiner die Präposition wiederholen, z. B. *Persarum opes una hora in externi regis manus intulit*, oder den Accusativ mit dem Dative vertauschen, z. B. *Alexander Persis bellum intulit*, wie *Persis bellum indixit*; man mußte denn, wie bei den § 202, 6. angeführten

Verbis geschieht, statt des *Dativi cum accusativo* einen *Accusativum cum ablativo* setzen, sowie man im Deutschen sagt: Alexander überzog die Perser mit Kriege.

4. Auch die Verba der zweiten Art findet man im Lateinischen viel häufiger nach deutscher Weise construirt, und zwar die Verba bitten und fordern mit dem *Accusativo* der Sache, z. B. *petere aliquid ab s. ex aliquo*; fragen zum Theil eben so, z. B. *quaerere aliquid ab s. ex aliquo*, zum Theil mit dem *Accusativo* der Person, wie die übrigen Verba, z. B. *percunctari aliquem de aliqua re*, wie (e)*docere*, *erudire*, (ad) *monere*, *celare aliquem de aliqua re*. Mag sich gleich in den Redensarten: *Visne, ut te iisdem de rebus latine interrogem?* *Patavi, ea de re te esse admonendum*, der gewählte Ausdruck von *eidem* und *id* unterscheiden, wie nach § 192. C. der *Genitivus partitivus ejus rei* von *eam rem*; so gestatten doch viele Verba keine andere Construction als die mit einer Präposition oder mit dem *Ablativo*, z. B. *informare*, *instituere*, *imbuere*, *aliquem artibus* oder *ad artes*, wie *oratore erudire in jure civili*, *erudire filios ad majorum instituta*, obte wie *Nepos Att. I.* sagt: *Attici pater omnibus doctrinis, quibus puerilis aetas impertiri debet, filium erudit.*
5. Wenn man bei *Plin. H. N. III. 1.* liest: *Turduli jura Corubam petebant*, so ist *jura* als der adverbiale *Accusativ* anzusehen, wofür *Tac. A. XII. 14.* der lateinischen Sprache angewessener sagt: *Barbari multi Roma petebant reges* viele fremde Völker holten ihre Könige von Rom. Wenn man außer dem *Ciceronischen iisdem de rebus etiam atque etiam te hortor* auch die Redensart *pauca pro tempore milites hortatus*, wie *multa Deos veneratus est*, findet; so darf man daraus nicht sogleich auf eine erlaubte Construction mit dem doppelten *Accusativo* schließen: denn dergleichen *Neutra* lassen sich, wie die *Pronomina*, mit *Verbis* aller Art verbinden, z. B. *Quod te jam diu hortor. Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames? Ille istud tanquam moriturum coëgit; non quo eam aliquid juvare posset. Quid te exercuit Pamenes? Ecquid nos amas de fidicina istac?* *Ter. Eun. III. 2, 4.* So im *Passivo*: *Quorum nihil cogi posse dicuntur. Plin. Ep. X. 97. vergl. § 205. Anm. 5.*
6. Selbst das Beispiel: *Nostram vicem ultus est ipse sese. Cic. ad Div. I. 9. init.* erweist keine Construction des Wortes *ulisci* mit dem doppelten *Accusativo*: denn man verband den *Accusativ* der Beziehung nach griechischer Weise auch mit vielen andern *Verbis*, z. B. *Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur* *Hor. Epist. II. 2, 125.* besonders im *Participio* und in Verbindung mit *Ablativen*, z. B. *Augustus Delmatico bello vulnera excepit: una acie dextrum genu lapide ictus, altera autem et crus et utrumque brachium ruina pontis consauciatus. Suet. Aug. 20.* Auch mit *Adjectiven*, z. B.

*Omnia Mercurio similis, vocemque coloremque.
Et crines flavos et membra decora juventae. Virg.*

6. Der *Accusativus cum participio* ist von dreierlei Art, indem das Particip entweder bloß die Stelle eines Adjectivs oder eines Infinitives oder auch eines ganzen Satzes vertritt, und unterscheidet sich nach den Temporibus des Particips, wie folget:

a) Das *Participium Praesentis* steht statt eines Infinitives als Adjectiv besonders bei den Verbis sehen, hören, finden und darstellen, als:

Socratem Xanthippe eodem semper vultu vidit exeuntem domo et revertentem. Agrippina Tiberium sacrificantem patri reperit. Socratem audio dicentem; Cottam offendi disserentem; Xenophon facit Socratem disputantem u. s. w. Daß statt des Participii Praesentis auch ein anderes Particip oder Adjectiv, oder auch der Infinitiv, stehen könne, zeigen folgende Beispiele: Homines, sicut in medicina, cum viderent alia salubria, alia insalubria, ex observatione eorum effecerunt artem, ita, cum in dicendo alia utilia, alia inutilia deprehenderent, notarunt ea ad imitandum vitandumque. Quint. III, 2, 3. Antonium ipsum offendunt temulento sopore prosligatum, totis praecordiis stertentem, ractuosos spiritus geminare, cet. Coel. ap. Quint. IV, 2, 123. Plinius verbindet sogar den Infinitiv mit einem andern Infinitive, z. B. Halicacobi radicem bibunt, qui sunt vaticinandi callentes, quod furere ad confirmandas superstitiones aspicere se volunt.

Ein Infinitiv muß überall stehen, wo entweder das Particip fehlt, oder nicht der Prädicatsbegriff allein, sondern zugleich dessen Subjects-begriff hervorgehoben werden soll, z. B. Nunquam tam mane egredior, neque tam vesperi domum revertor, quin te in fundo conspicer fodere aut arare aut aliquid ferre. Ter. Heaut. I, 1, 15 sqq. Frondere Philemōna Baucis, Baucida conspexit senior frondere Philemon. Ov. M. VIII, 714 sq. Jupiter liquidis stagnare paludibus orbem et superesse videt de tot modo millibus unum. Ov. M. I, 324 sq. Nihil magis deesse ceteris animalibus, quam intellectum et cogitationem quandam videmus; nam corpora quidem multis rebus praestantiora in illis mutia videmus; eadem minus egere acquisitae extrinsecus opis. Quint. I. Or. II, 16. Lapidum conflictu atque tritu elios ignem videmus. Serpere anguiculos, nare anaticulas, evolare merulas, cornibus uti videmus boves. Plato construi a Deo mundum facit.

b) Die übrigen Participia stehen häufig mit ausgelassenem esse statt des Infinitives nach den Verbis, die ein Vorstellen oder Darstellen bedeuten, als:

Temere credunt multi eum, qui orationem bonorum imitetur, facta quoque *imitaturum*. In eos, quos speramus nobis *profuturos*, non dubitamus officia conferre. Omnes vos *oratos* volo. Clitum amicum senem et innoxiam a se *occisum* Alexander dolebat. Zeno in una virtute *positam* beatam vitam putabat s. dicebat. Omnem memoriam discordiarum oblivione sempiterna *delendam* censeo. Daß bei diesen Verbis der Infinitiv der gewöhnliche Ausdruck sey, und esse eben so gut gesetzt als ausgelassen werden könne, zeigt schon der bekannte Spruch des Cato; Praeterea Carthaginem *delendam* esse censeo. Man findet daher beiderlei Construction in gleichen Fällen nach Belieben gebraucht, und zwar nicht bloß bei Participien, sondern auch bei Adjectiven und deren Stelle vertretenden Prädicats-Substantiven; aber nie darf, wie bei den oben angeführten Verbis, das Participium Praesentis statt des Infinitives stehen. Beispiele mit esse findet man im folgenden Paragraphen; als Beispiele ohne esse mit Infinitiven wechselnd mögen folgende dienen:

Si nihil a diis oratione melius accepimus, quid tam *dignum cultu ac labore ducamus*, aut in quo malimus praestare hominibus, quam quo ipsi homines ceteris animalibus praestant? Quint. II, 16, 17. Cicero quidem initium orandi conditoribus urbium ac legumlatoribus dedit, in quibus fuisse vim dicendi necesse est; cur tamen hanc *primam originem* putet, non video, cum sint adhuc quaedam vagae et sine urbibus ac sine legibus gentes, et tamen, qui sunt in his nati, aliam alio melius loqui credant. Id. III, 2 extr. Equidem nec urbium conditores reor aliter *effecturos fuisse*, ut vaga illa multitudo coiret in populos, nisi docta voce commota: nec legum repertores sine summa vi orandi *consecutos*, ut se ipsi homines ad servitutem juris astringerent. Id. II, 16, 9. Quis est adeo, non ab eruditione modo, sed a senau remotus hominis, ut fabricandi quidem et texendi et e luto vasa ducendi *artem* putet; rhetoricen autem, maximum ac pulcherrimum opus, in tam sublime fastigium existimet sine arte *venisse*. Id. II, 17, 3.

II

Daß esse nicht ausgelassen werden könne, wo es als wirkliches Meldewort gebraucht wird, versteht sich von selbst; aber auch in elliptischen Fragesätzen kann esse nicht wohl fehlen, z. B. Adeone hominum infelicem esse quenquam, ut ego sum? so. putandum est. Dagegen wird esse in Ausrufungen beständig ausgelassen, z. B. O me perditum, o me afflictum! Daher der Gebrauch des Accusatives bei Interjectionen, wie ah, heu, eheu, o, vah, hem, en, ecce, z. B. Ah (heu, eheu, o) me infelicem oder bloß me miserum! vah (hem) inconstantiam illam, en (ecce) miseram hominem! oder bloß scitum hercle hominem! Daß dieser Accusativ als ein Accusativus cum infinitivo zu betrachten sey, ergibt sich aus Verbindungen, wie folgende: Hem, mea lux, meum desiderium! te nunc, mea Terentia, sic vessari, sic jacere in lacrimis et

sordibus. Me miserum! *te* in tantas aerumnas propter me invidisse. Es läßt sich jedoch der Accusativ oft durch ein ausgelassenes Verbum erklären, z. B. En! *quatuor aras* sc. aspice.

Daß aber die Interjectionen an sich keinen Casum regiren, sieht man aus ihren Verbindungen mit elliptischen Ausdrücken aller Art, z. B. O! bone sc. factum est. O! vellem sc. factum. Eheu! opportune sc. venisti. Hei! vereor. Hem! nos homunculi indignamur. O! magnus posthac inimicioris! Proh! dolor sc. quantus est. Proh! Deum atque hominum sc. fidem imploro. Vergl. § 171. z. C. und in Ansehung des Vocativs § 216. Eben so elliptisch werden *jubere* und *vetare* gebraucht, deren Accusativ sich meist durch einen hinzugefügten Infinitiv erklären läßt, wie wenn Horatius S. II, 3, 312. sagt: An, quodcumque facit Maecenas, *te* quoque verum est? scil. facere, z. B. Jubet *tributa* sc. dari, jubet *classica* sc. cani. Populus romanus ei *provinciam Numidiam* jussit sc. dari, *eosdem tribunos* jussit sc. fieri. So miß einem doppelten Accusativo: *Te* aliquid jubent litterae sc. facere, bei Cicero, und vetuit tali me voce Quirinus sc. graecos facere versiculos bei Horaz Serm. I, 10, 32.

- c) Das Participium Futuri Passivi steht besonders bei I.
den Verbis übergeben und übernehmen, um die Bestimmung einer Sache auszudrücken, als:

Natura mulieri domestica negotia curanda tradidit. Atyages liberos Harpago epulandos apposuit. Hunc vobis comedendam propino. Tu secunda marmora locas sub ipsum fanus. Diomedon Epaminondam pecunia corrumpendum suscepit. Daher der Nominativus in der passiven Form: Cyrus infans datur occidendus Harpago, isque pastori regii pecoris puerum exponendum tradit. Just. I, 4. Wie man pueris sententias ediscendas damus spricht, so sagte man auch im silbernen Zeitalter discendum habeo für discendum mihi est, u. dgl. und curare lassen wird gewöhnlich so construirt, während man die Verba machen lieber mit ut daß verbindet, z. B. Thrasybulus non ferendam tantum legem oblivionis curavit, sed etiam, ut valeret, effecit.

Anmerkungen:

1. Im Deutschen ist die Construction des Accusativi cum participio weniger gebräuchlich, theils weil die deutsche Sprache eigentlich nur zwei Participienformen hat, das Praesens Activi liebend und das Praetoriturum Passivi geliebet; theils weil man im Deutschen den Gebrauch des Infinitives vorzieht, z. B. ich höre den Sokrates sagen, Xenophon läßt den Sokrates sprechen; ich will euch alle gebeten haben; Thrasybulus ließ nicht nur das Gesetz der Vergessenheit geben, sondern machte es auch gelten. Man sagt zwar in dem letzten Falle auch: er machte es geltend, wie: er fand ihn schlafend, für er fand ihn schlafend; so auch: er glaubte ihn genesen, u. s. w. allein die Participia Futuri lassen sich nur durch zu mit dem Infinitive übersetzen, z. B. er gab ihm zu trinken.

3. Will nun der Deutsche bei der Construction mit dem Infinitive selten die passive Form von der activen unterscheiden; so verbindet er auch die Verba glauben, hoffen, wünschen, sowie alle Verba, die auf etwas Spätergedachtes hindeuten, und daher ein Participium Futuri oder Gerundium nach sich haben sollten, mit der Präposition zu und dem Infinitive, z. B. ich glaube (hoffe, wünsche) alles richtig dargestellt zu haben. Doch wo nach diesen Verbis im Lateinischen ein vom Subjecte verschiedenes Object steht, ist diese Construction nicht anwendbar: daher man in diesem Falle den Accusativum cum participio als einen besondern Satz durch den Nominativum cum subjunctivo übersetzt, z. B. Zeno glaubte, ein glückseliges Leben bestehe in der Tugend allein.
3. Die deutsche Construction des Nominativi cum subjunctivo unterscheidet sich eigentlich von der lateinischen Construction des Accusativi cum participio dadurch, daß sie nicht den Prädicatsbegriff allein, sondern zugleich beides, den Subjects- und Prädicatsbegriff, als Object des Hauptverbums hervorhebt. Darum pflegt man, wo der Prädicatsbegriff besonders hervorgehoben werden soll, den Subjectsbegriff unmittelbar mit dem Hauptverbum durch von oder in Ansehung zu verbinden, z. B. Zeno urtheilte von einem glückseligen Leben, es bestehe in der Tugend allein; oder man verwandelt den Hauptsatz in einen Nebensatz, z. B. Wie Zeno urtheilte oder nach Zeno's Urtheile besteht ein glückseliges Leben in der Tugend allein.
4. Alle diese verschiedenen Arten der Construction finden auch da ihre Anwendung, wo der Lateiner, durch den Mangel einer Participalsform genöthigt, oder weil er nicht den Prädicatsbegriff allein, sondern zugleich auch den Subjectsbegriff als Object eines Hauptverbums hervorheben will, statt des Participis einen Infinitiv setzt, z. B. Negare aliquid ei, omi me carissimam esse sentiam. (von dem ich mich sehr geliebt zu seyn glaube oder dem ich meiner Meinung nach sehr lieb und werth bin), durum admodum mihi videtur. Quae sentimus ipsi, reliquos sentire speramus (hoffen wir, daß auch andere denken oder hoffen wir auch von andern oder das, hoffen wir, denken auch andere, und welche Wendung man sonst wählen mag).
5. Mit allen dergleichen Wendungen im Deutschen muß man vorzüglich dann bekannt seyn, wenn ein Accusativus cum participio oder auch ein Accusativus cum infinitivo durch ein Relativum mit einem Hauptsatz in Verbindung steht, z. B. Annōta, quae corrigenda putaveris oder quae putaveris corrigenda esse, was, wie du glaubst, verbessert werden muß oder was deiner Meinung nach einer Verbesserung bedarf, für was du verbessern zu müssen oder einer Verbesserung bedürftig glaubst. Iis fidem habemus, quos plus intelligere quam nos arbitramur, welche unserer Meinung nach mehr verstehen als wir, für von welchen wir glauben, daß sie mehr verstehen als wir oder welchen wir mehr Einsicht zu vertrauen als uns u. dgl.

7. Der *Accusativus cum infinitivo* wird überall 214. gesetzt, wo man Etwas als bloß empfunden, vor-^{1.} gestellt oder ausgesagt darstellt, sey es bei wirklichem oder nur gedachtem Haupt-Verbo im sogenannten *Sermone obliquo*. S. § 241.

Sentimus calore ignem, nivem esse albam, dulce mel. Non utilem arbitror esse nobis futurarum rerum scientiam. Timotheus patriae sanctiora jura quam hospitii esse duxit. Solem Persae unum Deum esse crediderunt. Tantum quisque laudat, quantum se posse sperat imitari. Quid vis fieri? Anaxagoram ferunt, nuntiata morte filii, dixisse: Sciebam me genuisse mortalem. Socratem dixisse audio, cibi condimentum esse famem, potionis sitim. Apelles pictores eos peccare dicebat, qui non sentirent, quid esset satia. Themistocles persuasit Atheniensibus, consilium esse Apollinis, ut in naves se suaeque conferrent: cum enim a Deo significari muram ligneum.

Anmerkungen:

1. Im Deutschen werden nur wenige Verba mit dem Accusativo cum infinitivo construirt, z. B. ich höre die Hunde bellen, sehe Diebe kommen, finde meine Leute schlafen, lasse sie aufstehen, lehre sie wachsam seyn, heiße sie mir folgen, mache die Diebe zittern. Häufiger ist im Deutschen der Gebrauch des Infinitives mit der Präposition zu, z. B. ich glaube Lärm zu hören, fürchte ergriffen zu werden, eile mich zu verbergen, ermahne meine Leute zu folgen, bitte sie still zu seyn u. s. w. Allein die Präposition zu wird mehr gebraucht, den Accusativus der Beziehung oder etwas Bevorstehendes zu bezeichnen, als den Accusativus des Prädicates, so daß zu mit dem Infinitive die Stelle des lateinischen Gerundii vertritt.

Gewöhnlich wird im Deutschen der lateinische Accusativus cum infinitivo als ein eigener Nebensatz behandelt, und mit dem Hauptsatz bei etwas als wirklich Gedachtem durch die Conjunction daß, bei etwas bloß Vorgestelltem durch die Conjunction wenn verbunden, oder auch nur als abgesonderter Sermo obliquus durch den Nominativum cum subjunctivo umschrieben, z. B. Scipio nihil difficilius esse putabat, quam amicitiam usque ad extremum vitae diem permanere, Scipio glaubte, nichts sey schwerer, als daß Freundschaft bis zum Lebensende fortdauere; oder: Scipio nihil laudabilius esse dicebat, quam cet. Scipio pflegte zu sagen: daß nichts lobenswürdiger sey, als wenn u. s. w.

3. Im Lateinischen verdient die Construction des Accusativi cum infinitivo ihres häufigen Gebrauches wegen besondere Rücksicht. Sie findet nämlich überall Statt, wo ein ganzer Satz, der in keiner Causalverbindung mit dem Hauptsatz steht, als einzelner Begriff hingestellt werden soll, und kommt daher nicht bloß als Object activer Verbalformen, sondern auch als Subject passiver und impersoneller Redensarten vor, z. B.

Memoriae proditum est, *Latonam confagisse Delum* atque ibi Apollinem Dianamque *peperisse*. Mihi scelus videtur, me parenti *proloqui mendacium*. Aequum est, peccatis veniam *poscentem reddere* rursus. Nescire, quid antea, quam natus sis, acciderit, id est semper *esse puerum*. Cic. Oras. 34. vergl. § 140. u. 157.

- II. 4. Der Accusativus cum infinitivo wird mit allen seinen Beispielen nur als einzelner Casus betrachtet, und kann daher an der Stelle eines bloßen Accusativi wieder einen Infinitiv zu sich nehmen, oder auch wieder einen Accusativum cum infinitivo regiren, z. B. *Haec una omnis sapientia Socratis non arbitrari sese scire, quae nesciat*. Patres familias, qui liberos habent, nonne *optatissimum sibi putant esse, filios suos rei familiari maxime servire*? Declarasti, *verum esse id, quod ego semper sensi, neminem alterius, qui suae confideret, virtuti invidere*. *Isocratem in acerrimo ingenio Theopompi et lenissimo Ephori dixisse* traditum est, alteri se *calcaria adhibere*, alteri frenos.
5. Oft wird der Accusativus ausgelassen, wo er sich aus dem Zusammenhange ergibt, z. B. *(Te) nihil earum rerum scire, quae, antequam nascereris, factae sunt, hoc est semper esse puerum; cognoscere vero res gestas memoriae veteris, ordinem tenere antiquitatum, exemplorumque habere notitiam, decorum, laudabile ac prope divinum est*. Cic. de orat. II. vergl. § 152. Anm. 5 f. Damit man jedoch nicht den Infinitivum cum accusativo mit einem Accusativo cum infinitivo verwechsle, und zu diesem alles zähle, wo ein Accusativus mit einem Infinitivo zusammentrifft; so prüfe man folgende Stelle: *Voluit Catilina senatum interficere; vos sustulistis; leges incendere; vos abrogastis; interire patriam; vos adjuvistis*. Cic. Pis. 7.
6. Man unterscheide daher auch eine doppelte Construction der Neldewörter *docere* und *docere*, wovon jenes nach § 208. A. 3. einen einfachen Accusativ bei einem Infinitive als Nominativ, dieses aber nach § 211. bei einem einfachen Accusative noch einen Infinitiv als Accusativus adverbialis zu setzen erlaubt, während sich dabei zugleich der Accusativus cum infinitivo denken läßt, wie bei *oportere* und *habere* § 208. Anm. 2.
 - a) In dem Satz: *Oratorem irasci minime decet, simulare non dedecet*, kann *decet* active oder impersonaliter stehen. Im ersten Falle sind die Infinitive das Subject, und *oratorem* das Object zu *decet*, wie in: *Omnia prius experiri verbis, quam armis, sapientem decet*. Im letzten Falle steht der Accusativus cum infinitivo, wie in: *Decet, cariorum esse patriam nobis quam nosmet ipsos*.
 - b) *Docere* lehren kann, wie *dicere* sagen, den Accusativum cum infinitivo regiren, z. B. *Vulgum cunctum insanire docere*; aber auch, wie *discere* lernen, den bloßen Infinitiv, z. B. *Ferre laborem consuetudo docet*; so auch: *Dionysius, ne tonsori collum committeret, tondere filias suas docuit*. Infelix operam perdes, ut ei quis *asellum in campo doceat parentem currere frenis*,

8. Daß bei den Präpositionen der Accusativus stehe, um eine Richtung wohin, oder eine Annäherung von Außen zu bezeichnen, ist § 126. gezeigt worden; daher auch bei den Städtenamen auf die Frage wohin? § 169 f. und bei *prope* § 197, 2.

Der Accusativus steht aber auch als bloßer Casus adverbialis zur Bezeichnung jeglicher Ausdehnung in der Zeit und im Raume, auf die Fragen wie lange? wie lang? wie weit? wie breit? wie hoch? wie tief? wie groß? wie dick? u. dgl.

A) Bei Bestimmungen der Zeitdauer steht der Accusativus mit oder ohne *per* auf die Frage wie lange? oder welche Zeit hindurch? als:

Decem quondam annos urbs oppugnata est. Nestor tertiam aetatem hominum vivebat. Hermogenes saepe noctes vigilabat ad ipsum mane, diem totum stertebat. Noctes atque dies patet atri janua Ditis. Hannibal Italiam per annos sexdecim variis cladibus fatigavit. Romulus septem et triginta regnavit annos, Numa tres et quadraginta. Auf gleiche Weise steht der Accusativus bei *natus* auf die Frage wie alt, worüber man § 187. am Ende zu vergleichen hat.

Anmerkungen:

1. Des Accusativus Stelle vertritt sehr oft auch der Ablativus auf die Frage binnen oder seit welcher Zeit? z. B. *Mithridates regnavit annis sexaginta, vixit septuaginta duobus, contra Romanos bellum habuit annis quadraginta. Durant adhuc vixit ducentis fere annis. Athenienses in Peloponnesios sexto et vicesimo anno bellum gesserunt. Noctes pluit tota, redeunt spectacula mane. Dimidio quisque spatio vitae suae vivit. Wegen major und minor sc. natu* vergl. § 187. a. C.
2. Wo bloß die Frage binnen welcher Zeit? Statt findet, kann auch nur der Ablativus stehen, oder der Accusativus mit der Präposition *intra*, z. B. *Nemo est, qui possit biduo aut triduo septingenta millia passuum ambulare. Phoenix semel anno quingentesimo nascitur. Aestus maris bis semper accidit horarum duodecim spatio. Inveni Germani intra annos quatuordecim tectum non subierunt. Multi intra viossum diem dictatura se abdicaverunt.*
3. Obwohl auf die Frage seit welcher Zeit? nur der Ablativus steht, so wird doch *abhinc* auf die Frage wie lange vor dieser Zeit? eben so häufig mit dem Accusativo als mit dem Ablativo verbunden, z. B. *Carthago diruta est, cum stetisset*

annis sexcentis sexaginta septem, *abhinc annos centum septuaginta septem*. Vell. Mulier quaedam *abhinc triennium* ex Andro commigravit huc viciniae. Ter. Roscius item decidit *abhinc annis quatuor*. Cic.

4. Dagegen steht auch der Ablativus auf die Frage wie lange vor oder nachher? bei folgendem *ante* oder *post*, z. B. *Condita est Carthago octoginta duobus annis ante, quam Roma*. Just. *Carthago in Africa jussu senatus reparata est annis duobus et viginti post, quam a Scipione fuerat eversa*. Eutr. Bei Ordnungszahlen auch ohne *post*, z. B. *Carthago septingentesimo anno, quam condita erat, deleta est*. Man verwechsle damit aber nicht die Bezeichnung einer Dauer, z. B. *Semiramis duos et quadraginta annos (post Ninum) regno potita est*. Just. init.
5. So oft *ante* und *post* vorangestellt werden, regiren sie mit Ausnahme weniger Fälle, wie *post paullo, post aliquanto*, den Accusativ, z. B. *Testamentum Augusti ante annum et quatuor menses, quam decesserat, factum*. Nero natus est *post novem menses, quam Tiberius excessit*. Aristides decessit fere *post annum quartum, quam Themistocles Athenis erat expulsus*. Roma condita est *post Trojae excidium anno trecentesimo nonagesimo quarto*.
6. Die Fragen auf wie lange und auf welche Zeit? werden durch *in* mit dem Accusativo bezeichnet, z. B. *Indutiae in centum annos factae*. Phaëthon currus paternos *in diem* rogavit. Quae laedunt oculos, festinas demere; si quid est animum, differs curandi tempus *in annum*? Pythius ad coenam Canium invitavit *in posterum diem*. Daher *in dies (singulos)* von Tage zu Tage; aber *quot diebus, mensibus, annis*, alle Tage, Monathe, Jahre, auf die Frage wann? vergl. § 218.

B) Bei Bestimmungen des Raummaßes nach allen Dimensionen steht der Accusativus ohne Präposition; die Dimension selbst aber mit *in*, als:

Helvetiorum fines in longitudinem millia passuum ducenta et quadraginta, in latitudinem centum et octoginta patebant. Umbilicus, quem gnomonem vocant, *septem pedes* longus umbram non amplius *quatuor pedes* longam reddit. Milites aggerem *latum pedes trecentos, altum pedes octoginta* duxerunt. *Triginta pedes* in terram turrium fundamenta demissa sunt. *Arbores pedes duos* crassae. In omni vita sua quemque a recta conscientia *transversum unguem* non oportet discedere.

Anmerkungen:

- II. 1. Auf die Frage wie weit? steht zwar der Regel nach der Accusativus, z. B. *Nemo est, qui possit biduo aut triduo septingenta millia passuum ambulare*. Campus Marathon abest ab oppido Atheniensium *circiter millia passuum*

decem. Zama quinque dierum iter ab Carthagine abest. Wenn aber von Entfernungen die Rede ist, findet auch der Ablativus Statt, z. B. Aesculapii templum *quinque millibus passuum* ab Epidaurio abest. Albani ab urbe Roma *duodecimo milliario* absunt. A Chalcide Aulis *trium millium spatio* distat.

2. Die Regel vom Raummaße gilt auch für das Zeitmaß, z. B. *Decreverunt intercalarium mensem quadraginta quinque dies longum.* Cic. Verr. II, 52. und wie man mit ausgelassenem spatio sagen konnte: *Caesar annum ad cursum solis accommodavit, ut trecentorum sexaginta quinque dierum esset*; so findet man auch mit Auslassung desselben Wortes: *Decem stadium a Gadibus sitae insulae.* Sall. fr. wo die Präposition *a* eine Entfernung bezeichnet.
3. Sowie man ferner nach § 187. am Ende *minor* und *major* se. nata eben sowohl mit dem Genitivo als mit dem Ablativo verbindet, so kann dasselbe auch bei Raumbestimmungen mit *longus* und *latus* geschehen, z. B. *Longum sesquipede, latum pede.* Plin. XXXV, 14. *Sesquipede est, quam tu, longior.* Plaut. Trin. IV, 2, 58. *Areas latas pedum denum, longas pedum quinquagenum facito.* Col. II, 11. *Musculum sexaginta pedum longum facere instituerunt,* Caes. B. C. II, 10. *Caesar fossam viginti pedum latam duxit.* Caes. B. G. VII, 72.
4. Der Ablativus, zumahl. bei einem Comparativo, wie: *Turres denis pedibus altiores sunt quam muri,* läßt sich aus § 218. Anm. 3. erklären; der Genitivus erklärt sich aber aus § 187. da man für *longus* und *latus* auch *longitudine* und *latitudine* findet, z. B. *Platanus longitudine quindecim cubitorum, crassitudine quatuor ulnarum.* Plin. XVI, 32. *Duo actus iugerum efficiunt longitudine pedum CCXL, latitudine pedum CXX.* Col. V, 1. So auch: *Abietis planta octo cubitorum in altitudine.* Plin. XVI, 31.

Neuntes Capitel.

Syntaxis Vocativi.

216. Der *Vocativus* bezieht sich auf die zweite
I. Person im grammatischen Sinne des Wortes,
und wird beim Anreden oder Zurufengebraucht,
sey es ohne oder mit einer Interjection, als:

Stulto, quid est somnus, gelidae nisi mortis imago? O!
Fortuna, ut nunquam perpetuo es bona! Heu! Fortuna, ut
semper gaudes illudere rebus humanis! Ah! Corydon, Cory-
don, quao te dementia cepit? Proh! supreme Jupiter! Hem!
Pamphilus! Ehem! mi vir! Ehdum! bone vir! Eho! tu im-
pudens! Heus Syre! arrige aures. Euge poeta! Io triumphel
Evoe, parce, Liber! Ohe! jam satis est, ohe libelle!

Anmerkungen:

- II. 1. Die Interjectionen werden nicht bloß mit dem *Vocativo* cons-
truirt, sondern auch mit dem *Nominativo*; s. § 171. zu Ende;
mit dem *Dativo*, s. § 196. Anm. 1.; und mit dem *Accusativo*
s. § 213, b. g. C.

Daß die Lateiner zuweilen einen *Vocativ* anstatt des *No-*
minativ setzen, und umgekehrt zuweilen der *Nominativ* in
Apposition mit einem *Vocative* steht, ist § 155. Anm. 2. und
§ 173. Anm. 5. erinnert. Der *Nominativ* wird nämlich anstatt
des *Vocativ* gesetzt, wo er nicht eine Anrede, sondern eine Ap-
position bezeichnet, z. B. *Projice telum manu, sanguis meus.*
Virg. Aen. VI, 836. i. e. qui es sanguis meus, verschieben
von o mea proles! So selbst bei einem Vocativo, z. B. Vos,
o superi, meus ordine sanguis, ne pugnate odiis. Stat.
Theb. III, 239. Nate, meae vires, mea magna potentia
solus. Virg. A. I, 664.

2. Dagegen setzen die Dichter sehr oft den *Vocativ* anstatt eines
Nominativ oder eines *Casus* vermittlest der sogenann-
ten *Apostrophe*, wenn sie das Wort nicht anders in den Vers
zu bringen wissen, z. B.

Ultimus immenso restabas, Nile, labori. Ov. M. I, 728.
für *restabat Nilus. Flebat opemque tuam frustra Philyreius*
heros, Delphice, poscebat. Ov. M. II, 676. für Delphici.
Palaehrior in tota, quam Larissaea Coronis, non fuit Hae-
monia: placuit tibi, Delphice, certe. Ov. M. II, 542 sq. für
Delphico. Terra quidem nollet, sed te quoque, maximo
Python, tum genuit. Ov. M. I, 438. für maximum Pythona.
Quanto splendidior, quam cetera sidera, fulget Lucifer. et
quanto te, Lucifer, aurea Phoebe (statt Lucifero): tanto vir-
ginibus praestantior omnibus Herpe. Ov. M. II, 722 sqq.

Zehntes Capitel.

Syntaxis Ablativi.

Der *Ablativus* als adverbialer Beisatz bezeichnet, mit oder ohne Präposition, I.

- 1) den Ort, wo etwas ist oder von wo etwas ausgeht; daher auch die Zeit, wann etwas geschieht, den Grund und die wirkende Ursache, wie den Gegenstand, von welchem man sich frei macht, z. B.

Non (in) eodem semper loco sol oritur aut occidit. (In) medio tutissimus ibis. Surge (ab) humo. Pyrrhi temporibus jam Apollo versus facere desierat. Natura tenacissimi summa eorum, quae rudibus annis percipimus. Contremisco (in) toto corpore. Nemo potest (in) corporis firmitate confidere. Iratus (in) alieno malo gaudet. Constamus (ex) animo et corpore. Dolent (ab) ista res. Libera nos a malo. Molestis maribus purgo domum. Sapiens ab omni concitatione animi semper vacat. Vacare culpa magnum est solatium.

- 2) das Mittel und Werkzeug; daher auch die Art und Weise, wie etwas geschieht, den Grad, Preis und Vergleichungspunkt, wie den Gegenstand, über welchen man hervorragt, z. B.

Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur. Naturam expellas furca, tamen usque recurret. Diomedon, rogatu Artaxerxis, Epaminondam pecunia corrumpendum susceperat. Sapientissimus quisque aequissimo animo moritur. Haud equidem tali mo dignor honore. Bis tanto amici sunt inter se quam prius. Quod non opus est, assè carum est. Magnos homines virtute metimur, non fortuna. Hannibal tanto praestitit ceteros imperatores prudentia, quanto populus Romanus antecessit fortitudine cunctas nationes.

Vom Ablativo bei Substantivis und bei dem Verbo *Sum*, s. § 186 f. bei *opus* von nöthen s. § 175 f. bei allerlei Adjectiven s. § 185. bei den Verbis schägen, bieten, kaufen, mietzen, verkaufen, vermietzen, s. § 190.

Anmerkungen:

218. 1. Von den Namen der Städte, Inseln und Länder auf die Fragen wo? und woher? ist § 169 f. von den Bestimmungen der Zeit auf die Fragen wann? und binnen welcher Zeit? § 215. geredet worden. Hier werde noch Folgendes bemerkt.

II.

- a) Auf die Frage wo? steht gewöhnlich *in* mit dem Ablative, die Städtenamen und einige allgemeine Bestimmungen ausgenommen, wie *terra marique, toto orbe, tota urbe, tota regione, eodem loco, statu cet.*
- b) Auf die Frage wann? hingegen steht gewöhnlich der bloße Ablativ, allgemeine Bestimmungen ausgenommen, wie *sento, quantum operis sit ternos vel quinos versus in die ornare.* So auch *in bello*, wenn es keinen Beisatz hat.
- c) Wenn bei *tempus* die Präposition *in* steht, so bezeichnet es, wie *καίρος*, die Zeitumstände; daher auch *huc in tempore* zu dieser Frist; *in tempore* zu seiner Zeit; *in tempore* venis du kommst zu rechter Zeit.
- d) Bei genauern Bestimmungen des Orts und der Zeit gebraucht man die Präpositionen *ad, ante, post, inter, sub* u. s. w. mit ihrem Casu, sowie in der deutschen Sprache jeder Ablativ durch eine Präposition umschrieben werden muß.

2. Auf die Fragen wovon? wodurch? womit? steht der bloße Ablativ, wenn abstracte oder unpersönliche Gegenstände als Ursache, Mittel oder Werkzeug gedacht werden, als:

Inedia consumitur corpus; Dei providentia mundus administratur; omnibus viribus agendum est; dente lupus, cornu taurus petit. Vergl. § 126. a. E.

- a) Bei persönlichen Gegenständen bezeichnet die Präposition *a* von die wirkende Ursache, *per* durch die vermittelnde Person, und *cum* mit den Theilnehmer oder Begleiter, als:

Mundus gubernatur a Deo; Cicero per Clodium ex urbe expulsus est; per me licet; pugnavi cum hoste; ivi cum amico; bene agitur mecum; hoc mecum stat s. facit.

- b) Auch unpersönliche Gegenstände nehmen diese Präpositionen zu sich, wenn sie ohne weitem Beisatz stehen, und ohne die beigelegte Präposition ihr Sinn zweifelhaft seyn würde, als:

A vi nihil praestari potest; per vim hoc fieri nequit; cum vi agi non debet. Emori per virtutem praestat, quam vitam miseram atque inhonestam per dedecus amittere.

- c) Die Dichter setzen sehr oft einen bloßen Ablativ, wo sich die Präposition aus dem Zusammenhange ergibt; besonders aber bei den Participien, welche die Herkunft anzeigen, als:

Dea natus, ovo prognatus eodem, heroum genere satus, quo sanguine cretus? atavis editus regibus, nobili matre genitus, obscuro loco ortus, peregrina stirpe oriundus.

- d) In der Prosa geschieht dieses nur, wenn die genannten Nomen oder Aphen einen prädicativen Beisatz erhalten: in andern Fällen bleibt die Präposition stehen, als:

Ex me hic natus non est, sed ex fratre. Ter. E Thracibus genitus oder e Thracia oriundus, infima de plebe natus oder ex infima plebe ortus, servili o genere prognatus.

3. Bei Vergleichen steht nicht nur das Maß, um wie viel, und die Rücksicht, worin einer den andern übertrifft oder vom andern übertroffen wird, sondern auch der übertroffene Gegenstand selbst im Ablative, als:

Pompejus biennio major fuit, quam Cicero. Qui prior tempore, potior jure. Caesaris equitatus numero multis partibus erat inferior. Sol multis partibus major est, (quam) terra universa. Pedibus longe melior Lycus Helenore.

- a) Zu den Ablativen des Maßes gehören die Beisätze des Comparativus *eo, quo, tanto, quanto*, § 164. sowie *aliquanto, paullo, multo, nimio, dimidto*, cet. §. B. Filius altero tanto amplius habebit quam uxor.

- b) Statt *tanto, quanto*, findet man bei einem Positivo *tantum, quantum*, §. B.

An, quodcumque facit Maecenas, te quoque verum est? *Tantum* dissimilem et *tanto* certare minorem? Hor.

- c) Das Steigernde noch bei den Comparativis wird, wenn nicht gerade der Accent darauf liegt, nicht ausgedrückt; sonst durch *etiam, adeo, vel*, §. B. Filiam quis habet? *pecunia est opus. Duas? majore. Plures? majore etiam.*

- d) Im silbernen Zeitalter steigerte man auch durch *adhuc*, §. B. Punctum est, quod vivimus, et *adhuc* puncto minus. Sen. Bei frühern Schriftstellern bedeutet *adhuc* bis jetzt, §. B. Pugna Marathonica nihil *adhuc* est nobilius. Nep.

4. Die Dichter gebrauchen den bloßen Ablativ weit häufiger als prosaische Schriftsteller, und lassen den Ablativ der Beschaffenheit auch an die Stelle eines Adjectives treten. Man sehe §. B. wie mannigfaltig Virgil A. VI, 296 sqq. den Ablativ gebraucht.

Aestuans hic coeant vastaque voragine gurgis.

Portitor has horrendus aquas et flumina servat

Terribili squalore Charon: cui plurima mento

Canities inculta jacet; stant lumina *flamma*;

Sordidus ex humeris nodo dependet amictus.

Ipse ratem conto subigit, *velisque* ministrat,

Et *ferruginea* subvectat corpora *cymba*:

Ast alios longe submotus arcet arena.

1. Bei Vergleichen stehet der übertroffene 219. Gegenstand, mit ausgelassenem *prae* voraus, im 1. Ablativo, wenn er, als ein besonderer Satz betrachtet, und durch die Partikel *quam* als aufgelöst, im Casu des Subjectes steht, als:

Virtus est praestantior auro. Honesta mors turpi vita potior. Fama carmine gratior aurem occupat humanam. *Disu inepto* nulla res ineptior. Pleno plenius nihil fieri potest. Nullum officium *referenda gratia* magis est necessarium. Interdum docta plus valet arte malum. Nihil *laetitia* citius arescit.

Plurima sunt juvenum discrimina: pulchrior ille

Heu, atque ille *iste*: multum hic robustior *illo*.

Anmerkungen:

1. Man darf nicht überall *quam* mit dem Ablative vertauschen, sondern man muß auf die in der Regel angeführte Bedingung, unter welcher der Ablativ Statt findet, Acht haben. Denn wenn der übertroffene Gegenstand nicht im Casu des Subjectes steht, so muß *quam* gesetzt werden, z. B.

Alcibiades in Thraciam introiit, gloriosius existimans barbarorum praeda locupletari, *quam Grajorum*. Maluit ille servire gloriae suae, *quam opibus*. Facilius ediscimus versus *quam prosam orationem*. Pluris *quam decem millibus* hoc emerunt.

2. Auch bei dem Nominativo muß *quam* stehen bleiben, wenn er ein eigenes Prädicat hat, z. B. Plura bella gessit Pompejus, *quam ceteri* legerunt; oder wenn die Vergleichung nicht im Subjecte, sondern im Prädicate liegt, z. B. Pestilentia est minacior *quam perniciosior*.

Ein Infinitivus kann nur mit *quam* verbunden, aber in keinen Ablativ des Supini oder Gerundii verwandelt werden, z. B. Gerere *quam fieri* tempore posterius, re atque usu prius est. Majus est certeque gratius prodesse omnibus, *quam opes magnas habere*.

3. Uebrigens braucht der Casus des Subjectes nicht gerade ein Nominativus zu seyn, wenn sich nur der Ablativ in einen Nominativus auflösen läßt, wie Plautus Mil. gl. III, 1, 70. sagt:

— — — Me leniorem dices, *quam matum est mare*, Liquidiusculusque ero *quam ventus est Favonius*, z. B.

Neminem Romanorum Varrone doctiorem falsse existimo. Non ego *haec nocte* longiorem me vidisse censeo nisi unam. Plaut. Amph. Perjurior *hunc hominem* si quis viderit, aut gloriarum plenior *quam illic est*, me sibi habeto. Plaut. Mil. gl.

4. Auch ist es einertei, ob der Comparativ ein Adjectivum oder ein Adverbium sey, im Nominativo oder in einem andern Casu stehe, z. B. Quis *me* scribere *plures* aut *citius* possit versus? Ignavus *pluris* qualemcumque vitam honesta morte aestimat. Curt.

Darum konnte Horaz S. I, 10. sagen: Lucillum dixi lutulentum, saepe ferentem *plura* quidem tollenda relinquentis, und S. II, 1. Me pedibus delectat claudere verba Lucili ritu, nostrum *melioris utraque*, wie Ovid Her. I. Quando ego non timui graviora pericula *veris*.

5. Auch ist zum Ablative nicht grade ein Comparativ nothwendig; denn man findet auch zuweilen einen Vergleichungsablativ bei *aeque*, z. B. Qui *me* in terra *aeque* fortunatus erit? Plaut. Curc. I, 2, 51. häufiger jedoch bei *alius* für praeter, selbst in der Prosa bei den besten Schriftstellern, z. B.

Alexander ediotto vetuit; ne quis se praeter Apellen pingeret, aut *alius Lysippe* duceret aera. Hor. Ne cui de te plus *quam tibi* credas, neve putes *aliud sapiente bonoque* beatum. Hor. Aliud bello malo, neo quicquam aliud *communi libertati* quaero. Cic. Fam. XI, 2.

6. Bei Zahlbestimmungen wird aber nach *minor, major, plus, amplius*, gewöhnlich *quam* ausgelassen, und die Zahl dennoch nicht in den Ablativ, sondern in denjenigen Casus gesetzt, welcher ohne den Comparativ erfordert würde, z. B. *Major viginti annorum est*. Vergl. § 187, 3.

Amplius sunt sex menses. Spatium non est amplius pedum sexcentorum. Navium nulla minor erat duum millium amphörum. Quis dubitat exarsisse Romanos, cum plus ducentorum annorum morem solveremus? Plus quingentos colaphos inflixit mihi.

7. Auf gleiche Weise muß man also auch den Ablativ bei den Abverbien *longius, minus*, erklären, z. B. *Longius ab urbe mille passuum abest. A millibus passuum minus duobus castra posuerunt. Minus diebus triginta in Asiam reversus. Nocte minus quarta promet sua sidera Chiron.*

Dagegen verbindet Horatius, wo keine Zahlbestimmungen Statt finden, den Vergleichungsablativ selbst mit einem Ablativo des Comparativs, z. B. *Lucilius ridet versus Eani gravitate minores, cum de se loquitur, non ut majore reprehensio.* Serm. I, 10, 54 sq.

8. Der Vergleichungsablativ kann im Lateinischen zuweilen eine Zweideutigkeit verursachen, z. B. wenn Hor. S. I, 1, 97. sagt: *Ummidius erat ita sordidus, ut se non unquam servo melius vestiret*; so weiß man kaum, ob *quam servus* oder *quam servum* zu verstehen sey.

In einem solchen Falle verbienet *quam* den Vorzug, zumahl bei Wortspielen, wie wenn Cicero sagt: *Brutum non minus amo quam tu, paene dixi, quam te*. Aber auch ohne diese Rücksicht kann überall *quam* gesetzt werden, weil der Ablativ bloß zur Verkürzung des Ausdrucks dient.

9. So schreibt man für *quam quod aequum, justum, solitum* est bloß *aequo, justo, solito*, was nach § 165. auch ausgelassen wird, z. B. *Plenius aequo landat venales, qui vult extrudere merces. Membrum orationis longius justo tardum, brevius instabile est. Est solito tardior orta dies.*

Daher die Formeln: *plus aequo s. justo, solito magis*, und demgemäß sagt man auch *dicto citius, expectatione maturius, opinione celerius, speque fideque major, gravitate minor, cultus major censu, corpore major spiritus et incensus.* Hor. S. II, 3 extr.

10. Man findet aber in gleichem Falle den Comparativ auch durch *supra quam* umschrieben, z. B. *Corpus patiens inediae, supra quam cuiquam credibile est.* Sall. Cat. 5. oder mit *quam* verbunden, z. B. *Major Romanis quam pro numero jactura fuit.* Liv.

Auch findet man bei den Dichtern statt des Vergleichungsablatives die Präposition *prae* gebraucht, und in Verbindung mit einem andern Ablativo die Präposition *ante*, z. B. *Scelere ante alios immmanior omnes.* Virg. A. I, 351. Mit solchen Präpositionen löst man daher den Ablativ in Relativsätzen auf,

Grötesend's größere Gramm. 4te Aufl.

Y

220. 2. Bei Verbis Passivis und Intransitivis von
 I. passiver Bedeutung vertritt der Ablativ mit der Präposition *a* oder *ab* die Stelle des Subjectes im Activo; das Mittel oder Werkzeug aber steht bei allen Verbis, auch bei Activis, im bloßen Ablativo, als:

Ptolemaeus non possedit divitias, sed *a divitiis* possessus est. Rem atrocem Larginus Macedo *a servis* suis passus est. *A* cive me spoliari malo, quam *ab hoste* venire. Magnum est solatium *a forti viro* cadere. Anima calescit *a spiritu*. Salvebis *a meo Cicerone*. Catilina male audiebat *ab omnibus*. — *Voluptate* homines capiuntur, ut *hamo* pisces, für trahit sua quemque voluptas. So sagt man: Cuncta illustrantur *a sole*, aber: Cuncta illustrantur *solis lumine* ohne *a*, für sol cuncta suo lumine illustrat.

Anm. Den Ablativ des Mittels nehmen nicht nur alle Arten von Verben zu sich, sondern auch die Participia und Adjectiva, welche mit diesen Verben gleiche Bedeutung haben, z. B. Maestitate estote. Dieser Ablativ läßt sich mit keinem Dative vertauschen; daß aber statt *a* sehr oft nach griechischer Weise der Dativ gesetzt wird, z. B. Veteris populi romani prospera vel adversa *claris scriptoribus* memorata sunt; und daß bei dem Participio Futuri Passivi, welches als Gerundium gebraucht wird, der Dativ als Regel gilt, ist § 200. erinnert worden.

Mit dem Ablative des Mittels verbindet man besonders

- A) die Verba transitiva stützen, stärken und erhöhen; die Verba intransitiva sich worauf verlassen, stark und blühend seyn, und deren Gegentheil, als:

Atlas coelum *vertice* fulcit. *Quibuscumque rebus* possis, patriam juva. Corpora juvenum firmantur *labore*. Memoria praecipue firmatur atque alitur *exercitatione*. Aer humorem colligens terram auget *imbribus*. Atticus non minus *dignitate* quam *gratia* fortunaque creverat. Nemo potest fortunae *stabilitate* confidere, Pericles florebat *omni genere virtutis*. Cicero pollebat *virtute*, Catilina malis *artibus*, Crassus *pecunia*, Milites corpus *otio*, animam *libidinibus* imminuunt. *Duobus vitiis diversis*, avaritia et luxuria, laborabat romana civitas. Augustus cuncta, *discordiis civilibus* fessa, nomine Principis sub imperium accepit. Maxima pars hominum morbo jactatur *eodem*. Man sagte laborare morbo, aber auch laborare *a frigore*, ex aere alieno u. s. w.

B) die Verba transitiva et *gögen*, nähren und begaben; die Verba intransitiva sich worüber freuen, satt und versehen seyn, und deren Gegentheil, als:

Voluptatibus agricolarum ego incredibiliter delector, ut satiari delectatione non possim. Nulla re tam laetari soleo, quam meorum officiorum conscientia. Delicto dolere, correctione gaudere oportet. Trahimur omnes laudis studio, et optimus quisque maxime gloria ducitur. Si animus tuus satius est aut contentus etiam pecunia, dives es. Animus pascitur otio. Multi homines piscibus atque ovis avium vivunt. Natura oculos membranis tenuissimis vestivit et sepsit. Sapiens, cum stultorum vitam cum sua comparat, magna afficitur voluptate. Despicere nemo potest eas res, propter quas aegritudinis affici potest. Ambitione mala aut argenti pallet amore, aut alia mentis morbo caet omnis in orbe. Adolescentibus, bona indote praeditis, sapientes senes delectantur. Non sagte raptio vivere, aber auch ex raptio, de lucro.

C) die Deponentia *utor, fruor, fungor* mit ihren ²²¹

Compositis, *potior, vescor, dignor, laetor, nitor, glorior*, nebst den Adjectivis *dignus* und *indignus, laetus* und *fretus*, als:

Utere quaesitis, sed ne videaris abuti. Nos sagacitate tantum ad utilitatem nostram abutimur, et venando potimur feris, ut et vescamur iis et utamur domitis et cando. factis. Praeterea vescimur bestiis domesticis, plurimisque maritimis rebus fruimur. Hannibal, cum victoria posset uti, frui maluit. Qui perfrui vera gloria vult, iustitiae fungatur officiis. Maximis laboribus et periculis perfunctus, Hercules vita defunctus esse dicitur. Qualemcumque legas, venia dignare libellum. Ne gloriari libeat alienis bonis. Divinatio conjectura nititur. Optimus quisque praecceptor frequentia gaudet (laetatur), ac majore se theatro dignum putat. Quem non pudet, hunc ego non reprehensione solum, sed etiam poena dignum puto. Nihil magno et praclaro viro dignius placabilitate atque clementia. Frustra ac sine causa quid facere Deo indignum est. Quam multi indigni luce sunt! et tamen dies oritur. Animal pabulo laetum. Liberior scribo, fretus conscientia officii mei. Auch sagt Gell. XVII, 1. Verbo ipso alio quoque modo usitati sunt,

Anmerkungen:

1. Wenn *uti habere* heißt, nimmt es auch einen doppelten Ablativ zu sich, z. B. *Sosilo Lacedaemonio Hannibal litterarum graecarum usus est doctore. Utor, fruor, fungor, potior, vescor, laetor*, haben aber auch zuweilen, sowie *pascor*, nach altem lateinischen Sprachgebrauche den Accusativ; daher die Participia

*futuri passivi utendus, fruendus, fungendus, potiundus, res-
cendus, laetandus.* Noch häufiger hat *potior* den Genitiv; daher
potiri rerum die höchste Gewalt erlangen, vergl. § 192. B.
Nitor wird auch mit der Präposition *in* construiert, *laetor* und
glorior häufiger mit *de*.

2. *Dignus* und *indignus* werden eben sowohl mit dem Ablative
der Person als der Sache verbunden, *laetus* aber nur mit dem
Ablative der Sache, worüber man sich freuet; die Person, wel-
cher etwas Freude macht, steht im Dative. *Laetus* wird auch
mit dem Genitive oder mit *de* oder *ex* verbunden; und alle drei
Abiective nach griechischer Weise mit einem Infinitivo, z. B.
*Saepe stilum veritas, iterum quae digna legi sint, scrip-
turnus.* Non tam ipso dono, quam abs te datum esse lae-
tus sum. Jedoch ist *digna* atque *indigna relatu* dem lateini-
schen Sprachgebrauche gemäßer. Vergl. § 225. a. C.

3. *Dignus* wird selbst im Adverbio mit dem Ablative verbunden,
z. B. *Peccat uter nostram orace dignius?* Hor. S. II, 7, 47.
Dennoch findet man zuweilen einen Genitiv, wie im Deutschen,
z. B. *memoriae dignus.* Phaedr. IV, 20. *Suscipe curam et
cogitationem dignissimam tuae virtutis.* Balb. ad Cic. Att.
VIII, 15. und einen Dativ der Person, z. B. *Ut probae dignum
est, omni tibi dote placebam.* Ov. Tr. IV, 3, 57. *Co-
Descendam magnorum* haud unquam *indignus avorum.*
Virg. A. XII, 649. und *indignum fuit tibi.* Lucan. X, 101.
Auch sagt Plautus Capt. V, 2. *Non me censes scire, quid dig-
nus siem?* wie Terentius Andr. II, 2. *Laetus est nescio quid.*

222. 3. Mit dem Ablativo verbindet man ferner die
I. Verba, die einen Ueberfluß oder Mangel, eine
Ueberhäufung oder Beraubung anzeigen, als:

*Abundarunt semper auro regna Asiae. Capua olim for-
tissimorum virorum multitudo redundabat. Antiochia
quondam eruditissimis hominibus affluebat. Turpe est diffuere
luxuria. M. Crassus circumfluebat ornatus copiiis. Nilus
scatet piscibus. Metallis tota ferme scatet Hispania. Vacare
culpa magnum est solatium. Sapientia prima est stultitia
caruisse. Corpus multis eget rebus, ut valeat. Animi, quo
major est in eis praestantia, eo majore indigent diligentia.
Deus bonis omnibus explevit mundum. Sol cuncta sua luce
complet. Scipio Africanus eloquentia cumulavit bellicam
gloriam. Democritus dicitur oculis se privasse. Ornati videntur
foliis. Omni spe salutis orbatus sum. Haec amoenitas defici-
tur aqua salienti. So auch: *Navis spoliata armis, excussa ma-
gistro.* Virg. A. VI, 353. u. *glande sues laeti redeunt.* G. II, 510.*

Anmerkungen:

II. 1. Hierher gehören auch die Verba erleichtern, reinigen, befreien,
abhalten, mit den verwandten Abiectiven, wiewohl sie eben so
gut die Präposition *a* gestatten, als: *levare aliquem (a) curis,*
*liberare aliquem (a) periculo, solvere naves (a) litore, ar-
cere aliquem (a) tpeo, purgare aliquid (a) sordibus, vit*

- vacare (a) metu, prohibere (a) synibus, intercludere (a) com-
 meatu, abstinere se (a) scelere, pellere (e) patria; immu-
 nis (a) vitis, liber (a) delictis, vacuus (a) curis, purus a
 scelere, tutus ab hoste. Purus nimmt auch den Genitiv zu sich,
 z. B. integer vitae scelerisque purus. Daher: Morbi miror
 purgatum te illius; aber auch: Purgor bilem. Hor.
2. Mit einem Genitivo construirt man auch *egere* und *indigere*, zu-
 weilen auch andere Verba der Fülle, wie umgekehrt die Ad-
 jectiva der Fülle und des Mangels § 185, 5. mit einem Ablati-
 vivo, z. B. Si injuriae non sint, haud saepe auxilii *egens*.
 Ball Jug. 31. Tiberius solebat eludere eos, qui post tri-
 cesimum aetatis annum ad internoscenda corpori suo uti-
 lia vel noxia alieni consilii indigerent. Tac. A. VI, 46. Im-
 plentur veteris Bacchi pinguisque ferinae. Virg. A. I, 219.
 Auch mit dem Accusativo Pronominis, z. B. Ne quid *egeat*
 oder *indigeat*. Cael. u. Vitruv. Id, quod *carreo*, amo, u. Id
 tuus scatet animus. Plant. Bergl. § 205. a. G.
4. Viele Verba haben vermöge des Begriffs der 223.
 Präpositionen *a*, *de*, *e*, womit sie zusammengesetzt
 sind, den Ablativum bei sich, als:

Abest historia literis nostris. Cic. Leg. I, 5. Sulla dicta-
 tura se *abdixit* (unterschieden von *abdicare* alicui magis-
 tratum einen absetzen). Teneros animos aliena *approbria*
saepes absterrent vitis. Ingenium *abhorrens* moribus nostris
 (unterschieden von *parum abhorrens famam*). Fustnarium me-
 retur miles, qui signa relinquit, aut *praesidio decedit*. Ami-
 citia nullo loco *excluditur*. Pedem porta non *exalt*. Cimon
 Dolopes, qui eo tempore Scyrum *incolebant*, urbe *insula-*
que eiecit. Plurima flumina *erumpunt* saxis et montibus.

Anmerkungen:

1. Oft wird die Präposition ausdrücklich gesetzt, z. B. Numerus
 oratorum *abest a versu*. Cic. Or. 20. Mare rubrum colore
 non *abhorret a ceteris*. Vetat Pythagoras injussu Dei *de*
natione decedere. Quanta *de spe decidi*! Socrates primus
 philosophiam *deuocavit e coelo*. Cares, qui tum Lemnum
incolebant, *ex insula demigrarunt*. Antonius Aeticum *de*
 proscriptorum numero *exemit*. Si quid *ab homine utilita-*
tis tuae causa detraxeris, inhumane feceris. *Ex pueris*
excessit Archias. Potest *ex casa* vir magnus *exire*. *Egredi*
extra vallum nemo est ausus. Bergl. § 205. Anm. 3.
2. Manche zusammengesetzte Verba haben einen Dativum, § 201.
 andere daneben einen Accusativum, § 202. wie *praesidium*
imponere arci. *Imponere in* nimmt aber auf die Frage wo-
 hin? gewöhnlich den Accusativ zu sich, wenn gleich die Ver-
 ba setzen, legen, stellen mit dem Ablative verbunden werden,
 z. B. Herculeum hominum fama *in concilio coelestium col-*
locavit. Plato animi principatum, id est, rationem, *in*
capite, sicut *in arce*, posuit. So zwar Nep. V, 4. *custodem*
in hortis imposuit; aber X, 4. *in naves imposuit omnia*.

Fünftes Capitel.

Syntaxis Gerundiorum.

224. Das lateinische *Gerundium* ist ein durch alle *Casus obliquos* des *Singulares* declinirtes *Neutrum* des *Participii futuri passivi*, welches man gebraucht, die *Casus* des *Infinitives* oder eines *Substantivi verbalis* zu ersetzen.

Es nimmt als Regens an der Natur des Verbi, als Rectum an der Natur des Nominis Theil. Als Verbum regirt es den Casum des Verbi, von welchem es abstammt; als Nomen ist es völlig wie ein zum Substantive erhobenes Adjectiv anzusehen.

Die deutsche Sprache hat keine solche Gerundia, sondern gebraucht dafür ein Substantiv oder den Infinitiv mit einer Präposition; aber auch in der lateinischen Sprache muß das Gerundium oft durch *ut* oder *auf* andere Weise umschrieben werden, als:

Für *Aristides non minus cupidus erat virtutis quam bonae existimationis* sagt man im Lateinischen einerseits *non minus cupidus erat bene agendi quam bene audiendi*, andererseits aber *cupidus non minus erat, ut esset vir magnus, quam ut videretur*. Die Dichter lassen oft nach griechischer Weise den Infinitiv an die Stelle des Gerundii treten, z. B. *cupidus videre*; in der Prosa verwandelt man das Gerundium, wenn es einen Accusativ regirt, in das verwandte Particip oder setzt dafür ein Verbal-Substantiv, z. B. *Possidemus multitudinem pecudum partim ad voscendum, partim ad cultus agrorum* (statt *agros colendos*) *partim ad vehendum, partim ad corpora vestienda* oder *corporis vestitum*. Cic. T. Q. I, 28.

Anmerkungen:

- II. 1. Die Vertauschung des Gerundii mit dem Participle findet meist nur in der Verbindung mit wirklichen Substantiven Statt, z. B. *Agri colendi studium*; *acuendis puerorum ingeniis non inuiles lusus*. Ist aber der Accusativ nur ein zum Substantive erhobenes Adjectiv, so läßt man lieber das Gerundium stehen, z. B. *Inane studium supervacua discendi*. Ita nati sumus, ut et agendi aliquid et diligendi aliquos principia in nobis contingeremus. Doch wird der Accusativus Gerundii vermieden, wenn er wieder einen Accusativ regirt. Sueton sagt sogar Tit. 8. *Modendae valetudini opem non adhibuit für modendo valetudini*.

2. Auch den Nominativ des Gerundii findet man nur bei Ältern II. Schriftstellern mit einem Accusativo verbunden, als: *Aeternas poenas in morte timendum est*. Lucret. I, 112 f. § 166. Anm. 3. Es wird dafür das Participium gesetzt, welches sich im Genere und Numero nach seinem Substantivo richtet, und bei dem Accusativo cum infinitivo in den Accusativ gesetzt wird, z. B. *Suum cuique incommodum ferendum est potius, quam de alterius commodis detrahendum. Audiendi non sunt* (nicht audiendum est eos), *qui graviter irascendum inimicis putant. Omnem memoriam discordiarum oblivione sempiterna delendam censeo*.

3. Das Gerundium hat, seines passivischen Ursprunges ungeachtet, meist active Bedeutung; wo es aber keinen Accusativ regirt, behält es oft die passive Bedeutung bei, z. B. *Athenas erudiendi gratia missus*. Just. *Rubeus ferrum non est habile tandendo*. Plin. *Inter prandendum saepe est parumque bibendum. Aliter vitium vivitque tegendo* (h. e. dum tegitur). Virg. *Memoria excolendo* (h. e. dum excolitur) augetur. Quint. *Ne fando quidem auditum est*. Cic. *Nimium altercando veritas amittitur. Virtutes cernuntur in agendo. Multa de bene beateque vivendo a Platone disputata sunt. Ex defendendo quam accusando uberior gloria comparatur*.

4. Am häufigsten ist der passivische Gebrauch des Gerundii mit der Präposition *ad*, z. B. *Romani cives ad censendum ex provinciis in Italiam revocaverunt. Vell. Aegyptum Nilus irrigat, mollitosque et oblimatos agros ad serendum relinquit. Cic. Verba ad audiendum iacunda. Res difficilis ad iudicandum. Eo cibo utendum est, qui sit facillimus ad concoquendam*. Da in den zuletzt angeführten Beispielen die Präposition *ad* mit einem Gerundio die Stelle eines Supini auf u vertritt; so dienet diese Art des Ausdrucks bei Verbis, deren Supina nicht gebräuchlich sind, zum Ersatz derselben, z. B. *Hoc difficile est ad eloquendum. Res ad patiendum difficilis*. Vergl. § 226. am Ende.

1. Das Gerundium in *di* ist der Genitivus, und 225. wird gesetzt, wenn vor dem Infinitivo ein Substantivum oder ein Adjectivum vorhergeht, das einen Genitiv regirt, wie *peritus (arte) nandi*.

Impunitatis spes maxima est illecēbra peccandi. Non est aliena res, cura bene ac velociter scribendi. Legendi semper occasio est. audiendi non semper. Voluptas saepius relinquit causas poenitendi, quam recordandi. A Deo immortalis sunt nobis agendi capienda primordia. Ludentis est quidam modus retinendus, ut ne nimis omnia profundamus. Insuetus male audiendi aequo animo non fert, de se ab aliis male existimari. Epaminondas erat studiosus, (avidus, cupidus) audiendi; ex hoc enim facillime disci arbitrabatur. Aetas tum vel maxime formando, cum simulandi nescia est.

Anmerkungen:

11. 1. Zuweilen steht nach Art der Griechen der Infinitivus anstatt des Gerundii bei einem Adjectivo, als: *santare peritus*: sogar bei einem Substantivo, als: *Lysander iniiit consilia reges Lacadaemoniorum tollere*. Nep. Zuweilen läßt sich ein solcher Infinitiv als Subject des Satzes betrachten, z. B. *Cura videre fuit: vidi templamque locumque*. Ovid. wie: *Ars est difficilis, recte rempublicam regere*. Est consilium mihi, pauca de Augusto tradere. Tac. wie: *Aristoteles dicit, finem esse rhetorices ducere homines dicendo in id, quod actor velit*. Zuweilen vertritt auch der Infinitiv die Stelle einer Apposition, z. B. *Magnam molestiam suscepit Chrysippus, reddere rationem fabularum*. Cic. N. D. III, 24.
2. Der Infinitivus oder Accusativus cum Infinitivo wird bei *tempus est* überall vorgezogen, wo nicht eine bestimmte Zeit wozu angebeutet wird, z. B. *De eo plura dicerem, si hoc praecipendi tempus esset*. Cic. Or. XVII. Hingegen: *Jam tempus est, ad id, quod instituimus, accedere*. Cic. Topic. *Tempus est, nos de illa perpetua jam, non de hac exigua vita cogitare*. Cic. ad Att. *Tempus est jam hinc abire, me, ut moriar, vos, ut vitam agatis*, sagt der sterbende Socrates zu seinen Richtern, Cic. T. O. I, 41. *Finem facere* erfordert dagegen durchaus einen Genitiv, z. B. *Nos tempus est hujus libri facere finem*, Nep. XXIII, 13. daher auch im Gerundio, z. B. *Finem inter nos scribendi fieri tempus est*. Cic. Att. X, 8.
3. Zu bemerken ist die Verbindung eines Genitivi Pluralis mit dem Gerundio in *di* statt des Participii, z. B. *Fuit exemplorum eligendi potestas*. Cic. *Permissa licentia diripiendi pomorum*. Suet. *M. Antonio facultas detur agrorum suis latronibus condonandi*. Cic. *Nominandi tibi istorum erit magis quam edundi copia*. Plaut. *Non est cum alio ullo tanta mihi familiaritas, aut tantus usus stadiorum bonarumque artium communicandi*. Fronto. So besonders bei den Pronominibus personalibus, z. B. *Non vereor, ne quis me hoc vestri abhortandi causa magnifice loqui existimet*. Liv. *In castra venerunt sui purgandi causa*. Caes. *Dolor, tantam Stoicos nostros Epicureis irridendi sui facultatem dedisse*. Cic.
- I. 2. Das Gerundium in *do*, als der Dativus Gerundii, wird gesetzt, wenn vor dem Infinitivo ein Adjectivum oder Verbum, das einen Dativ erfordert, vorhergeht oder doch verstanden wird, als:

Magna animi contentio adhibenda est explicando Aristotelem. Epidicum quaerendo operam dabo. Simul aptat habendo ensemque clipeumque. Charta emporctica inutilis est scribendo. Aqua bituminata aut nitrosa non est utilis bibendo. Mercator non est solvendo (sc. par). Dieses Gerundium kommt seltener vor, als das verwandte Particip.

3. Das Gerundium in *dum*, als der Accusativus Gerundii, wird, ohne selbst einen Accusativ zu regiren, nur bei einer Präposition gesetzt; in andern Fällen steht der Infinitivus oder das Supinum.

Quam multas nobis imagines non solum *ad intuendum*, verum etiam *ad imitandum*, fortissimorum virorum expressas scriptores graeci reliquerunt. Nulla aetas *ad discendum* sera. Multam eloquentia circa *movendum* valet. *Mores puerorum se inter ludendum simplicius detegunt.*

So nur noch mit wenigen Präpositionen.

Am. Selbst bann, wenn dieses Gerundium, wo es einen Accusativ regiren sollte, mit dem Participle vertauscht wird, findet man dabei fast immer nur die Präposition *ad*, z. B. Pythagoras Babyloniam *ad perdiscendos siderum motus originemque mundi spectandam profectus est*; inde Cretam et Lacedaemona *ad cognoscendas Minos et Lycurgi leges contendit*. Aber auch dann erlauben sich die Dichter zuweilen nach griechischer Weise einen Infinitiv ohne *ad*, z. B. Fruges *consumere* nati. Hor. Außerdem läßt sich dieses Gerundium mit *ad* auf dieselbe Weise umschreiben, wie das Supinum in *um*, s. § 226. z. B. Deus animantes hominum causa fecit, ut equum *vehendi causa*, arandi bovem, venandi et custodiendi canem. Cic. N. D. II, 37. für *Ad cursum equus, ad arandum bos, ad indagandum canis natus est*. Cic. Fin. II, 40.

4. Das Gerundium in *do*, als der Ablativus Gerundii, steht ohne Präposition auf die Fragen wodurch? wobei? mit einer Präposition auf die Fragen: worin? womit? wovon? woraus?

Nihil agendo male agere discimus. Hominis mens disendo alitur et cogitando. Silendo nemo peccat. Prohibenda est ira in puniendo. Antiqui faciles erant in suum cuique tribuendo. Scribendi ratio conjuncta cum loquendo est. Ab (ex) invidendo recte invidentia dici potest. Epicurus nihil de dividendo ac partiendo docet.

Am. Man gebraucht dieses Gerundium häufig zur Umschreibung II. zusammengefügter Nebewörter, z. B. Verba effingere *imitando* Wörter nachbilden. In andern Fällen, wo die Construction einen Ablativ erfordert, wird aber dieses Gerundium nicht gebraucht, sondern entweder der Infinitivus nach griechischer Weise, oder ein wirkliches Substantivum, oder das Supinum auf *um*, oder die Umschreibung mit einer Conjunction oder mit dem Pronomine relativo, z. B. Contentus *summo vere bella*. Just. *Legi dignus, lectione dignus, lectu dignus, dignus ut legatur, dignus qui legatur. Dignus alter eligit, alter eligere* sagt Plinius Panegy. 7.

Zwölftes Capitel.

Syntaxis Supinorum.

226. Das lateinische *Supinum* ist eigentlich ein
 I. *Substantivum verbale* der vierten Declination, dessen *Accusativus* auf *um* und *Ablativus* auf *u* in gewissen Fällen als *Casus Infinitivi* gebraucht werden.

1. Das *Supinum* auf *um* oder der *Accusativus* wird nach einem Verbo, statt des deutschen *um zu* mit dem Infinitivo, gesetzt, wenn das Verbum eine Bewegung, und der davon abhängige Infinitiv die Absicht derselben anzeigt, z. B.

Philippus a Pausania, cum *spectatum* ludos iret, iuxta theatrum occisus est. Hannibal patriam *defensam* revocatus est. Fabius Pictor Delphos ad oraculum missus est, *sciscitatum*, quibus precibus suppliciisque deus posset placare. Agesilaus Ephesum *hiematum* exercitum reduxit. Perdicas Aegyptum *oppugnatum* adversus Ptolemaeum erat profectus. Timoleon cepit Mamercum, qui tyrannus *adjutum* in Siciliam venerat. Aedui legatos ad Caesarem mittunt, *rogatum* auxilium.

Anmerkungen:

- II. I. Statt dieses *Supini* kann man auch die *Participia* in *rus* und *das* oder eine *Gerundiv-Construction*, wie auch *ut* oder *quod* mit dem Subjunctivo gebrauchen. Man sagt z. B. für *venio salutatum amicos* auch: *venio salutaturus amicos*, *amicos salutandi causa*, oder gewöhnlicher *amicorum salutandorum* (*salutandi*) *gratia*, *ad salutandum* oder *ad salutandos amicos*, *ut (qui) salutem amicos*, z. B. *Spectatum veniunt, veniunt, spectentur ut ipsas*. Diese Veränderungen kommen desto häufiger vor, da viele Verba kein *Supinum* haben.
2. Schon in der Anmerkung zu § 73. ist erinnert worden, daß das *Supinum* in *um* gebraucht wird, um in Verbindung mit *ut* oder *iri* ein *Futurum Infinitivi* zu bilden. Dasselbe kann überhaupt dazu, um in Verbindung mit dem Verbo *eo* einen Vorsatz auszudrücken, als: *Cur te is perditum* warum willst du dich ins Verderben stürzen? *Quin tu is dormitum* warum gehst du nicht schlafen? Man findet jedoch zuweilen auch bei Dichtern nach griechischer Weise einen Infinitiv, z. B. *Vultans, eamus visere*? Ter. Ph. I, 2, 52.

3. Statt des Supini steht zuweilen ein Substantiv, als: *pessum ire* zu Grunde gehen, *vonum ire* zum Verkaufe gehen, *suppetias ire* zu Hilfe gehen, *inficias ire* aufs Lügen gehen, und *exsequias ire* zur Leiche gehen, wie *ferri in exsequias* für bestattet werden. Als solche Substantiva sind die Supina zu betrachten, wenn sie mit einer Präposition verbunden werden, z. B. bei Varro R. R. *Non omnis tempestas apes ad pastum prodire patitur*, und bei Plautus: *Pater ad mercatum hic me meus misit Rhodum* für *dico esse iturum me mercatum*.

2. Das Supinum auf *u* oder der Ablativus steht I. theils bei Adjectivis und den adjectivischen Substantivis *fas*, *nefas*, *opus*, theils bei Verbis impersonalibus, die eine Gemüthsbewegung andeuten, und bei andern Verbis, die eine Bewegung woher anzeigen, als:

Simul hare et sorbere hand facile factu est. Misanthropus neo visu facilis, nec dictu affabilis ulli. Vinum dulce esu, haustu jucundum. Res modica dictu. Cave, indigna auditu teneris et integris auribus proponas. Pugna Cannensis memoratu dignissima est. Sapiens facile, quid optimum factu sit, videt. Foedum inceptu, foedum exitu. Mirabile dictu! Miserabile visu! Turpe, difficile, incredibile, mirum, fas oder opus est dictu, cet. Pudet dictu, Obsonatu redeo. Bedeunt pastu oves. Dictu Supinum kann aber niemals einen Accusativ regiren.

Anmerkungen:

1. Daß dieses Supinum auch durch *ad* mit dem Gerundio umschrieben werde, ist § 224. Anm. 4. erinnert; und daß dafür auch andere Wendungen gebraucht werden, lehret folgendes Beispiel: *Dei natura difficles explicatus habet. Cic. N. D. III, 93.* Dafür könnte man auch sagen: *Dei natura difficilis est explicatus, difficilis explicantibus* (cf. Liv. III, 36.), *non facile explicatur: non facilis est explicatio, non facile est explicare (explicari), quae Dei natura sit.* Vrgl. d. Ende des vor. Cap.
2. Bei Adjectiven hat das Supinum in *u* immer eine passive Bedeutung; daß es aber wie ein Substantiv zu betrachten sey, erhellet aus dem gleichmäßigen Gebrauche von beiden, z. B. *Parvum dictu, sed immensum aestimatione. Plin. VII, 1.* *Pleraque dictu quam res sunt facilliora. Callida et audacia consilia prima specie laeta sunt, tractatu dura, eventu tristia. Liv. XXXV, 32.* So auch beim Comparativo: *Majora intellectu velut parum apertos ad percipiendum animos non subibunt. Quint. I, O. I, 2, 28.* Wegen *opus* vrgl. § 175 f.

Dreizehntes Capitel.

Syntaxis Participiorum.

227.

I.

Die *Participia* verkürzen die Rede, indem sie die Stelle eines Nebensatzes vertreten, welcher mit dem Hauptsatz durch das *Pronomen relativum* oder durch eine *Conjunction* verbunden seyn sollte.

Wenn das Subject des Nebensatzes schon in irgend einem Casu des Hauptsatzes enthalten ist, so wird das Particip zum Attribute des im Hauptsatz enthaltenen Subjectes, und steht als attributives Particip in gleichem Genere, Numero und Casu.

Kann oder soll aber das Particip mit keinem Casu des Hauptsatzes verbunden werden, so bildet es mit seinem Subjecte einen adverbialen Zusatz des Hauptsatzes, und steht als absolutes Particip sammt seinem ursprünglichen Subjecte im Ablativo.

I. Von dem Participio attributivo.

Wenn der Hauptsatz irgend ein Substantiv enthält, womit sich das Prädicat des Nebensatzes als attributives Particip verbinden läßt, so steht es mit demselben in gleichem Genere, Numero und Casu.

Weil die deutsche Sprache weniger Gebrauch von Participen macht, als die lateinische: so muß hier einerseits gezeigt werden, wie der Deutsche die lateinischen Participe in Nebensätze auflöst, andererseits, wie der Lateiner Nebensätze durch Participe bezeichnet.

Die lateinischen Participe löset der Deutsche, wo er sie nicht durch Participe wiedergeben will

oder kann, entweder durch ein relatives Pronomen oder durch eine Conjunction auf. Von jeder Art dieser Auflösungen folgen hier besondere Beispiele und Anmerkungen.

A. Auflösungen durch ein relatives Pronomen.

Die Auflösung eines Participes durch ein relatives Pronomen findet in kurzen Beisätzen Statt, welche bloß die Stelle eines Attributes vertreten, ohne weder in einem zeitlichen, noch in einem causalen Verhältnisse mit dem Hauptsatz zu stehen, als:

Mors non interitus est omnia tollens atque delens, sed quaedam quasi migratio commutatioque vitae, quae in claris viris et feminis dux in coelum solet esse. Multum venturi ne cures tempora fari. Prudentia est rerum expectandarum fugiendarumque scientia. Virtus, quae venientibus malis obstat, fortitudo nominatur. Saepe Cimón, cum aliquem videret minus bene vestitum, suum amiculum dedit. Salve (tu), primus omnium parens patriae appellatus, primus in toga triumphum linguaeque laureum meritis. Omnia quae fiunt, causis fiunt antegressis.

Anmerkungen:

1. Man sieht aus den angeführten Beispielen, daß der Hauptsatz II. in Bezug auf die Participialconstruction selbst ein Nebensatz in Beziehung auf einen andern Hauptsatz seyn kann. Es gibt aber auch Fälle, wo von zweien durch ein relatives Pronomen verbundenen Sätzen der Nebensatz zum Hauptsatz erhoben, und dagegen der Hauptsatz durch ein damit verbundenes Particip bezeichnet wird, z. B. *Formicae semina arrosa condunt*, ne rursus in fruges exeant e terra, für *semina arrodunt condensa s. quae condant*. *Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium*, quanta virtute stabilitam libertatem una nox paene deleverit, für *quantis laboribus fundatum sit imperium, cet. quod una nox paene deleverit*.
2. Hietaus folgt, daß man im Deutschen die Participia nicht immer durch welcher auflösen braucht, sondern sie auch in Verba auflösen, und damit das Hauptverbum durch Conjunctionen, welche des Relativums Stelle vertreten, verbinden kann, z. B. *Persae mortuos cera circumstos condebant*, für *circumlinebant, antequam conderent*. *Alexander descendit in Cydnum flumen, vixque ingressi subito horrore artus rigere coeperunt* für *vixque ingressus erat, quam subito horrore artus rigere inciperent*. Natürlich kann man auch umgekehrt auflösen, z. B. *cumque vix ingressus esset, cet. wie Persae mortuos condebant, quos antea s. postquam eos circumleverant*.

3. Sehr häufig vertreten die Conjunctionen und oder aber die Relativums Stelle, z. B. *Grues, cum loca calidiora petentes maria transmittunt, trianguli efficiunt formam. Dedit mihi, quantum maxime potuit, daturus amplius, si potuisset. Sunt sidera, quae infixa coelo non moventur loco.* — Multi philosophi, re consentientes, vocabulis differunt. Conon defectiones solis, servatas ab Aegyptiis, collegit, nullam autem mentionem fecit cometarum, non praetermissurus, si quid explorati apud illos comperiasset. Antiocho bellum a Romanis denuntiatus est, quod ille facile susceptum infelicitate gessit.
4. Auch durch Substantiva löset man die Participia auf, wenn sie mit Nachdruck hervorgehoben werden sollen, z. B. *Coelum mutatum non mutat mores* Veränderung der Luft verändert die Sitten nicht. Die Participia Futuri werden alsdann wie Gerundia durch zu aufgelöst, z. B. *Darius pervenerat ad Arbēsa vicum, nobilem sua clade facturus* (ihn durch seine Niederlage berühmt zu machen). *Pueris sententias edicendas damus* den Anaben geben wir Sprüche auf zum Auswendiglernen. *Aeneas et Antenor reddendae Helēnae semper auctores fuerant* hatten immer zur Auslieferung der Helena gerathen.
5. Auch das Participium Praeteriti kann durch zu oder daß aufgelöst werden, z. B. *Lentulo gloriae fuerat bone tolerata paupertas, dein magnae opes innocenter paratde et modeste habitae.* Consulatus Ciceronis non mediocriter adjecit decus natus eo anno Augustus. Als Cicero auf des Brutus Verlangen den Orator schrieb, sagte er: Testificor, me a te rogatum et recusantem haec scribere esse ausum: *Volo enim mihi tecum commune esse crimen, ut, si sustinere tantam quaestionem non potuero, injusti oneris impositi tua culpa sit, mea recepti; in quo tamen iudicii nostri errorem laus tibi dati muneris compensabit.*
6. Somit man aber sagen konnte: *Inventum tibi curabo et adductum, ich will sehen, daß ich ihn finde und herbringe:* so gebrauchte man oft auch das Participium Praeteriti bloß zur Umschreibung eines Verbums mit einem besondern Nebensbegriffe, z. B. *Adeo exornatum dabo, adeo depexum, ut, dum vivat, semper meminerit mei* ich will ihn so zurecht machen u. *Monitum te volo* statt *monitus sis* ich will dich erinnern haben. *Me tibi excusatum volo* statt *excusa me.* *Cupio te conventum* ich möchte dich sprechen. *Habeo perspectum* statt *perspexi* et adhuc *perspicio.*
7. Das Demonstrativum *Is* wird bei dieser Participialconstruction ausgelassen, und allein das Participium gesetzt, z. B. *Legi divinae parens nunquam committet, ut alienum appetat (für Is qui parat).* Proprium est libenter *facientis*, cito facere. Dividenda est in lectione intentio animi, quoniam sequentia intuenti priora dicenda sunt. Et *faturus* eloquentissimus edidit aliquando vagitum. *Praerupta* videntes vertigo sequitur. Omnia recte dispensare velle, ac non fugienda petendis immiscere.

B. Auflösungen durch eine Conjunction, und zwar: 228.

- a) durch die Zeitpartikeln indem oder während, 1.
nach dem oder wenn, als oder da, 3. B.

Aër, effluens huc et illuc, ventos effudit. Plura locuri subito diducimur imbre. In causa dicenda orator aut occultabit, quae dilui non poterunt, aut aliud afferet, quod oppositum probabilius sit. Cicero plerasque scripsit orationes habitas jam, non ut haberentur. Sol matutino tempore, et vergens ad occasum, minus virium habet. Luna, opposita soli, radios ejus et lumen obscurat. Stultus est, qui, equum emens, non ipsum inspicit, sed stratum ejus ac frenos. Aranti Quinctio Cincinnato nuntiatum est, eum dictatorem esse factum. Caesar, Alexandria potitus, regnum Cleopatrae dedit. Alexander, Persidis fines aditurus, Susa Archelao tradidit.

- b) durch die begründenden, bedingenden oder einräumenden Partikeln weil, wenn, obgleich, 3. B.

Dionysius, cultros metuens tonsores, candenti carbone sibi adurebat capillum. Hephaestion carissimus erat Alexandro, cum ipso pariter educatus. Thymodi praecepit Darius, ut omnes peregrinos milites a Pharnabazo acciperet: opera eorum usus in bello. Mendaci homini, ne verum quidem dicenti, credimus. Ne mente quidem recte uti possumus, multo cibo et potione completi. Equum emens, solvi jube stratum, ne qua vitia corporis lateant. Quod vitii venditor non dixit sciens, id oportet praestari. Pleraque, ante oculos posita, transimus. Ingratus est civis, qui, armorum periculo liberatus, animum tamen retinet armatum.

Anmerkungen:

1. Ob ein Participium durch eine Zeitpartikel oder durch eine begründende, bedingende oder einräumende Conjunction aufgelöst sey, muß der Zusammenhang lehren; doch wird die Auflösung durch eine einräumende Partikel auch oft durch ein nachfolgendes *tamen* angedeutet, oder es wird ausdrücklich eine einräumende Partikel vor das Particip gesetzt, 3. B. *Agis, rex Lacedaemoniorum, etsi a multitudine victus, gloria tamen omnes vicit. Milites Germanicum ad capebendam rempublicam perurgebant, quamquam obfirmate resistentem. Caesarem milites, quamvis recusantem, ultro in Africam sunt secuti.* So auch: *Nemo observat lunam, nisi laborantem, und quippe revisens.* Hor. C. I, 31, 13.
2. Die Auflösung durch eine begründende Partikel findet besonders bei Participiis Praeteriti Statt, welche die Stelle der Causalsätze präpositionen wegen, aus, vor u. dgl. vertreten, und daher durch solche auch übersetzt zu werden pflegen, 3. B. *Fecit multis malis visus, wegen der vielen Noth und Plage, religione*

tactus aus abergläubischer Bedenlichkeit, *amore abreptus* vor Liebe. s. § 267. Ann. 1. *Amicitiam non spe mercedis (ad) ducti*, sed quod omnis ejus fructus in ipso amore inest, expetendam putamus. *Justitia* eas res spernit, ad quas plerique *inflammati* (*Incensi, incitati*) aviditate rapiuntur.

3. Die Uebersetzung durch Präpositionen ist bei allen einfachen Participien möglich, welche sich durch eine Conjunction oder Zeitpartikel auflösen lassen, z. B. *Expertus* (aus Erfahrung) *scribo*, quod *scribo*. Nullius rei amissio facilius est, quam quae desiderari amissa (beim Verluste) non potest. Valet apud nos clarorum hominum memoria, etiam mortuorum (auch nach dem Tode). Omne malum nascens (im Entstehen) facili opprimitur, inveteratum (durch Verjährung) sit plerumque robustius. Croesus Halyn penetrans (beim Uebergange über den Halys) magnam pervertet opum vim. Selbst die Participia Futuri lassen solche Uebersetzungen zu, z. B. *Ituri* (beim Marsche) in proelia Germani calebant Herculem. Natura mulieri domestica negotia curanda (zur Besorgung) tradidit.
4. Wo das Participium mit dem Hauptverbum in einem Zeitverhältnisse steht, läßt sich dasselbe auch in ein Verbum verwandeln, und mit dem Uebrigen entweder durch ein Bindewort verknüpfen, oder man behandelt dafür das Hauptverbum als ein Particip, dessen Zeitbestimmung alsdann vom Sinne abhängt, z. B. Magna pars hominum est, quae *navigatura* de tempestate non cogitat, für quae navigat, sed non cogitat oder non cogitans. Indi elephantos venantur, ut *domitis* iis in bello utantur für et doment, iis in bellousuri. Nostra legens utere tuo iudicio für nostra lege usus tuo iudicio. Daher lassen sich die Auflösungen auch umtauschen, z. B. Scipio viginti quatuor annos natus, imperator factus est, war 24 Jahr alt, als er Feldherr wurde.
5. Man sucht aber zu verhüten, daß nicht bei der Participialconstruction ein gleichartiges Particip in umschreibender Zeitform folge, wodurch Zweideutigkeiten entstehen könnten, wie in folgenden Sätzen: *Instauratas* sunt, faustis ominibus, res Germanorum, *lapsae* illae cum ipsorum ignavia, tum hostium dolo et atrocitate. — Populos germanicos, hostium astutia diu olim *divisos*, *sociatos* videmus et communis patriae amore *junctos*; jugum, cervici nostro *impositam*, excussum est. Die deutsche Construction Unüberwunden vereint, sinket ihr, trennt euch der Feind, läßt sich im Lateinischen nur dadurch wiedergeben, daß man die Participe als Subjektiv betrachtet: *Invicti conjuncti, occumbetis* ab hoste diremti.
6. Die Römischen Schriftsteller, besonders Ovid, wiederholen oft in zwei verbundenen Sätzen, wovon der zweite eine Folge des ersten ausdrückt, das Verbum des ersten Satzes im Participio Präteriti, z. B. *Vidit visamque amavit*. Ein solches Participium bleibt im Deutschen unübersetzt, oder wird durch *folglich*

u. dgl. ausgedrückt, z. B. *Romani, quum urbem Honorem cepissent, captamque diripuissent, Carthaginem inde petunt.* Dagegen lassen die Lateiner das Participium Praesentis von *Sum* beständig aus, und gebrauchen die dazu gehörigen Adjective als wirkliche Participia, z. B. *Ptolemaeus Aegypti rex, cum vivus filio regnum tradidisset, ab illo eodem vita privatus dicitur.*

C. Ausdruck der Zeitformen im Participio.

Das Participium behält der Regel nach, das, 229. selbe Tempus bei, worin das Verbum an dessen 1. Stelle stehen würde. Hier entsteht nun die Frage, was zu thun sey, wenn das erforderliche Tempus im Participio fehlt.

Da jedes Particip unter einerlei Endung drei Tempora begreift, so läßt sich das Praesens, Imperfectum u. Futurum simplex *Activi* durch das Participium in *ns* ausdrücken; eben so das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum *Passivi* durch das Participium Praeteriti, indem man, wie bei der ganzen Conjugatione periphrastica nur das Verbum *Sum* abwirft. Allein es fragt sich, wie jene Tempora im Passivo, und diese im Activo ausgedrückt werden, da in beiden Fällen das Participium fehlt.

Anmerkungen:

1. Das Participium Praesentis Passivi läßt sich sehr oft durch ein Participium Praeteriti oder Futuri ersetzen, je nachdem die Gegenwart sich an die Vergangenheit oder an die Zukunft reiht, z. B. *Melior est (erat, erit) certa pax, quam sperata victoria* für quae speratur (sperabatur, sperabitur.) *Omnis loquendi elegantia augeatur, (augebatur, augebitur) legendis oratoribus atque poetis* für dum leguntur (legebantur, legentur). Wo dieses nicht möglich ist, muß man entweder ein Verbum mit passiver Bedeutung in activer Form suchen, oder das attributive Particip in ein absolutes verwandeln, z. B. *Quod magnificum referente alio* (für relatum ab alio) fuisset, *ipso*, qui gesserat, *referente* vanescit.
2. Will man ein Perfectum, Plusquamperfectum oder Futurum exactum *Activi* durch ein Particip ausdrücken, so muß man es in die passive Form umsetzen, z. B. Statt *librum, quem mihi misisti*, diligenter perlegi, sagt man: *librum, qui mihi a te missus est* cet. und sohan im Participio: *librum, a te missum*, diligenter perlegi. Eben so: Alexander gab den Ring, welchen er von seinem Finger gezogen hatte, dem Perdiccas, Alexander *detractum anulum digito Perdiccae* tradidit. Bei Deponentibus und Neutropassivis bedarf es dieser Auskunft nicht, weil sie ein Participium Praeteriti haben, z. B. *Milites cohortatus abiit.*
3. Das Participium Futuri *Activi* auf *rus* brücht nicht nur aus, daß einer etwas thun wollte oder zu thun entschlossen sey, sondern

auch, daß einer etwas thun solle oder zu thun bestimmt sey, z. B. *Ciconiae abiturae congregantur in loco certo. Imperatorum omnibus eligi debet ex omnibus.* Dagegen deutet das Participium Futuri Passivi auf *du* nicht bloß an, daß etwas geschehen solle, sondern auch, daß es geschehen könne oder dürfe, z. B. *Dextram mihi osculandam porrexit.* Antigonus Eumenem mortuum propinquis ejus *sepeliendum* tradidit: *hi ossa ejus in Cappadociam deportanda curarunt.*

II. Von dem Participio absoluto.

230. Wenn die beiden Sätze, welche durch die Participialconstruction miteinander verbunden werden sollen, verschiedene Subjecte haben, so wird beides, das Subject und das Prädicat des Nebensatzes in den Ablativ gesetzt.

Man nennt diese Construction Ablativos consequentiae oder besser Ablativos absolutos, weil diese Ablative, obgleich im Zusammenhange mit dem Hauptsatze, als bloß adverbialer Zusatz desselben, einen Satz für sich zu bilden scheinen.

Die deutsche Sprache erlaubt nur selten dergleichen Genitive, z. B. *stante pede* stehendes Fußes; desto nöthiger ist es, sowohl die Auflösungen lateinischer Ablative, als die Uebertragung deutscher Nebensätze im Ablative besonders zu erläutern.

A. Auflösung der absoluten Ablative im Lateinischen.

Die Auflösung des absoluten Participii ist eben so mannigfaltig, wie die des attributiven; doch kann sie nur selten durch ein relatives Pronomen geschehen, und desto häufiger ist die Auflösung durch eine Zeitpartikel oder ein anderes Fügewort, als:

Artes innumerabiles repertae sunt, docente natura (quasi natura docebat). *Medici, causa morbi inventa* (simulque causam invenerint), curationem esse inventam putant. *Aeneas, Illo a Graecis expugnato* (postquam Ilium expugnatum erat), in Italiam venisse dicitur. *Pythagoras, Tarquinio Superbo regnante* (quum Tarquinius regnaret), in Italiam venit. *Oscitante uno* (cum unus oscitat), oscitat et alter. *Reluctante natura* (si natura reluctatur), irritus labor est. C. *Flaminium Coelius, religione neglecta*

(i. e. quia religionem neglexerit), cecidisse apud Trasi-
menum scribit. *Omnibus rebus ereptis* (sicut omnia eripi-
antur), superest animus.

Anmerkungen:

1. Die Participia Futuri auf *rus* und *das* kommen nur selten II.
als Ablativi absoluti vor, z. B. *Rex apum non nisi migraturo agmine foras procedit. Dionysium praemisit Augustus, ituro in Armeniam majore filio. Antiochus securus admodum de bello Romano erat, tanquam non transiturus in Asiam Romanis. Propalam comprehendit Darius non poterat, tot Persarum millibus laturis opem regi. Quis est, qui nullis off. ei. praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere? Recte pictor ille vidit, quam terribilanda Iphigenia tristis Calchas esset, maestior Ulixes, magis maereret Menelaus, obvolvendum caput Agamemnonis esse.*
2. Dagegen vertreten auch Adjective oder Substantive des Participiums Stelle, z. B. *Nihil decet invita, ut ajunt, Minerva, id est, adversante et repugnante natura. Natura duce errari nullo pacto potest Romani, Hannibale vino, nunquam se sine insidiis futuros existimabant. Caninio consule scito neminem prandisse; nihil tamen eo consule mali factum est. Magis auctoribus Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur. Mira fulminis opera sunt: localis integris ac illaesis conflatur argentum; manentis vagina gladius liquescit. Parvis adhuc romanis rebus, magna tamen in re militari virtus erat.*
3. Zu den Ablativis absolutis gehört der Regel nach ein Substantivum als Subject, und ein Participium als Prädicat; wo daher durch gegenseitige Vertauschung des Substantives und Participiums ein umgekehrtes Verhältniß Statt finden würde, pflegt man das Subjectsparticipium durch (is,) qui zu umschreiben, z. B. *Iis invitis, a quibus Pharus tenetur. non possunt naves intrare in portum Alexandriae. Hannibal Iberum copias trajecit, praemissis, qui Alpium transitus specularentur. Romani cives Saguntinos renumdātos, dimissis, qui conquirent, ex servitute in libertatem restituerunt. Mardonius, incens, quas aedificare coeperant Athenienses, copias in Boeotiam transtulit.*
4. Zuweilen steht bei vielen Ablativen gar kein Participium, z. B. *Alia causa est ejus, qui calamitate premitur, et ejus, qui res meliores quaerit, nullis suis rebus adversi.* Zuweilen steht das Participium ganz allein, sey es bei leichter Ergänzung des Subjectes, oder wo ein ganzer Satz die Stelle des Subjectes vertritt, oder bei impersonellen Redensarten, z. B. *Ea gessi, dixi Cicerone, quae de me, etiam me tacente, ipsa loquantur, mortuorumque vivant. Alexander, audito, Dariū movisse ab Ecbatānis, rugientem insequi pergit. Tribuni militum, non loco castris ante capto, nec auspicio, nec litari, instruant aciem.*

5. Uebrigens gilt von den Ablativis absolutis, was vom Participio attributivo erinnert worden, daß man die Auflösungsgart aus dem Zusammenhange erkennen müsse, aber eine einräumende Partikel auch ausdrücklich gesetzt zu werden pflege, z. B. Caesar, *quanquam* obsidione Massiliae retardante, brevi tamen omnia subegit. Caesar libertum gratissimum, *quamvis* nullo quereute, capitali poena affecit. So auch: Milites, *quasi* parva victoria, exsultabant. Nihil potest evenire nisi causa antecedente. Tiberius excessum Augusti non prius palam fecit, *quam* Agrippa juvene interemto.
6. Sehr oft werden die Conjunctionen auch mit Präpositionen vertauscht, z. B. Lacrymae cadunt, *nolentibus nobis* (ohne unsern Willen). Neminem nisi *juvante Deo* (mit Gottes Hülfe) Angularem virum fuisse, credendum est. Romae, *expulsis regibus* (nach Vertreibung der Könige), primi consules fuerunt Junius Brutus et Tarquinius Collatinus. Thales Milesius primus defectionem solis, quae, *Astyagi regnante* (unter des Astyages Regierung), facta est, praedixisse fertur. Scipio, *duabus urbibus eversis* (durch Zerstörung zweier Städte), non modo praesentia, verum etiam futura bella delevit.
7. Die Auflösung durch ein Substantiv ist besonders bei einem Pronomine relativo oder interrogativo nothwendig, z. B. Brutus collegam sibi creavit Valerium, *quo adjutore s. adjuvante* (mit dessen Hülfe) reges ejecerat. *Quibus rebus gestis, quo hoste superato* (nach was für Thaten, nach welcher Feindes Besiegung), triumphum sperare ausus es? Doch kann man auch die Ablative in einen Hauptsatz verwandeln, z. B. Quo consolante doleres? wer tröstete, wenn du betrübt wärest? sagt Ovid, u. Lucan VII. 847. quo tanto crimine, tellus, laesisti Superos, ut te tot mortibus unam premerent? statt des virgilischen quo numine laeso. Aen. init.

B. Uebertragung deutscher Nebensätze durch den Ablativ.

- I. Ein deutscher Nebensatz kann nur dann in Ablativos absolutos verwandelt werden, wenn er sich als adverbialer Zusatz zum Hauptsatz betrachten läßt; mithin darf der Nebensatz nicht allzulang oder mit andern Zusätzen überhäuft seyn, als:

Hic rebus gestis omni Gallia pacata, cet. eodem tempore toto muro clamore sublato, cet. Caes. Domitius exercitu flumen Albim transcendit, longius penetrata Germania, quam quisquam priorum. Tacit. IV, 44. Wie wenig Cäsar jedoch die Häufung solcher Ablative vermeidet, zeigt folgende Stelle: Aduatuci, armorum magna multitudo de muro jacta, et tamen circum parte tertia calata atque in oppido retenta, portis patefactis, eo die pace cum ani-

Sed, ante intro consilio, partim cum his, quae retinuerant et celaverant, armis, partim scutis ex cortice factis aut ulminibus intectis, quae subito pellibus induxerant, tertia vigilia, omnibus copiis repente ex oppido eruptionem fecerunt. B. G. II, 32 sq.

Anmerkungen:

1. Um den Zweideutigkeiten vorzubeugen, welche durch das Zusammenreffen der absoluten Ablative mit einem gleichlautenden Ablativo oder Dativo entstehen könnten, müssen diese sich durch Geschlecht und Zahlform von dem Participio unterscheiden, z. B. Alexander pervenit ad Euphratem: quo pontibus juncto equites primos ire, phalangem sequi jubet, nicht quo ponte janoto, obwohl Virgil im Anfange der Aeneide sich quo numine laeso erlaubt. Consensu eorum omnium pace facta, Caes. B. G. II, 29. incredibili celeritate magno spatio paucis diebus confecto, B. G. III, 29. Celeriter ignibus significatione facta, ex proximis castellis concursum est. B. G. II, 33.
2. Sehr gewöhnlich sind die Ablativi absoluti, wenn von zweien durch und verbundenen Sätzen der zweite eine Folge des ersten ist, und der erste ein Object enthält, welches in der Participialconstruction zum Subjecte werden kann, z. B. Antonius, repudiata sorore Caesaris Octaviani, Cleopatram, reginam Aegypti, duxit uxorem für repudiavit sororem Caesaris et Cleopatram duxit. Qui diffidit perpetuitati bonorum suorum, timeat necesse est, ne aliquando, amissis illis, sit miser für ne aliquando amittat ea et fiat miser. So auch: Darius, rex Persarum, moritur, Artaxerxes et Cyro filiis relictis.
3. Dagegen können die Ablativi absoluti nicht wohl Statt finden, wenn in dem Hauptsatze ein Pronomen steht, das sich auf die Person oder Sache des Participial-Satzes bezieht; sondern es wird alsdann das Pronomen ausgelassen, und anstatt der absoluten Ablative ein Participium attributivum gesetzt, z. B. Statt: Haec eloquente eo, universa concio ipsi assensa est, muß es heißen: Haec eloquenti oder his dictis universa concio assensa est. Dem gemäß sagt Tacitus: Expugnatae urbis praedam ad militem, deditae ad duces pertinere existimabant milites für expugnata urbe, ejus praedam ad militem, dedita, ad duces cet.
4. Doch erlaubte sich Quintilian zu schreiben: Tradito sibi puero, docendi peritus ingenium ejus imprimis naturamque perspicat, für traditi sibi pueri; und auf eben diese Weise wird jedes Pronomen personale im Ablativo absoluto wiederholt, wenn einerlei Gegenstand als ein zweifacher dargestellt werden soll, z. B. Nobis vigilantibus, erimus liberi brevi tempore. Cic. Eum, me iudice, errorem dissolvam tibi. Gell. XV, 24. Populo spectante fieri credam, quicquid me ornatio faciam. Senec. vit. b. 20. Me duce ad hunc voti finem, me milite veni. Ovid. Lacrimas quoque saepe notavi, me lacrimante, tuas. Ovid.

5. Bei alledem sind die Ablativi absoluti nicht als ein besonderer Satz anzusehen, sondern nur als adverbialer Zusatz des Hauptsatzes. wie wenn man im Deutschen sagt: Er hob uns verrichteter Sache die Belagerung auf, *rebus infectis ab opugnatione discessit*. Darum schrieb auch Quintilian in dem vorhin angeführten Beispiele *traditio sibi puero*, nicht eis und eben so schreibt Cicero Sext. 48. *Vncius solus in castra Porcēnae venit, eumque interficere, proposita sibi morte, conatus est*. Wo sibi sich mit ipsi vertauschen ließe, läßt man es ganz weg, z. B. *Fabrizius sollicitari non poterat, ut ad Pyrrhum transiret, quarta parte regni ipsi promissa*, Eutr. II. 3.
6. So lassen sich denn auch die Ablativi absoluti mit dem Participio attributivo vertauschen, wenn man statt der Conjunction eine verwandte Präposition setzt, z. B. *Major ex civibus amissis dolor quam laetitia fuit hostibus fuit*, Liv IV, 17. Dieses ist nothwendig, wo entweder der Zusammenhang eine Präposition fodert, oder schon ein Participium oder Ablativus steht, z. B. *Decemviri libros Sibyllinos inspicere iussi sunt propter terribiles homines novis prodigiis*, Liv XXII, 36. *Claudius Caesar, unde triumphum acquireret, Britanniam elegit, tumultuantem ob non redditos transfugas*, Suet. Claud. 17.

Vierzehntes Capitel.

Syntaxis Indicativi et Subjunctivi.

Der *Indicativus* unterscheidet sich vom *Subjunctivo* dadurch, daß jener von einer Sache ^{1.} schlechthin, dieser nur in abhängiger Verbindung mit einem wirklich gesetzten oder doch gedachten Hauptsatze redet.

Der *Indicativus* bezeichnet daher immer Etwas, welches man sich als in der Wirklichkeit gegeben denkt; der *Subjunctivus* dagegen Etwas, welches nur in der Vorstellung vorhanden ist, oder bloß als möglich und abhängig von etwas Anderm gedacht wird.

Wir haben hier aber nicht nur vom Gebrauche des lateinischen Indicativi und Subjunctivi überhaupt, sondern auch vom Gebrauche der Zeitformen in beiden modis zu reden, und damit die Regeln von der abhängigen Redeweise zu verbinden.

I. Vom Gebrauche des lateinischen Indicativi und Subjunctivi überhaupt.

Der *Indicativus* wird gebraucht, wenn man von einer Sache schlechthin und mit Zuverlässigkeit redet, oder geradezu fraget und ausruft; der *Subjunctivus*, dagegen, wenn man von einer Sache als bedingt, bloß möglich oder wünschenswerth redet, als:

Quod tibi susceptum est, confestim discute, quid sit,
Namque solent, primo quae sunt neglecta, nocere.

Quid agis? Nescis, quid agas? Unde venit? Dic, unde venerit? Quanta est in Deo benignitas atque clementia! Dicit sane non potest, quot et quanta ex ebrietatis vitio nascantur incommoda! Aegyptii nullam belluam, nisi ob aliquam utilitatem, quam ex ea caperent, consecraverunt. Nemo est, qui non liberos suos incolumes et beatos esse cupiat. Nullam virtutem Alexandri magis quam celeritatem laudaverim. Fiat: sic volo, sic jubeo. Si fiat, quod vis, nolis. Nollein factum, sed quid faceres?

Anmerkungen:

- II. 1. Je nachdem man sich etwas als wirklich oder als bloß möglich denkt, je nachdem setzt man ein Verbum in den Indicativum oder Subjunctivum. Darum schreibt Quintilian Inet or. IV, sub fin. nach Spaldings Ausgabe: In propositione non quid dicamus, sed de quo dicturi sumus, ostendimus. Turpissimum vero, non eodem ordine exsequi, quo quidque proposueris. Partitio prima est, quid sit, de quo conveniat; quid, de quo ambigatur. In eo, quod convenit, quid adversarius fateatur, quid nos: in eo, de quo ambigatur, quae nostrae propositiones, quae partis adversae.
2. Zuweilen ist es gleichgültig, wie man sich die Sache denkt. Darum sagt Horatius Epist. I, 2, extr. Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu; aber Quintilian I, 1, 5. Sapor, quo nova imbuas; durat; nec lanarum colores, quibus simplex ille candor mutatus est, elui possunt. Daher erklärt es sich, warum die deutsche und lateinische Sprache nicht immer im Gebrauche des Indicatives und Subjunctives zusammenstimmen. In abhängigen Sätzen befolgen zwar beide gleiche Regel, aber in den untergeordneten Sätzen sind die Absichten oft verschieden.
3. Der Lateiner verbindet z. B. *quisquis, quicumque* u. dgl. an sich mit dem Indicativo, weil er, welcher Fall auch angenommen werde, den Fall selbst als gegeben ansieht; der Deutsche läßt aber auch, um bloß Gedachtes zu bezeichnen, den Subjunctivum zu, z. B. *Quicquid id est, utcumque res se habet*, was es auch sey, dem sey, wie ihm wolle. Dagegen setzt der Lateiner in abhängigen Relativ- und Fragesätzen fast immer den Subjunctivum, statt daß der Deutsche auch hier die Wirklichkeit von der Vorstellung unterschreibt. So heißt *nesciebat, quid faceret*, eben sowohl *ex* mußte nicht, was er that, als was er thun sollte.
4. *Nescio quis* wird zwar im Lateinischen als ein einzelnes Pronomen behandelt, welches keinen Subjunctivum regirt, z. B. *Nescio quid majus nascitur Iliade. Propert. Quae magno animo et fortiter excellenterque gesta sunt, ea nescio quomodo pleniore ore laudamus.* Aber sonst verbindet der Lateiner in abhängigen Sätzen nur selten den Indicativum mit dem Pronomine relativo und interrogativo, z. B. *Nihil interest, quo loco jungimur. Plin. Ep. VII, 20. Ipsa autem patria, dici vix potest, quid caritatis, quid voluptatis habet. Cic. post. red. 2.*
5. Uebereinstimmend mit der deutschen Sprache ist der lateinische Subjunctivus abhängiger Sätze im sogenannten sermone obliquo. Allein der Deutsche läßt auch den Subjunctivum in die Stelle des lateinischen Accusativi cum infinitivo treten, z. B. *Crebro Octavianus illa jactabat: Sat celeriter fieri, quicquid fiat satis bene.* Dagegen kann er mit einem Satz, welcher die Stelle eines lateinischen Accusativi cum infinitivo vertritt, auch einen Indicativum verbinden, was der Lateiner nur selten thut, z. B. *Illud statuo, in quibus artibus laudes comparantur, in iis esse elaborandum.*

1. Die Conjunctionen *ut, quo* daß, *ne, quin* 23a. daß nicht, *utinam, o si* daß doch, wenn doch, I. *dum, modo, dummodo* wenn nur, *quasi, ut si, ac si, tanquam* gleich als ob, *licet* mag auch, *cum* da, ungeachtet, erfordern durchaus den Subjunctiv.

Die übrigen conditionalen, concessiven und causalen Fügewörter haben bald den Indicativ, bald den Subjunctiv nach sich, je nachdem von einer Sache als gegeben und geradezu, oder als bloß vorgestellt und abhängig von etwas Anderm geredet wird.

Beispiele von *ut, quo, ne, quin* f. § 235 ff.

Utinam, ut culpam, sic etiam suspicionem vitare potuissem! O mihi praeteritos referat si Jupiter annos! Nihil largiatur princeps, dum nihil auferat. Manent ingenia senibus, *modo* permaneat studium et industria. Multi omnia recta et honesta negligunt, *dummodo* potentiam consequantur. Ego, si cui adhuc videor segnior fuisse, *damne* tibi videar, non laboro. Mediocritas placet Peripateticis, et recte placet, *modo ne* laudarent iracundiam. Sit summa in jure dicendo severitas, *dummodo* ea ne varietur gratia, sed conservetur aequabilis. Faba Pythagorei utique abstinuere: *quasi* vero eo cibo mens, non venter, infletur. Rufus, posito capite, *ut, si* filius imitaturus obisset, flere coepit. Tecum agam non secus, *ac si* meus frater esses. Sic vive cum hominibus, *tanquam* Deus videat, et videt: sic loquere cum Deo, *tanquam* homines audiant. Non est magnus pumilio, *licet* in monte constiterit: colossus magnitudinem suam servabit, *etiamsi* steterit in puteo. Demosthenem scribit Phalerens, *cum* Rho dicere nequiret, exercitatione fecisse, *ut* planissime diceret. *Cum* feriant unum, non unum fulmina terrent.

So auch *cum* weil oder da f. § 168. Anm. Sinegen quod weil wird, wie die Conjunctionen der folgenden Beispiele, fast nur in abhängiger Rede mit dem Subjunctivo verbunden, z. B. Manlius Torquatus bello Gallico filium suum, *quod* is contra imperium in hostem pugnaverat, necari iussit. Socrates accusatus est, *quod* corrumpere juvenutem, et novas superstitiones induceret.

Scytharum legati ad Alexandrum: Si Deus es, inquit, tribuere mortalibus beneficia debes. non tua eripere: *sin* autem homo es, id quod es, semper esse te cogita. Omnis cura mea solet in hoc versari semper, si

possim, ut boni aliquid efficiam; sin. id minus, ut certe ne quid mali. Si ridere concessum sit, vituperatur tamen cachinnatio. Parvi sunt foris arma, nisi est consilium domi. Amici iam tueri non possumus, nisi acque amicos et nosmet ipsos diligamus. Viri boni faciunt, quod rectum est, etsi nullum consecuturum emolumentum vident, Fabula nonnunquam, etsi sit incredibilis, tamen homines commovet. Tametsi vicisse debeo, tamen de meo iure decedam. Mihi quidem, tametsi haudquaquam par gloria sequitur scriptorem et auctorem rerum, tamen imprimis arduum videtur, res gestas scribere. Honestum, etiamsi in alio ceruimus, tamen nos movet. Quis non ipsa turpitudine, etiamsi eum laesura non sit, offendiatur? Miltiades erat inter suos dignitate regia, quamvis carebat nomine. Quod turpe est, id, quamvis occultetur, tamen honestum fieri nullo modo potest.

So auch andere relative, 3. B. Dubitabitur, *ubicumque* vis ingenii et copia dicendi *postulatur*, ibi partes oratoris esse praecipuae? Quint. Declamationibus *quantumque* numerus *adhibeatur*, tamen unusquisque totum feret. Quint. Si quid est in me ingenii, quod sentio *quam sit* exiguum, huic, *quantum est* situm in me, opem ferre debeo. *Quam* volo, *mecum* sis! *Quam* vellem, *mecum* fuisses!

233. 2. Die Zeit-Adverbien, welche wie Conjunctionen gebraucht werden, *dum, donec, quoad* in dem, so lange als, *simul, simulac, simulatque* sobald als, *ut, ubi, cum* als oder wenn, *post(ea)quam, ex quo*, nachdem, seitdem, erfordern den Indicativ.

Alle diese Adverbien nehmen den Subjunctiv nur in abhängiger Rede zu sich; aber *cum* als oder da, *ante(a)quam* und *priusquam* ehe noch, *dum, donec, quoad* so lange bis, werden auch ohne eine solche Rücksicht mit dem Subjunctivo verbunden.

Ueber *cum* oder *quam* vergl. § 168. Anm. 2.

Dum loquimur, fugerit invida aetas. Morum tempora Tiberio diversa: egregium vita famaeque, quoad privatus vel in imperiis sub Augusto fuit; occultum ac subdolum fingendis virtutibus, donec Germanicus ac Drusus superfuere. Idem inter bona malaque mixtus, incolumi matre; instabilis saevitia, sed oblectis libidinibus, dum Sejanum dilexit tenuit. Postremo in scelera simul ac dedecora prorupit, postquam, remoto pudore et metu,

suo tantum ingenio utebatur. Tac. A. VI, extr. Hingegen: Iratia subtrahendi sunt illi, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi colligant; aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant, dum defervescat ira. Rhenus servat nomen, donec Oceano misceatur. Tamdiu certamen anceps fuit, quoad fugeret hostis. Seißen dum, donec, quoad zwar bis daß, drüden aber keine angewisse Zukunft aus, sondern nur eine Zeit, bis zu welcher etwas fortbauert, so folgt in unabhängiger Rede der Indicativ, als: Retine Phormionem, dum huc ego servos evoco. Primo non credidi, donec Sosia fecit, ut crederem. In senatu fui, quoad dimissus est.

Iam te premet nox, quo simul mearis, non regna vini sortiere talis. Simul ut experrecti sumus, visa in somnio contemnimus. Falsi amici, simulatque hiemem fortunae viderint, devolant omnes. Ut primum potestas data est angendae dignitatis tuae, nihil praetermisi in te orando. Ubi semel quis pejeraverit, ei credi postea non oportet. Facile omnes, cum valemus, aegrotis consilia damus. Triennium est, cum (seitdem) virtuti nuntium remisisti; aber auch: Biennium praeteriit, cum ille assiduo cursu cubitum nullum processerit. Cic. Hannibal, postquam domo profugerat, Magonem fratrem ad se evocavit: id ubi Poeni resciverunt, Magonem eadem, qua fratrem, absentem poena affecerunt. Ex quo pecunia in honore esse coepit, verus sermo honor cecidit. Ante occupatur animus ab iracundia, quam providere ratio potuit, ne occuparetur. Membris utimur prius, quam didicimus, cuius ea utilitatis causa habeamus. Hingegen: Ducenſis annis antequam Romam caperent, in Italiam Galli transcenderunt. Aristides interfuit pugnae ravalis apud Salamina, quae facta est, priusquam poena exsilii liberaretur.

Anmerkungen:

1. Der Subjunctivus eines historischen Temporis steht, gleich II. dem griechischen Optativo, überall, wo nicht ein gewisser einzelner, sondern ein mehrfach wiederholter und gleichsam nur in der Vorstellung gegebener Fall bezeichnet wird, z. B. Epaminondas, cum in circulum venisset, in quo aut de republica disputaretur, aut de philosophia sermo haberetur, nunquam inde prius discessit, quam ad finem sermo esset adductus. Nep. Galba erat amicorum libertorumque, ubi in bonos incidisset, sine reprehensione patiens; si mali forent, usque ad culpam ignarus. Tac. Bei bedingenden Sätzen findet ein solcher Subjunctivus auch in den Hauptsätzen Statt, z. B.

Cantare Hermogenem Caesar, qui cogere posset,
Si peteret per amicitiam patris atque suam, non
Quicquam proficeret: si collibuisse!, ab ovo
Usque ad mala citaret: Io Bacche! — — —
Hor. Sat. I, 3. init.

2. Dieselben Tempora deuten in abhängenden Sätzen auch eine bloße Vorstellung an, z. B. *Non esses in rebus humanis eloquentia, si tantum cum singulis loquereris.* *Ecquis tantos labores diurnos nocturnosque domi militisaeque susceperet, si illadem finibus gloriam suam esset terminaturus?*

*Si foret in terris, rideret Democritus, seu
Diversum confusa genus panthēra camelo,
Sive elephas albus vulgi converteret ora;
Spectaret populum ludis attentius ipsis,
Scriptores autem narrare putaret apello
Fabellam surdo.* Hor. Ep. II, 2, 194 sqq.

Durch die Stammzeiten des Subjunctives deutet man an, daß die Vorstellung zur Wirklichkeit werde, wie durch den Indicativ die Wirklichkeit selbst. So unterscheiden sich *Tu si hic eris, aliter senties; tu si hic sis, aliter sentias; tu si hic esses, aliter sentires.*

234.

I.

3. Das Pronomen relativum *qui, quae, quod*, regirt überall den Subjunctivum, wo es die Stelle einer Conjunction vertritt, welche, wie *cum* &c. oder *ut* &c. einen Subjunctiv erfordert, oder wo es sich zum Hauptsatze als Grund oder Folge verhält.

Für *cum* oder eine verwandte Conjunction steht *qui*, wenn es einen Grund angibt; für *ut*, wenn es eine Folge bezeichnet. Im ersten Falle kann es, wie *quod* auch den Indicativ zu sich nehmen, wenn der Grund nicht als in der Vorstellung, sondern als in der Wirklichkeit vorhanden betrachtet wird; im zweiten Falle muß durchaus der Subjunctiv stehen, wie bei *quo* für *ut eo*.

Caninius fuit mirifica vigilantia, qui (i. e. cum is) suo toto consulatu somnum non viderit. Alexander, cum ad Achillis tumulum constitisset: *O fortunate, inquit, adolescens, qui (i. e. cum tu s. quod) tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!* *Tarquinius quid impudentius, qui (i. e. cum is s. quandoquidem) bellum gereret cum iis, qui ejus non tulerant superbiam?* *Placuit, ne consules imperium longius, quam annum unum haberent, ut civiles semper essent, qui (i. e. cum ii s. siquidem) se post annum scirent futuros esse privatos.* *Nunquam satis laudari digne poterit philosophia, cui qui pareat, (i. e. cum ia, qui ei pareat), omne tempus aetatis sine molestia possit degere.* *Zopyrus cum multa in conventu vitia collegisset in Socratem, derisus est a ceteris, qui (i. e. cum ii, s. quippe qui) illa in*

Socrate vitia non agnoscerent. Daher auch: Solis candor illustrior, quam ullus ignis, quippe qui immenso mundo tam longe lateque colluceat. Nero inusitatae luxuriae fuit, ut qui retibus aureis piscaretur. Nero Caesar, qui (i. e. cum tamen s. quamvis) luxuriae immoderatissimae esset, ter omnino per quatuordecim annos languit.

Omnes trahimur ad cognitionis et scientiae cupiditatem, in qua (i. e. quoniam in ea) excellere pulchrum putamus. Cic. Off. I, 18. Omnia sunt mea culpa commissa, qui (i. e. quandoquidem ego) ab his me amari putabam, qui inuidebant. Cic. Fam. XIV, 1. Corporum offensiones sine culpa accidere possunt, animorum non item, quorum (i. e. siquidem eorum) omnes morbi et perturbationes ex aspernatione rationis eveniunt. Cic. T. Q. IV, 31. Animum rege, qui (i. e. quod s. quia is), nisi paret, imperat. Hor. Ep. I, 2, 59. Lacedaemonii pacem in annos quinquaginta fecere, quam (i. e. quam eam) nonnisi sex annos servaverunt. Just. III, 7. So auch bei Plautus Epid. III, 2, 30. Dicat, argenti minas se habere quinquaginta: quippe ego qui nudius tertius meis manibus dinumeravi, wie bei Cicero Att. II, 24, 3. Ea nos, (utpote) qui nihil contemnere solemus, non pertimescebamus; obwohl auch Plautus nach utpote qui den Subjunctiv folgen läßt, wie Cicero nach quippe qui, 3. B. Roscius convivia cum patre non inibat: quippe qui ne in oppidum quidem, nisi perraro veniret. Domum suam istum non fere quisquam vocabat: nec mirum, qui neque in urbe viveret, neque revocaturus esset.

4. Die durch daß verbundenen Sätze sind von dreierlei Art: entweder liegen sie außer einander, ohne irgend eine nothwendige innere Beziehung; oder sie verhalten sich zu einander wie Ursache und Wirkung oder wie Grund und Folge.

Im ersten Falle stehet der Accusativus cum infinitivo, wovon § 240. noch besonders die Rede seyn wird; im zweiten Falle wird daß durch eine Conjunction bezeichnet, die nach verschiedenen Umständen den Indicativum oder Subjunctivum regirt.

A. Das deutsche daß wird durch quod mit dem Indicativo, obwohl in besondern Fällen auch mit dem Subjunctivo, ausgedrückt, wenn der Nebensatz, bei welchem es steht, den Grund oder die Ursache seines Hauptsatzes enthält, als:

Caudeo, quod convalescisti. Dolet mihi, quod stomachus. Pergratum mihi est, quod tam diligenter libros avunculi mei lectissas. Inter causas malorum nostrorum est, quod vivimus ad exempla. Pulchritudo corporis delectat hoc ipso, quod inter se omnes partes cum quodam lepore consentiunt. Qui benigniores volunt esse, quam res patitur, in eo peccant, quod injuriosi sunt in proximos. Quanta est benignitas naturae, quod tam multa, tam varia, tamque jucunda gignit. Inter inanimatum et animal hoc maxime interest, quod inanimatum nihil agit, animatum agit aliquid. Daher auch quod zu Anfange einer Periode, wo es soviel bedeutet, als was das anlangt, daß oder insofern, z. B. Quod scire vis (insofern du zu wissen wünschst), qua quisque in te fide sit et voluntate, difficile est dictu de singulis. In diesem Falle kann quod auch ganz unüberfest bleiben, und der Satz als für sich bestehend betrachtet werden: du wünschst zu wissen u. s. w. Dasselbe quod wird auch da, wo man sich auf etwas Vorhergehendes bezieht, mit den Conjunctionen si, nisi, ubi, utinam, verbunden, z. B. Conficior lacrimis sic, ut ferre non possim: quod utinam minus vitae cupidi fuissemus.

Nicht nur im sermone obliquo oder in abhängigen Sätzen, sonderh überhaupt, wo man in eines Andern Seele oder auch ungerathen spricht, und nach allgemeinen Ausdrücken, wie est, non est, nihil est, quid est? u. d. gl. erfordert quod den Subjunctivum, z. B. Plato escam malorum voluptatem appellat, quod ea videlicet homines capiantur, ut hamo piceos. Socrates accusatus est, quod corrumpere juvenutem et novas superstitiones induceret. Valerius laudabat fortunam Bruti, quod, libera patria, in summo honore pro republica dimicans mortem occubuisse. Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, quod praeter modum justus esset? Multum tribui Latinis, vel ut hortarer alios, vel quod amarem meos. Cic. or. 7. Est, quod agas gratias; non est, quod irascaris. Nihil est, quod invidias istis. quos magnos felicesque populus vocat. Quid habes, quod reprehendas? Non habeo, quod te accusem. Profecto intelliges, ut aliquid habere, quod speres; nihil, quod timeas. Daher auch: Non ego te, quod sciam (daß ich wüßte oder so viel ich weiß), unquam ante hunc diem vidi.

Anmerkungen:

- II. 1. Man findet quod cum indicativo auch mit cum vertauscht, und quod cum subjunctivo mit si oder cur, sowie auch der Deutsche wenn für daß setzt, wo nicht von einem wirklichen, sondern bloß gedachten Falle die Rede ist, z. B. Cum tu liber es, gaudeo. Miraris, cum tu argento post omnia possas, si nemo praestet, quem non merearis, amorem? Hor. Ne doleas plus nimio, cur tibi junior laesa praeniteat fide! Hor. Irascor amicis, cur me funesto properent arcere veterino. Hor. Quid est, cur virtus ipsa per se non efficiat

beatos? Cic. Non est, cur eorum, qui se studio eloquentiae dederunt, spes *infringatur*, aut *laequetur* industria. Cic. Auch *quia* findet man für quod gebraucht, z. B. Libertatis originem inde magis, *quia* annum imperium consulare factum est, quam *quod* deminutum quicquam sit ex regia potestate, numeres. Liv. II, 1. Mater irata est, *quia* non redierim. Plaut. Cist. I, 1, 103.

2. Bei Bezeichnungen des Affectes, wenn man sich worüber freut, betrübt oder verwundert, steht auch der Accusativus cum infinitivo, z. B. Te *valere*, gaudeo. Pacis te *cupidum esse* laetor. Laetus sum, *laudari me* abs te, pater, a laudato viro. Naev. Molestum tui, te *senatui gratias non egisse*. Me *nomine negligentiae suspectum tibi esse*, dolco. Non miror, *hominem mercede conductum omnia habere venalia*. Co: Me miserum, te in tantas aerumnas propter me *incidisse*. Cic. Fam. XIV, 1. obwohl Att. IX, 6. Me miserum, *quod tu non valuisti*. Dagegen findet man *quod* statt eines Accusativi cum infinitivo, z. B. Consul senatus consultum recitari jussit: primum *quod* bellum Senatus Perseo jussit; deinde *quod* veteres centuriones ad id bellum scribi censueret, Liv. XCII, 33. und so häufig in Ueberschriften. Bei Cicero pflegt ein solches *quod* nur nach illud zu stehen, z. B. Videndum *illud, quod*, si opulentum fortunatumque defendēris, in illo uno manet gratia. Cic. Off. II, 20. bei andern Schriftstellern aber auch ohne illud.

B. Das deutsche daß wird durch *ut* mit dem 235. Subjunctivo gegeben, wenn der Nebensatz, bei welchem es steht, eine Folge oder Wirkung seines Hauptsatzes enthält, mithin auch dann, wenn es eine Absicht oder einen Zweck bedeutet.

a) Als Bezeichnung einer Folge oder Folge-
rung steht *ut* bei der Angabe dessen, was geschieht oder geschehen sollte, bei Steigerungen mit *so* oder mehr als *so*, überhaupt da, wo es *so* daß oder daß also, mithin auch, wo es gesetzt daß oder wenn auch bedeutet, als:

*Fir nescio quomodo, ut magis in illis cernamus quam in nobismet ipsis, si quid delinquitur. Plerisque accidit, ut praesidio literarum diligentiam in perdiscendo ac memoriam remittant. Soli hoc contingit sapienti, ut nihil faciat invitus. Persaepe evenit, ut utilitas cum honestate certet. Reliquum est, ut ceterum officiis inter nos. Extremum illud est, ut te orem, animo ut maximo sis, wie wohl Cicero Atr. XI, 16. auch sagt: Extremum est, *quod* te orem. Co: Est, ut viro vir latius ordinet arbusta sulcis.*

Hor. C. III, 1. *Non est, ut copia major ab Jove donari possit tibi.* Hor. Ep. I, 12. *Qui geometricis rationibus non est crediturus, nae ille longo aberit, ut argumentis credat philosophorum.* Cic. A. Q. IV, 36. *Non committam posthac, ut me acensare de epistolarum negligentia possis.* Tu modo videto in tanto otio, ut par mihi sis. Cic. Att. I, 6. *Non ita a natura generati sumus, ut ad ludum et jocum facti esse videamur.* Bellum tantum est, ut vix sustinere possimus. Dolor major est, quam ut tolerari possit. In naturis hominum dissimilitudines sunt, ut alios dulcia, alios subamara delectent. *Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.*

Nach *tantum abest* folgt ein doppeltes *ut*, wovon das eine sich auf *tantum*, das andere sich auf *abest* bezieht, z. B. *Ego vero istis libertatis inimicos, tantum abest, ut ornem, ut effici non possit, quin eos iam oderim, quam rempublicam diligo.* Cic. Phil. XI, 4. Doch findet man auch: *Odii adultores: tantum abest, ut ornem* mit einfachem *ut*, wie wir das zweite daß bei der Uebersetzung des *tantum abest* durch *weitgeschle* oder *geschweige* daß vermeiden. Außer der oben angeführten Umstellung der Sätze wird das zweite *ut* nur dann ausgelassen, wenn die Folgerung durch *dix*, *etiam* u. dgl. bezeichnet ist. z. B. *Tantum aberat, ut binos libros scriberent; vix singulos consecrant.* Cic. Att. XIII, 21. *Qui totos se ad studia doctrinae conferunt, tantum abest, ut voluptates consectentur, etiam curas, sollicitudines, vigilias perferunt.* Cic. Fin. V, 20. Auch das erste *ut* läßt sich durch die Präposition *a* umschreiben, z. B. *Tantum abest a perfectione maximorum operum (für tantum abest, ut perfeceris maxima opera), ut fundamenta, quae cogitas, nondum jeceris.* Cic. Marcell. 8. Dasselbe ist der Fall mit *adeo non* (so wenig) für *tantum abest*, z. B. *Conjugem Darii Alexander adeo ipso non violavit, ut summum adhibuerit curam, ne quis captivo corpori illaderet.* Curt. III, 12. Bei *nedum* werden beide *ut* vermieden, z. B. *Vix in tectis frigus vitatur, nedum in mari sit facile.* Cic. Fam. XVI, 8.

Anmerkungen:

- II. 1. Nicht nur beide *ut*, die auf *tantum abest* zu folgen pflegen, sondern sogar auch beide Subjunctive werden vermieden, wenn man *tantum abest* durch *non modo non* umschreibt, z. B. *Dies non modo non levat luctum hunc, sed etiam aget, für tantum abest, ut dies levet luctum hunc, ut etiam ageat.* Cic. Att. III, 15. Aus dieser Umschreibung erklärt es sich, warum Cicero mit dem zweiten *ut* nach *tantum abest* so gern die Partikel *etiam* verbindet, z. B. *Philosophia, tantum abest, ut proinde ac de hominum est vita merita, laudetur, ut, a plerisque neglecta, a multis etiam vituperetur.* Cic. T. Q. V, 2. Livius sagt aus gleicher Ursache *contra* dafür, z. B. *In ea trepidatione tantum absuit, ut civilia certamina terror externus cohereret, ut contra eo violentior potestas tribunicia impo-*

diendo delectui *asset*. Liv. VI, 31, wie XXX, 34. Apud hostes auxiliâres cedentes secunda acies, Afri et Carthaginenses, adeo non sustinebant, *ut contra etiam pedem referrent*. Daß jedoch auch *potius* stehen könne, zeigt Girtius B. Alex. 22. Hoc detrimento, milites nostri tantum abfuerunt, *ut perturbarentur, ut incensj potius atque incitati magnos accessiones fecerunt in operibus hostium expugnantis*.

2. So wenig man auch bei Cicero ein *potius* bei dem zweiten *ut* noch tantum abest nachweisen kann, so wenig Grund ist denselben vorhanden, dasselbe für unclassisch zu halten. Denn der Zusatz zum zweiten *ut* richtet sich nach dem Zusammenhange des Ganzen, und ist darum von mannigfaltiger Art, z. B. Id tantum abest ab officio, *ut nihil magis officio possit esse contrarium*. Cic. Off. I, 14. Warum sollte also nicht auch *potius* Statt finden können, wie wenn Cicero Orat. 31. schreibt: Sed ab hoc parumper abeamus, rei *potius* vim et naturam explicemus. Illud tamen meminimus, nil nos praecipiendi causa dicturos, atque ita *potius* acturos, ut existimatores videamur loqui, non magistri. cf. 8. extr. Mehr verbient bemerkt zu werden, daß Girtius das impersonale tantum abest mit dem personalen tantum absum vertauscht, welches Cicero, wie die angeführten Beispiele zeigen, nur bei folgender Präposition *a* zu thun pflegt. Quintilian schreibt sogar XI, 3, 153. Tantum abest, *ut inflammare* nostros animos: somnum isto loco vix tenebamus, statt daß Cicero Brut. 80. tantum abfuit schrieb. Uebrigens verbindet Cicero mit dem ersten *ut* auch *ab eo*, wie Livius III, 14. auf *nedum* noch *ut* folgen läßt, z. B. Tantum abest ab eo, *ut malum mors sit, ut verear, ne homini nihil sit non malum aliud certe, sed nihil bonum aliud potius*. T. Q. I, 31.

3. Cicero verbindet mit tantum abest auch ein dreifaches *ut*, z. B. Tantum abest, *ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciât ipse Demosthenes*. Orat. 30. In einem solchen Falle läßt man besser das zweite *ut* weg, z. B. Is, qui occultus et tectus dicitur, tantum abest, *ut se indicet, perficiet etiam, ut dolere alterius improbe facto videatur*. Cic. Fin. II, 17. Oder man wählt eine andere Vertauschung, z. B. Forte ita accidit, *ut parem ferociae hujus et Romani consulem T. Manlium haberent, qui adeo non tenuit iram, ut, si tanta dementia Patres conscriptos cepisset, ut ab Setino homine leges acciperent, gladio cinctum in senatum venturum se esse palam diceret*. Liv. VIII, 5. Die kürzeste Wendung hat Ovidius gebraucht, wenn er Fast. II, 419. sagt: Marte scires: *timor abfuit, ubera ducunt*. Eben derselbe hat v. 415. tantum abest, *ut noceat* auf folgende Weise umschrieben: Non nocuisse parum est, prodest quoque. Parum abest aber kommt nirgends vor, man sagte dafür paululum oder haud multum abest oder abest non longe, mit

folgendem *quin* für *ut non*, z. B. Virgilii et Titi Livii scripta, paullum abfuit, *quin* ex omnibus bibliothecis amoverit Caligula. Suet.

4. Auf *parum est* folgt bei Cicero zugleich *quod* mit dem Indicativo und *ut* mit dem Subjunctivo, z. B. *Parumne est, quod tantum homines sefellisti, ut negligeres auctoritatem senatus?* pro Sext. 14. Andere Schriftsteller setzen *ni* für *ut*, z. B. *Parumne est, quod nobis succenset senex, ni instigemus etiam*, Ter. Phorm. III, 3, 13. cf. Plaut. Merc. IV, 2, 1. Plinius sagt dagegen *ut* für *quod*, z. B. *Parum est, ut in curiam varias, nisi et convoces; ut intersis senatui, nisi et praesideas; ut consentes audias, nisi et perroges*. Paneg. 60. Bei *parum* haben wird der Infinitivus vorgezogen, z. B. Rufus Salvidienus, natus obscurissimis initiis, *parum* habebat summa accepisse, *nisi* in id ascendisset, quo infra se et Caesarem videret et rempublicam. Vell. II, 76. Wenn *parum est* mit dem Infinitivo verbunden wird, läßt nicht nur Ovidius, sondern auch der ältere Plinius einen bloßen Indicativ nachfolgen, z. B. *Aquae coelestes, earum sit in tantam pervenire altitudinem, rapiunt eo secum piscium examina*. XXXI, 1. Auch steht *nihil est* oder *non satis est* für *parum est*, wie *nihil abest* für *parum abest*, z. B. *Non vidisse oemel satis est; juvat usque morari*. Virg. A. VI. 497. cf. Hor. S. II, 3, 69 u. 116 *Nihil abest, quin sim miserrimus*. Cic. Att. XI, 15, extr.
5. *Superest* kann, wie restat, reliquum est cet. nur *ut* nach sich haben, z. B. *Superest ut nec te consilii, nec me poeniteat obsequii*, Plin. Ep. I, 1. Wenn man aber eben sowohl *non est, quod* *plura* *dones*, als *non est, ut* *plura* *dones*, findet; so gründet sich dieses auf einen Unterschied der Bedeutung. Denn das erstere heißt: es ist kein Grund oder du brauchst nicht mehr zu schenken; das letztere: es ist keine Möglichkeit oder du vermagst nicht mehr zu schenken. Auf ähnliche Weise muß man es sich erklären, wenn Plinius Paneg. 5. sagt: *Habet has vices conditio mortalium, ut adversa ex secundis, ex adversis secunda nascantur*; und Paneg. 83. *Habet hoc magna fortuna, quod nihil occultum esse patitur*. *Quod* deutet als begründende Partikel immer auf etwas Gegebenes und schon Vorhandenes hin, *ut* als folgernde Partikel auf etwas Mögliches, was noch sich ereignen kann: und wenn Ovidius Pont. I, 3, 17. schreibt: *Non est in medico semper, relevetur ut aeger*; so muß man nicht übersetzen: es liegt nicht immer am Arzte, sondern: es ist dem Arzte nicht immer möglich zu machen, daß der Kranke geneset. So wie *est* für *fit* oder *hieri potest* immer *ut* nach sich hat, so auch *fore* für *futurum esse*, z. B. *Persuasum est, fore aliquando, ut omnis hic mundus ardore deflagret*. Cic. A. Q. IV, 37. extr.
6. Wenn der sterbende Sokrates bei Cicero T. Q. I, 41. sagt: *Magna me spes tenet, bene mihi evenire, quod mittar ad mortem*, so wird nicht die Ereigniß, sondern das glückliche Loos derselben berücksichtigt. Eben so kann auf *sic* und *ita* kein *ut*

folgen, wenn sie, ohne eine Folge zu begründen, auf etwas
 Gegebenes sich beziehen, z. B. *Sic mihi persuasi, sic sen-*
tio, non posse animum nostrum esse mortalem. Ratio
est, quae praestat omnibus: ita sit credibile, hominum
causa factum esse mundum, quaeque in eo sint omnia.
 Man darf ein zufälliges *ut* wie dabei nicht mit *ut* daß verwech-
 seln, z. B. *Ut, quo quisque valet, suspectos terreat. sto*
collige mecum: imperat hoc Natura potens. Hor. S. II.
1, 50 f. Wenn *ut* daß bedeutet, folgt nothwendig der Subjunc-
 tivus, z. B. *Quid ego equites Romanos commemorem?*
 sagt Cicero zum Senate, *qui vobis ita summam ordinis con-*
silii quae concedunt, et vobiscum de amore reipublicae
cortent. Ut wie nimmt aber, wie jedes Relativum, an sich
 den Indicativ zu sich, z. B. *Ita, ut res sese habet, narrato.*

7. *Sic* oder *ita* mit dem Subjunctivo als Bethenerungsformel
 so wahr als hat *ut* mit dem Subjunctivo nach sich, wenn es
 einen Wunsch anzeigt; mit dem Indicativo, wenn es eine Ver-
 sicherung ausdrückt, z. B. *Sic me Deus adjuvet, ut diu vivas.*
 so wahr mir Gott helfe, wünsche ich dir lange zu leben.
Ita sim felix, ut nihil praeclarius est virtute so wahr ich
 glücklich bin, nichts gehet doch über die Tugend. *Ita vivam,*
ut maximos sumtus facio so wahr ich lebe, ich lasse mir
 es viel kosten. *Ut* wird bei dieser Bethenerungsformel auch
 ganz ausgelassen, z. B. *Monstri, ita me Dii ament; simile*
(est) das sicut, so wahr mich die Götter lieben; einem
 Wunder ähnlich; und *ita* wird in diesem Falle auch mit dem
 Futuro Indicativi verbunden, z. B. *ita me amabit* so wahr
 er mich liebt. Denn *sic* und *ita* regiren den Subjunctivum
 nur, wenn sie einen Wunsch bezeichnen, z. B. *Sic nunquam*
quae te spernere possit, ames so mögest du in der Liebe
 glücklich seyn, u. s. w. Ov. Her. IV, 168 sqq.

b) Als Bezeichnung einer Wirkung steht *ut* 236.
 sowohl da, wo sie bloß beabsichtigt oder veranlaßt
 wird, wie bei einem Wunsche, Rathe oder Befehle,
 als da, wo sie wirklich erfolgt; und als Bezeich-
 nung einer Absicht oder eines Zweckes, wo es auf
 daß oder damit bedeutet, als:

Phaëthon optavit, ut in curram patris tolleretur.
 Nunquam fere parens potest animum inducere, ut natu-
 ram ipsam vincat, ut amorem in liberos efficiat ex animo.
 Quem, ut mentiatur, inducere possumus; ut pejeret, ex-
 orare facile poterimus. Peto a te, vel si pateris, oro, ut
 me absentem diligas. Me (für mihi) ut sibi ossem legatus,
 non solum suasit, verum etiam rogavit. Cic. Provinc. 17.
 Moneo te, ut te placabilem praestes. Cum praecipitur,
 ut nobismet ipsis imperemus, hoc praecipitur, ut ratio
 coerceat temeritatem. Qui stadium currit, eniti et con-
 tendere debet, ut vincat. Hoc quotidie meditare, ut pos-

sis aequo animo vitam relinquere. Omne animal id agit, ut se conservet. Ante senectutem curavi, ut bene viverem: in senectute, ut bene moriar. Si omnia fecit, ut sanaret, peregit medicus partes suas. Temperantia sedat appetitiones, et efficit, ut hae rectae rationi pareant. Suscipienda bella sunt, ut sine injuria in pace vivatur. Inventa sunt specula, ut homo ipse se nosceret.

Nach den Wörtern wünschen, bitten, fordern, rathen, ermahnen, geschehen lassen, steht oft der bloße Subjunctiv, und bei einer Verneinung non oder ne für ut non oder ut ne, z. B. *Mihi vel tellus optem prius ima dehiscat. Ii versus, qui ad imitationem scribendi proponuntur, non otiosas velim sententias habeant, sed honestum aliquid monentes. Epicurus vellem aut ipse doctrinis fuisset instructor, aut ne deteruisset alios a studiis. Eo fac scribas, nolo existimes, non sinam respondeas, suadeo coenemus, rogo venias.* Der bloße Subjunctiv steht daher als Optativus oder Modus suavioris liberall, wo die Wörter fehlen, welche eine Verbindung durch ut erfodern, z. B. *Sic cum inferiore vivas, quemadmodum tecum superiorem velis vivere. Emas, non quod opus est, sed quod necesse est. Quae fieri a domesticis poterunt, eorum ne quid ematur. Ne committas, ut tate tibi defuisse videare.* Man findet daher auch *oro te* beim Jussivo, z. B. *Si quid somni redit post vigilias, de quibus questus es, oro te, scribe mihi; et illud oro te primum, valetudini operam da.* Fronto.

Anmerkungen:

- II. 1. Bei Bezeichnung eines Wunsches im Herzen steht gewöhnlich der Accusativus cum infinitivo oder vermöge der Attraction des Subjectes ein bloßer Infinitiv, z. B. *Quid vis fieri? was soll geschehen? für quid vis faciam? was soll ich thun? Omnia benefacta in luce (se) collocari volunt. Mos est hominum, ut nolint eundem pluribus rebus excellere. Utrum corporis, an tibi mallet vires ingenii dari? Maxima fuit aemulatio inter Caesarem atque Antonium, cum se uterque principem non solum urbis romanae, sed orbis terrarum esse cuperet. Graeciae civitates, dum imperare singulae cupiunt, imperium omnes perdiderunt.* Wird der Wunsch in Worten geäußert, wie bei *optare*, so steht besser ut; dennoch findet man nicht nur *suadere* mit einem Infinitive, z. B. *Inturnam misero, fateor, succurrere fratri suasi, et pro vita majora audere probavi, Virg. A. XII, 813* sondern derselbe Dichter verbindet auch *orare* vermöge einer Attraction mit dem Nominativo cum infinitivo, z. B. *Stabant orantes primi transmittere cursum A. VI, 313.*
2. Auch die Wörter, die ein Zulassen oder Verwehren bedeuten, nehmen einen Accusativum cum infinitivo zu sich, z. B. *Germani vinum ad se omnino importari non sinebant. Augustus dominum se appellari, ne a liberis quidem aut nepotibus suis, passus est. Domitianus statuas sibi in Ca-*

pitolio nonnisi aureas et argenteas poni permisit. Hierher gehören die Wörter *jubere* und *vetare*, ob man gleich nach *jubere*, sofern es befehlen bedeutet, auch *ut*; nach *vetare*, sofern es verbieten bedeutet, auch *ne*, oder für beides den bloßen Subjunctiv findet, z. B. Sulpicius rogationem promulgavit, vellent, juberent, Philippo regi Macedonibusque bellum indidit. Non ego, avarum cum veto te fieri, vappam jubeo ac nebulonem. Populus jussit, ut, quae statuae C. Verris ipsius et patris et filii essent, eas quaestores demoliendas locarent, dumque ea demolitio fieret, senatores ne triginta minus adessent. Cic. Verr. II, 67. cf. III, 35. extr. Ne quis humasse velit Ajacem, Atrida, vetas? cur? Jubeo, mihi respondeas. Vetabo, qui Cereris sacrum vulgarit arceanae, sub iisdem sit trabibus.

3. Wenn *jubere* mit dem Subjunctive verbunden wird, nimmt es die Person, welcher etwas geheißen wird, im Accusative oder Dative zu sich, z. B. Jube famulos, rem divinam mihi apparent. Plaut. Stich. II, 3, 11. Nuntiantes legatos, decretam sibi statuam, jussit Vespasianus, ut continuo sibi ponerent. Suet. Vesp. 25. Britannico jussit, exsurgeret. Tac. A. XIII, 15. Daher kommt sogar der Dativ bei einem Infinitive vor, z. B. Hae mihi literae jubent ad pristinas cogitationes reverti. Cic. Att. IX, 13. Hieraus erklärt sich der Infinitiv, welchen Virgil bei *jubere* ohne einen Casus der Person selbst mit einem davon abhängigen Accusative setzt, z. B. Anchises dare vela jubebat.

Tres Eryoi vitulos et Tempestatibus agnam

Caedere deinde jubet, solvique ex ordine funem.

Die gewöhnliche Construction ist jedoch, wie der Schluß dieser Verse zeigt, der Accusativus cum infinitivo, die man auch wohl bei andern Beziehungen einer Forderung oder Verweigerung findet, z. B. Hannibal imperavit, quam plurimas venonatas serpentes vivas colligi. Nep. XXIII, 10. Recusavit Prusias, ne id a se fieri postularent, quod adversus jus hospitii esset. Ib. 12. Rogat sibi offerri ostendique puerum. Just. IV, 9. Prohibete jus de pecuniis dici. Liv. VI, 18.

4. Da lassen und heißen auch im Deutschen den Accusativum cum infinitivo zu sich nehmen, so lassen sich die Sätze mit *jubere* meist wörtlich übersetzen; dabei ist aber zu bemerken, daß die Deutschen in diesem Falle die active und passive Form des Infinitives nicht unterscheiden, welches leicht zu Verwechselungen und Zweideutigkeiten Anlaß gibt, z. B. Aristippus hieß mitten in Libyen die Sklaven das Gold wegwerfen heißt: Aristippus servos projicere aurum in media jussit Libya: aber Aristippus hieß das Gold wegwerfen heißt: Aristippus projici aurum jussit. Dasselbe ist nicht nur mit allen Wörtern, welche durch lassen und heißen übersetzt werden, sondern auch mit sehen und hören u. s. w. der Fall; daher die Zweideutigkeit in dem Ausdruck: Man lasse ihn tödten, und das Räthsel: Wer hat seinen Vater taufen sehen? Daß in dem

einen Falle der Accusativ zu lassen oder sehen, in dem andern zu tödten oder tödten gehört, erhellt aus den Redensarten mit Wörtern, die einen Dativ der Person regiren, z. B. Man heiße ihn oder ihm den Kopf abschlagen?

5. Die Redensarten, wodurch etwas für erlaubt, rathsam oder nothwendig erkannt wird, nehmen sowohl ut mit dem Subjunctivo als den Accusativum cum infinitivo, auch einen bloßen Subjunctiv oder Infinitiv, obwohl niemals *ne* als Verneinung von ut zu sich, z. B. *Neque jam mihi licet, neque est integrum, ut meum laborem hominum periculis sublevandis non impertiam. Quodsi licet desinere, ego vero libenter desino. Cic. Mur. 4. Dicat licet. cf. § 203. Praeclarum illud est et rectum, ut eos, qui nobis carissimi esse debeant, aeque ac nosmet ipsos amemus. Non est rectum, minori parere maiorem. Omnibus bonis expedit, salvam esse rempublicam. Expedit omnibus, ut singulae civitates sua jura et suas leges habeant. A nulla re honesta periculi aut laboris magnitudine deduci oportet. Suis te oportet illecebris ipsa virtus trahat ad verum decus. Omne, quod gignitur, ex aliqua causa gigni, necesse est, aber auch: Quicquid oritur, causam habet a natura necesse est. Corpus mortale aliquo tempore interire, necesse est, aber auch: homini necesse est mori.*

6. Wenn Verba des Wirkens einen Accusativum cum infinitivo regiren, so erhalten sie entweder die Bedeutung geschehen lassen in Gedanken oder folgern im Geiste, z. B. *Plato construi a Deo mundum facit. Fac, qui ego sum, esse te dent, du seyst an meiner Stelle. Fac (gesetzt), animos non remanere post mortem; video, nos, si ita sit, privari spe beatioris vitae. Dicaearchus vult efficere (darthun), animas esse mortales. Cic. Doch steht in der passiven Form auch ut, z. B. *Omne corpus mutabile est: ita efficitur, ut omne corpus mortale sit. Cic. wie: Si virtutes pares sunt inter se, sequitur, ut etiam vitia sint paria, für etiam vitia esse paria. Es erhalten nämlich die Wörter efficitur, sequitur, die zweifache Construction von necesse est, welches eine nothwendige Folge in der Wirklichkeit bezeichnet, wie jene Wörter in der Vorstellung. Doch gestatten jene Wörter keinen bloßen Subjunctiv oder Infinitiv: der bloße Subjunctiv kommt aber auch außer necesse est, oportet und licet, nicht leicht bei einer impersonalen Redensart vor, selbst nicht bei opus est, welches dafür wieder andere eigenthümliche Constructionen zuläßt. S. § 175 f.**

257. c). Als Bezeichnung einer Absicht oder Bestimmung wozu kann für ut auch das Pronomen relativum mit dem Subjunctivo stehen, sowie bei Bestimmungen der Würdigkeit und Tauglichkeit und bei allen Steigerungen mit so oder mehr als so, als:

Verba reperta sunt, non quae impedirent, sed quae indicarent voluptatem. Romanus populus sibi tribunus plebis creavit, per quos contra senatum et consules tutus esse posset. Philippus rex Aristotelem Alexandro filio doctorem accivit, a quo ille et agendi acciperet praecepta et loquendi. Voluptas non est digna, ad quam sapiens respiciat. Non sum indignus, cui copiam scientiae tuae facias. Idonea Ciceroni Laelii persona visa est, quae de amicitia disserteret. Quis sum, cujus aures laedi nefas sit? Non sumus ii, quorum vagetur animus errore, nec habeat unquam, quid sequatur. Quae anus tam excors inveniri potest, quae illa, quae quondam credebantur, apud inferos portenta extimescant? Talem te esse oportet, qui te ab impiorum civium societate sejungas. Nihil tanti est, quo vendamus fidem nostram et libertatem. Occidisse patrem Roscius arguitur: scelestum facinus atque ejusmodi, quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur. Major sum, quam cui possit fortuna nocere.

So stehen auch *quantus* und *qualis* für *ut* *tantus* und *ut talis*, z. B. *Senatus populusque romanus habebat (talem) ducem, qualis si qui (für ut, si qui talis) nunc esset, recte gererentur omnia*. *Gratulor tibi, cum tantum vales apud principem, quantum si ego (für ut, si ego tantum) valerem, jam beatus esse possem*. Wie bei diesen Relativis der Subjunctivus steht, sofern sie nur etwas Vorgestelltes bezeichnen, z. B. *Sit orator vir talis, qualis vere sapiens appellari possit, qualis adhuc fortasse nemo fuerit; so bei qui nach is, z. B. Ea nolui scribere, quae nec indocti intelligere possent, nec docti legere curarent*. So auch bei ausgelassenem *is*, z. B. *Innocentia est (ea) affectio animi, quae noceat nemini*. Ennius non censet lugendam esse mortem (eam), quam immortalitas consequatur. Statt eines zweifachen *qui* in unmittelbar auf einander folgenden Sätzen wechselt man am besten mit *ut* und *qui ab*, z. B. *Roscius cum artifex ejusmodi sit, ut solus dignus videatur esse, qui in scena spectetur: tum vir ejusmodi est, ut solus dignus videatur, qui eo non accedat*. Cic. Quint. 78.

Anmerkungen:

1. Das Pronomen relativum steht aus dem angeführten Grunde II. mit dem Subjunctivo auch nach solchen Redensarten mit *sum*, *habeo*, *invenio*, *reperio*, die, ohne auf einen bestimmt gegebenen Gegenstand hinzuweisen, etwas Allgemeines aussagen, was von allen Gegenständen der besagten Art gilt, z. B. *Quotusquisque est, qui voluptatem contemnat? Sunt philosophi et fuerunt, qui Deum omnino nullum habere sentent: humanarum rerum procuracionem: sunt autem alii, qui Dei mente atque ratione omnem mundum administrari et regi censeant*. *Mundi administratio nihil habet in se, quod reprehendi possit*. Haec habui, quae dicerem. *Inventi sunt multi, qui non modo pecuniam, sed vitam*

etiam profundere pro patria parati essent. Quotusquisque reperietur, qui, impunitate et ignoratione omnium proposita, abstinere possit injuria? Hicmit nahe verwandt sind die Fälle, wo qui eine Absicht bezeichnet, z. B. Literae posteritatis causa repertae sunt, quae subsidio oblivioni esse possent. Homines sunt hac lege generati, qui tuentur illum globum, quae terra dicitur.

3. Wenn *Sum* nur als Assertion gilt, so erfordert *qui* den Indicativ, z. B. Magni atque nobiles sunt illi philosophi, qui divina mente administrari omnia censeant. Wenn aber *Sum* als wirkliches Verbum ohne Prädicatsnominativ steht, so ist der Subjunctiv gewöhnlicher als der Indicativ, z. B. Sunt magni atque nobiles philosophi, qui divina mente administrari omnia censeant. Ist gar kein Nominativus ausgesetzt, so muß im Ciceronischen Lateine der Subjunctiv stehen, z. B. sunt qui censeant, judicent, dicant. Allein bei Horaz steht auch in diesem Falle, grade wie im Deutschen, der Indicativ, wo nicht die Ungewißheit der Sache selbst den Subjunctiv heischt, z. B. Carm. I, 4, 3. 19. I. 7, 5. S. I, 4, 24. II, 1, 1. Ja! auch Cicero setzt den Indicativ, wo von einem bestimmten Falle die Rede ist, und der Subjunctiv eine Zweideutigkeit veranlassen würde, z. B. ad Att. XI, 15. Multi sunt, qui, quicumque sunt, (dum) modo ad Pompejanos se recipere valent, recipiuntur, wo velint und recipiantur eher für ein Praesens als für ein Futurum simplex gehalten werden.

4. Was von dem Pronomine relativo gesagt ist, gilt auch von den Adverbiis relativis, z. B. Omnibus honis certus est in coelo definitus locus, ubi beati aeterno sempiterno fruuntur. Artaxerxes Lampsacum urbem Themistocli conarat, unde vinum sumeret. Dignus Roma locus, quo Deus ornasset. Nihil tam alte natura constituit, quo virtus non possit eniti. Eben so steht *quo* für *ut* eo daß dadurch, oder damit desto bei Comparativen, z. B. In funeribus sublata erat celebritas virorum ac mulierum, quo lamentatio minuebatur. Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, quo meliores fetus possit et grandiores edere. Quid obstat, quo minus Deus sit beatus? Aber *non quo* steht für *non eo* *ut* nicht insofern daß, nicht als ob, als: Non eo dico, quo mihi veniat in dubium tua fides et constantia. Non soleo temere contra Stoicos disputare: non quo illis admodum assentiar, sed pudore impediior. Auch mit folgendem *ut*, z. B. Ad te literas dedi: non quo haberem magnopere, quod scriberem, sed ut loquerer tecum absens.

5. Auch bei den Adverbiis relativis setzt Horatius noch *est* den Indicativ, wofür Cicero u. a. den Subjunctiv wählen, z. B. Interdum vulgus rectum videt, est ubi peccat. Hor. Ep. II, 1, 63. wie: Est cum non est satius. Auct. ad Her. IV, 26. Sondern: Est ubi id isto modo valeat. Cic. T. Q. V, 8. Non erat, ut (i. e. qui) feri posset. Lucret. V, 977. Est unde haec fiant. Ter. Ad. I, 2, 42. Wo der Subjunctivus steht, muß man die Redensart als abgekürzt betrachten,

so daß das Relativum die Stelle einer den Subjunctiv regirenden Conjunction vertritt, z. B. Est (aliquid ejusmodi), unde haec fiant, wie Sunt qui dicant für sunt homines ejusmodi, ut dicant, es gibt Leute der Art, daß sie behaupten. Nach einem verneinenden Satz kann quin statt qui non stehen, z. B. Quis est, quin cernat, quanta vis sit in sensibus, vergl. § 239. Jedoch vermeidet man quin, wo das Relativum in einem andern Casu als dem Nominativo steht, z. B. Nihil est tam sanctum, quod non violet audacia. Nullus dolor est, quem non longinquitas temporis minuat.

d) Daß nicht wird durch *ut non* nur dann 238. ausgedrückt, wenn es eine Folge bezeichnet, wie I. durch *quod non*, wo es einen Grund angibt; daher auch überall, wo es so daß nicht oder ohne, daß bedeutet. Wo aber daß nicht eine Wirkung oder Absicht bezeichnet, muß *ne* stehen, als:

Cato mirari se aiebat, quod non rideret haruspex, haruspiciem cum vidisset; abet: Dolores nunquam vim tantam habent, ut non plus habeat sapientis, quod gaudeat, quam quod angatur. Fieri potest, ut id ipsum, quod interest, non sit magnum. Decori vis ea est, ut ab honesto non queat separari. Nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit. Qui virtuti non studet, male existimari bonus vir, ut non sit, quam esse, ut non putetur. Non possunt una in civitate multi rem atque fortunas amittere; ut non plures secum in eandem calamitatem trahant. In gleichen Fällen steht *ut nemo*; *ut nullus*, *ut nihil*, *ut nunquam* cet. z. B. Tantus est innatus in nobis cognitionis amor et scientiae, ut nemo dubitare possit, quin ad eas res hominum natura nullo emolumento invitata rapiatur. Ita multi sunt imbecilli senes, ut nullum officii aut omnino vitae munus exsequi possint. Sic te ipse abjicias, ut nihil inter te atque inter quadrupedem aliquem putes interesse? Cimon fuit tanta liberalitate, ut nunquam hostis suis custodem imposuerit.

Ne steht in der Bedeutung daß nicht, wenn es die Wirkung, damit nicht, wenn es die Absicht einer Handlung ausdrückt, z. B. Hoc te rogo, ne demittas animum. Videndum est, ne major sit benignitas quam facultates. Nihil magis cavendum est senectuti, quam ne languori se desidiaequo dedat. Nemo prudens punit, quia peccatum est, sed ne peccetur. Dieses *ne* wird nach *cave* auch ausgedrückt, wie *ut* nach *fac*, z. B. Quos videris, amicos tibi esse cave credas. In diesen Fällen sagt man *ne quis*, *ne quid*, *ne ullus*, *ne unquam* cet. für *ut nemo*, *nihil*, *nullus*, *nunquam* cet. z. B. ne quis insepultus esset, rerum natura prospexit. Cave, ne quid temere dicas aut facias. Omnem haruspicum scientiam ex Etruria

adhibebant Romani, ne genus esset ullum divinationis, quod neglectum ab his videretur. Te moneo, magnitudinem animi tui ne unquam inflectas cujusquam injuria. Doch sagt Seneca Ep. 30. Mortem, ut nunquam timeas, semper cogita, wie Quintilian I, 1, 5. Non assuescat puer, ne dum infans quidem est, sermoni, qui dedicandus sit, sibi ne assuescat.

Anmerkungen:

1. Wo die Verbindung der Sätze ut non fordert, der Sinn: des Ganzen aber ne, da wird beides durch ut ne vermittelt, wor mit man jedoch nicht das fragende ut ne mit kurzem Endvocale verwechseln darf, z. B. Unē tegam spurco Damae latus? Hor. S. II, 5, 18. Opera datur, ut iudicia ne fiant. Justitiae primum munus est, ut ne cui quis noceat. Cic. Excitanda est animadversio et diligentia, ut ne quid temere, inconsiderate negligenterque agamus. Cic. Tantum a vallo prima acies aberat, uti ne in eam telum tormentumve adigi posset. Caes. Adjuvari se volunt, non ut ne affligantur, sed ut ad altiore gradum ascendant. Cic. Quamplurimis de rebus ad me velim scribas, ut prorsus ne quid ignorem. Cic. Bei der Bezeichnung eines Zweckes wird auch quo ne für ut ne, wie quo für ut gesetzt, z. B. Venusinus colonus missus est ad hoc, quo ne per vacuum Romano incurreret hostis. Hor. Plautus Bacch. IV, 5. schreibt auch, obwohl andere possiem für ne possim lesen: Metuo, ut hodie ne possim emolirier, wie Terentius Phorm. I, 3, 5. Quod utinam ne Phormioni id suadere in mentem incidisset; Cicero dagegen, welcher auch utinam non für utinam ne einführt, T. Q. II, 20. Veremur, ut hoc natura non patiatur.
2. Ut ne unterscheidet sich von ut non, wie ne von non. Non verneint bloß, wie das griechische οὐ, ne verbietet zugleich, und will etwas nicht geschehen wissen, wie das griechische μή, z. B. Non vis esse iracundus? ne sis curiosus! cf. Quint. I, 5, 50. Darum sagt man ne quid nimis, aber das Non plus ultra; und darum ist ne die Verneinung bei dem Jussivo, non bei dem Indicativo, selbst wo er die Stelle eines Jussives vertritt, z. B. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito. Valebis, meaque negotia non negliges. So auch: Tu nihil invita dices faciesve Minerva, hingegen: Ne quid tu facias pingui crassaque Minerva. Bei dem Subjunctivo steht nämlich non, wenn er gleich dem Indicativo bloß etwas Verneintes aussagt, z. B. Emas, non quod opus est, sed quod necesse est; ne hingegen, wenn er gleich dem Imperativo etwas verbietet, z. B. Quae fieri a domesticis poterunt, eorum ne quid ematur. So sagt man ne sis für ne es, ne fias für ne fi, und Cicero schreibt Leg. II, 22. Impius ne audeto placare donis iram deorum; aber: cap. 41. Donis impii ne placare audeant Deum.

3. Sowie jedoch Quintilian in der Einleitung zu seiner Inst. or. 16. *Modo non* et vir pessimus statt *modo ne*, und wiederum I, 2, 6. *Utinam* liberorum nostrorum mores *non ipsi perderemus* geschrieben hat; so schreibt auch Cicero ad Att. XI, 9. *Utinam* susceptus *non* essem, ungeachtet er sogleich hinzufügt: aut *ne* quid ex eadem matre postea natum esset, und ungeachtet er de nat. D. III, 30. schreibt: *Utinam*, ut illa anus optat (in Ennii Medea), *Utinam* *ne* in nemore Pelio securibus Cæsa cecidisset abiegnæ ad terram trabes, sic istam calliditatem hominibus dii *ne* dedissent! Ja! der Gebrauch des *utinam* *ne* war in spätern Zeiten so ungewöhnlich geworden, daß es Donatus zum Terenz für eine veterem elocutionem erklärte; dagegen lauteten die Befehlsformeln *ne vivam*, *ne sim salvus*, ich will das Leben nicht haben, will des Todes seyn. So sagt auch Cicero *ne sit* es soll nicht seyn, für *fac*, ut *non sit* gesetzt, es wäre nicht, z. B. *Ne sit* summum malum dolor: malum certe est. T. Q. II, 5. Nemo is, inquit, unquam fuit. *Ne fuerit*: ego enim, quid desiderem, non quid viderim, disputo. Orat. 29.
4. Die Wörter, welche eine Besorgniß ausdrücken, lassen eine dreifache Construction zu, je nachdem die Besorgniß als eine furchtvolle Ansicht des schreckenden Gegenstandes, oder als eine sorgsame Vorsicht zur Verhütung des Gefürchteten, oder als eine bedenkliche Rücksicht der sorgenden Seele erscheint. Wie man sagt *timere aliquid*, *alicui rei* und *de aliqua re*, construißt man *vereor*, *ut*, oder *vereor*, *ne*, oder *vereor*, *quomodo* sit. So schreibt Silius auf die Nachricht vom parthischen Kriege während Cicero's Statthalterschaft in Cilicien an diesen (Cic. Fam. VIII, 10): Ego quidem præcipuum metum, quod ad te attinebat, habui, qui scirem, quam (parum) paratus ab exercitu esses, *ne quod* hio tumultus dignitati tuæ *periculum* afferret (für *dignitati tuæ timui*). Nam *de vita*, si paratior ab exercitu esses, *timuissim*: nunc hæc exiguitas copiarum recessum, non diminutionem mihi tuam præsaſiebat. Hoc *quomodo* acciperent homines, quam (parum) *probabilis* necessitas (recedendi) *futura* esset, *vereor* etiam nunc, neque prius desinam formidare, quam tetigisse te Italiam audiero.
5. Der Deutsche wählt gewöhnlich die Construction mit *daß*, der Lateiner mit *ne* ob nicht; daher scheint es, als ob bei Aeußerungen der Besorgniß oder Gefahr die Partikel *ne* eine entgegengeſetzte Bedeutung erhalte, z. B. Vide, *ne* superbi sit (bedenke, ob es nicht oder daß es von Stolge zeugen würde), *aspernari* Caesaris liberalitatem. *Vereor* *ne*, dum minuire velim, laborem augeam (ob ich nicht etwa die Arbeit vermehre oder ich möchte die Arbeit vermehren). In diesen Fällen sagt man *ne non* für *daß* nicht, *ne nullus* für *daß* keiner, also auch *ne noluerim* für ich hätte nicht wollen, z. B. Credere omnia, vide, *ne non sit* necesse (bedenke, daß es nicht nothwendig ist). Vide, *ne nulla*

sie divinatio (bedenke, daß keine oder ob noch eine Vorahnung Statt findet). Non vereor, ne non scribendo te expleam (daß ich dir nicht Briefe genug sollte schreiben können). Si Pompejus manet in Italia, vereor, ne exercitum firmum habere non possit. Cic. ad Att. VII, 12. Mi frater, tunc id veritus es, ne ego iracundia aliqua adductus pueros ad te sine literis miserim? aut etiam ne te videre noluerim? Cic. ad Q. Fr. I, 3.

6. Nach dieser Construction steht dem *ne* die Partikel *ne* in der Bedeutung ob oder daß nicht entgegen, z. B. O puer, at sis vitulis, metuo, et majorum ne quis amicus frigore te feriat. Hor. S. II, 1, 60. So in folgendem Briefe, den Cicero an seine Gattinn u. Tochter schrieb, als er bei dem Ausbruche des Bürgerkrieges Rom verlassen hatte (ad Fam. XIV, 14): Vestrum jam consilium est, non solum meum, quid sit vobis faciendum. Si ille Romam modeste venturus est: recte in praesentis domi esse potestis; sin homo amens diripiendam urbem daturus est: vereor, ut Dolabella ipse satis nobis prodesse possit. Etiam illud metuo, ne jam intercludamur, ut, quum velitis, exire non liceat. Reliquum est, quod ipsae optime considerabitis, vestri similes feminae sintne Romae. Si enim non sunt, videndum est, ut honeste vos esse possitis. Quomodo quidem nunc se res habet, modo ut haec vobis loca tenere liceat, bellicosissime vel mecum vel in nostris praediis esse poteritis. Etiam illud verendum est, ne brevi tempore famas in Urbe sit. His de rebus velim cum Pomponio, cum Camillo, cum quibus vobis videbitur, consideretis. Ad summam, animo forti sitis.

7. Eine andere Construction ist die, welche ganz der deutschen Ausdrucksweise entspricht, die den Gegenstand, welchen man fürchtet, als das Object einer sorglichen Ansicht betrachtet. Nach dieser Construction drückt der Lateiner das deutsche daß durch *ut*, daß nicht durch *ut non* aus, z. B. Ut ferula caedas meritum majora subire verbera, non vereor (die Besorgniß habe ich nicht). Hor. S. I, 3, 120. Vereor, ut hoc, quod dicam, non perinde intelligi auditu possit, atque ego ipse cogitans sentio. Cic. p. Marc. 4. Diese Construction läßt sich in kurzen Sätzen auch mit dem Infinitive vertauschen, z. B. Istos veremur offendere. Quint. Labrum movet metuens audiri. Hor. da dann metuere die Bedeutung scheuen annimmt, z. B. Aroti Oceani metuentes aequore tingi. Virg. Pro ea non metuam mori. Hor. woraus einerseits der Begriff der Unlust hervorgeht, z. B. Filia Nasicae metuentis reddere soldum. Hor. S. II, 5, 65. andererseits der Begriff der Unmöglichkeit, z. B. Num aget penna metiente solvi (mit unauf lösbarer Schwinge) fama superstes. Hor. C. II, 2, 7.

8. Ganz verwerflich ist bei jener Construction die Vertauschung eines *ut non* mit *ne*, weil *ne* bei Aeußerungen der Besorgniß immer so viel als ob nicht oder daß bedeutet, und daher mit

einem zweiten Satz durch *et* verbunden werden kann, z. B. *Nec tu rapta time, ne nos fera bella sequantur.*

Concitet et vires Graecia magna suas. Ov. Her. XVI, 339 sq. Man hat daher Cio, ad Fam. VI, 1. die gewöhnliche Lesart: *Vereor, ne consolatio ulla possit vera reperiri*, mit Recht in *ne consolatio nulla* abgeändert. Weil man aber auch eben so gut *ut nulla consolatio* wie *ut ulla consolatio* schreiben könnte; so fragt es sich, wie es gekommen, daß man nach Belieben *ut* oder *ne* setzen darf. Wenn Cäsar B. G. V, 47. schreibt: *Veritus est, ut hostium impetum sustinere non posset*, so heißt *ut* daß, und der ganze Satz vertritt die Stelle eines Accusativus; sagt man aber: *Omnes labores te excipere video: timeo, ut sustineas*, so heißt *ut* ob, und der ganze Satz steht für *timeo de te, quomodo sustineas*, wie *metuo, ne dolorem perferre non possis* für *metuo tibi*.

9. Daß *ut* in diesem Falle als Zweifelswort wie *ob* oder *ob*, und *ne* *ob* nicht bedeute, dafür sprechen verwandte Relativsätze, z. B. *Timeo, quemadmodum haec explicari possint.* Cic. ad Fam. II, 10. In der Bedeutung *ob* kann bei *ut* um so weniger gezweifelt werden, da sie auch in andern Fällen Statt findet, wo *ob* nicht durch *ut* non ausgedrückt wird, z. B. Protagoras in principio libri sui sic posuit: *de Diis neque ut sint, neque ut non sint, habeo dicere.* Cic. N. D. I, 23. Daß aber auch *ne* *ob* nicht bedeute, zeigt folgendes Beispiel: *Explorandum oratori, ut insidias vitet, in voluntariis testibus, quas causas laedendi adversarium afferant; nec id sat est, inimicos fuisse, sed an desierint, an per hoc ipsum reconciliari velint, ne corrupti sint, ne poenitentia propositum mutaverint.* Quint. V, 7, 13. Wie hier *explorandum*, so wird anderwärts *videndum* construirt; daß aber *videre* auch ein Bedenken anzeige, beweiset folgende Stelle Cicero's ad Fam. XIV, 18. *Vos videte, quid aliae faciant isto loco feminae, et ne, quum velitis, exire non liceat*, wenn man damit die ähnliche Stelle ad Fam. XIV, 14 vergleicht.

Ut non wird mit *qui* non vertauscht, wenn in 239. dem vorhergehenden Satz ein Wort sich befindet, I. worauf es bezogen werden kann; und aus dieser Vertauschung ging wieder in gewissen Fällen der Gebrauch von *quin* und *quo minus* hervor, als:

Nemo est, qui non liberos suos incolumes et beatos esse cupiat. Nulla tam detestabilis pestis est, quae non homini ab homine nascatur. Quis navigavit, qui non se aut mortis aut servitutis periculo committeret? Alexander Magnus cum nullo hostium unquam congressus est, quem non vicerit; nullam urbem obsedit, quam non expugnavit; nullam gentem adiit, quam non subiecit.

Quin steht sowohl für *ut non*, als für *qui non*, jedoch immer nur wie schon § 237. am Ende bemerkt worden, an des Nominatives Statt, und nach Verneinungen oder verneinungsähnlichen Ausdrücken, wozu die Fragen gehören, z. B. *Nunquam accedo ad te, quin abs te abeam doctior. Nunquam domum misi unam epistolam, quin esset ad te altera. Nihil tam difficile est, quin quaerendo investigari possit. Nemo est tam fortis, quin rei novitate perturbetur. Nihil est, quin male narrando possit depravari.* In allen diesen Beispielen hat *quin* die Bedeutung so daß nicht oder ohne daß; von andern Bedeutungen wird in den Anmerkungen die Rede seyn.

Quo minus steht nach Redensarten, die eine Hinderniß oder Abhaltung wovon ausdrücken, z. B. *Rebus terrenis multa externa, quo minus perficiantur, possunt obsistere. Si sensero hodie quicquam te fallaciae conari, quo fiant minus nuptiae, te in pistrinum dedam. Ter. Andr. I. 1.* Daß dafür nach einer Verneinung *quin* gesetzt werde, z. B. *Germani retineri non poterant, quin tela conjicerent,* geht aus dem Ebenbemerkten hervor. Zur Bezeichnung einer gänzlichen Verhinderung gebraucht man aber die *particulam prohibendi ne*, z. B. *Isocrati, quo minus haberetur summus orator, non effecit, quod infirmitate vocis, ne in publico diceret, impediatur.* Nach schrecken für abschrecken heißt *quo minus* daß weniger; nach schrecken für fürcht erregen *ne* ob nicht etwa, z. B. *Non deterret sapientem mors, quo minus in omne tempus reipublicae suisque consulat. Nilne te fabulae malignorum terrent, quo minus offensas Catonis tui ames? Dial. 3. Dextera sacras jaculatus arces Pater terruit gentes, grave ne rediret saeculum Pyrrhae. Hor.*

II.

Anmerkungen:

1. *Quin* steht in der Bedeutung daß nicht, nach nihil abest, fieri non potest u. dgl. für *ut non*, z. B. *Virgilii et Titi Livii scripta, paullum absuit, quin ex omnibus bibliothecis amoverit Caligula. Nihil praetermisit Cicero, quin Pompejum a Caesaris conjunctione, avocaret. Non possumus, quin alii a nobis dissentiant, recusare. Libertatis inimicos, effici non potest, quin oderim. Non possum (facere), quin in merita tua tibi gratias agam.* In der Bedeutung daß oder als ob nicht steht es nach non dubito, non ignoro, oder quis dubitat? quis ignorat? z. B. *Non debet dubitari, quin fuerint ante Homerum poetae. Non est dubium, quin beneficium sit, etiam invito prodesse: sicut non dedit beneficium, qui invitus profuit. Quis dubitare potest, quin Dei immortalis manus sit, quod vivimus. Quis ignorat, quin tria Graecorum genera sint? Daß nicht heißt in diesem Falle quin non, z. B. Non dubito, quin offensionem negligentiae vitare atque effugere non possim.*

2. In der Bedeutung als wenn nicht steht *quin* nach unmittelbar vorhergehendem *non* für *non quo non*, z. B. *Cresco commendationem non sum pollicitus, non quin eam valituram te apud arbitrarer; sed egere commendatione mihi non videbatur. Consilium tuum reprehendere non audeo, non quin ab eo dissentiam, sed quod meum consilium non anteponam tuo. Ego me ducem in civili bello, quoad de pace ageretur, negavi esse: non quin rectum esset, sed quis, quod multo rectius fuit, id mihi fraudem tulit. Cic.* In allen angeführten Fällen, wo *quin* stehen kann, sagt man *quin aliquis* cet. wie im Deutschen daß nicht einer, ob nicht einer, z. B. *Nunquam tam male est Siculis, quin aliquid facite et commode dicant. Nullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin aliquem de motu Gallorum nuntium acciperet. Fama non temere nasci solet, quin subsit aliquid. Universum mundum cum cernimus, possumusne dubitare, quin his praesit aliquis effector et moderator tanti operis?*

C) Das deutsche daß wird durch den *Accusativum cum infinitivo* ausgedrückt, wenn die beiden I. mit einander verbundenen Sätze in keiner innern Beziehung zu einander stehen, d. h. überall, wo etwas bloß empfunden, gedacht oder ausgesagt wird, als:

Negant intuitu lucem fas esse ei, qui a se hominem occisum esse fateatur. Mehr Beispiele findet man § 157 und 214. *Quod* oder *ut*, statt des *Accusativi cum infinitivo*, verdient hier keine Nachahmung, wiewohl man es mit vorangegehendem *illud* auch bei Klassikern findet, z. B. *Equidem illud etiam animadverto, quod, qui proprio nomine perduellis esset, hostis vocaretur. Cic. Off. I, 12. Magnificum illud est romanisque hominibus gloriosum, ut graecis de philosophia libris non egeant. Vergl. § 234. am Ende.* Bei Bezeichnung eines Zweifels steht dagegen oft der *Accusativus cum infinitivo* statt eines Fragewortes, oder nach Verneinungen, auch statt *quin*, z. B. *Deum esse qui dubitet, haud sane intelligo, cur non idem, sol sit an nullus sit, dubitare possit. Lunam semper, si crescat, ortus spectare, si minuatur, occasus, haud dubium est. Quis dubitabit, patere etiam Europam victoribus? Apud Aegos flumen copiae Atheniensium a Lysandro sunt devictae; sed nemini erat dubium, si Conon affuisset, illam Athenienses calamitatem accepturos non fuisse.*

Bei Bezeichnung einer Hoffnung steht der *Accusativus cum infinitivo* gewöhnlich im *Futuro*, selten im *Praesente* oder *Praeterito*. Da dieses *Futurum* bloß andeutet, daß etwas geschehen werde, nicht daß es geschehen solle; so wird es meist

durch *fore* oder *futurum (esse)*, in der passiven Form zwar auch durch das Supinum in *um*, aber nie durch das Participium in *das* umschrieben, z. B.

Spero, nostram amicitiam non egere testibus. Tantum quisque laudat, quantum se posse sperat imitari. Philosophorum sententiae spem afferant, posse animos, cum e corporibus excesserint, in coelum quasi in domicilium suum pervenire. Spero, tibi me causam probasse. Plerique amicos eos potissimum diligunt, ex quibus sperant se maximum fructum esse capturos. Video, te velle in coelum migrare, et spero, fore, ut contingat id nobis. Otho speraverat, fore, ut adoptaretur a Calba. Ego fide mea spondeo, futurum, ut omnia longe ampliora, quam a me praedicantur, invenias. Ego non despero, fore aliquem aliquando, qui existat talis orator, qualem quaerimus. Magna in spe sum, mihi nihil temporis prorogatum tri. Cic. Att. VI, 2.

Anmerkungen:

- II. 1. Daß man bei passiven Verbalformen den Nominativum cum infinitivo zufolge einer Attraction vorzieht, ist § 178. Anm. 4. erinnert. Dasselbe geschieht auch zuweilen bei Activis und Deponentibus, sogar solchen, die sonst keinen Accusativum cum infinitivo regiren, z. B. *Invideat nulli, quisquis capit esse beatus. Pudor te malus urget, insanos qui inter verecäre insanus haberi. Hor. S. II, 3, 40. Rufus Salvidienus, natus obscurissimis initiis, parum habebat summa, accepisse et proximus a Cn. Pompejo ipsoque Caesare ex equestri ordine consul creatus esse, nisi in id ascendisset, quo infra se et Caesarem videret et rempublicam. Vell. P. II, 76.* Wenn die active Form einen Accusativ regirt, können beim Accusativo oom infinitivo Zweideutigkeiten entstehen, z. B. *Croesus hostiam vim sese perverurum putavit, pervertit autem suam.* Diese vermeidet man durch eine Umwandlung in die passive Form, z. B. Statt: *Ajo, te, Aescida, Romanos vincere posse, Aescus Stamm wird, sag' ich, das Volk der Römer besiegen,* schreibt man: *Ajo, te, Aescida, Romanis esse fugandum, Aescus Sproß wird, sag' ich, vom Volk der Römer besieget.*
2. Kein Verbum regirt an sich einen Accusativum cum infinitivo, sondern wie sein Sinn sich ändert, so ändert sich auch die Construction. Sobald nicht bloß gesagt wird, was geschehen ist, geschieht oder geschehen wird, sondern was geschehen soll, oder was wobei zum Grunde liegt; so steht in erstem Falle *ut* oder der bloße Subjunctiv oder Infinitiv, im zweiten Falle *quod*, z. B. *Dicam tuis, ut librum meum describant, ad teque mittant. Jovis Ammonis antistites Macedonibus responderunt, ut Alexandrum pro Deo colerent. Themistocles persuasit populo, ut pecunia publica classis centum navium aedificaretur. Themistocles persuasit Atheniensibus, consilium esse Apollinis, ut in naves se suaque*

conferrent: cum enim a Deo significari murum ligneum. Plato persuasit Dionysio libertatem reddere Syracusanis. Ariovistus respondit: *Quod sibi Caesar denuntiaret, se Aduorum injurias non neglecturum; cum vellet, congrederetur: intellecturum, quid invicti Germani virtutis possent.* Caes. B. G. I, 36.

8. Hiendach muß man alle Fälle beurtheilen, wo bald ein Accusativus cum infinitivo, bald ein Subjunctivus mit oder ohne Conjunction steht, z. B. Ariovistus postulavit, *ne quem peditem ad colloquium Caesar adduceret: vereri se, ne per insidias ab eo circumveniretur: uterque cum equitatu veniret; alia ratione se non esse venturum.* Caes. B. G. I, 42. Bei den Verbis der Erinnerung ist demnach eine dreifache Construction möglich, je nachdem die Erinnerung etwas Vergangenes ins Gedächtniß ruft, oder für die Zukunft mahnt, oder bloß sich über etwas äußert, z. B. *Trus, recordatus quondam, quod nihil cuiquam toto die praestitisset, memorabilem illam vocem edidit: Amici, diem perdidit.* Suet. *Eos hoc moneo, deinant furere.* Cic. *Moneo, ut quiescant.* Ter. *Natura monet festinare.* Plin. *monit sich noch ein Accusativ der Person verbinden läßt. Immortalia ne speres; monet annus et hora.* Hor. *Hoc tantum moneo, hoc tempus si amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum.* Cic.

9. Die vielfachste Construction findet bei dem Verbo *videre* Statt. Denn es ist schon §. 213. bemerkt worden, daß es gewöhnlich mit dem Accusativo cum participio verbunden werde, und wo ein Particip nicht möglich sey, der Accusativus cum infinitivo in die Stelle trete. Es läßt sich dieses Verbum aber auch mit allerlei Fragewörtern und relativen Ausdrucksweisen, und mit den verschiedensten Conjunctionen in dem verschiedensten Sinne verbinden, z. B. *Tria videnda (i. e. observanda) sunt oratori, quid dicat, et quo quidque loco, et quomodo.* Cic. Or. 13. *Nunc ea videamus (i. e. consideremus), quae contra disputari solent.* Cic. Acad. IV, 13. *Videndum (i. e. respiciendum) illud, quod, si opulentum fortunatumque defenderis, in illo uno manet gratis.* Cic. Off. II, 26. *Ut navem idoneam habeas, diligenter videbis (i. e. prospicies).* Cic. Fam. XVI, 1. *Videndum (i. e. metuendum) est; ut honeste Romae vos esse possitis.* Cic. Fam. XIV, 14. *Vos videte (i. e. cogitate); ne, quum velitis, exire non liceat.* Cic. Fam. XIV, 18. *Videndum (i. e. cavendum) est; ne major sit benignitas quam facultates.* Cic. Off. I, 42. *Vide (i. e. reputa), si non, quum aspicias, os impudens videar.* Ter. Eun. V, 1, 22.

In der abhängigen Redeweise (sermone obliquo) regiren alle Frage- und Fragewörter nebst den stellvertretenden Relativen, sofern sie keine unabhängigen Sätze für sich bilden, einen Subjunctiv.

Grötesend's größere Gramm. 4te Aufl.

B b

vum; alles übrige steht im Accusativo cum infinitivo.

Wenn Cicero de orat. II, 7. den Antonius sagen läßt: *Ars earum rerum est, quae sciuntur; oratoris autem omnis actio opinionibus, non scientia continetur: nam et apud eos dicimus, qui nesciunt, et ea dicimus, quae nescimus ipsi, so ändert es Quintilian II, 17, 36. also in sermonem obliquum ab: Artem earum rerum esse, quae sciuntur; oratoris omnem actionem opinione, non scientia contineri: quia et apud eos dicat, qui nesciant, et ipse dicat aliquando, quod nesciat. Zu mehrer Übung, wie man einen sermonem rectum in den sermonem obliquum, oder umgekehrt einen sermonem obliquum in den sermonem rectum zu verwandeln habe, können die Verhandlungen Cäsars mit Ariovist B. G. I, 30 sqq dienen, welche mehre Fälle mit dem Subjunctivo bei Conjunctionen und Fragewörtern darbieten; zum Beweise aber, daß allgemeine Frage- und Ausrufesätze auch in den Accusativum cum infinitivo zu stehen kommen, vergleiche man Liv. I, 50. Cui non apparere, affectare Tarquinium imperium in Latinos? quid spei melioris Latinis parandi?*

Dieselben Regeln gelten auch da, wo man in abhängiger Rede spricht, ohne den Hauptsatz, wovon sie abhängt, voranzustellen. Bloße Aeußerungen, es sey als Aussage, oder als Frage und Ausruf, stehen im Accusativo cum infinitivo; wo man sich aber auf etwas Schongesehenes bezieht, wird *quid* oder *cur*, und wo man etwas andeutet, das noch geschehen soll, oder hätte geschehen sollen, *ut* oder *utinam* mit dem Subjunctivo gesetzt, z. B. Die Worte der Juno bei Virgil: *Meno incepto desistere victam, nec posse Italia Tenebrarum avertere regem?* heißen als bloße Aeußerung einer Vorstellung ich könnte besiegt absteigen vom Vorsaß, und von Italia nicht wegdrängen den teufelischen König? *Quid sibi vellet, cur in suos possessiones veheret?* was er denn wollte, daß er in seine Besitzungen käme? sagte Ariovist zu Cäsar, als er ihn zur Rede stellte, aber *tibi ego ut credam?* tu rem impeditam et perditam *resituas?* dir sollte ich vertrauen? du solltest wieder gut machen, was du gestört und verdorben hast? der zweifelnde Pamphilus bei Terenz Andr. III, 5, 12.

Anmerkungen:

- II. 1. Wie Cöllius es bereuete, aus Zorn gegen App. Claudius, der ein Pompejaner war, mit Curio dem Cäsar gefolgt zu seyn, schrieb er an Cicero (ad Fam. VIII, 17.): Ergo (sc. doleo ei! wie ärgert es mich) *me potius in Hispania fuisse tam, quam Formis, quum tu profectus es ad Pompejum? quod utinam, ut Appius Claudius, in ista parte C. Curio (sc. fuisset), Cuius amicitia me paullatim in hanc perditam causam imposuit.* Sowie hier Cöllius auch *doleo* statt quod den Accusativum cum infinitivo setzt, so fand man auch für *me* den Accusativum cum infinitivo gebrauch,

wenn man den Satz als Aeußerung betrachtet und das deutsche solle durch debere oder das Particip. futuri passivi bezeichnet, z. B. Caesar hortatus est militer, ne ea, quae accidissent, graviter ferrent. Habendum fortunae gratiam, quod Italiam sine aliquo vulnere copissent, atque recordari debere, qua felicitate inter medias hostium classes omnes incolumes essent transportati. Si non omnia caderent secunda, fortunam esse industria sublevandam. Caes. B. G. III, 73.

2. Statt des Accusativi cum infinitivo setzt der Deutsche in der abhängigen Rede bloß den Nominativum cum Subjunctivo; in abhängigen Sätzen aber darf die Conjunction daß nicht wohl fehlen. Im Lateinischen gilt aber auch von allen abhängigen Sätzen, was vom sermone obliquo gesagt ist, z. B. Tarquinius, silentio facto; monitus a proximis, ut purgaret se, quod id temporis venisset: Disceptatorem, ait, se sumptum inter patrem et filium, cet. Liv. I, 50. Darum kann auch ein sermo rectus ganz in die Construction eines sermonis indirecti übergehen, und umgekehrt, z. B. Brutus, cultum, ex vulnere Lucretiae extractum, manantem cruore prae se tenens: Per hunc, inquit, castissimum ante regiam injuriam sanguinem iuro, vosque, Dii, testes facio, me L. Tarquinium Superbum, cum scelerata conjuge et omni liberorum stirpe, ferro, igni, quacumque dolino vi possim, exsequaturum, nec alium quenquam regnare Romae passurum. Liv. I, 59.

3. Wenn man aus dem sermone indirecto in den sermonem rectum zurückkehrt, so schaltet man inquit ein, z. B. Brutus in concione iurjurandum populi recitat: Neminem regnare passuros, nec esse Romae, unde periculum libertati foret. Id summa ope tuendum esse; neque ullam rem, quae eo pertineat, contemnendam. Invitum se dicere hominis causa, nec dicturum fuisse, ni caritas reipublicae vinceret. Non credere populum romanum, solidam libertatem recuperatam esse. Regium genus, regium nomen, non solum in civitate, sed etiam in imperio esse. Id officere, id obstare libertati. Hunc tu, inquit, tua voluntate, L. Tarquini, remove meum. Meminimus, fatemur, ejecisti reges. Absolve beneficium tuum. Aufer hinc regium nomen. Res tuas tibi non solum reddent cives tui, auctore me; sed, si quid deest, munifice augebunt. Amicus abi: exonera civitatem vano forsitan metu. Ita persuasum est animis, cum gente Tarquinia regnum hinc abiturum. Liv. II, 2.

II. Von dem Gebrauche der Zeitformen 248. des Indicativi und Subjunctivi. I.

Zum richtigen Gebrauche der lateinischen Zeitformen muß man nicht nur die Regeln kennen, welche § 158 ff. über die sprachgerechte Folge der Zeiten

formen angegeben sind, sondern auch manche Eigenthümlichkeiten der deutschen und lateinischen Sprache.

1. Im Deutschen läßt man des kürzern Ausdrucks wegen gern die Hülfsörter weg, und setzt daher in Nebensätzen oft ein *Praesens* für ein *Perfectum* oder *Futurum*, und ein *Imperfectum* für ein *Plusquamperfectum*, wie ein *Perfectum* oder *Futurum simplex*, oder gar nur ein *Praesens*, für ein *Futurum exactum*.

Bene si amico feceris (wohlthuest für wohlgethan hast), *ne pigeat fecisse: at potius pudeat, si non feceris*. *Ut voles* (wünschest für wünschen wirst) *esse me, ita ero*. *Cimoni quotidie sic coena coquebatur, ut, quos invocatos vidisset* (sah für gesehen hatte) *in foro, omnes devocaret*. *Ut sementem faceris* (wie man säet, gesäet hat oder säen wird für gesäet haben wird), *ita metes*. *Romam cum venpro* (komme), *quae perspexero* (bemerke, bemerkt habe, oder bemerken werde), *scribam ad te*.

Anm. Nicht die Abweichung der Lateiner von der deutschen Sprache, sondern ihre Zusammenstimmung mit derselben ist in diesen Fällen als Enallage temporum oder Verwechselung der Zeitformen anzusehen, die freilich auch im Lateinischen nicht ganz ungewöhnlich ist, z. B. *Licet irrideat, si quis vult* (für *volet*): *plus apud me tamen vera ratio valebit, quam vulgi opinio*. *Legationi Caesaris Ariovistus respondit: Si quid ipsi a Caesare opus esset* (für *fuisse*), *esse ad eum venturum fuisse, cet.*

Ferner gebraucht der Deutsche gern in abhängigen Sätzen historische Tempora des Subjunctives, auch wohl des Indicatives, statt der absoluten und setzt daher oft ein *Imperfectum Subjunctivi* auch für ein *Praesens*, und ein *Plusquamperfectum* auch für ein *Perfectum*, sowie ein *Imperfectum Indicativi* für ein *Perfectum*.

Nihil die, quod dixisse poeniteat (gereuen möchte). *⁹Dies deficiat* (reiche nicht hin), *si velim* (wollte) *numerare, quibus bonis male evenerit* (erging) *quibus malis optime*. *Vendat* (gesetzt, es verkaufte oder verkauft) *aedes vir bonus propter aliqua vitia, quae ipse norit* (kennete oder kennt), *ceteri ignorent* (nicht kennen oder nicht kennen): *quaero, si hoc emtoribus venditor non dixisset* (gesetzt hätte oder sagt), *num id injuste aut improbe fecerit* (gethan hätte oder thus).

Anmerkungen:

1. Wie die Lateiner die historischen Tempora des Subjunctives II. von den absoluten bei bedingenden Sätzen unterscheiden, ist § 168, 9. erinnert. Denselben Unterschied zwischen Wirklichkeit und Vorstellung beobachtet der Lateiner auch dann, wenn er den Subjunctiv mit dem Indicative vertauscht, z. B. *Longum* oder *infinitum est enumerare* für *longum; infinitum sit*. *Facile erat hujus metus remedium* für *esset*. Quint. I. 2, 6. Darum schreibt Spalding: Quint. I. 8, 5. *Optime institutum est, ut ab Homero atque Virgilio lectio inciperet, quanquam ad intelligendas eorum virtutes firmiore judicio opus est* für *esset*.
2. Daß jedoch die Römer eben sowohl, wie unsere deutschen Schriftsteller, im Gebrauche der Zeitformen des Subjunctives zuweilen willkürlich verfahren, zeigen die Verhandlungen Cäsars mit Ariovist. B. C. I, 34. läßt Cäsar den Ariovist ganz richtig sagen: *Si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse; si quid ille a se vellet, illum ad se venire oportere*. Aber gleich darauf fährt Ariovist im Imperfecto fort, und sagt auch o. 44. *Quid sibi vellet, cur in suas possessiones veniret?* wo wiederum in gleichen Fällen bald ein Praesens und ein Perfectum, bald ein Imperfectum und Plusquamperfectum steht.

2. Im Lateinischen setzt man zu mehrer Be- 243.
kräftigung des Gesagten nicht nur sehr oft vor *nisi* 1.
ein *Tempus Indicativi* statt des *Temporis conditionalis*, sondern auch ein *Futurum exactum Indicativi* statt des *Futuri simplicis*, und ein *Perfectum Subjunctivi* statt des *Praesentis*.

Germanicus ferrum a latere deripuit, elatumque deferbat (für *detulisset*) *in pectus. ni proximi prensam dextram vi attinuissent. Pons publicus iter paene hosti dedit* (für *dedisset*), *ni unus vir fuisset*, Horatius Cocles. *Populus Romanus, Caesare et Pompejo trucidatis, rediisse in statum pristinae libertatis videbatur: et redierat* (für *rediisset*), *nisi aut Pompejus liberos aut Caesar heredem reliquisset. Me hac suspicione exsolvam et illi morem gessero* (für *geram*). *Vix crediderim* (für *credam*). *Cave dixeris* (für *dicas*).

Ferner gebraucht der Lateiner die absoluten Tempora des Subjunctives statt der verkündenden; daher das *Praesens Subjunctivi* statt eines *Futuri Indicativi* bei höflichen Befehlen, und umgekehrt das *Futurum Indicativi* statt eines *Praesentis Subjunctivi* bei bescheidenen Aeußerungen.

Tu et ad omnia *rescribes*, et, quando te expectem, *facies me certior* (für *rescribas* und *facias*). Ubi *socordiae* te atque *ignaviae* tradideris, *nequiquam deos implōres* (für *implorabis*). Daß im Subjunctivo eben sowohl, wie im Infinitivo, das Praesens zugleich als Futurum simplex, und das Perfectum als Futurum exactum gelte, sieht man aus der Vergleichung folgender Stellen: Malo, quum studio tuo *sim obsecutus*, *desiderari* a te prudentiam meam, quam, si id non *fecerim*, benevolentiam. Cic. Or. I. Volo mihi tecum commune esse crimen, ut, si sustinere tantam quaestionem non *potuero*, iniusti oneris impositi tua culpa sit, mea recepti. Cic. Or. 10.

Anmerkungen:

- II. 1. Weil man den Gebrauch der absoluten Zeitformen des Subjunctives statt der verkündenden übersah, und den Unterschied der beiden Future *amabo* und *amaturus sum* mißkannte, so wollte man *amaturus sum* als einen periphrastischen Subjunctiv von *amabo* geltend machen, oder ließ wohl gar das Futurum exactum aus dem Indicativo an dessen Stelle treten, ungeachtet sich *amaturus sum* und *amavero* von *amabo* eben so sehr unterscheiden, als *amandus sum* oder *amatus ero* von *amabor*. Man braucht nur den *sermonem rectum* und *indirectum* zu vergleichen, um zur richtigen Ansicht zu gelangen.
2. Cum *his versare*, qui te *meliozem faciant* (machen werden) unterscheidet sich von *facturi sint* (machen wollen) eben so sehr als *facient* von *facturi sunt*. Für: *Donec eris felix*, multos numerabis amicos sagt man in sermone obliquo: *Donec sis felix*, multos numerari amicos, Ovidius canit; hingegen: Apes cum jam *migraturas sint*, reginam procedere foras, dicit Plinius für: Apes cum jam *migratae sunt*, regina proceedit foras. Zu richtiger Unterscheidung der mit einander verwechselten Future mag der folgende Abschnitt hier noch eine Stelle finden.

3. In Ansehung der Suture ist zu merken:

244. a) Daß Futurum simplex *amabo* cet. redet von einer in der Zukunft gegenwärtigen, das Futurum periphrasticum *amaturus sum* cet. aber von einer in der Gegenwart zukünftigen Begebenheit.

Darum mußte Phocion, als man ihn durch die Vorstellung, daß er auch für seine Kinder sorgen müsse, zu bestechen suchte, bei folgendem Futuro simplici *erunt*, bei folgendem Praesente aber *sunt futuri* sagen, als: Si mei similes *erunt*, idem *his*, inquit, agellus illos alet, qui me ad hanc dignitatem perduxit; sin dissimiles *sunt futuri*, nolo meis impensis illorum ali augerique luxuriam. Nep.

- II. Darum ist auch der Subjunctivus Praesentis zugleich Subjunctivus des Futuri simplici, aber nicht des Futuri periphrastici: und wie die Subjunctive, so unterscheiden sich auch

die Infinitive und Participia, z. B. *Magna me spes tenet, bene mihi evenire*, quod *mittar* ad mortem, sagt der stehende Sokrates für: *Mittar quidem ad mortem*, sed hoc bene mihi *eveniet*. So: *Deo juvante* (für *cum Deus juvabit*), *facilis labor erit*.

Am Infinitive kommt jedoch das *Futurum simplex* nicht leicht vor, weil das *Futurum simplex* außer dem Indicativo nur in Verbindung mit einem andern Futuro gebraucht werden kann. Wo daher im Hauptsatz kein Futurum ist, wird im Nebensatz das *Futurum periphrasticum* zur Bezeichnung der Zukunft erfordert, z. B. *Dubito, an (Vereor, ut) pater venturus sit. Sapiens bona permansura laudat*.

b) Das *Futurum simplex amabo* cet. redet von I. einer in der Zukunft noch forttdauernden, das *Futurum exactum amavero* cet. hingegen von einer in der Zukunft schon vergangenen Begebenheit.

Darum wenn von zwei künftigen Handlungen so geredet wird, daß die eine in der Zukunft schon vollendet seyn muß, ehe die andere geschehen kann, so wird die erste durch das *Futurum exactum* ausgedrückt, als: *Si quis congressus fuerit mihi cum Caesare (etsi non dubito, quin is lenis in illum futurus sit, idque jam declaraverit), ego tamen is ero, qui semper fui*. Cic. Att. XI, 12.

Der Deutsche setzt in solchen Fällen, wie § 242 bemerkt worden, II. meist das *Futurum simplex*, oder auch das *Praesens* und *Perfectum*, wodurch man sich nicht irre führen lassen muß. Als Subjunctivus des *Futuri exacti* dient, wie ebenfalls § 243. gezeigt ist, das *Perfectum*, z. B. *Omnibus fere in rebus, quid non sit, citius, quam quid sit, dixerim*, als bescheidene Aeußerung für *dixero*.

Das conditionale *Plusquamperfectum* (ich würde geliebt haben) ist eben so wenig der Subjunctivus des *Futuri exacti*, wie man irrig geglaubt hat, als das conditionale *Imperfectum* (ich würde lieben) der Subjunctivus des *Futuri simplicis* ist. *Amaturus fuisse* verhält sich zu *amavero*, wie *amaturus sim* zu *amabo*, und *amatum foret à me* für *amatum esset* ist soviel als *amavissem* ich würde geliebt haben.

4. In Erzählungen drückt der Lateiner eine 245. Begebenheit als geschene Thatsache durch I. das *Perfectum*, als unvollendete Thatsache aber, wie einen forttdauernden Zustand, durch das *Imperfectum* aus; bei lebhafter Erzählung kann aber für beides auch das *Praesens* stehen, als:

Strato medicus domi furtum fecit et eadem ejusmodi. Cum esset in aedibus armarium, in quo sciret esse nummorum aliquantum et auris nota duos conservos der-

mientes occidit in piscinamque dejecit: ipse armarii furdum exsecuit, et auri quinque pondo abstulit. Farto post tridie cognito, omnis suspicio in eos servos, qui non comparebunt, commovebatur. Medea patriam fugiens, postquam pater appropinquat, jamque paene, ut comprehendatur, parat, puerum interea obtruncat, membraque artikulatim dividit, perque agros passim dispergit corpus.

Anmerkungen:

- II 1. Wenn das Perfectum bei fortbauernben Handlungen steht, so ist es entweder kein Erzählungs-, sondern ein Beschreibungs-Tempus, das auch im Griechischen und Deutschen ein Perfectum bleibt, als: *Decem quondam annos urbs oppugnata est* ob unam mulierem ab universa Graecia: oder es wird nur das Factum ohne Rücksicht auf die Dauer derselben in Anspruch genommen, als: *Multa saecula sic viguit Pythagoreorum nomen*, ut nulli alii docti viderentur.

Derselbe Fall tritt bei ut im Subjunctivo ein, z. B. In Demosthene tantum studium fuisse dicitur, ut impedimenta naturae diligentia industriaque superaret: cumque ita balbus esset, ut ejus ipsius artis, cui studeret, primam literam non posset dicere, perfecit meditando, ut nemo planius eo locutus putaretur. Ctc. Daß dieses jedoch nur von dem folgenden ut gelte, ist schon bei der consecutione temporum § 160. erinnert worden.

Wenn dagegen das Imperfectum Subjunctivi an der Stelle eines Plusquamperfecti zu stehen scheint, so soll dieses einen fortwährenden Zustand ausdrücken, z. B. Marius dicere solebat, tum se fuisse miserum, cum careret patria. Non tam facile opes Carthaginis tantae concidissent, nisi Sicilia classibus romanis pateret. So auch im scherzhaften Stile: *Quis esset finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum tolleret?* Hor. S. II, 8, 60.

2. Noch ist zu bemerken, daß die Abverbien der Zeit, welche wie Conjunctionen gebraucht werden, meist solche Tempora zu sich nehmen, welche auch ohne ihre Verknüpfung mit andern Sätzen in einem Hauptsatze Statt finden würden. Daher kommen *ut* wie, *ubi* als, *ex quo* seitdem, *post(ea)quam* nachdem, *simul* (ac oder atque), *ut primum* sobald als, *quandiu* so lange als, häufiger mit dem Perfecto Indicativi, als mit dem Imperfecto oder Plusquamperfecto vor.

Selbst *cum* da, *ante(a)quam* oder *priusquam* bevor noch nehmen das Perfectum Indicativi statt der historischen Zeitformen des Subjunctives zu sich; wogegen bei den begründenden und einschränkenben Fügewörtern *quod*, *quia*, *quoniam* weil, *etsi*, *tamen*, *et*, *quoniam* obwohl, im erzählenden Stile das Imperfectum gebräuchlicher ist. Daß die Zeitpartikel *cum* oder *quum* als mit den historischen Zeitformen des Subjunctives verbunden werde, ist § 233. bemerkt, z. B.

Quum Romulus concionem in Campo haberet, subito coorta tempestas tam denso regem operuit nimbo, ut conspectum ejus concioni abstulerit. Romana pubes, postquam serena lux rediit, ubi vacuum sedem regiam vidit, etsi satis credebatur Patribus, qui proximi steterant, sublimem raptum procella, tamen maestum aliquamdiu silentium obtinuit. Patrum interim animos certamen regni versabat: necdum a singulis, quia nemo magnopere eminebat in novo populo, pervenerant factiones: inter ordines certabatur. Liv. I, 16 sq.

3. *Dum* während wird gern, welches Tempus auch im Hauptsatz siehe, mit dem Praesente Indicativi verbunden, z. B. *Dum loquimur*, fugerit invida aetas. Hor. C. I, 11. *Dum nullam fastiditur genus*, in quo enteret virtus, crevit Romanum imperium. Liv. IV, 3. cf. Ov. Tr. II, 9. *Dum elephantum trajiciuntur*, interim Hannibal Numidas equites quingentos ad castra romana miserat speculatum. Liv. XXI, 29. Piso oravit, uti traditis armis maneret in castello, dum Caesar, cui Syriam permitteret, consulitur, Tac. A. II, 81.

Zur lebhaften Erzählung wird das Praesens, welches besonders Cäsar liebt, um dadurch die Begebenheiten gleichsam vor die Augen zu stellen, nur in kurzen Sätzen gebraucht, in welchen Handlung auf Handlung folgt, z. B. Pisidas resistentes Datames invadit, primo impetu pellit, fugientes persequitur; multos interficit, castra hostium capit. Doch findet man bei Dichtern das Praesens auch mit andern Temporibus untermischt, z. B.

Ver erat, errabam. Zephyrus conspexit, abibam.
Insequitur, fugio. Fortior ille fuit. Ov. F. V, 201.

Will man verschiedene Handlungen noch rascher auf einander folgen lassen, ohne sie durch Zwischensätze zu unterbrechen; so wählt man den sogenannten *Infinitivum historicum*, wie wenn coepit oder coeperunt ausgelassen wäre, z. B. Caesar siccare Pomptinas paludes, emittere Fucinum lacum, viam munire a mari supero per Apennini dorsum ad Tiberim usque, perfodare Isthmum: talia agentem mors praevenit. — Postquam in aedes irruperunt, diversi regem quaerere; dormientes alios, alios occurrentes interficere; scrutari loca abdita; clausa effringere; strepitu et tumultu omnia miscere. So abgebrochen erzählt besonders Callistus.

5. In Briefen versetzten sich die Römer gern in die Lage des Empfängers, und schrieben so, wie sie bei der Ankunft des Briefes von dem Zeitpunkt, in welchem sie schrieben, würden gesprochen haben.

Seute heißt *eo ipso die*, cum haec scriberem, gestern *pridie ejus diei*, quo haec scribebam, und morgen *postridie ejus diei*, qui erat tum futurus, cum haec scribebam. Cic. Q. Fr. III, 2.

Auf diese Weise stimmt der Lateiner in Briefen nur dann mit dem deutschen Ausdrucke zusammen, wenn er schreibt, was sich zur Zeit des Empfangs noch so verhalten scheint, als zur Zeit des Schreibers.

Alles aber, was sich bis zur Ankunft des Briefes ändern kann, wird so dargestellt, daß der Zeitpunkt des Schreibers in der Vergangenheit liegt. So wird:

- a) ein *Praesens* zum Imperfecto, Perfecto oder Plusquamperfecto, je nachdem die Sache als fortwährend oder augenblicklich, und in Beziehung oder für sich gedacht wird, als:

Habes totam reipublicae statum, qui quidem tum erat, cum has literas dabam. Cic. ad Brut. 10. Quum essem in Tusculano (eben da ich auf dem Tusculanum bin), Roma puer a sorore tua missus epistolam mihi ab te aliam dedit, nuntiavitque. eo ipso die (gibt und meldet, noch heute) post meridiem iturum eum, qui ad te profisceretur. Eo factum est, ut epistolae tuae rescriberem aliquid; brevitatem temporis tam pauca cogere scribere. Cic. Att. I, 10. Pluribus verbis ad te scribam, quam plus otii nactus ero. Haec scripsi (schreibe ich) subito, quum Bruti pueri Laodiceae me convenissent (kommen), et se Romam properare dixissent (sagen). Itaque nullas iis, praeterquam ad te et ad Brutum, dedi literas.

- b) ein *Perfectum* zum Plusquamperfecto, ein *Futurum* aber zum erzählenden Futuro periphrastico, oder auch in Beziehung auf den Leser zum Futuro exacto, als:

Nihil habebam, quod scriberem: neque enim novicquam audieram (habe ich gehört), et ad tuas omnes rescripseram pridie (habe ich gestern geantwortet). Cic. Att. IX, 10. Quum mihi dixisset (gesagt hat) Caecilius quaestor, puerum se Romam mittere, haec scripsi

(schreibe ich) *raptim*, ut tuos elicerem mirificos cum Publio dialogos. Cic. Att. II, 9. Scribam ad te plura alias. Paucis enim diebus *eram missurus* (will ich schicken) domesticos (abellarios, ut, quoniam sane feliciter rem publicam gessimus, unis literis totius aetatis res gestas ad senatum peracriberem. Cic. Fam. II, 7. Quum tu haec leges, ego illum fortasse *convenero*, statt: ich werde vielleicht mit ihm sprechen, noch ehe du dieses liest. Cic. Att. IX, 15.

In m. Diese Art zu schreiben ist indessen nicht nothwendig, sondern steht, als ein Erzeugniß der Eöflichkeit, ganz in der Willkür des Schriftstellers, z. B. *Cras scribam plura et ad omnia*. Cic. Att. IX, 10. Darum findet man diese Schreibart auch mit der gewöhnlichen untermischt, z. B. *Haec scripsi ante lucem: eo die senatus erat futurus*. Nos in senatu, quemadmodum *spero*, dignitatem nostram *retinebimus*. — De his rebus pridie, quam haec *scripsi*, senatus auctoritas gravissima intercessit. Cic. Fam. 1, 2. Diese Art zu schreiben gehört überhaupt dem diplomatischen Stile an, welchen sich Cicero zu eigen gemacht hatte. Bei Plinius findet man sie nur selten, und selbst Cicero schreibt häufig nach unserer Weise.

Fünftehntes Capitel.

Syntaxis Imperativæ

247. Der Imperativus wird gesetzt, wenn man
 I. will, daß etwas geschehe oder nicht geschehe,
 ist aber nicht nur selbst verschiedener Abstufun-
 gen fähig, sondern läßt auch allerlei Ver-
 tauschungen und Umschreibungen zu.

1. Von den beiden Formen des Imperativs eig-
 net sich die erste, als bloß heißend, gleich sehr
 für Bitte und Gebet als für Geheiß und Ge-
 bot; die zweite Form verlangt mit Nachdruck
 oder schreibt gebietend vor, z. B.

*Obsecro, populares, ferte misero atque innocenti au-
 xilium! subvenite inopi! Di colendi semper et culti, date
 quæ precamur! Dianam tenerae dicite virgines! Inton-
 sum pueri dicite Cynthium! Favete lingua! Maleominatis
 parcite verbis! Nosce te ipsum!*

*Quartæ esto partis Ulixes heres! O parentes, estote
 rogati! Ter uncti transnanto Tiberim, somno quibus est
 opus alto, irriguumque mero sub noctem corpus ha-
 bento. Hominem mortuum, inquit lex in duodecim ta-
 bulis, in urbe ne sepellito, neve urito.*

2. Der Imperativus läßt sich mit den Futuris
 des Subjunctivs und Indicativs vertauschen,
 je nachdem man etwas bloß wünscht, oder
 höflich voraussetzt, es werde ohne unsern
 Wunsch geschehen, z. B.

*Seras in coelum redeas, diuque laetus intersis po-
 pulo! Quiescat in pace! Molliter ossa cubent! Nullam,
 Vare, sacra vite prius severis arborem! At ne quis mo-
 dici transiliat munera Liberi! Suum quisque noscat in-
 genium, aeremque se et bonorum et vitiorum suorum
 judicem præbeat.*

*Rebus angustis animosus atque fortis appare: sa-
 pienter idem contrahas vento nimium secundo turgida
 vela. Salvebis! Valebis, meaque negotia videbis,
 meque Deo juvante, ante brumam expectabis! Si quid
 acciderit novi, facies, ut sciam. Ta nihil invita dices
 faciesve Minerva!*

Anmerkungen:

1. Der Subjunctivus ersetzt die fehlenden Personalformen des II. Jussives, z. B. *Age! ista studia omittamus. Procedat aedum ad pugnam, cui virtus inest. Moriamur et in media arma ruamus! Rapiamus amici occasionem de die, dumque virent genua et decet, obducta solvatur fronte senectus!*
Eben so ersetzt man einen fehlenden Jussiv, z. B. *Velim, ut velles!* etc. so wolle! *Plaut. Most. III, 2, 53.* und sogar mit dem gleichbedeutenden Infinitive: *Me, precor, ut serves, perdere velle velis. Ov. Her. XXI, 58. Scias, ipsum plurimis virtutibus abundare, qui alienas amat.*

2. Wie die Form des Imperatives dem Futuro simplici entspricht, so die zweite dem Futuro exacto, z. B. *Memento mori* für *memineris*. In Vordersätzen kann der Jussiv auch die Stelle des Futuri Indicativi mit einer bedingenden Conjunction vertreten, z. B. *Tecum habita, et noris* (für *si tecum habitabis, noris*), *quam sit tibi curta supellex.*
So der Subjunctivus, z. B.

Merses profundo, pulchrior evēnit:

Luctēre, multa prorsus integrum

Cum laude victorem. Hor. C. IV, 4, 65 sqq.

3. Der Imperativus wird oft durch gewisse Verba in Verbindung mit dem Subjunctivo oder Infinitivo umschrieben; am meisten jedoch bei Dichtern und in der verneinenden Form, die mit *ne* verbunden wieder bejahet, z. B.

Cura ut valeas für *vale!* *Fas valens meque mutuo diligas! Facne quid aliud aures, nisi ut quam commodissime convalescas.* Hierher gehört auch der Voratz *age*, z. B. *Age, rumpe moras. Agēdum, hoc mihi expēdi primum. Agitēdum, clamorem tollite.* Auch: *age vero considerate.*

Cave, ne incognita pro cognitis habeas hisque temera assentiaris. *Cave, facias.* Sogar: *Nolite id velle, quod fieri non potest. Cic. Noli adversum eos me velle ducere, cum quibus ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui. Nep. Att. IV. wie ne quis humasse velit Ajacem. Hor.*

Desine fata deum flecti sperare precando. Virg. A. IV, 379. Absiste moverj. v. 399. Aufer me vultu terrere, manumque teneto. Hor. S. II, 7, 44. Quid ais futurum eras, fuge quaerere. Hor. Dona praesentis cape laetus home: cetera mitto loqui. Hor.

Sperne repugnando tibi tu contrarius esse. Dion. Cat. Parce privatus nimium cavere. Hor. So auch mit einem Subjunctivo: *Quid bellicosus Cantaber et Scythes cogitet, remittas quaerere. Hor.* und mit einer Verneinung: *Ne parce malignus arenae ossibus particulam dare. Hor.*

Sechszehntes Capitel.

Syntaxis Infinitivi

248. Der *Infinitivus* ist ein aller Persönlichkeit
 I. beraubtes *Verbum*, und wird als ein *Substantivum verbale* sächliches Geschlechtes betrachtet, welches die Rection seines Stamm-*Verbi* behält, aber nur als Subject oder Object gebraucht wird, als:

*Virtutem primam esse puta, compescere linguam;
 Proximus ille Deo est, qui scit ratione tacere.*

Rem familiarem dilabi sinero flagitiosum est. Mihi stat alere morbum desinere. Fabius, quum arborem conseruisset, sub ea legere alium fructum, indignum esse, dicere solebat. Existimavimus, fideli nostrae convenire: notum senatui facere, excessisse Priscum immanitate et saevitia crimina, quibus dari iudices possent. Plin. Ep. II, 11. Antipater dicebat, ei, qui affirmaret nihil posse percipi, consentaneum esse unum tamen illud dicere percipere posse, ut alia non possent. Cic. A. Q. IV, 9. Vom Infinitivo als Substantiv s. § 140. und vom Accusativo cum infinitivo § 214 u. 240 f.

Anmerkungen:

- II. 1. Wenn schon die angeführten Beispiele zeigen, wie mannigfaltig im Lateinischen der Gebrauch des Infinitivs bei aller Beschränkung desselben auf den Nominativ und Accusativ ohne vorstehende Präposition sey, § 166. Anm. so geht doch der mannigfaltige Gebrauch des Infinitivs noch mehr aus der Bemerkung hervor, daß ihn nicht nur die Dichter oft nach griechischer Weise statt der Gerundien und Supine setzen, § 225 f. sondern auch die Geschichtschreiber eine verzeichnißartige Erzählung in denselben einkleiden, § 245 am Ende.
2. Mit dem ebenerwähnten Erzählungsinfinitive darf man nicht den Nominativum cum infinitivo verwechseln, welcher vermöge der Attraction statt eines Accusativi cum infinitivo steht, z. B. *Et jam Quinquatrus jubeor (ego) narrare minores. Ov. F. VI, 651.* und nach einer kühnern Construction: *Tutumque putavit jam bonus esse socer für se bonum esse socerum. Lucan. IX, 40. Retulit Ajax esse Jovis pronepos für se esse pronepotem. Ov. M. XIII, 141 sq. Vergl. § 156 a. G. u. 173.*

Siebzehntes Capitel.

S y n t a x i s o r n a t a .

Die Zierlichkeit der Sprache beruht auf^{249.} schicklicher Wahl und Verbindung der Wörter, Redensarten und Sätze, so daß sie unsere Gedanken nicht nur deutlicher, sondern auch lebhafter und mit größerem Wohllaute ausdrücken.

Was man in der Grammatik Syntaxis ornatam nennt, bezieht sich auf richtige Stellung, Erweiterung, Abkürzung oder Vertauschung der Wörter und Sätze überhaupt; alles Uebrige bleibt der Lehre vom Stile überlassen.

I. Von der Stellung der Wörter und Sätze, oder von der Wort- und Satzfolge.

Fast keine gebildete Sprache erlaubt in der Wortfolge so viele Freiheiten als die lateinische. Einerlei Wort kann oft sehr verschiedene Stellen einnehmen, und in manchen Fällen ist es wirklich gleichgültig; aber in den meisten nicht.

A. Sowie es schon die allgemeine Verständlichkeit fodert, daß man Wörter, die zu einander gehören, nicht zu sehr von einander trenne; so ist oft die Stelle, welche Wörter und Sätze einnehmen, durch den Gebrauch festgesetzt.

1. In Titulaturen, Sprüchwörtern und üblichen Formeln muß man bei der herkömmlichen Wort- und Satzfolge bleiben, z. B.

Jupiter optimus maximus; Pontifex maximus; Pater patratus; Senatus populusque romanus. Aurum et argentum; domi militiaeque; contra jus fasque. Hodie mihi, cras tibi. Re et consilio juvare; terra marique pugnare; ferro et agere; ferro ignique vastare. Decrevit senatus, ut consul videret, ne quid respublica detrimenti caperet.

Anmerkungen:

1. Bei dergleichen Formeln hat halb der Zufall entschieden, bald hat man sich nach der Ordnung der Begriffe oder nach dem Wohlklange des Ausdrucks gerichtet. In jener Hinsicht steht der in der Zeit, dem Raume oder Range vorhergehende Begriff, in dieser das kürzere Wort voran.

In manchen Fällen hat jedoch die bloße Willkür entschieden, an welche man nur in Titulaturen und Sprichwörtern streng gebunden ist. Daher sagt Nepos II, 2. *Xerxes et mari et terra bellum universae intulit Europae*; hingegen XXI, 1. *Xerxes terra marique bellum intulit Graeciae*.

2. Daß im Lateinischen der adjectivische Beisatz sowohl vor als nach dem Substantivo stehe, je nachdem es Deutlichkeit, Nachdruck, Wohlkaut, oder andere Rücksichten fordern, ist schon § 13. Anm. 2. bemerkt. Alles Uebrige, was zur Bervollständigung des Begriffes gehört, setzt man aber dazwischen.

Stehen zwei Nomina neben einander, so setzt man oft andere Wörter dazwischen, als: *Meum tuorum erga me meritorum memoriam nulla unquam delebit oblivio*. *Libero tuo et admirabili ingenio delector*. Doch hängt dieses Zwischenschieben sehr von den Umständen ab.

3. *Inquam*, wodurch man eine Rede fortsetzt, und *inquit*, womit man eine Rede ansfährt, werden zu Anfange eingeschoben; z. B. *Per mihi, per, inquam, gratum feceris*. *Virtus, virtus, inquam, et conciliat amicos et conservat*. Egregio Cicero: *Voluptas, inquit, viro forti indigna est*.

Hierher gehört auch *ajo*, wenn es gleich mehrentheils mit dem Accusativo cum infinitivo construirt wird; ferner *autem* in der Bedeutung was sage ich? *igitur* sage ich, für *inquam*, z. B. *Ferendus igitur tibi in hoc meus error: ferendus autem? imo etiam adjurandus*.

250. 2. Nach dem lateinischen Sprachgebrauche geht das regirte Nomen oder Verbum gewöhnlich vor dem regirenden her; also:

- 1) der *Genitivus* vor dem regirenden Nomine,
- 2) der *Accusativus* vor dem regirenden Verbo,
- 3) der *Ablativus* vor dem Comparativo cet.
- 4) der *Infinitivus* vor dem Verbo finito, z. B.

Omnium animarum formam vincit hominis figura. Omnium rerum, ex quibus aliquid acquiritur, nihil est agricultura melius, nihil homine libero dignius. Tantus est innatus in nobis cognitionis amor et scientiae, ut nemo dubitare possit, quin ad eas res hominum natura nullo emolumento invitata rapiatur. Mihi quidem Homerus hujusmodi quiddam vidisse videtur in his, quae de Strepum cantibus finxerit. Romanorum neminem Varro doctiorem fuisse existimo.

Anmerkungen:

1. Es scheint, als habe man in der Formenlehre die *Casus obliquos* nach der Folge derselben in der Syntaxe geordnet: wenigstens pflegt der *Dativus* dem *Accusativo*, wie dieser dem *Ablativo* voranzugehen, z. B. *Pythagoras Apollini hostiam immolare noluit, ne aram sanguine aspergeret.*

Der *Vocativus* hat keinen bestimmten Platz; doch setzt man ihn der Deutlichkeit wegen zum Pronomen der zweiten Person, oder, wo möglich, nahe an den Anfang einer Rede, z. B. *Ego tibi, frater, nulla in re deero: Ego vero, mi Servi, vellem affuisses!*

2. Die lateinische Wortfolge ist darauf berechnet, die Aufmerksamkeit rege zu erhalten. Aus diesem Grunde pflegt man alles so zu ordnen, daß man erst mit dem letzten Worte den Aufschluß des Ganzen erhält, z. B. *Vatinius Miloni nonnullam laudatione sua labeculam aspersit.*

Eben darum wird das *Verbum* gewöhnlich an das Ende der Sätze gestellt, aber das Hilfswort *sum*, wie jedes unwichtigere Wort oder wie jede Nebenbestimmung, noch in die Mitte des Satzes eingeschaltet. Man sagt z. B. *Diu equidem restiti; aber: Diu sum equidem reluctatus.*

3. Sowie es aber der Geist der lateinischen Sprache fordert, daß das regirte Wort dem regirenden vorgehe; so pflegt man auch zur Beförderung der Deutlichkeit alles, was zur Vollständigkeit eines Begriffes gehört, wo möglich, zwischen zwei Hauptbegriffe einzuschließen, z. B.

Si quis universam et propriam oratoris vim definire complectique vult, is orator erit, mea sententia, hoc tam gravi dignus nomine, qui, quaecumque res incidere, quae sit dictione explicanda, prudenter et compositae et ornate et memoriter dicat, cum quadam etiam actionis dignitate.

3. Die Präpositionen stehen entweder unmittelbar, oder nur durch einen das *Objectiv* vertreten; den *Genitiv* unterbrochen, vor ihrem *Casu*, als:

*Sanguis a corde in totam corpus distribuitur per venas admodum multas, in omnes partes corporis pertinentes. Quid est tam inhumanum, quam eloquentiam, a natura ad salutem hominum et ad conversationem datam, ad bonorum pestem perficiendamque convertere? Sart aber ist die Festsart Ov. F. I, 6. In tibi devoto munere dexter ades! Wenn gleich Virg. A. IV, 233. sagt: Nec super ipsas sua molitur laude laborum. Denn die Präposition darf von ihrem *Casu* durch keine andern Wörter getrennt werden, als welche nothwendige Beisätze des Hauptwortes sind, z. B. *Inter his quinos viros; ob non redditos transfugas; de bene beateque vivendo; de magna professis. Legem doctissimi viri graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam. Cic. Leg. I, 19.**

Grötesend's größere Gramm. 4te Aufl.

G 6

Anmerkungen:

- II. I. Zwischen die Präposition und ihr Substantiv oder dessen adjectivischen Beisatz, wozu auch der Genitiv gehört, wird nicht leicht ein Wort gesetzt, was nicht notwendiger Beisatz ist, außer das eingeschaltete *ut*, oder die Encliticas *que* und *ve*, wie durch Dichter sogar, wo es das Verhältniß heischt, zusammen gesetzte Wörter trennen, als: *Inquassalutatum linquo*. Virg. wie: *Inque vicem*. *Inque suo noster pulvere currat equus*. *Lex de actis confirmandis, deinde dictatura tollent deinde colonias*. Cic. Phil. V, 4. Doch sagt man eben sonst *a meoque*, *ad plurimoque*, wie: *aque viro*, *adque regem*.
2. Nur die Präposition *per* darf in Schwüren, wo man so ganze Sätze statt eines einzelnen Casus gebraucht, durch beliebige Wörter von ihrem Casu getrennt werden, z. B. *Per si ego hunc juro fortem castamque cruerem*. Ov. F. II, 1. *Per, si qua rest, quae restet adhuc mortalibus usque intemerata fides, oro, miserere laborum*. Virg. A. I. 142. sq. *Per ego te, fili, quaecumque jura liberos jagunt petantibus, precor quae soque*. Liv. XXIII, 9. Ob wird jede einzelstehende Präposition zum Adverbio, z. B. *tra* bei Horatius: *Iliacos intra muros peccatur et extra*.
3. Der Genitivus wird als adjectivischer Beisatz des Hauptwortes angesehen; sobald daher nur auf eine Präposition unmittelbar ein Genitivus folgt, stehen einem Dichter alle andere Wortstellungen frei, als: *Tertia post Veneris cum lux rexit idus*. Ov. F. IV, 629. wie: *Tertia post Hyadas lux erit orta remotas*. Ib. 679. So auch: *Pallas de caelo fertur sine matre paterni vertice cum clypeo prosili suo*. Ov. F. III, 841. sq. *Ante aut populus limine adest*. Ib. 358. *Tellurem (Deum) magis speciem gloriavit in orbis*. Ov. M. I, 35.
4. Zwischen Genitiv und Hauptwort kann jede, besonders beliebige, Präposition eben so zwischentreten, wie zwischen Substantiv und Substantiv, z. B. *Regis ad exemplum totus connotitur orbis*, wie: *Multis de causis, una Nomine aetoris ducunt libamina nomen*. Ov. F. III, 733. wie: *sub umbrosa*. So auch bei fehlendem Substantiv: *Id metumformidolosum, privati hominis nomen supra principis nomen* attolli, Tac. Agr. 39. med. wie: *Civile decus regum attollere*. *Ubi ad Dianae (sc. aedem), veneris, ito ad dextram (sc. partem)*.
5. Einige Präpositionen stehen immer nach ihrem Substantiv, wie *versus* und *inversus*, s. C. 169. Nr. 2. andere nur nach, wie *cum* nach Pronominibus substantivis, s. § 62. a. C. 169. Jede Präposition kann nach, jedoch einseitige meist nach folgendem Substantivo, z. B. *Quos contra, quos, quos propter, quod circa, qua in re, quomobrem, quomodo, admodum*. Reflexive Präpositionen werden, auch an Wörtern häufig nachgesetzt, z. B. *Aequa iuxta; spernit et metum; ante und post* aber nur als Adverbia.

6. Die Zusammenkunft zweier Präpositionen wird vermieden, wenn nicht die zweite zu einem zusammengesetzten Worte gehört, wie: *Voluptas disciplinarum in postprincipiis existit.* Varr. oder wenigstens mit ihrem Substantivo einen einzelnen zusammengesetzten Begriff bildet, wie: *De Quinto fratre pontii nobis tristes venerant ex amedien.* Nonas Junias usque ad pridie Calendas Septembres. Cie. Ant. III, 17. vergl. Cat. I, 3. So auch, vorante und post adverbialisch gebraucht werden, z. B. *Paullo ante (nom. ita multo post) cum epistola venit tabellarius.*

7. Man findet zwar auch zusammengesetzte Präpositionen, wie *desub*, Flor. II, 3. aber die Verknüpfung zweier Präpositionen durch ein Bindewort wird eben sowohl, wie jede Zusammenkunft derselben durch Einschaltung, vermieden, wo nicht beide gleichen Kasus regiren, oder jede Präposition ihren Kasus erhält, oder auch eine sich adverbialisch denken läßt, z. B. *Pars aequa mundi super superque terras omnibus sit momentis.* Plin. II, 11. *Contra eos proque his acie configitur.* Quint. V, 7, 3. *Non in animo est omnia, quas aut pro his aut contra dici solent, referre.* Id. V, 1, 3.

3. Die Conjunctionen stehen, sowie alle 252. relative Pronomina und Adverbia, der Regel I. nach zu Anfänge eines Satzes, z. B.

Si quid est in me ingenii, quod sentio quam ait exiguum, aut si qua exercitatio dicendi, in qua me non infior mediocriter esse versatum; — quod si haec vox nonnullis aliquando saluti fuit: a quo id accepimus, quo ceteris opitulari et (quo) alios servare possemus, huius, profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem et salutem ferre debemus. Cie. pro Archia, init. Man sieht zugleich aus diesem Beispiele, daß, wo Relative mit Conjunctionen zusammentreffen, das Relativ zwar dem Satzgeworte, das Bindewort hingegen beiden vorgeht.

Anmerkungen:

1. Daß die Bindewörter *que, ve, quoque, autem, vero*, sowie die Adverbien *quidem, enim*, mit Ausnahme des einzigen *enimvero*, nie voraussetzen, ist schon § 128. Anm. 4. bemerkt. Hier werde noch hinzugefügt, daß man sie unmittelbar hinter das Wort setzt, welchem sie angehören, oder einen Nachdruck geben, und daß sie, wenn man auf sie selbst einen Nachdruck legen und den Satz mit ihnen anfangen will, mit den Wörtern *atque, vel, et* oder *etiam, at* oder *atvero, verum* oder *sed, quidem, etenim, nam* oder *namque*, vertauscht werden, z. B. *Mihi quidem nunquam persuaderi potuit, animos, dum in corporibus essent mortalibus, vivere; cum exissent ex iis, emori. Atque etiam, cum hominis natura morte dissolvitur, ceterarum rerum perspicuum est, quo quaeque discedant: abeunt enim illuc omnia, unde orta sunt; animus autem solus, nec cum adest, nec cum discedit, apparet.* Cie.

2. Eben so steht bei Cicero *itaque* meist voran, *igitur* nach; Sallust und Tacitus dagegen lieben den umgekehrten Fall, oder setzen *ita* für *itaque*. Darum sagt Quintilian I, 5, 39: Soloeccismus fieri potest transmutatione, quæ ordo turbatur, quòque ego, enim hoc voluit, autem non habuit: ex quo genere an sit igitur, in initio sermonis positum, dubitari potest, quia maximos auctores in diversa fuisse opiniones video, cum apud alios sit etiam frequens, apud alios nunquam repètiatur. Er selbst setzt II, 14, 5: igitur voran, wie Livius II, 48, 1; Sallust im Catilina 10, im Jugurtha 52 maßl.

Nach *tamen* steht nicht leicht zu Anfange einer Periode; man schreibt dafür *attamen* u. dgl. Horatius setzt dagegen oft das nachdrucksvolle *nam* nicht nur einem einzelnen Begriffe nach, z. B. Deus (Deus *nam* ja ein Gott) me vetat cet. Epod. XIV, 6. sondern schaltet es auch mitten in einen Satz ein, z. B. Siccis omnia *nam* dura Deus proposuit.

3. Daß *non* immer unmittelbar vor das Wort gesetzt werden müsse, zu welchem es gehört, ist § 163. A. 4. erinnert. Hier stehe nur die Bemerkung, daß *non quidem*, sowie *non solum, sed etiam* u. dgl. auch ungetrennt gebraucht werde, *ne quidem* aber, wie das deutsche selbst nicht, durchaus dasjenige Wort oder denjenigen Satz in die Mitte nehme, worauf der Nachdruck ruht, z. B. Discipulos moneo, ut præceptores suos *non* minus quam ipsa studia ament, et parentes esse *non quidem* corporum, sed mentium, credant. —

Non sunt in senectute vires? ne postulantur quidem vires a senectute. Itaque non modo, quod non possumus, sed ne quantum possumus quidem, cogimur senes. At ita multi sunt imbecilli senes, ut nullam officii munus exsequi possint. At id quidem non proprium senectutis est vitium, sed commune valetudinis. Quid miram igitur in senibus, si infirmi sunt aliquando, cum ne id quidem adolescentes effugere possint? Cic.

4. Noch verdient hier bemerkt zu werden, daß auch *quisque* nicht leicht zu Anfange eines Satzes gesetzt wird, wenn es gleich zuweilen eben so gut eine Periode eröffnen kann, wie *quidem, aliquis*, und andere ungewichtige Wörter; besonders steht es nach den Ordnungszahlen, welche dadurch zu einer Reihungszahl werden, § 51. Anm. 2. und den Superlativen, wo diese des Comparatives Stelle vertreten, § 164. größtentheils aber nach den Reflexiven, § 136. A. 8. Außer den in den angeführten Stellen gegebenen Beispielen vergleiche man folgende:

Tantum quisque laudat, quantum se posse sperat imitari. Quotus quisque ita vixit, ut tranquillo animo mori possit? In foro vix decimus quisque est, qui ipse sese noverit. Plaut. Minime sibi quisque notus est. Cic. Longissimæ quæque litteræ gratissimæ sunt. Optimus quisque maxime gloria ducitur. Optimi cujusque animus maxime ad immortalem gloriam nititur. Pro se quisque orare coepit. Trahit sua quemque voluptas.

B. Oft wird die Wort- und Satzstellung durch den 253.
Inhalt und Zweck der Rede bestimmt.

1. Was eher gedacht werden muß, wird dem
Uebrigen natürlich vorgesetzt: der Grund vor der
Folge, der Zweck vor der That, u. s. w.

*Vitis, quae natura caduca est, et, nisi fulta sit, ad
terram fertur, eadem, ut se erigat, claviculis, quasi
manibus, quicquid est nacta, complectitur: quam ser-
pentem multiplici lapsu et erratico, ferro amputans
coërcet ars agricolarum, ne silvescat sarmentis. Itaque
incaute vere in iis, quae resecta sunt, existit tanquam
ad articulos sarmentorum ea, quae gemma dicitur) a
qua oriens uva sese ostendit, quae, et succo terrae et calore
solis augescens, primo est peracerba gustatu, deinde ma-
turata dulcescit: qua quid potest esse cum fructu
laetius, tum aspectu pulchrius? Cic.*

Am. Wenn ein Nomen proprium und commune zusammen
in Apposition stehen, so geht zwar im Lateinischen gewöhnlich
das erste voran. So jedoch das Commune eher gedacht wird,
geht es auch dem Proprio vor, z. B. *Quintus Mucius augur
multa narrare de C. Laelio, socero suo, memoriter et ju-
cundè solebat. Nemo unquam mihi, Scipio, persuade-
bit, aut patrem tuum Paullum, aut duos avos Paullum
et Africanum, aut Africani patrem aut patruum, tanta
esse conatos, quae ad posteritatis memoriam pertine-
rent, nisi animo cernerent, posteritatem ad se pertinere.*

2. Wörter, worauf der Gegensatz oder Zweck 254.
der Darstellung einen Nachdruck legt, werden,
wo möglich, ganz voran oder ans Ende gesetzt, z. B.

*Facinus est vinciri civem romanum, scelus verberari,
prope parricidium necari. Diurni silentii finem attulit
hodiernus dies. Non tantum corpori, sed etiam moribus
salubrem locum eligere debemus. Coelum, non animum
mutant, qui trans mare currunt. Ut in corporibus mag-
nae dissimilitudines sunt, sic in animis existunt etiam
maiores varietates. In omnibus fere minus valent prae-
cepta quam experimenta. Victus est Xerxes magis consilio
Themistoclis quam armis Graeciae.*

Zwischen zwei verbundene Nomina am Ende eines Satzes schiebt
man auch wohl das gemeinschaftliche Verbum ein, z. B. *Divitias
avaritia sequitur et plus habendi cupido. Virtus laudem affert
ac dignitatem. Denn durch Voranstellung eines Wortes ersetzt der
Lateiner unsern Redeton, z. B. Prodisne me osculo? ver-
rätst du mich mit einem Kusse? Tunc me prodis osculo?
verrätst du mich mit einem Kusse? Mene prodis osculo?
verrätst du mich mit einem Kusse? Osculone me prodis?
verrätst du mich mit einem Kusse?*

Anmerkungen:

1. Weil die lateinische Sprache diejenigen Wörter, worauf der Zweck des Darstellers oder auch der Gegensatz einen Nachdruck oder den Hauptton legt, sogleich an die Spitze des Satzes stellt; so hat man die erste Stelle des Satzes für die vorzüglichste Kraftstelle, desselben gehalten. Allein genau genommen zeichnet die erste Stelle, als ursprüngliche Stelle des Subjectes, nur dasjenige aus, wovon vorzüglich die Rede ist; dasjenige hingegen, was man bestimmend auslegt, muß in die letzte Stelle des Prädicates gesetzt werden, wo es im Grunde noch mehr Kraft gewinnt. Als dritte Kraftstelle ist aber die zweite Stelle des Satzes anzusehen, welche ursprünglich der Affertion oder dem Hauptbestandtheile des Satzes zukommt.
2. Die bei Gegeneinanderstellung gemeinsamen oder sich gegenseitig entsprechenden Worte setzt der Lateiner entweder dem Ganzen voran, oder läßt sie auch dem Ganzen nachfolgen; oft aber stellt man die mit Nachdruck hervorgehobenen Begriffe zwischen zwei zusammengehörende Wörter, um dadurch den beabsichtigten Redeton desto besser anzudeuten, wie denn namentlich *ne quidem* immer auf diese Weise getrennt wird, z. B. *ne hoc quidem*. So findet man oft auch die Partikeln *antequam*, *priusquam*, *postquam*; *non modo*, *non solum*, *non tantum*; *sed etiam*, *non minus*, *non magis*, durch ein oder mehre Wörter, worauf ein Nachdruck liegt, getrennt, z. B. *An te revertit, quam exspectaveram*. *Illud, quidem post accidit, quam discisseram*. *Indus non aqua solum agros laetificat et mitigat, sed eos etiam conserit*. *Jus bonumque apud Scythas non legibus magis quam natura valebat*.
3. Ein vortreffliches Beispiel zur Regel von dem häufig mißverstandenen *sono* oder Redetone liefert übrigens Cicero's dritter Brief des ersten Buches an seinen Bruder Quintus im Erstem geschrieben.

Mi frater, mi frater, mi frater, tunc id veritus es, ne ego, iracundia aliqua adductus, pueros ad te sine literis miserim? aut etiam ne te videre noluerim? Ego tibi irascerer? tibi ego possem irasci? Scilicet! tu enim me afflixisti: tui me inimici, tua me invidia, ac non ego te misere perdidit. Meus ille laudatus consulatus mihi te, liberos, patriam, fortunas; tibi velim ne quid eripuerit praeter unum me. Sed certe a te mihi omnia semper honesta et jucunda ceciderunt; a me tibi luctus meae calamitatis, metus tuae, desiderium, maeror, solitudo. Ego te videre noluerim? imo vero me a te videri nolui. Non enim vidisses fratrem tuum: non eum, quem reliqueras: non eum quem noras: non eum quem flens flentem, prosequenter proficiscens dimiseras: ne vestigium quidem ejus, nec simulacrum; sed quandam effigiem spirantis mortui. Atque utinam me mortuum prius vidisses! utinam te non solum vitae, sed etiam dignitatis meae superstitem reliquissem!

3. Wörter von gleicher Art werden, um den Gegensatz auffallender zu machen, neben einander beisammen oder mit einander in Parallele gestellt, z. B.

a) Zusammenstellungen von Pronominibus: *Si qua tibi nostrae cladis est memoria cet. Proximus sum egomet mihi. Magnae opportunitates ad cultum hominum atque abundantiam aliae aliis in locis reperiuntur. Multos fertiles agros, alios aliorum fructuum, multaque alia in aliis locis commemorabilia proferre possum. Cic. N. D. II, 51.* Mehr Beispiele s. § 269.

b) Zusammenstellungen gleicher oder ähnlicher Wörter: *Il- lum absens absentem auditque videtque. Multa praesens in praesentem acerbe dixerat. Ad amicam amicissimus de amicitia scripsi. Ratio fecit hominem hominum appetentem. Cato mirari se aiebat, quod non rideret haruspex, haruspice cum vidisset. Sublato tyranno, tyrannida manere video.*

c) Zusammenstellungen entgegengesetzter Begriffe: *Vides rebus injustis justos maxime dolere. Quaedam falsa veri speciem ferunt. Virtutes animi corporis bonis anteponimus. Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes. Multi famam, conscientiam pauci verentur. Habuit Lucullus divinam quandam memoriam rerum, verborum majorem Horensius.*

d) Parallelstellungen verwandter Begriffe: *Rerum copia verborum copiam gignit. Praestare honestam mortem turpi vitae existimo. Civilia bella majores nostri ne semel quidem, nostra aetas saepe jam sensit. Cogitemus, corpus virorum fortium magnorumque hominum esse mortale, animi vero motus et virtutis gloriam sempiternam.* Andere Beispiele s. zu Anfang dieses Paragraphes.

4. Nebenbestimmungen werden dem Haupt- 255.
satz vorgelegt, noch häufiger aber in dessen Mitte eingeschoben, welches man periodisch schreiben nennt, z. B.

a) Vorgesetzte Sätze und Begriffe: *Car fleas, nescio. Ubi bene, ibi patria. Ut sementem feceris, ita metes. Si potero, veniam. Quando venturus sit pater, ignoro. Num id fieri possit, dubito. Qui alios amat, redamatur. So auch: Demetrio cognomen ab excidio urbium Poliorcetes fuit. Ac tate plurima sunt fulmina. Non eodem semper loco sol oritur aut occidit. A bove majori discit arare minor. Absque noticia Dei quae potest esse solida felicitas? Iariter cum vita sensus amittitur.*

- b) *Eingeschobene Sätze und Begriffe: Magnitudo maleficii facit, ut, nisi manifestum parricidium proferatur, credibile non sit. Eloquentiae, sicut reliquarum rerum, fundamentum est sapientia. Alios, si possumus, levare aegritudine debemus.* Zuweilen werden mehre Sätze nach einander eingeschaltet, so daß immer der eher gedachte Satz vorgeht, z. B. *Lentulus consul, quo majus suum beneficium faceret, simulatque expedisset, quae essent necessaria, dixit se relaturum.*

Anmerkungen:

- II. 1: Die Lateiner, zumahl die Geschichtschreiber, lieben die periodische Schreibart sehr; um so viel nöthiger ist die Uebung darin. Man muß nämlich die demonstrativen Ausdrücke in relative verwandeln, oder auch einen relativen Satz erdenken.

Statt: *ego te semper amavi et per omnem vitam amabo*, sagt man: *ego te, ut semper amavi, ita per omnem vitam amabo*. Statt: *multi mentiuntur et hoc sibi honori ducunt*, sagt man: *multi, cum mentiuntur, hoc sibi honori ducunt*.

Statt: *consilia tua semper quidem probavi, sed multo magis, lectis tuis proximis literis*, kann man periodisch sich also ausdrücken: *consilia tua, cum semper probavissem, tum multo magis probavi, lectis tuis proximis literis*.

Statt: *Stoici sapientem in summa paupertate felicissimum dicebant*, brüct man sich in der periodischen Schreibart also aus: *Stoici sapientem, licet in summa paupertate constitutum, felicissimum dicebant*.

Statt: *Homerum ob ingenium ejus omnes admirantur*, sagt man: *Homerum, quia erat magno ingenio instructus, omnes admirantur*. Statt: *miror te meum domicilium nescire*, also: *miror, te, ubi habitem, nescire*.

Statt: *Caesar jure interfectus videtur*, erdenke man, um den Ausdruck periodisch zu machen, einen relativen Zwischensatz, wie folget: *Caesar, cum patriae libertatem oppressisset, jure interfectus videtur*.

2. Es muß hiebei bemerkt werden, daß die Lateiner überhaupt die Verbindung durch Relative lieben, und darum selbst die längsten Perioden mit Relativen beginnen, um sie an das Vorhergehende anzureihen, z. B.

Non sunt ferendi, qui grammaticen ut tenuem ac jejunam cavillantur: quas nisi oratoris futuri fundamenta fideliter jecerit, quae quid superstruxeris, corrueat. Quint. Praecipienda sunt optima, quas si quis gravabitur, non rationi defuerit, sed homini. Quint.

Daher sagt man *quod si, quod nisi, quod etsi, quod utinam, quod ubi* cet. für das bloße *si, nisi, etsi, utinam, ubi* cet. *quod cum ita sint* für *itaque, quod dum geruntur* für *interea, quo facto* für *postea, quo factum est, ut* für *igitur*.

Dagegen vermeiden die Lateiner allzuängstliche Eintheilungen und Aufzählungen der einzelnen Sätze durch Zahlwörter und gebrauchen dafür allerlei Verknüpfungspartikel und Anreihungsformeln, z. B.

- a) Verknüpfungspartikeln: et-et, neque-neque, partim-partim, vel-vel, cum-tum, tam-quam.
- b) Ordnungswörter: primum oder primo, deinde, tum, praeterea, porro, postremo, denique.
- c) Anreihungsformeln: adde, accedit, jam vero, etiam, quid? quod, ne dicam, ut omittam, reliquum est, cet.

5, Einsylbige und kurze Wörter werden den²⁵⁶ vielsylbigen vorgelegt, mit vielsylbigen und 1. kräftigern Wörtern dagegen die Sätze geschlossen, als:

Hannibal vir fortissimus, multis variisque perfunctus laboribus, anno acquievit septuagesimo. In Milhiade erat cum summa humanitas, tum mira cōmunitas, ut nemo tam humilis esset, cui non ad eum aditus putēret; magna auctoritas apud omnes civitates, nobile nomen, laus rei militaris maxima. Demosthenes dolere se aiebat, si quando opificium antelucana victus esset industria. Daher sagt man auch *res et consilio juvare* mit Rath und That beistehen.

Anmerkungen:

1. Zum Wohllaute gehört nicht nur ein gehöriger Wechsel langer und kurzer Wörter, sondern auch langer und kurzer Sylben; vorzüglich jedoch wird beides am Schlusse der Sätze erfordert, wo wegen des Einhaltens mit der Rede die Sylben und Wörter stärker in das Ohr fallen. Man schließt aus diesem Grunde im Lateinischen nicht gern mit dem Verbo *Sum*, sondern läßt es lieber weg, oder trennt es von seinem Prädicate; dagegen schließt man gern mit einem Comparativo oder Superlativo, als:

Xenophontis sermo est ille quidem melle dulcior, sed a forensi stropitu remotissimus. Ciceronem consuetudine sua sic sibi devinxit Atticus, ut nemo ei perpetuo fuerit carior. Athenis idem ita vixit, ut universis Atheniensibus merito esset carissimus. Demosthenes dolere se aiebat, si quando opificum antelucana victus esset industria.

2. Zum Wohllaute gehört ferner ein gehöriger Wechsel von Selbst- und Misclauten, damit man solche harte Verbindungen, wie *rex exlex* oder *dux strenuus*, *arx exstructa* oder *rex Xerxes exercitum trans Hellespontum, ponte exstructo, duxit*, vermeide. Auch muß man zu verhüten suchen, daß nicht alle Sätze mit gleichen Selbstlauten oder gar mit vollkommenen Schlußreimen schließen. Bei all dem spielten einzelne Schriftsteller aus allen Zeitaltern gern mit Wörtern gleicher Laute oder Begriffe, z. B.

Qui data fide firmata fidentem sefellorint,
Subdoli subentatores, regi qui sunt proximi,
Qui aliter regi dictis dicant, aliter in animis habent.

Plaut. in Colace ap. Front. ad Marc. II, 9.

Post hunc castrensis caligae cognomine Caesar
Successit, saevo saevior ingenio. Auson.

3. Bei Virgil kommen nicht wenige Stellen vor, worin er mit gleichen Lauten gespielt zu haben scheint, z. B.

Quid atrius? aut qua spe Libycis toris otia torris?

Majus adorta nefas, majoremque orsa furorem.

Dixerat. Ille patris (parentis) magni parere parabat Imperio. A. IV, 138.

Eccc, Sabinorum prisco de sanguine, magnum Agmen agens Clausus, magnique ipse agminis instar. A. VII, 706.

Nichts Auffallendes, vielmehr etwas Gefälliges, haben dergleichen Wortspiele, sobald sie sich ungesucht darbieten können. Selbst Seneca's Wortspiel *Agam. 580. Plentes Eurid cen juridici sedent*, fällt nicht sehr auf; allein nichts ist tadelswerther, als wenn man, wie Fronto, mit allem Ernste nach allerlei Wortspielen jagt, z. B.

Fortissima facinora viventium gravatius, mortuorum gratius accipiuntur. Ut illi Bazarum ingenui vapores puri perpetuique sunt, grati pariter et gratuiti, sic amor fortuitus et jugis est et jucundus. In viam profectus sum et paullulum provectus: oves aliae alibi palantes balantesque oberrant. ad Marc. II, 7. Quis ita ignarus est, qui ignoret, populum romanum non minus cadendo quam caedendo imperium peperisse? Bell. Parth.

4. Cicero ist als ein großer Freund von Wortspielen bekannt; doch findet man sie nicht leicht in ernster Rede. Vielmehr kann man bei ihm lernen, wie man bei aller Concinnität (s. S. 257.) durch veränderte Construction oder durch den Wechsel verschiedener Flexionen oder durch Umstellung der Wörter den Gleichklang am Schlusse der Sätze leicht vermeidet, z. B.

Adestote omnes animis, qui adestis corporibus, quorum ego frequentia magnopere laetor: erigite mentes aureaque vestras, et me de invidiosis rebus dicentem attendite. Ego consul, cum exercitus perditorum civium, clandestino scelere conflatus, crudelissimum et luctuosissimum exitium patriae comparasset; cum ad occasum interitumque reipublicae Catilina in castris, in his autem templis atque tectibus Lentulus esset constitutus: meis consiliis, meis laboribus, mei capitis periculis, sine tumultu, sine delictis, sine armis, sine exercitu, quinque hominibus comprehensis atque confossis, incensione urbem, interfectione civium, vastitate Italiam, interitu rempublicam liberavi; ego vitam omnium civium, statum orbis terrae, urbem hanc denique, sedem omnium nostrum, arcem regum ac nationum exterarum, lumen gentium, domicilium imperii, quinque hominum amentium ac perditorum poena redemi. Cic. p. Sulla. II.

257. 6. Der rednerische Wohlklang oder Numerus fordert ein schickliches Ebenmaß der Sätze und ihrer Glieder bei mannigfaltiger Abwechselung.

a) Wenn die einzelnen Wörter eines Satzes, zumahl die einander entgegengesetzten, von einerlei Gattung sind, daß sich ein Nomen oder Participium auf ein anderes Nomen oder Participium, ein Verbum auf ein Verbum bezieht, so gewinnt man Concinnität.

b) Wenn die verschiedenen Glieder eines Satzes ungefähr von einerlei Länge sind, oder wenigstens das letztere Glied gegen das vorhergehende nicht allzu kurz ist, und auf längere Zwischensätze mehr als ein Hauptverbum folgt, so gewinnt man Rundung.

Est haec (das Recht der Selbstvertheidigung) non scripta, sed nata lex; quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripimus, hausimus, expressimus: ad quam non docti, sed facti; non instituti, sed imbuti sumus. Cic. pro Mil. c. 4. Haec studia (die schönen Wissenschaften) adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. Cic. pro Archia c. 7. Amo autem (entschuldigt sich Cicero; warum er den Roscius vertheidige) hic contenderunt, quarum ego ne benevolentiam erga me ignorare, neque auctoritatem aspernari, nec voluntatem negligere debeam. His de causis ego huic causae patronus existiti, non electus unus, qui maximo ingenio, sed relictus ex omnibus, qui minimo periculo possem dicere.

Olim literas amabas, nunc non, wäre nicht numeros, das letztere Glied wäre zu kurz und abgebrochen. Also sagt man besser: Olim literas amabas, nunc eas negligis. — Assidua lectione magna doctrina paratur, ist concinn: denn assidua lectio und magna doctrina stehen sich entgegen: Bei: lectione doctrinae copia paratur, würde aber die Concinnität, und mit ihr der Numerus wegfallen. Man erdenke also ein Wort dazu, wodurch lectione mit doctrina in einerlei Kasus zu stehen kommt: *Lectionis assiduitate doctrinae copia paratur.* — Allzu gekünstelt ist indessen: *Quae ego proborum auxilio adjutus sapienter perfecti, ea tu malorum consiliis abreptus perperam evertere conaris.* Man verliere nicht durch allzuängstliches Streben nach Concinnität die Natürlichkeit des Ausdrucks, erkünstelte aber auch nicht, wie Tacitus, eine Abweichung von der Gleichförmigkeit im Ausdrücke, wo sie sich am natürlichsten darbietet.

8. II. Vom Ueberflusse der Wörter oder dem Pleonasmus.

Die Lateiner gebrauchen wirklich manche Wörter überflüssig; manches wird aber auch für überflüssig gehalten, welches, genau genommen, nicht wohl fehlen dürfte. Ich will hier nur Folgendes bemerken.

1. Die Alten setzen zuweilen der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen, zwei Nomina, Verba, oder andere Wörter, neben einander, die Einerlei zu bedeuten scheinen, wiewohl jedes seinen besondern Begriff hat.

Quinque liberos natos sibi habuit Fronto, sed infantes omnes amisit, oder quinque infantes liberos amisit Fronto: ceterum nulla virilis sexus proles illi nata videtur. M. Tullius summum supremumque es romanae linguae fuit, inter omnes universos, quicumque post Romam conditam oratores exstiterant. Fronto p. 121 u. 237. Sane nihil est facilius, nisi prius totam causam omnino non agere. Quint. IV, 2, 41. Quod alias vitiosum, interim alias rectum est, d. h. non ubique alias, sed interdum. Id. I, 5, 29. Aliqua nonnunquam, quae erant ad conciliandum nobis judicem potentissima, non inutiliter interim ex quaestionibus in exordio locabuntur. Id. IV, 1, 26. Hier bedeutet nonnunquam soviel als aliquoties bisweilen, interim soviel als inter alias res mitunter.

Anmerkungen:

1. Wenn die verschiedenen Ausdrücke nur Einerlei besagen, so entsteht ein tadelnswerther Schwulst, dem als Tugend die Präcision oder Umarmung des Ausdrucks entgegensteht, welche alles vollständig, aber auf die kürzeste Weise sagt.

a) Keine Pleonasmen sind: *Caesar magna fuit liberalitate et beneficentia*, da das erste die Ursache, das letzte die Wirkung anzeigt; *Catonis eximia virtus et integritas laudatur*, da das erste den Gattungsbegriff, das letzte eine Art desselben anzeigt; *Consilia tua aversor atque execror*, wovon dieses stärker ist, als jenes, und den gelindern Ausdruck steigert, wie wenn Cicero von Catilina's Entfernung sagt: *Abiit, excessit, evasit, erupit*.

Abfichtliche Pleonasmen finden sich besonders bei Catull,

3. B. Carm. XLII, dessen Anfang also lautet:

Adeste, Hendecasyllabi, quot estis:

Omnes undique, quotquot estis omnes.

So auch Carm. III.

Lugete, o Veneros Cupidinesque,

Et quantum est hominum venustiorum!

Passer mortuus est meae puellae,

Passer, deliciae meae puellae.

- b) Doch scheinen die Schriftsteller zumweilen solche Wörter aus bloßer Nachlässigkeit gesetzt zu haben, oder nur, um den Periodenbau etwas vollständiger zu machen, z. B. wenn Cäsar sagt: *Hostes dispersi dissipatique sunt*, oder Cicero: *quoties sica illa exoidit e manibus atque elapsa est*? Besonders häufig findet man dergleichen Anhäufungen bei dem jüngern Plinius und beim Verfasser des Dialogi de oratoribus, nicht selten selbst bei dem nach Kürze strebenden Tacitus, z. B.

Non forte casuque, sed ab Jove ipso coram ac palam repertus. princeps noster electus est; quippe inter aras et altaria, eodemque loci, quem Deus ille tam manifestus ac pressens, quam coelum ac sidera, insedit. Plin. Pan. init. Agricolaë sublimis et erectum ingenium pulchritudinem ac speciem exactae magnaeque gloriae vehementius quam caute appetebat. Tac. Agr. 4. Satis constat, ne Ciceroni quidem obrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens, nec satis pressus, sed supra modum exultans et superflans, et parum Atticus videretur, Dial. de orat. 18.

2. Nach einem Substantivo setzt man, um ²⁵⁹ eine Person oder Sache mit größerm Nachdrucke zu ^{I.} bezeichnen, *et is, isque* oder *idemque*, und zwar, noch dazu; nach ganzen Sätzen *idque* u. dgl.

Filiū amisit, cumque unicum Unam tantum a te accepi epistolam, et eam perbreve. Crassum cognovi optimis studiis deditum, idque a puero. Erant in Varone plurimae literae, nec sae vulgares (und zwar keine alltägliche). Graviter in te commotus sum, nec id sine causa.

Anmerkungen:

1. Dieser Zusatz ist oft nothwendig, um Mißverständnissen vorzubeugen, z. B. Wenn Tacitus sagt: *Inerant feminae nobiles, inter quas uxor Arminii eademque filia Segestis*, so verhilft der bezeichnete Zusatz, daß man nicht unter der Gattin des Arminius und der Tochter des Segestes sich zwei verschiedene Personen denke. Zuweilen dient aber *idemque* nur zur Andeutung eines gleichen Gegenstandes, wie: *Terra salutaris herbas, eademque nocentes nutrit*; oder zur Verstärkung eines gleichbedeutenden Wortes, wie: *Uao eodemque tempore venerunt. Tandem peccat idemque*, s. § 268, 8.
2. Wie die oben angeführten Pronomina, so wird auch die Conjunction *quidem* den Substantiven und andern Wörtern, selbst auch den Pronominibus, in der Bedeutung zwar, fürwahr, gewiß, wenigstens, für certe oder saltem, zu mehrern Nachdrucke beigelegt, als: *Sanum quidem corpus tuum, modo et sana mens sit. Doleo ac mirifice quidem. Fratri me quidem pudet fürwahr! ich schäme mich meines Bruders. Meo quidem iudicio wenigstens meinem Urtheile nach. Rudo quidem profecto Romae es nun bist du doch gewiß in Rom. Daher ne hoc quidem selbst das nicht, u. s. w.*

3. *Hoc, id, illud, ita, sic* stehen oft vor dem Accusativo cum infinitivo überflüssig; sowie auch *ille* vor quidem, *id* vor quod, und *ejus* nach quoad: so *mihi, tibi, sibi* cet. in vertraulicher Sprache.

Inter omnes *hoo (id, illud)* constat, virorum esse fortium, tolerantier dolorem pati. Sic (*ita*) velim existimes, se mihi nihil gratius facere posse. f. § 235. Anm. 1.

Est tarda *illa* quidem medicina, sed tamen magna, quam affert longinquitas. Morbositas senum habet aliquid excusationis, non *illius* quidem iustae, sed quae probari possit.

Tu velim ne intermittas, quoad *ejus* (statt in ea re) facere poteris (oder quoad *ejus* fieri poterit), ad me scribere. Patriam defendi decet, *id* quod factum laud difficile erit. f. § 236. X. 3.

Hic *tibi* strepit der macht dir einen Lärm. Quid *tibi* vis was willst du? Videte *mihi* seit doch! Quid *sibi* volunt haec verba? Ecce *tibi* (siehe da) Pompejus. f. § 236. X. 2.

II. 4. Bei *nisi si, at vero, sed vero, sed autem, itaque ergo* cet. steht die letztere Conjunction oft überflüssig; allein bei *imo vero* heißt vero soviel als vere.

Noli putare, me ad quenquam longiores epistolas scribere, *nisi si* quis ad me plura scripsit, cui puto tibi oportere. — At *animvero* Sergius deprecatur hanc ignominiam. — Silebitne filius? *imo vero* obsecrabit, ja! er wird noch bitten und stehen, wie: Ego *vero* vellem assisses verhaftig! ich wünschte, du wärest dabei gewesen.

Anm. In eben diese Klasse des Ueberflüssiges gehören, *repente, a vestigio; repente improvisus; dehylo postea; quoiannis in annos singulos; nihil quicquam* cet. So magis und potius beim Comparative, oder nach malo, praeproptero, praestat.

Nihil, inquam, invenes *magis* hoc certo tertius. Plaut. Capt. III, 4, 111. Conon potius patriae opes augeri quam regis Persarum maluit. Nep. IX, 5. Embri potius, quam servire praestat.

I. 5. Ein Satz wird oft, vermittelt einer Person des Verbi Sum und eines Casus von *qui, quae, quod*, nachdrücklicher in zwei Sätzen ausgedrückt.

Quam multi sunt, *qui* tibi illudant, wie viele spotten deiner! Quid est, quod tu alios accusas, statt quid alios accusis? So: Est, ut philosophi tradant für philosophi interdum tradunt. vergl. § 236. Anm. 5 ff.

Anm. Auf gleiche Weise umschreibt man oft einzelne Verba durch accidit, contingit, evenit; sit, factum, futurum est, cet. Putaresnequam accidere posse, ut mihi verba deessent. Cum vix domum subitaneam, factum est, ut pater meus grayins affligeretur. Si perrexeris in audacia, futurum est, ut omnium in te odium concitetur. Vergl. § 247. B.

III. Von der Auslassung mancher Wörter oder der Ellipse.

In manchen Redensarten lassen die Lateiner leicht zu ergänzende Wörter aus; man muß sich aber hüten, alles für Ellipse zu erklären, wo nach unserer eignen Sprache etwas ausgelassen zu seyn scheint.

So ist es z. B. unnöthig, bei jedem Neutro, das wie ein Substantivum gebraucht wird, irgend ein Substantivum neutrius generis, wie *negotium, officium, indicium, pretium*, zu ergänzen, oder jeden alleinstehenden Genitiv durch Ergänzung eines Substantives, sowie den Ablativ bei einem Comparativo durch Ergänzung der Präposition *prope* zu erklären u. s. w.

Wirklich ausgelassen werden alle Arten von Demonstrativen bei entsprechenden Relativen, und die Pronomina possessiva oder die denselben entsprechenden Genitive, wo sie sich von selbst verstehen, und kein Nachdruck auf ihnen liegt, z. B. *Mittam tibi argenti (id) quod oder (tantum), quantum satis sit. Victoria in manibus (meis, tuis, ejus, nostris, eorum) est.*

1. Von Substantiven werden besonders *locus, tempus, partes, verba*, oft ausgelassen, zuweilen auch *aedes, dies, filius, aqua*, und mehre andere leicht zu ergänzende Wörter, s. § 251. Anm. 5.

Habes (locum), ubi ostendas virtutem tuam. Erit aliquando (tempus), quum mei memineris. Romae primas (partes) eloquentia, secundas (partes) juris scientia tenebar. Ne multa oder ne plura (sc. verba faciam), ne multis (sc. verbis dicam), daß ichs kurz sage, mit einem Worte. Paucis (verbis alloqui) te volo auf ein paar Worte!

Senatus habitus est ad Apollinis (aedem), septimo (die) ante Calendas Octobris. Darius Hystaspis (filius), Ptolemaeus Lagi (filius). Ex labore sudanti frigidae (aqua) potio perniciosissima est. Ad dextram (partem s. manum) zur Rechten. Recta (vias. regions) graden Weges. In patria nostra (civitate), in suburbano meo (praedio).

Anmerkungen:

- Ob die Wörter *verba* und *verbis* in den angeführten Beispielen wirklich als ausgelassen zu betrachten seyen, läßt sich sehr bezweifeln, da die Neutra in Verbindung mit den zu ergänzenden Verbis *dicam* und *alloqui* an sich dafür stehen können. Eben so steht *locum* in dem folgenden *ubi* für *quo loco*, und *tempus* in dem folgenden *quum* für *quo tempore*: eben so wenig braucht man bei *brevi* in *kurzem*, *ex quo* seitdem u. s. w. das Wort *tempore* zu ergänzen: ja auch *recta* kann bloß adverbial für *recta via* stehen, wie man sagt: *perge, qua coepisti. Pars* wird indessen so häufig ausgelassen, daß *summa* sc. *pars* ganz wie ein Substantiv behandelt wird, z. B. *summa rerum*. Noch öfter wird bei ausgelassenem *pars*

der davon abhängende Genitiv in dessen Stelle selbst gesetzt, z. B. *summus mons* für *summa pars montis*, in *ultima platea* für in *ultima parte plateae*, *extremo mense Junio* zu Ende des Junius.

2. Wie *locus* und *tempus* in den obenangeführten Beispielen, so wird auch *aliquis* vor *qui*, *quae*, *quod* häufig ausgelassen, z. B. *Non habeo (aliquid), quod tibi dem. Habes (aliquem), quocum familiariter vives.* Nach *ubi*, *si*, *nisi*, *ne*, *num*, *quum*, *qui*, *quo*, *quanto* werden aber nur die Sylben *ali* von *aliquis* und den abgeleiteten Adverbiis weggeworfen, z. B.

Ubi semel quis pejeraverit, ei credi postea, etiamsi per plures Deos juret, non oportet. Danda est opera, ne qua amicorum dissidia fiant. Num quas affers literas? Quod quis juris in alium statuit, eo ipse utetur. Quanto (quo) quis doctior, tanto (eo) majori humanitate est. Germanicus, sicubi (statt si alicubi) clarorum virorum sepulcra cognosceret, inferias manibus dabat. Sicunde potes. erue, qui isti fuerint. Augustus, si quo pervenire mari posset, potius navigabat. Labienus praecepit, ne quis quem prius vitlneret, quam duceum interfectum viderit.

- II. 3. Man findet bisweilen in einerlei Falle *quis* oder *aliquis* gebraucht, z. B. *In eum locum res deducta est, ut, nisi qui deus vel casus aliquis subvenerit, salvi esse nequeamus.* Cic. ad Div. XVI, 12. Man muß jedoch nicht glauben, daß es ganz gleichgültig sey, ob man *quis* oder *aliquis* schreibt: denn so oft *aliquis* auf irgend einen bestimmten, wenn gleich nur vorgestellten, Fall hindeutet, wird es nicht mit *quis* vertauscht, z. B.

Verendum est, ne aut objiciat id nobis *aliquis* (sc. Pompejus), si languidius: aut repetat (rem sc. Caesar); si fortius (dixero). Cic. ad Att. VII, 3, 8. Hier muß *aliquis* eben so wohl stehen bleiben, wie wenn Cicero sagt: *Aliqui e nostris aliter existimant, quos quidem esse video multos.* So auch: *Senes semper agunt aliquid; etiam addiscunt aliquid, ut Solonem versibus gloriantem videmus, qui se quotidie aliquid addiscentem senem fieri dicit.*

4. Dagegen können die Sylben *ali* auch nach andern Wörtern, als den oben angegebenen wegsallen, z. B. *Qui horum quid acerbissime crudelissimeque fecerat, is et vir et civis optimus habebatur.* Caes. B. C. III, 32. So auch *dixerit quis, iniquius quid, tale quid, aliud quid,* s. § 181. Anm. Ja nicht nur *alius quis*, sondern auch bloß *aliquis* kann für *alius aliquis* stehen, z. B.

Tiberium, ajunt, ne his quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exulem egerit, aliquid, quam iram et simulationem et secretas libidines meditatum. Tac. A. I, 4.

Auch findet man *quisnam* für *aliquis* in directen oder indirecten Fragen, z. B. *Num quidnam novi sc. accidit?* Cic. Or. II, 3. *Fac ut sciam, num quidnam haec turba tristitiae afferat.* Ter. And. I, 4, 8. *Num quisnam praeterea ist denn noch sonst jemand?* Cic.

2. Von ausgelassenen *Verbis* sind vorzüglich ^{261.}
folgende Fälle zu merken: I.

a) Nach den Ordnungszahlen, sowie nach unus, solus, ultimus, postremus, werden die Tempora von *Sum* sammt dem Relativo ausgelassen, und so zwei Sätze in einen zusammengezogen. Vergl. § 259, 5.

Primus veni, ultimus discessi, statt *fui primus, qui venit; ultimus, qui discessit*. *Priori Remo Augurium venisse fertur, sex vultures*. *Omnium nationum exterarum princeps Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Romani applicuit*. *Hispania postrema omnium perdomita est*. Grammatice *sola* plus habet operis quam ostentationis; aber auch: *Memoria in iis aetatibus, quae nihil dum ipsae ex se generare queunt, prope sola est, quae juvari cura docentium possit*.

Anm. Das Participium *ens* wird an der Stelle des griechischen *ὄν* im Lateinischen beständig ausgelassen, selbst wo ein Adjectiv durch eine Präposition umschrieben wird, z. B. *Nunquam haec supra fidem et poëtica (ut vere dixerim) temerata juvenibus pertractare permittemus*. Quint. II, 10. *Frigida pugnant calidis, humentia siccis, mollia cum duris, sine pondere habentia pondus*. Ov. M. I, 19 sq. So: *Iris viam celerat per mille coloribus arcum*. Virg. A. V, 609. II.

b) Daß *Sum* als Assertion sehr häufig ausgelassen werde, ist § 155, Anm. erinnert; aber auch andere *Verba*, besonders *ago* und *facio*, werden zuweilen ausgelassen, als: I.

Hoc nihil ad me (scil. attinet). Nihil ad rem (facit), venias necne. Nihil aliud (fecit) quam Revit. Illa quidem nocte nihil (factum est), praeterquam vigilatum est in urbe. Nihil aliud (actum est), quam in populationibus res fuit man. ließ es bei bloßen Verheerungen bewenden. Vom ausgelassenem *coepit* beim Erzählungsinfinitive s. § 244. a. G.

Anm. Oft werden auch Reden angeführt; ohne *inquit*, u. vergl. II. einzuschalten, z. B. *Imperator milites ad arma redire jubet, neque enim luxuriae jam locum esse*, statt *jubet et dicit (oder dicens)*, *luxuriae jam non esse locum*. Cicero olim: *Non omnibus servio*, sc. inquebat. Ennius recte: *Amicus certus in re incerta cernitur*, sc. dixit. Vergleichenen Auslassungen sind besonders bei Citationen sehr gewöhnlich.

Auf gleiche Weise beginnt man eine Rede im Affecte sogleich in sermone obliquo, ohne das Wort davor zu setzen, wovon die Construction abhängt, vergl. § 214. *Adeone homines immutari ex amore* ist es möglich, daß Liebe die Leute so verändern kann? *Egone illam ut non amem* ich sollte sie nicht lieben? *Tu ut unquam te corrigas* du kämest je dahin, dich zu bessern?

Grötefend's größere Gramm. 4te Aufl.

D d

262. 3. Die Präpositionen werden, zumahl bei
I. Dichtern, sehr häufig ausgelassen; besonders sind hier folgende Fälle zu merken.

a) Wenn zwei Substantive durch ein einfaches *et*, *vel*, u. dgl. verbunden werden, setzt man die Präposition gewöhnlich nur das erste Mal, z. B.

Annus dividitur in ver et aestatem et auctumnus et hiemem. Quae de Herule vel Saturno traduntur, fabulosa arbitror. Etiam sub marmore atque auro servitus habitat.

In Erklärungen aber und Vergleichen oder Gegensätzen, wird die Präposition wiederholt, z. B. *Thebani accusantur apud Amphictyōnas, id est, apud commune Graeciae concilium. Cic. Ex vita discedo tanquam ex hospitio, non tanquam ex domo. Cic. Animi piorum, cum e corporibus excesserint, in coelum quasi in domicilium suum perveniunt. Cic. So auch, wenn et zur Erklärung dient, z. B. Proba vita via est in coelum et in coetum eorum, qui jam vixerunt. Cic.*

Bei einer bloßen Apposition wird indeß bisweilen die Präposition weggelassen, z. B. *Ad remedium jam diu neque desideratum neo adhibitum, (ad) dictatorem dicendum, civitas confugit. Liv. XXII, 8.* Bei einem Gerundio darf dieses nur geschehen, wo es mit einem andern durch *et* verbunden ist, z. B. *Ut ad cursum equus, ad arandum bos, ad indagandum canis: sic homo ad duas res, ad intelligendum et (ad) agendum natus est. Cic. Fin. II, 40.*

b) Die Präposition *inter* muß vermöge ihrer Bedeutung immer nur einmahl vor zweierlei Accusativen stehen, z. B.

Inter lucem et tenebras. Quintilian sagt sogar: Et esse potest turpis domesticus praeceptor, nec tutior inter servos malos quam ingenuos parum modestos conservatio est.

II.

Doch findet man *inter* zuweilen doppelt gesetzt, besonders wo die Accusative durch ein anderes Wort getrennt sind, oder die Wiederholung der Präposition zur Deutlichkeit erfordert wird, z. B. *Nestor componere lites inter Peliden festinat et inter Atriden. Hor. Ep. II, 2. Inter Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillen ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors. Hor. S. I, 7.* (Ohne das wiederholte *inter* könnte man hier dreierlei Personen genannt glauben).

So auch in der Prosa, z. B. *Romae juri dicundo urbanae sors Pomponio: inter cives romanos et inter peregrinos P. Furio Philo evenit. Liv. XXII, 35.* (Ohne die Wiederholung der Präposition hätte man *cives* sowohl mit *peregrinos* als mit *romanos* verbinden können). *Concio, quae ex imperitissimis constat, tamen judicare solet, quid intersit inter popularem, id est, assentatorem et levem virum; et inter constantem, severum et gravem. Cic. Lael. 45.*

c) Wenn zwei Sätze durch das Pronomen relativum verbunden sind, so wiederholt man nicht gern die Präposition, z. B.

Cimon incidit in eandem invidiam. (in) quam pater suus sc. inciderat. Nep. Non sum in hac opinione. (in) qua quidam. Quint. Wenn im ersten Satz ein bloßes Demonstrativum mit einer Präposition steht, so fällt dieses zuweilen weg, und das Relativum wird vermöge der Attraction mit der Präposition verbunden, z. B. Nunc redeo ad quae (für ad ea, quae) mihi mandas. Cic. Att. V, 11, med.

d) Wenn in zwei Sätzen einerlei Präposition stehen sollte, so wird sie in dem ersten oft mit dichterischer Kühnheit weggelassen, als:

Quas ego te (per) terras et quanta per aequora vectum accipio! Virg. A. VI, 692. Stat medius, jamque (ad) hos clipeum, jam vertit ad illos. Stat. Theb. VIII, 384. Nec (ad) fracta ruentibus undis saxa nec ad vastae trepidare silentia lunae. Stat. Achill. II, 398. Quae (in) nemora aut quos agor in specus? Hor. C. III, 25. Nil intra est (in) olea, nil extra est in nuce duri. Hor. Ep. II, 1, 31. nach Bentley.

4. Die Conjunctionen, welche und oder 263. aber bedeuten, werden bei schon auf andere Weise I. bezeichneten Gegensätzen gewöhnlich ausgelassen.

Imperatori est gloria, militi labor. Ignoscito saepe alteri, nunquam tibi. Religio Deum colit, superstitio violat. Longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.

Bei non solum sed etiam läßt man oft nicht nur etiam, sondern auch solum, zuweilen beides zugleich weg, z. B. Quae gerantur, accipies ex Pollione, qui omnibus negotiis non interfuit solum, sed praefuit. Cic. Non praeda, sed armati quoque in periculo fuerunt. Liv. Hispaniam non Ibero amne tenus, sed quae terrarum ultimas finit Oceanus, domitam armis habuerunt Romani. Liv.

Bei Verknüpfungen mehrerer Wörter oder Sätze wird entweder jedes Einzelne durch et aufgezählt (Polysyndeton), oder es wird gar kein et gesetzt (Asyndeton genannt).

Discipuli praeceptores et libenter audiant, et diotis credant, et esse similes concupiscant: in ipsos denique coetus scholarum laetiet alacres conveniant, emendati non irascantur, laudati gaudeant: ut sint carissimi, studio mercantur. Vescimur bestiis et terrenis et aquatilibus et volatilibus. Quae res sensibus percipiuntur, eas cernimus, audimus, gustamus, olfacimus, tangimus.

Anmerkungen:

1. Im Deutschen wird vor dem ersten Gegenstande niemahls, vor dem letzten gewöhnlich und gesetzt; im Lateinischen wird *et* zuweilen auch vor dem ersten Gegenstande, vor dem letzten selten gesetzt, wenn es nicht auch vor den übrigen steht. Zwei Gegenstände werden immer, drei selten durch und verbunden; *neque* wird im Asyndeton zu *non*, z. B.

*Si quis hoc robore animi est, atque hac indole virtutis ac continentiae, ut respuat omnes voluptates omnemque vitae suae cursum in labore corporis atque in animi contentione conficiat; quem non quies, non remissio, non aequalium studia, non ludi, non convivia delectent; nihil in vita expetendum putet, nisi quod cum laude et honore et cum dignitate conjunctum: hunc divinis quibusdam bonis instructum atque ornatum puto. Cic. Sine imperio nec domus ulla, nec civitas, nec gens, nec hominum universum genus stare, nec rerum natura omnis potest. Dagegen: *Amicitia nunquam intempestiva, nunquam molesta est.**

2. Andere Conjunctionen, welche zu der Verknüpfung mehrerer Nominum oder Verborum gebraucht werden, wie *aut, vel, sive*, können wohl vor dem ersten Gegenstande, aber nicht durchaus weggelassen werden, außer bei *velim nolim, volens volens* ich mag wollen oder nicht. *Sive* steht meist doppelt, doch läßt Horaz gern das erste weg, z. B.

*Noto non est arbiter Hadriae major, (sen) tollere non ponere vult freta. Hor. C. I, 3, 15 sq. So Tacitus, der jedoch dies seu bei ausgelassenem incertum meist mit *an* vertauscht, z. B. Tiberius, casu, an manibus Haterii impeditus, prociderat. Tac. A. I, 13. Tum, quae, partim, modo, nunc, jam, u. dgl. haben, einfach gebraucht, einen andern Sinn.*

So gewöhnlich es ist, zwei Sätze durch Verknüpfung einzelner Begriffe in einen Satz zusammen zu ziehen, z. B. *Pater et mater mortui sunt*; so sehr vermeidet man im Lateinischen, wie die obige Hauptregel zeigt, die Verknüpfung zweier Perioden durch ein einfaches *et*.

3. Desto häufiger wird eine andere Conjunction im Asyndeton wiederholt, z. B. *Si quod est admissum facinus, si caedes facta, si de hereditate, si de finibus controversia est, Druides decernunt. Caes. - Tristis quidem erat Proserpina vultu, sed regina tamen, sed opaci maxima mundi: sed tamen inferni pollens matrona tyranni. Ov.*

Daselbe geschieht mit *ut* und allerlei Relativen, z. B. *Quid est tam absurdum quam delectari multis inanibus rebus, ut honore, ut gloria, ut aedificio, ut vestitu cultuque corporis: animo autem virtute praedito non admodum delectari? Cic. Si mundum efficere potest concursus atomorum, cur porticum, cur templum, cur domum, cur urbem non potest? Cic. Hominem hominis incommodum suum augere commodum, magis est contra naturam, quam*

mors, quam paupertas, quam dolor. Cic. Graecia, quae doctrina, quae fama, quae gloria, quae doctrina, quae plurimis artibus, quae etiam imperio et bellica laude floruit, parvum quendam locum Europae tenuit. Cic.

5. In einzelnen Fällen wird sogar die Verneinung ausgelassen.

a) Vor sed nec oder sed nequidem wird bloß *non modo* für *non modo non* gesetzt, z. B.

Qui magnum scelus commiserunt, *non modo* (non) sine cura quiescere, sed ne spirare quidem sine metu possunt. Cic. Praedonum naves *non modo* (non) Sunitum superare, sed ne extra fretum Euripi committere aperto mari se audebant. Liv. Auch bei fehlendem sed, z. B. Infesta nobis civitas ita bello afflicta est, ut *non modo* nobis, (sed) ne posteris quidem timenda nostris esset. Liv. Doch findet man auch: Caesaris ac Pompeji *non modo* res gestas non ante oculo treis, sed ne fortunam quidem ipsam. Cic. Att. X, 4. Anm. Wenn *ne* quidem vdransteht, so überseht man *non modo* durch geschweige oder vielweniger, und *sed* fällt im Lateinischen weg, z. B. Apollinis oracula ne mediocri quidem cuiquam, *non modo* prudenti, probata sunt. Cic. Wenn man im Deutschen die Verneinung von *ne* quidem selbst nicht zum Verbo zieht, so kann auch im Deutschen das nicht nach nicht nur wegfällen, z. B. Nicht nur ruhen ohne Sorge, (sondern) selbst athmen ohne Furcht vermögen sie nicht. Demnach wird *non* in solchen Gegensätzen nicht ausgelassen, sondern nur einmahl statt zweimahl gesetzt.

b) Nach *haud scio, nescio, dubito* heißt an I. oft ob nicht, wie umgekehrt *quin* daß nach *non dubito, non ignoro*, z. B.

Dubito an (non) Thrasybulum primum omnium imperatorum ponam. Haud scio an (non), pietate adversus Deum sublata, fides etiam et societas humani generis tollatur. C. § 238. b, 3. Doch spricht der Deutsche in vielen Fällen eben so, wie der Lateiner, z. B.

Romulum post hos prius, an quietum
Pompili regnum memorem, an superbos
Tarquini fasces, dubito, an Catonis
Nobile letum. Hor. C. I, 12.

Auch heißt *dubito an* ich trage Bedenken ob, und *nescio* II. an oder *haud scio an* wird meist adverbialisch für forsitan gebraucht, z. B. Me dubitasse confiteor, an hanc partem quaestionis tractandam putarem. Quint. I. Or. II, 17, 3. Est aliquis, ac nescio an maximus etiam, ex secretis studiis fructus Id. II, 18 4. Man darf daher nicht behaupten, daß *non* bei diesen Wörtern ausgelassen sey; der verschiedene Ausdruck in unserer und der lateinischen Sprache beruht nur auf einer verschiedenen Ansicht der Sache, wie bei den Wörtern der Besorgniß und Furcht. § 239.

IV. Von der Vertauschung oder Abwech-
selung der Wörter.

265 I. Wie man ganzen Sätzen und Perioden eine
gefällige Abwechselung geben könne, ist schon §
255 ff. erwähnt: hier ist nur von einzelnen Wör-
tern und Ausdrücken die Rede. Man kann näm-
lich einerlei Begriff oft durch mehrerlei Wörter aus-
drücken, und dabei einen Redetheil mit dem andern
vertauschen.

1. Ein Substantiv wird zuweilen in zwei
aufgelöst, oder eines mit dem andern ver-
tauscht, z. B.

Patriciorum superbia plebis animum offendit, statt
plebem der Concinnität wegen. *Multa militum corpora vul-*
nerata sunt, volltönenber statt *multi milites*. *Mucroni gladi-*
us, bestimmter statt *gladio*, wie *non haec sine numine*
Divum eveniant, statt *sine Diis*.

Anmerkungen:

1. Sehr häufig steht, um nur die gewöhnlichsten Vertauschungen
anzuführen, ein Concretum pro abstracto, z. B. *a puero*,
a pueris für *a pueritia*: oder umgekehrt ein Abstractum pro
concreto, z. B. *juventus*, *senectus* für *juvenes*, *senes*; *mili-*
tia, *remigium* für *milites*, *remiges*; *servitium* für *servi*.

So steht auch der Volksname für den Landesnamen, und
umgekehrt der Landesname für den Volksnamen, auch in der
Apposition, z. B. *Aspis Cataoniam tenebat*, *quae gens*
jacet supra Ciliciam, bei Nep. Dat. *Arcades*, *terra lunt*
prior credita, in Ov. Fast.

2. Der Singularis kann statt des Pluralis stehen, wo von einer
Vielheit collectiv geredet wird; dagegen kann eine einzelne
Person von sich bescheiden im Plurali sprechen, um den Ruhm
ihrer That gleichsam mit mehreren zu theilen, wiewohl diese
Rücksicht nicht einmahl Statt zu finden braucht, z. B.

Hannibalis miles alacer arma capit. *Pulso equite* (Rei-
terei), *cum pedite* (Fußvolk) *pugnatum est*. *Nos* steht für
ego: sogar *nos consules* bei Cicero für *ego consul*. Dabei
auch die Formeln: *ut supra diximus* s. *demonstravimus*;
sed de his quidem infra dicemus.

3. Die Vertauschung der Zahlformen im Lateinischen ist nicht so
wohl eine besondere Zierlichkeit des Ausdrucks, als ganz ge-
wöhnlicher Sprachgebrauch, wie selbst Quintilian VIII, 6. ein-
gesteht, ob er sich gleich daselbst über die Vertauschung der
Zahlformen also äußert:

Maxime in ornando valebit numerorum libertas. Nam et Livius saepe sic dicit: *Romanus proelio victor*, cum Romanos vicisse significat; et contra Cicero ad Brutum: *Populo*, inquit, *imposuimus et oratores visi sumus*, cum de se tantum loquatur.

4. So wenig es in manchen Fällen, z. B. in dem § 254. angeführten Briefe freisteht, von sich allein in der Mehrzahl zu reden; so gleichgültig ist es in andern Fällen, ob man sich selbst als eine einzelne Person oder als eine Mehrheit darstellt. Betrachten wir Cicero's erste Rede gegen Catilina, so finden wir, daß Cicero sich anfangs dem Catilina als eine Mehrheit entgegenstellt, dann sich an die versammelten Väter wendend von sich selbst als einer einzelnen Person spricht, hierauf aber so willkürlich mit den Zahlformen wechselt, daß er sie zuweilen in einer einzelnen Periode von sich gebraucht, z. B.

Mihi crede! tenēris undique: luce sunt clariora nobis tua consilia omnia, quae etiam mecum licet recognoscas. — Nun insitlari potes, te illo ipso die *meis praesidiis*, *mea diligentia circumclusum commovere te contra rempublicam non potuisse*, cum tu discessu ceterorum *nostra* tamen, qui *remansissemus*, caede contentum te esse dicebas? c. 3. Video, si *mea* voce perterritus ire in exilium animum induxeris, quanta tempestas invidiae nobis impendat; sed est *mihi* tanti cet. c. 9. Man vergl. noch besonders Cicero's Rede pro Archia.

2. Wenn der Lateiner das Gewicht der Rede I. auf ein Adjectiv legen will; so verwandelt er dieses in ein Substantiv, und fügt ihm das andere Substantiv im Genitivo bei, z. B.

Novi animi tui sinceritatem statt *animum tuum sincerum*. Isocrates *nobilitate discipulorum* floruit statt *nobilibus discipulis*. Die Dichter benutzen diese Vertauschung besonders dann, wenn sie den Beisatz wieder durch einen Beisatz näher bestimmen wollen. So sagt Horatius C. I, 12. (f. am Ende des vorhergehenden Paragraphes) *quietum Pompilii regnum* für friedlich regirenden Pompilius, *superbos Tarquinii fasces* für despotisch herrschenden Tarquinius, und *Catonis nobile letum* für rühmlich sterbenden Cato. Auch ersetzt man auf diese Weise fehlende Adjective, wie tugendhaft, starrsinnig u. dgl. z. B. *Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli*. Hor. S. II, 1, 72. *Arox animus Catonis*. Hor. C. II, 1, 24.

Ein abstractes Substantiv, zumahl wenn es sich durch kein gleichbedeutendes ausdrücken läßt, wird dagegen oft durch ein Adjectiv umschrieben, oder ein Verbale durch ein Participium oder Gerundium, z. B.

Du wirst die Schädlichkeit der Sache leicht einsehen heißt:
Facile intelliges, quam hoc sit perniciosum (weil man im Lateinischen nicht *perniciosa* sagen kann). Oft sind die Ursachen zur Aufhebung der Freundschaft sehr geringfügig gewesen, würde man nicht leicht also übersetzen: *Causae suasionis inimicitiarum saepe fuere leves*, sondern: *Causae tollendi inimicitias* oder *inimicitiarum tollendarum*.
 S. § 225. Anm. 3.

266. 3. Die lateinische Sprache zieht überhaupt als Rednersprache den abstracten Begriffen, welche die deutsche Verstandessprache ganz besonders liebt, den lebendigen Ausdruck durch Verba u. dgl. vor, z. B.

Wie groß ist die Liebe der Thiere in Erziehung und Bewachung ihrer Jungen bis zu ihrer Selbstvertheidigung! heißt bei Cicero N. D. II, 129. nicht: *Quantus est amor bestiarum in educatione custodiaque pullorum usque ad defensionis suae (defendendi sui) facultatem*, sondern: *Quantus est amor bestiarum in educandis custodiendisque iis, quae procreaverunt, usque ad eum finem, dum possint se ipsa defendere!*

Daher umschreibt man oft:

- a) *Substantiva* durch *Infinitive*, *Gerundia*, *Participia* oder relative Sätze, z. B.

Dulce et decorum est pro patria mori (Der Tod für das Vaterland). *Ferre laborem* (Ertragung der Mühen) *consuetudo docet*. *Imperare sibi* (Selbstbeherrschung) *maximum est imperium*. *Contentum suis rebus esse* (Genügsamkeit), *maximae sunt certissimaeque divitiae*. Democritus dicit *innumeras esse mundos* Democritus behauptet die Unzählbarkeit der Welten.

M. Tullius est unicum apud Romanos specimen orandi docendique oratorias artes (Muster in der Praxis und Theorie, in der Ausübung und der Lehre der Beredsamkeit). *Sol oriens et occidens* (oder *dum oritur et occidit* statt *oriu et occasu*) diem noctemque conficit. *Terra mutata* (statt *terrae mutatio*) non mutat mores. *Magnum beneficium est naturae, quod necesse est mori* (statt *leui necessitas*).

Anmerkungen:

- II. 1. Das *Participium Praesentis* steht besonders auch im Genetivo Pluralis statt des verbalen Substantives auf *or*, wegen der möglichen Verwechslung dieses Substantives mit dem *Participio Praeteriti*, z. B. *vincentium* statt *victorum*, welches auch von *victus* abgeleitet werden könnte, und dann einen entgegengesetzten Sinn geben würde, sowie *praeceptorum* auch von *praeceptum* abgeleitet werden könnte.

Optimus est orator, qui dicendo animos audientium et docet et delectat et permovet. Paullulum aliquid inclinare ad voluptatem audientium debemus. Quint. II, 10. Arcebat Agricola ab illecebris peccantium, quod statim parvulus sedem ac magistram studiorum Massiliam habuerit. Tac. Aliquid praecipientium vitio peccatur, qui nos docent disputare, non vivere: aliquid discentium, qui propositum afferunt ad praeceptores suos non animum excolendi, sed ingenium. Sen. ep. 59.

- a. Dieser Gebrauch der Participien statt der Substantive kam jedoch vorzüglich im silbernen Zeitalter auf, da man auch anfang, diese Art des Ausdrucks, welche man im Genitivo Pluralis sehr brauchbar befunden hatte, auf andere Casus auszudehnen. Frühere Schriftsteller hielten sich lieber durch Umschreibungen mit qui, die besonders Cicero liebt, z. B. eorum, qui vicerant u. dgl.

So läßt auch Cäsar, der doch sonst die Umschreibungen mit qui nicht so häufig gebraucht, B. G. I, 36. den Ariovistus sagen: Ius esse holli, ut, qui vicissent, iis quos vicissent, quemadmodum vellent, imperarent, ob er gleich unmittelbar darauf hinzusetzt: item populum romanum victis non ad alterius praescriptum, sed ad suum arbitrium imperare consuesse und cap. 44. den Ariovistus abermahls sagen läßt: Sese stipendium capere jure belli, quod victores victis imponere consuerint.

- b) *Adjectiva* oder auch *Substantiva verbalia* 267. durch Verba, z. B. 1.

Potest fieri (statt possibile est), ut fallar. Non potest fieri (statt impossibile est), ut dies praeteritus revocetur (Erneuerung der Vergangenheit ist ein Ding der Unmöglichkeit). Inveniri solem adversum nequimus (ist uns nicht möglich). Credi vix potest (es ist kaum glaublich). Animus oculorum effugit obtutum (cerni non potest ist unsichtbar). Dei magnitudinem mente complecti nemo potest (ist unbegreiflich).

- c) *Adverbia* oder Präpositionen mit ihrem Casu durch Verba, Participia oder besondere Sätze, z. B.

Praeceptores pueris crustula dare solent (dant plerumque), ut elementa discere velint (libenter discant). Nemo potest non beatissimus esse (necessario est beatissimus), cui nihil deest. Spero te propediem ad me venturum (hoffentlich wirst du bald zu mir kommen); daher credo vermythlich, u. s. w. Manifestum s. certum est, te errare (manifesto s. certe erras). Aequum est, ut in eo mihi satisfacias.

Peripateticorum princeps Aristoteles fuit, quem, excepto Platone (si discesserim a Platone mit Ausnahme des Plato, außer Plato), haud scio an (statt forsitan, vielleicht) recte dixerim principem philosophorum. Quae parare et quaerere arduum fuit, nescio an tueri difficilius sit (was schwer erworben, ist meinem Bedünken nach noch schwerer zu erhalten). Quid quaeris oder quid multa? (kurz) u. s. w.

II.

Hier muß auch die Gewohnheit der Dichter, besonders des Horatius, bemerkt werden, einen relativen Satz mit einem Adverbio durch ein Adjectivum cum infinitivo zu umschreiben, z. B. Non *lenis* precibus fata recludere für qui non *leniter* precibus fata recludit. Hor. C. I, 24, 17. So auch: Parcae *veraces* dixisse für quae *veraciter* dixerunt, und *patiens* vocari Caesaris ultor für dum *libenter* audis.

Anmerkungen:

1. Auch bloße Präpositionen lassen sich durch Participia umschreiben, z. B.

Homo *carens* (*sine*) libris non multa discere potest. Mens hominis constare potest *vacans* (*sine*) corpore. So: spe *destitutus*, pecunia *privatus*, solutus fenore, parentibus *orbatus*, desertus ab amicis, cet. Plinius *instructus* (*cum*) magna librorum copia ad naturae studium accessit. So: divitiis *ornatus*, *adjutus* auxiliis, opibus *praeditus*, cet.

Amicitiam non spe mercedis *adducti* (*propter* spem mercedis); sed quod omnis ejus fructus in ipso amore inest, expetendam putamus. So: pudore *motus*, spe *impulsus*, *captus* misericordia, timore *perterritus*, cet. f. § 228. Anm. 2. Virtute *excepta* (*praeter* virtutem), nihil amicitia praestabilius puto, cet.

2. Von den Umschreibungen der Adverbien merke man noch folgende:

a) *Tantum quod* für *vix* kaum, und *tantum non* für *ferè* oder *propemodum* beinahe, z. B. *Tantum quod* hominem non nominat kaum daß er ihn nicht mit Namen nennt. Tiberius *tantum non a funere* (beinahe so gleich nach der Leiche) filii ad negotiorum consuetudinem rediit.

b) *Mirum in modum* oder *etiam atque etiam* für *valde* oder *vehementer* sehr, z. B. *Mirum in modum* (außerordentlich) *conversae sunt mentes*. *Etiam atque etiam te rogo* ich bitte dich inständigst oder zu wiederholten Malen.

c) *Quam* wird nicht nur den Superlativen zur Verstärkung vorgelegt, wie *quam maxime*; sondern auch einigen Adverbien nachgestellt, z. B. *Sans quam* (für *perquam*) *litteris C. Cassii et Dejotari sumus commoti*. Auch steht *nihil aliud quam* oder *nihil praelibquam* für *nonnisi*. C. § 261, b.

d) Eben so sagt man *nimum quam, nimum quantum, immane quantum*, z.B. *Pecunia nimum quam in animis hominum potest. Quint. IV, 2, 70. Sales in dicendo nimum quantum valent. Cic. Or. 26. Vino et lucernis Medus acinaces immane quantum discrepat. Hor. C. I, 27, 5.*

4. Statt des *Nominis proprii* setzt der Lateiner ^{268.} nicht selten ein von diesem Nomen gemachtes Adj. I. jectiv. Dagegen braucht er das Nomen proprium statt eines Appellativi zur Bezeichnung einer Eigenschaft.

In pugna Cannensi superior discessit Hannibal, in dem Treffen bei Cannä u. Hercules ille Xenophontius non afficiebatur a voluptate, jener Hercules bei Xenophon. Civis Romanus a. Lipsiensis, nicht e Roma, e Lipsia.

Sint Maecenates (Gönner der Gelehrten), non deerunt, Flacce, Marones (gute Dichter). Carios (genügsame Männer) simulant, et Baechanalia (ein ausschweifendes Leben) vivunt. So Nestor statt senex, Aristarchus statt criticus u. s. w.

5. Statt quidam oder aliquis gebraucht man auch nescio quis, um etwas Unbekanntes oder eine Geringschätzung anzudeuten; nullus steht oft für non oder nihil, dagegen non oder nemo für nullus.

Vidi hominem nescio quem ich weiß nicht wen. Scripsit librum nescio quem ein nicht sonderliches Buch. Misericordia permotus hoc feci, quae tibi nulla debetur. So auch: Nullus dubito für non dubito. Nullus sum für nihil sum oder perii! Alexandriae nives non cadunt. Adhuc neminem cognovi poetam, qui sibi non optimus videretur.

Anm. Nemo non oder nullus non steht für quisque, aber non nemo oder non nullus für quidam, s. § 163. Nemo potest non esse ist soviel als omnes sunt necessario, z.B. Nemo potest non beatissimus esse, cui nihil deest.

6. Eine große Menge bezeichnet man oft durch die Zahlwörter centum, sexcenti, mille, centum millia, centies, sexcenties, millies; dagegen setzt man multus für copiosus weitläufig.

Sexcentis, uno tempore accepi literas. Millia frumenti tua triverit area centam, non tuus hoc capiet

venter plus ac meus. Vel dic, quid referat intra naturae fines viventi, jugera centum an mille aret? Hor. Centies s. sexcenties dixi. Millies te admonui. Centum puer artium, belua centiceps cet. Nolo in ea re multus esse.

7. *Omnis* wird theils distributiv für quisque jeder gebraucht, theils collectiv für totus ganz, z. B.

Sanguis per venas *omnes* in *omne* corpus (durch alle Adern in den ganzen Körper) diffunditur. *Omnis* homo est mortalis, sed nemo *omnis* moritur jeder Mensch ist sterblich, aber keiner stirbt ganz.

Non *omnis* moriar, multaque pars mei Vitabit Libitinam. Hor. C. III, 30, 6.

II. Im ersten Falle sagt man auch *quicumque*, *quisquis est*, im zweiten Falle *quantuscumque*, *quantusquantus est*; oder *quicumque*, *quisquis* steht für *omnis qui*, *quantumcumque*, *quicquid* für *omne quod*, z. B.

Alcibiades effecit, ut, apud *quoscumque* esset, princeps poneretur habereturque carissimus. Male vivit, *quisquis* nescit bene mori. Lentulus, *quicquid* habuit, *quantumcumque* fuit, illud totum habuit ex disciplina. Tu, *quantusquantus*, nil nisi sapientia es du bist ganz Weisheit. Dicendi facultas, *quantumcumque* in me, nunquam amicorum periculis defuit. So auch verkleinernd: Lucrum, *quantulumcumque* est.

Anmerkungen:

1. Auf ähnliche Weise gebraucht man *qualiscumque*, *utrumque*, *ubicumque*, *undeumque*, *quocumque*, *quandocumque*, cet. z. B. Homines benevolos, *qualescumque* sunt, grave est insequi contumelia. Licet vastum trajeceris mare, sequentur te, *quocumque* perveneris (i. e. omnibus locis), vitia.
2. Statt *omnis quis* oder *quisquis* sagte man auch, um bescheidener zu reden, *si quis*, z. B. Si quid est in me ingenii cet. und nach sine wird *omnis* richtiger mit *nullus* vertauscht, z. B. Nihil est sine ulla dubitatione (sine ulla controversia), quod Deus efficere non possit, ei quidem sine labore ullo.
3. Statt *omnes* sagt man auch verstärkend *quotquot sunt* oder *ad unum omnes*, statt *quantumquantum est* — *quam longum est*, *quam late patet*, z. B. Vertumnis, *quotquot sunt*, natus iniquis. Sententiae meae accesserunt ad unum omnes. Mare, *quam longum est*, (*quam late patet*), Pompejus pacavit.

4. Hier ist noch ein ganz besonderer Gebrauch von *quotquot* zu merken: denn wie Horaz C. II, 14. 5. *tauris trecentis, quotquot eunt dies*, für *singulis quotidie tauris* spricht; so sagte man auch *quotquot diebus* für *quot diebus* oder *quotidie*, und *quotquot annis* für *quot annis* u. s. w.

8. *Ipse* steht für *plane* ganz, eben, gerade, in Verbindung mit Zahlwörtern, wie *et ipse* für *item* ebenfalls, 3. B.

Decem ipsos dies (ganzer zehn Tage) *Athenis fui. Tringinta dies erant ipsi* (es waren gerade dreißig Tage), *cum has dabam literas*. Vergl. Cic. Brut. 15. wo erst *plane*, dann *ipsis annis* steht. *Vespasiano Titus filius successit, qui et ipse Vespasianus dictus est*.

Anmerkungen:

1. Wie *et ipse* für *item*, so steht *ipse* oft für *etiam* sogar auch, und *idem* für *tamen* gleichwohl, 3. B. *Tunc ipsum Socratem contemnis? Laudas fortunam et mores antiquae plebis, et idem, si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses*. Hor. S. II, 7, 23. cf. II, 3, 309.
2. *Idem* steht zwar auch für *item*, aber in der Bedeutung zugleich auch, 3. B. *Quicquid honestum, idem est et utile. Iustitiae conjuncta est beneficentia, quam eandem vel benignitatem vel liberalitatem appellare licet*. Caninius *idem tuus et idem noster pervesperi ad me venit*.

9. Für ein wiederholtes *idem* wird zuweilen *ac* oder *atque*, sowie für ein wiederholtes *alius* *quam* 269. gesetzt; aber *alius, alius* heißt auch der eine, der 1. andere, 3. B.

Idem mihi ac tibi licet, neque aliud tibi quam mihi concessum est juris. Quae minus tuta erant, *alia fossis, alia vallibus, alia turribus* munitur. *Eadem res saepe aut probatur aut rejicitur, alio atque alio elata verbo*. Daher auch: *Sardi venales, alius alio nequior*.

Hiebei sind allerlei Vertauschungen zu merken:

a) *Ac* deutet gleich dem deutschen wie eine Gleichheit, *quam* gleich dem deutschen als eine Verschiedenheit an: aber beide Wörter werden in beiden Sprachen oft mit einander verwechselt, 3. B.

Eventus fallit, cum aliter accidit, atque homines arbitrati sunt. Tecum agam non secus, ac si meus frater esses. Dagegen sagt Cicero Agr. II, 12. *potestatem eandem constituit, quam si lata esset lex*. u. Leg. II, 21. *codem loco res est, quasi ea pecunia legata non esset*.

Anmerkungen:

- II. 1. *Quam* si ober *quasi* ausgenommen, findet man nur selten *quam* für *ac* gebraucht, desto häufiger ist der Gebrauch des *ac* für *quam*. Daher die Regel, daß auf alle Wörter, welche eben so ober anders bedeuten, *ac* ober *atque* für *quam* zu setzen pflege, z. B.

Fama pariter facta atque infecta canit. Hostes inter se factabant, similem Romae pavorem fore, ac bello gallico fuerit. Miltiades cum totidem navibus, atque erat profectus, Athenas rediit. Honos talis paucis est delatus ac mihi. Philosophia non proinde, ac de hominum vita est merita, laudatur. Dissimulatio est, cum alia dicuntur, ac sentias. Vides, omnia fere contra, ac dicta sint ab haruspibus, evenisse. Planetæ versantur contrario motu atque coelum. Cic. obwohl bei Plinius: Erüca diversae est naturae quam lactuca.

2. Man findet *ac* und *atque* auch ohne vorhergehendes eben so ober anders, z. B. *digne ac mereor* und *diutius ac nollem* bei Cicero; *oblitus sum hodie, ac volui* (wie ich wollte), *dicere*, bei Terentius. Dagegen findet man auch *et, que*, für *ac* ober *atque*, z. B.

Simul coeptus dies et concentu tubarum ac truci clamore aderant. Tac. A. IV, 25. Amicitiam tueri non possumus, nisi aequè amicos et nosmet ipsos diligamus. Cic. Si idem interitus est animorum et corporum, nec ullus sensus manet; ut nihil boni est in morte, sic certe nihil mali: sensu enim amisso, sit idem, quasi natus non esses omnino. Cic. Lux longe alia est solis et lychnorum. Cic. Sejanus pari romanae rei exitio vixit ceciditque. Tac. Iuxta obidentes obsessosque inopia vexavit. Tac. Sapientiae studium Aequè pauperibus prodest, locupletibus aequè:

3. Daß bei *alius* und *aeque* zuweilen auch der Vergleichungsablativ stehe, davon sind § 219. X. 5. mehre Beispiele angeführt worden. Horatius setzt aber auch oft nach griechischer Weise den Dativ, und zwar nicht nur, um Gleichheit, sondern auch um Verschiedenheit zu bezeichnen, z. B.

Invitum qui servat, idem facit occidenti (statt *quod qui occidit*). Art. p. extr. • *Magnis* (statt *ut magna*) *parva minatur falce recisurum simili se. S. I, 3, 122. Diversum hoc est illi. S. I, 6. Alterum et huius varium genus. S. II, 3.*

Wenn man aber nach *nihil aliud*, ober *quid aliud*, *nisi* für *quam* gebraucht findet, z. B. *Quid erat aliud* (d. h. *nihil erat aliud*) *olim historia, nisi annalium confectio?* so hängt dieses *nisi* von der Verneinung ab, wie man sagt: *Nihil arbitramur expedire, nisi quod rectum honestumque sit.*

b) *Alius* ober *aliter* in zwei verschiedenen Sätzen

- I. läßt sich durch anders als erklären, aber in Einem Satze mit einander verbunden, vertritt es oft die Stelle zweier Sätze, z. B.

Aliud dicis, aliud sentis oder *aliter dicis, aliter sentis* heißt du redest anders als du denkst; aber *alius aliud dicit* heißt der eine sagt dieses, der andere das; *aliud alio tempore sentis* du denkst einmahl so, ein andermahl anders. So: *aliter apud alios magistratus ordinantur*.

Anmerkungen:

1. Was hier von *aliter* gesagt ist, gilt für alle von *alius* abgeleitete Adverbia, z. B. *Alium akibi* gregem pasco ich weide die eine Heerde hier, die andere dort; *aliis aliunde* est periculum der eine hat von dieser, der andere von jener Seite Gefahr; *alius alio* curam suam mittit der eine richtet seine Sorge auf dieses, der andere auf jenes.

Alius aliam heißt aber oft auch nur einer den andern, z. B. *Praestat ingenio alius aliam*, sowie ein Gleiches mit alter, uter u. s. w. statt findet, z. B. *Sic fortuna utrumque versavit, ut alter alteri inimicus auxilio salutique esset, neque dijudicari posset, uter utri virtute antefereendus videretur*. Caes. B. G. VII.

2. Die Verwandtschaft beider Constructionen zeigt indeß folgende Stelle: *Totis trepidatur castris, atque alius ex alio causam tumultus quaerit: alius capta jam castra pronuntiat, alius, deleto exercitu atque imperatore, victores barbaros venisse, contendit*. Caes. B. G. VI, 37. Mehr Beispiele vom wiederholten *alius* s. § 254. A. 2. a).

Statt des doppelten *alius* wiederholt man jedoch im Lateinischen, wo möglich, dasselbe Substantiv, z. B. Statt *fallacia alia aliam* captat sagt man: *ars artem vincit, ocnus onem trudit, manus manum lavat, lupus est homo homini, wie dies diem docet, truditur dies die, cives civibus parcere aequum est, u. s. w.*

10. Wie man für *aeque* eben so non *sæcus* oder *haud aliter* sagen kann, so wird eben so sehr durch *non minus*, und eben so wenig durch *non magis* oder *non plus* umschrieben, z. B.

Non sævus (haud aliter) absentes, quam praesentes, amicos Attico esse curae cognitum est. Patria hominibus non minus cara esse debet, quam liberi. Fidem tuam cum saepius fregeris, non magis crastino die venies, quam heri venisti. Orator, si desierit agere, non magis desinet esse orator, quam medicus, qui curandi fecerit finem. Non nascitur ex malo bonum, non magis quam ficus ex olea. Stultum non corriges, non plus quam Aethiopem lavabis.

Anmerkungen:

1. *Non minus* in keinem geringern Grade setzt den ersten Gegenstand dem zweiten, *non magis* in keinem höhern Grade den zweiten Gegenstand dem ersten gleich. Beide Formeln un-

terscheiden sich demnach von *aeque-aeque*, wie *cum-tum* und *tam-quam* sowohl - als auch vom doppelten *er*, welches beide Gegenstände einander gleichstellt. Sowie aber diese Partikeln häufig mit einander verwechselt werden, so findet man auch *non magis quam*, obwohl mit Umkehrung der Begriffe, für *aeque ac* gebraucht, z. B. *Non magis mihi, quam aliis, natus sum* nicht nur für mich, sondern auch für andere, d. h. eben sowohl für andere, als für mich bin ich in der Welt.

2. Wenn auf *non magis* ein *Adjectiv* folgen sollte, so wird dafür, mit ausgelassenem *magis*, der *Comparativ* gesetzt: und weil *non magis* nach dem Ebenbemerkten in einem zweifachen Sinne verstanden werden kann, so läßt auch *non* mit dem *Comparative* einen solchen zweifachen Sinn zu, z. B. *Epaminondas gloriae non fuit cupidior quam pecuniae* heißt: *Epaminondas* das trachtete nicht mehr nach Ruhme als nach Gelde, oder er war eben so wenig ruhmstüchtig als geldgierig; aber *Fabius non praestantior fuit in armis quam in toga* *Fabius* war nicht nur groß in Waffen, sondern auch in Staatsgeschäften, oder eben so großer Staatsmann als Feld.
3. Bei aufmerksamer Betrachtung findet man jedoch, daß im ersten Falle die Verneinung zur *Affertion*, im zweiten zum *Merkmale* gehört, ungefähr wie man zwischen *er war nicht begierig* (*non fuit cupidus*) und *er war nicht - begierig* (*non cupidus fuit*) unterscheidet. Darum ist in dem einen Falle *non* mit der *Affertion* verbunden, in dem andern mit dem *Comparative*, bei ganz verschiedener Wortstellung. Wieder anders ist der Fall, wenn die Verneinung bei dem verglichenen Gegenstände steht: denn dann drückt der *Comparativ* den *Superlativ* in umgekehrtem Verhältnisse aus, z. B. *Cicerone nemo Romanorum erat eloquentior* i. e. *Cic. Romanorum erat eloquentissimus*.
4. Wie die mit dem *Comparative* verbundene Verneinung die Bedeutung desselben heruntersetzt, so verringert auch *non* vor einem *Superlative* dessen Bedeutung so sehr, daß er oft das Gegentheil besagt, z. B. *Nuntium non jucundissimum affero* nicht die erfreulichste Nachricht, d. i. eine sehr traurige. *Hisce temporibus non pessime* (i. e. *optime*) *cum iis actum est*, quibus sine dolore licitum est mortem cum vita commutare. *Agelai vestitus hominis non beatissimi suspicionem praebebat* (verrieth wenig Wohlstand). Darum drückt man sich so aus Bescheidenheit aus: *Tu me consiliario fortasse non imperitissimo uti poteris* du wirst mich nicht ganz unerfahren finden.

11. Eine besondere Betrachtung verdienen nun
271. noch die verneinenden Ausdrücke, deren verschiedene Kraft in verschiednen Verbindungen nicht nur aus dem Ebenbemerkten, sondern auch aus demjenigen hervorgeht, was § 163. u. 239. darüber gesagt ist.

A. Man muß zuerst zwischen verneinenden Begriffen und verneinenden Sätzen unterscheiden.

a) Ein Satz gilt für verneinend, wenn seine Aussage verneinend ist, oder die Verneinung in der Assertion liegt; so oft aber die Verneinung mit irgend einem andern Satztheile verbunden ist, ist dieses nur ein verneinter Begriff des Satzes.

Wenn ich z. B. sage: *Deus non est mortalis*, so habe ich einen verneinenden Satz ausgesprochen; wenn ich aber sage *Deus est non-mortalis = immortalis*, so ist der Satz bejahend mit einem verneinenden Prädicatsbegriffe. Soll dieser Satz verneinend werden, so muß ich noch eine Verneinung vor die Aussage setzen, z. B. *Homines non sunt immortales*. Daher die Regel, daß die Verneinung vor das Verbum gehöre.

b) Die Verneinung eines Satzes wird entweder schlechthin durch *non*, oder nur in gewisser Hinsicht durch irgend ein anderes verneinendes Adverbium ausgesprochen: die Sätze sind also entweder schlechthin, oder in gewisser Hinsicht verneinend.

Hoc non fiet ist z. B. ein schlechthin verneinender Satz; aber *hoc nondum fiet* für *jam non fiet* ist nur in Hinsicht auf die Gegenwart verneinend. Ein solcher Satz kann ganz allgemein seyn, und bleibt dennoch nur in gewisser Hinsicht verneinend, z. B. *Hoc nunquam fiet* für *usque non fiet* ist nur in Hinsicht auf alle Zeit verneinend, wie *hoc nusquam fiet* für *ubique non fiet* in Hinsicht auf jeden Ort.

c) Bezieht sich aber die Aussage auf die Gesamtheit aller im Subjecte des Satzes genannten Gegenstände, so wird die Verneinung mit dem Quantitätsbegriffe verbunden, da dann die Bejahung der Aussage so viel ist als ein verneinender Satz.

Anstatt z. B. zu sagen: *Quisque homo non est aeternus* spricht man: *Nullus homo* oder *nemo est aeternus*, und beides gilt für einen verneinenden Satz, wenn gleich die Verneinung nicht bei der Aussage steht. Darum ist auch *nemo non est mortalis* eben so viel als der bejahende Satz: *Quisque homo est mortalis*, obwohl mit dem verstärkten Nebengebegriffe, daß keine Ausnahme Statt finde.

Grotefend's größere Gramm. 4te Aufl.

Ⓒ Ⓔ

d) Was von der Gesamtheit der im Subjecte genannten Gegenstände gilt, läßt sich auch auf die Allgemeinheit anderer Hinsichten anwenden; daher die Regel, daß jeder Satz, welcher mit einer allgemeinen Verneinung beginnt, verneinend sey.

Wenn ich z. B. sage: *Nunquam* oder *nusquam* hoc fiet, so ist der Satz verneinend, obgleich die Verneinung nicht unmittelbar vor der Aussage steht. Sage ich aber: *Non* hoc fiet, ohne dem *non* durch den Ton den Nachdruck einer allgemeinen Verneinung zu geben; so gilt der Satz für bejahend im Allgemeinen und nur verneinend für das Genannte. Daher heißt *non nihil* fiet irgend etwas wird geschehen.

e) Aus dem Erinnerten ergibt sich nun die Regel, daß die Verneinung vor einem verneinenden Worte keinen verneinenden Satz bilde, sondern den verneinten Begriff nur leugne; hinter einem verneinenden Worte dagegen mit Nachdrucke bejahе.

Non nullus, non nemo, non nihil, non nunquam, non nusquam heben z. B. nur den verneinten Begriff auf; *nullus non, nemo non, nihil non, nunquam non, nusquam non* dagegen bejahen dadurch, daß sie das Gegentheil verneinen, ohne Ausnahme. Dasselbe gilt von *non possum non facere* ich kann nicht umhin es zu thun oder ich muß es nothwendig thun, weil es soviel ist, als *non facere non possum*.

f) Die Verneinungen heben sich nur gegen einander auf, wenn sie wirklich zu demselben Satze gehören; nicht, wenn sie sich nur wiederholen, als gehörten sie verschiedenen Sätzen an, z. B. *Non, nunquam, nusquam* hoc fiet.

So ist die Verneinung wiederholt, wenn man sagt: *Nunquam* hoc fiet, *non magis crastino die quam hodierno*; eben so, wenn auf die Verneinung statt *aut-ut* die verneinenden Partikeln *neque neque* folgen, z. B. *Nemo unquam, neque poeta neque orator, fuit, qui quonquam meliorem quam se arbitraretur*; oder bei folgendem *ne quidem*, z. B. *Nemo, ne Cicero quidem*.

g) Weil aber die Verneinungen in Einem Satze sich einander aufheben, so müssen alle verneinende Wörter durch verwandte indefinite Ausdrücke bezeichnet werden, sobald die Verneinung schon in einem vorstehenden Worte enthalten ist.

So sagt z. B. Cicero: *Nemo vir magnus sine aliquo afflatu divino unquam fuit* für: *Nunquam vir magnus (aliquis) sine aliquo afflatu divino fuit*; unb: *Homo justus nihil cuiquam, quod in se transferat, detrahet* für: *Homo justus nemini quicquam cet.* So auch: *Si te amicus tuus moriens rogaverit, ut hereditatem reddas suae filiae, nec usquam (für at nusquam) id scripserit, nec cuiquam (für et nemini) dixerit: quid facies?*

h) Weil ferner der Accusativus cum infinitivo keinen Satz für sich bildet, sondern nur als casus obliquus seines Hauptsatzes anzusehen ist; so muß jene Regel auch auf *nego* für *dico*, *non*, und auf *veto* für *jubeo*, *non* angewendet werden.

Darum sagt z. B. Cicero: *Xenophon negat, Persas ad panem adhibere quicquam praeter nasturtium.* *Derius in fuga, cum aquam turbidam bibisset, negavit unquam se bibisse jucundius.* *Bene praecipunt, qui vetant quicquam agere, quod dubites, aequum ait an iniquum.* So steht auch *et* nach *ne*:

Nec tu rapta time, ne nos fera bella sequantur
Concitet et vires Graecia magna suas. Ov. H. XVI, 339.

B. Man muß ferner zwischen verneinenden 272. Adverbien und verneinenden Conjunctionen unterscheiden.

a) Ein verneinendes Adverbium gehört, wo es nicht mit einem andern Worte zusammengesetzt wird, wie *homo non nequam*, immer zur Aussage, und bildet daher einen verneinenden Satz: eine verneinende Conjunction hingegen verknüpft einen ganzen Satz nur als verneinenden Begriff mit dem Hauptsatze.

Weil ein verneinender Quantitätsbegriff die Stelle eines verneinenden Adverbiums vertritt, so bilden auch *nullus, nemo, nihil*, verneinende Sätze, z. B. *Nulla suis mundi regio est animantibus orba.* Hingegen wenn *Und Met. I, 72.* eine verneinende Conjunction voranstellt, und deshalb *nulla in ulla* verwandelt, als: *Neu regio foret ulla suis animantibus orba*; so gilt dieser ganze Satz für einen verneinenden Begriff des Hauptsatzes: *Astra tenent coeleste solum formaeque Deorum.*

b) Ein verneinender Satz kann als bejahender Begriff, und umgekehrt ein bejahender Satz als verneinender Begriff mit seinem Hauptsatze verbunden werden. In dem ersten Falle wird die Verneinung durch ein Adverbium, im zweiten Falle durch eine Conjunction bezeichnet.

Hienach wird man leicht den Unterschied zwischen *ut non* und *ne*, zwischen *si non* und *nisi*, zwischen *et non* und *neque* u. s. w. begreifen; aber auch einsehen, daß *ne non* nicht ganz einerlei mit *ut* sey, obgleich zwei Verneinungen dem Sinne nach einander sich aufheben. Selbst *nec non* nicht minder ist nicht ganz gleich mit *et*, sondern hat den verstärkenden Begriff des *etiam*, z. B. *Neque ego non possum* ich kann es auch. *Attico nemo fuit minus aedificator: neque la-*
men non imprimis bene habitavit.

c) Man schreibt zwar gewöhnlich zur Verneinung des Uebellautes *neque enim* für *nam non*; man darf aber nicht glauben, daß überall *neque* für *et non* geschrieben werden dürfe, sondern so oft die Verneinung im Gegensatze einer Bejahung steht, muß sie besonders ausgesetzt werden.

Wie sich *et non* von *nec* unterscheide, können folgende Beispiele zeigen: *Ut candido candidius et dulci dulcius non est adversum, ita nec probabili probabilius.* Quint. Difficile est omnia persequi *et non necessaria.* Nep. Att. XI. *Quod et infinitum est et non necessarium.* Cic. de Or. I, 46. Dagegen sogar mit doppeltem *nec*, des Uebellautes mit *necesse* ungeachtet: *Est sua etiam studii infantia, nec, si quid discere satis non est, ideo nec necesse est.* Quint. I, 2, 21.

d) Von *et non* unterscheidet sich aber auch *ac non* dadurch, daß jenes bloß einen verneinten Begriff bezeichnet, dieses hingegen noch mit einem besondern Nachdrucke die Verneinung hervorhebt, wie unser und nicht vielmehr, z. B.

Quasi vero, inquit Litavius, consilii sit res, ac non necesse sit nobis Gergoviam contendere. Caes. B. G. VII. 38. *Scilicet tu me affixisti, ac non ego te miseri perdidici.* Cic. ad Q. Fr. I, 3. Besonders muß dieses in conditionalen Sätzen geschehen, wo der Latinitismus *si non* setzen verlangt, z. B. *Nihil ageres, si ad philosophorum exempla, ac non ad praecepta vitam tuam accommodares.* Wie *ac non*, schreibt man auch *nec non* für *neque non*.

e) Was oben von dem Unterschiede zwischen *et* und *neque* gesagt ist, gilt auch von den mit *ne* zusammengesetzten Wörtern: denn daß dieses mit geschärftem Selblaute gesprochene *ne* gleichbedeutend mit *non* sey, lehrt das horatiusche *non quis*, S. II, 7, 92. für *nequis*.

Wenn daher Plautus sagt: *Improbus est homo, qui beneficium scit sumere, et reddere nescit*; so stellt er die Verneinung *nescit* der Bejahung *scit* entgegen, so daß *et* durch aber erklärt werden kann. Wenn er dagegen sagt: *Multi omnia se simulant scire, nec quicquam sciunt*; so stellt er zwar auch die Verneinung der Bejahung entgegen, aber nicht das einzelne Wort *sciunt*, sondern den ganzen Satz, so daß *nec quicquam* Spiel ist als *nec tamen quicquam*.

f) Wenn die Verneinung in der Conjunction liegt, und die folgende Verneinung mit einem indefiniten Ausdrücke bezeichnet werden soll; so muß man bloß gedachte Fälle von wirklichen unterscheiden, wie folget:

Bloß gedachte Fälle werden durch solche Indefinita bezeichnet, welche mit *ali* zusammengesetzt sind; wirkliche Fälle hingegen durch solche, welche mit *qu* oder bloß *a* beginnen. Daher sagt man *nisi (ali)quis*, *ne (ali)quid*, *quin (ali)quod*, *non (ali)quando*, *ne (ali)cubi*, u. s. w. aber *nec quisquam*, *necdum quicquam*, *ne ullum quidem*, *nequicquam*, *nequaquam* u. s. w. z. B. *Tunc id veritas es, ne ego iracundia aliqua* (als bloß gedacht von Quintus, nicht wirklich vorhanden) *adductus pueros ad te sine literis miserim?* Cic. ad Fr. I, 3.

Achtzehntes Capitel.

Von den grammatischen Figuren.

273. Grammatische Figuren nennt man einzelne althergebrachte Abweichungen von der gewöhnlichen Ausdrucksform.

Eine vollständige Ausführung derselben würde zu viel Raum einnehmen; wir beschränken uns auf eine kurze Erklärung einiger Benennungen.

Man kann die Figuren nach den beiden Haupttheilen der Grammatik in zwei Klassen theilen:

- I. etymologische, welche einzelne Buchstaben oder Sylben betreffen,
- II. syntaktische, welche sich auf ganze Wörter oder Sätze beziehen.

Etymologische Figuren.

I. die Buchstaben oder Sylben hinzuthun:

1. **Prosthesis**, wenn einem Worte vorn ein Buchstabe oder eine Sylbe zugesetzt wird, als: *selis* für *lis*, *silocus* für *locus*, *retulit* für *tulit*, *Mamercus* für *Marcus*.
2. **Epenthesis**, wenn in der Mitte des Wortes ein Buchstabe oder eine Sylbe hinein gesetzt wird, als: *siet* für *sit*, *alivum* für *alivum*, *Mavors* für *Mars*, *Induperator* für *Imperator*.
3. **Paragoge**, wenn am Ende eines Wortes ein Buchstabe oder eine Sylbe angehängt wird, als: *face* für *fac*, *farier*, *habrier*, *dicier*, *audirier* für *fari*, *haberi*, *dici*, *audiri*.
4. **Diplasiasmus**, wenn ein Consonant verdoppelt wird, um die vorhergehende Sylbe lang zu machen, als: *relligio* für *religio*, *rettulit* für *retulit*, *redducit* für *reducit*.

II. die Buchstaben oder Sylben wegwerfen:

1. **Aphaeresis**, wenn vorn von einem Worte ein Buchstabe oder eine Sylbe weggeworfen wird, als *navus* für *gnavus*, *temnere* für *contemnere*, *quis cel.* für *aliquis cet.*
2. **Syncope**, wenn aus der Mitte eines Wortes ein Buchstabe oder eine Sylbe weggeworfen wird, als: *periculum* für *pericallum*, *dixi* für *dixisti*, *amarunt* für *amaverunt*.
3. **Apocope**, wenn am Ende eines Wortes ein Buchstabe oder eine Sylbe weggeworfen wird, als: *tun* für *tunc*, *fide* für *fidei*, *metu* für *meui*, *inger* für *ingere*, *famul* für *famulus*.
4. **Synaeresis**, wenn zwei Vocale oder zwei Sylben in einen Vocal oder eine Sylbe zusammengezogen werden, als: *ingeni* für *ingenii*, *dein* für *dein*, *sis* für *si vis*.

III. die Buchstaben oder Sylben verändern.

1. **Diaerēsis**, wenn eine Sylbe in zwei aufgelöst wird, es sey durch Trennung eines Diphthonges oder durch Vertauschung eines Consonanten mit dem verwandten Vocale, als: *aqua* für *aquae*, *siluae* für *silvae*, *Jacobus* für *Jacobus*.
2. **Tmēsis**, wenn ein zusammengefügtes Wort durch ein anderes getrennt wird, als: *super unus eram* statt *supereram unus*, *quo me cumque rapit* statt *quocumque me rapit*, *septem subjecta trioni* statt *septentrioni subjecta*.
3. **Antithēsis**, wenn ein Vocal oder Consonant mit dem andern vertauscht wird, als: *olli* für *illi*, *voster* für *vester*, *faciundum* für *faciendum*, *plostram* für *plaustrum*, *sepulchrum* für *sepulcrum*, *suppedito* für *suppetito*.
4. **Metathēsis**, wenn ein Buchstabe mit dem andern versetzt wird, als: *Evandre* für *Evander* im Vocativo, *tergeminus* für *tergeminus*, *porricio* für *projicio*, *arcesso* für *arcesso*, *lapidicina* für *lapidicina*.

Anm. Sehr viele der angeführten Beispiele sind Archaismen oder veraltete Ausdrucksweisen. Alle Namen der erwähnten Figuren sind in folgenden Denkversen enthalten.

Prosthesis apponit capiti, sed Aphaeresis aufert.
Synopa de medio tollit, sed Epenthesis indit.
Aufert Apocope finem, sed dat Paragoge.
Consona quod gemina in medio est, dat Diplasiasmus.
Dicitur e binis conflare Synaeresis unam.
Dicitur in binas diffare Diaeresis unam.
Compositae vocis dissectio Tmesis, habetur.
Antithesis dices, aliam si litera mutat.
Litera si legitur transposta, Metathesis exstat.

Syntaktische Figuren.

I. Abweichungen in Hinsicht auf Vertauschung und Versetzung der Wörter und Gedanken. 274.

1. **Antimeria**, wenn ein Redetheil mit dem andern vertauscht wird, z. B. ein Substantiv mit dem Adjective, ein Adjectiv mit dem Adverbium, ein Adverbium mit dem Verbum, und umgekehrt. C. § 265 ff.

Anm. Hierher gehört auch die Vertauschung des Gerundiums mit dem Participle, und der *Infinitivus narratorius*, welcher als eine Vertauschung des persönlichen Verbums mit der Substantivform desselben betrachtet werden kann.

2. **Enallage** oder **Heterōsis**, wenn eine Wortform oder Biegung mit der andern vertauscht wird, z. B. *Abstractum pro concreto*, *Nomen proprium pro communi*, *Singularis pro plurali* u. dgl. mehr.

Anm. Hierher gehört besonders die **Antiptōsis** oder Vertauschung der Casus in der Construction, z. B. wenn Tacitus sagt: *T. Livius eloquentiae ac fidei praestans* für *eloquentiae ac fidei praestaret*.

3. *Hypallage*, wenn die Construction umgekehrt wird, so daß zwei Wörter gegen einander die Flexionen vertauschen, z. B. *dare classibus austros* für *austris classes dare*. In *nova fert animus mutatas dicere formas corpora*.

Anm. Dahin rechnet man auch eine bloße Vertauschung des Objectes, z. B. *solititium pecori defendite* für *defendite pecus a solutitio*, *muros circumdedit urbi* für *urbem muris circumdedit*.

4. *Hysteron proteron*, wenn ein Wort oder Gedanke voransteht, welcher dem Sinne nach folgen sollte, z. B. *valat atque vivit, moriamur et in media arma ruamus*, *mecum educatus et natus est*; und in verworrener Wortstellung:

Pastor ab excelso: Per devia rura juvencos,

Romule, praedones, eripe, dixit, agunt. Ov. F. I, 369 sq.

Quem procul ut vidit tumulo speculator ab alto:

Hospes, alt, nosco, Colchide, vela, venit. Ov. Tr. III, 9.

Anm. Hieher gehört auch die *Anastrophe*, wenn ein Wort, das voranstehen sollte, nachfolgt, z. B. *Maria circum*, *nihil erat super*, und *facit are* für *arefacit* bei Lukrez.

275. II. Abweichungen in Hinsicht auf Mangel und Ueberfluß, auf Kürze und Umschweif.

1. *Ellipsis* (§. § 266 ff.), wenn ein oder mehrere Wörter in der Rede ausgelassen sind, welche man nothwendig ergänzen muß, z. B. *M. Ciceronis libro, quo Catonem coelo aequavit, quid aliud (scil. egit) dictator Caesar, quam rescripta oratione, velut apud iudices, respondit?* Tac. A. IV, 34. *Hoc mea manus taae (scil. manni) poculum donat, ut amantem amanti (scil. donare) decet.* Plaut. Pers. V, 1.

Anm. Die Ellipse wird zur Interruption, wenn man aus Affect die Rede unterbricht, so daß es dieser an innerer Verbindung fehlt, z. B. *Me, me, (adsum, qui feci), in me convertite forrum cet.* Virg. A. IX, 427 und zur Apostrophe, wenn man den Faden der gewählten Wortfolge ganz fallen läßt, ohne den Sinn zu vollenden, z. B. *Quos ego — sed motos praestat componere fluctus.* Virg. Aen. I, 139.

2. *Pleonasmus* (§. § 258 f.), wenn ein oder mehrere Wörter überflüssig gesetzt sind, z. B. *Perfacile facta esse probat conata perficere.* Caes. B. G. I, 3. *Omnes laetificantes faciam ut fiant.* Plaut. Pers. V, 1. *Quorum opera haec mihi facilia factu facta sunt, quae volui effieri.* Id. worin zugleich eine Alliteration und Anomination enthalten ist, d. h. ein Gleichklang der Laute und Wörter eines Stammes.

Anm. Hieher gehört die *Epizeuxis*, wenn man einerlei Wort wiederholt, z. B. *Nos, nos consules desumus.* Diese Figur heißt *Anaphora*, wenn mehrere Sätze mit einerlei Worte anfangen; *Epiphora*, wenn sie auf einerlei Weise enden, z. B. *Praeside tuta deo nemorum secreta subibis, nec de plebe deo; sed qui coelestia magna scepra manu teneo, sed qui vaga fulmina mitto,* Ov. M. I, 594 sq.

3. *Syllepsis*, wenn mehre Subjecte ein gemeinschaftliches Prädicat haben, und umgekehrt. Besonders ist diese Figur zu merken, wenn die Subjectsbegriffe von verschiedenem *Genere*, *Numero* und *Persona* oder *Casu* sind, z. B. *Egregiam vero laudem et apolia ampla refertis tuque (Venus) puerque tuus. Virg. A. IV, 94. Cassander filium Alexandri cum matre in arcem Amphipolitanam custodiendos misit. Just. XIV, 6. C. § 141. 153 f.*

Anm. 1. Wenn das Prädicat sich nur nach dem nächsten Subjectsbegriffe richtet, so wird die Figur *Zeugma* genannt, z. B. *Tu, quid ego et populus mecum desideret, audi. Hor. A. P. 153.* Zeugma heißt aber auch die Figur, wenn das gemeinschaftliche Verbum bei mehren Subjecten oder Objecten nur zu einem oder dem andern der genannten Begriffe paßt, z. B. *Sacra manu victosque Deos parvumque nepotem ipse trahit Aeneas. Virg. A. II, 380.*

2. Damit verwandt ist die *Synæsis*, wenn man bei Verbindung mehrer Wörter oder Gedanken nicht die grammatische Regel, sondern den Sinn beachtet, z. B. *Thracum auxilia repentino incursu territa, cum pars munitionibus adjacèrent, plures extra palarentur, tanto insensius caesi (wegen plures), quanto, perfugae et proditores, ferre arma ad eum patriaeque servitium incusabantur. Tac. A. IV, 48 extr. C. § 139. u. 150, X. 1. 40) X. 7.*

4. *Hendiadys*, wenn ein zusammengesetzter Begriff in zwei besondere Begriffe aufgelöst, und demnach ein adjectivischer Beisatz mit seinem Substantivo durch *et* verbunden und als ein eigenes Substantivum dargestellt wird, z. B. *Pateris libamus et auro für pateris aureis. Virg. G. II, 192. Si talibus monumentis praeceptisque laetabere für libris, quibus praecepta continentur. Cic. Off. III, extr. Juvenes et in ipsa studiorum incude positi. Dial. de or. 20. C. § 178, 8.*

Anm. 1. Das Gegentheil davon ist das *Hyphen*, wenn man zwei oder mehre Wörter als ein einziges Wort betrachtet, z. B. *Heri semper lenitas. Ter. Andr. 1, 2, 4. Reditus ad domum itio. Cic. de div. I. Quaeris, quid cogitem de obviam itione. Cic. Att. XIII, 50. Quid tibi hanc rem curatio est? Plaut. Amphitr. I, 3, 21. Macedonum aetate graves. Curt. V, 2, 16. O socii: neque enim ignari sumus ante malorum. Virg. A. C. § 166, Anm. 2.*

2. Zum Schlusse bemerke ich noch das *Anacoluthon*, worunter man eine Construction versteht, deren Ende dem Anfange nicht grammatisch entspricht, indem der Schriftsteller, besonders nach Zwischenfägen, worüber man den Anfang der Construction vergessen hat, in eine andere Wortverbindung übergeht. Man muß sich aber hüten, etwas sogleich als *Anacoluthon* anzuerkennen, dessen Construction uns ungewöhnlich scheint.

R e g i s t e r.

(Die Zahlen weisen auf die Paragraphen am Rande hin.)

A. A.

A. bedeutet Aulus,
A, ab, abs Praepos. c. abl. 125 f.
 218, A. 2.
 bei Städtenamen. 169, A. 2.
 bei Amtsbenennungen. 196, a. G.
 bei Objectiven der Verabreichung. 185,
 A. 6. 222, A. 1.
 bei befreien. 222, A. 1.
 bei verlangen. 212, A. 4 u. 167.
 bei Verb. comp. 201, A. 2. 223, A. 1.
 bei andern Verbis. 167-217. beson-
 ders Passivis. 220. 229, 2.
 bei prope und procul. 125, g. G.
 126, A. 12. 197, a. G.
 bei tantum abest. 235.
 bei opus est. 76, A. 4.
 mit dem Gen. vertauscht. 177, A. 4.
 mit dem Dativo. 200. 220, Anm.
 mit dem Accusativo. 205, A. 2.
 mit dem Ablativo. 185, A. 6. 217.
 218, A. 2. 220.
Aber, Bindewort. 127 f. wiederholt
 oder ausgelassen. 263 f.
Abest tantum. 235. nihil s. paullum.
 235, A. 3 f. 239, A. 1.
Abhalten mit dem Dativo. 200, a. G.
 mit a oder dem Ablativo. 222, A. 1.
 mit quo minus, ne u. quin. 238,
 A. 2. u. 239.
Abhinc c. Acc. et Abl. 215. A, A. 3.
Ablativus. 18, a. G. 20, A. 3 f. auf
 abus. 22, A. 3. auf ubus. 34, A. 2.
 auf i oder e. 31, F. auf si. 33.
 in adverbialer Bedeutung. 166, 3 ff.
 120 ff. als Casus absolutus. 230.
 bei Präpositionen. 126. bei Orts-
 bestimmung n. 69 f. bei Zeit- u.
 Raumbestimmungen. 215.
 Syntax. 217 ff. seine Stellung. 250.
 statt des Nominativi. 175 f.
 statt des Genitivi. 185 ff.
 statt des Dativi. 200, a. Anm.
 statt des Accusativi. 202, 6. 205,
 A. 4. 212, A. 4.

Ableitung der Wörter überhaupt.
 13. der Zahlwörter. 57. der Rel-
 bewörter. 67. u. 92. der Neben-
 wörter. 120 ff. der Vorwörter.
 126, Anm.
Absicht durch ut bezeichnet. 237.
 durch ein Supinum. 226.
Abstracta nomina. 15. 17. umschrie-
 ben. 266. pro concretis. 265,
 A. 1.
Abundantia nomina. 20, A. 8. u. 38.
 verba. 66.
Abunde, Adv. c. gen. 195.
Abundo, Verb. c. abl. 222.
Ac, Conj. cop. 127. wie gebraucht.
 128, 5. statt quam. 269. ac non.
 272, 2, d. ac si. 232.
Accentlehre. 8 f.
Accedo c. dat. 201. c. acc. 206. *Ac-
 cedit*, impers. 115, c. für *adde*.
 253, a. G.
Accidit, impers. 115, c. c. dat. 203,
 a. G. *accidit*, ut 235. u. 259.
Accusativus. 18. 20, A. 2 f.
 in der ersten griechischen Declina-
 tion. 22, A. 4 ff.
 in der zweiten griechischen Decli-
 nation. 24, A. 7 ff.
 in der dritten griechischen Decli-
 nation. 30, D. u. 33, K.
 dessen Adverbial-Gebrauch. 120 ff.
 166, 3 ff. 205. u. 212, a. G.
 bei Präpositionen. 126. bei Ortsbe-
 stimmungen. 169 f. Altersbestim-
 mungen. 187, a. G. Zeit- und
 Raumbestimmungen. 215.
 bei Verbalibus. 166, A. 1 f. bei Ver-
 bis impers. 193.
 Syntax. 204 ff. seine Stellung. 250.
 statt des Nominativi. 174, A. 1.
 statt des Genitivi. 192. 195, a. G.
 statt des Dativi. 197, a. G. 202.
 statt des Ablativi. 185, A. 5. 211,
 A. 1.

Accusativus cum infinitivo. 140.
152, X. 5. 157. 168, 7. 173. 214.
240f. für quod. 234, X. 2. für
ut. 236, X. 5f.

Accusativus cum participio. 213.

Accusandi verba. 191.

Activum verbum. 66.

Ad, Praepos. c. acc. 125f.

bei Städtenamen. 169.

bei Zahlbestimmungen. 126, X. 8.

bei prope u. versus. 125, a. G. 126,

X. 12. u. 16. 197, a. G.

mit dem Genit. vertauscht. 185, X. 4.

mit dem Dativo. 200, b. 201, a.

mit dem Accusativo. 206, a.

mit *ut*. 126, X. 6. 226, X. 1.

Addo, mit doppeltem Accusativo.

209, a. *adde* als Anreihungs-
formel. 235, a. G.

Adco, Verb. c. acc. u. *ad*. 206. Ad-

verb. 124, 2. bei Comparativen.

218, 3, c.

Adhuc, Adverb. 124, 2. mit dem

Genitivo. 195, X. 1. bei Com-

parativen. 218, 3, d.

Adipiscor, Verb. comp. von *apiscor*.

94, 2. Partic. von passiver Bedeu-

tung. 118, X. 6. c. gen. 192, B.

Adjectivum. 11. 45 ff. numerale.

50 ff. pronominale. 59 ff.

denominativum. 118, X. 8 ff.

verbale. 118, X. 7 f. c. casu verbi.

166, X. 1. umschrieben. 271.

participiale. 117. c. gen. 184, 1.

mit dem Adverbio vertauscht.

133, X. 3.

mit dem Substantivo zusammen-

stimmend. 131 ff.

dessen Stellung. 131, X. 2. Verbin-

dung mit andern Adjectiven. 134.

c. genitivo. 181 ff.

c. dativo. 196f. 185.

c. accusativo. 185, X. 5.

c. ablativo. 185, X. 5. 221, X. 2.

222, X. 1.

c. infinitivo. 166, a. G.

c. gerundiis. 225, 1. 4. 2.

c. supino in *u*. 226, 2.

statt eines Substantivi. 139. 177,

X. 6, 265, g. G.

statt eines Partic. 133. 230, Anm.

statt eines Adverb. 134. 155, Anm.

Adverbium, 11. 119 ff. numerale,

51 ff. pronominale relativum. 128,

1. 236, X. 7.

dessen Stellung. 252.

Unterschied zwischen Adverbium u.

Adjectiv. 133, X. 3.

zwischen Adverbium und Conjun-

ction. 128, 1.

c. genitivo. 195.

c. dativo. 197.

c. accusativo. 195, a. G.

mit dem Ablat. vertauscht. 121, X. 4.

mit dem Adjectivo vertauscht. 134.

153. Anm.

mit dem Participio, Verbo cet. ver-

tauscht. 267, c. nebst Anm.

als Conjunction gebraucht. 233.

Adversativae conj. 127. vertauscht.

163, a. G. ausgelassen. 263 f.

Adversus, adversum. Praep. c. acc.

125. verschieden von *ad-versus*.

126, X. 16. Exadversus oder ex-

adversum c. dat. 126, X. 17.

Adulo(r) cum dat. et acc. 202.

Ad, Doppellaut 5. wie gesprochen.

7, X. 1.

Aedes 37, a, a. G. ausgelassen. 251,

X. 5. a. G. u. 260, 1.

Aemulor c. dat. et acc. 208, X. 1.

Ähnlichkeits-Adjectiva c. gen. et

dat. 185. 196, X. 3. 197, X. 1.

Ängstlichkeits-Verba mit animi u.

animis. 192, C.

Aequalis c. gen. et dat. 196, X. 3.

Aequae c. abl. 219, X. 5. mit *ac* oder

quam. 269, Anm.

Aequi boni facere. 190, X. 3.

Aequo bei Comparativen. 219, X. 9.

ausgelassen, 165, a. G. als Ver-

bum c. acc. 207, a.

Aff. tim, Adv. c. gen. 195.

Affectuum verba. 192 f.

Aff. is, gen. comm. 40, d. X. 1.

39, X. 2. 185.

Ago, Verb. 103, D. ausgelassen. 261,

b. *age, agite*, Interj. 129. Anm.

c. imperat. et subj. 247. *axim*

archaism. 114.

Ajo, Verb. defect. 114. *ajant*, im-

pers. 116, X. 1. 152, 3. einge-

schaltet im Acc. c. inf. 249, a. G.

ausgelassen. 261, a. G.

- Alienus*, Pron. posses. 64. constr. 185. a. G.
- Aliquis*, Pron. 60, b. u. 63 constr. irt. 52. 181 ff. ausgelassen. 260. A. 2 ff. 152, A. 5. 157, A. 5. verschieden von *ullus* u. *alteruter*. 61, b. von *nescio quis*. 268, 5. von *quis*. 260, A. 3, von *quisquam*. 272, a. G.
- Davon abgeleitete Adverbia. 122, werfen eben so, wie *aliquis*, die *Epithen ali* ob. 260, A. 2 ff. dagegen steht *aliquis* für *alius quis*, 260, A. 4.
- Alius*, Adverb. constr. 269.
- Alius*, Pron. 60 declinirt. 54. constr. 181, A. 3 mit dem Ablat. 219, A. 5. mit *atque*. 269.
- Davon abgeleitete Adverbia. 122, in Verbindung mit *alius*, oder doppelt gesetzt. 269 b. 161 f.
- Alligare se*, constr. 191, A. 2.
- Alliteration*, 275. 2.
- Als*, Ausdruck der Verschiedenheit nach Comparativen. 163, 5. 219. nach Wörtern, die eine Verschiedenheit oder Einerleiheit bedeuten. 269, als möglich, 164, A. 2.
- Als*, Bindewort. 233, durch ein Participium bezeichnet. 228. *Als ob*, als wenn. 232. als ob nicht, als wenn nicht. 239, A. 1 f. nicht als ob. 237, A. 3.
- Alte Formen oder Archaismen. 274, a. G. mit *ai*, *ei*, *oi* 5, A. 1, in der ersten Declin. 22, in der zweiten Declin. 24, A. 6. in der dritten Decl. 29, A. 11. 31, F. 1. 32, G. 1. 33, K. 1, in der vierten Declin. 34, A. 1. in der fünften Declin. 35, A. 2. bei den Pronominibus. 62. u. 64. von Sum. 77, A. 2. u. andern Verbis. 75, a. G. 76, g. 98, a. G. 114.
- Alter*, dessen Bezeichnung. 187, 4.
- Alter*, Pron. 60 f. declinirt. 54. constr. 269, b. A. 1. doppelt gesetzt. 161 f. mit *unus* verbunden. 53. statt einer Ordnungszahl. 55, A. 4.
- Alteruter*, Pron. 61, b. declinirt. 54.
- Amabo*, Fut. von *amo*. 78. als *Am* verbum oder Interjection, 123, A. 1. u. 128, Anm.
- Ambi*, *amb*, *am* oder *an*, Praepos. inseparabilis. 125.
- Ambio*, Verb. regul. 112, A. 1. daher *ambulo*, 67, A. 1.
- Ambo*, declinirt. 54 A. 2, mit dem pron. posses. constr. 179, d.
- Amour*, c. gen. et dat. 196, A. 3. 197, A. 1.
- Amplius* ohne *quam*. 219, A. 6.
- Amtsbenennungen. 196, a. G.
- An* für *amb*, praepos. insep. 125.
- An*, Adverb. interrog. 119, g. G. 148 f. für *seu*, 263, A. 2. in der Bedeutung ob nicht. 264, a. G. *anne*, 149, A. 1. *annon*, 149, a. G.
- Anacoluthon*, 275, a. G.
- Analogie, 3.
- Anaphora*, 275, 2. Anm.
- Anastrophe*. 274, a. G.
- Anfangsbuchstaben, groß. 15, Anm.
- Angränzungs-Adjective constr. 96, A. 3. 197, A. 1.
- Animadverto* mit zweierlei Construction und Bedeutung. 167.
- Animans*, *cuj*. gen. 40, A. 4.
- Animi* u. *animis* bei Verbis der Ungewißheit. 192, C. *Animi et intellectus adjectiva*. 184.
- Annomination*. 275, 2.
- Anomalie*. 3. *Anomala nomina*. 20, A. 8. 38, B. verba. 66. u. 108 ff.
- Anreihungsformeln. 255, a. G.
- Ante*, Praepos. c. Acc. 125 f. Adverb. c. Abl. 251, 6 f. ausgelassen bei *pridie* und *postridie*. 195, 3.
- Verba mit *ante* zusammengesetzt. c. dat. 201, c. dat. et acc. 202. c. acc. 206.
- Ante diem* als einzelnes Substantivum behandelt. 251, A. 7.
- Antea* u. *antepas*. Adv. 124, a. G.
- Ante* (a) *quam*, constr. 233. 245, A. 2. getrennt. 254, A. 1. g. G.
- Anterior*. 49, 3.
- Antimeria*. 274.
- Antiphrasis*. 274.
- Antithesis*. 273.
- Antwort auf Fragen. 147 ff.

Apoge, Verb. defect. 114. als Interjection gebraucht. 129, Anm.

Apex, 9, 4.

Aphaeresis. 273.

Apiscor, conjugirt. 94, X. 2. constr. 192, B. *aptus*. 197, 2.

Apocope. 273.

Aposiopesis. 275.

Apostrophe. 316, X. 2.

App. bedeutet Appius 16.

Appellativum 15, Anm. steht dem proprio nach. 253, Anm. mit dem Proprio vertauscht. 268. Construction desselben bei Städtenamen. 169, a. C.

Appello nach der ersten und dritten Conjugation. 107.

appello erster Conj. mit doppeltem Acc. 209, b. mit de. 191, X. 2.

appellor erster Conj. mit doppeltem Nominat. 172 f.

appello dritter Conj. verschieden construiert. 202, X. 1. u. 206.

Apposition. 133, X. 1. 173, 5.

Apud. Praepos. c. Acc. 125 f. für domi. 170, X. 1.

bei Städtenamen. 169, 2.

bei Völkernamen mit dem Dativo vertauscht. 200, c.

Aqua, ausgelassen. 260, 1.

Archaismen. 274. f. alte Formen.

Arrideo c. Dat. 199, 2.

Artikel. 12.

Aspergo construiert. 202, 6.

Affertion. 10, X. 1 f.

Assertorium verbum. 66, X. 2.

Assertorius modus. 168, 3.

Astringere se, constr. 191, X. 2.

Aryndetn. 263.

As, masc. 43, B. 1. dessen Theile. 43, B. 2 u. 10. vergl. 55, 6.

At, *atqui*, *attamen*, Conj. advers. 127 f. 252, X. 1. f. *at vero*, *at enimvero*. 259, 4. *Atque*, f. *av*.

B.

Bald, *brevi*, 121, X. 3. 260, X. 1. als *bald*. 123. *bald* - *bald*. 162, X. 1. *modo* - *modo* cet. 161.

Bedingende Zeitformen. 71, 8. C. ihre Congruenz. 160, 5. ihr Gebrauch. 168, 8. 233, X. 2.

Attraction des Substantivi. 144 f.

des Adjectivi. 146.

des Relativi. 142, X. 3. 162, c.

des Praedicati. 156, a. C. 173.

des Namens. 174.

Attribut oder Prädicat. o, X. 2.

Attributivum participium. 227.

Au, meist Doppellaut. 5, X. 2. auch wie o gesprochen. 7, X. 1.

Auctor, gen. comm. 39, X. 4. 40, d, X. 3. 132, X. 1. *Auctores* classici. 1 f.

Audeo, conjugirt. 101, 9. mit vier Participien. 117, a. C. *ausim*. 75, a. C. 114. in der Mitte.

Audio, conjugirt. 87 f. construiert, c. acc. et part. 213.

c. acc. et inf. 214.

audiens dicto. 198, a. C.

audito als abl. absol. 230, X. 4.

Ausculco c. dat. 9. accus. 202.

Ausdehnung in der Zeit und im Raume durch den Accusativ bezeichnet. 215.

Auslassung der Wörter. 260 ff. veranlaßt eine Attraction. 142, X. 4.

Aussage u. *Ausgesagtes*. 10. Anm.

Aussagewort. 12. u. 66, X. 2.

Aussprache lateinischer Buchstaben und Wörter. 5 ff. 77, a. C.

Aut, conj. disjunct. 127 f. ausgelassen. 263, X. 2. bei Fragen. 149, a. C. *aut* - *aut*. 161 f.

Autem, conj. advers. 127 f. nachgesetzt. 127, Anm. u. 252, X. 1. *Sed autem* 259, 4.

Avere, begierig seyn. o. acc. 205, X. 2. begrüßt seyn. defect. 114.

Auxiliare verbum. 66, X. 2.

Axim, veraltete Form für *egerim* von *ago*. 114. vergl. 75, X. 2.

B.

Bedürfen, *Verba* c. gen. oder abl. auch acc. 192. u. 222. *Adjectiva* c. gen. 185, X. 6.

Befehlen, mit ut. 236, X. 2 ff. oder *Actus*. c. inf. 214. oder *Imperativ*. 68, 3, Anm. 247.

Befreien, Verba u. Adjectiva c. abl. 222, X. 1. vergl. 191, Anm. 185, X. 6.

Befunden werden mit doppeltem Nominativo. 172.

Befürchten oder besorgen nach dreierlei Construction. 238, X. 4 ff.

Begehren, begierig seyn, 205, X. 2. bedürfen, 192. 222. fordern, 167. 211, b. wünschen, 237, X. 1.

Adjectiva c. gen. 184, 2.

Beibenennung. 11. 45.

Beisatz. 183, X. 1. 173, 5.

Bellam, construirt. 170. 218, 1. b.

Bene. 121, X. 3. bene mihi, bene me. 171, a. *E. benedico.* 199, 2.

beneficius u. *benevolus*. 48, 3.

Berauben, Verba c. abl. 222. Adjectiva c. gen. 185, X. 6.

Bergnamen, cuj. gen. 40, a, X. 2.

Beschuldigen, c. gen. 191.

Bestimmung wozu, durch ut bezeichnet. 237. vergl. Absicht und Zweck.

Bestimmungslehre. 166 ff.

Bethuerungen durch ita. 235, a. *E.* durch ne. 238, X. 3.

Betonung der Sylben. 9.

Bewirken, mit ut. 236. als beweisen, mit dem acc. c. inf. 236, X. 6.

Biegungsarten der Wörter, 12, a. *E.*

Bildung der Wörter. 13. der Temporum. 73. besonders des Perfecti und Supini. 75.

Bindewort der dritten Conj. 76. wird abgeworfen. 276, c.

Bindewort. 11. u. 127 f.

Bis, bis zu, 126, X. 24. bis daß, so lange bis. 233. bisher, bis jetzt. 122, 4. 124, 2. 18, 3, d.

Bitten, mit ut. 236. mit doppeltem Accus. 211, b.

Blaselaute. 6.

Bleiben mit doppeltem Nominativo. 172.

Bonus, declinirt. 46, g. *E. comparit.* 48, 5. *Boni* consulere, aequi bonique facere. 190, X. 3.

Bos, gen. comm. 40, d, X. 4. declinirt. 33, I, 3.

Briefstil. 246.

Buchstaben der lateinischen Schrift. 5 fließende u. stumme. 6 angeschauete, weiche, harte. 6, X. 1.

Buchstabennamen. cuj. gen. 40, c, X. 2. griechische, flectirt. 36, 2. 38, X. 1.

C. E.

C. bedeutet Cajus oder Gajus. 16. als Zahlzeichen centum, 52. dessen Aussprache. 6, X. 1. 7, X. 1 u. 3.

Capax, c. genit. 184, 1. I. *capas*, construirt. 185, a. *E.*

Caput, declinirt. 27. capitis und capite als Lebensstrafe. 191, 3.

Carbasi u. *carbasa*. 37, a, g. *E.* 38, b, 2.

Cardinalia numeralia. 51 ff. pronomina. 60 ff.

Careo c. abl. 222. *carens* statt sine. 267, X. 1. andere Participia. 117, g. *E.*

Casus. 18. 20, 3 f. 166. 250. absoluti. 166, 2. 230.

Causa, construirt. 180.

Causales conjunctiones. 127. construirt. 168, X. 1. 232 ff.

Causo, conjugirt. 100, g. *E.* construirt 167. *Cave.* 238, statt des Imperatives. 247, 3.

Cedo, verb. regul. conjugirt. 103. defect. 114. Interject. 129, Anm.

Cetto für cedit. Ebendaf.

Celo mit doppeltem Accus. 211, b. mit dem Dat. der Person. 207, a. mit de. 212, 4.

Centum, centies, zur Bezeichnung einer großen Menge. 268, 6.

Charakter der Declinationen. 20, 4. der Conjugationen. 76.

Circa, circum, ci-citer, Praepos. c. acc. 125. f. Adverb. 124, 1.

Circa, ausgelassen. 205, X. 2.

Circum in Verb. comp. 201, c. 206, c.

Circumdo. 202, 6. 204, X. 1 f.

Circumfluo c. abi. 222.

- Cis, citra*, Praepos. c. acc. 125 f. Adverb. 124, X. 1. *Citerior*. 49, 3.
- Clam, clanculum*, Praepos. oder Adv. c. acc. h. abl. 125 f.
- Classiker der lateinischen Sprache** 1.
- Cn.* bedeutet Cnaeus od. Gnaeus. 16. vergl. 7, X. 3.
- Coelum*, pl. coeli. 37, a, g. E. 38, b, 2.
- Coepio*, conjugirt. 114, Anm. 104, I. construit. 151, a. E. ausgesetzt. 245, a. E.
- Cognomen*, cognomentum, construit. 174, Anm. *Cognomina* der Römer. 16, I, 3.
- Collectiva* nomina. 15. u. 17. mit dem Plurali verbunden. 150, X. 1 f. *Collectivus* pluralis. 38, b, 1. *Collectivbegriff* bei Zahlwörtern. 182, g. E.
- Commodus* c. dat. 197, 1. *Commoda* ausgelassen. 194, X. 1. *Commodi* casus. 196.
- Commune* genus. 39, X. 1. 40, d. nomen. 15. u. 17. in Verbindung mit einem nomine proprio. 131, a. E. 253, Anm.
- Communis*, construit. 183. 197, a. E.
- Communicare*, construit. 202, X. 5.
- Comparativae* conjunctiones. 127 f.
- Comparativus* gradus adject. 47 ff. declinirt. 45, a. E. adverb. 121. Unterschied vom Superlativo. 165. mit dem Genit. plur. 182 f. mit dem Ablativo. 218 f. mit quam. 163, 6. mit ac oder atque. 269, X. 2. mit vorangehendem eo oder quo. 164. mit vorangehendem non. 270, X. 2 f. an das Ende gestellt. 256, X. 1.
- Compos*, gen. commun. 46, X. 2. ohne Steigerung. 49, 2. construit. 184, 4.
- Composita*. 13. Verba. 67. c. dat. 201 f. c. acc. 206. c. ablat. 223. getrennt 273, III, 2. verstellt. 274, a. E.
- Con, eo, eol, com, cor*, Praepos. insepar. 125, Verba damit zusammengesetzt. 201.
- Concessivae* conjunctiones. 127 f. construit. 232. mit Participien verbunden. 228, X. 1. 230, X. 1.
- Conciliare*. construit. 202, X. 5.
- Concinnität* im Ausdrucke. 257, a. im Gebrauche der Partikeln. 161.
- Concreta* nomina. 15. pro abstractis. 265, X. 1.
- Conditionales* conjunctiones. 127 f. construit. 232. mit Participien vertauscht. 228, b.
- Conditionalia* tempora. 71, g. E. ihre Congruenz. 160, 5. ihr Gebrauch, 168, 8. 233, X. 2.
- Conduco*, verb. regul. construit. 189 f. *conducit*, verb. impers. 115. c. dat. 203.
- Confido*, conjugirt. 101, 9. constr. 202, X. 6.
- Confit, confiteri*, verb. defect. 114.
- Conjugation*. 12. 76 ff. Entstehung der Conjugationen. 92.
- Conjunctiones*. 11. 127 f. Construction. 232 ff. Stellung. 252. überflüssig. 259, 4. ausgelassen. 163. mit Participien vertauscht. 227 ff.
- Consecutio temporum*. 158 ff.
- Consecutivae* conjunctiones. 127 f.
- Consonantes*. 6 f.
- Consortii* adjectiva c. gen. 184.
- Consto*, construit. 189 f. u. 217.
- Constat*, impers. 115. constr. 203, a. E.
- Consulo*, conjugirt. 104, F. constr. 167. 190, 3. 21, b. *consultus*. c. gen. et abl. 185, 4.
- Contingit*, impers. 115. c. dat. 203, a. E. mit ut. 235. u. 259, a. E.
- Contra*, Praepos. c. acc. 125 f. Adverb. 124, 1. mit ac. 269, X. 1.
- Convenit*, impers. 115. construit. 203, a. E. *conveniens*. 197, 2.
- Conviciator*. c. dat. 199, 2.
- Copiae et inopiae* adjectiva, construit. 184 f. verba. 192. u. 222. adverbia. 195.
- Copula*. 10, a.
- Copulativae* conjunctiones. 127 f. construit. 162. wiederholt oder ausgelassen. 263.
- Coram*. Praepos. 125 f. Adv. 124.
- Correlation* bei Conjunctionen. 162 f. bei Comparativen u. Superlativen. 164.

- Credo*, conjugirt. 95, X. 3. *ordum*. 76, g. u. 114. construit. 213 f. statt eines Adverbii. 267.
- Crego*, 1. conjug. 106, X. 2. mit doppeltem Acc. 209, a. *cretus*. 94, 2. c. abl. 218, 2, c.
- Crimen*, construit. 191.
- Cum*, Praepos. c. abl. 125 f. mit et vertauscht. 153. u. 154, a. E. mit dem Dat. vertauscht. 200, d. unterschieden vom bloßen Ablat. 126, X. 27 ff. 218, X. 2.
- Cum*, Coniunct. comparat. 127 f. Correlatj von tum. 163, X. 6.
- Cum* oder *quum*, Coniunct. causal. 127 f. constr. 168, Anm. 232 ff.
- Cum* oder *quum*, Adverb. temp. 122, 5. construit. 233 f. 245, X. 2. nach est. 237, X. 4.
- Cupido*, conj. gen. 143, A. 1.
- Cupidus*, c. gen. 184, 2.
- Cupio*, conj. 97. constr. 156, 4. 167. 213 f. 237. c. part. praeter. 227, X. 6.
- Cur* oder *quare*. 122, a. E. statt quod. 234, X. 1.
- Cura* umschreibt den Imperativ. 247, 3.
- Curo*, constr. 167. mit ut. 236. c. part. praet. 227, X. 6. c. part. fut. 213, c.

D. D.

- D.* bedeutet Decimus 16. als Zahlzeichen fünfhundert. 52.
- Da*, Conjunction. 232 f. durch ein Partic. bezeichnet. 218. und 230.
- Damandi* verba. 191.
- Daß*, *daß* nicht. 234 ff. durch den Acc. c. inf. bezeichnet. 214. durch ein Participium. 227, X. 5.
- Daß* doch. 234.
- Dativus*. 18. 20, X. 3 f. 166, 4 ff. auf *abus*. 22, X. 3. auf *obus*. 53, a. E. auf *ubus*. 34, X. 2. si. 33.
- Syntax*. 196 ff.
- statt des Nominativi. 174.
- statt des Genitivi. 185.
- statt des Accusativi. 173. 207.
- statt des Ablativi. 202, a. E.
- De*, Praepos. c. abl. 125 f. mit dem Genitivo vertauscht. 182, X. 1. 191, X. 2. 192, D.
- mit dem Dativo vertauscht bei Verbis compositis. 201.
- mit dem Accusativo vertauscht. 212, X. 4 f. bei *effugere* 207.
- mit dem Ablat. vertauscht. 221, X. 1. bei Verbis compos. 223.
- Decet*, *dedecet*, Verb. impers. 115. construit. 207 f. 214, X. 6.
- Declination*. 12. 19.
- Decomposita*. 13.
- Defectiva* nomina. 20, X. 8. 37. verba. 66. u. 114.
- Defendo*, conjugirt. 103. construit. 200, a. E. vergl. 274, g. E.
- Desit*, *desiert*, verb. defecta. 114.
- Deletor*, c. abl. 220, B. *deletat*, c. acc. 207, b.
- Deminativa* nomina. 13. 39, X. 1. verba. 67, X. 1. adverb. 121, a. E.
- Demonstrativa* pronomina. 59. 138. construit. 142 ff.
- Denominativa*. 13. adjectiva. 118, a. E. verba. 67.
- Deponentia* verba. 66, X. 1, b. Participia. 117, a. E. u. Anm.
- Derivata*. 13. Verba. 67. Adverbia. 120 ff.
- Desiderativa* verba. 67. conjugirt. 92, 6.
- Desino*, conjugirt. 98. unter *sino*. bei infinit. pass. 151, a. E.
- Despero*, mit dem dat. oder acc. 167. mit dem acc. c. inf. 240.
- Deterior*. 49, 3.
- Deutewörter*. 11. 50. 58 ff.
- Di* oder *dis*, Praepos. insep. 125. statt *dii* und *diis*. 24, 5.
- Diaeresis*. 273. puncta *diaeresis* & *diaeritica*. 5, X. 2.

Dico, 1. u. 3. conjug. 107. Imperat. *dic*. 76, c. mit doppeltem Acc. 209, b. im Passivo mit doppeltem Nomin. 172. mit dem Acc. c. partio. 213, b. mit dem Acc. c. inf. 214. 240. auch mit ut. 240; A. 2. ausgelassen. 261, 3. Anm. *Dicuntur* u. *dicunt*, impersonell. 116, A. 1. 152. 173, 4. *Dicto* andiens. 198, a. G.
Dienen, reichen, durch esse o. dat. bezeichnet. 198, B.
Dienlich oder fähig seyn, durch esse c. gen. bezeichnet. 187.
Dienlich oder tauglich seyn, durch impersonalia bezeichnet. 203.
Dies. 35. 44, a. G. ausgelassen. 260, 1. ante diem. 251, A. 7.
Difficilis, declin. und comp. 46. u. 48, 2. construiert. 226, 2.
Dignor u. *dignus* c. abl. 22. o. inf. cet. 225, a. G. 226, 2. 237.
Diphthongi. 5. wie gesprochen. 7. A. 1.
Diplasiasmus. 273, a. G.
Diptota. 37, c.
Disjunctivae conj. 127 f. wiederholt oder ausgelassen. 162. 263.
Disjunctive fragen. 149.
Dissimilis, comparirt. 48, 2. construiert. 185.
Distributiva numer. 51 f. 178, a. G.
Distributivus pluralis. 38, b. 1.

E.

Eder *ex*, Praepos. c. abl. 125 f. 217. ausgelassen bei Städte- und Ländernamen. 169 bei Bezeichnungen der Herkunft. 218, 2. c. bei den Verbis werden und verwandelt werden. 172, a. G.
 bei den Verbis bitten, fordern und fragen. 212, 4. u. 167.
 mit dem Genit. vertauscht. 182.
 mit dem Dativ. vertauscht. 201, d.
 mit dem Acc. vertauscht. 205, A. 2 f.
 mit dem Ablativ. vertauscht. 223.
Eben, ebenfalls durch ipse, et ipse, idem. 268, 8. vergl. 259, A. 1.
Eben so, eben so sehr, eben so wenig. 269, A. 1. u. 270.
Eccum für ecce eum est. 62, a. G.

Grotensend's größere Gramm. 4te Aufl.

Do, conjugirt. 95, A. 3. *data* für dem. 76, g. ohne dor u. der. 114. mit doppeltem Dativ. 199, 1. mit doppeltem Acc. 209, a. mit dem Part. Fut. pass. 213, c.
Doceo, conjugirt. 100. construiert, mit doppeltem Acc. 211 f. mit dem Acc. c. inf. auf doppelte Art. 214, a. G. *Doctus* mit dem Gen. oder Acc. 185, 4.
Dominor, construiert. 202, a. G.
Domus, declinirt. 37, g. G. conj. gen. 42, A. 3. u. 44. constr. 170.
Donec, Conj. temp. 238 f. f. *dum*.
Dono, construiert. 202, 6.
Doppellaute u. **Doppellauter**. 5 f.
Dabito, construiert. 239, A. u. 240.
Duo, conjugirt. 102, B. Imperat. *duo*. 76, C. mit doppeltem Dativo. 199, 1. mit doppeltem Acc. 209, b. mit dem Acc. c. inf. 214. mit dem Gen. oder Ablat. des Verthes. 189. pro nihilo *duo*. 190, 3. vergl. 172, a. G.
Dum, dummodo, Conj. condit. 127. c. subjunct. 232.
Dum, donec, Conj. temp. 233 f. c. praesente. 245, A. 3.
Duo, Num. card. 52. declinirt. 53. duode u. duoet. 55.
Dürftigkeits-Adjective construiert. 185, A. 6. Verba. 222, A. 2.

G.

Edo, simpl. u. composit. 107, 8. 95, A. 3. 103. 108. *edim*. 76, g.
Efficio, constr. 209, a. 236, A. 6.
Egenus, ohne Compar. u. Superl. 49, 2. c. gen. 185, a. G.
Egeo, c. gen. acc. s. abl. 222. 192, A.
Ego, Pron. 1. pers. 61 f. gesetzt oder ausgelassen. 135, A. 1. 137.
Egredior, construiert. 205, A. 3.
Eigennamen. 15 f. stehen gewöhnlich voran. 253, 1.
Eigenschaft u. **Eigenthum**, durch Sum. c. genit. bezeichnet. 188.
Einfache Wörter. 18.
Einsylbige Wörter werden mehrsyllbigen vorgesetzt. 256.
Ejus, von suus verschoben. 136. überflüssig u. ausgelassen. 260.

F

Elativus gradus. 47.
Ellipsis. 275. 260 ff. 142, X. 4.
Ellum, für en illum, cet. 62, a. G.
Emo, conjugirt. 104. construirt. 189.
Enallagr. 274, 2. temporum. 242 ff.
Encliticae dictiones. 9, 2. 127. Anm.
Enim, Adv. primit. 119, g. G. wird nachgesetzt. 127, Anm. 252, X. 1.
Eo bei Comparat. 164. bei quod, 234, A. bei ut 237, X. 3.
Eo u. eousque. 122, 4. eo, eodem c. gen. 195, X. 1.
Eo, Verb. conjugirt. 112. c. Supin. 126, X. 2.
Epenthesis. 273.
Epochenum genus. 39, X. 5.
Epiphora u. Epizeuxis. 275, 2.
Erignen, c. dat. 203.
Erga, Praepos. c. acc. 125 f.
Ergo, Coniunct. 127 f. 259, 4.
Ergo, Subst. c. gen. 180.
Erinnern, verschiedentlich construirt. 192, D. 211, b. 240, X. 3.
Erubesco, construirt. 192, C.
Eradio, mit doppeltem Acc. 211, b.
Erwählt werden mit doppeltem Nom. 172.
Erzählungsinfinitiv. 245, a. G. 248, X. 1. 274. Erzählungstempus. 245.
Essa, conjug. 77. 108. ausgelassen. 131. 155, X. 1. 261.
 mit doppeltem Nomin. 172.
 mit doppeltem Dat. oder Acc. 173.
 mit zweien Gen. oder Abl. 186 f.
 mit dem Gen. oder Possess. 188.
 mit dem Dat. oder Possess. 198, A.
 mit doppeltem Dativo. 198, B.
 mit qui. 237. Anm. 259, 5.

F. J.

F, wie gesprochen. 7, X. 2.
Facio, conjugirt. 102, B. construirt. c. gen. pretii. 189 f. mit doppeltem Acc. 209 f. c. acc. et partic. 213. c. acc. et inf. 236, X. 6. mit und ohne ut 236. Imperat. fac. 76. c. dient zur Umschreibung. 273, 3. wie *faciendum est.* 200, Anm.

Est, als Verb. impers. 116, a. G. mit adverb. relat. 237, X. 4. mit quod. 234, A. 259, 5. mit ut. 235, a. 259, a. G.
Et, conj. cop. 127 f. fällt weg in der Participialconstruction. 227. ausgelassen oder wiederholt. 263. vergl. 161 f. 134.
 nach Wörtern, welche eben so oder anders bedeuten. 269, X. 2.
 nach Imperativen oder Coniunctiven. 247, X. 2.
Etiā, conj. copul. 127 f. dafür nec non. 272, b. bejahet bei Comparativen. 218, X. 3, c. *Etiā atque etiā.* 267, X. 2, b.
Et ipse. 268, 8, X. 2.
Et is, für et quidem. 259.
Et non, von *neo* und *ne non* unterschieden. 272, b ff.
Etsi, etiamsi, conj. concess. 127 f. construirt. 232. 245, X. 2.
Evado, construirt. 172 f. 205, X. 3.
Evenit, impers. 115. c. dat. 203. seq. ut. 235. vergl. 259, a. G.
Ex s. e. Ex quo. 233. 245, X. 2.
Exeodo, construirt. 205, X. 3.
Exsollo, conj. 104, F. constr. 202.
Expedit, impers. 115. constr. 203.
Exterior, conjugirt. 89. 104, g. G.
Exors, *exors* c. gen. 184, 4.
Exsisto, construirt. 172.
Externus, comparirt. 49, X. 1. *Extremus*, construirt. 260, X. 1. a. G. u. 261. *Extremum est*, ut. 235.
Extra, Praepos. c. acc. 125 f. Adv. verb. 124, X. 1. 251, X. 3. ausgelassen. 205, X. 3.
Exuo, conjugirt. 106. construirt. 202, 6. vergl. 222.

Facio, daher *facesso*. 97. veraltete Formen: *faxim, faxem, faxo.* 75, g. G. 114. Perf. pass. *factum est*, zu *fac* gehörig. 113, impers. 235. 259, a. G. *Quo factum est*, ut für igitur. 255, X. 2. *quo facto* für postea. Oben das. ausgelassen. 261, b. durch ein Particip bezeichnet. 228, X. 6.

Facilis, declinirt. 46. comparirt. 48, 2. construirt. 226, 2.
Sicherungszahlen. 51.
Sättigungsahlen. 51.
Fallformen. 18.
Fallo conjug. 96. constr. 207 b.
Fari, defect. 114.
Far, defect. 37, c. 2. constr. 226, 2.
Fateor, conjugirt. 83. 105, M.
Feminina. 18, 1. u. 40, b.
Ferio, defect. 104, K. u. 114.
Fero, irregul. 95, X. 1. 110. *fertur*, impers. 116, X. 1. u. 152.
Figuren. 273 ff.
Filius und **filia** declinirt. 22, X. 3. u. 24, X. 4. Deminutiva. 13, g. C. cuj. gen. 39, X. 1. **Filius** ausgelassen. 260, 1.
Fingo, conjug. 103, D. constr. 209, b.
Finis, cuj. gen. 43, B, 4. **Finem** *facere* c. gen. 225, X. 2.
Finitimus, incomparab. 49, 2. construirt. 196, X. 3.
Fio, conjugirt. 113 f. construirt mit doppeltem Nom. Dat. oder Acc. 172 f. c. Gen. 189. *Fieri potest*. 267, a. C. *Fit, factum, futurum est*, impers. 115, seq. ut. 235.
Flagito, mit doppeltem Acc. 211, b.
Flexibilität der Wörter. 12.
Flussnamen. 40, a. 169, X. 1.
Fobern, construirt. 211, b. 236.
Folge der Temporum. 158 ff. der Wörter und Sätze. 249 ff.

G.

Ganz durch *omnis* u. s. w. ausgedrückt. 268, 7. durch *ipse*. 269, 8.
Gaudio, Neutropass. 66. 101, 8. c. abl. 221. *gaudere gaudium* oder *gaudio*. 205. mit *quod* oder acc. c. inf. 234, A.
Geben, mit doppeltem Acc. 209, a. mit dem Dat. pers. 196. mit dem Part. Fut. passivi. 213, c.
Gelten, mit doppeltem Nom. 172. c. gen. pretii. 189 f. *Geltend* machen, mit doppeltem Acc. 209, b.
Gemeinschaft bezeichnende Adject. construirt. 196, X. 3. 197, X. 1.

Folge und **Folgerung** bezeichnet durch ut. 235 ff. 160.
Fors oder *futurum esse*, ut. 235, X. 5. nach *spero*. 240.
Formenlehre. 4. 10 ff.
Fortis, Adv. 119. construirt. 180, X. 4.
Frage und **Antwort**. 147 ff. 168, 5.
Fragen, construirt. 21, b.
Frequentativa verba. 67.
Fretus, b. abl. 221.
Freuen, construirt. 234, A. 220 f.
Fruor, construirt. 211. Partic. 118.
Sügewort. 11, a. C. 127 f.
Sülle bezeichnende Adjectiva. 184 f. Verb. 192. 222. Adverb. 195.
Süchten, constr. 238, X. 4 ff.
Fugio, conjug. 103, D. constr. 207.
Fugit, impers. 116, X. 2. 207, b.
Fungor, conjugirt. 103, D. construirt. 221. Partic. 118.
Furo, defect. 114. conjug. 104, K. *furere furem*. 205, X. 1.
Futurum tempus 70 ff. wie gebraucht. 243. Ann. u. 244. Statt des Imperativi. 247.
Futura infinitivi in *essere* u. *essere*. 75, g. C. umschrieben durch *fore* oder *futurum esse*, ut. 77, X. 3. 240. vergl. *fore*.
Futura participii. 117 f. ihr Gebrauch. 229, X. 3. 230, X. 1.
Futurus gehört zu sum. 77. f. *Esse* und zu *io*. 113. f. *Fio*.

G.

Gemüthsbewegungen bezeichnende Verba construirt. 192 f.
Geneigtheit bezeichnende Adjectiva construirt. 197, 2.
Genitivus. 18. subjecti u. objecti. 166, 13. possessivus u. partitivus. 179. 182 f.
 dessen Endung in allen Decl. 21. in der ersten Declination. 22. in der zweiten. 24, X. 3. u. 6. in der dritten. 29 u. 32. in der vierten. 34. X. 1. in der fünften. 35. Ann.
 bei Numeral. und Pronom. 50.
 bei Reihungsahlen. 54, 2. vergl. 198, a. C. im Gerundio. 225.

Genitivi Syntaxis. 177 ff. vergl.
 166. seine Stellung. 250 f.
 bei Städte- u. Inselnamen. 169 f.
 statt des Dativi. 196 ff.
 statt des Accusativi. 192. 195, 3.
 statt des Ablativi. 221 f.
Gentilia. 16, II. Pron. 64.
Gentium, bei adv. loci. 195, 2.
Genus oder Geschlecht der Substantive. 18. 39 ff. der Adjective. 45 f.
Gerundla. 69. 166. Anm. 224 f.
Gewogenheit bezeichnende Adjective. 196, A. 3. 197, A. 1.
Gleichheit bedeutende Wörter, construirt. 185. 196. A. 3. 197, A. 1. 269.

H.

Haben, durch uti. 221, A. 1. durch esse 198, A.

Habeo haben, mit doppeltem Acc. 209, a. mit doppeltem Dativo. 199, 1. *Habeo* für est. 175, A. 1, b. 190, 4. 213, c. 226, mit folgendem qui. 237. dient zur Umschreibung. 237, A. 6.

Habeo, wofür halten, mit doppeltem Acc. 209, b. daher haberi, gelten, mit doppeltem Nom. 172. auch mit dem Gen. pretii. 189 f. mit dem Dativo, mit pro, in, 172, A. 2. 190, A. 3.

Haud, Adverb. primit. 119. *Haud soio, an.* 267, c. *Haud secus ac* oder *haud aliter, quam.* 270,

Seissen, genannt werden, mit doppeltem Nom. 172. *Mihi nomen est, c. nom. gen. dat.* 174.

Seissen, nennen, mit doppeltem Acc. 209, b. *Nomen dare alicui, c. gen. dat. acc.* 174. Anm.

Seissen, befehlen, mit dem Acc. c. inf. 214. verschieden construirt. 226, A. 4.

Hendiadys. 275, 4. u. 178.

Herkunft bezeichnende Nomina. 16. Pronom. 64. Particip. 218, 2.

I.

I, Vocal von J verschieden. 6, A. 2. als Zahlzeichen. 52.
Ibidem loci. 195, A. 1.

Gleichklang in Lauten und Begriffen. 256, Anm.

Glorior, c. abl. 122.

Gradus adject. 47 ff. adverb. 121.

Grammatik. 3. deren Theile. 4.

Gratia c. genit. 180.

Griechische Namen. 16. Anm. II.

Grundlaute. 6 f. Betonung. 9,

8 f. Declination. 21 ff. Buchstaben nennen. 36, 2.

Grundbegriff eines Satzes. 10, Anm.

Grundbenennungen. II. 14.

Grunddeutewörter. 60 ff.

Grundlaute. 4, a. C.

Grundzahlen. 51 ff.

H.

Heteroelia. 20, A. 8. 38.

Heterogenea. 37, a. 4.

Heterosis. 274, 2.

Hei, hem. 129. c. dat. 196, A. 1.

Heu, hom. 129. c. acc. 218, b.

Heu, hom, heus. 129. c. voc. 216.

Hic, Pron. demonstr. 69. 62. construirt. 137 f. zusammenfassend mit qui 142 ff. c. gen. part.

182 f. seq. ut a. quod. 235. A. 5.

Hoc, c. gen. 181. überflüssig.

259, 3. **Hoc, desio.** 164.

Hic, hinc, hac, huc, Adv. 122. **Hic,**

huc c. gen. 195, A. 1.

Hindern, seq. quo minus. 239.

Historische Tempora. 70 ff. 158 ff.

im Subjunctivo. 233. Anm. 168,

9 f. verwechselt. 242.

Historicum perfectum s. praesent,

158, A. 2. 245. **Historicus** indi-

nitivus. 160, A. 4. 274, Anm.

Hoffen, mit dem Acc. c. inf. 240.

Hören, mit dem Acc. c. inf. 214.

mit dem Acc. c. partic. 213.

Hortor, conjug. 80. seq. ut. 236.

Humus, cui. gen. 42. A. 3. constr. 170.

Hypallage. 274, 3.

Hyphen. 275, 8. C.

Hysteron proteron. 274, 4.

J.

Idem, Pron. demonstr. 60 ff. constr.

142, a. C. 145, A. 1. 197, A. 3.

259. 269.

- Idoneus*, constr. 197, 3. 237.
Igiur, Adverb. 123, 1. durch ein Relativum bezeichnet. 143, 4. durch quo factum est, ut. 255, X. 2. eingeschaltet für inquam. 249, a. G. nachgesetzt. 252, X. 2.
Ille, Pron. demonstr. 60. 62, constr. 137 f. zusammenstimmend mit qui. 142 ff. überflüssig. 259, 3.
Illud e. gen. 181. seq. quod. 224, A. überflüssig. 259, 3.
Iludo o. dat. ober ace. 206, d.
Imbecillis und imbecillus. 49.
Imitor, e. acc. 207.
Inimicus, e. gen. ober abl. 185, 6.
Imo, Imo vero, als Antwort. 148, X. 1. als Correction. 259, 4.
Imperativus. 68. 72, X. 1 f. Syntax. 247. dessen Verneinung. 238, X. 2. 247, 3.
Imperfectum, 71 ff. construiert. 158 ff. im Particp. 229, 1. im Briefstile. 246, a. in Erzählungen. 150 f. 245. als tempus conditionale. 233. Anm. im Deutschen auch mit dem Plusquamperf. vertauscht. 242, 1.
Imperfectum Indicativi statt des temporis condit. 243.
Imperfectum Infinitivi bei memini. 160, 9.
Impero mit ut, ober auch mit dem Ace. o. inf. 236, X. 3.
Impersonalia Verba 66. 115 f. 151. c. gen. 193 f. c. dat. 203. c. acc. 207.
Imperio. 202, 6.
Impono. 202, X. 3. u. 212, X. 1.
Impos. 46, 2. 49, 2. construiert o. gen. 184, 4.
Inus, Superl. von inferus. 49, 1. statt ima pars. 260, X. 1.
In, Praepos. insepar. 125.
In, Praepos. e. Ace. et Abl. 128 f. 202, 9. G. 217 f. bei Städte- und Ländernamen. 169 f. Anm. bei Bestimmungen des Raum. u. Zeitmaßes. 215.
In Verb. compos. vertauscht mit dem Dat. 201. mit dem Ace. 206.
In, statt des Genitivi. 178. ober Ablativi. 185, Anm. 191, X. 3. statt des Dativi. 199, 1. Anm. bei imponere. 202, 3. 223, X. 2. statt des Ablativi. 221, X. 1. ausgelassen bei coire. 205, X. 2.
Incesso, conjug. 97. u. 105. *Incessit* mihi s. me cupido. 206, d.
Inchoativa verba. 67. u. 93 f.
Increpo, conjug. 99. constr. 191, X. 1.
Incuso, construiert. 191.
Indeclinabilia. 19. 36. numer. 53.
Indefinita numeral. 50. pron. 59.
Indicativus. 68. 168. Syntax. 231 ff. statt eines Temp. condition. 248. statt des Imperat. 247, 2. 239.
Indigeo, c. gen. acc. ober abl. 222. 192, A. *Indigus*, e. gen. 183.
Indignus, e. abl. 221, c. inf. et sup. 226, 1. seq. ut s. qui. 237.
Indignum! infandum! als Interjectionen. 129, X. 1.
Indirectus sermo. 168.
Indoleo, c. gen. 192, C.
Induo, conjug. 106. constr. 202, 6.
Infero, conjugiert. 110. construiert. 201. 206, d. u. 212, X. 3.
Inferus, compariert. 49, 1.
Infinitivus. 11. 68. 72, X. 3. seine Stellung. 250. Syntax. 248. 140. 160, X. 7. 166. Anm. als Substantiv. 139. 266, a. als Object eines Verbi. 157. statt des Gerundii u. Supini. 225 f. bei einem Adjectivo. 267, X. 1. bei einem Comparativo. 219, X. 1. *Infinitivus historicus* oder narratorius 245, a. G. 248, X. 1. 274, Anm. *Infinitivi Activi* u. *Passivi* vertauscht. 151 f., Anm. 214, X. 5. *Acc.* c. inf. f. *Accusativus*.
Infit, defect. verb. 114.
Institias ire. 37, c. 3. 226, X. 3.
Inflexibilia. 12.
Infra, Praepos. c. acc. 125 f.
Inopiae adjectiva. 184 f. adverbial. 195. verba c. genit. 192. c. ablat. 222.
Inquam. 114. eingeschaltet. 241, X. 4. 249, X. 3. ausgelassen. 261, b.
Inselnamen, gen. fem. 40, b. construiert. 169, X. 1.

Inseparabiles praepositiones. 125.
Inspingo, conjugirt. 202, 6.
Instar, defect. 37, c. 2. c. gen. 180, X. 5.
Insulto, a. dat. s. acc. 206, d.
Intelligo, conjugirt. 103, unter lego; mit doppeltem Acc. 209 f. *Intelligendi adjectiva, c. genit.* 184.
Intensiva verba. 13. 67.
Inter, praepos. c. acc. 125 f. nachgesetzt. 251, X. 6 doppelte. 262, b. bei Zeit- und Ortsbestimmungen. 218. X. 1, d. bei Verbis compositis. 201. u. 206. bei interest. 194, a. G. bei communis. 197, 2. Statt des Gen. part. 182, X. 1.
Intercludo. 202, 6.
Interdico. 202, 6. X. 4.
Interea, Adv. 124. c. gen. 195, X. 1. durch quae dum geruntur umschrieben. 255, X. 2.
Interesse c. dat. 201, f. u. 206, e.
Interest, 194.
Interior, 49, 3.
Interjectiones. 11. u. 129. mit dem Nominativo. 171, a. G. mit dem Vativo. 196, X. 1. mit dem Accusativo. 213, b. mit dem Vocativo. 216.
Interrogativa pronom. 59. adverb. 119, g. G. construit. 148 f. 231.
Interrogo mit doppelte. Acc. 211, b.
Interruption, 275, 1. Anm.

Intra, Praepos. c. acc. 125 f. bei Zeitbestimmungen. 215, X. 2.
Intransitiva verba. 65. constr. 205.
Invenio; construit. 237. X. 1.
Invideo, constr. 199, 2. 192, C.
Ipsa, Pron. 60. 62. constr. 134. 136, X. 4. 179, d. für totus cet. 268, 8.
Irascor, conjugirt. 94, g. G. construit. 199, 2. *iratus.* 118, g.
Irrregularia nomina. 20, X. 8. verba. 66. 108 ff.
Is, Pron. 60. 62. construit. 136 ff. 142 ff. 182 f. 235. ausgelassen. 145. Anm. 227, a. G. *Isque, et is,* überflüssig. 259, 2. *Id, idque, ejus, eorum,* überflüssig. 259, 3. 144, X. 3. 145, X. 2. *Id* adverbial. 166. X. 3. 205, X. 7. 195, X. 2. 222, a. G.
Iste, Pron. 60. 62. construit. 137 f. 142 ff. 182 f.
Istic, Pron. 60. 62. Adverb. 122, 1. *Istino cet.* Ebendas.
Ita, Correlat von ut. 122, 6. 141. 163 ff. mit folgendem ut. 235. bejahende Antwort. 148, X. 2. Schwurwort. 235, a. G. überflüssig. 259, 3.
Itaque, Adverb. vorangestellt. 251, X. 2. 198. *Itaque ergo.* 259, 4. durch ein Relativ. bezeichnet. 143. durch quae cum *ita* sim. 255, X. 2.
Iter, declinirt. 38, b.

J. J.

J, von I. verschieden. 6 f. X. 2.
Ja! als Antwort. 148. als Correction. 259, 4.
Jam, Adverb. 119, g. G. 263, X. 2. 161.
Jacur, declinirt. 38, b. 1.
Jesus, declinirt. 38, b.
Jubeo, 102, A. constr. 208, X. 2. 236, X. 2 ff.
Jugum, declinirt. 37, a. G. erklärt. 55, f.
Jupiter, declinirt. 38, b.
Jure (juris) consultus oder peritus. 185, 4. *juratus* 118, 2.

Jusjurandum, doppelte declinirt. 20, X. 6.
Jussivus. 68. und 72. f. Imperativus.
Jussu, einzelner Casus. 37, c. 4.
Juvenis, junior. 7, X. 2. 46. u. 49. X. 3. *Juventus* für juvenes. 265, X. 1.
Juvo, conjugirt. 99, A. construit. 207. *Juvat, impers.* 207. 113, a, u. X. 4.
Juxta, Praepos. c. acc. 125 f. Adverb. 124, 1. mit folgendem a. 269, a. Anm.

K. Q.

K, basir c. 7, A. 3. vergl. 5. u. 6, A. 1. bedeutet Kaeso. 16.
Kaufen, c. ablat. 189 f.

L.

L, bedeutet als Zahlzeichen fünfzig.
 52. als Name Lucius. 16.
Laeso, conj. 97. constr. 211, b.
Ländernamen, gen. fem. 40, b. constr. 169, A. 2. mit Volksnamen vertauscht. 265, A. 1.
Lactor, o. genit. 192, C, c. ablat. 221.
Laelus, c. abl. cet. 221.
Wie lang? und wie lange? 215.
Lassen, constr. 214, A. 1. 236, A. 4.
Lateinische Buchstaben. 5f. Classifier., Grammatik. 3f. Sprache. 1f. Wortfolge. 250, A. 2. Der Lateiner liebt die periodische Schreibart. 255. vermeidet abstracte Begriffe. 266 f.
Latet, impers. 115, b. constr. 207.
Lautwörter. 11. u. 129.
Lēgo, conj. 84 f. 103. 76.
Lexica. 3.
Liber u. libero c. abl. cet. 222, A. 1. vergl. 185, 6.

M.

M, bedeutet als Zahlzeichen tausend.
 52. als Name Marcus; aber **M²**, bedeutet Manius. 16.
Maßbezeichnung, 181. beim Comparat. 218, 3. Zeitmaß und Raummaß, verschiedentlich bezeichnet. 215. u. 187.
Machen mit doppelt. Acc. f. Facio.
Macte als Interjection. 129.
Magis, Adv. 121. zur Bezeichnung des Compar. 48, 4. vergl. 165. überflüssig. 259, 4. Anm. **Non magis** getrennt. 254, A. 2. verschieden von non minus. 270.
Magnificens, comparirt. 48. 3.
Magnus, decl. 45. comparirt. 48, 5.
Magni aestimo, emo, cet. 189.
Magni interest, refert. 190, 5.
 194. **Magno natu**. 187, a. G.

Rehhaut. 7.

Können, durch das Part. Fut. pass. bezeichnet. 229, a. G.

Q.

Libet, licet, liquet, impers. 115, b. u. Anm. constr. 156, a. G. 173. 203. 236, a. G.
Licet, Conj. 127 f. c. Subj. 222. durch Participia. ausgedrückt. 228, b. 230.
Licui, Perfect. von licere feil seyn u. liquere flüssig seyn. 107.
Liqui, Perfect. von liquere flüssig seyn u. liquere lassen. 107.
Liquidae literae. 6.
Lippenlaute. 7.
Loqu, Verb. mit dem Abl. c. partic. 213, c. c. abl. pret. 189 f.
Loco als Adverb. 180, A. 5.
Locus mit doppeltem Plural. 38, g. G. constr. 218. überflüssig. 195, 2. ausgelassen. 260.
Longe, Adverb. 121. o. gen. gentium. 195, 2. Anm. bei Comparativen u. Superlativen. 48, A. 3.
Loquor, conjugirt. 86. u. 102, B.
Losprechen, constr. 191.
Lueri facere. 190, A. 3.

M.

Major, Compar. 48, 5. 165. **major natu**. 187, 4f. ohne quam. 219, 6. o. gen. part. 182 f.
Male, Adverb. 121, g. G. A. 3.
Maledico, c. dat. 199, 2.
Maledicus u. **malevolus**. 48, 3.
Malo, conjugirt. 111. vergl. 76 c. constr. 157. 259, 4. Anm.
Malus, comparirt. 48, 5.
Man, wie bezeichnet. 151 f. 115 f.
Maneo conjugirt. 104, H. mit doppeltem Nom. 172. 155, A. 1.
Mangel bezeichnende Adj. 184 f. Verb. 192. 222. Adverb. 195.
Masculina. 18, 1. u. 40, a.
Materialia nomina. 17, Anm.
Maturus, mit doppeltem Superl. 49.
Maxime, Superl. 121. 48, 4. fällt weg. 154, A. 1.

Maximus, Superl. 48, 5, quam maximus. 164, A. 2.

M-deor, c. dat. 199, 2.

Medicor e. dat. s. acc. 167.

Meditativa verb. 77, g. C.

Mehrungszahlen. 51, a. C.

Meldewörter. 10. 65 ff. Zusammenstimmung derselben. 150 ff.

Melior, melius. Comp. 48, 5. u. 121.

Momini, conjugirt. 114. construit.

160, a. C. u. 192, a. C.

Memor. 46, 2, 5, 8. u. 49, 2.

c. genit. 184, 4. *Memoriae* verba.

192, D.

Menge durch allerlei Zahlwörter bezeichnet. 268, 6.

Mentionem facere, in *mentem* venit. 192, D.

Metathesis. 273, g. C.

Metuo, conjugirt. 105. construit.

167, 238, A. 4 ff.

Meus, pron. possess. 64. 179.

ausgelassen. 135, a. C. 260. *Me-*

um est. 188. *mea interest*. 194.

Mi, voc. von *meus*. 24, A. 4. u.

64. *mi* oder *mihī*. 61. überflüssig. 196, A. 2. u. 259, 3.

Miethen, c. genit. 189 f.

Militia für *militēs*. 265, Anm. 1. *militiae*. 170.

Mille. 52. declinirt. 54. bezeichnet eine große Menge. 268, 6.

Minimus, minimo. 48, 5. u. 121.

Minima gentium. 195, A. 1.

Minor, minus. 48, 5. u. 121. mit

quam. 165. ohne quam. 219, 3.

minor natu, 187, 4 f.

Minus u. minimum, c. gen. 181 ff.

Minoris u. minimi aestimare eet. 189 f.

Minus u. minime interest s. refert.

194. *Non minus* getrennt. 254, A. 2.

non minus quam für *aequeo*. 170.

Miror, construit. 192, C. 234, A.

Miras, incompar. 49, 1. *Miram* in

modum. 26, A. 2, b.

Misceo, mischen, conjugirt. 100. construit. 200. d.

Miseror, miseresco und *miseror*.

construit. 192, C. 193, A. 1.

Miseret, miseretur, miseris.

115. construit. 193.

Mittel oder Werkzeug im Ablat.

125, A. 28 f. 217, 2. 220.

Moderor, verschieden konstr. 167.

Modi verborum. 68. 168.

Modo, Adv. 119 f. 263, A. 1. für

dummodo. 232. *modo non* für

modo ne. 238, A. 3. *non modo*, f.

Non. modo - modo. 181.

Monathsnamen, ej. gener. 40, a.

declinirt. 31, F. 4.

Moneo, conjugirt. 81 f. construit.

192, D. 211, b.

Monoptota. 57, c.

Motio generis. 39, A. 3 f.

Mögen u. müssen durch Impersona-

lia bezeichnet. 115, a. C. 176, a. f.

207, A. 2. durch doppelte Ver-

neinung. 163.

Multiplicativa Numeralia. 51 f.

Multus, comparirt. 48, 5. Statt co-

piosus. 268, 6. c. gen. partit.

182 f. *Multum* c. gen. 181 ad-

verbial. 121, *Multi* mit magis

vertauscht. 190, 5. *Multo* beim

Comparat. 48, A. 3. 218, 3, a.

Mutae consonantes. 6.

Mutus, incompar. 49, 2. 219, A. 2.

N. R.

N. bedeutet *Numerius*. 16. dessen Aussprache. 7, A. 4.

Nam, namque, Adverb. 119, g. C.

128. steht voran. 252, Anm.

Namen 1) der Griechen. 16. in der

ersten Declination. 22, A. 7 ff.

in der zweiten. 23. u. 24, A. 7 ff.

in der dritten. 27 ff.

2) der Hebräer, wie behandelt.

22, 4. 25, g. C. 26, 3 f.

Namen 3) der Römer. 16. ihre Entstehung. 57, 5. Verbindung

mehrer. 141, A. 1.

4) der Perser. 22, 8 ff. 25, a. C.

Nasoor, conjug. 94, g. C. constr.

155, A. 1. 172. *Natus*. 187.

Navei non habeo. 190, 3. *navei*

esse, *naveo* ducere. 37, a. 3.

Nē, enclit. 9, 2. für *nam*. 119

g. C. 148 f.

Ne, Praepos. insep. 125. für non. 119, g. G. 272, e.

Ne, Conj. consecut. 127. c. subjunet. 168, A. 1. 232. verschieden von non. 238, A. 2 f. von ut non. 238. 272, b.

Neq, **neque**, Conj. copul. 127. 163, A. 1 ff. ihr Gebrauch. 263 ff.

Nec non. 163, A. 3. 272, b ff.

Nec no. 149, a. G. **Nec id**. 259.

Necessarius e. dat. 197.

Necesse est, 116, A. 2. 236. A. 5 f.

Nefas, Defect. 37, e, 2. Neutr. 40, e, 1. Interject. 129, Ann. c. Sup. in u. 226, 2.

Negationen, f. Verneinungen.

Nego für dico non. 271, a. G.

Nein, als Antw. 148, A. 1.

Nemo, decl. 37, d, 1. e. gen. 182, A. 1. für nullus. 268, 5. Nemo non u. non nemo. 163. u. 271, e.

Nennen, f. Nominio.

Nennwörter. 10 f. 13 ff. Zusammenstimmung derselben. 131 ff.

Nequam, comparirt. 48, 5.

Nequaquam, **nequicquam**. 272, a. G.

Neque f. nec. Neque tamen, neque enim. 272, b ff.

Nequidem getrennt. 252, A. 3. 254, A. 2. 259, A. 2. 264, a. 271 f.

Nequeo, conjugirt. 112. vergl. 272, e. dient zur Umschreibung. 267.

Nescio an für forsitan. 267, e. vergl. 264, b. **Nescio quis** für aliquis. 268, 5. vergl. 231, A. 4.

Non oder **neve**. 272, a.

Neuter, declinirt. 54, A. 1. als Pronom. 62. e. gen. partit. 182 f.

Neutra Nomina. 18, 1. 40, e. declinirt. 20, A. 2. Adject. e. gen. 181 f. Pronomina im Acc. adverbial. 166, A. 3. 195, A. 2. 205, A. 5. 222, a. G.

Neutra Verba 66. f. Intransitiva.

Neutra passiva u. **Neutro-passiva**. 66, A. 1. u. 101, 9.

Ni, Conj. condit. 127. f. nisi. in Compositis für non. 119, g. G.

Nihil oder **Nil**, defect. 37, e, 2. neutr. 40, e, 1. e. gen. 181 ff.

Nihil non u. **nonnihil**. 163. nihil quicquam. 259, 4. Ann. vergl. 272, a. G. 181, A. 4.

Nihil duco, **nihil** aceto, pro **nihil** habeo. 190, 3.

Nisi, Conj. condit. 127. construit. 232. mit vorgeseßtem quod. 255. A. 2. statt quam nach nihil. 269, a. Ann. a. G. Nisi si für nisi. 259, 4. vergl. 272, b.

Nitor, conjugirt. 104, M. construit e. ablat. 221.

Nobis überflüssig. 196, A. 2. 259, 3. **nobiscum** für cum nobis. 61.

Noch beim Comparativo. 218, 3, e. im Gegensatz von weder. 162, A. 1. noch dazu. 259.

Nolo, conjugirt. 111. vergl. 76, e. construit. 236, A. 1. Noli e. inf. 247, 3.

Nomen mihi est. 174.

Nomina. 10 f. 15. durch ein Verbum getrennt. 254.

Nominativus. 13. in der dritten Declination. 25. 28. 32. Gerundii. 224, A. 2. 166, A. 3. Syntax. 171 ff. beim Vocat. 156. 173, 5. e. inf. 156, 4. 173, 4. 240, A. 1. 248, a. G.

Nomino mit doppeltem Acc. 209, h. im Pass. mit dopp. Nom. 172 f.

Non, Adverb. 119, g. G. dessen Stellung. 163, A. 4. 252, A. 3. 268, 5. als Antwort. 148, A. 2. in Fragen. 148, A. 1. vor einem Comparat. u. Superl. 270. sein Gebrauch. 271 f. verschieden von ne, aber auch damit vertauscht. 238, A. 2 f. mit nullus vertauscht. 268, 5. wiederholt im Apyndeton. 263, A. 1. ausgelassen nach non modo 264.

Non magis, **non minus** gleichbedeutend mit non secus. 270.

Non modo u. **non modo non**. 264. 235, A. 1. getrennt. 254, A. 2.

Nonne in Fragen. 148, A. 1.

Non possum non, nemo potest non 163, A. 3. 268, 5. vergl. 271, e.

Nos für ego. 265, A. 4. f. nobis.

Noster u. **nostras**. 64.

Nostri u. **nostrum**, Gen. plur. 61. unter sich verschieden. 179. 182 f.

Nostri bei misereor u. miseresco. 192, C. bei poenitet, oet. 193.

Novus ohne Comparat. 49, 3.

Nabo, conj. 102, A. constr. 199, 2.
Nudius tertius, cet. 120, 3. 37,
 c. 3.

Nudus c. abl. 185, 6. adverb. 133,
 A. 3.

Nullus, declinirt. 54. constrirt,
 c. gen. part. 182. Nullius est.
 188. mit nemo u. non verstanden.
 268, 5. *Nallus non* und non-
 nullus. 163, A. 4. 268, 5.
 271, e.

O.

O, Interject. 129. c. nominat. 171, A. 2.
 c. vocat. 216. c. accus. cet. 213,
 b. 9. E. *O si*. 232.

Ob, oder. 149. ob, ob nicht.
 238 f. a. E. gleich als ob, c.
 subjunctiv. 232. nicht als ob.
 237, A. 3. als ob nicht. 239, A. 1.

Ob, Praepos. c. acc. 125. u. 126,
 A. 15 f. durch den Acc. bezeich-
 net. 204 f. bei Verb. composit.
 201, g. 206, e.

Obgleich, 21. durch ein Partic.
 ausgedrückt. 228. 230.

Object, 166, 4 ff. u. 294. Genitivus
 objecti. 66, 13. 177, A. 2. u. 179.

Obliqui casus, 18, Anm. 166, 1.
 250, A. 1.

Obliquus sermo, 168. u. 241.

Obliviscor, conjugirt. 94, 2. con-
 strirt. 192, D.

Obsequor, conj. 102, 9. E. constr.
 207.

Oci, ocissimus, 49, 3. Adv. 121.

Oder bei Fragen. 149. bei Disjunc-
 tionen. 163. vergl. 127. ausge-
 lassen. 263, A. 2.

Odi, conjug. 114. osus. 204, a. E.

Oe, Doppellaut. 5. dessen Aus-
 sprache. 7, A. 1.

O. D.

Offendo, conjug. 103. constr. 213.
offensus, 118, 4.

Ohne daß oder *ohne zu*. 238. *Ohne*
alle. 268, 7. A. 2.

Olusatrum, declinirt. 20, 6.

Omnis, constr. u. vertauscht. 268,
 7. pleonastisch. 258.

Opera u. *operas*, 37, a, a. E. Est
operae u. *opera*. 188, A. 3.

Opis, opem, ope. 37, d, 1.

Oportet, impers. 115. constrirt.
 151, A. 2. 208, 2. 236, A. 5.

Optativus modus. 68, Anm.

Opto mit und ohne ut. 236.

Opus est, impers. 116, A. 2. constr.
 175 f. 166, A. 3 f. 226, 2.

Orbo u. *ordus*, c. abl. 222. 185, 6.

Ordinalia numeralia, Ordnungs-
 zahlen. 51 ff. c. gen. partit. 182 f.
 mit folgendem quisque. 51, A. 2.
 252, A. 4. in abgekürzten Re-
 densarten. 261.

Ordinativas conjunctiones. 127.
 statt der Zahlwörter 255, a. E.

Ordior, conjugirt. 103.

Orior, conjugirt. 76, b. 104, A.

Oro, constrirt. 211, b. 236.

Orthographie. 4.

Orthophonie, 4.

P.

P, bedeutet Publius, 16.

Palpo, *pallor* c. dat. s. acc. 202.

Par, declinirt. 46, 5. u. 9. *par* u.
paratus, c. dat. 197, 2.

Par u. *pariter* ac. 269, Anm. *Par*
 est. 216, a. E. 152, 2.

Paragoge. 273, 3.

Parallelstellungen. 254, a. E.

P.

Parco, conjugirt. 96. constrirt.
 199, 2. *parce* c. inf. 247, 3.

Parcus c. gen. 184, 1.

Pareo, *pario*, *paro*, conjug. 91 f.

Pars u. *partes* ausgelassen 251,
 A. 4. 260, 1. *Pars* c. verb. pl.
 150, A. 1. *Pars-pars*, und *par-*
tim-partim. 161.

- Partes orationis u. Particulae.** 10ff. ihre Zusammensetzung. 161 ff.
- Particeps**, gen. commun. 46, A. 2. c. genit. 184, 4.
- Participia.** 11. 69, 72, A. 4. 117 f. breiterlei Tempora. 160, A. 6. Syntax. 227 ff. Participialconstruction. 133 f. Action der Participe. 166, A. 1. c. gen. 184, 1. Unterschied derselben von Adjectivis. 117. in der Declination. 46. Participähnliche Adjective. 106, A. 3. 118, A. 7 ff. Participe statt der Substantive. 266, a. statt der Adverb. 267, c. statt der Präpositionen. 267, A. 1. 228, A. 2. daraus gebildete Adverbia. 123. Acc. c. participio. 210, A. 4. u. 213.
- Partitiva** c. gen. 132 f. **Partitivus genitivus.** 177, A. 2. u. 179.
- Parum**, comparirt. 121. c. genit. 195, 1. ausgelassen nach quam. 238, A. 4. Parum habeo, facio 190, a. G. 235, A. 4. parum interest, refert. 194. parum abest u. parum est. 235, A. 3 f.
- Parvus**, comparirt. 48, 5. Parvi oder parvo aestimo cet. 189. parvi refert, interest. 194.
- Pasco**, conjugirt. 94. construirt. 220, B. u. 221, A. 1.
- Passiva.** 66. construirt. 220. mit doppeltem Nom. 172. zur Bezeichnung des deutschen man. 116. 151.
- Passive** Form statt der activen. 166, 12. bei Participen. 229, A. 2. beim Acc. c. inf. 240, A. 1. worauf dabei zu achten. 166, 12. Infinitivus Pass. statt Act. 152, 5. 214, A. 5 f.
- Patronymica.** 16. A. 11. im Feminino. 39, A. 4.
- Pascus**, comparirt. 48, a. G. construirt. 182 f.
- Paullo**, **paullam**, Adverb. mit den Diminutivformen. 121, a. G.
- Pauper**, declinirt. 46, A. 5. u. 8. construirt. 188, 8.
- Pecus**, declinirt. 38, b.
- Pejor**, **pejoribus**. 48, 5. Adv. 121.
- Pendao**, conjugirt. 95 f. construirt. 192, C.
- Pendo**, conjug. 95 f. constr. 189 f. Pensum u. pensi habeo. 190, 4.
- Penes**, Praepos. c. acc. 125 f. statt des Dat. 198, Anm.
- Pentaptole**. 37, o.
- Pensus**, decl. 38, a u. b. conj. gen. 44.
- Per**, Praepos. cum acc. 125 f. bei Schwüren. 251, A. 2. ausgelassen bei Verb. intrans. 205, A. 2. bei Bestimmung der Zeitdauer. 215. bei Städtenamen. 169, 2. verschieden von a. 218, A. 2. vergl. 126, A. 9.
- Per** in der Composition. 125. u. 126, A. 10. bildet bei Adject. u. Adverb. einen Stativ. 48, A. 3. 121, g. G. **Perquam**. 267, g. G.
- Personator** mit doppeltem Accus. 211, b. u. 212.
- Perfectam.** 70. dessen Bildung und Conjugation. 74, a. G. u. 75. Gleichlautende Perfecta. 107. im Participio. 118. in der Participialconstruction. 229 f. in der Seitenfolge. 188 ff. statt eines temp. condition. 243. 245, A. 2. im Briefstile statt des Praes. 246, a. als tempus historicum. 158, g. G. 245. mit dem Praes. vertauscht. 160, 4. 245. mit dem Plusquamperf. 246, b. im Deutschen für Fut. exact. 242, 1.
- Perinde** ac. 269.
- Periodische** Schreibart. 255.
- Periphrastica** conjugatio. 70 u. 73.
- Perius** c. gen. u. abl. 185, 2.
- Perosus**, **pertaeus** c. acc. 204, a. G. 193, a. G. f. odi u. taedet.
- Personen** oder persönliche Verhältnisse. 59. Construction bei Verbindung mehrer. 154.
- Personalbenennungen.** 11. 50. 58 ff.
- Personalendungen.** 71. u. 74.
- Personalia** pronomina. 60, a. G.
- Persuadeo** c. dat. 199, 2. c. inf. u. mit ut oder acc. c. inf. 240, A. 2.
- Peto**, conjugirt. 97, a. G. construirt. 167. 212, A. 4 f. 236.
- Ph** in griechischen Wörtern. 6, A. 1. von v u. f verschieden, 7, 2.

- Piget**, impers. 115. construirt. 193.
Plur., comparirt. 48, 4. Adv. 121.
Plebes, **Plebs**, declinirt. 35, A. 2.
 38, a, b, c. Verb. plur. 150, A. 1.
Plenus, cum gen. u. abl. 184 f.
Pleo, conjug. 100. constr. 192. 222.
Plonasmus. 275, 2. u. 258 f.
Plerique, Numeral. indef. 50, g. &.
 54, A. 1. e. gen. partit. 182 f.
Pluralis. 18, 2 bei Neutris. 20, A.
 2. in der fünften Declination
 ungewöhnlich 35, A. 1. Pluralia
 tantum. 37, b. Plurali oarentia.
 37, A, a. mit dem Singulari
 vertauscht. 265, A. 2 ff. 150, A.
 1. bei Aliquis. 152, 7. bei meh-
 ren Subjecten. 153. 141.
Plus, declinirt. 46, A. 3 ff. compa-
 rirt 48, g. & construirt. 181 ff.
 als Endung bei Zahlwörtern.
 51, A. 4.
Plusquamperfectum. 70. in der
 Participialconstruction. 229, 2.
 in der Seitenfolge. 159 f. ver-
 tauscht. 242 f. 246.
Po, pot, poté, Praepos. insepar. 125.
Poeniter. 115. construirt. 193.
Polysyndeton. 263.
Pone, Adv. 124, 1. Praepos. 125 f.
Pono, conjugirt. 98. construirt.
 223. u. 173, a. &.
Posco, conjugirt. 94. u. 96. con-
 struirt. 211, b. u. 236.
Positivus gradus. 47. mit dem Com-
 parat. u. Superl. vertauscht. 165.
Possessiva pronomina. 64. ihr Ge-
 brauch. 177, A. 6. 179. 183,
 A. 5. ausgelassen. 135, a. &.
 260. **Possessivas genitivus**. 177,
 A. 2. 179.
Possun, conjugirt. 77, A. 1. u. 109.
 construirt 156, 4. potestur. 109.
 u. 152, A. 2. potest (fieri) für
 possibile est, eet. 116, A. 2. 267.
Post, Praepos. c. acc. 125 f. bei Zeit-
 und Ortbestimmungen. 218, A. 1.
 215. adverbial. 124, 1. 251, A.
 6. ausgelassen. 195, 3. 201, b.
Postea, Adv. 124, 2. Conjunct.
 ordinat. 127. deinde postea. 259,
 4. A. c. gen. loci 195, 2. dafür
 quo facto. 255, A. 2.
Postequam oder **postquam**, con-
 struirt. 233. 245, A. 2. getrennt.
 254, A. 2. durch Particip. aus-
 gedrückt. 227. 230..
Posterus, comparirt. 49, 1. **Poste-
 rior**, wo von zweien, **postre-
 mus**, wo von mehreren die Rede
 ist. 165 a. & c. gen. partit. 182 f.
Postremus für **postrema pars**. 260,
 bei Abkürzung der Sätze. 261.
postremo, **postremum**, Con-
 junct. ordinat. 127. 255, a. &.
Postridie, Adverb. 120, 3. a. gen.
 u. acc. 195, 3.
Postulatorias modus. 68, g. & 168,
 8, Anm.
Potentialis modus. 68, 2, Anm.
Potentiae adjectiva a. gen. 184.
 verba d. gen. 192.
Potior, potissimus. 49, 3. im Adver-
 bio 121. **potius** überflüssig. 259,
 4. Anm.
Potior, Verb. conjug. 76, g. &.
 constr. 192. 221. Partic. in dat.
 118, 1. 221, A. 1.
Prae, Praepos. c. abl. 125 f. aus-
 gelassen nach Comparat. 219. bei
 Verb. compos. 201, b. 202. durch
 Participia umschrieben. 228, A.
 2. 267, A. 1.
Praecedo, **praecello**, **praesuro**,
 cet: construirt. 202.
Praecipion im Ausdrücke. 258, Anm.
Prädicat. 10, A. 1 f. 171.
Praedius c. abl. 221. 186, A. 2. dient
 zur Umschreibung. 267, A. 1.
Praefectus construirt. 196, a. &.
Praepositio. 11. 125 f. ihre Stell-
 ung. 251. Umschreibung durch
 Participia. 228, A. 2. 267, A. 1.
 Vertauschung mit Conjunctio-
 nen 126. 255, A. 1. Auslassung.
 262. adverbialer Gebrauch. 124.
 251, A. 2 ff.
Praesens. 70 ff. gleichlautende Prae-
 sentia 107. im Participio. 229, 1.
 in der Seitenfolge. 158 ff. in Er-
 zählungen 160, A. 4. 245. in
 Briefen mit dem Imperf. Perf.
 oder Plusquamperf. vertauscht.
 246, a. andere Vertauschungen.
 242 f.

Praesto, Adverb. 123.
Praesto, Verb. conjugirt. 95, A. 2. construit. 202. *Praesto me.* 209, b. *Praestat*, impers. 115, a. mit *potius*. 259, 4. Anm. dafür est *praestantior*. 219.
Praestibler c. dat. oder acc. 202.
Praeter, Praepos. s. acc. 125 f. durch Partic. umschrieben. 228, A. 2. 267, A. 1. ausgelassen bei Verb. compos. 206 f.
Praeterit me. 207, b.
Praeteritum, f. Perfectum.
Praepensio u. *praeverto*. 202, 5.
Præcor mit doppeltem Acc. 211, b. mit folgendem ut. 236.
Præsum ausgelassen. 188, A. 3.
Præstii u. *præstio* ausgelassen. 189.
Pride, Adverb. 120; 3. u. gen. oder acc. 195, 3.
Primitiva. 13, Adverb. 119.
Primo u. *primum*, Adverb. 121, A. 3. 184. als Conjunct. ordin. 127. 255, a. C.
Primus, Numer. Ordin. 52. dafür unus. 54, 3. statt *prima pars*. 260. Derivata. 57, 3.
Prior, *primus*. 49, 3. ihr Gebrauch. 165, 4. c. gen. partit. 182 f. bei Abkürzung der Sätze. 261.
Prisquam, construit. 233. 245, A. 2. getrennt. 254, A. 2.
Privo, c. abl. 222. *privatus* für sine. 267, A. 1.
Pro, Praepos. c. abl. 125 f. bei Verb. Compos. 201.
Pro eo, proinde ac. 269, a. A. 1.
Procliticae dictiones. 9, 2.
Procul, Adv. praepos. 124 ff. construit. 197, a. C.
Prohibeo, constr. 202, A. 4. mit dem Acc. c. inf. 156, 4. *prohibessim*, *prohibessero*. 75, g. C.

Pronomina. II. 50. 58 ff. nebens einandergestellt. 254, 3, a.
 Substantiva 60 f. 135. 137. 179. ausgelassen. 150, A. 3. überflüssig. 196, A. 2. 259, 3.
 Adjectiva. 60. 137. Possessiva. 64. 147, A. 1. 179. ausgelassen. 135, A. 1. 260.
 Demonstrativa. 59, g. C. 138. c. gen. 181 ff. ausgelassen. 260. 262, c. 145, A. 2 f. 227, a. C.
 Relativa. 59, g. C. 142 ff. statt cum oder ut. 234. 237. vor Propositionen. 251, A. 5. vor Conjunctionen. 255, A. 2. vergl. 213, a. C.
 Reflexiva u. Reciproca. 59, a. C. 61. verschoben von Demonstr. 136. mit quiscue. 252, A. 4.
Prope, *propius*, *proxime*, construit. 125 f. u. 197, a. C.
Propinquus, *propior*, *proximus*. 49, 3. construit. 196 f.
Proportionalia Numeralia. 51 f.
Propria nomina. 15 f. der ersten Declination. 22. der zweiten. 24. der dritten. 27, g. C. 28 ff. mit Appellat. vertauscht. 268. ihre Stellung. 253, 1.
Proprius, construit. 166, 8. 185. 188, A. 1. u. 4. 197, A. 1.
Propter, Praepos. cum acc. 125 f. nachgesetzt. 251, A. 5. umschrieben. 267, A. 1. 228, A. 2.
Prosodie, 8, A. 1.
Prosthesis. 273, 1.
Prosum, conjugirt. 77, A. 1.
Prospicio u. *provideo*, constr. 167.
Provincialismi. 7, A. 1.
Pudet, impers. 115. constr. 193.
Purgo u. *purus* c. abl. 222, A. 1.
Puto mit doppeltem Accus. 210. im Pass. mit doppeltem Nom. 172 f. mit dem Acc. c. inf. 214. 240. *Putares*. 152, g. C.

Q. Q.

Q. bedeutet Quintus. 16.
Quaero, conjugirt. 97, a. C. construit. 197. 212, A. 4.
Quaeso, defect. 114. 129, Anm.
Qualis, construit. 163, 6. 142 ff. 237. *Qualicumque*. 268, 7. Anm.

Quam als, Adv. 122, 6. Correlat von tam. 127. 162 f. bei Comparat. 165. u. 2. 8. bei Superl. 164, A. 2. und andern Wörtern. 267, d. C. nach alius cet. 269 f. ausgelassen. 219, A. 6. getrennt von ante cet. 254, A. 2.

- Quamdiu* so lange als, constr. 245, A. 2. *Quam longum est, quam late patet*, 268, 7.
- Quam* wie sehr, *quavis, quantumvis* wie sehr auch, constr. 232, a. G. *quam* für *quam parum*, 238, A. 4.
- Quamlibet, quavis, quanquam*, conj. concess. 127. constr. 232. 245, A. 2. 163, 6. durch Particip. ausgedrückt. 227 f. u. 230.
- Quando*, Adv. temp. 122, 5. *quandocumque*, 268, 7. Anm.
- Quantus*, constr. 163, 6. 142 ff. 237. *Quantumvisque* und *quantusquantus*, 268, 7. *Quantum* a. gen. 181, bei *refert*, 194. *Quanto* bei Comparativen. 164. 218. A. 3. *Quantus* bei Superl. 164. a. G. und bei andern Wörtern. 267, a. G.
- Quasi*, adverbiale Conjunction. 122, a. G. c. subjunct. 232.
- Quo*, Conj. enclit. 127 f. u. 252, A. 1. zwischengestellt. 252, A. 2. bildet Pronom. 60, b.
- Quo*, conjug. 112. *quitur*, 152, A. 2.
- Qui*, pronom. relat. 60. 62. constr. 137. 142 ff. ausgelassen nebst *sum*. 261. dient zur Umschreibung. 259, 5. statt *cum* ober *ut*. 234. 237. c. Subj. 241. mit Participen vertauscht. 133. 227. steht zu Anfange eines Satzes. 252. auch vor Präpositionen. 251, A. 5.
- Qui* in *quicam* u. *quavis*, 63, Anm.
- Qui* für *quomodo*. 122, 6.
- Quia*, Conj. causal. 127 f. constr. irt. 232. 245, A. 2.
- Quicumque* u. *quidam*, Pron. comp. 60, b. 63, 1. constr. 268, 7.
- Quid* vor Fragen. 148, A. 1. adverbialisch. 205, a. G. substantivisch. 195, 2, a. G. und 181.
- Quid? quod*, 255, a. G. *Quid multa? quid quaeris?* 267, c.
- Quidem*, Adv. 122, a. G. steht nach. 127. 252, A. 1. 259, A. 2. *Ne quidem*, 252, A. 3. 254. A. 2. 264. *Ille quidem*, 259, 3. *Quidem* vertauscht mit *etsi*. 163. 6. 255, A. 1.
- Quin*, Conj. consecut. 127. constr. irt. 237, a. G. 239. 168, A. 1.
- Quis* für *numquis*. 152, a. G. für *aliquis*. 260, A. 2 ff.
- Quisquam* u. *quispiam*, Pron. compos. 60, b. 63, 1. vertauschen von *aliquis*. 272, a. G.
- Quisque*, Pron. compos. 60, b. 63, 1 f. constr. irt mit einem Num. ord. 51, A. 2. a. plural. 141, A. 4. 150. A. 1. c. gen. partit. 183, A. 7. wird nachgesetzt. 252, A. 4. bei Pronom. reflex. 136, A. 8. bei Superl. u. Compar. 164. bei *qui* in Gemeinplätzen. 151, a. G.
- Quisquis*, constr. 268, 7.
- Quo*, Abl. von *quod*. 63. bei Comparativ. 218, 3, a. u. 164. *Quo facto* und *quo factum est*. 255. A. 2. *ex quo*. 144, 2. 245, A. 2.
- Quo*, Adv. 122, 4. c. genit. 195, 1.
- Quo*, Conj. consecut. 127. c. subjunct. 168, A. 1. statt *ut eo* u. *eo ut*. 237, A. 3. *Quo minus*, Ebendas. u. 239. *quo ne*. 238. A. 1.
- Quoad*, Adv. 124, 1. constr. irt. 233. mit *eius*. 195, 2. 259, 3.
- Quod*, Neutr. von *qui*. 62. c. gen. 181. nach *quid est* cet. für *cum*. 259, 5. vor *si*, *nisi*, *etsi*, *utinam*, *ubi* cet. 234, A. 255. A. 2.
- Quod*, Conj. caus. 127 f. constr. irt. 168, Anm. 234, A. 245, A. 2. 240 f.
- Quoniam*, Conj. caus. 127 f. constr. 232. 245, A. 2. 168, A. 1.
- Quoque*, Conj. 127 f. 252, A. 1.
- Quot*, c. gen. partit. 182 f.
- Quotientiva* numeralia. 51 f.
- Quum*, f. *cum*.

R.

Rangordnung der Wörter. 249 ff.

Rathen, constr. 236.

Raummaß. 215, B. vergl. 187.

R.

Re, Praep. insep. 125. 201, 1.

Reciproca pronomina. 59, a. G. Verba. 65.

Recordor, const. 192, D. 240. A. 3.
Recordari memoriam. 205, A. 1.
Recti casus. 18. Anm. 166. *rectus sermo*. 168.
Rection. 166 ff. *Rectio* multiplex und praegnans. 166, 15
Reddo, conjugirt. 95, A. 3. constr. 172. 155, A. 2, 209 f.
Redeton, wie ersetzt. 254.
Redeweisen. 68.
Reduplication. 75. 95, Anm. u. 96.
Refero, conjugirt. 110, a. E. refert, 194, a. E.
Refert, impers. 115, c. const. 194.
Refertus 184, 3. u. 185, 5.
Reflexiva pronomina. 59, a. E. deren Gebrauch. 136. Verba. 65.
Regirendes und *regirtes* Wort. 166. dieses vor jenem. 250.
Regularia verba. 66.
Reihungszahlen. 51
Relativa pronomina. 59, a. E. constr. 142 ff. 234. stehen gern vor Präpositionen. 251, A. 6. zu Anfange eines Satzes. 252. vergl. 255, A. 2.

S.

S, verschieden geschrieben. 6, A. 2.
Sch ward gesprochen wie *akh*. 7, A. 1. *su* oft wie *sw*. A. 1.
S. oder *Sexx*. bedeutet Sextus, *Ser. Servius. Sp. Sptinus*. 16. St. gebietet Stillstehigen. 129, 10.
Sacer, sacerrimus. 49, 3. vergl. 48.
Saepe, comparirt. 121.
Sag an. 129, Anm. *sag' ich*. 114. 240, A. 1. 250, a. E. *Sagen* constr. 214. 240.
Salvere, defect. 114. *Salvebis* 247, 2. *Salvus* sis. 135.
Sammelnamen. 15. u. 17.
Sat, satis, satago c. gen. 195, 1. *satius* ohne Superl. 121.
Sättigen u. *satt seyn*, c. gen. u. abl. 192, A. u. 220, B.
Säge, ihre Theile. 10, A. 1. deren Zusammenstimmung. 156 ff. Folge der Säge. 249 ff.
Scelus für *aecelestus*. 139. A. 1.
Schallnachahmungen. 129.
Schätzen c. gen. pretii. 189 f.

Stetsum est, seq. ut. 235, A. 5.
Reminiscor, conjugirt. 94, 2. constr. 192, D.
Renuntio, constr. 172. 209, b.
Repente, überflüssig. 259, 4, Anm.
Reperio, conjugirt. 104, g. E. constr. 237, A. 1. im Pass. 172.
Res u. respublica decl. 20, 6. u. 35. *ab re, de re, e re*. 126, A. 3.
Resisto, resto, restito u. restituo. conjugirt. 95, A. 2 u. 4. *Restat*, impers. 115. seq. ut. 235, A. 5.
Revertor, conjugirt. 66. 105, M.
Richtiglautung. 4 ff.
Richtigschreibung. 4.
Rogo mit doppeltem Acc. 211, b. seq. ut. 236.
Rosmarinus, u. rosmarinum. decl. 20, 6. u. 38, a.
Rudis, c. gen. 184, 2. 185, 2.
Rügen constr. 191, A. 2.
Ründung der Perioden. 257, b.
Rus, constr. 170. *Ruri* Adverbialform für *rure*. 31, a. E.

S.

Scheinen, mit dopp. Nom. 172.
Schlusswörter. 250. A. 2 256.
Schrecken, constr. 239.
Schwulst der Rede. 258, Anm.
Scio, umschrieben durch *non ignoro*. 163. mit dem Acc. c. inf. 214. 240. *Sci* fehlt. 114. *Scires*. 152, a. E. *Scilicet*, adverb. 123, 1. *Haud scio an*. 264, b. 257, c.
Se, Pronom. const. 136. *Secum*, *sonet u. sese*. 60 f. a. E.
Se, Praep. insep. 125.
Secundam, Praep. c. acc. 125 f. verschieden von *iterum*. 57, 6.
Secundus, Num. ord. 52. häufig alter. 53. u. duo. 48, A. 4. dient als Familiennamen. 57, 5.
Secus, Praep. c. acc. 125 f. nom. *secus*. 270. *Secius*. 121.
Sed, Conj. adv. 127 f. ausgelassen. 264. wiederholt. 263, A. 3. vertauscht. 163, 7. 256, A. 1. von etiam getrennt. 254, A. 2. *Sed autem, sed vero*. 259, 4.

- Sehen**, construirt mit dem *Acc.* o. inf. 214. 240. mit dem *Acc.* o. partic. 213.
- Seit welcher Zeit**. 215, Anm.
- Seitdem**. 233.
- Selblaute**. 5.
- Selbst**, verschiedentlich ausgedrückt. 134. als Reflexiv. 136.
- Selbst nicht**, ne quidem. 259, A. 2. 264, a. Anm.
- Seneotus** für *senes*. 265, A. 1.
- Senex**, decl. 46, 5 u. 7. gen. *coman*. 46, 2. ohne Superlat. 49, a. G.
- Sentio**, conjugirt. 105, M. constr. mit dem *Acc.* c. inf. 214. 240.
- Separabiles praepositiones**. 125 f.
- Sequior**, incomparab. 49, 3.
- Sequor** u. *sector* o. acc. 207, a. Sequor conjugirt. 102, g. G. Sequitur, construirt. 236, a. G.
- Sexcenti**, *sexcenties*, zur Bezeichnung einer sehr großen Menge. 268, 6.
- Seu** oder *sive*, Conj. disjunct. 127 f. 161 f. ausgelassen. 263, A. 2.
- Seyn**, wie mancherlei. 66, A. 2.
- Hilfswort**. 73, a. G. conjugirt. 77. mit doppeltem Nominativo. 172.
- Si**, Conj. condit. 127 f. construirt. 232 ff. wiederholt. 263, A. 3. durch Participle ausgedrückt. 217. 230. in periodischer Schreibart. 255. vergl. 143, 6. 252. überflüssig nach nisi. 259, 4. Si quis. 260, A. 2 ff. Statt omnis qui oder quisquis. 268, 7. A. 2. Si discesserim a für excepto. 267, c.
- Sibi**, Dat. pronom. reflex. 61. übersflüssig. 196, A. 2. 259, 3.
- Sic**, Adv. 122, 6. bei Antworten. 148, A. 2. seq. ut. u. Acc. c. inf. 235, A. 6 f.
- Similis**, comparirt. 48, a. construirt. 185. 196, A. 3. 197, 2.
- Similis** u. *similiter* ac. 269, a. A. 1.
- Simplicia**. 13. Pronomina. 60, a. Verba. 67.
- Simul-simul**. 161.
- Simulac** u. *simulatque*. 269, a. A. 2. construirt. 233. 245, A. 2.
- Sine**, Praepos. c. abl. 125 f. durch Part. ausgedrückt. 267, A. 1.
- Singularis**. 18, 2. mit dem Plur. verbunden. 150, A. 1. damit vertauscht. 263, A. 2 ff.
- Sinister**, *sinistra*, *sinistrum*. 46, II. aber *sinisterior* ohne Superl. 49, a. G. daher *sinistrorsum*. Adv. verb. 123, a. G.
- Sis** u. *sulit*, Interject. 129, Anm. 123, A. 1.
- Sive**, f. seu.
- So**, so daß. 235. u. 237. So bald als, so lange als, so lange bis. 233 f.
- Sodas**, Interject. 129, Anm.
- Soleo**, conjugirt. 101, 8. construirt. 156. für plerumque. 267, c.
- Solus**, impers. 115 f. 152, A. 2.
- Sollen**, im Subjunctivo. 240, A. 2. im Imperat. 72, A. 1. im Participio. 229, A. 3. im sermone obliquo. 241.
- Solus** declinirt. 54, A. 1. verschieden von solum. 134. bei Abfärgung der Fälle. 261. Genitiv. bei Possess. 179, a. G. Non solum wird getrennt. 252, A. 3. 254, A. 2. Auch läßt man oft solum weg. 263.
- Sonus** oder *Rebeton*. 254, A. 3.
- Spero**, construirt. 240.
- Sponde**, construirt. 180, A. 4.
- Sprache** überhaupt. 3. lateinische insbesondere. 1 f.
- Sprachlehre** überhaupt. 3. ihre Theile. 4.
- Sprachtheile** u. *Sprachtheilchen*. 10 ff.
- Sprossform** der Adjective. 46, II.
- Städtenamen**, Geschlecht. 40, b. Construction. 169.
- Stammform** der Adjective. 45, I.
- Stammnamen**. 16, A. II.
- Stammwörter**. 13.
- Stammzeiten** des Verbi. 70 ff. 91 ff.
- Steigerung** der Adjective. 47 f. der Adverbien. 121.
- Stief-Plurale**. 37, a. 4.
- Sto**, *sisto* u. *statuo*, conjugirt. 95.
- Stat** u. *statuer*, impers. 115 f.
- Statuo** mit doppeltem Accusativo. 209, a.

- Stoffnamen.** 17, Anm.
Strafen, konstruirt. 191, A. 3.
Streiten, konstruirt 200, a. G.
Studen, c. dat. 199, 2.
Studiosus, c. gen. 184, 2.
Sub, Praep. c. Acc. et Abl. 125 f.
 in Verb. compos. 201, 206.
Subject. 10. A. 1. f. 18. 150 ff. 171.
 von zweierlei Art. 166, 10. fehlt.
 151. mehre Subjecte vereinigt.
 141. 153 f.
Subjunctivus. 68, 2. Syntax. 231 ff.
 168. Statt des Imperativi. 247, 2.
 zur Bezeichnung des deutschen
 man. 152, g. G.
Substantiva nomina. 11. 14 ff. cons-
 truit mit dem Adjectivo. 121 ff.
 mit andern Substantiven. 133,
 A. 1. 177 ff. mit Adverbien. 133,
 A. 3. 139, A. 3. vergl. 166,
 A. 2. mit einem Pronom. Relat.
 142 ff.
 als Prädicat 156. in Adverbi-
 ums Stelle. 119 f. und umge-
 kehrt 195. als Präposition. 180.
 als Supinum 226, A. 2. sonstige
 Betaufstellungen. 265 f. mit dem
 Participio 227, A. 4. 230, Anm.
 ausgelassen. 231, A. 5. 260.
Substantiva numeralia oder Zahl-
 substantive. 51. u. 57, 7 gen.
 masc. 43. andere Zahlsubstan-
 tive. 57, 4.
Substantiva pronomina oder per-
 sonalia. 60, a. G. konstruirt. 135 ff.
 ausgelassen. 135, A. 1. 150, A. 3.
 171, A. 1. 150, A. 3. 171, A. 1.
 Pronom. gentilia. 64.
Substantiva verbalia 69. konstru-
 irt. 140. 166. A. 2. 248. an der
 Stelle abstracter Substantive.
 265, a. G. u. 266.
Substantivum verbum. 66. A. 2, c.
Subter, Praepos. c. acc. et abl.
 125 f. bei Verb. compos. 206 f.
Succenseo, c. dat. 199, 2.
Sum, verb. subst. 66. A. 2. vergl.
 esse. conjugirt. 77. 108. cons-
 truit. 155. ausgelassen. 131.
 155, A. 1. u. 261. wird nicht
 leicht ans Ende gestellt. 250, A. 2.
 256, A. 1. mit doppeltem Nomi-
 nativo. 172. mit dem Genitivo
 und Ablativo. 186 ff. mit dem
 Dativo. 198.
Summus, Superl. von superus. 49, 1,
 a. G. für summa pars. 260.
Sumo, conjugirt. 104, C. konstruirt
 mit doppeltem Acc. 209, a.
Super, Praepos. cum acc. u. abl.
 125 f. bei Verb. compos. 201, k.
Superest, konstruirt 235, A. 5.
Superlativus. 47. Adjectivorum.
 48 f. Adverbiorum. 121, c. gen.
 182 f. mit ut-ita. 164 f. vom
 Comparativo unterschieden. 165.
 als Elativus gebraucht. 47, 1.
 165, 4. mit non 270, A. 4. wird
 gern ans Ende gestellt. 256. A. 2.
 vor quisque 252, A. 4. 164.
Superstes, gen. comun. 46, A. 2.
 konstruirt. 185, 1.
Superus, superior, supremus und
summus 46, 1, a. G. c. gen. 182 f.
Sapinum. 69, b. als Stamm des
 Participii. 73, A. 1. 90. dessen
 Bildung. 75. gleichlautende Su-
 pina. 107. Synt. 226. 140. 166.
 Anm.
Sappedito, Verb. abund. 66, g. G.
 statt supposito. 273, III, 3.
Supplex, gen. comm. 46, 2. decl.
 46, 10.
Supplico, conj. 99. constr. 199, 2.
Supra, Adv. und Praepos. 12 ff.
 Supra quam statt eines Compa-
 rativi. 219, a. G.
Suscipio, c. part. in dus. 213, c.
Suus u. **sui,** Pron. reflex. 61. u. 64.
 ihr Gebrauch. 136. ihre Construc-
 tion 179. Sui im gen. plur. 182,
 Anm. 225, A. 3. a. G.
Syllbenmaß, wie bezeichnet. 9, A. 4.
Syllbentheilung. 8.
Sylepsis. 275, 3.
Synaeresis. 273, II, 4.
Syncope. 273, II, 2.
Synesis. 275, 3, A. 2.
Synonyma gehäuft. 258.
Syntaxis, 4. simplex. 130 ff. or-
 nata. 249 ff.

T. Z.

- T.** bedeutet Titus, sowie *Ti.* oder *Tib.* Tiberius. 16. *Th.* in griechischen Wörtern. 6, A. 1. *Tr* in lateinischen Wörtern wie *zi* gesprochen. 7. A. 3.
- Tadeln** construirt. 191, A. 2.
- Taedet**, imperis. 115 construirt. 193. *pertaesus* c. acc. 204, a. C.
- Talis**, Correlat von *qualis*. 163, A. 5. 142 ff. seq. qui. 237. seq. ut. 235. ut non. 238. *Talis* ac. 269. *Tale* quid, nil tale. 181, A. 2.
- Tam**, Adv. 122, 6. als Conjunction. 127. Correlat von *quam*. 163, A. 5. seq. qui. 237. seq. ut. 235. seq. ut non. 238.
- Tamen**, Correlat von *quanquam*, *si* cet. 163, 6. gegen *sed* vertauscht. 256, A. 1. steht nicht leicht zu Anfange. 252, A. 2.
- Tametsi** für *tamenetsi*. 127. construirt. 232. 245, A. 2.
- Tanquam**, construirt. 232.
- Tantum**, Advverb. daher *tantummodo*. 120, 3. *tantum* non und *tantum* quod. 267, A. 2.
- Tantus**, Correlat von *quantus*. 163, A. 5. 242 ff. seq. qui. 237. seq. ut. 235. ut non. 238. *Tantum* c. gen. 181. *Tanti* scil. pretii. 189. *tantum* oder *tanti* refert, interest. 194. *tanto* für *eo*. 164. 218, 3, h. *tantum* abest mit doppeltem ut. 235.
- Tauglichkeit** bezeichnende Adjectiva. 197, A. 2.
- Te**, Acc. und Ablat. von *tu*. 61. *tecum*, *tete* und *tute*. 60 f. a. C.
- Tempor** oder *tempori*, Adv. 31. a. C. 120, 2.
- Temporo**, Verb. construirt. 167.
- Tempus**, Subst. construirt 218, 1, a. ausgelassen, 260. *temporis* überflüssig. 195, 2. Ann. *tempus* est, mit dem infinit. 225. A. 2.
- Tempora**. 70 ff. ihr Gebrauch. 242 ff. ihre Folge. 158 ff. *tempora* conditionalia. 233, A. 2. 168, 8 ff. in der Zeitenfolge. 160. 6.
- Temporalia** numeralia. 56, g. C.
- Teneo**, conjugirt. 100. scil. memoria. 192, D.
- Tenus**, Praepos. c. Abl. 125 f. wird nachgesetzt. 251, A. 5.
- Terrai**, veralteter Genitiv. 25, 1. *terrarum* überflüssig. 195, 2.
- Tertius**, Num. Ord. 52. *nudius tertius*. 120, 3.
- Terraptota**. 37, c.
- Thellnahme** bezeichnende Adjectiva. 196, A. 3. 197, A. 1.
- Thiernamen**. 39. 5.
- Timeo**, construirt. 167. 238, 1. 4 ff. *timidus*, c. gen. 184, 2.
- Tmesis**. 273, III, 2.
- Ton** u. **Tonzeichen**. 8 f.
- Tot**, Numeral. Card. 51. Correlat von *quot*. 63, A. 5. c. gen. par. tit. 182 f. seq. ut. 235. 238.
- Totidem** seq. atque, 269, a. A. 1.
- Totus**, declinirt. 54, A. 1. mit *omnis* u. dgl. vertauscht. 268, 7. mit *ipse*. 268, 8.
- Trado**, *transdo*, conjugirt. 95, A. 3. mit dem Participio in *du*s 213, c. *trador* mit doppelt. Nom. 156.
- Trans**, Praepos. c. acc. 125 f. bei Verb. comp. 206. mit doppeltem Acc. 211, a.
- Transitiva** verba. 65 f. c. Accusativo: 166, 4 f. 204.
- Trennungspunkte**. 5, A. 2.
- Tros**, declinirt. 54. in Zusammenstellungen 57, 2. c. gen. 182 f.
- Tribuo**, conjugirt 106. construirt mit doppeltem Dativo. 199.
- Triptota**. 37, c.
- Tu**, Pronom. subst. 60 f. Gen. *tui*, vertauscht mit *tuus*. 179 f. bei Affectswörtern. 192 f. Dat. *tibi* überflüssig. 196, A. 2. 259, 3. Acc. *te* oder *tete*. 60, a. C.
- Tum**, Advverb. 22, 5. als Conjunction. 127. 256, a. C. verdoppelt. 161 f.
- Tum** a. *tunc* temporis 195, A. 2.
- Tuus**, Pron. possess. 64. mit *tui* vertauscht. 179. ausgelassen. 136, a. C. 260. *Tuum* est, impersonell. 188. *Tua* interest. 194. *tua* causa. 180.

U. u.

U, vocal. verschieden von *V*. 6, *U*. 2.
Ubi, Adverb. 122, 1. mit *gentium*
 cet. 195, 2. als Conjunction. 233.
 245, *U*. 2.
Ueber, durch den Comparativ be-
 zeichnet 165, a. *U*.
Ueberfluß bezeichnende Adjectiva
 c. gen. 184, 3. Verba c. abl. 222.
Ueberfluß der Wörter. 258 f.
Ueberführen, überweisen. 191.
Ueberführen, überlegen. 211, a.
Uebergeben und *Uebernehmen* mit
 dem Acc. c. participio. 213 c.
Uebertreffen, c. Dat. s. Acc. 202.
Ullus, decl. 54, *U*. 1. nach *sine*. 268,
U. 2. verschieden von *aliquis*. 272.
Ullior, *ulimus*. 49, 3. zur Ab-
 kürzung der Sätze. 260 f.
Ultra, Adv. 124, 1. Praepos. 125 f.
Utric, decl. 38, b, 2. 46, 8.
Umschreibung der Substantive in
 ung. 227, *U*. 4. 228, *U*. 3 f. 166.
 des Imperatives. 247, 3. Ums-
 schreibende Conjugat. 70 u. 73.
Und, wiederholt oder ausgelassen.
 263 f. durch Participia ausge-
 drückt. 227, *U*. 3. *Und nicht*. 271,
 272, c. *Und zwar*. 259.
Unde, Adverb. 122, 2. mit dem
 Beisatz *gentium* cet. 195, 2.
Unde und *unor* bei Zahlwörtern.
 55, nebst *U*. 4.
Ungeachtet, construiert. 232. durch
 Partic. ausgedrückt. 227 f. 230.
Unio, cuj. gen. 43, 1.
Unter, durch den Comparativ be-
 zeichnet. 165, a. *U*.

V.

V, conson. dessen Aussprache. 7, *U*.
 1. verschieden vom Vocale u. 6,
U. 2. von f. u. ph. 7, *U*. 2. als
 Zahlzeichen. 52.
Vaco, verschieden construiert. 167.
 c. abl. 222. *vacans* für *sine* 267.
U. 1. *vacuus* c. abl. 212, *U*. 1.
 185, 6. *Vacat*, impers. 115, a.
Vae, Interj. 129. c. dat. 196, *U*. 1.
Vas, *vadis*; gen. masc. 43, B, 1.
Vas, *vasis*, gen. neutr. Ebendaf.
 Plur. *vasa*, *vasorum*. 38, b.

Unus, decl. 54. c. gen. 182 f. *unius*
 bei Proa. possess. 179, *U*. 4.
ad unum omnes. 268, 7. *U*. 3. *om-
 nes praeter unum*. 126, *U*. 216.
Unusquisque. 54, *U*. 1. 63, a. *U*.
Urlaute der Sprache. 126, *U*. 2.
Usquam, Adverb. 122, 1. mit dem
 Beisatz *gentium*. 195, 2.
Usque, Adverb. 122, 5. 226, *U*. 214.
Usus est für *opus est*. 175, a. *U*.
Ut, Adv. 122, 6. 235, *U*. 6. 238, *U*. 9.
 wiederholt. 263, *U*. 3. *Ut si*. 232.
Ut-ita, vertauschbar mit *cum-um*,
 cet. 163, 6. mit *eo-quo*. 164.
Ut als Zeit bestimmende Partikel.
 233. *Ut primum*. 245, *U*. 2.
Ut, Conjunct. consecut. 127 f. constr.
 168, *U*. 1. 232. 235 ff. 245, *U*. 2.
 160. verschieden von *quod* und
 dem Acc. c. inf. 240, *U*. 2. 235,
U. 5. vertauscht mit *qui*. 237 u.
 239. mit dem Supino cet. 216,
U. 1. doppelt nach *tantum* abest.
 235. ausgelassen. 235. *U*. 13. 236.
Uter u. uterque, Pronom. 61, b.
 decl. 54. *U*. 1. c. gen. 182 f.
Uterque c. plural. 141, *U*. 4.
 150, *U*. 1. *utriusque* bei pronom.
 possess. 179, *U*. 4.
Ullis c. dat. oder ad. 197, 3. 225, a.
Utinam, Conjunct. c. subj. 231.
Utinam non für *utinam ne*. 238, *U*. 3.
Ut ne u. ut non. 238.
Utor, conjug. 105, M. c. Abl. 222.
 Part. in dus. 118, 1.
Utrum bei Doppelstragen. 149.

U.

U, Praep. insep. 125.
Ue, Conjunct. enclit. 9, 2. u. 127.
 251, *U*. 1. zwischenge stellt. 251.
U. 1.
Uho, conjugiert. 104. *vehens*, passiv.
 118, 6.
Vel, Conj. disjunct. 127 f. mehr-
 fach wiederholt. 162, *U*. 2 f. Statt
etiam bei Comparat. 218, 3, c.
 bei Superlat. 164, *U*. 2.
Velim nolim, 263, *U*. 2. *velim*, ut
velles und *velle velis*. 247, *U*. 1.

- Vendo** statt *venundo*, conjugirt. 95, A. 3. construirt. 189 f.
- Venso**, conj. 95, a. G. 104, H. u. 112. construirt. 189 f. 210.
- Venio**, conj. 104, H. Venit imper-
sonell 116, A. 2. Venit in men-
tem const. 199, a. G.
- Verba**. 10. 65 ff. vollständige. 90 ff.
unregelmäßige. 108 ff. mangel-
hafte. 114. unpersönliche. 115 f.
zusammengesetzte. c. dat. 201.
c. dat. s. acc. 202. c. acc. 206.
c. abl. 213.
- Zusammensetzung der Verborum**
mit dem Subjecte. 150 ff. unter
sich selbst. 158 ff. verschieden con-
struirt. 167. 202 f.
- Verbum finitum**. 68. beim Nom.
171 mit doppelt. Nom. 172 f.
c. gen. 186 ff. c. dat. 198 ff. c. acc.
204 ff. mit doppelt. Acc. 209 ff.
c. abl. 220 ff. c. gen. et acc. 193.
u. 191. c. acc. et gen. 191 f. c. dat.
et acc. ob. acc. et abl. 202. c. gen.
s. abl. 186 f. 189 ff. durch Partic.
ausgedrückt. 227, A. 2. umschrie-
ben. 227, A. 6.
- Verba im Lateinischen** geliebt 266.
schließen den Satz 250, A. 2. zwi-
schen Nomina gestellt. 254 ge-
häuft. 258, Anm. zur Umschrei-
bung gebraucht. 259, a. G. aus-
gelassen. 261.
- Verba** oder *verbis*, ob bei dico aus-
gelassen. 260, 1.
- Verbalbenennungen**. 11.
- Verbulia**. 13. Adjectiva. 118, 17.
c. gen. 184. 1. Subst. et Adject.
c. casu Verbi. 166. Anm.
- Verboten**, construirt. 236, A. 2.
- Verbindung mehrer Subjecte** 141.
150 f. verschiedener generum.
132, A. 4. 141, b. 146. Anm.
154 156 merer Adjective. 134
mehrer Sätze 255.
- Verdammen**, c. gen. 191.
- Verdingen**, mit dem Acc. c. partis.
213, c. mit b. m. Abl. pretii 189 f.
- Vereinigen**, verbinden, mit dem
Dat. statt cum 200, d.
- Vereor**, construirt. 199, C. 238,
A. 4 ff.
- Vergessen**, Adject. c. gen. 284, 2.
Verba c. gen. oder acc. 192, D.
- Vergleichen**, c. dat. 200, d.
- Vergleichungen** construirt. 218, 3.
u. 219.
- Vergleichungsstufen der Adjective**.
47 ff. 165 der Adverbien. 121.
- Verhehlen**, construirt. 211, b.
- Verhütung** durch *ne* bezeichnet.
238, A. 2.
- Vari-** oder *variosimilis*. 185. *Veri-*
simile sit, impersonell. 116, a. G.
- Verkaufen** und *vermieten*, con-
struirt. 189 f.
- Verkleinerungswörter**. 3. 39 A. 1.
- Verknüpfungspartikeln**. 255, a. G.
- Vermischen** u. *vermengen*, c. dat.
200, d.
- Verneinungen**. 271 f. 163, A. 3 f.
in Fragen. 148 f. beim Impera-
tive. 247, 3. für ohne. 126, A. 27.
daß nicht. 238.
- Vero** u. *verum*, Conj. advers. 127 f.
ihre Stellung. 252, A. 1. at *vero*,
sed *vero*, imo *vero*. 259, 4. in
Antworten. 148, A. 2.
- Verschieden seyn**, c. dat. 200, a. G.
269, a. Anm.
- Verstärkungswörter**. 13.
- Versus** oder *versum*, bildet Adver-
bien. 123, A. 3. u. Präpositio-
nen. 126, A. 16.
- Versus**, Praepos. c. acc. 125 f. wird
nachgesetzt. 251, A. 6.
- Vertauschen**, c. abl. 199, 1.
- Vertauschung der Wörter**. 265 ff.
274. der Zahlwörter. 56. der
Vergleichungsstufen. 164 f. der
Zeitformen. 242 ff.
- Verto**, conjug. 105, g. G. const.
172, A. 2. mit doppeltem Dative.
199. *vertens*, passiv. 118, 6.
- Verwandelt werden** const. 172, a. G.
- Verwandtschaftsnamen**. 39, A. 2 f.
- Verwandtschafts-Adjective**, con-
struirt. 196. A. 3. 197, A. 1.
- Verwehren**, construirt. 236, A. 2.
- Verwundern**, construirt. 234, a. G.
- Vesior**, ohne Perf. u. Supin. 94. 1.
c. abl. 221. Partic. in *das*. 118.
- Vesper**, cet. heissen. 37, d. 2. *vesperi*,
adverbial. 31, a. G. 120, 2.

Vester u. *vestras*. 64.
Vestri u. *vestrum*. 61. 179. *Vestri* bei *misereor* u. *miseresco*. 192, C. bei *poenitet*. eet. 193. *Vestrum* als Gen. partit. 182.
Veto, conjug. 99, a. G. constr. 236, A. 2. für *jubeo* non. 271, a. G.
Vetus, decl. 46, 5. comparirt. 48, 1.
Victrix, decl. 46, 8. 38, b, 2.
Viduo, conjugirt. 103. vielfach constr. 240, A. 4. 238, A. 5 u. 9. 234, a. G. c. acc. et part. 213. c. acc. et inf. 214. *Videlicet* 123, 1. *Videres*. 152, a. G. *Videte* mihi. 259, 3.
Videor, mit doppelt. Nom. 172 f. *Videtur*, c. acc. et inf. 173, 4.
Viduo sc. abl. 222. *viduus*. 185, 6.
Vielleicht, Adverb. 119. dafür hand. scio an. 264, b. 267, c.
Vielmehr, imo vero. 259, 4.
Vielweniger, non modo. 264, A.
Virus, vis, viscus, declin. 37, d, 2.
Vis v. volo. 111. Quid tibi vis? 259, 3. Quid vis fieri s. faciam, 236, A. 1. Quisvis. 60, b.
Vobis überflüssig. 196, A. 2. 259, 3. *vobiscum* für c. vobis. 61, a. G.
Vocales literae. 5. deren Aussprache 7, A. 1. 8, A. 1.

W. B.

Wählen, mit doppelt. Acc. 209, a. im Pass mit dopp. Nom. 172.
Während mit dem Praes. 245, g. G. durch Participe ausgedrückt. 228.
Wann? 217, A. 2. mit wie lange? verwechselt. 215.
Weder: noch. 163, A. 1 ff.
Wegen. 126, A. 15 f. durch Subst. bezeichnet. 180. durch Partic. 228, A. 2. 267, A. 1.
Weil statt *wegen*. 255, A. 1. constr. 232. 168, A. 1. durch Partic. ausgedrückt. 228. 230.
Weitgeföhrt daß. 235.
Wenn, wenn doch, wenn nur, als wenn. 232. nicht als wenn. 237, A. 3. als wenn nicht. 239, A. 2.
Wenn oder als. 233 f. durch Partic. ausgedrückt. 228. 230. *Wenn* man, si quis. 151 f.

Vocativus, 18. 20, A. 2 f. in der ersten Declination. 22. 7. in der zweiten 24, 3 ff. in der dritten 31. Syntax. 216. seine Stellung. 250, A. 1 mit dem Nominativo vertauscht. 155, a. G. 173, 5.
Voco mit doppeltem Acc. 209, b. im Pass. mit doppeltem Nom. 172 f. *Vocant*, impersonell. 152. Quem vocant, cet. 146, Ann.
Vollnamen, 15, g. G. gen. masc. 39, a. constr. 169, A. 1. statt des Landesnamens. 265, A. 1.
Volvo, conjugirt. 105, a. G. *volvens*, passiv. 118, 6.
Volo, conjugirt. 111. vergl. 76, c. constr. mit dem Nom. c. inf. 156, 4. 173. mit dem Acc. c. inf. 214. 240. mit dem Acc. c. part. 213, b. mit dem Subjunct. 336, A. 1. steht für libenter. 267, c. dafür auch non nolo. 163. nolens volens. 263, A. 2. s. velim.
Vorangehen, constr. 202.
Vorgesetzte Sätze u. Begriffe. 255.
Vorwort. 11.
Vulgas, declinirt. 24, a. G. cuj. gen. 42. collect. 17. c. plurali. 160, A. 1.

Werden, als Hülfswort. 73, A. 5. mit doppeltem Nom. 172.
Werkzeug durch den Abl. bezeichnet. 126, A. 28. 217. 220.
Werth, durch den Gen. oder Abl. bezeichnet. 189 f.
Wie, instar. 180, A. 5. wie weit, wie groß, wie hoch, wie tief, wie lang, wie lange? 215. wie alt? 187.
Wiederholung des Substantives 144, A. 4. der Wörter idem und alius. 269. des Verbums im Participe. 228, A. 6. der Conjunctionen und Relative. 263, a. G.
Wo? 169 f. 217, A. 1.
Wodurch? 169, A. 1. 217, A. 2. 225, 4.
Wofür? im Nom. 172, A. 1. im Gen. 189 f. im Dat. 196. im Acc. 210, A. 1. im Abl. 190.

Woher und wohin? 169 f.
 Wohl laut. 256 f.
 Womit? 217, X. 2. 126, X. 28 f.
 Wortbildung. 4. 10 ff.
 Wörterbücher. 3.
 Wörterklassen. 10 ff.
 Wortfolge. 249 ff.
 Wortforschung. 4.
 Wortfügung. 4. 130 ff.
 Wovon? im Gen. 178 f. 181 ff. 186 f.
 im Ablat. 169 f. 217, X. 2. 225.
 a. G. 226, 2. u. 220. 222. 185, 3.

X. F.

X, Doppellauter. 6, X. 1.

Y. Y.

Y, wie gesprochen. 5. u. 7, X. 1.

Z. 3.

Z, wie gesprochen. 6, X. 1. 7, X. 1 u. 3.

Zahlbestimmungen bei Substantiven. 187, 3. bei Comparativen. 219, X. 6.

Zahlformen. 18.

Zahlsubstantive. 51, g. G. männl. Geschlechtes. 43, 3. X.

Zahlwörter. 11. 50 ff. c. gen. partit. 182 f. c. Pronom. 183, 1. bei Abkürzung der Sätze. 161. bei Aufzählungen vermieden. 255, X. 2.

Zehnlaut. 7.

Zeitbestimmung. 187. 215. 218, X. 1.

Zeitformen. 70 ff. ihre Folge. 158 ff. ihr Gebrauch. 242 ff.

Zeugma. 275, 3. X. 1.

Zielsfall. 18. vergl. 166, 4. 204, X. 1.

Ziemlich, durch Comparative ausgedrückt. 165, 2.

Zischlaut. 6, X. 1. den Römern unbekannt. 7, X. 3.

Zu sehr, durch Comparative ausgedrückt. 163, 5. 165, 5.

Zugehören, durch den Gen. 188. durch den Dat. 198.

Zulassen, konstruirt. 236, X. 2.

Zungenlaute. 7.

Wozu? im Nom. 172, X. 1. im Gen. 178 f. im Dat. 196. 198 f. im Acc. 210, X. 1. durch Infinit. Gerund. und Supin. ausgedrückt. 225 f. durch Partic. 227, X. 4 f. durch ut oder qui. 237. durch den Acc. c. partic. 213, c. nebst Anm. durch den Acc. c. inf. 214, X. 1. Wünschen, konstruirt. 213, b. 237, X. 1.

Würfelzahlen. 51, g. G.

Zurechnen u. Zuthail werden. 199.
 Zusammensetzung der Wörter. 13. der Zahlwörter. 55. der Deutewörter. 60. 63. der Verben. 67. der Abverbien. 120, 3. 123, 3. 124, 2. der Präpositionen. 251, X. 7.

Zusammenstellungen. 254, X. 2.

Zusammenstimmung. 131. des Adjectivi mit dem Substant. 131 ff. des Relativi mit dem Demonstrativo. 142 ff. des Relativi mit dem Substantivo und des Adjectivi mit dem Relativo. 146. der Frage und Antwort. 147 ff. der Satztheile. 150 ff. der Temporum. 158 ff. der Partikeln. 161 ff.

Zuvorkommen, konstruirt. 202.

Zweck, bezeichnet durch den Dativ. 18. 166, 4. 204, X. 1. durch das Gerund. oder Partis. Fut. 180, X. 2. bei Amtsbenennungen. 196, X. 4. durch ein Supinum ceter. 226, 1. durch ut oder qui. 237.

Zweckfall. 18. vergl. 166, 4. 204, X. 1.

Zweifeln, konstruirt. 240. vergl. 239, X. 1.

Georg Friedrich Grotefend's
größere lateinische
G r a m m a t i k
für Schulen,
nach Wend's Anlage umgearbeitet.

Zweiter Band,
welcher die Verleshre und Orthographie nebst Anhange enthält.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

Res ardua, vetustis novitatem dare, novis auctoritatem, obsoletis
nitorem, obscuris lucem, fastiditis gratiam, dubiis fidem, omnibus
vero naturam, et naturae suae omnia. Plin.

Frankfurt am Main,
bei Franz Varrentrapp.
1 8 2 4.

(Preis 16 Groschen oder 1 fl. 12 Fr.)

Den
hochachtbaren Mitgliedern
des
frankfurtischen Gelehrten-Vereins
für deutsche Sprache

H e r r n
Dr. G. H. A. Herling,
Professor am Gymnasium zu Frankfurt am Main;

H e r r n
J. M. Minner,
hier am Gymnasium zu Frankfurt am Main, und öffentlichen
geschwornen Uebersetzer der abendländischen Sprachen;

H e r r n
G. F. A. Krüger,
Corrector an der Herzogl. großen Schule zu Wolfenbüttel,
zum Beweise

der verdienten Anerkennung
herzlicher Freundschaft
mit der aufrichtigsten Liebe und Dankbarkeit
gewidmet

von dem
Verfasser.

... ..

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

P r e d e

Ich überhebe mich der Ruhmrednerei, alle die einzelnen Vermehrungen und Verbesserungen dieser Auflage, welche man bei dem Gebrauche des Buches leicht erkennen wird, hier aufzuzählen, um mich dafür wegen Beibehaltung einer auch von dem achtungswürdigen Beurtheiler meiner kleinen Grammatik in der Jenaischen Literatur-Zeitung getadelten Art der Sylbentrennung zu rechtfertigen. Zwar habe ich schon im Buche selbst die Gründe meiner Abtheilungsregeln umständlicher, als bisher, entwickelt; allein weil der ebenerwähnte Recensent, dem ich für manche andere Zurechtweisungen hienüt meinen Dank abstatte, sogar an der grammatischen Richtigkeit derselben zweifelt, muß ich auch diesen Irrthum mit wenigen Worten ins Licht stellen. „Wie pun-go, sagt er, „so pun-ctum; wie scri-bo, so scri-psi. Denn die Abtheilung der Derivata sollte sich doch wohl möglichst nach der „der Primitiva richten.“ Allein eben die Unmöglichkeit der Ausführung streitet wider die Aufstellung eines solchen Grundsatzes. Denn nur erst dann würde ich mich zur Theilung pun-ctum oder scri-psi verpflichtet glauben, wenn es möglich wäre, auch te-xtum wie te-xo, de-pstum wie de-pso, te-mpsi oder te-mptum wie te-mno, a-lmus oder a-ltus wie a-lo, ca-ntus wie ca-no, u-ssi wie u-ro, ce-ssi oder ce-ssum wie ce-do, me-ssui oder me-ssum wie me-to u. s. w. abzutheilen. Wegen anderer Ungereimtheiten, zu welchen die gewöhnliche Sylbenabtheilung führt, muß ich auf das Buch selbst verweisen: ich bemerke darum nur noch, daß allein die Art, wie man die Sylben im Sprechen theilen muß, deren Trennung im Schreiben bestimmen könne.

V o r r e d e.

Die Register haben, ob sie gleich bis auf das Consulnverzeichnis fast ganz umgeändert werden mußten, dieselbe Einrichtung behalten, wie in der vorigen Auflage, damit sie ihrer ersten Bestimmung gemäß als besondere Hülfsmittel benutzt werden können. Ich habe nämlich von dem allgemeinen Register noch drei besondere ausgeschieden, wovon das erste als eine Art prosodischen Lexikons betrachtet werden kann. Das zweite Register enthält ein alphabetisches Verzeichniß der Wörter mit zweifelhafter Schreibart, wovon die wahrscheinlich richtige auf die kürzeste Weise bezeichnet ist, mit Hinweisungen auf die Paragraphen der Grammatik, worin die Gründe dafür angegeben sind. Das dritte Register endlich gibt dem für die römische Geschichte so nöthwendigen Consulnverzeichnisse, erst seinen wahren Werth durch die alphabetische Anordnung der Geschlechts- und Familiennamen.

Man übersieht in diesem Register theils, aus welchen Geschlechtern in den Zeiten der freien Republik Personen zum Consulate gelangten; theils lernt man aus den Hinweisungen der Zu- und Beinamen auf ihre Geschlechtsnamen, welchen Geschlechtern diese Namen während der Zeiten der freien Verfassung angehörten. Es muß hier aber bemerkt werden, daß der Räumersparniß und leichtern Uebersicht wegen die Consuln mit gleichen Namen unter Eine Rubrik geordnet, und alsdann die wiederholten Consulate eines und desselben Mannes durch die beigefegte Partikel und angedeutet sind. Wenn zwar die Geschlechtsnamen der Consuln gleich, aber die Familiennamen verschieden waren, so sind diese letztern wieder unter ihren Geschlechtsnamen alphabetisch angeordnet; und dann erst, wenn selbst die Familiennamen gleich waren, folgen auch die Vornamen nach der Ordnung des Alphabetes auf einander.

Hannover, den 31. December 1823.

Dr. G. F. Grotefend,

Director des Lyceums.

Summarischer Inhalt

des zweiten Bandes.

Dritter Theil.

Die lateinische Verslehre . . . § 1

Erster Abschnitt.

Grundlehren der Prosodie . . . § 3

Erste Abtheilung.

Allgemeine Regeln . . . § 5.

Zweite Abtheilung.

Besondere Regeln . . . § 10.

I. Cap. Von der Etymologie . . . § 11.

II. Cap. Von der Analogie . . . § 18.

II. Cap. Von der Accentuation und Orthographie . . . § 58.

Zweiter Abschnitt.

Grundlehren der Rhythmik . . . § 61.

Erste Abtheilung.

Vom rhythmischen Versbau überhaupt . . . § 62.

Zweite Abtheilung.

Von der rhythmischen Abmessung lateinischer Verse.

I. Cap. Von der Scansion oder Versmessung . . . § 75.

I. Cap. Von der rhythmischen Mahlerei . . . § 88.

Dritter Abschnitt.

Grundlehren der Metrik.

Erste Abtheilung.

Von den lateinischen Versen überhaupt.

I. Cap. Vom trochäischen Grundrhythmus . . . § 94.

I. Cap. Vom dactylischen Grundrhythmus . . . § 107.

Zweite Abtheilung.

Von den Versarten einzelner Dichter . . . § 112.

I. Cap. Von den Versarten des Terentius . . . § 113.

I. Cap. Von den Versarten des Catullus . . . § 116.

I. Cap. Vom Hexameter und Pentameter des Virgiliius und Ovidius . . . § 119.

I. Cap. Von den Versarten des Horatius . . . § 127.

I. Cap. Von den Versarten des Tragikers Seneca . . . § 132.

I. Cap. Von den Versarten des Martialis und Aufonius . . . § 138.

I. Cap. Von den Versarten des Boethius . . . § 140.

Inhalt.

Vierter Theil.

Die lateinische Orthographie und Rechtschreibung.

Vorerrinnerungen § 144.

Erster Abschnitt.

Die Orthographie im engerm Sinne.

Erste Abtheilung.

Vom Gebrauche der Buchstaben § 145.

Zweite Abtheilung.

Von der Trennung der Sylben § 154.

Dritte Abtheilung.

Von der Rechtschreibung ganzer Wörter § 160.

Zweiter Abschnitt.

Die Interpunctionslehre.

Erste Abtheilung.

Von den logischen Unterscheidungszeichen § 210.

Zweite Abtheilung.

Von den grammatischen Unterscheidungszeichen § 211.

Anhang.

I. Von der Wortfolge § 221.

1. Von der Construction § 221.

2. Von der Inversion § 221.

II. Ueber die lat. Bezeichnung gebrochener Zahlen § 222.

III. Ueber die röm. Bezeichnung der Geldsummen § 223.

IV. Vom römischen Kalender § 224.

V. Von der römischen Zeitrechnung überhaupt § 225.

VI. Älteste Sprachproben in Versen und Prosa. § 226.

1. Alte Lieder und Weissagungen § 226.

2. Auswahl alter Gesetze § 226.

3. Älteste noch vorhandene Inschriften § 226.

VII. Einige Denkverse (versus memoriales). § 227.

1. Zur Grammatik überhaupt § 227.

2. Zur Formenlehre und Syntaxe § 227.

3. Zur Wörtererklärung und Synonymik § 227.

4. Zur Prosodie § 227.

5. Zur Orthographie § 227.

6. Zum römischen Kalender. § 227.

Nothwendige Berichtigungen.

- C. 3. 3. 12. u. 13. v. unten lese man *tēnebras* für *tēnebras*.
 C. 5. 3. 17. u. oben lese man *Poenus*, *claudio*; sondern auch für *claudio*; sondern auch *Poenus*.
 C. 10. 3. 4. v. oben lese man *quid* für *quis*.
 C. 13. 3. 15. - - lese man man muß für muß man.
 C. 28. 3. 13. - - lese man wo für wie.
 C. 31. 3. 18. - - lese man *Danāis* für *Danāis*.
 C. 32. 3. 9. - - lese man *effigies* für *effigios*, u. 3. 19. von unten *légio* für *légio*.
 C. 36. 3. 19. v. unten lese man *incitus* für *incitus*.
 C. 37. 3. 8. v. oben lese man *Africānus* für *Africānus*, wie *Afer*, u. 3. 17. v. unten *Catal.* für *Catull*.
 C. 45. 3. 2. v. oben lese man *Epiclidas* für *Epiclidas*.
 C. 48. 3. 10. - - lese man *Timagenes* für *Timagene*.
 C. 53. 3. 13. v. unten lese man *Echepōlus* für *Echepōlus*.
 C. 77. 3. 15. v. oben lese man IV für VI, wie C. 75. 3. 13. v. unten 75 für 24.
 C. 78. 3. 24. - - lese man *juvabit* für *juvabis*.
 C. 87. 3. 3. v. unten lese man *viguit* für *viguet*.
 C. 126. 3. 16. v. oben lese man *populoque* für *pupuloque*.
 C. 128. 3. 3. v. unten lese man *tondebāt* für *tordebāt*.
 C. 133. 3. 19. - - lese man *Ne* für *No*.
 C. 196. 3. 10. v. oben ist nach *Chet* noch *He* oder *Ain* einzuschalten.
 C. 219. 3. 7. - - lese man für statt oder.
 C. 227. 3. 15. - - lese man *abs* für *obs*.
 C. 254. 3. 7. u. 17. v. oben lese man *tertio* für *tertia*, u. 3. 7. v. unten lese man $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ u. 3. 3. v. unten 18480 für 18180.
 C. 256. 3. 10. v. unten lese man 72 für 52.
 C. 259. 3. 21. v. oben lese man *splendide* für *spendide*.
 C. 263. 3. 2. v. unten lese man *periit* für *pertit*.

- ③. 274. 3. 23. v. oben lese man 38 für 36.
 ③. 289. 3. 5. - - lese man NOSIASES für NOSASJES.
 ③. 295. 3. 13. - - lese man *sofraciague* für *sofrasioque*.
 ③. 298. 3. 5. - - lese man DCC für DC. u. 3. 10. v. oben
 cccIccc cccIccc cccIccc für cccIccc.
 ③. 301. 3. 10. v. unten lese man *fecisent* für *fec sent*, und 3. 5. v.
 unten *nosci* für *nosei*.
 ③. 303. 3. 3. - - lese man *urbanum* für *urbanam*.
 ③. 304. 3. 16. v. oben lese man *coventionid* für *conventionid*.
 ③. 310. 3. 17. - - lese man *māla* für *māla*.
 ③. 311. 3. 11. - - lese man *vēiērīs* für *vēiēris*. und 3. 21. v.
 oben *aco* für *ase*.
-

Dritter Theil.

Die lateinische Verslehre.

Die Verslehre lehrt die Regeln Fennen, 1. nach welchen Verse gemacht und beurtheilt I. werden. Unter Versen versteht man aber die regelrechte äußere Form der Gedichte, welche der einer jeden Sprache eigenthümliche Geist zur Darstellung dichterischer Gefühle und Empfindungen fodert.

Die Verslehre unterscheidet sich einerseits von II. der Verskunst; wie die Wissenschaft von der Fertigkeit; andererseits von der Dichtungslehre oder Poetik, wie die Sprachlehre von der Redelehre oder Rhetorik. Während die Dichtungslehre den Stoff selbst erfinden und darstellen lehrt, beschäftigt sich die Verslehre bloß mit der Form oder mit der Einkleidung des Dichtungsstoffes in ein gefälliges Sprachgewand. Die lateinische Verslehre soll nicht bloß die Dichter zu ausübenden Verskünstlern bilden, sondern jeden Kenner der lateinischen Sprache in den Stand setzen, die Schönheiten des Versbaues einzusehen.

Der Nutzen der lateinischen Verslehre be- I. schränkt sich nicht bloß auf die Verfertiger von Gedichten; sondern ihre Kenntniß ist nothwendig für jeden, welcher die Vollkommenheiten eines Gedichtes auch in seiner äußern Form zu erkennen wünscht. Aber auch abgesehen von dem Genuße, welchen eine solche Einsicht gewährt, ist die lateinische Verslehre unentbehrlich für jeden, welcher die lateinische Sprache lernt, weil seit deren Aussterben die Verslehre oft allein uns in den Stand setzt, die wahre Aussprache und Rechtschreibung lateinischer Wörter auszumitteln, dieselben richtig abzuleiten und gründlich zu erklären.

II. Da sich in der lateinischen Sprache die Betonung vielsylbiger Wörter nach dem Maße der vorletzten Sylbe richtet, welches wir meist durch die Verslehre lernen müssen, weil sich die richtige Schärfung und Dehnung der Selblaute, wonach die Römer ihre Verse maßen, in unserer Aussprache des Lateinischen beinahe ganz verloren hat: so können wir ohne die Kenntniß der Verslehre das Lateinische nicht einmal richtig betonen und aussprechen, geschweige es überall richtig schreiben und gründlich verstehen. Aufforderung genug, das Wesen der lateinischen Verse in seinem ganzen Umfange zu ergründen.




2. Das Wesen lateinischer Verse beruht auf
I. einer genau abgemessenen Sylbznbewegung, welche man Rhythmus nennt, oder in einer wohlgefälligen Verbindung der Wörter nach dem Zeitmaße ihrer Sylben, deren natürlicher Zeitverhalt nicht, wie im Deutschen, durch den Accent oder die Betonung, sondern durch die Prosodie oder durch die Dehnung und Schärfung der Selblaute bestimmt wird. Es kommt also in der lateinischen Verslehre zuerst auf eine genaue Bestimmung des Sylbenmaßes, dann auf die gehörige Verbindung der Wörter nach diesem Sylbenmaße oder den Versbau selbst an.

II. Weil sich der lateinische Versbau ganz auf die Gesetze des Rhythmus gründet, so muß mit der Kenntniß des Sylbenmaßes auch die Lehre vom Rhythmus, so weit es nöthig ist, verbunden werden. Dadurch zerfällt die lateinische Verslehre in drei Abschnitte, wovon der erste unter dem Namen der Prosodie das Sylbenmaß einzelner Wörter nach ihrem Zeitverhalte bestimmt, der zweite unter dem Namen der Rhythmik die Grundlehren vom dichterischen Rhythmus vorträgt, und der dritte unter dem Namen der Metrik mehrere Wörter nach ihrem Sylbenmaße zu rhythmischen Ganzen verbinden lehrt.

Erster Abschnitt.

Grundlehren der lateinischen Prosodie.

Wenn gleich die ältesten Römer in ihrem Verse 3.
 auch auf die Betonung der Sylben Rücksicht nah- I.
 men, so bestimmten sie doch, nach dem Beispiele der
 Griechen, das Zeitmaß der Sylben nach ihrem
 wahren Zeitverhalte (*spatium*), welchen theils die na-
 türliche Ansprache der Selblaute vermöge der Prosodie,
 theils die leichtere oder schwerere Aussprache der
 Laute vermöge ihrer Stellung bedingt. Dieses Zeit-
 maß der Sylben ist von dreierlei Art: einfach, dop-
 pelt oder mittelzeitig, welches letztere nach Belie-
 ben einfach oder doppelt gebraucht werden kann.

Eine Sylbe von einfachem Maße heißt kurz
 (*brevis*), von doppeltem lang (*longa*), die bald
 lange, bald kurze unbestimmt (*anceps*). So sind
 die Sylben entweder von Natur (*natura*), oder sie
 werden es durch die Stellung (*positione*), oder sie
 gelten als solche im Gebrauche (*usu*). Die kurze
 Sylbe bezeichnet man durch einen nach oben geöffne-
 ten Halbkreis (*virgula*, ) , die lange durch einen
 Querstrich (*linea*, ) , die unbestimmte durch beides
 zugleich () , z. B. *tēnebrās* in dem Verse:

Nōx tēnēbrās prōfert, Phoēbūs fūgāt indē tēnēbrās.

Man darf die unbestimmte Sylbe nicht mit der II.
 gleichgültigen verwechseln, welche man *indifferens*
 nennt. Beide sind willkürlich, aber jene hat nur
 ein unbestimmtes Sylbenmaß, welches durch die
 Versbewegung seine Bestimmtheit erhält, sowie die
 mittlere Sylbe des Wortes *tenebras*. Diese hat an
 sich ein bestimmtes Sylbenmaß, welches aber für
 die Versbewegung gleichgültig ist, sowie in dem
 oben angeführten Verse die lange Endsylbe *bras* zu-
 folge des Rhythmus, der das Maß jeder Endsylbe
 eines Verses unbestimmt läßt, auch kurz seyn könnte.

4. Das natürliche Sylbenmaß beruht auf der
 I. Ansprache der Selblaute, die entweder geschärft ist, wie in *Ferr*, oder gedehnt, wie in *Seer* und *her*. Einen Selblaut schärfen heißt *corripere* (*contrahere*), einen Selblaut dehnen *producere* (*extendere*); daher die geschärfte Sylbe *syllaba correpta*, die gedehnte *syllaba producta*. Jede geschärfte Sylbe ist natürlich kurz, jede gedehnte natürlich lang: natürlich unbestimmt ist jede Sylbe, welche man bald mit gedehntem, bald mit geschärftem Selblaut sprach, wie unser deutsches wohl.

II. Manche Sylben können nach Willkür kurz oder lang gebraucht werden, wie *choræa* oder *choræa*; andere haben in bestimmten Fällen einen geschärften, in andern einen gedehnten Selblaut, sowie *con* und *in* vor *f* und *s*, z. B. *confero*, *consero*, *insicetus*, *insipiens*, mit gedehntem, in andern Zusammenstellungen, z. B. *congero*, *indoctus*, mit geschärftem Selblaut gesprochen wurden. Was aber von Natur kurz ist, kann durch die Stellung lang werden, und umgekehrt, wie z. B. die Zusammenkunft zweier Mitlaute eine Sylbe lang, zweier Selblaute kurz macht.

I. Durch die Stellung lang sind Sylben, wenn zwei oder mehr Mitlaute auf einen kurzen Selblaut folgend die Aussprache erschweren; durch die Stellung kurz dagegen, wenn ein langer Selblaut durch die Zusammenkunft mit einem folgenden Selblaut ein Zeittheilchen seiner natürlichen Länge verliert. Es gibt demnach eben sowohl Positions Kürzen als Positionslängen: in beiden Fällen hat aber der Gebrauch gewisse Regeln festgesetzt, nach welchen manche Sylben willkürlich als lang oder kurz gebraucht werden können.

Wir theilen alle Regeln der Prosodie in allgemeine, welche jeder römische Dichter befolgte, und besondere, welche bloß für uns zur Ausbülfe dienen.

Erste Abtheilung.

Allgemeine Regeln.

1. Zusammengezogene Vocale und 5. Diphthonge sind, wie jeder gedehnte Selbstlaut, natürlich lang, so auch jeder Sylbenlaut: in der Mitte eines Wortes, nach welchem eine ganze Sylbe durch abkürzende Aussprache ausgestoßen ist, z. B.

Quis für *queis*, *cōpia* für *cōpia*, *coetus* für *cōitus*, *cōgo* für *cōigo*, *dēgo* für *dēigo*, *dēbeo* für *dēhībeo*, *nil* für *nīhil*, *tibicen* für *tibīcen*, *auriga* für *aurēiga*, *jūnior* für *jūvēnior*, *bigae* für *bījūgae*, *ala* für *axilla*, *vēlum* für *vexillum*, *quātilis* für *quasillus*, *subtēmen* für *subtegmen* oder *subteximen*, *exāmen* für *exagmen* oder *exāgimen*.

Anmerkungen:

1. Nicht nur alle Diphthonge sind als Zusammenziehungen zweier Selbstlaute natürlich lang, wie *aequus*, *clāudo*; sondern auch *Poenus*, alle Vocale, welche an deren Stelle stehen, wie *iniquus*, *pūnicus*, *inclūdo*. Nur die griechischen Umlaute *ai* und *ou*, auch *oi* vor einem Selbstlaute, können in kurze Vocale übergehen, z. B. *chēragra* für *chiragra* (*χειράγρα*), *ōrichalcum* oder *aūrichalcum* für *ōrīchalchos*, *Syracōsius* für *Syracūsus* (*Συρακούσιος*), *pōsis* für *poīsai*. Solche Verkürzungen erlaubten sich die Lateiner auch gegen den griechischen Sprachgebrauch, wie in *platēa* für *platēa* (*πλατεῖα*).

2. Weil der griechische Umlaut *ou* die Länge eines Doppellautes hat, so ist auch *u* in griechischen Wörtern immer lang, wenn es für diesen Umlaut steht, wie *e* oder *i* für *ei*, z. B. *Thrasylūlus* für *Θρασυβούλος*, *Alexandrēa* oder *Alexundria* für *Ἀλεξάνδρεια*. Wenn aber das *i* und *u* der griechischen Doppellaute *ai*, *oi*, *ei*, *au*, *eu* im Lateinischen zu Mittlauten werden, z. B. *Achaja*, *Troja*, *Plejades*, *Agave*, *Evander*; so sind die Sylben vor *j* und *v* zwar lang, doch nicht sowohl durch die Natur der Selbstlaute, als weil *j* und *v* alsdann in der Aussprache gleichsam verdoppelt wurden.

3. Die Lateiner stießen gern, wie die Griechen, das *n* vor *s* im Sprechen aus, wenn sie es gleich in der Schrift darstellten, und verlängten alsdann den vorhergehenden Vocal, z. B. *tusus* für *tunsus*, *cōsul* für *consul*. So erklärt sich die Verlängerung der Präpositionen *con* und *in* vor *s* und *f*, und die Abkürzung des Wortes *Consul* in *Cos*: sowie die griechische Schreibart *Κωνσταντῖνος* für *Constantinus*. So konnten auch die Römer *imus* aus *insimus*, die Franzosen *isle* aus *insula*, die Deutschen *Koblenz* aus *Confluentia* bilden. So schrieb man zuletzt umgekehrt *quotiens* für *quotiēs* u. d. m.

6. 2. Ein Selblaut vor dem ändern
 1. wird in der Mitte lateinischer Wörter der
 Regel nach kurz, am Ende der Wörter aber
 in der Mitte der Verse verschlungen, welches
 man Elision nennt, z. B.

Docēo, docēi, docēre; audi, fūi, für audiui, fūvi.

Nullane habēs vitia? imo alia, haud fortāsse minora. Hor.

'Abiecto instrumento artis clausaque taberna. Hor.

Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli. Hor.

Not, H gilt in lateinischen Versen für ein bloßes Hauchzeichen,
 wie der griechische Spiritus asper,

Anmerkungen.

1. In einfachen Wörtern ist ein Selblaut vor dem ändern oft lang,
 und ein Diphthong immer. In den Conjugationen wird jedoch ein
 Vocal vor dem ändern immer kurz, bis auf *fiō*, dessen *i* nur dann
 kurz ist, wenn es sich vor *r* in *ie* auflöst, z. B. *Omnia jam*
fient, fieri, quae posse negabam. Ov. Tr. I, 8, 7. In den
 Declinationen bleiben aber lang: 1) die alten Genitive erster Decli-
 nation auf *ai*, z. B. *aquai, terrai*; 2) die Fallformen fünfter Decli-
 nation auf *ei*, dem noch ein kurzes *i* vorhergeht, z. B. *diēi, spe-*
ciēi; 3) die Pronominal-Genitive auf *ius*, *alterius* ausgenommen;
 4) die Vocative von Namen auf *ajus* und *ejus*, z. B. *Caī, Pompēi.*

II.

Spei müßte ein kurzes *e* haben, wie *fidēi*; aber *Lucretius*, der
 sogar das Pronomen *ei* lang gebraucht, mißt auch *rēi* und *fidēi*,
 und dem *Horatius* zufolge, welcher *Pompei* zweisylbig gebraucht,
 könnte man *spei* auch einsylbig sprechen. Dagegen findet man
Caīus für *Cajus* mit langem *a*, obgleich *Trōīae* für *Trōjae*. Die
 Dichter gebrauchen ferner die Pronominal-Genitive auf *ius* nach
 Belieben lang oder kurz, und sagen z. B. *unius, illius* für *unius,*
illius. Nur *alterius* bleibt immer kurz, *alius* hingegen, als zu-
 sammengesogen aus *alius*, bleibt immer lang, wie meistens auch
solius, utrius, neutrius; daher der Vers:

Corripit alterius, semper producit alius.

2. In griechischen Wörtern, nicht aber in solchen, die für lateinisch gel-
 ten, wie *balinūm* für *βαλανεῖον*, behält jeder Selblaut sein ur-
 sprüngliches Maß, und wenn zuweilen ein griechischer Umlaut oder
 langer Vocal zu einem kurzen Selblaute wird, so geschieht dieses
 meist nach griechischen Beispielen, z. B. *Academīa* für *Academia*, wie
Ἀκαδημία für *Ἀκαδημία*; *ēdus* für *ēdus*, wie *ἔδος* für *ἔδος*.
 Im Griechischen gründete sich diese Vertauschung langer Laute mit
 kurzen zum Theil auf Verschiedenheit der Mundarten, zum Theil
 auf Verspoth. Die lateinischen Dichter benutzten aber alle Freihei-
 ten der Griechen nach solcher Willkür, daß sich keine feste Regel
 dafür geben läßt.

Die merkwürdigsten Beispiele für dergleichen willkürliche Laut-
 veränderungen liefert der Name *Orion*, der bei *Catull LXVI* an-
Orion lautet, bei *Ovid Fast. VI, 788.* und anderwärts *Orion*, bei
Horatius Epod. XV, 7. und anderwärts aber auch *Orion*; daher

In den übrigen Fallformen *Orionis* bei Rutil. I, 637. *Orionis* bei Hor. C. I, 28, 21. und anderwärts; aber auch *Oriona* bei Ovid. Met. VIII, 207. und *Oriona*, Fast. V, 493. Man erlaubte sich sogar Verkürzungen und Verlängerungen, wofür man im Griechischen wohl ähnliche Fälle, aber kein eigentliches Beispiel findet: so hat, z. B. *Diana* die erste Sylbe bald kurz, bald lang.

3. Die lateinischen Dichter elidiren sowohl lange als kurze Endvocale, und selbst Doppellaute, sobald das folgende Wort mit einem Selbstlaute oder h beginnt. Bei den Griechen wurde aber nur der kurze Endvocal eines Wortes elidirt, der lange Vocal oder Diphthong dagegen wurde nur kurz, und blieb sogar, wie auch zuweilen ein kürzer Vocal, lang, wenn der rhythmische Accent darauf ruhte. Die Römer ahmten dieses oft nach, z. B. *Crēdimus, an quī amant. Virg. Si mē amas, inquit. Hor. 'Et, longum, formose, valē, valē, inquit, Iōla. Virg. Ecl. III, 79. 'Ante' tibi 'Eoae' Atlāntides abscondantur. Georg. I, 221. Tēr sunt cōnatī imponere Peliō Ossan. G. I, 281.*

Als allgemeine Regel gilt dieses nur für den Ausruf o (ō), und ähnliche, welche mit dem rhythmischen Accente lang sind, außer demselben aber kurz, z. B.

'O ego nōn possum tantōs sentire dolōres. Tibull.

Tē Corydōn, ō Alēxi: trahit sua quēmq̃ voluptas. Virg. Ohe, vielleicht auch ēheu, kann eben so die erste Sylbe verkürzen und verlängern, z. B. 'Ohē jam satis est, ōhē libelle. Mart. Noch ist zu bemerken, daß man die griechischartigen Verkürzungen langer Vocale oder Diphthonge meist nur nach einer Kürze findet, z. B.

'Insulāē 'Ionio in magnō. Virg. A. III, 111.

Hōc motū radiantis Egeāē in vada pōnti. Cic. Or. 45.

4. Sehr gewöhnlich ist die griechischartige Cision bei römischen Dichtern in zusammengesetzten Wörtern, mit Präpositionen und Adverbien, z. B. *dēhinc, praēcurtus, antehac* als zweisylbig, *undeunde* als dreisylbig gelesen. Jedoch findet man *prae* bei spätern Dichtern auch lang gebraucht, und zwar nicht nur da, wo es den rhythmischen Accent hat, z. B.

Praēoptāre carēt, si quōd placet atque necesse est.

Martian. Cap.

sondern auch da, wo es den rhythmischen Accent nicht hat, z. B.

Praemia, cūm vacuū dominō praēiret Arion. Stat.

Theb. VI, 519.

Andere Präpositionen wurden auch wegen des darauf ruhenden Accentes mit der folgenden Sylbe zusammengezogen, z. B.

Ossa dedit terrae proinde ac famul' infimus esset. Lucrēt. III, 1048.

Missus in imperiū magnum. Cui deinde subibit. Virg. A. VI, 813.

Eūrum ad sō Zephyrūmq̃ vocāt; dehinc tālia fatur. Virg. A. I, 131.

Adverbiale Adjectiva und ähnliche Adverbien findet man aber so zusammengesetzt, daß der kurze Vocal unverändert bleibt, z. B. *suavētolens, malēominatus.*

8. 3. Die Zusammenkunft zweier oder mehrerer Consonanten verlängert den vorhergehenden kurzen Vocal durch Erschwerung der Aussprache, welches man *Schlechtthin Position* zu nennen pflegt.

Diese Position wird stark genannt, wenn sie eine nothwendige Verlängerung bewirkt; schwach dagegen, wenn die Verlängerung des kurzen Vocales in die Willkür des Dichters gesetzt ist.

A. Die starke Position findet statt, wenn die Consonanten hinter einem Vocale die Sylbe schließen, oder theils am Schlusse derselben Sylbe, theils im Anfange der folgenden stehen, z. B.

Trābs, stirps, lānx, pōsthinc, cōnstrinxissēnt, intērdixit.

Not. Diese Regel der Position gilt auch, wenn die Consonanten in zwei verschiedenen Wörtern stehen, z. B.

*Cūm pōstponūntūr vocali cōnsona hina
Vēl dūplēx, tūm sūt sūllaba lōnga loco.*

Anmerkungen:

1. Ein Doppelconsonant gilt für zwei Consonanten, wie das *x* in lateinischen, und das *z* in griechischen Wörtern; das *h* wird aber im Lateinischen, wie im Griechischen, nur als Spiritus betrachtet, und unter den Consonanten nicht mitgezählt, z. B. *Ināchus, Epāphus, Amāthus*; aber *Trapēzus, Arāxes*. Die Consonanten *j* und *v* dagegen wurden in der Mitte der Wörter im Sprechen, und von einigen Alten auch im Schreiben, gern verdoppelt, woraus das französische *y* und das deutsche *w* seinen Ursprung nahm. Vor *j* sind daher in einfachen lateinischen Wörtern alle Sylben lang, vor *v* jedoch, obgleich auch andere Vocale lang seyn können, vorzüglich nur das *i*, *nives* mit seinen Derivaten ausgenommen.
- II. 2. Wenn *i* und *u* in der Mitte der Wörter wie Consonanten gebraucht werden, so bewirken sie mit dem nebenstehenden Consonanten eine starke Position, und helfen die vorhergehende Sylbe verlängern, z. B. *tēnuia* für *tēnua*, *flūviorum* für *flūviorum*, bei Virgilius, wie bei Horatius umgekehrt *silvāe* für *silvae*. *Qu* gilt jedoch, ob es gleich wie *cv* ausgesprochen wird, nur für einen einzelnen Consonanten, z. B. *collōqui*. Nur Lucretius erlaubte sich auch, gleich manchen spätern Dichtern, *qu* als Doppelconsonanten zu gebrauchen, z. B. I, 454. *liqūor aquai*, vgl. II, 390. *liqūor almus aquarum*. Es wäre daher ungewiß, ob man in dem Verse VI, 868.

*Quae calidum faciunt aquae tactum atque saporem
aquae* oder *acuae* lesen soll, wenn nicht auch *relicius* vorkäme.

3. Wenn ein *j* oder *v* zum Vocale wird, so löset sich zwar die lange Sylbe gewöhnlich in zwei kurze auf, z. B. *Nunc mare, nunc*

ήλκσε bei Horatius, und Misit infestis Trōiae ruinis bei Seneca. In griechischen Wörtern läßt sich eine solche Verkürzung um so mehr erwarten, da nach § 5. Anm. 2. die vor j und v verlängerten Vocale ursprünglich größtentheils kurz sind, z. B. *Euoe*, *Evan* für *Εὐοῖ*, *Εὐάν*. Doch ist, wie im Griechischen, der Vocal in der Mitte der Adjectivformen auf ius gewöhnlich lang, z. B. *Trōius*, wie das griechische Τρωῖος, *Cāius* ecce jacet, wie βοῦγάτος bei Homer; stābit et auxiliūm promittet *Achāiā Trojās*, wie in der Adjectivform *Achāicus*.

4. Man darf nicht vergessen, daß die starke Position eigentlich nur Statt findet, wenn von den beiden folgenden Consonanten wenigstens einer noch in derselben Sylbe steht. Ein die Sylbe schließender Vocal wird zwar auch zuweilen lang gebraucht, wenn die folgende Sylbe mit zwei oder mehr Consonanten beginnt, z. B.

Ferte citi ferrum, date telā, scandite muros. Virg.
Quid gladium demens Romānā stringis in ora? Mart.

besonders wo der rhythmische Accent hinzukommt, z. B.

Nulla fugae ratio, nullā spes, omnia muta. Catull.

Jedoch geschieht dieses selten, und ist nur in solchen Fällen erlaubt, wo man auch wohl Kürzen vor einem einzelnen Consonanten als lang gebraucht findet, z. B. *uter esset* endoperator, bei Ennius.

5. Eben darum bewirkt auch das *z* zu Anfange der Wörter keine Positionslänge, z. B. *Nemerosā Zacynthos*: und eben darum macht ein *j* und *v* auch nicht einmahl in der Mitte zusammengesetzter Wörter den vorhergehenden Selblaut lang, z. B. *dijugus*, *rējicio*, *trivium*, *redivivus*, wie: *Audaces fortunā juvat*, und *o formosē, vale!* Das *s* mit folgendem Consonanten wirkt auf die vorhergehende Sylbe nur in der Mitte der Wörter, z. B. *rē-acindo*, *rēsondeo*, und *rēsto* neben *rēsisto*. Eine muta cum liquida aber, wovon der folgende Paragraph noch besonders handelt, läßt auch in der Mitte der Wörter die vorhergehende Sylbe kurz, z. B. *rēprehendo*, obwohl auch eine Verlängerung gestattet wird, wie *rēprendo*.

B. Die schwache Position findet Statt, wenn 9. die Consonanten sämmtlich zu Anfange der auf I. einen kurzen Selblaut folgenden Sylbe stehen, wie bei der sogenannten *Muta cum liquida*.

Wenn nämlich auf den kurzen Selblaut eines Wortes ein stummer Consonant mit einem der fließenden Buchstaben *l*, *m*, *n*, *r*, folgt, so steht es frei, den Selblaut kurz oder lang zu gebrauchen, z. B.

Est primō similis volūcri, mox vera volūcris. Ovid.

Nox tenēbras profert, Phoebus fugat inde tenēbras.

Omne solum forti patria est, mihi patria coelum.

Not. Lucretius behandelt eben so das *qu*, z. B. IV, 1252.

Crassāque conveniunt liquidis et liquidā crassis.

Anmerkungen:

1. Wenn der Selblaut vor einer muta cum liquida von Natur lang ist, so behält er stets seine natürliche Länge, z. B.

Credule, quis frustra simulacra fugacia captas? Ovid.

Diversi circumspiciunt: hoc acrior idem

Ecce aliud summa telum libabat ab aure. Virg.

Dant lacrimas crebras fratres matresque patresque.

Wiederum, wenn die liquida vor der muta steht, oder wenigstens die beiden Consonanten zu zwei verschiedenen Sylben gehören, so bilden sie eine starke Position, wobei die vorhergehende Sylbe nothwendig lang wird, z. B.

Mors solet innumeris morbis abrumpere vitam.

Descripsit radio totum qui gentibus orbem. Virg.

2. Wenn die muta cum liquida zu Anfange eines Wortes steht, so bleibt der kurze Endvocal des vorhergehenden Wortes kurz, da er sogar, wenn mehrere Mitlaute folgen, kurz bleibt, z. B.

Quo nos fata trahunt retrahuntque, sequamur. Virg.

Horrida squamosi volventia membra draconis. Virg.

Litera dicta perit, litera scripta manet.

Nur in zusammengesetzten Wörtern findet man eben sowohl, wie in einfachen, zuweilen den kurzen Vocal verlängert, obgleich beide Consonanten zur folgenden Sylbe gehören, z. B. *Amphitrite* und *Hippocrene* bei Ovidius.

Tu nihil in magno doctus reprehendis Homero? Hor.

Hic triplex uno comitatur Gratia nexu. Sidon.

- II. 3. Gar nichts Auffallendes haben dergleichen Verlängerungen, wenn sie der rhythmische Accent unterstützt, z. B. *Dupliciter* peccat. Denn in diesem Falle können sogar kurze Endvocale eines Wortes, besonders der Enclitica *que*, lang gebraucht werden, z. B.

Nil opus est mortē pro me, sed amore fideque. Ovid.

Terrasque tractusque maris; tribulaque tracheaeque.

Spiculaque clipei que erepta que rostra carinis. Virg.

Diese Enclitica wird aber auch nicht nur vor z, sondern auch vor einzelnen Consonanten lang gebraucht, z. B.

Eurique Zephyrique tonat domus. Virg. G. I, 371.

Faunique Satyrique et monticolae Silvani. Ovid.

Sideraque ventique nocent: avidaeque volucres. Ovid.

4. Eben deshalb, weil man eine schwache Position gern durch den rhythmischen Accent unterstützte, findet man die Verlängerung eines Selblautes vor der Muta cum liquida sehr selten außer demselben, wo nicht entweder der gemeine Sprachaccent in dessen Stelle trat, wie in dem angeführten *triplex*, oder das Wort sonst nicht in den Vers gepaßt haben würde, wie *Amphitrite* und *Hippocrene*. Die scheinbaren Ausnahmen von dieser Regel lösen sich durch die bisher unbeachtet gebliebene Bemerkung auf, daß die Lateiner neben dem von den Grammatikern allein berücksichtigten letzten Accente eines Wortes auch die Stammsylbe betonten, mithin gleich den Deutschen jedem zusammengesetzten Worte, so viele Accente zu geben pflegten, als es Theile der Zusammenfügung enthielt, z. B. *reprehendis*. Dieser Bemerkung zufolge können dann auch Verlängerungen, wie *saprema*, *sacraene*, *utroque*, *Adrastus*, *eupressifero*, nicht auffallen, da sie, wenn nicht der rhythmische, doch ein gemeiner Sprachaccent unterstützt.

5. Diese Bemerkung ist um so mehr zu beachten, da nur sie vollen Aufschluß über den metrischen Gebrauch vieler Wörter bei den dramatischen Schriftstellern gibt. Hier werde nur bemerkt, daß selbst epische Schriftsteller an den gemeinen Sprachaccent gebunden sind. So würde z. B. ein epischer Dichter in der Mitte des Verses nicht leicht auf eine bloß aus Versnoth verlangte Sylbe den rhythmischen Accent legen, wie in *multiplex*, *pulsæbrae*, *integro*, wenn gleich am Schlusse des Verses *tenēbras* eben so üblich ist als *volūcris*, und Horatius eben so wohl *podagra* und *cheragra*, als *agrum* und *aprum*, mit langen *a* gebraucht. So wenig der Deutsche in Mittagsmahl die mittlere Sylbe ihrer Länge ungeachtet rhythmisch betonen dürfte, so wenig stand dieses dem Römer in *arbitror*, *genitrix* u. dgl. frei.
6. Wenn sich auch Horatius als Enriker *locuples* zu sagen erlaubt, so spricht er doch sonst nur *locuples*. Wo dagegen der Sprachaccent zu Hülfe kam, findet man den Selblaut vor einer Muta cum liquida in vielen Wörtern so durchgängig lang, daß es zuweilen zweifelhaft wird, ob er von Natur oder durch die Stellung lang sey, z. B. *hybrida*, *mediocris*, *multiëbris*. Für die natürliche Länge in *aceris*, *salubris*, *atra*, *crebra* entscheiden die Masculina, wie in *Africa* das Stammwort *Afer*, in *libra* und *dolabra* die Deminutivformen *libella*, *Dolabellu*; ob aber in *Venustum* das *a* natürlich lang sey, bleibt ungewiß, da der Dichtergebrauch auch die Verlängerung mancher kurzen Selblaute eingeführt hat, sowie *fibrae*, *libri*, *colubrae*, *rubri*, *nigri*, *pigri*, *miro*, *vibro*, *lätro*, nur selten verkürzt vorkommen.
7. Weit ausgedehnter ist der Gebrauch der Kürze in griechischen Wörtern; in lateinischen Wörtern gilt die Regel von der willkürlichen Sylbenlänge vor einer Muta cum liquida fast nur dem *r*, selten dem *l*, z. B. *lugubris*, *assēcla*. *M* und *n* bilden in lateinischen Wörtern durchaus eine starke Position, z. B.
Agmen agit *māgnū*, *māgnū*que est *āgminis* instar.
Die einzelnen Fälle, worin vor *mn* der Selblaut kurz gebraucht seyn soll, beruhen meist auf falschen Les- oder Schreibarten; und so will Heinsius auch bei Aufonius Epitaph. I. *Clytemnestra* für *Glytaemnestra* schreiben. In griechischen Wörtern findet man aber nicht nur *Iēmesau*, *cycnus*, *dāphne*, *ichneumon*, sondern sogar *amaragdus* bei Martial. V, 11. und christliche Dichter erlaubten sich auch *Bethlemis* und *Bethlemiticus* nach der Analogie des griechischen *γερσάλη* mit kurzer Anfangssylbe zu gebrauchen.
8. Allein selbst in griechischen Wörtern verlängern die römischen Classiker sehr häufig nach dem Beispiele der alten griechischen Epiker den kurzen Vocal vor Muta cum liquida, so daß nicht nur *b*, *g*, *d*, vor *l*, *m*, *n*, wie im Griechischen, eine starke Position bilden, sondern auch vor *chm*, *thm*, *thn*, *tm*, *tn*, kein Beispiel von einer Verkürzung des vorhergehenden Selblantes nachgewiesen werden kann, wie *drachma*, *rhythmus*, *ethnicus*, *Patmas*, *Potnia*. Selbst Namen, wie *Daphnis*, *Cecrops*, *Codrus*, *Patroclus*, scheinen bloß mit langem Vocale vorzukommen; und wenn man *cycnus* oder *Progne* mit verkürzter Anfangssylbe findet, schreibt man am besten *cycnus* und *Progne* dasir. Nur bei den Komikern findet sich auch *Epignomus*, wie *Ignave*, *Ignorabitur*, u. s. w.

Zweite Abtheilung.

Besondere Regeln.

10. Für die Römer waren obige Regeln hinreichend, I. um im Allgemeinen das Zeitmaß einer jeden Sylbe zu kennen; die einzelnen Fälle, worin sich die Dichter um des Rhythmus willen theils aus Noth, theils nach einem angenommenen Dichtergebrauche eine Abweichung von den allgemeinen Regeln erlaubten, werde ich, der bessern Verständlichkeit wegen, im zweiten Abschnitte bei der lateinischen Rhythmik berühren.

Hätten die Römer die natürliche Aussprache ihrer Selblaute auf irgend eine Weise auch in der Schrift bezeichnet, so würden obige Regeln auch für uns genügen. Weil uns aber kein schriftliches Merkmal über die prosodische Aussprache der lateinischen Selblaute belehrt, so haben wir eine Menge von Bemerkungen und Hülfsmitteln nöthig, um daraus das natürliche Zeitmaß jeder Sylbe zu erkennen.

Gleichwohl reichen auch diese nicht hin, uns überall sicher zu leiten: es bleiben noch eine Menge von Wörtern übrig, bei welchen wir uns mit dem Beispiele eines alten Dichters begnügen müssen, dessen Auctorität oft für uns als einziger Entscheidungsgrund gilt. Man hat darum besondere prosodische *Lexica* verfertigt, worin jedes Wortes Sylbenmaß mit dem Beispiele irgend eines Dichters belegt wird.

Uns liegt es ob, alle Hülfsmittel aufzuzählen, wodurch wir das Sylbenmaß lateinischer Wörter, auch ohne die Beispielsammlung eines meist unzulänglichen prosodischen Lexikons nachzuschlagen, so viel möglich, erfahren können. Diese Hülfsmittel sind:

- 1) die Etymologie oder Abstammung der Wörter;
- 2) die Analogie oder Ähnlichkeit der Wortbildung;
- 3) die Accentuation und Orthographie.

Erstes Capitel. Von der Etymologie.

Jedes Wort, es sey aus einer andern 11.
Sprache hergenommen, oder auch aus latei-
nischen Wörtern abgeleitet, behält die Quan-
tität seines Stammwortes, z. B.

Periödu, *idölu*, *acinäces*, *Euphrätes*; *pünio* von *poena*,
excüso von *causa*, *sufföco* von *fauces*, *occïdo* von *caedo*, aber *ve-
cïdo* von *cado*; so zwar *lëgo*, *lëgebam*, *lëgam*, *lëgerem*, aber
lëgi, *lëgeram*, *lëgerim*, *lëgissem*.

Anmerkungen:

1. Es gibt zwar einzelne Ausnahmen von dieser Regel, z. B. *ancöra*
von *ἀνχώρα*, *Luthërus* von *Luther*, *mölestus* von *möles*, *hü-
manus* von *hömo*, *semisöpitus* von *söpitus*, *persöna* von *per-
sono*; allein muß man sich hüten, Ausnahmen zu finden, wo keine
sind, indem man die Wörter entweder ganz unrichtig ableitet, oder
irgend ein Mittelglied der Ableitung überspringt. So leitet man
ödium unrichtig von *ödi* ab, da es vielmehr vom veralteten *Prae-
sens ödio* stammt; *ambitus*, *a*, um ist ganz der Regel gemäß von
ambio gebildet, obgleich *ambitus* und *ambitio* der Analogie von
circultus und *circultio* folgen. *Servitus* hat die Mittelsylbe
kurz, weil es nicht vom Verbo *servire*, sondern vom Substanti-
vo *servus* stammt, wie *virtus* von *vir*.
2. Um fehlerhafte Etymologien zu vermeiden, und richtig zu beurthei- II.
len, welches eigentlich als Abweichung von der allgemeinen Regel
anzusehen sey, muß man die Analogie oder ähnliche Fälle besa-
gen, wovon im Folgenden mehr gesagt werden wird. Wir können
die einzelnen Regeln vom Sylbenmaße der lateinischen Wörter in
Hinsicht auf ihre Abstammung unter die drei Gesichtspunkte einer
bloßen Abbiegung der Wörter durch die Declination oder Conju-
gation, der förmlichen Ableitung und der Zusammensetzung ord-
nen. Indem ich die dahin gehörigen Bemerkungen den folgenden
Paragraphen vorbehalte, führe ich hier nur einige einzelnstehende
Wörter an, deren Sylbenmaß von dem Sylbenmaße ihrer Stamm-
wörter abweicht.
3. Ein der Abstammung widersprechendes Sylbenmaß haben: *mäcero*
von *mäcer*, *glömero* von *glömus*, *nätrix* und *nätare* von *näre*,
sēcius von *sēcus*, *nihilum* von *hilum*, *slipendium* statt *stipi-
pendium* von *stips* (*ipis*), *dejëro* und *pejëro* von *jüro*: von
ungewisser Quantität sind *connübium* und *suspicio*. Andere Wör-
ter haben eine besondere Analogie, wie *nöta*, *nötare*, *nötarius*,
nötabilis, *nötatio*, *nötula*, wonach man *nötus*, *nötescere*, *nötifi-
care*, *nötör*, *nötorius*, *nötio*, *nötitiu*, welche, wie *nöbilis* und
nömen, von *nosco* stammen, nicht beurtheilen darf. Manches
ist ungewisser Abstammung, wie *läterna* und *lúcerna*, z. B.

Dux läterna viae clausis feror aurea flammis,

Et tuta est gremio parva lücerna meo. Martial. XIV, 61.

12. 1. In Hinsicht auf die Abbiegung der Wörter
I. ist zu merken, daß die Declination eines Wortes im natürlichen Zeitmaße der Stammsylben selbst nichts abändert, bei der Conjugation aber die drei Stammzeiten mit den davon abgeleiteten Formen von verschiedenem Sylbenmaße seyn können, z. B.

Mäter und *fräter* behalten in allen ihren Casibus ein langes, *päter* dagegen ein kurzes a, außer daß das Zusammentreffen einer Muta cum liquida in allen Casibus außer dem Nominativo und Vocativo Singularis eine Verlängerung der Stammsylbe erlaubt.

Das Sylbenmaß der *Supine* mit ihren Derivaten stimmt meist mit dem *Perfecto* zusammen; nach diesem richten sich wieder das *Plusquamperfectum* und *Futurum exactum*; aber nicht so das *Praesens*, und was davon abstammt. Daher der Vers:

Praeteritum simplex de se dat tempora quinque:

Rim, ram, ssem, ro, ase: formabit cetera praesens.

So sagt man:

Perlëgo, *perlëgeham*, *perlëgam*, *perlëgerem*, *perlëge*,
perlëgere; aber

Perlëgi, *perlëgerim*, *perlëgeram*, *perlëgissem*, *perlëgero*,
perlëgisse.

Anmerkungen:

1. Wenn das *Perfectum* und *Supinum* durch die Endungen *vi* und *tum* aus dem *Praesente* gebildet werden, behält die Stammsylbe dasselbe Zeitmaß durch die ganze Conjugation bei, als:
Amo, *amavi*, *amatum*, *amare*;
Dëleo, *dëlevi*, *dëletum*, *dëlere*;
Cüpio, *cüpivi*, *cüpitum*, *cüpere*.
2. Dasselbe geschieht, wenn die *Perfecta* auf *ui*, und die *Supina* auf *itum* ausgehen, z. B. *Dömo*, *dömui*, *dömitum*; *möneo*, *mönnui*, *mönitum*; *mölo*, *mölui*, *mölitum*; außer wenn im *Supino* das *i* wegfällt. Nur scheinbare Ausnahmen sind: *Gigno* für *gëno*, *gënnui*, *gënitum*; *pöno* für *pösino*, *pösui* oder *pösivi*, *pösitum*; *pössum* für *pötissum*, *pötui* für *potui*.
3. Auf die Quantität der zweisylbigen *Perfecte* und *Supine* werden wir im Capitel von der Analogie wieder zurückkommen; die Besonderheit in der Quantität von *sio* ist schon oben berührt. In Hinsicht der Declination führe ich noch *idem* an, welches im Masculino das *i* lang, im Neutro kurz hat, z. B.
Per quod quis peccat, per idem punitur et idem.
4. Die Verschiedenheit des Sylbenmaßes von *idem* erklärt sich aus seiner vollständigen Form, da *isdem* und *iidem* nur in ein langes *i* übergehen konnten, das Neutrum *idem* für *iddem* dagegen bei Ausstößung eines gleichen Consonanten kurz blieb, wie *māmilla* von *mamma*, *öfella* von *ossa*, *cürülis* von *currus*, *färina* von *far*, *farris*, und dergleichen Wörter mehr.

2. In Hinsicht auf die Ableitung muß man sich nicht nur hüten, das Wort auf einen falschen Stamm zurückzuführen; sondern auch durch Vergleichung ähnlicher Fälle die Art der Ableitung erforschen, und Stamm- und Ableitungssylben gehörig von einander unterscheiden lernen, z. B.

Vomer muß man nicht nach *vōmo*, nicht einmahl *cōmu* nach *cōmo*, sondern nach dem griechischen *κόρυς* beurtheilen, wenn auch *Divid* coma mit *como* in Verbindung bringt, wie folget:

Cōmuntur nostrae matre iubente cōmae.

Cōmat virgineas hasta recurva cōmas.

Inscitia muß man nicht mit *stultitia* vergleichen, sondern von *inscitus* ableiten, wie *imperitia* von *imperitus*: so begreift sich die Länge der Sylbe *sci*, die aus folgenden Versen hervorgeht:

Quae mala stultitia et quaecumque inscitia veri. Hor.

Inscius et rudis est, cui non inscitia longum est.

Wollte man das Wort *inscitia* von *inscius* ableiten, und das i der zweiten Sylbe darum für lang halten, weil das Wort *inscitia* aus *inscītia* zusammengezogen sey; so zeigt die Vergleichung von *impius*, *impietas*, daß man in diesem Falle eher *inscietus* als *inscitia* würde gesagt haben.

Eine besondere Erwähnung verdienen die Ableitungen vom Supino *statum*, welches, wie die Composita auf *stātum* und *stītum* zeigen, als kurz oder lang gebraucht werden konnte. Man hat aber *statum* mit langem a zu *sto*, mit kurzem a zu *sisto* gezogen, sowie *citum* mit langem i zu *cio*, mit kurzem i zu *cieo*.

Darum sagt man, *statim* mit langem a bedeute *stātig*, *festbestimmt*, mit kurzem a *sogleich*, *auf der Stelle*. Von den übrigen Ableitungen haben aber *stamen*, *stator*, *staturus*, *statura*, das a lang, *stabilis*, *stabulum*, *statio*, *status*, *statua*, *statuo*, kurz; obgleich *stator* von *sistere*, *stabilis*, *stabulum*, von *stare* stammen.

Anmerkungen:

1. Von den Ableitungssylben wird im Capitel von der Analogie ausführlicher gesprochen; hier werde nur Folgendes über das Maß der Stammsylben bemerkt. Man muß eine innere und äußere Wortbildung unterscheiden: die eine besteht in einer Umlautung, die andere in einer Umenbung des Wortes. Diese behält, wie schon im vorigen Paragraphen angedeutet worden, der Regel nach das Maß der Stammsylben unverändert bei; jene ändert dagegen sehr oft das Sylbenmaß.
2. Die ältesten Wortbildungen geschehen durch Umlautung, wie bei den Stammzeiten der Verben, so bei den Ableitungen. Darum können Wörter in der einen Conjugation ein ganz anderes Sylbenmaß haben, als in der andern, z. B. *pārare*, *pārēre*, *pārere*, *pārīre* in *reperire*, und wiederum *sēdare*, *sēdēre*, *sēdere*. Das selbe findet in den Declinationen Statt: so bildete man von *rēgo* *rex*, *rēgis*, und *rēgula*, wie *lex*, *lēgis*, von *lēgo*, und *tēgula* von *tēgo*; aber auch *rēgio*, wie *lēgio*.

14. 3. So regellos nun solche Umlautungen scheinen, so lassen sich doch fast immer Analogien finden, wonach man in zweifelhaften Fällen entscheiden kann: nur ist dabei viele Umsicht nöthig. Um nur Eines anzuführen, bemerke ich, daß die dritte Conjugation immer als die Stammconjugation zu betrachten ist, deren Verba ein sehr verschiedenes Zeitmaß haben. Aus dieser bildete man die Verba der vierten Conjugation meist ohne Umlautung, seltener die Verba der ersten und zweiten.
4. Die Verba der zweiten Conjugation erhielten meist kurze Selblaute, wenn sich gleich einzelne Beispiele vom Gegentheile finden, wie *pārere* von *pārere*. Die Verba der ersten Conjugation wurden dagegen nicht leicht unmittelbar von den Verbis der dritten gebildet, sondern von deren Supinis; oder von andern abgeleiteten Nominibus, denen sie daher in der Quantität folgen, sowie auch die Verba auf *uo* von vorhandenen oder nicht vorhandenen Nominibus der vierten Declination gebildet wurden; wie *metuo* von *metus*, *statuo* von *status* beweisen.
5. Die ältesten Nomina gingen, die Supina der vierten, und wenige Wörter der fünften Declination abgerechnet, wie die Adjectiva und Participia, auf *us*, *a*, *um*, oder auf ein *s* der dritten Declination aus. Die letztern lauteten oft in Längen um, wie *pax*, *pācis*, von *pāgo* oder *pango*; *lex*, *lēgis*, von *lēgo*; doch neigten sie sich öfter noch zum kurzen Selblaute hin, wie *dux*, *dūcis*, von *dūco*, und so auch die Adjectiva auf *ax*, z. B. *dīcax* von *dico*, *sāgax* von *sāgio*.
6. Gleich so neigten sich zur Kürze die Adjectiva auf *bus* und *cus*, z. B. *pronūbus* von *nūbo*, *maledīcus* von *maledīco*; daher auch die Verba der ersten Conjugation, die nach ihrer Quantität sich richten, z. B. *pronūbo*, *vindīco*. Wie man nun *vindicare* nach *vindex* beurtheilen muß, so *indicare* nach *index*, und nicht nach *indico*; *edūcare* nach *dux*, und nicht nach *edūco*; *pācare* nach *pax*, und nicht nach *pāciscor*; *lēgare* nach *lex*, und nicht nach *lēgo*.
7. Vor *des* und *ges* in der dritten Declination pflegt der Selblaut lang zu seyn, z. B. *sēdes*, *compāges*; aber in der fünften Declination hat *fides* von *fido* ein kurzes *i*; während es in *fidus* lang bleibt. Sowie man nun wohl unterscheiden muß, ob ein Wort von dem Substantivo *vox*, *vocis*, oder von der Abjectivform *vōcus*, die man z. B. aus *aequivōcus* erkennt, abstamme; so muß man auch die Ableitungen von dem Substantivo *fides*, und von dem Adjectivo *fidus* wohl unterscheiden.
8. Ein kurzes *i* hat z. B. *fidelis* und *perfidus* ewörtbrüchig (das von *fides* stammt, wie *perjūrus* eibbrüchig von *jusjurandum*); ein langes *i* dagegen *infidus* und *fiducia*. Daher der Vers:
Perfidus absque fide est: contra est perfidus amicus.
 Zur Uebung des Gesagten vergleiche man noch folgende Verse:
Fidē, sed ante vidē; qui fidit, nec bene vidit,
Fallitur: ergo vidē, ne capiare fidē.
Si qua sēdē sēdēs, atque est tibi comoda sēdēs,
Illā sēdē sēdē, si novā tuta minus.

3. In Hinsicht auf die Zusammenfügung 15. muß man nicht nur zwischen griechischen und lateinischen Wörtern, sondern auch bei diesen die einsylbigen Präpositionen von andern Wörtern unterscheiden. Mehrsylbige Präpositionen sind wie Adverbia zu beurtheilen: die Endung *a* ist bei denselben lang, jede andere Endung kurz, z. B.

*Contrādicō, antēpono, redīvivus, endōgredior, indūpe-
rator, circūmeo, intēritus*, obwohl der Position wegen *antāstes, superstes, indūstria* für *industaria, circūdo, contrāeo*. Die Adverbialformen auf *tro* sind lang, z. B. *contrōversus, intrōversus, retrōversus*, obwohl der Position wegen *intrōitus*. Nur spätere Dichter erlaubten sich *retro* zu verkürzen, wie auch *contrā*.

A). Einsylbige Präpositionen, die auf einen Selblaut ausgehen, sind lang, außer *re* und dem griechischen *pro*; die auf einen einzelnen Mitlaut ausgehen, sind kurz, nach der Regel:

Semper sunt breves: *ab, ad, in, con, dis, re, per, ob, sub*;
Produc: *e(x), a, de, di, se, prae, proque latinam*.

Anmerkungen:

1. Infolge der allgemeinen Regel werden die Präpositionen, welche II. auf einen Selblaut ausgehen, selbst *prae* nicht ausgenommen, durch die Stellung vor einem Selblaute kurz, die aber auf einen Mitlaut ausgehen, durch die Stellung vor einem Mitlaute, selbst vor einer liquida, lang, z. B. *dēsūmūs, dēēstis, praēsūmūs, praēēstis*; *ōsum, ōes*, wie *pōsum, pōtes*; *ōffero, ōbtuli, ōblatum*; *prōinde, sēorsum, inhībeo*. Ein die Zusammenkunft zweier Selblaute hinderndes *d* läßt den vorhergehenden Selblaut lang, z. B. *prōdesse* von *prōsum*, *editto* wie *sēcessio*: nur *red* bleibt kurz, wie *redi* in *rēdivivus*, z. B. *rēdire*. Daß in *dirimo* und *dirībeo* für *disimo* und *dishībeo* die erste Sylbe kurz bleibt, ist der Regel gemäß; nur *dīsertus* würde auffallen, wenn man es nicht von *ārere* (fugen) ableiten wollte.
2. Es wäre jedoch auch möglich, daß *dīsertus* für *dissertus* stünde, wie *āperio* für *apperio*, *ōperio* für *opperio*, und *ōmitto* für *omitto*. Auf ähnliche Weise ist *īdem* für *iddem* kurz, *ōffa* von *offa*, *māmilla* von *māmīa*, u. s. w. Derselbe Fall findet in *pōsui* oder *pōsui* und *pōsitum* Statt, welches mit *trā* s geschrieben seyn sollte, wie *possideo* und *possum*. *Trā* für *trans* ist lang, z. B. *trādo*; daß aber *trans*, sowie *abs, ante, ex, post*, auch *ind* in *indigeo* und *indoles*, nie kurz seyn können, bedarf keiner Erinnerung. Daß *in* und *con* vor *s* und *f* auch natürlich lang werden, ist schon oben bemerkt worden. *Con* wird vor einem Selblaute meist zu *cō*, und schmilzt zuweilen mit dem folgenden Selblaute in einen langen Vocal oder Diphthong zusammen, z. B. *cōgo, cōgi, cōctum, cōitus, coctus*.

Grotensend's größere Gramm. II. Bd. 4te Aufl.

B

16. 3. *Re* ist zwar an sich, wie red, kurz; die Zusammenkunft zweier Mitlaute macht jedoch beides lang, z. B. *rēstituo*, *rēddo*; Vor einer muta cum liquida bleibt *re* meist kurz, z. B. *Nec prius amissam rēspexi*, *animamque rēflexi*, Virg. A. II. doch steht auch die Verlängerung frei; vor *j* dagegen ist *re* nothwendig lang, z. B. *rējice*, welches Virgil aber auch in *rēicē* zusammenzog, wie man *eicit*, *ābicit*, *ādicit*, *pōrricit* für *ējicit*, *ābjicit*, *ādjicit*, *prōjicit*, und *obex* für *objex*, *sūbices* für *subjices* sprach, oder wie *revorsus* in *rursus* überging. Wo weder *j* noch *v* ausfiel, haben die römischen Klassiker nie *re* vor einem Selbstlaute gebraucht, ohne ein *d* einzuschalten; man müßte denn *reunctor* bei dem ältern Plinius für *acht* halten. Andere Fälle beruhen auf solchen Lesarten, und nur in Inschriften und bei spätern, besonders kirchlichen, Schriftstellern findet man *re* in Decompositis vor einem Selbstlaute.

4. Wenn *re* vor einfachen Mitlauten lang gebraucht wird, so geschieht es durch Verdoppelung des Mitlauts, z. B. *redduco*, wie *reddo*. So findet man auch *refugio*, *remoueo*, *retineo* u. a. obwohl fast nur bei sehr alten oder sehr spätern Schriftstellern. Wo jedoch die Versnoth drängte, erlaubten sich die bessern Dichter ähnliche Verdoppelungen, wie *reccidit*, *repperit*, *reppulit*, *rettulit*, *rettulit*, *relligio*, *relliquiae*, welche ältere Schriftsteller noch mit kürzer Anfangssylbe gebrauchten, z. B. *ubi reliquiarum reliquias recondere*, bei Plautus. Bei ältern Schriftstellern kömmt zwar auch *rellatus*, wie *rellictus*, vor; aber *reffero* läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen. In *refert* es ist daran gelegen ist *re*, als von *res* Vortheil stammend, natürlich lang; in *refert* von *refero* aber natürlich kurz, z. B.

Pluribus ille refert, quae non cognoscere refert.

5. *Pro* kömmt gegen die Regel lang vor in den griechischen Wörtern *prōlogus* (Vorredner), *prōpino*, *prōpōla*; kurz in mehrern lateinischen Wörtern, wie *procella*, *profanus*, *profari*, *profecto*, *professus*, *proficiscor*, *profiteor*, *profugus*, *profundus*, *pronēpos*, *pronēptia*, *protervus*; theils lang, theils kurz in *procūro*, *profugio*, *professus*, *profusus* und *propago*. Doch unterscheidet man zwischen *propago* Segling und *propago* Abkömmling nach dem Verse: *Da propropago merum, surgit de patre propago*. *Profectus* bleibt lang, und *proficio* findet man nur bei christlichen Dichtern, welche sich auch *procreo*, *profluus*, *proluo*, *prosequor* u. a., erlaubten, sowie *Lucretius procello*, *propello*, *procumbo* u. a.

6. *Pro* ist auch lang in *procērus*, *pronus*, *prora*; dagegen kurz in *procēres*, *procul*, *prope*, *properus*, *proprius*, *Properius*, z. B. *Vates conclamat: Procul o, procul este, profani*. Die Vorsylbe *ve* ist durchaus lang, und nur in *vēmēns*, woßr *Horatius* Ep. II, 2, 120. auch *vēmēns* sagt, in zwei kurze Sylben aufgesp. Das privative *in* hat gleiches Maß mit der gleichlautenden *Präposition*; *ne*, *nec*, *neg* sind kurz, und in *négligo*, *nēscio* u. dgl. nur durch die Stellung, sowie in *nēmo* für *nēhēmo* durch Zusammenziehung lang. Die Conjunction *nē* in *nēve*, *nēdum* ist lang, und so auch *nēquaquam*, *nēquicquam*, sammt *nēquam*, *nēquior*, *nēquitia*, während *nēque*, *nēqueo*, *nēgo*, *nēgotium*, *nēopinus* u. dgl. die erste Sylbe kurz lassen.

B) In andern Zusammensetzungen sind 17. die Selblaute a, e, o, gewöhnlich lang, alle übrige Endungen kurz, wofern nicht die Art der Zusammensetzung eine Abweichung fodert, z. B.

Quäre, videlicet, aliqui, bipes, quadrupes, sítago, satishabeo, obwohl der Position wegen satísdo, Tríptolemus, düplicher. Wörter, die auch getrennt gedacht werden können, behalten ihre eigenthümliche Quantität, als: verísimilis, agricultúra, ludimagíster, crucífígo, usúcapio, manúductio, manúfactus, artífactus, juréjurando.

Anmerkungen:

1. Sowie siquis, siqua, siquando, u. dgl. ihre eigenthümliche Quantität behalten, so auch alle Wörter mit den Anhängesylben ne, ve, que, cumque, vis, dam, dem, libet u. s. w. z. B. tūne, sive, plerique, pleraeque, plerūque, qualēcumque, quantitvis, quidam, tantidem, utrilibet. Nur quōque und utīque sind, wie siquidem und quandōquidem, kurz, und ubivis, ubicumque willkürlich, während ubique, utrobique und ibidem immer lang bleiben, da das kurze ibidem bei Juvenecus keine Nachahmung verdient.
2. Auch die Wörter, welche durch die Zusammensetzung eine Sylbe verloren haben, behalten ihr ursprüngliches Sylbenmaß, z. B. ilicet, scilicet, wie videlicet; venēticus wie verēcundus; assuēfacio, consuēfacio, mansuēfacio, wie cinēfacio und tremēfacio. Doch verlängern expergēfacio und expergēfio das e, während andere Composita mit facio und fio das e verkürzen, welches von Natur lang seyn sollte, z. B. calēfacio, tepēfacio, liquēfacio, liquēfio, madēfacio, madēfio, patēfacio, patēfio.
3. Die mit fabrē, benē und malē zusammengesetzten Wörter behalten ihr kurzes e, wie trēdecim und trēcenti; dagegen erhalten mehre mit dies zusammengesetzte Wörter ein langes i, z. B. biduum, triduum; merīdies, quotīdie, pridie, postrīdie, während hōdie mit allem, was davon abstammt, ein kurzes o annimmt. Auch quāsi wird kurz gebraucht, wie nīsi, und beide Wörter verkürzen oft sogar auch die Endsylbe, wie mihi, tibi, sibi. Solche kleine Wörter wurden so häufig verkürzt, daß sich dadurch manche Adverbialformen ausscheiden, wie mōdō, cūdō, cūō.
4. Die griechischen Zusammensetzungen haben überall ihre eigenthümlichen Regeln, und können hier nicht erläutert werden. Es mag hier nur die einzige Bemerkung Raum finden, daß die Griechen durch ein kurzes o zusammenzusetzen pflegen, wo die Lateiner ein i gebrauchen, z. B. mēlōphōrōs für mālīfēr. Diese Regel ist dann auch auf solche Wörter anzuwenden, welche halbgrisch und halb-lateinisch sind, wie mēlōfolium, oder griechischen Zusammensetzungen ähneln, wie malōbathrum; wogegen der Lateiner das i in orichalcum für ορείχαλκος kurz nahm.

Zweites Capitel.

Von der Analogie.

18. Die Aehnlichkeit der Wörter in ihrer I. Bildung ist zwar kein untrügliches Merkmal zur Erkennung des Zeitmaßes, hilft aber doch sehr in den Ableitungssylben.

So schließt man aus loquēla, daß man auch sprechen müsse querēla, suadēla, tutēla; und wenn in einzelnen Fällen gegen die Analogie quantitiert wird, z. B. circumdāre nach amāre, so behält man dies als Ausnahme von der Regel sehr leicht.

I. Allgemeine Regeln.

1. In Ansehung der Flexion ist zu merken, daß jede Declination und Conjugation außer der dritten einen langen Kennlaut hat, welchen man aus dem Ablativo und Jussivo Singularis erkennt:

A. Der Kennlaut der ersten Declin. ist ein langes a.

:	:	zweiten	:	:	:	o.
:	:	vierten	:	:	:	u.
:	:	fünften	:	:	:	e.

B. Der Kennlaut der ersten Conjug. ist ein langes a.

:	:	zweiten	:	:	:	e.
:	:	vierten	:	:	:	i.

Als fünfte Conjugation sind die Verba auf uo mit dem Kennlaute u anzusehen, welcher jedoch nur in dem Supino lang erscheint, weil er sonst überall vor einem Selblaute steht.

2. Ferner ist in Ansehung der Flexion zu merken, daß von den sechs Fallformen der Declinationen, und von den sechs Zeitformen der Conjugationen je drei gleichen Regeln folgen, als:

- 1) *Nominativus, Accusativus u. Vocativus.*
- 2) *Genitivus, Dativus und Ablativus.*
- 3) *Praesens, Imperfectum und Futurum.*
- 4) *Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum.*

Die Bemerkung über die Fallformen findet vorzüglich bei den Endsyblen der Flexionen, die Bemerkung über die Zeitformen aber bei der Stammsylbe abgeleiteter Wörter ihre Anwendung. Man hat sich aber hierüber, sowie über die Kennlaute der Declinationen und Conjugationen folgende Regeln im Besondern zu merken.

A. Der Kennlaut wird nicht nur in manchen 19. Endsyblen, sondern auch vor jedem Selblaute kurz, mit Ausnahme der § 6. Anm. 1. angeführten Endungen ai, ei, und der Formen von *hio* ohne r, z. B.

Man sagt *manū*, aber *manūi*, *manūum*, und so auch in der dritten Declination *marī*, aber *marīa*, *marīum*. Man sagt *docē*, *audi*, aber *docēo*, *audiō*; *docēam*, *audiām* u. s. w. *audīvi*, aber *audīi*, und so auch in der dritten Conjugation *plūvi*, aber *plūi*; folglich auch *statūo*, *statūi*, aber *statūtum*.

Anmerkungen:

1. In den Endsyblen ändert sich die Quantität jedes Selblautes, folglich auch des Kennlautes, nach dem folgenden Mitlaute ab, worüber man die Regeln von den Endsyblen nachsehen muß. So verkürzen ein m, r, t am Ende des Wortes den Kennlaut, z. B. *amēm*, *amēr*, *amēl*. Aber auch das Schluß-a der ersten Declination wird kurz im Nominativo und Vocativo Singularis, und selbst in Imperativen findet man den Kennlaut zuweilen verkürzt, besonders in den Imperativen *uale*, *cave*, *vīde*, z. B. *vīdēsīs* und *valēdico*, obwohl: *Vadē*, *valē*; *cavē*, *ne vitubēs*, *mandataque frangas*. Hor. Ep. I, 14. Man findet eben so *pūtā*, wenn es adverbialisch steht, *tacē*, *manē*, *abī*, bei Plautus, *commodā* bei Catull, und *respondē* bei Martial. II.
2. Die dritte Declination und Conjugation haben als Stamm der übrigen keinen Kennlaut: seine Stelle vertritt, wo es Noth thut, ein kurzer Bindelaut, außer vor h, das seiner eigenen Regel folgt. Vor h sind a, e, o lang, i und u kurz, die Formen vierter Conjugation ausgenommen, welche vor h kein e annehmen, z. B. *duōbus diēbus*, *duābus noctībus*: *quercūbus* oder *quercibus*; *mīhi*, *tibi*, *sibi*, *nōbis*, *vōbis*, *quibus*; *amāham*, *monēham*, *legēham*, *audiēham*; aber *iham*, *quiham*, *ihō*, *quihō*; *sciēham*, aber *sciho*. Demnach wäre *bōbus* für *bōvibus* lang, *būbus* (Auson. epigr. 62.) kurz, wie *būhile*, *būhulus*; doch muß man auch *būbulus* wie *būculus*. *Dābo*, können nicht befremden, weil dieses Verbum außer *dā* und *dās* durchaus ein kurzes a hat.

B. Alle Perfecta mit der Reduplication 20. haben nicht nur die Reduplicationssylbe, sondern auch die Stammsylbe kurz, wenn diese nicht durch die Stellung lang wird, oder sich in der Endung verliert, als:

Dēdi, stēti, stīti, mēmīni, cēcīni, cēcīdi, didīci, pēplei, tētīgi, pēpēri, pēpūli, pūpūgi, tūtūdi, cūcūrri, pēpēci, tētēlli, pēpēndi, tētēndi, tōtōndi, spōpōndi, mōmōrdi, pōpōsci. Ausgenommen sind *cēcīdi* von *caedo*, und *pēpēdi* von *pēdo*; dagegen sind auch *percūli, tūli, bībi, fidi, scīdi* mit kurzer Stammsylbe gebildet worden; daher:

Solvere diffidit, nodum qui diffidit ense.

C. Alle zweisylbige Perfecta und Supina, welche nicht durch die Zusammenkunft zweier Selblaute kurz werden, haben die erste Sylbe bis auf wenige Ausnahmen von Natur oder durch die Stellung lang, als:

Lūi, lūtum; frēgi, frāctum; vēni, vīdi, vīci.

Vēnimus hesternā, ast hodiernā lucā vēnimus.

Eine Ausnahme machen die eben angeführten Perfecta *dēdi, stēti, stīti*, (*per*)-*ūli, tūli, bībi, fidi, scīdi*; und die Supina *dātum, rātum, sātum, stātum, cītum, itum, quītum, lītum, sītum, fūtum, rūtum* nebst ihren Derivaten; ferner die Composita von *nōtum*, die auf *itum* ausgehen, wie *agnītum*.

II. Besondere Regeln.

1. Von der Quantität der Endsyllben.

21. **A. Alle einsylbige Wörter, die auf einen Selblaut oder auf h ausgehen, sind lang; die auf einen Mittlaut ausgehen, kurz, wenn sie nicht durch einen Doppellaut oder durch Mitlautshäufung lang werden.**

Ausnahmen:

1. Nur die Nachsyllben *quē, nē, vē, cē, tē, pē, tē*, sind, wie die Vorschylben *re* und *ne*, kurz, und dagegen die Partikeln *cūr, en, nōn, quīn, sīn, sic, ac, hīc, hāc, hūc*, die Verba *dīc, dūc, vīc, sīc, is, quīc, fīc, scīc, dās, stās* lang, z. B. *Dīc, cūr hīc. Fac* ist willkürlich, wofern man nicht statt des kurzen *fac* lieber *facc* schreiben will; *es* von *sum* ist kurz, *es* von *edo* lang.
2. Auch die einsylbigen Nomina und Pronomina sind lang, mit Ausnahme von *fēl, mēl*; *vīr, cōr*; *ōs* (*ossis*), *vās* (*vadis*); *is, id, quīc, quīd*; *quod* und *qua* statt aliqua im Nominativo und Accusativo. *Hic* dieser ist, wie *hoc*, willkürlich, aber *hic* hier für *heic* nothwendig lang. Auch *quem* und *quam* sind kurz, und werden nur durch die Stellung lang.
3. Als Beispiele des Bemerkten prüfe man folgende Verse:
Quae quēm delectat, quām non putet ille Dianam?
Quīn age, sī quīd habes, in mē mora nōn erit ulla. Virg.
Qui vīr habet mēl in ore, ejus cōr habet fēl amarum.
Os orīs loquitur, sed ōs ossīs roditur ore.
Spondet vas vādis, at vās vāsis continet escam.

B. Das Zeitmaß der Endsyllben mehrsyllbiger Wörter bestimmen im Allgemeinen folgende Reime:

A, e, sind kurz, *i, u* sind lang, *o* ist es nach Belieben;
l, us, sind kurz, *as, es, os*, lang. II gilt für nicht geschrieben;
 Ein anderer Mitlaut gilt für kurz, nur *c* ist lang geblieben.

Ausnahmen:

1 ist nur lang:

- 1) in den Stammformen des Ablatives und Imperatives und den aus solchen Ablativen hervorgegangenen Partikeln, als:

Omissa tota illa, opera molestā, quā serā vespērā frustra laboras, extrā portas ambulā, rectaque viā juxta flumen profectus, in amoenissimā meā villā coenā mecum. Wegen *puta* und *commoda* s. § 19. A. 1.

Itā, quā, ejā sind von Natur kurz: wenn aber *postea* kurz gebraucht wird, so sollte man es in zwei Wörtern schreiben, z. B. *Post ea mirabar, cur non sine litibus esset.* Ov. F. I, 165. Oder man muß *postea* zweisylbig lesen, wie *antehac* bei Horaz, wiewohl *contra* bei Ennius, Manilius, und Aufonius kurz ist, wogegen dieser einmahl *quā* lang macht.

- 2) in den Vocativen der ersten und dritten Declination von griechischen Maskulinen auf *as* oder *es*, als: *Anchisā, Aeneā, Calchā*. Wenn dergleichen Vocative kurz sind, z. B. *Orestā, Atridā*, so müssen sie vom gleichlautenden lateinischen Nominative hergeleitet werden, sowie man auch wohl *Penelopā* für *Penelopē* u. dgl. sagte.

Lang ist auch meist das *a* in den indeclinabeln Zahlwörtern *triginta, quadraginta, quinquaginta* cet. Dagegen haben die declinabeln Zahlwörter, *tricenā, quadragenā, quinquagenā* cet. wie alle Neutra, das *a* beständig kurz, z. B.

Dā mi basiā mille, deinde centum.

Dein mille alterā, dein secundā centum, cet.

ist nur kurz in *nēc* u. *donēc*; wegen *hic, hoc, fac*, s. § 21.

ist nur lang:

in den Stammformen des Ablatives fünfter Declination, und des Imperatives zweiter Conjugation, daher auch in den aus solchen Ablativen hervorgegangenen Partikeln, als: *Rē, diē, rēvera, quarē, hodiē, pridie, postridie; silē, tacē*. Wegen *vult, cave, vide*, cet. s. § 19. A. 1.

in den Partikeln *ferē, fermē, ohē*, und in allen Adverbien, die von Adjectiven der zweiten Declination gebildet worden, außer *benē* und *malē*, obgleich Plautus *benignē*, Virgil *apprimē*, Lucrez und Horaz *longē, clarē, infernē, supernē*, wie die ursprünglichen Neutra *facile, impune*, cet. kurz gebrauchten.

in den Vocativen und Ablativen der ersten Declination von griechischen Wörtern, sowie überall, wo im Griechischen ein *ν* steht, als: *Euterpē, Alcidē*. Lang sind demnach auch die aus *ea* zusammengesetzten Neutra, wie *Tempe*.

23. *I* ist kurz oder lang:

- 1) in den Dativon *mihi*, *tibi*, *sibi*, und den Adverbien *ibi*, *ubi*, *uti*, deren Composita *recubi*, *sicubi*, *siculi* meist kurz, *veluti* meist lang, *utique* durchaus kurz, *ibidem* und *ibique* durchaus lang sind. *Nisi*, *quasi*, und das zweifelhafte *cui* haben zwar meist ein kurzes *i*; doch ist *nisi* bei *Sidonius*, *quasi* bei *Euseb.*, *cui* bei *Martial* auch lang, wie *cuique* überall.
- 2) bloß kurz bei den ältesten Dichtern, wo sie ein *s* wegwerfen: *At fixus nostris in dabi' supplicium*, Catull. epigr. 116. Ferner in den griechischen Wörtern *gumini*, *sinapi*, *hydrōmēli*, und im griechischen Dativo und Vocativo der dritten Declination, als: *Amarylli*, *Amaryllidi*, wiewohl *Ausonius* auch den Vocativ *Cypri*, andere den Dativ verlängern.

L ist nur lang in *sāl*, *sōl*, *nīl*, und in fremden Namen mit einer syllaba pura, wie *Daniēl*.

M ist an und für sich kurz, z. B.

Insignita fere sunt millia militum octo. Enn.

Vomerem atque locis avertit seminis ictum. Lucr. IV, 1268.

Circūmagat madidas a tempestate cohortes. Juv. VII, 164.

Circūmagi: quendam volo visere non tibi notum, Hor. S. I, 9.

Metaque ferventi circūmeunda rota. Ovid. A. A. III, 396.

Aber es wird bei den classischen Dichtern entweder vor einem Mitlaute durch die Stellung lang, oder vor einem Selbstaute ganz ausgestoßen, z. B.

Principio numen coelū terrāque creavit.

Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque. Hor.

N ist nur lang:

- 1) in den Wörtern mit der Anhängesylbe *ne*, wenn diese das *e* nach einem langen Selbstaute abwirft, als: *Nemōn'* bei *Horat*, *rūn'* oder *tēn'* bei *Virgil*; so auch in *quīn*, *sīn*, *nōn* für *nēnū*, und *En* für *ēnē*. Ein kurzer Vocal kann durch ein angehängtes *ne* nicht lang werden, z. B. *Nullāne habēs vitia?* Wohl aber pflegt ein angehängtes *n* den langen Selbstaute in den Verbis zweiter Person auch mit Ausstossung eines *s* zu verkürzen, z. B. *nostīn'*, *vidēn'*, *audīn'*, *jubēn'*, *habēn'*, *abīn'*, *uīn'*, *scīn'*, *vīn'*, und so auch *potīn'*, *sātīn'*, für *potisne*, *satisne*.
- 2) in *rēn*, *splēn*, *liēn*, und in griechischen Nominativen und Vocativen männliches oder weibliches Geschlechtes, sowie in den Genitiven des Plurals auf *ōn*. Der Accusativus männliches Geschlechtes auf *an* ist beständig lang; z. B. *Aeneān*; der Accusativus weibliches Geschlechtes kann aber auch kurz seyn, z. B. *Mujan*, *Aeginān*. Der Accusativus auf *en* ist lang, auf *in* und *on*, mit einem Omicron im Griechischen, dagegen kurz, z. B. *Mitylenēn*, *Thetīn*, *Ilīn*, *Rhodōn*. Das griechische Omega bleibt im Lateinischen lang, z. B. *Athōn*, und so findet man auch *Tethyn*, wie *Tethys*, lang gebraucht:

Intimam ab occasu Tethyn impellit et ortu. Sil. It.

Teque sibi generum Tethys emat omnibus undis. Virg.

O ist in lateinischen Wörtern meist willkürlich, 24. selbst wo die Griechen ein ω zu schreiben pflegten. Daher das Spiel mit Hexametern, die rückwärts gelesen, zu Pentametern werden, z. B.

Adam primus *homō* crux omni posteritati.

Posteritati omni crux *homō* primus Adam.

Sacrum pingue *dubō*, nec macrum *sacrificabō*.

Sacrificabō maerum, nec *dubō* pingue sacrum.

A. Bloss lang ist o:

- 1) in den einsylbigen und allen griechischen Wörtern, welche mit einem ω geschrieben werden, da sich nur neuere Dichter eine Verkürzung griechischer Namen auf ω mit Wegwerfung des u erlaubten, wie *Platō*, *Agamemnō* für *Platōn*, *Agamemnōn*. In lateinischen Wörtern, wie *ambo*, *duo*, *ego*, *draco*, *leo*, *lego*, bleibt das o willkürlich.
- 2) in den Dativ und Ablativ der zweiten Declination, und in den Partikeln, welche aus diesen Casibus gebildet werden, als: *Domō*, *quō*, *quantō*, *meritō*, *subitō*, *ed*, *adeō*, *ideō*, *icircō*, *ultō*, *profectō*. Nur in den Adverbien *denuo*, *mutuo*, *sero*, *postremo* u. a. hat man sich zuweilen eine Verkürzung erlaubt.

B. Mehr lang als kurz ist o:

- 1) in den Gerundia auf *do*, die wenigstens Virgil beständig lang gebraucht, und nur bei spätern Dichtern zuweilen kurz sind. Kein Dichter des goldenen Zeitalters erlaubte sich dieses: die einzigen Beispiele, welche man aus Tibull. III, 6, 3. u. Ovid. Her. IX, 126. wo *Lennepe decen-te* liest, anführt, beruhen auf falschen Lesarten.
- 2) in der ersten Personalendung der Melbewörter, wie wenigstens bei Putzsch Charis. p. 5, sq. u. Diomed. p. 430. behaupten, weshalb Bentley Hor. S. I, 3, 140. richtig *peccarō* für *peccaverō* liest. Doch da selbst Virgil *scio* verkürzt, so müssen wir von dieser Sache in besondern Anmerkungen ausführlicher sprechen.

C. Mehr kurz als lang ist o:

- 1) bei etlichen Partikeln, welche sich durch ihre Kürze von gleichlautenden Ablativen unterscheiden. So sind die Adverbien *modo*, *imo*, *cito*, *illico*, fast überall kurz, und nur in einzelnen Stellen lang. Die Adverbien *vero* und *ergo* sind zwar durchaus lang; die gleichlautenden Conjunctionen aber findet man auch kurz gebraucht.
- 2) bei etlichen Verbis, welche man, wie Marius Victorin. bei Putzsch pag. 2472. behauptet, ebenfalls durch ihre Kürze von gleichlautenden Ablativen unterschied, z. B. *monstro*, *ostento*, und viele Frequentativa, wie *lecto*, *fucto*, *scripto*, *dicto*, wonach man *lecto* und *scripto* Hor. S. I, 6, 123. für Ablative erklären muß.

Anmerkungen:

25. 1. Cēdō für die oder da hat beide Sylben nur kurz, cēdō ich weiche aber hat beide Sylben lang; z. B.

Facti erimen habet: cēdō, si conata peregit? Juv. XIII, 210.

Ast ego, quae divom incēdō regina, Jovisq. Virg. A. I, 46.

Daß jedoch die neuern Dichter sich auch eine Verkürzung der Endsyllbe im Meldevorte cedo erlaubt haben, zeigt der Vers:

Cedō facit cessi, cēcidi caudō, cuedō cēcidi.

Es fragt sich nun, mit welchem Rechte dieses geschah. Denn daß das o der ersten Person der Meldevörter ursprünglich lang sey, zeigt die Vergleichung der griechischen Sprache.

2. Die klassischen Schriftsteller enthielten sich in diesem Falle der Kürze, und man hatte wenig gewonnen, wenn man in einigen Stellen das adverbiale puta um der kurzen Endsyllbe willen in puto veränderte. Zwar findet man schon bei den ältern Römern Plautus und Terentius scio, nescio, volo, und andere Verba, welche man, dem Marius Victorinus zufolge, von ähnlichen Nominibus unterscheiden wollte, kurz gebraucht; allein eben diese Römer haben sich auch die Imperative vide, cave, tace, mane, abi u, dgl. zu verkürzen erlaubt, so daß sich aus ihnen für das Allgemeine nichts folgern läßt.
3. Was den Römern frei stand, durften sich die Epiker und andere Dichter der erhabenern Gattung nicht erlauben; daher man bei Lucretius auch nicht ein einziges Beispiel der Verkürzung findet. Wenn aber auch Catull einzelne Verba, wie nescio, volo, verkürzte; so darf man nicht vergessen, daß er eben so den Imperativ commodā kurz gebrauchte. Horatius hat sich in den Oden keine einzige Verkürzung des o erlaubt; aber in den Sermonen, denen er die Freiheit der Volkssprache zugestand, findet man mehre Beispiele, wie eo, I, 6, 119. volo, I, 9, 17. veto, I, 1, 104. dixero, I, 4, 104.
4. Von den Elegikern des augustischen Zeitalters hat Tibull nur eine einzige Verkürzung II, 6, 41. wo jedoch einige Handschriften desine lesen. Propertius hat deren schon mehre, die meisten Ovid, z. B. desino, Her. XVIII, 203. Aber auch dieser hat in den Metamorphosen und Fasten bloß das adverbiale puto und nescio verkürzt; und die Verkürzungen, welche er sich in den kleinern Gedichten erlaubte, finden niemahls in einhülbigen, sondern meist in zweihülbigen, selten in dreihülbigen Wörtern Statt. Virgil verkürzte bloß scio, weil nescio nicht anders in den Vers paßte.
5. Von den Dichtern der folgenden Zeit, haben sich Manilius, Lucanus, Silius, am meisten von Verkürzungen rein gehalten, weniger Valerius Flaccus, Statius u. a. Wie sehr man aber allmählig anfang, die Verkürzung eines jeden Meldevortes, es sey, von welcher Art es wolle, als gleichgültig zu betrachten, davon gibt schon folgender einzige Vers des Avienus, worin jedes nicht durch den rhythmischen Accent hervorgehobene o für kurz gebraucht ist, den besten Beweis:

Prāndēd, pōtō, canō, ludō, lavō, coēnō, quiesco.

R ist nur lang in *cūr, fūr, sār, pār, lār, Nār*, und 26. in griechischen Wörtern auf *er* mit wachsendem I. Genitiv, als:

Aēr, aethēr, cratēr, charactēr, Ihēr, aber auch *Celtibēr* bei Martial, wie *Hectōr, Nestōr, patēr, matēr, fratēr*.

S ist gegen die Regel kurz in der Präposition *penēs*, und der zweiten Person von *sum*.

Gegen die Regel lang ist *is* in der zweiten Person des Singularis Praesentis der vierten Conjugation, ferner in *vis* und den Subjunctiven *sis, possis, velis, nolis, malis, ausis, facis*; daher auch das enklitische *vis*. Auch im Subjunctivo des Perfecti wird *is* bisweilen aus Veranoth verlängert.

In Hinsicht der Nominum ist zu merken:

- 1) **S** ist lang in allen Nominativen, Accusativen und Vocativen des Plurals, die griechischen Wörter der dritten Declination ausgenommen, die auf griechische Weise declinirt werden. Die Endsilbe ist demnach lang in *deās, deōs, patrēs, nūrūs, rēs*, mithin auch in *forās*; aber kurz in *Plejadēs, Plejadās*.

S ist kurz in allen Genitiven, Dativen und Ablativen, ausgenommen *ās* und *ūs* in den Genitiven der ersten und vierten Declination, und *is* in den Dativen und Ablativen der ersten und zweiten Declination, mithin auch in *quis* für *quibus*, in *foris* und *gratis* statt *gratiis*. Auch *bis* in *nobis* und *vobis* ist lang, aber das Adverbium *bis* bleibt kurz.

- 2) **S** ist lang in allen Nominativen dritter Declination, deren Selbstlaut auch im Genitivo bei wachsender Sylbenzahl lang ist, als: *Pallās (āntis), Magnās (ātis), Magnēs (ētis), Samnis (itis), nepōs (ōtis), virtūs (ūtis), Phorcys (ynos)*. Nur *exōs (ossis)* ist kurz, und *palūs (ūdis)* einmahl bei Horaz A. P. v. 65.

S ist kurz in allen mehrsyllbigen Nominativen dritter Declination, deren Selbstlaut bei wachsendem Genitivo kurz wird, als: *Pallās (ādis), segēs (ētis), tigris (īdis), compōs (ōtis), intercūs (ūtis), pecūs (ūdis)*. Nur *arbōs (ōris)* ist lang, sowie *Cerēs (ēris)*, alle Wörter auf *iēs*, und die Composita von *pēs (pēdis)*, welche nur spätere Dichter verkürzten.

- 3) In Wörtern der dritten Declination, deren Genitiv gleichsyllbig bleibt, ist *es* lang, *is* kurz, z. B. *nubēs, navīs*. *Es* in der fünften Declination ist lang; *es* und *os* in griechischen Wortformen folgen der griechischen Schreibart, als: *Cacoēthēs* im Neutro, aber *Philaleithēs* im Masculino; *Deōs, Palladōs*, aber *Minōs, poēsēōs*.

Is und *Us* sind lang in allen griechischen Wörtern, die mit dem Umlaute *ei* und *ou* geschrieben werden, z. B. *Sardīs, Jesūs, Amathūs, Melampūs, tripūs (ōdis)*; doch findet man *Oedipūs* und *Polypūs* auch kurz gebraucht. *Ys* ist lang in den Contractionenformen, z. B. *Erinnys* für *Erinnys* oder *Erinnys*; willkürlich in *Tethys (yos)*, sonst kurz.

27. *T* ist oft lang in der dritten Person des Singulars.

Diese Länge unterstützt gewöhnlich der rhythmische Accent, z. B. *Nubibus esse solēt*, aut *purpureae Aurorae*. Ov. M. III, 184. *Quis nescit* aut *quis non vidit vulnera pali*. Juven. VI, 247. *Nec, quae praeteriit, iterum revocabitur unda*:

Nec, quae praeteriit, hora redire potest. Ov. A. A. III, 63.

Nur Ennius erlaubte sich eine solche Verlängerung außer dem rhythmischen Accente; z. B. *Omnis cura viris, uter esset endoperator*. Bei Virgil muß man aber in diesem Falle *it* für *it* schreiben, z. B. A. IX, 418.

Dum trepidant, it hastā Tago per tempus utrumque.

U ist kurz in einigen alten Wortformen, z. B.

Indū für *in*, *nenū* für *non*, oder wie die alten römischen Dichter von der kurzen Sylbe *us* ein *s* wegwarfen, als:

Spernitur orator honūs, horridū(s) miles amatur. Enn. *Vicimūs, o socii, et magnam pugnavimū(s) pugnam*. Caec.

Y kommt nur in griechischen Wörtern vor, und zwar:

- 1) lang im einsylbigen *Grȳ*, und in zusammengezogenen Formen.
- 2) kurz in andern Griechischen Wörtern, wie *moby*.

2. Von der Quantität der Mittelsylben.

- II. Es kann hier nur die Rede von solchen Mittelsylben seyn, deren Quantität sich nicht schon aus den oben angeführten Regeln ergibt, d. h. von solchen Mittelsylben einfacher lateinischen Wörter, in welchen ein einfacher Mitlaut auf einen einfachen Selblaut folgt, dessen Zeitmaß weder durch die Regeln vom Kennlaute lateinischer Declinationen und Conjugationen, noch durch die Regeln von den Stammzeiten der Neldewörter erkannt wird.

A. In Ansehung der Declination hat man vorzüglich die Quantität des Genitivi Singularis dritter Declination in seiner vorletzten Sylbe zu lernen, weil sich danach die übrigen Casus richten, und auch davon größtentheils das Zeitmaß der Endsylbe des Nominatives abhängt. In dieser Hinsicht kann, da sich keine durchgreifende Regel geben läßt, folgende tabellarische Uebersicht, zum Nachschlagen wenigstens, von einigem Nutzen seyn.

a) Vor *his* sind *e* und *u* lang, die übrigen Vocale kurz, z. B. *plēhis*, *nūbis*, *trābis*, *scrōbis*, *coelībis*, *chalŷbis*.

b) Vor *eis* und *his* sind *a*, *e*, *o* meist lang, *i*, *u*, *y* meist kurz, z. B. *pācis*, *halēcis*, *vōcis*, *pīcis*, *dūcis*, *calycis*.

Doch sind *fācis*, *nēcis*, *prēcis*, *resēcis*, *praecōcis*, *Cappadēcis* kurz; *lūcis*, *Pollūcis*, *hombŷcis*, *cervicis*, *Phoenīcis*, *radicis*, *spadicis*, *vihleis*, und viele andere Wörter in *icis*, besonders Verbalia und Adjectiva, welche von *ix* herkommen, lang.

c) Vor *dis* sind *a*, *i*, *y* kurz, *e*, *o*, *u* lang, z. B. *vādis*, *lapidis*, *chlamŷdis*, *herēdis*, *custōdis*, *palūdis*.

Ausgenommen sind *pecūdis*, *pēdis* oder *pōdis* mit ihren Compositis; und fremde Namen wie *Davidis*.

d) Vor *gis* sind alle Vocale kurz, ausgenommen *lēgis*, *rēgis*, *frūgis*, *mastigis*.

e) Vor *lis* sind *a*, *e*, *o* lang, *i* und *u* kurz, z. B. *animālis*, *Daniēlis*, *sōlis*, *vigilis*, *consūlis*.

Doch ist *a* kurz in *ālīs* und fremden Namen, wie *Hannibālīs*, *Hasdrubālīs*, *et.*, welche nur alte Römer lang aussprachen.

f) Vor *mis* ist der Selbstlaut kurz in *hiēmīs*, vor *nis* lang, das umlautende *i* in *homīnis*, *nomīnis*, *sanguinis*, *et.* ausgenommen.

Auch die meisten Volksnamen, außer *Lacōnis*, haben vor *nis* einen kurzen Vocal, sowie alle griechische Wörter, welche mit *s* und *o* geschrieben werden, z. B. *hymēnis*, *daemōnis*; auch *sēnis*, *pepōnis* und *Oriōnis* bei Diod. und andern.

g) Vor *pis* und *phis* sind alle Vocale kurz, außer *o* in *sēpis*, *o* in *cōnōpis*, *cyclōpis*, *hydrōpis*, und *y* in *grŷphis*.

h) Vor *ris* ist *y* immer kurz, die übrigen Vocale vorzüglich dann, wenn der Genitivus vom Nominativo verschieden lautet.

Daß *a* ist kurz in Masculinis und Femininis, lang in Neutris, außer *māris*, *pāris*, *nectāris*, und *juhāris*.

Daß *e* ist überall kurz, außer wo es auch im Griechischen lang ist, z. B. *vēris*, *characteris*.

Daß *i* ist lang in den lateinischen Wörtern *vires*, *glires*, kurz in den fremden Namen *Abādīr* und *Gadīr*.

Daß *o* ist, mit Ausnahme griechischer Wörter, lang in Masculinis u. Femininis, außer *arhōris*; kurz in Neutris, außer *os*, *ōris*.

Bei den Adjectiven sind die Comparativi und die Composita von *color* lang, die von *memōr*, *corpus* und *decus* kurz.

Daß *u* ist lang in *fūris* und in allen Wörtern, die im Nominativo *us* haben, sonst aber kurz, z. B. *mūris*, *cicūris*.

i) Vor *sis* ist der Vocal lang in *vāsis*, vor *tis* oder *his* theils lang, theils kurz, wie folgt.

Daß *a* ist kurz in allen Neutris, und lang in allen Masculinis und Femininis, ausgenommen *anātis*.

Daß *e* ist lang in *celētis*, *lebētis*, *locuplētis*, *magnētis*, *quētis*, *tapētis* und in griechischen Namen, wie *Darētis*; sonst kurz.

Daß *i* ist lang in den Wörtern, welche im Nominativo auf *is* ausgehen, wie *lis*, *litis*, sonst kurz.

Daß *o* ist kurz in *compōtis* und *impōtis*; daß *u* in *intercūtis*; sonst sind beide Vocale lang.

k) Vor *vis* sind die Vocale kurz in *hōvis*, *Jōvis*, *nīvis*; so auch Vocal vor Vocale, außer *Ius*, *Minōis*, *Herōis*, *Trōis*.

29. B. In Ansehung der Conjugation hat man
 I. die Quantität der Mittelsylben in den Verbalendungen zu lernen, deren Vocal nicht Kennlaut der Conjugation ist, also in der dritten Conjugation und in den ihr gleichen Temporalendungen. Denn der Kennlaut aller Sproß-Conjugationen ist vor einem Mitsylbe lang, vor einem Selbstlaute kurz.

a) Das Praesens Indicativi nebst dem Imperativo der dritten Conjugation, und das Futurum simplex der ersten und zweiten Conjugation haben in ihren Endungen lauter kurze Vocale, wenn sie nicht durch die Stellung lang werden: als: amabimus, amabitis, docebimur, docebitur, docebimur, docebimini, docebuntur, legito, legitote, legere, legimini. Gleicher Regel folgt das Futurum simplex von Sum; mithin auch dessen Composita, wie potero, und alle Futura exacta. Doch findet man bei Catull V, 10. auch fecerimus, bei Ovid M. VI, 357. dederitis, wie Pont. IV, 5, 6 u. 16. transieritis und contigeritis.

b) Das Praesens Subjunctivi hat, wie das Imperfectum beider Mode durchaus, das Futurum simplex aber in der dritten und vierten Conjugation lange Vocale in den Mittelsylben der Verbalendungen, als: amemus, doceatis, legemus, audiere, amabitur, doceremur, legemini, audientur. Gleicher Regel folgen sim, eram, essem mithin auch deren Composita, wie possim, poteram, possem, und alle Perfecta Subjunctivi nebst den Plusquamperfectis beider Mode. Jedoch werden in den Perfectis auf erim, wie in den Futuris exactis auf ero, die Vocale gewöhnlich verkürzt, und nur zuweilen aus Veränoth verlängert.

c) Das Perfectum Indicativi hat in den Mittelsylben seiner Personalendungen lauter kurze Vocale, wenn sie nicht durch die Stellung lang werden, z. B. audivimus, audivistis; nur die dritte Person des Plurals hat das e gewöhnlich lang, wenn sich gleich die Dichter zuweilen auch dessen Verkürzung erlaubten, z. B.

Di tibi divitiās dedērunt artēmq̃ fruēdi. Hor. Ep. I, 4, 6.

Obstupui, steteruntque comae, vox faucibus haesit. Virg.

Matri longa decem tulerunt fastidia menses. Virg. Ecl. IV, 61.

Gutturaque imbuērunt infātia lacte canino. Ovid. Ib. 229.

Rettulit ille gradus horruēruntque comae. Ov. F. II, 502.

30. C. Was die Derivation betrifft, so können wir uns hier nur mit den lateinischen Wörtern befassen, da man die Quantität der griechischen Wörter nach den besondern Regeln der griechischen Sprache beurtheilen muß, welche einzeln durchzugehen hier zu weitläufig seyn würde. Nur über die *Patronymica* folgen hier noch einige Bemerkungen.

a) Die männlichen Patronymica auf *des* haben diese Endsyllben lang, hingegen die weiblichen Pluralia auf *des* kurz, z. B. *Romulidēs* ein Römer, *Romulidēs* die Römerinnen. Weil nun auch die Endsyllben *is* und *as* in den weiblichen Stammmamen kurz sind, so bleiben die Selbstaute *i* und *a* auch in den übrigen Casibus, wie in den männlichen Stammmamen auf *ides*, *ādes* und *iādes*, kurz, z. B. *Priamidēs*, *Achaemenidēs*, *Aeneidēs*, *Laertiādes*, *Scipiādes*, *Atlantiādes*, *Naīdes*, *Dryādes*, *Naīādes*. Außer den *ba*, *b* zu erwähnenden Zusammenziehungen kann aber auch die Versnöth eine Ausnahme machen, z. B. *Bolidēs*, *Amphiaraīdes*.

b) In den männlichen Patronymicis, welche von *eus* und *des* gebildet werden, wird das *i* durch Zusammenziehung lang, z. B. *Pelīdes* statt *Pelēides* von Πήλεος, *Heracīdes* statt *Heracēides* von Ἡρακλέως, Ἡρακλήος; hingegen *Demādes* wie *Demēdes*. In den weiblichen Patronymicis sind *a* und *e* vor *is* lang, wenn sie auch schon in dem Stammworte lang waren, z. B. *Nerēis*, Pl. *Nerēīdes* von Nereus, *Heracēis*, Pl. *Heracēīdes* von Heracles; *Thebāis*, Pl. *Thebāīdes* von Thebe; hingegen *Danāis*, Pl. *Danāīdes* von Danaus. Doch sagte man aus Versnöth auch *Aenēādes*, *Aenēīdos*, *Nerēīdum*, *Thebāīdes* u. s. w.

c) Die männlichen Patronymica auf *on*, und die weiblichen auf *ine* und *ōne*, haben diese Endsyllben lang, z. B. *Deucaliōn*, *Uraniōnēs*, *Nerīne*, *Acrisiōnē*. In den weiblichen Stammmamen bleibt das *i* oder *o* vor *n* ohne Ausnahme lang, in den männlichen hingegen pflegt vor *on* das *i* verlängert, und dazwischen, wo es Noth thut, das *o* verkürzt zu werden, z. B. *Arīōn*, *Arīōnīs*. Der Name *Orion* läßt sogar nach den Bemerkungen § 6. Anm. 2. die Verkürzung aller drei Syllben zu, obwohl nicht zweier Syllben unmittelbar hinter einander, als: *Oāriōn*, *Orīōn*, *Oāriōnīs*, *Orīōnīs* und *Orīōnis* für *Orion*, *Orionīs*.

d) Daß alle männliche Namen auf *des* und *ion*, wie die weiblichen auf *is*, *as* und die auf *ne* mit vorhergehendem langen Vocale, z. B. *Miltiades*, *Pygmalion*, *Doris*, *Lais*, *Pleias*, *Myrine*, *Diōne*, als Stammmamen zu betrachten sind, bedarf wohl keiner Erinnerung. Wenn nun von einem Namen auf *ion* ein Patronymicum auf *des* gebildet werden soll, so pflegt man die Sylbe *on* herauszuwerfen, z. B. *Deucaliīdes* von *Deucalion*, und mit einem eingehalteten *a* auch *Scipiādes* von *Scipio*, griechisch Σκιπίων, wogegen man *Acrisiōnīādēs* von *Acrisius*, und *Amphitryōnīādēs* von *Amphitryon* oder *Amphitrūo* bildete.

In Ansehung der abgeleiteten lateinischen 31. Wörter ist im Allgemeinen zu bemerken, daß die 11. *Verbalia* größtentheils von *Supinis* stammen, und nach deren Quantität sich richten, welche man aus der § 20. C angeführten Regel lernen muß. Dahin gehören außer den Adverbiis auf *e*, *ō* und *im*, vorzüglich:

a) Die Substantiva verbalia auf *us* nach der vierten, auf *io*, *or* und *rix* nach der dritten Declination; ferner die Substantiva verbalia auf *ura*, welche den Nominibus auf *or* entsprechen, z. B. *caelatura* wie *caelator*, *cognitura* wie *cognitor*; und die Participia auf *urus*, von welchen jedoch wieder Verba desiderativa auf *urio* mit kurzem *u* gebildet werden, als: *Esurus*, *Esurio*, *coenaturus*, *coenaturio*, *petiturus*, *petiturio*. Verschieden von diesen Verbis sind die Verba mit langem *u*, als: *ligurio*, *scaturio*, und ausgenommen von den Nominibus auf *ura* ist das, wie *effigios*, von *ingere* gebildete *figura*, dagegen sich *statura* nach *stator*, *staturus* richtet.

b) Die Adjectiva verbalia auf *orius*, *bilis* und *cundus*, welche letztere zwar nicht nothwendig ein Supinum voraussetzen, aber doch meistens daraus gebildet werden, indem man das *e* des Supini wegwirft, und nach *i* einschaltet, z. B. *Amatorius*, *suasorius*, *incisorius*; *stabilis*, *nabilis*, *flexibilis*, *terribilis*; *mobilis*, *volubilis*, *flexibilis*; *fecundus*, *jucundus*, *rubicundus*. Ausgenommen sind *consistorium* von *consisto*, *verecundus* von *verecor*, und mehre Adjectiva auf *bilis*, welche man nämlich, wenn vor dem *tum* des Supini ein Mittlaut vorausgeht, von Präsens-Formen zu bilden pflegt, z. B. *intelligibilis*, *invincibilis*, *alibilis*.

Anm. Die Adjectiva verbalia auf *bundus* und die auf *ilis* in activer Bedeutung werden vom Praesente gebildet, als: *Miribundus*, *moribundus*, *ludibundus*, *fremebundus*; *agilis*, *nubilis*, *utilis*, auch *fertilis* für *ferilis*. Die Verbalia auf *ilis* in passiver Bedeutung hingegen stammen von unveränderten Supinis ab, als: *Textilis*, *flexilis*, *versatilis*, *missilis*, *fissilis*, *fictilis*, *altilis*. Es gibt aber auch Denominativa auf *tilis*, wie *aquatilis*, sowie es auch Denominativa auf *us*, *io*, *or*, *rix* und *ura* gibt, z. B. *senatus*, *legio*, *gladiator*, *matrix*, *gladiatura*. In diesen pflegt das *a* lang, das *i* aber, wie in *funditor*, kurz zu seyn.

c) Die Verba intensiva auf *o* oder *ito*, wobei zu bemerken ist, daß die Verba der ersten Conjugation das lange *a* mit einem kurzen *i* vertauschen, als: *Piso* oder *pinso*, *pinito* oder *pisto*, *visito*, *lectito*, *dormito*, *motio*, *nuto*; *volutio* von *volutum*, aber *volutito* von *volatum*, *clamito* von *clamatum*. Eine Ausnahme macht *agitio* statt *acto*, *natio* von *natum*, nicht aber *natio*, weil es nicht von *natum*, sondern von *nata* stammt. Auch einige Denominativa, wie *postulo*, *cantillo*, scheinen von Supinis abgeleitet. An heiberlei Verbis werden wieder neue Nomina verbalia gebildet, als: *natus*, *natio*, *nator*, *natorius*, *nabilis*, *natilis*, *nubilis*, *nubundus*, *postulatorius*.

32. In Ansehung anderer abgeleiteten Wörter werden wir am besten thun, wenn wir die Bemerkungen über die Quantität derselben, seyen es Denominativa oder Verbalia, nach den Consonanten ordnen, welche zu Anfange der Ableitsylben stehen.

a) Vor *ber*, (*is*, *e*) und *cer*, (*is*, *e*) ist der Selblaut kurz, ausgenommen *saluber*: *muliebris* wird aber nur aus Noth lang. Vor *ber*, (*a*, *um*) und *cer* (*a*, *um*) pflegen *a* und *u* lang, *e* und *i* kurz zu seyn, ausgenommen *eriber*, *fiber*, *coluber*. Man vergleiche jedoch § 9. Anm. 6.

Nicht hieher gehören *ruber*, *glaber*, *aciber*; *lucer*, *macer*, *sacer*, weil in diesen Wörtern das *b* oder *c* zur Stammsylbe gehört; wiewohl auch hiebei wieder *acer* von *iceo* eine Ausnahme macht, nach dem Verse:

Sternitur arbor *acer*; fueris si viribus *acer*.

Librum von *lambo* und *acerum* von *sancio* werden bloß durch die Stellung lang: Andere Wörter auf *brum*; *brium*; *crum* und *trum* haben die Selblaute *a* und *u* lang, *e* und *i* kurz, ausgenommen *lustrum* von *lūere*; *rūrum* von *rūere*; *fulgētrum* von *fulgēre*. Auch *probrum* und *opprobrium* haben ein kurzes *o*:

Vor *strum* sind zwar alle Sylben durch die Stellung lang, aber die natürliche Länge des Selblautes hängt von der Abstammung ab. So hatte *lūstro* von *lūeo* bei den Alten ein gedehntes, *lustrum* von *lūo* ein geschärftes *u*. *Castrum* von *cāss* ward geschärft, aber *rustum* von *rūdo* gedehnt.

b) Vor *cus*, *ca*, *eur*, pflegen *a* und *u* lang, *i* kurz zu seyn, als: *Opicus*, *mericus*, *cloaca*, *caducus*, *lactuca*, *festuca*, *publicus*, *fabrica*, *tritium*. So auch *rosaceus*, *patricius*, und die Verba auf *ico*, als *albico*; doch sind folgende Ausnahmen zu merken.

Viele fremde Namen und Wörter haben das *a* kurz, das *i* lang; wogegen die griechischen Adjektive auf *icus* beide Vocale kurz haben. Auch viele lateinische Nomina auf *icus* und *ica* verlängern das *i*, als: *Amicus*, *apricus*, *anticus*, *posticus*, *pudicus*, *mendicus*, *lumbicus*, *umbilicus*, *lorica*, *urtica*, *vesica*. Hieher gehören auch die von Participle abgeleiteten Formen auf *icius* oder *itius*.

So auch *Nasica*, *Mauricius*, *Numicius*; und *Apicius*, nach dem Verse Martials: *Qua non Fabricius, sed vellet Apicius uti*. *Sulpicius* ist nach der Regel kurz, wie *Lūcius*, *Lūcilius*; lang; aber deutsche Namen pflegen die neueren Dichter zu verlängern, wie *Henricus*, *Ladovicius*.

Vor *quis*, *quo*, *quum*, ist *i* lang in *antiquus*, *obliquus*, *iniquus*; in andern Wörtern, worin das *q* zur Stammsylbe gehört, ist der Selblaut vor *q* kurz, als: *Reliquus*, *pedissequus*, *vanilidius*, *cōquus*, *lqua*, *sillyqua*. Daher *liquidus*, obgleich *Eutres* auch *liquidus* maß.

c) Vor *des* und *ges*, *do* und *go* bei Substantiven sind die Selblaute lang, wosern nicht das *d* oder *g* zur Stammsylbe gehört, wie in *fides*, *sūdes*, *tēges*, *spādo*, *comēdo*, *Macēdo*, *unēdo*; *līgo*, *harpāgo*. Doch ist *sēdes* lang, *sēges* dagegen kurz, obgleich in jenem das *d* zur Stammsylbe gehört, das *g* in diesem aber nicht.

Vor *dus*, *da*, *dum*, in Adjectivis, die von Verbis der zweiten Conjugation stammen, wie *floridus*, ist das *i* kurz. Danach richten sich die Namen auf *idius*, *idienus*, wie *Orvidius*, *Vividius*, *Canidia*, *Gratidia*, *Salvidienus*, *Nasvidienus*; obgleich *Soras* auch *Nasidjenus* mißt.

33. Vor *lis*, (*le*) und *ris*, (*re*) sind alle Selblaute lang, ausgenommen *a* in *hilāris*, *himāris*, *Phalāris*, und *i* in *dapsilis*, *gracilis*, *humilis*, *parilis*, *pestilis*, *similis*, *sterilis*, *strigilis*, *insile*, in allen Wörtern auf *āilis*, und den Verbalibus auf *ilis*, und *ōilis*, bis auf *exilis* und *subtilis* für *exigilis* und *subtexilis*.

Der obigen Regel zufolge verlängern auch die Substantive auf *il* und *ar* den Selblaut bei dem Anwachs des Wortes, aber nicht die auf *il* und *ul*, wie *vigil*, *consul*. Die vorletzte Sylbe der Substantive auf *al* und *ar* ist ebenfalls lang vor *n*, *c* oder *g*, und vor gewissen Mittlauten, sonst kurz:

d) Vor *lus*, (*a*, *um*) und *lentus*, (*a*, *um*) sind *i*, *o*, *u* kurz, (ausgenommen *cuculus* und unzählige griechische Wörter), als: *rutillus*, *frivölus*, *garrulus*, *gracilentus*, *vinölentus*, *Iuculentus*. In zweisylbigen Wörtern sind *a* und *e* nur durch Zusammenziehung lang, z. B. *quālus*, *māla*, *iēla*, *vēlum*.

Alle *Deminutiva* auf *olus* oder *ulus* haben daher die vorletzte Sylbe kurz, wo sie nicht durch die Stellung lang wird: so auch *formidölösus* und die Wörter auf *leus* und *lius*, (*a*, *um*), ausgenommen *capitölum*, *pecölum*, *edölum*, *Amölus*, und mehre Namen auf *ilius*.

Vor *bulus*, *culus*, *pulus*, es sey in *Deminutivis* oder andern Wörtern sind *a*, *e*, *o*, *u* gewöhnlich lang, *i* hingegen kurz, außer wenn es von einem Worte mit langem *i* abstammt, z. B. *tribulum* von *tritum*, wie umgekehrt das *a* kurz ist, wenn sein Stammwort ein kurzes *a* hat, z. B. *stābulum* von *stātum*.

Die Wörter, in welchen das *h*, *c*, *p* zur Stammsylbe gehört, muß man nach dem Stammworte beurtheilen, z. B. *amiculus* von *amicus*, aber *amiculum* von *amicio*. Lang sind jedoch mehre Wörter auf *iculus* und *icula*, kurz hingegen, *sābulum*, wie *tribulus*, nach dem Verfe:

Tribula grana terunt, tribuli nascuntur in agris.

e) Vor *mus*, (*a*, *um*) pflegen *a*, *e*, *o* lang, *i* und *u* kurz zu seyn; doch *imus* für *infimus* ist lang, wie *primus*, *himus*, *trimus*, *quadrimus*, *matrimus*, *patrimus*, *opimus*. *Nūma* ist kurz, wie *hūmus*; aber die zweisylbigen *Feminine* auf *ma*, wie *rūma* und *rīma*, sind lang, bis auf *hāma*.

Die Griechischen Wörter der dritten Declination auf *ma* haben die vorletzte Sylbe lang. Ausgenommen ist *thēma*; obgleich das *Compositum anathema* nach seiner verschiedenen Bedeutung verlängert oder verkürzt wird. *Anathēma* ist ein Weihgeschenk, *anathēma* der Fluch.

Vor *men* und *mentum* ist, wie vor *mes*, jeder Selblaut lang, als: *Strämen* oder *strāmentum*, *incrēmentum*, *decrīmentum*, *nōmen*, *nūmen*, *mōmentum*, *argūmentum*, *trāmes*, *līmes*, *fōmes*, *līmen*, *fōmentum*. Ausgenommen sind *fāmes*, *āmes* und *cōmes*; aber *sēmentis* hat, wie *sēmen*, ein langes *e*.

Kurz ist aber jedes *i* oder *u*, welches zur Erleichterung der Aussprache eingeschaltet ist, als: *Regīmen*, *specīmen*, *colūmen*, *docūmentum*, *monūmentum*. Dagegen sind lang *stāmen*, *sēmen* oder *sēmentis*, *vīmen*, *ōmen*, *frūmentum*, u. a. obgleich in ihren Stammverben die erste Sylbe kurz ist.

h) Vor *nus*, *neus*, *nus*, (a, um) ist jeder Selbstlaut lang: die Ableitungen *mōnia* und *mōnium* haben ein langes o mit vorhergehendem kurzen i, dagegen *cīnium* ein kurzes i mit vorhergehendem langen o, als: *Aegrimōnia*, *patrimōnium*, *patrōcīnium* und *latrōcīnium*, wie *latrōcīnor* und *sermōcīnor*.

Ausgenommen sind nur mehr Wörter auf *inus*, (a, um), da die Namen gallischer Flüsse, wie *Sequāna*, *Matrōna*, *Rhodānus*, *Eridānus*, oder Völkernamen, wie *Tentōnus*, nicht hierher gehören, und die Verkürzung des a nach kurzem i, wie *Christiānus*, nur aus Veranoth bei spätern Dichtern geschah.

Die Verba auf *ino* haben ein kurzes i, ausgenommen *clino*, *festino*, *propino*, *sagino*, *opinor*, *vulpinor*. In *inus* sind besonders diejenigen Wörter kurz, welche, von Benennungen der Pflanzen und Fossilien gebildet, einen Stoff anzeigen, wie: *Cedrīnus*, *crystallīnus*, *murrhīnus*.

Lang sind dagegen die Adjectiva auf *inus*, welche lebenden Wesen zugeeignet oder von Benennungen lebender Wesen, Menschen oder Thiere, gebildet werden, alle Eigennamen und Verwandtschaftsbezeichnungen, und auch die meisten Adjectiva, die ein Zeit-, Ort- oder Zahlverhältniß ausdrücken.

Als ganz besondere Ausnahmen merke man nun noch:

- 1) die Substantiva *pampīnus*, *avīnus*, *fraxīnus*, *cophīnus*, *asīnus*, *domīnus*, *ricīnus*, *fuscīnus*, *coccīnus*, *succīnus*, sammt den Städtenamen *Catīna*, *Mutīna*, *Ruspīna*, *Saſīna*.
- 2) die Feminina *femīna*, *domīna*, *asīna*, *patīna*, *lamīna*, *machīna*, *pagīna*, *sarcīna*, *trutīna*, *fistīna*, *fuscīna*, *sibīna*, *statīna*, *gausapīna*, *nundīnae*, *apīnae* sammt *Proserpīna*.
- 3) einige Adjectiva, die von Adverbiis der Zeit abstammen, als: *crastīnus*, *perendīnus*, *pristīnus*, *serotīnus*, *diutīnus*, *hornotīnus*. Die Composita von *cano*, auf *cīnus* (a, um) sind als keine Ausnahme anzusehen.

g) Vor *rus*, (a, um) und *rius*, (a, um) sind a, i, o gewöhnlich lang, e, y, u meist kurz: lang sind *severus*, *sincerus*, *procerus*, *dictērium*, *lemūria*, *penūria*, alle Participia in *ūrus*, und Substantiva in *ūra* außer *purpūra* u. a. griechischen Wörtern; kurz sind dagegen *opipārus*, *bārbārus* und ähnliche Wörter.

Vor *sus*, (a, um) und überhaupt vor *s* sind alle Selbstlaute lang, als: *Aquōsus*, *agāsō*, *equiso*, *centēsīmus*, ausgenommen Namen, wie *Vogēsus*, und griechische Wörter, welche der griechischen Quantität folgen, als: *carbāsus*, *protāsis*, *synthēsis*, *enclīsis*, *apodōsis*, *analysis*.

Vor *tim* sind alle Selbstlaute lang, außer *stātim*, *perpētīm*, *assātīm*; vor *tus* und *ter* hingegen haben die Adverbia ein kurzes i, als: *fundītus*, *fortītēr*. Alle Wörter der fünften Declination auf *ies* haben, außer *merīdies*, die drittletzte Sylbe kurz, folglich auch die auf *ities*, wie *pūerītēs*.

Vor *vus*, (a, um) und überhaupt vor *v* sind alle Selbstlaute lang, außer u, als: *fūrtīvus*, *salīva*, *olivum*, *octāvus*, *cadāver*, *Līvius*, aber *Pacūvius*, *Lanūvium*, *plūvius*, *flūvius*, *dilūvium*, *collūvies*, obgleich *Eufrez* auch *flūvīdā* für *flūidā* sagte, und *Birgā flūviorum* für *flūviorum* maß.

35. h) Vor *tus*, (a, um) in Adjectiven, welche den Participien ähnlich von Nominibus gebildet werden, sind alle Selblaute lang; so auch in *tōtus* ganz, dagegen *tōtus* als Correlat von *quōtus* ein kurzes o hat, nach dem Verse des Manilius:

Detrahitur summae tōta pars, quōta demit utrimque.

In *fortūitus* und *gratūitus* wird, wie in *pitūita*, das i und la *viētus* das e, ob es gleich an sich lang ist, nach Willkür verkürzt, oder auch der vorhergehende Selblaut wie ein Mitlaut behandelt, wie folgende Verse zeigen:

Nec fortūitum spernere caespitem. Hor. C. II, 15, 17.

Largis grātūitum capit rapinis. Stat. Sylv. I, 6, 16.

Mucusque et mala pitūita nasi. Catull. XXIII, 17.

Somnia pitūitae qui purgatissima mittunt. Pers. II, 57.

Praecipue sanus, nisi cum pitūita molesta est. Hor. S.

Quis sudor viētis et quam malus undique membris. Hor.

Nec supra caput ejusdem cecidisse viētum. Lucr. III, 386.

Auch die Substantiva, welche nicht von Verbis gebildet werden, haben vor *tus*, *ta*, *tum*, wie vor *tes* und *ti*, die Selblaute lang, außer *arbūtus*, *defūtum*, *sabbātum*, *navita* für *nauta* und die Feminina *amita*, *orbita*, *semita*.

Danach richten sich die Wörter *aquāticus*, *Levīticus*, *viāticum* u. a. während die Wörter auf *itimus* das i kurz behalten, wie die Wörter auf *tas* und *tudo*, und *tus* (ūtis). Das e ist kurz in *hebtudo*, aber lang in *valētudo* und *consuētudo*.

i) In *itius*, (a, um) haben alle Wörter, welche von Nominibus abstammen, die drittletzte Sylbe kurz, außer *novitius* und allen Wörtern in *itius*, als: *Natalitius*, *adventitius*; dagegen *justitia* wie *servitium*, weil dessen Ableitsylbe nur *itia* heißt.

Die Wörter, welche von Verbis kommen, müssen nach dem Stammworte beurtheilt werden, als: *peritia*, *incētia*, wie *peritus*, *incitus*, aber *Domitius* wie *domitus*; und *propitius* wie *propeto*, wo das t schon im Stammworte ist.

Die lateinischen Namen auf *ātius* und *ūtius* sind lang, die auf *etius* verschieden, als: *Horātius*, *Stātius*, *Munātius*, *Aebūtius*, *Albūtius*, *Lucrētius*, aber *Pomētius* und *Vegētius* von *vegētus*, wie *Cātius* von *cātus*.

Lang sind endlich die Verba auf *ūtio*, als: *habūtio*, *caecūtio*; hingegen das Adjectivum *diūturnus* hat, vermuthlich aus Veranoth, ein kurzes u bei Duid, ob es gleich in *diūtius* und *diūtinus* lang gebraucht wird.

36. Da nichts schwerer zu erkennen ist, als das Sylbenmaß römischer Namen, so möchte ein prosodisches Verzeichniß der wichtigsten unter ihnen, d. h. der Consul- und Schriftsteller-Namen nicht unnütz seyn.

Alle Namensendungen auf *ius*, *io*, *icus*, *idius*, *erius*, *ulus*, *olus*, *ola*, sind kurz, außer *Andrōnicus*, *Didius*; lang aber sind die Namen auf *ejus*, *ālis*, *ānus*, *ēnus*, *inus*, *ēnas*, *inas*, *ēna*, *ina*, *ānius*, *ōnius*, außer *Gēmīnus*, *Līnus*, *Asīna*, *Ausōnius*.

- *Achäicus, Hor. C. I, 15, 35.
 *Acidinus, nach der Analogie von
 icidus.
 *Acilius, Juvenal. IV, 94.
 Aemilius, Juvenal, VI, 32.
 *Afer, Hor. C. IV, 4, 42.
 *Afranius, Hor. Ep. II, 1, 57.
 *Africānus, Hor. Epod. IX, 25.
 *Agrippa, Hor. S. II, 3, 185.
 *Ahala, wie Messala.
 *Abenobarbus, nach der Analoge
 gie von Ahenus.
 *Albinus, Hor. A. p. 327. aber
 *Albinovanus, Hor. Ep. I,
 8, 1.
 *Allobrogicus, Juv. VIII, 13.
 von Allobrox, Hor. Ep. XVI, 6.
 *Amarinus, nach der Analogie
 von Amarus.
 *Anticus, nach der Analogie von
 inicula.
 *Apicius, Juven. XI, 3.
 *Appulejus, nach der Analogie
 von Appulus.
 *Apronius, nach der Analogie
 von Aprugnus.
 *Aquilus, nach der Schreibart
 Aquillius.
 *Aquilinus, Auson. Profess.
 XXIV, 4.
 *Aruntius, nach der Schreibart
 Arruntius.
 *Asiaticus, Cohum. X, 412.
 *Asinius, Catull. XII.
 *Atėjus, nach Atius, Virg. A. 568.
 *Atilius, Virg. Catull. IV, 5.
 *Atratinus, nach der Analogie von
 atratus.
 Aufidius, Hor. S. II, 4, 24.
 Aurelius, Juven. V, 98.
 Ausonius, Auson. Parent. I, 1.
 *Aventinensis, nach *Avēti-
 nus. Ov. F. IV, 51.
 *Aviola, nach der Analogie von
 aviā.
 Balcarius, nach balcarica, Ov.
 M. II, 727.
 Bibulus, Hor. S. I, 10, 86.
 Brutus, Ov. F. VI, 461.
 Bublicus, Ov. Tr. III, 12, 30.
 Buteo, nach Butes, Ov. M. VII,
 500.
 Caecilius, Hor. Epist. II, 1, 59. 37.
 Caedicius, Juven. XIII, 197.
 Calatinus, nach Collatinus.
 Calenus, Juven. I, 69.
 Callicus, Ov. F. VI, 461.
 Camerinus, Juven. VIII, 38.
 Camillus, Juven. II, 154.
 Canidius, nach Canidia, Hor.
 S. II, 8, 95.
 Caninius, nach der Analogie von
 caninus.
 Capiō, Juven. VIII, 93.
 Capitolinus, Juven. II, 145.
 Caprius, wie Caprius.
 Carrinas, Juven. VII, 205.
 Carvilius, wie Carfinius,
 Juven. II, 69.
 Cato, Juven. II, 40.
 Catullus, Juven. XII, 37.
 Catulus, Juven. III, 30.
 Catus, Sil. It. IV, 139.
 Celer, Virg. A. VI, 425.
 Censorinus, Hor. C. IV, 8, 2.
 Centumilius, nach der Analogie
 von centimilius.
 Cethegus, Hor. Ep. II, 2, 117.
 8, 50.
 Cicero, Juven. X, 114.
 Cicurinus, nach der Analogie von
 cicur.
 Clodius, Juven. II, 27.
 Cluvius, Juven. II, 49.
 Collatinus, Ov. F. II, 787.
 Cominius, nach der Analogie
 von cominus.
 Cornelius, Juven. VI, 167.
 Cornicen, Juven. II, 118.
 Cornificius, Ov. Tr. II, 436.
 Coruncanius, nach der Analogie
 von corona.
 Craticeus, Juven. VIII, 38.
 Curiatius, nach der Analogie von
 curia.
 Curiō, Ov. F. II, 527.
 Curius, Ov. F. V, 131.
 Decius, Propert. III, 11, 62.
 Didematus, von didēma.
 Didius, Auson. Caes. XX.
 Divēs, Ov. M. V, 130.
 Dolabella, Juven. VIII, 105.
 Domitius, Juven. VIII, 228.
 Drusus, Juven. VIII, 21.

38. Eburnas, Tibull. I, 7, 8.

Esquilinus, Hor. Epod. V, 100, XVII, 58.

Fibius, Ov. F. I, 605. II, 203 sqq.

Fabritius, Juven. II, 154.

Felix, Virg. A. IV, 657.

Fidenas, Prop. IV, 1, 36. ober.

Fidenas, Virg. A. VI, 773.

Figulus, Anson. u. Juven. X, 171.

Flaminius, Ov. P. I, 8, 44.

Flavius, Juven. IV, 37.

Florus, Hor. Epist. I, 3, 1. II, 24.

Fontinalis, nach der Analogie von fontanus.

Frugi, Hor. S. I, 3, 49.

Fundanius, Hor. S. I, 10, 42. II, 8, 19.

Furius, Ov. F. I, 641. so auch

Fusius, Fusius.

Gabinus, ex urbe Gabina, Ov. F. II, 709.

Gaetulicus, Juven. VIII, 26.

Gallaeus, s. Gallaeus.

Geganus, nach Fundanius.

Genucius, nach der Analogie von Minucius.

Germanicus, Ov. F. I, 63.

Geta, Ov. P. I, 8, 6.

Glabrio, Auson. Profess. XXIV,

Habitus, Hor. S. II, 3, 137.

Haterius, wie Fabratius, Juv. III, 224.

Herennius, nach der Analogie von herus.

Herminius, Virg. A. XI, 642.

Horatius, Hor. Epist. I, 14, 5.

Hostilius, nach der Analogie von Pompilius.

Impertiosus, Hor. S. II, 5, 110.

Isauricus, Ov. F. I, 593.

Julius, Virg. A. I, 238.

Junius, Juven. XV, 27.

Juvenalis, nach der Analogie von juvenilis.

Juventus, Catull. XLVIII.

Labeo, Hor. S. I, 3, 82.

Lamia, Hor. Epist. I, 14, 6.

Lanatus, Juven. VIII, 155.

Laronius, Juven. II, 36, 65.

Lateranus, Juven. X, 17.

Lepidus, Hor. Epist. I, 20, 28.

Libo, Hor. Epist. I, 19, 8.

Licinus, Hor. C. II, 10, 1.

Ligur, Ov. M. II, 370.

Livius, Ov. P. II, 8, 4.

Lucanus, Hor. S. II, 1, 34.

Lucilius, Hor. S. I, 10, 53. 64.

Lucretius, Juven. X, 293.

Lucullus, Hor. Epist. I, 6, 40.

Lupus, Mart. VI, 79.

Lutatius, nach der Schreibart Luctatius.

Macedonicus, nach Macedonius, Ov. M. XII, 466.

Macerinus, nach Macer, Ov. P. IV, 16, 6.

Mamercus, Juven. VIII, 192.

Mamilius, nach der Analogie von mamilla.

Manilius, Juven. VI, 243.

Marius, Juven. VIII, 120.

Maro, Juven. VI, 436.

Martialis, Mart. X, 47.

Matho, Juven. VII, 129. XI, 34.

Medullinus, Juven. VI, 322.

Menenius, Hor. S. II, 3, 287.

Merula, Hor. S. II, 8, 91.

Messala, Tibull. IV, 1, 1.

Metellus, Hor. C. II, 2, 1.

Minucius, Hor. Epist. I, 18, 20.

Mucius, Juven. IX, 264.

Mugillanus, wie mugilis.

Munatius, Hor. Epist. I, 3, 31.

Muraena, Juven. V, 99.

Mutius, Hor. S. I, 5, 60.

Nasica, Hor. S. II, 5, 57. 65. 67.

Naso, Ov. P. I, 3, 1.

Nepos, Juven. VIII, 67.

Nero, Juven. VIII, 72.

Niger, Hor. S. I, 4, 85.

Nobilior, Juven. VI, 176.

Nonius, nach der Analogie von Nonus.

Numantinus, Juven. VIII, 11.

Numicius, Hor. Epist. I, 6, 1.

Numidicus, Martial. III, 58, 15.

Octavius, Hor. S. I, 10, 82.

Ogulinus, Juven. VI, 352.

Opimius, Hor. S. II, 3, 142.

Oristes, Hor. S. II, 3, 137.

Otho, Juven. III, 159.

Ovicula, wie Ovidius, Mart. IX, 53.

- Piclus, w. Pippus. Mart. IV, 69.
 Picuvus. Hor. Epist. II, 1, 56.
 Picipus, Manil. I, 784.
 Picienus, nach der Schreibart
 Picienus.
 Piciulus, nach der Analogie
 von paterus.
 Picius, Hor. S. I, 10, 28.
 Pido, Juven. VII, 129.
 Pidi, Martial. IV, 53, 3.
 Picius, Hor. S. I, 4, 94.
 Philippus, Hor. Epist. I, 7, 64.
 Pinarius, Virg. A. VIII, 270.
 Piso, Juven. V, 109.
 Plinius, Mart. X, 19, 3.
 Pompilius, Hor. A. p. 292.
 Pomponius, Hor. S. I, 4, 52.
 Popilius, nach der Analogie von
 popellus.
 Poplicola, Sil. It. II, 8.
 Postumius, Ov. F. V, 930.
 Postumus, Hor. C. II, 14, 1.
 Potius, Virg. A. VIII, 269.
 Privernas, wie privus.
 Procilus, Ov. F. II, 499.
 Propertius, Prop. II, 14, 27.
 Publicius, Ov. F. V, 288.
 Pulex, Martial. XIV, 83, 2.
 Pupius, wie pupillus.
 Purgatio, Virg. A. I, 337.
 Quintilius, Hor. A. P. 438.
 Quirinus, Hor. S. I, 10, 32.
 Ravilla, nach Ravola, Juven.
 IX, 4.
 Rebilus, wie Regulus, Mart.
 I, 13. Hor. C. I, 12, 37.
 Romilius, nach Romulus.
 Rubellius, Juven. VIII, 39.
 Rufus, Hor. S. II, 8, 58.
 Rupilius, Hor. S. I, 7, 1. aber
 Rutilius, Ov. P. I, 3, 63.
 Rutilus, Juven. XI, 2.
 Sabinus, Virg. Cat. VIII, 1.8. 14.
 Salinator, wie salinum.
 Scipius, Hor. Epist. II, 1, 50.
 Saturninus, nach Saturnus.
 Virg. A. IV, 372.
 Scipula, Ov. A. A. III, 273.
 Scavola, Mart. I, 104.
 Scipio, wie Scipades. Hor. S.
 II, 1, 17. 72.
 Scribonius, wie scriba.
 Secundus, Juven. VIII, 304. 39.
 Seneca, Juven. X, 16. VIII, 212.
 Serapio, wie Serapis.
 Servilius, Juven. X, 319. aber
 Servilius, Hor. S. II, 8, 21.
 Siculus, Juven. VII, 236.
 Silianus, Juven. VIII, 27.
 Silius, wie Silus, Virg. Cat.
 VII, 3.
 Sophus, Phaedr. II, 14, 9.
 Sosius, Hor. Epist. I, 25, 2.
 Spurius, nach der Analogie von
 Spurius.
 Statius, Juven. VII, 83.
 Stölo, Auson. Epist. IV, 94.
 Strabo, Hor. S. I, 3, 44.
 Suetonijs, Auson. Caes.
 Sulpicius, Hor. C. IV, 12, 12.
 Sura, Hor. S. I, 6, 33.
 Ticius, Hor. S. I, 9, 12.
 Tarius, Sil. It. IV, 253.
 Tarchinius, Ov. F. II, 687.
 Terentius, Hor. Epist. II, 1, 59.
 Tiberius, Hor. S. II, 3, 173.
 Tibullus, Tib. I, 3, 55.
 Titius, Hor. Epist. I, 3, 9.
 Trebonius, Hor. S. I, 4, 114.
 Tremulus, Tib. I, 6, 78.
 Tricipitinus, nach der Analogie
 von tricripites.
 Tubero, wie tubera.
 Tubertus, Ov. F. VI, 723.
 Tuditanus, Cic. Brut. 15, 58.
 Tuticanus, Ov. P. IV, 12.
 Valerius, Hor. S. I, 6, 12.
 Varus, Hor. S. I, 3, 47.
 Varius, Hor. S. I, 5, 40.
 Vaticanus, Juven. VI, 344. aber
 Vaticanus, Hor. C. I, 20, 7.
 Vatinus, Mart. XIV, 96.
 Verrucosus, von verruca.
 Veturius, von Vetus.
 Vibius, wie Vibidius, Hor. S.
 II, 8, 22.
 Violentia, wie Viola.
 Virgilius, Juven. VIII, 221,
 aber Virgilius, VI, 435.
 Visellius, Hor. S. I, 1, 105.
 Vitellius, Ov. P. IV, 7, 27.
 Volusus, Virg. A. XI, 463.
 Volusus, Ov. P. III, 2, 105.
 Volusius, Juven. XV, 1.

40. Das Sylbenmaß aller griechischen Namen zu bestimmen, würde hier zu weitläufig seyn; ich beschränke mich auf die Personennamen, sofern sie Zusammensetzungen aus einem gewissen Wörterkreise sind. Die Namen der Griechen bestehen nämlich wie die altdeutschen Vornamen, meist aus zwei Theilen.

1. *Agävus* und *Agäve* haben zwar die zweite Sylbe lang, aber in der Zusammensetzung hat *Agä* beide Sylben kurz, wosern nicht die zweite durch die Stellung lang wird, z. B.

Agacles, *Agamēdes* und *Agamēdo*, *Agamemnon*, *Agamētor*, *Agasthenes*, *Agastrophus*. Mit eingeschattetem *n* hat man *Aganippe*, mit weggeworfenem *a* *Agēnor* gebildet; aber *Agapēnor* kommt von *Agäpe*, sowie *Agathānor*, *Agatharchus*, *Agathobulus*, *Agathoeles* von *Agäthlus*, woraus man die Namen *Agathias*, *Agathinus*, *Agathon*, *Agathonius* gebildet hat.

2. *Agis* hat die erste Sylbe kurz, *Agēsias* lang; auch in der Zusammensetzung hat *Age*, mit Ausnahme von *Agēanax* für *Aganax*, beide Sylben kurz, *Agēst* oder *Agäst* aber lang, z. B.

Agēlius, *Agelādes* oder *Agelādas*, *Agēsilaus*, *Agāsicles*, *Agesidāmus*, *Agesimāchus*, *Agesipōlis*. Lang ist dagegen die erste Sylbe in *Timāgētes*, wie in *Hēgias*, *Hegēmon*, *Hegēsiprātus*; aber kurz die zweite in *Hegēsias* und *Hegelōchus*. *Aglius* verlängert die erste Sylbe nur durch die Stellung in *Aglia*, *Aglauros*, *Aglāphōn*, *Aglāphōnus*, *Aglāōpis*.

3. *Agoracritus* hat die ersten Sylben kurz, wie *Xenagoras*: die letztere Form der Zusammensetzung hat jedoch die viertletzte Sylbe gewöhnlich lang, wie selbst *Lāōgōras*, z. B.

Anaxagoras, *Aristagoras*, *Crinagoras*, *Diagoras*, *Evagoras*, *Hermagoras*, *Isagoras*, *Nicagoras*, *Orthagoras*, *Prōtagoras*, *Pythagoras*, *Timagoras*. *Agrius* verlängert die erste Sylbe nur durch die Stellung, wie *Philāgrius* und *Mēlēagros*, wofür man *Meleāger* sagen sollte, wie *Oeāger* für *Oeāgrus*, oder wie *Alexander* für *Alexandrus*, und *Antipāter* für *Antipatrus*.

41. 4. *Alcon* ging in die Formen *Alceus* und *Alcaeus*, *Alcētas* und *Alcēste* oder *Alcestis*, *Alcymus* und *Alcmaeon*, *Alcmāon* oder *Alcmān*, *Alcmēne* oder *Alcmēna* über.

Deshalb kommen die patronymischen Formen Alcides und Antalcidas, Alcimides und Alcibiades. Mit Ausnahme von Perialees steht in der Zusammensetzung *Alcā* oder *Alcē* voran, z. B. Alcander oder Alcandra, Alcamenes oder Alcimenes, Alcathous und Alcatheos oder Alcithoos, Alcides und Alcippe, Alcimēdon und Alcimēde, Alcibius, Alcisthene,

5. *Alexis* kommt nur zu Anfange der Namen vor, wie in Alexiclus und Alexipharmon; *Alēgōn* aber steht nach in Ucalegon, voran in Alegenor. Von jener Art sind:

Alexinor und Alexander, in weiblicher Form Alexandra; ferner Alexibius und Alexibiades, Alexidamus, Aleximachus, Alexinicus und Alexirhoe. Verschiedener Art sind Aleyon, Alecto oder Allecto, Alector und Alectryon, Elector, Electryon und Electra.

6. *Alēus* hat die erste Sylbe kurz, wie alle Personennamen auf *alus* und *ylon*: nur Eryalus hat die vorletzte Sylbe lang, wie der Stadtname Pharsalus und der Seename Stymphalus.

Kurz sind die wirklich oder scheinbar mit *ālē* zusammengesetzten Namen Amphialus, Anchialus, Astyalus, Euryalus und Euryale, Ocyalus und Ocyale, sammt den von Aegialus abgeleiteten Aegialeus und Aegialēa, womit Haliacmon, Haliartus, Halitherses, Halcyon u. s. w. verwandt sind.

7. *Amphius* und Amphion, Amphiro und Amphises haben die zweite Sylbe lang, *Amphiclus* aber kurz, wie alle Zusammensetzungen mit *amphi*, z. B.

Amphiälus, Amphiänax, Amphiaräus, Amphidamas, Amphilocheus, Amphilytus, Amphimachus, Amphimēdon und Amphimēle, Amphindomus und Amphinome, Amphithēa und Amphithōs, Amphitryon oder Amphitryo; nur durch die Stellung lang wird das *i* in Amphictyon, Amphistratus und Amphitrite.

8. *Anax* und *Anaxo* haben die erste Sylbe 42. kurz, wie die Präposition *anā* in Anabasinēos, Anacharsis, Anacron, Anadyomene, Anastasius, ausgenommen Andocides.

Anax steht voran in Anaxagoras, Anaxarchus, Anaxander und Anaximander, Anaximenes und Anaxirte; aber nach in Agänax, Astyanax, Callianax, Hermestianax und Plistöanax. Die letztere Endung wird in Onax zusammengezogen, z. B. Démonax, Hippónax: so bei den weiblichen Namen Démonassa, Callianassa, Euryanassa, Ianassa, Iphianassa.

9. *Anchises* und *Antises* haben die zweite Sylbe lang, wie *Ancaeus* und *Antaeus*; sonst ist das *i* aber kurz, wenn es nicht durch die Folge zweier Mitlaute lang wird, z. B.

Anchiſus u. *Anchiale*, *Anticlus* u. *Anticlea*, *Antigönnis* u. *Antigone*, *Antilöchus*, *Antimachus*, *Antinöus*, *Antiochus*, *Antiope*, *Antipäter*, *Antiphänes*, *Antiphätes*, *Antiphilus*, *Antiphönus* und *Antiphon* oder *Antiphys*. Das *i* verschwindet in *Antander* oder *Antenor* und *Antenörides*, *Antigöras* und *Antalcidas*. *Antias* ist kurz, *Antea* lang.

10. *Ander* und *andra*, woraus die Namen *Andreas*, *Andricus* und *Andrisous* gebildet worden, kommen theils zu Anfange, theils zu Ende der Namen vor, wie folget:

Andraemon, *Androcles* und *Androclus*, *Andrögöös* oder *Andrögöön*, *Andromäche*, *Andromäda*, *Andronicus*, *Androsthenes*; *Alcander* u. *Alcandra*, *Alexander* u. *Alexandra*, *Cassander* u. *Cassandra*, *Cläander*, *Evander*, *Isander*, *Léander*, *Lysander*, *Ménander*, *Nicanor*, *Pisander*, *Théander*, *Thersander*, *Timander* u. *Timandra*.

11. *Anor* oder *enor* haben am Ende der Namen die erste Sylbe lang, *änira* aber in den weiblichen Namen kurz, wie *Léanira*, von *Léander* sogar die vorhergehende Sylbe.

Auf *änor* enden sich *Agäthanor*, *Alexanor*, *Nicanor*, *Timanor*, *Bianor*; auf *enor* aber *Agenor*, *Agäpenor*, *Alägenor*, *Antenor*, *Disenor*, *Elpenor*, *Eläphenor*, *Euchenor*, *Eyenor*, *Hypërenor*, *Hypsenor*, *Philenor*, *Pisenor*, *Pölenor*, *Pröthöenor*, *Rhexenor*; auf *änira* *Callianira*, *Castianira*, *Dëjanira*, *Ianira*, *Mëganira*, *Mëtanira*.

12. *Antheus* und *Anthe* verkürzen in *Anthemion* und *Anthemides* die zweite Sylbe, die in *Anthelä* lang ist: die Endungen lauten verschieden, z. B.

Cläanthes, *Evanthes*, *Piranthus*, *Timanthus*, *Mëlantheus* oder *Melanthius*, dessen weiblicher Name *Melantho* heißt. Ähnliche Endungen sind *Pÿraechmes* und *Mënaechmus*, *Olligaethes*, *Pÿlartes* und *Läertes*, *Pödarces*, *Xënarces*; welche letztere Form auch zu Anfange vorkommt in *Arcësius* oder *Arësius*, *Arcësiläus* oder *Arësiläs*.

13. *Arätus* hat die erste Sylbe gewöhnlich kurz, sowie *Arëtiades* bei Homer, ob dieser gleich in *Arëtus* und *Arëte* die erste Sylbe lang gebraucht.

Nach *Arätus* richtet sich *Dēmaratus* oder *Dāmaratus*, und *Amphītrāus*; aber ganz verschieden davon sind die Namen *Arētaeus* und *Arētāon*, wonach sich die weiblichen Namen *Hippārēte* und *Anaxārēte* richten. Wieber verschieden sind *Arēthūsa*, *Arīadne*, *Arīdaeus*, und der mit *Erätosthēnes* verwandte Name *Nicērātus*.

14. *Archias* hat die zweite Sylbe kurz, *Archytas* aber lang: in *Archē* oder *Archi* zu Anfange der Namen ist die zweite Sylbe kurz, wenn sie nicht durch die Stellung lang wird.

Archus steht zu Ende der Namen *Agātharchus*, *Aristarchus*, *Nicēarchus*, *Plūtarchus*, *Tēlēsarchus*, *Tīmāsarchus*; zu Anfange dagegen in *Archelāus*, *Archemāchus*, *Archemōrus*, *Archeptōlēmus*, *Archestrātus*, *Archelōchus* oder *Archilōchus*, *Archidāmas*, *Archimēdes*, *Archippus*. Mit *Arsi* zusammengesetzt sind *Arsippe*, *Arsinōus* und *Arsinoē*.

15. *Aristo* oder *Ariston*, wovon die Namen *Aristaeus* und *Aristus*, *Aristēas* oder *Aristias*, sammt *Aristides*, gebildet worden, hat die erste Sylbe kurz, wie *Aminias*, z. B.

Aristagōras, *Aristander*, *Aristarchus*, *Aristippus*, *Aristobulus*, *Aristocles* oder *Aristyllus* u. *Aristocles*, *Aristocrates*, *Aristodēmus*, *Aristogiton*, *Aristomachus* u. *Aristomache*, *Aristomēdes*, *Aristomēdon*, *Aristomēnes*, *Aristonicus*, *Aristonymus*, *Aristophānes*, *Aristotēles*, *Aristoxenus*.

16. *Areus*, *Arion*, scheinen aus dem Götternamen *Ares* gebildet, wie *Apollōnius* und *Artemisia*, *Athēnaeus* und *Asclepiādes*, von *Apollon*, *Artemis*, *Athēne* und *Asclepius*.

Von Götternamen gebildet sind *Apolloclōrus*, *Apollophānes*; *Arēilȳcus*, *Arēithōus*; *Artemidōrus*; *Athenodōrus*, *Athenagōras*, *Athenocles*; *Asclēpiōdōrus*, *Asclēpiōdētus*. Von *asty* *Astyālus*, *Astyānax*, *Astydamia*, *Astynōme*, *Astynōus*, *Astyōche*, *Astypȳlus*; von *autos* *Autolȳcus*, *Automedon*, *Antonōus* und *Autonoē*, *Autophōnus*.

17. *Bāthys* zu Anfange der Namen *Bathippus*, 44. *Bathȳcles* oder *Bathyllus*, und *bātes* oder *bātus* zu Ende der Namen *Eurybates* und *Iōbates* oder *Iobatus* haben die erste Sylbe kurz.

Dasſelbe gilt von den Namen *Bōēthius* und *Bōēthōus*, auch von der Endung *bōlus* in *Naubōlus* und *Naubolides*; aber die Endung *būlus* hat die erste Sylbe lang, z. B. *Aristōbūlus*, *Clēobūlus*, *Critōbūlus*, *Thrāsȳbūlus*, *Eubulus* und *Eubule*, wovon der Name *Eubūlides* stammt.

18. *Bus* ist lang in *Bupalus* und *Bucolus*, *Bucolon*, aber kurz in *Polybus*; *Bias* und *Bion*, wozu auch *Cléobis* und *Blton* zu gehören scheinen, haben die erste Sylbe kurz.

Die weiblichen Namen von *bus* gehen auf *boea* aus, z. B. *Polyboea*, *Pēriboea*, *Erīboea*, *Eēriboea*, *Alphēsiboea*. *Bius* steht voran in *Biānor* oder *Biēnor*, aber nach in *Alexibius* u. *Alexibiādes*, *Ctēsibius*, *Macrobius*, *Oresbius*, *Polybius*, *Sōsibius*, *Talhythius*, *Zēnobius* u. *Zēnobia*. Sieher gehören auch *Alcibiādes* u. *Eurybiādes*, aber nicht *Eusēbius*.

19. *Cāzis* hat, wie *Cālesius* und *Cālētor*, die erste Sylbe kurz; *Callas* aber, wie *Callon* und *Callisto*, durch die Stellung lang; so auch *Chalcon*, *Chalcodon* und *Chalcōpe*.

Mit *Callos* zusammengesetzt sind die Namen *Calliānax* und *Callianassa*, *Calliānira* und *Callipātira*, *Calliōpe* und *Callirrhōe*, *Calliārus*, *Callicles*, *Callicrātes*, *Callimāchus*, *Callimēdon*, *Callinicus*, *Calliphōn*, *Callisthēnes*, *Callistrātus*. Mit *Castus* zusammengesetzt sind *Castiānira*, *Acastus* und *Acaste*, *Epīcaste*, *Iocaste*, *Pōlycaste*, *Mēdēsicaste*.

20. *Chāres* hat, wie *Chārinus*, *Chārisius*, *Chāron* und *Chārondas*, die erste Sylbe kurz; *Chilon* und *Chiron* aber lang. *Chōrus* zu Ende der Namen ist kurz, *Chrṽses* zu Anfange aber lang.

Mit *Chāris* zusammengesetzt sind *Charicles* und *Chariclo*, *Charidēmus*, *Charilāus* u. *Lēōchāres*, *Charops* u. *Charōpus*, womit auch *Chaerēphon*, *Charmides*, *Epīcharmus* u. *Pōlycharmus* verwandt sind. Mit *chōrus* zusammengesetzt sind *Stēsichorus* u. *Terpsichore*; mit *chrṽsos* *Chrysāor*, *Chrysippus* u. *Chrysippe*, *Chrysogōnus*, *Chrysothēmis*.

45. 21. *Cles* ist aus *Clēs* zusammengezogen, daher bei *Pindar Hippoclēs* für *Hippocles*; man findet aber auch *Oecleus* für *Oicles*, und *Patroclus* für *Patrocles*, wie *Hercules* für *Hēracles*.

a. Der Selbstlaut vor *cles* oder *clus* ist an sich kurz, z. B. *Agacles*, *Agāsicles*, *Agāthocles*, *Amphiclus* und *Anticlus*, *Aristocles*, *Bāthycles*, *Callicles*, *Chāricles*, *Dīocles*, *Dōryclus*, *Echeclus* oder *Echeclus*, *Empēdocles*, *Epīcles*, *Etēocles* oder *Eteoclus*, *Hēracles*, *Iphicles* oder *Iphiclus*, *Mēgacles*, *Nēocles* oder *Neoclus*, *Pēricles*, *Phēreclus*, *Philocles*, *Pōlycles*, *Prōcles* oder *Proclus*, *Sōphōcles*, *Sōsicles*, *Tēleclus*, *Thēmistocles*, *Thēocles*, *Thēricles*, *Thrāsycles* oder *Thrasyclus*, und *Xēnocles*: nur *Sōcles* für *Sāocles* hat ein langes o.

- b. Die abgeleiteten Namen enden sich auf *clides* oder *clidas*, z. B. Aristoclides, Epiclidas, Euclides, Euryclides, Héraclides, Söclides. Man bildete aber auch besondere Deminutivformen auf *yllus*, z. B. Aristyllus, Bathyllus, Héryllus, Thráyllus, auch Périllus und Perilla, womit man aber Cýrillus nicht verwechseln darf. Die weiblichen Namen gehen mit Ausnahme von Cháriclo auf *clēa* oder *clia* aus, z. B. Anficlea, Euryclea oder Euryclia, Héraclea, Strátoclea oder Stratoelia, Xénoclea. Man findet jedoch auch Clēōnice und Clēōpátra, wie Cleonícus u. s. w.
- c. Die Sylbe *cle* zu Anfange der Namen ist immer kurz, wie die erste Sylbe in Clēon, Clēonnis, Clēoetas, z. B. Clēander für Androcles oder Androclus, Clēōdāmus für Dāmocles, Clēōnícus für Nicocles, Clēostratus für Strátocles; Cleanthes, Cleobis, Cleobūlus, Cleocrítus, Cleombrótus, Cleomēdes, Cleomēnes, Cleōnŷmus und Cleosthēnes. Clisthēnes hat die erste Sylbe natürlich lang, wie Clio; so auch Clitus und Clitómachus, wie Héraclitus und Pölyclētus; aber Clýtius und Clytie kurz, wie Clytonēus, Clytomēdes und Clytaemnestra.

22. *Clŷmēnus* und *Clŷmēne* findet man nur in wenigen Namen, wie Thēoclymenus, Péricleymenus und Pericleymene; häufiger ist *Crātes*, wovon Crāterus und Crātinus stammen.

Mit *Crātes* zusammengesetzt sind, außer Crātippus und Pancrātius, welchem der weibliche Name Pancrātis oder Pancrato entspricht, Callicrates, Dinocrates, Eurycrates, Euthycrates, Hermocrates, Harpocrates, Hippocrates, Iphicrates, Isocrates, Mēnecrates, Phērecrates, Philocrates, Pölēmoerates, Pölycrates, Söcrates, Sösicrates, Tēlēsicrates, Timocrates, Xēnocrates. Verschieden davon ist aber der Nereidenname Eucrāte.

23. *Crēon* und *Crēusa* finden sich nur im Namen Anacreon wieder; desto mehr zusammengesetzte Namen findet man von *Criton* und *Critias*, wozu auch der Namen Präcris zu gehören scheint.

Critus steht nach in Agōracritus, Clēocritus, Dēmocritus, Lēocritus, Onōmacritus, Thēocritus, Timocritus, Xēnocritus; aber voran in Critobūlus und Critolāus. Mit *Ctesias*, *Ctesias* und *Crēatus* verwandt sind die Namen Clēsippus und Ctēsibius, Epictētus und Pölyctētes; mit *Cýdon* endlich Cýdippe, Naucýdes, Phērēcýdes und Thūcýdides.

24. *Dāmus* für *dāmas* hat die erste Sylbe kurz, 46. *dāmus* für *dēmus* hingegen lang; doch möchte vielleicht Hippodāmus der einzige Namen seyn, worin *damus* für *damas* steht.

a. *Dāmas*, wovon *Dāmāsus* und *Dāmastor* abgeleitet sind, steht voran in *Damasippus* für *Hippodamas*, *Damasichthon* und *Damasistratus*, sonst nach, wie in *Amphidamas*, *Chersidamas*, *Eurydamas* und *Eurydamidas*, *Iphidamas*, *Lāodamas*, *Pōlydamas* oder *Pūlydamas*, *Praxidamas*, *Thēodamas* oder *Thiodamas*, *Thērodamas*. Die weiblichen Namen gehen auf *dāme*, *dāmia*, oder *damna* aus, z. B. *Hippodame* oder *Hippodamia*, *Astydamia*, *Dēidamia*, *Laodamia* und *Pōlydamna*. Aber nicht hieher gehört der Name *Dēmētrius*.

b. *Dāmus* wozu *Dāmon* und *Dāmis* gehören, ist die dorische Form für *dēmus*, z. B. *Dāmāgētus* wie *Dēmarātus*, *Dāmōcles* wie *Dēmōcles*, *Dāmōphon* wie *Dēmōphon*, *Eudāmīdas* wie *Eudēmus*; *Aenēsīdamus*, *Agēsīdamus*, *Alexīdamus*, *Archīdamus*, *Clēodamus*, *Phrāsīdamus*, *Zeuxīdamus*, wie *Aristodemus*, *Nicodemus*, *Phānodēmus*, *Philodemus*, *Pithodemus*, *Stratodemus*, *Timodemus*. So *Democēdes*, *Democōon*, *Democrītus*, *Demodōqus*, *Demolēon*, *Demōnax* u. *Demonassa*, *Demophantus*, *Demophilus*, *Demosthēnes*.

25. *Dēi* von *dēios* hat zu Anfange der Namen die erste Sylbe lang, *Dio* aber von *Zeus* oder *Dionysos* kurz; *di* von *dis* ist kurz, aber *di* von *dias* lang.

a. Mit *Dēi*, wovon die Namen *Dēion* und *Dēiōnides* stammen, zusammengesetzt sind *Dēiānira* oder *Dējānira*, *Deiēōon*, *Deidāmia*, *Deimachus*, *Deiōchus*, *Deiōpites* und *Deiōpēa*, *Deiphobus* und *Deiphobe*, *Deiphon*, *Deipylus* und *Deipyle*, *Deipyros*. Nicht hieher gehören der medische Name *Dējōces* und der gallische *Dējōtārus*, wiewohl man kaum verkennen kann, daß jener aus der medischen Form *Zohak*, dieser aus der gallischen *Deotar* oder *Diether* nach griechischer Weise umgebildet ward.

b. Mit *Dio*, wovon *Dion* stammt, zusammengesetzt sind die Namen *Diōcles* und *Dioclētiānus*, *Diodōrus* und *Diodōtus*, *Diogēnes*, *Diogēnētus* und *Diogēnia*, *Diomēdes* und *Diomēde*, *Diomēdon*, *Diopithes*, *Diophānes*, *Diophantus*, *Diotimus*; sowie mit *Dionysos*, wovon *Dionysius* stammt, *Dionysiōdorus*. *Dipoenus* von *dis* hat die erste Sylbe kurz, aber *Diphilus* für *Diiphilus* lang, wie *Diāgōras* und *Diōres*. Nicht hieher gehören *Diōxippus* und *Diōxippe*.

26. *Dinis* oder *Dinias* haben die erste Sylbe lang, wie *Disenor*; aber *Dice* hat die erste Sylbe kurz, wie *Dicaearchus*. *Dinus* kommt nur zu Anfange, *dicus* zu Ende der Namen vor.

Mit *dinus* zusammengesetzt sind die Namen *Dinarchus*, *Dinocrates*, *Dinolochus*, *Dinomēnes*; mit *dicus* aber *Prōdicus*, *Eunīdicus*, *Eurydice*, *Lāodice*, *Philodice*, *Pisidice*, *Praxidice*, *Xenodice*. Verschieden davon sind *Cymodōce*, *Dēmōdocus*, *Lāodocus*, *Pandocus* und *Andocides*, welche mit *Polýdectes* und *Thēodectes* verwandt sind.

27. *Dorus* und *Doris* haben die erste Sylbe 47.

lang, wie *Dötadas* und *Doto*; auch zu Ende der Namen ist *dorus* lang, aber *dötus* und *dösius* kurz.

a. Mit *dorus* zusammengesetzt sind die Namen *Apollodorus*, *Artēmidorus*, *Asclēpiodorus*, *Athēnodorus*, *Asōpodorus*, *Cēphisodorus*, *Diodorus*, *Dionysiodorus*, *Eudorus*, *Hēliodorus*, *Hērodotus*, *Hypātodorus*, *Isidorus*, *Mētrodotus*, *Olympiodorus*, *Pandorus* und *Pandora*, *Pōlydorus* und *Polydora*, *Thēodorus* und *Theodora*, *Xenodorus*.

b. Mit *dötus* zusammengesetzt sind die Namen *Asclēpiōdōtus*, *Dōdotus*, *Hērodotus*, *Zēnodotus*; mit *dösius* aber *Thēodosius* und *Theodosia*, oder umgekehrt *Dösithēus* und *Dösithēa*, wie *Dōrothēus* und *Dōrothēa*. Mit den letztern Formen darf man so wenig die Namen *Dorýchus* u. *Dōryläus* verwechseln, wie mit den erstern die gothischen Namen *Theodātes* u. *Theodoricus*.

28. *Echo* hat die erste Sylbe lang, aber *Echus*, *Echion*, *Echēmon*, *Echēmus* und *Echētus* kurz; daßelbe gilt von allen Namen, die mit *echē*, *epi* und *eri* beginnen, ausgenommen *Erigōne*.

Mit *echē* zusammengesetzt sind *Echecles* oder *Echeclus*, *Echenēus*, *Echepōlus*, *Echephron*, auch *Dēiochus*, *Dēmūchus*, *Astyōche* und *Astyochēa*; mit *epi* aber *Epaltes* oder *Ephialtes*, *Epāminondas*, *Epēritus*, *Ephōrus*, *Epicrātes*, *Epictētus*, *Epicūrus*, *Epimēnides*, *Epimētheus*, *Epiphānes*, *Epistrophus* u. a.; mit *eri* endlich *Eriboea*, *Erichthōnius*, *Eriōpis*, *Eriphyle*, *Eritimus*; dagegen *Erithācis*.

29. *Erātos* und *ergos* stehen nach in *Nicērātus* und *Lýcurgus*, voran in *Erāstothēnes* und *Ergotēles*; *eury* und *euthy* stehen immer zu Anfange der Namen.

Mit *Eury* zusammengesetzt sind *Euryālus* und *Euryāle*, *Euryānassa*, *Euryhātes*, *Eurybiādes*, *Eurycles*, *Euryclēa*, *Eurclides*, *Eurycrātes*, *Eurydāmas* und *Eurydāmidas*, *Eurydice*, *Eurygenia*, *Eurylōchus*, *Eurymāchus*, *Eurymēde*, *Eurymēdon* und *Eurymēdusa*, *Eurymēnes*, *Eurynōmus* und *Eurynōme*, *Euryphāessa*, *Eurypylus*, *Eurysāces*, *Eurysthēnes*; mit *Euthy* aber *Euthycrātes* und *Euthymēnes*.

30. *Eu* steht nur zu Anfange der Namen, und ist natürlich lang, als zusammengezogen aus *eu*; vor einem Selblaute geht es in *Ev* über, behält jedoch seine ursprüngliche Länge, wie folget:

Evaemon, *Evāgoras*, *Evanthes*, *Evander* oder *Evēnor*, *Evergētes*, *Evippus*, *Eubūlus*, *Eubulides*, *Euclides*, *Eudēmus* und *Eudāmidas*, *Eumēdes*, *Eumēlus*, *Eumēnes*, *Eunēus*, *Eupātor*, *Euphānes*, *Euphēmus*, *Euphōrion*, *Euphrānor*, *Eupōlēmus*, *Eupōlis*, *Euripides*, *Eurytus*, *Eurytion*, *Eury-*

ctus, Eusebius, Eustathius; Euträpēlus, Eutrōpius, Eutēlidas, Eutychides, Euxēnides, u. d.

48. 31. *Gēnes* und *gōnus*, *gnētus* und *gēnētus*, kommen nur am Ende der Namen vor, wie *gnis* in Thēognis, *gnōtus* in Pōlygnōtus, *gēos* in Andrōgēos, und *gēte* in Tāygēte.

Mit *Gēnes* zusammengesetzt sind Amphigenia, Diogenes und Diogenia, Eurygenia, Hermogenes, Iphigenia, Origenes, Protogenes und Protopenia, Sōgenes, Sōsigenes, Thēagenes, Timagene und Timagenidas; mit *gōnus* und *gōne* aber Antigonus und Antigone, Chrysogonus und Erigone, Lagonus und Tēlegonus; mit *gnētus* u. s. w. Diognētus oder Diogēnētus, Thēognētus und Porphyrogennētus.

32. *Hēlios*, *Hera* und *Hermes* kommen nur zu Anfange der Namen vor; einzeln stehen *Harmōnia* und *Harmōdius*, *Harpocrātes* und *Harpālcyus*, *Hōmērus* und *Hesiodus*, u. a. Namen.

Mit *Hēlios* zusammengesetzt ist Hēliodōrus, aber Hēliogabius ist ein syrischer Name. Mit *Hēra* zusammengesetzt sind die Namen Heraclitus und Heraclides, Heraclēa und Hercūles, Herodōrus und Herodōtus, Herophilus und Herophīle, Herostratus und Herōdes, Herōdīas und Herodiānus; mit *Hermes* endlich Hermagōras, Hermaphrōditus, Hermēsianax, Hermocrātes und Hermogenes.

33. *Hippus*, wovon Hippo und Hippas, Hippasus und Hippotes stammen, verliert am Ende der Namen sein H, sowie *Hālus*, wovon unter *Alus* geredet worden, nach Selblauten.

Hippus steht voran in Hipparchus, Hippārēte, Hippoclēas, Hippocdon, Hippocrātes, Hippodāmas oder Hippodāmus und Hippodāmia, Hippolochus, Hippolytus und Hippolyte, Hippomachus, Hippomēdon, Hippomēnes, Hippōnax, Hipponōus und Hipponōē, Hipponōme, Hippothōus und Hippothōē.

Hippus steht nach in Alcippe, Archippus, Bathippus, Caisippus, Damsippus, Dioxippus und Dioxippe, Eudamippus, Evippus, Gylippus, Leucippus und Leucippe, Lysippus, Melanippus u. Melanippe, Menippus u. Menippe, Nicippus, Nicaisippus, Phidippus, Philippus, Plexippus, Xanthippus u. Xanthippe, Zeuxippus u. Zeuxippe.

34. *Hyper*, *Hypsos* und *Hypatus*, wovon die Namen Hyperon, Hyperion, Hyperides, Hypseus stammen, stehen, wie *Iphi*, nur zu Anfange der Namen, wie folget:

Hyperenor, Hypermnestra, Hyperöchus, Hypsenor, Hypsipyle, Hypatodorus. Mit *Iphi*, wovon *Iphis*, *Iphion*, *Iphitus* und *Iphition* stammen, zusammengesetzt sind die Namen *Iphiänassa*, *Iphicles* oder *Iphiclus*, *Iphicrates*, *Iphidamas*, *Iphigenia*, *Iphimēdia* oder *Iphimēde*, *Iphimēdon*, *Iphinus* und *Iphinōe*.

35. *Io* hat beide Sylben lang, wird aber in 49. der Zusammensetzung kurz; *Idas* und *Idaeus* sind lang, wie *Isus* und *Isaeus*, und bleiben es auch in der Zusammensetzung.

Mit *Id* zusammengesetzt sind *Iänassa* und *Iänira*, *Iobates* oder *Iobatus*, *Locaste*, *Ioläus* oder *Iolās* und *Iöle*; aber nicht dazu gehört der hebräische Name *Johannes*. Mit *Idus*, womit auch die Namen *Idomeneus* und *Idyia* verwandt sind, zusammengesetzt sind *Pölyidus* und *Idöthēa*; mit *Isus* aber *Isägoras*, *Isander*, *Isocrates*. Verschieden davon sind *Iäsus* oder *Iäsion*, *Iäson*, *Iämēnus* und *Iäpētus*.

36. *Läus*, wovon *Läjus* abgeleitet ist, geht auch in *Lās*, *lēos* oder *lēon* über; zu Anfange der Namen hat *Läo* die erste, *lēo* die zweite Sylbe lang. So auch *Lēonidas*, aber *Lēodes*.

Agēläus, *Agēsilaus*, *Arcēsilaus* oder *Arcesilās*, *Chäriäus*, *Criēolaus*, *Dörylaus*, *Ioläus* oder *Iölās* und *Iölē*, *Mēnēlaus*, *Nicōlaus*, *Pērilaus*, *Pitholaus* oder *Pitholēon*, *Pölylaus*, *Prötēsilaus*, *Ptērēlaus*, *Stēsilaus*, *Sthēnēlaus*, *Timolaus* oder *Timolēon*; *Läerces*, *Läertes*, *Lämāchus*, *Laocōn*, *Laodāmas* und *Laodāmia*, *Laodōcus*, *Laodice*, *Laogōnus*, *Laögōras*, *Laomēdon*, *Laothōē*, *Lēochāres*, *Leocrītus*, *Leōtychides*, *Lēarchus*, *Lēänira*, aber *Lēander*.

37. *Löchus* kommt nur zu Ende der Namen vor, wie *lytus*. *Lycus*, *Lycon*, *Lycāon* und *Lycidas* haben die erste Sylbe kurz, *Lysis*, *Lyson* und *Lysias* aber lang, wie folget:

Amphilöchus, *Antilöchus*, *Archilöchus*, *Dinolöchus*, *Eurylöchus*, *Hēgēlöchus*, *Hippolöchus*, *Orsilöchus*, *Ortilöchus*, *Thersilöchus*; *Arēilycus*, *Autolycus*, *Harpalycus*, *Lycomēdes*, *Lycophōntes*, *Lycophron*, *Lycotherses*, *Lycurgus*; *Hippolytus* und *Hippolyte*, *Lysander*, *Lysidicus* und *Lysidice*, *Lysimāchus* und *Lysimāché*, *Lysinōmus*, *Lysippus*, *Lysistrātus*.

38. *Māchus*, wovon der Name *Mächäon* stammt, 50. kommt nur zu Ende der Namen vor; einzelnstehende Namen sind *Mäcāreus* und *Mecisteus*, *Maoröbius* und *Mäcröchir*.

Auf *Machus* und *mäche* enden sich die Namen - *Agēsīmachus*, *Andromache*, *Antimachus*, *Aristomachus*, *Callimachus*, *Clitomachus*, *Dēimachus*, *Eurymachus*, *Hippomachus*, *Ischomache*, *Lāmachus*, *Lampromachus*, *Lysimachus* und *Lysimache*, *Mnēsīmache*, *Nicomachus*, *Philomache*, *Prōmachus*, *Tēlemachus*, *Thrāsīmachus*, *Timomachus*.

39. *Mēdon* und *Mēdusa* haben die erste Sylbe kurz, aber in *Mēdēa* und der Endung *mēdes*, wovon *Madēsticaste* stammt, ist sie lang, wie folget:

Auf *Mēdon* und *mēdusa* endigen sich *Alcimedon*, *Amphimedon*, *Automedon*, *Callimedon*, *Diomedon*, *Eurymedon* und *Eurymedusa*, *Hippomedon*, *Iphimedon* und *Iphimēde* oder *Iphimēdia*, *Lāomedon* und *Philomedusa*; auf *mēdes* und *mēde* aber *Agāmēde*, *Archimedes*, *Clēomedes*, *Clýtomedes*, *Diomedes*, *Eumedes*, *Eurymedes*, *Gānymedes* und *Ganymede*, *Hēcāmēde*, *Lýcomēdes*, *Mēgamēde*, *Nicomēdes*, *Pīlāmedes*, *Pērīmedes* und *Perimede*, *Pōlymede*, *Thrāsīmedes*, wie *Epīmētheus* und *Prōmētheus*.

40. *Mēlas* zu Anfange der Namen ist kurz, wie *Mēgas* in *Meganīra*, *Megamēde*, *Megapenthes* und *Megacles*; aber *mēlus* und *mēle* am Ende ist lang.

Wie *Mēlāneus* mißt man *Melampūs*, *Melanippūs* und *Melanippe*, auch *Mēlēager*, *Mēlantheus* oder *Mēlanthius* und *Mēlantho*; aber lang ist die Sylbe *me* in *Eumelus*, *Pērīmele*, *Philōmele* und *Philomelides*, *Pōlymelus* und *Polymele* und *Thrāsīmelidas*. *Mēlēsius* verlängert nur die zweite Sylbe, wie *Mēlissus* und *Mēlissa*.

41. *Mēnōdōrus* und *Mēnōphānes* haben die erste Sylbe lang, wie *Mētrōdōrus*, aber *Mēno* kurz, wie *Mēnestheus*, und die Endung *mēnes*, z. B.

Anaximenes, *Aristomenes*, *Clēomenes*, *Dinomēnes*, *Epīmēnides*, *Eumēnes*, *Eurymēnes*, *Euthymēnes*, *Hippomenes*, *Ithaemēnes*, *Pōlylaemēnes*, *Tālaemēnes*, *Thērāmenes*; *Mēnander*, *Menaechnus*, *Meneceates*, *Menedēmus*, *Menelāus*, *Menephtōlēmus*, *Menippus* und *Menippe*, *Menoeceus* und *Menoetius*.

51. 42. *Nēus* zu Anfange der Namen ist kurz, aber *neus* zu Ende derselben, welches zu Anfange auch in *nau* oder *naus* übergeht, ist lang, wie folget:

Nēaera, *Nēander*, *Nēānthes*, *Nēarchus*, *Nēocles* und *Nēoptōlēmus*; aber *Naubōlus* und *Naubolides*, *Naucydes*, *Nauplius*, *Nausicla*, *Nausinōus*, *Nausithōus*, *Clýtōnēus*, *Echēnēus*, *Eunēus*, *Pōlynēus*. Nur die Namen *Acronēos* und *Anābēsīnēos* verkürzen bei Homer die vorletzte Sylbe, und verlängern dagegen die letzte.

43. *Nice*, wovon die Namen *Niclas*, *Nicetas* und *Nicator* stammen, geht zu Ende der Namen in *nicus* und *nice* über; verschieden davon ist *Pölynices*.

Hierher gehören die Namen *Nicander* oder *Nicānor*, *Nicaearchus*, *Nicāgoras*, *Nicērätus*, *Nicēphorus*, *Nicippus* oder *Nicāsippus*, *Nicocles*, *Nicodēmus*, *Nicoläus*, *Nicomachus*, *Nicomēdes*, *Nicophānes*, *Nicostrātus* und *Nicostrate*, *Nicothoë*; *Andronicus*, *Callinius*, *Clēonicus*, *Phērēnicus* und *Bērēnice*, *Eunice*, *Strätōnice*, aber nicht *Hellānicus*.

44. *Nōmus* und *nōme*, *nōus* und *nōē*, wovon die Namen *Nōmīus*, *Nōmīon*, und *Nōemon* stammen, kommen nur zu Ende der Namen vor, wie folgt:

Amphinomus und *Amphinōme*, *Eurynomus* und *Eurynome*, *Lysinomus*, *Hipponome*, *Oenome*, *Orsinome*, *Philonome*, *Pölynome*; *Alcinous*, *Antinous*, *Arsinous* und *Arsinoë*, *Astynous*, *Autonous* und *Autonoë*, *Hipponous* und *Hipponoë*, *Iphinous* und *Iphinoë*, *Leuconoë*, *Philonoë*, *Pisinoë*, *Pölynoë*, *Pontonous*, *Prōnous* und *Pronoë*, *Timonous*.

45. *Oë* am Ende weiblicher Namen hat das *o* 52. kurz, wie *Cränäe* und *Dänäe* das *a*, z. B. *Bēroë*, *Mēroë*, *Oenoë*, *Phöloë* und *Achöloë*.

Der Fluß *Achēlōus* hat aber ein langes *o*, wie der *Pēnēus* und *Alphēus* ein langes *e*. In *Eumaeus* ist die vorletzte Sylbe natürlich lang, aber in *Oenōmāus* ist sie kurz, wie in *Cränāus* und *Dänāus*. So ist auch das eingeschaltete *a* in *Nausicāa* kurz, wie das *o* in *Dēicōon*, *Dēmocōon*, *Hippocōon*, *Lāocōon*; aber lang in *Pölycōon* für *Polycōon* oder *Polynōus*.

46. *Ops* ist am Ende der Namen bald natürlich lang, wie *Cyclops*, *Cyclōpes*, bald natürlich kurz, wie *Dryops*, *Dryōpes*; doch findet man ein langes *o* nur selten.

Ein kurzes *o* haben *Cērops*, *Chärops*, *Dölops*, *Enops*, *Mērops*, *Oenops*, *Phaenops*, *Pelops*; so auch *Antiope*, *Asteropaeus*, *Calliope*, *Cassiope* oder *Cassiopēa*, *Dolopion*, *Eniopus*, verschieden von *Enīpens*, *Mērope*, *Oenopīon* und *Oenopīdes*, *Pānopeus* und *Pānope*, *Parthēnopaeus* und *Parthenope*, *Pēlopīdas*, *Pēnēlope* und *Pēnelopēa*, *Stēropes* und *Sterope*, aber *Oenōpe*.

47. *Onōma* im Namen *Onomacritus* hat die erste Sylbe kurz, *ōnymus* aber am Ende der Namen hat sie lang, z. B. *Aristonymus*, *Clēonymus*, *Hieronymus*.

So ist *Ores* lang in *Diōres*; aber kurz im Anfange der Namen *Oresbius*, *Orestes* und *Orestheus*. *Orus*, *Orion*, *Orōmēdon*, und selbst *Orithya*, haben die erste Sylbe lang; aber im Namen *Origēnes* ist sie kurz. *Chalcōdon* verlängert, ungeachtet der Abstammung von einem kurzen *o*, die Mittelsylbe, und lang ist die erste Sylbe in *Ocyālus*, *Ocyale*, *Ocypēte*, *Ocyroē*.

53. 48. *Pān* ist in der Zusammensetzung an sich kurz, und wird nur durch die Stellung lang; aber *Pāsī* hat in *Pasiphāē*, *Pasithēa* und *Pasithēē*, die erste Sylbe natürlich lang.

Pan ist lang in *Pamphāes* oder *Pamphōs*, *Pamphīlus* und *Pamphylus*, *Pancrātius* und *Pancrātis* oder *Pancrāto*, *Pandāres* oder *Pandārens* und *Pandārus*, *Pandion*, *Pandōcus*, *Pandōrus* und *Pandōra*, *Pandrōsus*, *Panthōus* oder *Panthūs*, und *Pantagnōtus*; aber kurz in *Panācēa*, *Panaenus*, *Panaetius*, *Panāretus*, *Panōpeus*, *Panōpe*, und *Panāsis*.

49. *Pālaephātus*, *Pālāmēdes* und *Pālnūrus* haben die erste Sylbe natürlich kurz, und auch in *Parmēnio*, *Parmēnides* und *Parrhāsīus* ist sie nur durch die Stellung lang.

Pirithōus hat die erste Sylbe lang, wie *Pisander* oder *Pisēnor*, *Pisidice*, *Pisidōē*, *Pisistrātus*; aber *peri* hat beide Sylben kurz, wie *Periander*, *Periboea*, *Pericles*, *Periēres*, *Perilāus*, *Perimēdes* und *Perimēde*, *Perimēle*, *Periphās*, *Periphētes*; wosern nicht die zweite durch die Stellung lang wird, wie in *Periclymēnus* und *Periclymene*.

50. *Pāter* steht theils zu Anfange, theils zu Ende der Namen, wie *Penthes*, *pīthes*, *phides*, wovon *Pentheus*, *Phidon*, *Phidas* und *Phidias* gebildet worden sind.

Pāter steht voran in *Patrocles* oder *Patroclus*, aber nach in *Clēōpātra*, *Callipātira*, *Antipater*, *Philopator* und *Eupator*. *Penthes* steht voran in *Penthēsīlēa*, aber nach in *Mēgāpenthes*. *Pithes* steht voran in *Pithodēmus*, hingegen nach in *Eupithes*. *Phides* steht voran in *Phidippus*, dagegen nach in *Pōlyphides*. *Antiphātes* hat die vorletzte Sylbe kurz, wie *Pālaephātus*; *Euphētes* und *Pērīphētes* lang, wie *Euphēmus* und *Pōlyphēmus*.

54. 51. *Phānes* steht, mit Ausnahme von *Phanodēmus* für *Demophantus*, und von *Phaenops* zu Ende der Namen: *Phēres*, wovon *Phērūsa* kommt, zu Anfange, außer *Nicēphōrus* und *Euphōrion*.

Mit *Phānes* zusammengesetzt sind *Apollophanes*, *Aristophanes*, *Diophanes*, *Epiphanes*, *Euphanes*, *Mēnophanes*, *Sōphanes*, *Thēophanes*, *Timophanes* und *Xēnophanes*; mit

Phēres hingegen *Phereclus*, *Pherecrates*, *Phereozydes*, *Pherenicus* und *Berenice*. Verschieden davon ist *Phēreus*, sowie *phrōn* in *Echēphron*, *Lycophron*, *Sōphron*, womit *Sophoniscus* und *Euphrōsyne* verwandt sind.

52. *Phīlus*, wovon *Philo*, *Philēmon*, *Philammon*, *Philēsius*, *Philinus*, *Philistus*, *Philētor*, *Philētas*, *Philōtas* und *Philoetius*, stammen, steht zu Anfange und Ende der Namen, wie folgt:

Dēmophilus oder *Philodēmus*, *Diphilus*, *Hērophilus* und *Herophile*, *Pamphilus*, *Thēophilus*, *Xēnophilus* oder *Philoxēnus*, *Philādelphus* und *Philopātor*, *Philāgrus*, *Philēnor*, *Philippus* und *Philippides*, *Philochōrus*, *Philocles*, *Philocrates*, *Philoctētes*, *Philodice*, *Philomāche*, *Philomēdusa*, *Philomēle* und *Philomēlides*, *Philonōs*, *Philonāme*, *Philopoemen*, *Philestrātus*.

53. *Phāon*, wozu auch *Phäēthon* und *Phäethusa* gehören, ging am Ende der Namen in zweierlei Bedeutung, theils in *phāes*, *phās* oder *phūs*, theils in *phōn* oder *phontes* über, wie folgt:

Pamphāes, *Pērīphas*, *Pāsiphaē* und *Euryphaessa*; *Antiphus*, *Tēlēphus* und *Telephassa*; *Aglāophon*, verschieden vom Sirennennamen *Aglāophōnus*, *Bellērōphon* und *Bellerophonotes*, *Chaerephon*, *Cresphontes*, *Dēiphon*, *Dēmōphōn* oder *Dāmōphōn*, *Lycophontes*, *Pōlyphontes*, *Xēnophon*, *Gorgophōne*, *Tisiphōne*, und *Persēphōne* oder *Präserpina*, gehören zu *Antiphōnus*, *Autophōnus*.

54. *Pōdes* steht voran in *Pōdarces* und *Pōdā*. 55. *lirus*, aber nach in *Oedipōdes*, welchen Namen man in *Oedipūs* oder *Oedipūs* verkürzte, wie *Mēlampūs* und *Chārōpūs*.

Da der weibliche Name von *Podalirius* *Lirōpe* heißt, so läßt sich damit auch *Aērōpe* vergleichen. *Archepōlus* hat die vorletzte Sylbe lang, aber *pōlis* und *pōlēmus*, wovon *Pōlichus*, *Pōlites* und *Pōlēmon* gebildet worden, sind kurz in *Agēsipolis*, *Eupolis*, *Sōsipolis*, *Eupolemus*, *Tlēpolemus*: so auch *ptōlēmus*, wovon *Ptolemaeus* kommt, nach kurzen Selblauten, z. B. *Archepolemus*, *Dēmoptolemus*, *Mēneptolemus*, *Nēoptolemus*, *Triptolemus*.

55. *Pōly* steht zu Anfange vieler Namen, und hat die letzte Sylbe nur durch die Stellung lang, wie in *Polygnōtus*, *Polystrātus*, *Polyxēnus* und *Polyxēna*, sonst kurz, wie folgt:

Polyaemon, *Polyaenus*, *Polybius*, *Polybus* und *Polyboea*, *Polybōtes*, *Polycāon*, *Polycaste*, *Polycharmus*, *Polycles*,

Polyclētus, Polycrātes, Polydāmas und Polydamna, Polydectes, Polydōrus und Polydōra, Polyhymnia, Polyidus, Polyilāus, Polymēde, Polymēdon, Polymēlus und Polymēle, Polymnestus, Polynēus, Polynices, Polynōē, Polynōme, Polyphēmus, Polyphides, Polyphoetes, Polypoetes, Polytherses u. s. w.

56. *Prō* ist zu Anfange griechischer Namen kurz, aber *prōtus* hat die erste Sylbe lang. *Pylus* und *pyrus* sind am Ende der Namen kurz, aber *phylus* und *phyle* lang, wie folget:

Prōcles oder Proclus, Procris, Procrustes, Prodicus, Promachus, Promētheus, Pronōus und Pronōē, Prothōus, Prothōon und Prothōēnor; aber Prōtāgōras, Prōtēsilāus, Prōtocreon, Prōtoclēas, Prōtogēnes und Protogēnia. Astypylus, Dēipylus und Dēipyle, Eurypylus, Hypsipyle, und Dēipyrus, wie Pylaemēnes; aber Pamphylus und Eriphyle, wie Phylas, Phyleus und Phylō.

56. 57. *Sō* oder *Sōsi*, wovon die Namen *Sōcus*, *Sōter* und *Sōias*, stammen, kommen nur zu Anfange der Namen vor, wie *Stēsī*; *Stāthius* aber zu Ende, wie meist auch *Sthēnes*.

Sōcrātes und Sosicrātus, Sogēnes und Sosigēnes, Soeles, Soelides und Sosicles, Sodāmis, Sophānes, Sophron und Sophroniscus, Sosibius, Sosipāter, Sosipōlis, Sostrātus; Stesichōrus und Stesilāus, aber Eustāthius; Agasthenes, Callisthenes, Clēosthenes, Clisthenes, Dēmōsthenes, Erīsthenes, Eurysthenes oder Eurystheus, Olympiosthenes, Plisthenes, Timosthenes, obwohl Sthenelāus, wie Sthēnēlus und Sthenelo.

58. *Strāto*, *Strātius* und *strōphius*, kommen, mit Ausnahme von Stratodēmus, nur am Ende der Namen in der Form *stratus* und *strōphus* vor, wie folget:

Mit *Strātus* zusammengesetzt sind die Namen Callistratus, Dīmāstratus, Erāstratus, Hērostratus, Lysistratus, Nicostratus und Nicostrate, Philostratus, Pisistratus, Pōlystratus, Sostratus; mit *Strōphus* aber Agastrophus und Epistrophus. Eben so *Eutrōpius*, und die einzelnstehenden Namen *Euryācea*, *Eusēbius*, *Eusōrus*, *Eutrāpēlus*, u. a.

59. *Tēlē* zu Anfange der Namen, wovon *Tēlēmus* stammt, hat die erste Sylbe lang; aber *tēles* zu Ende derselben, wovon *Tēlestes*, *Tēlēsilla* und *Telelūsā* stammen, kurz, wie folget:

Tēleclus, Telemachus, Telephus und Telephassa; hingegen Aristotēles, Ergoteles, Praxiteles und Eutēlidas. So auch Tēlēsarchus und Tēlēsicrātes; ferner Tēlāmon und Tēlaēmēnes, aber Talthybius und Tlēpōlēmus. Auch Tēreus ist natürlich lang, durch die Stellung aber Terpius, Terpsias, Terpsion, wie Terpānder, Euterpe und Terpsichōre.

60. *Thēron* hat die erste Sylbe natürlich lang, wie Therāmēnes, Thericles und Therōdāmas; *Thersites* aber nur durch die Stellung, wie die mit theses zusammengesetzten Namen.

Hālitherses und Pōlyiherses, Thersander, Thersilōchus, Thersippus. *Thraso* und *Thrasēas* haben die erste Sylbe kurz, wie die mit thrasy zusammengesetzten Namen Thrasybūlus, Thrasycles oder Thrasyllus, Thrasydacus, Thrasynichus, Thrasy-mēdes, Thrasmēlidas und Thrasy-mides; man müßte denn nach griechischer Weise die Sylben thrasy in *tharsy* umkehren.

61. *Thēus* steht in männlichen Namen meist 57. voran, in weiblichen Namen nach, mit Ausnahme von Dōrotheus und Dōsitheus, Theodōra und Theodōsia, sowie Timotheus und Timasitheus.

Thēagēnes, Theander, Theognis, Theocles, Theoclymēnus, Theocosmus, Theocritus, Theodectes, Theodōrus, Theodōsius, Theognētus, Theophānes, Theophilus, Theophrastus, Theopompus, Thūcēdīdes für Theocydides; Amphithea, Dōrothea, Idothea, Leucothea, Pāsithea, Praxithea. *Theodamas* für Thiodamas verlängert die erste Sylbe, wie Thia und Thiaeus; aber *Thēano* ist kurz.

62. *Thoas*, *Thoon* und *Thoë*, haben die erste Sylbe kurz; in der Zusammensetzung findet man aber meist nur die Endungen thōus und thōë, wie folget:

Alcathous, Amphithoë, Arēithous, Bōēthous, verschieden von Bōēthius, Cymothoë, Hiprothous und Hippothoë, Lāothoë, Leucothoë, Nausithous, Nicothoë, Pānthous oder Pānthūs, und Pāsithōë, Pirithous, Prōthous, Prothoon und Prothōenor. Auch findet man die einfachen Namen Thōōtes und Thōōsa.

63. *Thēmis*, *Thēmisto* und *Thēmisti*us, haben die erste Sylbe kurz, *Timon*, *Timacus* und *Timēdes* aber lang; dasselbe gilt von den verschiedenen Zusammensetzungen.

Mit *Thēmis* zusammengesetzt sind Chrýsothemis, Themistocles, Themistogēnes und Themistondō; mit *Time* aber

Tiðtimus, Erítimus und Philðtimus, Timaenētus, Timagēnes und Timagenīdas, Timāgōras, Timānor und Timandra, Timanthes, Timāsarchus, Timāsitheus, Timocrātes, Timocrītus, Timodēmus, Timolāus und Timolēon, Timomāchus, Timonōus, Timophānes, Timosthēnes, Timothēus, Timoxēnus.

64. Xanthus und Xantho kommen nur noch in Xanthippus und Xanthippe vor, sowie Zeuxis und Zeuxo in Zeuxippus, Zeuxippe und Zeuxidāmus.

Häufiger sind die Zusammensetzungen mit Xēno und zum Theile auch mit Zēno, z. B. Euxēnīdes, Pōlyxenus und Polyxena, Philoxēnus oder Xenophīlus, Xenāgōras, Xenarces, Xenarchus, Xenāres, Xenocles und Xenoclēa, Xenocrātes, Xenocrītus, Xenodīce, Xenodōrus, Xenophānes und Xenophon; Zēnobīus, Zenobia und Zenodōtus.

Drittes Capitel.

Von der Accentuation und Orthographie.

Die Accentuation ist ein sehr leichtes 58.
Hülfsmittel, der Prosodie, falls man versie- I.
hert ist, daß man ein Wort nicht falsch oder
nach griechischer Regel accentuirt, z. B.
Enimveró, Andréas, Dorotheá, idéa, philosophía,
u. dgl.

Wenn nämlich in vielsylbigen Wörtern die vor-
legte Sylbe den Ton hat, so kann man daraus den
lateinischen Betonungsregeln zufolge auf deren Länge
schließen, z. B. *edúco* ich führe heraus; hat aber
die drittletzte Sylbe den Ton, so ist die vorletzte
kurz, z. B. *édúco* ich erziehe.

In ein- und zweisylbigen Wörtern entscheidet
nun zwar der Accent nichts, allein in mehrsylbigen
Wörtern hilft er die Quantität der vorletzten Sylbe
finden: und zur Erkennung der Quantität einsylbi-
ger Wörter reichen die § 21 ff. gegebenen Regeln hin.

Will man aber das Maß der ersten Sylbe
zweisylbiger Wörter erfahren, so braucht man nur
das Wort zu Anfange durch Zusammensetzung zu ver-
längern, um es zu einem mehrsylbigen Worte zu machen,
als: *improb*us aus *prob*us, *impúr*us aus *pur*us.

Hingegen verkürzt man am Ende das Wort,
wenn man in drei- und mehrsylbigen Wörtern die
Quantität einer andern als der vorletzten Sylbe zu
erfahren wünscht, bis die zweifelhafte Sylbe zur
vorletzten wird, als: *hómini* aus *hominib*us.

Wenn durch eine solche Verkürzung ein vielsyl-
biges Wort zu einem zweisylbigen wird, so verlängert
man es vorn wieder durch Zusammensetzung, daß es
dreisylbig werde, als: *rédamo* aus *amo* von *amavi*,
reclámo aus *clamo* von *clamavi*.

Auf diese Weise läßt sich durch Hülfe der Accentuation fast jede Sylbe außer der Endsylbe eines Wortes herausbringen, wenn man sie zur vorletzten Sylbe eines mehrsyllbigen Wortes zu machen weiß, ohne etwas Wesentliches darin zu verändern, z. B.

In *amaveramus* zeugt der eigene Accent für die Länge der vorletzten Sylbe, der Singularis *amaveram* für die Kürze der drittletzten, das Perfectum *amavi* für die Länge der viertletzten, das Compositum *redāmo* aber für die Kürze der ersten Sylbe. In *deridebimus* erkennt man die Kürze der vorletzten Sylbe aus dem eigenen Accente, die Länge der drittletzten aus dem Singulari *deridebo*, aber nicht aus dem Praesente *derideo*, weil die Stellung des Vocales vor Vocale eine wesentliche Aenderung macht, obgleich aus der zweiten Person *derides* die Länge der viertletzten Sylbe hervorgeht. Die Länge der ersten Sylbe lehrt die § 15. angegebene Regel von der Quantität der Präpositionen in der Zusammensetzung, sowie man die Kürze der letzten Sylbe aus den § 21–27. angeführten Regeln von der Quantität der Endsylben erkennt.

Anmerkungen:

59. 1. In griechischen Wörtern behielten die Römer die griechische Betonung bei, welches bei den Römern, besonders aber bei den Dichtern der spätern Zeit, zu allerlei bemerkenswerthen, aber nicht nachahmenswerthen Messungen Anlaß gab. So mißt z. B. Ausonius: *trigōnus*, *tetrāgōnus*; Prudentius: *ērēmus*, *parāclētus* und *idōla*. Sidonius mißt *Marsyas*, *Euripides*, *Aratus*, und Plautus überall *Phaedrōnus* und *Philippus*, wegegen die ältern Römer umgekehrt *Hannibālīs*, *Hamilcārīs*, *Hectōrīs*, *Nestōrīs* nach lateinischer Regel sprachen. In *būtyrum* verkürzte man die beiden ersten Sylben, wie in *phrēnēsis*, *luerēsis*, weil der griechische Accent der ersten Sylbe zur Verkürzung der Mittelsylbe verleitet, und dann auch die erste Sylbe verkürzt wurde, wie in *ēthici*, *ἡδίστοι*. In lateinischen Namen scheint man auch manche Sylbe bloß aus Versnoth durch den Accent verläßt zu haben, wenn z. B. Horaz *Servilius*, hingegen *Juvenal* *Servilia*, und Horaz eben so wohl *Apūlia*, als *Appūlus*, mißt.
2. Auch in lateinischen Wörtern hätten bei den alten Römern die allgemeinen Regeln der Accentuation ihre Ausnahmen, welche theils durch die Abkürzung einer Flexion oder durch die Zusammensetzung veranlaßt, theils zur Unterscheidung der Partikeln von andern Sprachtheilen eingeführt wurden. Zu den Abkürzungen gehören die Vocative der Namen auf *iūs* und die Zusammenziehungen der Genitive auf *ii*, wie *Virgili*, *consili*, welche den Accent auf der vorletzten Sylbe behielten, ohne deshalb deren Prosodie zu verändern. Die Enclitica *que* warf durchaus den Accent auf die vorhergehende Sylbe, sie mochte kurz oder lang seyn; daher Ausonius und Prudentius dem Nominativ *utrāque* eine lange Mittelsylbe geben. Man sprach *siquando*, *ecquando*,

wie *siqua*, *ecqua*; *exinde*, *déinde*, *próinde*, wie *exin*, *dein*, und gebrauchte daher *déinde*, *próinde*, zweisylbig, wie *dein* einsylbig gebraucht ward.

3. Auch in der heutigen Aussprache des Lateinischen finden dergleichen Abweichungen von der regelmässigen Accentuation Statt, welche, den Ankundigen zu falschen Messungen verleiten können, und darum hier noch angeführt werden müssen. Wir betonen im Genitivo pluralis auf *um* statt *arum* und *orum* oft die letzte Sylbe als eine zusammengezogene, z. B. *nummum*, *medimnum*, *talentum*, und werden daher leicht verleitet, die letzte Sylbe für lang, die vorletzte dagegen für kurz zu halten, wo sie lang ist. Einer solchen Täuschung sind diejenigen noch mehr ausgesetzt, welche wie die alten Grammatiker, nach einer schon von Quintilian getadelten Unterscheidung der Adverbien, *revera*, *non solum*, *non modo*, *cet.* zu sprechen sich gewöhnt haben. Eine falsche Verlängerung kurzer Mittelsylben ist dagegen in Zusammensetzungen möglich, welche die Betonung der zweisylbigen Stammwörter behalten, wie: *Alicui*, *aliquibus*, *calefacio*, *calefacis*, *calefacio* u. dgl.

4. Die alten römischen Komiker mußten ihre Verse so messen, daß sie größtentheils nach dem gemeinen Sprachaccente gesprochen werden konnten. Darum findet man bei ihnen die meisten Verlängerungen, zu welchen bloß die Betonung der Wörter Anlaß gab. Man rechnet dahin z. B. bei Plautus die Wörter *fieri*, *recuperet*, *quotidie*, *postridie*, *emissitius*, *surreptitius*, *conductitius*, *novitius*, *propitius*, *divitior*, *flagitium*, *suspicio*, *praestigiae*, *mastigiae*, *tritavus*, u. a. Andere Sylben wurden dagegen verkürzt, wenn sie der Accent auf einer Nebensylbe hinunterdrückte, wie z. B. in *juventutis*, *volutptatis*. Alle dergleichen dichterische Freiheiten hier aufzuzählen, würde uns zu weit führen; sie müssen der Beobachtung derjenigen überlassen bleiben, welche einzelne Schriftsteller besonders behandeln. Nur das sey hier noch bemerkt, daß auch spätere Klassiker sehr gewöhnliche Verlängerungen und Verkürzungen durch den Accent zu unterstützen suchten, und demnach lieber *miscueruntque* als bloß *miscuerunt* sagten.

Die Orthographie kann in solchen Fällen für eine Sylbenlänge zeugen, wo bei I. getheilter Schreibart statt eines einfachen Selblautes auch ein Doppellaut, oder statt eines einfachen Mitlautes auch ein doppelter Mitlaut geschrieben wird, z. B.

Mecoenas für *Maeēnas*, focus, foetus, foemina für *fēnus*, *fētus*, *fēmina*, wonach man wieder *fēnen*, *fēlix*, *fēcundus*, beurtheilen kann. Buccina für *būcina*, littus, littera für *litus*, *litera*, wobei man jedoch nicht immer auf die Quantität verwandter Formen schließen darf, wenn man *nummus* mit *nūmisma*, *mamma* mit *mā-milla*, *farra* mit *fārina* u. s. w. vergleicht.

Anmerkungen:

- II. 1. Wo alle die angegebenen Hülfsmittel nicht hinreichen, da nimmt man zur Abmessung bekannter Rhythmen, wie sie die folgenden Abschnitte lehren, seine Zuflucht, und beurtheilt das Zeitmaß einer unbekannten Sylbe nach der Auctorität irgend eines klassischen Dichters, bei welchem das Wort auf eine solche Weise vorkommt, daß daraus das wahre Sylbenmaß unzweideutig hervorgeht. In manchen Fällen bedarf man aber zur völligen Gewissheit einer Sammlung mehrerer verschiedenartiger Beispiele. Wenn irgend ein Wort oder Name von unbekannter Quantität bei keinem der alten Dichter vorkommt, so kann uns oft nur die Vergleichung der griechischen Orthographie ausbelfen. Denn die Länge oder Kürze eines *e* und *o*, sowie die Länge eines *i*, welches mit *η* oder *αι* vertauscht wird, erkennt man aus der griechischen Schreibart sogleich auf den ersten Anblick; das Zeitmaß eines *a*, *i*, *u* oder *y* aber zuweilen wenigstens aus dem überschriebenen Accente des Wortes, z. B. Αἰσχυλῖνος für Aesquillinus, obgleich aus der Betonung Γερμανός u. d. gl. nicht die Kürze des *a* folgt.
2. Doch ist dieses Hülfsmittel nur mit Vorsicht anzuwenden, weil man einestheils gewiß seyn muß, daß die handschriftliche Schreibart unverdorben sey, anderntheils die Griechen zuweilen ein Wort willkürlich verändern, und z. B. Νομήτωρ für Nūmītor, Ρῶμος für Rēmus, dagegen νόναι oder νόναι für nōnae, ῥέδη für rhēda, Βηρόκοσος für Verrucōsus, schreiben. Am schwersten ist das Zeitmaß eines *u*, wenn es nicht mit einem *o* oder *v* vertauscht oder gar ausgelassen wird, wie in Ρῶμυλος für Romulus, Ρηγγλος für Regulus, aus der griechischen Schreibart zu erkennen, weil *ou*, wie in Σεπτουμουλήιος für Septimulēius, im Griechischen eigentlich immer für lang gilt. Die Verdoppelung einer Liquida im Griechischen zeugt meist für eine geschärfte Aussprache des vorhergehenden Vocales, und also für dessen Kürze, wenn man ein Mittlaut im Lateinischen steht, z. B. Ἀσίνιος für Asīnius, Λικίνιος für Licīnius, Κούρτιος λάκκος für Curtius līcas. Gleichwohl findet man bei Plutarch ebensowohl αἰδοί Ἀπρίλλιας als Σεξιτίαι καλάνδαι.

Zweiter Abschnitt.

Grundlehren der Rhythmik in Hinsicht auf die lateinische Verslehre.

Unter Rhythmus (Numeri, Taktbewegung) 61. überhaupt versteht man ein abgezahltes Zeitmaß der Bewegung: zur freien und schönen Kunst erhoben ist der Rhythmus des Tanzes, welcher dem Auge durch Schritte, und der Rhythmus der Musik und der Sprache, welcher dem Ohre durch Töne oder Laute bemerkt wird.

Insofern Gesang, Spiel und Tanz ursprünglich mit einander vereinigt waren, haben alle drei Arten des Rhythmus vieles mit einander gemein. Aber nur der dichterische Rhythmus mißt die Bewegungen in der Zeit so arithmetisch genau, als der Rhythmus des Tanzes und der Musik.

Der rednerische Rhythmus begnügt sich mit einer bloßen Annäherung zur Versähnlichkeit, vorzüglich im Anfange und Schlusse der Perioden. Daher pflegt man eine in Versen abgefaßte Rede (*versa s. vorsä oratio*) die gebundene zu nennen, welcher man die Prosa (*provorsa s. prorsa oratio*) unter dem Namen der ungebundenen entgegensezt.

Wenn gleich auch der Redner die Wörter in eine ausdrucksvolle und wohlgefällige Bewegung ordnet, so bindet er sich doch nicht an bestimmte Geseze, wie der dichtende Verskünstler; sondern spricht oder schreibt in Einem fort, ohne die Zeilen der Rede nach einer genau bestimmten Sylbenzahl abzutheilen.

Ich habe hier nur vom dichterischen Rhythmus zu reden, und theile demnach diesen Abschnitt in zwei Abtheilungen, wovon die erste die Lehre vom rhythmischen Versbau überhaupt, die zweite die Lehre von der rhythmischen Abmessung lateinischer Verse insbesondere vorträgt.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Vom rhythmischen Versbaue überhaupt.

62. Zum dichterischen Rhythmus oder Versbau wird, wie zu jeder rhythmischen Composition, eine Folge von Bewegungen in der Zeit erfordert, welche vielfach unterbrochen, aber leicht überschaulich, und nach den Regeln der Schönheit und Anmuth zu einem harmonischen Ganzen vereinigt seyn müssen.

Der Grund aller Schönheit, wie jeder Vollkommenheit, ist die Vereinigung der Einheit mit der Mannigfaltigkeit. Darum muß der Rhythmus, wenn er gefallen soll, Glieder haben, welche durch ihre verschiedenen Verhältnisse die Empfindung des Mannigfaltigen in einer Einheit erwecken.

Die vielartigen Theile des Rhythmus müssen aber ein Ganzes ausmachen, und durch ein im Ebenmaße gehaltenes Steigen und Fallen einen Anfang, Mittel und Ende zeigen. Die hervorgehobenen Theile heißen *arses* (elevationes, Hebungen), sowie alle übrigen *theses* (positiones, Senkungen).

Das Hervorheben einzelner Theile geschieht in der Sprache durch den sogenannten rhythmischen Accent (Ictus), welcher in der Schrift, wie der gemeine Sprach-Accent, durch einen Strich von der Rechten zur Linken (') bezeichnet wird, z. B.

Singula quæcque locum teneant sortita decenter.

Anmerkungen:

1. Man darf die Hebungen nicht mit Sylbenlängen, oder die Senkungen mit Sylbenkurzen verwechseln. Die Sylbenlängen und Sylbenkurzen werden bloß durch die vorgetragenen Regeln der Prosodie bestimmt, die Hebungen und Senkungen aber durch das Zeitmaß des Rhythmus oder der Taktbewegung. Lang und kurz sind die Sylben eines Wortes an und für sich, gehoben oder gesenkt werden sie vom Verskünstler.
2. Im Deutschen sind zwar die Hebungen fast immer mit der Länge verbunden, weil sich in unserer Sprache das Zeitmaß auf die Tonstellung stützt. Im Lateinischen aber, wo umgekehrt die Tonstellung vom Zeitmaße der vorletzten Sylbe eines Wortes abhängt, können auch Kürzen in der Hebung stehen, z. B.

Ede, bibe, cāne, iſſ, trinf, ſing!

Edite, bibite, cānite, eſſet, trinfet, ſinget!

3. Die Hebungen können wohl ein längeres, aber kein kürzeres 63.
Maß als die Senkungen haben. Wenn daher eine Kürze in der II.
Hebung ſteht, ſo darf die Senkung keine Sylbenlänge enthalten,
es ſey denn, daß zwei Kürzen zugleich als eine aufgelöſte Sylben-
länge der Hebung betrachtet werden, z. B.

Qui ſcrere ingenium vólet agrum

Libérat arvā prius fruticibus.

4. Außer einer ſolchen Auflöſung der Sylbenlänge in zwei Kürzen
kann die Hebung immer nur aus Einer Sylbe beſtehen, wogegen
die Senkung wohl zu drei Sylben anwachsen kann. Die Sylben-
länge der Hebung aber iſt nicht bloß zweizeitig, ſondern kann viel-
mehr, gleich einer punktirten muſikaliſchen Note, bis zur Drei-
zeitigkeit ſteigen, wogegen ſich die Kürze der Senkung wieder in
zwei kleinere auflöſen läßt.

5. Dieſes wird ausdrücklich von einigen alten Rhythmikern bemerkt,
und von der Vernunft ſelbſt vorgeſchrieben, wenn man nicht will-
kürliche Taktloſigkeit in das Geſetz der Taktbewegung bringen will.
Man vergleiche nur folgende Verſe:

Klingelet! Klingelet! Klingelet!

Klinget! Klinget! Klinget!

Klingt! Klingt! Klingt!

6. Daß ein jeder dieſer Verſe gleiches Zeitmaß habe, ſiehet man dar-
aus, weil man ein jedes Wort willkürlich mit einander vertau-
ſchen kann. Schreiben wir alſo dem mittleren Verſe dreimahl
drei Zeiten zu, ſo muß in dem letzten Verſe jede Sylbenlänge
dreizeitig, in dem erſten Verſe aber die Kürze der Senkung in
zwei kleinere aufgelöſet gedacht werden.

7. Legen wir aber dem erſten Verſe dreimahl vier Zeiten bei, ſo
muß in dem zweiten Verſe jede Sylbenlänge dreizeitig ſeyn, und
nach jeder Sylbenlänge des dritten Verſes eine Pauſe gedacht
werden. Das Maß der Sylbenlängen und Sylbenkürzen ändert
ſich demnach im Rhythmus verſchiedentlich ab, ſo daß die gleich-
artigſten Rhythmen in der Sylbenbewegung ſehr ungleichartig er-
ſcheinen können.

8. Vergleicht man Hebung mit Hebung, Senkung mit Senkung;
ſo gilt jede Sylbenkürze für ein-, jede Sylbenlänge für zwei-
zeitig; aber man muß ſich hüten, dieſes Verhältniß auf Sylben-
längen oder Sylbenkürzen anzuwenden, wovon die eine in der
Hebung, die andere in der Senkung ſteht. Denn es gibt, den
obigen Bemerkungen zuſolge zweierlei Hebungslängen, wie
zweierlei Senkungskürzen.

9. Von den beiderlei Hebungslängen wird die zweizeitige die
ſchwache, die dreizeitige die ſtarke Hebung genannt. Dieſe
können wir am beſten durch den ſogenannten Acutus (´), jene
durch den ſogenannten Gravis (˘) bezeichnen. Die beiderlei
Senkungskürzen unterſcheidet man durch die Namen, der natür-
lichen und flüchtigen Kürze, deren zwei erſt das Maß der
natürlichen ausfüllen.

10. Auf den Unterschied der starken und schwachen Hebung gründet sich, um dieses zur Erläuterung des Gesagten im Voraus zu bemerken, der Wechsel sogenannter Trochäen, die aus einer langen und kurzen Sylbe bestehen, mit sogenannten Spondeen, welche zwey lange Sylben enthalten. Man gibt nämlich jenen die starke, diesen die schwache Hebung, z. B.

Cōsules fiunt quotannis et novi procōsules.

11. Eben so gründet sich auf den Unterschied der natürlichen und flüchtigen Kürze das gleiche Maß der sogenannten Pætieschen und choriambischen Versglieder, von welchen jene nur eine, diese aber zwei Kürzen zwischen zwei Längen enthalten: und eben daraus erklärt es sich, warum die beiden flüchtigen Kürzen eines Choriambus nie in eine Länge zusammengezogen werden dürfen, z. B.

Hunc lucum tibi dedico consecroque Priape.

64. Da die Sylbenlänge der kleinste Bestandtheil I. eines Verses ist, so betrachtet man diese als die Grundeinheit für das Zeitmaß des Rhythmus, welche man Zeithellchen (*χρόνος* oder *σημεῖον*) nennt. Die absolute Dauer derselben hängt vom Tempo (*mora*) oder dem Maßstabe der Bewegung ab, nach welchem der Rhythmiker seine Composition schneller oder langsamer vorträgt.

Die kleinste rhythmische Größe ist der Fuß, worunter man jede Verbindung von Hebung und Senkung versteht. Sofern man diesen als ein für sich bestehendes Ganzes betrachtet, wird er Wortfuß; sofern er aber nur das kleinste Glied einer größern rhythmischen Reihe ist, wird er Versfuß genannt. Jenen bilden die Worte unabhängig von der Gliederung des Verses, diesen bestimmt der Rhythmus allein.

Anmerkungen:

- II. 1. Der Rhythmus oder die Taktbewegung kann für sich ohne Worte gedacht, und durch bloße Noten und Trommelschläge oder durch andere Bezeichnungen der Länge und Kürze dargestellt werden. Die Worte des Verses sind gleichsam nur der Text, welchen man der rhythmischen Composition unterlegt. Folglich kann man auch den Rhythmus anders als den Text abtheilen, und dieses wird sogar nothwendig, wo nicht die Textesabtheilung das Ende eines rhythmischen Ganzen bezeichnen soll.
2. Die Wortfüße dürfen daher nicht anders mit den Versfüßen zusammenstimmen, als wo eine rhythmische Reihe schließt, oder

die Pausirung eines Theiles derselben auch einen Einschnitt des Textes nöthig macht. In jedem andern Falle muß die Gliederung des Rhythmus in seine Versfüße die Worte des Textes, so viel möglich, durchschneiden, welches man Cäsur oder Wortzerschneidung nennt: und eben darum kann auch im Lateinischen der rhythmische Accent nur selten mit dem gemeinen Sprachaccente zusammenstimmen.

3. Die alten Dramatiker der Römer mußten zwar, um dem Volke verständlich zu bleiben, den rhythmischen Accent, so viel möglich, mit dem gemeinen Sprachaccente zusammenstimmen; allein die Epiker, welche sich nicht die Freiheiten des Versmaßes gestatten mochten, wie sie sich die Dramatiker erlaubten, begnügten sich mit der Zusammenstimmung der beiderlei Accente in den beiden letzten Füßen eines Verses: und die Lyriker konnten auch diese Zusammenstimmung nicht immer erreichen.

4. In den Versen:

Nunc disciplinam vulgus odit, atque legum vincula,
Contemnit, artibusque vivit deditum turpissimis,

stimmt der rhythmische Accent genau mit dem Sprachaccente zusammen; aber nur in dem ersten Verse ist auch die Versabtheilung der Wörterabtheilung gleich, sofern man die erste Sylbe als Vorschlag eines vollen Tactes betrachtet. Der zweite Vers lautet nach Versfüßen abgetheilt:

Contem- nit, ar- tibus- que vi- vit de- ditum turpis- simis;
nach Wortfüßen abgetheilt:

Contemnit, | artibusque | vivit | deditum | turpissimis.

Die Griechen unterschieden die Füße nach dem 65. Sylbenmaße als zwei-, drei-, vier-, fünfzeitig, I. u. s. w. Die Römer theilten sie nach der Sylbenzahl in 4 zweisylbige, 8 dreisylbige, 16 viersylbige ab, und benannten sie, wie die Griechen, also:—

1) Zweisylbige Füße:

- o o Pyrrhichius, als: lege, legit.
- — Spondæus, als: legi, lectu.
- o Choræus oder Trochæus, als: legit, lectus.
- o — Iambus, als: legunt, legens.

2) Dreisylbige Füße:

- o o o Tribrachys, als: legere, legite.
- — — Molossus, als: legerunt, legisti.
- o o Dactylus, als: legerat, legëris.
- o o — Anapaestus, als: legerent, legeres.
- o — o Amphibrachys ob. Scolius, als: legebat, legendus.
- o — Amphimacer ob. Creticus, als: legerant, legeras.
- o — — Bacchæus oder Bacchiüs, als: legebant, legebas.
- — o Palim- oder Antibacchæus, als: legisse, lecturus.

Grotefend's größere Gramm. II. Bd. 4te Aufl.

Ⓒ

3) Biersylbige Füße:

o o o o	Proceleusmaticus (Dipyrrhichius): relegere.
— — — —	Dispondens, als: perlegisses, perlegisti.
— o — o	Dichoreus oder Ditrochaeus, als: legeramus.
o — — o	Dijambus, als: legemini, legamini.
— o o —	Choriambus, als: lectus erat, lectus erit.
o — — o	Antispastus, als: legebatur, legebamus.
o o — —	Ionicus a minore, als: relegebas, relegebant.
— — o o	Ionicus a majore, als: lecturus es, lectura sum.
— o o o	Paeon primus, als: legerimus, legeritis.
o o — o	Paeon secundus, als: legendus es.
o o o —	Paeon tertius, als: legereris, legitote.
o o — —	Paeon quartus, als: legimini, relegendent.
o — — —	Epitritus primus, als: relegisti, legendi sunt.
— o — —	Epitritus secundus, als: lectus esses.
— — o —	Epitritus tertius, als: lecturus est, lectura sis.
— — — o	Epitritus quartus, als: legissemus, legissetis.

66. Die angeführten Füße sind theils einfach, theils zusammengesetzt, theils überzählig, theils verkürzt. Die einfachen Süße bestehen nur aus einer einzigen Hebung und Senkung, z. B.

o o / o o o o ; — o / — o o od. — — ; o — / o o — od. — —.

Die zusammengesetzten Süße bestehen aus zweien Hebungen und Senkungen, von welchen je eine Hebung und Senkung zusammengenommen als einzelne Hebung oder Senkung betrachtet wird, z. B.

o o o o / — o — o / o — o — / — — — oder — — — —.

Überzählig sind solche Füße, die außer einem einfachen Süße noch einen kurzen Vor- oder Nachschlag enthalten, oder worin Füße von ungleicher Quantität mit einander verbunden sind, z. B.

o — o / o — o o / o o — o ; o — — — / — o — — / — — o — / — — o —.

Verkürzt endlich sind solche Füße zu nennen, welche bei zwei Hebungen nur eine Senkung enthalten, oder auch zwei Hebungen unmittelbar nach einander ohne dazwischen stehende Senkung haben, z. B.

— o — / — o o — / — o o o oder o o o — / — — ;

— — o / o — — / o o — o / o — o o / o — — o ;

— — o o / o o — — / — — — / — — —.

Anmerkungen:

1. Von den einfachen Füßen gewähren nur diejenigen, welche in der II. Hebung eine lange, und in der Senkung kurze Sylben enthalten, eine natürliche Mannigfaltigkeit, wie $\text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—}$. Man betrachtet daher den Trochäus und Daktylus, den Jambus und Anapästus, als die Grundfüße aller Rhythmen, womit man die übrigen Füße durch Auflösung der Länge in zwei Kürzen, oder durch Zusammenziehung zweier Kürzen in eine Länge in Verbindung bringt.
2. Der Pyrrhichius kommt daher nur als Doppelfuß oder als Dispyrrhichius vor, der sich vom einfachen Prokeleusmatikus durch eine doppelte Hebung und Senkung unterscheidet. Der Prokeleusmatikus ist als ein aufgelöster Spondeus anzusehen, welcher wieder von doppelter Art, daktylisch oder anapästisch, seyn kann, sowie auch der Tribrachys entweder die Stelle eines Choreus oder eines Jambus vertritt, je nachdem er die erste oder die zweite Sylbe hervorhebt.
3. Von den zusammengesetzten Füßen hat der Dispondeus eine zu große Länge, als daß er gefallen könnte; er kommt daher meist nur als Doppelanapäst vor, bei welchem man über die Vorschlags- sylben leichter hinweggeht. Hierauf beruht die Erfahrung, daß man, um durch den Wechsel starker und schwacher Hebungen dem Rhythmus mehr Mannigfaltigkeit zu geben, je zwei Trochäen, Jamben und Anapästen zu Einem Takte zählt, während der Daktylus einen Takt für sich ausmacht.
4. Von den überzähligen Füßen stören diejenigen, die außer einem einfachen Fuße noch einen kurzen Vor- oder Nachschlag enthalten, den Gang des Rhythmus: darum werden sie als Versfüße ganz vermieden, und selbst als Wortfüße gefallen sie in andern Rhythmen nicht. Von den Epitriten sind der erste und letzte unnatürlich, weil sie der stärkern Hebung durch eine folgende Länge ihren Nachdruck rauben; desto mehr gefallen der zweite und dritte Epitritus.
5. Die verkürzten Füße bilden wegen der pausirten Senkung schwerfälligere Rhythmen, in welchen daher meist die Wortfüße mit den Versfüßen zusammenstimmen. Am schwerfälligsten sind jedoch diejenigen Füße, in welchen zwei Hebungen unmittelbar auf einander folgen, ohne daß man die Pause durch das Ende eines Wortfußes bemerklich machen könnte. Darum erleiden diese Füße mancherlei Veränderungen, welche weiter unten angegeben werden sollen.
6. Der Choriambus ist wegen seiner kräftigen Hebung mit zwei begleitenden oder pausirten flüchtigen Kürzen der gebräuchlichste aller verkürzten Füße in den lyrischen Rhythmen des Horatius, wogegen der schwächere Kretikus bei den Dramatikern häufiger ist. Vor dem Kretikus hat der Choriambus, wiewohl er, da seine beiden Kürzen nur für eine gelten, völlig gleiches Maß mit ihm hat, das voraus, daß man ihn dreifach abtheilen kann, z. B.

$\text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—} \text{ } \text{—}$ Opueri! grata Deis carmina sunt

67. Aus der Verbindung mehrer Füße entstehen
I. rhythmische Reihen oder Verse, die soviel Versglie-
der oder Takte enthalten, als gleichartige Hebun-
gen in dem Verse wiederkehren. Sie können daher bei
ungleichartigen Hebungen mehr als einen Fuß umfassen.

Von den Füßen unterscheiden sich die Takte da-
durch, daß sie beständig mit der Hebung beginnen,
indem man die Sylben vor der ersten Hebung als
Auftakt betrachtet, so daß jambische Verse wie trochäi-
sche, anapästische wie daktylische gemessen werden.

Die Römer pflegten die Verse, welche sich gleich-
förmig (periodisch) bewegten, nach der Anzahl der
einfachen Füße, die Griechen richtiger nach der
Anzahl der Takte zu benennen, da dann der Auf-
takt als Ergänzung des letzten betrachtet wurde.

Anm. Was z. B. bei den Griechen Jambicus dimeter und trim-
ter hieß, wurde von den Römern, weil jeder jambische Takt
zwei Füße enthielt, quaternarius und senarius genannt; und
was nach Füßen also abzutheilen wäre:

Bea- | tus il- | le, qui | procu- | nego- | tiis,
Ut pris- | ca gens | morta- | lium,
Pater- | na rü | ra hó- | bus ex- | ercét | suis,
Solü- | tus om- | ni fé- | nore!

wurde rhythmisch richtiger also gemessen:

Be- | átus ille, | qui procu- | ne- | gótis,
Ut | prisca gens mor- | tálium,
Pa- | téna rüra- | hóbus exer- | cét suis,
So- | lütus omni | fénoré!

68. Verse nach der Anzahl der Sylben zu benennen,
ist nur in lyrischen Gedichten anwendbar, wo die Me-
lodie des Gesanges eine bestimmte Sylbenzahl fodert,
oder wegen der ungleichartigen Bewegung des Rhyth-
mus keine andere Benennung möglich ist, wie z. B.

In den Hendekasyllaben oder elfsyllbigen Versen:

— — | — — — | — — — —

Nobis cum semel occidit brevis lux,
Nox est perpetua una dormienda.

Durch Verbindung ungleichartiger Füße, entstehen Syzygien und künstliche Rhythmen, deren Gang man durch schickliche Anfangs- und Schlußglieder zu erleichtern sucht. Ein solches Anfangsglied wird *Basis*, das Schlußglied *Catalexis* genannt.

Anm. Die Sylben einer einfüßigen Basis hatten zwar oft bei den Griechen ein unbestimmtes Maß, der Rhythmus derselben wird aber durch die erste Hälfte der folgenden Syzygie, sowie der Rhythmus der Katalexis durch die letzte Hälfte der vorhergehenden Syzygie bestimmt. So hat der choriambische Rhythmus einen Chorus und Dichorus, oder bei den Kraftliebenden Römern einen Spondeus und zweiten Epitritus zur Basis, aber Jamben mit einer oder zwei vorangehenden Kürzen zum Schluß, z. B.

— — | — ◡ ◡ — || — ◡ ◡ | ◡ ◡

Maecenas atavis edite regibus!

— ◡ — | — , ◡ ◡ — || — ◡ ◡ — | ◡ — —

Saepe trans finem jaculo nobilis expedito.

Wenn die Hebungen und Senkungen eines 69. Taktes gleiches Maß haben, so entstehet das, was in der Tonkunst gleicher oder grader Takt heißt. Ihm entgegen steht der ungleiche oder dreitheilige Takt, dessen Wurzel der Trochäus ist.

Hieraus ergeben sich die zwei Grundarten des Rhythmus, der trochäische (— ◡) und daktylische (— ◡ ◡), welchen nicht nur die jambischen und anapaestischen, sondern auch vermittelst der Auflösung langer oder Zusammenziehung kurzer Sylben alle übrigen Rhythmen untergeordnet werden.

Anm. Im dreizeitigen trochäischen Rhythmus verhält sich die Hebung zur Senkung, wie 2 zu 1, im vierzeitigen daktylischen, wie 2 zu 2. Andere setzten dazu noch den fünfzeitigen päonischen (— ◡ ◡ ◡), worin sich die Hebung zur Senkung, wie 3 zu 2, und sogar die siebenzeitigen epitritischen (— — — ◡), worin sich die Hebung zur Senkung, wie 4 zu 3 verhält. Allein die Zahl 3 ist die einzige Primzahl, welche den ungleichen Takt bestimmen kann, weil nur bei ihr ein reines Verhältniß der Hebung zur Senkung denkbar ist.

Ein Daktylus kann wegen des gleichen Maßes seiner Hebung und Senkung schon für sich einen Takt ausmachen; in trochäischen, jambischen und anapästischen Versen hingegen, deren Senkungen zu rasch verfliegen, werden je zwei Füße mit einander verbunden.

Darum werden daktylische Verse monopodisch oder einfüßig, trochäische, jambische und anapästische Verse hingegen dipodisch oder zweifüßig gemessen, da dann der ganze zweite Fuß als Senkung des ganzen ersten, oder dieser als der Aufschlag, jener als der Niederschlag des Taktes betrachtet wird.

70. Ein Vers mit lauter vollen Takten heißt *acatalectus* (vollständig). Der Auftakt wird hiebei als Ergänzung des letzten Taktes angesehen, z. B.

— | — — — — | — — — — | — — —

— | — — — — | — — —

Licet superbus ambules pecunia,
Fortuna non mutat genus.

Catalectus (unvollständig) heißt ein Vers, welchem die letzte Hebung oder die ganze Senkung oder ein Theil derselben fehlt, z. B.

— | — — — — | — — — — | — —

Vulcanus ardens urit officinas.

— — — — — — —

Traditur dies die.

— — — | — — — | — — — — | — — — | — — — | — —

— — — | — — — | —

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis,
Arboribusque comae.

Bei daktylischen Rhythmen pflegt man einen Vers, dem nur eine Sylbe oder die halbe Senkung fehlt, *catalectum in disyllabum*; denjenigen aber, welchem zwei Sylben, d. h. die ganze Senkung fehlen, *catalectum in syllabam* zu nennen.

Von jener Art ist der Vers: Diffugere nives cet.

Von dieser Art ist der Vers: Arboribusque comae.

Wenn von einem doppelfüßigen Takte eine ganze Hälfte fehlt, so wird der Vers *brachycatalectus* (abgekürzt) genannt, z. B.

— ◡ ◡ — | — ◡ ◡ ◡ | — —
Prata canis albicant pruinis.

Wenn aber nach einem vollständigen Verse eine Sylbe übrig bleibt, so heißt der Vers *hypercatalectus* (überzählig), z. B.

— | — ◡ ◡ — | — ◡ — —
Vocatus atque non vocatus.

Man darf mit dem versu hypercatalecto nicht den versum hypermëtrum (s. § 76. Anm. 1.) verwechseln, dessen scheinbar überflüssige Sylbe durch Elision wegen eines darauf folgenden Vocales verschwindet, z. B.

Omnia Mercurio similis, vocemque coloremque
Et crines flavos, statt coloremque Et crines flavos.

Vers, die durch ihre Länge die Grenzen der Ueberschaulichkeit für das Ohr, d. h. die Zahl von drei gleichartigen Hebungen, überschreiten, werden durch *Incisiones* (Einschnitte) oder durch das Ende eines gewichtigeren Wortes in kleinere *Commata* (Abschnitte) abgetheilt.

Diese Einschnitte sind nothwendig und unveränderlich, wo der Rhythmus eine Pause fodert, z. B. zwischen zwei Choriamben; willkürlich und veränderlich aber in solchen Versen, deren Rhythmus ohne alle Pause gleichförmig fortschreitet.

Anmerkungen:

1. In einem sogenannten elegischen Distichon hat der erste Vers oder der Hexameter, der in seiner Mitte nirgends eine Pause hat, einen veränderlichen Einschnitt; der zweite Vers hingegen oder der Pentameter hat einen unveränderlichen Einschnitt in der Mitte, wo zwischen den beiden Hebungen die Senkung fehlt, z. B.

Principiis obsta: | sero medicina paratur, oder

Principiis obstat: | cito medicina paranda est.

Interdum docta | plus valet arte malum.

2. Der Einschnitt heißt männlich, wenn er mit der Hebung schließt, wodurch er kräftig und nachdrucksvoll in das Ohr tönt; weiblich heißt er, wenn er auf die Hebung noch eine kurze Sylbe folgen läßt, wodurch der Rhythmus sanfter und weicher wird. Ein dactylischer Fall oder die Schwebung eines Spondeus eignet sich nur zu Nebeneinschnitten, welche der Rhythmus nicht nothwendig bebingt, z. B.

Dic, quibus in terris || inscripti | nomina regum

Nascantur flores; || et Phyllida | solus habeto.

Ite domum saturae, || venit Hesperus, | ite, capellae.

Hos illi (quod nec || bene vertat) | mittimus haedos.

3. Weil man in periodischen Reihen verhüten muß, daß nicht die Verse durch den Einschnitt in gleichartige Glieder oder kleinere Verse zerfallen; so gilt ein Vers für desto vollendeter, je mannigfaltiger sich die Wortfüße in dem gleichen Gange der Versfüße bewegen. Daher entstand die Meinung, als ob ein Vers desto wohlklingender sey, je mehr Cäsuren er habe, d. h. je mehr die Wortfüße von den Versfüßen, oder die Versfüße von den Wortfüßen zerschnitten werden (s. § 64. Anm.); bis Boß darthat, daß ein Vers bei lauter Cäsuren sehr schlecht seyn könne, wenn den Wortfüßen dabel die Mannigfaltigkeit abgehe, wie:

Sole oa- | dente ju- | vencus a- | ratra re- | liquit in | arvo.

4. Bei einfüßigen Takten kann man bis zum Tetrameter oder viertaktigen Verse steigen; ohne eines Einschnittes zu bedürfen; bei zweifüßigen Takten aber muß schon der Trimeter oder dreitaktige Vers einen Einschnitt haben. Bei einfüßigen Takten ferner können die Verse vom Dimeter (mit zwei Takten) bis zum Hexameter (mit sechs Takten) und darüber steigen; bei zweifüßigen Takten aber hat schon der Pentameter (mit fünf Takten) ein zu großes Maß. Dagegen ist bei diesen schon ein Monometer oder eintaktiger Vers hinreichend, ein rhythmisches Ganzes auszumachen, weil er wegen seiner doppelten Hebung Anfang, Mittel und Ende hat.

72. II. Wenn die rhythmische Bewegung dem Inhalte der Worte entsprechen soll, so paßt nicht jeder Rhythmus für jede Dichtungsgattung. Vgl. Hor. A. p. 73–85.

Der Dramatiker, welcher den Rhythmus seiner Verse dem gelassenern Tone des Gespräches anpassen muß, kann vorzüglich nur von denjenigen Rhythmen Gebrauch machen, worin lange und kurze Sylben in gleichem Zahlverhältnisse mit einander abwechseln. Für ihn eignet sich daher der trochäische, vorzüglich der jambische, Rhythmus, welcher auch dem Satiriker wegen seiner eindringenden Heftigkeit

zusagt. Doch ist der Komiker weniger als der würdevolle Tragiker, und der Satiriker noch weniger als der Komiker an bestimmte Rhythmen gebunden, und darf sich weit mehr Freiheiten des Sylbemaßes erlauben.

Der Epiker, welcher wunderbare Begebenheiten in einem feierlichen Tone vorträgt, bedarf eines Rhythmus, der zu allen Schilderungen fähig ist, ohne etwas von seiner Würde zu verlieren. Dieses ist der sogenannte heroische Hexameter von fünf vollen und einem um eine Sylbe abgekürzten Daktylus, worin, bei großer Mannigfaltigkeit der Einschnitte und freier Abwechselung mit Spondeen, vielartige Wortfüße einherschreiten, die von der langsamsten Schwere bis zur raschesten Leichtigkeit, je nach dem Bedürfnisse des Dichters, die verschiedensten Mischungen von Kraft und Weichheit gestatten.

Die Elegiker, welche ihre eigenen Empfindungen in dem gelassenen Tone des Gespräches, aber doch mit Leidenschaft äußern, haben den heroischen Hexameter mit einem sogenannten elegischen Pentameter, der aus zwei gleichen Hälften von dritthalb Daktylen besteht, zu einem Distichon oder Doppelverse verbunden, damit der verkürzte und in beiden Hälften gleichförmige Gang des Pentameters die Spannung des leidenschaftlichen Hexameters auflöse und gelassener schließe, z. B.

Versibus impariter junctis querimonia clausa est,

Dum quinque pedibus iungitur Hexameter.

Dem Lyriker ist der Gesang eigen, welcher bei 73. der größten Freiheit im Gebrauche mannigfaltiger Versarten, um der Wiederkehr einer gleichen musikalischen Weise willen eine bestimmte Gestaltung aller einzelnen Theile fodert. Nur wo der einzelne Vers schon für sich ein rhythmisches Ganzes ausmacht, kann

der Lyriker bei einerlei Versart bleiben. Sonst werden immer je zwei oder mehrerlei Verse bei gleichartigen Füßen zu Systemen, bei ungleichartigen Füßen aber zu melischen Strophen verbunden, deren Anordnung desto freier und kühner zu seyn pflegt, mit je höhern Schwunge der Dichter seine Empfindungen ausspricht.

So mannigfaltig auch die Strophen sich gestalten mögen, so bleibt doch Einheit des Rhythmus in der Mannigfaltigkeit der Formen das Grundgesetz, welches nicht bedachtlos überschritten werden darf. Dem Lyriker steht zwar der Gebrauch jeder Versart frei, aber darin zeigt sich eben sein Kunstgefühl, wenn er überall die passendste wählt. Wie die trochäischen Rhythmen sich mehr zum gelassenern Gange des Liedes eignen, so entsprechen die daktylischen und choriambischen mehr dem feierlichen Aufschwunge der Ode: kühnere Rhythmen bleiben dem stürmischen Hinrollen erhabener Hymnen und Dithyramben überlassen.

74. Die Dithyramben waren bei den Griechen an keinen bestimmten Rhythmus gebunden, und schienen, ohne alle Abtheilung in Strophen, geschlossen dahin zu rollen. Die Hymnen und Chorgesänge aber, mit welchen auch die Trauerspiele untermischt zu werden pflegten, bestanden meist aus längern Strophen (Wendungen) und Antistrophen (Gegenwendungen) von gleichem Maße, womit auch wohl Prooden (Vorgesänge), Mesoden (Zwischengesänge) oder Epoden (Nachgesänge) von verschiedenem Maße bei gleichem oder auch verschiedenem Grundrhythmus wechselten. Die einzelnen Verse solcher Gedichte werden als bloße Strophen-Glieder Kola genannt, weil man sie nur als Einschnitte eines größern Ganzen betrachtet. Wie die Länge der Verse nach der Anzahl ihrer Metren bestimmt wird, so die Länge der Strophen nach der Anzahl ihrer Kolen.

In den melischen Strophën gelten Verse gleicher Art, die nach einerlei Weise gesungen werden, nur als Ein Kolon. Darum werden solche lyrische Gedichte, worin durchåus einerlei Verse ohne alle Strophënabtheilung wiederkehren, *Monocõla* genannt; *Dicõla* heißen die Gedichte, deren Strophën nur zweierlei Verse enthalten, sey es, daß sie mit einander in gleicher Anzahl wechseln, oder daß auf zwei oder drei Verse von einerlei Art ein Vers von kürzerem Maße die Strophe beschließt. Strophën mit dreierlei Versen heißen *Tricõla*, mit viererlei Versen *Tetracõla* u. s. w.

Anm. Will man angeben, wie viel Verse in einer melischen Strophe enthalten seyen, so wird ein Doppelvers *Distichon*, ein System von drei Versen *Tristichon*, und eine Strophe von vier Versen *Tetrastichon* genannt, sowie ein Halbvers *Hemistichium* heißt.

Zweite Abtheilung.

Von der rhythmischen Abmessung lateinischer Verse insbesondere.

Was ich hier zu bemerken habe, geht theils den 24. Verskünstler selbst, theils den Leser seiner Verse an. Wie jener seine Verse nach festbestimmten Regeln zusammensetzt, soll dieser sie auch nach gleichen Regeln lesen, wenn er die Richtigkeit ihres Baues beurtheilen will. Das Lesen der Verse nach ihrem rhythmischen Baue wird Scansion (das stufenweise Einerschreiten) oder die Versmessung genannt. Ich rede zuerst von der Scansion, und gehe dann von den metrischen Gewohnheiten zu den Mahlereien des Rhythmus und allerlei andern Künsteleien im Versbaue über, welche der Scherz des Spieles oder der Wiß geschmackloser Zeiten erfand.

Erstes Capitel.

Von der Scansion oder Versmessung und den metrischen Gewohnheiten.

- I. Man irret sich sehr, wenn man unter der Scansion eine bloße Zerlegung der Verse in ihre Versfüße versteht, und z. B. den Hexameter:

'Indignór, quandóque honús dormitat Homérus
also scandirt:

-Indig-nórqnā - dōquēbō - nūs dōr - mītāt Hō - mērūs.

Solch ein Scandiren, wobei man weder den Sinn des Einzelnen, noch den Zusammenhang des Ganzen faßt, ist eben so unsinnig, als wenn ein Anfänger in der Musik jeden Takt eines Liedes für sich allein abhingen wollte. Die Scansion soll vielmehr ein rhythmisches Lesen seyn, wobei man die Verse nach ihren Haupt- und Nebeneinschnitten in ihre größeren und kleineren Abschnitte zerlegt, und das Maß der Takte in den Zwischenräumen ihrer Hebungen genau hören läßt.

Bei jedem rhythmischen Accente erhebt sich die Stimme, unabhängig vom Zeitmaße der Sylben. In den dipodischen Reihen trochäischer Rhythmen wechselt die stärkere Hebung mit der schwächern ab; in den monopodischen des Hexameters tönt jeder erste Accent nach einem Einschnitte etwas stärker hervor. Man vergleiche mit dem obenangeführten Verse, der einen doppelten Einschnitt hat, folgende Hexameter und trochäische Rhythmen mit einem einzelnen Haupteinschnitte:

Rōmae saepe novus | consul praetorque creatur,

'At rex aut vates | non quovis nascitur anno.

Consules fi | unt quotannis || et novi pro | consules:

Solus aut rex | aut poeta || non quotannis | nascitur.

Bei der Scansion lateinischer Verse hat man 76. auf folgende metrische Gewohnheiten zu achten:

1. Die *Synaloephe* oder *Elisio* findet Statt, wo zwei Wörter in der Mitte des Verses zusammen kommen, wovon das erste mit einem Selblaute schließt, das zweite mit einem Selblaute anfängt.

Sie besteht darin, daß jede Sylbe, welche auf einen Selblaut ausgeht, vor einem Selblaute des folgenden Wortes, auch wenn noch ein H davorsteht, verschlungen wird, z. B. bei Horatius und Virgilius:

Nullan(e) habes viti(a)? im(o) ali(a), haud fortasse minora.
Quidve moror, s(i) omnes un(o) ordin(e) liabetis Achivos.

Anmerkungen:

1. Die Elision findet gewöhnlich nur in der Mitte, nicht am Ende der Verse, Statt, z. B. Ov. Trist. VI, 10, 61.

Multa quidem scripsi; sed quae vitiosa putavi
Emendaturis ignibus ipse dedi.

Durch Vernachlässigung einer Elision in der Mitte des Verses entstehet der sogenannte *Hiatus* oder das Gesperr, z. B.

'O et de Latia, o et de gente Sabina. Ov. M. XIV, 832.
'Ante tibi Eoae Atlantides abscondantur. Virg. G. I, 221.

Durch Beobachtung der Elision am Ende des Verses entstehet dagegen ein *versus hypermetrus*, z. B. Virg. A. IV, 558.

'Omnia Mercurio similis vocemque coloremque
Et crines flavos, et membra decora juventae.

2. Nach griechischer Regel wird nur der kurze Selblaut verschlungen, und der lange bloß in der Senkung verkürzt, z. B. Virg. G. I, 281.

Ter sunt conati imponere Pelio 'Ossan
Scilicet atque Ossae frondos(um) involver(e) Olympum.

Die Römer ahmten dieses besonders in griechischen Namen, und bei langen Wörtern oder Wiederholungen, nach, z. B.

'Amphion Dircaeus in 'Actaeo Aracyntho. Virg. Ecl. II, 24.
Clamassent, ut litus Hyla! Hyla! omne sonaret. VI, 44.

Aber auch in lateinischen Wörtern versuchte man dasselbe, z. B. dem homerischen *μεγαλὸν ἀλαλητῶ*, Il. XIV, 393. analog:

Lamentis gemituque et femineo ululatu. Virg. A. IV, 667.
Go: Vale! vale! inquit. Virg. Ecl. III, 79. u. Ov. M. III, 501.

3. Eine Elision nach griechischer Art, derzufolge ein langer Selblaut in der Senkung kurz wird, ist kein Hiatus zu nennen. 77. II.

'O ego infelix, quam tu fugis, cet. Hor. Epod. XII, 25.
'Insulae Ionio in magno, cet. Virg. A. III, 211.

Ein Hiatus aber ist es, wenn ein nicht elidirter Selbstlaut in der Sentenz sein natürliches Maß behält, z. B.

'Et his, *Io Arethusa!* *Io Arethusa!* vocavit. O. M. V, 625.
'*Glauco et Panopaea et Inoo Melicertae.* Virg. G. I, 437.

Ein Hiatus in der Hebung fällt weniger auf, weil man da selbst auch kurze Sylben für lang gelten ließ, z. B.

Jactari quos cernis in '*Ionio immenso.* Ov. M. IV, 534.

Nubibus esse solet aut *purpureae Aurorae.* Ov. M. III, 184.

4. Wenn gleich eine vernachlässigte Elision als Verstoß gegen die Regel gilt, so darf sie doch nicht übertrieben gehäuft werden, z. B.

Quod s(i) in eo spati(o) atqu(e) ant(e) act(a) aetate fuere.
Lucret. I, 235.

Ueberhaupt ist jede Elision tabelnwerth, wodurch das Gesagte übellautend oder unverständlich wird, z. B.

Proind(e) aliquid superare necess(e) est, *incolum(e) ollis.*
Lucret. I, 674.

Die Elision ist daher gleich sehr zu vermeiden, wie der Hiatus, und bei einer starken Interpunction ist dieser sogar vorzuziehen, z. B. Virg. A. I.

Posthabita coluisse *Samō: hic illius arma.* v. 16.

Et vera incessu patuit *dea.* 'Ille, ubi matrem. v. 405.

5. Lange Sylben werden nicht leicht elidirt, wosern nicht wieder eine lange Sylbe folgt; daher der Hiatus vor kurzen Sylben, z. B.

Si *pereō, hominū* manibus periisse juvabis, A. III, 606.
Threicio Aquilone sonant. Hor. Epod. XIII, 3.

Einsylbige Wörter, welche durch die Elision fast ganz verschwinden würden, elidirt man nicht gern, z. B.

Si *mē amās*, inquit. Hor. S. I, 9, 38.

Crēdimus, an, *quī amant*, ipsi sibi sōmnia fingunt? Virg.

Die Interjectionen *ah, vae, o, pro, hei, heu*, werden immer nach griechischer Weise behandelt, z. B.

'O imitatores. Hor. Té Corydōn, ô Alēxi. Virg. *Heu!*
ubi pācta fidēs. Ovid. 'Ah! ego non possum. Tib.

78. 2. Die *Ecthlipsis* oder *Collisio* hat mit der Elision gleiche Regeln gemein, und bestehet im Ausstoßen eines Schluß-M sammt dem Selbstlaute, wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute beginnt, z. B.

Troja vir(um) et vii tūt(um) omni(um) acērba cinis. Catull.

Anmerkungen:

- II. 1. Die *Ecthlipsis* wurde von den ältern Dichtern bei daktylischen Wörtern, wie *corporum, papaverum*, u. dgl. oft vernachlässigt, z. B.
'*Insignita ferē tum millia militum octo.* Enn. ap. Psc. Lp. 556.
Nam quod fluidum est, e levibus atque rotundis. Lucr.

Spätere Dichter erlaubten sich eine solche Vernachlässigung der Ekthlipsis meist nur bei einsylbigen Wörtern, z. B. Hor. S. II, 2, 27 sq.

Tānqu(am) ad r(em) āttineāt quicquām. Num vēseris
ista,

Quām laudās, plumā? coctō *num* adēst honor idem?

Juvenal läßt daher S. IX, 118. das Wort *tum* vor einem folgenden H, als wäre dieses ein Mitlaut, in der Hebung lang, wie folget:

Vivendū recte est, cum prōpter plurima, *tūm* his
Praecipue causis, ut linguas mancipiorum cēt

2. Die Ekthlipsis eines M vor einem Mitlaute ist nur scheinbar in folgender Stelle bei Lukrez II, 660.

Lānigerāe pecudes et equōrum duēlica prōles,
weil hier duellica dreisylbig gelesen werden muß.

Dagegen stießen die ältern römischen Dichter das s vor einem folgenden Mitlaute aus, z. B.

Spērnitur orator bonus, horridu(s) miles amatur. Enn.

Tum laterali(s) dolor, certissimu(s) nuntiu(s) mortis. Lucil.

Daher sagte man noch im goldenen Zeitalter, als die Ausstossung des s schon längst außer Gebrauch gekommen war:

Satin' für satisne, *potin'* für potisne, *ain'* für aisne, *vin'*
für visne, *audin'* für audisne, *viden'* für videsne, u. dgl.

3. Die Ekthlipsis veranlaßt noch mehr Undeutlichkeit als die Elision, und muß daher noch weniger übertrieben werden als sie, z. B.

Mōnstr(um) horrēnd(um), avid(um), im(o) act(um)
'Orc(o), Hecat(e) atqu(e) Ereb(o) ortum. Maurit.

Virgil stellte A. III, 658. (cf. IV, 181.) das Schœusal Polyphemus ohne eine solche Uebertreibung viel furchtbarer dar:

Mōnstr(um) horrēnd(um), infōrm(e), ingēns, cui lūmen
ademptum, und sagte nicht einmahl ademt(um) est.

In der Hebung kann jede Art von Ekthlipsis vernachlässigt werden, zumahl wenn die Interpunction hiebei zu Hülfe kommt, z. B.

'O me felicē, o nōx mihi candida, et o tu. Prop. II, 15.
Haec tua sit laus, natē, *velim!* age, concipe bellā.

4. Auch gefällt eine Ekthlipsis nur vor einer langen Sylbe, zumahl in der Wiederholung, z. B.

'O quantum miser(um) est, aliōr(um) incumbere famaē.

Lūcis id(em) auspici(um) ac patri(um) et commūne duobus.

Uebelnswerth hingegen ist die Ekthlipsis vor einer kurzen Sylbe, wie in dem folgenden Vers des Catullus:

Quām modo qui m(e) un(um) atqu(e) unic(um) amic(um)
habuit.

Nicht selten finden wir aber die Ekthlipsis einer einsylbigen Partikel zu Anfange des Verses in Horazens Satiren, z. B.

Dum ex parvō nobis tantūnd(em) haurire relinquas.

Quam aut aquila aut serpens, tam cernis acutum.

79. 3. Der Ictus oder rhythmische Accent kann, wie I. wir schon oft zu bemerken Gelegenheit hatten, durch eigene Kraft kurze Sylben verlängern. Ich fasse die vornehmsten Fälle in folgende Regeln zusammen.

A) Nach der § 76. Anm. 2. angeführten griechischen Regel von der Elision bleibt ein langer Vocal oder Diphthong am Schlusse eines Wortes in der Hebung auch vor einem folgenden Vocale oder Diphthonge lang, z. B. bei Virgilius:

Stant et juniperi et constantiae hirsutae.

'Et succus pecori, et lac subducitur agnis.

Von der Präposition *prae*, welche sonst in zusammengesetzten Wörtern vor einem Selblaute kurz zu seyn pflegt, haben wir § 7. Anm. 4. dasselbe bemerkt. Eben so unterstützt der rhythmische Accent alle kurze Sylben vor einer Muta cum liquida, z. B.

'Omne solum forti patria est, mihi patriae coelum.

Nec laterum dolor aut tussis, nec tarda podagra. Hor.

B) In Vereinigung mit der sogenannten Cäsur oder der Beeindigung eines Wortes in der Hebung des Hexameters kann der rhythmische Accent einen kurzen Selblaut vor einem einzelnen Mitlaute verlängern, z. B. Tibull. I, 7, 61. u. Virg. A. III, 464.

Tē canet agricolā, magnā cum venerit urbe.

Dona dehinc auro gravia sectoque elephanto.

Doch sind Beispiele der Art selten, daß ein anderes Wort, als *que* (s. § 9. Anm. 3.) den kurzen Selblaut vor einem einzelnen Mitlaute verlängert. Sonst folgen zwei Consonanten, wäre es auch nur eine Muta cum liquida, z. B.

Nulla fugae ratio, nulla spes, omnia muta. Catull.

Nil opus est morte pro me, sed amore fideque. Ovid.

C) Der Fall, da auf einen kurzen Selblaut ein *s* mit stummem Consonanten folgt, kann in Verbindung mit der Cäsur um so weniger befremden, da in diesem Falle ein kurzer Selblaut am Ende eines Wortes auch außer dem rhythmischen Accente verlängert wird, z. B.

Ferte citi ferrum, date tela, scandite muros. Virg. A. IX, 37.

vergl. A. IV, 594. *date vela, impellite remos.*

Eine kurze Sylbe, die auf einen Mitlaut, besonders auf *r*, *s* oder *t* ausgeht, kann an jeder Stelle des Verses durch die Kraft des rhythmischen Accentes lang werden, z. B.

'Omnia vincit Amor, et nos cedamus Amori. Virg. Ecl. X, 69.

'Ostentans artē pariter arcūque sonantem. Virg. A. V.

'Et tibi Paëonios inter heroidas omnes. Propert.

Pectoribus inhians spirantia consulit exta. Virg. A. IV, 64.

Dā mihi tē placidum, dederis in carmina vires. Ov. F. I, 17.

'Ille latus nivem molli fultus hyacintho. Virg. Ecl. VI, 53.

Nec domus argento fulget auroque renidet. Lucret. II, 27.

Qui teneant (nam inculta videt), hominesne feraeque. Virg.

'Exclusus quid distat? agit ubi secum, eat, an non. Hor. S.

4. Andere metrische Freiheiten, welche 80.
der Gebrauch eingeführt hat, sind folgende. 11.

A. Die *Synaeresis* oder *Synizesis*, wenn durch
Zusammenziehung oder Verschmelzung der Vocale
aus zweien Sylben eine gemacht wird, als:

Cum te flagranti dejectum fulmine Phæihon- Varro.
Nötus amor Phacdræ, nota est injuria Thæsei. Ovid.
Tityre, pascéntes a flumine reice capéllas. Virg.
Sint Maecénates; non deerunt, Flacce, Marónes. Mart.
Vehemens et liquidus puróque simillimus amni. Hor.
Cooperiunt maria ac terras, impénsa superne. Lucret.

Besonders werden *huic* und *cui* einsylbig gebraucht, und auf
ähnliche Weise *dein*, *dehinc*, *deinceps*, *deinde*, *proinde*, *prout* u. a.
zusammengezogen. Am häufigsten werden jedoch zwei i zu Einem
laute verschmolzen, wie *consilí* für *consilii*, *ídem* und *ídem* für
iidem und *iisdem*, *níl* für *nihil*, z. B.

Dé nihiló nílíl, in nihilum níl posse reverti. Pers.

Wenn auf diese Weise zwei Vocale in einander verschmolzen
werden, die sich nicht wohl in einem Mischlaute vereinigen lassen;
so pflegt man es eine *Synecphonesis* oder *Episynaloephe* zu nennen,
wie wenn Horatius *quoad* in Eine Sylbe zusammenzieht, oder
postea, omnia, vietus, alveo, pueri zweisylbig gelesen werden, als:

Uno eodémque igni: sic nóstro Dáphnis amóre. Virg.

Daß in diesem Falle i und u auch in die verwandten Mitlaute
j und v übergehen, zeigt die Verlängerung mancher Sylbe, die ohne
eine solche Annahme kurz seyn würde, wie in *Flúviorum* rex 'Eri-
danús bei Virgil und in *Nasídienús* bei Horatius. Auf eben diese
Weise liest man *consilium, arietat, tenuis, genua, sua*, cet. als:

Vindémíator et invictús, cui saepe viator. Horat.

Sowje man aber die *Composita* mit *sami* oft auf diese Weise
behandelte, z. B. *semíanimús, semíermis, semíhómínis*, und sowie man
circumerrant wie *circverrant* las; so scheint auch das e in *antehac*,
anteactus, anteambulo, anteire, u. dgl. wie ein halbes j gelesen
werden zu müssen, so oft es keine besondere Sylbe ausmacht, wie:

Quód si fórté fuisse antehác eudém omnia credas. Lucret.

Obwohl jedoch für die Lesung *circverrant* streitet, daß
Quintilian IX, 4, 40. auch *multum ille* im Ansatze der *Aeneide*
wie *multville* gesprochen haben will; so konnte gleichwohl das e in
den *Compositis* mit *ante* auch verschwinden, wie bei *grave* in fol-
gendem Verse des Virgilius:

Inde ubi vénere ad faucés graveoléntis Avérni.

Noch häufiger fällt ein kurzes u vor l aus, als: *periculum* für
periculum, *saeculum* für *saeculum*. Bei Lucretius findet man
sogar *coplata* für *copulata*, *singulariter* für *singulariter*, wie
universorum für *universorum*, und bei Ennius *aspra* für *aspera*,
wie *dextra* für *dextera*, z. B.

Dextrad conjungere dextram. Virg. A. VIII, 164. I, 408.

Scotese's größere Gramm. II. Bd. 4te Aufl.

5

81. B. Die *Diaeresis* oder *Dialysis*, wenn durch Auflösung oder Vertauschung des *j* und *v* mit *i* und *u* aus einer Sylbe zwei gemacht werden, als:

Cæsus ecce jacet bei Martial für *Cajus*.

Nunc mare, nunc *silvae* bei Horaz für *silvae*.

So stehet auch *âheneus* für *aeneus* bei Horaz; so *Orphëus* dreysilbig, wie *sûâsit*, *sûëtus*, *sûëvi*, *sôlûit*, *est*. bei andern.

- C. Die *Systole*, wenn eine lange Sylbe aus Verönoth als kurz, und die *Diastole*, wenn eine kurze Sylbe als lang gebraucht wird, als:

Obstupui, steteruntque comae, vox faucibus hæsit.

Italiam, Italiam, primum conclamat Achates. Virg. A.
So maß man *Arabiae*, *Apuliae* oder *Apulia*, *Appulus*, *Priamides*, *Toniae* oder *Ionia*, *dederimus* oder *dederimus*.

Anmerkungen:

1. Der Gebrauch der *Systole* oder *Diastole* steht nicht in der Willkür des Dichters, sondern nur das ist erlaubt, was man bei den klassischen Dichtern im gewöhnlichen Gebrauche findet. Daher Taubmanns Epigramm:

Quod mihi suspicio semper suspicio dicta est,

Non, ais, hoc vitii suspiciōne caret.

Si tu producte mulierem, Marcule, dicis,

Hoc ego non vitium suspicor esse, sed est.

2. Die *Diastole* findet vorzüglich im Subjunctivo des *Perfecti* und in Namen Statt, worin drei kurze Sylben unmittelbar auf einander folgen, da dann die erste der drei Kürzen durch die Kraft des rhythmischen Accentes verlängert zu werden pflegt.

Die *Systole* dagegen ist in der dritten Pluralperson des *Perfecti Indicativi* sehr gewöhnlich, z. B. *tulerunt, torruerunt, dederunt*, *Aeneades* u. a. Namen, worin zwei Längen zwischen zwei Kürzen zu stehen kommen.

82. 5. Von allen metrischen Lizenzen darf der Dichter nur sparsamen Gebrauch mit Bedacht machen, wenn nicht die erlaubte Freiheit in Unfug ausarten soll. Am beschränktesten von allen Lizenzen sind aber:

- A. Die *Tmesis* oder Trennung zusammengesetzter Wörter, welche sich nicht anders in das Verömaß fügen, wie bei Virgil:

Est Boreae regio septem subjecta trioni.

Et molli circum est ansas amplexus acantho.

Jamque adeo super unus eram. Virg. A. II, 567.

Umgekehrt sagt Horatius C. III, 27, 51. *utinam interretem muda leones*, und C. III, 15, 5. *interludere virginis*, wie C. I, 14, extr. *interfusa uiscentes vites aequora Cycladus*.

Anmerkungen:

1. Außer den angeführten Fällen erstreckt sich diese Freiheit fast nur auf die Zusammensetzungen mit *cumque* und auf die Trennung eines in oder einer andern untrennbaren Präposition durch die Enclitica *que*; z. B. *disquetulissent* bei Plautus.

Quo me cumque rapit tempestas, deferor hospes. Hor.
Inutilis inque ligatus. Ovid: *Inquesalutatus.* Ovid.

Un erlaubt ist die Zerstückelung eines einfachen Wortes, wie man vergleichen von Ennius anführt:

Transegit corpus, cera saxo comminuit brum, oder:
Deficiente pecu deficit omne nitai.

2. Zuweilen findet man ein längeres Wort, sey es, daß es nicht anders dem Verse sich anpaßte (vergl. Ovid. P. IV, 12), oder daß es um irgend eines Effectes willen mit Bedacht geschah, in zwei Versen gebrochen, z. B. Horat. S. II, 3, 117 sq.

... age, si et stramentis incubet unde -

Octoginta annos natus

... noch mehr, wenn auf Stroh sich bettet, ein neun und
 Siebenzigjähriger Greis

Dergleichen Brechungen findet man mehre bei Horatius, z. B. *jure-jurando* S. II, 3, 179 f. *uni-cuique* S. I, 9, 51 f. *unum-quemque* A. p. 290 f. *unum-quodque* Ep. II, 2, 188 f. *circumspectemus.* Ibid. 93 f. und mit der Tmesis verbunden:

S. I, 6, 58. - - - *Non ego circum-*

Mé Saturéjano vecturi rura caballo,

Sed quod eram, narro.

B. Das *Hyperbäton* oder die verworrene Wortstellung, wodurch Ovid den eifertigen Zuruf des furchtenden Spähers so treffend macht, als:

Hospes, ait, noscô, Colchide, vela, venit. Tr. III, 9, 11.

Romiule, praedones, eripe, dixit, agunt. F. I, 370.

Anmerk. Die Zerstückelung einzelner Sätze, wie im folgenden Distichon auf Virgil, ist unerlaubte Spielerei:

Pastor, arator, eques; pavi, colui, superavi;

Capras, räs, hostes; frondë, ligone, manu.

Von derselben Art sind die Verse auf die dreigestaltige Götter:

Terret, iustrat, agit; Proserpina, Luna, Diana;

Ima, superna, feras; sceptro, fulgore, sagittas.

Man hat aber dergleichen Spielereien, welche man *Parallelverse* zu nennen pflegt, von verschiedener Art, z. B.

Temporibus nostris quicumque placere laborat,

Det, cupiat, quaerat; plurima, pauca, nihil:

und die Inschrift einiger Rathhäuser:

Haec domus odit, amat, punit, conservat, honorat;

Nequitiam, pacem, crimina, jura, probos.

Z w e i t e s C a p i t e l .

Von der rhytmischen Mahlerei und von allerlei Künsteleien im Versbaue.

83.

1.

Zur Vollkommenheit des Versbaues wird nicht nur erfordert, daß die Verse an sich regelrecht seyen, sondern man muß ihnen auch, wo es frommt, durch eine dem Inhalte angemessene Bewegung melodischer Töne lebendigen Ausdruck zu geben suchen.

Drei Dinge sind es, wodurch der Ausdruck mahlerisch wird, der Buchstabenklang, die Sylbenbewegung und der Wortinhalt. Man hüte sich aber vor solcher Künstelei, welche zu sehr den spielenden Witz des Klügelers verräth.

I. Das Mahlerische des Buchstabenklanges zeigt sich z. B. in der Darstellung der rauschenden Musik mit Handpauken, Becken und Hörnern am Feste der phrygischen Göttermutter, Lucret. II, 618f.

*Tympana tenta tonant palmis, et cymbala circum
Concava, raucisonoque minantur cornua cantu.*

Oder auch in der Nachahmung des verschiedenen Froschgequaks bei Ovid und Virgil:

Quamvis sint. sub aqua, sub aqua malediceretant. Ov.
Ob sie die Flut auch bedeckt, auch bedeckt noch schimpfen sie
fedlich. Wolf.

Et veterem in limo ranae cecinere querelam. Virg. G. I.
Und dumpfunkt in Sumpfe die Frösch' ihr ewiges Klaglied.

Eine sehr mahlerische Stelle von dieser Art ist die Schilderung des Seesturms. Virg. A. I, 84 ff.

*Incubuerunt mari, totumque a sedibus imis
Una Eurysque Notusque ruunt, creberque procellis
Africus, et vastos volvunt ad litora fluctus.
Insequitur clamorque virum stridorque rudentum.
Eripiunt subito nubes coelumque diemque
Teucrorum ex oculis: ponto nox incubat atra.
Intonuere poli, et crebris micat ignibus aether:
Praesentemque viris intentant omnia mortem.*

Anm. Man sieht aus dieser Stelle, wie die lateinischen Dichter auch durch Wiederholung gleichtönender Endungen mit der Anhängesylbe *que* zu mahlen suchten.

Hierher gehören die verschiedenen Arten des Gleichklanges, welche der Witz neuerer Zeiten erfunden, der bessere Geschmack der Römer aber als gesuchte Künstelei vermieden hat.

1) Die *Alliteratio* oder der Lautreim, wenn einerlei Grundlaut aus mehreren Wörtern eines Verses, besonders zu Anfange derselben, hervortönt, wie in den Refreins bei Virgil Ecl. VIII.

Incipe Maenaliis mecum, mea tibia, versus.

Ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnin.

1. Wenn es hier gleich den Anschein hat, als hätten die Alten der Alliteration eine besondere Zauberkraft zugeschrieben, und wenn gleich die Alliteration auch als *Unnominatio* gefällt, worin die alliterirenden Wörter zugleich mit einander verwandt sind, z. B.

Amicus certus in re incerta cernitur:

so muß man doch lauter gleiche Anfangsbuchstaben oder lauter gleiche Taktanfänge für eine geschmacklose Spielerei halten, wie z. B. die Verse des Ennius (Gell. XII, 4):

O Tite, tute, Tati, tibi, tanta, tyranne, tulisti —

Multarum veterum legum Divumque hominumque —

Vergl. Ov. M. VII, 536.

2. Wenn schon jede bloße Schallnachahmung, wie: *Glut glut murmurat unda*, unter der Würde eines ernstern Gedichtes ist, so ist noch mehr bei Ennius die Nachahmung des Trompetenschalles in Verbindung mit einer ähnlichen Alliteration zu tabeln:

At tuba terribili sonitu taratantara dixit.

Wie viel besser sagt dafür Virgil Aen. IX, 503.

At tuba terribilem sonitum procul aere canoro

Increpuit. Vergl. Aen. VI, 165.

2) Die *Echo* oder der Wiederhall in Beantwortung der Fragen dem Spiele der Natur gleich, wovon die Geschichte der Echo im dritten Buche der Verwandlungen Ovids mehrere Beispiele gibt.

Man hat dergleichen Echo's von verschiedener Art, und die Zahl der Sylben, welche die Echo wiederholt, ist unbestimmt, obwohl nicht leicht über drei; theils mit, theils ohne Anfangsmitlaut, als:

Quisnam est clamor? Amor. Quisnam tantus furor? Uror.

Anmerkungen:

1. Das angeführte Beispiel zeigt, daß man im Wiederhollen nicht immer dasselbe Zeitmaß der Selblaute beibehält; daher auch nicht immer dieselbe Schreibart. Doch ist dieses eben so wenig zu billigen, als wenn man einen Mittlaut mit dem andern verwechselt, und z. B. die Frage *cur maeret?* mit *haeret*, oder *vivere* mit *ferre* u. dgl. beantwortet.

Man hat auch reimende Echo's, wie: *Die, an dives eo, si carmina scripsero? Sero*, Deren Fortsetzung gelingt jedoch selten; aber noch weniger gelingt es, wenn man in lateinischen Versen die Echo griechisch reden läßt, z. B.

*Di facite, huic felix seros extendat in annos
Parcarum Lachesis aurea fila, fila.*

2. So sehr oft eine absichtliche Wiederholung desselben Wortes gefällt, z. B. *Postume, Postume!* — *Ilion, Ilion* — *occidit, occidit* bei Horaz, vergl. Virg. Ecl. III, 79. VI, 44, so sehr tabelt man eine Wiederholung gleichlautender, verschiedener Wörter, wie in dem Verse des Cicero:

O fortunatam, natam me Consule, Romam!

Auffallend ist auch die Wiederholung gleicher Sylben am Ende des Verses, wie wenn Horaz einen Vers mit den Worten schließt: *Ease pares res*, Weniger tabelhaft ist eine solche Wiederholung in der Mitte, wo man sie kaum bemerkt, z. B. *Fama malum teque querelis*, und Ov. M. XI, 493.

Scire ratis rector; nec quid jubeatve vetetve, cet,

86. 3) Das *Homoeoteleuton* oder der Sylbenreim, in den Endungen mehrer Wörter vom betonten Selblaute an sey es eine vollkommene Consonanz (Einklang) oder eine bloße Assonanz (Anklang) mit gleichlautenden Vocalen, z. B.

Hos ego versiculos feci, tulit alter honores;

Sic vos non vobis fertis aratra boves.

Sic vos non vobis vellera fertis oves.

Sic vos non vobis nidificatis aves.

Sic vos non vobis mellificatis apes.

In diesen Versen bilden die Wörter *boves* u. *oves* einen vollkommenen Reim, *aves* u. *apes* nur eine Assonanz.

Anmerkungen:

1. Der Gleichklang macht bei den meisten neuern Völkern einen wesentlichen Theil ihrer Dichtkunst aus; allein die Griechen und Römer konnten seiner völlig entbehren, da das festbestimmte Sylbenmaß ihre Sprache einer höhern Vollkommenheit durch den Rhythmus fähig machte. Zwar findet man den Reim, und öfter noch die Assonanz auch bei den vollendetsten Dichtern des Alterthums; aber beides wurde eben so wenig gesucht als verwendet, und ist, wo er vorkommt, Zufall.

Erst die Kirchenväter zu Ende des vierten Jahrhunderts reimten absichtlich nach Art der neuern Völker lateinische Lieder, um ihnen bei dem Volke, das an solche Gleichklänge in der Muttersprache gewöhnt war, mehr Eingang zu verschaffen. Die Liebe zum Reime nahm endlich so sehr überhand, daß man Alles ungereimte für abgeschmackt, und den Reim für ein nothwendiges Stück der Volksdichtung hielt, wovon die gereimten Verse den Namen politischer Verse bekamen.

Im Deutschen hat man sie, besonders wenn sie Schlag auf Schlag reimten, Knüttelverse (versus rhopalicos) genannt: den Namen leoninischer Verse leitet Du Fresnoy von einem Dichter Leo ab, der zur Zeit Ludwigs VII. oder Philipp Augusts in Frankreich lebte. Sie wurden nach und nach so allgemein, daß man für wahre Schönheiten des Ausdrucks in der rhythmischen Verskunst allen Sinn verlor, und das Wesen der Dichtkunst in die ekelhaftesten Spielereien der Reimkunst setzte.

Wollte man z. B. die Verse Dicht's empfehlen:

Donec eris felix, multos numerabis amicos:

Tempora si fuerint nubila, solus eris. Triat. I, 2, 6.
so mußten sie auf folgende Weise gereimt seyn:

Tempore felici multi numerantur amici:

Cum fortuna perit, nullus amicus erit.

2. Weil nur ein gereimtes Gedicht für wichtig galt, so hat man den Reim mit allerlei Spielereien lateinischer Verse verbunden, und bald ganze, bald halbe Verse mit einander gereimt, z. B.

Quando conveniunt Catharina, Rosina, Sibylla,

Garrire incipiunt et ab hoc et ab hac et ab illa,
wo der letzte Halbvers das Gepappel der Weiber mahlt.

Mutægra te murva faciunt rectissima curva,
wo die erste Hälfte rückwärts gelesen die wahren Wörter zeigt.

Auch in der Mitte der Verse reimte man, z. B.

Plus quam naturæ sit curæ in carmine docto,

Vena nec ingenii Marte, sed arte, fluat;
oder mit noch mehr Spielerei in steigender Sylbenzahl:

Orto de scorto, pede torto, poma reporto;
und in zwei sich entsprechenden Versen:

Quæ ira Dei patris propter peccata peremit,

Mira Dei fratris facies placata redemit,

Besonders mußten vor mehreren Jahrhunderten alle Inschriften und Grabschriften gereimt seyn, z. B. das Epitaphium:

CarolVs est IntVs, reCVbans hic noMIne qVIntVs:

eX rebVs gestIs reLIqVa haVt nesCIre potestIs:
welches zugleich als Chronostichon oder Eteostichon (Jahresvers) das Todesjahr des Kaisers, 1558, anzeigt.

Johannes Semeca, Domprobst zu Halberstadt († 1269), der über das Decretum Gratiani glossirte, erhielt die Grabschrift:

Est, eris atque fuit, qui desiit esse: Johannis

Dogma viget, viguet, floreat omnibus annis.

Lux decretorum, dux doctorum, via morum,

Hic jacet et placet, ut vacet a poenis miserorum.

87. II. Die Sylbenbewegung der Versfüße
 1. mahlet bei passender Wahl der Wortfüße alle Abstufungen der Bewegung und Kraft.

Das daktylische Sylbenmaß der Versfüße mahlet z. B. die Schnelligkeit des Rosselaufs: Virg. A. VIII, 596. XI, 875.

Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum,
 Walmend zerstampfet das Feld in geviertheiltem Laufe, der Hufschlag;

oder die Flüchtigkeit der Zeit: Virg. G. III, 284.

Sed fugit interea, fugit irreparabile tempus,
 Doch es entflohen indeß, es entfliehn unerseßliche Stunden.

Die anapaestische Stellung spondeischer Wortfüße mahlet dagegen die Kraft bei dem Schmiedesgehämmer: Virg. G. IV, 174.

Illi inter sese magna vi brachia tollunt,
 Angestrengt mit Kraft erhöhen sie wechselnd die Arme;

oder die Seltenheit der Gegenstände: Virg. A. I, 118.

Apparent rari nantes in gurgite vasto,
 Rings umher nun schwimmt's sparsam im Strudel der Meerflut.

Ein spondeischer Versfuß zwischen daktylischen drückt das verweilende Geschlängel eines schnellfließenden Baches aus: Hor. A. p. 17.

Et properantis aquae per amoenos ambitus agros,
 Und des beschleunigten Baches Umlauf durch lachende Felder.

oder die scheinbare Ruhe eines Flusses: Hor. E. I, 2, 43.

Labitur, et labetur in omne volubilis aevum,
 Strömet er, und wird strömen in ewig entrollendem Fortlauf.

88. Zu den verwerflichen Künsteleien in Sinsicht
 II. der Versbewegung gehört:

1) Das *Technopaegnon* oder das Wörterspiel des Ausonius, worin jeder Vers mit einem einsylbigen Worte schließt, welches zu Anfange des folgenden Verses wiederholt wird, so daß bei reimenden Wörtern die Verse zugleich vorn und hinten reimen:

Res hominum fragiles alit et regit et perimit fors;
 Fors dubia aeternumque labans, quam blanda fovet spes:
 Spes nullo finita aevo, cui terminus est mors.
 Mors tamen hic nulla est: verum est jocus et nihili res.

Diesem verwandt ist:

2) Das *Syllabopaegnion* oder das Sylbenspiel, wenn die Anfangs- und Schlusssylben der Verse, oder die beiden Anfangssylben der Halbverse einen Sinn für sich bilden, wie z. B. *decus, de me* oder *deme* in dem Virgilischen Verse Ecl. I, 17.

De coelo tactas memini praedicere quercus.

Anmerkungen:

1. Von ähnlicher Art ist das Spiel mit dem Worte *errores*:
Er tenet Ausonium, Ro Grajorum iste libellus,
Res simul Hebraeum, praetereaue nihil;
oder das gereimte Distichon auf den Namen *Fredericus*:
Ire fremit in mundo, de deprimit alta profundo.
Ri rigidum flectit, cus cuspis mucroque plectit.
2. Aber künstlicher wäre die Zusammensetzung, wenn zugleich die beiden Anfangssylben der Halbverse mit den Schlusssylben der ganzen Verse einen Sinn gäben, wie *nec terres, nec veto* in folgenden Versen: Virg. Ecl. VIII, 77 sq,
Necte tribus nodis ternos, Amarylli, colores;
Necte, Amarylli, modo: et, Veneris, dic, vincula necto.

3) Das *Acrostichon* oder das Buchstabenpiel 89. der Sibyllinischen Bücher, worin die Anfangsbuchstaben der Verse einen gewissen Namen oder andere bedeutungsvolle Wörter ausmachen, als: *Ἰησοῦς Χριστός, Θεοῦ υἱός, σωτήρ, σταυρός.*

Anmerkungen:

1. Von dieser Art hat man Inhaltsanzeigen aller Lustspiele des Plautus, deren Anfangsbuchstaben den Namen jedes Stückes enthalten: man hat aber noch viel künstlichere *Acrosticha* gemacht, die auch am Ende, ja selbst in der Mitte der Verse dieselben Wörter enthalten, z. B.

Mors solet innumeris Morbis abrumpere vitam;

Omnia mors rostrO devorat ipsa suo.

Rex, pauper, sapiens, Rabidus, sanus, malus, aeger,

Sis, quicumque velis, pulvis et umbra sumus.

2. Hieher gehören auch die Gedichte, deren Wörter sämmtlich mit einerlei Buchstaben anfangen, wie der *Christus crucifixus* und die *Paupertus poetarum*, u. a. welche Cardanus im 15ten Buche de subtilitate lieferte; ferner die sogenannten goldenen Alphabete, und das Räthsel mit dem Worte *Ebrietas*:

Si jungatur Equo Briareus, Rana, Ibis, Echinus,

Taurus, Aper, Satyrus; quid fieri inde putas?

Monstrum, quo toto nihil est deformius orbe,

Deliciae juvenum, deliciaeue senum.

90. III. Der Wortinhalt mahlet theils durch die
I. Anschaulichkeit des Wortes, wenn es seinen Begriff vollkommen und lebhaft darstellt, theils durch den Reichtum desselben, wenn es außer dem scharf umrissenen Hauptbegriffe noch andere Vorstellungen in der Seele erweckt.

II. Anmerk. Beispiele des mahlerischen Ausdrucks dieser Art findet man Hor. C. I, 5. Allein da eine weitere Ausführung dieses Satzes mehr in eine Poetik als in die Verslehre gehört, so gehe ich sogleich zu den Berkünsteleien über, welche die Veränderung des Wortinhaltes betreffen. Dergleichen sind:

1) das *Anagramma* oder die Buchstabenversetzung, wenn vermittelt einer Versetzung der Buchstaben aus einem Worte oder Verse andere Wörter oder Verse herausgebracht werden, wie folgendes Distichon des Namens Georgius Fridericus Grotendus.

Doctos erudii G. Fr. G. fingere versus:
Res frugi, doctus, gignere fidus ero.

So ward ein italiänischer Gelehrter, welchem im Traume der horatische Vers: Grata superveniet, quae non sperabitur, hora, vorkam, durch den Anagrammatismus seines Freundes: Est ventura Rhosina parataque nubere pigro, bewogen, noch in hohem Alter eine Fremde, mit Namen Rosina, zu heurathen.

91. 2) Das *Palindrömon* oder der *Versus cancrinus* (der Rücklauf oder der Krebsgang), welcher von zweierlei Art ist, indem man entweder die einzelnen Buchstaben oder ganze Wörter eines Verses oder Distichons rückwärts liest.

Im ersten Falle behalten die rückwärts gelesenen Verse gewöhnlich denselben Sinn bei gleicher Folge der Wörter; im letzten Falle kommt bei dem Rückwärtslesen meist durch umgekehrte Stellung einer Verneinung ein entgegengesetzter Sinn heraus.

a) Von den Palindromen, welche Buchstabe für Buchstabe rückwärts gelesen werden, sind die einfachsten die, worin jedes Wort, rückwärts gelesen, sich gleich bleibt, als:

Otto tenet mappam, madidam mappam tenet Otto.

Künstlicher sind die Verse, die nur, wenn sie im Ganzen rückwärts gelesen werden, dieselben Wörter wiedergeben, wie das Gedicht des Johannes a Lasco, welches sich folgender Weise anfangt:

Aspice! nam raro mittit timor arma, nec ipsa,
Si se mente reget, non tegeret Nemesis.

b) Palindrome mit ganzen Wörtern, welche man von ihrem Erfinder *sortadische* nennt, behalten entweder denselben Rhythmus bei, oder verändern, rückwärts gelesen, die Versart: jenes geschieht am besten mit Distichen, dieses mit einzelnen Versen.

Palindrome einzelner Verse mit unverändertem Rhythmus verdienen selten Beifall, weil sie entweder gar keine, oder doch keine sehr empfehlenswerthe Cäsuren haben, z. B.,

Otto tenet mappam, madidam mappam tenet Otto,
Donat munere mel, non fel, pax candida nobis.

Was, rückwärts gelesen, zwar Vers bleibt, aber die Wörter unrichtig stellt, wird fälschlich Palindrom genannt, wie es in folgenden virgilischen Versen der Fall ist:

Musa, mihi causas memora, quo numine laeso —
Ille rapit calidum frustra de vulnere telum.

Anmerkungen:

1. Rücklaufende Distichen sind nicht schwer zu machen, wenn man 92. bei Vermeidung aller Elisionen die Wortfüße also ordnet:

Nach Choriamb, Anapäst, Molossus, Dactylus, Sponda,
Dactylus und Moloss, Dactylus und Choriamb.

Aber der Anapäst und letzte Dactylus müssen aus zwei Wörtern, aus Pyrrhich und Einzellänge, bestehen, wie folget:

Praecipiti modo quod decurrit tramite flumen,
Tempore consumptum jam cito deficiet.

Auf eben die Weise lassen sich die Molosse in eine Einzellänge und in einen anapästischen Spondeus auflösen, z. B.

Conjugium tibi sit blandum, nec gaudia sumas
Irrita, sis felix, nec cito dispereas!

Wenn auch die Choriamben in kleinere Theile aufgelöst werden, so müssen diese zwei Einzellängen und ein Pyrrhich seyn, z. B.

Laus tua, non tua fraus, virtus, non copia rerum
Scandere te fecit hoc decus egregium.

2. Am besten ist es, wenn alle Wörter mit einem Mitlaute beginnen, und die Kürzen mit einem Selblaute schließen, z. B.

Pauperibus tua das, nunquam stat janua clausa;

Fundere res quaeris, nec tua multiplicas.

Wo ein Mitlaut am Ende kurz bleibt, muß zugleich das vor- und nachstehende Wort mit einem Selblaute beginnen, z. B.

Conditio tua sit stabilis, non tempore parvo

Vivere te faciat hic Deus omnipotens.

Wenn der Choriamb mit einem Selblaute anfängt und schließt, so ist eine Clifton auf folgende Weise möglich:

Arbitrium ad pacis fraxit te gloria Christi

Unica, non turpis, quæstus et ambitio.

Wenn der Pentameter mit einem Selblaute beginnt, muß das folgende Wort ein Mitlaut bei natürlicher Länge schließen.

Als Beispiel diene das letzte Distichon, welches zugleich zeigt, wo die Verneinung ihre beste Stelle findet.

3. Alle Wörter, die eine bestimmte Stellung fordern, müssen zwischen zwei zusammengehörenden Wörtern stehen, z. B.

Eximii liber est fructus, nec formula pacis

Publica durabit tempus in exiguum.

Bei alle dem sind die Palindrome eine sehr Spielerei, die nicht selten harte Wortstellungen veranlaßt, z. B.

Unanimo liber hic conjungit dissona sensu

Pectora, nec crescit plus grave dissidium.

Schwieriger noch sind die Palindrome, welche, rückwärts gelesen, die Versart ändern, und ohne Clifffonen oder Mittelzeiten kaum möglich sind, z. B. die Hexameter, welche, rückwärts gelesen, zu Pentametern werden:

Adam primus homo crux omni posteritati.

Posteritati omni crux homo primus Adam.

Sacrum pingue dabo, nec macrum sacrificabo.

Sacrificabo macrum, nec dabo pingue sacrum.

4. Schon Quintilian führt einen Hexameter-an, der umgekehrt zu einem Stabiker von vierthalb sinkenden Jonikern wird:

Astra tenet coelum, mare classes, area messem.

Messem area, classes mare, coelum tenet astra.

Wiederum einen Stabischen Vers, welcher, rückwärts gelesen, zu einem dreitaktigen Jambischen Verse wird:

Caput exseruit mobile pinus repetita.

Repetita pinus mobile exseruit caput.

Zu Jamben wird jeder Pentameter mit folgenden Wortfüßen: Dactylus und Moloß, Trochæus, Amphibrachys, Jambus; wenn alle außer dem ersten mit einem Mitlaute beginnen, und alle außer dem letzten mit einem Selblaute schließen, z. B.

Altera regressu metra recursa meant.

Soll das erste Wort mit einem Mitlaute beginnen und enden, so muß der Moloß oder Choriamb mit einem Selblaute und einzelnen Worte anfangen, z. B.

Mollior est culpam poena secuta meam. Ov. Tr. V, 12
Nominis ut celebrem facta stupenda tui. Psalm. IX.

3) Die *Antithesis* oder der Gegensatz, wenn 93. durch veränderte Anordnung einzelner Versglieder ein entgegengesetzter Sinn entsteht, wie die Spaltverse in den Reimgedichten neuerer Sprachen, die man sowohl gespalten als querdurch lesen kann.

Im Lateinischen hat man solche Spielerei mit mehren Versgliedern versucht. Liest man z. B. folgende Verse spaltweise, so bilden die Wörter einerlei Druckß Hexameter entgegengesetzten Sinnes.

Dilige		justitiam,		vitium		fuge,		turpia		mitte,
Stultitiam		vita,		cole		sanctos,		quācere		pudicos.

4) Der *Cento* oder das Slickgedicht, welches durch willkürliche Verbindung außermählter Verse eines klassischen Dichters, wie des Virgil bei Ausonius, den Sinn verändert. Zum Beispiel diene die Beschreibung eines Cento aus Horatius:

Carminē tu gaudes: ego mira poemata pango. E. II, 2, 59.
3, 416.

Undique collatis membris, mirabile visu! E. II, 3. 3. 2, 91.

Carmina compono: disiecti membra poetarum. S. I, 4, 62.

Scripta, Palatinus quaecumque recepit Apollo, E. I, 3, 17.

Paullatim vello, et varias inducere plumas E. II, 1, 46. 3, 2.

Institui. Verbum emicuit si forte decorum, et E. II, 3, 22.

Si versus paullo concinnior unus et alter, E. II, 1, 73 f.

Assuitur pannus. — Justum sit necne poema, E. II, 3, 16,

S. I, 4, 63.

Grammatici certant et adhuc sub iudice lis est. E. II, 3, 78.

Ipse ego, qui nullos me affirmo scribere versus, E. II, 1, 111.

Ne, si forte suas repetitum venerit olim E. I, 3, 18.

Grege avium plumas, moveat cornicula risum: E. I, 3, 19.

Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit S. I, 4, 64.

Suspectum genus hoc scribendi, si volet usus, S. I, 4, 65.

Quem penes arbitrium est, et jus, et norma loquendi,

E. II, 3, 71 f.

At qui legitimum cupiet fecisse poema, E. II, 2, 109.

Caelatumque novem Musis opus, ut sibi quisvis E. II, 2, 92.

Speret idem, sudet multum, frustra que laboret: E. II, 3, 241.

Audebit, quaecumque parum splendoris habebunt, E. II,

2, 111.

Verba movere loco, quamvis invita recedant. E. II, 2, 113.

Singula quaeque locum teneant sortita decenter, E. II, 3, 92.

Primo ne medium, medio ne discrepet immum. E. II, 3, 152.

Dritter Abschnitt.

Grundlehren der lateinischen Metrik.

94. Die lateinische Metrik zerfällt abermahl in zwei
1. Abtheilungen, wovon die eine die Beschaffenheit der lateinischen Verse im Allgemeinen bestimmt, die andere den Gebrauch einzelner Dichter lehrt.

Erste Abtheilung.

Von den lateinischen Versen überhaupt.

Sieht man auf die rhythmische Bewegung der Verse, so lassen sie sich unter zwei Klassen bringen, weil sie entweder dem trochäischen oder dem daktylischen Grundrhythmus angehören.

Erstes Capitel.

Von den Versen des trochäischen Grundrhythmus.

Zum trochäischen Grundrhythmus gehören folgende sechs Versgattungen.

1) die trochäischen,		$\overline{\text{—}} \circ \overline{\text{—}} \overline{\text{—}}$
2) die jambischen,	$\overline{\text{—}}$	$\overline{\text{—}} \circ \overline{\text{—}}$
3) die kretischen,		$\overline{\text{—}} \circ \overline{\text{—}} \circ$
4) die baccheischen,	\circ	$\overline{\text{—}} \circ \overline{\text{—}}$
5) die antispastischen,	\circ	$\overline{\text{—}} \circ \overline{\text{—}} \circ$
6) die choriambischen,		$\overline{\text{—}} \circ \circ \overline{\text{—}}$

Es muß hiebei erinnert werden, daß sich ein Trochäus (Flīnget!) auf der einen Seite als dreizeitige Einzellänge (Flīngt!), auf der andern Seite als ein flüchtiger Dactylus mit zweien Kürzen, die nur das Maß einer einzelnen Kürze haben (Flīngelet!), darstellen läßt.

So wird die trochäische Dipodie zu einem Creticus, wenn man den letzten Trochäus in eine Einzellänge zusammenzieht; die jambische dagegen zu einem Baccheus, wenn ihre letzte Kürze mit der ersten Länge zusammenschmilzt, und dieser zum Antispastus durch einen kurzsyllbigen Nachschlag.

Dagegen wird der Creticus durch die Theilung seiner Kürze zum Choriambus, den man deshalb nicht zum dactylischen Grundrhythmus zählen darf, weil seine beiden Kürzen nicht, wie beim Dactylus, in eine Länge zusammengezogen, sondern nur als zwei flüchtige Kürzen betrachtet werden.

1. Die trochäischen Verse müssen, wenn der 95. schlechte Tacttheil gleiches Maß mit dem guten Tacttheile erhalten soll, nach Dipodien gemessen werden, in welchen nur die Endsylbe ein willkürliches Maß zuläßt. Die Auflösung der langen Sylbe in zwei kurze ist nur am Schlusse des Verses verwehrt.

Die trochäischen Tacte haben daher folgendes Maß:

1) in der Mitte des Verses. 2) am Ende des Verses.

$\frac{—}{\circ} \circ \frac{—}{\circ} \circ$ $\frac{—}{\circ} \circ \frac{—}{\circ} \circ$ oder $\frac{—}{\circ} \circ \frac{—}{\circ} \circ$

In den ungraden Stellen findet diesem zufolge außer dem Trochäus nur der Tribrachys, in den graden aber auch der Spondeus und Anapästus Statt.

Nur die ältern Römer ließen in der Mitte des Verses überall auch den Spondeus und Dactylus zu, weil sie, um vom Volke verstanden zu werden, mehr darauf sahen, daß die rhythmische Hebung mit dem Sprachaccente zusammentraf, als daß die rhythmische Senkung eine reine Kürze war.

Darum muß man auch bei der Messung älterer Verse vorzüglich den Sprachaccent beachten, und nur darauf sehen, daß in die Hebung keine einzelne Kürze kommt. Man darf aber auch nicht vergessen, daß bei den alten Römern jede Stammsylbe eines Wortes ihre besondere Betonung hatte.

96. Von den trochäischen Versen ist der *Tetrameter*, durch einen Einschnitt am Ende der zweiten Dipodie in zwei gleiche Hälften getheilt, der natürlichste und gewöhnlichste. Er ist meist um eine Sylbe abgekürzt, und wird daher von römischen Schriftstellern, zum Unterschiede von dem vollständigen Verse, welcher *octonarius* heißt, eben so wohl *septenarius* (Cic. T. Q. I, 44.) als *quadratus* (Gell. II, 29.) genannt.

Beiderlei Verse werden zuweilen untereinander gemischt, und besonders bei starken Gemüthsbewegungen gebraucht; als abgekürzter Pentameter erscheinen sie einige Male bei Terenz, mittelst eines Schalltaktes, z. B. *Phorm.* III, 2, 1.

Ph. *Dōrio, audi, obsecro. (D. Non audio.) Ph. Parumper. D. Quin omitte me.*

Ph. *Audi, quod dicam. D. 'At enim taedet jam audire eadem millies.*

Ph. *'At nunc dicam, quod lubenter audias. D. Loquere, audio.*

Anmerkungen:

1. Die beiden letzten Verse sind viertaktig nach dem Rhythmus:

Ditrochaens, ditrochaens, | ditrochaens, crēticus;

oder zufolge der Freiheiten römischer Dramatiker:

Dispondeus, dispondeus, | dispondeus, crēticus.

Durch beliebige Spaltungen oder Wiederholungen der Halbverse bildete man daraus die meisten trochäischen Viererweisen reimender Völker, z. B.

Consules fiunt quotannis;:

Et novi proconsules;

At poetas non quotannis;:

Denuo nasci vides.

2. Den ersten Vers erklärt man am besten für eine Clausel in Verbindung mit einem jambischen Verse. Die römischen Dramatiker mischten nämlich zuweilen unter die viertaktigen Verse theils größere jambische Verse, wie z. B. 1. 1. den Trimeter:

Ph. *Néqueo te exorāre, ut maneat triduum hoc? quonunc abis?*

D. *Mirābar, si tu mihi quicquam afferrēs novi;*

theils kürzere Verse, welche man Clauseln nennt. Diese können sowohl zu Anfange und Ende, als in der Mitte stehen, und sind trochäisch oder jambisch, je nachdem sich ihr Rhythmus am leichtesten an die andern Verse anschließt.

II. Die jambischen Verse werden wie trochäische Verse mit einem kurz- oder langsyllbigen Auftakte betrachtet, dessen lange Sylbe, um von andern Lizenzen für jetzt noch zu schweigen, auch in zwei kurze Sylben aufgelöst seyn kann. Diesen Auftakt abgerechnet, haben die jambischen Verse mit den weniger üblichen trochäischen gleiche Regel der Messung gemein, 3. B.

Audi, obsecro. Non audio. Parumper. Quin omitte me.

Die jambischen Verse werden also auch dipodisch, d. h. mit abwechselnd stärkerer und schwächerer Hebung, gemessen. Weil sich aber die ältern Dramatiker der Römer überall, nur mit Ausnahme des letzten Taktes, einen Spondeus oder Daktylus statt des Trochäus nach dem jambischen Vorschlage zu setzen erlaubten, so konnte eine jambische Dipodie auf folgende Weise verändert werden:

Ut solidum pariter hoc mihi beneficiū, Chaerod. 11;

Ter. Eun. V, 2. 32.

Samia mihi mater fuit: ea habitabat Rhodi.

Ter. Eun. I, 2. 27.

Dieses Maß vereinfachte Catullus dadurch, daß er die Verse, wie es Horatius in der sechzehnten Epode thut, den Vorschlag zu Anfangs etwa angenommen, aus lauter Jamben zusammensetzte, 3. B.

Phaselus ille, quem videtis, hospites,

Alt fuisse navium celerrimus. Catull. IV.

Levis crepante lympa desilit pede;

Refertque tenta grex amicus ubera. Hor. Ep. XVI.

Weil aber solche Verse zu rasch verflogen, so gab man ihnen durch Abwechselung der Jamben mit Spondeen, nach den Regeln trochäischer Verse, mehr Gewicht. Hor. Art. p. 251 sqq.

Spondeon, et quos iste pes ex se creat

Admiscuerunt, impari tamen loco,

Pedemque primum, tertium, quintum quoque

Juvare paullo syllabis majoribus. Terent. Maur.

Scotensd's größere Gramm. II. Bb. 4te Aufl.

Ⓢ

98. In Hinsicht auf die Anzahl der Takte sind zwar die ebenangeführten Trimeter, welche die Römer nach der Anzahl ihrer Füße Senarios nannten, am gewöhnlichsten, aber auch die Dimeter und Tetrameter nicht selten, wozu noch einige besondere Versarten kommen, die entweder aus einer Veränderung des jambischen Rhythmus hervorgegangen, oder durch Jambisirung eines andern Rhythmus entstanden sind.

a) *Dimetri* kommen bei Plautus und Horatius nur in ihrer vollständigen Form vor, bei Seneca aber auch um eine Sylbe abgekürzt. Von jener Art sind folgende Verse Hadrians:

Annula vagula, blandula,
Hospes comesque corporis,
Quae nunc abibis ibi loca
Pallidula, rigida, nudula.

Die verkürzten Dimeter des Seneca mit einem zweizeitigen Auftakte sind eigentlich Anakreontische Verse in jambischer Form, und lassen nur zu Anfange und zu Ende ein willkürliches Sylbenmaß zu, z. B.

Quonam errenta Maenas
Praecep̄s amor̄s saevo
Rapitur? quod impotenti
Nec̄nus parat furor̄, Senec. Med. 848. sqq.

b) *Trimetri* haben, so verschieden sie auch seyn mögen, durchaus einen trochäischen Haupteinschnitt, der Regel nach in der Mitte des dritten, zuweilen aber auch des vierten Fußes. Wiewohl man diesem gern zur Abwechselung einen männlichen Einschnitt unterordnet, so haben sich die alten Dichter doch nur selten solche Trimeter entschlüpfen lassen, deren Einschnitt sie den neuern, gerade in der Mitte getheilten, Alexandrinern gleich macht, z. B.

Persuasit nox, amor, vinum, adolescentia. Ter. Ad. III, 4, 24.
Satis superque me benignitas tua. Hor. Epod. I, 31.

Schlecht ist ein Vers, worin jeder Versfuß zugleich Wortfuß ist:
Formam cui suae parem dederat Venus. Joh. Secund.

c) Tetrametri mit einem Einschnitte in der Mitte sind bei den Komikern sowohl vollständig als abgekürzt sehr häufig; bei den Tragikern kommt nur der vollständige (Cic. T. Q. II, 16. IV, 23.), von seinem Erfinder Boiscius genannt, bei Catull (Carm. XXV.) nur der abgekürzte Tetrameter vor. Dieser hat gewöhnlich einen männlichen, jener auch, besonders bei Terenz, einen weiblichen Einschnitt, s. B. Ter. Andr. I, 3, 2 sq.

Quantum intellexi modo senis sententiam de nuptiis:
Quae si non astu providentur, me aut herum pessum dabunt.

Anmerkungen.

1. Der abgekürzte Tetrameter wird durch einen männlichen Einschnitt in zwei ähnliche Hälften getheilt, wovon die erste als Hebung, die zweite als eine ihr entsprechende Senkung anzusehen ist. Daraus entspringen die meisten Fehlerweisen, unter denen Chengefänge, indem man jede Hälfte als einen besondern Vers betrachtete, und sie, theils durch abermäßige Theilungen, theils durch mehrfache Wiederholung, mit Gähls des Meeres-indians saltig parierte, s. B.

Quousque tu me negligis.

Extrema jam timentem?

Quousque tu me despicias,

Vultus tuos petentem?

Quousque consili mihi

Ineptus attector lacerui

Damnòque devovebor? Iamb. Psalm. XIII.

2. Schon die ältern Römer behandelten diese Tetrameter auf eine ähnliche Weise. Denn sie schlossen die erste Hälfte gewöhnlich mit reinen Jamben, s. B. Ter. Andr. II, 2, 25.

Concurrunt facti mi obitum | cupidinam |

Cetarii, lapid, coqui, | fartoies, pascatores,

Quibus, et re salva et perdita, proficram et prorsum saepe.

Sallust. ad eodem vocat, | adstantum gnostum.

Plautus. Es war bei dem männlichen Einschnitte (s. der Phryx der Tetrameter, wie am Ende eines Verses, die unbestimmte Sylbe und den Matus zu, s. B.

Sed si tibi viginti minae | argenti proferentur, |

Quid nòs vocabis nomine? | Libertos. Non patrosos.

Asin. III, 3, 61 sq.

Is me autem porro verberat, | incursat pugnis, calcebus.

Poen. IV, 1, 3.

O Troja, o patria, o Pergamum, | o Priame, paristi, se-

nex. Bacch. IV, 9, 9.

Diesem Beispiele sind Martial und andere Dichter durchaus treu geblieben; allein Seneca hat sich nicht so genau daran gehalten, und, wie es scheint, auch kleinere Scholiarier sich erlaubt. Bei den Griechen hatte man auch hinkende trochäische Tetrameter, denen folgender Vers entspricht:

Cérne, Crasse, pœna quanta sit Deum fatiganti.

Mar. Victor. ed. Putsch. p. 2530.

h) Der Saturnische Vers, dessen sich die ältesten Dichter bedienten, hatte folgendes Maß:

— — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —

Den Einschnitt findet man nur selten um eine Sylbe früher, wie in des Nævius Grabchrift. Gell. I, 24.

Mortâleis immortâleis flere si foret fas,

Flerent divae Camœnae Nævium poetam.

Itaque postquam est Orcino traditus thesauro,

Obliiti sunt Romæ linguâ latina loquier.

Anmerk. Der Saturnische Vers ist den Römern eigenthümlich, und erscheint fast in allen ältesten Gedichten derselben. Livius Andronicus übersetzte die Odyssee, und Nævius schrieb sein Heldengedicht vom ersten Punischen Kriege darin.

Seitdem Ennius den heroischen Vers einführte, kam der Saturnische außer Gebrauch; aber nur um einen Jambus kürzer, mit dem gewöhnlichen Einschnitte der Trimeter, ist ein eilfsyllabiger Vers des Horaz nach folgendem Schema:

— — — — — | — — — — —

Trahunt quo siccas | machinae carinas. C. I, 4.

Mea renidet | in domo lacunar. C. II, 18.

III. Die Iretischen Verse bestehen aus abge- 101.
kürzten trochäischen Dipodien, womit sie zuweilen auch wechseln, und müssen ganz nach der Regel trochäischer Verse beurtheilt werden. Sie gestatten nicht nur die Auflösung der Füße in zwei Kürzen, sondern bei den alten römischen Dramatikern auch die Vertauschung mit einem Choriambus oder einem demselben gleichkommenden Molossus.

Die gewöhnlichsten Verse sind Tetrameter, deren letzte Sylbe ein unbestimmtes Maß hat, und auch einen Hiatus gestattet, z. B.

Livius Andronicus im trojanischen Pferde: Da mihi

Hæce opes, quas peto, quas precor, porrige,

Opitula. — — — — —

Es braucht aber nicht jeder Fuß zugleich ein Wortfuß zu seyn, wenn nur der Einschnitt trochäischer Tetrameter in der Mitte beobachtet wird, z. B.

Quae aegritudo insolens | mentem attentat tuam? Pacuv.

Secede huc nunc iam, si videtur, procul:

Ne arbitri dicta nostra arbitrari queant. Plaut.

Nur selten hat Plautus diesen Einschnitt vernachlässigt, dagegen aber auch einen Hiatus oder eine unbestimmte Sylbe zugelassen, z. B.

Quaene ejectae e mari ambas sumus; te obsecro.

Sed boni consili ecquid in te mihi est?

Quisque ut steterat, jacet, obtinetque ordinem.

Man findet die Tetrameter auch mit längern und kürzern Versen, und mit allerlei Clauseln untermischt, z. B. Plaut. Capt. II, 1, 17 sqq.

Ph. Unum exorare vos sinite nos. L. Quidnam id est?

Ph. Ut sine his arbitris atque vobis detis

Nobis locum loquendi.

Oder nach Herrmann's Verbesserung:

Ut sine hisce arbitris

Atque a vobis nos detis loquendi locum.

IV. Die baccheischen Verse verhalten sich zu den jambischen, wie die kretischen zu den trochäischen. Auch hier sind die Tetrameter am gewöhnlichsten, zuweilen mit kürzeren Versen oder Clauseln untermischt, z. B.

Adhuc, Archylis, quae assolent, quaeque oportet

Signa esse ad salutem, omnia huic esse video,

Nunc primum fac, isthaec lavet: post deinde,

Quod iussi ei dare bibere et quantum imperavi;

Dare: mox ego sup. reverteror. Ter. Andr. III, 2.

Im Auftakte steht zwar gewöhnlich eine Sylbe, aber es darf auch, zumahl im Anfange des Verses, eine Länge oder zwei Kürzen dafür stehen, z. B.

Quanquam haud falsa sum nos odiosas haberi:

Eam multum loquaces merito omnes habemur. Plaut.

Obgleich nicht jeder Versfuß zugleich ein Wortfuß zu seyn braucht, so werden doch am besten zwei Füße mit einander verbunden, z. B. Ennius:

Quid hōs hic clamoris? quid hoc hic tumultū est?

Nomen qui usurpat meum? quid in castris stropiet est?

V. Die antispastischen Verse kommen aber, 102. haupt nur selten, und bei den Römern, soviel wir wissen, niemahls in ihrer reinen Gestalt vor. Dagegen ist aus dem Antispastus Manches hervorgegangen, dessen wahre Natur man meistens verkannt hat, wie z. B. der Schluß der oben angeführten hinfenden Verse, welche jambisch oder trochäisch beginnen, aber antispastisch schließen.

Der Antispastus entsteht aus einer trochäischen Dipodie durch Zusammenziehung des ersteren Trochäus in eine Einzellänge, und durch Vorsetzung eines jambischen Vorschlages. Weil er auf diese Weise das Maß einer Dipodie um eine Sylbe überschreitet, so wird er fast nie für sich allein gebraucht; aber desto mehr in seiner Verlängerung um eine und mehrere Sylben.

Die Griechen verlängerten den Antispastus gewöhnlich um eine Sylbe am Ende oder in der Mitte, und nannten ihn in dieser Form Dochmius, obwohl die zweite Art desselben nur ein Antispastus ist, z. B.

$\overline{\text{—}} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ oder $\overline{\text{—}} \text{—} \text{—} \text{—} \overline{\text{—}}$

Die Römer haben von den beiden angegebenen dochmischen Formen, einzelne zweifelhafte Beispiele ausgenommen, nur die letzte gebraucht, welche dem Antispastus seine ursprüngliche Gestalt wiedergibt, nach welcher er einem fünfsylbigen Jambus gleicht. Aber auch diese Form haben die Römer nicht für sich allein gebraucht, sondern nur in Verbindung mit andern mehr oder weniger verwandten Formen.

Die nächste Verwandtschaft mit dem jambisch, 103. artigen Dochmius hat der aus drei Trochäen bestehende Ithyphallicus, welcher jenem Dochmius eine lange Sylbe vorsetzt. Auch dieser Ithyphallicus wurde von den Römern nur in Verbindung mit andern Versformen gebraucht, wie in dem oben angeführten Saturnischen Verse.

Horaz setzte diesem Ithyphallicus nach Pindars Beispiele (Olymp. I.) noch eine lange Sylbe am Ende zu, und ließ ihm den zu Ende des 100ten Paragra-
phes angeführten Vers folgen, welcher einem eilfsylbigen jambischen Verse gleicht, eigentlich aber, wie die damit verbundenen Verse zeigen, aus einem jambischen Dochmius und Ithyphallicus besteht, z. B.

Non ebur, neque aureum

Mea renidet in domo lacunar. Hor. C. II, 18.

Anmerk. Von den gewöhnlichen trochäischen und jambischen Versen unterscheiden sich die angegebenen ithyphallischen Compositionen dadurch, daß sie, den Einschnitt des zweiten Verses abgerechnet, keinen Spondeus an der Stelle des zweiten Trochäus gestatten. Jene ithyphallischen Verse haben daher durch-
aus folgendes Sylbenmaß:

— o — o — o — o

— o — o — o — o — o — o

VI. Die choriambischen Verse bilden den Uebergang zu den daktylischen Versen, indem sie die Kürze des ietrischen Fußes verdoppeln; sie gehören aber selbst zum trochäischen Rhythmus, weil ihre beiden Kürzen nur für eine einzelne gelten, und darum nicht in eine lange Sylbe zusammengezogen werden dürfen.

Anmerk. Wenn sich Catull eine Zusammenziehung der beiden Kürzen erlaubte, z. B. LX, 25. Nutrant humore im Genus-
sage von Jo Hymen Hymenae; so hebt dieses eben so wenig die Regel auf, als wenn die ältern Dramatiker der Römer überall einen Spondeus statt des Trochäus setzten. Auf die Freiheiten, welche sich Seneca in den Chören seiner Tragödien nach dem Beispiele griechischer Tragiker mit mehr oder weniger Glück nahm, dürfen wir hier keine Rücksicht nehmen.

Wegen ihrer trochäischen Natur verbinden sich die Choriambe leicht mit jambischen und trochäischen Füßen: darum werden sie auch selten für sich allein gebraucht, sondern meistens zwischen ein besonderes Anfangs- und Schlußglied gesetzt, wovon das erste meist trochäisch schließt, das letzte jambisch anbebt.

Hienach lassen sich die choriambischen Verse, die größtentheils der lyrischen Dichtung angehören, in gewisse Klassen theilen.

1. Choriambische Verse ohne ein besonderes Anfangsglied.

a) der Adonische Vers nebst zwei sogenannten 104. logaödischen, welche mit Daktylen anfangen, und mit Trochäen zu enden scheinen, als:

— — — — — Pulcher Adonis.

— — — — — Sanguine viperino.

— — — — — Sanguineis prohibete rixis.

Anmerkungen:

1. Daß diese Verse nicht daktylisch, sondern choriambisch sind, erhellet daraus, weil sie mit andern choriambischen Versen verbunden zu werden pflegen, und keine Zusammenziehung der kurzen Sylben gestatten. Nur ein späterer Dichter Boëthius hat den Adonischen Vers als eine eigene Versart gebraucht, z. B.

Omnipotentem
Concelebrate
Qui, quod in orbe est,
Omne creavit!

2. Daß der Adonische Vers nicht aus einem einzelnen Worte, oder aus lauter einsylbigen Wörtern, bestehen dürfe, ist mehr eine Regel der Schönheit, als ein Gesetz der Nothwendigkeit. In den beiden andern oben angeführten logaödischen oder, wie sie auch genannt werden, prosometrischen Versen ist der choriambische Einschnitt nach der vierten Sylbe andern Abtheilungen vorzuziehen; doch darf der letzte Vers, dessen jambisches Schlußglied mit einer doppelten Kürze anhebt, auch nach der siebenten Sylbe einen Einschnitt haben.

b) Ein Vers mit drei Choriamben und einer trochäischen Dipodie bei Terenz; Ad. IV, 4, 3 sq. nach Bentley's veränderter Lesart:

Membra metu debilia sunt: animus præ timore
'Obstipuit, pectore consistere nil consili quit.

- Anmerk. Ob jedoch Bentley den ersten Vers richtig bestimmt habe, läßt sich bezweifeln, weil die letzte Sylbe von debilia kurz ist. Hermann ordnet die Verse in einen fließenderen Rhythmus:

Membra metu debilia
Sunt: animus timore
'Obstipuit: pectore nil
Sistere consili quit.

Doch fällt auch bei dieser Abtheilung der Verse die Kürze der letzten Sylbe des Wortes debilia noch auf.

2. Choriambische Verse mit einfüßigem Anfangs- und Schlußgliede.

105. a) Der Pherekratische Vers, welcher sich vom oben erwähnten Adonischen Verse nur durch das vorgesetzte Anfangsglied unterscheidet, z. B.

— — | — ◦ ◦ — | ◦ Cras donaberis haedo.

Anmerkungen:

1. Das Anfangsglied besteht bei Horaz beständig aus einem Spondeus; nur Catull, welcher sich auch die Zusammenziehung der beiden Kürzen erlaubte (*Nutriunt humore*), hat den Trochäus vorgezogen.
2. Die letzte Sylbe des Verses ist bei Horaz beständig lang, bei Catull aber auch kurz, weil er bei jenem die vorletzte Stelle einer lyrischen Strophe einnimmt, bei diesem aber sie schließt.

b) Der Glykonische Vers mit dem kleinern und größern Asklepiadeus, welche sich durch die Anzahl der Choriamben unterscheiden, wie folget:

Glyc. — — | — ◦ ◦ — | ◦ ◦ Quis post vina malum crepat?

Ascl. min. — — | — ◦ ◦ — || — ◦ ◦ — | ◦ ◦

Quis post vina gravem militiam crepat?

Ascl. maj. — — | — ◦ ◦ — || — ◦ ◦ — || — ◦ ◦ — | ◦ ◦

Quis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?

Anmerkungen:

1. Diesen Versen gibt Horaz bis auf eine einzige Ausnahme (*Carm. I, 15, 36.*) einen Spondeus zur Basis, und einen Jambus oder Pyrrhichius zur Kataleris; Catull hat aber den Spondeus auch mit einem Trochäus oder Jambus vertauscht, z. B.

Tu cursu, Dea, menstruo

Metiens iter annuum,

Rustica agricolae bonis

Tecta frugibus exple. C. XXXIV.

2. Zwischen zwei Choriamben findet durchaus ein Einschnitt Statt, welchen Horaz, außer einer verdächtigen Stelle *Carm. IV, 8, 17.* nur einmahl scheinbar vernachlässigt, *Carm. I, 18, 16.* Catull setzt den Einschnitt zuweilen um eine Sylbe später.

Noch mehr Freiheiten hat sich Seneca erlaubt, der nicht nur die beiden Kürzen des Choriambus in eine Länge zusammenzieht, sondern auch dem kleinern Asklepiadeus einen Dactylus zur Basis gibt.

3. Wenn der Glykonische Vers mit dem Pherekratischen als *versus asynartetus* oder unverbundener Vers zusammengefest wird, so bildet er den sogenannten Priapischen Vers des Catullus C. XVII - XIX. nach folgendem Maße:

$\frac{1}{2}$ ◦ | $\frac{1}{2}$ ◦ ◦ $\frac{1}{2}$ | ◦ ◦ || $\frac{1}{2}$ ◦ | $\frac{1}{2}$ ◦ ◦ $\frac{1}{2}$ | ◦
Hūno lucūm tibi dēdico cōnseorōque, Priāpe.

3. Choriambische Verse mit zweifüßigem Anfangs- und Schlußgliede.

Hierher gehören die beiden Sapphischen Verse, 106. wovon der kleinere nur einen, der größere aber zwei Choriambe hat, als:

— — — — | — — — — | — — — —
Saepe trans finem jaculo expedito.

— — — — | — — — — || — — — — | — — — —
Saepe trans finem jaculo nobilis expedito.

Das Anfangsglied dieser Verse besteht aus einer trochäischen Dipodie, welche bei Horaz beständig mit einem Spondeus schließt. Das Schlußglied ist eine abgekürzte jambische Dipodie, also ein Baccheus oder Amphibrachys. Der größere Vers kommt bloß bei Horaz (Carm. I, 8.) vor.

Dieser größere Vers hat außer dem Einschnitte zwischen beiden Choriamben noch den männlichen Einschnitt des kleinern Verses nach der fünften Sylbe. Der kleinere Vers darf aber auch einen weiblichen Einschnitt nach der sechsten Sylbe haben; Catull gab ihm gar keinen bestimmten Einschnitt.

In den Tragödien des Seneca wird der kleine Sapphische Vers auch für sich allein gefunden, sonst wird er bloß in Strophen gebraucht, die nach dreimaliger Wiederholung desselben mit einem Adonischen Verse schließen; dagegen Horaz dem größern Verse dessen letzte Hälfte vorausschickt.

Anmerk. Aus dem kleinern Sapphischen Verse hat man durch gegenseitige Verlängerung und Verkürzung des Anfangs- und Schlußgliedes zwei andere elfsyllbige Verse gebildet, wovon der eine den Namen des Alkäischen, der andere den Namen des Phaläkischen Verses führt, aber auch schlechtthin nur Sendekeasyllabus heißt. Der Alkäische Vers entsteht, wenn man die Endsyllbe des Sapphischen Verses zu Anfange setzt; der Phaläkische hingegen, wenn man den ersten Trochäus des Sapphischen Verses ans Ende stellt, mit folgenden Einschnitten:

Alcaicus: — — — — || — — — — | — — — —
Odi profanum vulgus, et arceo.

Phalaeceus: — — — — | — — — — || — — — —
Cui dono lepidum novum libellum.

Zweites Capitel.

Von den Versen des daktylischen Grundrhythmus.

107. Zum daktylischen Grundrhythmus gehören folgende vier Versgattungen:

- | | |
|----------------------------|---|
| 1) Die daktylischen: | $\overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}}$ |
| 2) Die anapästischen: | $\overline{\text{—}} \overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ |
| 3) Die steigenden Joniker: | $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ |
| 4) Die sinkenden Joniker: | $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ |

I. Die daktylischen Verse lassen nicht einmal den Spondeus an jeder Stelle zu, geschweige den Anapästus oder Proceleusmaticus. Die gebräuchlichsten Arten sind folgende:

1) Der Archilochische Vers von fünf halben Füßen oder das Penthemimeres dactylicum, dessen Daktyle in keinen Spondeus zusammengezogen werden dürfen, z. B.

$\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$
Pulvis et umbra sumus.

Anmerkungen:

1. Der Archilochische Vers ist von Horaz nur in epodischen Gedichten gebraucht, und zwar entweder allein, wie Hor. IV, 7. oder mit einem zweifaktigen Jamben zu einem unverbundenen Verse vereinigt, wie Hor. Ep. 11 u. 13, z. B.

$\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$
Fervidiore mero arcana promorat loco.

$\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$
Levare diris pectora sollicitudinibus.

2. Durch Verbindung zweier archilochischen Verse entsteht der elegische Pentameter, welcher nur in Verbindung mit einem Hexameter gebraucht wird, aber in seiner ersten Hälfte auch Spondeen zuläßt, z. B.

$\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$ $\overline{\text{—}}$
Placato possum non miser esse Deo.

Die beiden Hemistichen des Pentameters werden durch einen unveränderlichen Einschnitt getrennt, welcher so streng beobachtet wird, daß die römischen Dichter nach Catull an dieser Stelle sogar die Elision vermeiden.

2) Der heroische Hexameter von fünf voll- 108
ständigen und einem um eine Sylbe abgekürzten Fuße,
welcher überall Spondeen zuläßt, wenn gleich im
fünften Fuße nur mit Einschränkungen, z. B.

Multi rixantur de lana saepe caprina.

Anmerkungen:

1. Der Hexameter hat eine zu große Länge, als daß er ohne einen Einschnitt übersichtlich für das Ohr wäre. Dieser Einschnitt ist gewöhnlich in der Mitte des dritten Fußes, entweder unmittelbar nach der Hebung (männlicher Einschnitt), oder eine Sylbe später (weiblicher Einschnitt). Zuweilen findet jedoch der Einschnitt erst nach der vierten Hebung Statt, da dann auch zugleich nach der zweiten Hebung eingeschnitten zu werden pflegt. Wurde der Einschnitt am Ende eines Fußes gemacht, so würde es in kleinere Verse zerfallen, wie folgende Hexameter von Ennius und Lucilius:

Poste recumbite, | vestræque pectora | pellite tonsis. Enn.
Disperge hostes, distrahe, | diduc, divide, differ. Enn.
Has res ad te scriptas, | Luci, misimus, Aeli. Lucil.

2. Unter gewissen Einschränkungen darf jedoch zu Ende eines jeden Fußes ein Neben-Einschnitt außer dem Haupt-Einschnitte seyn; am gewöhnlichsten ist der Einschnitt am Ende des vierten Fußes, welcher von dem häufigen Gebrauche desselben bei den Griechischen Dufolirern der bukolische heist, - Damit kann zugleich der Einschnitt am Ende des ersten Fußes verbunden seyn, z. B.

Rustica silvestri resonat bene fistula Musa.

Wenn aber der Perameter zu Ende des dritten Fußes einen daktylischen Einschnitt hat, so wird er dem § 105, a. E. angeführten Priapischen Verse ähnlich, z. B.

Cui non dictus Hylas puer? et Latonia Dēlos? Virg.

Aut Ararim Parthus bibet, aut Germania Tigrim. Virg.



Optat ephippia bos piger, optat arare caballus. Hor.

3. Nimmt man dem Hexameter seine beiden ersten Füße, so entsteht der heroische Tetrameter, welchen Horaz mit einem Hexameter zu Distichen verbindet, wie folgt:

Quo nos cumque feret melior fortuna parente,

Ibimus, o socii comitesque.

Nimmt man aber dem Hexameter seine beiden letzten Füße, die dem Adonischen Verse (s. § 104.) gleichen, so bleibt die bukolische Terrapodie zurück, welche Horaz (Carm. I, 4) mit dem Ithyphallischen Verse (s. § 103.) zu einem einzigen Verse vereinigt, wie folgt:

Tetrapodia bucolia. — Ithyphallicus
 Solvitur acris hiems grata vico | veris et Favoni.

Perii! interii! occidi! quò curram? quò nòn curram?
 tenè, tenè! quem? quis?

Nescio, nil video, caecus eo; atquo equidèm, quò eam,
 aut ubi sìm, aut qui sìm,

Nequeo cum animo certum investigare. Obsecrò vos
 ego, mi auxilio

Oro, obtestor, sitis, et hominem demonstratis, qui eam
 abstulerit.

Quid ais tu? tibi credere certum est. Nam esse bonum,
 e vultu cognosco.

Quid (est)? quid rãletis? novi omnis: scio, fures esse
 hic compluris,

Qui vestitu et creta occultant sese, atque sedent, quasi
 sint frangi.

Hem, nemo habet horum! occidisti. Dio igitur, quis
 habet? Nescis?

Hei me miseram, miseram! perii male perditu! pessum
 me ornatus eo.

Tantum gemitu et malai maestitiae hic dies mihi obtu-
 lit, (Jamb.)

Famem et pauperiem: perditus penissimum sum ego
 omnium (Jamb.)

In terra: nam quid mi opus est vita, qui tantum auri
 perdididi, (Jamb.)

Quod custodivi seculo: egomet me defraudavi, (Jamb.
 asynart.)

Animumque meum, geniumque meum. Nunc (ec) alii
 laetificantur, (Aristophanus)

Meo malo et damno. Pati nequeo. (Paroemiacus.)

Auf diese Weise hat jetzt Hermann in seinen *Elementis doctrinae metricae* pag. 412. die obigen Verse angeordnet, wo man sich weiter darüber belehren kann.

Die alten römischen Tragiker haben, nach dem Beispiele der Griechen, anapästische Systeme aus vollständigen Dimetern gedichtet, welche mit einem abgekürzten Dimeter oder sogenannten *Paroemiacus* schließen. Der Rhythmus geht in solchen Systemen ununterbrochen fort, daher kein Vers mitten im Systeme eine unbestimmte Endsyllbe hat, z. B. Attius ap. Non. pag. 469.

Ita territa membra animo aegroto

Cunctant sufferre laborem.

Bei den Griechen findet sich in solchen Systemen auch der Monometer, seltenes im Anfange, häufiger in der Mitte, meist jedoch vor dem *Paroemiacus*, wo er anapästische Basis heißt. Ob dieses auch bei den alten römischen Tragikern der Fall war, ist zweifelhaft; bei Seneca kommen Monometer vor, dagegen keine *Paroemiaci*, welche Boëtrius, nach dem Rhythmus der letzten Hälfte eines heroischen Hexameters, als eine eigene Versart behandelte, wie folget:

Felix nimium prior aetas,

Contenta fidelibus arvis. Cons. II, 5.

110. III. Die steigenden Joniker, bestehen aus einem Spondeus mit dem Vorschlage zweier Kürzen, die auch in eine Einzellänge zusammengezogen werden. Diese Einzellänge kann noch eine Kürze zu sich nehmen, wogegen der vorhergehende Joniker dann einen Trochäus statt des Spondeus hat. Von diesem Spondeus wird besonders die letzte Sylbe auch aufgelöst.

Horaz hat Carm. III, 12. nach dem Beispiele des Alcäus ionische Systeme von zehn Füßen gedichtet, worin zwei Tetrameter mit einem Dimeter schließen, und nur der letzte Takt die unbestimmte Endsylbe gestattet. Jeder Takt ist ein steigender Joniker ohne alle Zusammenziehung oder Auflösung, aber nicht immer ein besonderer Wortfuß, z. B.

Miserarum est, neque Amori dare ludum, neque dulci
Mala vino lavere, aut exanimari, metuētis
Patriae verbera linguae.

Zu den steigenden Jonikern gehören aber noch zwei Verse, deren Grundrhythmus man wegen der großen Freiheit in ihren Veränderungen lange verkannt hat. Diese sind der Anacreontische und Galliambische Vers, welche die Griechen wegen ihrer mannigfaltigen Veränderungen auch *ἀνακλωμένους* oder umbeugende Verse nannten.

1. Der Anacreontische Vers besteht ursprünglich aus zwei steigenden Jonikern, die aber alle oben angeführte Veränderungen zuließen, wie folget:

$\overset{\circ}{\circ} \overset{\circ}{\circ} / - \overset{\circ}{\circ} \overset{\circ}{\circ} / - \overset{\circ}{\circ}$ oder $\overset{\circ}{\circ} \overset{\circ}{\circ} / - \overset{\circ}{\circ} \overset{\circ}{\circ} / - \overset{\circ}{\circ} \overset{\circ}{\circ} / - \overset{\circ}{\circ}$

Die letzte Form wurde wegen ihrer Leichtigkeit die gewöhnliche; daher der Glaube, daß der Anacreontische Vers ein Jambicus dimeter catalectus sey, z. B.

Habet omnis hoc volūptas.

Anmerk. Bei den Römern war diese Versart, wenn man die ähnlichen Verse bei Seneca (f. § 98, a.) ausnimmt, für sich allein nicht gewöhnlich; sie liegt aber bei dem Galliambischen Verse zum Grunde.

2. Der Galliambische Vers ist aus einem voll- 111.
ständigen und abgekürzten Anacreontischen Verse zu-
sammengesetzt, wie der Priapische Vers (S. 105. 3. E.)
aus einem Glyconeus und Pherecrateus. Wir finden
ihn, außer einigen Bruchstücken aus den Eumeniden
des Varro, nur im 6zten Gedichte des Catullus, wel-
cher sich folgender Form desselben bedient hat.

— — — — — | — — — — —

Super alta vectus 'Alys celeri rate maria
Patria o mea creatrix, patria o mea genitrix.

Anmerk. Die drittletzte Sylbe ist nur fünfmal nicht in zwei
Kürzen aufgelöst. Dagegen findet man bei Varro den Vers
auch mit zwei Längen geschlossen, und einen steigenden Joniker
oder Bacchius zu Anfange des zweiten Hemistichiums, z. B.

Tibi typana non inani sonitu, mater deum,
Tonimus; modos tibinos tibi nunc: semiviri
Teretem comam volantem jactant tibi Galli.

IV. Die sinkenden Joniker bestehen aus einem
Dactylus mit einem langsybligen Vorschlage, welcher
drei Zeiten ausfüllt, und daher auch in einen Trochä-
us übergehen kann. Die römischen Dichter haben von
diesem Rhythmus nur in den Sotadischen Versen
Gebrauch gemacht. Der Sotadische Vers ist ein Te-
trameter brachycatalectus nach folgendem Maße:

— — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —

Ein zweizeiliges Epigramm des Martialis III,
29. ausgenommen, kommen die Sotadischen Verse
meist nur vor, wo man von versibus reciprocis spricht.
So führt Marius Victorinus ed. Putsch pag. 2562.
ein Distichon an, dessen Hexameter, rückwärts gele-
sen, zu einem Sotadischen, dessen Pentameter aber
zu einem Jambischen Verse wird, als:

Esse bonus si vis, cole Divos, optime Pansa:
Omine felici, Pansa, precare Deos.

Rückwärts:

Pansa optime, Divos cole, si vis bonus esse:
Deos precare, Pansa, felici omine.

Zweite Abtheilung.

Von den Versarten einzelner lateinischen Dichter.

112. Das älteste und eigenthümliche Versmaß der Römer ist der Saturnische Vers, welchen man fast in allen Dichtungen vor Ennius findet. Zusage einer Stelle des Terentianus Maurus ed. Putsch. p. 2425. sq. versuchte sich aber schon Livius Andronicus in heroischen Hexametern, die er mit sogenannten *μετρίοις* wechseln ließ, worin der letzte Fuß ein Jambus oder Pyrrhichius war, als:

Livius ille vetus Grajo cognomine suae

Insertit Inoni versus, puto, tale docimen.

Praemisso heroo subjungit namque *μετρίον*

Hymnum quando chorus festo canit ore Triviae:

„Et jam purpureo suras include cothurno,

„Balteus et revocet volucres in pectore *sinus*,

„Pressaque jam gravida crepitent tibi terga pharetra,

„Dirige odorisequos ad certa cubilia *canes*.

Seit dieser Zeit wurden immer mehr Versarten griechischer Dichter in Latium eingeführt, indem man mit ihrer dichterischen Darstellung zugleich auch ihre Rhythmik aufnahm. Die ältesten vollständigen Gedichte nach griechischen Mustern, welche wir noch besitzen, sind die Lustspiele des Plautus und Terentius. Da aber der Plautinische Text noch nicht vollkommen berichtigt ist, so mag es genug seyn, hier nur die Versarten des correctern Terentius, nach Bentley's Vorgange, besonders aufzuzählen. Plautus ist zwar, wie schon aus der ersten Abtheilung dieses Abschnittes hervorgehet, viel reicher an allerlei Versarten als Terentius, aber auch, selbst nach dem Urtheile des großen Rhythmikers Horatius Art. p. v. 270-274. coll. Ep. II, 1, 57 sqq. minder correct und nachahmenswerth.

Erstes Capitel.

Von den Versarten des Terentius.

Terentius ändert, wie sein Muster Menander, ^{113.} die Versart nach dem verschiedenen Grade des Affectes der redenden Personen ab, ohne jedoch von einem Grundrhythmus plötzlich in einen andern überzuspringen. Er fängt seine Schauspiele mit jambischen Trimetern an, und schließt sie mit trochäischen Tetrametern. Einzelne daktylische Verse ausgenommen, gehören aber alle seine Versarten zum trochäischen Grundrhythmus, worin die trochäischen und jambischen Rhythmen nur etliche Male durch cretische und baccheische oder auch choriambische Verse unterbrochen werden.

Die trochäischen Rhythmen sind bis auf einige zweifelhafte Pentameter durchaus viertaktig, wie die daraus hervorgegangenen cretischen, und die jambisch anhebenden baccheischen Verse. Sie sind zum Theil vollständig, meist aber, besonders zu Ende der Schauspiele, um eine Sylbe abgekürzt. Die jambischen Verse dagegen sind größtentheils dreitaktig ohne alle Abkürzung, welche bloß bei den viertaktigen Jamben zugelassen wird. Kürzere Verse dienen nur zu Clauseln, wovon zu Ende des 9ten Paragraphes gesprochen worden, und hin und wieder einzelne Beispiele gegeben sind.

Auf weiblich schließende Verse pflegen trochäische, auf männlich schließende jambische Clauseln zu folgen, damit der Rhythmus ununterbrochen fortgehe: in den Jambicis septenariis kommen jedoch so wenig Clauseln vor, wie in den Trimetern. Nur selten stehen jambische Clauseln nach weiblich schließenden Versen, z. B. Ad. IV, 4, 8. häufiger gehen den trochäischen Versen Clauseln mit männlichem Schlusse voraus, z. B. Ad. IV, 1, 8. Alle Clauseln des Terentius

schließen mit einem Creticus, nur eine einzige, Hec. V, 1, 4. Aggrédiaſ Bacchis, ſálve! endigt, wie die folgenden Tetrameter, mit einem Spondeus.

Hinfende Verſe ſind, wie die Antipaſſen, von den Dramen ausgeſchloſſen; aber auch die mancherlei unverbundenen Verſe, welche man bei Plautus findet, kommen nicht bei Terentius vor, weil dadurch die längern Rhythmen in kleinere Verſe zerfallen, die Terentius vermeidet. Unter vollſtändige trochäiſche Tetrameter findet man dagegen zuweilen abgekürzte gemiſcht, und umgekehrt: und weil dergleichen Verſe nur bei ſtarken Gemüthsbewegungen gebräuchlich waren, ſo pflegte man die Trochäen ſo häufig mit Spondeen, Anapaſten und Daktylen zu vertauſchen, daß man ſie zuweilen für anapaſtiſch halten könnte, wenn ſie ſich nicht durch den Zuſammenhang oder einzelne Kürzen als trochäiſche Verſe verriethen, z. B. Eunuch. IV, 6.

Anmerkungen:

114. 1. Terentius erlaubt ſich, wie alle ältere Römer, überall, mit Ausnahme der vorleſten Stelle vor einer ſchließenden Hebung in der Mitte oder am Ende des Verſes, den Spondeus, Anapaſtus und Daktylus an der Stelle eines Trochäus, erhält ſich aber rein vom Proceleusmaticus, welchen man noch bei Plautus findet. In jambiſchen Verſen kann freilich der Proceleusmaticus an die Stelle eines Jambus treten: aber jambiſche Verſe müſſen eben deßwegen wie trochäiſche Rhythmen mit einem Auftakte gemeſſen werden, worin allerdings der Tribrachys oder Daktylus vor einem Anapaſte ſtehen kann, z. B.

Samia mihi mater fuit: ea habitabat Rhodi. Eun. I, 2, 27.

Ut solidum parerem hoc mihi beneficium, Chaerea. Eun. V, 2, 32.

Auf dieſe Weiſe kann ſogar der Tetrameter am Ende des erſten Halbverſes, wo zwar zuweilen der Anapaſtus, z. B. Eun. III, 5, 55. aber nie der Spondeus vorkommt, einen Proceleusmaticus erhalten, z. B. Hec. V, 2, 24, *At haec amicae erunt, ubi, quamobrem adveneris, resciscent*, wenn man nicht etwa vermöge einer Elision quamobrem als einſylbig leſen will. Wo ein Verſ oder Halbverſ weiblich ſchließt, erlaubt ſich Terentius in der vorleſten Stelle nicht nur den Spondeus, ſondern auch den Anapaſtus und Daktylus an des Trochäus Statt; aber nie vor einem männlichen Schluſſe, z. B. Andr. III, 3, 44sq.

Ipsus mihi Davos, qui intumuit eorum consilii, dixit:

Et is mihi suadet, nuptias, quantum queam, ut maturem.

2. Je weniger die Komiker von der Sprache des gemeinen Lebens abweichen durften, desto mehr mußten sie sich bestreben, den rhythmischen Accent mit dem gemeinen Sprachaccente übereinstimmend zu machen. Dieses wurde jedoch vorzüglich nur in der Mitte der Verse beobachtet, weil zu Anfange derselben der rhythmische Accent dem Sprachaccente, am Ende hingegen der Sprachaccent dem Rhythmus untergeordnet wurde. Beim Scandiren dramatischer Rhythmen muß man daher vorzüglich auf den gemeinen Sprachaccent achten, und wenn jambische Verse mit dactylischen Wortfüßen, wie *hiccine, hoccine, siccine*, beginnen, die erste Sylbe vor der zweiten etwas hervorheben, ohne dadurch den Rhythmus zu stören.

Ein guter Declamator liest daher die oben angeführten Verse:

Sámia mihi máter fuit: ea hábitabát Rhodi.

Ipsus mihi Dávos, qui intumu'st eórum consiliis dixit,
Dabei muß man wissen, daß die Römer außer dem gewöhnlich bezeichneten Sprachaccente auch jede Stammsylbe betonten; und den zusammengesetzten Wörtern so viele Accente gaben, als einzelne Wörter darin enthalten waren. Darum wird der Accent in viersylbigen Wörtern mit lauter kurzen Sylben gewöhnlich zurückgezogen, z. B. *miseria, familiam, rediero*; eben so in dreisylbigen Wörtern mit lauter langen Sylben, deren letzte durch Elision verschwindet, z. B. *cónoede huc, sécede huc*; so auch *Poëta quúmprimùm, animum ad scribendum appulit.*

3. Hält man die eben gegebene Regel fest, so wird man das Scandiren dramatischer Rhythmen sehr erleichtert finden, und die Gewohnheit römischer Dichter, fast überall, mit Ausnahme eines männlichen Schlusses, den Spondeus, Anapästus und Daktylus statt des Trochäus zuzulassen, macht keine Schwierigkeit mehr. Auch erklären sich daraus die vielen Elisionen, Collisionen und andere Freiheiten dramatischer Dichter, ohne welche es ihnen nicht möglich gewesen seyn würde, den rhythmischen Accent mit dem gewöhnlichen Sprachaccente in der Mitte der Verse übereinstimmend genug zu machen. Von den besondern Freiheiten dramatischer Dichter sind nun in Bezug auf Terentius folgende zu merken:

a) Weil zu Anfange des Verses der Rhythmus dem gemeinen Sprachaccente untergeordnet wurde, so hat sich Terenz, nach dem Beispiele seiner Vorgänger, hieselbst erlaubt, über lange Sylben, wie über kurze, hinweg zu eilen, besonders wenn die Wörter selbst durch ihre Bedeutung wenig Gewicht hatten, oder die Sylben nur durch Consonantenhäufung lang waren, oder ein von Natur langer Selbstlaut das Wort nach einer kurzen Sylbe beschloß. Bentley hat davon folgende Beispiele angeführt:

*Sed id grátum fuisse.
Sine invidia laudem.
Sine omni periculo.
Propter hóspitai.
Hic est ille non te.
Studet pár referre.
Ob hanc inimicitias.*

*Ego exclúdor, ille.
Enimvéro, Dave.
Habent despícatu.
Dolet dictum imprudenti.
Adest óptime ipse.
Solent ésse, id non sit.
Quid huic hic negoti'st.*

Ob decem mnas inquit.
 Inde sumam uxori.
 Soror dicta est, cupio.
 Color verus, corpus.
 Sed hoc mihi molestum est.
 Bonum ingenium narras.
 Sed hic Pamphilus quid,
 Is hinc bellum fugiens.
 Nempe Phormionem.
 In hanc nostram plateam.
 Supellectile opus est.
 Sed ecce ipsa egreditur.

Student facere: in apparando.
 Amor, misericordia.
 Quid ignave peniculo.
 Sed estne ille noster.
 Tamen vix humane.
 Tacet, cur non ludo.
 Jubet frater? ubi is est.
 Omnia omnes ubi resciscent.
 Simul consilium.
 Neque Antipho alia.
 Negat quis, nego; ait, ajo.
 Nemini plura acerba.

b) In der Mitte der Verse hat man sich solche Freiheit nicht leicht erlaubt: hier beschränkt sich die Verkürzung langer Silben meist nur auf gewisse Wörter. Dergleichen sind *ex, ille, atque, Philippi, juventutis*, und zweisylbige Wörter, die auf einen langen Selblaut ausgehen, wie *roga, juhe, vide, tace, abi, redi, dari, domi*. Ein *i* oder *e* und *u* wird mit einem folgenden Selblaute oft in eine Sylbe verschmolzen, wie *diu, deum, eorum, meum, tuum, suum, fuit, fuisse*. Auf ähnliche Weise wurden oft zweisylbige Wörter mit einem *j* oder *v* als einsylbig betrachtet, wie *ejus, hujus, cujus, navem, novo, levi*. Dagegen wurde ein *j* oder *v* in einen Selblaut aufgelöst, und z. B. *iam* zweisylbig gelesen.

Wiederum wurde ein *e* vor *i*, wie bei *Eucree* und andern, lang gebraucht, als: *ei, rei, spēi*. Dagegen wurde das *e* von *est* mit der letzten Sylbe des vorhergehenden Wortes, wenn es auf einen Selblaut oder ein *m* ausging, in Eins verschmolzen, als: *consimili'st, palam'st, necessum'st*. Dasselbe geschah nach einem auf *s* ausgehenden Worte, wie *opu'st, intum'st*, weil das Schluß *s* einer kurzen Sylbe, zwar nicht vor einem Selblaute, aber doch vor einem Mitlaute, ausgestoßen zu werden pflegte. Ein Hiatus in der Hebung am Ende trieblicher Namen, wie: *Dorio, audi, ohsecro*, kam durch das Beispiel griechischer Muster in Gebrauch.

In lateinischen Wörtern wurde das Gesperr nur unter der Einschränkung gestattet, wenn das nicht elidirte Wort einsylbig war, und auf einen langen Selblaut oder auf *um* ausging, da es dann wegen des folgenden Selblautes verkürzt ward, und die erste Sylbe eines Anapästes an der Stelle eines dactylischen Spondeus bildete, z. B. *Omnes qui amant, Me et aetate, Ne ubi acceperim, Quae erat mortua, Dum id efficiat, Una ire cum amica, Quicum uno rem habebam*. Dieses ahmten sogar noch Virgil und Horaz in ihren Hexametern nach, wiewohl so, daß das nicht elidirte Wort in die Senkung zu stehen kam, z. B.

Crēdimus, an quī amānt. Virg.
Si mē amās, inquit. Hor.
Sed dūm abēst, quod avēmus. Hor.
Coctō nūm adēst honor idem. Hor.

Z w e i t e s C a p i t e l.

V o n d e n V e r s e n d e s C a t u l l u s .

Catullus versuchte zuerst allerlei griechische 116.
Versarten auf italienischen Boden zu verpflanzen, erlaubte sich aber bei aller, oft unnöthigen, Beschränkung der Willkür noch zu viele metrische Freiheiten, als daß er als Muster gelten könnte.

I. Am vollendetsten sind die trochäischen Verse in der Nachtfeier der Venus, welche aber schon durch ihre Abweichung von der Regel, die Catullus in den jambischen Gedichten befolgte, einen fremden Ursprung verrathen. Nach der gewöhnlichen Abtheilung besteht die Nachtfeier der Venus aus trochäischen Dimetern, die abwechselnd vollständig oder um eine Sylbe verkürzt sind; aber, nach den Lesarten in Sanadons Handschrift zu urtheilen, ist das ganze Gedicht ein Monokolon aus abgekürzten Tetrametern mit einem Einschnitte in der Mitte, welcher zwar die unbestimmte Endsylbe einer trochäischen Dipodie, aber keinen Hiatus zuläßt. Meist bestehen die trochäischen Dipodien aus Epitriten der zweiten Art, worin der Trochäus nur selten mit einem Tribrachys, und nur einmal (v. 76. 94.) mit einem Dactylus oder Anapästus, vertauscht ist. Ein ganz anderes Gesetz hat sich Catullus in seinen jambischen Tetrametern Carm. 25. vorgeschrieben, welche nur zu Anfange eines Verses oder Halbverses einen Epitritus, und nirgends eine Auflösung der langen Sylbe gestatten. Die jambischen Trimeter des Catullus Carm. 4. 20. 29. bestehen gar, mit Ausnahme des kleinen 52. Gedichtes, aus lauter reinen Jamben, welche nur einmal einen langsyllbigen (Carm. 29, 21.) oder zweisyllbigen Vorschlag (Carm. 20, 9.) haben. Auch das 52te Gedicht läßt nur in den beiden ersten

Dipodien den Epitritus zu, wie die Choliamben Carm. 8. 22. 31. 37. 39. 44. 59. in welchen auch nur viermahl eine Auflösung der Länge vorkommt.

117.

II. Unter den choriambischen Rhythmen stehen bei Catullus die Sendeasyllaben oben an, welche den größten Theil der ersten Hälfte seiner Gedichte, an der Zahl 40, ausmachen. Sie sind gleichwohl nichts weniger als vollendete Verse, die man als Muster aufstellen könnte. Sie haben nicht nur keinen bestimmten Einschnitt, sondern auch die beiden ersten Sylben haben kein bestimmtes Maß. Nur die Hälfte jener Gedichte hat lauter Spondeen zur Basis, Myrtillos jedoch kein einziges. Das 55te Gedicht hat einmahl (v. 10.) einen Tribrachys zur Basis, sonst lauter Spondeen; dagegen sind darin vierzehnmahl die beiden Kürzen des Choriambus in eine Länge zusammengezogen, so daß die Verse mit fünf langen Sylben beginnen, und mit dritthalb Jamben schließen. Ein Versus hypermetri findet sich zu Anfange des 40ten Gedichtes. Von der Willkür der Einschnitte zeigen folgende Verse mit entgegengesetzten Wortfüßen:

Tecum ludere sicut ipsa posset.

Cui dono lepidum novum libellum.

Im Sapphischen Versmaße, welches drei Sapphische Verse mit einem Adonischen beschließt, hat Catullus nur zwei Oden gedichtet (Carm. 11. u. 51.) wovon die letztere Nachahmung eines noch vorhandenen Bruchstückes der Sappho ist. Catullus scheint die Sapphische Strophe als ein Ganzes betrachtet zu haben, dessen einzelne Verse, ohne irgend einen bestimmten Einschnitt in der Mitte, am Ende nur, wie bei der vierten Sylbe, ein unbestimmtes Sylbenmaß, aber keinen Hiatus zuließen. Daher die Versus hypermetri bei folgendem Selblaute, und die Verkettung des Adonischen Verses mit dem vorhergehenden durch Wortbrechung.

III. Ein Hymnus an Diana (Carm. 34.) beschließt 118. drei, ein Hochzeitögedicht (Carm. 60.) vier Glykonische Verse mit einem Pherekratischen. Auch hier bilden die Strophen ein Ganzes, so daß, wenn ein Vers mit einem H oder Selblaut anfängt, der vorhergehende ein versus hypermeter seyn oder auf einen Mitlaut enden muß, z. B. Carm. 60, 191 sqq.

Jam licet venias, marite.

Uxor in thalamo tibi est

Ore floridulo nitens,

Alba parthenice velut

Luteumve papaver.

Anm. In der 18ten Strophe schreibt man daher wohl am besten:

Flere desine. Non tibi est,

Aurunculeja, periculum.

oder, weil die Basis dieser Verse bei Catull nur selten spondeisch ist, mit einer Versverflechtung:

Flere desine. Non tibi, Au-

runculeja, periculum est.

Im 34ten Gedichte ist bald die erste, bald die zweite Sylbe der Basis kurz, im 60ten aber nur die zweite. Die Endsylbe der Verse ist, mit Ausnahme dreier Verse des 60ten Gedichtes (v. 46. 136. 213.), beständig lang, und nur ein einziges Mal (Carm. 60, 25.) ist im Pherekratischen Verse der Choriambus in einen Molossus zusammengezogen. Dieselben Regeln gelten für die Priapischen Gedichte (Carm. 17–19.), nur daß darin jeder Vers ein Ganzes für sich ausmacht, und die spondeische Basis, besonders in der ersten Hälfte, häufiger ist. Die größern Asklepiaden (Carm. 30.) haben durchaus eine spondeische Basis, aber nicht immer einen bestimmten Einschnitt.

Unter den Gedichten des daktylischen Grundrhythmus enthält nur eins (Carm. 62.) Galliamben nach der § 110, 2. angegebenen Form; zwei (Carm. 61. 63.) bestehen aus lauter heroischen Hexametern; alle übrige (Carm. 64–114.) aus elegischen Distichen von Hexametern und Pentametern, welche Virgil und Ovid zuerst zur höchsten Vollendung brachten.

D r i t t e s C a p i t e l .

Vom Hexameter und Pentameter des Virgilius und Ovidius.

119. Virgil und Ovid sind als die ersten Muster für
I. den lateinischen Hexameter und Pentameter anzusehen: jener als Epiker besonders für den Hexameter, dieser als Elegiker besonders für den Pentameter. Von ihnen müssen wir lernen, was diesen beiden Versarten die höchste Vollendung gibt: denn ihre Vorgänger erlaubten sich noch mehr oder weniger Freiheiten, welche ihr richtiges Gefühl nicht gestattete.

I. Der Hexameter ist wegen der großen Mannigfaltigkeit im Ausdrücke, deren sein Rhythmus fähig ist, unstreitig der vollkommenste aller Verse, weshalb ihn auch die Alten nicht ohne Grund von der Vollkommenheit der epischen Darstellung unzertrennlich glaubten, und schlechthin den heroischen Vers benannten. Eben darum muß man den Virgilischen, nicht aber den Horazischen Hexameter als Muster für die lateinische Sprache betrachten, weil dieser, nur für die Lyrik, Satire und didaktische Poesie berechnet, in der Lyrik dem Gesange, in der Satire und didaktischen Poesie der Sprache des gemeinen Lebens, näher gebracht werden mußte.

Des epischen Hexameters Vorzug vor andern Versen beruht auf der Veränderlichkeit seiner Einschnitte, und auf der Mannigfaltigkeit der in ihm möglichen Wortfüße bei stäter Gleichheit der Versbewegung, welche nur durch eine kleine Pause am Ende angenehm unterbrochen wird. Er vereinigt demnach, sowie es die Vollkommenheit der epischen Dichtung fodert, Einheit mit der größten Mannigfaltigkeit, und ist durch seinen daktylischen Grundrhythmus eben so weit von der Sprache des gemeinen

Lebens, als durch den Wechsel der Einschnitte und durch die Mannigfaltigkeit der Wortfüße vom liedermäßigen Gesange entfernt.

Die innere Vollkommenheit des Hexameters, vermöge welcher er zu allen Arten von Dichtungen brauchbar ist, hat ihn so beliebt und allgemein gemacht, daß ich mich auch schon in dieser Hinsicht, und nicht bloß in Bezug auf den Virgilischen Hexameter, dabei länger verweilen, und alles, was zu seiner Vollendung beiträgt, im kleinsten Detail entwickeln muß.

A. Das erste, durchaus unerlässliche, Erfoderniß 120. eines Hexameters ist es, daß seine Länge überschaulich für das Ohr gemacht, d. h. durch einen oder zwei Einschnitte in kleinere Glieder zertheilt werde. Diese Einschnitte müssen durchaus in die Mitte eines Fußes fallen, damit die Glieder des Verses nicht selbst kleinere Verse zu seyn scheinen, wie in folgender Mönchsspielerei:

*Hora novissima, tempora pessima sunt; vigilemus!
Ecce minaciter imminet arbiter ille supremus!
Imminet, imminet, ut mala terminet, aequa coronet,
Recta remuneret, anxia liberet, aethera donet,
Auferat aspera duraque pondera mentis onustae,
Sobria muniat, improba puniat; utraque juste. cet.*

Anmerkungen:

1. Diese Verse werden durch ihre Reime und Anklänge in drei kleine Verse zer schnitten, welche nicht sowohl einen einzelnen Vers als eine dreizeilige Strophe bilden. Zerlegt man dieselben Verse mit einem Einschnitte am Ende des dritten Fußes, so entsteht der sogenannte priapische Rhythmus. Hieraus fließt die Regel, daß weder am Ende des dritten, noch am Ende des zweiten und vierten Fußes zugleich ein Einschnitt seyn dürfe.
2. Der Einschnitt am Ende des dritten Fußes ist durchaus fehlerhaft, und muß, wo er vorkommt, durch einen andern Einschnitt in der Mitte des Fußes verdeckt werden, wie die Interpunction der folgenden Verse andeutet (vergl. § 108. A. 2.):

*Cui non dictus Hylas? puer, et Latonia Delos? Virg.
Aut Ararim Parthus, bibet aut Germania Tigrim. Virg.
Optat ephippia bos, piger optat arare caballus. Hor.*

3. Der Einschnitt am Ende des vierten Fußes ist freilich bei den Griechen sehr beliebt, und in ihren bukolischen Dichtungen so häufig, daß die Verse mit einem solchen Einschnitte davon den Namen der bukolischen Hexameter erhalten haben, sowie der Schluß solcher Verse von dessen häufigem Gebrauche bei der Feier des Adonis (Pulcher Adonis) ein Adonisches Versglied heißt. Allein es darf sich mit diesem Einschnitte nie der Einschnitt des zweiten, sondern nur des ersten Fußes vereinigen.

4. Eben so ist auch der Einschnitt am Ende des zweiten Fußes gestattet, allein nur unter der Bedingung, daß darauf ein Einschnitt nach der Hebung des dritten oder vierten Fußes folge, wie in folgenden Versen des Virgilius A. I, 115 sqq.

In puppim ferit: | excutitur, | pronusque magister
Volvitur in caput: | ast illam | ter fluctus ibidem
Torquet agens circum, | et rapidus | vorat aequore
vortex.

5. So mahlerisch diese Verse sind, so schlecht würden sie seyn, wenn weder der Sinn eine solche Abweichung von der Regel foderte, noch der kräftige Einschnitt dahinter verhütete, daß nicht der letzte Theil des Verses ein für sich bestehender Tetrameter scheine, wie in folgenden Versen:

Corde capessere: semita nulla pedem stabilibat. Ean.
Non quivis videt immodulata poemata iudex. Hor.

welchen letzten Vers man durch einen Einschnitt nach der Präposition im verbessert.

6. Virgilius versteckt die daktylischen Einschnitte, welchen er selbst in seinen bukolischen Gedichten keinen Vorzug einräumt, sehr oft durch ein nachfolgendes ant, et u. d. gl. z. B. G. I, 356 sqq.

Continuo, ventis surgentibus, aut freta ponti
Incipiunt agitata tumescere, et aridis altis
Montibus audiri fragor, aut resonantia longe
Litora misceri, et nemorum increbrescere murmur.

121. B. Da der Hexameter sechs Takte enthält, so

1. kann er gleich bequem in zwei oder drei Glieder zerschnitten werden, mithin nur einen oder zwei Einschnitte haben. Der einfache Einschnitt fällt am besten in die Mitte des dritten, der doppelte in die Mitte des zweiten und vierten Fußes: jener kann männlich oder weiblich, dieser aber nur männlich seyn, damit der Rhythmus nicht in Amphibrache ausarte, z. B. Virg. A. II.

Infandum, regina, jubes renovare dolorem,
Trojanas ut opes et lamentabile regnum
Eruerint Danaï: quaeque ipse miserrima vidi
Eo quorum pars magna fui. Quis talia fando
Temperet a lacrimis? et jam nox humida coelo
Praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos.

Anmerkungen:

- I. Die weiblichen Einschnitte sind in der männlichen Sprache der Römer überhaupt sehr selten, und werden meist noch, wie sogleich der erste der angeführten Verse zeigt, durch einen männlichen Einschnitt davor und dahinter versteckt. Aber der doppelte Einschnitt kann nicht weiblich seyn, wenn nicht der hexametrische Rhythmus in eine ganz verschiedene Versart ausarten soll. Man betrachte nur folgenden Vers:

Sole cadente juveneus aratra reliquit in arvo.

- Sobald man diesem Verse einen doppelten Einschnitt gibt, so erscheint er wie ein amphibrachischer Trimeter; spricht man aber jedes Wort für sich aus, so glaubt man lauter unvollkommene Baccheen zu hören. Es ist daher kein Wunder, daß man dergleichen Verse bei keinem alten Dichter findet, so gewöhnlich auch deutsche Dichter die weiblichen Einschnitte häufen, uneingedenk der Rössischen Warnung:

Benig behagen dem Ohre die Verse mit schwachem Gehülpe.

- Da Verse dieser Art so schlecht sind bei lauter Cäsuren, so ergibt sich daraus die Falschheit der Regel, daß ein Hexameter desto vollendeter sey, je mehr Cäsuren er habe, oder je mehr die Wörter durch das Metrum zerschnitten werden. Verse, die alle Cäsur er mangeln, sind freilich schlecht, aber die Cäsur allein macht sie nicht schön; sondern es muß sich damit, soviel als möglich, ein männlicher Schluß der Wörter vereinigen, z. B.

Una salus victis, nullam sperare salutem. Virg.

- Die männlichen Einschnitte des Hexameters geben ihm eine anapästische Bewegung, und daher kommt die Regel, daß alle spondeische Wortfüße in der Mitte des Verses eine anapästische Stellung erhalten müssen. Man vergleiche nur folgende Verse:

Has res ad te scriptas, Luci, misimus, Aeli. Lucil.

Sparsis hastis longis campus splendet et horret. Enn.

Illi inter sese multa vi vulnera miscent. Virg.

Aut levis ocreas lento ducunt argento. Virg.

Weibliche Wortfüße stehen zwar in jedem Fuße des Hexameters frei, allein man erträgt nicht leicht mehr als zwei hintereinander, wogegen der zuletzt angeführte Vers zeigt, daß lauter männliche Einschnitte in einem Hexameter möglich sind. Sowie aber diejenigen Verse am meisten gefallen, worin die männlichen Einschnitte mit weiblichen oder daktylischen Wortfüßen wechseln; so muß auch der Epiker den Haupteinschnitt vielfach verändern und mit allerlei Nebeneinschnittzungen begleiten, wie folgt:

Arma virumque cano, | Trojae qui primus ab oris

Italiam, | fato profugus, | Lavinia venit

Litora: | multum ille et terris | jactatus et alto,

Vi superum, | saevae memorem | Junonis ob iram:

Multa quoque et bello passus, | dum conderet urbem,

Inferretque deos Latio: | genus unde Latinum,

Albanique patres, | atque altae moenia Romae.

122. C. Wenn es gleich in allen Füßen des Hexameters frei steht, die beiden Kürzen in eine Länge zusammenzuziehen, so darf der Hexameter doch nicht ganz seinen daktylischen Grundrhythmus verleugnen. Der fünfte Fuß ist daher der Regel nach, wofern man nicht den Vers mit einem Molossus oder Dispondeus schließt, ein Daktylus. Solche Verse, deren fünfter Fuß spondeisch ist, werden spondiaci oder spondiazontes genannt; aber einen ganz spondeischen Vers hat sich Virgilius niemahls erlaubt, z. B.

Ardea Crustumérique et turrigeræ Antemnae. A. VII, 631.
Saxa per et scopulos et depressas convalles. G. III, 276.
Aut levis ocreas lento ducunt argento. A. VII, 634.
Cara Deum suboles, magnum Jovis incrementum. E. IV, 49.
Constitit, atque oculis Phrygia agmina circumspexit.
Cum Patribus pupuloque, Penatibus et magnis Dis.

Anmerkungen:

- II. 1. Die ältern römischen Dichter erlaubten sich zwar noch ganz spondeische Verse, aber schlossen doch keinen dieser Verse mit einem spondeischen Wortfusse, ohne den fünften Fuß daktylisch zu bilden, wie außer dem obenerwähnten Verse des Ennius folgende Beispiele zeigen:

Cives Romani tunc facti sunt Campani. Enn.

Olli respondet rex Albae Longae. Enn.

An coelum nobis naturam intro corruptam. Lucret.

Has res ad te scriptas, Luci, misimus, Aeli. Lucil.

2. Diese Strenge in Vermeidung eines spondeischen Wortfußes am Ende ohne vorhergehenden Daktylus verdient um so mehr bemerkt zu werden, da doch sonst jene Dichter so wenig genau waren, daß sie sich nicht scheueten, den Einschnitt an das Ende des dritten Fußes zu setzen, z. B.

Disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ. Enn.

Poeni pervortentes omnia circumcursant. Enn.

Romae moenia terruit impiger Hannibal armis. Enn.

Per simulacra leonum, cetera quae videt aequae. Lucret.

3. Catullus beobachtete schon streng den Einschnitt in der Mitte des dritten Fußes, erlaubte sich aber noch ganz spondeische Verse, oder gab bloß dem ersten Fuße zwei Kürzen. Doch schloß auch dieser Dichter keine Hexameter mit einem spondeischen Wortfusse ohne vorhergehenden Daktylus, z. B.

Quae te lenirem nobis, neu conarere.

Nam tum Helenae rapta primores Argivorum.

Regia, su genti splendent auro atque argento.

Nimirum Oetaeos ostendit noctifer ignes.

4. Man darf sich daher nicht wundern, wenn auch Virgilius und andere Dichter diese Regel streng beobachteten, bei welchen überhaupt der spondeische Wortfuß in daktylischer Form keine andere Stelle fand, als zu Anfange und Ende des Verses, und scheinbar auch im vierten Fuß, z. B.

Tollunt: his sese per inania nubila librant. Virg.

Nunc te marmoreum pro sumtu fecimus: at cum

Augustus frater remeaverit, aureus esto. Auson.

Multi rixantur de lana saepe caprina. Hor.

5. Der erste Fuß des Hexameters ward von Homer als eine Basis betrachtet, und hat daher oft ein willkürliches Maß. Dieses ahmten auch die ältern römischen Dichter nach, da man bei Ennius im ersten Fuße einen Anapästus und Proceleusmaticus, bei Lucilius sogar einen Trochäus findet, z. B.

Quod tuas laudes culpes, non proficis hilum. Lucil.

Melanurum, turdum, merulamque umbramque marinam. Enn.

Capitibus nutanteis pinus rectosque cupressos. Enn.

So auch bei Juvenal. III, 263. *Strigilibus*, wofür man *Strigilibus* schreibt.

6. Bei Virgilius sind, wie bei Juvenal, dergleichen Willküren nur scheinbar, weil er ein i oder u zuweilen wie Mitlaute gebrauchte, und auch bei Horatius muß man Epist. II, 2, 120. das Wort *vehemens* zweisylbig lesen, wie folget:

Vehemens et liquidus puroque simillimus amni. Hor.

Arjetat in portas et duos objice postes. Virg.

Fluvjorum rex Eridanus, camposque per omnes. Virg.

Genva labant, gelidus conerevit frigore sanguis. Virg.

D. Wenn gleich im Hexameter der rhythmische ^{123.}

Accent nicht immer mit dem gemeinen Sprachaccente der Wörter zusammentreffen kann, so gilt es doch als Regel, daß in den beiden letzten Füßen der rhythmische Accent zugleich ein grammatischer sey. Daher erklärt sich die Erscheinung, warum der Regel nach alle Hexameter mit einem zwei- oder dreisylbigen Worte schließen, und zwar im letztern Falle mit einer kurzen Sylbe zu Anfange des Wortes, z. B.

O socii, (neque enim ignari sumus ante malorum)

O passi graviora; dabit deus his quoque finem.

Vos et Scyllacem rabiem penitusque sonantis

Accertis scopulos: vos et Cyclopiæ saxa

Experti. Revocate animos, maestumque timorem

Mittite. Forsan et haec olim meminisse juvabit.

Anmerkungen:

1. Mit einem einsylbigen Worte können dieser Regel zufolge die II. Hexameter nur dann schließen, wenn statt des zweisylbigen Wortes zwei einzelne gesetzt werden, deren erstes dem oratorischen

Accent hat, oder wenn die letzte Sylbe des voranstehenden Wortes durch Elision verschwindet, wodurch auch der Schluß mit einem steigenden Ionicus möglich wird, z. B.

Quod caret alterna requie, durabile non est. Ovid.

Semiputata tibi frondosa vitis in ulmo est. Virg.

Inque brevi spatio mutantur saecula animantum. Lucr.

2. Hat die letzte Sylbe des Hexameters den Hauptaccent, so kann auch der Schluß mit zwei einsylbigen Wörtern den Vers nicht empfehlenswerth machen. Noch schlimmer ist es, wenn ein tonloses zweisylbiges Wort vorhergeht, ob sich gleich auch Virgilius dasselbe erlaubt hat, wie folget:

Noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se.

Scaevola, tu coenas apud omnes, nullus apud te. Mart.

Et me Phoebus amat: Phoebus sua semper apud me. Virg.

3. Von anderer Art ist der Fall, wenn das voranstehende zweisylbige Wort den Hauptton hat, oder beide Wörter gleich viel Gewicht haben, so daß der Schluß des Verses demjenigen ähnlich wird, in welchem Virgilius ein viersylbiges Schlusswort in die drei Wörter et magnis Dis aufgelöset hat, z. B.

Tum pietate gravem ac meritis si forte virum quem.

Sternitur, exanimisque tremens. procumbit humi bos.

Illic, ut perhibent, aut intempesta silet nox. Virg.

4. Am besten ist es jedoch, wenn dem einsylbigen kräftigen Worte ein choriambischer Wortfuß vorhergeht, in welchem Falle der Versfuß entweder etwas Kleinliches mahlt, wie bei Horatius: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus, oder etwas Großes, wie bei Virgil:

Unus, qui nobis cunctando restituit rem.

Litoreis ingens inventa sub ilicibus sus.

Quae vigilanda viris? vel quum ruit inbriferum ver.

Vertitur interea coelum, et ruit Oceano Nox.

5. Dieselbe Regel befolgt Virgilius, wenn er einen Hexameter mit einem Molossus oder Ionicus schließt, wiewohl er in diesem Falle auch den Hiatus oder eine falsche Länge zu Hülfe nimmt, wie folget:

Ardea Crustumerique et turrigeræ Antemnae.

Lamentis gemituque et femineo ululatu.

Ille, latus nivenum molli fultus hyacintho.

Muneribus; tibi pampineo gravidus auctumno.

6. Von dem Schlusse des Hexameters mit einem Disponens sind schon oben einige Beispiele angeführt; längere Wörter hat sich Virgilius nur in Namen erlaubt. Ich muß aber noch bemerken, daß er vor einem Ionicus verschiedenerlei Wortfüße vorausgehen läßt, z. B.

Actas Lucinam justoque patul Hymenaeos.

Ille comam mollis jam tontebat hyacinthi.

Et pinguem filiam, et ferrugineos hyacinthos.

Per connubia nostra, per inceptos Hymenaeos.

E. So mannigfaltig auch die Wortfüße sind, 124. in welchen der Hexameter sich bewegt; so können I. doch nicht alle Wörter in denselben aufgenommen werden. Namentlich sind von ihm alle diejenigen Wörter ausgeschlossen, in welchen nur eine Kürze zwischen zwei Längen oder zwei Längen zwischen zwei Kürzen, oder mehr als zwei Kürzen bei einander stehen. In diesen Fällen nimmt man zu allerlei metrischen Lizenzen seine Zuflucht, z. B.

Helidae nomen Palamedis, et incluta fama. A. II, 82.
Miscueruntque herbas et non innoxia verba. G. III, 283.
Erigit eructans, liquēfactaque saxa sub auras. A. III, 576.
Inquesalutata linquo; Nox, et tua testis. A. IX, 288.
-Italiam, -Italiam primus conclamat Achates. A. III, 523.
Moenia, quique imos pulsabant arjete muros. XII, 706.

Anmerkungen:

1. Wenn gleich die metrischen Lizenzen ursprünglich durch Veranoth II. veranlaßt wurden, so gewöhnte man sich doch allmählig so sehr an sie, daß man von ihnen auch ohne Noth Gebrauch machte. Doch stehet dieses nicht immer so sehr in der Willkür des Dichters, daß es an jeder Stelle des Verses geschehen dürfte. Man muß daher genau auf die Umstände achten, unter welchen es gestattet ist. So möchte folgende Synaeresis wohl nur am Ende des Verses erlaubt seyn:

Coeumque Iapetumque creat, saevumque Typhoea.
 G. I, 279.

2. In keinem Stücke haben sich die römischen Dichter mehr Freiheiten erlaubt, als in griechischen Namen, und den ihnen nachgebildeten Wörtern. Ein solches Wort ist der Name *Scipulae*, welchen schon Cnaeus aus Noth dem Deucalides nachbildete, weil weder Scipio, noch Scipioniades, in den Vers paßte. Virgil und Horaz ahmten dieses nach, wo sie nicht Lust hatten, den Helben Scipio auf eine andere Art zu umschreiben, ob sie gleich *induperare* lieber mit *imperitare* vertauschten, z. B. Virg. A. XII, 719.

Quis nemori imperitet, quem tota armenta sequantur.

3. Mit den Freiheiten der Syllbenmessung griechischer Namen verband man auch allerlei Freiheiten des Versbaues in ungewöhnlichen Wortfüßen, welche man nur sparsam in lateinischen Wörtern nachbildete. In solchen nach griechischen Mustern gebaueten Versen ist bei Virgilius der Hiatus so häufig, daß ich hier noch Einiges darüber bemerken muß. Mit Ausnahme der wiederholten Wörter, wie *Hylä, Hylä; valē, valē; Iō Arethusa, Iō Arethusa*, findet der Hiatus in griechischen Wörtern nur mit o, in lateinischen auch mit i und ae Statt, wie folget:

Nereidum matri et Neptunō Aegeo. A. III, 74.

Grotensd's größere Gramm. II. Bd. 4te Aufl.

----- In amore haec sunt mala : bellum,
 Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu,
Mobilis et caeca fluitantia sorte, laboret
Reddere certa sibi, nihilo plus explicet, ac si
Insanire paret certa ratione modoque.

126. II. Der Pentameter besteht aus zwei gleichartigen Halbversen, welche durch einen unveränderlichen Einschnitt so scharf geschieden werden, daß die römischen Dichter nach Catullus sogar die Elision daselbst vermieden, ob sie sich gleich keine unbestimmte Endsyllbe des ersten Halbverses erlaubten. Beide Halbverse schließen zwar zuweilen mit einer kurzen Syllbe, welche der rhythmische Accent verlängert; aber eine solche Syllbe darf nur am Ende des Verses auf einen Selblaut ausgehen, z. B.

Salve, teque bona Jupiter auctet ope. Cat. LXVI, 2.
 Et quodcumque sua Jupiter anget ope. Ovid. F. I, 612.
 Bei Catull, Tibull, und Propertius schließen die Pentameter oft mit einem kurzen Selblaute, bei Ovid nur in seltenen Fällen.

Anmerkungen:

- II. 1. In der ersten Hälfte hält man den Spondeus nach einem Daktylus für schöner, als den Daktylus nach einem Spondeus. In der letzten Hälfte müssen, mit Ausnahme der Schlusssyllbe, der grammatische und rhythmische Accent zusammentreffen. Sollte auch die Schlusssyllbe den grammatischen Accent erhalten, so müßte sie ein einsylbiges Wort ausmachen. Dann würde aber der Vers schlecht schließen, wie Cat. LXXV, 8.

Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere possunt,

Aut facere: haec a te dictaque factaque sunt.

2. Darum gebraucht Ovid gewöhnlich nur ein zweisylbiges Schlusswort, mitunter ein viersylbiges, selten ein fünsfsylbiges, und am allerseeltensten ein dreisylbiges, z. B.

Ille ego, qui fuerim, tenerorum lusor amorum,

Quem legis, ut noris, accipe, *Posteritas!*

Sulmo mihi patria est gelidis uberrimus undis,

Millia qui novies distat ab Urbe *decem*. Ov. Tr. IV, 10.

Quolibet ut saltem rure frui *liceat*. Ov. P. I, 9, 40.

Indeclinatae munus *amicitiae*. Ov. Tr. IV, 5, 24.

Canescet saeculis *innumerabilibus*. Scaev. b. Cic. Legg. I, 1.

3. Ein einsylbiges Wort setzt man weder zu Ende der ersten, noch zu Ende der zweiten Hälfte gern, ohne ein anderes einsylbiges Wort vorhergehen zu lassen, sollte dieses auch erst durch Elision einsylbig werden, z. B.

Magna tamen spes est in bonitate Dei. Ov. P. I, 6, 46.

Nomina mutarunt: hic deus, illa *dea* est. Ov. F. VI, 550.

Catull erlaubte sich: *O di, reddite mi hoc pro pietate mea.*
Bei Ovid steht selten nur ein zweisylbiges, vielweniger ein längeres Wort vor dem einsylbigen Schlußworte, z. B.

Omnis an in magnos culpa deos, scelus est? Ov. P. 1, 6, 26.

4. Der Pentameter wird nur von einigen spätern Dichtern, wie von Anonius und Martianus Capella, für sich allein gebraucht. Gewöhnlich dient er, wie die oben angeführten Distichen zeigen, in elegischen Gedichten dazu, die Spannung des Hexameters aufzulösen. Man betrachtet es als eine Vollkommenheit des elegischen Distichons, wenn es für sich einen vollständigen Sinn enthält. Wiewohl man auch mehrere Distichen zu einer Periode verbinden kann, so darf es doch nicht gebilligt werden, den Pentameter mit einem folgenden Hexameter ohne irgend eine Interpunction zu verbinden.

5. Der Pentameter schließt sich immer unmittelbar an den vorhergehenden Hexameter an; aber so enge hängen die beiden Verse eines Distichons nicht zusammen, daß man sie durch Trennung eines Wortes verbinden dürfte, wie in der Ueberschrift des neuen Gebäudes der lateinischen Schule zu Kopenhagen: *Disci —*

plina sollerti fingitur ingenium.

Es ist dieses, nach Ovid. P. IV, 12, 7 sq. eben so unerlaubt, als die Verbindung der beiden Halbverse, wie folgt:

Haec quaque nostrae sententia mentis erat. Diomed.

6. Den Namen Pentameter führet übrigens dieser Vers mit Unrecht, weil er wegen seiner beiden Pausen so viel Takte als der Hexameter enthält. Mit dem Hexameter hat der Pentameter auch das gemein, daß man die beiden Halbverse gern mit zwei zusammengehörenden Wörtern schließt, z. B. *Ov. Rem. am. 171 sq.*

Colla iube domitos oneri supponere tauros,

Sauciæ ut duram vomer aduncis humum.

Usibus edocto si quicquam credis amico;

Vive tibi, et longe nomina magna fuge. Trist. III, 4, 3 sq.

7. Es ist in diesem Falle keineswegs verwehrt, die Halbverse mit gleichen Endungen zu schließen, z. B.

Quid fuit, ut iutas agitare Daedalus alas;

Icarus immensas nomine signet aquas. Ov. Tr. III, 4, 21 sq.

Dum petit infirmis nimium sublimia pennis

Icarus, Icaris nomina fecit aquis. Ov. Tr. I, 1, 89 sq.

Ja! auch vollkommene Assonanzen findet man bei Ovid, z. B.

Quaerebant flavos per nemus omne favos.

Hoc, mihi quod prodest, et tibi, lector, obest.

Man darf jedoch darin kein Bestreben zu reimen suchen, und wahrhaft lächerlich ist der Klingklang des Venant. Fortunat. VI, 12.

Nunc cape parva, cate et pollens clusclance Dynami,

Clare decore tuo, care favore meo.

den Wortfüße häufiger werden, sondern auch zwei Tetrameter v. 2 u. 24. spondeischen Ausgang haben, wovon der letzte sogar durch eine falsche Position erzwungen worden. Erst in der siebenten Ode des ersten Buches führte der Dichter einen männlichen Einschnitt nach der zweiten Hebung ein, der jedoch nur in der zweiten Hälfte v. 15 sqq. welche durch Inhalt und Form zugleich als eine für sich bestehende Ode ausgeschieden wird, genau beobachtet ist.

3. Das Versmaß der dreizehnten Epode kehrt noch einmahl Carm. IV, 7. in einer Ode von gleichem Geiste, mit Weglassung des jambischen Dimeters, wieder. Außerdem kommt der Hexameter nur noch Carm. I, 4. mit einer solchen Veränderung vor, daß auf den unveränderlichen Einschnitt nach der dritten Hebung im vierten Fuße beständig ein unzusammengezogener Daktylus folgt, und die beiden Schlussfüße mit einem Ithyphallischen Verse vertauscht werden, welchen ein Einschnitt von dem Uebrigen absondert. Der darauf folgende Jambus geht daher ebenfalls in einen Ithyphallischen Vers aus, und eben diesem jambischen Verse geht Carm. II, 18. ein um eine Sylbe verlängerter Ithyphallicus voran: nur ist hier der Auktakt, welche in der vierten Ode des ersten Buches mit Ausnahme des zweiten Verses langsyllbig ist, bis auf den 6ten und 34ten Vers kurzsyllbig, sowie dasselbe auch viermahl mit der fünften Sylbe der Fall ist.

129. II. Nehmen wir die wenigen Oden, welche
1. genau genommen noch als später gefertigte Epoden zu betrachten sind, und das System von zehn steigenden Jonikern Carm. III, 12. aus, wovon schon S. 110 hinreichend gesprochen worden; so gehören alle übrige Oden des Horatius zum choriambischen Rhythmus. Von diesem schließt sich an die jambischen Gedichte zunächst dasjenige Versmaß an, worin Horatius seine ersten und letzten, und überhaupt seine meisten Oden schrieb. Dieses ist:

1. Das Alkäische Versmaß in 37 Oden, die im zweiten Buche über die Hälfte, im dritten über ein Drittheil, und im ersten und vierten über ein Viertheil ausfüllen. Dieses Versmaß besteht aus vierzeiligen Strophen, wie folget:

```

  - / - - - | - / - - -
  - / - - - | - / - - -
  - / - - - | - / - - -
  - / - - - | - / - - -

```

Diese Strophen sind aus Distichen erwachsen, II. indem zuerst ein ganzer alkaischer Vers von elf Sylben wiederholt, und dann jeder Halbvers, um einen Ditrochäus oder zweiten Epitritus verlängert, als auflösender Schluß des Ganzen hinzugefügt wurde. Die beiden Alkaischen Verse haben daher einen unveränderlichen Einschnitt nach der fünften Sylbe, welcher nur fünfmal, Carm. I, 16, 21. 37, 5 u. 14. II, 17, 21, IV, 14, 17. vernachlässigt ist, wiewohl sich Horaz dabei sehr oft eine Elision, und einmahl, Carm. II, 20, 13. auch einen Hiatus erlaubt hat. Die beiden letzten Verse dagegen haben keinen bestimmten Einschnitt, wiewohl man ihn im ersten derselben meist nach der sechsten oder siebenten, im letzten nach der vierten oder siebenten Sylbe findet. Weil diese Verse aber, als bloße Verlängerungen eines Halbverses, gleichsam ein Ganzes ausmachen, so hat sich Horaz einmahl, Carm. II, 3, extr. eine Verkettung derselben erlaubt.

In den ersten drei Versen ist der Auftakt selten, die fünfte Sylbe niemahls kurz: nur zweimahl ist diese Länge durch Zusammenziehung zweier Kürzen gebildet, wie folget:

Vos lene consilium et datis, et dato

Gaudetis almae. Scimus, ut impios

Titanas, immanemque turmam

Fulmine sustulerit caduco. Carm. III, 4, 41 sqq.

Dis te minorem quod geris, imperas:

Hinc omne principium, huc refer exitum.

Di multa neglecti dederunt

Hesperiae mala luctuosae. Carm. III, 6, 5 sqq.

2. Das Sapphische Versmaß besteht aus 130. drei elfsybligen Sapphischen Versen, welche ein I. Adonischer Vers beschließt, wie folget:

—	o	—	—		—	o	o	—		o	—	o
—	o	—	—		—	o	o	—		o	—	o
—	o	—	—		—	o	o	—		o	—	o
—												
—	o	o	—	o								

II. Dieses Versmaß kommt bei Horaz nächst der Alkäischen Strophe am häufigsten vor: denn es findet sich außer dem säkularischen Gesange noch in 25 Oden, worunter die zweite Ode des ersten Buches, als der vermuthlich erste Versuch dieser Art, die meisten Härten hat. Horaz führte in dieser Ode zuerst einen männlichen Einschnitt der Sapphischen Verse nach der fünften Sylbe ein, erlaubte sich aber im 34 Verse eine Trennung der Präposition vom Meldeworte, welche nicht mit dem besondern Gebrauche der Präpositionen inter und praeter in den eben so früh geschriebenen Oden I, 14, 19. III, 27, 31 u. 51. verglichen werden darf. Dazu kommen allerlei kühne Constructionen, Wörterversezungen, Strophenverschlungen und die Verkettung des Adonischen Verses mit dem vorhergehenden Sapphischen v. 19. welche man nur noch in den gleichfrüh geschriebenen Oden I, 25, 11. II, 16, 7. u. vielleicht III, 27, 59. findet.

In den später gedichteten Oden kommen dagegen einige versus hypermetri vor, als: II, 2, 18, IV, 2, 22 sq. Carm. saec. 48. unter welchen die erstgenannte Ode noch beständig den männlichen Einschnitt nach der fünften Sylbe hat, statt daß in andern spätern Oden, besonders im säkularischen Gesange, und in den drei Oden des vierten Buches (Carm. 2. 6. 11.), auch weibliche Einschnitte nach der sechsten Sylbe häufig werden, z. B.

Flebili sponsae juvenemque raptum
 Plorat, et vires animumque moresque
 Aureos educit in astra, nigroque
 Invidet Orco. Carm. IV, 2, 21 sqq.
 Jam mari terraque manus potentes
 Medus, Albanasque timet secures:
 Jam Scythae responsa petunt, superbi
 Nuper et Indi. Carm. saec. 53 sqq.

Anmerk. Aus dem Sapphischen Verse bildete Horaz durch Wiederholung des Choriamben in der Mitte einen neuen Vers mit einem doppelten Einschnitte nach der fünften und achten Sylbe, welchen er I, 8. dessen letzte Hälfte voransetzte, z. B.

— 0 0 — 0 — 0

— 0 — — — 0 | 0 0 — || — 0 0 — 0 — 0

Lydia, dic, per omnes

Te Deos oro, Sybarin cur properes amando

Perdere; cur apricum

Oderit campum, patiens pulveris atque solis.

3. Die Choriambischen Verse mit einer 131.

spondeischen Basis und jambischen Katalexis 1. bilden eine dritte Gattung von Strophen, unter welchen die älteste bei Horaz aus zwei Asklepiadeen, einem Pherekrateus und Glykoneus besteht, wie folget:

Nuper sollicitum quae mihi taedium,

Nunc desiderium curaquæ non levis,

Interfusa nitentes

Vites aequora Cycladas. Carm. I, 14. extr.

In andern Oden ist der dritte Vers ebenfalls ein Asklepiadeus, z. B.

Iracunda diem proferet Ilio,

Matronisque Phrygum classis Achillei.

Post certas hiemes uret Achaicus

Ignis Pergameas domos. Carm. I, 15 extr.

In andern wechselt ein Glykoneus mit dem Asklepiadeus ab, wie in dem schönen Wechselgesange:

Donec gratus eram tibi,

Nec quisquam potior brachia candidae

Cervici juvenis dabat;

Persarum vigui rege beator. Carm. III, 9.

Noch andere Oden bestehen aus lauter Asklepiadeen mit zwei oder drei Choriamben. Von jener Art sind die drei Gelegenheitsgedichte, in welchen der Dichter den hohen Werth der lyrischen Poesie besingt, Carm. I, 1. III, 30. IV, 8. Von der letzten Art sind drei andere Oden, Carm. I, 11 u. 18. u. IV, 10. welche aus griechischer Quelle geflossen zu seyn scheinen.

Anmerk. In allen jenen Oden hat Horaz den Einschnitt zwischen zwei Choriamben streng beobachtet, wenn er sich gleich dabei eine Elision erlaubte, wie Carm. III, 30, v. 1. 7. 12. oder eine Präposition vom Hauptworte trennte, wie Carm. II, 12, 25. u. I, 18, 16. Der siebenzehnte Vers in der achten Ode des vierten Buches, wo dieser Einschnitt vernachlässiget ist, zeichnet sich schon durch seinen Inhalt als unächt aus.

Fünftes Capitel.

Von den Versarten des Tragikers Seneca.

132. Der Tragiker Seneca hat lange Zeit in dem Rufe
 II. gestanden, als habe er sich in der Versmessung allerlei
 Freiheiten erlaubt, welche mit den Regeln der besten
 Rhythmiker nicht vereinbar seyen. Allein die Beispiele,
 womit man diese Behauptung erwies, waren aus
 einzelnen Chören genommen, worin der Dichter absicht-
 lich von den Gesetzen abwich, nach welchen man
 sie beurtheilte. Der eigentliche Dialog ist durchaus in
 den reinsten jambischen Senaren geschrieben, und auch
 alle andere Versarten, welche man in den meisten
 Chören und Gesängen fortlaufend wiederholt findet,
 entsprechen den Regeln, welche das Beispiel der besten
 römischen Dichter festgesetzt hat. Nur in einzelnen
 Chören, wo die Versart wechselt, kommen Verse
 von besonderer Messung vor, welche man nicht mit
 den herrschenden Versarten in eine Klasse werfen darf.
 Ich will zuerst die herrschenden Versarten aufzählen,
 und dann durch eine veränderte Abtheilung jener ein-
 zelnen Chöre ein richtigeres Urtheil über deren einzelne
 Verse zu begründen suchen.

I. Die noch vorhandenen Bruchstücke der Phö-
 nissen oder Thebais enthalten lauter Jamben, welche
 sich in nichts von den Trimetern des Horatius unter-
 scheiden. Nur am Ende des ersten Actes ist ein un-
 vollendeter Vers: *Jubente te vel vivet*, dessen Aus-
 gang vielleicht verloren gegangen ist, ob sich gleich
 auch in andern Tragödien einzelne unvollendete Verse
 finden, als: *Hippol. 605. Me nolle; Troad. 1106.*
In media Priami regna. Nicht dazu gehört vielleicht
Thyest. 100. weil das Wort *Sequor* mit dem Fol-
 genden ein Ganzes ausmacht, wenn man die Inter-
 jection *O!* wegwirft.

Das Trauerspiel *Octavia* besteht aus lauter Jamben und Anapästen, welche letztere das Gedicht beginnen und schließen. Die Anapäste sind durch den Einschnitt der Worte in lauter Dipodien geschieden, deren zwei gewöhnlich einen Vers ausmachen, wiewohl auch häufig Monometer unter die Dimeter gemischt sind. Auflösungen und Zusammenziehungen finden darin nach Belieben Statt, obgleich nicht leicht unmittelbar nach einander, wie gleich im Anfange der *Octavia*, v. 12. *Tristes questus natae exaudi.* Das Ende eines Verses wird zuweilen durch den Hiatus oder eine unbestimmte Endsyllbe bezeichnet, z. B.

*Illum populi favor attonitum,
Fluctuque magis mobile vulgus
Aura tumidum tollit inani:
Hic clamosi rabiosa fori
Jurgia vendens, improbus iras
Et verba locat. Herc. fur. 169 sqq.*

Anmerk. Wo sich in der Mitte der Verse ein Hiatus findet, da muß er durch eine andere Abtheilung gehoben werden. Am Ende dürfen aber auch kurze Selbstaute stehen, welches besonders im *Agamemnon* und in der *Octavia* häufig der Fall ist, z. B. am Schlusse der *Octavia*: *Civis gaudet Roma cruore.*

II. Im rasenden *Herkules* besteht der erste und 133. letzte Chor aus Anapästen, der zweite aus *Alkalepiadeen*, der dritte aus *Sapphischen* und *Glykonischen* Versen, welche nur darin von den *Horazischen* Versen gleicher Art abweichen, daß die *Sapphischen* Verse durchaus den männlichen Einschnitt nach der fünften Sylbe haben, und, wie die *Alkalepiadeen* und *Glykoneen*, ununterbrochen wiederholt werden. Im *Herkules* auf dem *Deta*, welcher dieselben Versarten enthält, werden die *Glykoneen* zweimahl v. 1060 u. 1080 durch einen *Pherekrateen* unterbrochen, und die *Sapphischen* Verse des vierten Chores mit einem *Adonischen* Verse *Hérculis haéres*, beschlossen, welchem der letzte Vers der Anapäste am Ende des Stückes, *Fulmina mittés*, nur im Sylbenmaße, aber nicht im rhythmischen Accente gleicht.

Von gleicher Art sind die Versarten des Thyestes; im Hippolytus aber, welcher sogleich mit Anapästien beginnt, haben die Sapphischen Verse des dritten Chores einen Adonischen Vers in der Mitte zugleich und am Schlusse. Die darauf folgenden Asklepiadeen sind durch folgende drei Alkmanische Verse unterbrochen.

Aneeps forma bonum mortalibus,
Exigui donum breve temporis,
Ut velox celeri pede laberis!

Anmerkungen:

1. Solche Alkmanische Verse, in welchen auch gegen das Ende des Detätschen Hektäters Alkmene ihre Verwunderung über die himmlische Erscheinung ihres Sohnes ausspricht, haben den männlichen Einschnitt des heroischen Hexameters, und lassen, mit Ausnahme des Schlussfußes, überall Spondeen zu, z. B.

Agnosco, agnosco, victum est Chaos. Herc. Oct. 1946.
Vicisti rursus Noctis loca. Ibid. 1949.

Arsisti certe; verum ultima

Non tenere tuas umbras loca. Ibid. 1959. sq.

2. Unter den Anapästien des letzten Chores im Hippolytus steht, außer einem unvollkommenen Verse 1140 (cf. Troad. 404.) zwischen zwei anapästischen Dipodien, eine Strophe von zwei Asklepiadeen, einem Glykoneus und logaödischen Versen, welche den Rhythmus eines Priapischen Verses haben, wie folget:

Admota aetheriis culmina sedibus

Euros excipiunt, excipiunt Notos,

Insani Boreae minas,

Imbriferumque Corum. Hippol. 1128. cf. 781.

3. Unter den Sapphischen Versen des zweiten Chores sind einige, welche man mit Unrecht für Abweichungen von der Regel gehalten hat, weil darin entweder ein i als j, oder auch ein j als i gebraucht worden ist, z. B.

Quaeque noscentem videt ora Solem,

Quaeque ad Hesperias jacet ora metas,

Si qua ferventi subiecta Cancro est,

Si qua Parrhasiae glacialis Ursae

Semper errantes patitur colonos. Hippol. 285 sqq.

4. In den Troerinnen ist unter den Anapästien des ersten Chores ein Vers mit dem verdächtigen Zusatz tuas:

Nunc, nunc, vires exprome, dolor, tuas! v. 107.

Dieses Trauerspiel zeichnet sich übrigens durch keine besondere Versarten von den eben genannten aus, da selbst das Drama v. 364 sqq. in jambischen Trimetern ausgedrückt ist. Nur schließen die Sapphischen Verse des dritten Chores dreimal einen Adonischen Vers in ihrer Mitte ein. Viel mannigfaltiger sind die Versarten in den Chören der Medea.

III. In der Medea unterbricht der erste Chor 134. die Akklepiadeen durch eine lange Reihe von Glykoneen, und beschließt sie mit sechs heroischen Hexametern, deren Rhythmus auf mancherlei Weise wechselt. Der zweite Chor besteht aus Anapästen, der dritte aus Sapphischen Strophen, und der letzte aus Anakreontischen Versen mit anapästischem Auftakte. Die Sapphischen Strophen sind von zweierlei Art: in sieben derselben gehen, wie gewöhnlich, drei, in andern sieben acht Sapphische Verse vor dem Adonischen her. Aber in der vorletzten Strophe ist vor dem Adonischen Verse noch einmahl die zweite Hälfte eines Sapphischen Verses wiederholt worden, als:

Patrioque pendet
Crimine poenas. v. 660.

Zwischen dem dritten und vierten Chore ist ein Zaubergesang der Medea eingeschaltet, welcher mit unvollständigen trochäischen Tetrametern nach folgendem Maße anhebt:

— — — — — | — — — — —

Hierauf folgen jambische Trimeter, anfangs unmittelbar nach einander wiederholt, dann mit jambischen Dimetern wechselnd, welche, wie fast alle Jamben Seneca's und die eben angeführten trochäischen Verse, mit einem dritten Epitritus oder Anapästiambus schließen, jedoch das Maß der letzten Sylbe, wie am Ende jedes Verses, unbestimmt lassen. Den Schluß des Zaubergesanges machen Anapästische Dimeter, wie gewöhnlich, mit einzelnen Monometern untermischt.

Aus solchen Anapästen bestehen auch die ersten beiden Chöre des Agamemnon; die beiden letzten Chöre sind aber aus allerlei Versarten gemischt, von welchen ich in den folgenden Anmerkungen im Einzelnen besonders sprechen muß.

Anmerkungen:

1. Läßt man im 589ten Verse das überflüssige Wort *additum* weg, so erhält man zuerst einen Alkmanischen Vers mit zwei Glykoneen oder um eine Sylbe abgekürzten Pentametern:

*Heu quam dulce malum mortalibus
Vitae dirus amor! cum pateat malis
Effugium, et miseros libera mors vocet.*

2. Dann folgt eine Sapphische Strophe, deren zweiter Vers mit dem dritten zusammengeketten ist, und in der Mitte, wofern man nicht *neque* drüssig lesen will, eine Lücke zu wenig hat:

*Portus aeterna placidus quiete,
Nullus hunc terror, neque impotens pro-
cella. Fortasse movet aut iniqui*

Flamma Tantis.

3. Die folgende Strophe enthält zuerst nach einem fünfsyllbigen Jamben einen Sapphischen Vers mit Alkaiser Basis, dann zwei Alkaiser Verse mit einem Sapphisch-logaödischen Schlusse:

*Pax alta: nullos | civium coetus timet aut minaces
Victoris iras; non maria asperis
Insana Coris; non acies feras
Pulvereamque nubem.*

4. Hierauf folgt wieder eine Sapphische Strophe mit einem logaödischen Schlusse, worin jedoch der erste Vers wie ein Alkaiser Vers anhebt, wie folget:

*Motam barbaricis equitum catervis,
Hostica aut muros populante flamma;
Urbe cum tota populos cadentes,
Indomitumve bellum.*

135. Hieraus geht hervor, daß Seneca durch allerlei Abänderungen bekannter Rhythmen neue Versarten schuf; sey es durch Abkürzung oder Verlängerung der Verse am Ende, oder durch willkürliche Verkettung einzelner Verse und andere metrische Freiheiten, oder durch einen beliebigen Gebrauch der Basen und Katalenzen, welche nach Willkür eingeschaltet oder aus verschiedenen Versarten mit einander verbunden wurden. So sind auch die beiden folgenden Verse als Abkürzungen eines Alkaiserischen und Phaläkischen Verses um zwei Sylben zu betrachten, welchen vier Pherekrateen mit einem Alkaiserischen und Anapästischen Verse folgen:

Perrumpet omne servitium
Contemtor levium Deorum.

Qui vultus Acherontis

Atri, qui Styga tristem

Non tristis videt, audet

Vitae ponere finem.

Par ille regi, par Superis erit.

O quam miserum est nescire mori!

Noch freiere Veränderungen bekannter Rhythmen sind folgende Verse, die ich, der Kürze wegen, nur in ihrer berichtigten Abtheilung hersetzen will, ohne sie weitläufig über deren Entstehung zu verbreiten.

Vidimus patriam ruentem

Nocte funesta, cum Dardana tota,

Doriei, raperetis, ignes.

Non illa bello victa, nec armis,

Ut quondam Herculeae cecidit pharetra:

Quam non Pelei Thetidisque natus,

Carusque Pelidae nuntium feroci

Vicit, acceptis cum fulsit armis,

Fuditque Troas falsus Achilles;

Aut cum ipse Pelides animos feroces

Sustulit luctu, celeremque saltu

Troades summis timuere muris.

Perdidit in malis extremum decus,

Fortiter vinci: restitit annis

Troja bis quinis,

Unius noctis peritura furto.

Vidimus simulata dona

Molis immensae, Danaumque

Fatale munus duximus nostra

Creduli dextra; tremuitque saepe

Limine in primo sonipes, cavernis

Conditos reges bellumque gestans;

Et licuit vorsare dolos, ut ipsi

Frande sua capti caderent Pelasgi.

Saepe commotae sonuere parmae,

Tacitumque murmur

Percussit aures, et fremuit male

Subdolo parens Pyrrhus Ulyssi.

Anmerkungen:

- Auf obige Verse folgen anapästische Dimeter, welche durch fünf jambische Senare unterbrochen sind; und den letzten sieben Jamben des dritten Aufzuges gehen noch sechzehn jambische Dimeter voran.
- Die Verse des vierten Chores muß ich, um nicht allzu weitläufig zu werden, eines Jeden eigener Beurtheilung überlassen, da ich noch Mehreres über die Versarten in den Chören des Gedichtes zu sagen habe.

136. IV. Im Oedipus beginnt der erste Chor mit reinen Sapphischen Versen, mit Iambischen untermischt; und schließt mit Anapästsen, denen ähnliche Monometer beigemischt sind. Im zweiten Akte ist v. 233 — 238, ein Orakel in Hexametern eingeschaltet; aber den Schluß macht ein Dithyrambus, welcher nach zweien Hexametern das Lob des Bacchus in allerlei Rhythmen ohne alle Strophenabtheilung besingt, wie folget:

Lucidum coeli decus, huc ades (Sapph. catal.)
 Votis, quae tibi nobiles (Glycon.)
 Thebae, Bacche, tuae (Pherecr. catal.)
 Palmis supplicibus ferunt! (Glycon.)
 Huc adverte favens virgineum caput! (Asclep.)
 Vultu sidereo discute nubila. (Asclep.)
 Et tristes Erebi minas, (Glycon.)
 Avidumque fatum! (Sapphica catalexis.)
 Te decet vernis comam (Trochaic. dim. catal.)
 Floribus cingi: (Sapphica basis.)
 Te caput Tyrja cohibere mitra, (Sapph.)
 Ederave mollem (Sapphica catalexis)
 Baccifera religare frontem (Alcaic. logaoed.)

Anmerk. Hierauf folgen zwölf Sapphische Verse mit einem Iambischen, und drei Hexameter; dann die Thaten des Bacchus in zwölf anapästischen Dimetern, welche mit einem Monometer schließen; in vier heroischen Hexametern, welchen siebenzehn Alkmanische Verse und wieder sechs Hexameter folgen: und in allerlei Versen, meist mit Sapphischer, Asklepiadischer oder Alkaiser Basis, welchen ein Iambe mit ithyphallischer Katalexis und ein Alkmanischer Vers vorangehen, wie folget:

Sensere terrae te Dacum feroēs,
 Et quos vicinus Boreas ferit
 Arva mutantes, quasque Maēotis
 Alluit gentes frigida fluctu,
 Quasque despectat vertice summo
 Sidus Arcadium geminumque plastrum.
 Ille dispersos domuit Gelonos;
 Arma detraxit trucibus puellis;
 Ore dejecto petiere terram
 Thermodontiacae graves catervae,
 Positisque tandem
 Levibus sagittis
 Maenades factae. Sacer et Cithaeron
 Sanguine inundavit Ophioniāque caede.
 Proetides silvae petiere, et Argos
 Praesente Bacchum coluit noverca.
 Naxos Aegeo redimita ponto

Tradidit thalamis virginem relictam,
Melioe pensans damna marito.

Pumice sicco

Fluxit Nyctelius latex.

Garruli gramen secuere rivi,
Combibit dulces humus alta succos,

Niveique lactis candida fontes

Et mixta odoro Lesbia cum thymo.

Ducitur magno nova nupta coelo.

Solenne Phoebus carmen edit

Infusus humero capillis

Concutit taedas geminus Cupido,

Telum deposnit Jupiter igneum,

Oditque Baceho veniente fulmen.

V. Der letzte Chor des Oedipus besteht aus 137.

unter anapaestischen Dimetern, mit einem Monome-
ter zum Schlusse; der vorletzte hingegen aus abge-
kürzten trochäischen Dimetern, welche wegen der
stern Auflösung der vierten Sylbe das Ansehen Gly-
konischer Verse haben. Von diesen unterscheiden sie
sich jedoch durch den trochäischen Anfang; obgleich im
mitteln Chore ein wahrer Glykoneus steht, wie folget:

Non tu tantis causa periclis, (Anapaest.)

Non haec Labdacidas premunt (Glycon.)

Fata; sed veteres deum (Troch.)

Irae sequuntur. Castalium nemus (Alcaic.)

Umbram Sidonio praebuit hospiti, (Asclep.)

Lavitque Dirce Tyrios colonos: (Alcaico-Sapph.)

Ut primum magni natus Agenoris, (Pentam. eatal.)

Fessus per orbem furta sequi Jovis, (Alcaic.)

Sub nostra pavidus constitit arbore, (Asclep.)

Praedonem venerans suum; (Glycon.)

Monituque Phoebi, (Sapphica catalex.)

Jussus erranti comes ire vaccae, (Sapph.)

Quam non flexerat (Spondeo-creticus)

Vomer, aut tardi juga curva plaustris (Sapph.)

Deseruit fugas, nomenque genti (Alc. cat. et bas.)

Inauspicata de bove tradidit. (Alcaic.)

Tempore ex illo nova monstra semper (Sapph.)

Protulit tellus. (Sapphica basis)

Aut anguis, imis vallibus editus, (Alcaic.)

Annosa supra robora sibilat, (Alcaic.)

Supraque pinus, (Alcaica basis)

Supra Chaonias celsior arbores, (Asclep.)

Caeruleum erexit caput, (Troch.)

Cum majore sui parte recumberet; (Asclep.)

Aut feta tellus impio partu (Alc. et Sapph. bas.)

Effudit arma.

Anmerkungen:

1. Der vorletzte Vers scheint aus den Anfangsgliedern eines Iambischen und Sapphischen Verses zusammengesetzt zu seyn; allein schon die kurze Endsybe des letzten Verses läßt vermuthen, daß die erste Hälfte jenes Verses ein jambisches Anfangsglied mit anapästischem Auftakte sey. Noch mehr scheint dieses aus den folgenden fünf Versen hervorzugehen, worauf bis an den Schluß des Chores lauter Anapäste folgen. Denn das Maß dieser Verse ist:

— — — — — || — — — — —
 Sonnit reflexo classicum cornu,
 Lituusque adunco stridulos cantus
 Elisit aere. Ante non linguas
 Agiles et ora vocis ignotae
 Clamore primum hostico experti
 Agmina campos cognata tenent.

2. Man hat diese Verse für eine Art von hinkenden Jamben erklärt, dergleichen man auch im Agamemnon gefunden zu haben glaubt. Allein mit dieser Erklärung stehen nicht nur mehrere andere Verse des Agamemnon, z. B. v. 816, Jussitque Phoebeum tardius celeres, im Widerspruche, sondern auch das unbestimmte Sylbenmaß obiger Verse in der Mitte, wozu im dritten und fünften Verse noch ein Periodenschluß und Hiatus kommt. Die ähnlichen Verse im Agamemnon sind:

Cui lege mundi Jupiter rupta v. 814.]

Agitare carrus, et tuas lente v. 817.

Tibi concitatus substitit mundus. v. 827.

Tria monstra natos, stipite incusso. v. 837.

Latravit ore: lucis ignotae. v. 861.

3. Am besten betrachtet man jene fünf Verse, den Anfangs- und Schlußvers ausgenommen, als solche Sapphische, welche auch eine Zusammenziehung der beiden Kürzen zulassen, wie folget:

Sonuit reflexo
 Classicum cornu, lituusque adunco
 Stridulos cantus clisit aere.
 Ante non linguas agiles et ora
 Vocis ignotae clamore primum
 Hostico experti,
 Agmina campos cognata tenent.

Sechstes Capitel.
Von den Versarten des Martialis
und Ausonius.

Bei den Epigrammendichtern Martialis und Ausonius kommen alle Versarten vor, welche man in Virgil's Catalecten findet, als Hexameter und Pentameter, reine und hinfende Jamben, und jambische Trimeter mit Dimetern abwechselnd: außerdem aber auch Hendecasyllaben, und einmahl bei Martialis Sotadische Verse mit trochäischem Ausgange, nach folgendem Maße:

Has cum gemina compede dedicat catenas,
Sæturno, tibi Zoilus, annulos priores.

Noch mannichfaltigere Rhythmen hat Ausonius versucht, worunter ich zuerst die siebenfachen siebenzeiligen Monopolen anführe, worin er die Aussprüche der sieben Weisen zusammengefaßt hat. Bias von Priene tritt zuerst in Hexametern auf, dann Pittakus von Mitylene in sechsfüßigen Jamben, hierauf Kleobulus von Lindus in Asklepiadeen, hernach Periander von Korinthus in Sendeasyllaben, ferner Solon von Athen in abgekürzten trochäischen Tetrametern, nachher Chilon von Lakëdämon in abgekürzten choriambischen Tetrametern, endlich Thales von Milet in elegischen Pentametern.

In den trochäischen Tetrametern hat sich Ausonius eine Verlängerung der sechsten Sylbe erlaubt: die choriambischen Tetrameter bestehen, wie diese, aus zwei Halbversen, wovon der erste aus zwei Choriamben, der zweite aus einem Choriambus und Baccheus besteht, wie folget:

139. Wieder andere Versarten enthält die Schilderung der Professoren von Burdigala, worunter mehre in elegischen und jambischen Distichen, andere in beständig wiederholten oder wechselnden Hexametern und Senaren, noch andere in Sapphischen Strophen besungen werden. Dem sechsten sind anapästische Dipodien, dem einundzwanzigsten anapästische Systeme von fünf Takten gewidmet; dem zehnten pentametrische Halbverse, und dem elften abgekürzte trochäische Tetrameter.

Zu diesen Versarten kommen in den Parentalien noch abgekürzte anapästische Dimeter (XVII.), und Hexameter oder Alkmanische Verse mit Archilochischen wechselnd (XXVI. XXV.), ein vierzeiliges Gedicht aus lauter kurzen Sylben in abgekürzten dipyrrhichischen Tetrametern (XXVII.), und ein siebenzeiliges Gedicht in abgekürzten daktylischen Tetrametern, die mit der vierten Hebung schließen und lauter reine Daktyle enthalten (XXVIII.)

In einem Epigramme (LI.) wechseln trochäische Tetrameter mit jambischen Trimetern ab; in andern werden jambische Dimeter beständig wiederholt. In einer poetischen Epistel (X.) alterniren Hexameter mit jambischen Dimetern; in andern (IV. u. VII.) wechseln die Versarten erst nach mehrfacher Wiederholung derselben; in einer endlich (VI.) sind zwei elegische Disticha mit einem hexametrischen Gruße überschrieben, und zwei Senare machen den Schluß des Ganzen.

Siebentes Capitel.

Von den Versarten des Boethius.

Unter den spätern christlichen Dichtern verdient noch Boethius von Seiten der Rhythmit berücksichtigt zu werden, da er seinen Büchern vom Troste der Philosophie eine Sammlung von allerlei Versarten einverleibt hat, welche größtentheils zu den gelungenen gezählt werden dürfen.

Sogleich das erste Metrum des ersten Buches ist in elegischen Distichen geschrieben, welche den Ovidischen den Vorzug streitig machen. Das zweite Metrum ist eine Art von Hendecasyllaben, die Ausonius mit den Phaläkischen und Sapphischen Versen in eine Klasse stellt, wenn er in der vierten Epistel also sagt:

Notos singo tibi poëta versus,
Quos scis Hendecasyllabos vocari;
Sed nescis modulis tribus moveri.

—————|—————
Istos composuit Phalaeus olim,
Qui Penthemimerin habent priora,
Et post semipedem duos iambos.

—————|—————
Sunt quos Hexametri creant revulsi,
Ut Penthemimeris prior locetur,
Tum quod bucolice tome relinquit.

—————|—————|—————
Sunt et quos generat puella Sappho,
Quos primus regit Hippius secundus,
Ut claudat Choriambon Antibacchus.

Anmerk. Die Verse des Boethius:

Heu quam praecipiti mersa profundo
Mens habet, et propria luce relicta,
Tendit in externas ire tenebras,

Könnte man, wenn es nicht der verschiedenartige Einschnitt der Wörter verböte, in drei steigende Joniker abtheilen, oder auch, wenn man die Wörter nach dem gemeinen Sprachaccente lesen wollte, für überzählige anapästische Dimeter halten, wenn nicht der beständige Schluß mit einem Adonischen Verse und der Einschnitt unmittelbar vor demselben zeigte, daß sie, wie Ausonius sagt, aus der ersten Hälfte eines Pentameters und einem Adonischen Verse zusammengesetzt seyen.

141. Das dritte Metrum verbindet Hexameter mit Alkmanischen Versen: das vierte besteht aus Phaläkischen Hendekasyllaben, das fünfte aus Anapästischen, das sechste aus Glykoneen, das siebente aus Adonischen Versen, worüber schon in den Anmerkungen zu § 104. gesprochen worden ist.

Im zweiten Buche stellt das erste Metrum hinpende Jamben dar, das zweite Asklepiadeen mit Pherokrateen verbunden, das dritte Sapphische Verse mit Glykoneen vereinigt, das vierte Anacreontische Verse mit wechselndem jambischen und molossisch-ionischem Rhythmus, wie folget:

Quisquis vult perennem
Gaudere ponere sedem, &c.

Anmerk. Jeder zweite Vers hat einen Einschnitt nach der zweiten Sylbe, so daß sein Ausgang durchaus einem Adonischen Verse gleich kommt.

Das fünfte Metrum des zweiten Buches besteht aus abgekürzten anapästischen Dimetern, welche der zweiten Hälfte eines Hexameters gleichen; das sechste aus lauter Sapphischen Hendekasyllaben, das siebente aus jambischen Trimetern und Dimetern, das achte aus lauter Glykoneen.

142. Im dritten Buche enthält das erste Metrum heroische Tetrameter, deren letzter Fuß, auf die zu Ende des 108ten Paragraphes angegebene Weise, den Spondeus oder Trochäus mit einem Jambus oder Pyrrhichius vertauscht. Der Rhythmus dieser Verse ist nämlich, wie folget:

Qui serere ingenuum vult agrum,
Liberat arva prius fruticibus,
Falce rubos filicemque resecat,
Ut nova fruge gravis Ceres eat.

Anmerk. Der erste Vers scheint nach dem gemeinen Sprachaccent anapästischer Art; allein der Einschnitt der Worte stellt die Verse als Archilochisch mit dem vierten Pöon zum Schlusse dar.

Das zweite und fünfte Metrum des dritten Buches ist wieder anapästisch, jenes vollständig, dieses abgekürzt; das dritte verbindet jambische Senare mit daktylischen Pentametern, das vierte endlich Phaläkische Hendekasyllaben mit den logoddischen Versen der Alkäischen Strophe.

Das sechste Metrum desselben Buches verknüpft einen Anakreonthischen Vers von der Art, wie er im vorhergehenden Paragraphe angegeben worden, mit dem Anfange eines Hexameters bis zur vierten Hebung oder einer daktylischen Septemimeris, nach folgendem Maße:

$\frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \mid \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}}$
 Omne hominum genus in terris
 Simili surgit ab ortu, cet.

Das siebente Metrum sind Anakreonthische Jamben mit zweisylbigem Auftakte, das achte Asklepiadeen und jambische Dimeter, das neunte Hexameter. Das zehnte Metrum wechselt mit Phaläkischen und Sapphischen Hendekasyllaben beliebig ab; das elfte sind hinkende Jamben, das zwölfte Glykoneen.

Im vierten Buche besteht das erste Metrum aus 143. Alkmanischen Versen und jambischen Dimetern, das zweite hingegen aus trochäischen Dimetern und solchen Anakreonthischen Versen, welche, wie in dem oben gegebenen Beispiele, mit einem Anapäste einen Adonischen Vers verbinden, wie folget:

$\frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \mid \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}} \frac{\text{—}}{\text{—}}$
 Quos vides sedere celso
 Solii in culmine reges, cet.

Das dritte Metrum enthält Glykoneen mit trochäischer Basis, das vierte Phaläkische Hendekasyllaben und daktylische Pentameter; das fünfte läßt aber zwei Verse mit einander wechseln, wovon der erste eine Sapphische, der zweite eine Alkäische Basis mit einem Adonischen Verse beschließt, wie folget:

—○—○—|—○—○—

○—○—○—|—○—○—

Si quis Arcturi sidera nescit

Propinqua summo cardine labi, eet.

Anmerk. Das Abweichende obiger Sapphischen und Alkäischen Basis von der gewöhnlichen Regel besteht in der zugelassenen Auflösung der vierten Sylbe.

Das sechste Metrum ist wieder anapästisch, das siebente Sapphisch, jedoch nur mit einem einzigen Adonischen Verse zum Schlusse.

Im fünften Buche besteht das erste Metrum aus elegischen Distichen, das zweite aus Anapäst mit Adonischem Schlusse, das dritte wieder aus Anapäst mit einem Adonischen Monometer am Ende, das vierte aus Glykoneen, das letzte aus Alkmanischen und Ithyphallischen Versen.

Vierter Theil.

Die lateinische Orthographie oder Rechtschreibung.

Vorerinnerungen.

Die Orthographie oder Rechtschreibung 144. enthält die Regeln für richtige Darstellung einer Sprache in der Schrift, nach den Gesetzen des Schreibgebrauches, welcher zwar den möglichst deutlichen und allgemein verständlichen Ausdruck der Gedanken in der Schrift zum Zwecke hat, aber doch nicht frei von mancher Willkür ist, die nach einer bloß hergebrachten Uebereinkunft über die Regeln der reinen Vernunft gebietet.

Dürfte man in der Lehre von der schriftlichen Mittheilung der Gedanken bloß den Vorschriften der Vernunft folgen, so wäre das Grundgesetz der Rechtschreibung: Man schreibe, wie man spricht. Allein da die Rechtschreibung einer Sprache, so wie die Sprache selbst, durch die herkömmliche Uebereinkunft bedingt wird; so ist ihr höchstes Gesetz, wenn sie allgemein verständlich seyn soll, der allgemeine Schreibgebrauch.

Selbst da, wo der Schreibgebrauch getheilt ist, muß man ihn vielmehr nach dem Gebrauche in ähnlichen Fällen oder durch Analogie, als nach der üblichen Aussprache oder Pronunciation zu berichtigen suchen. Denn da die Aussprache der Wörter, besonders in einer ausgestorbenen Sprache, bei verschiedenen Menschen verschieden, und bei keinem ganz fehlerfrei zu seyn pflegt; so kann sie für die Rechtschreibung in zweifelhaften Fällen selten entscheiden.

145. Die Aussprache der Wörter muß selbst erst, besonders in einer ausgestorbenen Sprache, durch die Etymologie oder Ableitung der Wörter berichtigt werden, wobei man jedoch wieder die Analogie des Sprachgebrauches und die Veränderungen beachten muß, welche die Regeln des Wohllautes oder der Euphonie veranlassen, wofern man nicht zu Widersprüchen verleitet werden will, welche selbst die Vernunft nicht billigen kann.

Höchstes Gesetz der Rechtschreibung bleibt also der allgemein angenommene Schreibgebrauch, welchen in zweifelhaften Fällen die Analogie berichtigt; ihm zunächst untergeordnet ist die Aussprache, berichtigt durch eine Etymologie, wobei die Veränderungen von Seiten des Wohllautes und Sprachgebrauches gehörig beachtet werden. Nach diesen verschiedenen Gesichtspunkten werde ich daher alles betrachten, was ich über die lateinische Rechtschreibung zu sagen habe.

Die Lehre der Rechtschreibung zerfällt aber zufolge ihres Zweckes, nicht bloß die einzelnen Wörter, sondern überhaupt die Gedanken, allgemein verständlich und möglichst deutlich durch die Schrift auszudrücken, in zwei Hauptabschnitte, wovon der erste die einzelnen Wörter richtig schreiben, der zweite das Geschriebene durch Zeichen gehörig unterscheiden lehrt. Jener umfaßt die Orthographie im engern Sinne des Wortes, dieser die sogenannte Interpunctiionslehre.

Erster Abschnitt.

Die Orthographie im engeren Sinne.

Um vom Kleineren zum Größern aufzusteigen, 146. müssen wir zuerst vom Gebrauche der Buchstaben, I. dann von der Trennung der Sylben reden, ehe wir zur Rechtschreibung ganzer Wörter übergehen. Im Gebrauche der Buchstaben entscheidet vorzüglich der allgemeine Schreibgebrauch, in der Sylbentrennung aber die Aussprache; beides vereinigt, und durch Etymologie mit gehöriger Beachtung der Analogie und Euphonie berichtigt, in der Rechtschreibung ganzer Wörter.

Erste Abtheilung.

Vom Gebrauche der Buchstaben.

1. Die Römer kannten nur die größere Schrift, II. die Versal-, Capital- oder Uncialschrift. Aus dieser bildete sich, zum Vortheile des Geschwindigkeit, unsere kleinere, die sogenannte Current- oder Cursivschrift, die schon im vierten Jahrhundert nicht unbekannt war, aber erst vom achten und neunten Jahrhunderte an gangbarer wurde. Bei derlei Schriftarten haben wieder verschiedene Formen zur Auszeichnung gewisser Wörter oder Sätze.

Die Uncialschrift ist noch so, wie wir sie in alten Inschriften finden, in Aufschriften und Titeln üblich; sonst wird der Raumersparung und leichtern Uebersicht wegen die kleinere Currentschrift gebraucht, in welcher nur gewisse Wörter durch größere Anfangsbuchstaben aus der Capitalschrift ausgezeichnet werden. Es sind aber im Lateinischen bei weitem nicht so viele große Anfangsbuchstaben im Gebrauche, als jetzt in der deutschen Sprache üblich sind. Denn man pflegt nur in folgenden Fällen größere Anfangsbuchstaben zu setzen:

- a) im Anfange jeder Schrift und jeder in der Schrift angeführten Rede, bei Dichtern auch wohl zu Anfange jeder Zeile, oder wenigstens zu Anfange jeder Strophe;
- b) im Anfange jedes Absatzes nicht nur, sondern auch zu Anfange jeder Periode und neuen Gedankenreihe; es mag das Vorhergehende mit einem Punkte, Frage, oder Ausrufzeichen schließen;
- c) bei allen Eigennamen und Ehrentiteln, bei dem Worte Deus und den Pronominibus der Anreden, bei Namen von Festen, Monathen und andern Dingen, die man auszeichnen will, als:

Nos Franciscus Primus, Dei gratia, Austriae Imperator
Semper Augustus. Viennae, sacris Paschalibus, Nonis
Aprilibus. Gratias Tibi agimus, Deus Optume Maxume! cet.
Non, si priores Maeonius tenet
Sedis Homerus, Pindaricae latent
Caeaeque, et Alcaei minaces
Stesichorique graves Camenae.

147. 2. So wie unser Alphabet dem lateinischen nach,
II. gebildet worden, so haben auch die Lateiner ihr Alphabet nicht nach dem eigenthümlichen Geiste ihrer Sprache erfunden, sondern dasselbe von den Aeoliern Griechenlands erhalten, deren Alphabet selbst erst aus dem phönizischen Uralphabete, welchem fast alle Alphabete Europa's ihren Ursprung verdanken, durch mancherlei Veränderungen gebildet war, ohne jemahls zu einiger Vollkommenheit zu gelangen.

Man hatte zwar von den Mitlauten des Uralphabetes einzelne weggelassen, deren Grundlaute die griechische Sprache so wenig als die lateinische kannte, und andere Mitlaute zu Vocalzeichen umgebildet, welche das Uralphabet nicht hatte; man fügte mit der Zeit auch noch neue Buchstaben hinzu zur Bezeichnung der den europäischen Sprachen eigenthümlichen Laute, aber nie gelangte man zu der Vollkommenheit, daß jeder Grundlaut sein besonderes Zeichen gehabt hätte.

Man muß daher, auch abgesehen davon, daß nicht zu jeder Zeit gleichviel Buchstaben zur Bezeichnung der lateinischen Grundlaute im Gebrauche waren, viele lateinische Grundlaute also auch nicht immer mit einerlei Buchstaben bezeichnet wurden, einigermassen mit der Geschichte des lateinischen Alphabetes bekannt seyn, um ein richtiges Urtheil über die Rechtschreibung lateinischer Wörter mit einiger Sicherheit zu fällen.

Das älteste lateinische Alphabet bestand nach Marius Victorinus b. Putsch. p. 2459. u. 2468. aus folgenden 16 Buchstaben, welche sich auch im äolischen Alphabete in derselben Ordnung und Bedeutung und mit ziemlich ähnlicher Zeichnung befanden: A. B. C. D. E. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. *) S. T. Dazu kommen zwischen E und I noch F und H, die man nur als Spiritus oder Hauchzeichen betrachtete. Alle übrige Buchstaben sind später hinzugefügt.

3. Die erste Vermehrung des lateinischen Al- 148.
phabetes wurde durch eine Veränderung der Aussprache veranlaßt, welche in sehr vielen Wörtern das äolische Vau oder Β (F) zu einem F, und das äolische Gamma oder Γ (T oder C) zu einem R verhärtete. Diese verhärtete Aussprache von der gelinden u unterscheiden, wurde der weiche Grundlaut des durch ein V, und die weiche Aussprache des C durch einen beigefügten Strich bezeichnet, woraus das heutige G entstand.

*) Wenn es in den Pandecten I, 2, 2. post med. heißt, daß der Censor Appius, welcher im J. R. 441. die Appische Straße anlegte, den Buchstaben R erfunden habe; so ist dieses nur von der Einführung desselben in gewissen Namen und Wörtern zu verstehen, die sonst mit einem S geschrieben wurden: denn ohne das R hätten die Römer nicht einmahl ihren eigenen Namen schreiben können. Dagegen könnte man glauben, daß auch das lateinische V gleich anfangs aus dem griechischen T entlehnt sey, wenn nicht andere Gründe dagegen sprächen, die sich zum Theil aus den nachfolgenden Bemerkungen ergeben.

Diese Veränderungen geschähen aber nicht zu gleicher Zeit. Darum wurde das V nebst dem Doppelbuchstaben X an das Ende des Alphabetes gesetzt; das G dagegen, welches viel später eingeführt wurde, erhielt, weil man auch das F oft wie ein griechisches ς oder wie unsere ζ schrieb, seine Stelle unmittelbar nach dem F, zumahl da in einzelnen Fällen auch die Grundlaute des F, G u. H mit einander verwechselt wurden, z. B. *Falesus, Galesus, Halesus*.

Die Einführung des V war sehr nothwendig, weil man mit dessen Hülfe auch das griechische \omicron oder deutsche U bezeichnete, und geschah daher so frühzeitig, daß einige es schon im ältesten Alphabet aus dem griechischen τ entstanden glaubten, wiewohl dieses selbst erst von den Griechen später erfunden ward. Die Einführung des Doppelbuchstaben X für CS, die schon Quintilian überflüssig fand, geschah wahrscheinlich mit dem V zugleich.

Wenn gleich die heutigen Benennungen des V und X einen griechischen Ursprung verrathen, so entlehnte man doch allem Anscheine nach ihre Zeichen aus dem Bezieferungssysteme, welches die Römer mit dem Kalender aus Etrurien erhalten haben mögen. Denn dieses Bezieferungssystem ist uralte, und nicht, wie man glaubt, aus den Anfangsbuchstaben gewisser Zahlwörter, sondern aus geometrischen Zusammensetzungen einfacher Linien gebildet.

149

4. Ein einzelnes Stück bezeichnete man durch eine senkrechte Linie (I), fünf Stück durch eine Hand oder einen spitzen Winkel (V), sowie funfzig durch einen rechten Winkel (L), und fünfhundert durch ein Quadrat (\square), welches man später zu D oder Io abrundete. Aus der Verbindung zweier V entstand das Kreuz (X), aus der Verbindung zweier L die Klammer (\sqsubset oder C), und aus der Verbindung zweier Io das Zeichen Φ oder cIo.

So wie man aber die Klammer in ein C abgerundet hatte, um sie dem Anfangsbuchstaben des Wortes *centum* entsprechend zu machen; so ward das Zeichen CIO mit dem eckigen M, als dem Anfangsbuchstaben des Wortes *mille*, verglichen, so daß die meisten Zahlzeichen eine Aehnlichkeit mit Buchstaben des Alphabetes erhielten. Da sich nun für V und X kein entsprechendes Zeichen im Alphabete fand, so fügte man sie demselben als Stellvertreter des griechischen T und Z hinzu, und zwar vermuthlich früher, als die Griechen ihr X einführten.

Man findet wenigstens das V und X schon in der ältesten Inschrift der Römer, welche wir noch besitzen, auf der zu Ehren des Duellius errichteten *columna rostrata* vom J. R. 494. worin das durch Verhärtung des C überflüssig gewordene K schon abgeschafft, aber das G noch nicht eingeführt ist, C mithin zugleich für K und G gilt. Da jedoch das G schon in den ältesten Inschriften des Grabmahles der Scipionen erscheint, so muß es bald nachher, zu Anfange des sechsten Jahrhunderts nach Roms Erbauung, eingeführt seyn.

Wirklich wird von Plutarch in den *Quaest. roman.* ein gewisser Sp. Carvilius als Erfinder des G angegeben, welchen er bald darauf den ersten Elementarlehrer in Rom und Freigelassenen des berühmten Sp. Carvilius Ruga nennt, von welchem mehrere Schriftsteller melden, daß er im J. R. 523 das erste Beispiel einer Ehescheidung gegeben habe. Auch findet man das G schon im SC. de Bacchanalibus vom J. R. 568, und früher noch im Grabmale der Scipionen, wenn auch die Grabchrift auf L. Scipio Barbatus, den Consul des J. 456, erst mit des Sohnes Grabchrift verfertigt ward.

5. Das Y und Z dagegen wurden erst gegen das 150. Ende der Republik für griechische Wörter eingeführt,

und weder von Cicero de nat. deor. II, 37. noch von August Suet. Oct. 88. noch von Quintilian I, 4, 9. zum lateinischen Alphabete gezählt, in welches beide Buchstaben erst von den spätern Grammatikern aufgenommen wurden. In lateinischen Wörtern gebrauchte man für Y (ü) zuerst ein V, seit Julius Caesar ein I; für Z (ß) ein doppeltes S, z. B. *lacruma* oder *lacrima* für *lacryma*, *patrisso* für *patrizo*.

Für den Selblaut V (u) hatten die ältern Römer ein O gebraucht, wofür man späterhin nach dem Beispiele der Griechen OV zu schreiben anfang, wogegen VO die Zusammenkunft des Mit- und Selblautes vu bezeichnen mußte. Die Schreibart Vo für vu erhielt sich bis in die spätesten Zeiten; allein für OV fing man schon früher bloß V zu schreiben an, welches man zuweilen auch in die Stelle eines einfachen O treten ließ. So wurde V, wie I, zugleich Selb- und Mitlaut.

Für den Mitlaut V führte der Kaiser *Claudius* ein umgekehrtes Digamma (𐌚) ein, sowie ein Antisigma (𐌛) für Ps, und das alte Hauchzeichen der Griechen ꝥ (nebst dem Spiritus lenis 𐌚 aus einem zertheilten H gebildet) für das i, wenn es wie y gesprochen wurde. Allein des Claudius kaiserlicher Befehl wurde als solcher nach seinem Tode nicht mehr geachtet, und die drei aufgedrungenen Zeichen gerieten, so nothwendig sie auch waren, in Vergessenheit.

Die Deutschen haben in ihrem Alphabete das lateinische V wieder zu einem F verhärtet, und daher das weichere V durch Verdoppelung desselben (W) bezeichnet. Seitdem man aber angefangen hat, den Selblaut U vom Mitlaute V zu unterscheiden, wie I von J, ist es ganz unnöthig, das W auch in der lateinischen Schrift einzuführen, oder dafür nach romanischer Sitte Gu zu schreiben, wie es in dem Vornamen *Guilielmus* für *Wilhelmus* üblich ist.

6. Ob nun gleich die Römer ihr Alphabet, sey 151. es unmittelbar, oder mittelbar durch die Etrusker, von den Griechen empfangen, so verließen sie doch deren phönikische Benennungen der Buchstaben, und benannten die Selblaute ganz einfach nach ihrer Geltung, die Mitlaute aber in Verbindung mit einem einfachen Selblaute. Nur den später hinzugefügten Buchstaben V, X, Y, Z, ließ man ihre griechischen Benennungen, außer daß man den Namen des Xi umkehrte.

Die Römer unterschieden nämlich die nachtönenden oder flüssigen Mitlaute, zu welchen sie auch das blasende F und saulende S zählten, von den verstummenden dadurch, daß sie ihnen den Selblaut vorsetzten. So ward auch die Benennung des Xi um des darin enthaltenen Sauselautes willen umgekehrt, blieb aber in sofern griechisch, als man das i darin unverändert ließ, statt daß man sonst das e gebrauchte, um die Mitlaute aussprechbar zu machen.

Der schwache Selblaut e konnte bei dem Buchstabiliren, dem die einfachen Buchstaben-Benennungen förderlich waren, am leichtesten wieder ausgestossen werden; nur dem Hauchlaute H wurde sein verwandter Selblaut a zugesellt, sowie man die R-Arten C, K, Q, durch diejenigen Selblaute unterschied, womit man sie in der Schrift zu verbinden pflegte. Durch die Namen U und Vau, I und Jota haben erst die Neuern Selbst- und Mitlaut unterschieden.

Nach diesen Bemerkungen über die Geschichte des lateinischen Alphabetes muß man nun auch die Abbreviaturen oder Wortabkürzungen (Siglae) beurtheilen, von welchen ich hier nur die gewöhnlichsten anführen, und, weil ein rein-alphabetisches Verzeichniß derselben durch Vermengung der verschiedensten Zeitalter mehr verwirrt als belehrt, nach dem Zeitalter ihrer Entstehung und dem Inhalte ihrer Bedeutung ordnen will.

152. I. In die Zeiten der Könige fallen:

a) Die Bezeichnungen römischer Vornamen:

A. *Aulus*. Ap. *Appius*. C. *Gajus*. Cn. *Gnaeus*. D. *Decimus*. H. *Caeso*. L. *Lucius*. M. *Marcus*, oder Mam. *Mamercus*. M'. *Manius*. N. *Numerius*. P. *Publius*. Q. *Quintus*. S. *Sextus*. Ser. *Servius*. Sp. *Spurius*. T. *Titus*. Ti. oder Tib. *Tiberius*.

Dahin gehören auch die Bezeichnungen: F. *filius*. N. *nepos*. P. *pronepos*, hinter den Vornamen; die Bezeichnung unehelicher Kinder durch SPF. *sine patre* oder *spurii filii*, und weiblicher Namen durch Umkehrung der Zeichen, z. B. J. *filia*. J. *Gaja*.

b) Die meisten Bezeichnungen im Kalender:

F. *dies fastus*. N. *nefastus*. FP. *fastus prior*. NP. *nefastus prior*. EN. *endotercisus* für *intercisus*. MERK. *Merkedonius* u. a. Monatsnamen. Kal. *Kalendae*. Non. *Nonae*. Eid. (später Id.) *Idus*. pr. *pridie*. postr. *postridie*. a. d. *ante diem*.

Spätern Ursprungs sind die Bezeichnungen der Nundinal-Tage durch die ersten acht Buchstaben des Alphabets A. B. C. D. E. F. G. H. der Comitiatage durch C. und der Königsflucht durch Q. R. C. F. *Quando rex comitiavit fuit*.

II. In die Zeiten des Freistaats gehören:

a) Die Bezeichnungen der 35 Tribus:

Aemilia, *Aniensis*, *Arniensis*, *Claudia*, *Clustumina* oder *Crustumina*, *Collina*, *Cornelia*, *Esquilina* oder *Esquilina*, *Fabia*, *Falerina*, *Galeria*, *Horatia*, *Lemonia*, *Maetia*, *Mentina* oder vielleicht *Menenia*, *Onsentina*, *Palatina*, *Papiria*, *Polia*, *Promptina*, *Poplilia*, oder *Poblilia*, *Papinia*, *Quirina*, *Romilia*, *Sabatina*, *Scaptia*, *Sergia*, *Stellatina*, *Suburana* oder *Sucusana*, *Terentina*, *Tromentina*, *Veientina*, *Velina*, *Veturia*, *Voltinia*, worin die Abkürzungen durch den Druck unterschieden sind.

Dahin gehören auch die Bezeichnungen der Staatskörper: Resp. *respublica*. C. R. *civis romanus*. P. R. *populus romanus*. S. P. Q. R. *senatus populusque romanus*. P. C. *Patres conscripti*. Quir. *Quirites*. Ind. *Judices*; der Beschlüsse: S. C. *senatus consultum*. P. S. *plebiscitum*; und der Stimmzettelchen: A. *absolvo* oder *antiquo*. C. *condemno*. N. L. *non liquet*. V. R. *uti rogas*, auch *Urbs Roma*; die Brandmarkung eines Calumniator's durch H. C. *kalumnias causa*, auch *kapite census*.

b) Die Bezeichnungen der Staatswürden:

Cos. *consul*, nebst der Pluralbezeichnung durch Verdoppelung des letzten Buchstaben: Coss. *consules*. Cos. d. *consul designatus*. Pr. *praetor*. Aid. oder Aed. *cur. aedilis curulis*. Quaest. *quaestor*. Tr. Pl. *tribunus plebis*. Tr. mil. cos p. *tribunus militum consulari potestate*. Dic. *dictator*. Dict. p. *dictator perpetuus*. M. eq. *magister equitum*. Imp. *Imperator*. Cen. *censor*.

P. M. *pontifex maximus*. R. *sacr. rex sacrificulus*. Ang. *augur*. Fl. D. *Flamen Dialis*. Fl. Q. *Flamen Quirinalis*. Fl. Mart. *Flamen Martialis*.

Dahin gehören auch die Bezeichnungen der Commissionen, als: C. V. *centumviri*. Ilvir, *duumvir*. Ill viri A. A. A. F. F. *triumviri auro argento aeri flando feriundo*. Xviri leg. sc. *decemviri legibus scribendis*; stll. judik. (st)litibus *judicandis*; sac. fac. *sacris faciundis*, oder lib. insp. *libris inspicundis*; die Bezeichnungen des Geldes: Arg P. X. *argenti pondo decem*. Aer. gr. *aëris gravis*. LLS oder IIs, auch IIs, *duae librae et semilibra i. e. sestertius*. den. oder J, *denarius*, nebst M. P. *mille passus*. Q. Q. V. P. L. *quoquo versus pedes L*.

c) Die Bezeichnungen von allerlei Formeln:

In Senatsbeschlüssen: Vid. *coss. n. q. r. p. d. c. videant consules, ne quid respublica detrimenti capiat*. q. v. f. *cos. d. e. r. q. f. p. d. e. r. (v.) i. c. quod verba fecit consul de ea re, quid fieri placeret, de ea re (universi) ita censuerunt*. q. r. f. e. v. *quod recte factum esse videbitur*. q. s. s. s. *quae supra scripta sunt*. I. N. *intercessit nemo*. In Briefen: S. P. D. *salutem plurimam dicit*. S. T. V. B. E. (S. V. V. G.) E. Q. V. *si tu vales, bene est (si vos valetis, gaudeo); ego quidem valeo*. Val. *vale*. D. Id. Apr. *dubam idibus Aprilibus, cet.*

In Inschriften: I. O. m. *Jovi optumo maximo*; daher D. O. M. *Deo optimo maximo*. F. *fecit*. FF. *fecerunt*; sonst auch filii, *fratres, fortissimus*; aber F. F. *fieri fecit*, sonst auch filius *familias*. F. C. *faciundum curavit*. C. F. M. *curavit fieri monumentum*. C. R. *curavit reficiendum*. P. Coir. a. P. Coer. *ponendum curavit*; auch C. P. *curavit ponendum*; aber P. C. *Patres conscripti*. P. *posuit*. PP. *posuerunt*; aber P. P. *publico posuit*, auch *Pater patriae*, und später *Praefectus praetorio*, wie P. M. *Praefectus morum*. P. V. *Praefectus Urbi*.

III. Aus den Zeiten der Kaiser sind: 153.

a) Die Bezeichnungen der Kaisermürden:

Caes. Aug. *Caesar Augustus*. Caess. *Caesares*. AA. *Augusti duo*. AAA. *Augusti tres*. AA. VV. CC. COSS. *Augustis duobus viris clarissimis consulibus*. Inv. Aug. *inviect Augusto*. O. P. P. *optimo pio principi*. P. P. *pius princeps*, aber PP. *piissimus*. D. Divus. I. H. D. D. *in honorem domus divinae*.

Hierher gehören auch die Bezeichnungen: Lib. *libertus*. Hos. *Hospes*. F. C. *fideicommissum*. D. D. *dono dedit*, aber DD. *dederunt* oder *dedicavit*; daher noch jetzt bei Zueignungen: D. D. D. *dat, donat, dicat* oder *dedicat*. V. R. *votum reddidit*. V. S. L. *M. votum solvit lubens merito*. LL. *lubentissime*.

b) Die Bezeichnungen auf Grabmählern:

D. M. (S.) *Dis Manibus (sacrum)*. H. I. I. T. *hic jacet in tumulo*. H. S. E. *hic situs est*. H. S. S. *hic siti sunt*.

H. O. S. *hic ossa sita.* O. E. B. Q. G. *ossa ejus bene quiescant condita.* R. I. P. *requiescat in pace.* S. T. T. L. *sit tibi terra levis.* H. K. N. *habe karissime nobis.*

Hierher gehören auch die Bezeichnungen: B. M. *bonis Manibus*, aber auch *beatae memoriae* oder *bene merenti.* S. P. Q. S. *sibi posterisque suis.* S. V. F. *sibi vivus fecit.* H. M. H. N. S. *hoc monumentum heredem non sequitur.* V. A. *vixit annos.* V. S. L. M. *vivus sibi locavit monumentum.*

Anmerk. Verschieden hieyon sind die *notae Tironianae*, welche die Geschwindschreiber (*notarii*) der Römer nicht bloß zur Bezeichnung oft vorkommender Wörter oder Sylben, sondern auch zur Abkürzung der Buchstaben selbst erfanden. *G. Palaeographia critica*, auct. Ulr. Frid. Kopp, Pars I et II.

II. IV. Abkürzungen neuerer Zeiten sind:

A. Auditor. Auct. Auctor. auct. cl. *auctor classicus.* A. C. *anno Christi*, oder A. D. *anno Domini.* a. C. n. *ante Christum natum.* p. C. n. *post Christum natum.* A. O. C. *anno orbis conditi.* A. O. R. *anno orbis redempti.* A. V. C. *anno Urbis conditae.* a. c. *anno currente.* a. p. *anno praeterito.* B. *beatus.* C. *caput* oder *caput.* cet. *cetera.* contr. *contra* oder *contracte.* cf. *conferatur.* col. *columna.* coll. *collatis* oder *collega.* Cod. *codex.* Com. *Comes.* D. Dux oder Doctor. Dn. *dominus*, aber D. N. *dominus noster.* DD. NN. *domini nostri.* d. *die.* ddt. *dedit.* def. *defunctus.* den. *denatus.* del. *deleatur.* ed. *editio* oder *editio.* El. *elector.* Ex. *exemplum.* e. c. (g). *exempli causa (gratia).* e. i. g. a. *et id genus alia.* etc. *et cetera.* et' s. p. *et sic porro.* extr. *extra* oder *extremo.* fin. *fine.* h. a. *hujus anni.* h. l. *hoc loco.* h. e. *hoc est.* i. c. *id est.* i. q. *idem quod.* i. q. e. d. *id quod erat demonstrandum.* J. C. *Jesus Christus.* I. N. R. I. *Jesus Nazarenus Rex Judaeorum.* Jctus, *Juris consultus.* J. V. D. *Juris utriusque doctor.* J. V. L. *Juris utriusque licentiatus.* L. B. *Lectori benevolo.* L. S. *loco sigilli.* l. l. *loco laudato.* leg. *legatur.* L. s. *lib. liber.* lb. *libra.* lin. *linea.* lit. *litera.* M. *Magister.* M. D. *Medicinae doctor.* MDS. *miscetur.* detur, *signetur.* MS. *manuscriptus codex.* MSS. *manuscripti libri.* N. *numero.* NB. *nota bene.* Not. *nota* oder *notetur.* nat. *natus.* N. N. *nomen nescio.* N. T. (F). *novum testamentum (foedus).* ob. *obiit.* P. P. *praemissis praemittendis*, auch wohl *praestatis praestandis.* P. P. O. *professor publicus ordinarius.* P. S. *postscriptum.* p. t. *pro tempore.* pag. *pagina.* Q. D. B. V. *quod Deus bene vertat.* Q. F. F. F. S. *quod felix, faustum, fortunatum sit.* R. *recipe.* radix oder rex. Rs. *responsum* oder *rescriptum.* S. T. *salvo titulo.* s. v. *salva venia* oder *s. v. v. sit venia voci.* s. h. v. *sub hac voce.* s. sive. sc. *scilicet.* sect. s. §. *sectio.* sq. *sequens.* V. *vidi.* vid. *videatur.* v. *verus.* v. v. *vice versa.* vert. *vertatur.* V. Cel. *vir celeberrimus.* V. cl. *vir clarissimus.* VV. DD. *viri docti.* v. c. (g). *verbi causa (gratia).* V. T. *vetus testamentum.*

Zweite Abtheilung.

Von der Trennung der Sylben.

Weil die Wörter oft am Ende einer Zeile abgebrochen werden müssen, so entsteht die Frage, wie dies am schicklichsten geschehe. Bei der Beantwortung dieser Frage müssen wir, so kleinlich auch die Sache scheint, um so länger verweilen, weil hierin von jeher die verschiedensten Grundsätze aufgestellt sind, und selbst diejenigen, welche zu richtigen Grundsätzen darüber im Allgemeinen gelangt waren, schwer zu billigende Anwendungen davon im Einzelnen gemacht haben. Freilich wird auch in einzelnen Fällen die Entscheidung immer schwer bleiben.

1. Auf den alten Denkmählern der Römer findet man entweder alle Wörtertrennung vermieden, wie im SC. de Bacchanalibus und im SC. de imperio Vespasiani bei Grut. p. 242. oder man theilte die Wörter bloß nach Maßgabe des Raumes, in welchem Falle aber Augustus, wie Sueton in dessen Leben c. 87 meldet, lieber die noch fehlenden Buchstaben eines Wortes gleich unter die Zeile schrieb, und durch einen Zug mit dem Darüberstehenden auf die Weise verband, wie auch wir noch bei dem Hinzufügen eines vergessenen Wortes zu thun pflegen.

In vielen Ausgaben der Dichter findet man auf ähnliche Weise das zu einem Verse noch Fehlende am Ende der nächstfolgenden oder auch wohl der nächstvorhergehenden Zeile mittelst eines Einschließungszeichens hinzugefügt; und es ist sehr wahrscheinlich, daß aus einem solchen Verbindungszuge die Gewohnheit hervorging, ein abgekürztes Wort mit einem Z. Zuge, einem; oder z (Z), zu schließen, z. B. dl. für deleatur, J für den oder denarius (Pfennig), gl. für grossus (Groschen), q; für que, s; für sed, sez für scilicet, viz für videlicet.

Bei einem solchen Verbindungszuge durfte man die Wörter beliebig trennen, wie es der Raum an die Hand gab; sobald man aber ein Wort in zwei Zeilen vertheilen wollte, mußte es unschicklich scheinen, Buchstaben von einander zu trennen, welche die Aussprache in Eine Sylbe verband. Demgemäß verfuhr man daher im Monumento Ancyrano, im Cenotaphio C. & L. Caesaris, und in der Rede des Kaisers Claudius bei Grut. p. 502; aber so willkürlich und ohne alle Rücksicht auf Zusammensetzung der Wörter, daß man im letztermähnten Denkmale eben sowohl *praes-titerit* als *magis-tratus* findet.

Bei Quintilian I, 7, 9. lesen wir zuerst die Regel, daß zusammengesetzte Wörter, wie *aru-spes* und *abs-temius*, nach der Art ihrer Zusammensetzung getheilt werden müssen. Die Regel, daß in einfachen Wörtern alle Mitlaute, welche sich im Anfange einer Sylbe aussprechen lassen, durchaus zu der folgenden Sylbe zu ziehen seyen, geben uns erst die spätern Grammatiker, von welchen nach einer Bemerkung Priscians bei Putsch. p. 567. Herodian jedoch dadurch abwich, daß er nach der Verfahrungsweise des obenerwähnten Denkmals die zusammengesetzten Wörter ganz wie einfache behandelte.

155. 2. Die neuern Grammatiker haben allgemein anerkannt, daß man die Wörter nur sylbenweise theilen, mithin die Buchstaben, welche zusammen eine Sylbe ausmachen, im Schreiben nicht trennen dürfe. Aber in der Anwendung dieser Regel hat man die verschiedensten Wege eingeschlagen, ohne je daran zu denken, daß man dabei vor allen Dingen die Aussprache befolgen, aber die Aussprache selbst nach den verschiedenen Arten der Sylbenconstruction berichtigen müsse, und demnach jede allgemeine Regel für verschiedene Fälle verschiedentlich abzuändern sey.

Der einfachste Weg ist es allerdings, die Sylben der Wörter so zu theilen, wie man sie ausspricht; aber nicht jede Aussprache ist die richtige, und darum darf uns unsere Aussprache allein nicht leiten, sondern wir müssen uns noch nach andern Regeln umsehen, wodurch wir unsere Aussprache selbst berichtigen. Diese Regeln sind nun gerade diejenigen, welche die alten Grammatiker uns angeben, nach welchen man zwischen einfachen und zusammengesetzten Wörtern zu unterscheiden hat.

So sicherführend aber auch die beiden Regeln scheinen, daß man die einfachen Wörter nach den allgemeinen Gesetzen der Sylbenconstruction, die zusammengesetzten Wörter dagegen nach der Art ihrer Zusammensetzung im Schreiben, wie im Sprechen, zu theilen habe; so schwierig ist in vielen Fällen deren Anwendung, und so getheilt die Ansicht der Gelehrten, weil nur wenige bemerkten, daß die Sylbenconstruction selbst, wie die Zusammensetzung der Wörter, sehr verschiedenartig sey.

Sowie schon die alten Grammatiker bei der Lehre, daß alle Mitlaute, die sich zu Anfange eines Wortes finden, auch in der Mitte der Wörter eine Sylbe anfangen mußten, darin fehlten, daß sie das bloß Mögliche zur allgemeinen Regel machten; so haben neuere Gelehrte den noch seltsamern Satz aufgestellt, in der Mitte der Wörter dürfe keine Sylbe mit Lauten schließen, welche man nicht auch am Ende der Wörter finde. Schon die zu machenden Ausnahmen zeigen, wie irrig es sey, den Zufall zum Gesetze zu erheben.

3. Betrachten wir zuerst die einfachen 156. Wörter, so ist Folgendes über die Sylbenconstruction zu merken. Jedes Wort hat so viel Sylben, als es Vocale oder Diphthonge enthält: diese machen den Hauptbestandtheil der Sylben aus, und können für

sich allein schon eine Sylbe ausmachen, welche dann *syllaba pura* (nackte Sylbe) heißt. Dem Hauptlaute einer Sylbe kann aber auch ein und der andere Mitlaut vorangehen oder nachfolgen: in diesem Falle heißt die Sylbe bekleidet oder *concreta syllaba*.

Nackte Sylben zu theilen, macht keine Schwierigkeit, da alle Vocale, welche in keinen Diphthong oder Mischlaut zusammenschmelzen, von einander getrennt werden dürfen. Sobald aber eine Sylbenbekleidung Statt findet, treten drei verschiedene Fälle ein: die Sylbenbekleidung gehört entweder ganz der vorhergehenden oder der nachfolgenden, oder theils der vorhergehenden, theils der nachfolgenden Sylbe an. Um nun zu entscheiden, welcher von den drei Fällen Statt finde, muß man die Sylbenbekleidung näher betrachten.

Da eine vornbekleidete Sylbe (*ba*) voller aus-
tönt, als eine hintenbekleidete (*ab*); so wird ein einzelner Mitlaut zwischen zwei Selblauten, wofern nicht die Zusammensetzung des Wortes eine andere Theilung nothwendig macht, immer zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. *a-mo*, *le-go* nicht *am-o*, *leg-o*, wenn gleich *am* und *leg* als die Stammsylben zu betrachten sind. Dasselbe findet Statt bei allen Doppelconsonanten der Schrift oder des Lautes, z. B. *a-xis*, *ga-za*, *lo-qui*.

Nur in Zusammensetzungen, wie *ut-ut*, *ex-i*, würde es sonderbar seyn, den Mitlaut zur folgenden Sylbe zu ziehen, und darum sagt man mit Recht, daß die Zusammensetzung ihre besondere Regel habe. Auch gilt für diesen Fall die Regel, daß nur ein solcher Mitlaut eine Sylbe in der Mitte der Wörter schließen dürfe, welcher auch ein ganzes Wort schliesse, mithin jedes *qu*, *ph*, *ch*, *th*, *f*, *z*, u. dgl. zur folgenden Sylbe gehöre. Aber ganz anders ist der Fall, wo mehrere Mitlaute zwischen zweien Selblauten stehen.

4. Zwei gleiche Mitlaute zwischen zweien Selbst, 157.
 aten gehören nothwendig zwei verschiedenen Sylben,
 z. B. *sol-len-nis-simus*, *Nac-ca* oder *Nat-ta*;
 id da es sonderbar wäre, die Schreibarten *sol-lem-*
s und *Nac-ta* nach einer andern Regel abzutheilen, so
 es das Natürlichste, auch zwei gleichartige Mitlaute,
 gen es zwei stumme oder zwei fließende Buchstaben,
 zwei verschiedene Sylben zu vertheilen. Denn die
 iechischen Namen *Mnemon* und *Ctesias* können
 r lateinische Wörter eben so wenig zur Norm dienen,
 s polnische, u. dgl.

Für griechische Wörter mag man immerhin die
 egel gelten lassen, nach welcher auch zwei stumme
 uchstaben oder *mn* zur folgenden Sylbe gezogen
 erden; aber für die lateinische Sprache, deren Syl-
 nconstruction von der griechischen vielfach abweicht,
 t es trotz alle dem, was die Grammatiker urtheilen,
 r natürlichen Aussprache gemäßer, zwei stumme
 der zwei fließende Buchstaben in zwei verschiedene
 ylbten zu vertheilen. Denn in der lateinischen
 yprache kann die Sylbenbekleidung nur dann aus
 ei Mitlauten bestehen, wenn der eine derselben ein
 ummer, der andere ein fließender Buchstab ist.

Weil aber der fließende Buchstab immer zu-
 ächst bei dem Selblaute stehen muß, z. B. *flent*,
e-plent; so folgt daraus, daß, wo fließende und
 umme Buchstaben zusammenstoßen, der fließende
 edesmal zu demjenigen Selblaute gehöre, welchen
 r unmittelbar begleitet, z. B. *al-tus*, *am-plus*;
 mithin auch *an-tem-na*, wie *an-ten-na*. Mit
 dem letzten stummen Buchstaben fängt man dagegen
 ine neue Sylbe an, z. B. *con-tra*, *dex-tra*,
har-ta, nicht *em-ptrix*, da das *p* offenbar der
 rsten Sylbe angehängt ist.

Nur der Halbvocal *V* schließt sich noch einem
 stummen Buchstaben in derselben Sylbe an, z. B.

longin- quus, pin- guis; und das *s* hat die besondere Eigenschaft, sich eben so gut vor, als hinter einen stummen Buchstaben zu stellen, z. B. *i- psa, cri- spa, mon- strans*. Man hat daher nicht ohne Grund zwischen einem Anfangs-*s* und Schluß-*s* unterschieden, um auch in ungetrennten Wörtern, wie *ampsanctus, fampsuchum*, die wahre Sylbentrennung anzudeuten. Ein *x* gehört vor einem stummen Buchstaben nothwendig der vorhergehenden Sylbe an, z. B. *mixtus*; mithin auch das *s* in *mis- tus*.

158. 5. In zusammengesetzten Wörtern hat man zu unterscheiden, ob der erste Bestandtheil der Zusammensetzung vollständig oder unvollständig sey. Im erstern Falle muß man durchaus die Sylben nach der Art der Zusammensetzung theilen, z. B. *responsum*, aber *res-publica*; *despretus*, aber *manus pretium*; *male-suadus*, aber *olus-atrum*. Im letztern Falle, wo der erste Bestandtheil der Zusammensetzung seine Endung verliert, zeigt schon die Schreibung und Aussprache in *sol-lennis* und *quadrangulus*, daß man auf die Zusammensetzung keine besondere Rücksicht nehmen könne.

Noch weniger wäre es möglich, Wörter wie *surgo* für *surrigo*, *prorsus* für *provorsus*, nach ihrer Zusammensetzung abzutheilen. Es gilt daher die Regel, daß alle zusammengesetzte Wörter, deren erster Bestandtheil am Ende eine Verkürzung erfuhr, ganz wie einfache Wörter behandelt werden. Es weichen aber die Römer darin von den Griechen ab, daß sie die Präpositionen und andere Partikeln auch in ihrer Verkürzung am Ende für vollständige Wörter ansehen, und damit anders verfahren, als es im Griechischen zu geschehen pflegt.

Im Griechischen wird von jeder Präposition, wie von andern Wörtern, welche in der Zusammensetzung vor einem Selblaute den Endvocal verlieren,

der letzte Consonant zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. *ca-thedra* für *cat-hedra*, wie *Cy-clops*, *co-cles*. Im Lateinischen aber spricht und schreibt man *per-inde*, *sub-inde*, obgleich diese Präpositionen aus den griechischen *περί* und *ὑπό* hervorgingen; ebenso *simul-atque*, obgleich *simul* aus *simile* hervorging, wie *facul* aus *facile*: und dasselbe geschieht auch da, wo die vollkommene Form noch üblich ist, wie in *nec-opinans* für *neque opinans*.

Selbst *neg-otium* verlangt Terentius Scaurus bei Putsch. p. 2262. nach seiner Zusammensetzung zu theilen, obgleich *neg* nie allein steht, wie *nec*: und wirklich muß man auch *neg-ligo*, wie *nec-lego* bei Plautus und Terentius, abtheilen, weil sonst die erste Sylbe darin eben so wenig lang seyn würde, als in *ab-latus*, *ob-litus*, und andern von Priscian bei Putsch. p. 567. angeführten Wörtern. Denn wenn auch in *ne-scio* die erste Sylbe lang ist, so kann doch hievon keine Anwendung auf eine Muta cum liquida gemacht werden.

6. Nicht bloß die Präpositionen und Partikeln, 159. die auch einzelftehend vorkommen, sind als vollständige Wörter abzuschneiden; sondern auch an sich untrennbare Wörter, wie *an-helo*, *red-eo*, weil man eben so gut *an-ceps* und *red-do* sprach, als *ambi-fariam* und *redi-vivus*. Dasselbe gilt von *ind-iges*, verschieden von *indi-ges*, *indi-genus* und *ind-dignus*; und wie *red-itio* muß man auch *sed-itio* schreiben, da man nach Charisius bei Putsch. p. 87. ursprünglich *sedum* für *sed* sprach, wovon die trennbare Präposition *se* zu stammen scheint.

Demzufolge wird man auch das zur Vermeidung eines Hiatus eingeschaltete *d* am besten zur vorhergehenden Sylbe ziehen, z. B. *prod-eo*: und was von *sat-ago* für *satis-ago* gilt, wird man auch auf *pot-es* für *potis-es* anwenden dürfen, da man auch

tam-etsi für *tamen-etsi* schreibt. Ja! *ven-eo* wird vor *ve-neo* den Vorzug verdienen, wenn man *ven-do* damit vergleicht, wie *per-do* mit *per-eo*: und so wird man auch *paen-ultimus* u. dgl. nicht verwerfen können.

So begründet aber die Regeln der Sylbentrennung bei zusammengesetzten Wörtern scheinen, so können sie doch, zumahl da nur ein Pedant jede verfehlte Sylbentrennung als eine schwere Verfündigung rügen mag, in aller Strenge nur von solchen Wörtern gelten, deren Zusammensetzungsart sogleich einleuchtet. Am meisten muß es frei stehen, fremde, selbst griechische Wörter, wie *Ucalegon*, deren Zusammensetzung nicht jedem bekannt ist, wie einfache Wörter zu behandeln.

Aber auch lateinische Wörter, deren Zusammensetzung streitig oder vermischt ist, oder wenigstens nicht sogleich in die Augen fällt, behandelt man ohne Vergehen als einfache, wie *a-dulor*, *a-dulter*, *am-bitio*, *a-micio*, *co-mitium*, *co-mes*. Ja! selbst wo die Zusammensetzung kaum zweifelhaft scheint, wird man der gewöhnlichen Aussprache folgen dürfen, z. B. *quo-niam*, *for-si-tan*, *for-san*, da sich dergleichen Endungen nicht sehr von den Ableitungen unterscheiden.

D r i t t e A b t h e i l u n g.

Von der Rechtschreibung ganzer Wörter.

160. 1. Die Rechtschreibung lateinischer Wörter soll:
 II. ten wir, wie es scheint, aus römischen Münzen, Inschriften öffentlicher Denkmäler, und ältesten Handschriften classischer Schriftsteller mit Sicherheit nehmen können. Dennoch reichen diese Quellen bei weitem nicht hin, alle Streitigkeiten zu heben, so daß eine ziemliche Menge von Wörtern auf mehr als eine Art geschrieben wird.

Die Römer waren in ihrer Orthographie selbst nicht ganz einstimmig; die Aufschriften der Münzen und Denkmähler rührten nicht immer von Sprachkennern her; und da wir von den Büchern der Alten keine Urschriften (Autographa), sondern meist nur spätere Abschriften von Abschriften haben; so sind wir nicht sicher, ob wir nicht, statt der wahren Schreibart, nur die Fehler unwissender oder nachlässiger Abschreiber nachahmen.

Eben dieses macht die Benützung der Tironischen Noten sehr unsicher, da viele derselben, vielleicht die meisten, aus einem Zeitalter herrühren, dessen Rechtschreibung für uns kein Muster seyn kann. Sie sind nicht nur in der Schreibart zuweilen getheilt, sondern schreiben nicht selten offenbar falsch, und zeugen in so vielen Fällen von der Unwissenheit der römischen Schreiber, daß sie keine Richtschnur für uns werden können.

Wir müssen also noch andere Hülfsmittel aufsuchen, um in streitigen Fällen wenigstens für die wahrscheinlich bessere Schreibart zu entscheiden. Ein vorzügliches Hülfsmittel scheint nun zwar die Ableitung der Wörter zu seyn, welcher auch die Tironischen Noten und die meisten Handschriften und Inschriften folgen. Man darf aber dabei weder den herkömmlichen Schreibgebrauch, noch die Analogie oder Vergleichung ähnlicher Fälle übersehen.

2. Zuvörderst müssen wir ursprünglich lateinische 161. Wörter von später aus dem Griechischen aufgenommenen unterscheiden, und bei diesen wieder beachten, ob das Wort früher oder später aufgenommen ward. Denn sowie die frühere oder spätere Aufnahme eines Wortes einen verschiedenen Sprachaccent zur Folge haben konnte, z. B. *história*, aber *theoria*; so auch eine verschiedene Schreibung, z. B. *comoédia*, aber *melodia*.

Zwischen kurzen und langen Selblauten machte man von Anfang an keinen Unterschied; aber man schrieb die Doppellaute zuerst eben so, wie im Griechischen, und führte erst späterhin *ae* und *oe* für *ai* und *oi*, und *e* oder *i* für *ei*, sowie *u* für *ou* ein. Das Iota subscriptum griechischer Wörter wurde endlich gar übersehen, so daß man z. B. *prosodia* für *προσῳδία* schrieb, ob man gleich aus der frühern Zeit *comoedia* und *tragoedia* beibehielt.

Der spiritus lenis blieb im Lateinischen unbezeichnet, der spiritus asper wurde durch ein *h* ersetzt, z. B. *Hora*, *Apollo*. Auf eine ähnliche Weise hätten die Hauchbuchstaben *φ*, *χ*, *θ*, durch *ph*, *ch*, *th*, sowie *ρ* durch *rh* umschrieben werden sollen; allein Ennius kannte noch, wie Cicero Orat. 48. zu verstehen gibt, weder ein *ph*, noch *rh*, indem er *Purru*s und *Fruges* oder *Burru*s und *Bruges* für *Pyrrhu*s und *Phryges* schrieb.

Das *ξ* wurde überall durch *x* bezeichnet, sowie das *κ* durch *c*, als: *Alexander*, *Cassandra*; das *ψ* wurde aber verschiedentlich durch *ps* oder *hs* ausgedrückt, als: *Merops*, *Arabs*. Das letztere geschah vorzüglich in solchen Nominibus, deren Grundlaut ein *β* war, wie in *Arabes*; wurde aber mit der Zeit auch in solchen Wörtern aufgenommen, deren Anfang dadurch den Präpositionen *ab* und *ob* ähnlich wurde, z. B. *absinthium*, *absides*, *obsonium*.

162. 3. Das griechische *ζ* wurde wahrscheinlich, wie man aus den Wörtern *massa*, *patrisso*, *comissari* sieht, durch ein doppeltes *s* bezeichnet: denn der Dichter Attius kannte nach einer Bemerkung des Marius Victorinus bei Putsch. p. 2456. eben so wenig ein *z* als ein *y*. Auch kam das doppelte *s* dem griechischen Grundlaute des *ζ*, welcher der Beschreibung des Velius Longus bei Putsch. p. 2217. zufolge dem französischen *z* glich, näher, als das dorijsche *sd*.

Die Aufnahme des *y* und *z* schreibt Petr. Diacon. bei Putsch. p. 1582. dem Kaiser Augustus zu, indem er sagt: A Graecis duas Augustus litteras mutuavit Romanis T et Z, et hae usque ad Augusti tempus non scribebantur, sed pro Z duas S ponebant, pro T vero I scribebant. Allein schon Cicero gebrauchte das *y*; auch schrieb man früher u dafür, z. B. *Sulla*; das *i* führte erst Julius Cäsar in altlateinischen Wörtern ein, z. B. *satira* für *satura*.

Die Schreibart griechischer Wörter wandten zwar die Römer auch auf andere fremde Wörter an, z. B. *Cyaxares*, *Zopyrus*, *Aegyptus*, *Libya*, *Pyrenaeus*, *Rhodanus*, *Rhenus*, *Hercynia*; aber nicht auf altlateinische. Man darf daher nicht *massa* wie *gaza*, *patrisso* wie *philippizo*, *stilus* wie *chylus*, *satira* wie *Satyrus*, *inalutus* wie *adytus* schreiben, weil jene Wörter nicht, wie diese, erst späterhin in die lateinische Sprache aufgenommen wurden.

Man schreibt zwar *inchoo* für *mecho*, *Bacchus* und *Gracchus*, wie *concha*, *cochlea* und *cochlear*, mit *ch*; auch in *pulcher*, *triumphus*, *Cethegus*, wagte schon Cicero nicht mehr, das *h* zu verdrängen. Aber *rh* gehöret nur fremden Wörtern an, sowie sich auch *eu*, außer *heus*, *eheu*, *heu*, *ceu*, *seu*, *neu*, *neuter* und *neutiquam*, nur in fremden Wörtern findet. Doch auch altlateinische Wörter haben allmähliche Veränderungen erfahren.

4. Betrachten wir die ältesten Schriftreste der Römer, die Quellsche Inschrift auf der *columna rostrata* und die Inschriften im Grabmale der Scipionen (denn die Bruchstücke altrömischer Sprache, welche bei spätern Schriftstellern vorkommen, waren zu vielerley Verfälschungen ausgesetzt, als daß wir sie schlechtthin hier benutzen könnten); so finden wir bei allen Ungleichheiten der Schreibart doch folgendes Bemerkenswerthe darin.

Man verwechselte nicht sowohl die Mitlaute als die Selblaute, und besonders die Umlaute derselben. So wird das kurze *i* mit *e*, und *u* mit *o* vertauscht, letzteres aber auch *ov* geschrieben, als: *en* und *in*, *navebos* und *navebovs*. Das *i* hatte zwei Afterlaute, welche dem griechischen *ei* und *v* entsprechen: in jenem Falle schrieb man dafür auch *ei* oder *e*, als: *navis* und *naveis*, *clasis* und *claseis*; in diesem *v*, als: *maximos* und *paratissimas*.

Für *ai* und *oi*, welches man meist im Grabmale der Scipionen findet, wo man sogar *oino* und *ploirone* für *unum* und *plurimi*, sowie *mieis* für *meis*, *tibe* und *sibi* für *tibi* und *sibi*, liest, hat die Duellische Inschrift durchaus *ae* und *oe*, als: *aes*, *praeda*, *praesented*, *poenicas*. Das *v* findet man im Liebe der Arvalischen Brüder schon für jeden Grundlaut, welchen es bei den Alten bezeichnet hat, als: *jvate* und *Semvnes* für *Semones*.

Der Mitlaut *v* wird aber auch, wie *f*, in jenem Liebe noch mit *b* vertauscht, als: *berber* für *servere*; und wie im wiederholten *trivmpe* am Schlusse des Liebes *p* noch die Stelle für *ph* vertritt, eben so steht in der Duellischen Inschrift, worin *c* zugleich für *k* und *g* gebraucht wird, *Cirtaciniensis* für *Carthaginiensis*, und in den Grabchriften der Scipionen, worin doch schon das *h* vor Selbläuten häufig ist, *Antioeo* für *Antiochum*.

164. 5. Das *m* finale ist in der Duellischen Inschrift nie, in den Scipionischen Grabchriften häufig ausgelassen; dagegen ist in der Duellischen Inschrift den Ablativis Sing. ein *d* angehängt, z. B. *praesented dictatored*, *in altod marid*, *pychandod*, welches man im Grabmale der Scipionen nur einmahl in dem Namen *Gnaivod* findet, in den Nekris mancher Pronomina aber, als: *id*, *quid*, *quod*, *illud*, *istud*, *aliud*, bis auf unsere Zeiten geblieben ist.

Im Liebe der Arvalischen Brüder findet man noch ein *s* für *r* im Worte *Lases* für *Lares*; in den erwähnten Inschriften nur in *honos* für *honor*. Dagegen steht in einer Scipionischen Grabchrift *saxsvm*, in der Duellischen *triresmos* neben *maximos* und *exfocionit* für *effugium*. Ein *n* vor *s* ist in den Scipionischen Inschriften häufig ausgelassen, z. B. *cosentionit*, *cesor*, *cosol*, obgleich auch *censtr* und *consol* vorkommt.

In eben diesen Inschriften steht noch auf einfachem Mitlaute *fwise*, *posidet*, *superases*, und *cesistei* für *gessisti*, wie in der Duellischen Inschrift *clases*, *nemei*, und *olorvm* für *illorum*; obwohl auch *essenit* und *annos*. Im Liebe der Arvalischen Brüder wird selbst der letzte Buchstabe eines Wortes weggelassen, wenn er auch das folgende Wort beginnt, z. B. *neve lverve Marmar sint* für *neve lvorvem Marmar* *sint* oder *neu luem Mars sint*.

Die Präposition *cum*, welche schon die Duellische Inschrift nach der heutigen Schreibung hat, ist im Grabmale der Scipionen mit *qv*, und zwar, damit keine zwei *vv* zusammenkämen, *qvom* geschrieben; und demgemäß findet man auch *qwei*, *qvoius*, *qvoiei*, für *qui*, *cujus*, *cui*, ja sogar *dvonbro* für *honorum*. Außerdem ist in diesen Grabchriften noch die Abkürzung *Xvir. stl. judik.* für *Decemvir (st)litibus judicandis* zu merken.

6. So wenig wir uns nach den angeführten 165 Arten des Schreibgebrauches richten können, so wenig dürfen wir die Inschriften späterer Zeiten unbedingt zum Muster nehmen, am allerwenigsten die, worin schon allerlei Spuren von verdorbener Aussprache des classischen Lateines sichtbar sind. Um aber in einzelnen Fällen die bessere Schreibart auszumitteln, müssen wir die allmählichen Veränderungen und Verfälschungen der Schreibart kennen.

In Ansehung der Selbstlaute verdienen besonders die Afterlaute des *i* und *u* mit den Diphthongen *ae*, *oe* und *au*, in Ansehung der Mitlaute die Einführung einer falschen Aspiration; und zifschenden Aussprache, die Verdoppelung der Buchstaben und die Erleichterung der Aussprache durch Vertauschung, Einschaltung oder Auslassung mancher Mitlaute, eine genauere Betrachtung. Von allem diesem müssen wir daher der Reihe nach besonders reden.

Ob wir jedoch unsere Bemerkungen darüber beginnen, wird es gut seyn, zuvor eine kurze Uebersicht aller möglichen Verwechselungen der Selbstlaute zu geben. Um diese desto leichter aufzufassen, hat man die Vocale auf folgende Weise zu ordnen:

a — e — i — u — o — y — w

Hienach vertauscht sich *a* am leichtesten mit *e*, *e* mit *i*, *i* mit *y* und *u*, *u* mit *o*.

Nur selten vertauschten die Römer *a* und *o*, *e* und *u*, mehr noch *e* und *o*, obwohl der Diphthong *ae* oder *ai* mit *oe* oder *oi* häufig verwechselt ward, und beide Diphthonge wieder in den dazwischen liegenden *e*-Laut, wie der Diphthong *au* in den dazwischen liegenden *o*-Laut, übergingen. Ein kurzes *a* ging dagegen oft in das ferner liegende *i* über, weil die Römer ein schnellgesprochenes *e*, außer vor *r*, gern durch *i* bezeichneten, z. B. *legēris*, *legitur*.

186. Obgleich die Römer das griechische *η* häufig in ein *a* veränderten, z. B. *fama* für *φῆμη*; so late- tete doch in lateinischen Wörtern nicht sowohl das *e* in *a*, als vielmehr das *a* in *e* um, z. B. *provincies* für *provincias*, *materiei* für *materiali*; und *amem* für *amaam* oder *amam*; sowie der ältere Cato nach Quintilian I, 7, 23. *dicem* und *faciem* für *dieam* und *faciam* schrieb. So ging *ago* in *egi* über, aber nicht *lego* in *lagi*.

Da die Römer ein schnellgesprochenes *a* durch *i* bezeichneten, ob sie gleich die Diphthonge *ai* und *ei* lieber *ae* und *oe* schrieben; so lautete ein kurzes *a* auch in *i* um, z. B. *machina* für *μηχανή*, *Mithradates* für *Mithradates*, und *edim* für *edam*. Vor *n*, *s* und *x* geschah dieses auch in langen Sylben, z. B. *contingo* von *tango*, *canistrum* von *κάνιστρον*, *prolixus* von *laxus*; aber von *efficio* bildete man *effectum*.

Da übrigens diese Umlautung mit wenigen Ausnahmen, wie *hālo*, *anhēlo*, nur bei dem corripirten *a* Statt fand; so ist dieses ein Mittel, die prosodische Aussprache vieler Wörter auszumitteln. So zeugt z. B. das Compositum *peractus* für die Dehnung des *a* in *actus*, *perfectus* dagegen für die Schärfung des *a* in *factus*. Daher blieb das *a* in *examen*, mochte es als Schwarm von *agmen*, oder als Untersuchung von *exigo* gebildet seyn.

Ein langes *i* konnte nur aus dem Diphthonge *ie* entstehen, z. B. *occido* von *caedo*; das kurze *i* ging dagegen vor *l* und *b*, auch wohl vor *s*, in *u* über, z. B. *pessulus* für *πάσσαλος*, *conculoo* von *calco*, *insulsus* von *salsus*; *contubernium* von *taberna*, *Hecuba*, nach Quintilian I, 4, 16. auch *Hecoba*, für *Ἑκάβη*, *aplustre* von *ἄφλαστον*, *lecussis* neben *quinquessis*. Umgekehrt bildeten die Römer das griechische *κύλιξ* in *calix* um.

8. Die Vertauschung des *e* mit *i* fand zuweilen 167. auch in der gedehnten Aussprache Statt, z. B. *ubilis* von *tela*; in der geschärften Aussprache war sie aber so häufig, daß kein Zeitalter frei davon war. Doch neigten sich die ältern Römer mehr zum *e*, die spätern mehr zum *i* hin. In manchen Wörtern behielt man beide Schreibarten bei, z. B. *proenus* und *protinus*, *quatenus* und *quatinus*, obwohl nur *hactenus* u. s. w.

Barro lehrt uns, daß die Bauern *specia, vecha* oder *vea, vella*, für *spica, via, villa*, sprachen, und bei Plautus und Terentius findet man noch *nelego* oder *neglego* für *negligo*, obwohl auch *enico* für *eneco*. Zuweilen schrieb man *e* für *i*, um das Zusammentreffen zweier *i* zu vermeiden, z. B. *spo-leis* für *spoliis*, dagegen *mieis* für *meis*. Manche Wörter wurden aber auch, wie es Quintilian I, 4, 8. von *heri* oder *here* ausdrücklich bemerkt, mit einem Mitteltone zwischen *e* und *i* gesprochen.

Die Sprachkundigen waren daher oft selbst uneins, ob *e* oder *i* den Vorzug verdiene; und wenn wir gleich in manchen Fällen leicht das Bessere erkennen, so lassen sich doch in andern beiderlei Schreibarten vertheidigen. So steht *genetrix* auf Münzen und Steinen eben so unrichtig, als *meretrix*, da jenes von *genitus*, dieses von *meritus* stammt. *Valitudo* dagegen ist eben so richtig, wie *consuetudo*, weil es nicht von *valitus*, sondern von *valere*, abgeleitet werden muß.

Ceremonia und *queremonia* für *caerimonia* und *querimonia* harmoniren nicht mit *acrimonia* und *alimonia*, wie *Mauretania* nicht mit *Lusitania*. *Benivolus*, *malivolus* streiten wider *beneficus*, *maledicus*, ob man gleich richtig *benignus* und *malignus*, wie *privignus*, sagt; aber *vendico* ist analog mit *veneo* und *vendo*, ob man schon *vindex* wie *index* schreibt. Für *Virgiliae* spricht die Analogie mit *Virgilius* von *virgula*, für *comissari* die Ableitung von *cōmis* oder *κῶμος*, wogegen andere Ableitungen der Analogie ermangeln.

168. 9. Bei mehrent Wörtern der dritten Declination haben die Endungen *es* und *is* fast gleichen Werth, wie *felēs, felis*; *vehēs, vehis*, *torques, torquis*; und Phädrus schreibt *vulpis*, wie andere *fides*, obgleich die Deminutive *vulpecula* und *fidicula* lauten.

Hierher gehören auch die Accusative auf *em* oder *im*, Pl. *es* oder *is*, und die Ablative auf *e* oder *i*; und wie der griechische Diphthong *ei* bald *e*, bald *i* geschrieben wird, z. B. *paedagogeum* oder *paedagogium*, so findet man auch *ei* der fünften Declination bald in *e*, bald in *i* zusammengezogen, z. B. *fide*, *plebi*; *pernicie* und *pernicii*.

Sehr häufig werden die Adjective auf *eus* und *ius* verwechselt, indem man z. B. *Herculeus* auf Steinen, *Herculius* auf Münzen, *Caesarius* in Inschriften, *Caesareus* in Handschriften findet. Da jedoch griechische Wörter auf *ius*, lateinische auf *eus* ausgehen, so muß man *aërius*, wie *aetherius*, aber *aereus*, wie *aureus*, schreiben. Nur *Caesareä* oder *Caesaria* muß nach *Alexandrëa* und *Alexandria* u. dgl. beurtheilt werden.

Mit *o* ward das *e* zwar in der ältern Latinität vertauscht, z. B. *tonores* für *tenores* nach Quintilian I, 5, 22. besonders nach *v*, z. B. *vorsus* für *versus*; doch erhielt sich dieses *o* nur in wenigen Wörtern, wie *sobrius*, *socors*, *extorris* und *toga*. Spätere bildeten vielmehr *o* in *e* um, z. B. *vester* für *voster*, *velim* für *volim*, ob sie gleich umgekehrt *homo* für *hemo* sprachen, *non* für *neu*, *tempori* für *temperi*. Schon Scipio schrieb nach Quintilian I, 7, 25. *vertex* für *vortex*, und *bene* ist so alt, als der Name *Beneventum*.

Vor *l* und *r* ging das *o* in *u* über; daher *pulsus* von *pello*, *püllus* für *πελλός*, und *Siculus* für *Σικελός*; *augur* für *aviger*, wie umgekehrt *fulgurator* für *fulgurator*, *socer* für *ἐκνρός*, und sogar *dejero* für *dejuero*, wo jedoch das *e* mit *ö* verwandt scheint, wie in *obedio* von *audio*. Bekannt ist es auch, daß man die Participle auf *undus* mit der Endung *endus* vertauschte, während man die Endung *bundus* unverändert ließ.

162. 10. Das *P* bezeichnete bei den Römern, außer seinem eigenthümlichen Grundlaute, noch zwei Afterlaute, welche Ursache einer verschiedenen Schreibart wurden. Der eine entspricht dem griechischen *ei*, der andere dem griechischen *v*; darum ward für jenen auch *e* oder *ei*, für diesen auch *u* geschrieben, z. B. *fide*, *queis*, *optumus*, vergl. Quint. I, 4, 8. Wie mit *a*, konnte *i* mit *e* nur vertauscht werden, sofern es die Stelle von *e* vertrat, z. B. *ollus* für *ille*, *illico* von *locus*, *convicium* von *vox*.

Der Dichter Lucilius suchte zuerst den Gebrauch des *ei* und *i* zu regeln; seine Vorschriften wurden jedoch nicht befolgt. Dem Terentius Scaurus bei Putsch. p. 2255. zufolge schrieb er überall *ei*, wo das *i* mit dem Afterlaute der ersten Art gesprochen wurde, z. B. *meile* für *mile*, woher das deutsche Meile stammt; aber dem Quintilian. I, 7, 15. zufolge unterschied er auf eben diese Weise auch gewisse Casus und Numeros.

Statt daß man in den Scipionischen Inschriften noch *suei* für *sui* im Genit. Sing. und *virtutei* sowohl für *virtute* als für *virtuti* findet, lehrte Lucilius im neunten Buche seiner Satiren den Nom. Pl. vom Gen. Sing. der zweiten Declination, und den Dat. vom Abl. der dritten Declination, obwohl nicht ohne Widerspruch mit sich selbst, durch eine verschiedene Schreibart unterscheiden. Die hieher gehörige Bruchstücke lauten nämlich, wie folget:

Meile hominum, duo meilia: item huic utroque opu' meile,
Meilitium. Tenues i, pilum, qua ludimu'; pilum,
Quo pinso, tenues i: plura haec feceri', peila,
Quae jacimus; addes e, peila, ut plenius fiat. —
Jam pueri venere: e postremum facito atque i,
Ut puerei plures fiant. I si faci' solum,
Pupilli, pueri, Lucili, hoc uniu' fiet. —
Hoc illi factum est uni: tenue hoc facies i.
Haec illic fecere: adde e, ut pinguius fiat. —
Mendaci furique addes e, cum dare furei
Jusseri'. — Servandi numeri et versus faciundi,
Nos Caelli, Numeri, numerum et servemu' modumque.

11. Wir sehen, daß *ei* theils aus dem griechischen *170*: *schien ei*, wie *furei* für *φῶρεi*, theils aus dem griechischen *oi*, wie *numei* für *νόμοι*, *numeis* für *νόμοις*, vermöge der häufigen Vertauschung des *o* und *e*, entsprang. Denn sowie aus *ποινῇ*, *poena*, *Pein* ward, so aus *Foivos*, *vinum*, *Wein*. Mithin entsprang auch der Genitiv *vini* aus *οἰνοιο*, nicht aus *οἶνον*, obgleich umgekehrt aus *oenus* (*ein*) *unus*, wie aus *poena* (*Pein*) *punio* ward.

Die Schreibart *ei* fand man aber unbequem wegen solcher Wörter, die noch ein *e* unmittelbar davor hatten, wie *aurei*, *argentei*; darum wurde sie abgeschafft, bis auf die Interjection *hei*, und einige andere Wörter. Man schrieb dafür, wie es am bequemsten schien, *i* oder *e*, wählte aber in der dritten Declination *es* für *eis*, und ließ *is* nur im Accusative solcher Wörter, welche im Gen. Plur. *ium* haben, z. B. *omnis homines*.

Bemerkenswerth ist es aber, daß zu derselben Zeit, da man *i* oder *e* für *ei* zu schreiben angefangen hatte, Julius Cäsar auch das *i* für *u* einführte, wo es wie *ü* lautete. Diese Abschaffung des *u* hat mehrere Ungleichheiten der Schreibart veranlaßt, welche noch eine besondere Berücksichtigung verdienen. Man findet nämlich Wörter bald mit *u*, bald mit *i* geschrieben, während andere bloß mit *u*, oder bloß mit *i* geschrieben werden.

Dazu kommt die Grille neuerer Philologen, manche Wörter, bloß um ihrer wirklichen oder vermeintlichen Abstammung aus dem Griechischen willen, mit einem *y* zu schreiben, wie *inclytus*, *clypeus*, *lacryma*, *satyra*, so daß man diese Wörter auf dreifache Weise, mit *i*, *u* oder *y*, geschrieben findet. Die Schreibart mit *y* ist jedoch in solchen Wörtern, welche die Römer schon vor dem Studium griechischer Muster in ihrer Sprache hatten, durchaus zu verwerfen.

171. 12. Selbst in griechischen Wörtern müssen wir bei ältern Dichtern, wie Ennius, Attius, Plautus, noch oft ein u für y schreiben, z. B. *Amphitruo*. Aber *hyems* für *hiems* zu schreiben, hätte man sich nie erlauben sollen, da das Wort von *χειμών* stammt, wie *hir* von *χεῖρ*. Die Schreibart *tyro*, *pyrum*, cet. entstand, da man das i vor r wie y auszusprechen anfang. Warum man aber sogar *sidus* nebst *considero* und *desidero*, die von *εἶδος* stammen, mit einem y schreiben wollte, ist nicht abzusehen.

In altlateinischen Wörtern und Namen, wie *Sulla*, *Tibur*, *Tiberis*, dürfen wir nie ein y schreiben; wenn sie auch mit demselben Laute gesprochen wurden: denn das y wird selbst von Cicero und Quintilian noch nicht unter die lateinischen Buchstaben gezählt. Man schreibt dafür u oder i, zumahl da selbst in griechischen Wörtern noch häufig u für y geschrieben ward, z. B. *Astu*, *thunnus*, *cubus*, *cupressus*, *muraena*, *murra*, *marsupium*. Mag man immerhin die Muschel eben sowohl *mytilus* oder *mytilus* als *mitulus* oder *mutulus* schreiben, das Adjectiv *μῦτιλος* kann nur *mutilus* geschrieben werden.

Nur in Pflanzennamen findet man häufig auch ein y, ungeachtet ihrer altlateinischen Abänderung, z. B. *corylus* für *corulus*, woraus *columnus* ward; *intybus* für *intubus* oder *intibus*, und *serpyllum* für *serpullum* oder *serpillum*. Wo aber sonst die Schreibart zwischen u und i getheilt ist, wie in *clupeus*, *lacrima*, *satura*, ist die Schreibart mit i vorzuziehen, sobald man nicht mit Fleiß die antike Schreibart beibehalten will, wie in *lanx satura*, *pons Mulvius* und *Jupiter optimum maximum*.

In andern Fällen schreibt man entweder bloß u oder bloß i, wie es der römische Schreibgebrauch oder die Analogie erfordert. So wird *stilus* und *silva* mit i geschrieben, *inclutus* aber behält sein u, weil

es auch im Stammworte *cluo* geblieben ist. Gleichwohl schreibt man auch *dissipo* und *obsipo* neben *supo*, *suppus*, *supinus*, wie umgekehrt *stupidus* neben *stipes*, das von *στύπος* stammt, wie *stupa* oder *stippa* von *στύπη* oder *στύπηνη*.

13. Schon das SC. de Bacchanalibus schwankt 472. zwischen *i* und *u*, und schreibt *obstipui* für *obstupui*, dagegen *caputalis* für *capitalis*, und sogar *nominus* für *nominis*. Daß jedoch der Wechsel des *i* und *u* nicht immer eine Aussprache wie *y* voraussetzt, zeigen Ableitungen, wie *biduum* von *dies*, *familia* von *famulus*, *exsilium* von *exsul* u. dgl. weshalb die Schreibart *Aemylius* schon darum zu verwerfen ist. Ob man aber gleich *simul* aus *similis* für *ὁμαλός* bildete, wie *facul* aus *facilis*; so kann man doch *similo* von *simulo*, wie *similitas* von *simultas*, *facilitas* von *facultas* unterscheiden.

Brundusium für *Βρεντέσιον* zu schreiben, ist um so mehr zu tadeln, da selbst die Alten *Brundisium* schrieben, wie man jetzt noch *Brindisi* spricht. Da man *folium* für *φύλλον* sprach, wie *capitolium* für *capitulum*; so konnte *φύω* auch dem Laute nach in *fuo* übergehen. Selbst *fio*, ob es gleich von *φύω* stammt, und, wie die Länge des *i* und die Flexion hierem verrieth, ursprünglich *fuio* lautete, braucht nicht wie *φύω* gesprochen zu seyn. Die Aussprache des *i* wie *y* fand, soviel wir wissen, überhaupt nur in kurzen Sylben Statt.

Selbst *Velius Longus* bei *Putsch*. p. 2216. gab diese Aussprache nicht sowohl den Infinitiven *prodire*, *vincire*, *condire*, als er vielmehr die verschiedenen Praesentia *prodit*, *vincit*, *condit*, dadurch unterschied. Denn *Priscian* bemerkt pag. 539. ausdrücklich, daß nur ein kurzes *vi* vor *d*, *m*, *r*, *t*, *x*, wie *wü* gesprochen ward, z. B. *video*, *vim*, *virtus*, *vitium*, *vix*, indem er zugleich pag. 1223. dasselbe vor *vidi*,

vimen, vires, vita, vixi leugnet. Wenn er jedoch daselbst hinzusetzt, daß viele diese Regel auch bei sich beobachteten, so sieht man, daß diese Unterscheidung der Aussprache erst später aufkam.

Die ältern Römer scheinen die Aussprache wie y vorzüglich nur vor Lippenlauten gekannt zu haben, wie in den Dativen und Ablativen auf *ubus* oder *ibus*, und in der Endung *umus*, die sich noch in *sumus*, *quaesumus*, *volumus*, *postumus*, *proximus*, *decimus* u. dgl. erhalten hat. Daher erklären sich die Schreibarten *lubet*, *manubiae*, *aestumo*, *contumax*, *contumelia*, und *monumentum*, welches erst Spätere von *monimentum* unterschieden; ferner *occupo*, *recupero*, *nuncupo*, *auкупium* neben *manicipium*. Wenn aber Einige dieses auch auf Zusammensetzungen, wie *aurifex*, *sonipes*, ausdehnten, oder auch *manipretium* für *manu pretium* schrieben, verdient es keine Nachahmung.

173. 14. Daß o wechselte vorzüglich mit u, z. B. *illoc* oder *illuc*, *istoc* oder *istuc*, *commi* oder *gummi*, *latomiae* oder *lautumiae*, *Posilla* oder *Pusilla*; daher *robur* und *ebur* neben *marmor*, und umgekehrt *cloaca* für *cluaca* vom griechischen *κλύζω*. Man liebte das o besonders vor b, das u vor l, z. B. *utrobi* für *utrubi*, *robeus*, *robigo*, für *rubeus*, *rubigo*, und sogar *soboles* für *suboles*; *Ulysses* für *Odyseus*, *adulescens*, wie *adultus*, und sogar *epistula* für *epistola*.

Bisweilen wählte man o für den kurzen, u für den gedehnten Laut, z. B. *böbus* für *būbus*, und umgekehrt *ūpilio* für *ōpilio* oder *ovilio*. Um so mehr ist *jocundus* für *jūcundus* zu verwerfen, wozu nur eine falsche Ableitung von *jocus* verleitete. Auch vor nd und nt schreiben die ältern Römer gern u, wie schon die Verbalformen *dicunt*, *dicundus*, zeigen; daher man auch *Acheruns* für *Acheron*, wie *funtes* und *frundes* für *fontes* und *frondes* findet.

In den allerältesten Zeiten scheint jedoch die römische Schrift gar kein *u* gekannt zu haben, wie es auch bei andern Völkern Italiens noch späterhin der Fall war; und selbst lange nachher, als man das *v* für ein griechisches *υ* gelten ließ, bezeichnete man das *u* durch *ov*, und schrieb nicht nur *Oufentina* tribus für *Ufentina*, sondern auch *souo* für *suo*. Um so leichter konnte z. B. *Jupiter* aus *Jovpiter* hervorgehen.

Seitdem aber *v* zugleich für den Selblaut und Mitlaut galt, vermied man beider Zusammenkunft in Einer Sylbe, und schrieb nicht nur *scævos*, sondern sogar *Scaevola*. Dieses soll zwar nach Quintilian I, 4, 11. und I, 7, 26. zu seiner Zeit abgekommen seyn, findet sich aber noch in spätern Zeiten. Bis zu jener Zeit schrieb man auch noch *quoi* für *cui*, wie *quom* für *cum*. Was Quintilian von einer verschiedenen Aussprache dieser Wörter sagt, gilt bloß dem *qu*, nicht dem *o*.

15. Das *u* wechselte in dem eben angeführten 174. Falle bloß orthographisch mit *o*, ohne seinen eigenthümlichen Laut zu verlieren, wie Schneider gegen Velius Longus behauptet, der doch sonst ein feines Ohr gehabt haben soll. Anders ist es in andern Fällen, wenn z. B. das Stammwort von *urceus* *orca* lautete, oder *nox* für *νύξ*, *ancora* für *ἄγκυρα*, *storax* für *στύραξ*, wie *sorex* für *ύραξ*, gesprochen ward.

Daß *u* in frühern Zeiten auch wie *y* lautete, ist schon oben bemerkt; wenn man aber später noch *u* schrieb, wie *Saguntum* für *Zacynthus*, und *cotula* für *cotyla*, so behielt es seinen eigenthümlichen Laut, weil man sonst lieber ein *i* schrieb, z. B. *sandix* für *sandyx*, wie man es auch schon bei den ältern Römern in den Namen *Ulixes* und *Sifax* für *Ulysses* und *Syphax* findet.

Das *y* führten die Römer nicht nur in griechischen Wörtern und Namen ein, sondern auch in solchen, welche man durch die Griechen empfangen hatte, wie *Cyrus*, *Cambyses*, *Hystaspes*, *Scythia*, *Aegyptus*, *Syphax*, *Pyrenaeus mons*, *Hercynia silva*. Man übertrug diese Gewohnheit selbst auf später bekannt gewordene deutsche Völkernamen, wie *Lygü*, *Elysü*, und schrieb eben sowohl *Sygambri* als *Sugambri* und *Sigambri*, wo jedoch wohl die letztere Schreibart den Vorzug verdient.

Ob man wohl daran gethan habe, diese Schreibart auch auf die *Aestyi* anzuwenden, läßt sich bezweifeln, da die *Aedui* in Gallien eine bessere Analogie darboten. *Thybris* oder *Tybris* aber für *Tiberis* zu schreiben, möchte sich kaum durch einen *Capys* recht fertigen lassen. Daß in allen Diphthongen außer *yi* das griechische *y* in ein *u* übergeht, z. B. *au*, *eu*, und alterthümlich auch *ou* für *u*, ist längst bekannt. Das *i* ging dagegen bei *ai* und *oi* in ein *e* über, da man nur für *ei* auch *i* statt *e* schrieb.

175.

16. Die Diphthonge wurden von den klassischen Römern nach ihren Bestandtheilen so distinct ausgesprochen, wie wenn man die beiden ersten Sylben des Namens *Phaethon* oder *proin* und *dein* in Eine Sylbe zusammenzieht. Bei einer solchen Aussprache war es ziemlich gleichgültig, ob man *ai* oder *ae*, *oi* oder *oe*, schrieb. Darum ging auch *ai* in der ersten Declination schon früh in *ae* über, und auf der *Columna rostrata* findet man schon *aes* und *praeda* geschrieben; dagegen sprach und schrieb man *Caesar*, obgleich *ai* seit dem augustischen Zeitalter immer seltener ward, noch so spät, daß daraus unser Kaiser hervorging.

Das Landvolf und der Pöbel der Stadt sprach aber die Diphthonge nicht so rein, wie der gebildete Römer seit *Scipio's* Zeit, und ließ statt *ae* ein *a*,

wie statt au ein o hören. Diese Aussprache kam zuerst in einzelnen Namen und Wörtern in Gebrauch, wie *Clodius*, *plostrum*, wurde aber zuletzt, da die Bewohner aller Provinzen in der Hauptstadt zusammenfloßen, so allgemein, daß daraus die größte Verwirrung in der Schreibart vieler Wörter entstand, indem man ae, oe und e, mit einander verwechselte.

In dieser Hinsicht läßt sich die richtige Schreibart zweifelhafter Wörter weniger aus lateinischen Inschriften der spätern Zeit, als durch eine richtige Ableitung und Vergleichen ähnlicher Fälle, oft aber auch aus der Schreibart der Griechen bestimmen, bei denen ai und oi, als wichtiges Unterscheidungszeichen in den Flexionen, nicht so leicht verwechselt wurden. Die Handschriften darf man um so weniger befragen, da es im Mittelalter Sitte wurde, für ae nur ein e zu schreiben, welches man höchstens noch durch eine sogenannte Cedille auszeichnete.

Besser könnten uns die Inschriften älterer Zeiten leiten; allein eines Theils kommen die streitigen Fälle nicht in denselben vor, andern Theils fand die verdorbene Aussprache der Diphthonge zuweilen schon in den frühesten Zeiten Eingang, da schon Lucilius die baurische Aussprache *praetor* wie *pretor* fädelte, und auch Barro L. L. VI, 5. post. med. meldet, daß einige nach baurischer Aussprache *obscaenus*, *scaeptrum*, *faenus*, *faenum* u. dgl. für *obscenus*, *sceptrum*, *fenus*, *fenum*, schrieben. Nach LL. IV, 19. war damals schon *haedus* für *hedus* üblich geworden, und schon in den frühesten Zeiten bildete man *oleum* aus *ελαιον*, und *obedio* für *oboedio* aus *audio* oder *odio*.

17. In griechischen Schriften findet man zwar 176. eben sowohl *Κεδίκιος* als *Καιδίκιος*; eben sowohl *Αισχυλῖνος*, *Ἴσχυλῖνος*, *Ἑσχυλῖνος* als *Ἡσχυλῖνος*; und manche Namen wurden absichtlich griechisch geformt, sowie *Λεύκιος*, *Ρῶμος*, *Νομήτωρ*, *Σχηπίων*.

Wo jedoch weder eine absichtliche Umformung, noch einzelne Verdröhung bemerkbar ist, läßt sich die richtige Schreibart allerdings aus griechischen Schriftstellern erkennen.

So würde die Schreibart *Αἰγῶν*, *Μουσῶν*, *Μαιήνας*, *Καῖκος*, *Καίχλιν*, *Λαβῖνος*, *Agaeum*, *Museum*, *Maecenas*, *Caecus*, *Caecilia*, *Laevinus*, zu schreiben lehren, wenn es nicht auch aus der einstimmigen Schreibart der Alten erbelle. Die Schreibart *Γναῖος* zeigt, wie *Gnaivos* im Grabmale der Scipionen, daß man nicht *Cnejus* für *Cnaeus* oder *Gnaeus* (mit *naevus*, *Naevius*, verwandt), wie *Pompejus* für *Πομπήιος*, schreiben darf.

In andern Fällen entscheiden andere Gründe. *Levis* glatt darf nicht mit *laevus* links, mit *ae* geschrieben werden, um es von *laevis* leicht, zu unterscheiden, weil es von *λαῖος* stammt, wie *philus* von *φίλος*. Die Schreibart *seculum* entsprang bei den Neuern aus falscher Etymologie: die Schreibart alter Münzen und Steine mit *ae* wird durch das griechische *αἰών* bestätigt, wovon *saeculum* eben so wohl wie *aevum* zu stammen scheint.

Saepes schreiben die Tironischen Notizen und alte Inschriften, wie *saepe*, daher es Ropp durch *spissares* erklären möchte; allein die Schreibart *praesepium* scheint mehr für die Ableitung von *σῆχος* zu sprechen, wie *λύκος* zu *lupus* ward. Wie man *taeda* wegen *daïs* schreibt, so brachten die Grammatiker für *ceteri* (die übrigen in einer andern Reihe), wie *quae* auf Steinen und Erztafeln liest, *caeteri* auf, weil für es, statt von *ἐκεῖ*, von *καὶ ἕτεροι* ableiteten.

177. 18. Es darf jedoch nicht unbeachtet bleiben, daß selbst die Römer nicht immer streng der griechischen Schreibart folgten, und z. B. *arutena* oder *arlena* für *ἀρύταινα* schrieben; späterhin sogar *zeta* für *diata*. Um so weniger darf man *seta* geradezu von

werfen, wenn es auch von *χαίτη* stammen sollte, ob, wohl man auch ohne Rücksicht auf die veränderte Quantität *paedico* wegen *παίδις* schreibt. Doch ist wieder zu bemerken, daß man vorzüglich in ländlichen Wörtern die Schreibart mit *ae* vorzog, wie *faex* und *glæba* in Handschriften geschrieben werden.

Heres wird mit den Alten schon darum besser mit *e* geschrieben, weil es nicht von *αἵρεω*, sondern von *χῆρος* stammt; und so muß *nenia* nach Cic. Leg. II, 24. mit dem griechischen *νηνιάτος νόμος* verglichen werden, wie *muraena* mit *μύραϊνα*, zumahl da der Name *Muraena* nur mit *ae* geschrieben wird. Sollte *cestus* mit *χεστός* verwandt seyn, so ist diese Schreibart vorzuziehen; doch schreibt man *caestus*, wie *caetra* und *gaesum*, welches auch im Griechischen *γαῖσον* geschrieben wird. Verschieden davon ist *caespes*, welches schon Festus mit *caedo* in Verbindung bringt.

Selbst eine unrichtige Ableitung der Alten zeigt uns oft die richtige Schreibart, sofern man daraus ihre Aussprache erkennt. So bewährt sich die Schreibart *Caere* und *caerimonia* alter Inschriften aus dem verglichenen *χαῖρε*: denn wenn auch Prudentius die erste Sylbe in *ceremonia* verkürzt, so darf man nicht vergessen, daß bei ihm auch *enigmata*, *hēresis*, *sphēra* vorkommt. Wenn schon in einem Epigramme aus dem Anfange des dritten Jahrhunderts *egyptiacus* steht, wie bei Ausonius *Cithæron* und *Clytemestra*, so kann *Erumna* bei Paulinus, *Beticus* bei Serenus Sammonicus nicht befremden.

Wenn auch die Vergleichung mit *aerumna* für *aegrimonia* bei dem alten Grammatiker Ennius nicht auf *maeror* und *maestus* führte, so bewährt sich diese Schreibart doch durch Barro's Vergleichung mit *marceo*. *Caepa* bringen die Alten mit *caput* in Verbindung, welches, wie der Name *Caepio*, für *ae*

spricht. Dagegen ist *caepi* in der Inschrift von Ancrya zu verwerfen, und *coepi* für *coëpi* wohl zu unterscheiden von *incepi*. Für *taedium* und *taeter* in einzelnen Inschriften spricht schon der Uebergang in *pertisum*.

178. 19. Die Ableitung entscheidet vorzüglich, welche Schreibart vor *l* die richtige sey. So schreibt man wohl richtig *prelum* mit einem bloßen *e*, weil es von *premo* stammt; hingegen *proelium* mit *oe*, weil es ursprünglich ein *pro-ili-um* oder einen Vorkampf bezeichnet, sowie bei Homer *ῥυῖλος* ein Handgemenge. *Caelum* der Meißel wird richtig mit *ae* geschrieben, weil es, wie *caementum*, von *caedere* kommt; daher *caelare* zum Unterschiede von *celare*, welches, wie *clam*, mit *clepo* verwandt scheint.

Ob aber gleich die Römer auch *coelum* den Himmel mit *ae* schrieben, weil er *caelatum opus* sey; so möchte doch Barro's Meinung wohl den Vorzug verdienen, welcher das Wort von *κοῖλον* ableitet. Auch kommt daher vielleicht der Name *Coelius*, wofür man in Inschriften zwar auch *Coilius*, aber nur selten *Caelius* liest: und in einzelnen Inschriften findet man eben sowohl *coelestes* geschrieben, als *coelibes*, welche man fälschlich für verwandt mit *coelites* hielt. Vergl. Spalding zu Quint. I, 6, 36.

Auch die Schreibarten vor *r* und *s* lassen sich durch die Ableitung oder wenigstens durch Analogie entscheiden. So ist *caerulus*, wie man auf alten Inschriften liest, analog mit *caesius*, und wir dürfen nicht mit Barro u. a. *pomerium*, wie *pomeridies*, schreiben, weil sich *pomoerium* zu *murus* verhält, wie *moenia* zu *munio*. Für *glesum* spricht das deutsche Glas von *gleißen*; daß man aber nicht *aesculus* für *esculus* schreibe, verbietet eben sowohl die Analogie mit *esca*, als die Schreibart *Esquiliae* oder *Exquiliae*.

Es fehlet jedoch nicht an Ungleichheiten, besonders vor *n*, wenn man z. B. *faenus* oder *foenus*, wie *foenum* oder *faenum*, schrieb, ungeachtet diese Wörter von *feo* stammen, wie *secundus*, *felix*, *femina*, *fetus*. So schrieb man zwar *fetialis*, aber *foedus* (*foederis*), wie *foedus* (*a*, *um*); so *paene* neben *penes*, *penitus*, und *paenitet* neben *poena*; so endlich *Camena* neben *amoenus*, aber *obscænus* neben *scena* und *coenum*, welche Wörter man aber auch mit *ae* schrieb, ungeachtet jenes von *σῆνῃ*, dieses, wie *coena*, von *κοινός* zu stammen scheint.

20. Eine andere verdorbene Aussprache, worin 179 mehr die Analogie und Etymologie als die Schreibart alter Inschriften entscheidet, riß eben so frühzeitig unter den Römern ein, die falsche Aspiration der *Selb*, und *Mitlaute*, worüber schon Catull ein eigenes Epigramm C. 84. schrieb. Cicero erkennt Or. 48. nur *pulcher*, *Cethegus*, *triumphus*, *Carthago* an; allein auch *Gracchus*, *Bacchus*, *Bocchus*, *Otho* und *Matho*, sind nicht weniger durch ihr Alterthum geheiligt.

Mag gleich der häufige Gebrauch der griechischen Sprache, womit die Römer des goldenen Zeitalters fast eben so großen Mißbrauch trieben, wie wir mit der französischen, den größten Antheil an der falschen Aspiration lateinischer Wörter haben; so hat diese doch auch in der Vergleichung der sabinischen Mundart ihren Grund, welche nach Varro L. L. IV, 19, u. a. viele Wörter, wie *hircus*, *haedus*, *harena*, mit einem *f*, d. h. vermuthlich mit dem Grundlaute eines *v* aussprach, worin der Römer ein *h* schrieb.

Wenn man aber auf der einen Seite die Aspiration übertrieb, und z. B. *have* für *ave*, und *holus*, *honera*, *honustus*, *hancora* für *olus*, *onera*, *onustus*, *ancora* sprach und schrieb; so ging man auf der andern Seite auch im Eifer dagegen zu weit, und

ließ zuweilen den Hauchlaut weg, wo er vielleicht richtiger oder der sabinischen Aussprache analog hingehörte, z. B. *edera* für *hedera*, und *ordeum* nach der Aussprache der Landleute bei Varro und Columella für *hordeum* oder *fordeum* im Sabinischen.

Mag es gleich fehlerhaft seyn, wenn die Römer *Hiberus* für *Iberus*, *Hibernia* für *Ivernia*, schrieben, so wird doch *Hadria* durch den Kaiser *Hadrianus* gerechtfertigt, wie *Hanno*, *Hamilcar*, *Hasdrubal*, *Hannibal*, durch ein zum Grunde liegendes Chet. Auch *histris* und *Histria* dürfen nicht nach dem Ister beurtheilt werden, und der mit Hannibal sinnverwandte Name *Johannes* braucht um des Griechischen willen nicht sein *h* zu verlieren, da wir nicht nur *Polyhymnia* billigen, sondern die Alten sogar auch *synhodus* schrieben.

180. 21. Die Römer setzten den Hauchlaut bei einigen Interjectionen, wie *ah*, *proh*, *vah*, auch ans Ende des Wortes, und vermehrten auch wohl in der Mitte der Wörter dadurch die Sylbenzahl, z. B. *vehemens* für *vemens*, *prehendo* für *prendo*, *aheneus* für *aeneus*, daher Münzen und Steine immer *Ahenobarbus* für *Aenobarbus* schreiben. In andern Wörtern wurde umgekehrt die Sylbenzahl vermindert, z. B. *Polymnia* für *Polyhymnia*, *mi* für *mihi*, *nil* für *nihil*.

Mag nun in manchen Wörtern der Hauchlaut gleichgültig seyn, sowie nach des Gellius II, 3. Behauptung in Virgils eigener Handschrift *aënus* und *aënum* in *ahenus* und *ahenum* corrigirt war; so ist dieses doch nicht überall der Fall, am wenigsten zu Anfange der Wörter, die man bald mit, bald ohne *h* zu schreiben pflegt. Nur ist nicht zu leugnen, daß man in manchen Fällen kaum für das Rechte zu entscheiden im Stande ist, und sich mit einer bloß subjectiven Wahrscheinlichkeit begnügen muß.

Alucinari schrieb Festus mit den kundigern Römern (vergl. Gell. II, 3. mit XVI, 12.) wie *alucus* ohne h; in *hariolus* und *haruspex* aber zieht Donatus mit vielen Steinschriften den Hauchlaut vor, indem er jenes von *fari*, dieses von *hara*, *haruga*, ableitet. Auch *heluari* führt Gellius II, 3. mit dem Hauchlaute an: *hirundo* für *χελιδών* und *hirudo* werden wie *halcyon*, *halcedo*, besser mit h geschrieben; ob auch *allec* und *arundo*, ist zweifelhaft.

Hetruscus für Etruscus ist wohl eben so falsch, wie *Thuscus* für Tuscus, wenn anders jene Form durch eine punische Verlängerung, wie dieses durch eine römische Verkürzung des tyrrenischen Namens entstand. Denn da nach alten Inschriften bei Tuscus und *Τυρσηνός* die Form *Tursc* zum Grunde liegt, so ist daraus wohl Etruscus nur durch Metathesis und Vorsehung eines e gebildet. Doch heißt auch Spanien bei den Alten *Hispania*, wie *Sevilla Hispalis*.

22. Bei der Aspiration der Mitlaute ist zuerst 181. die Vertauschung derselben in verschiedenen Sylben eines Wortes zu merken. Sowie die Handschriften *Mitylene*, die Münzen hingegen *Mytilene* schreiben, so findet man *Chalcedon* in den Büchern, *Calchedon* oder *Καλχιδών* auf Münzen geschrieben. Da aber keine zwei Sylben nach einander den Hauchlaut haben, so muß man *Rhipaeus* oder *Riphaeus*, nicht *Rhiphaeus* oder *Ripaeus* schreiben.

Da nun nach griechischer Schreibweise nur *Rhipaeus* zu billigen ist, so wurde man wohl bloß durch *coryphaeus* verführt, *Riphaeus* zu schreiben, sowie auch *orphanotropheum* und *phosphorus* zu der Schreibung *trophaeum* und *bosphorus* für das allein richtige *tropaeum* und *bosporus* führten. Durch ähnliche Sylbenvertauschung entstand *inchoo* aus *incolio*, *cohors* aus *chors*; *anchora* für *ἄγκυρα* ist aber so unrichtig, wie *hancora*.

Pulcher mag sich durch seine Abstammung von πολύχρος für πολύχρους, (wie *Pollux* von Πολυδεύκης) entschuldigen lassen, obgleich die ältern Römer sogar *Poenus* und *puniceus* für φοινίκιος schrieben; allein *sepulcrum* muß, wie *fulcrum*, ohne h geschrieben werden. So richtet sich *lacrima* nach dem griechischen δάκρυ, *corona* nach κορώνη: zur Einschaltung eines h verführte hier *chorus*, wie *charis* bei *carus* und *caritas*, die man besser von *careo* ableitet.

Bracae, *braccae* oder *bracchae* (engl. breeches) scheint mehr gallischen, als griechischen Ursprungs zu seyn. Für *postumus* sprechen die Namen *Postumus*, *Postumius*, wie für *Tiberis* die Namen *Tiberius* und *Tiberinus*; und *auctor*, *letum*, *tensa*, *torus*, *tus*, *Tusculum* schrieben alle Alten ohne h. Bei den meisten dieser Wörter wurde die Aspiration des t durch falsche Etymologie veranlaßt; aber wo sie auch richtig war, gibt sie kein Recht zur Aspiration.

§82. 23. Zu den bisher angeführten falschen Aussprachen lateinischer Wörter kam späterhin noch die zischende Aussprache des c vor e, i, y, ae und oe, und der Sylbe ti vor einem Selblaute, welche eine häufige Verwechselung der Sylben ci und ti vor einem Selblaute zur Folge hatte. Daß die Römer so wenig als die Griechen einen Zischlaut, weder den des deutschen Z, noch den des deutschen Sch, in ihrer Sprache hatten, gehet aus vielerlei Umständen hervor.

Dazu kommt das ausdrückliche Zeugniß des Kirchenvaters Hieronymus, wo er bemerkt, daß die Hebräer drei S gehabt haben: ein *Samech*, welches dem S der Lateiner entspreche; ein *Sin*, in qua (dies sind seine Worte) stridor quidam non nostri sermonis interstrepit; und ein *Sade*, quam nostrae aures penitus reformidant: denn das Z hatte bei Griechen und Römern die Aussprache unsers ß, wie im Französischen.

Daß *c* der Römer entsprach durchaus dem griechischen *k*, und selbst in sehr späten Zeiten muß *c* auch vor *e*, *i*, *ae* und *oe* wie *k* gesprochen seyn; sonst wäre nicht aus *cellarium* Keller, aus *cithara* Gitarre geworden. *Justitia* dagegen sprach schon Isidor mit dem Zischlaute aus. Wenn frühere Römer *ci* mit *ti* verwechselten, so war dies keine Folge einer zischenden Aussprache, sondern weil *c* und *t* überhaupt leicht zu verwechseln waren. Denn wie man *Accius*, *Attius*, *Actius*, verwechselte, so *Nacca*, *Natta*, *Nacta*.

Wenn aber schon die ältern Römer *ci* und *ti* in ihrer Aussprache verwechselten, so entscheidet in solchen Fällen, wo die Schreibart zwischen *ci* und *ti* getheilt ist, vorzüglich die Schreibart griechischer Schriftsteller, welche dergleichen Wörter in griechischer Schrift darstellten, falls man nur versichert seyn kann, daß die Schreibart derselben nicht in neuern Abschriften verändert worden ist.

24. Man findet die Verwechselung der Sylben *ci* und *ti* schon in den Steinschriften der spätern Zeit, wie *nuncius*, *negocium*, und schon der Grammatiker Eutyches soll über die Schreibart *otium* oder *ocium* gestritten, und jener den Vorzug gegeben haben. Wollte man *nuncius* mit *novicius* verwandt glauben, so wäre freilich die Schreibart mit *c* richtig. Allein die gewöhnliche Schreibart *nuntius* scheint mehr auf eine Form *noventius* nach der Analogie von *ἀνδερτία* zu führen.

Otium muß um so mehr mit *t* geschrieben werden, wenn davon *indutiae* stammen sollte: denn daß dieses Wort ein *t* hören ließ, zeigen die verschiedenen Ableitungen desselben bei Gellius I, 25. *Ocius* wird dagegen richtig mit *c* geschrieben, weil es vom griechischen *ὠκύς* stammt; ein *y* darf aber dieses Wort nicht haben, weil es altlateinisch ist, und auch ohne diese Rücksicht als Comparativ mit einem *i* geschrieben werden müßte, wie *ociter* und *ocissime*.

Gleich entscheidend sind lateinische Inschriften und griechische Schreibarten in römischen Familiennamen, wo mehr Gebrauch als Ableitung gilt. So unterscheidet Manutius zwei Familiennamen *Attius* und *Accius*, wie *Atta* und *Acca*, *Atilius* oder *Attilius* und *Acilius* oder *Aquillius* verschiedene Namen sind, und die Patricier *Sestii* von den Plebejern *Sextii* sich unterscheiden. Der bekannte Dichter soll *Attius*, nicht *Accius* oder *Actius* heißen.

Martius ist der Name des dritten Monathes, *Marcus* der römische Familiennamen: wiewohl *Martialis* ein *t* hat, behält doch *Marcianus* sein *c*. Man schreibt *Maecius* und *Sulpicius* mit *c*, aber *Metius Suffetius* mit *t*; *Mucius*, *Minucius* und *Mauricius* nach dem griechischen Μούχιος, Μαρπίχιος mit *c*, aber *Munatius* mit *t*; *Caedicius* endlich und *Porcius* mit *c*, aber *Domitius* und *Domitianus*, sowie *Hirtius* nach dem griechischen Ἰρτιος, mit *t*.

184. 25. *Fetialis* muß man ohne Rücksicht auf Ableitung mit *t* schreiben, weil Plutarch und Dionys von Halikarnas dergleichen Beamte φητιαλεις nennen. Aber nicht alle streitige Wörter kommen in griechischen Schriften vor; daher müssen nicht selten ältere Römer, oder Etymologie und Analogie entscheiden. Ueber *socius* und *sentio* z. B. kann kein Zweifel seyn, da jenes schon in der Duellischen Inschrift, dieses im Grabmahle der Scipionen vorkommt.

Secius von *secus* ist mit *c* zu schreiben, weil man auch *sequior* sprach; so auch *convictum*, weil man es von *vox* ableitet. *Deliciae* erfordert ein *c*, weil es mit *delicatus* zu einem Stamme *delicio* gehört; *infittias* dagegen ein *t*, weil es von *fateor* gebildet ist. *Concio* muß mit *c* geschrieben werden, weil es von *concire* kommt; *conditio* aber mit *t*, weil es von *conditus* stammt, obgleich auf alten Denkmählern *contio* und *condicio* steht.

Sehr verschieden ist die Schreibart der Wörter auf *itius*, *itia* und *itium*. Die Substantive auf *itia* und *itium*, wie *stultitia*, *servitium* (denn von Wörtern, wie *aedificium*, *laserpitium*, worin das *o* oder *t* zur Wurzel gehört, kann keine Rede seyn), werden mit *t* geschrieben; aber ob man mit den Tirolernischen Noten, die auch *solacium* für *solatium* schreiben, *adventicius*, *dediticius*, oder *adventitius*, *dedititius*, schreiben müsse, darüber läßt sich streiten.

Aedilicius, *tribunicus*, *novicius*, *caementicius*, *latericius*, und andere denen ähnliche Denominativa, sind mit *c* zu schreiben, wegen der Analogie mit *patricius*, welches man auf allen Steinen findet. Da aber bei *patricius*, das man irrig von *patrem ciens* ableiten wollte, eine Form *patricus* zum Grunde liegt; so fragt sich mit Recht, ob diese Schreibart auch auf Verbalia, wie *factitius* anwendbar sey, da man dabei eher an *factito* als *facticus* denken muß.

26. Was nun die Verdoppelung der Buchstaben betrifft, so haben wir die Gewohnheit, bei gedehnten Sylben den Selblaut, bei geschärften den folgenden Mitlaut zu verdoppeln, als: Meer, Herr. Die ältesten Römer verdoppelten aber weder Selblaut noch Mitlaut, und schrieben herus wie *heros* mit einfachen Buchstaben, obgleich in dem ersten Worte beide Selblaute geschärft, im zweiten Worte beide gedehnt ausgesprochen wurden.

Zwar sagt Quintilian I, 13 (7), daß man bis auf Attius und weiter hinab in gedehnten Sylben den Selblaut verdoppelt habe, z. B. *poono*. Allein die ältern Römer vermieden die Verdoppelung der Selblaute in einer Sylbe so sehr, daß sie *VO* für *vu*, und ein verlängertes *I* für *ii* schrieben, z. B. *divom*, *dIs*, *Pompel*; und daher selbst in solchen Wörtern, worin ein gedehnter Selblaut verdoppelt ward, ein *h* einschalteten, z. B. *Ahala*, *prehendo*, *vehemens*.

Eine Verdoppelung der Mitlaute führte zuerst Ennius ein, und Cicero wollte auch den Mitlaut j durch ein verdoppeltes i bezeichnen; allein die römischen Grammatiker haben dieses nie gebilliget, obgleich späterhin, da man das v wie f aussprach, das ältere v zu einem w verdoppelt ward, und auch das heutige y, was oft die Stelle eines j vertritt, z. B. in *Mayor* für Major, in vielen Wörtern aus einem verdoppelten i entsprungen zu seyn scheint, z. B. *May*, *Juny*, *July* für Maii, Junii, Julii.

Zu Cicero's Zeiten fing man aber an, alles nach langen Selblauten zu verdoppeln, so daß Cicero und Virgil, wie Quintilian I, 7, 20. bemerkt, nicht nur *jussi* und *caussa*, sondern auch *cassus* und *divisiones* für *casus* und *divisiones* schrieben. Eben dieses geschah bald auch mit andern Consonanten, welches in vielen Wörtern nicht nur eine willkürliche Schreibart, sondern auch, seitdem man anfang, jeden Vocal vor zweien Consonanten zu schärfen, eine verderbte Aussprache zur Folge hatte, z. B. *mille*, *littera*, *querella*.

186.

27. Daß die Römer nicht alle Selblaute vor einem doppelten Mitlaute gedehnt aussprachen, geht aus vielen Wörtern hervor, deren Ableitungen um der Sylbenkürze willen nur mit einem einzelnen Mitlaute geschrieben wurden, z. B. *farina* von *farra*, *solidus* von *sollus*, *sūpinus* von *suppus*, *quāter* von *quattuor*, *māmilla* von *mamma*, *ōfella* von *ossa*. So schrieb man auch *reddo* für *rēdo*, *verrucco* für *ἐρύκω*, *stroppus* für *στροφόρος*, und *nummus* für *νόμος*, obgleich *numisma* für *νόμισμα*. Da nun aber die Römer auch *garrus* für *γάρυα* und *narro* für *gnaro* von *gnarus* schrieben, so verwirrten sie die Regel von der Buchstabenverdoppelung. Einen zweifachen Mitlaut sollten wir nur dann zulassen, wenn der vorhergehende Selblaut bei den Alten geschärft, und

gleichwohl die Sylbe in Versen lang gebraucht wurde, z. B. *sollus, sollers; sollennis, sollicitus, solli-ferreus, sollistimus, sollitaurilia* und *sollister-nium*; aber nach einem gedehnten Selblaute verdoppelt man den Mitlaut nicht, z. B. *sokus, solifer, soligena, soliloquium, solivagus. Numerus, legitimus*, zu schreiben, erlaubt schon die Kürze der Sylbe nicht.

Nach gedehnten Selblauten und Diphthongen gestatten selbst viele alte Grammatiker die Verdoppelung des Mitlautes nicht, z. B. *causa*, wie *accuso*; wofern nicht ein Mitlaut des Wohllautes wegen mit dem andern vertauscht worden, z. B. *Mallius* für *Manlius*, *Messalla* von *Messana*, *malluviae* für *manuluviae*, und *pelluviae* für *pediluviae*. So schrieb man *Paullus; Paullinus*, wie dem *Terentius Scaurus* ed. Putsch. p. 2256 zu Folge *paullum, paululum* von *paucus*.

In manchen Wörtern hat jedoch der Schreibgebrauch so sehr für die Verdoppelung des Mitlautes entschieden, daß sich dieselbe nicht wohl wieder verdrängen läßt, als: *classis* vom griechischen *κλάσις*, wo für die Duellische Inschrift noch *clasis* hat. Die größte Ungleichheit der Schreibart findet in den Verben Statt, wo man zwar z. B. *misi*, aber *missum* schreibt, wie *fresus* neben *fressus*. So schreibt man *cessi, percussi*, wie *gessi* und *ussi, pressi* und *jussi, sessum* und *fossum*, aber *laesi, lusi*, wie *haesi, hausi, cet.*

28. Da die Schreibart eben sowohl als die Aus- 187.
sprache auf Uebereinkunft beruht, so bleibt man in Wörtern, welche allgemein mit einem einfachen oder doppelten Mitlaute geschrieben werden, am besten bei der gewöhnlichen Schreibweise stehen. Viele Wörter schrieben aber schon die Alten bald auf diese, bald auf jene Weise, so daß man nicht immer entscheiden kann, welche Schreibart die richtige sey. Doch gibt es auch

Fälle, in welchen man selbst nach dem Schreibgebrauche der Alten von der gewöhnlichen Schreibweise abweichen muß, wo entweder die Verlängerung einer kurzen Sylbe einen doppelten Mitlaut fodert, oder zu große Häufung von Consonanten ihn verbietet.

Manche wollen zwar in Versen, wo ein geschärfter Selblaut aus Veranoth lang gebraucht wird, den folgenden Mitlaut nicht verdoppeln, und lieber *religio*, *reliquiae*, *reperit*, *repulit*, *retulit*, als *relligio*, *relliquiae*, *repperit*, *reppulit*, *rettulit*, schreiben; allein man schreibt doch *Appulus* für *Apulus*, und *Appulejus* für *Apulejus*, wie umgekehrt *Porsena* für *Porsenna* geschrieben werden muß, wo, wie bei Horaz, die mittelste Sylbe kurz gebraucht ist.

Aber vor oder nach einem andern Mitlaute darf kein Mitlaut verdoppelt werden, außer wo einzelne Wörter ohne alle Veränderung zusammengesetzt werden, z. B. *huncce*, *postterganeus*, oder wo auf den verdoppelten Mitlaut eine liquida folgt, z. B. *effluo*, *effringo*, *suggredi*, *supplex*; dagegen *ascendo*, *transcendo*, *dispergo*, *disto*. In einfachen Wörtern kann also ein verdoppelter Mitlaut nur zwischen zweien Selblauten stehen, z. B. *fallo*, *falsum*; *curro*, *cursum*; wie *censum* von *censeo*, *surgo* für *surrigo*, *sensti* für *sensisti*, und sogar *accesti* für *accessisti*.

In Namen muß man der durch Inschriften und Handschriften bewährten Schreibart folgen, wenn sie auch mit der Analogie und Etymologie im Widerspruche zu stehen scheint. So ist *Luccejus* bewährter als *Lucejus*; wenn gleich dieser Name von *Luca* oder *Lucius* stammen mag. So schreibt man *Caecina*, aber *Spurinna*, wie *Cinna* und *Sisenna*, welche beide Namen nur auf alten Münzen mit Einem *n* vorkommen. In andern Wörtern folgt man jedoch besser der Analogie und Etymologie, oder andern Gründen, welche das folgende Verzeichniß streitiger Wörter kennen lehrt.

29. Ein doppeltes *b* wäre nur in dem Worte *saburra* 188. streitig, wenn nicht das Vermaß zeigte, daß *saburra* (ital. *savorra*) als Ballast bei Virgil. G. IV, 195. mit Einem *b*, der africanische Name *Sabbura* dagegen bei Lucan IV, 722. und Sil. It. XV, 444. mit Einem *r* zu schreiben sey. So hat man auch zwischen *baca* (Perle) und *bacca* (Beere) unterscheiden wollen, obwohl ohne Grund: wenn auch die ältesten Handschriften des Cicero *baca* schreiben, wie man behauptet, so ist doch die Auctorität des Priscian noch älter, welcher *bacca*, wie *bucca* (ital. *bocca*), schreibt.

Braccae scheint schon wegen der Schreibart *bracchae* vor *bracae* den Vorzug zu verdienen; aber für *buccina*, wie Festus schrieb, ist *bucina* zu schreiben, sofern es von *βυκίνη*, wie *trutina* von *τρούτιον*, stammt. *Cacabus* (Topf) scheint durch Handschriften besser bewährt als *caccabus*, wenn gleich die Griechen eben sowohl *κακάβος* schrieben, als *κακαβος*: denn das Verbum *cacabo* (vom Geschrei des Rebhuhns) findet sich sogar, dem griechischen *κακαβίζω* zuwider, mit kurzer Anfangssylbe. So sind auch *mucus* von *mungo* und *sucus* von *sugo* besser bewährt, als *mucos* und *succus*.

Ein doppeltes *d* scheint nur in Zusammensetzungen, wie *reddo*, vorzukommen, da sogar *iddem* in *idem* überging; wenn aber Priscian auch ein doppeltes *f* nur in Zusammensetzungen Statt finden lassen will, so widerspricht dieser Behauptung *offa*. In mehreren Stellen des Catullus kommt auch ein Dichter *Suffenus* vor; doch steht *Sufenas* durch Münzen sicherer als das handschriftliche *Suffenas*, und selbst *Sufes* verdient vielleicht den Vorzug vor *Suffes*, sowie *Fufetius* den Namen *Fufius*, *Fufidius* und *Fuficius* analog ist. Wenn *sugillo* von *sugo* stammt, hat es nur ein *g*; andere betrachten es aber als ein *Compositum*.

Hicce und *hocce* muß man schon darum mit doppeltem *c* schreiben, weil man sonst nicht die Verlängerung von *hicce'* und *hocce'* begreift. Ebenso muß man aber auch *hiccine* und *hoccine* schreiben, weil diese Wörter nicht aus *hicne*, *hocne*, hervorgingen, wie *Alcumena* aus *Alcmene*; sondern aus *hiccene*, *hoccene*, wie man aus den Formen *hiscine*, *hoscine*, *hascine*, erkennt. Wenn daher auch bei Terenz *hiccine* und *hoccine* mit kurzer Anfangssylbe vorkommen, so ist dieses nur als Dichterfreiheit zu betrachten, welche zeigt, daß die erste Sylbe nur durch Position lang werden konnte.

189. 30. Am häufigsten wurden die fließenden Buchstaben von den Römern, und zwar nicht selten ohne Grund, verdoppelt. In manchen Fällen ist daher die Entscheidung schwer, besonders in den Namen auf *ilius*. Nach einem kurzen *i* kann allerdings nur Ein *l* geschrieben werden, z. B. *Aemilius*, *Caecilius*, *Quintilius*, *Rupilius*, *Sextilius*, *Virgilius*; aber es gibt auch dergleichen Namen mit langem *i*, z. B. *Acilius*, *Manilius*, *Rutilius*, *Servilius*, deren einige auch verkürzt vorkommen, wie *Servilius*; oder mit einem doppelten *l* geschrieben werden, z. B. *Lucillius*.

Schon auf alten Denkmählern findet man bei derlei Schreibart, z. B. *Aquilius* und *Aquillius*, *Petilius* und *Petillius*, *Popilius* und *Popillius*, sogar als Nebenform von *ellius*, z. B. *Duilius*, *Duillius*, *Duellius*; *Suilius*, *Suillius*, *Suellius*, wo doch ein einfaches *l* eben so verwerflich scheint, als wenn man *Tillius* für *Tullius* mit Einem *l* schreiben wollte. Allein man schreibt auch *Maximilianus*, ungeachtet diesem Namen die Form *Maximillus* zum Grunde liegt: und eine ähnliche Verschiedenheit der Schreibart findet in mehreren Namen Statt.

Die Namen *Allia* und *Allienus* werden, wie *Sallustius* und *Sallentini*, häufiger mit einem dop-

pelsten l geschrieben, wiewohl man auf Münzen und andern alten Denkmählern auch *Salustius* findet. Das Verbum *alucinor* scheint aber mehr bewährt, als *allucinor*, und *alium* für *allium* ist wenigstens nicht verwerflich. Wenn *aula* aus *ella* ward, wie *austrum* aus *strum*, *aurichalcum* aus *richalcum*, so sollte man ein doppeltes l schreiben; allein Priscian bei Putsch, p. 614. sq. verwirft nach dem Diphthong auf jede Verdoppelung eines Consonanten.

Priscian verlangt aus eben diesem Grunde *paulus*, *paululus*, zu schreiben, wogegen Terentius Scaurus diese Schreibart wegen der alten Formen *pollus*, *pollulus*, verwirft. Bei Cato R. R. X, 2. XXI, 3. findet man zwar auch *polulus* geschrieben, aber der Name *Pollio* lautet selbst im Griechischen Πολλίωv; und ungeachtet der Apostel *Paulus* nur mit einfachem l geschrieben wird, wie das Adjectiv παῦλος für παῦρος; so findet man doch die römischen Namen *Paulus*, *Paullinus*, *Paulla*, *Paullina*, meist, wie *Polla*, mit doppeltem l.

31. *Ballista* findet man, wie *Baleares*, mit 190. Einem l geschrieben; aber die Ableitung von βαλλίζω spricht mehr für ein doppeltes l, zumahl da *ballista* die erste Sylbe lang, *Baleares* dagegen kurz hat. *Bellua* schrieb Festus mit doppeltem, aber *eluo* oder *heluo* mit einfachem l: *cuculus* ist der Ruckuck, *cucullus* aber die Kappe, obgleich dessen Deminutiv bei Cato R. R. II, 3. nach alterthümlicher Schreibart *cuculio* lautet. *Culeus* wird schon wegen des griechischen κουλεός der Schreibart *culleus* vorgezogen, wenn auch nicht wegen *culullus*.

Hispalus findet man eben so oft wie *Hispallus*; doch ist *Messalla* häufiger als *Messala*. *Mela* wird auch *Mella* geschrieben, und ob man *loligo* wie *lolium* oder wie *Lollius* schreiben müsse, ist schwer auszumitteln: die Italiener schreiben *lolligine*. *Mile* ist rich-

tiger als mille, sofern es einerseits mit moles und multus, andererseits mit miles verwandt ist; seitdem man aber daraus eine Million gebildet hat, pflegt man mille vorzuziehen, wie man auch schon auf alten Denkmählern findet. Spätere Grammatiker schreiben mille, obgleich milia, ohne allen Grund.

Das oëcische *sollus* (ganz) muß nebst seinen Ableitungen mit doppeltem l geschrieben werden, weil es, wie Diomedes bei Putsch. p. 426. von sollers behauptet, nur durch Position lang war; *sölus* (allein) wird aber durchaus nur mit Einem l geschrieben. Für die Positionslänge in *sollus* spricht das davon abgeleitete *sölidus*, und vielleicht auch *sölox*. Dennoch findet man oft *solennis* (*διετήσιος* bei Thucyd. II, 38.), wie *solitaurilia*, geschrieben, obwohl nur *sollers* und *sollicitus*.

Argiletum wird von den Alten nur mit einfachem l geschrieben, ob es gleich wahrscheinlicher ist, daß der Name von argilla stammt, als von Argiletum. *Palatium* erlaubt schon wegen der kurzen Anfangssylbe nur Ein l, und *toles* muß nicht nach *tollo* beurtheilt werden, sondern nach *tonsillae*, womit es eben so in Verbindung zu stehen scheint, wie *qualus* mit *quasillus*, *talus* mit *taxillus* u. s. w. Auch *squalor* steht so in einer Inschrift, obgleich die Italiäner *squallor* schreiben.

191. 32. Als Ungleichheiten der Schreibart mit *m* sind vorzüglich folgende Fälle zu merken. Man findet häufig *cominus* für *comminus*, im Gegensatz von *eminus*; dagegen zuweilen *commestor* für *comesor*, und *commissor* für *comissor* oder *comessor*, ungeachtet jenes von *comedo*, dieses von *comis* oder *κῶμος* stammt. Man schreibt *imus* neben *summus*, und dennoch *immo* (im Grunde), oder auch *consumare* wie *consumere*. So findet man *numus* für *nummus*, dagegen *squamma* für *squama*.

Anus und *annus* hat man nach zwei verschiedenen Bedeutungen unterschieden, und darum auch angefangen, *annulus* für *anulus* zu schreiben, weil man dieses Deminutiv leichter mit *angus*, als mit *anus*, in Verbindung bringen zu können glaubte. Allein in *anus* steckt wahrscheinlich der Begriff der Kreisgestalt, wogegen *annus* von *εἶος* stammt, und wie *anus* (bejahrte Frau) die erste Sylbe kurz haben würde, wenn nicht ein doppeltes *n* sie verlängerte, wie in *anno-na*; daher der Uebergang in *c*, z. B. *Anna Perenna*.

Wie man *perennis* mit *perennis* verwechselte, so schrieb man auch meist *sollemnis* statt des einzig richtigen *sollennis*. *Neptunus* ging aus *Neptumnus* hervor; aber die *Senones* sind von den *Semnones* verschieden. Es gibt einen Stamm *Anius* mit kurzer, und *Annius* mit langer Anfangssylbe; die *tribus Aniensis* aber ist vom Flusse *Anio* mit kurzer Anfangssylbe benannt. *Peninus* und *Apenninus* schrieb man neben *Pannonia*; aber *Peloponnesus* hat, wie im Griechischen, ein doppeltes *n*.

Man schrieb meist *Alemanni* oder *Alamanni*, aber *Marcomani*, wie *Germani*; *Caecina* und *Maecenas*, aber *Spurinna* und *Porsenna*, wie *Cinna* und *Sisenna*, und ließ die Schreibart *Porsenna* nur für diejenigen Dichterstellen, in welchen die Mittelsylbe kurz ist. *Pinna* für *penna* hat ein doppeltes *n*; so auch *pinna* als Mauer Spitze, wogegen *spina* nur ein *n* hat. Die Stedmuschel, welche auch im Griechischen *πινν* oder *πινν* heißt, kann *pina* oder *pinna* geschrieben werden.

33. Wäre *cupedo* mit *cupido* verwandt, wofür 192. in der That Lucretius dieses Wort häufig gebraucht; so würde man die Länge der Anfangssylbe durch Verdoppelung des *p* unterstützen müssen, wie bei *Appulus* für *Apulus*. Allein *cupes*, *cupedia* oder *copadia*, führen das Wort auf *cupa* zurück, welches, wie *copa*

und *caupona*, nur mit Einem *p* geschrieben wird. Für *stupa* schreibt man lieber *stuppa*; aber *pupa* muß, wie *pupus* und *Pupius*, nur mit Einem *p* geschrieben werden.

Juppiter ist durch Münzen und andere Denkmäler des Alterthums weit besser bewährt als *Jupiter*, obwohl etymologisch unrichtig. Man sieht daraus, welch unsichere Führer dergleichen Denkmäler sind. *Opperior* schreibt man mit Recht, weil sonst die Anfangssylbe, wie in *operto*, kurz seyn würde; eben so *opportunus*, obgleich *oportet*. Aus gleichem Grunde muß man *oppido* schreiben, wenn man es auch von *opes* ableitet; aber *oppidum* steht vielleicht für *ἐπιπιδον* oder *obpidum*.

Das *r* und *s* soll man nach Terentius Scaurus bei Putsch. p. 2257. nur hinter kurzen Vocalen verdoppeln; allein sowie man beim *l* von dieser Regel mannigfaltig abwich, so auch hier, z. B. *garrio*, *narro*, wogegen man wohl *sario* für *sarrio* und *paricida* für *parricida* schrieb. So schreibt man zwar *minirrio* für *μινυριζω*, und bildet demgemäß auch *ligurrio* von *lingo*; aber gleichwohl *scaturio* von *scateo*. *Cerritus* schreibt man als aus *cereritus* zusammengezogen.

Pedisequus mit den alten Inschriften zu schreiben, verlangt theils die Analogie der Zusammensetzung, theils die Kürze der drittlekten Sylbe. Am meisten hat man das *s* in griechischen Namen aus der Geographie verdoppelt, wie *Parnassus* für *Parnasus*, *Cephissus* für *Cephisus*, und *Cnossus* oder *Gnossus* für *Cnosus* oder *Gnosus*. Die Schreibart einer Inschrift leitet, daß man in *litera* und *litus*, sofern deren Anfangssylbe schon von Natur lang ist, das *t* nicht zu verdoppeln braucht; aber für *quatuor* möchte wohl *quattuor* richtiger seyn, weil es sonst, wie *quater*, eine kurze Anfangssylbe hätte.

34. Nun habe ich noch von den Vertauschungen, Einschaltungen und Auslassungen einiger Mitlaute zu reden, welche theils der Schreibgebrauch, theils die Erleichterung der Aussprache fordert. So sehr man zwischen allateinischen und neu aufgenommenen Wörtern unterscheiden muß, so sind doch gesuchte Archaismen, wie *Kalendae* oder *Karthago*, und unnöthige Neuerungen, wie *karus* und *karissimus*, gleich sehr zu vermeiden.

Für ks oder cs und gs ist das x eingeführt: so unschicklich es nun von Seiten der Römer war, *maxsumus*, *uxsor*, *vixsit*, zu schreiben, so fehlerhaft ist es doch, daß s auch in *exsul*, *exsulto*, *exsequor*, *exsisto*, *exspiro*, *extruo* u. dgl. wegzulassen, gesetzt auch, daß *exscreo*, *exspecto*, *exseco*, nur wie *ecscreo*, *ecspecto*, *ecseco*, gesprochen würde. Ein feinhörendes Ohr wird *exsurges* von *exurges* wohl zu unterscheiden wissen.

Zwischen einem fließenden Buchstaben und t ließ man aber das c zur Erleichterung der Aussprache oft ganz weg, als: *Quintus*, *Quintius*, *Quintilis*, *Quintilius*, *Quintilianus*. Darum möchte man eben sowohl *contari* und *percontari* schreiben, als *cunctari* und *percunctari*, obgleich diese Wörter nach des Festus Erklärung *per cuncta visere*, von *cuncta* stammen, wie *perscrutari* von *scruta*; wenn nicht Fabricius immer *Cunctator* genannt würde.

So schreibt man *artus* von *arceo*, *refertus* von *refercio*, *multare* von *mulcare*, und *indultum* von *indulgeo*, wie *sartus* von *sarcio*, *fultus* von *fulcio*, oder *tortus* von *torqueo*, *ultus* von *ulciscor*. In *Lutatius* schließt schon die Kürze der ersten Sylbe bei Sil. It. XIII, 731. das c aus; dagegen erhalten *auctor*, *auctoritas*, *auctumnus* von *augere* ein c, weil man auch bei griechischen Schriftstellern αὐκτωρ geschrieben findet.

194. 35. Die Aussprache des C wie G in den ältesten Zeiten hatte späterhin, da man G von C oder K zu unterscheiden anfang, die Folge, daß man einzelne Wörter mit c schrieb, aber mit g sprach, z. B. *Cajus*, *Cnaeus*, oder mit k sprach, wo man mit g hätte sprechen sollen, z. B. *Ceres* für *Geres*. Daraus entstanden mancherlei Ungleichheiten, da man z. B. *curculio* oder *gurgulio*, *mastruca* oder *mastruga*, *gummi* für *κόμμι*, *corytus* für *γάρτυρος* schrieb.

Die Schreibart g für c wurde besonders vor oder nach n üblich; daher bei Horaz *cygnus* für *cycnus*, *Gnidus* für *Cnidus*, *Gnosius* für *Cnosius*. Hiervon erklärt sich die Gewohnheit der Römer, die Zahlwörter *vigesimus* und *trigesimus* auch mit c zu schreiben, während man *centum* nach n in *genti* verwandelte, als: *quadringenti*, *septingenti*, *octingenti*, *nongenti*. Man schrieb daher zwar *vigesies*, *trigesies*, aber auch *vicies*, *tricies*, wie *viceni*, *cec*.

Daß c kann mit Ausnahme von *nego*, *negligo*, *negotium*, nie mit g vertauscht werden, wo es die Stelle des qu vertritt; c für qu kam aber vorzüglich vor u in Gebrauch. Daher schrieb man auch *cum* für *quum* als Conjunction (denn die Präposition *cum* stammt vom griechischen *κοινός* oder *ξύν*), obgleich *quoniam*; *cur* für *quare*, wie die Composita auf *cutio* von *quatio*; *cujus* und *cui* von *qui*, wie *alicubi* für *aliquubi*.

Wie *arcus* aus *arquus*, *hircus* aus *hirquus*, entstand, so schrieb man auch *cocus* für *coquus*, *locutus* für *loquutus*, *secutus* für *sequutus*; dagegen *esquelinus* von *esculus*, *Quirinus* und *Quirites* von *Cures*, und so auch *sequior* neben *secus*, *secius*, *secundus*. *Quotidie* für *quotidiebus* zog aber Quintilian I., 7. mit Recht der Schreibart *cotidie* oder *cotidie* vor, ob man gleich, wie Papirian ed. Putsch. p. 2290. behauptet, *cotidie* sprach.

36. Daß qu zu c wird, wo es ein Wort schließt, 195. wie *nec* aus *neque*, bedarf keiner besondern Erinnerung; eher verdient bemerkt zu werden, daß alsdann das m vor q zu n, das t aber ganz weggelassen wurde, als: *tunc* für *tumque*, *nunc* für *numque*, wie *cunctus* von der Enclitica *cumque*; *ac* für *atque*, wofür man unter August auch *adque* schrieb, weil man es von *addeque* (cf. πρὸς δέ. Cic. ad Alt. VII, 2, 3. *et adde*, *si quid vis* für *ei adde sis*) ableitete.

Auch wo ein Selblaut zwischentrat, wurde m zu n, als *donec* für *dumque*, *denique* von *demum* oder *dem*, welches sich in *tandem* erhalten hat. Aber vor dem trennbaren *que* blieb das m, da es sonst vor qu, wie vor d und t, in n überging, als: *namque*, *quemque*, *utrimque*, *plerumque*, aber *nunquam*, *unquam*, *tanquam*, *quanquam*; *tandem*, *tantumdem*, *quendam*, *quondam*, *identidem*; inde wie *hinc*, *contra* wie *princeps* u. s. w.

Eben so wird d vor c und qu mit c vertauscht, nur nicht vor *que*, als: *iccirco*, *quicquam*, *quicquid*; aber *idque*, *quidque*, *quodque*. Diese Regel gilt jedoch nicht für solche Zusammensetzungen, die man auch getrennt sich dachte, als: *numquid*, *unumquemque*, *quamdiu*; weshalb man *duntaxat*, wie *septentrio*, in Einem Worte schreibt, *dum taxat* aber, wie *septem triones*, in zweien, und umgekehrt *in primis* in Einem Worte, *in primis* aber in zweien.

Die Griechen schrieben Φιβρίας für Fimbria, Σαυνίτες für Samnites, dagegen Θύβρις für Tiberis: so ging auch bei den Römern *Sabinum* in *Samnium* über, wie umgekehrt *scabellum* aus *scamnum* wurde. Aus *duellum* wurde *bellum*, wie *bis* aus *duis*, und *bonus* aus *dvonus*. Aus *Palilia* wurde *Parilia*, wie *singularis* aus *singulalis* cet. und *meridies* aus *medidies*, um nicht zwei Sylben nach einander mit l oder d anzufangen.

196. 37. In den abgeleiteten Verbalformen verhärtete sich vor s und t das *b* zu *p*, das *g*, *h* und *v* zu *c*, welches mit s verbunden zu *x* ward, als: *nubo*, *nupsi*, *nuptum*; *rego*, *rexī*, *rectum*; *traho*, *traxi*, *tractum*; *vivo*, *vixi*, *victum*. Das *d* oder *t* wurde ausgestoßen, oder ging, wie *r* zuweilen, in *s* über, als: *trudo*, *trusi*, *trusum*; *cedo*, *cessi*, *cessum*; *quatio*, *quassi*, *quassum*; *mitto*, *misi*, *missum*; *gero*, *gessi*, *gestum*; *haurio*, *hausi*, *haustum*.

Fließende Buchstaben blieben unverändert; nur wurde bei *l* und *r* vor s und t ein folgender Mitlaut weggeworfen, *m* nahm dagegen noch ein *p* zu seiner Verhärtung an, als: *vello*, *vulsi*, *vulsum*; *mulceo* oder *mulgeo*, *mulsi*, *mulsum*; *fulgeo* und *fulcio*, *fulsi*, *fultum*; *tergo*, *tersi*, *tersum*; *torqueo*, *torsi*, *tortum*; *como*, *compsi*, *comptum*; *contemno*, *contempsi*, *contemptum*. Einzelne Abweichungen sind *premo*, *pressi*, *pressum*; *jubeo*, *jussi*, *jussum*.

Auch ist zu bemerken, daß ein eingeschaltetes *n* häufig wieder weggeworfen wurde, als: *fundo*, *fudi*, *fusum*; *findo*, *fidi*, *fissum*; *finco*, *finxi*, *fictum*; *frango*, *fregi*, *fractum*; *pando*, *pandi*, *pansum* oder *passum*; *desino*, *desii*, *desitum*. Ein *n* vor s wurde selten ausgesprochen, und dafür der vorhergehende Selblaut verlängert; daher Dio Cassius *Optatios* für Hortensius schreibt, und umgekehrt die Römer *quotiens* für *quoties* cet. schrieben.

Da man aber die Regeln von den abgeleiteten Verbalformen nicht auf andere Sprachtheile übertragen darf; so ist *hiemps* eben so falsch, als *labsus*. Präpositionen ließ man, *post* ausgenommen, auf keinen harten Mitlaut ausgehen; darum ist *apud* eben so verwerflich, als *haut* für *οὐδέ*. In abgeleiteten Wörtern entscheidet die Analogie: so schreibt man *seorsum* wie *retrosum*, *saltem* wie *furtim*, *increbesco* wie *rubesco*, *lapidina* wie *lapicida*.

38. In zusammengefügten Wörtern bleibt, 197. wie in den abgeleiteten, die Abstammung dem Sprachgebrauche und Wohlklänge untergeordnet: denn die klassischen Römer sprachen und schrieben nicht immer, wie man es der Etymologie nach erwarten sollte. Besonders litten die kleinen Vorwörter nach der Beschaffenheit des folgenden Buchstaben mancherlei Veränderungen, wie *suffugit*, *summutavit*, bei Cicero Or. 47. vgl. Quinct. XII, 10, 34.

Erst in der spätern Zeit kam durch den häufigern Gebrauch der Tironischen Noten diejenige Schreibart auf, welche viele neuere Philologen, die ihren eigentlichen Ursprung nicht kannten, für die alterthümliche geltend machen wollten, und die selbst Heyne noch in seinem Virgile beibehielt, ob er gleich in der Vorrede zur neuen Ausgabe das Unstatthafte derselben zeigte. Dieses ist die etymologische Schreibart, die bei allem nur auf Abstammung sieht.

Die eigentliche Quelle dieser Schreibart ist uns erst jetzt durch Kopp's Palaeographia critica, deren erster und zweiter Theil sich mit der Tachygraphie der Alten beschäftigt, recht bekannt geworden: und darum wird es nicht unzweckmäßig seyn, wenn ich dem Verzeichnisse aller Veränderungen, welche die lateinischen Vorwörter in der Zusammensetzung erfahren, dasjenige noch voranschiebe, was uns die Schreibung der Tironischen Noten lehrt.

Dieses scheint mir um so nothwendiger, weil Hr. Kopp, anstatt den eigentlichen Nutzen seiner Entzifferung der Tironischen Noten darin zu suchen, daß es durch sie klar wird, wie die verkehrte Schreibart der spätern Zeiten in der lateinischen Sprache immer mehr Eingang gewann, die nur auf Erleichterung des Schnellschreibens berechneten Tironischen Noten selbst als eine nützliche Quelle der Rechtschreibung anzupreisen gewagt hat.

198. 39. Müßte man bestimmt auszumitteln, welche der Tironischen Noten dem goldenen Zeitalter von Tiro bis auf Seneca angehören; so müßte man sie freilich mit den gleich alten Inschriften der bessern Art für die beste Quelle der lateinischen Rechtschreibung halten. Allein schon Cicero ad Q. Fr. III, 4. klagt über die Fehlerhaftigkeit der Abschreiber, denen die Tironischen Noten ihre Ausbildung verdanken, und die Fehler mehrten sich mit jedem Jahrhundert.

Die Tironischen Noten können schon darum keine Richtschnur der Rechtschreibung seyn, weil sie selbst zuweilen in der Schreibart getheilt sind, da man z. B. in ihnen eben sowohl *accersit* als *arcessit* geschrieben findet. Was aber noch schlimmer ist, sie schreiben nicht selten offenbar falsch, z. B. *aegloga* für *ecloga*, dagegen *evum* für *aevum*; *recinset* für *recenset*; dagegen *lengua* für *lingua*; *muns* für *mons*, dagegen *rubor* für *robur*.

Obgleich ihre Schreibung vorzüglich auf Etymologie sich gründet, so irren sie doch darin so sehr, daß sie z. B. *pomoerium* mit *pomurium* in Verbindung bringen. Am meisten fehlen sie im Gebrauche des Hauchlautes, wodurch es nothwendig wird, in der folgenden alphabetischen Uebersicht der von Ropp empfohlenen Schreibarten der Tironischen Noten diejenigen Wörter, welche mit H beginnen, unter den unmittelbar folgenden Selblaut zu ordnen.

Was die Tironische Notenschrift auszeichnet, ist die Gewohnheit der Notarien, die Wörter eines Stammes, soviel möglich, mit einerlei Buchstaben zu schreiben, und darum die abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter ihrer Abstammung gemäß zu bezeichnen. So zweckmäßig diese Gewohnheit zur Erleichterung des Schnellschreibens in einer Notenschrift scheint, so wenig berechtigt sie, dieselbe Schreibart in völlig ausgeschriebener Schrift einzuführen.

40. Im allgemeinen neigen sich die Tironischen 199. Notizen nach dem Charakter der spätern Zeit zur Aspiration hin; aber wie in andern Stücken, so bleiben sie sich auch in dieser Hinsicht so wenig gleich, daß sie einerlei Wort mit oder ohne Hauchlaut schreiben. Die verschiedene Schreibung eines und desselben Wortes führte zuweilen auf Unterscheidungen, die kein Vernünftiger billigen kann, wie es namentlich bei dem Worte *arundo* der Fall ist.

Agroetius b. Gothofr. p. 1350. b. Putsch. p. 2272. wollte, ob er gleich das Wort ab *arididate* ableitete, zwischen *arundo* Rohr und *harundo* Rohrgeschöß unterscheiden, und führte als Beweisstelle für Jenes Virg. G. II, 414. für dieses Virg. A. IV, 73. an. Allein die neueren Philologen machen mit Recht zwischen diesen Wörtern keinen Unterschied, und schreiben *arundo*, wie *area* und *arena*, dessen Abstammung von *areo* sich schwer verkennen läßt.

Es gibt zwei verschiedene Wörter *avere*, deren eines in der Bedeutung gieren von *αἶνεν* athmen stammt, wie gieren von gähren, das andere aber in der Bedeutung gedeihen oder begrüßet seyn als die Wurzel von *augere* Gedeihen geben oder vergrößern zu betrachten ist. Beide Wörter wollten die Römer auch in der Schreibart unterscheiden, daher man in den meisten Grabschriften der spätern Zeit *have* anima liest.

Viele haben geglaubt, daß man damit auf das Chaldäische *ܐܘܪܐ* angespielt habe; allein nach einer Stelle des Festus, worin er dem Worte *avere* die Bedeutung *gaudere* zuschreibt, ist es wahrscheinlicher, daß man dieses Wort mit dem griechischen *χαίρειν* in Einklang bringen wollte. Die Tironischen Notizen haben sowohl *ave* als *have*; aber schon die Vermischung des *b* mit *v* gibt zu erkennen, daß die letztere Schreibart der spätern Zeit angehört.

200. 41. Mehr Grund hatten die Tironischen Notenschreiber, *Hadriaticum mare* mit *Hadrianus* in Einklang zu bringen, da die Schreibung *Adria* nur eine Nachahmung der Griechen zu seyn scheint, die sich allzusehr zur Auslassung des Hauchlautes hinnenigten; und *aducinari*, welches *Cloatius Verus* b. Gell. VI, 12. von *ἀλνείν* ableitete, schrieben die Notarien richtig ohne h, während sie *hariolari* und *harabus*, wie *haruspex*, schrieben.

Mit welcher Willkür aber die Tironischen Notulen den Hauchlaut setzten oder wegliessen, zeigen *hausterus* für *austerus*, und *actenus* für *hactenus*. Demnach kann es nicht befremden, wenn man in ihnen auch den Flussnamen *Almo*, wie die Wörter *alica* und *alricula*, *ascia* und *asciola*, mit h, dagegen *haedus*, was doch nach Varr. L. L. IV, 19. selbst auf dem Lande *hedus* und im Sabinischen *fedus* lautete, ohne h geschrieben findet.

Eine andere Ungleichheit herrscht in der Schreibung punischer und hebräischer Namen. Denn während man alle punische Namen mit h schrieb, so mochten mit einem He oder Cheth beginnen, z. B. *Hadrumetum*, *Hamilcar*, *Hasdrubal*, *Hannibal*; schrieb man in hebräischen Namen sowohl *Abacuc* als *Abel*, und nur in dem Namen *Agar* glaubt Kopp ein H zu entdecken, wo es der griechischen Schreibart zufolge überflüssig war.

Auch in der Mitte der Wörter findet man den Hauchlaut am unrichtigen Orte. Während z. B. *Acarmania* nach Tironischer Schreibart ganz richtig mit einem k geschrieben ist, findet man doch *Achademia*: und einer ähnlichen Schreibung verdanken wir wahrscheinlich im Leben des Themistokles bei Nepos die Verwechselung einer *Acharnana* civis einer Bürgerinn aus dem Flecken *Acharnae*) mit *Acarmana* oder einer *Akarnanin*.

42. Daß die Tironischen Notizen, wie die Münzen und Steine, *Attius*, aber *Atikius*, schreiben, mag vielleicht nicht als Ungleichheit der Schreibart betrachtet werden dürfen; allein dann sollte man in ihnen nicht auch *Acius*, wie *Acilius*, geschrieben finden, es müßte denn seyn, daß dadurch, weil in den Tironischen Notizen öfter *cius* oder *tius* steht, die gens *Atia* bezeichnet werden sollte, wozu die Mutter des Augustus gehörte.

Ob die Notarien *adque* oder *atque* schrieben, läßt sich nicht bestimmen, weil *ad* und *at* auf gleiche Weise bezeichnet wurde. Hieraus erklärt es sich jedoch, warum man in alten Inschriften beiderlei Schreibart, und sogar *at* für die Präposition, dagegen *ad* für die Conjunction *ast* oder *at* geschrieben findet. Die Aussprache ließ vor *q* nur einen harten Laut hören, und es läßt sich bei *atque*, wie bei *aqui*, eben sowohl eine Ableitung von *at* denken, als von *ad*.

Weil die Tironischen Notizen *adilis* und *adilicius* für *aedilis* und *aedilicius* schreiben, und in etlichen Inschriften *ades* und *adricula* für *aedes* und *aedacula* steht; so soll dieses, wie Hr. Kopp glaubt, die Meinung der Grammatiker Varro und Festus bestätigen, welche *aedes* von *adire*, sowie Nunnesius von *ὀδός*, ableiteten. Allein schon im Grabmale der Scipionen steht *aidilis*, und die Tironischen Notizen schalten in *aedes* noch ein *i* ein.

Weil eben so in *ait* und *ajunt* ein *d* eingeschaltet erscheint, so soll damit auf *αἰδω*, *cano*, angespielt seyn; allein das *d* konnte auch dazu dienen, den Mitlaut *j* anzudeuten, wie man im Mittelalter den Monath *Majus* in *Madius* umschuf. Denn nur aus der Verwandtschaft des *j* mit *di* läßt es sich erklären, warum das griechische *ζ* oder *σσ* im Lateinischen eben sowohl zu *di*, wie zu *j* ward, z. B. *medius* für *μέσσος*, wie *major* für *μεῖζωρ*.

202. 43. Die Eironischen Noten schreiben ihrem etymologischen Systeme angemessen *adgnatus*, *adgnosco*; aber nur ein ἄγνως könnte von *adgnosco* noch *agnosco* in der Bedeutung *ignoro*, ἄγνοω, unterscheiden wollen. Weil die Eironischen Noten *alxes* für *alces* oder *alce* schreiben, so soll dieses auf eine Abstammung von ἄλλε hinführen; allein die Verwechselung des C mit X ist so häufig, daß ich selbst *aupx* oder *aup* für *auceps* geschrieben glaube.

Nicht besser ist die Folgerung aus der Eironischen Schreibart *alduria* für *altaria*, daß ehemals *aldarin* geschrieben sey, und das Wort von ἄλδαι, *orno*, *colo*; oder auch *augeo*, stamme. Die Bezeichnung *alduria* floß offenbar aus der Bezeichnung *aldudo* für *altitudo*, weil auch Festus sagt: *Altaria ab altitudine dicta sunt*; *altitudo* aber kommt von *altus*, welches die Eironischen Noten ganz richtig wie ein Participium von *alo* schrieben.

In *ammicit*, *ammictus*, *ammictorium*, *ammiculum*, könnte man eine Anspielung auf ein ursprüngliches *ambicio*, ἀμφιβάλλω, finden, wenn nicht auch *ammentum* für *amentum* geschrieben wäre. Gewöhnlich muß sich das zusammengesetzte Wort nach dem einfachen richten, z. B. *adagit*, *adpremit*, *adgeluat*, für *adigit*, *apprimit*, *aggelat*; aber die Notarien blieben sich hierin so wenig gleich, als in der Schreibung abgeleiteter Wörter.

Sie schrieben z. B. *decim* wegen *undecim*, so wie *sospis* und *antistis* für *sospes* und *antistes*, wegen der davon abstammenden Fallformen. Aus gleichem Grunde schrieb man *rigit* für *regit*, *tinēt* für *tenet*, *cidit* für *cadit*; nicht aber, um auf eine Abstammung von *rix*, *τεῖνω*, *τεῖω*, hinzudeuten. Denn in *rego* und *teneo* war das *e* ursprünglich; und *cadito* in Numa's Gesetze bei Gell. IV, 3. steht nicht für *cadito*, sondern für *caedito*.

44. Die Schreibart *antamna* für *antenna* er-
klärt sich leicht daraus, weil die Stadt Antennae
wirklich, wie Serv. ad Virg. A. VII, 631. bemerkt,
davon den Namen hatte, quod ante annem Anie-
nem erat sita. Aber darum für *antenna* auch *antem-
na* schreiben zu wollen, wäre nicht besser, als wenn die
Tironischen Noten, um des sinnverwandten aliquis wil-
len, *allus* für *ullus*, oder um üro willen, *urdet*, *ur-
lescit*, *urescit*, für *ardet*, *ardescit*, *arescit*, schreiben.

So gewöhnlich die Tironischen Noten die Prä-
positionen zusammengesetzter Wörter rein ausschrei-
ben; so findet man doch *assiduus* und *assidue*, weil
man allgemein *assiduus*, sofern es reich bedeutet,
ab *asse dando* (Steuerzahlen) ableitete. Allein
auch abgesehen davon, daß sich *assiduus* sehr wohl
als ansäßiger Gutsbesitzer erklären läßt, hätte
man doch *assiduus* in der Bedeutung anhaltend
davon unterscheiden müssen.

Es bleiben sich aber die Tironischen Noten auch
hierin nicht gleich, indem sie nicht selten eben sowohl
nach der Aussprache, als nach der Abstammung schrei-
ben, z. B. *accedit*, *allidit*, *aspicit*; und manche
Wörter kommen unter beiderlei Bezeichnung vor, wie
icingit und *adcingit*, *adpetit* und *appetit*. Dieses
ist ein offener Beweis, daß die etymologische
Schreibart nur der gleichmäßigeren Bezeichnung wegen
in der Tironischen Schrift eingeführt wurde.

Durch die Schreibung *ascendo*, *assensus*,
isspexit, geben aber die Tironischen Noten sattsam
zu erkennen, daß die Aussprache *ad* vor *s* in *as* um-
änderte. Darum schrieb man richtig *aspernatur* für
adspersatur, wie *asporto* für *absperto*. *Afuit*
schreiben die Tironischen Noten mit Livius; auffal-
lend ist aber die alterthümliche Schreibart *aula* für
ulla, da sie sonst umgekehrt *o* für *au* schreiben, z. B.
osticum für *causticum*, *cottio* für *cautio*.

204. 45. Für *balat* schreiben die Tironischen Noten mit Varro *belat*, für *bosporus* sogar *bosforus*; aber für *buccina* nicht ohne Grund *bucina*. Auch die Schreibungen *Caecus*, *Caecilius*, *Caecina* sind beachtenswerth; doch findet man sowohl *Caelius*, als *Coelius*, so daß sich aus der Schreibart *caeleps* für *coelebs* wenig folgern läßt. Man liest richtig *Caepio*, *Caesena*, *Caesetius*, obgleich für *caepe* *cepe* geschrieben steht.

Canere ist mit *candere* eben so verwandt, wie *arere* mit *ardere*: gleichwohl schreiben die Tironischen Noten *cenus*, *cenities*, *cenesoit*, daher Ropp diese Wörter von *κενός* ableiten will, wogegen schon die Prosodie streitet. Sonderbar ist die Schreibung *conset* für *censet*, neben *recinset*: es ist daher sehr wohl möglich, daß man es, wie *consulo*, von *Consus* ableitete. *Conpo* für *caupo* ist wie *copo* zu lesen, und nicht mit *compoto* verwandt.

Auch *civis* ist mit dem Zeichen *con* geschrieben, daher Ropp glaubt, daß es, von *coire* stammend, ursprünglich *coivis* gelautet habe. Viel wahrscheinlicher ist es jedoch, daß *civis* von *cire* (κίω) stammt, sowie *concio* von *concire*. Ropp will freilich auch *cnocio*, weil die Tironischen Noten *contio* schreiben, von *conitio* ableiten; allein wie wenig Gewicht hier die Tironischen Noten haben, zeigt die Schreibung *condicio* für *conditio*.

Die Tironischen Noten schreiben sowohl *clipeum*, als *clupeum* oder *clypeum*: diese zweifache Schreibart veranlaßte den ältern Plinius, *clipeum* den Schild von *clupeum* das Schild oder rundes Brustschild zu unterscheiden; allein schon Sospater b. Gothofr. 1361. verwarf eine solche Unterscheidung. Coena schreiben die Tironischen Noten, sowie *coepi* richtig mit *oe*; aber für *coenum* findet man auch *caenum*, wie *caepi* in der Marmortafel von *Ancyra*.

46. Von *conjux* führt Ropp sechs alte Schreib: 205.

arten an, *cojus*, *cojux*, *cojux*, *conjugx*, *conjugx*, *conjugx*, und aus den Tironischen Notizen *cōjugx*, oder vielmehr *conjungx*. Daß *conjux* die einzig richtige sey, lehren die Abwandlungen des Wortes, und die Ableitungen *conjugium*, *conjugalis*, *conjugus* cet. Weist aber auch den Virgil die Schreibart *conjux* voranstellt, so wird es hier der schicklichste Platz seyn, die Entstehung dieser Schreibart zu zeigen.

Auch in Verbis und Verbalibus das etymologische System befolgend, nahmen die Notarien die Bezeichnung gewöhnlich vom Praesente her, z. B. *spernit*, *spernitus*, für *sprevit*, *spretus*; *torquit*, *torquitum*, für *torsit*, *torsum*; *trahitum*, *frangum*, für *tractum*, *fractum*; *scindsum*, *scindsura*, für *scissum*, *scissura*; *possedor*, *conjungx*, für *possessor*, *conjux*; *figxit*, *figxit*, für *fixit*, *finxit*; *figtile*, *tegitile*, für *licitile*, *tectile*.

Diese Schreibart ging dann so sehr in die gewöhnliche Schrift über, daß man nicht nur *lapsus*, *subside*, sondern auch *rumperit*, *decederit*, cet. in den florentinischen Pandekten geschrieben findet. Ein Verbum der ersten Conjugation schrieb man auch wohl nach der Analogie eines Nominis, wobei man gewöhnlich die Bezeichnung des Nennfalles bei den übrigen Abwandlungen und Ableitungen zum Grunde legte, z. B. *voxat* für *ocat*, wie *vox*, *voxis*.

So schrieb man *cruxis* für *crucis*. *codexes* für *codices*, *Thraxia* für *Thracia*, *rexius* für *regius*, *rexina* für *regina*, *rexnum* für *regnum*, *osre* für *ore*, *auriscula* für *auricula*, *vilistas* für *vilitas*. *lostalis* für *dotalis* u. s. w. Besonders geschah dies, wo man zwei gleichlautende Wörter, wie *dicat* nach der ersten und dritten Conjugation unterscheiden wollte; daher *rexis* für *regis*. *vises* für *vires*, *avise* für *ave*, folglich auch *avisbus* für *avibus*.

206. 47. Etwas Aehnliches fand in den Verbis Statt; wo man aber dem Stammworte etwas hinzuzusetzen hatte, konnte die Schreibart verschieden werden, daher wir sowohl *docimentum*, als *documentum* finden. Ein anderer Grund ist es, warum wir sowohl *domnus* als *dominus* lesen: denn bei den Schriftstellern des Mittelalters wurde das Wort *dominus* nur Gotte beigelegt, daher das Sprüchwort:

Coelestem Dominum, mortalem dicito Dominum.

Duntaxat behandeln die Tironischen Noten als ein Compositum von *dum* und *taxat* als Intensivum von *tangit*, sowie auch in den alten Inschriften beide Wörter nicht selten durch einen Punkt getrennt werden. Für *edera* schreiben die Tironischen Noten *hedera*, aber *Etruscus* richtig für *Hetruscus*; für *Ebraeus* schreiben sie *Hebraeus*, aber auch *Helachim* für *Eljakim*. Für *haeres* schreiben sie richtig *heres*; aber unrichtig *hirnia* für *hernia*.

Equidem wird nicht, wie *et quidem*, sondern wie *ego quidem* bezeichnet; *faex* wird aber vielleicht nur darum *fex* geschrieben, um es leichter von *fax* zu unterscheiden. *Fetus* schreiben die Tironischen Noten richtig mit *e*, sowie *frenum*, dagegen *foetus* (*eris*) mit *oe*; aber sie schreiben auch *foetet*, wie *foetus*, mit *e* und doppeltem *t*. Für *Cajus* ist der Aussprache gemäß *Gajus* geschrieben; aber eben so auch *jecor* für *jecur*.

Hibrida und *hiems* sind mit *i* geschrieben; aber *Hilyrturges* steht falsch für *Illiturgis*, wie *Hilyria* für *Illyria*. Man liest *Hispania* und *Hiberia*, aber *Istria*; *Hieremias* für *Jeremias*, und sogar *Hiaspis* für *Jaspis*, wie *Hierosolyma* oder *Hierusalem* und *Hierigo* für *Jerusalem* und *Jericho*. Außer *inpellat* haben die Tironischen Noten auch ein Verbum *pellat*, das vielleicht bei Horaz S. I, 3, 65. eine Stelle findet.

48. *Laena* und *leacna* werden beide richtig mit 207. ae geschrieben, aber *Lampsacius* fälschlich mit b; *lanterna* vielleicht richtig für *laterna*; aber *lautus*, wie wenn es von *laus* abstammte. Neben *lubido* steht *Lebitina* für *Libitina*, wie *lebat* für *libat*, und *lequet* für *liquet*. *Ligula* ist wie *lingit* bezeichnet, aber *lingua* für *lingua* geschrieben. *Lapidicina* und *Lapidicina* können die Tironischen Notizen nicht unterscheiden; daher vielleicht die Verwechslung.

Maecenas ist richtig mit ae geschrieben, aber auch *mendicus*, *metit* und *merens*; *mare* dagegen mit o, wie im Celtischen. Die Tironischen Notizen unterscheiden *maenia*, *moenia*, *munia*, sowie *monimentum*, *monumentum*, *munimentum*, aber man liest ebensowohl *magalia*, als *mapalia*. *Messena* ist für *Messana* geschrieben, wie *Letona* für *Latona*, dagegen *melus* für *melos*, wie *epus* für *epos*. *Mile* ist nur mit einem l geschrieben, aber *Moyses* für *Moses*.

Die Tironischen Notizen schreiben *natus* und *gnatus*; ob mit demselben Unterschiede, wie ihn Fronto b. Gothofr. 1333. angibt, läßt sich schwer bestimmen. Selbst ob man *adnomen* und *agnomen* in verschiedener Bedeutung genommen habe, bleibt zweifelhaft, da man auch *connomen* und *cognomen* findet. Uebigens schreiben die Tironischen Notizen zwar *adgnoscat*, *adgnovit*, *adgnitum*, wie *adgnatus*, aber richtig *adnotat*, wie *adnuntiat*, ohne g.

Neglegit schreiben die Notizen ihrem etymologischen Systeme gemäß; in gewöhnlicher Schrift wird diese Schreibart durch die analogen Verba *diligo* und *intelligo* als fehlerhaft dargestellt. Dasselbe gilt von *umquam* und *numquam* in Vergleichung mit *tanquam*, *quanquam*, u. a. Wörtern. *Nenia* schreiben die Tironischen Notizen für *naenia*, und *aurichalcunt* für *orichalcum*; aber *ocius* richtig für *ocyus*, wie *ogimum* (*ocimum*) für *ozymum*.

208. 49. *Paene, paenitet, paenula* sind mit ae geschrieben; *penitus, penus, penuria*, mit e. *Pars* ist geschrieben, als ob es von *parcus* käme; *pauper*, als stände es für *pauciper*. Für *pejerat* steht *perjurat* wegen *perjurus*, aber für *petit* der Proödie entgegen *paetit*, wie *aelementum* für *elementum*, u. dgl. Gleich unrichtig steht *pallinctus, pallinator*, für *pollinctus, pollinator*; aber richtig *pro consule* für *proconsul*.

Punxit und *pupugit* sind der Zusammensetzung wegen unterschieden; man liest aber auch *pepelli* und *pepulsus* für *pepulit* und *pulsus*, weil man das reduplicative Tempus bei der Bezeichnung zum Grunde legte. Denn das Praeteritum ist von den Notarien nicht bloß bei den Verbis inchoativis als Stamm angesehen; sondern auch bei andern Verbis, wie *sensit, scalpsit, sculpsit, ussit*, u. s. w.

Für *quippe* ist nach dem etymologischen Systeme *quidpe* geschrieben; für *quotiens quoties*, aber für *quotidie cotidie*, wie *corsum* für *quorsum*. *Saeculum* und *saepio* sind mit ae geschrieben, aber auch *seco* und *seta*. Für *saltem* liest man richtig *saltem*, aber für *sincerus* fälschlich *syncerus*, wie *sollemnis* neben *perennis*. Für *sterquilinum* steht *sterculinum*, für *subtegmen* *subtemen*; *stilus* ist richtig mit i, *Sulla* mit u geschrieben.

Tiro ist richtig mit i geschrieben; aber für *toga* steht *tega*, mit Anspielung auf *tego*, für *tolerat* *tolerat*, mit Anspielung auf *ταλάω*; so *truxcidat* und *truxulentus* für *trucidat* und *truculentus*, um auf *trux* anzuspieren. *Virgo* bringen die Tironischen Noten mit *ver* in Verbindung, und schreiben daher auch *vergineus*, wie *Vergilius*. Für *Viscum* liest man *visxum* oder *vixsum* als Anspielung auf *ἰξός*, wie *volmus* für *ulmus* als Anspielung auf *ὄλμος*.

50. Im Ganzen lernt man aus den Tironischen 209. Notizen wenig Neues, und das Neue, was man darin findet, hat wegen der trüben Quelle wenig Werth. Das Wichtigste, was man aus ihnen lernt, ist das, daß man über die Entstehung der verschiedenen Schreibarten einen Aufschluß erhält, indem die Verästeltheit der Bezeichnung darauf führte, die Etymologie zum Grunde zu legen, und ihr gemäß auch gegen die Aussprache zu schreiben.

Weil man aber daraus zur Genüge erkennt, daß bei den ältern Römern die etymologische Schreibart der Aussprache untergeordnet war; so lasse ich nun das Verzeichniß der Veränderungen folgen, welche die Vorwörter in der Zusammensetzung erleiden.

Ab wird ein langes *a* vor *m* und *v*, *au* vor *f*, und *obs* vor den harten Mittlauten, als: *aufero*, *abstuli*, *ablatum*, *amovere* oder *auvertere*. Ausnahmen davon sind *aperio*, *ahfui* oder *āfui*, *abire* oder *āfore*, und Nomina composita, wie *abpatruus*. Vor *p* ist man auch wohl das *b* aus *abs* herausgeworfen, und z. B. *asporto*, *aspello* statt *absporto*, *abspello* geschrieben.

Ad verdoppelt statt des *d* gewöhnlich den folgenden Mittlaut, wie *agger* und *asser* von *aggeo* und *assero* beweisen; es sey denn, daß auf *s* noch ein anderer Mittlaut folgt, als: *ascendo*, *aspicio*, *asporto*; oder auf *g* noch ein *n*, als: *agnosco*. So schreibt man *affero*, *attuli*, *allatum*, *apportare*; doch bleibt vor *m* das *ad* meist unverändert, als: *admoveo*, und vor *qu* wird *ad* zu *ac*, als: *acquiro*.

Einige Grammatiker wollten *ad* vor jedem forttönenden Mittlaut unverändert lassen, als: *adnuo*, *adrogavi*, *adlatum*, *adferre*; doch in den alten Inschriften findet man *ad* fast vor allen Consonanten. Allein dieses war schwerlich eine Folge der Aussprache, hier zur Richtschnur dienen muß: denn *ad* war wenigstens vor *s* den Römern ein unerträglicher Laut, wie man schon daraus kennt, daß man *evasi*, *evasum*, für *evadsi*, *evadsum*, sagte.

Dagegen ging *ad* in manchen Wörtern auch in *ar* über, als: *adveho* für *advelo*. Cat. R. R. 135. extr. 138. welche Form sich *arbitrator* von *adbitero*, und in *arcesso* von *adicio*, erhalten hat. Auch wird von einigen das letzte Wort *accerso* geschrieben.

Amb wird *ambi* vor weichen Mittlauten, als: *ambidens*, *ambivium*, und auch vor *f* in *ambifariam*. In *anfractus* geht es in *an* über, wie vor *c* und *qu*, als: *anceps*, *anquiro*. Vor *p* wird es zu *am*, als: *amputo*, und auch vor *s* und *t* in *amptetes*, *amptimini*; doch schreibt man vor *s* und *t* lieber *amp*, z. B. *ampsanctus*, *amptuo*.

Circum verlor in der Aussprache vor Selblauten sein *m*, sicut. IX, 4. p. 183. ed. Bip. und wurde daher zuweilen ohne *m* geschrieben, als: *circuitus*: sonst bleibt *circum* überall unverändert.

Con bleibt nur vor Zungen- und Sammlauten, und vor i, und v unverändert, und vor Nominibus compositis, wie *conatus*, wogegen *corrector* als *Derivativum* vom Verbo *composito* corrigi sein s in r verwandelt. Doch wurde der Selbstlaut vor f und g gedehnt, Cic. Or. 48. und oft auch das n nicht ausgesprochen, je mehr wenn auf das f oder s noch ein anderer Mittlaut folgte; so hier man *consul* im Griechischen mit einem ω, und in alten Inschriften *cosul* geschrieben findet, wie *Κωσωνιστρος* für *Constantinus*. So entstand *Coblenz* aus *Confluentia*, und *Cölogne* aus *constantia*. Vor h und p ging das n in ein m über, als: *conhibo*, *computo*: vor fließenden Buchstaben in den folgenden Mittlaut, als: *collega*, *communis*, *correctus*. Wenn man in diesen Fällen con schrieb, so folgte man nicht, wie man sollte, der Aussprache, sondern der Abstammung, welche darum nicht zur Einsparung genommen werden darf, weil man sonst auch *cognosco* für *cognosco*, *conire* für *coire* u. s. w. schreiben müßte. Vor g, l und Selbstlauten verliert aber con das n, als: *cognatus*, *colubus*, *coitus*, daher *coetus*: *coigo*, daher *cogo*: *coipio*, daher *coquo*: und nur in wenigen Fällen wird es zu com, als: *comedo*.

Dis wird zu dif vor f, und zu di vor allen fließenden und weichen Mittlauten, auch vor v und zuweilen vor j, als: *differo*, *distuli*, *dilatatum*, *digerere*; *divido*, *dijudico* und *dijungo*. Auch vor s mit einem andern Mittlaute muß dis sein s verlieren, doch bleibt alsdann das i geschärft, als: *discindo*, *dispicio*, *disto*. Darum werden di und de oft fälschlich verwechselt, als: *diversorium* für *deversorium*, und *delectus* (subst.) für *dilectus*, wie alte Handschriften mit Festus richtig schreiben. Falsch gebildet sind Wörter, wie *dislocare* für *distribuire* in *locos*. Dir statt dis findet man in *dirima*, und ein geschärftes di für dis in *disertus*, wofür nicht das Wort vielmehr als Gegensatz von *ineptus* aus dem veralteten *aro fugen*, woher noch *artus*, *arma cet.*, als aus *aro* gebildet worden ist.

Ex hat mit dis gleiche Regel, als: *effero*, *extuli*, *elatum*, *egerere*; *everto*, *eficio*. Eine Ausnahme machen *exuo* statt *exuio* oder *eduo*, und die Nomina composita *exlex*, *exlegatus* cet. Vor j wird man ex nicht leicht unverändert finden, dagegen bleibt es auch vor einem s mit folgendem Mittlaute stehen, als: *exstruo*. *Exfociunt* in der Duellischen Inschrift ist ein Archaismus für *exfocunt* spätere *effugiunt*.

In hat gleiche Regel mit con, es sey nun Präposition oder primitive Partikel, als: *infero*, *intuli*, *illatum*, *importare*: *illux* von *illicio* und *lex*, *immunis* und *irreligiosus*; also auch *illudris* und *illustro*, wenn gleich die Inschriften gewöhnlich *inlustris* und *inlusto* haben. Nur vor Selbstlauten und vor h kann in nicht h, wie con, sein n verlieren, als: *inire*, *inhibere*, obgleich *ignoscere*.

Wer der Etymologie wegen *inmunis*, *imperium* cet. vorzuziehen darf auch *imperator* nicht beibehalten, welches doch auf allen Münzen und Steinen steht. *Induperator* oder *enduperator* sind Wörter, wie *endoitium* für *initium* bei Festus; doch hat sich die Form *indu* noch in *industria* für *industaria* von *instare*, in *indigena* von *geno*, *indiges* von *egeo* und *ago*, *indipiscor* von *apiscor*, *indoles* von *oleo* erhalten.

Inter bleibt überall unverändert, *Intelligo* ausgenommen. *Ar-*temen sind *endolercius* oder *entercius* für *intercius*. Auch *pro* bleibt überall, selbst vor den Selblauten, unverändert, als: *proco*, *introitus*.

Ob bleibt meist unverändert, selbst vor *s* und *t*, ob es hier *ch* wie *p* gesprochen wurde; nur vor *e*, *f*, *p* geht das *h* in den jenden Mittlaut über, als: *offero*, *occuli*, *oppositum*, *obtru-*
o. Doch schreiben die Alten auch *obfermo*, *obfusco*, und auf der
ern Seite *oggero*, *oggannio*, *ommutui*; daher vielleicht *omitto*
obmitto, wie *opero* für *opperio*.

Auch findet man *obs* in *oboleo* und *obstruus*; daher *ostendo*
obstendo, wie *asporto* für *absporto*. *Oscen* leiten alle Alten
ore canere; nicht von *occiheris*, ob, vermuthlich weil man
Wort mit gedehntem *o* sprach; daher *obscurus* und *obscen-*
amen, ist noch streitig.

Per wird zuweilen *pel* vor *l*, als: *pellicio*, *pelluceo* und *pel-*
nach alter Schreibart; *pe* steht in dem einzigen *pejero* statt
jero von *perjurus*. So wird *porro* für *pro* zu *por* in *porri-*
und *porrigere*; zu *pol* in *polliceri*, *pollucere*, *pollingere*,
laere, *pollex*.

Pote wurde zu *pa* in *pompeium* und *pomeridies*. *Uti* Or. 47.
in verwechselte aber mit dieser Präposition nicht *pote* in *possum*,
ui, *potens*, und *polleo* für *povaleo*; in *pono* für *posind*,
ui, *positum*; *posse* und *possideo*.

Pro und *re* nehmen vor Selblauten meist ein *d* an, als: *pro-*
redire, und haben vor Mittlauten bald gedehnte, bald ge-
rste *Boegle*: und wenn *re* lang gebraucht wird, wo es sonst
zu *sera* pflegt, so verdoppelt man gewöhnlich den folgenden
laut, als: *relligio*. Auch findet man *redi* in *redivivus*, und
mit *vi* in eine Sylbe zusammengezogen in *prudens*, wie *pro-*
mo und *praebeo* statt *praehibeo*, ähnlich mit *demo* für
mo und *debeo* für *dehibeo* cet. In *Nominibus compositis*
ben *pro* und *re* unverändert, wie *proavus*, und *reugens*, *reatio*,
chieden von *redigens*, *redactio*, wofür jedoch *retrougens*,
reactio richtiger wäre, ob man gleich auch *recoedifico*, und *reice*
rejice findet.

Sub wird vor *e*, *f*, *g*, *p*, auch oft vor *m* und *r*, nach dem fol-
den Mittlaute verändert, als: *suffugit*, *summovit*, *successit*, *sug-*
nit, *suppressit*, *surrogavit*; aber *submersit*, *subrepsit*. Verschieden
on ist *aus* von *susum* vor harten Mittlauten, als: *suscepit*, *sus-*
dis, *ausulit*, welches vor *r* zu *aur*, vor *s* mit folgendem Mit-
e zu *eu* wird, als: *surrexit*, *suspiravit*; *substruxit* aber ist eben
ichtig, als *subtraxit* u. a. In *nominibus compositis* bleibt
unverändert, als: *subrector*, *subconrector*, *subgularis*.

Trans wird zuweilen *tra* mit gedehntem Selblaute vor *d*, *j*,
und *n*, und *tran* vor *qu*, als: *trado*, *trajicio*, *transmitto*, *tra-*
tranquillus. Ja auch *traposuit*, *trulatum* schreiben einige, wo-
in Cäsar meist *trans* unverändert ließ, als: *transido*, *transicio*,
transmitto, *transnato*. Vor *s* mit folgendem Mittlaute verliert na-
lich *trans* sein *s*, als: *transcendo*, *transpiro*, *transituo*.

Zweiter Abschnitt.

Die Interpunctiōnslehre.

210. Die Interpunctiōnslehre umfaßt zweierlei Unterscheidungszeichen, wovon man die einen logische, die andern grammatische nennen mag, weil jene ihren Grund in der Auffassung der Gedanken selbst haben, diese aber nur grammatische Nebenumstände in der Schrift bezeichnen.

Erste Abtheilung.

Von den logischen Unterscheidungszeichen.

Durch die logischen Unterscheidungszeichen wird theils die Ausdrucksweise der Gedanken, theils die Gliederung derselben in größere und kleinere Theile bezeichnet. Wir wollen jene Töne, diese Gliederungszeichen nennen. Von jener Art sind das Frage- und Ausrufzeichen, von dieser der Punkt, das Kolon, Semi-Kolon und Komma. Wo jene Zeichen stehen, läßt man in Hauptsätzen diese weg; jene dagegen in Nebensätzen, wo diese stehen.

Die Gliederungszeichen setzt man am schicklichsten zwischen die Glieder, welche sie von einander scheiden; die Tonzeichen sollten aber als declamatorische Schlüssel, wonach man den Ton der Stimme modelt, vor jeder Ausrufung oder Frage stehen. Allein man setzt sie gewöhnlich, wie den Schlüsselpunkt einer Gedankenreihe, erst an das Ende des Ausrufs oder der Frage, und läßt sie bei abhängigen Nebensätzen ganz weg, z. B.

O tempora! o mores! Heu nos miseros! quantam calamitatem accepimus! Dici vix potest, quantam calamitatem acceperimus. Quid sibi volunt? Nesciunt, qui agant. Nam si scirent, quid agerent, id non fecissent. Rem ita se habere, quis est, qui dubitet? Quam igitur optandum, ut, quid faciat, secum quisque reputet!

Das erste Gliederungszeichen der Gedankenreihe 211.
 bei den Griechen und Römern war der Punkt II.
 oder ein bloßer Strich des spitzen Griffels, womit
 man in die Baumrinden, Papyrusblätter, oder Stein,
 Erz, und Wachstafeln die Schrift eingrub. Diesem
 Punkte, wovon die ganze Lehre von den Unterschei-
 dungszeichen den Namen Interpunction erhielt;
 nahm man, so lange man noch mit großen Buchstaben
 schrieb, nach der verschiedenen Beschaffenheit der Ge-
 dankenreihen eine dreifache Stellung, am obern, mitt-
 ern oder untern Ende der Buchstaben; *summa, me-
 lia, ima distinctio* genannt.

Durch die erste Punktstellung, auch *plena* oder
finalis distinctio (τελεία στίγμα) genannt, wies
 man ganze Gedankenreihen; durch die zweite (μέση),
 vorzugsweise *mora* genannt, Hauptglieder einer ein-
 zeln Gedankenreihe von einander geschieden. Die-
 ser gab man späterhin den Namen Kolon, und un-
 terschied davon das Semikolon oder die *submedia
 distinctio* als Bezeichnung größerer Unterglieder.
 Die dritte Art, *subdistinctio* (ὑποστίγμα oder ὑπο-
 λαστολή) genannt, vertrat die Stelle unsers Kom-
 ma's, um die kleinsten Glieder einer Gedankenreihe
 von einander zu scheiden.

Die alten Grammatiker betrachteten aber die
 Interpunctionen mehr als Rastzeichen oder Mo-
 den für den declamatorischen Vortrag des Geschrie-
 enen, statt daß wir sie mehr als Gliederungs-
 zeichen oder Distinctionen der Gedankenreihen
 nach logischen Grundsätzen behandeln. Sie wurden
 übrigens nicht, wie Putean glaubte, erst lange nach
 Hadrians Zeiten erfunden, sondern waren schon dem
 Cicero bekannt, und wurden vielleicht durch densel-
 ben griechischen Sprachlehrer erfunden, von welchem
 auch die griechischen Accentzeichen herrühren, durch
 Christophanes von Byzant. (200 J. v. C. G.).

212. Die erste Aenderung der Interpunctionszeichen veranlaßte die Gewohnheit, statt des Stiches einen Schnitt oder Strich (*Comma, incisum*) in das Blatt oder die Tafel zu machen, welcher zuletzt zu einem Vierteltreife (,) oder sichelförmigen Zeichen wurde, *Sicilicus* (ἀπλή, *aversa*) genannt. Man unterschied nun, mit Abschaffung des bei der immer kleiner werdenden Schrift sehr wenig brauchbaren Mittelpunktes, zwischen einem Ober- und Unterpunkte, und zwischen einem Ober- und Unter-*Sicilicus*, ungefähr wie wir zwischen Punkt, Kolon, Semikolon und Komma unterscheiden.

In der griechischen Schrift hat sich diese Interpunctionsart noch ziemlich erhalten, mit dem Unterschiede, daß der Ober- und Unterpunkt gegen einander vertauscht, der Ober- und Unter-*Sicilicus* aber in einen Apostroph und eine Diastole verwandelt worden, von welcher letztern sich das Komma durch einen geraden Strich unterscheiden soll: Oberpunkt und Untersichel vereinigt (;) bildeten alsdann das Fragezeichen, welches die Lateiner umgekehrt geordnet, und wir, wie bei der Bezeichnung des Namens *Manius* (M' oder M?), in unser Fragezeichen (?) verwandelt haben.

In der lateinischen Schrift hat sich die Interpunctionsart bis auf das Komma fast ganz verändert, da man außerdem nur den Unterpunkt beibehielt, und denselben, je nachdem ein großer oder kleiner Anfangsbuchstabe folgte, in ein *punctum majus* und *minus* schied. Aus dem letztern entstand der Doppelpunkt (:) als Kolon, und durch Vertauschung des untern Punktes mit einem Komma der Strichpunkt (;) als Semikolon. Auf diese Weise haben sich vier Gliederungszeichen gebildet, über deren Gebrauch man folgende Regeln festgesetzt hat.

1. Der Punkt beschließt jede Gedankenreihe, 213. welche als ein Ganzes für sich betrachtet werden kann, I. und stehet mithin da, wo man im redenden Vortrage frischen Athem schöpft oder wenigstens eine Zeitlang inne hält. Außer dieser logischen Bestimmung hat er aber auch den grammatischen Gebrauch aus dem Alterthume beibehalten, die Abkürzung eines Wortes anzuzeigen. Eine abgekürzte Gedankenreihe oder eine Lücke in der Wörterfolge deutet man durch mehre beliebige Punkte an. Wenn jedoch in Verzeichnissen die zu ergänzenden Worte in einer obern Zeile stehen, so pflegt man unter denselben statt der Punkte, die alsdann nur zur Ausfüllung eines leeren Raumes dienen, zwei schräge Strichelchen zu setzen, sowie statt jener Raumausfüllenden Punkte auch Querstriche oder Gedankenstriche gesetzt werden.

2. Der Doppelpunkt (*colon majus* oder *colon* schlechthin) trennt die Hauptglieder einer Gedankenreihe, wenn sie entweder für sich einen vollständigen Sinn ausmachen, als: *Hic Rhodus: hic salta*; oder wenn diese Hauptglieder als Vordersatz und Nachsatz wieder mehre Unterglieder enthalten. Aber auch als Anführungs- und Erläuterungszeichen dienet der Doppelpunkt, wenn jemand redend eingeführt, oder das Gesagte durch Beispiele oder durch eine kurze Angabe des Grundes erläutert wird. Im ersten Falle folgt ein großer, im zweiten aber, wie auf alle Interpunctionszeichen außer dem Punkte, ein kleiner Anfangsbuchstabe, als: *Bene praecepit Seneca: Haec beneficii inter duos lex est: alter statim oblivisci debet dati, alter accepti nunquam.* — *Hospitium mihi para: cras enim adero.*

3. Der Strichpunkt (*colon minus* oder *semi-colon*) scheidet die vorzüglichsten Unterglieder, oder auch die Hauptglieder einer kürzern Gedankenreihe, welche keinen vollständigen Sinn für sich enthalten.

Er steht überhaupt da, wo man die Unterscheidung durch ein Kolon zu groß, und durch ein Komma zu gering glaubt, besonders bei Gegensätzen; oder bei Anreihungen mehrer Gegensätze, als: *Publica, privata; sacra, profana; sua, aliena inter se miscent.*

4. Der Strich (*Comma* oder *incisum*) sondert die kleinsten Glieder einer Gedankenreihe von einander, steht daher vor und nach jedem eingeschalteten oder kurz hinzugefügten Worte oder Sage; überhaupt da, wo es zwar die Deutlichkeit erfordert, ein Unterscheidungszeichen zu setzen, aber ein bloßer Strich schon Unterschied genug macht, ohne der Verständlichkeit zu schaden, als: *Veni, vidi, vici. Senatus hoc intelligit, consul videt, hic tamen vivit.*

214. Diese Bestimmungen vom rechten Gebrauche der logischen Unterscheidungszeichen reichen für die gewöhnlichsten Fälle hin; alle einzelnen Fälle, worin ihr Gebrauch schwankend und streitig wird, hier durchzugehen, würde mich zu weit führen. Nur das will ich noch hinzufügen, weil der richtige Gebrauch des Kolons und Semikolons die meiste Schwierigkeit hat, daß man den Punkt und das Komma als die ursprünglichen Unterscheidungszeichen, das Kolon aber als einen Kleinpunkt, und das Semikolon als ein Großkomma betrachten muß.

Das Kolon steht demnach überall, wo die einzelnen Glieder einer Gedankenreihe Sätze für sich bilden; das Semikolon hingegen da, wo die Glieder eines Satzes zu groß sind, um durch ein bloßes Komma unterschieden zu werden, aber unter sich selbst noch in enger Satzverbindung stehen. — Ich überlasse es nun jedem Jeden eigenem Ermessen, nach diesen Gesichtspunkten alle einzelnen Fälle zu prüfen, und setze nur noch zur Uebung mehre Stellen her, damit man sein eigenes Urtheil wegen der gewählten Interpunction befragen könne.

O portentum in ultimas terras asportandum!
 O, Dii immortales! incredibilem avaritiam!
 O! quid clamas? Hui! tam graves, quaeso, dolores?
 Hui! toties me literas dedisse, cum ad te nullas darem?
 Heu! ubi pacta fides? ubi connubialia iura,
 Faxque sub arsueros dignior ire rogos?
 Mantua, vae! miserae nimium vicina Cremonae!
 Vae misero mihi! quanta de spe decidi!
 Quem fugis, ah! demens? Habitarunt Di quoque silvas.
 Quae, malum! haec impudentia est?
 Hominem te patientem, vel potius durum ac patens condelem!
 qui tam insignes libros tam diu teneas.
 Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames!
 O! quanta simplicitas! — Quam singularis audacia!
 Tantaene animis coelestibus irae?
 Tanta molis erat, romanam condere gentem.
 Mi frater! mi frater! mi frater! tunc id veritus es, ad
 ego, iracundia aliqua adductus, pueros ad te sine lite-
 ris miserim?
 O conditiones miseris administrandarum provinciarum,
 in quibus diligentia plena simulatum est; negligentia
 vituperationum; ubi severitas periculosa est, liberalitas
 ingrata, sermo insidiosus cet.
 Sit poetarum lectio virilis, et cum suavitate quadam gra-
 vis, et non quidem prosae similis, quia carmen est, et
 se poetae canere testantur; non tamen in cantum dis-
 soluta, nec plasmate, ut nunc a plerisque sit, effemi-
 nata: de quo genere optime C. Caesarem, praetextatum
 adhuc, accepimus dixisse: *Si cantas, male cantas; si legis,*
cantas.
 Quis hoc non perspicit, praeclaro nobiscum aetum, iri, si
 populus romanus istius unius supplicio contentus erit,
 ac non sic statuerit, non istum majus in sese scelus
 concepisse, cum sana spoliavit; cum tot homines, inno-
 centes necavit; cum cives romanos morte, cruciatu,
 cruce affecerit; cum praedonum duces, accepta pecu-
 nia, dimiserit; quam eos, si qui istum, tot, tantis, tam
 nefariis sceleribus coopertum, jurati sententia sua libe-
 rarint. — Sed quid plura de lege disputo? quasi vero
 id agatur, ut quisquam provocet.

Hier sind mehre Einschlaltungen, welche mit 215

dem Uebrigen durch grammatische Construction zu-
 sammenhängen, bloß durch ein vor- und nachgesetztes
 Komma unterschieden; um aber eine Einschlaltung als
 fremdartig mit ihren Umgebungen zu bezeichnen, hat
 man besondere Zeichen eingeführt. Dergleichen sind:

1. Der Einschluß (*signa parentheseos*) oder
 die Klammern () vor und hinter der Einschlaltung.

Dieses Zeichen wird gebraucht, wo man Etwas als bloße Nebenbemerkung vom Zusammenhange des Ganzen ausscheldet, oder wo das Eingeschaltete mit dem Uebrigen nicht durch grammatische Construction zusammenhängt.

2. Die Unterbrechungszeichen (*signa interruptionis*) oder die Querstriche, welche man bei Dichtern statt des in der Prosa üblichen *sage ich* zu gebrauchen pflegt, wenn sie die Gedankenreihe durch einen langen Zwischensatz, der zuweilen wieder mehrer Gedankenreihen umfaßt, eine Zeitlang unterbrechen, zuletzt jedoch zum Vorhergehenden wieder zurückkehren.

3. Die Einschaltungszeichen (*signa interpolationis*) oder die Häkchen (*uncini*), eine Art ediger Klammern [], wodurch man fremde Einschießel, seyen es verdächtige Stellen, welche man dem Verfasser untergeschoben glaubt, oder eigene in einen fremden Text eingeschaltete Bemerkungen und Ergänzungen von den ursprünglichen Worten des Urtextes auszeichnet.

II.

Die Römer schrieben anfangs alle Wörter mit Capitalschrift, ohne sie immer durch Zwischenräume von einander zu sondern. In den meisten Inschriften finden wir jedoch einzelne Wörter durch Punkte oder andere Zeichen unterschieden, welche zum Theil aus sichelförmigen Strichen entstanden, zum Theil aber auch aus willkürlichen Schnirkelleien der Steinhauer herzurühren scheinen. Weil aber diese Zeichen meistens keinen andern Zweck hatten, als Wörter von Wörtern zu scheiden, so ließ man sie am Ende der Zeilen gewöhnlich weg, wenn man nicht etwa die Abkürzung eines Wortes durch einen Punkt andeutete. In den Handschriften hat man deren Stelle überall durch einen kleinen Zwischenraum ersetzt, und dafür allerlei andere grammatische Bezeichnungen eingeführt, welche ich nun zu erläutern habe.

Zweite Abtheilung.

Von den grammatischen Unterscheidungs- zeichen.

Die grammatischen Unterscheidungszeichen sind 216. entweder bloße Trennungs- und Einungszeichen einzelner Buchstaben oder ganzer Sylben und Wörter, oder Andeutungen von allerlei Art, wodurch man den Leser zurechtweist.

1. Das Trennungszeichen einzelner Selblaute, von seiner Bezeichnung (· ·) *puncta diaereseos* genannt, deutet an, daß zwei Selblaute, welche sonst eine Sylbe ausmachen, in zwei Sylben vereinzelt ausgesprochen werden sollen. Diese Vereinzlung bezeichnete man anfangs sehr treffend dadurch, daß man über jeden der Selblaute ein *punctum dia-criticum* schrieb. Späterhin schrieb man beide Punkte als Ein Zeichen, und nannte es *signum diaereseos*.

Man setzt gewöhnlich beide Punkte über den ersten der zu trennenden Selblaute, wenn die Mitlaute *i* und *v* wie Selblaute gesprochen werden sollen, als: *Caius* ecce jacet - nunc mare, nunc *siliuae*, obwohl man auch *Iulus* und *Suëvi* geschrieben findet. Ueber den zweiten Selblaut setzt man die Punkte dagegen dann, wenn sie verhüten sollen, daß man die beiden Selblaute nicht wie einen Diphthong lese, als: *Aëriae* volucres - *cacoëthes* iste *poëta*.

So lange man noch die Diphthonge *ae* und *oe* wie einzelne Buchstaben schrieb, war das letztere Trennungszeichen gar nicht nöthig. Denn bei anderen Diphthongenähnlichen Verbindungen zweier Selblaute ist diese Bezeichnung fast gar nicht im Gebrauche, weil in ächtlateinischen Wörtern *au* fast immer, *eu* fast niemals Diphthong ist, *ei*, wie *ai* und *oi*, als Diphthong nicht mehr geschrieben wird, *ui* nur selten, und *yi* nur in griechischen Wörtern vorkommt.

217. 2. Das Linungszeichen (*signum synaere-*
seos) drückt die Vereinigung zweier Selblaute in einen
 aus, und gleicht daher einem Dache ('), *apex* ge-
 nannt, welches man weder mit dem Circumflere (˘)
 oder Dehnungszeichen, noch mit dem Duerstriche (-)
 zur Bezeichnung der Sylbenlänge verwechseln darf.
 Wenn gleich Dehnung und Länge mit der Vereinigung
 zweier Selblaute verbunden zu seyn pflegt, so deutet
 jenes Zeichen doch nur das Letztere an.

Die Alten setzten es über alle Vocale und Diph-
 thonge, die aus der Zusammenziehung zweier Sylben
 erwachsen, als: *primas* für *primatis*, *audīt* für
audivīt oder *auduit*, *admōrunt* für *admoveunt*,
amāris für *amaveris*, *dērat* für *deerat*, *rēice* für
rejice oder *reice*, *Phaethon* für *Phaëthon*, *currūm*
 für *curraum*, *gratīs* für *gratiis*, *ingēnī* für *ingenii*.
 Wir bezeichnen damit vorzüglich die verkürzten Gene-
 tive auf um, z. B. *Coelicolum Divūm*.

Fälschlich hat Priscian auch die Apocope *produc-*
tus für *produce* zur Synaeresis gezogen und mit einem
apex bezeichnet: eine solche Apocope bleibt eben so
 wohl, als die Syncope *vincla* für *vincula*, und die
 Aphaeresis *sum* für *esum*, unbezeichnet, außer bei
 ungewöhnlichen Elisionen, und wo man das Lesen
 der Dichter durch einen Apostroph oder ein Weg-
 werfungszeichen (') zu erleichtern sucht, als:
tantōn', *noſtīn'*, *multī' modis*, *temerarium' st.*

Die Alten pflegten durch einen solchen Apostroph
 auch die Verdoppelung eines Mitlautes zu bezeichnen,
 als: *An'ius* für *Annius*. In Verbindung mit einem
 o (9) bezeichnete man damit die Endsylbe *us*, welche
 man noch in alten Drucken findet, als: *eig* für *ejus*.
 Doch mußte sowohl das letzte Zeichen, als der ein-
 fache Apostroph, bei den Alten fast jede Art von aus-
 gelassenen Buchstaben oder Sylben bezeichnen, welche
 ich als gegenwärtig ungebräuchlich übergehe.

3. Das Scheidezeichen für Sylben, wenn ein Wort am Ende der Zeilen nicht ganz ausgeschrieben werden kann, oder aus andern Rücksichten in einzelne Sylben abgetheilt werden muß, *signum divisionis* genannt, besteht in der lateinischen Druckschrift gewöhnlich in einem kleinen Querstriche (-), selten in zweien etwas schrägliegenden Verbindungsstrichen (;), welche man besonders für die deutsche Druckschrift bestimmt hat.

Dieselben Zeichen werden gebraucht, wo man in einem ungewöhnlich zusammengesetzten Worte die einzelnen Bestandtheile durch Scheidung andeutet, als *Pseudo-Perseus*. - Wenn aber am Ende einer Verszeile das Abgeschiedene unmittelbar darunter oder darüber gesetzt wird, so sondert man dieses noch durch eine Klammer von dem Uebrigen ab, wie folgt:

Solvitur acris hiems grata vice veris. et Favotrahuntque siccas machinae carinas. (ni;

4. Das Bindezeichen oder *Hyphen* diene bei den Alten dazu, zwei oder mehrere Wörter, die einen einzelnen Begriff ausdrückten, wie die *obviam-itis* bei Cicero, und die *heri-semper-lenitas* bei Terenz, als miteinander enge verbunden darzustellen. Man machte deshalb zwischen den beiden zu verbindenden Wörtern unterhalb der Linie einen Halbkreis oder die *virgula* (∪) an, und fügte auch wohl an dessen beiden Enden noch einen kleinen Querstrich hinzu.

Als Beispiel eines Hyphen diene Folgendes: *Ante malorum* (Virg. A. I, 198.) *ὄψεν* est, ut alibi (Lucret. I, 2.): *Coeli subterlabentia signa*.

Jetzt ist diese Bezeichnung nur noch in der Correctur der Druckschrift üblich, sonst aber ganz außer Gebrauch gekommen. Es wird meist durch das eben angeführte Scheidezeichen ersetzt, da es dann *signum haerentiae* heißt, z. B. *tanquam-hiatus, quasi-rupus, non-vox, semper-florens*.

219. 5. Das Anführungszeichen (*signum citandi s. allegandi*) dient zur Auszeichnung solcher Worte, welche man nicht für seine eigenen ausgeben will, sondern als Ausspruch eines Andern anführt. Man setzt es sowohl bei dem Anfange und Beschlusse, als zu Anfange jeder Zeile der eingeschalteten Worte; man schreibt es jedoch am Ende der angeführten Worte gewöhnlich umgekehrt, wie folget:

Ausonius de dodra potione, quae sit de novem rebus, ita canit:

„Dodra ex dodrante est; sic collige: jus, aqua, vinum,

„Sal, oleum, panis, mel, piper, herba, novem.“

Idem de eadem:

„Dodra vocor. Quae causam? Novem species gero. Quae sunt?

„Jus, aqua, mel, vinum, panis, piper, herba, oleum, sal.“

6. Das Rückweisungszeichen (*signum notandi*), wodurch man den Leser auf eine Anmerkung am Rande oder auf eine Note unter dem Texte verweist, steht in der Willkür des Schriftstellers, und ist daher von mancherlei Art. Die einzige Vorschrift, welche man dabei zu beobachten hat, ist die, daß man vor die Randglosse oder vor die Anmerkung unter dem Texte dasselbe Zeichen setze, welches man an derjenigen Stelle des Textes gemacht hat, worauf sich die Bemerkung beziehet, und daß man, um aller Verwirrung vorzubeugen, nicht auf einerlei Seite dasselbe Zeichen wiederhole.

Man sondert gewöhnlich diese Zeichen durch eine hintergesetzte Klammer von dem Uebrigen ab, und wählt dazu, außer dem kleinen lateinischen Alphabete oder den sogenannten arabischen Ziffern, meist die kritischen Zeichen, womit die Grammatiker der Griechen und Römer die Verderbenheit oder Unverderbenheit eines fremden Textes andeuteten. Diese kritischen Zeichen, welche man zur Bezeichnung der Anmerkungen jetzt, bei mehrfacher Anhäufung derselben, beliebig vervielfacht, sind vorzüglich von zweierlei Art: das Sternchen (*) und das Kreuz (†).

Das Sternchen, *asteriscus* genannt und ge. 220.öhnlich in rother Farbe gezeichnet, war bei den alten Kritikern eigentlich ein Zeichen der Billigung; das Kreuz aber, *obelus* oder *obeliscus* (Spieß) genannt, war ein Zeichen der Rüge. Denn mit dem Kreuze bezeichnete man verdächtige Stellen, die entweder am unrechten Orte zu stehen, oder von fremder Hand intergeschoben, oder sonst eine Rüge zu verdienen schienen; mit dem Sternchen dagegen diejenigen Stellen, welche man für ächt und mit Unrecht getadelt erklärte, oder sonst als billigenstwerth und bemerkenswerth auszeichnen wollte.

Es fingen aber schon die Kirchenväter an, diese Zeichen zu willkürlichen Andeutungen zu benutzen. In neuern Abdrucken älterer Schriften gebraucht man die Sternchen, seltener die Kreuze, auch zur Andeutung einzelner Lücken im Texte. In ältern Drucken wird auch oft durch eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger (☞) am Rande die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine beachtenswerthe Stelle geheftet; wofür man in neuern Zeiten meist ein NB. gebraucht. Das Abschnittszeichen oder der Paragraph (§) scheint eine Abkürzung des Wortes *sectio* mit doppelt gezeichnetem SS zu seyn.

Sowie man sonst den Ablativ der ersten Declination vom Nominative u. d. gl. m. durch einen übergeschriebenen Apex (ˆ) zu unterscheiden pflegte, so unterschied man den adverbialen Gebrauch vieler Wörter von andern ähnlichen Wortformen durch einen übergeschriebenen Accentus gravis (ˊ), als: *modò*, *ferè*, *solùm*, *circùm*, *cùm*, *quàm*, oder auch die relativen Pronomina *quantùm*, *qualè*, *quòd* von den ähnlichen Fragewörtern. Beides, wogegen schon Quintilian eifert, ist in neuern Zeiten ziemlich außer Gebrauch gekommen, und bedarf keiner weitern Ausführung.

A n h a n g.

I. V o n d e r W o r t f o l g e.

221. Um etwas Lateinischgeschriebenes gründlich zu verstehen, oder etwas Deutschgedachtes in lateinischer Sprache richtig darzustellen, ist es nicht genug, daß man die lateinische Formenlehre und Syntaxe kenne; sondern man muß auch in zweierlei Wortfolgen völlig geübt seyn, wovon die eine, Construction genannt, die Wörter nach einer vernunftgemäßen Vorstellung ordnet, die andere, welche man Inversion nennt, die natürliche Constructionsordnung nach dem Zwecke der Darstellung des Gedachten, so viel es der herkömmliche Sprachgebrauch gestattet, verschiedentlich abändert.

Die Constructionsordnung ist, weil die Vernunft überall ihre Vorstellungen nach einerlei Regeln ordnet, in allen Sprachen dieselbe; über die Inversion aber gebietet mehr oder weniger der Sprachgebrauch, und kann daher nicht in allen Sprachen gleich frei und unbeschränkt seyn. Am beschränktesten ist die Inversion in Sprachen, welche, wie die französische, die Constructionsordnung zum höchsten Gesetze der Wortfolge machen; am freiesten ist sie in der griechischen und lateinischen Sprache, die eine fast unbeschränkte Abänderung der vernunftgemäßen Construction gestatten. In der Mitte zwischen beiden liegt unsere deutsche Sprache, deren Inversion nur in gewissen Fällen durch einen festbestimmten und unabänderlichen Sprachgebrauch beschränkt wird.

Da man durch die Construction zuerst den Sinn der Stelle richtig auffassen lernt, die Inversion aber die gegebenen Vorstellungen zweckmäßig darstellen hilft; so darf man im Unterrichte der lateinischen Sprache eines so wenig vernachlässigen als das andere: die Constructionsordnung findet vorzüglich beim Erklären lateinischer Schriftsteller ihre Anwendung; im Lateinischschreiben hilft dagegen mehr die Kenntniß der Inversion. Weil aber diese nur die von der Vernunft selbst vorgeschriebene Constructionsordnung nach verschiedenen Zwecken der Darstellung abändert, machen wir mit den Bemerkungen über die Construction den Anfang.

1. Von der Construction.

Die Construction ist an sich ganz einfach, wird aber um so schwerer, je mehr man durch Inversion von der natürlichen Wortfolge abweicht. Da nun die lateinische Sprache die freieste Inversion gestattet, so kann man beim Erklären ihrer Schriftsteller nicht immer sogleich das Gesagte vernunftgemäß construiren, ohne sich vorher eine Uebersicht des Ganzen, wie es invertirt worden, verschafft zu haben. Man legt daher das Zuerklärende bis zu einem Schlusssatze zuvor zu überlesen, um den Zusammenhang der Sätze im Allgemeinen aufzufassen, und zu sehen, aus was für Theilen die ganze Satzverbindung bestehe. Hat man sich durch ein aufmerksames Ueberlesen, wobei man alle Gedankenlosigkeit zu verhüten hat, eine allgemeine Uebersicht der Haupt- und Nebensätze verschafft; so löset man jeden Satz in seine Hauptbestandtheile, Subject, Prädicat und Attribution, sammt deren Nebenbestimmungen nach den Regeln der Grammatik auf, und construirt diese nach ihrer vernunftgemäßen Folge also:

1. Wenn eine Gedankenreihe nur aus einem Hauptsatz mit seinen Nebenbestimmungen besteht, so ist dessen Subject das erste, das man zu suchen hat, es sey nun dieses ein wirkliches Substantiv, oder ein Pronomen, oder ein Infinitiv, oder irgend ein anderer Sprachtheil, oder auch ein ganzer Satz, welcher die Stelle eines einzelnen Substantives mit seinen Nebenbestimmungen vertritt: denn mit dem Subjectsubstantive, stehe es im Casu recto oder, wie es in der oratione obliqua der Fall ist, im Accusativo, muß man zugleich alles das verbinden, was ihm als Nebenbestimmung beigefügt ist.

2. Fehlt das Subject, so geht man sogleich zu der Assertion oder dem Prädicate über, mögen diese besonders ausgedrückt oder im Verbo vereinigt seyn. Auch zu der Assertion und dem Prädicate werden sogleich alle nothwendigen Nebenbestimmungen hinzugefügt, wenn sie nicht so weitläufig ausgedrückt sind, daß man es rathsamer findet, die weitläufigern Zusätze zuerst davon abzusondern. Geht aber vor dem Subjecte noch ein Binde- oder Fügewort, ein Pronomen relativum, oder sonst Etwas vorher, welches die Gedankenreihe mit dem Vorhergehenden verbindet, so wird dieses zu allererst genommen.

3. Wenn die Gedankenreihe aus einem Gliedersatz besteht, so wird der Vordersatz, welcher mit dem Fügeworte beginnt, zuerst vorgenommen, obgleich der Nachsatz den Hauptsatz enthält. Selbst wenn der Vordersatz, zufolge der Vorliebe der Lateiner für periodische Schreibart, als Zwischensatz in den Hauptsatz eingeschaltet ist, pflegt man den Schaltsatz wie einen Gliedersatz zu behandeln, und dem gemäß, noch ehe man zur Construction des Hauptsatzes schreitet, den Zwischensatz zuerst auszuheben, wofern nicht dessen Verwandlung in einen Vordersatz eine allzugroße Veränderung des Textes nach sich zieht.

4. Jeder einzelne Satz, er sey Haupt- oder Nebensatz, muß, so oft an ihn die Reihe kommt, nach gleichen Regeln behandelt werden, so daß nach demjenigen Worte, welches den Satz mit dem Uebrigen verbindet, immer erst das Subject mit seinem Zuhörer, dann die Assertion und das Prädicat mit ihren Nebenbestimmungen herausgesucht werden. Eine Interjection und ein Vocativ werden entweder, als kurze Einschaltungen, sogleich mit demjenigen Worte verbunden, dem sie zunächst beigefügt sind, oder auch vor allem Uebrigen ausgehoben. Größere Einschaltungen spart man bis ans Ende auf.

5. Jede kürzere Bestimmung eines Substantives 223 durch ein Zahlwort oder Pronomen setzt man demselben unmittelbar vor; dasselbe kann mit einzelnen Adjectiven geschehen, welche dem Substantive zur nähern Bestimmung beigefügt werden. Erhält aber das Adjectiv wieder eine nähere Bestimmung durch ein beigefügtes Adverbium, oder wird es wie ein Participium behandelt, welches die Stelle eines ganzen Nebensatzes vertritt; so ordnet man es am besten hinter dem Substantive her, zumahl wenn man es zur Erleichterung des Sinnes durch ein Relativum oder Fügewort in einen Nebensatz auflöst.

6. Auf gleiche Weise fügt man die nähere Bestimmung eines Adjectivs, Particips oder Verbums durch ein Adverbium unmittelbar vor das Wort, zu welchem es gehört. Wird jedoch das Adverbium durch einen Ablativ ausgedrückt, oder durch eine Präposition mit ihrem Casu umschrieben; so müssen diese eben sowohl dem Worte nachfolgen, welches sie näher bestimmen, als das Fügewort oder relative Pronomen, welche an deren Statt mit ihrem zugehörigen Verbo einen besondern Satz bilden. Ein *Ablativus absolutus* ist als ein in einen besondern Satz eingeleitetes Adverbium anzusehen.

7. Jede Participial-Construction, die sich im Deutschen nicht unverändert ausdrücken läßt, muß man in einen förmlichen Nebensatz auflösen, indem man aus dem Zusammenhange diejenige Conjunction herausucht, welche die Verbindung fodert. Der aufgelöste Nebensatz wird nach den allgemeinen Regeln construirt, und nach Befinden der Umstände dem Hauptsatz voranschiebt oder nachgeordnet. Relative Sätze können, wosfern man sie nicht durch eine Conjunction auflöst, nur eingeschaltet werden; das Relativum selbst wird gleich dem Frageworte in jedem Casu dem Uebrigen vorgesetzt.

8. Eine besondere Schwierigkeit verursachen die lateinischen Relative neben einer Conjunction, weil der Deutsche kein Relativum mit einer Conjunction verbinden kann. In diesem Falle muß man zu allerlei Auflösungen seine Zuflucht nehmen, welche man am besten durch die Uebung lernt. Dasselbe ist der Fall bei einem relativen *Accusativo cum infinitivo*, wenn man diesen vermittelst der Partikel daß oder wenn in einen besondern Satz auflöst, und bei einem relativen *Ablativo* in Verbindung mit einem *Comparativo*, wenn man denselben durch die Partikel als übersetzen will.

9. Jedes regirende Wort geht dem regirten vor, mithin die Präposition, das Nomen oder Verbum dem davon abhängenden Casus, das Verbum finitum dem *Infinitivo*, der Comparativus dem *Ablativo*, u. s. w. Wenn die regirten Wörter besondere Nebenbestimmungen haben, so werden sie sogleich mit ihnen nach den oben gegebenen Regeln hinter das regirende Wort geordnet, so daß, der Regel nach, das in einen Ablativ oder in eine Präposition mit ihrem Casu verwandelte Adverbium, oder der dessen Stelle vertretende Satz, wenn er nicht als Vordersatz behandelt wird, die ganze Construction beschließt.

2. Von der Inversion

1. Die Inversion oder Abweichung von der gewöhnlichen Construction zu einer zweckmäßigen Darstellung des Gedachten steht nicht ganz in der Willkür des Schreibenden, sondern wird theils durch die natürliche Gedankenordnung, welche die Verstandlichkeit fodert, theils durch den etwähl. eingeführten Sprachgebrauch bedingt. Am beschränktesten ist die Inversion in der alltäglichen Umgangssprache, welche der Deutlichkeit wegen die Constructionsordnung als höchstes Gesetz der Wortfolge anerkennt; am freiesten ist sie in der Dichtersprache, welche zur Belebung des Gesagten die kühnsten Abweichungen von der Constructionsordnung gestattet.

2. Die lateinische und deutsche Sprache sind weder bloße Umgangs- noch Dichtersprachen, sondern jene hat sich vorzüglich zu einer Redner-, diese zu einer Denkersprache ausgebildet. Beide lassen zwar in den meisten Fällen eine gleiche Inversion der natürlichen Wortfolge zu, so daß es dadurch möglich wird, lateinische Sätze mit wenigen Ausnahmen in gleicher Wortfolge ins Deutsche zu übersetzen, und umgekehrt; aber in gewissen Fällen weichen doch beide Sprachen von einander ab, weil die lateinische Rednersprache sich mehr der dichterischen Freiheit nähert, die deutsche Denkersprache dagegen mehr an einen festbestimmten Sprachgebrauch gebunden ist.

3. Eine wesentliche Verschiedenheit beider Sprachen zeigt sich schon in der Satzverbindung, da die lateinische Rednersprache, welche alles wie in einem Gemälde darzustellen strebt, um die Einheit des Ganzen anschaulicher zu machen, die Schaltsätze oder periodischen Wortstellungen liebt, bei welchen alle Nebenbestimmungen mit zweckmäßiger Abstufung in den Hauptsatz eingeschaltet werden die deutsche

Denkersprache dagegen, um dem Verstande die einzelnen Bestimmungsgründe besonders vorzuzählen, sich mehr zu Gliederfäden hinneigt, in welchen die bestimmenden Wörtersätze von dem daraus hervorgehenden Hauptsatz getrennt erscheinen.

4. Derselbe Grund leitete die Römer im Gebrauche der Participial-Construction, indem es gar nicht gleichgültig ist, was man durch ein Particip bezeichnet oder nicht, sondern die Participial-Construction dazu benutzt werden muß, um diejenigen Theile des Gemähltes, welche nicht besonders hervorgehoben werden sollen, in den gehörigen Schatten zu stellen. Im Gebrauche der Präpositionen und Conjunctionen, wie in der Stellung der bestimmenden Adjective und Genitive, ist die lateinische Sprache weniger gebunden als die deutsche; der größte Unterschied beider Sprachen zeigt sich aber in der Stellung des Verbi, welches den Hauptbestandtheil eines Satzes ausmacht.

225.

5. Da die lateinische Rednersprache ihre Wortfolge darauf berechnet, die Aufmerksamkeit des Zuhörers zu spannen und rege zu erhalten, und deshalb alles so anordnet, daß man erst mit dem letzten Wort den Aufschluß des Ganzen erhält; so pflegt sie das Verbum, soviel möglich, ganz an das Ende eines Satzes zu stellen, und nur das an Umfang und Bedeutung ungewichtigere Hülfswort *sum* in die Mitte eines Satzes einzuschalten, z. B. *Diu equidem restiti, aber diu sum equidem reluctatus*. Die deutsche Denkersprache dagegen hat dem Verbo, sey es ein gewichtiges oder bloßes Hülfswort, eine dreifach bestimmte Stelle angewiesen.

6. Diese dreifache Stellung des deutschen Verbi richtet sich zwar nach der verschiedenen Redeweise, gründet sich aber auf die Construction des einfachen Satzes, und bestimmt daher zugleich die Kraft des

en, welche auch die lateinische Redensprache die gewichtigeren Worte zu setzen verlangt. Je mehr man aber noch in den neuesten Zeiten die Lehre vom Sonus, d. h. dem die Kraftstellen eines Satzes bezeichnenden Tone, mißverstanden hat, desto nothwendiger wird es, die dreifache Stellung des deutschen Verbi hier zu erläutern, wobei im Voraus zu bemerken ist, daß, wenn das Verbum durch irgend ein Hülfswort ausgedrückt wird, das Hülfswort allein das Verbums Stelle vertritt.

17. Das Gesetz der vernunftgemäßen Construction verlangt, daß in einem einfachen Satze das Subject desselben oder der Begriff, welcher der ganzen Aussage zum Grunde liegt, zu Anfange stehe, und darauf sogleich die Assertion folge, welche das Prädicat mit dem Subjecte verbindet, das Prädicat hingegen ganz an das Ende des Satzes gerückt werde, damit es alle seine Nebenbestimmungen zwischen sich und der Assertion einschließe, z. B. *Socrates* war sehr weise, *Socrates erat valde sapiens* für *sapientissimus*, oder, Gott hat die Welt von Ewigkeit her geschaffen, *Deus est ab aeterno omnium rerum creator*. Hieraus ergeben sich die erste, zweite und letzte Stelle eines Satzes als die Kraftstellen desselben.

8. Wenn man schlechthin etwas aussagt oder in modo assertorio (behauptend) redet, so nimmt das deutsche Verbum dem Ebenangeführten zufolge die zweite Stelle des Satzes ein, weil die erste Stelle dem Grundbegriffe zukommt, von welchem die Rede ist, z. B. Gott schuf die Welt von Ewigkeit. Wenn man aber einen Satz mit dem andern durch ein relatives Fügewort oder Pronomen verbindet, d. h. in modo subjunctivo (unterordnend) spricht, so tritt das Verbum, weil das Fügewort die erste, und das Subject die zweite Stelle des Satzes einnimmt, in

die letzte Stelle desselben ein, z. B.: Weil Gott die Welt von Ewigkeit schuf, so u. s. w.

226. 9. Die erste Stelle eines Satzes kann das deutsche Verbum nur dann einnehmen, wenn man in modo *postulatorio* (heischend) redet, z. B. Schaffe, Gott! ein reines Herz in mir! Daß diese Stellung nur darum Statt finde, um das Verbum als Hauptgegenstand der Rede zu bezeichnen, lehrt die Möglichkeit einer Beibehaltung der natürlichen Wortfolge, z. B. Gott! schaff ein reines Herz in mir! Obdarum kommt auch in Fragesätzen, sobald die Frage im Verbo selbst liegt, das Verbum voranzustehen, z. B. Schuf Gott die Welt von Ewigkeit? womit man die Aussage mit dem bloßen Fragewort: Gott schuf die Welt von Ewigkeit? sc. sagt, nicht verwechseln darf.

10. Außer den angeführten Fällen kann das deutsche Verbum die zweite Stelle des Satzes nicht verlassen, wogegen das Subject hinter dasselbe tritt, so oft es seine Kraftstelle dem Prädicate oder sonst einer Nebenbestimmung, die man mit besonderem Nachdrucke hervorheben will, überlassen hat, z. B. Groß ist Gott und allmächtig; die Welt schuf Gott von Ewigkeit; von Ewigkeit schuf Gott die Welt. Zwar scheint das Verbum auch im Nachsatze die erste Stelle einzunehmen, z. B. Als Gott die Welt schuf, schuf er zuerst das Licht; allein dann ist die demonstrative Partikel so zu ergänzen, welche eben so die Stelle des Subjectes einnimmt, wie das Fragewort in Fragesätzen, z. B. Wann schuf Gott das Licht?

11. Wie also im Nachsatze das Verbum nur scheinbar die erste Stelle einnimmt, so ist ein bedingender Vordersatz, in welchem das Verbum voransteht, als ein Fragesatz zu betrachten, z. B. Sast du gefehlt, so gesteh es. Within kann das deutsche

Verbum, mit Ausnahme der heischenden und unterordnenden Sätze, keine andere als die zweite Stelle des Satzes einnehmen: denn überall, wo das Verbum erst nach der zweiten Stelle zu stehen scheint, muß man die vorstehenden Bindewörter als nicht zum Satze gehörig ansehen, z. B. Nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde muß man lieben. Das deutsche Verbum ist daher keiner Inversion fähig, sondern nur dasjenige ist im Deutschen eine Inversion, wo das Subject hinter das Verbum tritt.

12. Viel freier ist die Inversion der lateinischen Sprache, weil diese das Verbum so gut, wie jedes andere Wort, an jede beliebige Stelle zu setzen gestattet, und nur als Rednersprache dasselbe gern zu Ende des Satzes stellt. Durch diese größere Inversionsfreiheit gewinnt die lateinische Sprache aber den Vortheil, daß sie immer die gewichtigeren Wörter, welche durch besondern Nachdruck hervorgehoben werden sollen, in die Kraftstellen des Satzes bringen, und daher durch bloße Wortstellung bewirken kann, was der Deutsche nur durch den Redeton zu erzeugen vermag.

Anstatt nämlich, daß der Deutsche je nach Verschiedenheit des Sinnes ein Wort durch den Redeton hervorhebt, stellt der Lateiner dieses Wort selbst an die Spitze, z. B.

Prodiditne Judas magistrum osculo? verrieth Judas seinen Meister mit einem Kusse?

Judasne magistrum osculo prodidit? verrieth Judas seinen Meister mit einem Kusse?

Magistrumne Judas osculo prodidit? verrieth Judas seinen Meister mit einem Kusse?

Osculone Judas magistrum prodidit? verrieth Judas seinen Meister mit einem Kusse?

Was hierüber und über die lateinische Wortfolge überhaupt noch mehr zu bemerken seyn möchte, sehe man im ersten Bande dieser Grammatik § 263 ff.

II. Ueber die lateinische Bezeichnung gebrochener Zahlen.

227. Die Hälfte des Ganzen nannten die Römer *dimidium* (in der Mitte geschieden); die übrigen Theile eines Ganzen wurden aber durch die Ordnungszahlen ausgedrückt. So hieß *dimidia pars* $\frac{1}{2}$, *tertia pars* $\frac{1}{3}$, *quarta pars* $\frac{1}{4}$ u. s. f. Bei allgemeinen Bruchbestimmungen setzte man den Plural, als: *decoquere aliquid ad dimidias partes, tertias, quartas* u. s. f. etwas bis auf die Hälfte, ein Drittel oder Viertel einkochen. Der Zusatz des Wortes *pars* oder *partes* ist bei solchen Bruchbestimmungen nicht immer nothwendig.

Wenn man Brüche von Brüchen bezeichnet, so kann *dimidia* mit dem beigefügten Bruche in gleichem Casu stehen, sonst muß aber der Beisatz durch den Genitiv oder durch die Präposition *ex* mit dem Ablative ausgedrückt werden, als: *dimidia quarta* $\frac{1}{4} = \frac{1}{8}$, aber *tertia septimae* oder *tertia ex septima* $\frac{1}{3} = \frac{1}{21}$. *Tres septimae* würden $\frac{3}{7}$ seyn; wenn aber nur ein Theil von mehreren ausgesondert wurde, so bestimmte man zuweilen, bloß den Zähler mit Weglassung des Nenners, als: *duae partes* für *duae tertiae partes* $\frac{2}{3}$, *tres partes* für *tres quartae* $\frac{3}{4}$.

In ihren Berechnungen lösten die Römer, wie die Griechen, großzahlige Brüche meist in mehre auf, deren Zähler die Einheit war, wobei sie sich dann oft mit ungefähren Angaben begnügten, als: *dimidia et sexta* $\frac{1}{2} + \frac{1}{6}$ statt $\frac{2}{3}$, *dimidia et quarta* $\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$ statt $\frac{3}{4}$. Daher schrieben die Griechen α für 1, β für 2, γ für 3; aber γ für $\frac{1}{3}$, δ für $\frac{1}{4}$, ϵ für $\frac{1}{5}$, und δ α ϵ $\frac{1}{4} + \frac{1}{5}$ für $\frac{9}{20}$. Ein Halbes bezeichneten die Römer durch S (*semis* oder *semissis*), daher HS = $2\frac{1}{2}$ oder *sestertius*; $\frac{2}{3}$ aber durch B (*bes* oder *bessis*).

ein Ganzes nahnten nämlich die Römer *as*, welches man in zwölf *uncias* (Einheiten) theilte, um danach den Antheil an Erbschaften, die Zinsen, Münzen, Maße und Gewichte zu bestimmen. Für jede Zahl von Zwölftheilen eines *As* hatte man besondere Namen, welche man zur Bezeichnung der Brüche gebrauchte. Diese Namen sind folgende:

uncia = $\frac{1}{12}$ s. *duodecima*.

sextans = $\frac{2}{12}$ = $\frac{1}{6}$ s. *sexta*.

quadrans = $\frac{3}{12}$ = $\frac{1}{4}$ s. *quarta*, auch *triuncus*.

triens = $\frac{4}{12}$ = $\frac{1}{3}$ s. *tertia*.

quincunx = $\frac{5}{12}$ s. *sextans cum quadrante*.

semis s. *semissis* = $\frac{6}{12}$ = $\frac{1}{2}$ s. *dimidia pars assis*.

septunx = $\frac{7}{12}$ s. *quadrans cum triente*.

bes s. *bessis* = $\frac{8}{12}$ = $\frac{2}{3}$ für *beis* s. *binæ partes assis*.

dodrans = $\frac{9}{12}$ = $\frac{3}{4}$ s. 3. quadrantes, quibus deest *quadrans*.

dextans = $\frac{10}{12}$ = $\frac{5}{6}$ s. *quini sextantes*, quibus deest *sextans*.

deunx = $\frac{11}{12}$ s. *undecim unciae*, quibus deest *uncia*.

Anmerkungen:

Man darf mit *deunx* nicht *decunx* oder *decuncia* verwechseln, 228. welches 10 Unzen oder so viel als *dextans* bedeutet. Man bezeichnete einen solchen *decunx* wohl mit X, wie den *quincunx* mit V; aber die Lebensart: in *quincuncem* ponere arbores, die Bäume in schräger Linie pflanzen erklärt sich besser aus der Würfelzahl ∴, als aus der Bezeichnung ∴ für V. Man hatte auch noch kleinere Theile, z. B. *semuncia* = $\frac{1}{2}$ Unze = $\frac{1}{24}$, verschieden von *seuncia*, *seuncunx* oder *sesquunx* = $\frac{1}{2}$ Unzen = $\frac{1}{8}$. Das Wort *sesqui* anderthalb ist als ein Nomen cardinale anzusehen, wovon man auch ein Multiplicativum *sesquiple* oder *secuplex*, und ein Proportionale *sesquiplus* oder *secuplus* hat, und scheint von *sequi* abgeleitet zu seyn, wie das griechische ἐπὶ von ἐπομαι, ἑπομαι. Denn Cicero bezeichnet damit in seinem *Timæus* eben die Zahlverhältnisse, welche Plato mit der Präposition ἐπὶ bezeichnet.

Sesquialtera ratio ist λόγος ἡμιόλιος, $1 + \frac{1}{2}$ oder das Verhältniß von 2 zu 3.

Sesquitertia - - - ἐπίτριτος, $1 + \frac{1}{3}$ oder das Verhältniß von 3 zu 4.

Sesquiocava - - - ἐπὶ ὀγδοος, $1 + \frac{1}{8}$ oder das Verhältniß von 8 zu 9.

Von *sesquiterius* ganz verschieden ist *sestertius* (statt *semitertius*) dritthalb, wovon im Folgenden mehr gesagt werden wird.

2. Beispiele von der Bezeichnung gebrochener Zahlen sub:

Suet. Aug. 101, Augustus heredes instituit primos, Ti-

berium *ex parte dimidia et sextante* $= \frac{1}{2} + \frac{1}{6} = \frac{2+1}{2 \times 6} =$ $\frac{3}{6} = \frac{1}{2}$, Liviam *ex parte tertia* $= \frac{1}{3}$; secundus Drusus Tiberii filium *ex triente* $= \frac{1}{3}$, et *ex partibus reliquis* $= \frac{2}{3}$ Germanicum liberosque ejus tres sexus virilis: tertia gradu propinquos amicosque complures.Plin. H. N. VI, extr. Plura sunt segmenta mundi, quae nostri circulos appellavere, Graeci parallellos. In primo coeli circumflexu noctis dieique longissima spatia horas XIV aequinoctiales habent, brevissima e contrario X. In sequente circulo dies noxque maxima *quatuordecim* horarum aequinoctialium est, *accedente iis quinta parte unius horae* $= 14\frac{1}{2}$. In tertia circulo longissimus dies est aequinoctialium horarum *quatuordecim atque dimidia*, cum *trigesima parte unius horae* $=$

$$14\frac{1}{2} + \frac{1}{30} = 14 \frac{2+30}{2 \times 30} = 14 \frac{32}{60} = 14 \frac{8}{15}$$

In quarto circulo longissimus dies habet aequinoctiales horas *quatuordecim et duas tertiae unius horae* $= 14\frac{2}{3}$. In quinto segmento magnitudo diei summa horarum aequinoctialium *quindecim*. In sexta comprehensione, quae continetur urbs Roma, longissima diei spatia horarum aequinoctialium *quindecim*, addita nona parte unius horae $= 15\frac{1}{6}$, aut, ut Nigidio placuit, *quinta* $= 15\frac{1}{5}$. In septima divisione amplissima dies horarum aequinoctialium *quindecim*, et *quintarum partium horae trium* $= 15\frac{3}{5}$.

229.

Ibid. Apparet, Europam paullo minus dimidia Asiae partem majorem esse quam Asiam; eandem altero tanto et sexta parte Africae ampliore quam Africam. Quodsi misceantur omnes summae, liquido patebit, Europam totius terrae tertiam esse partem et octavam paullo amplius; Asiam vero quartam et quartam decimam, Africam autem quintam et insuper sexagesimam.

3. Die Angaben der letzten Stellen sind also zu berechnen:

$$\frac{1}{2} + \frac{1}{8} \text{ ist so viel als } \frac{3+8}{3 \times 8} = \frac{11}{24}$$

$$\frac{1}{4} + \frac{1}{14} \dots \dots \dots \frac{4+14}{4 \times 14} = \frac{18}{56} = \frac{9}{28}$$

$$\frac{1}{5} + \frac{1}{60} \dots \dots \dots \frac{5+60}{5 \times 60} = \frac{65}{300} = \frac{13}{60}$$

Theilt man also den bewohnten Erbkreis in 24. 28. 60 = 40320 gleiche Theile, so nimmt ein, nach obigen Angaben des Plinius

Europa etwas über 11. 28. 60 = 18180

Asien hingegen . 9. 60. 24 = 12960

Afrika endlich . 13. 24. 28 = 8736

Setzt man die erhaltene Summe 40176 von den sämmtlichen Theilen des bewohnten Erbkreises = 40320 ab; so bleiben 144 Theile Rest. Plinius ließ demnach in seinen Angaben von der Größe der Erdtheile bei Europa $\frac{144}{40320} = \frac{1}{280}$ unbestimmt, mit dessen Berücksichtigung Europa $\frac{18624}{40620} = \frac{97}{210}$ des ganzen Erbkreises ausmachte. Vergrößert man nun Asien = 12960 Theile um die Hälfte = 6480, so übersteigt die Zahl 19440 die Größe Europa's = 18624 um $\frac{816}{49320} = \frac{17}{840}$, oder fast $\frac{1}{50}$, fehlt daran, daß Europa anderthalbmahl so groß als Asien wäre. Nimmt man aber das Doppelte von Africa = 8736 Theile nebst dessen sechstem Theile = 1456, so übersteigt die Summe von 8736 + 8736 + 1456 = 18928 die Größe Europas = 18624 nur um $\frac{304}{40320} = \frac{19}{2520}$ oder fast $\frac{1}{132}$, welchen Bruch Plinius gänzlich unbeachtet ließ.

III. Ueber die römische Bezeichnung der Geldsummen.

Große Geldsummen berechneten die Römer theils 230. nach griechischen Talenten in Golde, theils nach sestertien in Silber, theils nach Asen in Kupfer. Unter dem Könige Servius Tullius wurde zuerst Kupfer geprägt, Silber im J. R. 485, und Gold 547.

Ein As Kupfermünze wog anfangs ein Pfund, wurde aber periodenweise immer leichter ausgeprägt; aber man zwischen *aes grave* oder *asses librales*, und *sextantarios*, und *unciales*, und *semunciales* unterscheidet. Die Berechnung seines Werthes nach unserm Gelde liegt außer meinem Zwecke *); ich habe hier nur zu zeigen, mit welchen Benennungen man die verschiedenen Geldsorten im Lateinischen zu bezeichnen pflegte. Die Theile eines As sind weiter oben angegeben; seine Vervielfachung bezeichnete man also:

*) Ich verweise hier auf die kurze Uebersicht des römischen und griechischen Maß-, Gewicht- und Münzwesens in den Einleitungsschriften des Hrn. Dir. Matthia zu Frankfurt a. M.

Dupondius = 2 *As*, *Tripondius* oder *Tressis* = 3 *As*,
Quatrussis = 4 *As*, *Quinquëssis* = 5 *As*, *Sexëssis*
 = 6 *As*, *Septussis* = 7 *As*, *Octussis* = 8 *As*, *No-*
nussis = 9 *As*, *Decussis* = 10 *As*, *Vicëssis* oder
Vigëssis = 20 *As*, *Tricëssis* = 30 *As*, u. s. f. bis
Centussis = 100 *As*.

Bei der Bestimmung der Silbermünze liegt der *Denarius* (griechisch *Drachma*) zum Grunde, welcher ungefähr 1 Qt. oder $\frac{1}{8}$ Unze wog, und anfangs 10, späterhin 16 *As* galt. Sein Zeichen ist X, sowie seine Hälfte, der *Quinarius*, durch V, und sein Viertel, der *Sestertius*, durch IIS oder HS bezeichnet wurde. Der Sesterz hieß auch schlechtthin *nummus*, weil man nach dieser Münze, seitdem man Silbergeld prägte, die größern Geldsummen zu bestimmen pflegte. Unter den Kaisern wurden jedoch keine Sesterzen und Quinare mehr geschlagen, sondern *libellae*, welche den Werth eines Kupferasses hatten. Die Hälfte einer Libelle hieß *Sembella*, ihr Viertel *teruncius*.

Die einzige Goldmünze der Römer zur Zeit der freien Republik war der *aureus* (*nummus*) oder Golddenar, welcher bis zum J. 560 so viel als ein Silberdenar, nachher aber doppelt so viel oder auch etwas darüber wog, aber so viel als 25 Silberdenare oder 100 Sesterzen galt. Unter dem Kaiser Constantin dem Großen, welcher ein römisches Pfund Gold zu 52 Golddenaren ausprägte, erhielt der Golddenar den Namen *Solidus*, welcher nun auch vervielfacht und in kleinern Theilen ausgeprägt wurde. Die Theile eines *Solidus* waren dessen Hälfte, *semissis* oder *quinarius*, und dessen Drittel, *tremëssis*. Die Rechnung nach Talenten gehört den Griechen, welche sie zu 60 Minen, sowie die Mine zu 100 Drachmen, die Drachme aber zu 6 Obolen berechneten.

231. In Hinsicht auf den römischen Ausdruck bei Angaben größerer Geldsummen ist Folgendes zu merken:

Weil das Kupfer nach Asen berechnet wurde, so ließen die Römer bei dem Genitive aeris oft das Wort asses aus; und weil man nur bis 100,000 zu zählen pflegte, und mit Hilfe der Zahladverbien wieder von vorn zu zählen anfang, so ließ man bei solchen Zahladverbien auch die Zahl 100,000 weg, und sprach z. B. *decies aeris* für *decies centena millia aeris* (assium). Auf ähnliche Weise verfahren die Römer bei der in spätern Zeiten gewöhnlichen Rechnung nach Sesterzern, mit dem Unterschiede, daß man dabei das Wort *argenti* ausließ, und dagegen das Neutrum *sestertium* (pondo) in dem Casu setzte, welchen die Construction erforderte, z. B. *sestertium decies* für *decies centena millia nummum*, G. *sestertii* cet. D. *sestertia* cet. Ace. *sestertia* cet. Abl. *sestertia* cet.

Nun aber unterschieden die Römer auch zwischen dem Masculino *sestertius* (nummus) Sesterzmünze oder der Sesterz (Pl. die Sesterzer), und dem Neutro *sestertium* (pondus) Sesterzgewicht oder das Sesterz (Pl. die Sesterze). Ein Sesterzgewicht galt für 1000 Sesterzmünzen, um den weitläufigern Ausdruck *mille sestertii* dadurch abzukürzen. Man pflegt in deutschen Uebersetzungen die *sestertios* kleine Sesterze, die *sestertia* dagegen große Sesterze zu nennen; allein da *sestertium* nach Obigem auch 100,000 Sesterzer bezeichnet, so wäre es besser, den und das *sestertium* bloß durch ihr grammatisches Geschlecht zu unterscheiden, und dagegen das *sestertium* im Werthe von 1000 Sesterzern das kleine, im Werthe von 100,000 Sesterzern aber das große Sesterz zu nennen.

Man kann nun die Uebung der römischen Zählweise zugleich mit der Uebung in der römischen Sesterzbenennung verbinden; und um nicht zu weitläufig zu werden, alle Bezeichnungen der Geldsummen von einem Sesterze bis in mehrre Millionen so durchgehen, daß man sich erst die Einheiten, dann die Zehner, Hunderte, Tausende u. s. w. angeben läßt, oder wenn man auch die Zusammensetzungen der Zahlen üben will, bei den Hunderten die Einheiten, bei den Tausenden die Zehner u. s. w. übergeht. Dann wird man finden, daß ungeachtet des doppelten Gebrauchs des Wortes *sestertium* dabei doch weniger eine Verwechslung möglich ist, als bei der Unterscheidung zwischen *sestertius* und *sestertium* in solchen Casibus, welche im Masc. und Neutr. gleichlauten. cf. Cic. Verr. II, 3, 58 - 61.

Die Verwirrung der Zahlen wird nämlich bei dem Worte *sestertium* dadurch vermieden, daß man mit *sestertium* im Werthe von 1000 Sesterzern eine Cardinal- oder Distributivzahl verbindet, mit *sestertium* im Werthe von 100,000 Sesterzern dagegen ein Zahladverbium. Im ersten Falle steht der Plural *sestertia*, im letzten Falle nur der Singular. Umgekehrt muß man bei dem Singulare von *sestertium* die Zahlzeichen als Zahladverbien lesen, bei dem Plurale hingegen als Cardinal- oder Distributivzahlen. So heißt *sestertium X.* soviel als *sestertium decies*, auch bloß *decies*, oder *decies centena* (*sestertia*) ein großes Sesterz zehnmal genommen oder eine Million; *sestertia X.* soviel als *sestertia decem*, auch *dena milia* (*sestertia* oder *sestertium*) zehntausend Sesterzer.

Grotensend's größere Gram. II. Bd. 4te Aufl.

R

232. 5. Eine größere Zahlenverwirrung entstand dadurch, weil die Römer sowohl das Sesterzgewicht als die Sesterzmünze durch HS bezeichneten, so daß HS. X. eben sowohl sestertii decem als sestertia decem oder sestertium decies gelesen werden konnte. Hier diente es zur Unterscheidung, daß man im ersten Falle HS. K., im zweiten HS. X., im dritten HS. X. schrieb. Doch wurde dieses nicht immer beobachtet, und man schrieb z. B. Plin. H. N. XXXIII, 47. *Isidorus reliquit in numera* (baar) HS. DC. für sestertium sexcenties centena millia.

Funerari se jussit HS. XI. für undecies cent. mill. So las Ascon. Pedian in Cic. Verr. I, extr. *quadringentia sestertium*, wo die Handschriften CCCC sestertia schreiben. Zu was für Betrügereien dieses Anlaß gab, s. Suet. Galb. 5. 6. In Hinsicht der Zahlenbezeichnung bei römischen Schriftstellern ist noch zu bemerken, daß, wo die Zahlzeichen durch Punkte in Klassen abgetheilt sind, die erste Klasse rechts Einer, die zweite Tausende, die dritte Hunderttausende andeutet, z. B. Plin. H. N. XXXIII, 17. *Auri in aerario populi romani fuere*, Ser. Julio, L. Aurelio coss. septem annis ante bellum punicum tertium pondo XVI. DCCCX. argenti XXII. LXX. et in aemmerato LXII. LXXXV. CCCC. (b. h. 16,810 Pf. Gold, 22070 Pf. Silber, und 6,285,400 Sesterzer baar). Item Sex. Julio, L. Marcio coss. hoc est, belli socialis initio, auri sedecies cent. viginti millia et DCCCXXIX. C. Caesar primo introitu Urbis in civili bello suo ex aerario protulit laterum aureorum XXV. M. argenteorum XXXV. et in nummerato quadringenties cent. mill. sestertium: nec fuit aliis temporibus respublica locupletior. Intulit Aemilius Paullus, Perseo victo, e Macedonia praeda HS. bis milles et trecenties cent. mill. a quo tempore populus romanus tributum pendere desiit.

Von der Bezeichnungsart in ältern Zeiten, wo man nur wenig gemünztes Kupfer hatte, und meist das Metall bloß abwaog, liefert die Duellische Inschrift S. 256 ein Beispiel.

7. Bei runden Summen, wo ungefähre Bestimmungen hinreichen, kann man den römischen Denar mit einem Kopfstück vergleichen, und also zehn Sesterzer ungefähr einem rheinischen Gulden gleich schätzen. Die kleine attische Drachme war etwas geringer als ein römischer Denar des goldenen Zeitalters, nur etwa 20 Kreuzer leichtes Geldes; daher man das kleine attische Talent von 6000 Drachmen, welches meist zu verstehen ist, wenn von einem Talente schlechtweg geredet wird, zu etwas mehr als zu 2000 rheinischen Gulden berechnen kann.

Ein As moß bis zum J. R. 479. ein römisches Pfund, welches fast den Werth eines halben Thalers im Conventionsfuß hatte. Dann wurde er auf die Hälfte heruntersetzt, so daß er nicht viel mehr als ein Denar werth war, allein schon 6 Jahre nach dieser Reduction wurde Silbergeld geprägt, so daß die kleinen Asse, welche zuletzt bis auf den Werth von ein paar Kreuzern heruntersanken, bei größern Geldsummen nicht in Betrachtung kommen.

Beispiele von Bezeichnung verschiedener Geldsummen 233.
men in römischen und griechischen Münzsorten sind:

Vell. Pat. II, 10. Lepidum Aemilium augurem, quod sex
millibus aedes conduxisset, adesse jusserunt censores.

Plin. H. N. X, 51. Clodii Aesopi tragici histrionis patina,
qua posuit aves cantu aliquo aut humano sermone vocales,
tertiis sex singulas coemptas, sestertiis centum est taxata.

Ibid. Cleopatra, Aegypti reginarum novissima, una
ena centies sestertium absumtura, margaritam aceto lique-
ctam absorbuit.

Senec. cons. ad. Helv. 9. C. Caesar, ut ostenderet, quid
magna vitia in summa fortuna possent, centies sestertio coe-
vit uno die.

Ibid. 10. Apicius, cum sestertium millies in culinam con-
sumisset, aere alieno oppressus, superfuturum sibi sester-
tium centies computavit: et velut in ultima fame victurus, si
sestertio centies vixisset, veneno vitam finivit. Quanta
luxuria erat, cui sestertium centies egestas fuit?

Nepi. Att. XIV, 2. Atticus tanta usui est moderatione,
neque in sestertio vicies, quod a patre acceperat, parum
spendide gesserit, neque in sestertio centies affluentius
vixit, quam instituerat.

Suet. Aug. 101. Augustus legavit populo romano, qua-
ringentibus, tribubus tricibus quingentibus HS. Praetorianis mili-
bus singulis millia nummorum (s. singula nummum millia
c. A. I, 8.): cohortibus urbanis quingentis; legionariis tre-
centis nummorum. Reliqua legata varie dedit, produxitque quae-
dam ad vicena sestertia, quibus solvendis annum diem finit,
usus rei familiaris mediocritate; nec plus perventum
ad heredes suos, quam millies et quingenties, professus,
amvis viginti proximis annis quaterdecies millies ex testa-
menti amicorum proceperat.

Plin. H. N. XXXV, 4. Tabulis externis auctoritatem Ro-
mae publice fecit primus omnium L. Mummius, cui cognom-
en Achaici victoria dedit. Namque cum in praeda ven-
denda rex Attalus VI. HS. (h. e. sexies centum sestertium mil-
lia) emisset tabulam Aristidae, Liberum patrem, pretium
ratus, suspicatusque aliquid in ea virtutis, quod ipse
sciret, revocavit tabulam.

Ibid. 11. Cydiae pictoris tabulam Argonautas sestertium cen-
ti quadraginta quatuor millibus Hortensius orator mercatus est.

Ibid. Nicias Atheniensis Necromantiam Homeri, quam
venerat, vendere noluit Attalo regi talentis sexaginta, po-
tiusque patriae suae donavit. Talentum autem Atticum de-
narium sex millibus taxat M. Varro.

Gell. III, 17. Aristoteles traditur libros pauculos Speu-
sippi philosophi post mortem ejus emisisse talentis Atticis
ma. Ea summa fuit nostri nummi HS. LXXII.

Plin. H. N. IX, 39. Violaceae purpurae libra Romae
auris centum veniebat. Dibapha Tyria in libras denarium
non poterat emi.

Anmerkungen:

1. Die Namen für römische Maße und Gewichte besitzt man am besten in der Uebersetzung bei, weil sie zu mannigfaltig sind, und immer besonders berechnet werden müssen, wenn man sich einen richtigen Begriff von ihrer Größe machen will. Ich bemerke nur, daß 32 römische Pfunde am Gewichte 21 Pariser-Pfunden gleich waren, mithin ein einzelnes Pfund oder *As* 22 böhmische Loth enthielt. Nur etwas mehr wog die kleine attische Mine zu 100 Drachmen, so daß ein gewöhnliches attisches Talent zu 60 Minen beinahe 43 Pfund betrug.
2. Bei Längenmaßen übersetzt man je tausend römische Schritte (*mille passus*) am besten durch eine römische Meile, deren 5 auf eine geographische gehen. Auf eine solche geographische Meile gehen 40 griechische Stadien, mithin 8 auf eine römische Meile: ein einzelnes Stadium enthielt 125 römische Schritte oder 625 römische Fuß, aber nur 600 griechische, so daß sich der griechische Fuß zum römischen wie 24 zu 25 verhielt. Die Annahme von mehrerlei Quellen beruhte auf einem Irrthume.

IV. Vom römischen Kalender.

234. 1. Romulus, der Stifter Roms, führte zuerst I. ein Jahr von 10 Monathen ein, wovon die 4 ersten Martius, Aprilis, Majus, Junius hießen, die übrigen nach ihrer Zahl Quintilis, Sextilis, September, October, November, Decemlber, genannt wurden. Dem März, Mai, Quintilis und October gab er 31, den übrigen 30 Tage, zusammen 304: jene hießen nach griechischer Weise *pleni* (πλήρεις, volle), diese *cavi* (κοίλοι, hohle) Monathe. Die Unrichtigkeit seiner Zeitrechnung bemerkend, soll er noch 2 Schaltmonathe ohne Namen hinzugefügt haben, welche sein Nachfolger Januarius und Februarius nannte. Da dem Gotte des Beginnens geweihte Januar wurde zum Anfange, der Februar als Reinigungsmonath zum Schlusse des Jahres bestimmt.

2. Der glücklichen Vorbedeutung wegen gab Numa allen Monathen eine untheilbare Anzahl von Tagen: die Anzahl der vollen Monathe blieb unverändert 31, aber die hohlen Monathe erhielten nur 29 Tage, eben so viel der Januar; nur der Februar erhielt als Unglücksmonath 28 Tage, zusammen 355 Tage. Für ein Mondenjahr enthielt dieses Jahr

he an 15 $\frac{1}{2}$ Stunde zu viel, für ein Sonnenjahr
he an 10 $\frac{1}{4}$ Tage zu wenig: man setzte daher fest,
ß alle zwei Jahre nach dem Feste der Terminalien,
23ten Februar ein Schaltmonath, Mercedonius
annt, abwechselnd von 22 und 23 Tagen einge-
st, aber, weil so in Zeit von 4 Jahren 4 Tage
viel eingeschaltet wurden, alle 22 oder 24 Jahre
gelassen werden sollte.

3. Diese Einrichtung blieb, außer daß man
ter den Decembirn den Februar zum zweiten Mo-
the machte, bis zum J. R. 708 oder 46 J. v. C. G.
rch allerlei Verwirrungen war allmählich der Kalen-
in solche Unordnung gerathen, daß in der ge-
nten Zeit das römische Jahr um 4 Schaltmonathe
r 90 Tage zurück war, welche der damalige Ober-
ester Julius Cäsar mittelst des Schaltmonathes
23, und zweier namenlosen Monathe von 34 und
Tagen zwischen dem November und December,
n Jahre von 355 Tagen hinzufügte. Dadurch er-
lt jenes Jahr eine Länge von 445 Tagen in 15
onathen, und wurde deshalb annus confusionis
erwirrungsjahr) genannt.

4. Dann führte Julius Cäsar ein Sonnenjahr 235.
365 Tagen ein, und verordnete, daß die noch
igen 6 Stunden in jedem vierten Jahre durch einen
halttag nach dem 23ten Februar ersetzt werden
ten. Nach seinem Tode legte man seine Vorschrif-
h römischer Sitte aus, nach welcher *nudius ter-*
s (nunc est dies tertius) vorgestern bedeutet.
rum schalteten die Römer noch 36 Jahre lang in
em dritten Jahre einen Tag ein, bis der Kaiser
ugustus eine Verordnung darüber auf eine eherne
fel eingraben ließ, und um die drei Tage, welche
hrend der 36 Jahre zu viel eingeschaltet waren,
oder zu gewinnen, befahl, daß in den nächsten 12
hren kein Schaltjahr seyn sollte.

5. Die Anzahl der Monathstage war durch Gesetz so bestimmt, wie noch jetzt; aber diese wurden rückwärts gezählt, und zwar nicht in einer Folge vom letzten bis zum ersten, sondern drei Tage eines jeden Monathes erhielten besondere Namen (*Calendae, Nonae, Idus*), nach welchen man die vorhergehenden Tage bestimmte. Jeder zunächst vorhergehende Tag hieß *pridie*, sowie jeder nächstfolgende zuweilen *postridie* (*Calendarum, Nonarum, Iduum*) genannt wurde. *Calendae* hieß jeder erste Tag des Monathes; die *Nonae* fielen immer auf den neunten Tag vor den *Iden*, diese selbst mitgerechnet; die *Idus* (Monathsmitte) aber in den 4 vollen Monathen März, Mai, Quintilis und October auf den 15ten, sonst auf den 13ten Tag des Monathes.

6. Die größere Hälfte eines jeden Monathes wurde daher nach den Calenden des nächstfolgenden benannt. Dabei herrschte die besondere Gewohnheit, den zweitvorhergehenden Tag mit dem Ausdrucke *ante diem* (sc. *exactum*) sogleich den dritten zu nennen, und also immer einen Tag zu viel zu zählen. Wenn man daher ein Datum des römischen Kalenders auf ein Datum des unserigen, oder umgekehrt, zurückführen will, so muß man die gegebene Zahl weniger 1 von der Zahl des Tages, worauf die Calenden, Nonen und *Iden* fallen, abziehen. Der 24te Februar unsers Kalenders hieß also *ante diem sextum* (*ante*) *Calendas Martias*, weil der Februar 28 Tage hat, die Calenden des März mithin auf den 29ten fallen, und $14 - \frac{1}{2} = 1$ von 29 abgezogen 6 geben.

236.

7. Der vor dem 24ten Februar eingeschaltete Tag hieß daher *bissextus*, und ein Schaltjahr *annus bissextus*: und weil der Schalttag keine neue Zahl erhielt, blieb sich die Bezeichnung der Tage im Februar auch im Schaltjahre gleich, so daß man nur die letzten sechs Tage besonders zu berücksichtigen hat.

Typus des römischen Kalenders.

März, May, Julius und October haben 31 Tage.	Januar, August und December haben 31 Tage.	April, Junius, September und November haben 30 Tage.	Februar hat 28, und alle 4 Jahre 29 Tage.
<i>Calendia</i> VI } V } ante IV } Nonas III } Pridie Nonas <i>Nonis</i> VIII } VII } VI } ante V } Idus IV } III } Pridie Idus <i>Idibus</i> XVII } XVI } XV } XIV } XIII } XII } XI } ante X } Calen- IX } das VIII } VII } VI } V } IV } III } Pridie Calend. Apr. Jun. Aug. Nov.	<i>Calendia</i> IV } ante III } Nonas Pridie Nonas <i>Nonis</i> VIII } VII } VI } ante V } Idus IV } III } Pridie Idus <i>Idibus</i> XIX } XVIII } XVII } XVI } XV } XIV } XIII } XII } XI } ante X } Calen- IX } das VIII } VII } VI } V } IV } III } Pridie Calend. Febr. Sept. Jan.	<i>Calendia</i> IV } ante III } Nonas Pridie Nonas <i>Nonis</i> VIII } VII } VI } ante V } Idus IV } III } Pridie Idus <i>Idibus</i> XVIII } XVII } XVI } XV } XIV } XIII } XII } XI } ante X } Calen- IX } das VIII } VII } VI } V } IV } III } Pridie Calend. Maj. Jul. Oct. Dec.	<i>Calendia</i> IV } ante III } Nonas Prid. Non. <i>Nonis</i> VIII } VII } VI } ante V } Idus IV } III } Prid. Idus <i>Idibus</i> XVI } XV } XIV } XIII } XII } ante XI } Calen- X } das IX } Martias. VIII } VII } VI } V } IV } III } Prid. Cal. Martias.

Hiernach übersehe man Folgendes aus Sueton ; 237.

Natus est Augustus, M. Tullio Cicerone et Antonio Coss. Cal. Octobris paullo ante Solis exortum: obiit XIV Calend. tembris, hora diei nona, septuagesimo et sexto aetatis no, diebus quinque et triginta minus. — Tiberius natus Romae in Palatio XVI Cal. Decembr. post bellum Philipense: obiit in villa Luculliana, octavo et septuagesimo aetatis anno, tertio et vigesimo imperii, decimo septimo lend. Aprilis. — C. Caesar natus est pridie Cal. Septembris: periit nono Calendas Februarias: vixit annis XXIX, peravit triennio et X mensibus, diebusque VIII. — Clau-

Julius natus est Calendis Augustis: excessit III Idus Octobris, LXIV aetatis, imperii XIV anno. — *Nero* natus est Antii post IX menses, quam Tiberius excessit, XVIII Cal. Januarias: obiit secundo et trigesimo aetatis anno, die, quo quondam Octavianus interemerat. — *Ser. Galba* Imperator natus est IX Cal. Januarii: periit tertio et septuagesimo aetatis anno, imperii mense septimo. — *Otho* Imperator IV Calend. Maji natus est; exanimatus est XXXVIII aetatis anno, et XCV imperii die. — *Aulus Vitellius* L. filius Imp. natus est VIII Calend. Octobris, vel, ut quidam, VII Idus Septembris: periit cum fratre et filio, anno ultae VII et quinquagesimo. — *Vespasianus* natus est in Sabinis XV Cal. Decemb. vesperi, quinquennio ante quam Augustus excederet: extinctus est IX Calend. Julii, annum agens aetatis sexagesimum ac nonum, superque mensem ac diem septimum. — *Titus* cognomine paterno natus est III Calend. Jan. lusingi anno Cajana nece: excessit Idibus Septembris, post biennium ac menses duos diesque XX, quam successerat patri, altero et quadragesimo aetatis anno. — *Domitianus* natus est IX Cal. Novembris: occisus est XIV Calend. Octobris, anno aetatis XLV, imperii XV.

Anmerkungen:

1. Was hier über den römischen Kalender erwähnt worden, soll mehr zeigen, wie ein Römisches Datum nach unserm Kalender zu übersetzen sey, als ein Datum unsers Kalenders in die römische Sprechweise übertragen lehren. Sobald wir ein Datum aus der neuern Zeit anzugeben haben, bleiben wir am vernünftigsten bei unserer Bezeichnungsweise stehen, und schreiben z. B. die nono Junii (den 9. Junius): denn ein solches Datum auf den römischen Kalender reduciren ist eben so sonderbar, als wenn man unsere Geldsummen nach römischen Cesterzern oder Asa berechnen wollte.
2. Eben so sehr gefehlt ist es, wenn man ein Datum aus der Zeit vor dem angegebenen Verwirrungsjahre, z. B. in Cicero's Briefen, schon nach dem Julianischen Kalender berechnet. Die Berechnung der Nonen und Iden ist jedoch in beiden Kalendern gleich, und nur die Berechnung der Kalenden ist verschieden: zwar nicht in den vollen Monathen März, Mai, Julius und October, auch nicht im Februar, doch in allen übrigen Monathen, welche im Römischen Kalender nur 29 Tage hatten. Wollte man freilich astronomisch genau verfahren, so müßte man auch auf die Schaltjahre Rücksicht nehmen.
3. Hierauf müssen wir aber verzichten, weil das höchste Priester-Collegium, welchem die jährliche Anordnung des Kalenders anvertraut war, die Einschaltung zuweilen unterließ, so daß der römische Kalender im Verwirrungsjahre schon um 3-4 Schaltmonathe zurück war. So bittet Cicero seinen Freund Atticus (Aet. V, 9.) im J. R. 702. sich auf alle Weise der Einschaltung zu widersetzen, damit seine Statthalterschaft in Sicilien nicht verlängert werde. Ein Brief des Cicero an Atticus (X, 17.) v. J. R. 704. ist daher XVII Kal. Jun. datirt, obgleich das Frühlingsäquinoccium noch nicht eingetreten war.

V. Von der römischen Zeitrechnung überhaupt.

1. Obgleich schon Romulus seinem Volke einen 238. Kalender gab, so verstrichen doch viele Jahrhunderte, ehe man zu einer genau bestimmten Eintheilung der Zeit gelangte. Der tägliche Sonnenlauf hatte auch die rohesten Menschen den Tag von der Nacht unterscheiden gelehrt; aber Tag und Nacht mußte man ange in keine andere Theile zu theilen, als welche der Auf- und Untergang der Sonne nebst ihrem höchsten Stande im Mittage, sowie der Auf- und Untergang der Sterne, und der Wechsel des Lichts und der Dunkelheit, an die Hand gab. In den Gesetzen der zwölf Tafeln findet man noch keine Stundenbezeichnung: nur nach dem Auf- und Untergange der Sonne wurde, wie selbst Plinius VII, 66. bemerkt, die Zeit bestimmt. Dazu fügte man zuerst eine genauere Bestimmung des Mittages, indem ein dazu bestellter Diener der Consuln die Zeit ausrufen mußte, dann er vom Rathhause die Sonne zwischen der Rederbühne und sogenannten Graecostasis sah. Nach und nach kamen immer mehr Ausdrücke zur genauern Bestimmung der Tages- und Nachtzeit auf, wie folgt:

1. *Solis ortus* der Sonnenaufgang. 2. *Mane*, späterhin *matutinum tempus* (woher das französische *matin*) die Frühe oder der Vormittag. 3. *Meridies* der Mittag. 4. *Meridiei s. solis inclinatio* oder auch *postmeridianum tempus* die Neige des Mittages oder der Nachmittags. 5. *Solis occasus*, in den decemviralischen Gesetzen *sol occasus* der Sonnenuntergang. 6. *Crepusculum* die Abenddämmerung. 7. *Prima fax s. lucernae* das Lichtanzünden. 8. *Vesper s. vespera*, späterhin *serum diei* (woher das französische *soir*) der Abend = *prima vigilia* erste Nachtwache. 9. *Concubium* die Schlafzeit. 10. *Nox intempesta* die späte Nacht. 11. *Media nox* die Mitternacht = *secunda vigilia* zweite Nachtwache. 12. *Mediae noctis inclinatio* die Neige der Mitternacht. 13. *Gallcinium* das Hahnengescrei = *tertia vigilia* dritte Nachtwache. 14. *Conticinium* die Stille des Morgens = *quarta vigilia* vierte Nachtwache. 15. *Diluculum* die Morgendämmerung oder das Grauen des Tages. 16. *Prima* die erste Gasse des Tages.

239. 2. Ueber fünfhalbhundert Jahre behielten sich die Römer mit dieser natürlichen Eintheilung: denn erst im J. R. 461. brachte L. Papirius Cursor aus Unteritalien die erste, und im J. R. 490. M. Valerius Messalla aus Katana in Sicilien die zweite Sonnenuhr (*solarium*), dergleichen die Griechen schon durch die Schüler des Thales kennen lernten, nach Rom. Jene wurde von Papirius an den von ihm erbauten Tempel des Quirinus befestigt, diese bei der Rednerbühne auf dem Markte aufgestellt. Man theilte nun den Tag vom Sonnenaufgange bis zum Untergange in zwölf gleiche Theile, *horas* oder Stunden, die vermittelst eines Sonnenzeigers (*gnomon*) in der Mitte einer flachen Scheibe oder eines hohlen Beckens durch Linien bestimmt wurden.

3. Weil indeß jene Sonnenuhren nicht nach der Polhöhe von Rom verfertigt waren, so ließ im J. R. 590. der Censor L. Marcius Philippus eine richtigere neben der des Valerius aufstellen. Aber immer blieb man bei der sonderbaren Gewohnheit, die längern Sommertage sowohl in den sogenannten *mensibus tardis*, als die kürzern Wintertage, in eine gleiche Stundenzahl abzutheilen, derzufolge die Stunden zu verschiedenen Zeiten von verschiedener Dauer waren. Indem man immer mit Sonnenaufgange zu zählen anfang, und mit Sonnenuntergange die letzte Stunde des Tages schloß; so stimmte nur das Ende jeder sechsten Stunde mit unserer zwölften Stunde im Mitage genau zusammen, die übrigen Stunden muß man nach der jedesmahligen Länge des Tages schätzen.

4. Nur an den beiden Tag- und Nachtgleichen (*aequinocliis*) des Frühjahres und Herbstes stimmte die römische Stundendauer mit der unserigen völlig überein: am längsten waren die römischen Stunden zur Zeit der Sommer-Sonnenwende (*solstitium*), am kürzesten dagegen zur Zeit der Winter-Sonnenwende.

bruma genannt. Eine gleiche Eintheilung der Nacht wurde erst seit dem J. R. 595. möglich, da der Censor Scipio Nasica die erste Wasseruhr (*clepsydra*) nach der Erfindung des Alexandriners Ktesibius unter einem Dache auf dem Markte aufstellte; aber auch bei dieser Uhr behielt man die Einrichtung der Sonnenuhren bei, jede Nacht, wie jeden Tag, in zwölf gleiche Theile zu theilen, wovon je drei zu einer Nachtwache (*vigilia*) gezählt wurden.

5. Späterhin kamen auch Sanduhren in Gebrauch, welche man eben so, wie die Wasseruhren, durch Wachs verengte oder erweiterte, je nachdem die Nächte kürzer oder länger waren. Seit dem dritten Consulate des Pompejus im J. R. 701. wurde die Zeit, wie lange man vor Gericht reden durfte, nach *clepsydras* bestimmt, wovon jede nur etwa eine Viertelstunde begriff; aber ehe des Augustus Oberbaumeister Vitruvius eine Menge Sonnen- und Wasseruhren zum Privatgebrauche verfertigte, hatte selten jemand eine eigene Uhr im Hause. Alle Uhren (*horologia* oder *horaria*) begriff man unter der allgemeinen Benennung *solaria*, indem man die Sonnenuhren nur durch den Beisatz *linearia*, die Wasseruhren durch den Beisatz *aquaria* unterschied.

6. Vornehme Römer hielten sich oft eigene Stundenknechte (*horarii pueri*), die nach der Stadt-Wasseruhr auf dem Markte ihrem Herrn die Stunden anzeigen mußten. Augustus ließ neben der Wasseruhr prächtige Sonnenweiser, und weil von diesen die längern und kürzern Stunden nicht genau bezeichnet wurden, auf dem Marsfelde noch einen großen Obelisk errichten, dessen Schatten die Stunden genau angab. Dem gemeinen Volke wurde nur der Anfang eines neuen Monathes, der eben daher *Calendae* hieß, in einem von Romulus auf dem capitolinischen Berge erbauten Hause (*Curia kalabra*),

unter der Aufsicht des Pontifex Maximus, bekannt gemacht.

241. 7. Wenn man versichert, daß die Römer den bürgerlichen Tag mit der Mitternacht anfangen, statt daß die Umbrier den Mittag zum Tagesanfang wählten; so ist dieses nur von den Astronomen zu verstehen, welche, wie noch jetzt, 24 Stunden des bürgerlichen Tages zählten, und danach die verschiedene Tages- und Nachtlänge in jedem Klima bestimmten. Kleinere Abtheilungen der Stunden kannten auch diese nicht, weil man sich, wie man aus den bei der Bezeichnung gebrochener Zahlen angeführten Stellen des Plinius sieht, bei genauern Bestimmungen der Stundenzzeit mit der Bezeichnung des Bruches begnügte. Statt unserer Wochen, welche erst von den Christen um der Feier des Sonntages willen in den Kalender aufgenommen wurden, hatten die Römer *Nundinas*.

8. Alle neun Tage, d. h. genauer zu reden, alle acht Tage kam das römische Volk vom Lande in die Stadt, zu kaufen oder zu verkaufen. Diese Markttage wurden als Feiertage (*feriae*) betrachtet, nachdem das Volk sieben Tage lang auf dem Lande beschäftigt gewesen war. Um jedoch das Landvolk nicht von seinen Kaufgeschäften abzuhalten, durften an diesen Markttagen keine öffentliche Verhandlungen mit dem Volke vorgenommen werden. Nur mußten die Comitien, ehe sie gehalten werden konnten, an dreien solcher Markttage angesagt worden seyn, damit das Volk Zeit hätte, zu überlegen, was es in der Versammlung beschließen sollte; daher der Ausdruck *per trinum nundinum*, welches wenigstens eine Zeit von siebenzehn Tagen ausmachte.

242. 9. Nur in astrologischer Hinsicht ist es wahrscheinlich zu verstehen, wenn Dio Cassius, der unter dem Kaiser Severus lebte, versichert, daß die Wochen von sieben Tagen kurz vor seiner Zeit auch in Rom

von den abergläubischen Aegyptiern angenommen worden seyen. Dio C. XXXVII, 18. Wirklich sind jedoch die meisten der noch heut zu Tage üblichen Namen unserer Wochentage, die offenbar noch bis in das heidnische Zeitalter hinaufreichen, bloße Uebersetzungen der römischen Benennungen *dies Solis, Lunae, Martis, Mercurii, Jovis, Veneris, Saturni*, welche sich auf den ägyptischen Aberglauben vom Einflusse der Planeten und ihrer Wechselherrschaft gründen, woraus auch der sogenannte hundertjährige Kalender seinen Ursprung nahm.

10. Die Aegyptier ließen den entferntesten ihrer Planeten, den Saturnus, zur ersten Stunde des ersten Tages im ersten Jahre der Welt regiren, und diese Regierung mit jeder Stunde also wechseln, daß Jupiter die zweite, Mars die dritte, Sol die vierte, Venus die fünfte, Mercurius die sechste, Luna die siebente, dann Saturnus wieder die achte Stunde mit seinem Einflusse beherrschte. Welchem Planeten nun an jedem Tage die erste der 24 Stunden zufiel, nach dem wurde der Tag benannt. So entstand ein Kreislauf von sieben Tagen, welchen nur die Christen um der Auferstehung Christi willen mit dem Sonntage eröffneten; und weil auch jedes ägyptische Jahr von 365 Tagen mit einem andern Tage anfang, so hatte der Planet, dem der erste und letzte Tag geweiht war, die Regierung des ganzen Jahres.

11. Der Jahresbeginn selbst wurde verschiedentlich abgeändert. Sowie im Mittelalter das Jahr noch mit Weihnachten anfang, mögen vielleicht auch die Saturnalien bei den Römern ursprünglich den Jahresanfang bezeichnet haben. Indessen finden wir schon früh den Jahresanfang durch den ersten Januar bestimmt, und man scheute sich in den Festtagen, seitdem sie in den Fastis öffentlich bekannt gemacht wurden, welches schon im J. R. 450 geschah, eine

wesentliche Aenderung zu machen. Eben diese Achtung gegen die an gewisse Monathstage gebundenen Festlichkeiten und Opfer bestimmte den Julius Cäsar, gegen seine besseren astronomischen Einsichten, den Monathen eine, bis jetzt noch beibehaltene, ungleiche Anzahl von Tagen nach der alten Einrichtung zu geben.

243. 12. Die Römer hatten so wenig unter der republicanischen Verfassung als unter den Königen eine besondere Jahrrechnung nach einer bestimmten Aere, außer daß man zuweilen die Erbauung Roms als diejenige Epoche angegeben findet, wonach man die wichtigsten Begebenheiten in der römischen Geschichte, wie z. B. die Vertreibung der Könige oder die Einführung der Consuln, die Wahl der gesetzgebenden Decemviren, die Einäscherung Roms durch die Gallier, die punischen Kriege u. d. gl. mehr, unter einander chronologisch zu ordnen suchte. Erst unter Octavian im J. R. 716, als der Julianische Kalender in Spanien eingeführt wurde, soll man in dieser Provinz eine bestimmte Aere eingeführt haben, welche noch während des Mittelalters in Spanien üblich war.

13. Die römischen Annalenschreiber ordneten die Begebenheiten bloß nach den Regirungen der Könige und Consuln, und selbst unter den Kaisern, als von der Consulwürde nichts mehr übrig geblieben war, als der Titel, wurde das Jahr nach den Consuln bestimmt, sowie in Athen nach den Archonten, da die Rechnung nach Olympiaden erst nach Alexander aufkam. Man muß daher die Folge der Könige und Consuln wissen, um danach die Zeit jeder römischen Begebenheit bestimmen zu können. Ich lasse darum hier ein Verzeichniß der römischen Könige und Consuln nach den Fastis consularibus von Almelovee mit einigen Abänderungen folgen; jedoch, um nicht zu weitläufig zu werden, nur bis zum Tode des Kaisers Augustus, im J. 14. nach Christi Geburt.

I. Die Folge der Könige:

	A. V.
omulus regirt 37 Jahr bis	37
Interregnum einzelner Senatoren 1 Jahr bis	38
uma Pompilius regirt 43 Jahr bis	81
ullus Hostilius regirt 32 Jahr bis	113
ncus Martius regirt 24 Jahr bis	137
. Tarquinius Priscus regirt 38 Jahr bis	175
ervius Tullius regirt 44 Jahr bis	219
. Tarquinius Superbus regirt 25 Jahr bis	244

II. Die Folge der Consuln:

244.

. Junius Brutus.	L. Tarquinius Collatinus.	245
uff. <i>Sp. Lucret. Tricipitin.</i>	Suff. <i>P. Valerius Poplicola.</i>	
- <i>M. Horatius Pulvillus.</i>	Liv. II. Dion. H. V. init.)	
. Valerius Poplicola II.	T. Lucretius Tricipitinus.	246
I. Horatius Pulvillus II.	P. Valerius Poplicola III.	247
(Liv. II, 15, P. Lucret.)	(Dion. H. V, 21. inv. ord.)	
p. Lartius Flavius.	T. Herminius Aquilinus.	248
(Al. Sp. Largius Rufus.)	Liv. omisit hos consules.)	
I. Valer. (Poplic. frat.)	P. Postumius Tubertus.	249
. Valer. Poplicola IV.	T. Lucretius Tricipitinus II.	250
. Postum. Tubertus II.	Agrippa Menenius Lanatus.	251
Opiter Virginius Tricostus.	Sp. Cassius Viscellinus.	252
Postum. Cominius Auruncus	T. Lartius Flavius.	253
Dictator primus.	<i>Mugister equitum.</i>	
T. Lartius (al. Largius).	<i>Sp. Cassius.</i>	
er. Sulpicius Camerinus.	M. Tullius Longus.	254
. Aebutius Elva.	P. Vetustius Geminus.	255
. Cloelius Siculus.	T. Lartius Flavius II.	256
. Sempronius Atratinus.	M. Minucius Augurinus.	257
. Postum. Alb. Regillensis.	T. Virginius Tricostus.	258
App. Claud. Sabinus Regill.	P. Servilius Priscus.	259
. Virginius Tricostus Cocli-	T. Vetustius Geminus Cicu-	
montanus.	rinus.	260
Sp. Cassius Viscellinus II.	Post. Cominius Auruncus II.	261
P. Geganius Macerinus.	P. Minucius Augurinus.	262
M. Minucius Augurinus II.	A. Sempronius Atratinus II.	263
. Sulpicius Camerinus.	Sp. Lartius Flavius II.	264
. Julius Julius.	P. Pinar. Ruf. Mamercinus.	265
Sp. Nautius Rutilus.	Sex. Fur. (Medullin.) Fusus.	266
. Sicinius Sabinus.	C. Aquilius Tuscus.	267
Sp. Cassius Viscellinus III.	Proculus Virginius Tricost.	
(cf. 252 et 261.)	Rutilus.	268
er. Cornelius Maluginensis.	Q. Fabius Vibulanus.	269
. Aemilius Mamercinus.	K. Fabius Vibulanus.	270
M. Fab. Vibulanus (K. frat.)	L. Valer. Poplicola Potitus.	271
. Fabius Vibulanus II.	C. Julius Julius.	272
. Fabius Vibulanus II.	Sp. Fur. (Medullin.) Fusus.	273
M. Fabius Vibulanus II.	Cn. Manl. Vulso Cincinnat.	274
. Fabius Vibulanus III.	T. Virgin. Tricost. Rutilus.	275

L. Aemilius Mamercinus II.
(Liv. II, 49. Dion. H. IX, 19.)

C. Horatius Pulvillus.

A. Virgin. Tricost. Rutilus.

C. Nautius Rutilus.

L. Furius Medullin. Fusus.

L. Aemilius Mamercinus III.
(Dion. H. IX, 45.)

L. Pinar. Rufus Mamercinus.

App. Claud. Sab. Regillensis.

L. Val. Poplicola Potitus II.

T. Numicius Priscus.

T. Quinct. Barbat. Capit. II.

Tib. Aemil. Mamercinus II.

Sp. Post. Albus Regillensis.

Q. Fabius Vibulanus II.

A. Post. Albus Regillensis.

L. Aebutius Elya.

L. Lucretius Tricipitinus.

P. Volumn. Amintin. Gallus.

C. Claud. Sabin. Regillensis.

Suff. L. Quinct. Cincinnatus.

Q. Fabius Vibulanus III.

(cf. 287 et 289.)

L. Minucius Augurinus.

Suff. Q. Fabius Vibulanus.

Q. Minucius Augurinus.

M. Valerius Maximus.

T. Romil. Rocus Vaticanus.

Sp. Tarpej. Montan. Capit.

P. Horatius Tergeminus.

(Al. P. Curiat. Tergemin.)

T. Menenius Lanatus.

(L. III, 32. C. Menenius.)

App. Claudius Crassinus.

Decemv. consulari potestate.

L. Valerius Poplicola Potitus.

Lar Herminius Aquilinus.

M. Geganus Macerinus.

T. Quinct. Capitol. Barbat. IV.

M. Genucius Augurinus.

III. Tribuni militum consulari
potestate.

L. Papirius Mugillanus.

M. Geganus Macerinus II.

M. Fabius Vibulanus.

C. Furius Pacilus Fusus.

Proculus Oeganus Macerinus.

T. Quinctius Capitolinus VI.

III. Trib. milit. cons. potest.

C. Servilius Structus Ahala. 276

Suff. C. Cornelius Lentulus

Esquilinus.

T. Menenius Lanatus. 277

Sp. Servilius Structus. 278

P. Valerius Poplicola. 279

A. Manl. Vulso (Cincinnat.) 280

Vopiscus Julius Julus 281

(Liv. II, 54. Opiter Virg.)

P. Furius Fusus. 282

T. Quinct. Barbat. Capitolin. 283

Tib. Aemilius Mamercinus. 284

A. Virgin. Tricost. Coelima. II. 285

Q. Servil. Priscus (Structus). 286

Q. Fabius Vibulanus. 287

Q. Servilius Priscus II. 288

T. Quinct. Barbat. Capit. III. 289

Sp. Fur. Medullinus Fusus. 290

P. Servilius Priscus. 291

T. Vetur. Gemin. Cicurinus. 292

Ser. Sulpicius Camerinus. 293

P. Valerius Poplicola II. 294

(Liv. III, 15. 19. Dion. H. X, 19.)

L. Cornelius Maluginensis

Cossus. 295

C. Nautius Rutilus II. 296

(Liv. III, 29.)

C. Horatius Pulvillus II. 297

Sp. Virgin. Tricost. Coelima. 298

C. Veturius Cicurinus. 299

A. Haterius Fontinalis. 300

Sex. Quintilius Varus. 301

Suff. Sp. Furius.

P. Sestius Capitolinus. 302

(Al. Vaticanus.)

T. Genucius Augurinus. 303

(303 - 305. A. V.)

M. Horatius Barbat. 305

T. Virg. Tric. Coelima. 306

C. Julius Julus. 307

Agrippa Furius Fusus. 308

C. Curtius Philo. 309

(Vitis facti abdicarunt. Liv.

IV, 7.) 310

L. Sempronius Atratinus.

T. Quinct. Capitol. Barbat. V. 311

Postumus Aebutius Cornicen. 312

M. Papirius Crassus. 313

L. Menenius Lanatus. 314

Agrippa Menenius Lanatus. 315

(Liv. IV, 16.) 316

M. Geganius Macerinus III.	A. V.
M. Cornelius Maluginensis.	317
C. Julius Iulus II.	L. Papirius Crassus. 318
<i>Iidem</i> : sec. alios M. Manlius.	L. Virginii Tricostus. 319
III. Trib. milit. cons. potest.	C. Sulpicius, aut trib. mil. c. p. 320
III. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 25.) 321
P. Quinct. Penn. Cincinnatus.	(Liv. IV, 25.) 322
<i>Dictat</i> : A. Postum. Tubertus.	C. Julius Mento.
L. Papirius Crassus.	<i>Mag. eq. L. Iulius Iulus.</i> 323
L. Sergius Fidenas II.	L. Julius Iulus. 324
A. Cornelius Cossus.	Hostus Lucret. Tricipitinus. 325
L. Servilius Structus Ahala.	T. Quinct. Penn. Cincinnatus II. 326
IV. Trib. milit. cons. potest.	L. Papirius Mugillanus II. 327
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 31.) 328
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 35.) 329
C. Sempronius Atratinus.	(Liv. IV, 35.) 330
III aut IV. Trib. milit. cons. p.	Q. Fabius Vibulanus. 331
N. Fabius Vibulanus.	(Liv. IV, 42.) 332
IV. Trib. milit. cons. potest.	T. Quinct. Capitol. Barbatus. 333
III aut IV. Trib. milit. cons. p.	(Liv. IV, 44.) 334
III. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 44.) 335
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 45.) 336
III. aut IV. Trib. milit. cons. p.	(Liv. IV, 47.) 337
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 47.) 338
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 49.) 339
M. Cornelius Cossus (al. A.)	(Liv. IV, 49.) 340
Q. Fabius Ambustus.	L. Furius Medullinus. 341
M. Papirius Mugillanus (al. Atratinus)	C. Furius Pacilus. 342
M'. Aemil. Mamercin (al. M.)	C. Nautius Rutilus. 343
Cn. Cornelius Cossus	C. Valerius Potitus Volusus. 344
III. Trib. milit. cons. potest.	L. Furius Medullinus II. 345
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 56.) 346
IV. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 57.) 347
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 58.) 348
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 61.) 349
VIII. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. IV, 61.) 350
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 1.) 351
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Duo abdicarunt. Liv. V, 8.) 352
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 10.) 353
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 12.) 354
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 13.) 355
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 14.) 356
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Vicio facti abdicar. Liv. V, 16.) 357
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 18.) 353
<i>Dictator</i> : M. Fur. Camillus.	<i>Mag. eq. P. Cornelius Scipio.</i>
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 24.) 359
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 26.) 360
L. Lucretius Flavius.	Ser. Sulpicius Camerinus. 361
L. Valerius Potitus.	M. Manlius Capitolinus. 362
(Magistratu se abdicarunt.)	(Liv. V, 31.)
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 32.) 363
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. V, 36.) 364
<i>Dictator</i> : M. Fur. Camillus II.	<i>Mag. eq. L. Valerius Potitus.</i> 365

VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 1.)	A. V.
Dictat. M. Fur. Camillus III.	Mag. eq. C. Servilius Ahala.	366
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 4.)	367
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 5.)	368
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 6.)	369
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 11.)	370
Dictator: A. Corn. Cossus.	Mag. eq. T. Quinct. Capitol.	371
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 18.)	372
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 21.)	373
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 22.)	374
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 22.)	375
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 27.)	376
Dictat: T. Quinct. Cincinnat.	Mag. eq. A. Sempron. Atratin.	377
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 30.)	378
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 31.)	379
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 32.)	380
II. Tribuni plebis.	Nullis magistratibus curulibus.	381
Per quinquennium relecti.	(Liv. VI, 35.)	382
L. Sext. Sextim. Lateranus.	C. Licinius Calvus Stolo.	383
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 36.)	384
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 36.)	385
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 36.)	386
Dict: M. Fur. Camillus IV.	Mag. eq. L. Aem. Mamercinus.	387
Dict: P. Manl. Capitolinus.	Mag. eq. e plebe: C. Lic. Calv.	388
VI. Trib. milit. cons. potest.	(Liv. VI, 42.)	389
Dictat: M. Fur. Camillus V.	Mag. eq. T. Quinct. Cincinnat.	390
(Primus consul e plebe.)	Capitolinus (Pennus).	391
L. Sextius Sextinus Lateranus.	L. Aemilius Mamercinus.	392
L. Genucius Aventinensis.	Q. Servilius Ahala.	393
C. Sulpicius Peticus.	C. Licinius Calvus Stolo.	394
Cn. Genucius Aventinensis.	L. Aemilius Mamercinus II.	395
Q. Servilius Ahala II.	L. Genucius Aventinensis II.	396
C. Sulpicius Peticus II.	C. Licinius Calvus II.	397
C. Poetilius Libo Visolus (Balbus).	M. Fabius Ambustus.	398
M. Popillius Laenas.	Cn. Manl. Capitol. Imperiosus.	399
C. Fabius Ambustus.	C. Plautius Proculus.	400
C. Martius Rutilus.	Cn. Manl. Capit. Imperiosus II.	401
M. Fabius Ambustus II.	M. Popillius Laenas II.	402
Dictator: C. M. Rutilus e plebe.	Mag. eq. C. Plautius e plebe.	403
C. Sulpicius Peticus III.	M. Valerius Poplicola.	404
M. Fabius Ambustus III.	T. Quinct. Penn. Cap. Crispin.	405
C. Sulpicius Peticus IV.	M. Valerius Poplicola II.	406
P. Valerius Poplicola.	C. Martius Rutilus II.	407
C. Sulpicius Peticus V.	T. Quinct. Cincinnat. Capitolin.	408
(sec. Liv. VII, 22.)	(T. s. C. s. K. Quinct. Pennus.	409
M. Popillius Laenas III.	L. Cornelius Scipio.	410
L. Furius Camillus.	App. Claudius Crassus.	411
Dictator: L. Fur. Camillus.	Mag. eq. P. Cornel. Scipio.	412
M. Valer. Corvus s. Corvinus.	M. Popillius Laenas IV.	413
T. Manl. Imperios. Torquatus.	C. Plautius Hypsacus.	414
M. Valerius Corvus II.	C. Poetilius Libo Visolus II.	415
M. Fabius Dorso.	Ser. Sulpicius Camerinus.	416
C. Martius Rutilus III.	T. Manl. Imperios. Torquat. II.	417

I. Valerius Corvus III.
. Martius Rutilus IV.
. Plautius Hypsaëus II.
. Manl. Imper. Torquatus III.
Dictator: L. Papir. Crassus.
. Aemilius Mamercinus.
. Furius Camillus II.
. Sulpicius Longus.
. Papirius Crassus.
. I. Valerius Corvus IV.
. Veturius Calvinus.
. Papirius Cursor.
. Corn. Cossus Arvina II.
Dictator: M. Papir. Crassus.
. I. Claudius Marcellus.
Dictator: Cn. Quinctilius.
. Papirius Crassus II.
. Aem. Mamerc. Privernas II.
. Plautius Proculus (Venox.)
. Cornelius Lentulus.
Dict: M. Claud. Marcellus.
. Poetilius Libo Visolus II.
. Furius Camillus III.
Dictator: L. Papirius Cursor.
(L. VIII, 29. Alex. M. morit.)
. Sulpicius Longus II.
. Fab. Maximus Rullianus.
Dictator: A. Cornelius Arvina.
. Veturius Calvinus II.
. Publilius Philo III.
. Pap. Curs. III. (Mugillanus.)
. I. Fostius Flaccinator.
. Junius Bubulcus Brutus.
. Nautius Rutilus.
. Publilius Philo IV.
Dictator: C. Maenius.
. I. Poetilius Libo.
. Papirius Cursor V.
. I. Valerius Maximus.
. Junius Bubulcus Brutus III.
. Fabius Rullianus II.
Dictator: L. Papirius Cursor.
. Fab. Maximus Rullianus III.
pp. Claudius Caecus.
. Cornelius Arvina.
. Postumius Megellus.
(Liv. IX, 44.)
. Sulpicius Saverrio.
. Genucius Aventinensis.
. I. Livius Denter.
Dict: C. Junius Bubulcus.
Dict: M. Val. Max. Corv. II.
Dict: Q. Fab. Max. Rull. II.

A. V.
A. Cornelius Cossus Arvina. 411
Q. Servilius Ahala III. 412
L. Aemilius Mamercinus. 413
P. Decius Mus. 414
Mag. eq. L. Papirius Cursor.
Q. Publilius Philo. 415
C. Maenius. 416
P. Aelius Paetus. 417
K. Duillius. 418
M. Atilius Regulus. 419
Sp. Postumius Albinus. 420
C. Poetilius Libo Visolus. 421
Cn. Domitius Calvinus. 422
Mag. eq. P. Valer. Poplicola.
C. Valerius Potitus Flaccus. 423
Mag. eq. L. Valerius.
L. Plautius Venno (al. Venox.) 424
C. Plautius Decianus. 425
P. Cornelius Scapula. 426
Q. Publilius Philo II. 427
Mag. eq. Sp. Postumius.
L. Papirius Mugillanus. 428
D. Junius Brutus Scaeva. 429
Mag. eq. L. Papirius Crassus.
sec. al. Q. Fab. Max. Rullian. 430
Q. Auf. Cerretan. (al. Aemilius.) 431
L. Fulvius Curvus. 432
Mag. eq. M. Fab. Ambustus.
Sp. Postumius Albinus II. 433
L. Papirius Cursor II. 434
Q. Aulus Cerretanus II. 435
L. Plautius Venno. 436
Q. Aemilius Barbula. 437
M. Popillius Laenas. 438
L. Papirius Cursor IV. 439
M. eq. M. Fost. Flaccinator.
C. Sulpicius Longus III. 440
C. Junius Bubulcus Brutus II. 441
P. Decius Mus. 442
Q. Aemilius Barbula II. 443
C. Martius Rutilus. 444
M. eq. C. Jun. Bubulc. Brutus. 445
P. Decius Mus II. 446
L. Volumn. Flamma Violensis. 447
Q. Martius Tremulus. 448
Tib. Minucius Augurinus. 449
Suff. M. Fulv. Curv. Paetin.
P. Sempronius Sophus. 450
Ser. Cornelius Lentulus. 451
M. Aemilius Paulus. 452
Mag. eq. M. Titinius.
Mag. eq. M. Aemil. Paulus. 453
Mag. eq. P. Sempr. Sophus.

M. Valerius Corvus V.	Q. Appulejus Pansa.	A. V.
M. Fulvius Paetinus.	T. Manlius Torquatus.	452
(M'. Curius, tribunus plebis.)	Suff. M. Valerius Corvus VI.	455
L. Cornelius Scipio.	Cn. Fulvius Centumalus.	456
Q. Fab. Maxim. Rullianus IV.	P. Decius Mus III.	457
L. Volturn. Flamma Violens II.	App. Claudius Caecus II.	458
Q. Fab. Maxim. Rullianus V.	P. Decius Mus IV.	459
L. Postumius Megellus II.	M. Atilius Regulus.	460
L. Papirius Cursor	Sp. Carvilius Maximus.	461
Q. Fabius Maximus Gurges.	D. Junius Brutus Scaeva.	462
L. Postumius Megellus III.	C. Junius Brutus Bubulcus.	463
P. Cornelius Rufinus.	M'. Curius Dentatus.	464
M. Valerius Corvinus.	Q. Caedicius Noctua.	465
Q. Martius Tremulus II.	P. Cornelius Arvina II.	466
M. Claudius Marcellus.	C. Nautius Rutilus.	467
M. Valerius Potitus.	C. Aelius Paetus.	468
C. Claudius Canina.	M. Aem. Lepidus (al. Barbula).	469
C. Servilius Tucca.	L. Caecilius Metellus.	470
P. Cornelius Dolabella.	Cn. Domitius Calvinus.	471
C. Fabricius Luscinus.	Q. Aemilius Papus.	472
L. Aemilius Barbula.	Q. Marcius Philippus.	473
P. Valerius Laevinus.	Tib. Coruncanius.	474
P. Sulpicius Saverrio.	P. Decius Mus.	475
C. Fabricius Luscinus II.	Q. Aemilius Papus II.	476
P. Cornelius Rufinus II.	C. Junius Brutus Bubulcus II.	477
Q. Fabius Maximus Gurges II.	G. Genucius Clepsina.	478
M'. Curius Dentatus II.	L. Cornel. Lentulus Caudinus.	479
M'. Curius Dentatus III.	Ser. Cornelius Merenda.	480
C. Fabius Dorso Licinus.	C. Claudius Canina II.	481
L. Papirius Cursor II.	Sp. Carvilius Maximus II.	482
C. Quinctius Claudius.	L. Genucius Clepsina.	483
C. Genucius Clepsina II.	Cn. Cornelius Blasio.	484
Q. Ogulnius Gallus.	C. Fabius Pictor.	485
App. Claud. Crassus (Caeci F.).	P. Sempronius Sophus.	486
M. Atilius Regulus.	L. Julius Libo.	487
N. Fabius Pictor.	D. Junius Pera.	488
Q. Fabius Maximus Gurges III.	Q. Mamilius Vitulus.	489
App. Claud. Caudex (Caeci Fr.).	M. Fulvius Flaccus.	490
M. Valerius Maximus Messalla.	M. Otacilius Crassus.	491
L. Postumius Megellus.	Q. Mamilius Vitulus II.	492
L. Valerius Flaccus.	T. Otacilius Crassus.	493
Cn. Cornelius Scipio Asina.	C. Duillius.	494
L. Cornelius Scipio.	C. Aquilius Florus.	495
A. Atilius Calatinus.	Q. Sulpicius Paternulus.	496
C. Atilius Regulus.	Cn. Cornelius Blasio II.	497
L. Manlius Vulso Longus.	Q. Caedicius	498
(Freinsh. Liv. XVIII, 1.)	Suff. M. Atilius Regulus II.	
Ser. Fulvius Paetinus Nobilior.	M. Aemilius Paullus.	499
Cn. Cornelius Scipio Asina II.	A. Atilius Calatinus II.	500
Cn. Servilius Caepio.	C. Sempronius Blaesus.	501
C. (M.) Aurelius Cotta.	P. Servilius Geminus.	502
L. Caecilius Metellus.	C. Furius Pacilus.	503
C. Atilius Regulus II.	L. Manlius Vulso Longus II.	504

(App.) Claudius Pulcher.	L. Junius Pullus.	A. V. 505
(M.) Aurelius Cotta II.	P. Servilius Geminus II.	506
Caecilius Metellus II.	M. Fabius Buteo.	507
Otacilius Crassus II.	M. Fabius Licinus.	508
Fabius Buteo II.	C. Atilius Bulbus.	509
Manlius Torquatus Atticus.	C. Sempronius Blaesus II.	510
Fundanius Fundulus.	C. Sulpicius Gallus.	511
Lutatius Catulus.	A. Postumius Albinus.	512
Manl. Torquatus Atticus II.	Q. Lutatius Cerco.	513
Claudius Cento (Caeci F.)	M. Sempronius Tuditanus.	514
Mamilius Turrinus.	Q. Valerius Falto.	515
b. Sempronius Gracchus.	P. Valerius Falto.	516
Cornel. Lentulus Caudinus.	Q. Fulvius Flaccus.	517
Cornel. Lentulus Caudinus.	C. Licinius Varus.	518
Manlius Torquatus.	C. Atilius Bulbus II.	519
Postumius Albinus.	Sp. Carvilius Maximus.	520
Fabius Maximus Verrucosus.	M. Pomponius Matho.	521
Aemilius Lepidus	M. Publicius Malleolus.	522
Pomponius Matho II.	C. Papirius Maso.	523
Aemilius Barbula.	M. Junius Pera.	524
Postumius Albinus II.	Cn. Fulvius Centumalus.	525
p. Carvilius Maximus II.	Q. Fab. Maxim. Verrucosus II.	526
Valerius Flaccus.	M. Atilius Regulus.	527
Valer. Messalla (al. Laevin.).	L. Apustius Fullo.	528
Aemilius Papus.	C. Atilius Regulus.	529
Manlius Torquatus II.	Q. Fulvius Flaccus II.	530
Flaminius Nepos.	P. Furius Philus.	531
n. Cornelius Scipio Calvus.	M. Claudius Marcellus.	532
Cornelius Scipio Asina.	M. Minucius Rufus.	533
Vetur. Philo (vitio factus).	C. Lutatius Catulus (vit. fact.).	534
Suff. M. Aemil. Lepidus II.	Suff. M. Valerius Laevinus.	
Livius Salinator.	L. Aemilius Paullus	535
Cornelius Scipio.	T. Sempronius Longus.	536
n. Servilius Geminus.	C. Flaminius Nepos.	537
L. XXI, 57. Polyb. I, p. 355.)	Suff. M. Atilius Regulus.	
Terentius Varro.	L. Aemilius Paullus II.	538
Frontin. Strateg. IV, 1, 4.)	Suff. L. Flaccus (?).	
Postum. Albinus (e plebe).	Tib. Sempr. Gracchus (e plebe).	539
Suff. Q. Fab. Max. Verruc. III.	(Primi duo consules plebei).	
Fab. Maxim. Verrucosus IV.	M. Claudius Marcellus II.	540
Fab. Maxim. (Verrucosi F.).	Tib. Sempronius Gracchus II.	541
Fulvius Flaccus III.	App. Claudius Pulcher.	542
n. Fulvius Centumalus II.	P. Sulpicius Galba Maximus.	543
l. Claudius Marcellus III.	M. Valerius Laevinus II.	544
Dictator: Q. Fulv. Flaccus.	Mag. eq. P. Licinius Crassus.	
Fulvius Flaccus IV.	Q. Fab. Maxim. Verrucosus V.	545
l. Claudius Marcellus IV.	T. Quintius Crispinus.	546
Claudius Nero.	M. Livius Salinator II.	547
Veturius Philo.	Q. Caecilius Metellus.	548
Cornelius Scipio Africanus.	P. Licinius Crassus Dives.	549
M. Cornelius Cethegus.	P. Sempronius Tuditanus.	550
n. Servilius Caepio.	C. Servilius Geminus.	551
M. Servilius Pulex Geminus.	Tib. Claudius Nero.	552

	A. V.
Cn. Cornelius Lentulus.	553
P. Sulpicius Galba Maximus II.	554
L. Cornelius Lentulus	555
Sex. Aelius Paetus Catus.	556
G. Cornelius Cethegus.	557
L. Furius Purpureo.	558
L. Valerius Flaccus.	559
P. Corn. Scipio Africanus II.	560
L. Cornelius Merula.	561
L. Quinctius Flaminius.	562
P. Corn. Scip. Nasica Optimus.	563
L. Cornelius Scipio Asiaticus.	564
M. Fulvius Servilius N. Nobilior.	565
M. Valerius Messalla.	566
M. Aemilius Lepidus.	567
Sp. Postumius Albinus.	568
App. Claudius Pulcher.	569
F. Claudius Pulcher.	570
M. Claudius Marcellus.	571
Cn. Baebius Tamphilus.	572
P. Cornelius Cethegus.	573
A. Postumius Albinus Luscus.	574
(Liv. XL, 35. 37.)	
L. Manl. Acidinus Fulvianus.	575
M. Junius Brutus.	576
G. Claudius Pulcher.	577
Cn. Cornelius Scipio Hispallus.	578
Suff. C. Valerius Laevinus.	
P. Mucius Scaevola.	579
Sp. Postum. Albin. Paullulus.	580
L. Postumius Albinus.	581
Q. Popillius Laenas.	582
P. Licinius Crassus.	583
A. Hostilius Mancinus.	584
Q. Marcius Philippus II.	585
L. Aemilius Paulus II.	586
Q. Aelius Paetus.	587
M. Claudius Marcellus.	588
T. Manlius Torquatus.	589
A. Manlius Torquatus.	590
Tib. Sempronius Gracchus II.	591
P. Corn. Scip. Nasica Corculum.	592
Suff. P. Cornelius Lentulus.	
M. Valerius Messalla.	593
L. Anicius Gallus.	594
Cn. Cornelius Dolabella.	595
M. Aemilius Lepidus.	596
Sex. Julius Caesar	597
L. Cornelius Lentulus Lupus.	598
P. Cor. Scip. Nas. Corculum II.	599
Q. Opimius.	600
(Freinsh. Liv. XLVII, 29 sq.)	
Q. Fulvius Nobilior.	
P. Aelius Paetus Catus.	553
C. Aurelius Cotta.	554
P. Villius Tappulus.	555
T. Quinctius Flaminius.	556
Q. Minucius Rufus.	557
M. Claudius Marcellus.	558
M. Porcius Cato.	559
Tib. Sempronius Longus.	560
Q. Minucius Thermus.	561
Cn. Domitius Ahenobarbus.	562
M. Acilius Glabrio	563
C. Laelius (Sapientia pater).	564
Cn. Manlius Vulso.	565
C. Livius Salinator.	566
C. Flaminius.	567
Q. Marcius Philippus.	568
M. Sempronius Tuditanus.	569
L. Porcius Licinus.	570
Q. Fabius Labeo.	571
L. Aemilius Paulus.	572
M. Baebius Tamphilus.	573
C. Calpurnius Piso.	574
Suff. Q. Fulvius Flaccus.	
Q. Fulv. Flaccus. (collegae fr.)	575
A. Manlius Vulso.	576
Tib. Sempronius Gracchus.	577
P. Petillius Spurius.	578
(Liv. XLI. 14. 17 sq.)	
M. Aemilius Lepidus II.	579
Q. Mucius Scaevola.	580
M. Popillius Laenas.	581
P. Aelius Ligur.	582
C. Cassius Longinus.	583
A. Atilius Serranus.	584
Cn. Servilius Caepio.	585
C. Licinius Crassus.	586
M. Junius Pennus.	587
C. Sulpicius Gallus.	588
Cn. Octavia.	589
Q. Cassius Longinus.	590
M. Juventius Thalna.	591
G. Marcius Figulus.	592
Suff. Cn. Dom. Ahenobarbus.	
C. Fannius Strabo.	593
M. Cornelius Cethegus.	594
M. Fulvius Nobilior.	595
C. Popillius Laenas II.	596
L. Aurelius Orestes.	597
C. Marcius Figulus II.	598
M. Claudius Marcellus II.	599
L. Postumius Albinus.	600
Suff. M. Acilius Glabrio.	
T. Annius Luscus.	601

l. Claudius Marcellus III.	L. Valerius Flaccus.	602
l. Licinius Lucullus.	A. Postumius Albinus.	603
l. Quinctius Flamininus.	M. Acilius Balbus.	604
l. Marcius Censorinus.	M. Manilius.	605
p. Postumius Albinus Magnus.	L. Calpurnius Piso Caesonius.	606
l. Corn. Scip. Afric. Aemilian.	C. Livius Mamilianus Drusus.	607
n. Cornelius Lentulus.	L. Mummius Achaicus.	608
l. Fab. Maximus Aemilianus.	L. Hostilius Mancinus.	609
er. Sulpicius Galba.	L. Aurelius Cotta.	610
pp. Claudius Pulcher.	Q. Caec. Metell. Macedonicus.	611
l. Caecilius Metellus Calvus.	Q. Fabius Maximus Servilian.	612
n. Servilius Caepio.	Q. Pompejus Rufus.	613
l. Laelius Sapiens.	Q. Servilius Caepio.	614
n. Calpurnius Piso.	M. Popillius Laenas.	615
l. Corn. Scipio Nasica Serapio.	D. Junius Brutus Callaicus.	616
l. Aemilius Lepidus Porcina.	C. Hostilius Mancinus.	617
l. Furius Philus.	Sex. Atilius Serranus.	618
er. Fulvius Flaccus.	Q. Calpurnius Piso.	619
l. Corn. Scipio Africanus II.	C. Fulvius Flaccus.	620
l. Muc. Scaevola (Pontif. M.)	L. Calpurnius Piso Frugi.	621
l. Popillius Laenas.	P. Rupilius Lupus.	622
l. Licinius Crassus Mucianus.	L. Valerius Flaccus.	623
l. Claudius Pulcher.	C. Perperna.	624
l. Sempronius Tuditanus.	M. Aquilius.	625
n. Octavius.	T. Annius Luscus Rufus.	626
l. Cassius Longinus.	L. Cornelius Cinna.	627
l. Aemilius Lepidus.	L. Aurelius Orestes.	628
l. Plautius Hypsaecus.	M. Fulvius Flaccus.	629
l. Cassius Longinus.	C. Sextius Calvinus.	630
l. Caecil. Metellus Balearicus.	T. Quinctius Flamininus.	631
n. Domitius Ahenobarbus.	C. Fannius Strabo.	632
l. Opimius.	Q. Fab. Maximus Allobrogicus.	633
l. Manilius.	C. Papirius Carbo.	634
l. Caecil. Metellus Dalmaticus.	L. Aurelius Cotta.	635
l. Porcius Cato (Censorii N.)	Q. Marcus Rex.	636
Suff. Q. Aelius Tubero.	(Freinsh. Liv. LXII, 1.)	
l. Caecil. Metell. Diadematus.	Q. Mucius Scaevola (Augur).	637
l. Licinius Ceta.	Q. Fabius Maximus Eburnus.	638
l. Aemilius Scaurus.	M. Caecilius Metellus.	639
l. Acilius Balbus.	C. Porcius Cato (Censorii N.)	640
l. Caecil. Metellus Caprarius.	Cn. Papirius Carbo.	641
l. Livius Drusus.	L. Calpurnius Piso Caesonius.	642
l. Corn. Scipio Nasica.	L. Calpurnius Piso Bestia.	643
l. Minucius Rufus.	Sp. Postumius Albinus.	644
l. Caecil. Metellus Numidicus.	M. Junius Silanus.	645
er. Sulpicius Galba.	Q. Hortensius.	646
(Freinsh. Liv. LXV, 29.)	Suff. M. Aurelius Scaurus.	
l. Cassius Longinus.	C. Marius.	647
Suff. M. Aemilius Scaurus II.	(Freinsh. Liv. LXV, 53.)	
l. Atilius Serranus.	Q. Servilius Caepio.	648
l. Rutilius Rufus.	Cn. Mallius Maximus.	649
l. Marius II.	C. Flavius Fimbria.	650
l. Marius III.	L. Aurelius Cretaeus.	651

	A. V.
C. Marius IV.	652
C. Marius V.	653
C. Marius VI.	654
M. Antonius (orator).	655
Q. Caecil. Metellus Nepos.	656
Cn. Corn. Lentulus Clodianus.	657
Cn. Domitius Ahenobarbus.	658
L. Licinius Crassus (orator).	659
C. Coelius Caldus.	660
C. Valerius Flaccus.	661
C. Claudius Pulcher.	662
L. Marcius Philippus.	663
L. Julius Caesar.	664
Cn. Pompej. Strabo (Magni P.)	665
L. Cornelius Sulla Felix.	666
Cn. Octavius.	667
(Eutr. V, 3. Vell. Pat. II, 20.)	
C. Marius VII.	
Suff. L. Valerius Flaccus.	
L. Cornelius Cinna III.	
L. Cornelius Cinna IV.	
L. Cornelius Scipio Asiaticus.	
Cn. Papirius Carbo III.	
Dictator: L. Cornelius Sulla.	
M. Tullius Decula.	
L. Cornelius Sulla Felix II.	
P. Servilius Vatia Isauricus.	
M. Aemilius Lepidus.	
Mamercus Aemilius Lepidus.	
Cn. Octavius (M. F.)	
C. Aurelius Cotta.	
L. Licinius Lucullus.	
C. Cassius Varus.	
L. Gellius Publicola.	
P. Cornelius Lentulus Sura.	
Cn. Pompejus Magnus.	
Q. Hortensius.	
L. Caecilius Metellus.	
C. Calpurnius Piso.	
M. Aemilius Lepidus.	
L. Aurelius Cotta.	
L. Julius Caesar.	
M. Tullius Cicero.	
D. Junius Silanus.	
M. Pupius Piso Calpurnianus.	
L. Afranius.	
C. Julius Caesar.	
L. Calpurn. Piso Caesoninus.	
P. Corn. Lentulus Spinther.	
Cn. Corn. Lentul. Marcellinus.	
Cn. Pompejus Magnus II.	
L. Dom. Ahenobarbus (Cn. F.)	
Cn. Domitius Calvinus (M. F.)	
Q. Lutatius Catulus.	652
M. Aquilius.	653
L. Valerius Flaccus.	654
A. Postumius Albinus.	655
T. Didius.	656
P. Licinius Crassus.	657
C. Cassius Longus.	658
Q. Mucius Scaevola (Pont. M.)	659
L. Domitius Ahenobarbus.	660
M. Herennius.	661
M. Perperna.	662
Sex. Julius Caesar.	663
P. Rutilius Lupus.	664
L. Porcius Cato.	665
Q. Pompejus Rufus.	666
L. Cornelius Cinna.	667
Suff. L. Cornelius Merula.	
L. Cornelius Cinna II.	668
(Idibus Januariis.)	
Cn. Papirius Carbo.	669
Cn. Papirius Carbo II.	670
C. Junius Norbanus (Flaccus)	671
C. Marius C. F.	672
(per triennium.)	
Cn. Cornelius Dolabella.	673
Q. Caecilius Metellus Pius.	674
App. Clandius Pulcher (C. F.)	675
Q. Lutatius Catulus.	676
D. Junius Brutus Julianus	677
C. Scribonius Curius.	678
L. Octavius.	679
M. Aurelius Cotta.	680
M. Terentius Varro Lucullus.	681
Cn. Corn. Lentul. Clodianus.	682
C. Aufidius Orestes.	683
M. Licinius Crassus.	684
Q. Caecilius Metellus Creticus.	685
Q. Marcius Rex.	686
M. Aclius Glabrio.	687
L. Volcatius Tullus.	688
L. Manlius Torquatus.	689
C. (Q.) Marcius Figulus.	690
C. Antonia.	691
L. Licinius Muraena.	692
M. Valerius Messalla Niger.	693
Q. Caecilius Metellus Celer.	694
M. (L.) Calpurnius Bibulus.	695
A. Gabinus.	696
Q. Caecilius Metellus Nepos.	697
L. Marcius Philippus.	698
M. Licinius Crassus II.	699
App. Claud. Pulcher (App. F.)	700
M. Valerius Messalla.	701

Cn. Pompejus Magnus III.

(per tres menses extremos)

Ser. Sulpicius Rufus.

L. Aemilius Paullus.

C. Claudius Marcellus.

Dictator: C. Julius Caesar.

C. Julius Caesar II.

Dictator: C. Julius Caesar II.

Q. Fufius Calenus.

C. Julius Caesar III.

Dictator: C. Julius Caesar III.

C. Julius Caesar IV.

Suff. Q. Fabius Maximus.

(prid. Cal. Januar.)

C. Julius Caesar V.

Suff. P. Cornel. Dolabella.

C. Vibius Pansa.

Suff. C. Jul. Caes. Octavianus.

Suff. C. Carrinas.

(III viri reipublicae constit.)

L. Munatius Plancus.

L. Antonius.

Cn. Domit. Calvinus (M. F.) II.

Suff. L. Cornelius Balbus.

L. Marcius Censorinus.

App. Claud. Pulcher.

M. Vipsanius Agrippa.

(Freinsh. Liv. CXXVIII, 28.)

L. Gellius Publicola.

Suff. L. Munatius Plancus II.

L. Cornificius (L. F.)

M. Antonius II (Cal. Jan. abd.)

Suff. L. Sempron. Atratinus.

Suff. C. Memmius.

C. Julius Caesar Octavianus II.

Suff. P. Antronius Paetus.

- C. Fontejus Capito.

- L. Vinucius.

Cn. Dom. Ahenobarh. (Cn. F.)

Suff. coll. L. Cornelius.

G. Julius Caesar Octavianus III.

Suff. coll. M. Titius.

C. Julius Caesar Octavianus IV.

Suff. coll. C. Antistius Vetus.

- L. Saenius Balbin.

C. Julius Caesar Octavianus V.

Suff. coll. Pot. Val. Messalla.

- C. Cluvius.

C. Julius Caesar Octavianus VI.

C. Jul. Caesar Octavianus VII.

(Augustus et Princeps)

C. Jul. Caes. Oct. Aug. VIII.

C. Jul. Caes. Octav. Aug. IX.

(Primus sine collega)

Q. Caecil Metellus Pius Scipio. 702

M. Claudius Marcellus. 703

C. Claudius Marcellus. 704

L. Cornelius Lentulus Crus. 705

(Caes. B. C. II, 21.)

P. Servilius Vatia Isauricus. 706

Mag. eq. M. Antonius. 707

P. Vatinius.

M. Aemilius Lepidus. 708

Mag. eq. M. Aemil. Lepidus. 709

(Sine collega)

Suff. C. Trebonius Asper.

Suff. Caninius Rebilus.

(Occisus Idibus Martiis) 710

M. Antonius *(Mag. eq.)*

A. Hirtius. 711

Suff. Q. Pedius.

Suff. P. Ventidius.

(Octavian., Antonius, Lepidus.)

M. Aemilius Lepidus II. 712

P. Servilius Vatia Isauricus II. 713

C. Asinius Pollio. 714

Suff. P. Canidius Crassus.

C. Calvisius Sabinus. 715

C. Norbanus Flaccus. 716

L. Caninius Gallus. 717

Suff. T. Statilius Taurus.

M. Coccejus Nerva. 718

Suff. Sulpicius Quirinus.

Sex. Pompejus (Sex. F.) 719

L. Scribonius Libo. 720

Suff. Paull. Aemil. Lepidus.

Suff. M. Herennius.

L. Volcatius Tullus. 721

Coll. suff. L. Flavius.

- M. Acilius Aviola.

- L. Laronius.

C. Sosius (C. F.) 722

Suff. M. Valerius.

M. Valerius Messalla Corvinus. 723

Suff. Cn. Pompejus.

M. Licinius Crassus. 724

Suff. M. Tull. Cicero (M. F.)

(Jani templum III. clusum).

Sex. Appulejus (Sex. F.) 725

Suff. C. Furnius.

(Octaviani triumph)

M. Vipsanius Agrippa II. 726

M. Vipsanius Agrippa III. 727

(Dio C. LIII, 16.)

T. Statilius Taurus II. 728

M. Junius Silanus. 729

C. Jul. Caes. Octav. Aug. X.	C. Norbanus Flaccus (II.)	730
G. Jul. Caes. Octav. Aug. XI.	A. Terentius Varro Muraena.	731
Suff. L. Sestius.	Suff. Cn. Calpurnius Piso.	
M. Claud. Marcell. Aeserninus.	L. Aruntius.	732
M. Lollius (Paullinus).	Q. Aemilius Lepidus.	733
M. Appulejus (Sex. F.)	P. Silius Nerva (P. F.)	734
G. Sentius Saturninus (C. F.)	Q. Lucretius Vespillo.	735
Suff. M. Vinucius.	Suff. Vipsanius Agrippa.	
P. Corn. Lent. Marcellinus.	Cn. Cornelius Lentulus (L. F.)	736
C. Furnius (C. F.)	C. Junius Silanus.	737
L. Dom. Ahenobarbus (Cn. F.)	P. Corn. Scipio (P. F.)	738
(Ex Cal. Juliis)	Suff. L. Tarius Rufus.	
M. Livius Drusus Libo (L. F.)	L. Calpurnius Piso (L. F.)	739
M. Licinius Crassus (M. F.)	Cn. Corn. Lentulus (Cn. F.)	740
Tib. Claud. Nero (Tib. F.)	P. Quinctilius Varus.	741
M. Valerius Messalla Barbatus.	P. Sulpicius Quirinus (P. F.)	742
Suff. C. Valgius Rufus.	Suff. coll. C. Canin. Rebilus.	
Q. Aelius Tubero (Q. F.)	Paul. Fabius Maximus (Q. F.)	743
Julus Antonius.	Q. Fabius Maximus Africanus.	744
Nero Claud. Drusus Caesar.	T. Quinctius Crispinus (T. F.)	745
C. Marcus Censorinus (C. F.)	C. Asinius Gallus (C. F.)	746
Tib. Claudius Nero II.	C. Calpurnius Piso II.	747
D. Laelius Balbus (D. F.)	C. Antistius Vetus.	748
Suff. L. Manlius.	Suff. Q. Non. Asprenas Torq.	
C. Jul. Caes. Octav. Aug. XII.	L. Cornelius Sulla.	749
C. Calvisius Sabinus.	L. Patienus Rufus s. Rufinus.	750
L. (Cn.) Cornelius Lentulus.	M. Valerius Messalla.	751
C. Jul. Caes. Octav. Aug. XIII.	M. Plautius Silvanus.	752
Suff. Q. Fabricius.	Suff. C. (L.) Canin. Callus.	
Coss. Corn. Lentul. Isauricus.	L. Calpurnius Piso Augur.	753
(Al. Lentulus Gaetulicus)	A. primus (a. C. n.)	
C. Julius Caesar Vipsanianus.	L. Aemilius Paullus.	754
P. Vinicius.	P. Ahenus Varus.	755
L. Aelius Lamia.	M. Servilius Geminus.	756
Sex. Aelius Catus s. Catulus.	C. (L.) Sentius Saturninus.	757
Cn. Cornelius Cinna Magnus.	L. Valerius Messalla Volusus.	758
M. Aemilius Lepidus.	L. Aruntius.	759
Suff. C. Aetius Capito.	Suff. C. Vibius Postumius.	
A. Licinius Nerva Silianus.	Q. Caec. Metell. Cret. Silanus.	760
Suff. P. Corn. Lent. Scipio.	Suff. T. Quinct. Crispin. Val.	
M. Furius Camillus.	Sex. Nonius Quinctilianus.	761
Suff. L. Apronius.	Suff. A. Vibius Habitus.	
C. Poppaeus Sabinus.	Q. Sulpicius Camerinus.	762
Suff. M. Papius Mutilus.	Suff. Q. Poppaeus Secundus.	
P. Cornelius Dolabella.	C. Junius Silanus.	763
(Ex Cal. Juliis)	Suff. Ser. Corn. Lent. Malug.	
Suff. L. (M.) Silanus.	Suff. C. Vellejus Tutor.	
M. Aemilius Lepidus.	T. Statilius Taurus	764
Suff. L. Cassius Longinus.	(Ex Cal. Jul.)	
Germanicus Caesar.	C. Fonteius Capito.	765
(Ex Cal. Jul.)	Suff. C. Viscellius Varro.	
C. Silius.	L. Munatius Plancus.	766
Sex. Pompejus.	Sex. Appulejus.	767

Anmerkungen:

1. Auf obiges Verzeichniß der Könige und Consuln gründet sich die 245.
ganze Jahrrechnung der Römer, wie bei den Griechen auf die 11.
Verzeichnisse ihrer Obrigkeiten, nach deren Namen man die Jah-
re der unter ihrer Regierung vorgefallenen Begebenheiten zu be-
stimmen pflegte. Wie unsicher dadurch die ganze Jahrrechnung
der Griechen und Römer wurde, leuchtet Jedem ohne meine Er-
innerung ein, wenn man bedenkt, wie vielerlei Verwirrungen
jene Verzeichnisse ausgesetzt waren. Wie man in Griechenland
die Olympiadenrechnung vom J. 776 v. C. G. erst seit Alexan-
ders Zeit zur Bezeichnung von Begebenheiten nuzte, so erhielten
die Römer erst in Cicero's Zeitalter einigermaßen befriedigende
Berechnungen der Dauer ihrer Stadt; aber bei aller angewand-
ten Mühe und Sorgfalt war es doch nicht möglich, die Namen
der die Jahre bezeichnenden Obrigkeiten ganz vollständig und
genau zu ordnen, und die jeßemahlige Dauer ihrer Regierung mit
Bestimmtheit zu erforschen. Daher die Verschiedenheiten in den
Angaben des Jahres von Roms Erbauung, und eben so in den
Angaben der Regierungszeit einzelner Consuln. Fabius Pictor
setzte die Gründung Roms in den Anfang der achten, Fronti-
nus in den Anfang der siebenten Olympiade; der ältere Cato
dagegen in den Ausgang der sechsten Olympiade, weil nach einer
Sage die Stadt am Feste der Parilien den 21. April gegründet
war, das olympische Jahr aber mit dem Neumonde nach dem
längsten Tage anfang. Diese Berechnung ist bei dem Verzeichnisse
der Consuln zum Grunde gelegt, welches man im J. 1547 beim
Nachgraben in Rom auf marmornen Tafeln fand, und sein Her-
ausgeber Onuphrius Panvinus, dem Sueton de ill. gr. c.
17, zufolge, dem M. Verrius Flaccus aus den Zeiten des Au-
gustus beilegte. Man nennt daher die catonische Aere auch die
capitolinische; von ihr unterscheidet sich noch um ein Jahr die
varronische von M. Terentius Varro, welcher das dritte Jahr
der sechsten Olympiade als Roms Stiftungsjahr bestimmte. Diese
Berechnung liegt bei dem obengelieferten Verzeichnisse zum Grun-
de, weil sie schon als Berichtigung des Cato, welcher die ange-
sehensten Forscher aus älterer und neuerer Zeit, als Attikus, der
ältere Plinius, Censorinus, Gellius, Petavius und Gatterer, ge-
folgt sind, den Vorzug verdient, wenn man gleich nicht die
Gründe kennt, welche den Varro bewogen hatten, von Cato's
Rechnung abzuweichen.
2. Schon dadurch mußte die römische Jahrrechnung verschieden wer- 246.
den, weil man oft ein paar Consuln oder andere Obrigkeiten
Roms über sah, wie z. B. Eutropius und Sertus Rufus, Cuse-
bius, Jornandes und Beda, der königlichen Regierung, gegen
Livius, Dionys und Varro, nur 243 Jahre gaben, weil die bei-
den erstgenannten das Zwischenregierungsjahr zwischen Romu-
lus und Numa mitzuzählen vergaßen, die andern den ältern
Tarquin nur so lange wie Romulus regiren ließen. Bei der
Consulregierung wird die Verschiedenheit noch größer, weil nicht
nur Dionys einige Consuln zählt, welche Livius gar nicht hat,
z. B. sogleich die beiden Consulate des Sp. Lartius Flavius im
J. 248. u. 264. und das nächstfolgende im J. 265; sondern oft
auch in zwei Jahre vertheilt ist, was nur in ein Jahr gehört,

und umgekehrt. Mehrere Consuln und Kriegstribunen regirten nicht ein ganzes Jahr: sie legten ihr Amt freiwillig oder gezwungen nieder oder starben; aber nicht immer wurden die neuen Obrigkeiten, die in ihre Stelle traten, bloß für den noch übrigen Theil des Jahres, sondern wie alle andere auf ein ganzes Jahr gewählt. In solchen Fällen gehörten die nachgewählten Obrigkeiten zum Theile dem vorhergehenden, zum Theile dem nachfolgenden Jahre zugleich an, so daß die Verzeichnisse der Consuln gleich fehlerhaft werden, man mag sie noch zum vorhergehenden oder zum folgenden Jahre zählen. Auch durch manniglei innere Streitigkeiten Roms, sowie durch die Einschaltung mehrerer Dictatoren und anderer temporärer Obrigkeiten, wurde die Antrittszeit des Consulates mannigfaltig verrückt, welches die genaue Bestimmung der Regierungsjahre der aufgezeichneten Consuln nicht wenig erschwert. Es kann daher nicht befremden, wenn die Angaben der Schriftsteller bald mit dem obengelernten Verzeichnisse zusammenstimmen, bald wieder um ein oder etliche Jahre davon abweichen. So nennt Livius III, 33, das Jahr vor Einführung der Decemviren wirklich das 302te J. nach R. G. und versteht IV, 7. die ersten Kriegstribunen wirklich in das 310te J. R. allein die Consuln des 399ten J. eignet er VII, 18. schon dem 400ten zu, und die Consuln des 200ten Jahres vor C. G. setzt er XXXI, 5. in das 550te, dagegen die Consuln des 194ten J. v. C. G. XXXIV, 54. in das 558te J. nach R. G. So zählt auch Cicero Brut. XVIII, 8. das Jahr, worin Livius Andronicus sein erstes Schauspiel auf die Bühne brachte, unter den Consuln Claudius und Sempronius richtig als das 514te J. R. aber die Consuln des 311ten Jahres, worin die nachgewählten Consuln des vorhergehenden Jahres die ersten römischen Censoren wurden, versteht er ad Div. IX, 21. in das 312te, sowie die Consuln des 414ten Jahres in das 415te Jahr der Stadt. Ein Hauptfehler der römischen Geschichtschreiber besteht darin, daß sie keinen Unterschied zwischen den bürgerlichen und consularischen Jahren machten, indem Livius sowohl als Dionysius von Halikarnas jedes neue Amtsjahr der Consuln wie den Anfang eines neuen Jahres nach Roms Erbauung behandelten, da doch die Antrittszeit der Consuln sich mannigfaltig änderte, und erst seit dem Anfange des siebenten Jahrhunderts mit dem Anfange des bürgerlichen Jahres zusammen traf.

247. 8. Es war daher ein verdienstliches Unternehmen Bredow's, daß er in seinen Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie (Altona 1800.) genauer zu bestimmen suchte, zu welcher Zeit des Jahres die römischen Consuln ihr Amt antraten. Er zeigt, daß gleich der Anfang des ersten Consulates keinesweges genau bekannt sey, wenn gleich die Römer den 24. Februar als den Tag der Königsflucht zu feiern pflegten. Man habe hiezu keine gewichtvollere Gründe gehabt, als die Christen zur Feier des Geburtstages Jesu am 25. December. Eben so ungegründet sey die Sage, daß Tarquinius an den Kalenden des Junius geflohen sey, und daher der Monath Junius von Junius Brutus seinen Namen habe. Auch die in den alten Kalendern dem 24. Mai beigeschriebenen vier Buchstaben Q. R. C. F. seyen nicht

sowohl auf die wirkliche Königsflucht zu deuten, als vielmehr auf den Opfergebrauch, nach welchem der Opferkönig nur an diesem Tage in das Comitium habe gehen dürfen, aber nach dargebrachtem Opfer eiligst die Flucht ergreifen müssen. Nach Anleitung des Dionysius (V, init.) verlegt Bredow den Anfang des ersten consularischen Jahres in die letzten Tage des Septembers oder auf den ersten October, und bestimmt die Reihe der Veränderungen in Ansehung des Antritts der höchsten Obrigkeit in Rom auf folgende Weise:

Die ersten Consuln traten ihr Amt an zu Ende Septembers oder zu Anfange Octobers . . . vom J. 244 bis 261.

Nach 17 Jahren den ersten September vom J. 261 bis 278.

Nach andern 17 Jahren im Sextile . . vom J. 278 bis 302.

Die Decemviren in der Mitte des Mai's vom J. 302 bis 304.

Die darauf folgenden Consuln

vermuthlich zu Anfange Octobers . . vom J. 304 bis 309.

Die mit Kriegstribunen wechselnden Consuln

an den Iden des Decembers . . . vom J. 309 bis 351.

Nach 42 Jahren zu Anfange Octobers . . vom J. 351 bis 362.

Nach andern 11 Jahren zu Anfange Quintils im J. 362 u. 363.

(Nach der Niederlage der Römer am Allia a. d. XV. Kal. Sext. im J. 363, und nach einer siebenmonathlichen Belagerung des Capitols durch die Gallier bis zu den Iden des Februars blieb Camillus Dictator bis gegen das Ende des Decembers im J. 364.)

Die neuen Kriegstribunen traten ihr Amt an vermuthlich im Januar . . . vom J. 365 bis 387.

Die ersten plebejischen Consuln traten an, wie es scheint, zu Anfange des März's . . . vom J. 387 bis 419.

Nach 22 Jahren zu Anfange Quintils vom J. 419 bis 432.

Hierauf fällt der Anfang des Consulates hundert Jahre lang zwischen die Iden des Aprils und die Calenden des Quintils, etwa an den Calenden des Mai's . . vom J. 432 bis 532.

Dann auf die Iden des März's . . vom J. 532 bis 601.

Zuletzt aber auf den ersten Januar seit dem J. 601.

Dieser Tag blieb nachher Anfangstag des Consulates, so lange noch Consuln in Rom waren. Daher mußte C. Caninius Rebilus, welchen Julius Cäsar im J. R. 709, nach dem Tode des Q. Maximus am 31. December um die siebente Stunde des Tages zum Consul ernannte, schon nach Ablauf dieses Tages sein Amt wieder niederlegen. Cic. ad Div. VII, 30.

4. In dem obigen Verzeichnisse der Consuln ist angenommen, daß 248.

753 Jahre seit der Gründung Roms verflossen seyen, ehe unsere christliche Zeitrechnung ihren Anfang nahm. Um daher ein Jahr Roms in ein Jahr vor Christi Geburt, oder umgekehrt, um ein Jahr vor Christo in ein Jahr nach Roms Erbauung zu verwandeln, muß man die gegebene Zahl von 754 abziehen, da dann der Rest das Jahr vor Christi Geburt oder nach Roms Erbauung angibt. Will man aber Jahre nach Christo in Jahre Roms verwandeln, oder umgekehrt, Jahre Roms über 753 hinaus in Jahre nach Christi Geburt; so muß man im ersten Falle die gegebene Zahl zu 753 hinzufügen, im zweiten dagegen 753 von der gegebenen Zahl abziehen, z. B.

Der Janustempel wurde seit Numa zum ersten Male geschlossen unter den Consuln Manlius und Atilius

519. a. U. c. 235. a. C. n.

Augustus schloß ihn zum ersten Male nach der Schlacht bei Actium 724. a. U. c. 30. a. C. n.

Zum zweiten Male nach seiner Rückkehr aus Spanien 730. a. U. c. 24. a. C. n.

Zum dritten Male 744. a. U. c. 10. a. C. n.

Arminius schlug den Varus . . 762. a. U. c. 9. p. C. n.

Jerusalem wurde zerstört . . . 823. a. U. c. 70. p. C. n.

Diese Art der Berechnung ist jetzt allgemein angenommen, obgleich historisch ungegründet. Denn es ist bekannt, daß die christliche Aere erst durch Karl den Großen, der sich im J. 800. zum römischen Kaiser krönen ließ, allgemein üblich wurde, nachdem sie ungefähr um das J. 630 von einem römischen Mönche Dionysius Exiguus im stillen Klosterleben berechnet, und um das Jahr 720. von dem angelsächsischen Mönche Beda Venerabilis zur christlichen Zeitrechnung empfohlen war. Nun aber machen es mehrere Umstände wahrscheinlich, daß Christus nicht im 754ten, sondern im 750ten Jahre Roms geboren wurde, und also das 1823te Jahr nach C. G. eigentlich das 1827te ist. Denn

- 1) soll Jesus das Abendmahl an einem Donnerstage im 34ten Jahre seines Lebens eingekehrt haben, nach der Berechnung der Astronomen aber das Passahfest in einer langen Reihe von Jahren vor und nach dem Tode Jesu auf keinen Donnerstag gefallen seyn, außer im Jahre Roms 784, demzufolge das Geburtsjahr Christi in das 750te Jahr nach Roms Erbauung fallen würde.
- 2) wird im Evangelio Johannis (Kap. 2.) erzählt, im 30ten Lebensjahre Jesu hätten die Juden zu ihm gesagt, der Tempel, dessen Bau der jüdische König Herodes I im 18ten Jahre seiner Regierung befohlen habe, sey seit 46 Jahren erbauet; Herodes aber trat seine Regierung im Jahre Roms 717 an, folglich fiel Christi Geburt in das Jahr 717 + 17 + 46 = 750.
- 3) wird im Evangelio Lucä (Kap. 5.) gesagt, das 30te Lebensjahr Jesu, da ihn Johannes taufte, sey das 15 Regierungsjahr Tiber's gewesen; nun aber nahm August 2 Jahre vor seinem Tode, also 765 nach R. G. den Tiberius zum Mitregenten an. Wenn also das 30te Lebensjahr Jesu in das 765 + 15 oder 780 J. R. gesetzt wird, so erscheint abermals das 750 J. R. als dessen Geburtsjahr.

Allein Dionysius der Kleine schrieb in seinem Osterprogramm, worin er Christi Geburt zur Aere für die Christen empfahl 532. p. C. n. statt 1285 a. U. c. Andere rechnen anders, und variiren vom J. R. 748–756. indem der ältere Baillant aus Münzen zu erweisen suchte, daß Herodes schon im J. R. 713. König von Judäa geworden, und im J. R. 750. zu Ende des März gestorben sey. Man sieht hieraus, wie viel zu einer genauen Chronologie noch fehle; es darf daher nicht befremden, wenn man irgend einen Zeitpunkt bei Verschiedenen um etwas verschieden angegeben findet.

5. Will man die Jahre Roms mit den Olympiaden der griechi- 249.
schen Geschichte vergleichen, so muß man wissen, daß je vier
Jahre zu einer Olympiade gezählt werden, und daß Cato die
Erbauung Roms in den Ausgang der sechsten Olympiade setzte,
Varro aber, welchem man in dem obigen Verzeichnisse der Con-
sulen gefolgt ist, in das dritte Jahr der sechsten Olympiade.
Erst nach Alexander soll Timäus aus Sicilien die Zeit nach
Olympiaden bestimmt haben: das Jahr, worin Koröbus den
Preis erhielt, wurde dabei als das erste Jahr der ersten Olym-
piade angenommen. Man setzt daher den Anfang der Olympi-
adenrechnung in den Julius des 777ten Jahres v. C. G. denn
die olympischen Spiele fingen mit dem ersten Neumonde nach
dem Sommersolstize an. Wenn nun Rom im dritten Jahre der
sechsten Olympiade erbauet wurde, und zwar im Ausgange des
olympischen Jahres oder im J. 754 v. C. G. so waren da-
mahl 5 Olympiaden oder 4 mahl 5 Jahre + 3 Jahre seit dem
Anfange der Olympiadenrechnung verflossen, und das Jahr 1
a. U. c. entspricht dem $776 - 23 = 753$ J. v. C. G. Auf
diese Art der Berechnung gründeten sich folgende Regeln:

Wenn man das Jahr einer Olympiade in das entsprechende
Jahr Roms oder in ein Jahr vor Christo verwandeln will, so
muß man zuvor die gegebene Olympiadenzahl weniger Eins
mit 4 multipliciren, zu dem Producte die gegebene Zahl des
Jahres in der Olympiade addiren. Dann muß man, um Jah-
re Roms zu erhalten, wenn die erste Hälfte des olympischen
Jahres gemeint ist (Julius-December) die Zahl 23; ist aber
die letzte Hälfte des olympischen Jahres gemeint (Januar-Ju-
nius), die Zahl 22 davon abziehen: wo dieses nicht möglich ist,
fällt die Begebenheit noch vor die Erbauung Roms. Um Jahre
vor Christi Geburt zu erhalten, muß man dagegen die nach obi-
ger Weise berechnete Summe der Olympiadenrechnung, wenn
die erste Hälfte des olympischen Jahres gemeint ist (Julius-
December) von 777; ist hingegen die zweite Hälfte des olym-
pischen Jahres gemeint (Januar-Junius), von 776 abziehen:
was übrig bleibt, gibt das Jahr vor Christi Geburt, z. B.

Alexander wird gehören Ol. CVI. 1. im Sommer nach den
olympischen Spielen, also $777 - (4. 105 =) 420 + 1 =$
 356 v. C. G. oder $(4. 105.) + 1 - 23 = 398$ n. R. G.

Alexander stirbt Ol. CXIV, 1. im Frühlinge, also $776 - (4.$
 $113 =) 452 + 1 = 323$ v. C. G. oder $(4. 113) + 1 - 22 =$
 431 nach R. G.

Um Jahre Roms oder Jahre vor Christo in Olympiaden zu
verwandeln, addire man, wenn die erste Hälfte des Julianischen
Jahres (Januar-Junius) gemeint ist, im ersten Falle zu dem
Jahre Roms die Zahl 22, im zweiten Falle ziehe man die ge-
gebene Jahreszahl vor Christo von 776 ab; ist aber die zweite
Hälfte (Julius-December) gemeint, so addire man im ersten
Falle zu dem gegebenen Jahre Roms die Zahl 23, im zweiten
Falle ziehe man die Jahreszahl vor Christo von 777 ab, und di-
vidire den Rest durch 4: so gibt der Quotient + 1 die Zahl
der Olympiade, der Rest die Jahreszahl derselben; oder geht
die Division mit 4 auf, so ist der Quotient selbst die Zahl der
vollendeten Olympiade im vierten Jahre, z. B.

Die Schlacht bei Marathon fällt gerade 490 v. C. G. oder 264 n. R. G. in den Herbst, die Schlacht bei Salamis aber 480 v. C. G. oder 274 n. R. G. in den Herbst; also

der erste persische Krieg

$$\frac{777-490}{4} + 1 \text{ oder } \frac{264+23}{4} + 1 = \text{Ol. LXXII, 2.}$$

der zweite persische Krieg

$$\frac{777-480}{4} + 1 \text{ oder } \frac{274+23}{4} + 1 = \text{Ol. LXXV, 1.}$$

Sokrates stirbt im Frühlinge des Jahres 399 v. C. G. oder 355 n. R. G. Philippus von Makedonien von 336 v. C. G. oder 418 n. R. G. noch vor der Feier der olympischen Spiele; also

S o k r a t e s

$$\frac{776-399}{4} + 1 \text{ oder } \frac{355+22}{4} + 1 = \text{Ol. XCV, 1.}$$

P h i l i p p u s

$$\frac{776-336}{4} \text{ oder } \frac{418+22}{4} = \text{Ol. CX, 4.}$$

VI. Älteste Sprachproben der Römer in Versen und Prosa.

1. Alte Lieder und Weissagungen.

250. A. Lied der Arvalischen Brüder, bei ihrer jährlichen Opferfeier zum Tanze gesungen.

Als man unter Papst Pius VI. im Jahre 1777. die Fundamente zu einer Sacristei an der Peterskirche zu Rom legte, entdeckte man zwei marmorne Tafeln v. J. 218. n. C. G. worauf die Verhandlungen eines Priestercollegiums, Fratres Arvales genannt, mit roher und gedrängter, oft kaum leserlicher, Schrift eingegraben waren. Marini gab sie auf einigen Folioblättern unter folgendem Titel heraus: *Acta Fratrum Arvalium sub Imp. M. Aurelio Antonio Elagabalo ex marmoribus modo in Urbe repertis descripta.* Am Schluß der ersten Inschrift befindet sich ein uraltes lateinisches Lied, welches die Fratres Arvales nach altem Gebrauche tanzend sangen, und von manchen Auslegern bis in die Zeit des Romulus, der jenes Priestercollegium stiftete, hinaufgesetzt wird. Die erste Abschrift desselben wurde oft, aber untreu, wiederholt, selbst von Lanzi in seinem *Saggio di lingua Etrusca.* T. I, p. 142. Marini hat sie daher nochmals, auf genaueste nach dem Originale copirt, in folgendem Werke ans Licht gestellt: *Gli Atti e Monumenti de' Fratelli Arvali scolpiti già in tavole di marmo ed ora raccolti, diciferati e comentati etc.* Roma 1795. 2 Voll. gr. 4. Die Inschrift tab. XLI. hat 38 Zeilen, und enthält die Beschreibung eines Opfers mit den dabei gebräuchlichen Ceremonien. Der Anfang ist verstümmelt; das alte Lied hat mit der 32ten Zeile an, nach folgender Einleitung:

Aedes clausa est, omnes foras exierunt: ibi sacerdotes
lusi, succincti, libellis acceptis, carmen decinentes tripola-
verunt in verba haec:

ENOSLASESIVVATE. v. 32. ENOSLASESIVVATEE
IOSLASESIVVATENEVELVAERVEMARMASINSIN · CVR
EREINPLEORESNEVELVERVEMARMAR. v. 33... NSIN
URREREINPLEORISNEVELVERVEMARMARSERSINCVR
EREINPLEORISSATUR · FVREREMARSLIMEN. v. 34.
...ESTABERBER · SATVR · FUFEREMARSLIMENSALL
TABERBER · SATVR · FVFEREMARSLIMENSALLSAB
RBER. v. 35... VNISALTERNEIADVOCAPITCONCTOS
EMVNESALTERNEIADVOCAPITCONCTOSSIMVNISAL
ERNEIADVOCAPIT. v. 36. OSENO SMARMORIVVATO
NOSMARMORIVVATOENOSMARMOR · IVVATOTRIVM
ETRIVMPETRIVMPETRIVM. v. 37. MPE.

Man sieht, daß jeder Satz des Liedes dreimal wiederholt ist,
und nach dieser dreifachen Wiederholung muß das Lied in seine Verse
getheilt werden, wiewohl es zweifelhaft bleibt, ob bloß der Sinn
und Zusammenhang der Worte oder der Gang des Rhythmus jene
Theilung des Liedes veranlaßte. Eben die dreifache Wiederholung
des Satzes aber lehrt durch ihre einzelnen Verschiedenheiten, daß
ander Buchstabe entweder vom Abschreiber falsch gelesen oder vom
Steinmetze selbst falsch eingehauen wurde. Nehmen wir eines Theils
die mehrfache Uebereinstimmung als die rechte Schreibart an, und
ändern wir uns andern Theils, daß ehemals die Mittlaute im
Schreiben selten verdoppelt wurden, und also jeder Mittlaut nach
Umständen doppelt gelesen werden darf; so scheint das Lied auf fol-
gende Weise geschrieben werden zu müssen:

Ennos, Lases, juvate!
Iuve luervem, Marmar, sins incurrere in pleoris!
atur furere, Mars, limen salis sta berber!
emunis alternei advocapit conctos!

Ennos, Marmor, juvato!

Triumpe! triumpe!

Fragen wir nun, was diese Worte bedeuten, so ist *Ennos* ent- 251.
eder für *En!nos*, wie *eccum*, *ellum* für *ecce eum*, *en illum*
erklären, oder *ennos* ist ein bloßer Archaismus für *nos*. *Lases*
eine bekannte alte Form für *Lares*; weniger bekant ist *luervem*
er *luerem* für *luem*, obgleich analog mit *Cererem* von *Ceres*,
nerem von *cinis* (κόινος), sowie man auch in den ältesten Zei-
n *nucerem*, *boverem*, *suerem* für *nucem*, *bovem*, *suum* sagte.
larmar, woraus vielleicht *Mamurius* im Liede der *Salier* ward,
der Vocativ für *Mars* in seiner verdoppelten Form, die später
Mamers überging, woher auch *Mamercus* für *Marcus* und
lamortini für *Martini* kommt. Wenn weiter unten dafür *Marmor*
ist, so muß man sich der Verwechselung der Gelblaute *a* und *o*
innern; daher umgekehrt *salis* für *solis* zu stehen scheint. Die
erwechselung der Vocale erklärt sich aus der Verwandtschaft ihrer
rundlaute, welche man aus folgender Stellung erkennt:

a - e - i
o - a - u

A wurde einerseits mit o vertauscht, andererseits mit u; o wurde so mit i vertauscht, daher wir in der Inschrift eben sowohl *pleores* als *pleoris*, und eben sowohl *Semunes* als *Simunis* finden; i wurde wieder mit u vertauscht, daher *limen* für *lumen* zu stehen scheint; u wechselte dagegen wieder mit o, daher *conctos* für *cunctos*, und umgekehrt *Semunes* für *Semones*. *Sins* scheint für *sinas* zu stehen, sowie *sers* für *siris* oder *siveris*: *sallsta* oder *sallus* für *salista* oder *salis sta*, wie schon aus dem verstümmelten *esta* für *salista* hervorgeht: *Pleoris* will Lanzi durch *flores* erklären, Marini aber vielleicht besser durch *plures*. So möchte auch wohl Marini's Lesart *satur furere*, welches dem Horazischen Ausdruck C. I, 2. *longo satiate ludo* gleicht, vor Lanzi's Schreibart *satur infere* und Erklärung *ador siere*, *ὄρος αἰὼν γενέσθαι*, den Vorzug verdienen. *Sta* mag immerhin für *siste* stehen; dann erklärt man aber *limen salis herber* am besten durch *lumen solis fervere*: ober wollte man *sales* für *soles* lesen, so müßte *limen* soviel als *tandem* bedeuten. Daß e in *fervere* ist weggelassen, wie bald darauf in *advocapit* für *advocabite*, welches eine alte aus dem Futuro gebildete Imperatioform zu seyn scheint. So sagte man sonst auch *volup* für *volupe*, *facil* für *facile* u. s. w. in welcher Sprechart noch *simul*, *dic*, *duc*, *fac*, *fer* u. a. üblich sind. *Alternei* für *alterni*, wie *semunis conctos* für *semones cunctos*, bedürfen keiner Erläuterung. Noch sind aber die Punkte zu beiden Seiten des Wortes *satur* zu merken, wovon sich kein anderer Grund auffinden läßt, als daß sie vielleicht eine Verlängerung seiner ersten Sylbe, wie im Worte *Saturnus*, andeuten.

Doch da die spätern Römer dergleichen alte Lieder selbst so wenig verstanden, als manche von uns das Fastnachtslied der Sackenhäuser bei Frankfurt verstehen, welches sich anfängt:

Sable, Sable, Lane! = Have Apollonia!

so läßt es sich erwarten, daß das Lied mit der Zeit mancherlei Veränderungen erlitt. Wenn man daher annimmt, daß die Wörter *Marmor* und *Mars* ihre Plätze gegen einander vertauscht haben, und in *advocapit* das v wie *Selbiant* liest; so fügt sich das Lied bequem in den alten Saturnischen Rhythmus auf folgende Weise:

Ennós, Lasés, juváte! Néve lúerem, Mars, sins
Incurrere in pleóris! Sátor fúre, Mármár,
Limén salís sta hérber! Sémunís alternéi
Advocapít conctós! Ennós, Mármór, juvátó!
Triúmpe, triúmpe!

In späterm Lateine würde das Lied also heißen:

Age, nos, Lares, juvate! Neu luem, Mars, siris
Incurrere in plures! Satur furere, Mavors,
Lumen solis sta fervere! Semones alterni
Advocate cunctos! Age, nos, Mavors, juvato!
Triumphe, triumphhe!

B. Das Saliarische Lied von Numa, Axiamenta 252. genannt; nebst einer alten Weissagung.

Wie alle alte Lieder der Römer, war auch das Saliarische Lied in Saturnischer Versart gebichtet. Die daraus gesammelten Bruchstücke in Tob. Gutherleth's Schrift über die Salier sind aber zu unbedeutend und unverständlich, als daß sich mit Nutzen Etwas darüber sagen ließe. Die Saturnische Versart erkennt man am deutlichsten aus folgendem Verse b. Varr. L. L. VI, 3.

Divom éxta cánte, Divom Dío súpplice cante!
i. e. Divorum éxta canite, Divorum Jovi suppliciter canite!

Von den Weissagungen des alten Sehers Cn. Marcius hat uns unter andern Livius XXV, 12. einige längere Bruchstücke erhalten, welche Hermann in seinen *Elementis doctrinae metricae* p. 614 sq. nach dem Saturnischen Versmaße darzustellen versucht hat. Die alterthümliche Sprache derselben ist aber, sowie in der *tabula Regilli*, Liv. XL, 52. und in der *tabula in aedem Matris Matutae*, Liv. XLI, sin zu sehr verwischt, als daß ich sie hier aufnehmen dürfte. Dafür mag hier ein altes Orakel aus Liv. V, 16. eine Stelle finden, weil es von Livius nur wenig abgeändert zu seyn scheint, und mit dem Liede der Arvalischen Brüder mehr Aehnlichkeiten darbietet. Daß es aber, sowie es Livius liefert, nicht in die Zeit des Camillus gehört, geht schon aus der gebildeteren Sprache desselben hervor. Im Saturnischen Versmaße lautet es also:

Románe, aquam' Albanám cave lácue cóntinéri;
Cave ín mare émanáre suópte flúmíne síris.
Emíssam eám per agrós rigábis, díssipátam
Rivís extingüés: tum tu ínsiste áú dax hóstjum
Murís, memór, quam pér tot ánnos óbsedísti,
Urbe éx eá tibi híis, quae núnc pándúntur, fátis
Victóriám datám. Bello éffectó, donum ámplum
Victór templa ád mea pórtá, sácraque pátria,
quórum
Omíssa cúra est, ínstauráta, ut ádsolét, fac.

2. Auswahl alter Gesetze.

Die Römer haben uns noch viele alte Gesetze aus den Zeiten 253.
der Könige und aus den zwölf Tafeln der Decemviren aufbehalten; aber nur selten in der alterthümlichen Sprache und Schreibart, auf welche sie größtentheils erst neuere Gelehrte, durch Analogie geleitet, zurückgeführt haben. Auch die wenigen antikgeschriebenen haben so viele Veränderungen erfahren, daß man sie nur mit vieler Vorsicht zur Beurtheilung der alten römischen Schrift und Sprache benutzen kann, und wenige Proben uns hier genügen. Ich setze sie hier, wie man sie nach alterthümlicher Weise schreiben zu müssen glaubt, ob ich gleich die antike Schreibart, besonders in Hinsicht auf das angehängte D, übertrieben finde.

A. Leges regiae.

a) Lex Romuli.

Sei parentem puer verberit, ast ole ploravit, puer Diveis parentom sacer esto: sei nurus, sacra Diveis parentom esto.

b) Lex Numae.

Sei quips hemonem loebesom dolod sciens mortei duit, pariceida esto: sei imprudens se dolod malod oceisit, pro kapited oceisei et nateis eius endo concioned arietem subicito, cf. Fest, s. v. occisum.

Alia ejusdem. Gell. IV, 3. Pelex asam Junonis ne tacio. Sei tacet, Junonei crinibous demiseis arnum feminam caidito.

B. Leges tribuniciae et aediliciae.

a) Lex tribunicia a. U. c. 261. cf. Festus

S. vv. aliuta et sacer.

Sei quips aliuta faxsit, ipsos Jovei sacer esto: sei quips im, quei eo plebeiscito sacer sit, ocisit, pariceida nec esto.

b) Edict. aedilium curulium de mancipiis vendund.

Gell. N. A. IV, 2.

Titulus scriptorum singulorum utei scriptus sit, coerato, ita, utei intellegi recte possit, quid morbi vitiive quoique sit, quis fugitivus errove sit, noxa ve solutus non sit.

In späterm Lateine:

Si parentem puer verberarit, at ille ploraverit, puer Divis parentum sacer esto: si nurus, sacra Divis parentum esto.

In späterm Lateine:

Si quis hominem liberum dolo sciens morti dederit, parricida esto: si cum imprudens sine dolo malo occiderit, pro capite occisi et natis ejus in concione arietem subicito.

Fest. s. v. pellices.

Pellex aram Junonis ne tangito. Si tanget, Junoni crinibus demissis agnum feminam caedito.

In späterm Lateine:

Si quis aliter fecerit, ipse Jovi sacer esto: si quis cum, qui eo plebiscito sacer sit, occiderit, parricida ne sit.

In späterm Lateine:

Titulus scriptorum singulorum uti scriptus sit, curato, ita, ut intelligi recte possit, quid morbi vitiive cuique sit, quis fugitivus errove sit, noxa ve solutus non sit.

C. Leges XII tabb. restitutae.

254.

Tab. I.

Rem oubei pacont, orantod: nei ita pacont, endo comitiod aut endo forod anted medidiem causam coniciuntod. Post medidiem praisented ambobos stliternadeicitod. Sol occasos soprema tempestas estod.

In späterm Lateine:

Rem ubi pangunt, oranto: ni ita pangunt, in comitio aut in foro ante meridiem causam conjiciunto. Post meridiem, praesentibus ambobus (actore atque reo), litem addicito. Sol occasus suprema tempestas esto.

Tab. II.

Sei quips nox fourtom faxit, sei im aliquips oceisit, joured caisos estod. Sei lucei fourtom faxsit, sei im aliquips endo ipsod capsit, verberator.

In späterm Lateine:

Si quis nocte furtum fecerit, si eum aliquis occiderit, jure caesus esto. Si interdium furtum fecerit, si eum aliquis in ipso (furto) cepérit, verberator.

Tab. III.

Airis confesi, rebusque joured joudikateis, XXX. dies joustei suntod. Postidea manuis endojactio estod: enda jous ducitod. Nei joudikatom faxsit, aut quips endo eo im joured vindicit, secom ducitod, vincitod aut nesvod aut compedebos: XV. pondo, nei majosed, at, sei volet, minosēd vincitod. Sei volet, souod vivitod: nei souod vivit, quei in vinctom habebit, libras faris endo dies datod; sei volet, plous datod,

In späterm Lateine:

Aeris confessi, rebusque jure judicatis, triginta dies justi sunt. Postea manus injectio esto: in jus ducito. Ni (reus) judicatum fecerit, aut quis interea eum jure vindicaverit, secum ducito, vincito aut nervo aut compedibus: quindecim pondo, ne majore, at, si volet, minore vincito. Si volet (debitor), suo vivito: ni suo vivit, qui eum vinctum habebit, libras faris in dies dato; si volet, plus dato. Gell. XX, 1.

Tab. IV.

*Sei pater fidiom ten ve-
nom duit, fidiom af patre
leiber estod. Lex Romuli.*

Tab. V.

*Sei pater familias intesta-
to moritor, quoi suos he-
res nec escit, acnatos prox-
sumos familiam habetod;
sei acnatos nec escit, centi-
leis familiam herciscun-
tod.*

Tab. VI.

*Quom nexsom faxxit
mancipiomque, ut ei lin-
gua noncupasit, ita jous
estod.*

255.

Tab. VII.

*Sei quips ocentasit, cas-
menve condisit, quod in-
famiam faxxit flacitiom-
que alterei, fuste feritor.
Quei malom casinen in-
cantasit, malomque vene-
nom faxxit duitve, kapi-
tal estod.*

Tab. VIII.

*Ambitus parietis sestertios
pes estod.*

Tab. IX.

*Preivileciad nei endoro-
cantod. Forctei sanatei-
que siremps jous estod.*

Tab. X.

*Sumtus luctumque af De-
orum Maniom joured re-
movetod. Quei coronam*

In spâterm Lateine:

*Si pater filium ter venum
dederit, filius a patre li-
ber esto.*

In spâterm Lateine:

*Si pater familias intesta-
tus moritur, cui suus
heres non erit, agnatus
proximus familiam habeo-
to: si agnatus non erit,
gentiles familiam hercis-
cunto.*

In spâterm Lateine:

*Cum quis nexum fecerit
mancipiumve, uti lingua
nuncupaverit, ita jus
esto.*

In spâterm Lateine:

*Si quis occentaverit, car-
menve condiderit, quod
infamiam fecerit flagiti-
umque alteri, fuste feri-
tor. Qui malum carmen
incantaverit, malumque
venenum fecerit dederit-
ve, capital esto.*

In spâterm Lateine:

*Inter vicinorum aedificia
spatium duorum cum di-
midio pedum relinquitur.*

In spâterm Lateine:

*Privilegia ne irroganto.
Bono sanatoque civi
idem jus esto.*

In spâterm Lateine:

*Sumtus luctumque ab
Deorum Manium jure
removeto. Qui coronam*

*parasit' ipsos pecuniave; paraverit ipse pecuniave,
ejus virtutis ercod ardui. ejus virtutis ergo addi-
tor; et ipsei mortuo paren- tor, et ipsi mortuo paren-
talebos ejus, dum intus talibus ejus, dum intus
positos escit, forisve ex- positus erit, forasve ef-
fertur, endoposita se frau- fertur, imposita sine frau-
ded estod. Neve ausom de esto. Neve aurum ad-
arduitod, ast quoi auso dito, at cti auro den-
denteis vinctei escunt, im tes vincti erunt, eum
com olo sepelire urereve cum illo sepelire urereve
se frauded estod. sine fraude esto.*

Tab. XI.

In späterm Lateine:

*Jousus poplei sofrasiague Jussus populi suffragia-
suntod. Quodcuomque que sunt. Quodcumque
postremom poplos jousit, postremum populus jus-
id jous ratomque estod. serit, id jus ratumque esto.*

Tab. XII.

In späterm Lateine:

*Sei servos sciented domi Si servus sciente domi-
nod fourtom faxxit, nox- no furtum fecerit, no-
siamve noxsit, noxsai de- xamve nocuerit, noxae
dited. dedito.*

3. Älteste noch vorhandene Inschriften.

A. Duellische Inschrift auf der Columna rostrata, 256.

Auf der Duellischen Säule, welche zum Andenken des von C. Duillius, oder wie Cicero schreibt, Duellius, 261. v. C. G. über die Karthager erfochtenen ersten Sieges zur See errichtet wurde, hat man folgendes, nach den obigen Erläuterungen leicht zu verstehende, Bruchstück einer Inschrift gefunden, welches ich mit seinen, durch Cursivschrift ausgezeichneten, Ergänzungen hersehe.

*C. Duilios. M. F. M. N. Consol advorsom
Poenos en Siceliad Secestanos socios Rom. obsidio-
ned craved exemet leciones refecet dumque Poenei
maximosque macistratos lecionumque duceis ex no-
vem castreis exfociont Macelam opidom oppuc-
nandod cepet enque eodem macistratod bene rem
navebos marid consol primos ceset socios clasesque
navales primos ornavet paravetque cumque eis na-
vebos claseis poenicas omneis et sumas copias Car-*

taciensis praesentem modum dictatoremolorum in
 altum maris pugnare vicem XXXque navis cepit cum
 sociis septem milibus quingentesque triresmos-
 que naves XIV. mersit tunc aurum captum nummi
 ΦΦΦ DC. pondus arcentum captum praeda
 nummi cccclxxx pondus crasse captum aes
 cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx
 cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx
 cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx cccclxxx
 cccclxxx is quoque navalem praedam populum
 rom. deitavit atque Cartaginiensis incenuos duxit
 triumphum cum XXX. rostris classis Cartaginiensis
 capti quorum ergo S. P. Q. R. hanc columnam ei p.

B. Grabchriften der Scipionen.

257. Das Grabmal der Scipionen wurde zuerst im J. 1616, ge-
 funden, aber wieder verschüttet, weil man Zweifel gegen seine
 Richtigkeit erhob, da man keine große Ruinen desselben bemerkt hatte.
 Allein im J. 1780. entdeckte man das Begräbniß gleich neben dem
 römischen Thore S. Sebastian auf einem Landgute, dessen Besitzer
 zwei Priester Sassi waren. Bei einer Erweiterung ihrer Couderrains
 waren sie auf einige große Platten von Albanischem Marmor gesto-
 ßen, auf welchen das Epitaphium eines P. Cornelius Scipio ge-
 schrieben stand. Bei weiterm Nachgraben kamen sie an ein unterir-
 disches Gemach nach Art einer Katakombe, wo sie wieder einen
 Grabstein fanden. Sie benachrichtigten davon den Abt Visconti,
 welcher den Papst bewog, auf seine Kosten die Nachgrabungen fort-
 zusetzen. Innerhalb eines Jahres wurde der Platz mit vieler Mühe
 und Sorgfalt gereinigt, und, obgleich durch die Zeit und die Sorg-
 losigkeit der Menschen, welche die Steine zu Pilastern, Mauern,
 und andern Gebrauche verwandt hatten, Vieles verborben war,
 doch manches Merkwürdige aufgefunden, und in das Museum Flo-
 Clementinum gebracht. Unter diesen Denkmählern, welche man
 in Monumenti degli Scipioni publicati dal Cav. Francesco Pi-
 ranesi (Rom 1785. fol.), und auch in Lanzi Saggio T. I, p. 150
 sqq. verzeichnet findet, nimmt der prächtige Sarkophag des L. Cor-
 nelius Scipio Barbatus vom schönsten Albanischen Marmor die erste
 Stelle ein, dessen Inschrift also lautet:

a) Cornelius Lucius Scipio Barbatus, — Gnaivod
 patre prognatus, fortis vir sapiensque, — quibus
 forma virtutei parissima fuit, — consul, censor,
 aedilis, qui fuit apud vos, — Taurasia, Ca-
 sauna, Samnio cepit, — subicit omne Locum,
 opsidisque abducit. —

Wenn unter diesem Scipio, wie Piranesi meint, der Vater des Eroberers von Corsica, der Urgroßvater des Asiaticus und Africanus, gemeint ist, welcher nach Varro's Zeitrechnung im J. R. 56. Consul, und im J. 465 Censor war; so ist die Grabchrift äußerst merkwürdig wegen des darauf befindlichen O, welches in der leicht alten Duellischen Inschrift noch nicht erscheint. Allein eben dieser Umstand macht es zweifelhaft, ob die Inschrift eben so alt sey: vermuthlich ward sie nebst der folgenden erst in späterer Zeit verfertigt, wofür gleiche Sprache, Schreib- und Versart sprechen. Die Inschrift ist nämlich, wie die folgende, im Saturnischen Rhythmus abgefaßt, woraus sich die Versetzung der Namen gleich zu Anfang erklärt. Der Querschnitt ist als Verstehler zu betrachten, und die ganze Inschrift also zu messen:

**Cornélius Lucius Scipió Barbásua,
Gnaivód patré prognátus, fórtis vír sapiénsque,
Quoius forma vírtutei parísumá fuit,
Consól, censór, aidílis, quei fuit apúd vos,
Taurásiám, Cisaúnam, Sámniómque cépit,
Subjécit ómnem Lúcanam ópsidesque abdoúcit.**

Auf jeden Fall ist diese Inschrift als die älteste römische in Versen ^{268.} zu betrachten, und gibt in dieser Hinsicht über Manches Aufschluß, das ohne sie unbekannt oder ungewiß wäre. Die Mittelsylbe in *Lucius* ist, wie in der folgenden Grabchrift, verlängert; auch läßt es sich sehr wohl denken, daß man *Lucivus* sprach, wie *Gnaivus* für *Gnaius* oder *Gnaeus*. In *patre* ist die letzte Sylbe durch die Folge einer Muta cum liquida verlängert; aber in *parissima* bekömmt die echte Sylbe nur den rhythmischen Accent, ohne lang zu seyn. *Quoius* für *cuius* muß dreisylbig und mit langer Mittelsylbe gelesen werden, wie *illius*; und der Einschnitt dieses Verses erscheint um eine Sylbe später. In *censor* und *fuit* ist die Schlusssylbe bloß durch den rhythmischen Accent, verlängert, wie es bei *r* und *t* noch in den spätern Zeiten üblich war. *Cisaunam* ist mir unbekannt, und muß vielleicht, weil das altrömische *L* wie ein um einen halben Schenkel verkürztes *V* geschrieben ward, *Cisalpnam* für *Cisalpinam* als Beiwort von *Taurasiam* (Turin) gelesen werden. Das Schluß=*M*, welches auch die spätern Römer vor Vocalen ausstießen, ist in der ganzen Inschrift beständig ausgelassen; daher muß man auch *Samniom* für *Cisaunam* in *Samnio* lesen, wie Piranesi erklärt, und das Versmaß verlangt außerdem noch, daß vor *cepit* *que* ergänzt werde. *Subjécit* ist wie ein *Praesens* geschrieben; aber Versmaß und Zusammenhang erfordert das *Praeteritum*, weshalb auch für *abducit* *abluxit*, wo nicht geschrieben, doch gelesen werden muß. Vielleicht ist aber auch wegen des fehlenden Zweckfalls *subegit* für *subjécit* zu lesen. *Lucanum* ist die Abiectivform für *Lucaniam*, indem man dabei *provinciam* ergänzte. Eine Interpunction hat, die Verstehler und Punkte nach jedem Worte ausgenommen, diese Inschrift so wenig als die Duellische; in dem Versbaue aber ist der Accent schon offenbar dem Sylbenmaße untergeordnet, mithin das Sylbenmaß nicht später erst von den Griechen angenommen. Man kann also nicht bezweifeln, daß die Römer ursprünglich, wie wir, die Verse nach dem Tonmaße bauten.

Von ähnlicher Einrichtung, wie sie eben erklärte, ist die folgende Grabchrift auf den Eroberer von Corsica, der im J. R. M. Consul, und nachher Cenfor war.

259. b) Hanc oino ploirume cosentiont R.
 duonoro optumo fuisse viro
 Luciom Scipione. Filios Barbati,
 consol, censor, aidilis, hic fuet a
 hec cepit Corsica Aleriaque urbe:
 dedet Tempestatebus aide mereto.

Diese Grabchrift wurde schon im J. 1616 gefunden, aber mit Unrecht für unächt gehalten. Sie ist mit einem gelehrten Commentare vom Jesuiten Sirmond erläutert, und steht im Graev. Thesaur. T. IV, p. 1832. Aus der Bemerkung, daß jede Zeile einen Vers enthält, ergibt sich leicht die Ergänzung der am Ende verkürzten Verse, die im Saturnischen Rhythmus also gelauteet zu haben scheinen.

Hanc oinom ploirumé coséntiönt Románeí
 Duonórom óptumóm fuisse viróm virórom,
 Lucíom Scípíonem. Fíliós Barbátí,
 Consól, censór, aidílis, híc fuét apúd vos.
 Hec cépit Córsicám Alériámque úrbem.
 Dedét Tempéstátebus aidém meretó lubénter.

Den ersten Vers erklärt Sirmond also: Hanc unum plurim consentiunt Romae; allein *plourume* ist vielleicht ein altes *Doerbum* für maxime, und für *Romae* kann man, wenn gleich auch *Romai* in den Vers paßt, noch besser *Romani* ergänzen. *Duonorum* steht für honorum, dessen Schluß = M, obgleich nicht geschrieben, doch nicht vor dem folgenden Selbstlaute ausgestoßen ward, wie das Wort *Corsicam* zeigt. Wollte man auch annehmen, daß *Corsicam* sein m darum behielt, weil das folgende Wort zwar *Aleria* geschrieben, aber wie *Valeria*, dem geheimen Namen der Stadt Rom gleich, ausgesprochen sey; so muß man doch auch in dem Wort *Aleriumque* vor *urbem* ein Gesperr anerkennen, wofern man nicht nach *urbem*, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, eine Sylbe ergänzen will. Die Ergänzung des zu honorum gehörigen Wortes *virorum* erfodert das Versmaß, wie das Wort *lubenter* am Ende, dessen Zusatz zu *merito* dem Stile der Inschriften ganz gemäß ist. *Lucius* hat hier wieder eine lange Mittelsylbe, wie in der vorhergehenden Grabchrift, welcher auch der folgende Vers entspricht; aber für *filios* liest man vielleicht richtiger *filium*, weil in der vorhergehenden Inschrift der Nennfall nicht mit o, sondern mit u geschrieben steht. Wie in der vorhergehenden Inschrift *subicit* für *subjecit* geschrieben war, so ist hier umgekehrt oft ein e für i gesetzt, z. B. *fuet, hec, dedet, Tempestatebus, mereto*.

Die beiden folgenden Grabchriften, in welchen auch der Stamm *Cornelios* und *mortuos* mit einem o geschrieben worden, enthalten keine Verse, und lauten also:

c) L. Cornelios L. F. Scipio, aídiles, eosd., desér. 260.

d) L. Cornelios L. F. P. N. Scipio, quaišt. tr. mil.
annos gnatus XXXIII. mortuos. Pater regem
Antiocom subegit.

Die letztere Grabschrift könnte man, mit Ausnahme des Namens
u Anfangs, nach dem Saturnischen Versmaße ordnen, wenn nicht
n ersten Verse eine Sylbe zu viel wäre, wie folget:

Quaistór, tribúnus militum annós gnatús tríginta
Treis mórtuós. Patér regem 'Antiocóm subégit.

Benigstens ist die folgende Grabschrift ebenfalls, mit Ausnahme
es Namens zu Anfangs, im Saturnischen Rhythmus abgefaßt, wel-
ches zu zeigen ich sie sogleich mit der Ergänzung hersehe.

e) L. Cornelius Cn. F. Cn. N. Scipio.

Magnám sapiénciám multásquē virtútēs

Aetáte quóm párra pósidét hoc sáxsum.

Quoiei vitá defécit, nón honós, honóre

Is híc sitús, quei núnquam víctus ést virtútei.

Annós gnatús XX. is laúsibús mandátus:

Ne quairátis honórem, quei mínus sit, mandátus.

Multasque muß, wenn der Vers bestehen soll, vierfsylbig und
war mit Verlängerung der letzten Sylbe vor einem V gelesen werden:
eben so vertritt *quom* für cum die Stelle eines Trochäus, und in
possidet ist die letzte Sylbe durch den rhytmischen Accent verlängert,
owie weiter unten in *quaeritis* für *desideretis*. Da in *vita* die
letzte Sylbe lang ist, so sollte man für *quoiei* quo is vermuthen:
dann bildet *non honos honore defecit* ein Wortspiel, im Gegensatze
von *is vita defecit*. Das Wort *mandatus* ist durch Zusammenhal-
tung der beiden letzten Verse ergänzt: *lausus* aber ist ein altrömisches
Wort für *lamentum*, welches von derselben Wurzel zu stammen
scheint. In *minus* ist das s vor *sit* auszustossen, damit *quei minu*
nur einen Dactylus bilde. Schwieriger noch ist das Versmaß der
folgenden Grabschrift, wegen der gehäuften Kürzen.

f) Quei ápicem, insigne Dialis Fláminis gesístei,

Mors perfecit tua, út tibe éssent ómnia brévia,

Honós, fama, virtúsque; glória átque ingénium:

Quibús sei in lóna lícuísét tibe útier víta,

Facile factéis superáses glóriám majórum.

Quaré lubéns te in grémium, Scípío, recípit

Terrá, Publí, prognátum Públió, Cornéli.

In *fama* ist wiederum, wie in der vorhergehenden Inschrift,
die letzte Sylbe vor v verlängert, und *ulier* muß zweifsylbig gelesen
werden, sowie *recepit* für *recipit*. Soweit reichen die Grabschrif-
ten im Saturnischen Versmaße; denn die folgende ist schon in elegi-
schen Distichen geschrieben.

- g) **Cn. Cornelius Cn. F. Scipio Hispanus Pr. Aed. Cur. Q. Tr. mil. Il. Xvir s. judik. Xvir sacr. fac. h. e. Gnaeus Cornelius, Gnaei filius, Scipio Hispanus, Praetor, aedilis curulis, quaestor, tribunus militum iterum, decemvir litibus iudicandis, decemvir sacris faciundis.**

Virtutés generis mieis móribus áccumulávi,

Prógeniém genuí, fácta patris petici:

Májorum óptenuí laudem, út sibe me ésse cre-
Laétentúr, stirpém nóbitávit honór. (tum

Eine andere Grabscrift von Ennius in densel-
ben Versmaße findet man bei Seneca Ep. XIX, 109.

*Hic est ille situs, cui nemo civi neque hostis
Quivit pro factis reddere oprae pretium.*

- h) **Cornelius, L. F. L. N. Scipio Asiagenus Cornatus annorum gnatus XVI.**

262.

C. Das Senatusconsultum de Bacchanalibus.

Das Kaiserl. Museum zu Wien besitzt eine Erztafel, welche in J. 1640 n. C. G. im Lande der alten Bruttier aufgefunden worden, und folgendes Senatusconsultum de Bacchanalibus vom J. 568. v. C. G. 186. enthält: vergl. Drackenborth's Livius Tom. VII. p. 197 sqq. und Jac. Gronov's Vorrede zu seiner Ausgabe des Cicero. Lugd. Bat. 1692.

(Q.) **Marcus L. F. S(p.) Postumius L. F. Cos.** Senatū consoluerunt N. Octob. apud aedem Du-
lonai. *Scribendo arfuerunt* M. Claudius M. F. L.
Valerius P. F. Q. Minucius C. F. De Bacanalibus,
quei foideratei esent, ita exdeicendum censuere.
Neiquis eorum Bacanal habuisse velet. Sei ques
esent, quei sibi deicerent, necesus ese Bacanal
habere, ecis utei ad Pr. urbanum Romam venirent,
deque ecis rebus, ubei eorum utr a (leg. verba)
audita esent, utei senatus noster decerneret, dum
ne minus Senatoribus Centum adesent, (quom eja
res cosoleretur. Bacas vir nequis adiese velet

ivis romanus, neve nōminus latini, neve socium
isquam, nisei Pr. urbanum adiesent, isque de
natuos sententiad, dum ne minus Senatoribus
adesent, quom ea res cosoleretur, jousisent,
nsuere. Sacerdos nequis vir eset, magister neque
neque mulier quisquam eset, neve pecuniam
isquam eorum comoinem (h.)abuisse velet, neve
agistratum, neve promagistratū, neque virum
que mulierem quiquam fecise velet, neve posthac
ter sed conjourase, neve comvovise, neve con-
ondise, neve compromesise velet, neve quisquam
lēm inter sed dedise velet, sacra in oquoltōd
(h. e. occulto) ne quisquam fecise velet, neve in
oplicod, neve in preivatod, neve extrad urbem
cra quisquam fecise velet, nisci Pr. urbanum
lieset, isque de Senatuos sententiad, dum ne
minus Senatoribus C. adesent, quom ea res coso-
retur, jousisent, censuere. Homines plous V.
nvorsei (h. e. quinque universi), virei atque mu-
eres, sacra ne quisquam fecise velet, neve inter-
ei virei plous duobus, mulieribus plous tribus,
fuisse velent, nisei de Pr. urbani Senatuosque sen-
ntiad, utei suprad scriptum est. Haice (h. e. haecce)
tei in coventionid exdeicatis ne minus trinum
oundinum; Senatuosque sententiam utei scientes
etis, eorum sententia ita fuit. Sei ques esent,
uei arvorsum ead fecisent, quam suprad scriptum
it, eeis rem capitalem faciendam censuere, atque
tei hoc in tabolam ahen:en inceideretis. Ita Sena-
is aiquom censuit. Uteique eam figier joubeatis,
bei facilumed gnoscier potisit (h. e. ubi facillume
osci potissit fūr possit), atque utei ea Bacanalia,
i qua sunt, extrad quam sei quid ibei sacri est,
a utei suprad scriptum est, in diebus X. quibus
obeis tabelai (h. e. tabellae) datai erunt, faciatis,
tei dismota sient. In agro Teurano.

Anmerkungen:

263. 1. Dieses Senatusconsultum ist in mehrfacher Hinsicht merkwürdig, weil es uns auf der einen Seite zeigt, wie Livius, welcher den Inhalt desselben Lih. XXXIX, 18. fin. anführt, die altthümliche Sprache und Schreibart abgeändert hat, auf der andern Seite aber unverfälscht durch spätere Berichtser und augenscheinlich lehrt, wie man in der Zeit des ersten Aufblühens der Wissenschaften in Rom noch die lateinischen Wörter schrieb. Ohne mich bei jedem einzelnen Worte zu verweilen, dessen abweichende Schreibart von der spätern Zeit Jedermann leicht selbst erkennt, will ich nur einige allgemeine Bemerkungen hier ausziehen, welche mir für die Geschichte der lateinischen Schreibweise und Sprache nicht unerheblich scheinen.
2. Da man in der alten römischen Zeit noch keine Verwechselung der Sylben ci und ti vermöge der erst später aufgetretenen Biscsprache vermuthen darf; so sind nicht nur die Schreibungen *faciatia*, *soejum*, *sententia*, sondern auch die Namen *Marcus*, *Minucius*, die man folglich nicht a Marte et minuto ableiten darf, für uns eine bindende Regel. Weil aber Festus die Worte in *coventionid* i. e. in *conventionone* durch in *coacione* erklärt, so könnte man leicht verführt werden, das Wort *concio* als eine Zusammenziehung aus *conventio* zu betrachten, und somit der Schreibart der Eironischen Notizen und spätern Inschriften *contio* beizustimmen. Es scheint mir daher nicht überflüssig, diese Täuschung noch durch eine besondere Anmerkung aufzuheben.
3. Um *concio* von *conventio* abzuleiten, müßte man zeigen können, daß die Sylbe *con* mit einer Dehnung gesprochen war, wie es sich von einer so starken Zusammenziehung erwarten läßt. Allein allem Anscheine nach sprach man *concio* wie *concilium*, und ungeachtet Varro L. L. V, 9. die Wörter *conventio* und *concio* zur Erläuterung zusammenstellte, dachte er doch so wenig daran, dieses Wort von jenem abzuleiten, daß er vielmehr L. L. V, 6. *concio* mit *concilium* in Verbindung bringt. Varro leitet zwar beide Wörter von *coactio* her, aber augenscheinlich eben so unrichtig, wie Festus *concio* von *convocatio*, und *concilium* von *concalare*: die wahrscheinlichste Ableitung ist die von *concire*.
4. Man könnte zwar auch glauben, daß *concio* durch Zusammenziehung aus *comitio* entstanden, und darum *contio* zu schreiben sey, wie die Italiener *conti* für *comites* schreiben. Allein die Wörter *comitium* und *comitia* können nicht beweisen, daß man auch *comitio* für *coitio* gebildet habe, da jene Wörter ursprünglich Objectivformen von *comes* zu seyn scheinen, *comes* selbst aber eher für *commes* steht, wie *trames* für *transmes*, als von *coire* stammt. Die Sylbe *mes* weist nämlich auf ein verloren gegangenes Verbum hin, welches die gemeinschaftliche Wurzel von *meo*, *mitto*, *mico*, *migro*, *moyeo* war. Wenn aber in *comes* ein *m* ausfiel, so wurde die Sylbe *co* dadurch eben so wenig lang, als in *coventio*, wenn man gleich im Mittelalter das aus *conventus* gebildete Wort *Convent* hier oft gedehnt aussprach.

In der Schreibung der Proposition *con* bleibt sich das *Senatusconsultum* gar nicht gleich; denn man liest *convenio* und doch *convovise* zwischen *conjourase* und *conspondise*, und wiederum *compromesise*; eben so *consoluerunt*, und doch *cosoleretur*, wie *cos(ol)*. Daß in *Cos.* für *consules* das *s* nicht verdoppelt worden, ist der durch das ganze *Senatusconsultum* herrschenden Gewohnheit gemäß, keinen Mittlaut in einem und demselben Worte doppelt zu schreiben, woraus sich auch die Schreibart *comoinem* für *communem* erklärt. Selbst in dem Namen *Sp.* für *Spurius* ist vielleicht das *p* weggelassen, weil der folgende Name *Postumius* mit einem *p* beginnt, obwohl weiter unten nicht nur *de Senatu* sondern auch *inter sed dedise* geschrieben worden.

Aus der Schreibung *Postumius* läßt sich auf die Schreibung *Postumus* für *Posthumus* schließen: denn die Bemerkung, daß das *Senatusconsultum* kein *h* nach einem Mittlaute schreibe, findet hier keine Anwendung, da wir weiter unten *posthac* lesen. Das *h* wird nur dann nach einem Mittlaute ausgelassen, wenn dieser Mittlaut ein einfacher Hauchlaut ist; ohne aus zwei Wörtern zusammengesetzt zu seyn, wie in *Bacanal* für *Bacchanial*. In andern Fällen wird das *h* so wenig ausgelassen, daß wir sogar *akenam* für *aënam* lesen; und wenn einmahl *abuisse* für *habuisse* geschrieben steht, so zeigt die Vergleichung anderer Stellen, daß das *h* hier nicht ausgelassen, sondern bloß durch das Alterthum der Inschrift erloschen ist, und demnach ergänzt werden muß.

Da man in der spätern Zeit so häufig *ul* für *ol* schrieb, so ist es merkwürdig, daß das *Senatusconsultum* dagegen *ol* für *ul* schreibt, z. B. *consoluerunt*, *tabulam*, obwohl *mulierum*. Von anderer Art ist die Schreibung *oquoltod* für *occulso*, *quom* für *quum*, und *aiquom* für *aequum*: denn hier sollte das *o* die Zusammenkunft zweier *u* vermeiden. Auch *poplicod* für *publico* gehört nicht hieher, weil jene Schreibart die alterthümliche war, wegen der Abstammung von *populus*; *senatuos* steht aber nicht für *senatus*, sondern für *senatusis*, wofür vielleicht, nach der Schreibung *nominus* für *nominis* zu urtheilen, *senatusis* geschrieben wäre, wenn man nicht auch hier, wie in *oquoltod* u. s. w. die Zusammenkunft zweier *u* hätte vermeiden wollen.

Bei der Schreibart *oquoltod* darf man weder glauben, daß *qu* bloß wie *c* gesprochen, noch daß *qu* überhaupt für *cu* geschrieben sey; denn wider beides streitet die Schreibung *pecunium*; auch würde weder *concutio* aus *quatio*, noch *cur* aus *quare*, entstanden seyn, wenn das *u* nach *q* nicht besonders gesprochen wäre. Das *u* findet man im *Senatusconsulto* nicht bloß nach *j* durch *ou* bezeichnet, z. B. *joubeatie*, *joustent*, *conjourase*; sondern überhaupt da, wo man eine Dehnung des *u* andeuten wollte, z. B. *plous*. Eben daraus geht hervor, daß man in *noundinum* die erste Sylbe dehnte, während sie in *urbanam* geschärft ward; das Wort *promagistratud* schrieb man aber mit bloßem *u*, weil es hier wie *ü* gelautet zu haben scheint.

265. 9. Die Wörter der vierten Declination sind nämlich aus der griechischen Endung *ως* hervorgegangen, so daß *senatus* wie *senatya* gesprochen wurde, woraus es sich eben erklärt, warum man in späterer Zeit *fructibus* für *fructubus* schrieb, wie *facillime* für *facilimed*, und *capitulum* für *caputalem*. Wieder verschieden davon ist die Schreibung *comoinem* für *communem*, und *oinvorsei* für *universi*: denn daß diese Wörter wirklich so gesprochen, wie geschrieben, wurden, zeigen die Wörter *moenia* und *oïnus* in dem Grabmahle der Scipionen für *munia*. Daß aber *u* wie *o* gesprochen sey, davon ist im *Senatusconsulto* keine Spur; die Schreibung *soboles* wird daher durch die Schreibung *suprad* völlig widerlegt.
10. Vor Selblauten findet man überhaupt nur das *e* willkürlich für ein *i* gebraucht, und wieder *i* für *e*. So steht *compromenise* für *compromissio*, und *adiese* für *adiisse*; dagegen *conventionid* für *conventione*. Wenn aber für ein lautes *e* oder *i* *ei* geschrieben steht, so hat man eben so gesprochen, z. B. *neiquis* für *nequis*, *nisei*, *sci*, *sibei*, *ibei*, *ubei*, *utei*, *wobeis*, *ceis*, *ceivis*, *preivatod*, *deicerent*, *inceideretis*. Daß diese Schreibart, wenn man gleich auch *nequis* geschrieben findet, dennoch nicht willkürlich war, siehet man daraus, weil kein Wort der vierten Conjugation mit *ei* vorkommt, z. B. *venirent*, *audita*.
11. Auch wiß man die Endung *ei* für *i* nach des Lucilius Regel nur im Plurali finden, z. B. *quei*, *virei*, *foederatei*, *oinvorsei*; nie im Genitivo singularis, z. B. *sacri*, *latini*, *urbani*. Auch dürfen wir hier nicht übersehen, daß der Pluralis der dritten Declination, der im Accusativo häufig *eis* oder *is* geschrieben ward, im Nominativo durchaus *es* lautet, z. B. *homines*, *mulieres*, *scientes*, *ques*. In Ansehung des letzten Wortes ist zugleich die sprachliche Verschiedenheit zwischen *ques* und *qui* zu bemerken, indem jenes der Pluralis von *quis*, dieses aber der Pluralis von *qui* ist, z. B. *Sei ques esent*, *quei cet*.
12. Noch muß hier bemerkt werden, daß für *ae* durchaus *ai*, sowie für *oe* durchaus *oi* geschrieben worden, und daher die Schreibart *uedem* zu Anfange des *Senatusconsulti* verdächtig scheint. Man sieht übrigens aus der Schreibart *foederatei*, daß *foedus* nicht, wie *fetus*, mit einem *e* geschrieben werden dürfe. Nicht würdig scheint mir auch die Unterschrift *in agro Teurano*, soll dadurch *Taurianum* oder *Tauroentum* im Bruttischen bezeichnet werden soll. Daß in *oinvorsei* für *universi* das *e* mit *o* vertauscht worden, braucht kaum erinnert zu werden, da *versus* gewöhnlich *vorsus* lautete, und daher auch *arvorsum* für *adversum* geschrieben ist.
13. Das Wort *arvorsum* führt uns aber auf die Vertauschung der Präposition *ad* mit *ar*, welche man auch in *arfuisse* für *affuisse* bemerkt. Daß diese Vertauschung jedoch nicht in allen Zusammenfügungen, am allerwenigsten aber vor einem Selblaute, Statt fand, zeigen die Wörter *adesent*, *adiessent* für *adessent*, *adiissent*. Andere Präpositionen, die später nach dem folgenden Mittlaute abgeändert zu werden pflegten, findet man unverändert, wie *exfugiunt* in der Duellischen Inschrift, z. B. *exdeicendum*, *diamotu*. Daß man jedoch hieraus nicht

auf eine Gewohnheit, nach der Etymologie zu schreiben, schließen dürfe, lehren *arferunt*, *cosideretur*, *oquollod* u. a. dergleichen Wörter.

Die Präpositionen *ad* und *apud* sind der Regel gemäß mit weissem Mittlaute am Ende geschrieben, während *post* in *posthac* mit *t* geschrieben werden mußte, weil *st* sich so natürlich verbindet, daß sogar in *extrad* für *extra* das *s* noch eingeschaltet ward. Das angehängte *d* erscheint aber nicht als ein willkürlicher Zusatz, sondern als eine alte Ablativ- oder Adverbialflexion, und findet daher nur bei den Adverbien Statt, wie *facilumed*, oder bei Ablativen, wie *poplicod*, *privatod*, *oquollod*, *promagistratod*, *coventionid*, oder bei den mit einer Präposition verbundenen Pronominibus, wie *inter eod*, *super eum ead*. 266

Daß dieses *d* nicht eingeführt sey, um das Zusammentreffen von Selbblauten zu vermeiden, sondern nur den Ablativ als adverbialen Kasus auszuheben, erhellet zur Genüge daraus, weil der Nominativ selbst vor *ita*, nur *sententia*, der Ablativ dagegen, selbst vor *dum*, *sententiad* lautet. Daß die Ablative aber auch ohne *d* geschrieben werden konnten, sieht man aus den Grabschriften der Stipionen, und selbst das *Senatusconsultum* schließt mit den Worten, wenn diese anders ächt sind, in *agro Teurano*. Den Adverbien und Präpositionen, welche nicht aus Ablativen hervorgingen, ist kein *d* angehängt, z. B. *ita*, *ne*, *neve*, *neque*, *de*; so auch bei allen Wörtern, die auf *ei* ausgehen, wie *sci*, *ibi*, *ubi*, *utei*.

Auch das *er* hinter den Infinitivis Passivi, wie *Agier*, *gnoscer*, ist als eine alte Passivendung zu betrachten, indem fast das ganze Passiv der Lateiner aus dem Active durch Hinzufügung eines *r* entstand. In der Schreibart *gnoscer* ist aber noch zu bemerken, daß dieses Wort sein *g* beibehalten hat, während es in dem davon stammenden *nomen* schon weggefallen ist. So ist auch für *Dellonae* noch *Duelonai* geschrieben, und *necessus* für *necessus*, wie *sient* für *sint*, und *potissit* für *potissit* oder *possit*. *Velet* und *velent* steht nicht für *velit* und *velint*, wie bei Liv. XXXIX, 14. geschrieben worden, sondern für *vellos* und *vellent*, wie bei Liv. XXXIX, 17. Für *nec* steht noch beständig *neque*, wie *neve* für *neu*.

In sprachlicher Hinsicht sind noch besonders die Constructionen mit *plus* und *minus* zu bemerken, z. B. *Hymnus plus quinque universi* und *dum ne minus Senatoribus centum adessent*, wofür Livius spricht: *Quum in senatu centum non minus essent, ita id sacrum faceret, dum ne plus quinque sacrificio interessent*. Wenn man bei Livius die Zahlwörter *centum* und *quinque* für Nominative halten möchte, so muß man sie dagegen im *Senatusconsulto* für Ablative erklären, wie man aus der Stelle sieht: *neve interibi viri plus duobus, mulieribus plus tribus, affuisse vellent*. Wieder anders ist der Ausdruck: *Edicatio ne minus (sc. quam per) trinum mundinum*.

267. VII. Einige Denkverse (versus memoriales).

I.

1) Zur Grammatik überhaupt.

- a) Alle Buchstaben des lateinischen Alphabetes sind in folgendem Verse enthalten:

Gazisfrequens Libycos duxit Karthago triumphos.
Frage: welche Buchstaben bilden eine wahre Position?

- b) Alle Sprachtheile der lateinischen Grammatik sind in folgendem Verse enthalten:

O si jam post haec sint reddita tempora prisca!
Frage: welche Sprachtheile bilden den eigentlichen Satz?

- c) Alle achtlateinische Buchstaben und Sprachtheile sind in folgendem Verse enthalten:

Vaeh tibi, Graja canens, quia mox post gaudia sehis.
Frage: Aus was für Sätzen bestehet dieser Vers?

2) Zur Formenlehre und Syntaxe.

- a) Wörter von verschiedener Declination und Form.

Cantat acanthis avis, sed crescit acanthus in agris.
Haec cassis galea est, hi cusses retia signant:
Casside conde caput, capiuntur cassibus apri.
Clava ferit, clavus firmat, clavisque recludit.

Frage: Wie fern heißen Hercules, eques, Janus, claviger?
Frontem dic capitis, frondem dic arboris esse.
Merx venit nummis, operantibus est data merces.
Os (oris) loquitur, sed os (ossis) roditur ore.
Prunus habet prunum, prunam ignis, et arva pruinam.

Frage: Wie unterscheiden sich demnach cerasus und cerasus, malus und malum, pirus und pirum?

- b) Wörter von verschiedenem Numerus u. Geschlecht.

Spondet vas (vadis), at vas (vasis) continet escam.
Plures scribe vades, vasorum plurima vasa.
Haec ficus (fici vel ficus) fructus et arbor:
Hic ficus fici malus est in corpore morbus.

Hienach erkläre man sich folgendes Epigramm des Martialis:

Cum dixi ficus, rides quasi barbara verba,
Et dici ficos, Caeciliane, jubes.
Dicemus ficus, quas scimus in arbore nasci:
Dicemus ficos, Caeciliane, tuos.

- c) Wörter von verschiedener Conjugation u. Action.

Cedo facit cessi, cecidi cuto, caedo cecidi.
Consulo te doctum, tibi consulo, dum tua curo.
Vin' tibi dicamus, cui carmina nostra dicemus?
Robustum fugio, fugientem saepe fugavi.

Hier merke man sich auch die einsylbigen Zusätze:
ne sine fine preces; vacuam due crimino vitam;
Tuc sapienter opus; fer patienter onus.

lucteo, lac sugo; lucto, lac praebeo nato.
non licet asse mihi, qui me non asse licetur.
st passus Christus, poenas ut penderet orbis,
num passus manibus penderet ab arbore celsa.

Hier merke man sich auch folgende Rectionen:
le patris similis, mores qui servat eosdem;
le patri similis, faciem qui servat eandem.

3) Zur Wörtererklärung und Synonymie.

268.

a) Die Menschenalter.

infans, post puer ac adolescens, tunc juvenis, vir,
Dicitur inde senex, post ea decrepitus.

Oder:

infantes puerique, adolescentes juvenesque,
Deinde viri fiunt decrepitiue senes.

Die Zahl der Buchstaben vom Anfange des Distichons gibt ungefähr die Jahre an, von welchen die Benennungen gelten.

b) Die Verwandtschaften.

Conjugio affines, consanguinei genere exstant;
agnatique patris, cognati matris habentur.
dic patruos patris fratres, amitusque sorores.
frater avunculus est, soror est matertera matris.

duos natos fratres generant, dices patruales;
sed consobrinos dic, quos peperere sorores:
duos soror et frater gignunt, dices amittinos.
vir natae gener est, nurus autem femina nati.

Joris genitor socer est, socrusque genitrix.
Patricus haud verus pater est, materque noverca.
pse viri frater levir; sed fratris fratris
Jor: glos uxor fratris, soror atque mariti.

c) Die Jahres- und Tageszeiten.

Ver, aestas, auctumnus, hiems perhibentur in annis:
Mane, dies medius, vespera noxque die.
Hora, dies cedit, cedit quoque mensis et annus:
Conscia mens remanet, quam tibi facta parant.

Forma dat auctumnus; formosa est messibus aestas,
Ver praebet flores; igne levatur hiems. Ov. R. A. 187 sq.

Frigora mitescunt zephyris: ver proterit aestas,
Interitura, simul
Pomifer auctumnus fruges effuderit: et mox
Bruma recurrit iners. Hor. C. IV; 7, 9 - 12.

d) Die Weltgegenden und Winde.

*Asper ab axe ruit boreas, furit eurus ab ortu:
Auster amat medium solem, zephyrusque cadentem.*

Oder für die spätere Zeit:

*Conveniunt aquilo, boreas et corus ab urbs.
Plant subsolanus, vultur et eurus ab ortu.
E solis medio surgunt notus, africanus, auster.
Circius occasum, zephyrusque, favonius afflant.*

e) Die Elemente und Theile der Welt nach Dith.

*Bis duo sunt elementa, aer, ignis, mare, tellus:
Haec sursum levitas, gravitas rapit illa deorsum.
Sunt quatuor mundi partes: tegit omnia coelum;
Proximus est illi ventis agibilis aer,
Densior his medio libratur in aere tellus;
Ultima terrarum circumluit aequore pontus.*

f) Die Schöpfung der Welt.

*Principio Numen coelum terrasque creavit:
Sed fuit inatilis tellus, innabilis unda,
Lucis egens aer, tenebrisque obnoxius aether.
Tum lucem fieri Deus in summo aethera iussit,
Aera secrevit, collectisque aequoris undis,
Detexit terras cum silvis, gramine et herbis.
Nun regio foret ulla suis animantibus orba,
In coelo solem, lunam stellasque creavit;
Pisces pontus habet, volucres agibilis aer;
Cepit terra feras hominesque e semine coeli.*

g) Die Oberfläche der Erde.

*Subsident valles, surgunt ad sidera montes:
Silva tegit montes, flores nascuntur in hortis.
Campi extenduntur cum pratis, collibus, agris:
Tondent prata greges, campis armento videmus;
Gramina sunt pratis, herbae nascuntur in arvis.
Fontes in rivos, et rivus in flumina crescunt;
Sed fluvii in mare perveniunt, in stagna lacusque.
Flumina habent ripas, sed pontus litora pulsat.*

209.

h) Wörter von verschiedener Bedeutung.

*Est cutis in carne, est detracta e corpore pellis.
Sanguis inest venis, cruor est e corpore fusus.
Armus brutorum est, humerus ratione fruentum:
Tergum hominis dorsum est, belua tergus habet.*

*Ungula conculcat; lacerat, tenet, arripit unguis.
Consumunt ventres, uterus parit, egerit alvus.
Scintilla est vilicis caesi, caret igne favilla.
Torris adhuc ardens, extinctus, titio fiet.*

*Pistor habet furnum, fornace hypocausta caleant.
Fructus arboribus, fruges nascuntur in agris.
Alga venit pelago, sed nascitur ulva palude.
Prora prior, puppis pars ultima, at ima carina.*

arctos sartores, tonsores forpice gaudent;
 At faber ignitum forcipe prœndit opus.
ir generat, mulierque parit; sed gignit uterque.
leo, quod scriptum est; sed flammam exstinguo lucernae.
uae non sunt, simulo; quae sunt, ea dissimulantur.
allamus proprie castrum, sepimus ovile.
mortes fortuna eadem, socios labor idem;
 ed caros faciunt schola, ludus, mensa, *sodales.*
 ir comis multos *comites* sibi jungit eundo:
 Unum *collegus* efficit officium.

as caput, at nummos tantum praes praestat amicus.
 unt aetate *senes*, *veteres* vivere priores.
 e sit *securus*, qui non est *tutus* ab hoste.
omminus ense ferit; jaculo cadit *eminus* ipse. Ovid.

1) Verse aus Martialis Epigrammen.

omnia, Castor, emis: sic fiet, ut omnia vendas. VII, 98.
 Fortuna multis dat *nimis*, *satis* nulli. XII, 10.
 itigat, et *podagra* Diq̄dorus, Flacce, laborat;
 Sed nil patrono porrigit, haec *chiragra* est. I, 99,
curo nihil est te, Naevole, *pejus*: eodem
Sollicito nihil est, Naevole, te melius. IV, 84.
ixatus pulchre rides mea, Zoile, *trita*:
 Sunt haec *trita* quidem, Zoile, sed mea sunt. II, 58.
imidium donare Lino, quam *credere* totum,
 Qui mavult, mavult *perdere* dimidium. I, 76.
ersiculos in me *narratur* scribere Cinna:
 Non *scribit*, *ejus* carmina nemo *legit*. III, 9.
uper erat medicus, nunc est *vespillo* Dialus:
 Quod *vespillo* facit, *fecerat* et medicus. I, 48.
us vives: hodie jam vivere, Postume, *serum* est.
 Ille *capit*, quisquis, Postume, *vixit heri*. V, 58.

4) Zur Proöodie.

st *acer* in silvis; equus *acer* Olympia vicit.
 ertitur arbor *acer*, fueris si viribus *acer*.
 Inus pars hominis, sed femina fit *annus* annis.
 st *Alra* porcorum brevis, at non *ara* Deorum.
 um sinet hora, *cānes*; effeto corpore, *cānes*:
 randaevique *cānis* candescunt tergora *cānis*.
 lva vetus *cecīdit*, ferro quam nemo *coecidit*.
 ert ancilla *cōlum*, penetrat res humida *cōlum*.
 Cōmas *virgineas*, hasta recurva, *cōmas*.
 vis esse *cōmes* mihi, mores induc *cōmes*.
 e *cupido* noceat tibi prava *cupido*, caveto:
 ellandi *cupido* dāmo est sua saepe *cupido*.
 blitus *decōris* violat *praecepta* *decōris*.
 ēdēre cor divis par est, qui tanta *dēdēre*.
 ni sua scripta *dicant*, patronis optima *dicant*.
 olvere *diffidit*, nodum qui *diffidit* ense.

270.

Sanus *ēdit* carnem: carmen doctissimus *ēdit*.
Edūcat hic catulos, ut eos *edūcat* in agros.
Egēre cum vomitu, ni vis medicamine *egēre*.
 Non *ēs* edax corvus, quia non *ēs* ossa luporum?

Nos, precor; *excusā*, male sit si *excusā* moneta.
Fābula sermonis, *fābulū* est faba parvula dicta.
Vidē, sed ante *vidē*; qui *fidit*, nec bene *vidit*,
 Fallitur: ergo *vidē*, ne capiare *fidē*.

Decepit jam saepe *frētum* nimis aequore *frētum*.
Fūgēre hi: *fūgēre* est melius, ne fuste *fūgēre*.
 Per quod quis peccat, per *idem* punitur et *idem*.
 Haud levis ille *lābor*, cuius sub pondere *lābor*.

Lēvius erit, cui dextra manus non praebet usum:
Lēvis adhuc puor est, *lēvis* autem sermo puellae.
Lēvitas *lēvitas* morum haud decet, ordine dignos.
 In silvis *lepōres*, in verbis quaere *lepōres*.

Deceptura viros, pingit *māla* femina *mālus*:
Mālo tamen *mālo* decerpere dulcia *māla*.
 Cernis triste *mālum*, fractum jam turbine *mālum*?
Māla *māli* *mālo* meruit *māla* maxima mundo. (*alliterand.*)

Matrōna augusta est mulier, sed *Matrōna* flumen.
 Iudex sperne *minas*, sed et auri respue *minas*.
 Es praeclarus homo, *miseris* si *miseris* aurum.
 Morio *mōratur*, quocumque sub axe *mōratur*.

271. *Nūtere* cum studio, si vis aliquando *nūtere*.
 Vir *nōthus* est spurius, *nōtus* auster, *nōtus* amicus.
 Nil ego scribo *nōvi*, quia *nōvi* nil nisi *nōvā*:
 Ne tamen ipse *nōvā*, quae *nōvā* *nōvā* fuit.

Oblitus est vino, sed non *oblitus* amoris.
 Arcem *obside*, fidem donec grandi *obside* firmet.
 Occidit latro, verum sol *occidit* almus.
 Devorat *os* (oris), quicquid lucratur, *os* (ossis).

Stagnat quaeque *pālūs*, fixus stat *pālūs* acutus.
 Uxoris *pārere* et *pārere*, *pārere* mariti est.
 Gaudet uterque *pārens*, si filius est bene *pārens*.
Pendēre vult justus, sed non *pendēre* malignus.

Perfidus absque fide est, contra est *perfidus* amicus.
 Ludo *pīla*, *pīlum* contorqueo, *pīla* columna est.
 Pro reti et regione *plāga* est, pro verberare *plāga*.
 Sunt cives urbis *pōpulus*, sed *pōpulus* arbōr.

Si vitare *pōtes*, ne plurima pocula *pōtes*.
 Praedicat ventura mihi, qui *praedicat* astra.
 Haud *prōfectā* re nunc est ex urbe *prōfectā*.
 Dat *prōpago* merum; surgit de patre *prōpago*.

Pluribus ille *rēfert*, quae non cognoscere *rēfert*.
 Decretum *relēgat*, qui sontem ex urbe *relēgat*.
 Si qua *sēdē* *sēdes*, atque est tibi commoda *sēdes*;
 Illa *sēdē* *sēdē*; nec *sīde*, ubi *sīdere* non est.

Sēra *sērō*, *sērō*que metam frumenta maniplo.
 Phlegma *sērū*, *sērū* pars est extrema dici:

in veste cinus, cinus vas lactis habetur.
 m cito suffocat laqueus, quam suffocat ignis.
 sne tēgē, una hic? tēgē est angusta duobus.
 eger est tōtus: tōtus est, quotus ordine, quivis.
 bula grana terit, tribuli nascuntur in agris.
 sit, ūti censes; opus est melioribus ūti.
 transire vēlis maris undas, utere vēlis.
 rx nummis vēnit, vēnit huc aliunde profectus.
 nīmus hesternā, ast hodierna luce vēnimus.
 vēnēris apros, Vēnēris vitaveris aestus.
 o tēnax ritus vētēris, nisi rite vētēris.
 n opus est vōmere his, qui fundunt vōmere glebas.
 rosa est vitanda anguis, mulierque viroea.
 lil prosunt vīres, nī probitate vīres.

5) Zur Orthographie.

chat asilus equos; miseros suscepit asylum.
 i sculpit, caelut; servans abscondita celat.
 roedi, scenam; comedones, quaerite coenam.
 t corus, saltatque chorus vel carmina cantat.
 n is semper equo vehitur, qui ducitur aequo.
 tibi non est ues, miser es; tu pingua non es.
 s hirundo canit, nat hirudo, movetur arundo.
 iuleus agri lira est, dat lyra tacta sonum.
 ngo lyram digitis, sed lirā vomere fundo:
 lect equos famulus, sed vacca rustica mulget.
 verior tardos, pannis operitur egenus.
 enna solet picae nigrior esse pice.

272.

6) Zum römischen Kalender.

era Zodiaci, quae Sol perlustrat in anno,
 nt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo,
 raque, scorpius, arcitenens, caper, amphora, pisces.
 stas a geminis, auctumnus virginē surgit:
 ma sagittifero, ver piscibus incipit esse.
 rtius, Aprilis, Majus sunt tempora veris;
 ius aestatis, post Julius Augustusque;
 ctumno September adest, October itemque November;
 rum hiemem Decimus, Janus, Februarius affert.
 ius, Aprilis, September itemque November
 ue dies ter habent denos, reliqui insuper unum:
 nisi bissextus, vīcenos Februus octo;
 si bissextus fuerit, superadditur unus;
 tunc bissexto Marti conscribe Calendas.
 ma dies mensis cujusque est dicta Calendae.
 ius sex Nonas, October, Julius et Mars;
 reliqui quatuor: dabit Idus quilibet octo.
 le dies alios omnes dic esse Calendas,
 as retro numerans dices a mense sequenti.

I. Allgemeines Register.

(Die Zahlen weisen auf die Paragraphen am Rande hin).

A. A.

- A**bbiegung der Wörter in Bezug auf Quantität. 12, 14. 18 f. 28 f.
- A**bbreviaturen oder Abkürzungen der Wörter. 152 ff.
- A**bgeleitete Wörter behalten die Quantität des Stammwortes. 11.
- A**bleitung der Wörter in Bezug auf Quantität. 13 f. 20. 30 ff.
- A**bschnitt des Verses. 71 f.
- A**bschnittszeichen. 220.
- A**catalectus versus. 70.
- A**ccente als orthographische Zeichen. 220, a. G. als Tonzeichen. 62 f.
- A**ccentuation bei den Römern. 9, A. 4 ff. als prosodisches Hülfsmittel. 58 f.
- A**eraticion. 89.
- A**donischer Vers. 104.
- A**dverbialformen verkürzt. 17, A. 3. 24. C. 1. durch den Accentus gravis bezeichnet. 220, a. G.
- A**elteste Alphabet der Römer. 147.
- A**elteste Inschriften der Römer. 149, 160. 256 ff. Aelteste Sprachproben der Römer. 250 ff. Aeltestes Versmaß der Römer. 112. 251 f. 257 ff.
- A**era Capitolina. Caenoniana. 245. Christiana. 248. Hispanica. 243. Varroniana. 245.
- A**lexander's Geburts- und Sterbejahr. 240.
- A**lexandrinus 98, h. 127, g. C.
- A**lfaischer Vers. 106, Anm. Alfaisches Versmaß. 129.
- A**lmanischer Vers. 108, A. 4. 133.
- A**lliensia dies. 247.
- A**lliteratio. 84.
- A**lphabet, dessen Ursprung u. Ausb. bildung. 147 ff.
- A**ltersbenennungen. 268.
- A**mphibrachys und Amphimacer. 63, 2.
- A**naclomeni versus. 110.
- A**nagramma. 90, 1.
- A**nakreontischer Vers. 110, 1.
- A**nalogie. 18. 144 f.
- A**napaestus. 65, 2. **A**napaestische Basis. 109, a. G. **A**napaestische Verse. 109.
- A**nfangsbuchstaben. 146. nach Punkt und Kolon. 212 f.
- A**nführungszeichen. 219.
- A**nnomination. 84, A. 1.
- A**nnus confusionis. 234, a. G.
- A**ntiphaeus. 65, 2.
- A**ntipastus. 65, 3. **A**ntipastische Verse. 102.
- A**ntistrophen. 74.
- A**ntithesis. 93.
- A**pex. 217. 220.
- A**postroph. 217.
- A**rchilochischer Vers. 107.
- A**ristophanischer Vers. 109.
- A**reis. 62.
- A**rvalischer Brüder Lied. 250 f.
- A**s als Gewicht. 233, A. 1. als Ringe. 230 ff. dessen Theile. 227, a. G. dessen Vervielfachung. 230.
- A**splepiadeus. 105, b.
- A**spiration falsch gebraucht oder vernachlässigt. 179 ff. 199 ff. 264, 6.
- A**ssonanz. 86.
- A**steriscus. 220.
- A**uctorität der Dichter. 10. 60, A. 1.
- A**usschlag. 69, a. G.
- A**usfall. 67.
- A**usonius, dessen Verkanten. 138 f.
- A**usrufzeichen. 210.
- A**ussprache kann bei zweifelhafter Schreibart selten entscheiden. 144.
- A**ussprache der Diphthonge. 173. in Rücksicht der Aspiration. 179 ff. zischende Aussprache des e und i vor einem Geblaute. 182 ff. wie die prosodische Aussprache vieler Wörter auszumitteln sey. 166.
- A**usstoßung eines Selbstlautes. 6. 76 f. eines gleichen Consonanten. 12, A. 4. 15, A. 2. 186. eines Schluß-M. 78, eines A. vor F u. S. 5, A. 3. eines Schluß-S. 78, A. 2.

B.
cheus oder *Bacchius*. 65, 2. *Bac-*
jeische Verse. 101. IV.
is. 68.
zeichnungen von allerlei Formeln.
 52, II, c. der Geldsummen. 230 ff.
 . 152. II, h. auf Grabmählern.
 53. III, b. im Kalender. 152. I, h.
 r Kaiserwürden. 153. III, a. der
 Staatskörper. 152. II, a. der
 Staatswürden. 152. II, b. der
 Stimmtäfelchen. 152. II, a. der
 5 Tribus 152. II, a. römischer
 Vornamen. 152. I, a. gebrochener
 Ahnen. 227 ff.

C.
ur. 64, X, 2.
crinus versus. 91 f.
italschrift. 146.
alvetus versus. 70.
alexio. 68.
ullus, dessen Versarten. 116 ff.
to. 93.
liambus s. *claudicans*. 100, e.
reus. 65.
riambus. 65, a. G. u. 66, X. 6.
thoriambische Verse. 103. VI.
thoriambische Strophen. 131.
rifi Geburt und christliche Zeit-
 echnung. 248.
onotichon. 86, X. 2.
udicans versus. 100, e.
udius wollte drei neue Buchsta-
 en einführen. 150.

D.
paragogicum. 266, 15. vrgl. 253.
ctylus. 65, 2 u. 69. Dactylischer
 Grundrhythmus. 107 ff. Dactyl-
 sche Verse 107 f.
clination in Hinsicht auf Proso-
 die. 6, X. 1. 12. 18. 28.
nkverse. 267 ff.
ivation in Hinsicht auf Proso-
 die. 13 f. 20. 30 ff.
iderativa verba in Hinsicht auf
 Prosodie. 81, a.
ieresis, 81, und punctum diae-
reses a diacriticum. 216.
alysis und *Diastole*. 81.
astole als Interpunctiönszeichen.
 112.
olon. 74, g. G.

B.
Bezieferungssystem der Römer. 149.
Bindezeichen. 216, 4.
Boëthius, dessen Versarten. 140.
Boiscius versus. 98, a. G.
Brachycatalectus versus. 70.
Bruchbezeichnungen der Römer.
 227 ff.
Buchstabenflang. 83.
Buchstabennamen. 151.
Buchstabenspiel. 89.
Buchstabenversetzung. 96, 1.
Bukolischer Hexameter. 108, X. 2.
 120, X. 3. *Bukolische* Tetrapodie.
 108, X. 3.

G.
Clauseln. 96, a. G. 115.
Collisio. 78.
Colon in der Metrik. 74. in der In-
 terpunction. 211 ff.
Comma in der Metrik. 71. in der
 Interpunction. 211 ff.
Composita, deren Quantitätslehre.
 15 ff.
Concreta syllaba. 156.
Conjugation in Hinsicht auf Proso-
 die. 6, X. 1. 12. 14. 18. 29.
Consonant vor Consonant. 8.
Consonanz. 86.
Construction. 221 ff.
Consulatsanfang. 247.
Consulnverzeichnis. 244.
Creticus. 65, 2. *Cretische* Verse. 101.
Current oder *Curioschrift*. 146.

D.
Dichoreus u. *Diambus*. 65, 3.
Dimeter. 71, X. 4.
Diphthonge oder *Doppellaute*. 5 f.
 wie gesprochen. 175.
Dipodische Reihen. 69, a. G.
Dipyrrhichius u. *Dispondeus*. 65, 3.
Distichon. 74, a. G.
Distinctiones. 211.
Ditrochaeus. 65, 3.
Dochmius. 102.
Doppelconsonanten. 8, X. 1.
Doppellaute oder *Diphthonge*. 5 f.
 wie gesprochen. 175.
Doppelpunkt. 212.
Dramatische Rhythmen. 72.
Duellische Inschrift. 256. deren
 Schreibungsweise. 149. 163 f.

E. E.

Echo. 85.
Echthipsis. 78.
 Einschaltungszeichen oder Einschluss. 215.
 Einschnitt. 71. 108, X. 1.
 Einsylbiger Wörter Quantität. 21.
 Einungszeichen. 217.
Elegiambus, 111, a. E.
 Elegische Rhythmen. 72. Elegische Pentameter. 107, X. 2. 126.
 Elemente. 268, e. f.
 Elision. 6. 76 f.

F.

F, ursprünglich Hauchzeichen. 147, a. E.
Fanti consularis. 243, a. E.
 Flexion in Absicht auf Prosodie. 12. 14. 18 f. 28 f.
 Fließgedicht. 93.

G.

G, wie entstanden. 148.
 Galliambischer Vers. 111.
 Gedankenstrich. 213.
 Gegensatz. 93.
 Geldsummenbezeichnung. 230 ff. 152. II, b.
 Gesetze der Römer. 253 ff.
 Gesperr. 76, X. 1.
 Gleichgültige Sylben. 3.
 Gleichklang. 84 ff.
 Gliederungszeichen. 210 ff.

H.

H als *Spiritus* oder Hauchzeichen. 6 u. 8, X. 1. 21. B. 147 a. E. falsch gebraucht. 179 ff. 198 ff. zur Trennung gleicher Selblauter. 185.
 Häfchen. 215, 3.
 Hebung. 62 f. Hebungslängen 63, 8.
Hemistichium. 74, a. E.
Hendecasyllabus. 68. 106, Anm. 140.
 Heroische Hexameter 71, X. 4. 72. 108. 112. 119 ff. Heroische Tetrameter. 108, X. 3.

I.

I sowohl Selb- als Mittlaut. 150. wie Mittlaut gebraucht, und *J* wie Selblaut 8, X. 2 f. 122, g. E. 133, X. 3.
I als Doppelconsonant. 5, X. 2. 8, X. 1. als Selblaut wechselnd mit a, e, u, y. 166 ff.

Endsyllben, deren Quantität. 21 ff.
 Epische Rhythmen. 72.
Epi-synaloephe. 80.
Epitritus, 65, 3. u. 66, X. 4.
 Epoden. 74. Epodische Verse. 127.
Eleostichon. 86, X. 2.
 Etymologie in Absicht auf Prosodie. 11 ff. in Absicht auf Orthographie. 145. Etymologische Schreibart war früher nicht üblich. 265, a. E. und kam durch die Ionische Notenschrift auf. 197 ff.

J.

Formeln = Bezeichnungen. 152.
 Fragezeichen. 210. in griechischer Schrift. 212.
 Fuß als Maß. 233, a. E. Füße im Verse. 64 ff.

K.

Glykonischer Vers. 105, b.
 Grabchriften des Mittelalters. 86, X. 2. der Scipionen. 257 ff. deren Schreibungsweise. 149. 163 f. Grabchriftliche Bezeichnungen. 153, b.
 Griechische Interpunction. 212.
 Alphabet. 147.
 Griechischer Wörter Schreibung. 161 f. Sylbenmaß. 5 ff.
 Grundheit des Rhythmus. 64.
 Grundfüße aller Rhythmen. 66, X. 1.

L.

Hiatus. 76, X. 1. 124, X. 3 ff.
 Sinkende Jamben oder Sipponastren. 100, e.
Homoeoteleuton. 86.
Horatius, dessen Hexameter. 125. dessen Versarten. 127 ff.
 Hülfsmittel der Prosodie. 10.
Hyperbaton. 82. B. 124, a. E.
Hypercatalectus versus. 70, g. E.
Hypermeter versus. 70, a. E. 76, X. 1.
 Hyphen. 218, 4.

J.

J als Selblaut vertrat d. Stelle zweier Afterslauten. 163. ward theils gesprochen wie ei 265. 10. theils wie ü 171 f.
 Jahresanfang. 242, 11. in Ansehung der consularischen Jahre. 247.
 Jahresvers. 86, X. 2.

Jahrrechnung der Römer. 243. 245.
 Verschiedenheit der bürgerlichen
 und consularischen Jahre. 246.
Jahre Roms in Jahre vor oder
 nach Christi Geb. zu verwandeln,
 und umgekehrt. 248. **Jahre Roms**
 oder Jahre vor Christi Geburt in
 Jahre griechischer Olympiaden zu
 verwandeln, und umgekehrt. 249.
Jahreszeiten. 268, c.
Jambus. 65.
Jambische Verse. 97 ff.

K.

Kaiser der Römer nach Suetons
 Bestimmungen. 237.
Kalender der Römer. 234 ff. Denz-
 verse dazu. 272. Kalenderbezeich-
 nungen. 152.
Kennlaut der Declinationen und
 Conjugationen. 18 f.
Klammer. 215, 1.
Knüttelverse. 86, X. 1.
Könige der Römer. 243, a. C.

L.

Längenmaße. 233, X. 2.
Lautreim. 84.
Leoninische Verse. 86, X. 1.
Licentia poetica. 80 ff.
Lied der arvalischen Brüder. 250 f.

M.

Martialis, dessen Epigramme. 269, i.
 dessen Versarten. 138.
Maßen der Römer. 233, X. 2.
Memoriales versus. 267 ff.
Mefoden. 74. **Metrik** 2. 94 ff.
Metrische Gewohnheiten. 76 ff.
Mittelsylben, deren Quantität. 27.
Mitlaut vor Mitlaut. 8.
Miuri versus. 112.

N.

N vor S im Sprechen ausgestoß. 5, X. 3.
Nacht, deren Einteilung bei den
 Römern. 239, a. C. Bezeichnung
 der einzelnen Theile. 238, a. C.
Namen der römischen Könige und
 Consuln. 244. der Römer nach
 ihrer Quantität. 36 ff.

O.

Obeliscus oder *obelus.* 220.
Oberpunkt u. *Ober.* *Sicilicus.* 212.
Olympiadenrechnung. 249.

Janustempel, wie oft geschlossen.
 248.

Ictus. 62. 79.

Incisio. 71. *Incisum.* 212 f.

Inschriften des Mittelalters. 86.
 X. 2. der Römer. 256 ff. Älteste
 derselben. 149, a. C. 160.

Interpunctiionslehre. 210 ff.

Inversion. 221. 224 ff.

Ionicus a minore u. *a majore.* 65, 3.

Ionische Verse. 110 f.

Ithyphallicus. 103. 111, a. C.

R.

Rolon u. **Romma** in der Metrik.
 71. 74. in der Interpunction. 211 ff.

Kraftstellen eines Satzes. 225, 6 ff.

Rebsgang in Versen. 91 f.

Kretischer Fuß. 65, 2.

Kretische Verse. 101.

Kreuz als ein orthographisches und
 kritisches Zeichen. 220.

Künsteleien in Versen. 88 ff.

Künstliche Rhythmen. 68.

P.

P *Livius Andronicus,* dessen Versar-
 ten. 100, a. C. 112. dessen Zeital-
 ter. 246.

Pogonödische Verse. 104.

Lyrische Rhythmen. 73 f.

M.

Molossus. 65, 2.

Monathsnamen. 234.

Monocolon. 74, g. C.

Monometer. 71, a. C.

Monopodische Reihen. 69, a. C.

Morae in der Orthographie. 211. in
 der Rhythmik. 64.

Muta cum liquida. 9.

Münzen der Römer. 230.

N.

Namen der Griechen. 40 ff. Ab-
 gekürzte Bezeichnungen der römi-
 schen Vornamen. 152.

Natürliches Sylbenmaß. 3 f.

Niederschlag. 69, a. C.

Notur tiro Manae. 153, Ann. 197 ff.

Nundinae. 241.

O.

Orthographie. 144 f. 60. Denzverse.
 272. f. Rechtschreibung.

Ovidius, dessen Versarten. 119-126.

P. P.

Paeon u. Palimbacchius. 65.
Palindromon. 91 f. 111.
Paragraph. 220.
Parallel-Verse. 82, a. G.
Paroemiacus. 109, X. 2.
Patronymica. 30.
Pentameter. 71, X. 4. elegische. 72. 107, X. 2. 126.
Penthemimeres dactylicum. 107.
Perfecta, deren Quantität. 12, 20. 29, c.
Periodische Versbewegung. 67.
Phaläkischer Vers. 106, Anm.
Pherekratischer Vers. 105.
Plautinische Verse. 99 f.
Poetische Lizenz. 80 ff.
Politische Verse. 86, X. 1.
Position und Positives Sylbenmaß. 3 f. 8 f.

Q.

Qu macht im Lateinischen keine Position. 8, Anm. 2. 9.
Querstriche, deren orthographischer Gebrauch. 213. 215, 2.

R.

R, nicht erst von Appianus erfunden. 147. diente zur Bildung des Passivs. 266, 16.
Rastzeichen. 211.
Rechtschreibung. 144 ff. der ältern Römer. 163 f. der tironischen Notizen. 197 ff. f. Orthographie.
Reciproci versus. 111.
Rebeton. 226, a. G.
Reduplication. 20. A.
Reime. 84 ff.
Rhopalici versus. 86, X. 1.

S.

S mit folgendem Mittlaute. 8, X. 5. am Ende der Wörter oft ausgetrieben. 78, X. 2.
Sallarische Lied. 252.
Sanduhren der Römer. 240.
Sapphische Verse. 106. *Sapphisches Versmaß.* 130.
Saturnischer Vers. 100, f. 112 251 f. 257 ff.
Scansion. 75.
Scaxon. 100, c.

Präpositionen in zusammengesetzten Wörtern, nach ihrer Quantität. 15 ff. nach ihrer Schreibung. 209.
Praeterita, deren Quantität. 12, 20. 29, c.
Priapischer Vers. 105, a. G.
Priapischer Hexameter. 108, X. 2. u. 120, X. 2.
Proceleumaticus. 65, 3. u. 66, X. 2.
Prooden. 74.
Prosodie. 2 ff. *Prosodische Lexica.* 10. *Prosodische Zeichen.* 3. *Denkverse zur Prosodie.* 270 f.
Profometrische Verse. 104, X. 2.
Punkt. 211 ff. *Punctum majus u. minus.* 212. *Puncta diaeritica s. diaereseos.* 216.
Pura syllaba. 156.
Pyrrhichius. 65 u. 66, X. 2.

Q.

Quis u. qui mit verschiedenem Plural. 265, 11.
Quincunx als Theile eines Xs. 227. als Würfelzahl. 228.

R.

Rhythmik. 2 u. 61 ff.
Rhythmischer Accent. 62. 73.
Rhythmische Malerei. 83.
Rhythmus. 2. 61. Grundarten des dichterischen Rhythmus. 62. dramatische, elegische und epische Rhythmen. 72. lyrische Rhythmen. 73 f.
Roms Erbauung. 245. 249. gleicher Name. 259.
Rücklauf in Versen. 91 f.
Rückweisungszeichen. 219, 6.

S.

Schreibzeichen. 218.
Schreibart älterer Römer. 158 ff. der tironischen Notizen. 197 ff.
Schreibgebrauch, höchstes Gesetz der Orthographie. 144. *Schriftarten im Lateinischen.* 146.
Scipionische Grabchriften. 257 ff. deren Schreibungsweise. 149. 163 f.
Scolius. 65, 2.
Selblaut vor Selblaut. 6. *Selblaut für Selblaut.* 165 ff. 251.

Semikolon. 211 ff.
Senatusconsultum de Baechanali-
buna. 262 ff. dessen Schreibungs-
weise. 149, a. G. 154.
Seneca, dessen Versarten. 132 ff.
Senkung. 62 f. zweierlei Senkungs-
kürzen. 63, 8.
Sequidertius und *sestertius* ver-
schieben. 228. Verschiedene Arten
von Sesterzen. 231, X. 2.
Sicilius. 212.
Siglae. 151, a. G.
Signum allegandi s. *citandi.* 219.
cohaerentiae. 216. *diacreses.*
218, a. G. divisionis. 218. *inter-*
ruptionis. 215, 2. *interpo-*
lationis. 215, 3. *notandi.* 219,
 6. *parentheses.* 215, 1. *syn-*
aereseos. 217.
Sonnenuhren der Römer. 239.
onus. 225, 6.
Isotabischer Vers. 111. **Isotabisches**
Palindrom. 91 f.
ondeus. 65.
ondiaci s. *spendioxontes versus.*
 122.
Sprachproben des Altlateinischen.
 250 ff.
Syllabienberechnung 233, X. 2.

T. Z.

Tag und Nacht, verschiedene Be-
zeichnungen der einzelnen Theile.
 238, a. G. 268, c.
Tarten. 69. **Takte.** 67. **Takt-**
bewegung. 61. 64, X. 1.
Talent als Gewicht. 233, X. 1. als
Münze. 230. 232, 8.
hnapaegnion. 88.
npo. 64.
entius, dessen Versarten. 113 ff.
acolon. 74, a. G.
ameter. 71, X. 4.
astichon. 74, a. G.
sis. 62.
Ionische Noten. 153, Anm. 197 ff.
sis. 82.

U.

Umlaut gebraucht. 8, X. 2.
 in ältern Römern unbekannt,
 O. 173.

Stellung oder Position. 3 f. **Stel-**
lung des deutschen Verbums. 225.
Sternchen. 220.
Stich und Strich. 211 ff.
Strichpunkt. 212 f.
Strophen. 73 f.
Strophenglieder. 74.
Stunden der Römer. 239.
Supina, deren Quantität. 12. 17.
Sylben, wie mancherlei überhaupt.
 156. in Hinsicht auf Zeitmaß. 3.
 wie abzutheilen. 154 ff.
Sylben- oder Taktbewegung über-
haupt. 2. 61. 64, X. 1. der ver-
schiedenen Versfüße. 87.
Sylbenkürzen und Sylbenlängen.
 3. 62, X. 1 ff. 63, X. 9.
Sylbenmaß. 3 f.
Sylbenreim. 86.
Sylbenspiel. 88, 2.
Sylbentheilung. 154 ff.
Syllabopaegnion. 88, 2.
Synaeresis. 80. **Signum synae-**
reseos. 217,
Synaloepe. 76.
Synecphonesis. 80.
Synizesis. 80.
Systole. 81.
Syzygien. 68.

Tonmaß war bei den Römern gleich
 anfangs dem Versmaße unterge-
 ordnet. 258, a. G.
Tonzeichen. 210.
Trennung der Sylben. 154 ff. zusam-
mengesetzter Wörter. 82.
Trennungszeichen. 216.
Tribrachys. 65, 2. u. 66, X. 2.
Tribus, deren Namen und Bezeich-
nungen. 152. II, a.
Tricolon. 74, a. G.
Trimeter. 71, X. 4.
Tristichon. 74, a. G.
Trochaeus. 65. **Trochäischer Grund-**
rhythmus. 94 ff. **Trochäische Ver-**
se. 95 f.

U.

Uhren der Römer. 239 f.
Umbeugende Verse. 110.
Umendung u. Umlautung. 13, X. 1.

Unbestimmte Sylben. 3.

Uncialschrift 146.

Uncini. 215, 3.

Unterbrechungszeichen. 215, 2.

V.

V, wie entstanden. 148 f. sowohl
Selb- als Mitlaut. 150. als
Selblaut gebraucht 8, A. 3. als
Doppelconsonant. 5, A. 2. 8,
A. 1.

Verbalia. 31.

Verdoppelung der Buchstaben. 185.
in den ältesten Zeiten unterlassen.
250. 264.

Verse überhaupt. 1. 67. 70. latei-
nische Verse insbesondere. 2. 75 ff.
94 ff.

Versalschrift. 146.

W.

W ist nicht lateinisch. 150, a. G.
wie und woher entstanden. 8, A.
1. 150, a. G. 185.

Wasseruhren der Römer 239, a. G.

Wegwerfungszeichen. 217.

Weltgegenden und Windnamen.
268, d.

Wiederhall. 85.

Willkürliche Sylben. 3 f. 9.

Wochen der Römer. 241.

X.

X, ein Doppelconsonant. 8, A. 1.
woher entlehnt. 149.

Y.

Y des französischen Alphabetes, wo-
her entstanden. 8, A. 1. 185.

Z.

Z, ein Doppelconsonant. 8, A. 1.
wann ins lateinische Alphabet
aufgenommen. 150, 162. macht keine
Position. 8, a. G.

Zahlzeichen. 149. Gebrochener Zah-
len Bezeichnung. 227 ff.

Zeichen des Thierkreises. 202.

Zeitmaß der Sylben. 3.

Zeitrechnung der Christen. 190. der
Römer. 238 ff.

Unterpunkt und Unter-Sicilien
(Untersichel). 212.

Unterscheidungszeichen. 210 ff.

Uralphabet. 147.

B.

Versbay. 62 ff.

Versfüße. 64 ff.

Verslehre. 1.

Versmessung. 75. Ältestes Ver-
maß der Römer. 112. 251 f.
257 ff.

Versus memoriales. 267 ff.

Verwandtschaftsbenennungen im
Lateinischen. 268, b.

Virgilius, dessen Hexameter. 119 ff.

Virgula. 3. u. 218, 4.

Vocal vor Vocale. 6. Vocal für
Vocal. 165 ff. 251.

W.

Wochentage, woher benannt. 242.

Wortabkürzungen. 152 f.

Wortbildung verschiedener Art. 13.
A. 1.

Wortfolge. 221 ff.

Wortfuß. 64.

Wortinhalt zur Malerei in Ber-
sen. 90 ff.

Wörterspiel. 88.

Würdenbezeichnungen. 152 f.

X.

X, als ein Zahlzeichen, wie es
entstanden. 149.

Y.

Y des lateinischen Alphabetes, wann
u. wo eingeführt. 150. 162. 171. 174.

Z.

Zeittheilchen. 64.

Ziefern der Römer. 149.

Zischlaute, Römern unbekannt. 182.

Zerstückelung der Wörter u. Sätze.
82.

Zusammengezogene Sylben. 5. 80.

Zusammenkunft zweier Mitlaute. d.
zweier Selblaute. 6.

Zusammensetzung der Wörter. 15.

Zusammenziehungszeichen. 160.

II. Besondere Register.

1) Zur Prosodie.

die von S. 36 — 57 alphabetisch geordneten römischen und griechischen Namen sind hier übergangen.)

A.

- 1, dessen Quantität in den Endsyllben. 17. 21. B. u. 22.
 ober *āb*. 15. daher *ādicīt* für *ābjīcīt*. 16. *ā*. 3. *ābrūmpērē*. 9, *ā*. 1.
ābādir. 28, *h*.
ān. 23. N. 1.
 für *ātquē*. 21. A. 1.
ādēmīā odet *ācādēmīā*. 6, *ā*. 2.
anthīs und *ācanthūs*. 267, 2. a.
ō u. *ācēr*, verschieden von *ācēr*. 32, a. 270. Daher *ācris*. 9, *ā*. 6.
ācrior. 9, *ā*. 1.
chuemēnīdēs. 30, a.
chājā, 5, *ā*. 2. *Achājā*. 8, *ā*. 3.
Achāicus, Ebendas.
nācēs. 11.
nūs. 34, f. 1.
rīsīōnē u. *Acrīsīōnīādēs*. 30. c. d.
 13. *ādicīt* für *ābjīcīt*. 16, *ā*. 3.
dam u. *Adam* 24. u. 30 f.
 56. 24. Adverb. und Verb.
ālescens. 268.
drastus. 9, *ā*. 4.
ventīlūs. 35, i.
prīmōnīā. 34, f.
nēādēs und *Aenēīs*, gen. *Aenēīdos* von *Aenēās*. 30, cf. 81, a. C.
puvōcūs. 14, *ā*. 7.
 r. 5, *ā*. 1. 26. 268, e. f.
squillīnūs. 60. *ā*. 1.
tās. 268, c. 272, 6.
ās für *aevitās*. 5.
hēr. 26.
āsim. 34, g.
inis. 268, b.
fricus. 268, d. und *Africa*, wie *Afer*. 9, *ā*. 6.
āēmno für *Agāmēmnōn*. 24.
āso. 34, g.
gāvē. 5, *ā*. 2.
lis u. *grīto*. 31, *ā*. u. c.
nēn. 9, *ā*. 7.
nītus. 20, a. C. aber *agnātus*. 168, b.
agricōlā, aber *agricultūra*, 17. 79. B. *āgrum*. 9, *ā*. 5.
āhēnūs für *aenēūs*. 81. B.
āin, 23. N. 1.
ālā für *axilla*. 5.
albīco. 32, b.
Albūtius. 35. i.
Alexandrēa oder auch *Alexandria*. 5, *ā*. 2.
ālibilis. 31, b.
alicui und *aliquibus*. 59, 3.
āiōqui. 17.
ālīūs, gen. *ālīs*. 6, *ā*. 1.
altīlis. 31, Ann.
Amāthūs. 8, *ā*. 1. u. 26, *ā*. 3.
āmāōrīūs. 31. b.
ambīo; daher *ambītus*. 11, *ā*. 1.
ambītus und *ambītio*. 11, *ā*. 1.
ambo. 24, *ā*. 1.
āmēs. 33, e.
āmīcīo; daher *āmīcūlum*. 33, d.
āmīcūs. 32; b. daher *āmīcūlus*. 33, d.
āmītā. 35, h. 268, b. daher *āmītinūs*. 268, h.
āmo cet. 12, *ā*. 1. u. 58, a. C.
Amor. 79. C.
Amphīārādēs v. *Amphīārāūs*. 30, a.
Amphītrītē. 9, *ā*. 2 u. 4.
Amphītrīōnīādēs von *Amphītrīōn* oder *Amphītrūo*. 30, d.
amphōrā. 272, 6.
Amūlius. 33, d.
āālyōis. 34, g.
ānās, gen. *ānātīs*. 28, i.
ānāthēmā und *ānāthēmā*. 33, e.
ancōra. 11, *ā*. 1.
Andrēas. 58.
ānīmāl, gen. *ānīmālīs*. 28, e. u. *ānīmans*. 268, f.
antē; daher *antēpōno*, aber *antīstēs*. 15.
antēhas, zweisyllbig. 7, *ā*. 4. 22. A, 1.

- anticus* u. *antiquus* 32, h.
anus u. *anus* 270.
apēro 15, X. 2.
apicius 32, h.
apinae 34, f, 2.
apōdōsis 34, g.
apprimē 22, E, 2.
apricus 32, h.
Aprilis 272, 6.
aprup 9, X. 5.
Apulīa und *Appulūa* 59, 1. cf. 81, C.
iquā 32, h. gen. *iquāe* u. *iquāl* dreifolbig bei Lukrez. 8, Xnm. 2, 6, X. 1.
iquāticus 35, h.
iquātilis 31, Xnm.
iquilō 268, d.
iquodūs 34, g.
irā 270.
Arābīae 81, C.
Arātūs 59.
Araxēs 8, X. 1.
arbitēr 29, e. *arbitror* 9, X. 5.
arbōr u. *arbōs* 26, X. 2. gen. *arbōris* 28, h.
arbitrūs 35, h.
arcilēnens 272, 6.
argumentum 33, e.
arīēs 272, 6. daher *arjēto* 122, a. cf. *arjēicē* 124.
Ariōn 8, X. 2. gen. *Ariōnis* 30, e.
artē 15, A. daher *artēfactus* 17.
arundo 272, 5.
as, gen. *assis*, und *as* als Endsilbe. 21, B.
asitūs 272.
Asinūs und *Asinā* 34, f, 1. u. 2. h. daher *Asiniūs* 60, X. 2.
assēcla 9, X. 7.
assuēfācio 17, X. 2.
asylum 272.
āter u. *ātra* 9, X. 6.
Athōn 23, a. G.
Atlāntidēs 30, a.
audio u. *audī* für *audīol*, 6. u. h. *audīn* 23, N. 1.
aurichalcum 5, X. 1.
aurigā für *aurēiga* 6.
Ausōniūs 36.
austēr 268, d.
avunculus 268, h.

B.

- balbutio* 35, i.
balineum 6, X. 2.
barbarus 34, g.
Bēlidēs 30, a.
bēnē 22, E, 2. in *Compositis* 17, X. 3. aber auch *bēnignē* 22, E, 2.
Bēthlēmītis und *Bēthlēmīticus* 9, X. 7.
bībo, *bibī* 20.
bīdum 17, X. 3.
bīgae für *bījūgae* 5. vergl. 8, X. 5.
bimāris 33, c. aber *bimūs* 33, e.
bipēs 17. und 26, X. 2.
bis 26, S. 2.
bombyx, gen. *bombycis* 28, h.
Bōrcās 268, d.
bōs, gen. *bōvis* 28, k. dat. pl. *bōbus* und *būbus* 19, X. 2. daher *būbīlē*, *būbulcus*, aber *būbūla*. Ebenda.
brūmā 272, 6. 268, e.
būcīnā 60.
būcūlus 19, a. G.
būtyrum 59, 1.

C.

- C am Ende des Wortes läßt den vorhergehenden Selbstlaut gewöhnlich lang. 21, B. selten kurz. 22.
cācōēthēs 26, X. 3.
cādāver 34, g.
cādo, aber *caedo* u. *cēdo* 267, 2, c.
cādūctūs 32, h.
caecūtio 35, i.
caelātōr und *caelātūrā* 31, a.
Cāūs und *Cāūs*, Voc. *Cāl* 6, X. 1, 8, X. 3.
cālēfācio 17, X. 2. u. 59, 3.
cālendae 272, 6.
cālyx, gen. *cālycis* 28, h.
cānēs und *cānēs*, *cānis* und *claus* 270.
Cānidia 32, c.
cāpēr 272, 6.
cāpitōlium 33, d.
Cappādox, gen. *Cappādoxia* 28, h.
cārinā 269.
Cārinā 34, f, 1.
Cāritūs und *cāritūs* 35, i.

19. A, 1.
 21. A, 1.
 idī u. cēīdī. 20. B. 25, A. 1.
 267, 2, c. 270.
 īnī. 20. B.
 crops. 9, A. 8.
 īō, defect. 17, A. 3. 25. sonst cēdo.
 267, 2, c.
 īrīnūs. 34.
 ēs, gen. cēlēīs. 28, i.
 o. 272.
 lībēr. 26.
 itēsīmus. 34, g.
 ēs. 26, A. 2.
 vīx, gen. cervīcis. 28, b.
 alybs, gen. chālīsīs. 28, a.
 āraclēr. 26 gen. chāructēris. 28, h.
 ēragra für chiragra. 5, A. 1. 9,
 A. 5. 269, i.
 rāmvs, gen. chāmvdīs. 28, c.
 ōrēā für chorēa. 4. u. chōrūs. 272.
 rīstīānūs, auch dreifstbig. 34 f.
 ūr, gen. cīcūris. 28, h.
 rēfācio. 17, A. 2.
 rēūītus und cīrcūītō. 11, A. 1.
 rēūmāgo u. cīrcūmēō. 23. M. aber
 cīrcūmōdo. 15. u. cīrcūmdārē. 18.
 reumerrant wie cīrcuerrant gelez
 sen. 80, g. G.
 reum vom Verbo getrennt. 82, A.
 rō. 17, A. 3. 24. E, 1. und cītūs,
 aber auch cītūs. 13. 20, a. G.
 āmīto. 31, c. u. elāmo. 58.
 ārē, aber auch clarē. 22. E, 2.
 āvā, clāvīs, clāvūs. 267, 2, a.
 īno. 34, f.
 ōācā. 32, b.
 lītēmestra für Clytaemnestra.
 9, A. 7.
 ōcīnum. 34, f, 1.
 ōdrus. 9, A. 8.
 ōlebs, gen. coelīsīs. 28, a.
 ōenātūō. 31, a.
 ōetus für cōītus. 5. u. 15, A. 2.,
 ōgnātus. 268. b.
 ōgnītōr u. cognītūrā. 31, a.
 ōgo für cōīgo. 5. u. 15, A. 2.
 ōllōquor. 8, A. 2.
 ōllēgā. 269.
 ōllūvīs, 34. a. G.
 ōlūbēr. 32, a. aber colūbrae. 9,
 A. 6.
 cōlum u. cōlum. 270.
 cōlūmēn. 33, a. G.
 cōmā, aber cōmo. 13. 270.
 cōmēdo. 32, c. 272.
 cōmēs. 33. e. gen. cōmītīs. 269.
 aber cōmīs. 270.
 cōmīnūs. 269.
 cōmoedus. 272.
 compāgēs u. compāgo. 14, A. 7.
 compōs. 26, A. 2. gen. compōītīs.
 28, c.
 cōn. 15. vor f u. s. gebēht. 4 f.
 connūbīum, auch dreifstbig. 11, A. 3.
 cōmops, gen. cōnōpīs. 28, g.
 cōnsanguīnēus. 268, h.
 consīlīum, gen. consīlī, dafür con-
 sīlī, wie consīlīa für consīlīā. 80.
 cōnsīstōrīum. 31, b.
 cōnsōbrīnūs. 268, b.
 consuefācio. 17, A. 2. u. consue-
 tudō. 35; h.
 Cōnsūl. 33, c. wie cōsul gesprochen.
 5, A. 3. gen. consūlis. 28, c.
 consūlo 267, 2, c.
 contrā u. contrō in Zusammenset-
 zung. 15. selten contrā. 22. A. 1.
 cōphīnūs. 34. f, 1.
 cōpia für cōōpia. 5.
 cōquūs. 32, h.
 cōr; selten cōr. 21. A, 2.
 Cōrus. 268, d. 272.
 crastīnus. 34. f, 3.
 crātēr. 26.
 crēbēr. 32, a. daher crēbra. 9, A.
 1. u. 6.
 crēdērē. 269, i.
 crūcifīgo. 17.
 crūōr. 269.
 cīrystallīnus. 34, f.
 cūcūlus. 33, d.
 cūcurrl. 20. B.
 cūi und cūīque. 23. I, 1. 80. u. 82,
 A. 2. wie cumque getrennt. 82, A. 1.
 cūpio cet. 12, A. 1. u. cūpīdō, Dat.
 aber cūpīdo, Nom. 270.
 cūpressīfer. 9, A. 4.
 cūr. 21. A. 1. 26.
 cūrūlis. 12, A. 4.
 custōs, gen. custōdis. 28, c.
 cūtīs. 269.
 Cyclops, gen. Cyclōpis. 28, g.
 cūcnus. 9, A. 7. f.

D.

Dā, *dā*, aber *dāham*, *dābo*, *dāre*.

19, X. 2. u. 24. *dātum*. 20, a. G.

daemōn, gen. *daemōnis*. 28, f.

Dānāus u. *Dānāis*, pl. *Dānāidēs*. 30, b.

Dānīēl, gen. *Dānīēlis*. 23. u. 28, e.

Dāphnē. 9, X. 7. aber *Dāphnis*. 9, X. 8.

dapsilis. 33, c.

Dārēs, gen. *Darētis*. 28, i.

dātum. 20. C.

Dāvid, gen. *Dāvids*. 28, c.

dē. 15.

dēbēo für *dēhībeo*. 5.

dēcimūs. 272, 6.

dēcōr, gen. *dēcōris*. aber *dēcūs*, gen. *dēcōris*. 28, h. 270.

dēcrepītūs. 268.

dēdī, Perf. 20. *dēdērimūs*, *dēdēritīs*. 29, a. 81. C. *dēderunt*. 29, c. 81, a. G. *dēdērē* verschieden von *dēūērē*. 270.

dēfrūtum. 35, h.

dēgo für *dēigo*. 5.

dēhinc, auch einsylbig 7, X. 4. wie *dēin*. 80.

dēin und *dēinde*. 59, 2. *dēinde*, auch zweisylbig. 7, X. 4. wie *dēinceps* u. *dēorsum* 80.

dējēro. 11, X. 3.

dēlēo cet. 12, X. 1. 269.

Dēlōs. 26, X. 3.

Dēmādes. 30, b.

dēnūo. 24, A, 2.

dēridēo. 58.

dētrimentum. 33, c.

Deucālīōn u. *Deucālīdēs*. 30, c. d.

dī und *dīe*, Praepos. 15.

Dīānā. 6, X. 2.

dīc. 21, A. 1, *dīco* u. *dīco*. 26,

2, c. 270. daher *dīcux*. 14, X. 5.

dīcētūm. 34, g.

dīcō. 24, a. G.

dīdīcī. 20. B.

dīēs, gen. *dīēi*. 6, X. 1. 272, 6. 268, c.

diffidit u. *diffidit*. 20. B. 270.

diluvium. 34, a. G.

Dīōnē. 30, d.

dīribēo u. *dīrimo*. 15, X. 1.

dīsertus. 15, X. 1 f.

dissimulō. 269.

dīūtīnūs u. *dīūtīūs*. 34. f. 3. aber *dīūtūrnus*. 35, i.

dō. 25, X. 4. f. *da* u. *dedi*.

dōcēo, *docui*, *docēre*. 6. u. 19. daher *dōcūmentum*. 33, a. G.

dōlābra wie *Dōlābella*. 9, X. 6.

dōmo cet. 12, X. 2. daher *dōmū* u. *Dōmīnūs*. 35, i.

dōmīnā. 34. f. 1. u. 2.

dōmīnūs. Ebendas.

dōnēc. 22. C.

dōno. 269, i.

Dōris. 30, d.

dormito. 31, c.

drācluna. 9, X. 8.

drāco. 24. A, 1.

Dryādēs. 30, a.

dūc. 21. A, 1. aber *dux*, gen. *dūci*. 14, X. 5. 25, b.

dūo. 24. A, 1.

duplicē. 8.

duplicētēr. 9, X. 3. u. 17.

E.

E, am Ende der Wörter. 21. B. u.

22. mit einem Selblaute zu einer Sylbe verschmolzen, z. B. *eodem*. 80. 115, b.

ē oder *ex*. 15. daher *eicit* für *ējicit*. 15, X. 3.

ēquando. 59, 2.

ēdo u. *ēdo*. 270.

ēdūco u. *ēdūco*. 14, X. 6. 58. 270.

ēdūlium. 33, d.

effigēs. 31, a.

ēgērē u. *ēgērē*. 270.

ēgo. 24. A, 1.

ēheu. 7, X. 3.

ējā. 21. A, 1.

ēi, aber auch *ēi*. 6, X. 1.

ēlémentum. 268, 4.

ēmīnūs. 269.

ēmo. 269, i.

ēn. 21. A, 1. 23. N.

enclisis. 34, g.

enclōgrēdīōr. 15.

ēō. Adv. 24. A, 2.

is. 6, X. 2.
phūs. 8, X. 1.
pndmūs. 9, X. 8,
Adv. u. Conj. 24. C. 1.
so. 34, g. von *equus*. 272.
dñū. 34, f.
ē. 21. A, 1. 270. 272.
s Endsybte. 21. B.
io. 31, a.
aē vor einem Selbstlaute. 7.
icūs. 9, X. 8.

Euphrātēs. 11.
Interpē. 22, a. C.
-Evān u. -Evor zweisylbig. 8, X. 3.
Evandēr. 5, X. 2.
exāmēn für exagmen 5.
excūsō 11. daher *excūsā*, verschie-
den von *excūsā*. 270.
exilis. 33.
exinde 59, 2.
exō. 26, X. 2.
expergēfācio u. *expergēfio*. 17, X. 2.

F.

r. 32, a. *fābrē* in Composit.
X. 3.
ica u. *Fabricius* 32, b.
X. 29, o. verschieden von *fā-*
la. 270.
21. A, 1. u. 22. C. *fācio*, *fēci*,
ctum. 269, i.
ē. 22. E, 2.
zweite Person von *facio*. und
enit. von *fax*. 28, b.
i. 24, a. C.
idūs. 31, b.
is. 33, e.
26.
ā. 12, X. 4. von *farra*. 60.
num. 34, f. 1.
Tu. 269.
nūs. 268, d.
iārūs u. *Febrūs*. 272, 6.
ndus. 31, b. u. 60.
Ti 20. B.
21. A, 2. 23. L.
60.
in und *fēmīnā*. 34, f. 2. u. 60.
s. 60.
268, f.
u. *fermē*. 22. E, 2.
lin. 31, Anmerk.
io. 34, f.
ica. 32, b.
60.
e. 9, X. 6.
is. 31, Anm.
267, 2, b.
is. 14, X. 8.
14, X. 7. 32, c. Gen. *fidēi*,
r auch *fidēi*. 6, X. 1. Abl.
ē, verschieden von *fidē*, Im-
rat. 14, X. 8. 270.

fido. 14, X. 7 f. Perf. *fidī*, ver-
schieden von *fidī*. 20. 270.
fidūcia. 14, X. 8.
fidus. 14, X. 7.
figūrā. 31, a.
fio. 6, X. 1. *fis*. 21. A, 1. aber *fit*.
271, a. C.
fiācia. 34, f. 2.
fiāilis. 31, Anm.
flēhī. 31, b.
flexibilis u. *flexilis*. 31, b. u. X.
flōrēs. 268, g.
flōriādūs. 32, c.
flūidūs u. *flūvidūs*. 34, a. C.
flūmēn u. *flūvūs*. 34, a. C. 268, a. C.
flūvōrum für *flūvīōrum*. 8, X. 2.
80. 122, a. C.
fōmentum u. *fōmēs*. 33, c.
fōiās u. *fōris*. 26, X. 1.
foreps, *forfex*, *forpex*, gen. *for-*
cipis, *forficis*, *forpiciis*. 269.
formidōlōsus. 33, d.
fortitēr. 34, g.
fortūtūs oder *fortūtūs*, oder auch
dreisylbig. 35, h.
frātēr. 12. u. 26. u. *frātrī*. 268.
b. daher auch *frātres*, 9, X. 1.
fraxinus. 24, f. 1.
frēgi. 20. C.
frēmēbundus. 31, Anm.
frētum, aber *frētus*. 270.
friyōūs. 33, d.
fructūs u. *frūgēs*. 28, d. 269.
frūmentum. 33, a. C.
fūgia und *fūgo*. 67, 2, c. *fūgērē*,
verschieden von *fūgērē* u. *fūgērē*.
270.
fūi für *fūl*. 6. Supin. *fūtum*, da-
her *fūrūs*. 20, a. C.

fulgētrum. 32, a.
funditor. 31, Anm. u. *funditus*.
 34, g.

für, gen. *fūris*. 26. 28, h. *deus*
furtivus. 34, g.
fuscina. 34, f, 2.

G.

Gādr. 28, h.
garrulus. 33, d.
gausāpīnā. 34, f, 2.
gēmīnūs. 272, 6. u. 36.
gēnēr u. *gēnēro*. 268, b. 269.
gēnītrix. 9, X. 5.
gigno cet. 12, X. 2.
glābēr. 32, a.
glādiatōr u. *glādiatūrā*, 31, Anm.
glrēs. 28, h.

glōmūs, aber *glōmēro*. 11, X. 3.
glōs. 268, b.
grācilentus u. *grācīlis*. 33, c. d.
grāmen. 268, g.
Grātidia. 32, a. G.
grātia. 26, X. 1.
grātiūs. 35, h.
grēgē. 268, g.
grūphēs. 28, g.
gummi. 23, J, 2.

H.

H für nicht geschrieben. 6. u. 8, X, 1.
hābēn'. 23. N, 1.
hāc. 21. A, 1.
hālēc, gen. *hālēcīs*. 28, b.
hāmā. 33, e.
Hannibāl, gen. *Hannibālīs*. 28, e.
hārā. 270.
harpago. 32, c.
Hasdrūbāl, gen. *Hasdrūbālīs*. 28, e.
hēbētūdo. 35, h.
Hectōr. 26.
Henricūs. 32, b.
Hēracles u. *Hēracles*. 30, h.
hērēs, gen. *hērēsīs*. 28, c.
hērōs. 22, 2. gen. *hērōīs*. 28, k.
hic. Pron. 22, C. *hic*, Adverb.
 für *heic*. 21. A, 1. u. 2.
hiems. 268, c. gen. *hiēmīs*. 28, f.
hīlāris. 33, c.
hilum. 11, X. 3.

Hippocrēnē. 9, X. 2. u. 4.
hīrudo u. *hīrundo*. 272.
hoc. 21 f.
hōdiē für *hoc die*. 17, X. 3. u. 2.
 E, 1.
hōmō. 11, X. 1. gen. *hōmīnū*. 28.
 f. 268, f. cf. 58.
hōrā. 268, c.
Hōrātius. 35. f.
hornōtīnūs. 34, f, 3.
hūc. 21. A, 1.
huic einsylbig. 80.
hūmānūs. 11, X. 1.
hūmērūs. 269.
hūmīlis u. *hūmīs*. 33.
hūbrīda. 9, X. 6.
hydrōmēli. 23. I, 2.
hydrops, gen. *hydrōpis*. 28, g.
Hymēn, gen. *Hymēnis*. 28, f.
Hymēnaeus. 23. N, 2.

I.

I am Ende der Wörter. 21. B. u. 23.
 in der Mitte auch als Mittlaut be-
 trachtet. 8, X. 2 122, g. G. 133,
 X. 3. verschlungen. 122, X. 1.
 oder verschmolzen. 115, b. zwei i
 in einen einzelnen Laut zusam-
 mengezogen. 80.
ībam u. *ībo*. 19, X. 2.
ībēr. 26.
ībi, *ībidem*. 23. u. 17, X. 1.
īcīrō u. *īcēō*. 24. A, 2.
īchneumon. 9, X. 7.
īdem. Masc. *īdem*. Neutr. 12, X. 3.
 15, X. 2. Plur. für *īdem*. 80. 270.

īdolum. 11.
īdūs. 272. 6.
īgnave, *īgnorabitur* bei *Romila*.
 9, X. 8.
īit. 27.
īlicēt. 17, X. 2.
īlicō. 24. C, 1.
impēritūs u. *impēritū*. 13. aber *is-*
pēritārē für *indūpēritē*. 124
 X. 2.
impōs. gen. *impōis*. 28, i.
imprōbus. 58.
impūnē. 22. E, 2.
impūrus. 58.

5, X. 3. u. 33, a u. Imb. 24.
1.
vor f u. s gedehnt. 4 f.
rius. 8, X. 1.
rius. 31, b.
lo. 5, X. 1.
ventum. 33, e.
u. indico. 14, X. 6.
27. U. daher *induperator*,
industria. 15.
e, Adverb. 22. E, 2.
is. 14, X. 8.
us. 33. e. wie *ifimus* gespro-
5, X. 3.
lo. 15, X. 1.
is. 5, X. 1. u. 32, b.
s, aber *incutus*; daher in-
ia. 13. u. 35, i.
33, c.

insula, wie *isula* ausgesprochen. 5,
X. 3. Plur. *insulae* vor einem
Selblaute. 7, X. 3, 77.
integro. 9, X. 5.
intelligibilis. 31, b.
intercus. 26, X. 2. gen. *intercutis*.
28, i.
interitus u. *intritus*, aber *intrō-*
versus. 15.
invincibilis. 31, b.
-lo, gen. -lus. 28, k.
-lonia und -loniae 81, C.
is, Verb. 21. A, 1. und is, Pronom.
Neutr. id, 21. A, 2.
is als Endung. 21. a. E. 26. S.
it für it. 27. sonst it.
it. 22. A, 1.
Ita. 81, C.
itum. 20, a. E.

J.

Selblaut gebraucht. 8, X. 3.
115, b. 133, X. 3. als
pellauter. 5, X. 2, 8, X.
u. 5.
272, 6.
26, X. 3.
er, gen. Jovis. 28, k.
gen. Jovaris. 28, h.

Juben. 23. N. 1.
jucundus. 31, b.
junior für juvenior. 6.
Junius und Julius. 272, 6.
juro. 11, X. 3. u. jurējurandō. 17.
82, X. 2.
jus. 35, i.
juvenis. 268.

L.

Ende der Wörter. 23. nach
er Muta. 9.
m. 32, a.
u. labor. 270.
32, a.
n, gen. Lacōnis. 28, f.
na. 9, X. 1.
ca. 32, b.
60, a. E. 268, a. E.
lades. 30, a.
30, d.
la. 34, f. 2.
lūm. 24, g.
26.
gen, lapidis. 28, c.
na. 11, X. 3.
9, X. 6.
cūsum und lātrōcinor. 34.
gen, lēbētis. 28, i.
31, c. u. lectō. 24, a. E.
aber lex, legis. 13, X. 2. 14,
5. 28, d. 31, Ann.

lego, cet. 11. 24. 65. 269, c. u.
lego. 14, X. 6.
Lemuria. 34, g.
leo. 272, 6. 24. A, 1.
lepores u. lepores. 270.
levis. 268, h.
levis u. levis. 270.
Levitas, verschieden von Levitas. 270.
daher Levitatus. 35, h.
libra. 9, X. 6. 272, 6. wie libella;
daher librare. 9, X. 1.
libri. 9, X. 6.
licet u. licetur. 267, a. E.
Licinius. 60, X. 2.
lien. 23, N, 2.
ligo. 32, c.
liguria. 31, a.
limen u. limēs. 33, c.
Linus. 36.
liquidus, aber auch liquidus. 9. 32,
b. wie liquor und liquor. 8, X. 2.
liquefactio u. liquefactio. 17, X. 2.

lira. 272.

lis, gen. *liss*. 28, i.

litum von *lino*. 20, a. C. aber *littera*. 60, u. *litus*, gen. *litōris*. 268, a. C.

litius. 34, g.

lōcuplēs, gen. *lōcuplētis*. 9, X. 6. 28, i. *lōngē*, aber auch *longē*. 22, E, 2.

lōquētiā. 18.

lōricā. 32, b.

lūcerna. 11, X. 3.

lūcius. 32, b. u. *Lūcius*. 258 f.

Lūciliū u. *Lūcrētiū*. 38, u. 35, i.

lūcrum. 32, a.

lūculentus. 33, d.

lūlibundus. 31, X, aber *lūdimigister*. 17.

Lūdviciū. 32, b.

lūgūbris. 9, X. 7.

lūmbricus. 32, b.

lūnā. 268, f.

lūo, *lūi*, *lūtum*, *lūete*. 20, C. 32, a.

lustrum, verschieden gesprochen. 32, a.

Lūthērus. 11, X. 1.

lux, gen. *lūcis*. 28, h.

lyra. 272.

M.

M am Ende der Wörter. 19, X. 1. 23, nach einer Muta. 9, ausgestossen. 78, vergl. 258 f.

Mā.ēdo. 32, c.

mācēr. 32, a, aber *maerum*. 21, u. *mācero*. 11, X. 3.

māchūnā. 34, f, 2.

mādēfācio u. *mādēfio*. 17, X. 2.

Muecēnās. 60.

māgnās u. *māgnēs*. 26, X, 2, gen. *māgnātis* u. *māgnētis*. 28, i.

Mājus. 272, 6.

māx für *maxilla*. 5, u. 33, d. verschieden von *māxā*. 270.

māxē. 22, E, 2. in *Composit*. 17, X. 3. als *māxēdū* u. *māxēdico*. 14, X. 6. *māxēōmīnātū*. 17, a. C.

māxifer. 17, X. 4.

mālo u. *mālō*. 270.

mālōbāthrum. 17, X. 4.

mālum u. *mālum*. 270.

māmma, aber *māmillu*. 60, 12, X. 4; 15, X. 2.

mānē. 268, c.

mansuefācio. 17, X. 2.

mānū. 19. daher *mānūductio* und *mānūfactus*. 17. aber *mānūi* u. *mānūum*. 19.

mārē, *māris*. 28, h. 268, c. *māri*, aber *māria*, *mārium*. 19.

matix, gen. *matigis*. 28, d.

māter. 12, u. 26, daher *mātres*. 9, X: 1. *mātrix*. 31, X, u. *māterā*. 268, h.

mātrimū. 33, e.

mātrōnā u. *Mātrōnā*. 34, f. 270.

Mauriciū. 32, b.

mēdiū. 268, c. *mēdiōris*. 9, X. 6.

mēl. 21, A, 2; 23, L.

Mēlampus. 26, X. 3.

mēlōphōlūm u. *mēlōphōrū*. 17, X. 4.

mēmīni. 20, B.

mēdicus. 32, b.

mēricū. 32, b.

mēridiēs. 17, X. 3, u. 34, g.

mēritō. 24, A, 2.

migro. 9, X. 6.

mihī. 17, X. 3. 19, X. 2, u. 23.

Milīādes. 30, d.

mīnae u. *mīnae*. 270.

Minōs. 26, X. 3. *Minōis*. 28, h.

mīrābundus. 31, Xnm.

mīseris u. *mīseris*. 270.

missilis u. *mōbīlis*. 31, b, u. X.

mōdō. 24, C, 1, 17, X. 3.

mōles, aber *mōlestus*. 11, X, 1.

mōlo cet. 12, X. 2.

mōmentum. 33, 1.

mōmordī. 20, B.

mōnēo cet. 12, X. 2. daher *mōnēmentum*. 33, a. C.

monstrō. 24, a. C.

mōrībundus. 31, Xnm.

mōrōr u. *mōrōr*. 270.

mōto. 31, c.

mūlībri. 9, X. 6. 32, a. aber *mūlieris*. 81, C. X. 1.

mūlīplex. 9, X. 5.

Mūnāciū. 35, i.

mūs, gen. *mūris*. 28, b.

Mūriū. 34, f, 1.

mūtiō. 24, A, 2.

Mūrinē. 30, d.

N.

am Ende der Wörter. 23. nach einer
Anta. 9. vor s ausgestoßen. 5, 2. 3.
ilis. 31, h.
ñades u. Nāidēs. 30, a.
26.
ñā. 32, b. und Nāidēñūs. 32,
u. G. cf. 80.
ñāñius. 35, i. aber nātātus, nā-
tatio, nātātor, nātātōrius, nā-
tābilis, nātātīlis. 31, c. von
ñto. 11, 2. 3. 31, c.
rix. 11, 2. 3.
is. 26, 2. 3.
ñā u. nauñā. 35, h.
, enclit. 21. aber nē, negat.
daher nēdum, nēquāquam, nē-
quicquam, nēvē. 16, 2. 6. auch
ñēñū. 27. U. aber nēs u. nēquē.
2. C. daher nēcōpīnus und nēg-
ñūm. 16, 2. 6.
ñā, gen. nēcāris. 28, h.
ñūñ. 23.
ñligo u. nēsñio. 16, 2. 6. aber
nēgo u. nēquēñā.
no. 16, 2. 6. aber nēmōñ. 23.
ñā. 23. N. 27. U.
ñōñ. 26, 2. 2.
ñūññ, nēquīññ, nēquīññ. 16,
2. 6.
ñēññ, Nēñññ. 30, b. und Nēñ-
ñē. 30, c.
ñēññ. 25, 2. 2 ff.
ñēññ. 26.
ñēñ, gen. nēcñññ. 6, 2. 1.
ñ, gen. nēcññ. 28, b.
ññ. 9, 2. 6.

ñññ, ññ u. ñññññ. 5, u. 11,
2. 3. 23. L. 80.
ññññ. 269, i.
ñññ. 17, 2. 3. 23.
ññññ u. ñññññ. 270.
ññ, gen. ññññ. 28, k.
ñññññ. 11, 2. 3.
ñññññ. 11, 2. 3. 33, e. gen. ññ-
ññññ. 28, f.
ñññ. 21. A. 1. 23. N.
ññññ. 272. 6. 60, 2. 2.
ñññññ. 23. N. 1.
ñññ. 11, 2. 3. 31, c. verschieden
von ñññ u. ñññ. 271.
ññññ, ñññññ, ñññññ, ññ-
ññññ, ñññññ, aber ññññññ,
ññññññ, ññññ, ññññññ, ññ-
ññññ, ñññññ, 11, 2. 3.
ññññ von ñññññ. 11, 2. 3. aber
ñññññ (ventus). 268, d. u. ññ-
ññññ. 270.
Ññññññ. 272, 6.
ñññññ. 268, b.
ññññññ. 35, i.
ñññ u. ññññ. 270.
ññññ. 26, 2. 3. gen. ñññññ. 28. a.
ñññ. 14, 2. 6. u. ñññññ. 31, 2. 3.
Ññññ. 33, e. Ññññññ. 32, b.
ñññññ. 33, e.
nummus, aber ññññññ. 60.
Ññññññ. 60, 2. 2.
ññññññ. 34. f. 2.
ññññ. 269, i.
ññññ. 268, b.
ñññ, daher ññññññ u. ññññññ-
ñññ. 31, c.

O.

am Ende der Wörter. 17, 2. B. u.
24 f. als Interjection. 7, 2. 3. cf.
76 f.
15. daher òbex für objex. 16,
2. 3.
liquūs. 32, b.
litūs u. oblītūs. 271.
sidē u. obsidē. 271.
ido u. occidō. 11. 231.
ñññ. 34, g.
ññññ. 272, 6.
ñ, aber òñññ von òññ. 11,
2. 1.
ññññ. 26, 2. 3.

offñ, aber òffella. 12, 2. 4. 15,
2. 2.
ohē. 7, 2. 3. u. 22. E. 2.
òlīum. 34, g.
òmññ. 33, a. G.
òmīto u. òpñññ. 15, 2. 2.
òpñññ. 32, b.
òpññññ verschieden von òpñññññ.
272.
òpññññ. 33, e.
òpññññ, 34, f.
òpñññññ. 34, g.
òpñññññ. 32, a.
òbñññ. 35, h.

Orichalcum 5, X. 1. 17, X. 4.
Orion oder *Oarion* durch alle *Casus*.
 6, X. 2. 28, f. u. 30, c.
Orphëus dreifachbig. 81. wie umge-
 kehrt *Orphëä* zweifachbig. 80.

Os, gen. *ossis*. 21. A, 2. u. 3. u. *ös*.
 gen. *öris*. 28, h. 267, 2, a. 271.
os als Endsybte. 21. B.
ostenö. 24, a. C.
Ovidius. 32, c.

P.

päco von *pax*, *päcis*; aber *päciscor*.
 14, X. 5 f.
Päciuius. 34, a. C.
päginä. 34, f. 2.
Palläs, gen. *Pallädäs*; aber *Palläs*,
 gen. *Pallantis*. 26, X. 2.
palpēbrac. 9, X. 5.
pälus, einmahl auch *pälus*. 26, X. 2.
 gen. *pälüdis*. 28, c. verschieden
 von *pälus*. 271.
pampinus. 34, f. 1.
pär, gen. *päris*. 26, 28. h. und
pärlis. 33, c.
päro, aber *pärio* u. *päro*. 13, X. 2.
 14, X. 4. 269. 271. daher *pärens*
 u. *pärens*. 271.
pätēfäcio u. *pätēfio*. 17, X. 2.
päter, gen. *patris*. 12a u. 26. 267,
 a. C. *pätres*. 9, X. 1.
pätinä. 34, f. 2.
Päimös. 9, X. 8.
pätria und *pätria*. 9. 79. A.
patricius. 32, b.
patrimus. 33, c. aber *patrimönium*
 u. *pätroclünium*. 34, f.
Patroclus. 9, X. 8.
patruēlis u. *patruus*. 268, b.
pux, gen. *päcis*. 28, b.
pēülum. 33, d.
pēcüs, gen. *pēcöris* oder *pēcüdäs*.
 26, X. 2. 28. c.
pēdissequüs. 32, b.
pējero. 11, X. 3.
Pēlidäs. 30, b.
pendere u. *pendere*. 271. 267, a. C.
pēnäs. 26. 8.
pēnürä. 34, g.
pēpēdi, *pēpēdi* und *pēpēci*, aber
pēpēri, *pēpēgi*, *pēpēli*. 20. B.
pēpön, gen. *pēpönäs*. 28, f.
pēr. 15. daher *pēcüli*. 20.
pērendinüs. 34, f. 3.
perfidus und *perjurus*. 14, X. 8.
 verschieden von *perfidus*. 271.
pērlödüs. 11.
pērlinä. 35, i.

perlēgö cet. 12.
perpētüm. 34, g.
persöna, aber *persönö*. 11, X. 1.
pēs. 26, X. 2. gen. *pēdis*. 28, c.
pestiliis. 33, c.
pētstürlo. 31, a.
pexätus. 269, i.
Phäfäris. 33, c.
Philästhäs. 26, X. 3.
Phoenix, gen. *Phoenicis*. 28, b.
Phorcyn od. *Phorcys*. 26, X. 2.
pieu. 272.
pigri. 9, X. 6.
pila u. *pila* u. *pilum*. 271.
pinso oder *piso* u. *pinsito*. 31, c.
plüütä. 35, h.
pix, gen. *picis*. 28, b. 272.
plägä u. *plägä*. 271.
platēa oder *platēa*. 5, X. 1.
Pläto. 24, A, 1.
plēbs, gen. *plēbis*. 28, a.
Plēxis oder *Plējäs*. 30, d. Plur.
Plējädäs. 5, X. 2. 26, X. 1.
plēriquē, *plērasquē*, u. *plēriyū*.
 17, X. 1.
plüvi für *plui*. 19, aber *plüviüs*.
 34, a. C.
pödagrä. 9, X. 5. 269, i.
pösis. 5, X. 1.
Pollux, gen. *Pollucis*. 28, b.
pöltypüs. 26, X. 3.
Pömētius. 35, i.
Pompējus. 5, X. 2. Vocat. *Pom-*
pēi, auch zweifachbig. 6, X. 1.
pöno cet. 12, X. 2.
pöposci. 20. B.
pöpülüs u. *pöpülüs*. 271.
porricit für *proxi*. 16, X. 3.
possum cet. 12, X. 2.
postēi, aber *post* *ēä*. 22, X. 1.
posicus. 32, b.
postrēmo. 24, A, 2.
postridie. 17, X. 3. u. 22. E, 1.
postulo. 31. c. daher *postülötiöiüs*.
 31, c.
pölinä für *potisne*. 23, N, 1.

tissum. 12, X. 2. 15, X. 2. das
 per pōssum. 15, X. 1. u. pōtēs,
 verschieden von pōtēs. 271.
tnius. 9, X. 8.
ic. 15. vor einem Selbstlaute kurz.
 7, X. 4.
iecox, gen. *praecōis*. 28, b.
uclio u. *praeclio*. 271.
itum. 268, g.
is u. *prēis*. 28, b.
āmīdēs. 30, a. 81, C.
diē. 17, X. 3. u. 22. E, 1.
rimus. 33, e.
stinus. 34, f. 3.
is, in Compositis auch kurz. 15 f.
 Es ist immer kurz vor einem Selbst-
 laute, als: *prōinde*. 15, X. 1. ob-
 gleich mit dem Accente auf der
 antepenultima gesprochen. 59, 2.
 und deshalb auch in zwei Sylben
 verschmolzen. 7, X. 4. 80.
is in griechischen Wörtern ist kurz
 mit Ausnahme von *prōlogus*,
orōpine u. *prōpōlā*. 16, X. 5.
is. 34, f.
shrum. 32, a.
shus. 58.
icēis, aber *prōcēis*. 16, X. 6.
 34, g.

Prōcnē oder *Prōgnē*. 9, X. 8.
prōcūl und *prōcella*. 16, X. 5 f.
prōdesse von *prōsum*. 15, X. 1.
prōfectus u. *prōfectus*. 16, X. 5. 271.
 daher *prōfectō*. 24, A, 2.
prōnūbo u. *prōnūbus*. 14, X. 6.
prōnus. 16, X. 6.
prōpāgo und *prōpāgo*. 16, X. 5. 271.
prōpē, *prōpērus*, *prōprius*, *Prō-*
pertius. 16, X. 6.
prōpēto u. *prōpētus*. 35, i.
Prōserpina. 34, f, 2.
prōtāis. 34, g.
prout in eine Sylbe zusammenge-
 zogen, wie *proinde*. 80.
prūna, *prūnus*, *prūnum*, aber
prūnus. 267, 2, a.
prē u. *piē*, enclit. 21, A, 1.
pūblicus. 32, b.
pūdicus. 32, b.
pūderilis. 34, g. E.
pūnicus. 5, X. 1.
pūnio. 11.
pūpūgi. 20. B.
purpūca. 34, g.
pūrup. 58.
pūlā, Adv. 19, X. 1.
pūto. 25.
Pūgmālōn. 30, d.

Q.

einfacher Mittlaut. 8, X. 2.
is für aliqua. 21, A, 2. aber Ad-
 verb. *quā*. 22, A, 1.
idrāgēnā. 22, A, 2.
idrāgēnta. 22, A, 2.
idrimus. 33, e.
idrūpes. 17, u. 26, X. 2.
idēcumque. 17, X. 1.
ilus für *quāisillus*, 5, u. 33, d.
imvis. 26. S.
intumvis. 26. S.
indōquidem. 17, X. 1.
intivis. 17, X. 1. Abl. *quantō*
idverbial. 24.
irē. 17, u. 22. E, 1.
isi. 17, X. 3. u. 23.
is. 21. aber auch lang. 9, X. 3.
 wischengeschoben. 82, X. 1.

quā bei Aufonius auch *quā*. 21, A, 1.
quābam u. *quābo*. 19, X. 2. aber
quātum. 20, a. E.
quēs, gen. *quēis*. 28, i.
quān. 21, A, 1. 23. N.
quīquāgēnā. 22, A, 2.
quīquāgēnta. 22, A, 2.
quā, Pronom. 21, A, dagegen
quā, Verb. 21, A, 1. auch *quā*
 für *quēis* oder *quāis*. 5. und 26,
 X. 1.
quāvis. 17, X. 1. u. 26. S.
quō. 24.
quōquē. 17, X. 1. verschieden von
 dem Abl. *quōquē*.
quōrūs. 34, h. daher *quōrūs* ob.
quōrūs. 5, X. 3. aber *quōrūs*.
 17, X. 3.

R.

am Ende der Wörter. 19, X. 1. 26.
 9, C. bei einer Muta. 9.

rādix, gen. *rādici*. 28, b.
rastrum. 32, a.

ritum von *rēōr*. 20, a. G.
rē als Präposition. 15 f. 21. aber *rē*
 als Ablat. 16, X. 4. 22. E. 1.
 von *rēs*, gen. *rēi*, aber auch *rēi*.
 6, X. 1. 82, b.
reclādiē, 16, X. 4.
rēclāmo, 58.
rēclāmo, 58.
rēduo, aber *rēdīre* und *rēdīvius*.
 8, X. 5. 15 f.
reddūco, 16, X. 4.
rēfert, verschieden von *rēferē*. 16,
 X. 4. 271.
rēflecto, aber auch *rēffūgīō*. 16,
 X. 3 f.
rēgimēn, 33, a. G. von *rēgo*. 13,
 X. 2. aber *rēgūlā*. 13, X. 2. von
rex, gen. *rēgis*. 28, d.
Rēgūlūs, 60, X. 2.
rēi, aber auch *rēi*. 6, X. 1.
rēicē für *rēicē*. 80, oder *rējīcē*. 16.
 X. 3. von *rējīcō*. 8, X. 5.
rēlēgo u. *rēlēgo*. 271. *rēlēgērē*.
 65, 3.
rellātus u. *rellictus*. 16, X. 4.
rēllīgīo u. *rēllīquīe*. 16, X. 4.
 aber *rēllīquāt* od. *rēllīquāt*. 8, X. 2.
 32, b.
remmōvēo, 16, X. 4.
Rēmūs, 60, X. 2.
rēn. 23. N, 2.

repperit u. *reppūlit*. 16, X. 4.
rēprēhendo, 8, X. 5. aber *rēprendo*,
 9, X. 2. u. 4.
rēs, 26, X. 1. u. 3. f. *re*.
rēstīndo, 8, X. 5.
rēsēx, gen. *rēscīs*. 28, b. aber
rēspexi, 16, X. 3.
rēspōndē, 19, X. 1. von *rēspōndes*.
 8, X. 5.
rēstītūo, 16, X. 3. und *rēsto*. 8, X.
 5. aber *rēsisto*, wie *rētrāho*, 9, X. 2.
rētrō, aber auch *rētrō*. 15.
rettīnēo, 16, X. 4.
rettūdīt u. *rettulīt*. 16, X. 4.
rhēdā, 60, X. 2.
Rhōdānūs, 34, f.
rhyīmūs, 9, X. 8.
Actūs, 34, f. 1.
rīmā, 33, e.
ripā, 268, a. G.
rius, 268, a. G.
Rōmūlūs, 60, X. 2. daher *Rōmū-*
lūs und *Rōmūlīdēs*. 30, a.
rōscūs, 32, b.
rūbēr, 32, a. aber *rūbrā*, 9, X. 6.
rūbīcundus, 31, b.
rūmā, 33, c.
rūō, *rūl*, *rūtum*, *rūōrē*. 20, a. G.
 daher *rūtum*. 32, a.
Ruspīna, 34, f. 1.
rūtīlūs, 33, d.

S.

S am Ende der Wörter. 21, a. G. 26.
 79, C. mit folgendem Mitlaute.
 8, X. 5. ausgestoßen. 78, X. 2.
sabbātum, 35, h.
sābūlum, 33, d.
sācēr und *sacrum*. 32, a. cf. 24. u.
 9, X. 4.
sāgīo, aber *sāgax*. 14, X. 5.
sāgīno, 34, f.
sāl, gen. *sālīs*. 23. 28, e.
sālīvā, 34, g.
sālūbēr, 32, a. *sālūbris*, 9, X. 6.
Salvādīēnus, 32, g. G.
Samnīs, 26, X. 2.
sangul, gen. *sanguīnīs*, 28, f. 269.
sarcīna u. *Sarsīna*, 34, f. R. u. 2.
Sardēs u. *Sardīs*, 26, X. 3.
sātīs, 269, i. u. *sātīn* für *sātīsne*.
 23. N, 1. daher *sātīgo*, *sātīshā-*
bēo u. *sātīdo*, 17.

sātum, 20, a. G.
sātūr für *sātūr*. 251, mitt.
scābēr, 32, a.
scālā, 5.
scātūrīo, 31, a.
scēnā, 272.
scīdī von *scīndo*. 20.
scīlēbam u. *scībo*. 19, X. 2. *scīa*. 21.
 A, 1. *scīn*, 23. N, 1. u. *scīlīcū*.
 17, X. 2. v. *scīo*. 24 f.
Scīpiādēs, 30, a. u. d. 124, X. 2.
scribo, 269, i. u. *scriptō*, 24, a. G.
scrobs, gen. *scrobīs*. 28, a.
sē, Praepos. 15. daher *sēcūm*.
 15, X. 1.
sēcūs, aber *sēcūs*. 11, X. 3.
sēcūrūs, 269, h. u. i.
sēdēo, aber *sēdo* u. *sīdo*. 13, X. 2. 271.
sēdēs, 14, X. 7. f. 32, c. verschieden
 von *sēdēs*. 14, X. 8. 271.

editio, 15, X. 1.
 egēs. 26, X. 2 32, c. aber emēn
 und emenīs. 33, a. C.
 enghōmēnī. 80. u. emēnōpīūs.
 11, X. 1.
 emīlī. 35, h.
 enārtus, 31, Xmm.
 enex, gen. enēs. 28, f. 268 f.
 eorsum. 15, X. 1. zwēifelsig. 80.
 epēs, gen. epīs. 28, g.
 eptemēr. 272, 6.
 eptentrio getrennt. 82, A.
 eptūmūlēūs, 60, X. 2.
 Equānā. 34, f.
 ermōcinor. 34.
 ero, Verb. aber ērō, Adverb.
 24, A. 2. 271. ērōtīnūs. 34, f. 3,
 trum u. ērum. 271.
 erulīūs, aber Serulīās. 59, 1.
 erulīum. 35, i. und seruītūs. 11,
 X. 1.
 ēvērūs, 34, g.
 u. sin. 21. 23. N.
 ēbi. 19, X. 2. u. 23.
 ēbina. 34, f. 2.
 ēc, 21, A. 1.
 ēcūbī u. ēcūfī. 23.
 ēdo. 13, X. 2.
 ēlīqā. 32, b.
 ēlūcē. 8, X. 2 f. 51. B.
 ēmīlīs. 33, c.
 ēmūlācrum. 9, X. 1. von sīmūlo.
 269.
 ēnāplī. 23, I, 2.
 ēncērus. 34, g.
 ēnūs u. sīnūs. 271.
 equa u. equando, aber sīquēdem.
 17, X. 1: 59, 2.
 is von sum. 21, A. 1. 26. S.
 ētum von sīno. 20, a. C.
 ēvē. 17, X. 1.
 ēmārgdus. 9, X. 7.
 ēcēr, ēocrūs. 268.
 ēcīūs u. ēdālīs. 269.
 ēl, gen. sōlīs. 23. 28, e. 268, f.
 ēllīcītus. 269, i.
 ēlūs, gen. sōlūs. 6, X. 1.

sōpīo u. sōpīūs, aber sōpōr. 11, X. 1.
 spādix, gen. spādīcis. 28, b.
 spālo, gen. spādōnīā. 32, c.
 spēcīēs, gen. spēcīcī. 6, X. 1.
 spēcīmēnī. 33, a. C.
 spēs, gen. spēl, oder auch spēl. 6,
 X. 2.
 splēn. 23, N. 2.
 spōndī. 20, B.
 stāhīnī u. stāhūm. 13. 31, b. 33, d.
 stāmēn. 13. 33, a. C.
 stātīm u. stātīm. 13. 34, g.
 stātīnā. 34, f. 2.
 stātīo u. stātūs. 13. aber Stātīlīa.
 35, i.
 stādōr, stātūrūs und stātūrā. 13. u.
 31, a.
 stātūū u. stātūv. 13. 14, X. 4. 19.
 stērīlīs. 33, c.
 stēlī, stātum von sto. 20, hingegen
 stīlī, stātum von sisto. 13. stē-
 terunt. 29, c. 81, C.
 stipendīum. 11, X. 3.
 stīps, gen. stīpīs. 11, X. 3.
 stō. 25, X. 4.
 strāmen u. strāmentum. 33, o.
 strīgīlīs. 33, c.
 stultītia. 13.
 suādēlī. 18.
 suāsōrius. 31, h.
 suāvēdōlens. 7, a. C.
 sūb. 15. daher sūbīdō. 24, A. 2. u.
 sūbīcēs. 16, X. 3. aber sūbsōlā-
 hūs. 268, d.
 subtēmen für subtegmen oder sub-
 teximen. 5.
 subtilīs. 33.
 succēinum. 34, f. 1.
 sūdēs. 32, c.
 suffōcō. 11. u. suffōco. 271.
 Sulpīcius. 32, h.
 sūpernē. 22. E. 2. aber sūprēma.
 9, X. 4.
 suspīcīo. 11, X. 3. 81. C. X. 1.
 syllāba. 8.
 synthēsis. 34, g.
 Sýracōsīūs für Syracūsīus. 5, X. 1.

T.

am Ende der Wörter. 19, X. 1.
 27. u. 79, C.
 antīdem. 17, X. 1.
 āpēs, gen. tāpētīa. 28, i.

tē, enclit. aber Accusat. tē. 21.
 Tēcnessu. 9, X. 7.
 tēgēs. 32. c. verschieden von tēgēs.
 271.

tēgūi. 13, X. 2.
tēlā für *terēla*. 33, d.
Tempē. 22, g. C.
tēn'. 23, N.
tēnēbrae oder *tenēbrae*. 3, u. 9.
tēnūis, daher *tēnūā*. 8, X. 2. 80.
tēpēfācio. 17, X. 2.
terrā, gen. *terrāi*. 8, X. 1.
terrībīlis. 31, b.
Tēthys. 23, u. 27, a. C. Acc. *Tē-*
thyn. 23, g. C.
tētīgī u. *tētēndī*. 20, B.
Teutōnus. 34.
textīlis. 31, Ann.
Thēbāis, Pl. *Thēbāidēs*. 30, b.
thēmā. 33, e.
Thrās-γōūis. 5, X. 2.
tibi. 19, X. 2. u. 23.
tibicēn für *tihūcen*. 5.
tigris. 26, X. 2.
tisio. 269.
tōtondī. 20, B.
tōūs u. *tōūis*. 35, h. 271.
trā für *truns*, daher *trādo*. 15, X. 1.
trabs. 8, A. gen. *trābis*. 28, a.
trāmēs. 33, e.

Trāpēsūs. 8, X. 1.
trēcēnti u. *trēdēcim*. 17, X. 3.
trēmēfācio. 17, X. 2.
tribūlā oder *tribūlum*. 33, d. 38, d. 271.
tribūlūs, 38, d. u. 271.
tricēnā, aber *triginta*. 22, A, 2, u. *tridūm*. 17, X. 3.
trimūs. 33, e.
tripes und *tripūs*. 26, X. 2 f.
triplex und *triplex*. 9, X. 2. u. 4.
Triptōlēmūs. 17.
tritīcum. 32, b.
tritius. 269, i.
trivūm. 8, X. 5.
Trōs, gen. *Trōis*. 28, k. daher *Trōiūs*. 8, X. 3.
Trōjā. 5, X. 2. gen. *Trōjus* u. *Trōiue*. 6, X. 1. 8, X. 3.
trūtinā. 34, f. 2.
tūlī. 20. *tūlerunt*. 29, a. C. 81, a. C.
tūn'. 23. *tūnē*. 17, X. 1.
tūsūs für *tunsus*. 5, X. 3.
tūtēlā. 18.
tūtūs. 269.
tūtūdī. 20, B.

U.

U am Ende der Wörter. 21, B. u. 27. als Mittlaut gebraucht. 8, X. 2. 122, g. C. 133, X. 3. mit dem folgenden Selblaute verschmolzen. 115, b.
ubi. 23. *ubicumquē*. 17, X. 1. u. *ubivis*. 26. S. aber *ubiquē*. 17, X. 1. 23.
ultrō. 24.
umbilicūs. 32, b.
undēoctoginta in zwei Verse vertheilt. 82, X. 2.
undeundē, dreifachbig. 7, X. 4.
ūnēdo. 32, c.
unguis u. *ungulā*. 269.

ūnūs, gen. *ūnūs*. 6, X. 1. von *quisque* getrennt. 82, X. 2.
Urānionēs. 30, c.
urtica. 32, b.
us als Endsyllbe. 21, a. C.
ūsucāpio. 17.
ūtī. 23. verschieden von *ūti*. 271.
ūtiquē. 17, X. 1. 23.
ūtēr, gen. *utriūs*. 6, X. 1.
ūtērūs. 269. aber *ūtēs*. 9, X. 6.
ūtīlis. 31, Ann.
utribet. 17, X. 1.
utrōque. 9, X. 4. aber *utrōbi-*
quē. 17, X. 1.

V.

V als Selblaut. 8, X. 3. 81: 115, b. als Doppellauter. 5, X. 2. 8, Ann.
vāfer. 9, X. 6.
vāle u. *vālēdico*. 7, X. 3. 19, X. 1.
vālērūdo. 35, h.
vānīlōquūs. 32, b.
vās, gen. *vādis*. 21, A, 2. u. 3. 28, c. aber *vās*. gen. *vāis*. 28, i, 267, 2, b.

vē, enclit. 21. pter praeposit. *vē*. 16, X. 6.
vēgētus u. *Vēgētūs*. 35, i.
vēhēmēns, auch zweifachbig gebraucht. 122, g. C. 16, X. 6.
vēlētī. 23.
vēlum für *vexillum*. 5. u. 33, d.
vēlis, verschieden von *vēlis*. 271.
Vēnāfrum. 9, X. 6.

- vērīs* u. *vēnērīs*, *vēnīt* u. *vēnī*,
vēnīmūs u. *vēnīmūs*. 271. 20. C.
vēficūs. 17, X. 2.
vērīs, c. gen. *vērīs*. 28, h.
vēcundus. 31, b. 17, X. 2.
vērīmīlīs u. *vērōsīmīlīs*. 17. aber
vērā. 24. C. 1.
vātīlīs. 31, Ann.
vērūcōsus. 60, X. 2.
vīca. 32, b.
vērā. 268, c.
vīs, gen. *vērērīs*. 269. verschie-
 den von *vērērīs*. 271.
vīticum. 35, h.
vīx, gen. *vībīcīs*. 28, b.
vībīdīus. 32, c.
vībro. 9, X. 6.
vī. 20. C.
vīdēo, *vīdī*. 270. 20. C. Imper.
vīdē. 14, X. 8. 19, X. 1. *vīdēn*.
 23. *vīdēlīcēt*. 17.
vīdēs. 35, h. auch zweisylbig, wie
vīndēmīātor viersylbig. 80.
vīgīl. 33, c. gen. *vīgīlīs*. 28, c.
vīmēn. 33, a. G.
vīn. 23. N. 1.
vīndīco. 14, X. 6.
vīnōlentus. 33, d.
vīr. 21. A. 2. Plur. *vīrī*. 268. aber
vīrēs. 28, h. verschieden von *vīrēs*.
 271.
vīrōsā u. *vīrōsā*. 271.
vīrtūs. 26, X. 2.
vīs. 21. A. 1. 26.S.
vīāto. 31, c.
vītrīcūs. 268, b.
vīvo. 269, i.
vōgēsus. 34, g.
vōlīto. 31, c.
vōlō. 25, X. 2 ff.
vōlūcrīs oder *vōlūcrīs*. 9. 268, f.
vōlūtō. 31, c. u. *vōlūtīlīs*. 31, b.
vōmēr, aber *vōmo*. 13. 271.
vox, gen. *vōcīs*, aber *vōco*. 14, X. 7,
 28, b.
vulpīnor. 34, f.

X. Y. Z.

- u. Z. Doppellauter. 8, X. 1. u. 5. Y lang in *grȳ* u. Zusammenz. 27.
 kurz in *molȳ* u. a. B. 27. Zēphȳrūs. 268, c. u. d.

2) Zur Orthographie.

A.

- A.** bedeutet Aulus. 152, auditor, annus. 153. IV. absolvo u. antiquo. 152. II, a. *AA* bedeutet Augusti duo. *AAA* Augusti tres. *AA. PP. CC. COSS.* Augustis duobus viris clarissimis consulibus. 153. *A. A. A. P. P.* auro argento aeri flando feriendo. 152. II, b. *A. C.* anno Christi, aber *a. c.* anno currente, *a. C. n.* ante Christum natum. 153. IV. *A. D.* anno Domini. 153. IV, aber *a. d.* ante diem. 152. I, b. *A. O. C.* anno orbis conditi. *A. O. R.* anno orbis redempti. *AV. C.* anno Urbis conditae, u. s. w. 153. IV.
- Ab** in Zusammensetzungen. 209.
- Abides** u. **Abinthium** für ἀβίδης u. ἀβινθιον, 161, a. G.
- Acharnanus** u. **Apharnanus**, verschieden. 200. a. G.
- Accius** u. **Attius** verschieden, wie **Acca** u. **Atta**, **Acilius** oder **Aquilinus**, u. **Atilius** oder **Attilius**. 182 f. vergl. 189. 201.
- Ad** als Präposition, aber **at** als Conjunction. 201. daher **atque**. 195.
- Ad** in Zusammensetzungen. 209.
- Adolescens**, nicht **adulescens**. 173.
- Adventitius**, nicht **adventicius**. 184.
- Ad** wurde ursprünglich **ai** geschrieben. 161. 175.
- Aed. cur.** bedeutet **aedilis curilis**. 152. II, b.
- Aedilicius**, nicht **aedilitius**. 184.
- Aegaeum mare**, nicht **Aegeum**. 176.
- Aem.** bedeutet **Aemilia** tribus. 152.
- Aemilius**, nicht **Aemylus**. 172. vergl. 189.
- Aer. gr.** bedeutet **aeris gravis**. 152. II, b.
- Aereus** wie **aureus**, aber **aerius** wie **aetherius**. 168.
- Aestumo** für **aestimo**. 172.
- Agnatus** u. **agnosco**, nicht **adgnatus** und **adgnosco**. 202. 207.
- Ahala** für **ala**. 185.
- Athenus**, **ahenum**, **aheneus** und **Ahenoburbus** für **aenus** cet. 180. 264. X. 6.
- Aid.** bedeutet **aedilis**. 152. II, b. vergl. 201.
- Alemanni** oder **Alamanni**. 191. g. G.
- Allia**, **Allienus**, u. **allium**. 189.
- Alucinari**, nicht **hallucinari**, oder **allucinari**, wie **altec**. 180. 189. 200.
- Amb** in Zusammensetzungen. 209.
- Amoenus**, nicht **amenus**. 178. a. G.
- An.** bedeutet **Aniensis** tribus. 152. vergl. 191.
- Ancora**, nicht **anchora**. 181. oder **hancora**. 179.
- Anius** und **Annius** verschieden. 191.
- Antenna**, aber **Antennae**. 203.
- Anulus**, nicht **annulus**. 191.
- Ap.** bedeutet **Appius**. 152. I, a.
- Apeninus** für **Apeninus**. 191.
- Appulus** u. **Appulejus** für **Apulus** und **Apulejus**. 187.
- Apud**, nicht **aput**. 196. a. G.
- Arcesso**, nicht **accerso**. 209.
- Arcus** für **arquis**. 194.
- Arg. P. X.** bedeutet **argentipondo decem**. 152. II, b.
- Argiletum** für **argilletum**. 190. a. G.
- Arn.** bedeut. **Arniensis** tribus. 152.
- Arctus** für **arctus**. 193.
- Arundo**, aber **hirundo**. 180. 199. 272.
- Asilus**, aber **asylum**. 272.
- Aspernari**, nicht **adspernari**. 203.
- Assiduus**, nicht **adsiduus**. 203.
- Astu** für **asty**. 171.
- At** und **atque** als Conjunction. 195. 201.
- Attius**, verschieden von **Accius**, wie **Atta** u. **Acca**, **Atilius** oder **Atilius** von **Acilius** oder **Aquilinus**. 182 f.
- Auct.** bedeutet **auctor**, **auct. cl.** **auctor classicus**. 153. IV.

actor, auctoritas u. *auctumnus*, nicht *autor* oder *author* u. *aumnus*. 181, a. & 193, a. &.

Aug. bedeutet *augur*. 152, II, b. oder *Augustus*. 153.
Ave, nicht *have*. 179. 199.

B.

bebeutet *beatus*. 153, IV. *B. M.* *beatae memoriae*, *bonis Manibus* oder *bene merenti*. 153, II, b.
eca, nicht *haca*. 188.
echus, nicht *Bachus*. 162, u. 179.
leares, aber *ballista*. 190.
lum für *duellum*. 195, a. &.
lua, nicht *helua*. 190.

Benevolus, nicht *benivulus*. 167.
Bis für *duis*, wie *bonus* für *duonus*. 195, a. &.
Bosporus, nicht *hosphorus*. 181. 204.
Braccat ob. *bracchae*, nicht *bracae*. 181. 188.
Brundisium, nicht *Brundusium*. 172.
Bucca, aber *bucina*. 188. 204.

C.

ursprünglich ein &, nachher ein R. 148. 181 f. Zahlzeichen. 149.
bedeutet *Gajus*, wie umgekehrt J, *Gaja*. 152, I, a. vergl. 194.
comitialis dies. 152, I, b. *conlemno*. 152, II, a. *carmen* u. *caput*. 153, IV. *C. F.* *curavit heri*. 152, II, c. aber *cf.* *coneratur*. 153, IV. *C. P.* *curavit ponendum*. *C. R.* *curavit reiciendum*. 152, II, c. oder *cis romanus*. 152, II, a. *C. V.* *centumviri*. 152, II, b.
cabus, wie *cacabo*, bewährter als *caccabus*. 188.
ceus u. *Caccilia*, nicht *coecus* i. *Coccilia*. 176. vergl. 189. 204.
ecina, nicht *Gaeclinna*. 187. 191.
edictus, nicht *Ceditius*. 176. 183, i. &.
elo u. *celo* verschieden. 178. 272.
elum u. *coelum* verschieden. 178.
ementicius, nicht *caementitius*. 184. vergl. 178.
epa, nicht *cepa*. 177.
erimonia, nicht *ceremonia*. 167. 77.
erulas, nicht *coerulus*. 178.
es. bedeutet *Caesar*. *Caess.* *Caesares*. 153.
esarēus, nicht *Caesariūs*; aber *Caesarēa* oder *Caesaria*. 168.
espes, *caestus*, *caetra*, nicht *ceses*, *cet*. 177.
lchedon für *Chalcedon*. 181.
nenu, nicht *Camoena*. 178, a. &.

Carthago, besser als *Karthago*. 193. vergl. 179.
Carus u. *caritas*, nicht *charus* u. *charitas* oder *karus* u. *karitas*. 181. 193.
Causa, nicht *caussa*. 186.
Celo u. *caelo* verschieden. 178. 272.
Cen. bedeutet *ensor*. 152, II, b.
Cephisus für *Cephisus*. 192.
Cepi u. *coepi* verschieden. 177, a. &.
Cerritus für *Cereritus*. 192.
cet. bedeutet *cetera*. 153, IV.
Ceteri, nicht *caeteri*. 176.
Cethegus, nicht *Cetegus*. 162 u. 179.
cf. bedeutet *conferatur*. 153, IV.
Chorus u. *corus* verschieden. 272.
Circum in Zusammensetzungen. 209.
Cl. bedeutet *Claudia tribus*. 152.
Classis für *clasis*. 186.
Claudius u. *Clodius*. 175.
Clipeus, nicht *clupens* oder *clypeus*. 170 f. vergl. 204.
Clu. bedeutet *Clustumina tribus*. 152.
Cn. bedeutet *Cnaeus*. 152, I, a. vergl. 194.
Cnidus oder *Gnidus*, *Cnosus* oder *Gnosus*. 192. 194.
Cocus oder *coquus*. 194.
Cod. bedeutet *codex*. 153, IV.
Coelestes, *coelibes* u. *coelites*, wie *Coelius*. 178. vergl. 204.
Coelum u. *caelum* verschieden. 178.
Coena u. *coenum*, nicht *caena* u. *caenum*. 204. 272.
Coepi u. *cepi* verschieden. 177, a. &.

- Cohors* für chors. 181.
Col. bedeutet Collina tribus. 152.
 auch columna, collatis oder col-
 lega. 153. IV.
Com. bedeutet Comes. 153. IV.
Comedo, aber *comœdus*. 272. vergl.
 191.
Cominus für *comminus*. 191.
Comissari, nicht *commissari*. 191.
 oder *comessari*. 167.
Compsi, *comptum* für *comsi*, *com-*
tum. 196.
Con in Zusammenfügungen. 209.
Concio, nicht *contio*. 263, 2. aber
conditio. 184. 204.
Conjux, nicht *conjunx*, cet. 205.
Considero, nicht *consydero*. 171.
Consummare, nicht *consumare*. 191.
contr. bedeutet *contra* oder *con-*
tracte. 153. IV.
Contempsi für *contemsi*. 196.
contumax, nicht *continax*. 172.
- Convicium*, nicht *convitium*. 184.
Coquus oder *cocus*. 194.
Cor. bedeutet Cornelia tribus. 152.
Corona, nicht *chorona*. 181.
Corulus für *corylus*. 171.
Corus u. *chorus* verschieden. 272.
Corytus, nicht *coritus*. 194.
Cos. bedeutet *consul*. *Coss.* consu-
 les. *Cos. d.* *consul designatus*.
 152. II, b. vergl. 264.
Cru. bedeutet *Crustumina* tribus.
 152.
Cuculus verschieden von *cucullus*. 190.
Culeus, wie *culullus*. 190.
Cum oder *quum* als Conjunction.
 aber *cum - tum*, wie *cum* als
 Präposition. 194.
Cuncturi, nicht *contari*. 193.
Cupedo und *cupido*. 192.
Cypressus für *cypressus*. 171.
Curculio oder *gurgulio*. 194.
Cycnus oder *cygnus*. 194.

D.

- D*, Zahlzeichen. 149. angehängt. 266.
 bedeutet *Decimus*. 152. I, a. *Deus*,
Divus. 153. III. *Dux*. *Doctor*,
Dominus. 153. IV. *Datum* s. *da-*
ham. 152. II. c. d. die. *ddt.* *dedit*.
 153. IV. *DD.* *dedicavit* oder *de-*
derunt, aber *D. D.* *dono dedit*,
D. D. D. *dat.*, *donat.* *dedicat*.
 153. III, a. *D. M.* *Diis Manibus*.
 153. III, b. *D. O. M.* *Deo optimo*
maximo. 152. II, c. *Dn.* *Domi-*
nus; aber *D. N.* *Dominus no-*
ster. *DD.* *NN.* *Domini nostri*.
 153. IV.
Dedititius nicht *dediticus*. 184.
def. bedeutet *defunctus*. *del.* oder
dl. *deleatur*. 153 f.
Deliciae, nicht *delitiae*. 184.
- den.* oder *℥* bedeutet *denarius*. 152.
 II, b. 154. oder *denatus*. 153. IV.
Desidero, nicht *desydero*. 171.
Deversorium, nicht *diversorium*.
 209.
Dic. bedeutet *dictator*. *Dict. p.* *dic-*
tator perpetuus. 152. II, b.
Dilectus, nicht *delectus*. 209.
Dis in Zusammenfügungen. 209.
Dissipo für *dissipo*. 171. a. *℥*.
Documentum u. *documentum*. 206.
Dominus, im Mittelalter von *dom-*
nus unterschieden. 206.
Domitius u. *Domitianus*, nicht *Do-*
micius, *Domicianus*. 183. a. *℥*.
Duellus, *Quillius* und *Duilus*.
 189.
Duntaxat ob. *dum taxat*. 195. 206.

E.

- E* für *ei* ob. *i* gebraucht. 161. 167 ff.
 207. 259, g. *℥*. 265, Anm. 10 f.
e. (g) bedeutet *exempli causa*
(gratia). 153. IV.
Ed. bedeutet *edidit*, *editio*. 153. IV.
Eid. ob. *Id.* *idus*. 152. I, b.
e. i. g. a. *et id genus alia*, 153.
 IV.
El. bedeutet *elector*. 153. IV.
- EN.* bedeutet *endotercisus* oder
intercisus. 152. I, b.
Epistola, nicht *epistula*. 173.
Esq. oder *Exq.* bedeutet *Esquilina*
tribus. 152.
Esquilinus von *esculus*. 178. 194.
 vergl. 176.
etc. bedeutet *et cetera*. *et s. p. et*
sic porro. 153. IV.

ruscus, nicht *Hetruscus*. 186.
196.

bei Zusammensetzungen. 209.
• bedeutet exemplum, extr.
extra oder extremo. 153. IV.

Excreo, exseco, exsequor, existo, exspecto, exspiro; exultuo, exult, exulto, excurgo, nicht excreo, execo, exequor, existo, exspecto cet. 193.

F.

als Spiritus betrachtet. 147, a. C.
um deutschen F. verhärtet. 148.
bedeutet filius, fastus, wie um-
gekehrt F filia. 152, I. auch fe-
cit; aber FF. fecerunt; filii,
fratres, fortissimus, u. F. F.
ieri fecit oder filius familias.
152. II, c. F. C. faciendum
curavit. 152. II, c. oder fidei
commisum. 153. III, a. F. P.
fastus prior. 152. I, b. FF.
lamen. 152. II, b.
b. bedeutet Fabia tribus. 152.
ctitius, nicht facticius. 184.
ex üblicher als fex. 177. 206.

Fal. bedeutet *Falerina* tribus. 152.
Pecundus, felix, femina, fenus,
setus, nicht *foecundus, foelix,*
foemina, foennus, foetus. ect.
 175; a. & 178. 206.
Feles und *felis*. 168.
Petialis, nicht *faetialis*. 178, a. &
 auch nicht *fecialis*. 184.
fin. bedeutet *sine*. 153. IV.
Foedus, nicht *sedus*. 178. 206. 265.
Foenum gewöhnlicher als *faenum*
 oder *fenum*. 175, a. &
Frenum, nicht *fraenum*. 206.
Fusellus, wie *Fusius, Fuscus,*
Infusidius. 188.

G.

aus C gebildet. 148. und durch
 Sp. Carvilius eingeführt. 149 f.
 esum, nicht gesum. 177.
 jus richtiger als Cajus. 206.
 l. bedeutet Galeria tribus. 152.
 rrio für gario. 186. 192.
 nitrix, nicht genetrix. 167.
 reba üblicher als gleba. 177.
 esum, nicht glaesum. 178.

Gnaeus, *Cnaeus*, nicht *Cnejus*. 176.
vergl. 194. 258.
Gnatus von *natus* verschieden. 207.
Gnidus oder *Cnidus*, *Gnosus* oder
Cnosus. 192. 194.
Gracchus, nicht *Grachus*. 162. u.
179.
Gummi für *commi*, und *gurgulio*
oder *curculio*. 194.

H.

als Spiritus betrachtet 147, a. E.
 dessen Mißbrauch. 179 ff. 198 ff.
 bedeutet in den Grabschriften hic,
 hoc, have, heres. 153. III, b.
 h. a. bedeutet hujus anni, h. e.
 hoc est, h. l. hoc loco. 153.
 IV.
 actenus, nicht hactenus. 167.
 adrianus für Adrianus, wie Ha-
 triu für Adria. 179. 200.
 hedus, nicht hedus ober hoedus,
 eot. 175, a. E.
 adrumetum, Hamilcar, Hanni-
 bal, Hanno, Hasdrubal, aber
 Adherbal. 179. 200.
 lecyon und halcedo, aber allec.
 180.
 riuus u. haruspex, nicht ario-
 lus u. aruspex. 180. 200.

Haud, nicht haut. 196, a. G.
Have für ave. 179. vergl. 199.
Hebraeus für Ebraeus. 206.
Hedera, nicht edera. 179. 206.
Heluari u. *heluo*, nicht *elluari* u.
elluo. 180. 190.
Herculeus, nicht *Herculius*. 168.
Heres, nicht *haeres*. 177. 206.
Heri oder *hero*. 167.
Hibernia für *Ivernia*, wie *Hibe-*
rus für *Iberus*. 179.
Hibrida, nicht *hybrida*. 206.
Hice und *hicine*, nicht *hice* und
hicino. 188, a. G.
Hiems, nicht *hyems* oder *hiemps*.
171. 196, a. G. 206.
Hircus für *hirquus*. 194.
Hirtius, nicht *Hircius*. 183, a.
G.

Grotens große Gram., II. Bb. 4te Aufl.

Hiruda u. *hirundo*, aber *arundo*. 180. 272.

Hispalus für *Hispallus*. 190.

Istria, nicht *Istria*. 179.

Hocce u. *hoccine*, nicht *hoce* und *hocine*. 188, a. G.

Hor. bedeutet *Horatia tribus*. 152.

Hosp. bedeutet *hospes*. 153. III, a.

HS. oder *IIS.* bedeutet *sestertius*. 152. II, b. 230. *H.* S. S. *hic siti sunt*. 153. III, b.

I.

I, Zahlzeichen. 149. bei den Römern auch für *J* und für *Y* gebraucht. 150.

vergl. 172. für *e* und *ei*. 265, X. 10 f. 169 f. Ein verlängertes *I* für *ii*. 185. *I. C.* bedeutet *Jesus Christus*. *i. e.* *id est*. 153. IV.

I. H. D. D. in honorem domus divinae. 153. III, a. *I. N.* *intercessit nemo*. 152. II, c. *I. N. R. I.* *Jesus Nazareus Rex Judaeorum*. 153. IV.

I. O. M. *Jovi optumo maximo*. 152. II, c. *i. q.* *idem quod*; *i. q. e. d.* *id quod erat demonstrandum*. 153. IV. *I.*

U. D. *Juria utriusque doctor*; *I. V. L.* *Juris utriusque licentiat*; *ICtus* *Jurisconsultus*. 153. IV. *IIS.* *Sestertius*. 230. *Ilvir*, *duumvir*, *Illviri*, *triumviri*. 252. II, b.

Iberus, nicht *Hiberus*. 179.

Idcirco, nicht *idcirco*, aber *idque*. 195.

Id. oder *Eid.* bedeutet *idus*. 152. I, b. *Idemtidem*, nicht *idemtidem*. 155.

Imo, nicht *immo*. 191.

Imp. bedeutet *imperator*. 152. II, b.

Imprimis, aber *in primis*. 195.

In bei Zusammensetzungen. 209.

Inchoo für *inchoo*. 162. 181.

Inclutus, nicht *inclitus* oder *inchtus*. 162. 170 f.

Increbesco, nicht *increbresco*, weil schon ein *r* vorhergeht. 196, a. G.

Indutiae und *infutiae*, nicht *inducia* und *inficia*. 183 f.

Inter u. *intro* bei Zusammensetzungen. 209.

Intibus oder *intubus* für *intybus*. 171.

Inv. Aug. bedeutet *invicto Augusto*. 153. III, a.

Jud. bedeutet *judices*. 152. II, a.

J.

J bei den Römern nicht gebräuchlich. 150. mit *di* verwandt. 201. in *Y* übergehend. 185.

Johannes, nicht *Joannes*. 179.

Jucundus, nicht *jocundus*. 173.

Jupiter, nicht *Juppiter*. 192.

K.

K. bedeutet *Kaeso*. 152. I, a. *K. C.* *kalumniae causa* oder *kapite census*. 152. II, a.

Kal. bedeutet *Kalendae*. 152. I, b.

Kalendae, *Karthago* und *koru* schreibt man unnöthig mit *k*. 193.

L.

L, Zahlzeichen. 149. bedeutet *Lucius*. 152. I, a. *liber*, 153. IV. *L. B.* *Lectori benevolo*.

L. S. *loco sigilli*. 153. IV.

L. I. *loco laudato*. *LL.* *luculentissime*. 153. III, a. *LLS.* *sestertius*. 152. II, b.

Lacrima, nicht *lacruma*, *lacryma*, oder *lachrima*. 150. 170 f. 181.

Laevinus, nicht *Levinus*. 176.

Lapidina, nicht *lapidicina*. 196, a. G. vergl. 207.

Lapsus, nicht *labsus*. 196, a. G.

Laserpitium, nicht *laserpicium*. 184.

Latericius, nicht *lateritius*. 184.

lb. bedeutet *libra*, *lib.* *liber*, *leg.* *lege*. 152. II, b. oder *legatur*. 153. IV.

Legitimus, nicht *legittimus*. 196.

Lem. bedeutet *Lemonia tribus*. 152.

Letum, nicht *lethum*. 181, a. G. *Lēvis*, nicht *laevis*. 176. 270.

b. bedeutet *libertus*. 153. III, a.
lib. insp. libris inspiciundis.
 152. II, b.
bet und *lubet*. 172, a. G.
gurrio, nicht *ligurio*. 192.
l. bedeutet *linea*, *lit.* *litera*.
 153. IV.
a u. *lyra* verschieden. 272.

Litera u. *litus*, nicht *littera* und
littus. 192, a. G. 185, a. G.
Locutus, nicht *loquutus*. 194.
Loligo oder *lolligo*. 190.
Lucejus, nicht *Lucejus*. 187.
Lucilius und *Lucillius*. 189.
Lutatus, nicht *Luctatius*. 187.
 193.

M.

, Zahlzeichen. 149. am Ende in
 alten Inschriften ausgelassen. 258 f.
Magister und *Moni-*
mentum. 152 f. auch *Mareus*,
 aber *M.* *Manius*. 152. I, a.
M.D. *medicinae doctor*, aber
MDS. *miscetur*, *detur*, *sig-*
netur. 153. IV. *M. eq.* *Magi-*
ster equitum. *M. P.* *mille pas-*
sus. 152. II, b. *M. S.* *Mani-*
us sacrum. 153. III, b. aber
MS. *manuscriptus*. Pl. *MSS.*
 153. IV.
Maec. bedeutet *Maecia* *tribus*.
 152.
Mecenas, nicht *Mecoenas*. 176.
 91.
Maecius und *Metius* verschieden. 163.
maeror u. *maestus*, nicht *moeror*
 u. *moestus*. 177.
malivulus, nicht *malivolus*. 167.
Manlius für *Manlius*, und *mal-*
uviae für *manuluviae*. 186.
Ma. bedeutet *Mamercus*. 152.
 , a.
millia, aber *mamma*. 186.
manipretium, nicht *manipretium*.
 172, a. G.
magalia, wie *magalia*. 207.
Maecius und *Martius* verschieden.
 183, vergl. 263, A. 2.
Maecianus aber *Martialis*. 183.
Marcomani, nicht *Marcomanni*.
 91, g. G.

Massa, nicht *maza*. 162.
Mastruca oder *mastruga*. 194.
Mauricius, nicht *Mauritius*. 183.
Mauritania, nicht *Mauretania*. 167.
Mén. bedeutet *Mentina* oder *Me-*
nenia *tribus*. 152.
Meridies für *medidies*. 195, a. G.
Meritrix, nicht *meretrix*. 167.
Merk. bedeutet *Merkedonius*. 152.
 I, b.
Messalla, nicht *Messala*. 186. 190.
Metius u. *Maecius* verschieden. 183.
Mi für *mihi*. 180.
Mile, richtiger als *mille*. 190.
 vergl. 169, 185, a. G.
Minucius, nicht *Minutius*. 183.
 vergl. 263, A. 2.
Minurrio, nicht *minurio*. 192.
Mithridates für *Mithradates*. 166.
Mitylene für *Mytilene*. 181. wie
mitylus, *mitulus* oder *mutulus*
 für *mytilus*. 171.
Monimentum und *monumentum*. 172,
 g. G. u. 207.
Mucius, nicht *Mutius*. 183.
Mucus bewährter als *muccus*. 188.
Mulceo und *mulgeo* verschieden. 272.
Multare für *muletare*. 193.
Mulvius *pons* besser als *Milvius*.
 171.
Munatius, nicht *Munacius*. 183.
Muraena, nicht *Murena*. 177.
Murrha für *myrrha*. 171.
Museum, nicht *Musaeum*. 176.

N.

N. bedeutet *Numerius*, *nepos*,
nefastus. 152. I. *numero*. *N. N.*
nomen nescio. *NB.* *nota bene*.
 153. IV. *N. L.* *non liquet*. 152.
 I, a. *NP.* *nefastus prior*. 152.
 , b. *N. F.* *novum foedus*. *N. T.*
novum testamentum. 153. IV.

Narro für *naro* oder *gnaro*. 186.
 192.
nas. bedeutet *natus*. 153. IV.
Natta oder *Nacca*, richtiger als
Nacta. 182.
Natus von *gnatus* verschieden.
 207.

Negligo, nicht *neglego* oder *neolego*. 167. 207.

Nenia vielleicht richtiger als *naenia*. 177. 207, a. G.

Nil für *nihil*. 180.

Non, bedeutet *nonae*. 152. I, b.

Not, *nota* oder *notetur*. 153. IV.

Novicius, nicht *novitinus*. 184.

Numerus, nicht *nummerus*. 186.

Nummus, obgleich *numisma*. 186. 191.

Nunquam, nicht *numquam* oder *nuncquam*, aber *numquid*. 195.

Nuntius, nicht *nuncius*. 183.

O.

O, nachher *ov*, ursprünglich auch für *u* gebraucht. 160. *O* bedeutet *ossa*; *O. P. P.* *optimo pio principi*. 153.

Ob, bedeutet *obiit*. 153. IV.

Ob in Zusammensetzungen. 209,

Obscenus, nicht *obscaenus* oder *obscoenus*. 175, a. G. 178, a. G.

Obsipo für *obsupo*. 171, a. G.

Obsonium für *ὀψώνιον*. 161, a. G.

Ocius, nicht *ocyus* oder *otius*. 183.

Oe wurde ursprünglich *oi* geschrieben. 161. 175.

Ofella, aber *offa*. 186.

Operior verschieden von *opporior*. 192. 272.

Oppido u. *oppidum*. 192.

Opportunus, aber *oportet*. 192.

Otium, nicht *ocium*. 183.

Otho, nicht *Otto*. 179.

Ouf, bedeutet *Oufentina* tribus. 152. vergl. 173.

P.

P, bedeutet *Publius* u. *pronepos*. 152. I, a. posuit. 152. II, c.

P. P. *pater patriae*, *praefectus praetorio*, *publice posuit*. 152.

II, c. *pius princeps*. 153. III, a. *praemissis praemittendis*,

praestatis praestandis, u. *Professor publicus*. 153. IV. aber

PP. *posuerunt*. 152. II, c. *piissimus*. 153. III, a. *P. C.* *Patres conscripti*. 152. II, a. *p. C. n.*

post Christum natum. 153. IV. *P. M.* *Pontifex maximus*. 152.

II, b. oder *praefectus morum*. 152, a. G. *P. R.* *populus romanus*. 152. II, a. *P. S.* *plebiscitum*. 152. II, a. oder *postscriptum*. 153. IV. *p. t.* *pro tempore*. 153. IV. *P. V.* *praefectus Urbi*. 152, a. G. *P. X.* *pondo decem*. 152. II, b.

Paene, aber *penes*. 178. 208.

Paenitet für *poenitet*. 178. 208.

pag. bedeutet *pagina*. 153. IV.

Pul. bedeutet *Palatina* tribus. 162.

Palatium, nicht *pallatium*. 190, a. G.

Pap. bedeutet *Papiria* tribus. 152.

Parilia für *Palilia*. 195, a. G.

Parnassus für *Parnasus*. 192.

Parricida, nicht *paricida*. 192.

Patrizzo, nicht *patrizo*. 150. 162.

Paullum u. *paullulum*, *Paullus* u. *Paullinus*, nicht *paulum* etc. 186. 189.

Pedissequus, nicht *pedissequus*. 192.

Pelluviae für *pediluviae*. 186.

Peloponnesus, nicht *Peloponesus*. 191.

Penes, aber *paene*. 178. 208.

Peninus, nicht *Penninus* oder *Penninus*. 191.

Per in Zusammensetzungen. 209.

Percunctari, nicht *percontari*. 193.

Petilius u. *Petillius*. 189.

Pina u. *Pinna*. 191, a. G.

Pirum, nicht *pyrum*. 171.

Plaustrum und *Plostrum*. 175.

Pob. oder *Pop.* bedeutet *Poblilia* oder *Poplilia* tribus. 152.

Poena, aber *paenitet*. 179. 208.

Pol. bedeutet *Politia* tribus. 152.

Polymnia u. *Polyhymnia*, wie *polyhistor*. 179 f.

Pom. bedeutet *Pomptina* tribus. 152.

Pomoerium, nicht *pomerium*. 178.

Popilius u. *Popillius*. 189.

Porcius, nicht *Portius*. 183, a. G.

pro, *post* u. *pote* in Zusammensetzungen. 209.
rsenna für *Porsena*. 187. 191.
str. bedeutet *postridie*. 152. I, b.
stumus, nicht *Posthumus*. 181,
 a. G. vergl. 264, X. 6.
. bedeutet *praetor*. 152. II, b.
pridie. 152. I, b.
ehendo für *prendo*. 180. 185.

Praelum, nicht *praelum*. 178.
Pro, in Zusammensetzungen. 209.
Proconsule, nicht *proconsul*. 208.
Proelium, nicht *praelium*. 178.
Protinus u. *protenus*. 167.
Pulcher, nicht *pulcar*. 162. 179.
 181.
Pup. bedeutet *Pupinia tribus*. 152.
Pupa, nicht *puppa*. 192.

Q.

bedeutet *Quintus*. 152. I, a. q;
que. 154. Q. D. R. F. quod Deus
 bene vertat. Q. F. F. F. S. quod
 felix, faustum, fortunatum
 sit. 153. IV. Q. Q. V. P. L. quo-
 quoversus pedes L. 152. II, b.
 Q. R. C. F. Quando rex comi-
 tiavit fas. 152. I, b. vergl. 247.
uaest. bedeutet *quaestor*. 152. II, b.
uatenus u. *quatinus*. 167.
uattuor besser als *quatuor*. 186.
 192, a. G.
uemque, aber *quanquam* u. *quen-*
dam. 195.
uerela, nicht *querella*. 185, a. G.
uerimonia, nicht *queremonia*. 167.

Qui. bedeutet *Quirina tribus*. 152.
Quisquam u. *quicquid*, nicht *quid-*
quam u. *quidquid*; *quidque*.
 195. aber *quippe*. 208.
Quintus, *Quintius*, *Quintilis*,
Quintilius, *Quintilianus* für
quinctus, cet. 193 f. vergl. 189.
Quir. bedeutet *Quirites*. 152. II, a.
 vergl. 194, a. G.
Quos u. *quoiei* für *cui*, *quoinis* für
cujus, u. *quom* für *cum*. 164, a.
 G. 173, a. G. 258. 260. 264,
 X. 7.
Quondam wie *quoniam*. 194 f.
Quotidie, nicht *cottidie*. 194.
Quotiens für *quoties*. 196.

R.

! durch den Censor Appius genauer
 bestimmt. 147 *). *R.* bedeutet *rex*,
radix oder *recipe*. 153. IV. *R.*
I. P. requiescat in pace. 153.
 III, b. *RS.* responsum oder *re-*
scriptum. 153. IV. aber *R. sacr.*
rex sacrificulus. 152. II, b.
 ! in Zusammensetzungen. 209.

Refertus, nicht *referctus*. 193.
Relligio, *reliquiae*, *repperit*, *rep-*
pulit, *rettulit* für *religio*, *reli-*
quiae, *reperit*, *retulit*. 187.
resp. bedeutet *respublica*. 152. II, a.
Rhipaeus, nicht *Riphaeus*, cet. 181.
Rom. bedeutet *Ronsilla tribus*. 152.
Rubigo, nicht *Robigo*. 178.

S.

S für *Z*. 150. 162. *S.* bedeutet *Sex-*
tus, *Sp.* *Spurius*. *SPF.* *spirii*
fili, oder *sine patre filii*. 152.
 I, a. s. sive. 153. IV. *sz.* *sed*.
 154. *sc.* *scribendum*. 152. II, b.
 oder *scilicet*. 153. IV. aber *S. C.*
Senatus consultum. 152. II, a.
S. P. D. *salutem plurimam*
dicit. 152. II, c. *S. P. Q. R.*
senatus populusque romanus.
 152. II, a. *S. P. Q. S.* *sibi poste-*
risque suis. 153, III, b.

S. T. *salvo titulo*. 153. IV. *S. T. T. L.*
sit tibi terra levis. *S. V. F.* *sibi*
vivus fecit. 153. III, b. a. v.
salva venia; a. v. v. *sit venia*
voci; a. h. v. *sub hac voce*.
 153. IV.
Sab. bedeutet *Sabatina tribus*. 152.
Sabbura, aber *saburra*. 188.
Sac. fac. bedeutet *sacris facien-*
dis. 152. II, b.
Saeculum, nicht *seculum*. 176.
Sallentini u. *Sallustiana*. 189.

- Saltim*, nicht *saltem*. 196, a. G.
Satira, nicht *satura* oder *satyra*. 162. 170 f.
Sea. bedeutet *Scaptia trihus* 152.
Scaevola für *Scaevula*. 173, a. G.
Scena, nicht *scaena*. 178, a. G. 272.
Scaptrum, nicht *acaeptrum*. 175, a. G.
Secius, aber *sequior*. 184, 194, a. G.
sect, 5. §. bedeutet *sectio*, 153. IV.
Secutus, nicht *sequantus*. 194.
Senones u. *Senones* verschieden. 191.
Seorsum; nicht *seorsim*. 196, a. G.
Sepes, nicht *saepes*. 176.
Septentrio; oder *septem triones*. 195.
Sepulcrum; nicht *sepulchrum*. 181.
Ser. bedeutet *Servius*, oder *Sergia trihus*. 152.
Serpyllum ähnlicher als *serpillum* oder *serpullum*. 171.
Sentius u. *Sextius*. verschieden. 183.
Seta oder *sacta*. 177.
Sidus, nicht *sydus*. 171.
Sigambri besser als *Sygambri* oder *Sugambri*. 174.
Silva, *Silvius*, nicht *aylva*, *Sylvius*. 171.
Similo von *simulo* verschieden. 172.
Sincerus, nicht *syncerus*. 208.
- Sollennis*, *sollennia*, nicht *solemnis*, *solemnia*. 186. 190 f.
Sollus von *solus* verschieden. 190, daher *sollers*, *solllicitus*, *sollifer-reus*, *sollistimus*, *sollitaurilia* u. *sollisternium*, aber *soliloquium*, *solivagus*, wie *solifer* u. *soligena*. 186.
Spurinna, wie *Siscinna*. 187, 191, a. G.
sq. bedeutet *sequens*. 153. IV.
Squalor, nicht *squallor*. 190, a. G.
Squamma für *squama*. 191.
Stell. bedeutet *Stellatina trihus*. 152.
Stilus, nicht *atylus*. 162. 171.
stl. judik. bedeutet (st)litibus *judicandis*. 152. II, b. 164, a. G.
Stuppa für *stupa*. 192. 171, a. G.
Sub in Zusammensetzungen. 197, verschieden von *aus*. 209.
Subales; nicht *soholes*. 173.
Subtegmen oder *Subtemen*. 208.
Sub. oder *Suc.* bedeutet *Suburana* oder *Sucasana trihus*. 152.
Sucus bewährter als *succus*. 188.
Suellius, *Suillius* u. *Suilus*. 189.
Sufenas u. *Sufes*, aber *Suffenus*. 188.
Sulbo, nicht *Sylla*. 171.
Supicius, nicht *Sulpitius*. 183.

T.

- T.* bedeutet *Titua*, *Ti.* ob. *Tib.* *Tiberius*. 152. I, a. *Tr.* *Tribunus*. 152. II, b.
Taeda, wahrscheinlich richtiger als *teda*. 176 a. G.
Tædium u. *tæter*, nicht *tealium* u. *teter*. 177, a. G.
Tanquam u. *tantundem*, nicht *tamquam* u. *tantumdem*. 193.
Tensa, nicht *thensa* 181, a. G.
Ter. bedeutet *Terentina trihus*. 152.
Thunus für *thynnus*. 171.
Tiberis, nicht *Thybris* oder *Tybris*. 174, a. G. 182, a. G. vergl. 171.
Tibur, nicht *Tybur*. 171.
Tiro, nicht *tyro*. 171 u. 208.
- Toles*, nicht *tolles*. 190, a. G.
Torques u. *torquis*. 168.
Torus, nicht *thorus*. 181, a. G.
Trans bei Zusammensetzungen. 209.
Tr. mil. cos. p. bedeutet *Tribunus militum consulari potestate*; *Tr. pl. tribunus plebis*. 152. II, b.
Tribunicus, nicht *tribunitius*. 184.
Tricesimus u. *trices* oder *trigesimus* u. *trigentes*. 194.
Triumphus für *trimpus*. 162. 179.
Tro. bedeutet *Tromentina trihus*. 152.
Tropaecum, nicht *trophaeum*. 181.
Tus, *Tuscus*, *Tusculum*, nicht *thus*, *Thuscus*, *Thusculum*. 180 f.

U

bei den ältern Römern unbekannt. 173. durch o, ov od. v bezeichnet. 150 f. dessen Austerlaut. 174. 264, X. 8. 265, X. 9. für i oder y gebräuchlich. 162. 169 f.

U. R. oder V. R. bedeutet uti rogas oder urbs Romana. 152. II, a.

Unquam, aber utrumque. 195. Uirobi für utrobi, 173.

V

Zahlzeichen. 149. für F, für U und Y. 148 ff. VO für VU oder UU. 150. 185. V mit b verwechselt. 163, a. E. 199, a. E. bedeutet Quinarius. 230. vidī, versus; v. v. vice versa; VV. DD. viri docti. 153, a. E. V. A. vixit annos. 153. III, b. V. Cel. vir celeberrimus. V. cl. vir clarissimus. v. c. verbi causa. v. g. vestigi gratia. 153, a. E. V. R. votum reddidit. 153. III, b. urbs Roma oder uti rogas. 152. II, a. S. L. M. bedeutet votum solvit lauens merito, oder auch vivus sibi locavit monumentum. 153. III.

V. T. bedeutet vetus testamentum. 153, a. E.

Val. bedeutet vale. 152. II, c.

Valetudo, nicht valitudo. 167.

Vehemens für vemens. 180. 185.

Vehes u. vehis. 168.

Vejen. bedeutet Vejentina tribus.

Vel. Velina, Vet. Veturia, 152.

vert. bedeutet vertatur. 153, a. E.

Vicesimus u. vicies oder vigesimus u. vigesies. 194.

vid. bedeutet videatur. 153, a. E.

Vindico für vendico. 167.

Virgilius und Virgilias. 167. vergl. 180. 208.

viz. bedeutet videlicet. 154.

Voli. bedeutet Volturna tribus. 152.

Vulpes u. vulpis. 168.

W. X. Y. Z.

Z, dessen Bezeichnung im Lateinischen, 150, a. E. vergl. 185. Zahlzeichen. 149. für CS. eingeführt. 148 f. 193. XS. 193.

X. bedeutet Denarius. 230. Xviii, decemviri. 152. II, b.

Y u. Z? ihre Einführung und Aussprache. 150. 162. 174. vergl. 185.

3) Zum Consulnverzeichniß.

A.

- Achaicus* f. Mummius.
Acidinus f. Manlius.
M' Acilius Aviola, Suff. 721. a. U. c.
M' - - Balbus. 604. u. 640. a. V.
M' - - Glabrio. 563. 600. Suff.
 u. 687. a. U. c.
Postumus Aebutius Cornicen. 312.
 a. U. c.
L. Aebutius Elva. 291. a. U. c.
T. Aebutius Elva. 255. a. U. c.
L. Aelius Lamia. 756. a. U. c.
P. Aelius Lignr. 582. a. U. c.
C. (Q.) Aelius Pactus. 468. a. U. c.
P. Aelius Pactus. 417. a. U. c.
P. Aelius Pactus Catus. 553. a. U. c.
Q. Aelius Pactus. 587. a. U. c.
Sex. Aelius Pactus Cat. 556. a. U. c.
Q. Aelius Tubero, Suff. 636. Q. F.
 743. a. U. c.
Sex. Aelius Tubero Catus a. Catu-
 lus. 757. a. U. c.
Aemilianus f. Cornelius u. Fabius
Aemilius Cerretanus f. Aulius.
L. Aemilius (Q. F. Q. N.) Barbula.
 473. a. U. c.
Q. Aemilius (Q. F. L. N.) Barbula.
 437 u. 443. a. U. c.
M. Aemilius (L. F. Q. N.) Barbula
 524. a. U. c. Lepidus. 534. Suff.
M. Aemilius Lepidus (Q. F. Q. N.
 Barbula). 469. a. U. c.
A. (M.) Aemilius Lepidus. 522.
 a. U. c.
M. Aemilius Lepidus. 567 u. 579.
 596. 628. 676. 708 u. 712. (Mag.
 eq. 709.) 764. Mamercus. 677.
 Porcina. 617. a. U. c.
M' (M.) Aemilius Lepidus. 688.
 759. a. U. c.
Q. Aemilius Lepidus. 733 a. U. c.
Q. Lepidus. Suff. 711. Paullus.
 720. Suff.
L. Aemilius Mamercus s. Mamer-
 cinus 270 u. 276. u. 281. a. U. c.
 388 u. 391. Mag. eq. 386. u. 402.
 Privernas. 413. u. 425. a. U. c.
M' (M.) Aemilius Mamercinus.
 344. a. U. c.
Tib. Aemilius Mamercinus. 284. u.
 287. 415. a. U. c.
L. Aemilius Papus. 529. a. U. c.
Q. Aemilius Papus. 472. u. 476.
 a. U. c.
L. Aemilius Paullus. 535. u. 538.
 572 u. 586. 704. 754. a. U. c.
M. Aemilius Paullus. 452. (Mag. eq.
 453.) 499. a. U. c.
Paulhus Aemilius Lepidus. Suff.
 720. a. U. c.
M. Aemilius Scaurus. 639 u. 647. a.
 U. c. Suff. al. Hortensius.
Aenobarbus f. Domitius.
Aeserninus f. Claudius Marcellus.
Aesquilinus f. Cornelius Lentulus.
Aeternius f. Haterius.
C. Aetius (Atejus) Capito. 752.
 a. U. c. Suff.
L. Afranius. 694. a. U. c.
Africanus f. Cornelius u. Fabius.
Agrippa f. Vipsanius.
Ahala f. Servilius.
Ahenobarbus f. Domitius.
Albus s. *Albinus* f. Postumius.
C. Albius Carrinas, Suff. 711.
 a. U. c.
P. Alfenius (s. *Alfenus*) Varus.
 755. a. U. c.
Allobrogicus f. Fabius Maximus.
Amarinus f. Fulvius Flaccus.
Ambustus f. Fabius.
Amintinus f. Voluminius.
L. Anicius Gallus. 594. a. U. c.
T. Annii Luscus. 601. Rufus. 626.
 a. U. c.
C. Antistius Vetus. 724. Suff. 746.
C. Antonius. 691. a. U. c.
Julus Antonius. 744. a. U. c.
L. Antonius. 713. a. U. c.
M. Antonius. 655. Mag. eq. 707.
 710. 720. a. U. c.
P. Antronius Pactus, Suff. 721.
M. Appulejus. 734. a. U. c.
Q. Appulejus Pansa. 454. a. U. c.
Sex. Appulejus. 725. 767. a. U. c.
L. Apronius, Suff. 761. a. U. c.
L. Apustius Fullo. 528. a. U. c.

quilinus f. *Herminius*.
Aquilus Florus. 495. a. U. c.
 (M.) *Aquilus Gallus*. 625, 653.
 a. U. c.
Aquilus Tuscus. 267. a. U. c.
Aruntius s. *Arruntius* 732, 759.
 a. U. c.
Arutina f. *Cornelius Cossus*.
Asiaticus f. *Cornelius Scipio*.
Asina f. *Cornelius Scipio*.
Asinius Gallus C. F. 746. a. U. c.
Asinius Pollio. 714. a. U. c.
Asper f. *Trebonius*.
Aspreus f. *Nonius*.
Atejus f. *Aetius*.
Atilius Balbus. 509 u. 519. a. U. c.
Atilius Calatinus. 496. u. 500.
 a. U. c.
Atilius Regulus. 419. 460. 487.
 u. 498. Suff. 527. u. 537. a. U. c.
 Suff.
Atilius Regulus. 529. *Serranus*
Regulus. 497 u. 504. a. U. c.
 (Q.) *Atilius Serranus*. 584.
 a. U. c.

O. Atilius Serranus. 648. a. U. c.
 Sex. *Atilius Serranus*. 618. a. U. c.
Atratinus f. *Papirius* u. *Sempro-*
nus.
Atticus f. *Manlius Torquatus*.
 C. (Cn.) *Aufidius Orestes*. 683.
 a. U. c.
Augur f. *Calpurnius Piso*.
Augurinus f. *Genucius* und *Minu-*
cins.
Augustus f. *Julius Caesar*.
 Q. *Aulius* (al. *Aemilius*) *Cerreta-*
nus. 431. u. 435. a. U. c.
 C. s. M. *Aurelius Cotta*. 502 u. 506.
 554. 679. a. U. c.
 L. *Aurelius Cotta*. 610. 635. 689.
 a. U. c.
 M. *Aurelius Cotta*. 680. a. U. c.
 L. *Aurelius Orestes*. 597. 628. 651.
 a. U. c.
 M. *Aurelius Scaurus*, Suff. 646.
 a. U. c.
Auruncus f. *Cominius*.
Aventinensis f. *Genucius*.
Aviola f. *Acilius*.

B.

In. *Baebius Tamphilus*. 572.
 M. *Baebius Tamphilus* 573. a. U. c.
balbinus f. *Saenius*.
Balbus f. *Acilius*, *Cornelius*, *Ju-*
nus, *Laelius* u. *Poetilius*.
Baleuricus f. *Caecilius*.
Barbatus f. *Horatius*, *Quinctius*
 u. *Valerius*.
Barbula f. *Aemilius*.

Bassus f. *Ventidius*.
Bestia f. *Calpurnius Piso*.
Bibulus f. *Calpurnius*.
Blaesus f. *Sempronius*.
Blasio f. *Cornelius*.
Brutus f. *Junius*.
Bubulcus f. *Junius Brutus*.
Bulbus f. *Atilius*.
Butco f. *Fabius*.

C.

C. *Caecilius Metellus Caprarius*.
 641. a. U. c.
 L. *Caecilius Metellus*. 470. 503 u.
 507. *Calvus*. 612. *Dalmaticus*.
 635. 686. *Diadematus*. 637.
 a. U. c.
 M. *Caecilius Metellus*. 639. a. U. c.
 Q. *Caecilius Metellus* 548. *Balea-*
ricus. 631. *Celer*. 694. *Creticus*.
 685. *Creticus Silanus*. 760. *Ma-*
cedonicus. 611. *Nepos*. 656. 697.
Numidicus. 645. *Pius*. 674. *Pius*
Scipio. 702. a. U. c.

Caecus f. *Claudius*.
 Q. *Caedicius*. 498. a. U. c. *Noctua*.
 465. a. U. c.
Caelius u. *Caelimontanus* f. *Coe-*
lius u. *Coelimontanus*.
Caepio f. *Servilius*.
Caesar f. *Julius* u. *Claudius*.
Caesonius s. *Caesoninus* f. *Calpur-*
nus Piso.
Calatinus f. *Atilius*.
Caldus f. *Coelius*.
Calenus f. *Fufius*.
Callaicus f. *Junius Brutus*.

- Calpurnianus** f. Pupius.
M. (L.) Calpurnia Bibulus. 695.
 a. U. c.
C. Calpurnius Piso. 374. Frugi.
 687. a. U. c.
Cn. Calpurnius Piso. 615. Augur.
 731. Suff. u. 747. a. U. c.
L. Calpurnius Piso Augur. 753.
 Bestia. 643. Caesonius s. Caesoninus 606. 642. Caesonius Frugi.
 696. 739. Frugi. 621. a. U. c.
Q. (C.) Calpurnius Piso. 619.
 a. U. c.
Calvinus f. Domitius, Sextius u.
 Veturius.
C. Calvisius Sabinus. 715. 750.
 a. U. c.
Calvus f. Caecilius, Cornelius u.
 Licinius.
Camerinus f. Sulpicius.
Cumillus f. Furius.
P. Canidius Crassus, Suff. 714.
 a. U. c.
Canina f. Claudius.
C. (L.) Caninius Gallus, Suff. 752.
 a. U. c.
L. Caninius Gallus. 717. a. U. c.
C. Caninius Rebilus, Suff. 709.
 742. a. U. c.
Capito f. Aetius (Atejus) u. Fontejus.
Capitolinus f. Manlius, Quinctius,
 Sestius u. Tarpejus.
Caprarius f. Caecilius.
Carbo f. Papirius.
Carrinas f. Albius.
Sp. Carvilius Maximus. 461 u. 482.
 520 u. 526. a. U. c.
C. Cassius Longinus. 583. 630.
 658. Varus. 681. a. U. c.
L. Cassius Longinus. 647. 764.
 Suff. Ravilla. 627. a. U. c.
Q. Cassius Longinus. 590. a. U. c.
Sp. Cassius Viscellinus. 252. u. 261.
 u. 268. Mag. eq. primus. 253.
 a. U. c.
Cato f. Porcius.
Catulus f. Lutatius.
Catus s. Catulus f. Aelius.
Caudex f. Claudius.
Caudinus f. Cornelius Lentulus.
Celer f. Caecilius.
Censorinus f. Marcius.
Censorius f. Porcius.
Cento f. Claudius.
Centumalus f. Fulvius.
Cerco f. Lutatius.
Cerretanus f. Aulus s. Aemilius.
Cethegus f. Corneliüs.
Cicero f. Tullius.
Cicurinus f. Veturius s. Vetasius.
Cincinnatus f. Manlius u. Quinctius
Cinna f. Cornelius.
App. Claudius Caecus s. Crassa
 447 u. 458. Gens. 442. Dictat. 466.
 a. U. c.
C. Claudius Canina. 469. u. 481.
 a. U. c.
C. Claudius (Clodius) Cento, Caeci B. 514. a. U. c.
App. Claudius Caudex. 490 a. U. c.
App. Claudius Crassus. 405. Rufus
 486. Regillensis Crassinus s.
 Crassus. 303. a. U. c. Decemvir.
C. Claudius Marcellus. s. Marcellinus, 704. 705. a. U. c.
M. Claudius Marcellus. 423. 467.
 532. u. 540 u. 544. u. 546. 558. 571.
 588 u. 699 u. 602. 703. Aescrinus. 732. a. U. c.
C. Claudius Nero. 547. a. U. c.
Tib. Claudius Nero. 552. 741. u.
 747. a. U. c.
Nero Claudius Drusus Germanicus. 745. Germanicus Caesar.
 765. a. U. c.
App. Claudius Pulcher. 505. al. P.
 542. 569. 611. 675. 700. 716.
 a. U. c.
C. Claudius Pulcher. 577. 624. 662.
 a. U. c.
P. Claudius Pulcher. 505. al. App.
 570. a. U. c.
App. Claudius Sabinus Regillensis. 259. 283. a. U. c.
C. Claudius Sabinus Regillensis.
 294. a. U. c.
Claudius f. Quinctius.
Clepsina f. Genucius.
Clodianus f. Cornelius Lentulus.
Clodius f. Claudius.
Q. Clodius Sículus. 256. a. U. c.
C. Cluvius, Suff. 725. a. U. c.
M. Cocceius Nerva. 718. a. U. c.
Coecus f. Claudius.
Coelmontanus f. Virginus.
C. Coelius Calvus. 660. a. U. c.

Latinus f. *Tarquinius*.
stumus Corninius Auruncus.
 253 u. 261. a. U. c.
roulum f. *Cornelius Scipio*,
Cornelius, Suff. 722. a. U. c.
Cornelius Balbus, Suff. 714.
 a. U. c.
 a. *Cornelius Blasio*. 484. u. 497.
 a. U. c.
Cornelius Cethegus. 557. a. U. c.
Cornelius Cethegus, 550. 594.
 a. U. c.
Cornelius Oethegus. 573. a. U. c.
Cornelius Cinna. 627. 667 - 670.
 a. U. c.
Cornelius Cossus. 341. Arvina,
 411. u. 422. a. U. c. f. *Cornelius*
Maluginensis.
Cornelius Cossus Arvina. 448.
 u. 466. a. U. c.
 a. *Cornelius Dolabella*. 595. 673.
Cornelius Dolabella, 471. 710.
 Suff. 763. a. U. c.
Cornelius Lentulus Esquilinus,
 Suff. 276. a. U. c.
 (Cossus) *Cornelius Lentulus Isan-*
ricus s. *Gaetulicus*. 753. a. U. c.
 a. *Cornelius Lentulus*. 553. 608.
 657. 736. 740. *Clodianus*. 682.
Marcellinus. 698. a. U. c.
 a. s. *L. Cornelius Lentulus*. 751.
Cornelius Lentulus. 427. 555.
Caudinus 479. 517. *Crus* s. *Crus-*
cellus. 705. *Lupus*. 598. a. U. c.
Cornelius Lentulus, Suff. 592.
Caudinus, 518. *Marcellinus*,
 736. *Scipio*, Suff. 760. *Spin-*
ther. 697. *Sura*. 683. a. U. c.
 r. *Cornelius Lentulus*. 451. *Me-*
renda. 480. *Maluginensis*, Suff.
 763. a. U. c.
Cornelius Maluginensis Cossus,
 326. a. U. c.
 n. *Cornelius Maluginensis Cos-*
sus. 345. a. U. c.
Cornelius Maluginensis Cossus
 295. a. U. c.

M. Cornelius Maluginensis. 3167
Cossus. 341. a. U. c.
Ser. Cornelius Maluginensis Cos-
sus. 269. a. U. c.
 L. *Cornelius Merula*. 561. 667
 a. U. c. Suff.
 P. *Cornelius Rufinus*. 464 u. 477.
 a. U. c.
 P. *Cornelius Scapula*. 426. a. U. c.
 Cn. *Cornelius Scipio Asina* 494 u.
 500. *Calvus*. 532. *Hispullus*. 578.
 a. U. c.
 L. *Cornelius Scipio*. 404. 456. 495.
Asiaticus. 564. 671. a. U. c.
 P. *Cornelius Scipio Africanus*. 549.
 u. 560. *Aemilianus*. 607. u. 620.
 P. *Cornelius Scipio*. 536. 738. *Asi-*
na. 533. *Nasica*. 563. *Corculum*,
 692 u. 599. *Scrapio*. 616. 643.
 a. U. c.
 L. *Cornelius Sulla*. 749. *Felix*. 666.
 u. 674. *Dict. perp.* ab a. U. c.
 672. per triennium.
Cornicen f. *Aebutius*.
 L. *Cornificius*. 719. a. U. c.
Cornutus f. *Sulpicius*.
Tib. Coruncanus. 474. a. U. c.
Corvus s. *Corvinus* f. *Valerius*.
Cossus f. *Cornelius*.
Cotta f. *Anrelius*.
Crassus s. *Crassinus* f. *Canidius*,
Claudius, *Licinius*, *Otacilius*
 u. *Papirius*.
Creticus f. *Caecilius*.
Crispinus f. *Quinctius*.
Crus s. *Cruscellus* f. *Cornelius*
Lentulus.
Cunctator f. *Fabius Maximus Ver-*
rucosus Ovicula.
 P. *Curiatius* (*Horatius*) *Tergemi-*
nus. 301. a. U. c.
Curio f. *Scribonius*.
 M. *Curius Dentatus*. 464. 479 u.
 480. a. U. c.
Cursor f. *Papirius*.
 C. *Curtius Philo*. 309. a. U. c.
Curvus f. *Fulvius*.

D.

almaticus f. *Caecilius*.
ecianus f. *Plautius*.
 . *Decius Mus*. 414. 442 u. 446
 u. 457 u. 459. 475. a. U. c.

Decula f. *Tullius*.
Dentatus f. *Curius*.
Denter f. *Livius*.
Diadematus f. *Caecilius*.

Tullius Didius s. T. Didius Vilius. 656. a. U. c.

Dives s. Licinius.

Dolabella s. Cornelius.

Cn. Domitius Ahenobarbus 562.

592. Suff. 632. 658. 722. Calvinus

422. 471. 701 u. 714. a. U. c.

L. Domitius Ahenobarbus. 660. 700. 738. a. U. c.

Dorso s. Fabius.

Drusus s. Claudius Nero etc
Nero Claudius u. Livius.

C. Duillius. 494. a. U. c.

R. Duillius. 418. a. U. c.

E.

Eburnus s. Fabius Maximus.

Ebutius s. Aebutius.

Elva s. Aebutius.

Esquilinus s. Cornelius Lentulus.

F.

C. Fabius Ambustus. 396. a. U. c.

M. Fabius Ambustus. 394. 398 u.
400. Dict. 403. a. U. c.

Q. Fabius Ambustus. 342. a. U. c.

M. Fabius Buteo. 507 u. 509. Dict.
538. a. U. c.

C. Fabius Dorso Licinus. 481.
a. U. c.

M. Fabius Dorso. 409. Licinus.
508.

Paulus Fabius Maximus. 743.
a. U. c.

Q. Fabius Maximus 541. 709. Suff.
Aemilianus. 609. Africanus.

744. Allobrogicus. 633. Ebur-
nus. 638. Gurgus. 462. 478. u.

489. Labeo. 571. Rullianus 432.
444. 446 457 u. 459 Dict. 453.

Servilianus. 612. Verrucosus
Ovicula Cunctator 521. 526.

539. Suff. 540 u. 545. Dict. 533.
u. 537. a. U. c.

C. Fabius Pictor. 485. a. U. c.

N. Fabius Pictor. 488. a. U. c.

R. Fabius Vibulanus. 270. 273 u.
275. a. U. c.

M. Fabius Vibulanus. 271 u. 274.
313. a. U. c.

N. (Cn.) Fabius Vibulanus. 333.
a. U. c.

Q. Fabius Vibulanus. 269 u. 272.
287. u. 289. u. 295. 296. Suff. 331.

a. U. c.

C. Fabricius Luscinus. 472. u. 476.

a. U. c.

Q. Fabricius. Suff. 752. a. U. c.

Falio s. Valerius.

C. Fannius Strabo. 593. 632. a. U. c.

Felix s. Cornelius Sulla.

Fidenas s. Sergius.

Figulus s. Marcius.

Fimbria s. Flavius.

Flaccinator s. Foslius.

Flaccus s. Fulvius, Junius Norba-
nus u. Valerius (L. Flaccus

Varronis collegam facit Proa-
tinus Strateg. IV, 1, 4. a. U. c. 538.)

Flamininus s. Flaminius s. Quinc-
tius.

C. Flaminius Nepos. 531 u. 537.
567. a. U. c.

Flamma s. Volumnius.

C. Flavius Fimbria. 650. a. U. c.

L. Flavius Saevinus. Suff. 721.
a. U. c.

Flavus s. Lartius u. Lucretius.

Florus s. Aquilius.

C. Fonteius Capito. Suff. 721.
a. U. c.

Fontinalis s. Haterius.

M. Foslius Flaccinator. 436. Mag.
eq. 439. a. U. c.

Frugi s. Calpurnius Piso.

Q. Fufius. Calenus (in nummis:
Fusius Kalenas), Suff. 707.

Fullo s. Apustius.

Fulvianus s. Manlius.

L. Fulvius Curvus. 432. a. U. c.

M. Fulvius Curvus Pactinus. Suff.
449. a. U. c.

M. Fulvius Pactinus. 455. a. U. c.

Ser. Fulvius Pactinus Nobilior.
499. a. U. c.

M. Fulvius Nobilior. 565. 595.

Q. Fulvius Nobilior. 601. a. U. c.

C. Fulvius Flaccus. 620. a. U. c.

M. Fulvius Flaccus. 490. 629.
a. U. c.

- F.** *Fulvius Flaccus*, Suff. 574. 675. *Amarinus*, 517 u. 530 u. 542 u. 545. a. U. c.
ber. Fulvius Flaccus, 619. a. U. c.
Cn. Fulvius Maximus Centurmarus, 456. 525. 543. a. U. c.
L. Fundanius Fundulus, 511. a. U. c.
L. Furius Camillus, 405. 416 u. 429. a. U. c.
M. Furius Camillus, Dict. 358. 365. 366. 386. 388. Consul. 761. a. U. c.
Agrippa Furius Fusus, 308. a. U. c.
L. Furius Medullinus 341 u. 349. *Fusus*, 280. a. U. c.
P. Furius Fusus, 282. a. U. c.
Sex. Furius Fusus (Medullinus), 266. a. U. c.
Sp. Furius, Suff. 301. *Fusus* 273. *Medullinus Fusus*, 290 a. U. c.
C. Furius Pacilus, 342. 503. *Fusus*, 313. a. U. c.
L. (P.) Furius Philus, 648. a. U. c.
P. Furius Philus, 531. a. U. c.
L. Furius Purpureo, 558. a. U. c.
C. Furnius, Suff. 725. 737. a. U. c.
Q. Fufius Kalenas f. Fufius.

G.

- A. Gabinius*, 696. a. U. c.
Gaetulicus f. Cornelius Lentulus.
Galba f. Sulpicius.
Gallaicus f. Junius Brutus.
Gallus f. Anicius, Asinius, Caninius, Ogulnius, Sulpicius und Volumnius.
M. Geganus Macerinus, 307. 311. u. 317. a. U. c.
Proculus Geganus Macerinus, 314. a. U. c.
T. Geganus Macerinus, 262. a. U. c.
L. Gellius Poplicola, 682. 718. a. U. c.
Geminus f. Servilius u. Veturius s. Vetusius.
Cn. Genucius Aventinensis, 391. a. U. c.
L. Genucius Aventinensis, 389 u. 392. 451. a. U. c.
M. Genucius Augurinus, 309. a. U. c.
T. Genucius Augurinus, 303. a. U. c.
C. Genucius Clepsina, 478 u. 484. a. U. c.
L. Genucius Clepsina, 483. a. U. c.
Germanicus f. Claudius.
Geta f. Licinius.
Glubrio f. Acilius.
Gracchus f. Sempronius.
Gurges f. Fabius Maximus.

H.

- Habitus f. Vibius*.
A. Haterius (al. Aeternius) Fontinalis, 300. a. U. c.
Helva f. Aebutius.
C. s. M. Herennius, Suff. 720. a. U. c.
M. Herennius, 661.
Lars Herminius Aquilinus, 306. a. U. c.
T. Herminius Aquilinus, 248. a. V.
A. Hirtius, 711. a. U. c.
Hispallus f. Cornelius Scipio.
M. Horatius Barhatus, 305. a. U. c.
C. Horatius Pulvillus, 277 u. 297. a. U. c.
M. Horatius Pulvillus, 245. Suff. u. 247. a. U. c.
P. Horatius (al. Guriatius) Terminus, 301. a. U. c.
Q. Hortensius, 646. 685. a. U. c.
A. Hostilius Mancinus, 584. a. U. c.
C. Hostilius Mancinus, 617. a. U. c.
L. Hostilius Mancinus, 609. a. U. c.
Hysaeus f. Plautius.

I.

- Imperiosus f. Manlius Capitolin.*
Isauricus f. Cornelius und Servilius.
Julianus f. Junius.
C. Julius Caesar, 695. 706. 708. 710. *Octavianus*, 711. Suff. 721. 723. 731. 749. u. 752. *Augustus seit 727. a. U. c.*

C. Julius Caesar Vipsanianus. 755.
L. Julius Caesar. 664. a. U. c.
Sex. Julius Caesar. 597. 663. a. U. c.
C. Julius Julius. 265. 272. 307 u.
 319 u. 320. a. U. c.
L. Julius Iulus. 324. a. U. c.
Vopiscus Julius Iulus 281. a. U. c.
L. (C.) Julius Libo. 487. a. U. c.
C. Julius Mento. 323. a. U. c.
C. Junius Brutus Bubulcus. 437.
 441. 443. Mag. eq. 445. Dict. 452.
 Consul. 463 u. 477. a. U. c.
D. Junius Brutus Callaicus s. Pen-
nus. 616. **Julianus** 677. **Scaeva.**
 429. 462. a. U. c.

L. Junius Brutus. 245. a. U. c.
M. Junius Brutus. 576. **Scaeva.** 429.
C. Junius Norbanus Balbus. 671.
 Flaccus. 716 u. 730. a. U. c.
D. (S.) Junius Pennus s. Brutus
 Callaicus. 616. a. U. c.
M. Junius Pennus. 587. a. U. c.
D. Junius Pera. 488. a. U. c.
M. Junius Pera. 524. a. U. c.
L. (C.) Junius Pullius. 505. a. U. c.
C. Junius Silanus. 737. 763. a. U. c.
 Suffectus est L. s. M. Silanus.
D. Junius Silanus 692. a. U. c.
M. Junius Silanus 645. 729. a. U. c.
M. Juventius Thalna. 591. a. U. c.

L.

Labeo f. Fabius.
D. Laelius Balbus. 748. a. U. c.
C. Laelius Nepos. 564. a. U. c.
C. Laelius Sapiens. 614. a. U. c.
Laenas f. Popillius.
Laevinus f. Valerius.
Lamia f. Aellus.
Lanatus f. Menenius.
L. Laronius. Suff. 721. a. U. c.
Sp. Lartius Flavius s. Sp. Largius
Rufus. 248 u. 264. a. U. c.
T. Lartius (Largius) Flavius, pri-
 mus dictator. 253 u. 256. a. U. c.
Lateranus f. Sextius.
Lentulus f. Cornelius.
Lepidus f. Aemilius.
Libo f. Julius, Livius, Poetilius
 u. Scribonius.
C. Licinius Calvus Stolo, trib. pl.
 379–383. consul. 390. u. 393
 a. U. c.
C. Licinius Crassus. 586. a. U. c.
L. Licinius Crassus. 659. a. U. c.
M. Licinius Crassus 684. u. 699.
 724. 740. a. U. c.
P. Licinius Crassus. 583. Dives.
 549. 657. Mucianus. 623. a. U. c.
O. Licinius Geta. 638. a. U. c.
L. Licinius Lucullus. 603. 680.
 a. U. c.
M. Licinius Lucullus s. M. Teren-
tius Varro Lucullus. 681. a. U. c.
L. Licinius Murena 692. a. U. c.
A. Licinius Nerva Silianus. 760.
 a. U. c.
C. Licinius Varus. 518.

Licinus f. Fabius u. Porcius.
Ligur f. Aelius.
M. Livius Denter. 452. a. U. c.
M. Livius Drusus. 642. **Libo** 739.
 a. U. c.
C. (M.) Livius Mamilius Dru-
sus. 607. a. U. c.
C. Livius Salinator. 566. a. U. c.
M. (C.) Livius Salinator. 535. u.
 547. Dict. 548. a. U. c.
M. Lollius Paullinus. 733. a. U. c.
Longinus f. Cassius.
Longus f. Cassius. **Manlius,** Sem-
 pronius, **Sulpicius** u. **Tullius.**
P. Lucretius. 247. a. U. c. sec. Liv.
 II, 15.
L. Lucretius Flavius. 361. a. U. c.
Hostus Lucretius Tricipitinus 325.
 a. U. c.
L. Lucretius Tricipitinus. 292.
 a. U. c.
Sp. Lucretius Tricipitinus, Suff.
 245. a. U. c.
T. Lucretius Tricipitinus. 246. u.
 250. a. U. c.
Q. Lucretius Vespillo (Cinna).
 736. a. U. c.
Lucullus f. Licinius u. **Terentius.**
Lupus f. Cornelius, **Rupilius** u.
Rutilius.
Luscinus f. Fabricius.
Luscus f. **Annius** u. **Postumius.**
C. Lutatius Catulus. 534. a. U. c.
L. (C.) Lutatius Catul. 512. a. U. c.
Q. Lutatius Catulus. 652. 676.
Cerco. 513. a. U. c.

M.

- Macedonicus* f. *Caecilius*.
Macerinus f. *Geganius*.
. Maenius 416. Dict. 439. a. U. c.
Augustus f. *Cornelius*, *Pompejus* u. *Postumius*.
Malleolus f. *Publicius*.
.n. (C. s. M.) Mallius Maximus 649. a. U. c.
Maluginensis f. *Cornelius*.
Mamercus u. *Mamercinus* f. *Aemilius* u. *Pinarius*.
Mamertianus f. *Livius*.
. Mamilius Turinus. 515. a. U. c.
. Mamilius Vitulus. 489 u. 492. a. U. c.
Mancinus f. *Hostilius*.
. Manilius. 605. a. U. c.
. Manilius. 634. a. U. c.
. Manlius. 748. Suff. *Acidinus Fulvianus*. 575. a. U. c.
.n. Manlius Capitolinus Imperiosus. 395 u. 397. *Interrex*. 398. a. U. c.
. Manlius. 320. *Capitolinus*. 362. a. U. c.
. Manlius Capitolinus Imperiosus Torquatus. 407 u. 410 u. 414. Dict. 401 u. 405. a. U. c.
. Manlius Capitolinus Torquatus. 455. a. U. c.
. Manlius Torquatus. 590. *Atticus*. 510 u. 513. a. U. c.
. Manlius Torquatus. 689. a. U. c.
. Manlius Torquatus. 519 u. 530. Dict. 546. a. U. c. 589. a. U. c.
. Manlius Vulso. 576. *Cincinnatus*. 280. a. U. c.
.n. Manlius Vulso Cincinnatus. 274. a. U. c.
. Manlius Vulso Longus. 498 u. 504. a. U. c.
Marcellinus f. *Cornel. Lentulus*.
Marcellus f. *Claudius*.
. Marcius Censorin. 746. a. U. c.
. Marcius Censorinus. 605. 715. a. U. c.
. Marcius Figulus. 592 u. 598. a. U. c.
. (Q.) Marcius Figulus. 690. a. U. c.
. Marcius Philippus. 663 u. 698. a. U. c.
. Q. Marcius Philippus. 473. 568 u. 585. a. U. c.
. Q. Marcius Rex. 636. 686. a. U. c.
. C. Marcius Rutilus. 397. 402. 410. u. 412. *Censorinus*. 444. a. U. c.
. Q. Marcius Tremulus. 448 u. 466. a. U. c.
. C. Marius. 647. 650–654 u. 668. 672. a. U. c.
Maso s. *Masso* f. *Papirius*.
Matho f. *Pomponius*.
Maximus f. *Carvilius*, *Fabius*, *Mallius*, *Sulpicius* u. *Valerius*.
Medullinus f. *Furius*.
Megellus f. *Postumius*.
. C. Memmius, *Suff.* 720. a. U. c.
Agrippa Menenius Lanatus. 251. 315. a. U. c.
. C. (T.) Menenius Lanatus. 302.
. L. Menenius Lanatus. 314. a. U. c.
. T. Menenius Lanatus. 277. a. U. c.
Mento f. *Julius*.
Merenda u. *Merula* f. *Cornelius*.
Messalla u. *Messallinus* f. *Valerius*.
Metellus f. *Caecilius*.
. L. Minucius Augurinus. 296. a. U. c.
. M. Minucius Augurinus. 257 u. 263. a. U. c.
. P. Minucius Augurinus. 262. a. U. c.
. Q. Minucius Augurinus. 297. a. U. c.
. Tib. Minucius Augurinus. 449. a. U. c.
. M. Minucius Rufus. 533. a. U. c.
. Q. Minucius Rufus. 557. 644. a. U. c.
. Q. Minucius Thermus. 561. a. U. c.
Montanus f. *Tarpejus*.
Mucianus f. *Licinius*.
. P. Mucius Scaevola. 579. 621. a. U. c.
. Q. Mucius Scaevola. 580. 637. 659. a. U. c.
. Mugillanus f. *Papirius*.
. L. Mummius Achaicus. 608. a. U. c.
. L. Mynatius Plancus. 712 u. 718. a. U. c. *Suff.*
Muraena f. *Licinius* u. *Terentius*.
Mus f. *Decius*.
Mutilus f. *Papirus*.

N.

Nasica f. Cornelius Scipio.
C. Nautius Rutilus. 279. u. 296.
 343. 467. a. U. c.
Sp. Nautius Rutilus. 266. 438.
 a. U. c.
Nepos f. Caecilius, Flaminius,
 Octavius, Opimius u. Silius.
Nero f. Claudius.
Nerva f. Coccejus, Licinius u. Si-
 lius.

Niger f. Valerius Messalla.
Nobilior f. Fulvius.
Noetua f. Caedicius.
Q. Nonius Asprenas Torquatus,
 Suff. 748. a. U. c.
Sex. Nonius Quintilianus. 761.
 a. U. c.
Norbanus f. Junius.
T. Numicius Priscus. 285. a. U. c.
Numidicus f. Caecilius.

O.

Octavianus f. Julius Caesar.
Cn. Octavius 626. 667. 678. *Nepos*.
 589. a. U. c.
L. (C.) Octavius. 679. a. U. c.
Q. Ogulnius Gallus. 485. a. U. c.
L. Opimius *Nepos*. 633. a. U. c.
Q. Opimius. 600. a. U. c.

Optimus f. Cornel. Scipio Nasica.
Orestes f. Aufidius u. Aurelius.
M. Otacilius Crassus. 491 u. 508.
 a. U. c.
T. Otacilius Crassus. 493. a. U. c.
Ovicula f. Fabius Maximus Ver-
 rucosus.

P.

Pacilus f. Furius.
Paetinus f. Fulvius.
Paetus f. Aelius (al. Aemilius u.
 Junius) u. Antronius.
Paisa f. Appulejus u. Vibius.
M. Papirius Atratinus. 343. a. U. c.
C. Papirius Carbo. 634. a. U. c.
Cn. Papirius Carbo. 641. 669 u.
 670 u. 672. a. U. c.
L. Papirius Crassus. 318. 324. 418.
 u. 424. Dict. 414. Mag. eq. 430.
 a. U. c.
M. Papirius s. *Papisius* Crassus.
 313. Dict. 422. a. U. c.
L. Papirius Cursor. 421. 434. 435.
 439. 441. Mag. eq. 414. Dict. 430.
 a. U. c.
L. Papirius Cursor, L. F. 461 u.
 482. Mag. eq. 434. Dict. 445.
 a. U. c.
C. Papirius Maso s. Masso. 523.
 a. U. c.
L. Papirius s. *Papisius* Mugilla-
 nus. 310 u. 327. 428. a. U. c.
M. Papirius Mutilus, Suff. 762.
 a. U. c.
Papus f. Aemilius.
L. Passienus s. *Patiensus* Rufus
 (Rufinus). 750. a. U. c.
Patereulus f. Sulpicius.

Paullinus f. Lollius.
Psuullulus f. Postumius.
Paullus f. Aemilius u. Postumius.
Q. Pedius, Suff. 711. a. U. c.
Pennus f. Junius (Julius) u.
 Quinctius.
Pera f. Junius.
M. Perperna s. *Perperna*. 624.
 662. a. U. c.
Peticus f. Sulpicius.
P. Petillius Spurius. 578. a. U. c.
Philippus f. Marcius.
Philo f. Curtius, Publilius u. Ve-
 turius.
Philus f. Furius.
Pictor f. Fabius.
L. Pinarius Rufus (Mamercinus).
 282. a. U. c.
P. Pinarius Rufus (Mamercinus).
 265. a. U. c.
Piso f. Calpurnius u. Pupius.
Pius f. Caecilius Metellus.
Plancus f. Munatius.
C. Plautius Decianus. 425. a. U. c.
C. Plautius Hypsaenus s. Proculus.
 407 u. 413. a. U. c.
M. Plautius Hypsaenus 629. a. U. c.
 Silvanus. 752. a. U. c.
C. Plautius Proculus. 396. Venno
 s. Venox. 426. a. U. c.

- Plautius Venno* s. *Venox*. 424. 436. a. U. c.
Poetilius Libo Visolus. 394 u. 408. 421 u. 428. a. U. c.
Poetilius Libo. 440. a. U. c.
Alia f. *Asinius*.
Pompejus, Suff. 723. a. U. c.
Pompejus Magnus. 684. 699 u. 702. a. U. c.
Pompejus Nepos s. *Rufus*. 613.
ex. Pompejus Nepos s. *Rufus*. 767.
Pompejus Q. F. Rufus. 666.
ex. Pompejus. S. F. Rufus. 719.
Pompejus Strabo. 665. a. U. c.
Pomponius Matho. 521 u. 523. a. U. c.
(M. s. P.) Popillius Laenas. 582. u. 596. a. U. c.
L. Popillius Laenas. 395. 398. 404. u. 406. 438. 581. 615. a. U. c.
Popillius Laenas. 622. a. U. c.
oplicius f. *Publicius*.
opilius f. *Publius*.
oplicola f. *Gellius u. Valerius*.
L. Poppaeus Sabinus. 762. a. U. c.
L. Poppaeus Secundus s. *Secundinus*, Suff. 762. a. U. c.
Porcina f. *Aemilius Lepidus*.
L. Porcius Cato. 640 a. U. c.
L. Porcius Cato. 665. a. U. c.
L. Porcius Cato. 636. a. U. c.
L. Porcius Cato (Censorius). 559.
L. Porcius Licinus. 570. a. U. c.
A. Postumius Albinus. 512. 603. 655. *Luscus* 574. a. U. c.
L. Postumius Albinus. 520 u. 525. u. 539. 581. 600. a. U. c.
Sp. Postumius Albinus. 420 u. 433. 568. 644. *Magnus*. 606. *Paullus* s. *Paullulus*. 580. a. U. c.
A. Postumius Albus (Albinus) *Regillensis*. 258. 290. a. U. c.
Sp. Postumius Albus (Albinus) *Regillensis* 288. a. U. c.
L. Postumius Megellus. 449 u. 460. u. 463. 492. a. U. c.
P. Postumius Tubertus. 249 u. 251. a. U. c.
Postumus f. *Vibius u. Cominius*.
Potitus f. *Valerius*.
Priscus f. *Numicius u. Servilius*.
Privernas f. *Aemilius Mamercinus*.
Proculus f. *Plantius*.
M. Publicius Malleolus. 522. a. U. c.
Publicola f. *Gellius u. Valerius*.
Q. Publicius Philo. 415. 427. 434 u. 439. a. U. c.
Pulcher f. *Claudius*.
Pulex f. *Servilius*.
Pullus f. *Junius*.
Pulvillus f. *Horatius*.
M. Pupius Piso Calpurnianus. 693. a. U. c.
Purpureo f. *Furius*.

Q.

- Quinctilius Varus*. 741. a. U. c.
ex. Quinctilius Varus. 301. a. U. c.
Quinctius Capitolinus Barba-
tus. 283 u. 286. u. 289. 308 u. 311. u. 315. 333. a. U. c.
Quinctius Cincinnatus, Suff. 294. Dict. 296 u. 315. a. U. c.
Quinctius Pennus (al. Cincin-
natus Capitolinus). 403. *Capitolinus Crispinus*. 400. a. U. c.
T. Quinctius Pennus Cincinnatus. 322 u. 326. a. U. c.
T. Quinctius Crispinus. 546. 745. *Valerianus*, Suff. 760. a. U. c.
C. Quinctius Claudus. 483. a. U. c.
L. Quinctius Flamininus. 562.
T. Quinctius Flamininus. 556. 604. 631. a. U. c.
Quintilianus f. *Nonius*.
Quirinus f. *Sulpicius*.

R.

- Ravilla* f. *Cassius*.
Rebilus f. *Ganinius*.
Regillensis f. *Claudius u. Postu-*
mius.
Regulus f. *Atilius*.
Rex f. *Marcus*.
T. Romilius Rocus Vaticanus. 299. a. U. c.
Rufinus f. *Cornelius u. Passienus* s. *Patienus*.

Rufus f. *Annius*, *Largius*, *Minucius*, *Passienus*, *Pinaris*, *Pompejus*, *Rutilius*, *Sulpicius*, *Tarius* u. *Valgius*.

Rullianus f. *Fabius Maximus*.

P. Rupilius s. *Rutilius Rufus*. 622.
P. Rutilius Lupus. 664. a. U. c.
P. Rutilius Rufus. 649. a. U. c.
Rutilus f. *Martius*, *Nautius* und *Virginus*.

S.

Sabnus f. *Calvisius*, *Claudius*, *Poppaeus* u. *Sicinius*.

L. Saenius Balbinus, *Suff.* 724. a. U. c.

Salinator f. *Livius*.

Sapiens f. *Laelius*.

Saturninus f. *Sentius*.

Saverrio f. *Sulpicius*.

Scaeva f. *Junius*.

Scuevola f. *Mucius*.

Scapula f. *Cornelius*.

Scaurus f. *Aemilius* u. *Aurelius*.

Scipio f. *Caecilius* u. *Cornelius*.

C. Scribonius Curio 678. a. U. c.

L. Scribonius Libo. 720. a. U. c.

Secundus s. *Secundinus* f. *Poppaeus*.

A. Sempronius Atratinus. 257 u. 263. a. U. c.

C. Sempronius Atratinus. 331. a. U. c.

L. Sempronius Atratinus, *Suff.* 310. 720. a. U. c.

C. Sempronius Blaesus. 501 u. 510. a. U. c.

Tib. Sempronius Gracchus. 516. 539 u. 541. 577 u. 591. a. U. c.

Tib. Sempronius Longus. 536. 560. a. U. c.

P. Sempronius Sophus. 450. 486. a. U. c.

C. Sempronius Tuditanus. 625. a. U. c.

M. Sempronius Tuditanus. 514. 560. a. U. o.

P. Sempronius Tuditanus. 550. a. U. c.

C. (L.) Sentius Saturninus. 757. a. U. c.

Cn. Sentius (al. *Plautius*) *Saturninus*. 735. a. U. c.

Serapio f. *Cornelius*.

L. Sergius Fidenas. 317 u. 325. a. U. c.

Serranus f. *Atilius*.

Servilianus f. *Fabius*.

Q. Servilius Ahala. 389 u. 392. 412. a. U. c.

Cn. Servilius Caepio. 501. 551. 565. 613. a. U. c.

Q. Servilius Caepio. 614. 648. a. U. c.

C. Servilius Geminus. 551. *Mag. eq.* 546. *Dict.* 552. a. U. c.

Cn. Servilius Geminus. 537. a. U. c.

M. Servilius Geminus. 756. *Pulcr. Geminus*. 552. *Mag. eq.* 551. a. U. c.

P. Servilius Geminus. 502 u. 506. a. U. c.

P. Servilius Priscus. 259. 291. a. U. c.

Q. Servilius Priscus (*Structus*). 286. u. 288. a. U. c.

Sp. Servilius Priscus (*Structus*). 278. a. U. c.

C. Servilius Priscus (al. *M. s. Q. Structus*) *Ahala*. 327. *Mag. eq.* 315. a. U. c.

C. Servilius Structus Ahala. 276. a. U. c.

C. Servilius Tucca. 470. a. U. c.

P. Servilius Vatia Isauricus. 675. 706 u. 713. a. U. c.

L. Sestius, *Suff.* 731. a. U. c.

P. Sestius Capitolinus (al. *Vaticanus*). 302. a. U. c.

C. Sextius s. *Sextilius Calvinus*. 630. a. U. c.

L. Sextius Sextinus Lateranus. 388. *Trib. pl.* 379–383. a. U. c.

T. Sicinius Sabinus. 267. a. U. c.

Siculus f. *Cloelius*.

Silanus f. *Caecilius* u. *Junius*.

L. Silanus u. *M. Silanus*, *Suff.* 763. a. U. c.

Silvanus f. *Licinius*.

C. Silius Nepos 766. a. U. c.

P. Silius Nepos s. *Nerva*. 734. a. U. c.

Silvanus f. *Plautius*.

Sophus f. *Sempronius*.
C. Sosius 722. a. U. c.
Spinther f. *Cornelius Lentulus*.
Spurinus f. *Petillius*.
T. Statilius Taurus. 717. Suff. a.
 728. 764. a. U. c.
Sidlo f. *Licinius*.
Strabo f. *Fannius u. Pompejus*.
Structus f. *Servilius*.
Sulla f. *Cornelius*.
C. Sulpicius. 320. a. U. c.
Q. Sulpicius Camerinus. 762. *Cor-*
nutus. 264. a. U. c.
Ser. Sulpicius Camerinus. 254. 361.
 409. *Cornutus*. 293.
P. Sulpicius Galba Maximus. 543.
 u. 554. Dict. 551. a. U. c.

Ser. Sulpicius Galba. 610. 646.
 a. U. c.
C. Sulpicius Gallus. 511. a. U. c.
C. (Cn. s. P.) Sulpicius Gallus. 588.
 a. U. c.
C. Sulpicius Longus. 417. 431 u.
 440. a. U. c.
Q. Sulpicius Paternulus. 496.
 a. U. c.
C. Sulpicius Peticus. 390. 393. 399.
 401 u. 403. a. U. c.
P. Sulpicius Quirinus, Suff. 718.
 743. a. U. c.
Ser. Sulpicius Rufus. 703. a. U. c.
P. Sulpicius Saverrio 450. 475. a. U.
Sura u. Sylla f. *Cornelius*.
Sylvanus f. *Plautius*.

T.

Tamphilus f. *Baebius*.
Tappulus f. *Villius*.
L. Tarius Rufus, Suff. 738. a. U. c.
Sp. Tarpejus Montanus Capitoli-
nus. 300. a. U. c.
L. Tarquinius Collatinus. 245.
 a. U. c.
Taurus f. *Statilius*.
A. Terentius Varro Muraena. 731.
 a. U. c.
C. Terentius Varro. 538. a. U. c.
M. Terentius Varro Lucullus. 681.
 a. U. c.
Trigemius f. *Curvatus s. Hora-*
tius.
Thalms f. *Juventius*.
Thermus f. *Minucius*.
M. Titius Rufus, Suff. 723. a. U. c.
Torquatus f. *Manlius*.

C. Trebonius Asper, Suff. 709.
Tremulus f. *Marcus*.
Tricipitinus f. *Lucretius*.
Tricostus f. *Virginus*.
Trigeminus f. *Curvatus s. Hora-*
tius.
Tubero f. *Aelius*.
Tubertus f. *Postumius*.
Tucca f. *Servilius*.
Tuditani f. *Sempronius*.
Tullius Didius. 656. a. U. c.
M. Tullius Cicero. 691. 724. a. U. c.
 Suff.
M. Tullius Decula. 673. a. U. c.
M. Tullius Longus. 254. a. U. c.
Tullus f. *Volcatius*.
Turcinus f. *Manlius*.
Tuscus f. *Aquilius*.
Tutor f. *Vellejus*.

V.

Valerianus f. *Quinctius*.
P. Valerius Falto. 516. a. U. c.
Q. Valerius Falto. 515. a. U. c.
C. Valerius Flaccus. 661. a. U. c.
L. Valerius Flaccus. 493. 559. 602.
 623. 654 u. 668. Suff.
P. Valerius Flaccus. 527. a. U. c.
J. Valerius Laevinus, Suff. 578.
 a. U. c.
M. (P.) Valerius Laevinus. 534.
 Suff. u. 544. a. U. c.
P. Valerius Laevinus. 474. a. U. c.

M. Valerius Maximus. 298. *Cor-*
vus s. Corvinus. 408. 406. 411.
 419. 454. 455. Suff. Dict. 413 u.
 453. *Corvus*. 442. *Corvinus*. 465.
 u. 468. (al. *Potitus*). *Messalla*
 491. a. U. c.
L. Valerius Messalla Volesus s.
Volusus. 758. a. U. c.
M. Valerius Messalla. 528. (al.
Laevinus). 566. 593. 701. *Barba-*
tus Aemilianus. 742. *Corvinus*.
 723. *Niger*. 693. a. U. c.

- M. Valerius Messallinus s. Corvinus** Messalla. 751. a. U. c.
N. (M.) Valerius Messalla, Suff. 722. a. U. c.
Valerius Potitus Messalla, Suff. 725. a. U. c.
C. Valerius Potitus Flaccus. 423. Volesus. 344. a. U. c.
L. Valerius Poplicola Potitus 271. u. 284. (aL Potitus Volesus). 305. a. U. c.
L. Valerius Potitus. 362.
M. Valerius Poplicola s. Publicola. 399 u. 401. a. U. c.
P. Valerius Poplicola s. Publicola. 279, 294. Potitus Publicola. 402. Dict. 410, a. U. c.
M. Valerius Volesus. 249. Poplicola. s. Publicola. 245. Suff. 246. 247. 250. a. U. c.
C. Valgius Rufus, Suff. 742. a. U. c.
Varro s. Terentius u. Viscellius s. Visellius.
Varus s. Alfenus, Cassius, Licinius u. Quinctilius.
Vasia s. Servilius.
Vaticanus s. Romilius.
P. Vatinius, Suff. 707, a. U. c.
C. Vellejus Tutor, Suff. 763. a. U. c.
Vennon's. Venox s. Plautius.
P. Ventidius Bassus, Suff. 711. a. U. c.
Verrucanus s. Fabius Maximus.
Vespillo s. Lucretius.
T. Veturius Calvinus. 420 u. 433. a. U. c.
C. Veturius Geminus Cicurinus. 299. a. U. c.
T. Veturius Geminus Cicurinus. 292. a. U. c.
C. (P.) Vetustius Geminus Cicurinus. 255. a. U. c.
T. Vetustus Geminus Cicurinus. 260. a. U. c.
L. Veturius Philo. 534. 548. a. U. c.
Vetus s. Antistius.
A. Vibius Habitus, Suff. 761. a. U. c.
C. Vibius Pansa. 711. a. U. c.
Vibulanus s. Fabius.
P. Villius Tappulus. 555. a. U. c.
L. Vinicius s. Vinucius, Suff. 721. a. U. c.
M. Vinucius, Suff. 735. a. U. c.
P. Vinicius s. Vinucius. 755. a. U. c.
Volensia s. Volumnius Flammianus s. Julius Caesar.
M. Vipsanius Agrippa. 717. 726. 727. Suff. 735. a. U. c.
A. Virginus Tricostus Coelimon-tanus. 260. 285. Rutilus. 278.
L. Virginus Tricostus Rutilus. 319 u. 320. a. U. c.
Opiter Virginus. 281. Tricostus. 252. a. U. c.
Proculus Virginus Tricostus Rutilus. 268. a. U. c.
Sp. Virginus Tricostus Coelimon-tanus. 298. a. U. c.
T. Virginus Tricostus. 258. Coelimon-tanus. 306. Rutilus. 275. a. U. c.
Viscellinus s. Cassius.
C. Viscellius s. Visellius Varro, Suff. 765. a. U. c.
Vipolus s. Poetilius Libo.
Vitulus s. Mamilius.
Vivius s. Didius.
L. Volcatius Tullus. 698. 721. a. U. c.
Volesus s. Volvens s. Valerius.
P. Volumnius Amintinus Gallus. 293. a. U. c.
L. Volumnius Flamma Violensis. 447 u. 458. a. U. c.
Fulco s. Manlius.

This book should be returned to the
Library on or before the last date stamped
below.

A fine of five cents a day is incurred by
retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

